Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

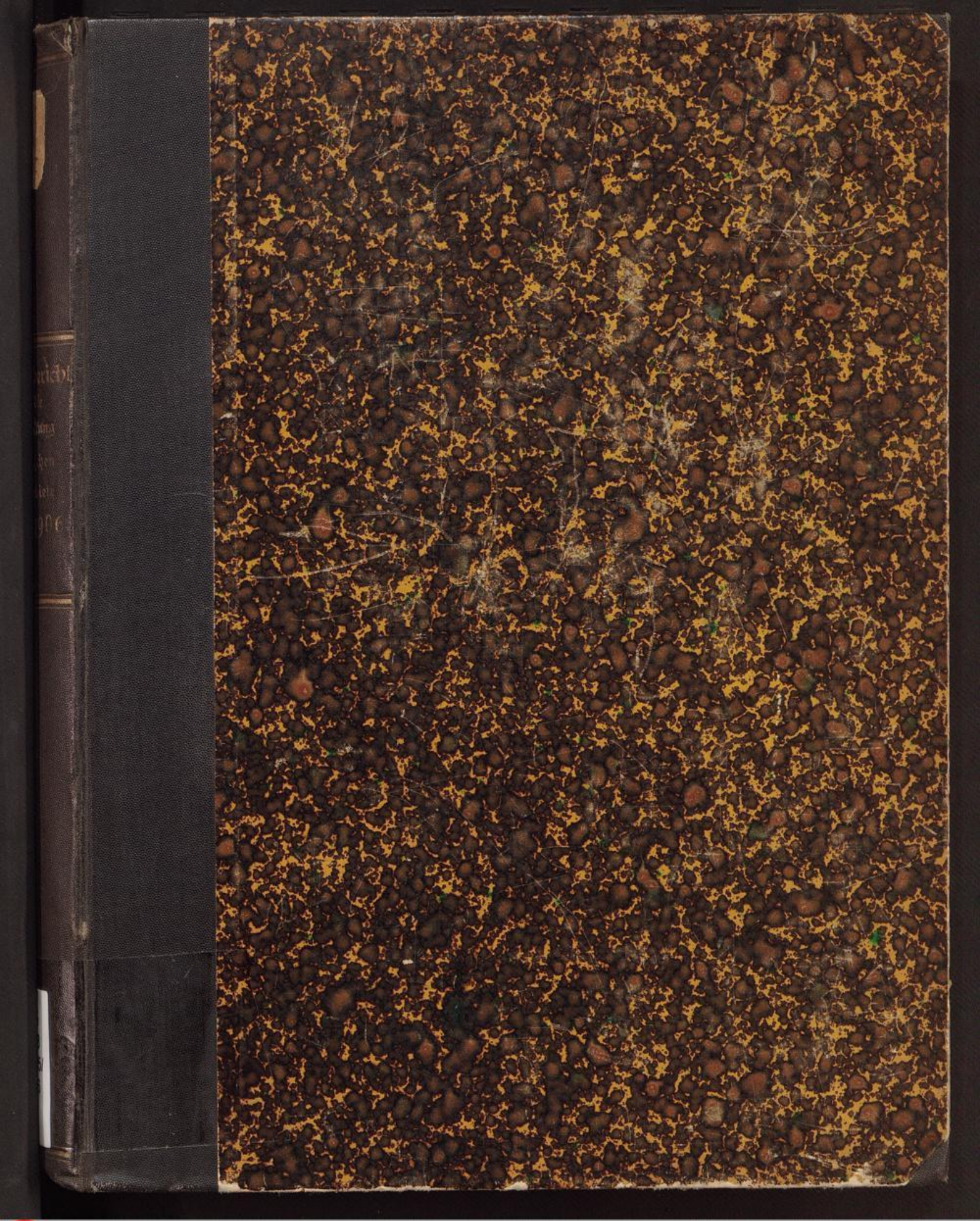
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Digitale Sammlung Deutscher Kolonialismus"

1905/1906

Visual Library

Staats- und
Universitätsbibliothek Bremen
DFG



Staats- und
Universitätsbibliothek Bremen
DFG

V. 2. a 370.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Beilage zum Deutschen Kolonialblatt 1907.

Jahresbericht

über die

Entwickelung der deutschen Schutzgebiete in Afrika und der Südsee

im Jahre 1905/1906.

Mit einem Bande Anlagen.

FG 0618-1905/06

STADT-BIBLIOTHEK BREMEN

Berlin 1907.
Ernst Siegfried Mittler und Sohn.
Königliche Hofbuchhandlung.
Kochstraße 68—71.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Denkschrift

über

die Entwickelung der deutschen Schutzgebiete in Afrika und in der Südsee.

Berichtsjahr 1. April 1905 bis 31. März 1906.

Inhaltsverzeichnis.

Einleitung. (S. 5.)

Aufstand in Ostafrika. Aufstand in Südwestafrika. Verhältnis zu den Eingeborenen in den übrigen Schutzgebieten. Weiße Bevölkerung. Gesundheitsverhältnisse. Die wirtschaftlichen Verhältnisse. Produktion der Eingeborenen und europäische Pflanzungs-Unternehmungen. Arbeiterverhältnisse. Außenhandel. Eisenbahnen. Sonstige Wirtschaftliche Unternehmungen von größerer Bedeutung. Statistik der in den deutschen Schutzgebieten tätigen Deutschen Gesellschaften. Finanzen.

A. Deutsch-Ostafrika.

I. **Allgemeines.** (S. 13.)
II. **Bevölkerung.** (S. 16.)
III. **Klima und Gesundheitsverhältnisse.** (S. 17.)
IV. **Schulen und Missionen.** (S. 19.)
  a) Schulen. (S. 19.)
  b) Missionen. (S. 19.)
V. **Öffentliche Arbeiten und Bauwesen.** (S. 19.)
VI. **Die wirtschaftliche Entwickelung.** (S. 23.)
  A. Produktions- und Absatzverhältnisse. S. 23.)
  B. Land- und Forstwirtschaft. (S. 24.)
    1. Die Produktion der Eingeborenen. (S. 24.)
    2. Europäische Unternehmungen. (S. 25.)
    3. Viehzucht. (S. 26.)
    4. Landwirtschaftliche Kulturbestrebungen des Gouvernements. (S. 26.)
    5. Forstwesen. (S. 27.)
  C. Bergwesen. (S. 28.)
  D. Industrie und Gewerbe. (S. 29.)
  E. Handel und Verkehr. (S. 29.)
    1. Außenhandel. (S. 29.)
    2. Schiffahrt. (S. 33.)
    3. Karawanenverkehr. (S. 34.)
VII. **Finanzen.** (S. 39.)

B. Kamerun.

I. **Allgemeines.** (S. 41.)
II. **Bevölkerung.** (S. 46.)
III. **Klima und Gesundheitsverhältnisse.** (S. 47.)
IV. **Schulen und Missionen.** (S. 50.)
V. **Öffentliche Verkehrseinrichtungen, Arbeiten und Bauten.** (S. 50.)
VI. **Die wirtschaftliche Entwickelung.** (S. 52.)
  A. Allgemeine Produktions- und Absatzverhältnisse. (S. 52.)
  B. Urproduktion der Eingeborenen. (S. 54.)
  C. Europäische Unternehmungen. (S. 54.)
  D. Landwirtschaftliche Bestrebungen des Gouvernements. (S. 55.)
  E. Bergbau und Schürftätigkeit. (S. 57.)
  F. Handel und Verkehr. (S. 57.)
VII. **Finanzen.** (S. 60.)

C. Togo.

I. **Allgemeines.** (S. 61.)
II. **Bevölkerung.** (S. 62.)
III. **Klima und Gesundheitsverhältnisse.** (S. 62.)
IV. **Schulen und Missionen.** (S. 64.)
V. **Öffentliche Arbeiten und Bauwesen.** (S. 66.)
VI. **Wirtschaftliche Entwickelung.** (S. 69.)
  A. Allgemeines. (S. 69.)

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

B. Urproduktion der Eingeborenen. (S. 70.)
C. Europäische Unternehmungen. (S. 72.)
D. Landwirtschaftliche Kulturbestrebungen des Gouvernements. (S. 72.)
E. Bergbau. (S. 73.)
F. Handel und Verkehr. (S. 73.)
VII. Finanzen. (S. 75.)

D. Deutsch-Südwestafrika.

I. Allgemeines. (S. 77.)
II. Bevölkerung. (S. 78.)
III. Klima und Gesundheitsverhältnisse. (S. 81.)
IV. Schule und Mission. (S. 82.)
V. Israelitische Gemeinde. (S. 83.)
VI. Öffentliche Arbeiten und Bauwesen. (S. 83.)
VII. Wirtschaftliche Entwickelung. (S. 90.)
A. Allgemeines. (S. 90.)
B. Garten-, Feld- und Forstwirtschaft. (S. 94.)
C. Viehzucht. (S. 99.)
D. Tierseuchen. (S. 103.)
E. Bergbau. (S. 105.)
F. Handel und Verkehr. (S. 106.)

E. Deutsch-Neu-Guinea.

(Deutsch-Neu-Guinea und Inselgebiet der Karolinen, Palau und Marianen.)

I. Das alte Schutzgebiet von Deutsch-Neu-Guinea. (S. 108.)
a) Allgemeines. (S. 108.)
b) Bevölkerung. (S. 110.)
c) Klima und Gesundheitsverhältnisse. (S. 110.)
d) Missionen. (S. 111.)
e) Bauten und öffentliche Arbeiten. (S. 112.)
f) Die wirtschaftliche Entwickelung. (S. 113.)

II. Inselgebiet. (S. 117.)
1. Ost-Karolinen (Ponape). (S. 117.)
a) Allgemeines. (S. 117.)
b) Bevölkerung. (S. 119.)
c) Klima und Gesundheitsverhältnisse. (S. 119.)
d) Schulen und Missionen. (S. 120.)
e) Öffentliche Arbeiten und Bauwesen. (S. 120.)
f) Die wirtschaftliche Entwickelung. (S. 121.)
g) Handel und Verkehr. (S. 121).

2. West-Karolinen (Jap). (S. 122).
a) Allgemeines. (S. 122.)
b) Bevölkerung. (S. 123.)
c) Klima und Gesundheitsverhältnisse. (S. 123.)
d) Schulen und Missionen. (S. 124.)
e) Öffentliche Arbeiten und Bauwesen. (S. 124.)
f) Die wirtschaftliche Entwickelung. (S. 124.)

3. Marianen (Saipan). (S. 126.)
a) Allgemeines. (S. 126.)
b) Bevölkerung. (S. 127.)
c) Gesundheitsverhältnisse. (S. 127.)
d) Schulen und Missionen. (S. 127.)
e) Öffentliche Arbeiten und Bauwesen. (S. 128.)
f) Wirtschaftliche Entwickelung. (S. 128.)

F. Marshall-Inseln.

I. Allgemeines. (S. 130.)
II. Bevölkerung. (S. 131.)
III. Klima und Gesundheitsverhältnisse. (S. 131.)
IV. Schulen und Missionen. (S. 132.)
V. Öffentliche Arbeiten und Bauwesen. (S. 132.)
VI. Wirtschaftliche Entwickelung. (S. 132.)

G. Samoa.

I. Allgemeines. (S. 134.)
II. Bevölkerung. (S. 135.)
III. Klima und Gesundheitsverhältnisse. (S. 136.)
IV. Schulen und Missionen. (S. 136.)
V. Öffentliche Arbeiten und Bauwesen. (S. 136.)
VI. Die wirtschaftliche Entwickelung. (S. 137.)
A. Landwirtschaft. (S. 137.)
B. Handel und Verkehr. (S. 138.)
VII. Finanzen. (S. 139.)

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Einleitung.

Aufstand in Ostafrika.

Ende Juli 1905 brach in den Matumbibergen unerwarteterweise ein Eingeborenenaufstand aus, der nach einzelnen örtlichen Erfolgen der Aufständischen alsbald den ganzen Süden des Schutzgebiets in Mitleidenschaft zog und zeitweise an einigen Plätzen im Innern, welche von der Küste für längere Zeit abgeschnitten waren, einen bedrohlichen Charakter annahm. Da indessen alle wichtigen Stationen gehalten und durch Besetzung der Küstenplätze mit Matrosenabteilungen und einem Detachement Marine-Infanterie größere Teile der Schutztruppe für die alsbaldige Verwendung gegen die Aufständischen im Innern frei gemacht werden konnten, gelang es, der aufständischen Bewegung verhältnismäßig schnell Herr zu werden. Den nirgends durch einen Rückschlag unterbrochenen Erfolgen der Schutztruppe ist es auch zu danken, daß die aufständische Bewegung auf den Süden des Schutzgebiets beschränkt und ein Übergreifen auf die volkreichen Stämme im Norden der Kolonie verhütet werden konnte. Zurzeit kann der Aufstand als vollständig niedergeworfen gelten.

Aufstand in Südwestafrika.

Die Herero haben sich von dem bei Waterberg erlittenen Schlage und der daran anschließenden Verfolgung nicht wieder erholt, so daß im nördlichen Teil des Schutzgebiets seit geraumer Zeit eigentliche kriegerische Unternehmungen nicht mehr stattgefunden haben. Die Schutztruppe konnte sich seit etwa Jahresfrist auf die Besetzung der wichtigsten Plätze beschränken, von denen aus das Land scharf abpatrouilliert wurde, um Räubereien und Diebstähle zu verhüten. Die noch im Felde befindlichen Herero haben sich zum größten Teil auf den mit Hilfe der Missionare eingerichteten Sammelstellen eingefunden.

Die Hottentotten unter Hendrik Witboi und unter Morenga haben jedoch nachhaltigen Widerstand geleistet, so daß weitere Truppennachschübe zur Deckung der Ausfälle bis in die Mitte des vorigen Jahres notwendig wurden. Nachdem Hendrik Witboi seiner bei Fahlgras am 29. Oktober 1905 erhaltenen Wunde erlegen war, und die Mehrzahl der Witbois und der Bethanierhottentotten sich ergeben hatte, konnte auch im nördlichen Namalande der Aufstand im wesentlichen als niedergeschlagen gelten. Im Süden des Schutzgebiets ist Anfang Mai 1906 der Bandenführer Morenga über die Grenze getrieben und von der Kappolizei gefangen gesetzt worden. Ende Dezember 1906 kam es zum Abschluß eines Vertrags zwischen Oberst v. Deimling und Johannes Christian, dem Kapitän der Bondelzwarts, auf Grund dessen etwa die Hälfte dieses Stammes der Hottentotten die Waffen niedergelegt hat.

Verhältnis zu den Eingeborenen in den übrigen Schutzgebieten.

In verschiedenen Teilen des Schutzgebiets Kamerun traten Unruhen lokaler Natur auf; es handelte sich im wesentlichen um den südlichen Teil des Schutzgebiets. Hier, wo eine Reihe von Stämmen überhaupt noch nicht seßhaft ist, sondern sich in steter Bewegung befindet,

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

wird es noch längere Zeit dauern, bis eine vollständige Beruhigung des Landes eingetreten ist. Im Schutzgebiete Togo sind die bisher friedlichen Verhältnisse auch im Berichtsjahre nicht gestört worden. In Neu-Guinea sind ähnlich wie in Kamerun vereinzelt Unruhen lokaler Natur vorgekommen, zu deren Unterdrückung mit Waffengewalt eingeschritten werden mußte. In den übrigen Schutzgebieten der Südsee, den Karolinen, Marianen und Palau, den Marshallinseln und Samoa, ist das Verhältnis der Regierung zu den Eingeborenen ohne Störung geblieben und kann als ein dauernd friedliches und günstiges bezeichnet werden.

Weiße Bevölkerung.

Zu Beginn des Jahres 1906 betrug die gesamte weiße Bevölkerung der Schutzgebiete 11 215 Köpfe, ohne die Angehörigen der Schutztruppe in Südwestafrika. Namentlich in Ostafrika und Südwestafrika hat eine starke Zuwanderung stattgefunden. In Ostafrika war der Eisenbahnbau hierbei von Einfluß, daneben eine Zunahme der Einwanderung von Buren in dem nördlichen Teile des Schutzgebiets. In Südwestafrika hatte der Aufstand eine größere Einwanderung von Zivilpersonen zur Folge. Zum Schutze gegen eine Überschwemmung des Schutzgebiets mit zweifelhaften weißen Elementen erließ der Gouverneur eine die Einwanderung regelnde Verordnung (15. Dezember 1905).

Anlage H. I.

Gesundheitsverhältnisse.

Die Gesundheitsverhältnisse in den Schutzgebieten waren im Berichtsjahre keine ungünstigen, an ihrer Verbesserung wird durch systematische Bekämpfung der Tropenkrankheiten dauernd weitergearbeitet. Großer Wert wird auf die Beobachtung der Chininprophylaxe gelegt. Gegen die in Zanzibar ausgebrochene Pest wurden für Deutsch-Ostafrika energische Schutzmaßregeln getroffen. In Togo wurde das aus Dahomey eingeschleppte Gelbfieber durch umfassende Vorsichtsmaßregeln und durch die ergriffenen Isoliermaßnahmen auf einen engumschriebenen Herd beschränkt und kann als erloschen angesehen werden. Die Expedition des Geheimen Medizinalrats Professors Dr. Koch nach Uganda und Deutsch-Ostafrika zur Bekämpfung der Schlafkrankheit hat den Erfolg gehabt, daß ein auch für die Massenbehandlung geeignetes spezifisches Mittel gegen diese Krankheit gefunden wurde.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse.

In Südwestafrika gestattete die Lage im Hererolande, nach und nach den wirtschaftlichen Wiederaufbau in Angriff zu nehmen. Als Folge des Aufstandes erging unter dem 26. Dezember 1905 die Kaiserliche Verordnung, betreffend die Einziehung von Vermögen Eingeborener im südwestafrikanischen Schutzgebiete. Diese Verordnung ermächtigt den Gouverneur, das Stammesvermögen solcher Eingeborener, welche gegen die Regierung, gegen Nichteingeborene oder gegen andere Eingeborene kriegerisch-feindselige Handlungen begangen oder diesen Handlungen mittelbaren oder unmittelbaren Beistand geleistet haben, ganz oder teilweise einzuziehen. Durch Verfügung vom 23. März 1906 machte der Gouverneur von der in der Verordnung ihm gegebenen Ermächtigung Gebrauch, indem er vorerst die Einziehung des gesamten beweglichen und unbeweglichen Stammesvermögens aller Herero nördlich des Wendekreises des Steinbockes, sowie der Zwartboi-Hottentotten von Franzfontein und der Topnaar-Hottentotten von Zeßfontein anordnete. Bezüglich der Einziehung des Stammesvermögens der aufständischen Namastämme sind Entschließungen noch nicht getroffen.

Zur Steuerung des Spirituosen-, Waffen- und Munitionsschmuggels, sowie zur Verhütung der Einschleppung von Viehseuchen wurde durch Gouvernementsverordnung vom 25. Januar 1906 die Einfuhr von Feuerwaffen, Munition, Pferden und Spirituosen in das Ovamboland verboten und die Ausübung des Handels wie auch die

Anwerbung von Eingeborenen im genannten Gebiete von der Genehmigung des Gouvernements abhängig gemacht. Daneben ist bis auf weiteres der Zutritt in diesen Teil des Schutzgebiets im allgemeinen untersagt worden, um für die nächste Zeit jede Beunruhigung des Ovambo-Landes zu verhüten.

In Ostafrika bedeutete die aufständische Bewegung eine zeitweilige Schädigung der wirtschaftlichen Interessen im Süden des Schutzgebiets. Dank der erfreulichen Entwickelung der nördlichen Teile des Schutzgebietes kann seine wirtschaftliche Lage im ganzen als befriedigend bezeichnet werden.

Das Inselgebiet der Südsee, die Karolinen, Marianen, Palau und die Marshall-Inseln, sind von schweren Taifunen heimgesucht worden, die einen Teil des Wohlstandes vernichtet und namentlich die Kopraproduktion stellenweise auf Jahre hinaus schwer geschädigt haben. Dagegen hat die wirtschaftliche Entwicklung der übrigen Schutzgebiete, Kamerun, Togo, Neu-Guinea und Samoa, einen normalen Verlauf genommen. Im Schutzgebiet Kamerun hat das Verbot der Einfuhr von Pulver und Munition zweifellos zu Schwierigkeiten im Handel mit den Eingeborenen geführt. Doch war diese einschneidende Maßnahme im Interesse der Ruhe und Sicherheit besonders im südlichen Teile des Schutzgebiets nicht zu vermeiden. Ihre ungünstigen Wirkungen auf Handel und Wandel können nur vorübergehend sein, auf die Dauer wird die Ausschaltung von Waffen, Munition und Spirituosen aus dem Tauschverkehr des Hinterlandes dazu beitragen, die gesamten Verhältnisse auf eine gesunde Basis zu stellen.

In Togo sind die Nachwirkungen der schon seit mehreren Jahren anhaltenden Dürre, die zu einer wesentlichen Verminderung der Palmkernproduktion der Eingeborenen und europäischen Pflanzungsunternehmungen geführt hatte, erst in der letzten Zeit überwunden worden.

Produktion der Eingeborenen und europäische Pflanzungsunternehmungen.

Sowohl bezüglich der Produktion der Eingeborenen wie der europäischen Plantagenunternehmungen sind erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen. Die Gewinnung von Kautschuk steigert sich von Jahr zu Jahr. Es sind ausgeführt worden:

	1903 1000 ℳ	1904 1000 ℳ	1905 1000 ℳ
aus Ostafrika . .	1 994	2 237	2 257
„ Kamerun . .	2 247	3 625	4 071
„ Togo . . .	640	713	1 002
zusammen . .	4 881	6 575	7 330.

Hiervon sind bis jetzt nur ganz geringe Mengen auf den Plantagen in Ostafrika usw. in rationellen Betrieben gewonnen. Bis auf diese geringen Mengen ist der Kautschuk durch die Eingeborenen in den Urwäldern gesammelt, freilich sehr häufig durch Raubbau, der die Quelle der Gewinnung selbst vernichtet. Je mehr diesem Raubbau gesteuert wird, um so sicherer wird der Kautschukhandel der Eingeborenen sich erhalten und weiter steigerungsfähig sein, da in einzelnen Schutzgebieten, wie z. B. in Neu-Guinea weite Gebiete überhaupt noch jeder Erschließung und Ausbeutung harren. Gegen den Raubbau und auf die Erhaltung der Kautschuk liefernden Waldbestände der Schutzgebiete ist dauernd die Fürsorge der Gouvernements gerichtet. In sämtlichen Schutzgebieten, außer Südwestafrika, sind Kautschukpflanzungen zum Teil mit Varietäten der Pflanze angelegt, die zu guten Hoffnungen berechtigen. Die Produktion und Ausfuhr solchen Plantagenkautschuks, den bisher in geringen Mengen erst Ostafrika geliefert hat, wird sich daher bei dem Heranwachsen der Bäume im Laufe der nächsten Jahre erheblich steigern.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Die Baumwollekultur hat in Ostafrika und Togo Dank den Bestrebungen des Kolonialwirtschaftlichen Komitees weitere Fortschritte gemacht, wie die Steigerung der freilich noch immer geringen Ausfuhrziffern zeigt:

	1903 1000 ℳ	1904 1000 ℳ	1905 1000 ℳ
Ostafrika	7	124	196
Togo	38	50	89
Zusammen . . .	45	174	285

Die Kultur der sonstigen Faserpflanzen, die bisher in nennenswertem Umfange nur in Ostafrika betrieben worden ist, macht günstige Fortschritte. Namentlich ist es die Sisalagave, mit der bisher die besten Ergebnisse erzielt worden sind. Die Ausfuhr an Fasern der Sisalagave betrug

1903 1000 ℳ	1904 1000 ℳ	1905 1000 ℳ
324	572	887;

sie hat sich in den drei Jahren also um 174 % gesteigert.

Die Kaffeeproduktion im Usambaragebiete ist im Jahre 1905 derjenigen des Jahres 1904 der Menge nach ziemlich gleich geblieben, dem Werte nach hat sie einen weiteren Rückgang infolge des Preissturzes für Kaffee zu erleiden gehabt. Die Ausfuhr dieses Kaffees (Ausfuhr über Tanga) hat betragen

1903: 336 695 kg im Werte von 525 121 ℳ.
1904: 398 854 „ „ „ „ 521 224 „
1905: 400 218 „ „ „ „ 406 108 „

Die Kakaokultur in Kamerun hat im letzten Jahre sehr unter Braunfäule zu leiden gehabt, sodaß die Steigerung der Ausfuhr hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist. Die ersten Anfänge der Kakaokultur in Togo und Samoa sollen zu den besten Hoffnungen berechtigen. Ausgeführt sind

	1903 1000 ℳ	1904 1000 ℳ	1905 1000 ℳ
aus Kamerun . . .	928	1044	1281
„ Samoa . . .	6	22	30
„ Togo . . .	1	9	10
Zusammen . . .	935	1075	1321.

Die qualitative Bewertung des Kakaos ist bisher eine günstige gewesen.

In Togo ist der Anbau von Mais durch die Eingeborenen an der Küste und der Inlandbahn in erfreulicher Weise weiter ausgedehnt worden, sodaß die Ausfuhr eine bedeutende Steigerung erfahren hat, sie betrug:

1903 1000 ℳ	1904 1000 ℳ	1905 1000 ℳ
99	39	567.

Besonders zu erwähnen ist noch, daß in allen Schutzgebieten die Gouvernements ihre Fürsorge einer rationellen Waldwirtschaft und der Aufforstung der dafür geeigneten Gebiete dauernd zuwenden.

Arbeiterverhältnisse.

Klagen über Mangel an Arbeitern sind auf den Pflanzungsbetrieben nur in Ostafrika laut geworden, weil der Bau der Eisenbahn nach Morogoro einen nicht geringen Prozentsatz der Arbeitskräfte absorbiert hat, und im übrigen auch der Aufstand den Zuzug von Arbeitswilligen, die vielfach als Träger für die militärischen Operationen in Anspruch genommen wurden, erschwerte. Immerhin haben die vorhandenen Arbeitskräfte, welche sich in der Hauptsache aus Leuten des küstenfernen Uniamwesi und Usukuma rekrutierten, zur Aufrechterhaltung des Betriebs in den meisten Fällen ausgereicht. Eine planmäßig organisierte Arbeiteranwerbung im Innern

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

mit einem festen Werbebureau in Tabora wird als ein Mittel bezeichnet, um einem Arbeitermangel, der der Pflanzungswirtschaft verhängnisvoll werden könnte, vorzubeugen. Ein Zusammenschluß der Interessenten ist bereits erfolgt. In Deutsch-Südwestafrika ist die Arbeiterfrage auch durch den Aufstand ungünstig berührt worden. In den übrigen Schutzgebieten haben sich die Arbeiterverhältnisse weiterhin gefestigt. In Samoa haben die Versuche der Verwendung chinesischer Kulis günstige Ergebnisse gehabt, sodaß weitere Transporte solcher Vertragsarbeiter teils schon ausgeführt sind, teils noch beabsichtigt werden.

Außenhandel.

Der Außenhandel der deutschen Schutzgebiete in Afrika und in der Südsee hat im Jahre 1905 ohne Einbeziehung des Werts der Regierungsgüter für Deutsch-Südwestafrika (Gouvernement und Schutztruppe) einen Wert von 99 208 517 *M.* erreicht. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahre mit 71 293 214 *M.* eine Steigerung um 27 915 303 *M.* Von dieser Zunahme entfallen rund 13,6 Millionen Mark auf die Zunahme der privaten Einfuhr nach Deutsch-Südwestafrika infolge erhöhten Bedarfs durch die vermehrte Schutztruppe und durch die stark angewachsene weiße Bevölkerung. Ostafrika hat eine Zunahme bei der Einfuhr von rund 3,3 Millionen, bei der Ausfuhr von 1,0 Million, Kamerun eine solche von 4,1 Millionen bezw. 1,3 Million, Togo eine solche von rund 0,9 Million bezw. 0,4 Million und Samoa eine solche von 1,0 bezw. 0,4 Millionen aufzuweisen. Diese Zunahmen sind auf die Festigung der wirtschaftlichen Verhältnisse, die dadurch gesteigerte Kaufkraft der Eingeborenen und auf die Steigerung von Bedürfnissen aller Art, insbesondere von Eisenbahnmaterial infolge der verschiedenen Bahnbauten zurückzuführen. Erwähnenswert ist noch die Steigerung der Einfuhr der West-Karolinen von 209 370 *M.* im Jahre 1904 auf 1 392 325 *M.* im Jahre 1905, also um 1 182 955 *M.* Diese unverhältnismäßig bedeutende Zunahme des kleinen Gebiets hat als Ursache die Niederlassung der Station der Deutsch-Niederländischen Telegraphen-Gesellschaft auf Jap im Laufe des Berichtsjahres. Die dortige Einfuhr wird sich daher nicht auf gleicher Höhe halten, sondern es wird ein Rückschlag zu erwarten sein.

Anlage H. II.

Am Gesamthandel der Schutzgebiete ist Deutschland in den letzten Jahren wie folgt beteiligt gewesen:

1905 von rund 99 208 000 *M.* mit 63 184 000 *M.* oder mit 63,7 %,

1903 von rund 67 371 000 *M.* mit 33 775 000 *M.* oder mit 50,1 %.

So hat also mit der Steigerung des Eigenhandels der Schutzgebiete seit 1903 auch der Anteil Deutschlands daran in ebenso erfreulicher Weise zugenommen, ein Beweis dafür, daß die Steigerung der Leistungsfähigkeit der Kolonien in erster Linie dem Mutterlande zugute kommt.

Eisenbahnen.

In Ostafrika macht der Eisenbahnbau Daressalam—Morogoro befriedigende Fortschritte. Die Erdarbeiten waren Ende August 1906 bis km 90 vollständig und bis km 180 zu zwei Drittel fertig gestellt; eiserne und steinerne Brücken waren bis km 33 und von km 145 bis 165 fertig gestellt; provisorische Brücken waren fertig bis km 89, der Oberbau war vorgestreckt und fahrbar bis km 55. Die Usambara-Eisenbahn ist von der Kolonial-eisenbahn-Bau- und Betriebsgesellschaft, an die sie seit dem 1. April 1905 verpachtet ist, betrieben worden. Der Verkehr hat sich auch auf der im Berichtsjahre neu hinzugetretenen Strecke Korogwe—Mombo in befriedigender Weise entwickelt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

In Kamerun wurde im Berichtsjahre seitens der Kolonial-Eisenbahn-Bau- und Betriebsgesellschaft der Bau der Eisenbahn von Duala nach den Manenguba-Bergen durch Erkundung des Geländes vorbereitet. Nach Veröffentlichung des Reichsgesetzes, betreffend die Übernahme einer Garantie des Reichs in bezug auf eine Eisenbahn von Duala nach den Manenguba-Bergen vom 9. Mai 1906 sind die Eisenbahnbauarbeiten begonnen worden. Die Vorarbeiten sind bis km 25 gediehen, die Bahnlinie ist bis km 16 abgesteckt und in einer Breite von 7,50 m zu beiden Seiten der Achse gesäubert. In Bonaberie, dem Ausgangspunkte der Bahn, ist das Terrain für den Bahnhof freigeschlagen und eine Anzahl Hochbauten zu Betriebszwecken ausgeführt. Mit dem Bau einer Landungsbrücke ist begonnen.

Die Pflanzungsbahn der Westafrikanischen Pflanzungsgesellschaft „Victoria" war zu Ende des Berichtsjahres bis nahe an Soppo herangeführt.

In Togo übernahm mit dem Tage der Eröffnung der Küstenbahn auf Grund eines vorläufigen, bis zur Eröffnung des Betriebes der Inlandbahn Lome—Palime dauernden Vertrags die Gesellschaft m. b. H. Lenz & Co. zu Berlin den Betrieb der gesamten Verkehrsanlage. Gleichzeitig mit der Eröffnung der Küstenbahn und der Übergabe der Verkehrsanlage an die Gesellschaft m. b. H. Lenz & Co. wurde die Reede von Anecho gesperrt und der Brückenzwang in Lome eingeführt.

Von der Inlandbahn Lome—Palime ist die erste 27 km lange Teilstrecke Lome—Noepe am 24. August 1905 und die zweite Teilstrecke bis Assahun in km 52 am 1. Juni 1906 für den öffentlichen Personen- und Güterverkehr eröffnet. Hierdurch ist der verkehrsreiche Weg von Assahun nach Ho direkt an die Bahn angeschlossen. Der Verkehr hat nach Eröffnung der letzten Teilstrecke eine wesentliche Zunahme erfahren*).

In Südwestafrika ist die Bahn Lüderitzbucht—Aus (Kubub) am 1. November 1906 und die Otavibahn am 12. November 1906 bis zum Endpunkte eröffnet worden.

Sonstige öffentliche und wirtschaftliche Unternehmungen von größerer Bedeutung.

In Ostafrika ist in Verbindung mit dem Bau der Morogoroeisenbahn eine Kaianlage begonnen worden, die Daressalam zum Stapelplatze für die kleineren ostafrikanischen Häfen und gleichzeitig zum Mittelpunkte des Frachtverkehrs der deutschen Ostafrikalinie nach Ostafrika machen soll. Der Bau, im Auftrage der Ostafrikanischen Eisenbahngesellschaft von der Firma Phil. Holzmann & Co. ausgeführt, ist soweit fortgeschritten, daß die Erdabschachtungs- und Auffüllungsarbeiten, die Gründung der Kaimauer und der Transport der Pfeiler, sowie die Aufstellung der eisernen Hallenbinder der Zoll- und Lagerschuppen zum größten Teil fertig sind. Die Bauarbeiten für die neue Werftanlage auf Kurasini, deren Bauzeit auf zwei Jahre bemessen ist, wurden in Angriff genommen. Die Benutzung des Schwimmdocks in Daressalam war im Berichtsjahre wiederum eine spärliche, zumal die vorhandene Anlage zu klein ist, um größeren Schiffen Aufnahme zu gewähren.

In Kamerun leistete das Wörmannsche Schwimmdock in Duala im Verein mit der Gouvernementswerkstätte der Entwickelung der Schiffahrt wesentliche Dienste. Die Landungsbrücke der Wörmannlinie in Victoria wurde am 17. November 1905 in Betrieb genommen. Sie hat den Landungsbetrieb wesentlich erleichtert.

Die Tätigkeit der Deutsch-Westafrikanischen Bank in Kamerun und Togo hat sich im Berichtsjahre noch wenig entwickelt. In Ostafrika ist dagegen die Wirksamkeit der Deutsch-Ostafrikanischen Bank in Daressalam eine rege

*) Die ganze Bahnlinie Lome—Palime ist am 27. Januar 1907, am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers, eröffnet worden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

und günstige gewesen. Als neue wesentliche Erleichterung im Geldverkehr wird die im Dezember 1905 begonnene Ausgabe von Banknoten zu 5 und 50 Rupie, der die Ausgabe von Noten zu 10 Rupie folgen soll, empfunden.

Auf Jap (West-Karolinen) wurde eine Kabelstation der Deutsch-Niederländischen Telegraphen-Gesellschaft eröffnet. Am 8. und 28. April 1905 wurden die für uns nicht bloß kolonialpolitisch so wichtigen Linien Jap—Guam und Jap—Menado (Celebes), sowie am 30. Oktober 1905 die Linie Jap—Shanghai vollendet.

Statistik der in den Schutzgebieten tätigen deutschen Gesellschaften.

Eine nach den im vorigen Jahresbericht dargelegten Grundsätzen neuaufgestellte Übersicht über das in den Schutzgebieten in Afrika und der Südsee in Form von Gesellschaften (Kolonialgesellschaften, Aktiengesellschaften oder Gesellschaften mit beschränkter Haftung) werbend angelegte deutsche Kapital weist 146 875 405 ℳ auf, von denen 128 937 005 ℳ auf eingezahltes Gesellschaftskapital und 17 938 400 ℳ auf Anleihen entfallen. Gegenüber dem eingezahlten Gesellschaftskapital von 128 937 005 ℳ beträgt das Nominalkapital der Gesellschaften nach den Statuten 148 959 600 ℳ.

Anlage H. V.

Rechnungsergebnisse und Finanzen.

Die im vorigen Jahresbericht erwähnte günstigere Gestaltung der Wirtschaftsführung der Gesamtheit der Kolonien, die in der Erzielung von Ersparnissen in den Rechnungsjahren 1903 und 1904 zu erblicken war, hat sich auch im Rechnungsjahre 1905 gezeigt, das mit einer Gesamtersparnis in Höhe von 2 445 000 ℳ gegenüber den Etatsansätzen abschließt.

Anlage H. III.

Die allgemeine Finanzlage der Schutzgebiete für 1907 zeigt infolge des Erlöschens der Aufstandsbewegung in Ostafrika und der räumlichen Beschränkung der kriegerischen Operationen in Südwestafrika ein günstigeres Bild als in den letzten Jahren. Die einmaligen Ausgaben, für die im Jahre 1906 noch 126 419 000 ℳ angefordert werden mußten, konnten in den im November 1906 dem Reichstag vorgelegten Etatsentwürfen für 1907 auf 70 720 000 ℳ ermäßigt werden. Die in den Etatsentwürfen für 1907 vorgesehene Steigerung der fortdauernden Ausgaben von 25 810 000 ℳ auf 28 938 000 ℳ, also um 3 128 000 ℳ wird zum größten Teil durch die Zunahme der eigenen Einnahmen der Schutzgebiete gedeckt werden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

A.

Deutsch-Ostafrika.

I. Allgemeines.

Territorium und Landfrieden.

Die gemischte deutsch-englische Grenzkommission hat im Dezember 1905 ihre Arbeiten im Gelände beendet.

Zum Schlusse gelang es, die Messungen der Kommission östlich und westlich des Victoria-Sees an die Festpunkte der Landestriangulation in Usambara und das Gebäude des Britischen General-Consulats in Zanzibar anzuschließen.

Die seit Jahren im wesentlichen friedliche Entwickelung des Schutzgebietes wurde im Berichtsjahre durch die gewaltsame Erhebung einer Anzahl eingeborener Stämme jäh unterbrochen. Die aufständige Bewegung breitete sich allmählich auf fast ein Drittel des Schutzgebietes aus, im einzelnen auf die Bezirke Kilwa, Rufiji, Lindi, Mahenge, Morogoro, Daressalam, Songea, Iringa und Langenburg.

Der Aufstand brach in den letzten Tagen des Juli 1905 im Küstengebiet des Bezirks Kilwa aus. Ein schon aus der Erfahrung früherer Jahre als schwierig und unsicher geltender Volksstamm, die Matumbi, begann die Erhebung, der die indische Küstenansiedlung zu Samanga und ein europäischer Ansiedler in Mtumbei zum Opfer fielen. Noch am selben Tage, an dem die Nachricht vom Ausbruch der Unruhen in Daressalam eintraf, wurden von der Hauptstadt und von Lindi aus Truppenteile nach Matumbi entsandt. Trotzdem griff der Aufstand im Hinterlande von Kilwa um sich, aufrührerische Wandonde ermordeten am 14. August den Bischof Cassian Spieß mit seinen vier Begleitern und überfielen und zerstörten am 15. August die offene Bezirksnebenstelle Liwale. Unterdessen waren weitere Askari-Verstärkungen nach Matumbi entsandt und seitens des Kreuzers Bussard kleinere Matrosen-Abteilungen an den Küstenplätzen gelandet worden. Es gelang zunächst, den Aufstand auf das Gebiet südlich der Rufiji-Niederung zu beschränken. Nur in dem südlichen Teile des Bezirks Daressalam versuchte die Bevölkerung unter der Führung einzelner unzufriedener Jumben eine Erhebung, die indessen durch das schnelle Eingreifen der Polizeitruppe und einer Abteilung der Schutztruppe unschwer unterdrückt wurde.

Im Süden des Schutzgebiets war der Fall von Liwale das Signal zur Rebellion für die dem Aufstandsherd benachbarten Stämme. Die Bewegung dehnte sich nach Westen auf die Bezirke Mahenge und Morogoro, nach Süden auf Lindi und Songea aus. Im letzteren Bezirk waren es insbesondere die kriegerischen Wangoni, die in der Folgezeit der Schutztruppe einen mehrmonatigen, hartnäckigen Widerstand entgegensetzten. Die Stationen Mahenge und Songea wurden mehrere Wochen hindurch hart bedrängt, aber im Laufe des Monats Sep-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

tember von der 2. Kompagnie (Iringa), die auf eigenen Entschluß ihres Führers zu Hilfe eilte, nacheinander entsetzt. An dem Entsatz beteiligte sich auch ein Detachement der 6. Kompagnie (Bismarckburg). Der Bezirk Iringa ist nur in soweit in Mitleidenschaft gezogen worden, als Niederlassungen von Wasagara, die von ihren aufständigen Stammesgenossen im Bezirk Morogoro angesteckt wurden, in Betracht kamen. Nachdem die unmittelbare Gefahr für die Stationen beseitigt war, erwuchs der Schutztruppe die Aufgabe, das ganze Hinterland von der Küste her von neuem zu unterwerfen. Hierzu standen dem Gouverneur zunächst keine Truppen zur Verfügung. Die in den ruhig gebliebenen Landschaften gelegenen Stationen konnten nicht von Truppen entblößt werden, da immerhin mit der Möglichkeit gerechnet werden mußte, daß die auf ihnen verteilten, nur auf die Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in ruhigen Zeitläufen berechneten Truppenabteilungen, etwaigen Aufstandsregungen an Ort und Stelle in ungeschwächter Stärke entgegen zutreten haben würden. Im September und Oktober trafen die vom Gouverneur erbetenen Verstärkungen, eine Kompagnie Marine-Infanterie, die Kreuzer „Thetis" und „Seeadler", europäisches Personal für 3 neu aufzustellende Kompagnien der Schutztruppe, sowie 230 in Massauah angeworbenen Sudanesen ein. Die Marineinfanterie und die Besatzungen der Kreuzer wurden vornehmlich zum Schutze einer Reihe von Küstenstationen verwendet. Dadurch war die Schutztruppe, der die Polizeiabteilungen meist angegliedert wurden, nunmehr für die ihrer im Innern harrenden Aufgaben frei geworden.

Die Operationen fanden auf zwei zunächst getrennten Kriegsschauplätzen statt. Im Norden wurden zur Sicherung der großen Karawanenstraße nach Tabora mehrere Abteilungen der Schutztruppe vorgeschoben und mit der Pazifizierung des Bezirks Morogoro beauftragt. Die Unterwerfung dieses Gebiets wurde durch eine Expedition des Majors Freiherrn von Schleinitz nach den Vidundabergen in den Monaten Dezember 1905 und Januar 1906 vollendet. Im Anschlusse hieran wurden geordnete Verhältnisse im Bezirke Mahenge wieder hergestellt. Im Süden ging eine stärkere Truppenabteilung unter dem Major Johannes von Kilwa aus auf Songea vor. Die mit dem Wandonde und Wangindo verbündeten Wagoni wurden im Bezirk Songea wiederholt geschlagen. Auch das Bergland Upangwa, welches den Aufständigen in Folge seiner Unübersichtlichkeit und Rauheit beliebten Unterschlupf bot, wurde der Schauplatz erbitterter Kämpfe.

Nach Schluß des Berichtsjahres ist durch eine konzentrische Operation des südlichen Expeditionskorps mit den inzwischen im Norden freigewordenen Truppenteilen gegen einen nach Nordosten durchgebrochenen Teil der Aufständigen, welcher sich in die bisher nicht unterworfene Landschaft Mgende im südlichsten Zipfel des Bezirks Mahenge festgesetzt hatte, der aktive Widerstand der aufständigen eingeborenen Stämme endgültig gebrochen worden.

Daß ein Übergreifen der aufständigen Bewegung auf die kriegstüchtigen Wahehe und auf die volkreichen Landschaften Unjamwesi und Ussukuma nicht stattgefunden hat, ist zum Teil dem Bekanntwerden der Schlag auf Schlag folgenden diesseitigen Waffenerfolge bei den Eingeborenen, zum größten Teil jedoch dem vorsichtigen und besonnenen Verhalten der Stationschefs zu danken, die in steter Fühlung mit den Eingeborenen blieben und ihnen die Nutzlosigkeit ihrer Beteiligung am Aufstande unablässig vor Augen führten.

Eine lediglich lokale Unbotmäßigkeit einiger Eingeborenen in der Nähe der Station Muansa wurde durch

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

das Zusammenwirken der dortigen Kompagnie und eines in Muansa befindlichen Detachements der Marineinfanterie im Keime erstickt.

Verwaltung.

Die Organisation der Lokalverwaltung erfuhr keine wesentlichen Veränderungen. Zwar wurde der Militärbezirk Ssongea am 1. April 1905 in einen Zivil-Verwaltungsbezirk umgewandelt, die Ausgestaltung dieser Verwaltung und des Kommunal-Verbandes Ssongea wurde aber durch die kriegerischen Ereignisse gehemmt.

Der Gouvernementsrat trat zu 3 Sitzungen, am 15. und 16. Mai 1905, am 11. September desselben Jahres und am 26. März 1906 in Daressalam zusammen.

Er wurde um ein amtliches und ein außeramtliches Mitglied verstärkt und besteht nunmehr aus 10 Mitgliedern. Neuberufen wurden zwei Missionare beider Konfessionen als ordentliches und als stellvertretendes, außeramtliches Mitglied.

Kommunalverbände.

Obschon die finanziellen Einbußen, die mehrere Kommunalverbände durch die Unruhen erlitten, nicht allzu beträchtlich waren, so mußte doch deren auf die wirtschaftliche Hebung der Bezirkseingesessenen gerichtete Tätigkeit größtenteils eingestellt werden. Die von dem Aufstand nicht betroffenen Kommunen widmeten sich wie bisher den ihnen gestellten Aufgaben. Die Kommunen Daressalam und Bagomojo nahmen unter Aufsicht des Gouvernements den Bau einer befestigten Straße zwischen den beiden genannten Orten, die Kommune Pangani den Bau einer solchen nach Tanga in Angriff.

Da die Kommunalverbände für landwirtschaftliche und industrielle Bestrebungen nur vorbereitend wirken, größere Unternehmungen aber dem Privatfleiß überlassen sollen, gingen die Baumwollanlagen durch besondere Verträge auf die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft über.

Die von dem Kommunalverband Daressalam garantierte Sparkasse erfreute sich auch im Berichtsjahr eines steigenden Zuspruches.

Es betrugen in Rupien:

	1903/4	1904/5	1905/6
die Einlagen . . .	254 048	393 903	635 975
hiervon waren in Hypotheken angelegt . .	172 625	247 891	272 866

Die Zahl der Sparkassenbücher betrug:

	1903/4	1904/5	1905/6
überhaupt	272	425	606
davon in den Händen von Farbigen . .	132	189	314

Sklavenfrage.

Bei der Durchführung der Verordnung des Reichskanzlers vom 24. Dezember 1904, die bestimmt, daß alle nach dem 31. Dezember 1905 geborenen Kinder von Hausssklaven frei sind, haben sich bis jetzt Unzuträglichkeiten nicht ergeben.

Wegen Menschenraubs und Sklavenhandels wurden im Berichtsjahre 4 Personen bestraft, Verurteilungen wegen Verschiffungen von Sklaven über See haben nicht stattgefunden.

Die Zahl der erteilten Freibriefe betrug 2829, mithin 205 mehr als im Vorjahre. Davon entfielen 1053 auf Freikauf, 1095 auf Freilassung und 639 auf amtliche Freierklärung; durch den Tod des Herren und auf sonstige Weise sind 42 Sklaven frei geworden.

Raubtierplage.

Die Zahl der im Berichtsjahre erlegten größeren Raubtiere, für die 11 000 Rupien Prämien gezahlt wurden, betrug:

Anlage A. XV.

	1904	1905
Löwen	201	203
Leoparden . . .	1116	791

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

II. Bevölkerung.

Weiße Bevölkerung.

Anlage A. I.

Die starke Zunahme der weißen Bevölkerung, die in den letzten Jahren einsetzte, hat auch im Berichtsjahre angehalten.

Das Schutzgebiet zählte:

zu Beginn des Jahres	1903	1237
" " "	1904	1437
" " "	1905	1873
" " "	1906	2465

Köpfe, darunter 401 erwachsene Frauen und 416 Kinder unter 15 Jahren. Die meisten Weißen wiesen folgende Bezirke auf:

	1906	im Vorjahre 1905
Daressalam	771	(588)
Moschi	464	(156)
Tanga	216	(202)
Wilhelmstal	202	(184)
Langenburg	116	(124)

Die starke Zunahme im Bezirk Moschi ist auf die Bureneinwanderung, die Abnahme in Langenburg auf die Unruhen zurückzuführen.

Die erwachsenen männlichen Personen, deren Gesamtzahl 1648 (1904/5: 1352) betrug, gehörten folgenden Berufsklassen an:

	1906	1905
Geistliche und Missionare	298	301
Regierungsbeamte	243	228
Ansiedler und Farmer	284	180
Schutztruppenangehörige	217	175
Kaufleute und Händler	196	142
Handwerker, Arbeiter, Bergleute	125	77
Techniker, Gewerbetreibende	131	67
Verschiedene Berufe und nicht ermittelt	132	153

Der starken Vermehrung der erwerbenden Bevölkerungsklassen steht eine geringe Abnahme der Missionsangehörigen, die durch den Aufstand verursacht ist, gegenüber. Die Abnahme der unter „verschiedene Berufe" aufgeführten Personen dürfte auf einer genaueren Statistik beruhen.

Nach der Nationalität setzt sich die weiße Bevölkerung in folgender Weise zusammen:

Deutsche	1499
Engländer (davon 366 Südafrikaner)	441
Griechen	148
Franzosen	90
Italiener	88
Österreicher und Ungarn	61
Holländer	35
Türken und Montenegriner	25
Schweizer	21
Sonstige	57

Von den erwachsenen Männern sind verheiratet:

	1904	1905	1906
Mit im Schutzgebiet wohnenden Frauen	132	180*)	268*)
mit abwesenden Frauen	29	54	93
überhaupt	161	235*)	361*)

Die Zahl der Frauen, die ihren Ehemännern in das Schutzgebiet gefolgt sind, hat sich in den letzten 3 Jahren also nahezu verdreifacht.

Die Zahl der Geburten betrug 45, die der Todesfälle 53; 16 Ehen wurden geschlossen.

Farbige Bevölkerung.

Unter der farbigen Bevölkerung haben im Berichtsjahre infolge der Unruhen in einem großen Teile des Schutzgebietes nicht unerhebliche Veränderungen und Ver-

*) Davon ein Mann mit einer eingeborenen Frau.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

schiebungen stattgefunden, die sich zurzeit noch nicht rechnerisch erfassen lassen.

Die bisher eingereichten Tabellen sind daher diesmal nicht aufgestellt, genauere Zählungen für das nächste Jahr sind angeordnet.

Von den nichteingeborenen Farbigen, Araber und Inder, haben sich manche aus den vom Aufstand ergriffenen Gebieten zurückgezogen, andererseits hat eine nicht unbeträchtliche Zunahme der Sudanesen infolge der Anwerbung einer Kompagnie in Massauah stattgefunden. Auch war eine Zeit lang eine starke Einwanderung von Indern aus Zanzibar infolge der dort aufgetretenen Pestepidemie zu bemerken. Ob diese Einwanderung zu einer stärkeren dauernden Niederlassung führen wird, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen.

Die eingeborene Bevölkerung dürfte in dem Aufstandsgebiet infolge der durch die kriegerischen Ereignisse eingetretenen Verluste und des in ihrem Verlaufe eingetretenen Nahrungsmangels an Zahl zurückgegangen sein. Dagegen sind nach den neueren Berichten die südlich und westlich des Viktoria-Sees gelegenen Gebiete wahrscheinlich noch erheblich volkreicher, als bisher angenommen wurde. Es ist nicht unmöglich, daß die frühere Schätzung der Gesamtbevölkerung auf rund sieben Millionen noch weit hinter der wirklichen Ziffer zurückbleibt.

Eine starke Zuwanderung aus dem Kongostaat ist auch in diesem Jahre am Ostufer des Tanganjika beobachtet worden.

Neuere Schätzungen und Zählungen liegen bezüglich einiger wichtigeren Orte vor. Danach zählen

Tabora	ca. 37 000	Einwohner,
Daressalam . . .	= 24 000	=
Udjidji	= 14 000	=
Tanga	= 5 689*)	=
Bagamojo	= 4 978	=
Kilwa	= 4 477	=
Lindi	= 3 500	=
Pangani	= 3 200	=
Iringa	= 2 500	=
Sadani	= 1 744	=
Mikindani	= 1 460	=

Der erst vor wenigen Jahren gegründete Ort Morogoro zählt 868 Einwohner.

III. Klima und Gesundheitsverhältnisse.

Klima.

Die Mehrzahl der deutsch-ostafrikanischen Beobachtungsstationen weist im Jahre 1905 eine größere Regenmenge auf, als der Mittelwert aus den vorhergehenden Jahren angibt. Vor allem brachte die große Regenzeit und insbesondere der Monat April an den Küstenstationen nördlich von Mohoro, im Nordosten des Binnenlandes und zum Teil auch im zentralen Gebiete außergewöhnlich große Regenmengen. Trotzdem lag für viele Teile jener Gegenden einige Wochen lang die Gefahr einer Mißernte vor, da sich die kleine Regenzeit stark verspätete. Glücklicherweise brachte diese Periode, als sie endlich Ende Dezember einsetzte, starke Niederschläge, die auch noch im Januar andauerten.

Die Regenmengen in den südlichen Teilen des Schutzgebietes stehen unter dem Durchschnitt der vorhergehenden Beobachtungsjahre.

Meteorologische Beobachtungen.

Im Jahre 1905/06 sind folgende neue Beobachtungsstationen zu den bisherigen hinzugekommen: Kihuihui, Baga, Schume, Kigombe, Herkulo, Nord-Ngambo, Sigital,

*) Die höhere Ziffer der vorjährigen Schätzung beruht auf einer abweichenden Bemessung der Stadtgrenze.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Schumewald, Mpera, Wugiri, Sachsenwald, Manoro, Kwamfungo, Boma, Pflanzung Moritz, Marienberg, Mgeta, Fandala, Bukumbi, Kongei, Lewa-Pflanzung, Kwandoi. Von diesen liegen die meisten in Usambara, eine kleinere Zahl an der Daressalamer Bahn, zwei am Victoria-Njansa, eine am Njassa-See. Es sind überwiegend Regenmeßstationen, nur Baga, Schume, Sigital, Wugiri und Manoro sind auch mit Thermometern, Schume außerdem mit Registrierinstrumenten und Wugiri mit einem Verdunstungsmesser versehen. Die Gesamtzahl der Beobachtungsstationen beträgt etwa 100, von denen 20 Stationen II. Ordnung, die übrigen Regenmeßstationen sind.

Die Unruhen haben zur Folge gehabt, daß von 30 Stationen keine Berichte aus dem vergangenen Jahre bei der meteorologischen Hauptstation eingegangen sind, bei einigen Stationen sind die Instrumente zertrümmert und erst teilweise wieder ersetzt worden.

An regelmäßigen Veröffentlichungen der meteorologischen Hauptstation erschien in der D. O. A.-Zeitung in jeder Woche eine Zusammenstellung der meteorologischen Beobachtungen an der Hauptstation und der telegraphisch mitgeteilten Regenmessungen von den Stationen, die durch Kabel mit Daressalam verbunden sind. Als „Mitteilung von der meteorologischen Hauptstation" wurde eine kurze „Übersicht der Regenzeiten und Regenmengen einiger Gegenden von Deutsch-Ostafrika" publiziert.

Auf Anregung des Reichsamtes des Innern bezw. der Kaiserlichen Hauptstation für Erdbebenforschung in Straßburg i/E. wurde von der Kolonialverwaltung beschlossen, in Deutsch-Ostafrika eine seismologische Station zu errichten, die ihren Sitz in Daressalam haben und von dem Vorstand der meteorologischen Hauptstation geleitet werden soll. Zu diesem Zweck hat der nach Schluß des Berichtsjahres in das Schutzgebiet entsandte Meteorologe durch Teilnahme an einem seismologischen Kursus an der Kaiserlichen Hauptstation zu Straßburg eine besondere Ausbildung erhalten und ist mit der Aufstellung eines Seismographen und der Leitung des seismometrischen Dienstes beauftragt worden.

Gesundheitsverhältnisse.

In den Lazaretten und Polikliniken des Schutzgebiets wurden in diesem Berichtsjahre über 5000 Krankheitsfälle mehr behandelt als im vorigen. Ein großer Prozentsatz entfällt auf die beim Eisenbahnbau Daressalam—Morogoro beschäftigten Arbeiter. Auch suchen jetzt die Eingeborenen in Krankheitsfällen ärztliche Hilfe weit häufiger nach als dieses in früheren Jahren der Fall war.

Eine kleine Pockenepidemie kam in Tabora zum Ausbruch. Aus der Gouvernementsschule in Tanga kamen 111 Fälle von epidemischer Ohrspeicheldrüsenentzündung in ärztliche Behandlung. Rückfallfieber kam weit häufiger vor als im Vorjahre.

Die Vermehrung der Malariafieberfälle gegenüber dem Vorjahre um 875 dürfte auf den großen Zuzug von Europäern (Buren, Eisenbahnbeamte, Ansiedler), auf die außergewöhnlich langandauernde große Regenzeit und die noch immer ungenügenden Assanierungsarbeiten in der Stadt Daressalam zurückzuführen sein.

Im August 1905 brach in Zanzibar die Pest aus; eine Einschleppung in das Schutzgebiet wurde durch die sofort ergriffenen energischen Maßnahmen verhindert und nur ein einziger Fall mit tötlichem Ausgang kam auf der Quarantäneinsel von Daressalam vor. In den Pestherden im Innern des Schutzgebiets haben sich nur in Uhehe einige Fälle gezeigt. Der Leiter der Pestbekämpfung in Iringa mußte sich infolge des Aufstandes ganz der Militärstation zur Verfügung stellen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Die Schlafkrankheit ist außer am Victoria-Njansa auch am Tanganjika nachgewiesen worden.

Das Lienhardt-Sanatorium in Wugiri (West-Usambara) wurde im Berichtsjahr von 150 Personen mit 1438 Verpflegungstagen aufgesucht.

Der Gesundheitszustand der weißen Bevölkerung war im allgemeinen ein günstiger.

IV. Schulen und Missionen.

a) Schulen.

Regierungsschulen.

Eine Vermehrung des deutschen Lehrpersonals und eine Neugründung von Hauptschulen fand im Berichtsjahre nicht statt. Es wurde ein einheitlicher Lehrplan für alle Schulen ausgearbeitet und in Tanga die Errichtung einer Oberschule (für die zur Weiterbildung geeigneten Schüler aller Schulen) vorbereitet. Die Schule in Lindi mußte des Aufstandes wegen geschlossen werden und ist zurzeit noch nicht wieder eröffnet. Durch die straffe Disziplin in den Regierungsschulen war es möglich, den von Arabern geleiteten privaten Koranschulen starken Abbruch zu tun. In Tanga und Pangani haben die meisten der bestehenden Koranschulen ihre Tätigkeit eingestellt, andere fristen nur noch ein kümmerliches Dasein. Anlage A II.

Die den Regierungsschulen angegliederten, von den Kommunen betriebenen Handwerkerschulen haben im Berichtsjahre nennenswerte Fortschritte zu verzeichnen.

In Tanga bestehen eine Druckerei, eine Buchbinderei, eine Tischlerei, eine Schmiede und eine Drechslerei, in Bagamojo, Daressalam, Kilwa und Lindi Tischlereien.

Bei der Ausstellung, die im August 1905 in Zanzibar stattfand, wurde eine Reihe der von Handwerkerschülern gefertigten Gegenstände mit Preisen ausgezeichnet.

Missionsschulen.

Die meisten Missionsschulen unterrichten in dem von ihren Besuchern gesprochenen Landschaftsdialekt. Doch haben einige Missionen, wie die Evangelische Leipziger Mission, die Evangelische Brüder-Unität, und besonders die Katholische Mission der Schwarzen Väter, auch auf einigen im Innern des Schutzgebiets gelegenen Missionen das Kisuaheli in ihren Lehrplan aufgenommen. Das gleiche wird von den im Bezirk Langenburg tätigen Missionsgesellschaften beabsichtigt. Hier und da konnten Missionsschüler als Schreiber im Gouvernementdienst Verwendung finden.

Während einige Missionen sich mit regem Eifer auch dem deutschen Unterricht widmen, ist bei anderen leider noch ein großer Prozentsatz von Missionaren vorhanden, die kein Deutsch verstehen.

b) Missionen.

Anlage A III.

Das Missionswerk erlitt eine schwere Schädigung, durch die Unruhen im Süden des Schutzgebietes. In den Bezirken Lindi, Songea und Langenburg wurden die Stationen meist zerstört, vielfach retteten die Missionare zur Not das Leben. Beklagenswerte Verluste erlitt insbesondere die Benediktinermission durch die Ermordung des Bischofs Cassian Spieß und seiner vier Begleiter auf dem Wege von Kilwa nach Liwale, einer Schwester im Bezirk Lindi und eines Priesters im Bezirk Songea. Die farbigen Christen blieben zum Teil treu, zum Teil schlossen sie sich den Aufständischen an. Inzwischen sind die betroffenen Missionen rüstig ans Werk gegangen, ihre unterbrochene Tätigkeit wieder aufzunehmen.

V. Öffentliche Arbeiten und Bauwesen.

Landesvermessung.

Durch die Langesche Vermessungsexpedition wurden insgesamt 10 Sektionen mit einem Flächeninhalt von 785 qkm fertig gestellt, wovon jedoch 277 qkm von 4

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Sektionen bereits im Vorjahre erledigt worden waren. Im ganzen sind durch die genannte Vermessungsexpedition von Mitte 1903 ab bis zum Schlusse des Berichtsjahres 15 Sektionen mit zusammen 1144 qkm Flächeninhalt aufgenommen worden.

Im Bezirk Tanga wurde die im vorigen Jahre begonnene Aufnahme des Bondeilandes zwischen der Eisenbahnlinie und dem Panganifluß fortgesetzt.

Die Vermessungsarbeiten im Bezirk Pangani einschließlich der Stadtvermessung wurden bis auf einige Abschlußmessungen vollendet.

Im Bezirk Daressalam wurden die Arbeiten des Vorjahres fortgesetzt, ebenso im Bezirk Moschi bezüglich der Vermessung von Farmen für Ansiedler.

In fast sämtlichen Bezirken des Schutzgebiets wurden Vermessungen behufs Bildung von Kronländereien ausgeführt.

Kartographisches.

Wie im Vorjahre lieferten verschiedene Offiziere und Beamte kartographisches Material, welches dem kartographischen Institut von Dietrich Reimer in Berlin zur Verwertung überwiesen wurde.

Im ganzen gingen 11 derartige Sendungen ein. Besonders wertvoll sind die Aufnahmen aus den Seengebieten und diejenigen, welche bei Bereisung der aufständigen Gebiete gesammelt wurden.

Von den Sektionskarten im Maßstabe 1 : 300 000 erschienen die Blätter Kunguebucht und Karema. Von den 34 Sektionen liegen nunmehr 27 fertige Blätter vor.

Fiskalische Bautätigkeit.

Neben den umfangreichen Unterhaltungsarbeiten wurden in Daressalam drei Wohnhäuser neu erbaut. Aber auch diese Vermehrung von Gebäuden reichte bei weitem nicht aus, die hier — trotz der neu entstandenen Privatbauten — herrschende Wohnungsnot zu beheben.

Im Gegensatz zur bisher vorherrschenden Hochbautätigkeit sind Ingenieurbauten in größerem Umfang in Angriff genommen worden.

An Stelle der alten, wegen Baufälligkeit abgetragenen Holzbrücke, welche die bisherige Verbindung zwischen der Stadt Daressalam und Kurasini darstellte, ist sowohl mit Rücksicht auf die Verlegung der Werftanlage, wie der späteren Stadterweiterung und der Ansiedelungen der katholischen Mission eine dauernde Straßenverbindung durch einen Erddamm hergestellt worden. Der hierdurch abgeschlossene Kriek ist durch einen Rohrschleusenkanal mit dem Hafen in Verbindung geblieben.

Die Bauarbeiten für die neue Werftanlage auf Kurasini, deren Bauzeit auf 2 Jahre bemessen ist, wurde in Angriff genommen. Es wurden bislang die umfangreichen Erdarbeiten, die Werkstatthallen für die einzelnen Betriebszweige sowie ein Verwaltungsgebäude und ein Beamtenwohnhaus fast vollendet. Die Arbeiten wurden teils durch einen hiesigen Unternehmer, teils in eigener Verwaltung ausgeführt.

Um die ungünstigen Grund- und Bodenverhältnisse in Daressalam zu verbessern, wurde mit dem Bau einer Kanalisierung begonnen. Durch diese Arbeiten sollen sowohl die Bekämpfung der Malaria gefördert, als auch weitere geeignete Bauplätze in der Stadt neu erschlossen werden.

Das Bezirksamt Langenburg wurde ausgebaut und in verteidigungsfähigen Zustand gesetzt. Auf mehreren Stationen wurden die Befestigungsanlagen verstärkt und die Wohnungen der Askari in zweckentsprechender Weise neu angelegt.

Die Brunnenarbeiten an den Karawanenstraßen wurden bei der Schwierigkeit der Erschließung brauchbaren Wassers und dem Mangel an Mitteln eingestellt. Die

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Wasseruntersuchungen beschränkten sich lediglich auf Daressalam.

Für die schon länger geplante Wasserversorgung von Daressalam ist der Entwurf fertiggestellt.

Infolge des Eingeborenenaufstandes, der im Berichtsjahr ausbrach, sind im übrigen nennenswerte Bauanlagen an den Küsten- und Innenstationen nicht zur Ausführung gekommen.

Kommunale Bautätigkeit.

Der Kommunalverband Bagamojo erbaute eine Dampfginanlage zum Entkernen der im Bezirk gewonnenen Baumwolle. In Morogoro wurden ein Beamtenwohnhaus und ein Lazarett errichtet. Die Kommune Kilwa baute ein Lazarett für farbige Pockenkranke.

In Lindi wurde mit der Befestigung des Strandes fortgefahren. Die Stadt Lindi liegt zum Teil kaum einen Meter über dem Hochwasserspiegel des Meeres, und das Meer, dessen Strömung ihre Richtung wechselt, ist beständig tätig, das westliche Ufer der Lindibucht abzubrechen. Da die vor einigen Jahren angelegten Buhnen dem Vordringen der See keinen Halt geboten, ist nunmehr, und zwar mit besserem Erfolge, ein loser Steinwall an der Hochwasserlinie errichtet worden.

Private Bautätigkeit.

In Tanga ist auf dem in die See vorspringenden Ras Kasone eine kleine Ansiedlung villenartiger europäischer Wohnhäuser im Entstehen. Auf den Plantagen wurden mehrere große Fabriken zur Aufbereitung des Sisalhanfes fertiggestellt.

In Mombo wurde das bestehende Gasthaus vergrößert, ein zweites neu erbaut.

Verhältnismäßig rege war die private Bautätigkeit in Daressalam, wo eine Anzahl Wohn- und Geschäftshäuser neu entstand. Besonders zu erwähnen ist der Bau eines neuen Gasthauses, das mit allen heimischen Bequemlichkeiten ausgestattet ist. Durch diese Anlage ist einem dringenden Bedürfnis entsprochen.

Usambara-Eisenbahn.

Die Firma Lenz & Co., an die der Betrieb der Bahn verpachtet ist, errichtete auf der Station Korogwe ein neues Bahnhofsgebäude. Der Verkehr auch auf der im Berichtsjahre neu hinzugetretenen Strecke Korogwe—Mombo war lebhaft. Anlage A. IV.

Die Zahl der geleisteten Tonnenkilometer betrug 329 449 gegenüber 645 879 im Vorjahre, doch sind von den letzteren 309 557 Tonnenkilometer an Baudienstsendungen für die Strecke Korogwe—Mombo in Abzug zu bringen, so daß der zum Vergleich zu ziehende Güterverkehr des Vorjahres mit 336 342 Tonnenkilometern anzusetzen ist.

Die Zahl der Personenkilometer ist von 3 466 234 auf 4 501 415, die Betriebseinnahmen sind von 169 118 auf 185 823 *M.* gestiegen.

Eisenbahnbau Daressalam—Morogoro.

Der Weiterbau der Eisenbahn hatte unter den ungewöhnlich hohen Niederschlägen, die das Berichtsjahr aufwies, und zeitweilig unter Arbeitermangel zu leiden. Am Ende August 1906 war der Stand der Arbeiten folgender:

Die Erdarbeiten sind bis km 90 vollständig und bis km 180 zu $^2/_3$ fertiggestellt; eiserne und steinerne Brücken sind bis km 33 und von km 145—165 fertiggestellt; provisorische Brücken sind fertig bis km 89, der Oberbau ist vorgestreckt und fahrbar bis km 55.

Kaianlagen.

In Verbindung mit dem Bau der Morogoroeisenbahn wurde am nördlichen Hafenufer unterhalb der alten Zollanlagen zur Verbesserung und Erweiterung der Lösch- und Ladeeinrichtungen des Hafens eine Kaianlage begonnen, die es mittels ihrer Ausstattung mit Zoll- und Lagerschuppen und Gleisanschluß der deutschen Ostafrikalinie ermöglichen soll, Daressalam zum Mittelpunkt ihres

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Frachtverkehrs zu machen. Der Bau wird im Auftrage der Ostafrikanischen Eisenbahngesellschaft von der Firma Phil. Holzmann & Co. ausgeführt und ist soweit vorgeschritten, daß die Erdabschachtungs- und Auffüllungsarbeiten, die Gründung der Kaimauer und der Transport der Pfeiler, sowie die Aufstellung der eisernen Hallenbinder des Zoll- und Lagerschuppens zum größten Teil fertig sind.

Wegebau.

An den Hauptstraßenzügen Kilossa—Iringa und Mombo—Kilimandjaro wurden die Trassierungsarbeiten in Angriff genommen. Die Straße von Daressalam nach Bagamojo, deren Bau von den beteiligten Kommunalverbänden begonnen worden ist, ist von Daressalam aus bis km 8, von Bagamojo aus 2 km beschottert worden.

Besondere Tätigkeit auf dem Gebiete des Wegebaus entwickelten die Kommunalverbände Tanga, Pangani und Morogoro.

Im Bezirk Tanga wurde, abgesehen von kleineren Wegebauten, die Fahrstraße Muhesa—Longusa bis zur Plantage Derema verlängert und mit dem Bau einer Straße nach Pangani begonnen. Im Zuge der Amboni-straße wurde der Sigifluß mit einer 50 m langen Hängebrücke überschritten, deren Kosten 26 147 Rupien betrugen, von anderen Brückenbauten sind eine massive Brücke über den Mnjusi bei der gleichnamigen Station und eine halbmassive über den Mkulumusi zwischen Muhesa und Magila zu erwähnen.

Die Kommune Pangani stellte 2,5 km der Straße nach Tanga mit Beschotterung und weitere 2 km in den Erdarbeiten, ferner eine 900 m lange Steinchaussee auf dem Bweniufer fertig. Weitere Wege zum Anschluß der Plantagen in Bondei an die Eisenbahn wurden trassiert. Im Bezirk Morogoro wurde an der Schaffung von Zufuhrwegen nach der im Bau begriffenen Eisenbahn gearbeitet, insbesondere ein Weg von Morogoro nach Westuluguru hergestellt.

Im übrigen beschränkten sich die Kommunalverbände und Militärstationen auf die Instandhaltung des vorhandenen Wegenetzes.

Gouvernementsflottille.

Anlage A. V.

Die Leistungsfähigkeit der Flottille wurde im Berichtsjahr infolge des Aufstandes außerordentlich in Anspruch genommen. Zahlreiche Fahrten wurden unternommen, um Truppen, Träger und Ausrüstung nach den bedrohten Punkten im Süden zu befördern, auch fand ein förderliches Zusammenwirken der Gouvernementsdampfer mit den während des Aufstandes an der Küste stationierten Kriegsschiffen statt. Trotz dieser unerwartet an sie herantretenden Anforderungen gelang es der Leitung der Flottille, ihrer Aufgabe zu genügen. Insbesondere wurden die Nordfahrten während der gesamten Dauer des Aufstandes fahrplanmäßig ausgeführt.

Trotz dem nachteiligen Einfluß, den die Unruhen und der Ausbruch der Pest auf den gesamten Personen- und Frachtverkehr ausübten, waren die finanziellen Ergebnisse des Betriebes zufriedenstellend.

Die Grundreparatur des „Wami" war im Berichtsjahre noch nicht vollendet. Sowohl der „Hermann von Wißmann" auf dem Njassa, wie die „Hedwig von Wißmann" auf dem Tanganjika wurden umfangreichen Ausbesserungen unterworfen.

Das Schwimmdock wurde 19 mal von ausbesserungsbedürftigen Schiffen benutzt.

Die Gesamteinnahmen aller Betriebe der Flottille mit Einrechnung der dem Gouvernement durch unentgeltliche Leistungen ersparten Ausgaben betrug 369 805 *M.* gegenüber 332 644 *M.* im Vorjahre.

Die gesamten Bareinnahmen stiegen im gleichen Zeitraum von 243 329 *M.* auf 269 188 *M.* Die Betriebs-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

kosten stellten sich auf 384 898 M., so daß bei Anrechnung der unentgeltlichen Leistungen 15 093 M. ungedeckt blieben.

VI. Die wirtschaftliche Entwickelung.

A. Produktions- und Absatzverhältnisse.

Allgemeines.

Der Anteil, den die im Raubbau gewonnene Ausbeute verschiedener Landesprodukte an der Gesamtproduktion des Landes nimmt, wird von Jahr zu Jahr kleiner. Mehr und mehr rücken die Erzeugnisse rationell betriebener und ausdehnungsfähiger Kulturen, und zwar sowohl einheimischer wie eingeführter, in den Vordergrund.

Der Bantuneger baut im allgemeinen nicht mehr an, als er zur Befriedigung seiner gewöhnlichen Lebenshaltung braucht. Am trägsten und indolentesten sind in dieser Beziehung die Eingeborenen der schwach bevölkerten Küstenbezirke. Mehr Erwerbssinn zeigen die Bewohner gewisser dicht besiedelter Gegenden des Binnenlandes, insbesondere die arbeitsamen Wassukuma und Wanjamwesi und einige andere in der Nähe des Victoria-Njansa lebende Stämme. Der durch die Ugandabahn und die englischen Binnenseedampfer hergestellte Anschluß des Seengebietes an den Weltverkehr hat zwar anfangs hier und da einen allzu schnellen Umsatz der dort vorhandenen Werte, besonders des Viehs, zur Folge gehabt, seit dem indessen ein von bedenklichen Elementen eingeführter, die allgemeine Sicherheit gefährdender Geschäftsbetrieb durch behördliches Eingreifen beseitigt ist, zeigt sich, daß die erleichterte Verkehrsmöglichkeit in erfreulicher Weise eine gesunde Vermehrung der Produktion sowohl auf dem Gebiete des Ackerbaus wie auf dem der Viehzucht veranlaßt hat.

Das Vorjahr war dem Ackerbau klimatisch zum großen Teil günstig, insbesondere wies der Süden reiche Mais- und Reisernten auf. Die Ernteergebnisse sollten indessen der Allgemeinheit nicht zugute kommen. Während der Unruhen wurden sie teils von den Aufständigen verwüstet oder in ihren Verstecken aufgespeichert und später, ohne Saatgut zurückzubehalten, verzehrt, teils zur Verpflegung der Truppen verwendet, teils verkamen sie ungenutzt. Nicht anders erging es dem Viehbestand. Die wirtschaftliche Schädigung, die die von dem Aufstand erfaßten Gebiete erlitten haben, wird sich noch lange fühlbar machen.

Bemerkenswert ist, daß für manche Erzeugnisse die Absatzmöglichkeit im Schutzgebiete selbst zunimmt. So wurde die gute Sesamernte des Bezirks Pangani, die infolge der Pest in Zanzibar nicht ausgeführt werden konnte, an Ort und Stelle zu Schmier- und anderem Öl verarbeitet, das im Inlande verbraucht wurde. Der auf europäischen Plantagen gewonnene Hanf fand guten Absatz, Kaffee wies einen weiteren Preisrückgang auf.

Im August 1905 fand in Zanzibar eine landwirtschaftliche Ausstellung statt, auf der viele deutschostafrikanische Erzeugnisse mit Preisen ausgezeichnet wurden.

Wachs- und Elfenbeingewinnung.

Eine Sonderstellung in der Produktion des Schutzgebiets nehmen nach wie vor die Gewinnung von Wachs und Elfenbein ein. Hatte der Wert des ausgeführten Wachses schon 1904 mit 575 645 M. den des Elfenbeins mit 424 847 M. überholt, so ist dies Mal der Unterschied noch erheblicher geworden. Es wurde im Berichtsjahre, obschon der Süden so gut wie ganz ausfiel, für 1 289 649 M. Wachs ausgeführt. Wenn bisher bei der Gewinnung eines großen Teils des Wachses gleichzeitig die Bienen vernichtet wurden, so haben neueren Berichten zufolge die Eingeborenen mehrerer Bezirke bereits die ihnen gewordenen Belehrungen beherzigt und beginnen, in der Nähe ihrer Dörfer primitive Stöcke für die

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

schwärmenden Bienen anzulegen, so daß zu hoffen ist, daß die Ausbeutung allmählich eine rationellere werden wird. Die Elfenbeinausfuhr weist zwar im Werte ein geringes Mehr auf, doch ist das Gewicht der exportierten Menge von 24 auf 23 Tonnen zurückgegangen. Eine merkliche Verminderung der Elefantenbestände war nicht festzustellen, die klugen Tiere beginnen sich dem Anschein nach in einigen Jagdreservaten zu konzentrieren. Für den Gesamtverkehr ist der mit Wahrscheinlichkeit zu erwartende weitere Rückgang des Elfenbeinhandels nicht mehr von ausschlaggebender Bedeutung.

Arbeiterverhältnisse.

Die europäischen Unternehmungen hatten im Berichtsjahre unter Arbeiter- und Trägermangel zu leiden. Die kräftigen Wassukuma und Wanjamwesi fanden im eigenen Lande durch Anbau von Exportfrüchten und Verkauf von Erzeugnissen der Viehzucht, sowie durch Trägerdienste im Überlandverkehr zwischen Victoria-Njansa und dem Kongostaat so lohnenden Verdienst, daß sie spärlicher als früher zur Küste kamen und durch minderbrauchbare und ausdauernde Elemente ersetzt werden mußten. Auf der Neubaustrecke der Morogorobahn waren durchschnittlich 4000 Arbeiter, bei anderen Unternehmungen im Bezirk Daressalam ca. 1500 Arbeiter und Handwerker beschäftigt. Obschon für Erdarbeiten im allgemeinen leichter Arbeitskräfte zu beschaffen sind als für den Plantagenbetrieb, und obgleich das Verhältnis zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern infolge prompter Bezahlung und reichlicher Verpflegung ein gutes genannt werden konnte, war doch der Bedarf nicht gedeckt. Am schwersten hatten indessen unter diesen Verhältnissen die europäischen Plantagen der Nordbezirke zu leiden, deren eingeborene Bevölkerung einerseits vielfach zu dünn verteilt, andererseits meist zu bedürfnislos und arbeitsscheu ist, um längere Zeit beim Europäer zu arbeiten. Im Einverständnis mit der Verwaltung sandten mehrere Plantagen Arbeiter-Anwerber in das Innere, deren Tätigkeit zum Teil von Erfolg gekrönt war.

B. Land- und Forstwirtschaft.

1. Die Produktion der Eingeborenen.

Kautschuk.

Die Hauptmasse dieses Produktes wird von den Eingeborenen gewonnen. Nur geringe Mengen werden bereits auf einigen europäischen Unternehmungen in eigenen Pflanzungen erzeugt. Obschon der Süden nur wenig exportierte, weist die Ausfuhrziffer mit $2^1/_4$ Millionen Mark wieder eine geringe Zunahme gegenüber dem Vorjahre auf. Der Grund liegt, wie die auffallend gestiegene Ausfuhr über den Victoriasee zeigt, augenscheinlich in der Erschließung von Gebieten, die bisher, weil vom Verkehr abgelegen, nicht ausgebeutet wurden. In mehreren Bezirken ist an die Eingeborenen Saat von Manihot Glaziovii verteilt worden.

Kopra.

Auch die Kultur der Kokospalme wird, ehe die vielfach von Europäern angelegten Pflanzungen ertragsfähig geworden sind, noch bis auf weiteres zu den Eingeborenenkulturen gerechnet werden müssen. Die Palmenbestände haben sich allenthalben, besonders in den Bezirken Kilwa und Lindi, vermehrt. Die Ausfuhrziffer ist langsam aber stetig gewachsen, wie die nachstehende Übersicht ergibt.

	Wert in Mark
1900	189 655
1901	557 379
1902	766 400
1903	804 616
1904	856 409
1905	916 196

Getreide.

Mais, Reis, Mtama und Uwele wurden in wechselnder Verbreitung im ganzen Schutzgebiet angebaut. Die

Ausfuhrstatistik läßt keinen sicheren Rückschluß auf die Ergebnisse der Ernten zu, da Mehrerträgnisse keineswegs immer zum Export verkauft, sondern meist verzehrt, zu Pombe verbraut oder gegen die hier und da fehlende Zukost (Fische) ausgetauscht werden. Bemerkenswert ist, daß Muansa im Berichtsjahre wiederum für 53 097 ℳ Usukuma-Reis nach Britisch-Ostafrika exportiert hat, und daß dieser Reis nicht, wie früher, lediglich am See konsumiert worden, sondern bis Nairobi verfrachtet worden ist, wo er wegen seiner ausgezeichneten Qualität guten Absatz fand.

Maniok.

Die Kultur dieser schon mit geringem Boden zufriedenen Pflanze hat auch im Berichtsjahre zugenommen. Besonders ließ es sich das Bezirksamt Pangani angelegen sein, die Ausbreitung der Kultur in dem früher oft durch Dürre gefährdeten Usegua zu fördern.

Bananen.

In fast allen Gebirgsgegenden, doch auch an vielen Stellen des Tieflandes ist die in verschiedenen Varietäten angebaute Banane ein Hauptnahrungsmittel.

Hülsenfrüchte, Kartoffeln.

Als Zukost dienen den Eingeborenen verschiedene Bohnenarten und die besonders in Unjamwesi beliebten Süßkartoffeln. Auch europäische Kartoffeln wurden an verschiedenen Stellen des Schutzgebiets von den Eingeborenen angebaut.

Ölfrüchte.

Ebenso wie die Früchte der Kokospalme werden auch Sesam und Erdnüsse überwiegend nicht zum eigenen Gebrauch verwendet, sondern gelangen zum Verkauf. Wenn Ölfrüchte außer Kopra im Berichtsjahre nur im Werte von 370 375 ℳ gegenüber 418 578 ℳ im Vorjahre ausgeführt wurden, so war dieser Rückgang, der besonders die Sesamausfuhr betraf, eine Folge des Aufstandes und der den Dhauverkehr einschränkenden Quarantänemaßregeln; in Zukunft ist nach den letzten Berichten insbesondere mit einer zunehmenden Ausbreitung der Erdnußkultur zu rechnen.

Zuckerrohr.

Zuckerrohr wird zwar an vielen Stellen des Schutzgebiets angebaut, aber fast nur noch zum sofortigen Genuß in rohem Zustande verwendet.

Baumwolle.

Während des Aufstandes wurde viele Baumwolle auf dem Stengel vernichtet. Die Ausfuhr ist indessen infolge der erstklassigen Qualität trotz Gewichtsverminderung im Werte gestiegen. Derselbe betrug 196 765 ℳ.

Kaffee.

Bereits im Vorjahre wurden aus Bukoba 7682 kg eines kleinbohnigen, von Eingeborenen kultivierten Kaffees ausgeführt. Nach diesem Kaffee entstand infolge seines guten Absatzes in Aden eifrige Nachfrage, und es wurden darauf im Berichtsjahre bereits 234 740 kg im Werte von 51 564 ℳ exportiert. Es scheint, als ob die Produktion dieser billigen Bohne einer weiteren Steigerung fähig ist.

2. Europäische Unternehmungen.

Kaffee.

Die Pflanzungen in Usambara exportierten infolge einer mittleren Ernte im Vorjahre 400 Tonnen, doch blieb der Ertrag mit 406 108 ℳ erheblich hinter dem vorjährigen mit 521 224 ℳ (Ausfuhr Tanga) zurück.

Hinzugetreten ist eine erstmalige Ausfuhr aus dem Bezirk Moschi im Werte von 5369 ℳ.

Kokospflanzungen.

Die Zahl der Bäume auf den im Besitze von Europäern stehenden Pflanzungen wurde vermehrt, einige neue Schamben wurden angelegt.

Faserpflanzen.

Trotz der ungünstigen Arbeiterverhältnisse zeigte der Hanf, der nur noch zum kleinsten Teile Mauritius-, überwiegend Sisalagaven entstammte, eine steigende Exportziffer, wie aus der nachstehenden Übersicht zu entnehmen ist. Es wurden aus den Seehäfen des Schutzgebiets ausgeführt:

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

1903 . . .	540 681 kg	393 843 M.
1904 . . .	1 001 036 "	698 872 "
1905 . . .	1 396 805 "	1 071 296 "

Mit der Gewinnung weiterer Faserstoffe aus den Blättern einer Bananenart und der in den Steppen des Nordens wildwachsenden Sansevieren werden fortgesetzt Versuche angestellt, doch findet eine rationelle Ausbeutung noch nicht statt.

Baumwolle.

Eine Reihe von Ansiedlern im Kilwabezirk und bei Muansa hat, wie es scheint, Erfolge mit dem Anbau von Baumwolle erzielt. Es darf als erwiesen gelten, daß es in vielen Gegenden der Kolonie vorzügliche Baumwollböden gibt und daß aus egyptischer Saat eine hervorragend gute Baumwolle sich gewinnen läßt. Die Schwierigkeit der gleichmäßigen Bodenbearbeitung und Bewässerung steht der schnellen Entwickelung dieser aussichtsvollen Kultur, die von dem Kolonialwirtschaftlichen Komitee tatkräftig gefördert wird, noch im Wege.

Gewürze und Nebenkulturen.

Der Wert des exportierten Pfeffers ist von 11 930 auf 15 577 M. gestiegen. Andere Nebenkulturen haben eine nennenswerte Ausdehnung nicht erfahren.

Kautschuk.

Die Erfolge, die die Plantage Lewa mit dem aus ihren Maniokpflanzungen gewonnenen Kautschuk (im Berichtsjahre 5250 kg) erzielt hat, hat eine größere Anzahl von Pflanzern veranlaßt, die Kultur des genannten Baumes in Angriff zu nehmen. Es hat sich gezeigt, daß derselbe fast überall in der Küstengegend des Schutzgebiets seine Wachstumsbedingungen findet.

Europäische Feld- und Gartenfrüchte.

Der Anbau der europäischen Feld- und Gartenfrüchte erfolgt nur zum eigenen Verbrauch oder zur Deckung des Bedarfs der Europäer im Schutzgebiet, günstigenfalls noch der die Hauptháfen anlaufenden Dampfer. An einen regelmäßigen Export, etwa nach Südafrika, ist erst bei erheblicher Herabminderung der Transportkosten zu denken.

3. Viehzucht.

Gegenüber den vielfach gehegten Befürchtungen, es sei infolge des lebhaften Fellhandels im Seengebiet bereits eine Abnahme der Viehbestände daselbst eingetreten, ist nach neuern Berichten eine Verminderung, wenigstens des Rindviehs, nicht anzunehmen. Mit der Feststellung der lokalen Herde perniziöser Viehseuchen wurde fortgefahren.

4. Landwirtschaftliche Kulturbestrebungen des Gouvernements.

Biologisch-Landwirtschaftliches Institut Amani.

Anlage A. VI.

Die sämtlichen Baulichkeiten des Instituts wurden im Laufe des Berichtsjahres fertiggestellt. Die an dem Institut wirkenden Gelehrten befaßten sich u. a. mit Kulturversuchen wichtiger tropischer Nutzpflanzen, von denen etwa 60 000 Exemplare in der Erde stehen, mit dem Studium von Pflanzenkrankheiten, der chemischen Untersuchung von pflanzlichen Produkten, Böden und Mineralien, sowie mit dem Studium der als Seuchenüberträger oder als Pflanzenschädlinge aufgetretenen Insekten.

Versuchsgärten, land- und forstwirtschaftliche Stationen.

Die zahlreichen, an 200 Arten umfassenden Nutzpflanzen im alten Versuchsgarten in Daressalam dienen nicht nur zu Beobachtungen über die Wuchs- und Produktionsverhältnisse, sie liefern auch Material zur Weiterverbreitung der Arten. Samen, junge Pflanzen und Absenker werden gegen geringes Entgelt oder kostenlos an Interessenten abgegeben. Überdies bietet der Versuchsgarten Einheimischen und Fremden Gelegenheit, sich über

eine Anzahl tropischer Nutzpflanzen in Kürze zu orientieren.

In der Kulturstation Kwai gelang es dem Pächter durch rationelle Wartung und Fütterung des Viehs die vom Küstenfieber verseuchte Rinderherde seuchenfrei zu machen. Im Berichtsjahre wurden 50 Schweine gemästet und geschlachtet, Schinken, Speck und Wurst fanden im Schutzgebiet guten Absatz. Anlage A. VII.

Die Kommunalverwaltungen griffen durch Gewährung von Saatgut und von Prämien für erlegte Wildschweine überall fördernd in die kulturelle Entwickelung des Landes ein. Ihre Tätigkeit wurde im Süden durch den Aufstand unterbrochen.

5. Forstwesen.

Allgemeine Waldverhältnisse.

Die ausgedehnten Flachlandgebiete Deutsch-Ostafrikas bestehen, soweit sie nicht von Eingeborenen oder Weißen besiedelt sind, zu einem Teile aus baumarmer oder baumloser Grassteppe, zum anderen Teile aus regellosem, mehr oder weniger offenem Buschwald. Ähnlich sind die Bestockungsverhältnisse der meisten Hochländer, nur daß diese mehr den Charakter waldarmer oder waldloser Weideländer tragen. Bisweilen, jedoch nur selten, tritt der offene Buschwald in engeren Schluß und bildet so mehr oder weniger ausgedehnte geschlossene Waldkomplexe. Anlage A. VIII.

Charakteristisch für den Buschwald sind die alljährlich wiederkehrenden Gras- und Buschbrände, die einmal den krüppeligen Wuchs der Bestände bedingen und andererseits das Hochkommen des auf natürlichem Wege sich einstellenden Nachwuchses verhindern.

Die Gebirge zeigen zumeist die übereinstimmende Eigentümlichkeit, daß die Berghänge und Vorberge von Wald entblößt sind, während die Rücken und Kuppen, soweit sie nicht in die Hochgebirgszone hineinreichen, geschlossenen, hochstämmigen, urwaldähnlichen Hochwald tragen.

Da der kurzstämmige offene Buschwald zur Erfüllung der gemeinnützigen Aufgaben des Waldes, als Speisung der Wasserläufe, Regulierung der Wasserverhältnisse, Ausgleichung klimatischer Extreme usw. nur in ganz geringfügigem Maße beizutragen vermag, die hierfür allein geeigneten, geschlossenen Hochwaldbestände aber, sowohl was die Ausdehnung derselben, wie ihre Verteilung im Lande anlangt, diesen Aufgaben nicht im entferntesten gewachsen sind, so steht fest, daß die Bewaldung Ostafrikas von dem anzustrebenden normalen Zustande weit entfernt ist.

Waldreservate.

Der Landesverwaltung erwächst demgemäß die Aufgabe, diejenigen Waldgebiete, welche zur Schaffung gesunder Grundlagen für die Landeskultur unentbehrlich sind, zu reservieren, dafür aber alle übrigen nicht benötigten Ländereien für Besiedelung freizugeben.

Die ersten Anfänge hierzu sind im Vorjahre gemacht worden. Im Berichtsjahre wurden in Fortsetzung davon 4 Flächen mit zusammen rund 27 000 ha zu Waldreservaten erklärt und zwar in den Bezirken Tanga, Rufiji, Moschi und Muansa, gegenüber 26 Reservaten mit rund 73 000 ha im Vorjahre. Im ganzen Schutzgebiet bestehen nunmehr 30 Waldreservate mit rund 100 000 ha betragendem Flächeninhalt, das ist ca. 0,1% der gesamten, 95 Millionen Hektar betragenden Landesflächen. Im Deutschen Reiche nehmen die Waldungen rund 25 % der gesamten Landesfläche ein.

Die Herbeiführung normaler Bewaldungsverhältnisse in Deutsch-Ostafrika liegt sonach noch in weiter Ferne.

Waldnutzung.

Die Maßnahme der Waldreservierung verfolgt außer den kulturellen Gesichtspunkten in zweiter Linie beachtens-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

werte finanzielle Interessen, sofern die in den Waldungen aufgespeicherten Kapitalien eine Verwertung zulassen. Letzteres ist bereits der Fall bezüglich der Waldungen der Küstenbezirke, sofern diese unmittelbar an der Küste oder im Bereiche der vorhandenen Eisenbahnlinien gelegen sind.

Die Waldreservate innerhalb der vorbezeichneten Verkehrsbereiche wurden darum unter geregelte forstmännische Bewirtschaftung genommen. Die Ausnutzung der absatzfähigen Produkte soll teils durch Vermittelung privater Unternehmer auf Grund von Waldpachtverträgen, teils in direktem Betriebe der staatlichen Forstverwaltung geschehen, die ersten Schritte hierzu sind getan.

Über die erzielten Wirtschaftsergebnisse geben die Spezialberichte der Forstverwaltungen nähere Auskunft. Die gesamten Einnahmen beliefen sich im Berichtsjahre auf rund 160 000 *M.*, während im Etat hierfür nur 117 000 *M.* veranschlagt waren.

Die Waldreservate in den fernab vom Verkehr gelegenen Landesteilen verfolgen zunächst nur den Zweck der Walderhaltung, erst allmählig werden dieselben ganz nach Maßgabe der fortschreitenden allgemeinen Entwickelung in den betreffenden Landesteilen zur wirtschaftlichen Ausbeutung herangezogen werden.

Aufforstungen.

Mit der in den Vorjahren begonnenen Wiederaufforstung entwaldeter Gebiete wurde fortgefahren. Es kamen im ganzen 160 ha zum Anbau und zwar in erster Linie in den Bezirken Wilhelmstal, Daressalam und Rufiji, in zweiter Linie in Bagamojo, Morogoro, Langenburg, Muansa, Bukoba u. a. m. Angebaut wurden 55 ha mit Teak, 30 ha mit Kampfer, 22 ha mit Mangroven, 15 ha mit Gerberakazie, 5 ha mit Kautschuk, 3 ha mit Bambus, 35 ha mit verschiedenen einheimischen und fremdländischen Laubhölzern.

Forstverwaltung.

Zur speziellen Verwaltung der vier Forstbezirke waren im Berichtsjahr nur zwei Verwaltungsforstbeamte im Schutzgebiete tätig, wovon der eine als Bezirksamtmann die forstliche Funktion nur im Nebenamt wahrnahm. Ferner standen anfangs vier, später sechs Förster zur Verfügung. Bei diesem geringen Personalstand konnten die umfänglichen Aufgaben vorerst nur eingeleitet werden.

C. Bergwesen.

In der dem Herrn v. Mandelsloh erteilten Konzession zur Aufsuchung von Schwemmgold in fünf zum Victoria-Njansa mündenden Flüssen haben im Berichtsjahre bergmännische Arbeiten nicht stattgefunden. Der Marafluß ist nach der vertragsmäßigen Erklärung des Herrn v. Mandelsloh aus der Konzession ausgeschieden.

In den Goldkonzessionsgebieten des Irangi- und Usindja-Syndikats ist gleichfalls nicht bergmännisch gearbeitet worden.

Die Zentralafrikanische Bergwerksgesellschaft hat abgesehen von zahlreichen Voruntersuchungen in den Bezirken Muansa und Tabora umfangreiche Schürfarbeiten in den Goldfeldern am Njasamo (Kissama) begonnen. Es waren dort zeitweise neben einem technischen Direktor fünf Techniker bezw. Bergleute beschäftigt. Einzelne kleinere Maschinen zur Extraktion des Goldes aus dem Quarz waren herbeigeschafft.

Der Glimmerabbau in den Ulugurubergen befindet sich in erfreulichem Aufschwung. Drei Unternehmer haben dort auf 21 Bergbaufeldern in rationellem Abbau 57 751 kg Rohglimmer gefördert, aus denen 18 500 kg gute Handelsware hergestellt wurden.

Die Gerüchte der Auffindung von Uranpecherz mit radioaktiven Eigenschaften haben sich bestätigt. Über die Häufigkeit des Vorkommens dieses überaus wertvollen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Materials sind Ermittelungen eingeleitet, die aber ein definitives Ergebnis noch nicht gezeitigt haben.

Im Süden der Kolonie hat das Bergbaufeld Luisenfelde die Förderung von Granaten vorläufig eingestellt. In dem Konzessionsgebiet des Herrn Vohsen haben Schürfarbeiten nicht stattgefunden.

Die Lindi-Schürfgesellschaft hat bis zum Ausbruch des Aufstandes energisch gearbeitet. Der Bergbaukundige Herr Sattler hat im Auftrage der Gesellschaft geschürft, Graphit von hervorragender Qualität und außer Granaten auch wertvolle Halbedelsteine entdeckt. Durch den Aufstand sind leider nicht nur die meisten von der Gesellschaft herausgebrachten Bergbauinventarien sondern auch die wertvollen Gesteinssammlungen und Proben zerstört worden.

Die von der Zentralafrikanischen Seengesellschaft betriebene Saline „Gottorp" hat sich günstig weiter entwickelt. Es wurden im letzten Jahre 21 850 Zentner Salz gekocht, das bis auf geringe Reste schlank abgesetzt werden konnte.

Im Berichtsjahre wurden neu ausgestellt 83 (Vorjahr 70) Schürfscheine, davon in den Bezirken Morogoro 27, Tanga 1, Muansa 52, Iringa 1, Langenburg 1, Bukoba 1. Von den früher ausgestellten Schürfscheinen wurde im Berichtsjahre die Gültigkeitsdauer von 108 verlängert und zwar von 21 zum erstenmal, von 27 zum zweitenmal, von 30 zum drittenmal und von 30 zum viertenmal. 49 Schürfscheine sind infolge Ablaufs ihrer Gültigkeitsdauer verfallen.

Angezeigt wurde die Absteckung von 31 Edelmineralschürffeldern (Vorjahr 69) und 12 gemeinen Schürffeldern (Vorjahr 8). Von den Edelmineralschürffeldern sind gelegen im Bezirk Muansa 30, im Bezirk Morogoro 1, von den gemeinen Schürffeldern im Bezirk Tanga 1, im Bezirk Morogoro 11. Mangels Verlängerung der Schürfscheine wurden 25 Schürffelder gelöscht und zwar 3 gemeine und 22 Edelmineralschürffelder.

In Bergbaufelder wurden 8 Schürffelder umgewandelt und zwar 1 in ein Edelmineralschürffeld und 7 in gemeine Schürffelder.

Am Schlusse des Berichtsjahres fanden sich in den amtlichen Verzeichnissen der Bergbehörde eingetragen:

1. Schürffelder:

Edelmineral . . . 105 (Vorjahr 103)
Gemeine . . . . 4 (Vorjahr 6).

2. Bergbaufelder:

Edelmineral . . . keine
Gemeine . . . . 21 mit 1315,88 ha Flächeninhalt (Vorjahr 16 mit 1289 ha Flächeninhalt).

D. Industrie und Gewerbe.

Größere europäische Unternehmungen sind nicht neu gegründet worden. Die Deutschostafrikanische Gesellschaft hat die Mehrzahl der bisher von den Kommunen betriebenen Dampfginanlagen für Baumwolle übernommen.

Die primitive Eisenindustrie mancher Stämme, die aus Raseneisenstein Hacken und andere Gebrauchsgegenstände herstellten, geht mehr und mehr zurück.

E. Handel und Verkehr.

1. Außenhandel.

Die hier und da laut gewordenen Befürchtungen, daß der Außenhandel des Schutzgebietes durch die Unruhen im Süden sowie durch den Ausbruch der Pest in Zanzibar empfindlich geschädigt werden würde, haben sich bisher nicht bestätigt. Während der Wert des Gesamt- Anlage A. IX.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

handels in den Jahren 1892 bis 1902 zwischen 10 und 16 Millionen Mark geschwankt hatte, ist seit 1903 eine beständige Steigerung zu verzeichnen. Die nachstehende Tabelle gibt ein Bild dieser Entwickelung.

	Einfuhr ℳ	Ausfuhr ℳ	Gesamthandel ℳ
1903 . . .	11 188 052	7 054 207	18 242 259
1904 . . .	14 338 888	8 950 565	23 289 453
1905 . . .	17 655 350	9 949 661	27 605 011

Wenn auch ein großer Teil der Einfuhrsteigerung eine Folge des Eisenbahnbaues nach Morogoro ist, so zeigt doch die Ausfuhrsteigerung um 1 Millionen Mark, die trotz der Lahmlegung des Handels in den südlichen Häfen eingetreten ist, daß sich das Schutzgebiet in einer Periode des wirtschaftlichen Aufschwunges befindet.

Von dem Gesamthandel gingen über die beiden Grenzen:

Über die Küstengrenze:

	Einfuhr ℳ	Ausfuhr ℳ
1904	12 890 581	7 666 285
1905	15 703 557	7 722 066
	+ 2 812 976	+ 55 781

Über die Binnengrenze:

1904	1 448 307	1 284 280
1905	1 951 793	2 227 595
	+ 503 486	+ 943 315

Der Hauptanteil an der Ausfuhrsteigerung entfällt also auf die Binnengrenze, in erster Linie auf die Häfen am Victoria Nyanza, deren Gesamthandel hauptsächlich infolge der Ugandabahn in den letzten 3 Jahren von 463 784 auf 3 744 392 ℳ gestiegen ist.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen, wie sich der Verkehr in den wichtigsten Warengruppen gegenüber dem Vorjahr gestaltet hat.

Einfuhr.

Es wurden eingeführt (Wert in Mark):

	1904	1905	Zu- bezw. Abnahme
Textilwaren und Bekleidungsgegenstände	5868467	6876296	+ 1007829
Geld	1690234	1273264	— 416970
Metalle und Metallfabrikate	1682256	3230205	+ 1547949
Körner- und Hülsenfrüchte	1002022	1579787	+ 577765
Getränke	573233	420252	— 152981
Kolon. Verzehrungsgegenstände, Genußmittel	549600	535124	— 14476
Instrumente, Maschinen, Fahrzeuge .	522212	598672	+ 76460
Mineralische u. fossile Rohstoffe	496276	434095	— 62181
Stein-, Ton- und Glaswaren . . .	350192	352616	+ 2424

Während die vermehrte Einfuhr von Metallen und Metallfabrikaten und der Körnerfrüchte (Reis für die Streckenarbeiter) im wesentlichen auf den Bau der Eisenbahn und der Hafenanlagen zurückzuführen ist, hat man in der Mehreinfuhr der Textilwaren eine Zunahme der Kaufkraft der Eingeborenen, besonders in den Gebieten am Victoriasee zu sehen. Geld wurde im Berichtsjahre weniger ausgeprägt, als im Vorjahre; der Rückgang im Getränkeimport dürfte seinen Grund in der zunehmenden Beliebtheit des leichten, in Daressalam gebrauten Bieres haben.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Ausfuhr.

Es wurden ausgeführt

	1904	1905	Zu- bezw. Abnahme
Kautschuk	2237039	2256900	+ 19861
Ölfrüchte (Kopra, Sesam, Erdnüsse 2c.) .	1322095	1286571	— 35524
Häute und Felle . .	1211961	1478651	+ 266690
Pflanzenfasern (Hanf, Flachs, Bast) ohne Rohbaumwolle . .	712046	1079236	+ 367190
Bienenwachs . . .	575645	1289649	+ 714004
Kaffee	526081	464086	— 61995
Elfenbein	424847	485814	+ 60967
Lebendes Rindvieh, Ziegen und Schafe	350366	161212	— 189154
Körner- und Hülsenfrüchte	228573	106872	— 121701
Rohbaumwolle . .	124216	196765	+ 72549
Gewerbliche Erzeugnisse (Matten, Korbflechtwaren 2c.) . .	105171	130248	+ 25077
Kopal	101918	132826	+ 30908
Hörner, Knochen, Hufe	101067	87606	— 13461
Syrup, Melasse . .	100188	70165	— 30023

Die stärkste Zunahme, die im Vorjahre die Gruppe „Häute und Felle" zeigte, weist diesmal das Bienenwachs auf, dessen Gewinnung dem Eingeborenen bei geringer Mühe namhaften Verdienst verschafft. In zweiter Linie hat die Gruppe „Pflanzenfasern" eine beträchtliche Steigerung aufzuweisen, die ihren Grund in der vermehrten Hanfproduktion der Agavenpflanzungen hat, sodann ist auch die Ausfuhr von Häuten und Fellen noch gewachsen, doch wird man für die Zukunft vielleicht nicht mehr mit einer so raschen Zunahme rechnen dürfen. Abgenommen hat die Ausfuhr von lebenden Haustieren und Körnerfrüchten, erstere eine Folge der britischen Vieheinfuhrverbote, letztere durch die Unruhen im Süden verursacht.

Länder der Herkunft und Bestimmung der Ein- und Ausfuhrwaren.

Aus dem gleichen Grunde wie im Vorjahr ist der Anteil der einzelnen Herkunfts- und Bestimmungsländer an dem Außenhandel in folgender Tabelle nur bezüglich des Küstenhandels angegeben. Der Handel über die Binnengrenze geht nach und kommt von Uganda, dem Kongostaat und Britisch-Zentralafrika, indessen sind diese Länder meist nur Durchfuhrgebiete, die wirklichen Herkunfts- bezw. Bestimmungsländer sind nicht ermittelt worden.

Herkunfts- bezw. Bestimmungsland	Einfuhr				Ausfuhr				Gesamt-Küstenhandel			
	1904		1905		1904		1905		1904		1905	
	1000 ℳ	%	1000 ℳ	%	1000 ℳ	%	1000 ℳ	%	1000 ℳ	%	1000 ℳ	%
Deutsches Reich . . .	5 239,9	40,65	7 657,8	48,77	3 460,0	45,14	4 139,3	53,60	8 700,0	42,32	11 797,2	50,36
Großbritannien . . .	271,8	2,11	349,0	2,22	48,5	0,63	31,4	0,41	320,3	1,56	380,4	1,62
Übriges Europa . . .	488,8	3,79	592,8	3,78	247,8	3,23	348,7	4,52	736,6	3,58	941,5	4,02
Zanzibar	5 400,3	41,90	4 411,9	28,09	3 644,2	47,53	2 968,8	38,45	9 044,5	44,00	7 380,7	31,51
Übriges Afrika . . .	91,8	0,71	183,5	1,17	222,5	2,90	197,7	2,56	314,3	1,53	381,3	1,63
Indien	1 344,1	10,42	2 436,5	15,52	12,3	0,16	18,1	0,23	1 356,5	6,60	2 454,7	10,48
Übrige Länder . . .	53,8	0,42	71,7	0,45	30,8	0,41	17,7	0,23	84,7	0,41	89,5	0,38
	12 890,5	100,0	15 703,2	100,0	7 666,1	100,0	7 721,7	100,0	20 556,9	100,0	23 425,3	100,0

Nachdem Zanzibar, das früher den gesamten Handel über die Küstengrenze des gegenüberliegenden Festlandes beherrschte, bereits 1904 nur noch 44 % auf sich vereinigte, ist es nunmehr mit 31,51 % an die zweite Stelle

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

hinter das Deutsche Reich getreten, das jetzt etwa die Hälfte dieses gesamten Handels unmittelbar erledigt. Gleichfalls zuungunsten Zanzibars erfuhr auch der direkte Verkehr mit Indien eine Erhöhung. Die im Vorjahr ausgesprochene Erwartung des weiteren Rückganges des Zanzibar-Verkehrs hat sich noch schneller verwirklicht, da die daselbst ausgebrochene Pest eine Zeitlang das direkte Löschen und Laden in Daressalam empfehlenswert erscheinen ließ.

Die nachfolgenden Übersichten geben einen Überblick über die Verteilung des Gesamthandels auf die einzelnen Zollämter:

Die Einfuhr betrug in:

	1904	1905	Zu- bezw. Abnahme
Daressalam	4 853 710	8 053 046	+ 3 199 336
Tanga	2 854 951	2 496 205	— 358 746
Bagamojo	2 565 129	2 607 384	+ 42 255
Kilwa	774 134	683 097	— 91 037
Pangani	752 299	683 847	— 68 452
Lindi	676 482	873 717	+ 197 235
Muansa	602 850	1 125 423	+ 522 573
Bukoba	501 239	509 266	+ 8 027
Mikindani	233 160	201 698	— 31 462
Sadani	180 716	104 563	— 76 153
Moschi	122 681	169 534	+ 46 853
Schirati	116 780	93 585	— 23 195
Mwaja	73 246	25 114	— 48 132
Bismarckburg	16 558	25 382	+ 8 824
Udjidji	13 158	2 343	— 10 815
Usumbura	1 795	1 146	— 649

Die Ausfuhr betrug in:

	1904	1905	Zu- bezw. Abnahme
Bagamojo	1 883 251	2 137 710	+ 254 459
Tanga	1 372 808	1 237 470	— 135 338
Daressalam	1 252 686	1 603 234	+ 350 548
Kilwa	1 063 564	682 311	— 381 253
Pangani	992 939	1 184 743	+ 191 804
Lindi	728 603	537 057	— 191 546
Bukoba	434 925	511 834	+ 76 909
Muansa	423 246	1 353 326	+ 930 080
Mikindani	225 559	250 528	+ 24 969
Moschi	182 450	149 018	— 33 432
Sadani	146 875	89 013	— 57 862
Mwaja	133 687	2 398	— 131 289
Schirati	88 338	150 958	+ 62 620
Bismarckburg	20 691	50 603	+ 29 912
Usumbura	482	4 238	+ 3 756
Udjidji	461	5 220	+ 4 759

Die vorstehenden Zahlen zeigen deutlich die Schädigung, die Kilwa und Lindi als Produktionsgebiete durch den Aufstand erlitten haben, die Wirkung des Bahnbaues von Daressalam nach Morogoro und das wirtschaftliche Aufblühen der Küstenorte am Victoriasee.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

2. Schiffahrt.

Schiffsverkehr an der Meeresküste.

Die Zu- und Abfuhr der Güter des Außenhandels besorgen zur See außer den Gouvernementsdampfern in der Hauptsache die Reichspostdampfer der Deutsch-Ostafrika-Linie mit fahrplanmäßigen etwa 14 tägigen Fahrten von und nach Europa und die einheimischen Segler mit ihren zahlreichen Gelegenheitsfahrten von und nach Zanzibar. Letztere haben sich infolge der gegen die dort herrschende Pest getroffenen Abwehrmaßregeln stark verringert, was den Dampfern zugute kommt. Der unmittelbare Dhauverkehr (einheimische Segler) mit Indien, der nach dem Schutzgebiet hauptsächlich Salz, Ziegel, Töpferwaren und außer Teakholz auch indische Türen, Fenster, Möbel und andere Kleinigkeiten bringt, zurück aber unser Mangrovenholz verfrachtet, hat etwas nachgelassen. Sonst hält die Deutsch-Ostafrika-Linie den unmittelbaren Güterverkehr nach und von Indien mit 14 tägigen Fahrten aufrecht. Mit ihrer Zwischenlinie beteiligt sie sich auch am Küstenverkehr, dessen größeren Teil jedoch die einheimischen Segler bewältigen.

Anlage A. X.
Anlage A. XI.

Angekommene einheimische Segler:

	1898	1899	1900	1901
vom Auslande . . .	3237	3459	3408	3065
vom Inlande	8285	7464	6519	5183
	1902	1903	1904	1905
vom Auslande . . .	3097	3039	2626	1729
vom Inlande	4461	4542	3001	2625

Abgefahrene einheimische Segler:

	1898	1899	1900	1901
nach dem Auslande . .	3261	3538	3483	3172
nach dem Inlande . .	8205	7399	6399	5069
	1902	1903	1904	1905
nach dem Auslande . .	3510	3218	2639	1755
nach dem Inlande . .	4241	4397	2909	2606

Einmalige Sonderfahrten nach Daressalam machten die Dampfer „Körber" vom österreichischen Lloyd, „Zanzibar" von Wm. O'Swald & Co. (Hamburg), „Milton" von Grover Bro's (brit.) und „Bass Rock" von Hoyer (norweg.). Siebenmal erschien der Sultansdampfer „Kilwa". Den Hafen von Tanga suchten die Sultansdampfer „Kilwa" und „Barawa" je einmal auf. Die in der zweiten Hälfte von 1905 auf der ostafrikanischen Station erschienenen S. M. S. „Thetis" und „Seeadler" hatten zusammen mit S. M. S. „Bussard" durch ihre Versorgung mit deutsch-ostafrikanischen Lebensmitteln nicht geringe, die hauptsächlich zum Docken erschienenen Dampfer kleinen Tonnengehalts dagegen nur unwesentliche Bedeutung für die Warenab- und -zufuhr.

Schiffsverkehr auf den Binnenseen.

1. Njassa-See.

Langenburg.

Der Verkehr wird durch den Gouvernementsdampfer „Hermann von Wissmann" aufrecht erhalten. Der Dampfer „Queen Victoria" lief den Hafen von Mwaja einmal, die „Quendolin" zweimal an.

An weiteren größeren Fahrzeugen sind auf dem See 3 Dhaus vorhanden. Diese haben im Berichtsjahr ihren Heimatshafen Mwaja 12 mal zwecks Lastenbeförderung von bezw. nach Wiedhafen und Fort Johnston verlassen.

2. Tanganjika-See.

Udjidji.

Der Gouvernementsdampfer „Hedwig von Wissmann" nahm nach Beendigung der Reparatur im Februar 1905 die Fahrten wieder auf. Er machte monatlich eine Rundfahrt um den See und nach deren Beendigung eine Fahrt nach dem Norden des Sees. Einige Male wurde der Dampfer von der African Lakes Corporation in Abercorn zum Preise von 750 Rp. gechartert.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Von fremden Dampfern sind, wie früher, der der African Lakes Corporation gehörige kleine Dampfer „Good news" und der der Katanga-Gesellschaft gehörige Dampfer zu erwähnen. Beide verkehren jedoch in der Hauptsache am Westufer des Sees und berühren Udjidji nur selten.

Den Lokalverkehr vermitteln größere und kleinere Dhaus und eine große Anzahl von seetüchtigen Einbäumen, die auch als Segelboote benutzt werden. Die Zahl der Einbäume hat sich stark vermehrt.

Bismarckburg.

Der Hafen von Bismarckburg wurde im Berichtsjahr insgesamt von Dampfern 21 mal angelaufen (gegen 24 mal im Vorjahr), davon von dem deutschen Dampfer „Hedwig von Wissmann" 14 mal (Vorjahr 17 mal), von dem englischen Dampfer „Good news" 2 mal (Vorjahr 1 mal) und dem Dampfer der Katanga-Gesellschaft 5 mal (Vorjahr 8 mal).

Die Stationsdhau lief 13 mal ein und aus und außerdem weitere 22 Dhaus mit deutscher Flagge zwischen Udjidji und Bismarckburg, eine englische Dhau zwischen Kituta und Bismarckburg.

Durch die Reparaturen der Dampfer wurde der Schiffsverkehr ungünstig beeinflußt.

Bukoba.

Dieser Hafen wurde 32 mal von Dampfern mit 11 587 Tonnen und 30 mal von Dhaus mit 536 Tonnen angelaufen.

3. Karawanenverkehr.

Pangani.

Karawanenverkehr der Küstenplätze.

Über den von der Stadt Pangani ausgehenden und in der Stadt endenden Trägerverkehr geben die folgenden Zahlen Aufschluß.

Es gingen ab:

	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906 bis 31. März
Träger .	1609	1451	2702	4462	5858	7617	5411	931
mit Lasten	1460	1206	2361	3032	4401	6330	4559	794.

Der Rückgang des Karawanenverkehrs im Berichtsjahr ist nicht zum geringsten Teil auf den Ausbruch der Pest in Zanzibar zurückzuführen.

Sadani.

Es sind abgegangen:

	1901	1902	1903	1904	1905
Träger . . .	8912	9767	9571	8601	3270
mit Lasten . .	3501	4900	2590	3095	1867.

Im Berichtsjahre gingen ab 295 Karawanen, während im Berichtsjahre 1904/05 noch 1556 Karawanen abgingen.

Es sind angekommen:

	1901	1902	1903	1904	1905
Träger . . .	10 375	4869	3874	3631	2267
mit Lasten . .	Aufzeichnungen liegen nicht vor.				

Im Berichtsjahr kamen an 146 Karawanen, während im Berichtsjahr 1904/05 noch 390 Karawanen ankamen. Als Grund dieses Rückganges sind einerseits die Unruhen, die den Handel nach Iringa, Mahenge usw. lahm legten, anzusehen, andererseits trug auch der Trägermangel wesentlich dazu bei.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Bagamojo.

Es sind abgegangen:

	1901	1902	1903	1904	1905
Träger . .	36 869	28 298	35 337	30 086	27 826
mit Lasten .	21 027	18 724	25 622	23 752	19 798.

Im Berichtsjahr gingen ab 1914 gegen 1942 Karawanen im Vorjahr.

Es sind angekommen:

	1901	1902	1903	1904	1905
Träger .	19 557	19 683	22 000	23 065	22 592
mit Lasten	Zahlen liegen nicht vor.			12 986	Zahlen liegen nicht vor.

Im Berichtsjahr sind angekommen 1689 gegen 1211 Karawanen im Vorjahr.

Kilwa.

Es gingen ab:

	1901	1902	1903	1904	1905
Träger .	12 721	13 735	15 788	12 847	14 175
mit Lasten	9273	8542	8873	7755	4517

außerdem:

im Jahre 1904 3768 Salzlasten im Werte von 157 054 Rp.
" " 1905 1625 " " " " ohne Angabe der Rp.

Davon waren bestimmt:

a) nach Sfongea:

	1901	1902	1903	1904	1905
Träger .	3912	2869	3465	3193	3295
mit Lasten	3013	1959	2515	2397	1319

außerdem:

im Jahre 1904 756 Salzlasten im Werte von 21 546 Rp.
" " 1905 668 " " " " ohne Angabe der Rp.

b) nach Mahenge:

	1901	1902	1903	1904	1905
Träger .	1698	3198	3027	1586	1276
mit Lasten	1338	2163	1952	1162	983

außerdem:

im Jahre 1904 1320 Salzlasten im Werte von 42 372 Rp.
" " 1905 498 " " " " ohne Angabe der Rp.

c) nach dem Nyassa;

	1901	1902	1903	1904	1905
Träger .	2792	1113	662	809	213
mit Lasten	2321	766	508	496	139

außerdem:

im Jahre 1904 77 Salzlasten im Werte von 4823 Rp.
" " 1905 28 " " " " ohne Angabe der Rp.

Morogoro.

Durchgangsverkehr der bedeutenderen Binnenplätze.

Auf dem Wege von der Küste nach dem weiteren Innern passierten Morogoro 588 Karawanen mit 6716 Personen und 6338 Lasten gegen 828 Karawanen mit 9440 Personen und 8633 Lasten im Vorjahr.

Auf dem Wege vom Innern nach der Küste passierten Morogoro 734 Karawanen mit 7741 Personen und 2904 Lasten, 1041 Stück Rindvieh, 2944 Ziegen und Schafen, 130 Eseln gegen 790 Karawanen mit 6337 Menschen und 3320 Lasten, 1921 Rindern, 5771 Ziegen und Schafen, sowie 145 Eseln im Vorjahr.

Von Morogoro aus gingen in das weitere Innere 93 Karawanen mit 220 Personen und 150 Lasten, nach der Küste 188 Karawanen mit 1162 Personen, 447 Lasten, 196 Rindern, 673 Ziegen und Schafen (im Vorjahr

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

290 Karawanen mit 1487 Personen, 877 Lasten, 271 Rindern und 1220 Ziegen und Schafen).

Der auffallende Rückgang der Viehtransporte ist auf die Unsicherheit der Karawanenstraße infolge des Aufstandes zurückzuführen.

Ein großer Teil der aus dem Innern zur Küste ziehenden Karawanen benutzt den alten Karawanenweg Mpapua—Momboja—Bagamojo und berührt Morogoro nicht.

Tabora.

a) Küstenwärts wurden Karawanen abgefertigt: 925 gegen 1109 im Vorjahr mit 16 509 Personen gegen 19 955 im Vorjahr und mit

Elefantenzähnen . .	473	(Vorjahr	596),
Nashörnern . . .	582	(„	857),
Nilpferdzähnen . .	8069	(„	7525),
Rindern	3038	(„	2892),
Kleinvieh	3235	(„	3919),
Grauen Eseln . . .	136	(„	188),
Lasten Kautschuk . .	2044	(„	2125),
„ Bienenwachs .	2524	(„	4095),
„ Rinderhäuten .	274	(„	704),
„ Ziegenfellen .	202	(„	318).

b) Nach Muansa wurden Karawanen abgefertigt: 652 mit 13 156 Personen gegen 227 mit 3420 Personen. Darunter:

Lasten Kautschuk . .	1118	(Vorjahr	61),
„ Bienenwachs .	3765	(„	524),
„ Rinderhäute .	2182	(„	1178),
„ Ziegenfelle . .	2087	(„	1496).

c) Nach Udjidji (Rutschugi und Karema) wurden Karawanen abgefertigt: 650 mit 12 558 Personen gegen 212 mit 7392 Personen im Vorjahr.

d) Nach der englischen Grenze Bismarckburg, Langenburg wurden transportiert 1312 Rinder und 62 graue Esel gegen 1234 resp. 38 im Vorjahr.

e) Von Udjidji kamen in Tabora an 374 Karawanen mit 7712 Personen gegen 212 mit 7392 Personen im Vorjahr. Darunter:

Elefantenzähne . . .	157	(Vorjahr	193),
Nashörner	21	(„	16),
Nilpferdzähne . . .	1582	(„	583),
Lasten Kautschuk . .	2451	(„	476),
„ Bienenwachs .	34	} im Vorjahr sind	
„ Rinderhäute .	1167	} Notierungen noch	
„ Ziegenfelle . .	1599	} nicht gemacht.	

f) Von der Küste kamen in Tabora an 567 Karawanen mit 12 465 Personen und 10 933 Lasten gegen 635 Karawanen im Vorjahr.

g) Von Muansa kamen in Tabora an 486 Karawanen mit 12 148 Personen und 11 492 Lasten gegen 108 Karawanen im Vorjahr.

In Summa kamen in Tabora 1427 Karawanen mit 32 325 Personen an gegen 955 Karawanen im Vorjahr.

Der Gesamttransport an Vieh ab Tabora belief sich auf

4837 Rinder	(Vorjahr	4151),
3242 Kleinvieh	(„	3955),
200 graue Esel	(„	163).

Unter den Karawanen befand sich auch eine mit 1500 Lasten für die Regierung des Kongostaats.

Usumbura.

Es verließen Usumbura:

a) Nach Plätzen in der Kolonie 791 Karawanen mit

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

4407 Personen. Diese führten mit sich (meist auf Booten):

Elefantenzähne . .	124,	
Lasten Kautschuk . .	80,	
Rinderfelle . . .	1912,	
Lasten Ziegenfelle .	1823	(pro Last 20 Stück) = 56460 Stück,
Ziegen	2,	
Vihiga Salz . . .	718	(ein Vihiga zirka 15 Pfund),
Töpfe Palmöl . .	4887,	
Lasten Perlen . .	202,	
Stück Seife . . .	6840	(„Kifefe" von den Eingeborenen gefertigt),
Rinder	38,	
Lasten Reis . . .	78,	
" verschiedener Tauschartikel	517.	

Nach den Plätzen des Kongostaats gingen 230 Karawanen mit 717 Personen. Diese Karawanen führten mit sich (meist auf Booten):

503 Vihiga Salz,
739 Töpfe Palmöl,
44 Lasten Perlen,
4475 Stück Seife („Kifefe"),
344 Lasten verschiedener Tauschartikel.

Bukoba.

An Karawanen passierten im Berichtsjahr 709 mit 6942 Männern, 126 Frauen, 267 Kindern, 73 Gewehren, 6940 Lasten und 5 Eseln.

An Karawanenscheinen wurden ausgestellt 1611 über 19614 Männer, 164 Weiber, 520 Kinder mit 9375 Lasten, 113 Gewehren, 64 Elfenbeinzähnen im Gewichte 977 Pfd., 5 Flußpferdzähnen.

Songea.

Es verkehrten auf der Straße nach Kilwa 2622 Männer mit 920 Lasten und 74 Stück Elfenbein, auf der Straße nach Lindi 1475 Männer mit 494 Lasten und 6 Stück Elfenbein, auf der Straße nach dem Njassa 940 Männer mit 534 Lasten, auf der Straße nach Mahenge 697 Männer mit 6 Lasten und nach den verschiedenen anderen Plätzen 544 Männer mit 128 Lasten, zusammen 6278 Männer mit 2082 Lasten und 80 Stück Elfenbein.

Bismarckburg.

Angekommene Karawanen:

Aus dem Innern.

28 von Tabora mit 614 Menschen, 541 Lasten und 26 Gewehren;

3 von Kilimatinde mit 28 Menschen, 20 Lasten und 1 Gewehr;

3 von Langenburg mit 282 Menschen und 271 Lasten;

1 von Muansa mit 18 Menschen, 17 Lasten und 1 Gewehr;

1 von Mahenge mit 7 Menschen und 4 Lasten.

Von der Küste.

1 von Daressalam mit 18 Menschen, 17 Lasten und 1 Gewehr;

6 von Bagamojo mit 182 Menschen, 154 Lasten und 2 Gewehren.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Aus dem englischen Gebiet.

1 Karawane mit 17 Menschen.

In Summa 44 Karawanen mit 1166 Menschen, 1024 Lasten und 31 Gewehren.

Abgegangene Karawanen:

Nach dem Innern.

30 nach Tabora mit 446 Menschen, 274 Lasten und 18 Gewehren;

4 nach Langenburg mit 19 Menschen und 10 Lasten;

5 nach Kilimatinde mit 47 Menschen, 24 Lasten und 3 Gewehren;

1 nach Muansa mit 31 Menschen und 30 Lasten;

1 nach Ikomba mit 3 Menschen und 2 Lasten;

1 nach Kilossa mit 3 Menschen.

Nach der Küste.

1 nach Daressalam mit 4 Menschen und 1 Last;

4 nach Bagamojo mit 76 Menschen und 68 Lasten.

Nach dem englischen Gebiet.

73 Karawanen mit 331 Menschen und 232 Lasten.

In Summe 120 Karawanen mit 960 Menschen, 641 Lasten und 21 Gewehren.

Udjidji.

Es gingen ab 1442 Karawanen mit 12 406 Männern, 863 Weibern, 239 Kindern und 15 885 Lasten.

Es kamen an 680 Karawanen mit 12 826 Männern, 256 Weibern, 121 Kindern und 12 600 Lasten.

Seitens der Salinenverwaltung wurden allein 14 380 Träger verwendet.

Kondoa Irangi.

Nach der Küste gingen 209 Karawanen (Vorjahr 283), davon 153 nach Pangani, nach den Innenstationen wurden 331 Karawanen abgefertigt.

Von der Küste nach dem Innern passierten den Posten 391, in umgekehrter Richtung 131 Karawanen.

Iringa.

Es kamen an: 230 Karawanen mit 2413 Menschen und 2022 Lasten.

Es gingen ab: 915 Karawanen mit 3987 Menschen, 1934 Lasten, 151 Gewehren und 927 Stück Vieh.

Es gingen durch: 22 Karawanen mit 114 Menschen und 73 Lasten.

Moschi.

Es gingen von Moschi ab:

Nach der Küste: 710 Menschen mit 121 Lasten, 23 Gewehren und 5 Pfd. Pulver, 201 Tin Butter, 908 Pfd. Wachs, 4902 Pfd. Felle, 1462 Pfd. Elfenbein, 3608 Pfd. Nashörner, 293 Pfd. Flußpferdzähne, 313 Pfd. Gummi, 5 Eseln, 158 Ziegen, 7 Rindern.

Nach dem britischen Gebiet: 200 Menschen.

Nach Aruscha 896 Menschen mit 658 Lasten, 2 Eseln, 49 Gewehren und 13 Pfd. Pulver.

Nach Voi im Wagenverkehr ca. 420 Wagen mit ca. 4213 Lasten, 812 Pfd. Wachs, 212 540 Pfd. Felle, 386 Pfd. Elfenbein, 1652 Pfd. Nashörner, 123 Pfd. Flußpferdzähne, 542 Pfd. Gummi, 54 169 Pfd. Kaffee, 4287 Pfd. Pfeffer, 9900 Pfd. Baumwolle, 3 Eseln, 1 Pferd, 1229 Ziegen, 13 Rindern, 12 Hühnern, 82 Straußen, und 9 wilden Tieren.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Es trafen in Moschi ein:

Von Voi im Wagenverkehr 420 Wagen mit 6859 Lasten, sowie 10 Eseln, 1 Pferd, 3 Maultieren, 2 Ziegen, 22 Rindern und 31 Gewehren.

Von der Küste 476 Menschen mit 391 Lasten.

VII. Finanzen.

Die Einnahmen des Schutzgebiets stellen sich für das Rechnungsjahr 1905 nach dem vorläufigen Kassenabschlusse wie folgt: Anlage A. XII.

Einnahmen	Gesamtsoll der Einnahmen einschließlich der Reste aus Vorjahren	Voraussichtliche Gesamteinnahmen	Gegen das Soll	
			mehr	weniger
Eigene Einnahmen	6 651 586	9 108 909	2 457 323	—
Reichszuschuß	6 964 431	6 964 431	—	—
Zusammen	13 616 017	16 073 340	2 457 323	—
Voraussichtliche Ausgaben	—	14 501 503	—	—
Zu erwartender Überschuß	—	1 571 837	—	—

Insbesondere ist bei den Zöllen ein Mehr von 429 800 *M.*, bei den Steuern ein Mehr von 374 583 *M.* gegen das Gesamtsoll zu verzeichnen; aus der Prägung von Landesmünzen ist eine Bruttoeinnahme von 2 605 630 *M.* erzielt worden. Dagegen haben die sonstigen Abgaben, Gebühren und verschiedenen Verwaltungseinnahmen 78 595 *M.* weniger gegenüber dem Gesamtsoll ergeben.

Das Ergebnis der Häuser- und Hüttensteuer würde günstiger gewesen sein als das tatsächliche, wenn nicht der Ausbruch des Eingeborenenaufstandes die Steuererhebung in verschiedenen Gebietsstellen beeinträchtigt, teilweise unmöglich gemacht hätte. Die von den kriegerischen Wirren verschont gebliebenen Bezirke haben mit Ausnahme von Tanga und Muansa die Steuerergebnisse des Vorjahrs weit überholt. Die Mehreinnahme an Gewerbesteuer ist nur zum kleineren Teile von den Küstenbezirken, woselbst die Gewerbesteuer schon seit dem Jahre 1899 zur Erhebung gelangt, aufgebracht worden, in der Hauptsache ist der Mehrertrag den infolge des Einflusses der Ugandabahn kräftig emporblühenden Bezirken Muansa und Bukoba am Viktoriasee, woselbst die Steuer im Bezirksjahre erstmalig zur Erhebung kam, zu verdanken.

Der Zuwachs bei den Einfuhrzöllen wird dem Inslebentreten des Bahnbaues Daressalam-Morogoro, der die bekannte Zunahme der Europäerbevölkerung mit ihren gesteigerten Bedürfnissen für Einfuhrwaren hervorrief, und dem durch die Ugandabahn am Victoria-Njanza zur Entwickelung gebrachten Außenhandel über unsere Binnengrenze dortselbst verdankt. Eine durch den Aufstand an der Küste etwa verursachte Einbuße an Einfuhrzöllen wurde dadurch wieder ausgeglichen, ebenso wie der Ausfall an Ausfuhrzöllen. Diese erlitten an der Küste eine Einbuße infolge des Aufstandes und mehr noch infolge der Pest im benachbarten Zanzibar, die hauptsächlich die Häfen Pangani, Sadani, Bagamojo und Kilwa empfindlich schädigte, denen der unmittelbare Verkehr der einheimischen Segler mit Zanzibar gesperrt worden war. Den Ausfall vermochte der Vorteil, den die besser mit Dampfverkehr bedachten Häfen von Daressalem und Tanga erfuhren, nicht auszugleichen. Der Ausfall an Ausfuhrzöllen an der Binnengrenze ist hauptsächlich hervorgerufen durch eine verringerte Viehausfuhr im Bezirk Langenburg, die

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

im Jahre vorher eine übermäßige und nicht wieder zu erreichende Höhe gehabt hatte.

Mit Beginn des Berichtsjahrs wurde auf Grund des § 2 der Verordnung des Reichskanzlers, betreffend das Münzwesen des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiets, vom 28. Februar 1904, die Hundertteilung der Rupie durchgeführt, nachdem zuvor die amtlichen Kassen des Schutzgebiets mit den zur Durchführung dieser Maßregel notwendigen Ein-Heller-Stücken und Einhalb-Heller-Stücken ausgestattet worden waren.

Die im Vorjahre begonnene Ausprägung von Landessilbermünzen wurde in erweitertem Maße fortgesetzt, da der Bedarf an neuen Silbermünzen infolge der Zurückziehung der indischen Rupienmünzen, infolge des Bahnbaus und der Vermehrung der europäischen Plantagenbetriebe, sowie auch infolge der durch den Aufstand hervorgerufenen vermehrten Verwaltungsausgaben in unerwarteter Weise gestiegen war. Insgesamt wurden im Berichtsjahre 2 230 630 *M.* in Landessilbermünzen und 375 000 *M.* in Kupfermünzen ausgeprägt und in den Verkehr gebracht.

Von den neuen Kupfermünzen sind im Berichtsjahre rund 176 000 *M.* den Innenstationen überwiesen worden. Hand in Hand mit der Inkurssetzung der neuen Kupfermünzen ging die Zurückziehung der von der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft geprägten Pesastücke vor sich. Von dem von dieser Gesellschaft ausgeprägten Pesabestande im Nennwerte von rund 649 000 Rp. sind bis jetzt ca. 234 000 Rp. aus dem Verkehr gezogen und zur Umprägung in Hellerstücke nach Deutschland gesandt worden.

Die unterm 15. Januar 1905 vom Reichskanzler konzessionierte Deutsch-Ostafrikanische Bank hat am 23. Juni 1905 ihren Geschäftsbetrieb, und zwar zunächst in Daressalam eröffnet. Mittels Vertrages zwischen dem Gouvernement und der Bank, d. d. Berlin, 25. Februar 1905, wurde die Bank verpflichtet, im Schutzgebiet ohne Entgelt für Rechnung des Gouvernements Zahlungen anzunehmen und bis auf Höhe des Gouvernements-Guthabens zu leisten. Die von der Gouvernements-Hauptkasse in Daressalam zu bewirkenden Zahlungen finden seitdem fast ausschließlich im Wege des Scheckverkehrs statt.

Es wurden in den 9 Monaten des Bestehens der Bank insgesamt 2203 Schecks über einen Gesamtbetrag von ca. 2 312 000 Rp. ausgestellt; an diesen Zahlungen waren 2104 im Schutzgebiete ansässige Empfänger mit insgesamt 2 204 600 Rp. und 99 auswärtige Empfänger mit 107 400 Rp. beteiligt. In dem genannten Vertrag wurde von seiten des Gouvernements auch die Annahme von Schecks zugesichert, die von vertrauenswürdigen Personen und Firmen, welche bei der Bank ein Guthaben unterhalten, zur Begleichung fiskalischer Forderungen begeben werden. Von dieser Einrichtung ist bisher von seiten der Interessenten nur geringer Gebrauch gemacht worden, und zwar wurden beim Gouvernement nur 37 Zahlungen im Gesamtbetrag von 157 428 Rp. durch Schecks bewirkt, an welchen insgesamt 9 Kontoinhaber beteiligt waren.

Zum Schluß ist noch die Verausgabung von Banknoten, mit welchen die Bank auf Grund der Allerhöchsten Verordnung vom 30. Oktober 1904 seit Dezember 1905 vorgegangen ist, als eine schätzbare Erleichterung des gesamten Zahlungsverkehrs zu erwähnen. Bislang sind 20 000 Noten zu 5 Rp. und 1700 Noten zu 50 Rp. in Umlauf gesetzt worden. Die Verausgabung von 10 Rp.-Noten steht für den Monat Mai 1906 bevor.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

B.

Kamerun.

I. Allgemeines.

Grenzregulierung. Nordwestgrenze.

Ende Dezember 1905 begaben sich Beauftragte der deutschen wie der englischen Regierung an Ort und Stelle, um die Nordwestgrenze des Schutzgebietes von der Mündung des Akwa Jafe bis zu einem Punkt etwa 40 km nordöstlich der Groß-Schnellen festzulegen und zu vermarken. Die Ergebnisse liegen zurzeit den beiderseitigen Regierungen vor.

Süd- und Ostgrenze.

An der Südgrenze vorgekommene Grenzstreitigkeiten veranlaßten die deutsche und die französische Regierung im Sommer 1905 sowohl die Süd- als auch die ganze Ostgrenze von Kamerun durch besondere Kommissionen festlegen zu lassen. Die Kommissionen hatten bei Schluß des Berichtsjahres ihre Arbeiten noch nicht beendet. Als wichtiges Ergebnis ist bisher zu erwähnen, daß Missum-Missum, welcher Ort hauptsächlich zu den Grenzzwischenfällen Anlaß gegeben hatte, zweifelsfrei auf deutschem Gebiete gelegen ist.

Geographische Erschließung.

Auf dem großen Kamerunberg wurde ein noch rauchender Krater entdeckt.

Verschiedene nach dem südlichen, bisher noch unbekannten Teile des Bezirks Bamenda unternommene Expeditionen führten zu der Feststellung, daß daselbst in einer Höhe von 1200 m bis 1400 m eine zahlreiche auf verhältnismäßig hoher Kulturstufe stehende Bevölkerung und ein großer Reichtum an Kolabäumen und Ölpalmen vorhanden ist.

Auch der nordwestliche Teil desselben Bezirks wurde erforscht. Er scheidet sich in die Hochgebirgscharakter tragenden Länder von Bekom, Oku, Banssо, Kambo, in die Übergangsländer von Bafum, Tukum, Dumbo und Mambila mit ihren zum Teil sehr schroffen Randgebirgen und in das von Kentu an bis zur englischen Grenze sich erstreckende Tiefland. Diese Gebiete sind fast durchweg gut bevölkert und sehr fruchtbar. Kola, Kautschuk und Elfenbein sind die Haupthandelsartikel.

Die zur Unterwerfung der Mbo ausgesandte Expedition hatte insofern Ergebnisse von geographischer und wirtschaftlicher Bedeutung als durch dieselbe südlich von Fontemdorf eine zahlreiche Bevölkerung und ein großer Reichtum des Urwalds an Ölpalmen und Nutzhölzern festgestellt und eine Verbindung der bisherigen Routen des Leutnants Rausch im Mbogebiet, Mama und Kabo erzielt wurde.

Im Norden des Bezirks Fontemdorf wurde ein Weg von Fongo-Tunga über das Bambutogebirge bekannt. Nördlich Banjo ausgeführte Erkundungen ergaben das völlige Unbewohntsein des Genderogebirges und des südlich daran grenzenden Landes bis Sambulambo. Durch

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

die Reisen des Leutnants Heigelin und des Oberleutnants Schroeder wurden wertvolle Aufnahmen der Wege Joko—Wutschaba—Molle und Molle—Dendeng—Dem sowie von Dem aus nördlich in das Bajagebiet geschaffen. Die Kämpfe der Süderpedition brachten eine nähere Erkundung des zwischen dem oberen Dscha und dem Njong beziehungsweise dessen linken Nebenfluß, dem Longmapfog, gelegenen Gebiets mit sich. Das Land nördlich der Linie Moensa—Tunga—Wollo bis zum Njong-Longmapfog in einer Länge von etwa hundert Kilometern erwies sich als außerordentlich dicht bevölkert und gut bebaut. Nach dem Njong zu fanden sich prächtige Bestände an Ölpalmen. An der Grenze des Jaunde-, Ebolowa- und Ngoko-Bezirks stoßen die Stämme der Jelinda, Jebekolle, Jetsang, Esso, Makka und Njem aneinander. Das Gelände ist hügelig. Nach dem Njong zu geht das Gelände in ein sumpfiges Überschwemmungsgebiet über, das durch den Longmafpog gebildet wird. Dieser tritt in der Regenzeit meilenweit aus.

Der Njong wurde, soweit er sich für die Schiffahrt als geeignet erwiesen hat, gereinigt. Die zu seiner Erkundung ausgesandte amtliche Expedition hat festgestellt, daß es möglich ist, Lasten von der Jaundestraße den Njong aufwärts bis zur Grenze seiner Schiffbarkeit und von da nach eintägigem Landtransport den Dume abwärts bis an die äußerste Ostgrenze des Schutzgebiets etwa 8 Monate im Jahre lang ohne große Schwierigkeiten zu befördern. Es erscheint außerdem ziemlich sicher, daß auch der Nidje und Tuki, ersterer fast bis Bertua, letzterer fast bis Jama-Beri vom Dume aus für die Schiffahrt geeignet sind.

Militärische Expeditionen.

In der bereits im letzten Jahresbericht als noch nicht geklärt bezeichneten Lage des Südbezirks trat zu Beginn des Berichtsjahres eine Verschlimmerung ein. Die am oberen Njong sitzenden Stämme der Jebekolle, Jelinda, Esso, Makka, Njem und Jetsang schienen infolge des Vordringens der Dampferexpedition der Gesellschaft Süd-Kamerun sich zu einem gemeinsamen Kampfe gegen den Weißen vereint zu haben. Gegen Ende des Berichtsjahres erhoben sich die Jebekolle allgemein. Dem herbeieilenden Bezirksamtmann von Jaunde, Hauptmann Dominik, gelang jedoch in Verbindung mit dem Posten Akonolinga sowie mit den freundlich gebliebenen kriegerischen Esum und Jekaba ihre Unterwerfung innerhalb 6 Wochen.

Im Sanga-Ngoko-Gebiet gärte es schon lange, da die Bevölkerung durch das Heer farbiger Händler, insbesondere durch die Art und Weise, wie sie ihre Forderungen eintrieben, sowie durch die großen Trägerkarawanen schwer mitgenommen wurde. Die am 5. April 1905 bei Kam erfolgte Ermordung eines weißen Kaufmanns wurde das Signal zu einem allgemeinen Aufstande zwischen Njong und Dscha, viele Faktoreien, aus denen die Weißen noch mit knapper Not entkamen, wurden zerstört und geplündert, eine Anzahl Handelskarawanen überfallen und beraubt, wobei viele Träger ihr Leben verloren. Der Postenführer von Kam, welcher mit 20 Soldaten der von Lomie nach Kam unterwegs befindlichen Post entgegenmarschierte, wurde bei Tunga in ein Gefecht verwickelt. Ein Übergreifen der Bewegung auf das östliche Buligebiet wurde von der Station Ebolowa verhindert.

Die in schweren verlustreichen Kämpfen errungenen Erfolge lassen sich kurz folgendermaßen zusammenfassen:

1. Es sind gesichert folgende Straßen:
   a) Lomie—Kam (südlich des Dschaflusses),
   b) Lomie—Abong—Mbang (oberer Njong),
   c) Lomie—Assobam,

d) Kam – Wollo—Akonolinga,
e) der Wasserweg des Njong von Abong—Mbang bis Onanabesse.

2. Der Aufstand südlich des Dscha ist völlig niedergeworfen.
3. Die Widerstandskraft der Njong-Makka sowie derjenige der Jetsang, Esso, Jelinda und des Assobam-Komplexes ist gebrochen.

Bis zur endgültigen Beruhigung des Landes wird noch einige Zeit vergehen.

In der Zeit von Mitte Dezember bis Ende Februar wurde von der 6. Kompagnie unter Führung des Hauptmanns v. Krogh im Zusammenwirken mit der Besatzung von Fontemdorf die Unterwerfung einer Reihe südlich von Fontemdorf wohnender Stämme, besonders der Mbo, erfolgreich durchgeführt, die sich bis jetzt dem Gouvernement gegenüber stets feindlich verhalten hatten. In dem Mbogebiet wurde ein Posten eingerichtet. Dieselbe Kompagnie bestrafte hierauf gemeinsam mit der Besatzung von Bamenda die westlich Bali wohnenden, die Straße Tinto—Bali beunruhigenden Stämme. Hierauf unterwarf sie ebenfalls gemeinsam mit der Besatzung von Bamenda die nordöstlich von Bamenda wohnenden Bansso und erschloß hierdurch ein infolge seines Europäern günstigen Klimas und seiner sonstigen natürlichen Eigenschaften zukunftreiches Gebiet.

Auch in anderen Gebieten war es nötig, das Ansehen der Regierung mit Waffengewalt herzustellen.

Jaunde. Im Bezirk Jaunde plünderte der Wutehäuptling Ngila wiederholt durchziehende Haussakarawanen. Ngila fiel im Kampfe mit der gegen ihn vorgehenden Truppe, worauf in diesem Teil des Bezirks wieder Ruhe eintrat. Die seitens der Makka und Njem der Gesellschaft Süd-Kamerun gegenüber unternommenen Feindseligkeiten griffen auch auf das Jaundegebiet über, so daß die Besatzung des Postens Akonolinga mit 50 Soldaten notwendig wurde.

Ossidinge. Das dem Posten Bascho unterstehende Assumbogebiet hat sich im Gegensatz zu den anderen Bewohnern des Bezirks den Weißen gegenüber immer noch feindlich verhalten. Im Juli wurde nördlich davon in den Gebirgen des Liddigebietes Leutnant Lenz auf einer Patrouille angegriffen.

Bamenda. Die Landschaft Bameta erforderte Mitte Juni einen Strafzug, der mit einer alsbaldigen völligen Unterwerfung der Aufrührer endete. Bei Gelegenheit einer in den Monaten September und Oktober 1905 unternommenen Erforschungsreise sah sich der Stationsleiter von Bamenda zu einem kriegerischen Eingreifen in den nördlich Bansso gelegenen Landschaften gezwungen, wobei ein gefürchteter Sklavenräuber unschädlich gemacht werden konnte. Das gleiche mußte im Dezember in den südlich von Bamenda gelegenen Landschaften Balung, Bamungom und Banssa geschehen, welche von nun an in den Verwaltungsbereich der Station einbezogen wurden.

Im Februar gelang die vollständige Unterwerfung der Landschaft Bekom; auch beteiligte sich die Stationsbesatzung an der Niederwerfung Ngutes.

Banjo. Im Mai erfolgte ein Zug gegen die nördlich Tibati wohnenden räuberischen Galim.

Joko. Die Räubereien und Brandschatzungen seitens des Ngutestammes nahmen im Dezember einen immer größeren Umfang an. Als bekannt wurde, daß Ngute sogar einen Angriff auf die an der Straße Joko—Ngila gelegenen Ortschaften plane, sah sich die Station zum sofortigen Eingreifen gezwungen. Beim Sturm auf das Räubernest fand am 16. Januar der Oberleutnant Schroeder seinen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Tod. Der alsbald herbeigeeilten Stationsbesatzung von Bamenda gelang hierauf die Unterwerfung des unbotmäßigen Volksstammes.

Garua.

Im Bezirk der Residentur Garua mußten verschiedene unbotmäßige Heidenstämme mit Waffengewalt unterworfen werden.

Verhältnis zu den Eingeborenen.

In den in feste Verwaltung genommenen Teilen des Schutzgebietes war das Verhältnis der Eingeborenen zu der Regierung auch im Berichtsjahr wiederum ein gutes. Den Anordnungen der Behörden, den von ihnen ausgehenden Vorladungen, wurde mit ganz verschwindenden Ausnahmen willig Folge geleistet. Die Reinigung beziehungsweise Neuanlegung von Wegen stieß nirgends auf Schwierigkeiten, im Bezirk Duala baten Häuptlinge wiederholt das Bezirksamt, ihnen Fingerzeige für die Anlage gleich schöner Straßen, wie sie in der Ortschaft Duala angelegt worden waren, zu erteilen.

Der freiwillige Zuzug von Eingeborenen aus dem Hinterlande, ganz besonders von Bali, Bagam, Bamum und Jaunde nach der Küste, um hier bei der Regierung oder Privaten in Arbeit zu treten, hat im Berichtsjahre angehalten.

Besonders hervorzuheben ist, daß die Häuptlinge sich immer zahlreicher in inneren Verwaltungsangelegenheiten an die Behörden wenden, um sich hier Rat zu holen, und daß die Eingeborenen, wenn sie der Meinung sind, daß ihnen seitens Weißer Unrecht geschieht, fast regelmäßig ohne jede Schüchternheit den Behörden ihre Beschwerden vortragen, wobei ohne Zweifel der Umstand von Gewicht ist, daß die Verwaltung bei Übergriffen seitens Weißer gegenüber Eingeborenen, soweit nur irgend möglich, stets auf das nachdrücklichste eingeschritten ist.

Der von jeher regierungsfreundliche Häuptling von Bali wurde am 15. Juni von der Station Bamenda in feierlicher Weise als Oberhäuptling von 31 Landschaften, die ihm schon in früherer Zeit unterstanden hatten, eingesetzt.

Dem im Anfang des Berichtsjahres nach Bamum gereisten Oberrichter, der dem Häuptling Joja Geschenke Seiner Majestät überbrachte, wurde von diesem Häuptling ein Empfang bereitet, der zur Genüge bewies, in welch großem Ansehen die Regierung bei den dortigen Eingeborenen steht.

Auch der Andrang zu den Schulen hat mit seinen Grund in dem guten Verhältnis der Regierung zu den Eingeborenen.

Die Gesundung des 1904 infolge des Aufstandes schwer heimgesuchten Bezirks Ossidinge hat im Berichtsjahre wesentliche Fortschritte gemacht. Als bedeutsamster Beweis für das Ansehen der Regierung ist aber die Tatsache zu verzeichnen, daß es dem stellvertretenden Bezirksamtmann Geo. A. Schmidt von Edea gelang, die südlich des Sannaga wohnenden und allgemein gefürchteten Nogotindi ohne Anwendung von Waffengewalt zu unterwerfen, wobei ohne Zweifel das besonders geschickte Auftreten des genannten Beamten von ausschlaggebender Bedeutung gewesen ist. Bezüglich des von Unruhen so schwer heimgesuchten Südbezirks muß hervorgehoben werden, daß das Verhältnis zu den südlich Lomie wohnenden Njem- und Bulustämmen ein besonders gutes war.

Ist demnach im Berichtsjahre in Bezug auf das Verhältnis der Eingeborenen zu der Regierung in den in feste Verwaltung genommenen Teilen des Schutzgebietes eine im ganzen erfreuliche Entwickelung festzustellen, so muß doch auf der anderen Seite in militärischer Beziehung die Tatsache Erwähnung finden, daß, soweit es einer Machtentfaltung bedurfte, diese auf einen schärferen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

und erbitterteren Widerstand gestoßen ist als in früheren Jahren.

Besondere Beachtung verdienen die Verhältnisse im Bezirk der Residentur Adamaua-Bornu. Der politische wie wirtschaftliche Niedergang der Fullahreiche geht hier unaufhaltsam vorwärts, da die Fullahs nicht in der Lage sind, die Herrschaft über die von ihnen nur zu einem Teile unterworfenen Heiden aufrechtzuerhalten, geschweige denn auszudehnen, und weil weiter diese Reiche auf der Sklavenwirtschaft beruhen, die Zufuhr von Sklaven aber infolge der Ausdehnung der deutschen Herrschaft immer mehr abnimmt und wohl bald ihr Ende erreicht haben dürfte. Hervorzuheben ist, daß die den Fullahs feindlich gegenüberstehenden heidnischen Bergvölker ein sehr brauchbares wirtschaftliches Element darstellen, sodaß es immer mehr angezeigt erscheint, daß die Verwaltung mit diesen Heiden in direkte Beziehungen tritt, als daß sie sich darauf beschränkt, auf sie durch eine Unterstützung der den Fullahs zustehenden Machtmittel einzuwirken.

Änderung in der Verwaltungs- und Justizorganisation.

Die Residentur der deutschen Tschadsee-Länder in Kusseri wurde aus Personalrücksichten vorübergehend mit der Residentur Adamaua in Garua zur Residentur Adamaua-Bornu mit dem Sitz in Garua vereinigt. Kusseri blieb auch während dieses Provisoriums militärisch besetzt. In Garua wurde ein Zollamt errichtet.

Verwaltungstätigkeit.

Die Vorschriften über die Handhabung der Waffenkontrolle wurden einer auf eine Vereinfachung abzielenden Neuordnung unterzogen.

Geldwesen.

Die nach § 3 der Verordnung des Reichskanzlers, betreffend das Geldwesen der Schutzgebiete außer Deutsch-Ostafrika und Kiautschou, vom 1. Februar 1905 erforderliche Bezeichnung der einen Umtausch von Münzsorten bewirkenden Kassen und Festsetzung der Bedingungen des Umtausches ist durch Bekanntmachung vom 15. März 1906 erfolgt.

Guthaben der Beamten bei der Westafrikanischen Bank.

Über die Guthabenverwaltung für weiße Beamte und Militärpersonen durch die Deutsch-Westafrikanische Bank sind am 19. März 1906 besondere, die Zuführung der Gehälter an die Bank erleichternde Vorschriften erlassen worden.

Gouvernementsrat.

Der Gouvernementsrat ist im Berichtsjahr zweimal in Tätigkeit getreten. Abgesehen von diesen Sitzungen hat sich das Gouvernement auch sonst der Mitarbeit dieser Körperschaft bedient, indem der Beschlußfassung über wichtige Fragen auf allen Gebieten regelmäßig eine Umfrage bei den einzelnen Mitgliedern vorausging.

Landkommission.

Die Festlegung der Reservate am Kamerunberge machte weitere Fortschritte. Besonderes Augenmerk wurde auf die Frage gerichtet, ob die bestehenden Reservate den an sie zu stellenden Erfordernissen genügten. Zum Teil wurde ihre Vergrößerung veranlaßt. Anlage B. I.

Abgesehen hiervon haben die Landkommissionen in allen Verwaltungsbezirken, ganz besonders aber in den Küstenbezirken eine systematische Tätigkeit entwickelt, da die Verwaltung den Grundsatz auf das nachdrücklichste vertritt, Kronland nicht eher zu veräußern, als bis dasselbe von der Landkommission in Gemäßheit der bestehenden Vorschriften als Kronland erklärt und in Besitz genommen ist. Zur Wahrung der Rechte der Eingeborenen wird für die Tätigkeit der Landkommissionen ein Pfleger bestellt. Bei Ausscheidung von Kronland ist für die Eingeborenen außer dem von ihnen bebauten und bewohnten Land eine Fläche von mindestens 6 ha Land für die Hütte vorzubehalten.

Gesellschaft Südkamerun.

Die Gesellschaft Südkamerun hat gegen Überlassung eines Komplexes von 15 000 qkm unbewohnten Landes auf ihre Rechte aus der Konzession am 28. November

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

1898 verzichtet. Vorbehalten wurde noch ein Optionsrecht auf 10 mal 5 000 ha außerhalb jenes Komplexes gelegenes Kronland.

Landspekulation.

Zur Verhinderung von Landspekulationen wird bei Verkäufen von Kronland wie von Eingeborenenland den Erwerbern neben verschiedenen anderen, die Interessen des Verkehrs und der Landeskultur sichernden Bedingungen ein bestimmter Betriebszwang auferlegt.

Gesetzgebung und wichtigste Verordnungen.

Durch Verordnung vom 14. April 1905 wurde die Einfuhr von Vorderladern und Handelspulver verboten. Eine beschränkte Freigabe der bei Inkrafttreten des Einfuhrverbots im Schutzgebiete vorhandenen Bestände an Vorderladern und Handelspulver wurde durch die Ausführungsverordnung vom 10. September 1905 gestattet.

Rechtspflege.

Die bereits im vorigen Jahresbericht erwähnte, häufige Inanspruchnahme der Behörden zwecks Entscheidung von Streitigkeiten seitens der Eingeborenen hat bei allen Dienststellen sehr zugenommen. Im Bezirk Duala haben sich besonders die Berufungen gegen Urteile der Eingeborenenschiedsgerichte gemehrt, ein Beweis für das große Vertrauen der Eingeborenen zu der von den Behörden gehandhabten Justiz.

Was die Strafjustiz anlangt, so hat das Gouvernement durch Runderlaß vom 5. Januar nochmals den Behörden eine eingehende Belehrung über die in Frage kommenden Vorschriften zuteil werden lassen.

Besondere Ereignisse.

Zu erwähnen ist der Besuch des Schutzgebiets durch 7 Reichstagsabgeordnete zum Zweck der Information an Ort und Stelle.

Die westafrikanische Station war während des Berichtsjahres bis Ende Juli von Seiner Majestät Schiff „Habicht" und von da an von Seiner Majestät Schiff „Sperber" besetzt.

II. Bevölkerung.

Weiße Bevölkerung.

Anlage B. II.

Die Gesamtzahl der weißen Bevölkerung betrug am 1. Januar 1906 896 Personen gegenüber 826 am 1. Januar 1905. Unter 15 Jahre alt waren von 794 männlichen Personen 18 und von 102 weiblichen Personen 19 gegen 9 beziehungsweise 13 am 1. Januar 1905. Die männliche Bevölkerung hat insgesamt um 58, die weibliche insgesamt um 12 Personen zugenommen.

Weitaus die Mehrheit machen die deutschen Reichsangehörigen mit 773 Personen aus. Ihnen folgen die Engländer mit 45, die Amerikaner mit 39 und die Schweizer mit 16 an Zahl. Dies bedeutet ein Mehr von 35 Deutschen, 16 Engländern, 16 Amerikanern und 6 Schweizern. An Frauen von Regierungsbeamten waren am 1. Januar 1906 nur 4 im Schutzgebiet gegenüber 9 am 1. Januar 1905. Dagegen ist die Zahl der Frauen von Privaten von 9 auf 19 gestiegen.

Die Zunahme der Intensität des Pflanzungsbetriebes erhellt aus der Tatsache, daß am 1. Januar 1906 an Ansiedlern, Pflanzern usw. 141 gegenüber 108 im Vorjahre gezählt wurden.

Auch die Anzahl der Kaufleute ist von 268 auf 283 gestiegen, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß infolge der Unruhen im Süden die Zahl der im Bezirk Lomie arbeitenden Kaufleute von 49 auf 34 zurückgegangen ist. Der Rückgang der Zahl der Handwerker von 33 auf 22 beruht im wesentlichen darauf, daß es in steigendem Maße gelungen ist, die Eingeborenen zu brauchbaren Handwerkern heranzubilden.

An Geburten wurden im Jahre 1905 insgesamt 17 gezählt gegenüber 11 im Vorjahre. Die Zahl der Todesfälle ist dagegen Dank der fortschreitenden Sanierung und Dank der fast allseitig befolgten Chininprophylaxe

von 39 im Kalenderjahr 1904 auf 28 im Kalenderjahre 1905 gesunken.

Eingeborene Bevölkerung.

Im Süden des Schutzgebietes hat sich im Berichtsjahre eine Verschiebung der eingeborenen Bevölkerung von Osten nach Westen geltend gemacht.

Eine Statistik der eingeborenen Bevölkerung für den gesamten Bereich des Schutzgebietes hat auch in diesem Jahre nicht aufgestellt werden können.

Bemerkenswert ist ein allmählig immer stärkeres Vordringen der Haussas.

III. Klima und Gesundheitsverhältnisse.

Klima.

Die Regenzeit begann im Bezirk Duala bereits im Februar, ohne indessen auf den Wasserstand der Flüsse einen Einfluß zu üben. Sie dauerte bis in den Dezember.

Im Bezirk Rio del Rey hielt dieselbe bis Mitte November an.

Im Bezirk Kribi dauerte die sogenannte kleine Regenzeit vom März bis Mai einschließlich.

Wenn auch ein regelmäßiger meteorologischer Beobachtungsdienst bisher noch nicht zur Durchführung gelangen konnte, so hat trotzdem die Kenntnis der klimatischen Verhältnisse des Hinterlandes nicht unwesentliche Fortschritte zu verzeichnen. Das Klima des Bezirks Ossidinge zeichnet sich vor dem Küstenklima durch größere Trockenheit und höhere Temperaturen aus. Die Unterschiede zwischen den Tag- und Nachttemperaturen sind weit größer als an der Küste. In der ersten Hälfte der Trockenzeit fiel die Temperatur morgens manchmal bis auf + 15° C., in der Übergangszeit stieg sie mittags oft bis über 40° C. In der Zeit von Anfang Dezember bis Mitte März regnete es nur ein einziges Mal am 6. Februar. Die sogenannte Tornadozeit setzte erst Ende März ein. Die Luftbewegung ist hier sehr gering.

Der Bezirk Bascho weist dagegen ein überaus feuchtes Klima auf. Regenfreie Monate gibt es überhaupt nicht, die trockensten Monate waren der Dezember und Januar mit je zwei Regentagen. Im Bezirk Joko hat sich des Land am Sannaga, die Tibatiebene, sowie zum Teil das zwischen dem Mbam und dessen Nebenfluß, dem Kim, gelegene Domegebiet infolge zahlreicher Sümpfe als für Europäer sehr ungesund herausgestellt. In diesem Bezirk dauert die Trockenheit bis Ende Mai, in welchem Monat die ersten Tornados auftreten. Auffallend sind in der Trockenzeit die dichten Frühnebel, die dem Boden derartig viel Feuchtigkeit geben, daß selbst in dieser Zeit alle Erdfrüchte befriedigend gedeihen. Die Monate Juni bis Oktober sind die regenreichsten im Jahre. Wenn auch die Trockenzeit den Wasserstand aller Flüsse und Bäche wesentlich herabmindert, so kann doch im Bereich der Urwaldzone von einer Wasserarmut auch während der Trockenzeit nicht gesprochen werden. Eine Unzahl kleiner Bäche führt hier ständig das klarsteWasser. Eine in Edea vorgenommene Messung ergab zwischen dem höchsten Wasserstand des Sannaga am 7. Oktober und dem niedrigsten im Monat März einen Unterschied von sieben Metern. Der Unterschied zwischen dem höchsten Wasserstand des Croßflusses im September und dem niedrigsten im März betrug bei Ossidinge zwölfeinhalb Meter.

Gesundheitsverhältnisse.

Einen Überblick über die Gesundheitsverhältnisse des verflossenen Jahres gibt die nachfolgende Tabelle, welche die besonders in Frage kommenden, von Europäern bewohnten und früher besonders fieberberüchtigten Küstenbezirke berücksichtigt. Gegen die Vorjahre zeigt sich eine erhebliche Besserung, besonders der Sterblichkeit im Bezirk Duala und Victoria. Es starben an spezifisch tropischen Krankheiten:

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Bezirk	Weiße Bevölkerung 1903/04	Todesfälle absolut	Todesfälle %	Weiße Bevölkerung 1904/05	Todesfälle absolut	Todesfälle %	Weiße Bevölkerung 1905/06	Todesfälle absolut	Todesfälle %
Duala	172	7	4,07	176	5	2,84	183	0	0,0
Victoria	142	9	6,34	146	6	4,11	170	2	1,18
Kribi/Campo	77	1	1,30	92	5	5,43	82	4	4,88
Edea	40	—	0,00	42	1	2,38	40	—	—
Summe	431	17	3,94	456	17	3,73	475	6	1,26

Es ist anzunehmen, daß die Sterblichkeit, die in Duala im Berichtsjahre 0,0 war, für das ganze Schutzgebiet kleinere Ziffern als bisher aufweisen würde, wenn mehr Ärzte im Schutzgebiet vorhanden wären. Gesundheitsbelehrungen der weißen und der farbigen Bevölkerung werden möglichst häufig abgehalten und auf den Wert vernünftiger Lebensweise, der Chininprophylaxe, des Maßhaltens im Alkoholgenuß usw. eindringlich hingewiesen.

Die Methode der Prophylaxe, gegen die Malariagefahr alle 4 Tage 1,0 g Chinin zu nehmen, hat sich immer mehr eingebürgert. Die größte Pflanzungsgesellschaft in Victoria mit einem sehr großen Personal an Europäern hat sie obligatorisch eingeführt, daher auch die geradezu rapide Besserung der Gesundheitsverhältnisse auf den Pflanzungen seit 1904. Ganz zweifellos hat seit allgemeiner Einführung der energischen Chininbehandlung auch die Gefährlichkeit und Häufigkeit der Malaria und damit auch des Schwarzwasserfiebers nachgelassen. Hand in Hand damit ging die Sanierung der Niederlassungen der Europäer durch Abholzen unnötiger Vegetation, Trockenlegung von Sümpfen, Vernichtung der Brutplätze der Anopheles, letzteres durch systematische Arbeit der in Duala, Victoria, Kribi und Jaunde neu geschaffenen Sanitätskolonnen, welche die nicht zu beseitigenden Sümpfe mit Saprol in bestimmten Zwischenräumen (alle 8 Tage) überschichten und damit die in jenen Sümpfen enthaltenen Moskitolarven und -eier abtöten. Im allgemeinen scheinen die Anopheles in Duala in der Häufigkeit bereits abzunehmen, während ein Abnehmen der Gelbfieber übertragenden Mücken (Stegomya) noch nicht wahrzunehmen ist.

Die Neubauten der Farbigen zeigen, besonders in Duala, ein immer mehr und mehr wachsendes Verständnis für die Forderungen der Hygiene, indem die Leute durch Anbringen von Veranden, reichlichen Fenstern, durch den Bau von höheren und größeren Räumen, sich helle und luftige und somit gesündere Wohnungen schaffen. Jedes Jahr steigt die Zahl der massiven oder Wellblechhäuser der Eingeborenen. Besonders segensreich wirkten die Gesundheitsbelehrungen, welche die älteren Schüler sämtlicher Schulen durch den weißen Lehrer immer aufs neue erhielten.

Die Unterbringung der Beamten ist gegen früher eine bessere geworden, indes besteht noch vielfach ein Mangel an Wohnungen. Die Anbringung von Drahtgaze an Fenstern und Türen der Beamtenwohnungen zum Schutz gegen die Moskitos ist in Angriff genommen. Die Wasserleitung in Victoria trägt dort auch viel zur Besserung der Gesundheitsverhältnisse bei.

Als Volksseuche traten außer der Malaria die Pocken in einem großen Teile des Schutzgebietes verheerend auf. Von ihrem Herde, den Adamaualändern, wo sie ständig zu herrschen scheinen, haben sie sich über den Südbezirk Kameruns ausgebreitet und sind bis zur Küste vorgedrungen. Im Februar traten sie epidemisch in Kribi auf, sodaß eine Zeit lang die schärfsten Absperrmaßregeln für

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

den gesamten Verkehr in diesen Landesteilen getroffen werden mußten. Zu den ausgedehnten Impfungen, die vielfach bei dem Mangel an Lymphe in entlegenen Teilen auch von Arm zu Arm stattfanden, wurde ein Teil der erforderlichen Lymphe von Kälbern im Schutzgebiet gewonnen. Dieselbe ergab stellenweise bis 95 % erfolgreiche Impfungen. Um die Lymphegewinnung bekannter zu machen, wurde eine Anweisung zu ihrer Herstellung für Laien ausgearbeitet und durch Runderlaß zur Kenntnis der Beamten usw. gebracht. In Duala selbst sind infolge der früher stattgehabten Durchimpfung der Bevölkerung die Pocken nicht aufgetreten. Eine nochmalige Durchimpfung der Eingeborenen in Duala ist nahezu vollendet.

Es gelang auch das Vorkommen der Röteln unter den Eingeborenen festzustellen.

Bei Frambösia, einer der Syphilis wohl verwandten, aber nicht mit ihr identischen Krankheit, konnten Spirochäten nachgewiesen werden. Die Feststellung war interessant, nachdem man bei Syphilis verwandte Spirochäten als Erzeuger der Krankheit neuerdings bezeichnet hat.

Außerdem kamen in Duala zwei Fälle von Schlafkrankheit, die beide tödlich endeten und nur in Duala selbst entstanden sein konnten, im Hospital zur Beobachtung. In dem einen Falle gelang es nur vorübergehend im Blute die Trypanosomen, die Erreger jener furchtbaren Krankheit, nachzuweisen. Eine irgend nennenswerte Verbreitung hat die Krankheit auch im Südosten Kameruns bis jetzt noch nicht gefunden.

Weiter kamen noch große, multiple, tiefsitzende Eiterabszesse vor bei Europäern und besonders bei Negern. Es handelt sich zweifellos um eine in Deutschland noch nicht bekannte Krankheit.

Im Victoriabezirk traten phagedänische Fuß- und Unterschenkelgeschwüre unter den Pflanzungsarbeitern ungemein zahlreich auf, die der dortige Regierungsarzt mit den „Bengal ulcers" vergleicht.

Lepra ist in Kamerun viel häufiger, als man früher dachte. Die Erkrankten stehen in Duala unter ärztlicher Kontrolle.

Bei der bei den Negern so ungemein häufigen Filariakrankheit ist außer Filaria loa oder perstans und Filaria Bankrofti — eine dritte Art beobachtet worden (Filaria parva vivax). Die Embryonen derselben sind noch gut ein Drittel kleiner und schlanker, aber noch viel beweglicher, als die der Filaria perstans.

Viehkrankheiten.

Im Vorwerk Buea erkrankten die Rinder (Bakossivieh) an einer durch Saugwürmer verursachten Krankheit, woran die Tiere unter Abmagerung bei schließlicher Erblindung eingingen. Zurzeit ist die Krankheit erloschen. Als Parasiten jener Rinder und wahrscheinliche Erreger der betreffenden Krankheit wurden festgestellt sogenannte Paramphistomen.

Erneut zur Beobachtung kamen bei Rindern aus Bakossi Infektionen durch den schon früher beschriebenen, dem Tsetseparasiten verwandten, aber nicht damit identischen Parasiten Trypanosoma vivax.

Bei Eseln kam in Duala Tiermalaria (Piroplasmose) vor.

Bei Pferden konnten Blutwürmchen (Filaria perstans) nachgewiesen werden. Um eine Einschleppung der eigentlichen Tsetsekrankheit durch erkrankte, aus dem Hinterlande angetriebene Pferde zu verhüten, wurde die ärztliche Beobachtung jener Tiere eingeführt.

Über eine eigenartige, ziemlich oft tödlich verlaufende Erkrankung der Rinder, welche mit harter Schwellung der Muskulatur, des Hinterteils der Gelenke der vorderen und hinteren Extremitäten, der Hals- und Geschlechts-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

gegend verbunden ist, wird aus Garua berichtet. Abschließende Urteile liegen noch nicht vor.

Rindertuberkulose scheint im Küstengebiet nicht vorzukommen.

IV. Schulen und Missionen.

Schulen.

Anlage B. III.

Der Besuch der Regierungsschulen war auch in diesem Jahre ein reger.

Die zur Entlassung gelangten Schüler fanden sofort in den verschiedenen Zweigen des Gouvernementsdienstes Verwendung. Die Regierungsschule in Duala wurde von 277 Schülern besucht, von denen 222 Duala, 42 aus anderen Gegenden Kameruns stammende Eingeborene und der Rest ausländische Farbige waren. Die Regierungsschule in Victoria wies eine Zahl von 200 Schülern auf, von denen 166 aus dem Schutzgebiete selbst stammten.

Für die entlassenen Schüler wurde in Duala eine Fortbildungsschule errichtet, die hauptsächlich den Behörden die Ausbildung der ihnen überwiesenen Schüler erleichtern soll.

Im allgemeinen hat die Erfahrung gezeigt, daß der Erfolg des älteren Negern erteilten Unterrichts durchschnittlich in keinem Verhältnis steht zu der aufgewandten Mühe. Man ist daher allseitig bestrebt, nur Kinder im Alter von 5 bis 6 Jahren in die Schulen aufzunehmen.

Missionen.

Anlage B. IV.

Die im Interesse der Gesamtentwickelung des Schutzgebietes so notwendige Missionstätigkeit hat im Berichtsjahre weitere wesentliche Fortschritte gemacht. Allgemein rühmen die Lokalbehörden den günstigen Einfluß der Missionare, insbesondere bezüglich der Erziehung des Negers zur Arbeit, der Ausdehnung der deutschen Sprache, der Ausbreitung der Schultätigkeit und der Annäherung der Eingeborenen an die Regierung.

V. Öffentliche Verkehrseinrichtungen, Arbeiten und Bauwesen.

Befeuerung der Küste und Seezeichen.

Auf der Reede von Campo wurde zur Bezeichnung des Ankerplatzes eine Boje ausgelegt. Die Feuer auf Kap Debundscha und Kap Nachtigal sowie die Hafenleuchten in Victoria haben während des Berichtsjahres gut funktioniert. Die bereits im letzten Jahresbericht als unzulänglich bezeichnete Hafenleuchte von Kribi wurde durch einen Linsenapparat, der ein weißes Blitzfeuer zeigt, ersetzt.

Schwimmdock und Landungsbrücke in Victoria.

Das Schwimmdock in Duala leistete im Verein mit der Gouvernementswerkstatt der Entwicklung der Schiffahrt wesentliche Dienste. Die Landungsbrücke der Woermann-Linie in Victoria wurde am 17. November in Betrieb genommen. Sie hat den Landungsbetrieb wesentlich erleichtert.

Eisenbahn.

Die Pflanzungsbahn der Westafrikanischen Pflanzungsgesellschaft Victoria war zu Ende des Berichtsjahres bis nahe an Soppo herangeführt. Die Entfernung vom Endpunkte der Bahn bis Buea beträgt für Fußgänger eine gute Stunde.

Der Bau der Eisenbahn von Duala nach den Manenguba-Bergen wurde im Berichtsjahre seitens der deutschen Kolonial-Eisenbahn-Bau- und Betriebsgesellschaft durch örtliche Erkundung des Geländes vorbereitet.*)

*) Nach Veröffentlichung des Reichsgesetzes, betreffend Übernahme einer Garantie des Reichs in bezug auf eine Eisenbahn von Duala nach den Manenguba-Bergen vom 9. Mai 1906 in Nr. 29 des Reichsgesetzblattes für 1906 sind die Eisenbahnbauarbeiten begonnen worden. Die Vorarbeiten sind bis km 25 gediehen, die Bahnlinie ist bis km 18 abgesteckt und in einer Breite von 7,50 m zu beiden Seiten der Achse gesäubert. In Bonaberi, dem Ausgangspunkte der Bahn, ist das Terrain für den Bahnhof freigeschlagen; folgende

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Wegebauten.

An der Ausgestaltung des Wegenetzes wurde mit allen verfügbaren Mitteln weitergearbeitet.

Von Dibombari wurde ein Weg nach Mundame geschaffen. Der Weg von Victoria nach Bibundi wurde in seinem schwierigsten Teile bis zum Kelle-Fluß (Batoki) fertiggestellt. Auf dem Wege Soppo-Moliko wurden fünf massive Brücken eingebaut, ebenso wurde der von Buea nach Meanja führende Weg durch Aufführung einer massiven Brücke gleich hinter Buea verbessert.

Der Wegebau Kribi-Bipindi konnte infolge Geländeschwierigkeiten und wiederholter Erkrankung des weißen Personals nicht, wie erhofft, fortschreiten. Immerhin wurden fünf massive Brücken mit einer durchschnittlichen Spannweite von etwa fünf Metern ausgeführt. Ferner wurde der Bau sämtlicher Pfeiler für die 128,70 m lange Brücke über den Lokundje bei Bipindi beendet. Am Schluß des Berichtsjahres waren vier Europäer mit der entsprechenden Zahl von farbigen Handwerkern und Arbeitern bei diesem Wegebau beschäftigt.

Dem Bezirksamt Edea gelang es, eine direkte Straße nach Jaunde durchzuschlagen. Das Bezirksamt Jaunde stellte unter Beteiligung der gesamten anwohnenden Bevölkerung eine Straße von 75 km Länge von Jaunde bis zum Njong fertig. Die Wege Ossidinge—Rio del Rey und Ossidinge—Baschо wurden gründlich gereinigt und befestigt. Im Bezirk Bamenda wurden neu angelegt oder ausgebaut die Straßen Bamenda—Babanki—Tungo—Babungo, Bamenda—Bambuluae—Bagam, Bamenda—Bafreng—Dumbo—Kentu. Die Station Fontemdorf baute einen Verbindungsweg mit dem Posten Mbo. Der Weg Joko—Ngila wurde erneut ausgebaut.

Im Südbezirk wurde ein Weg von Akong nach Missum-Missum angelegt.

Abgesehen hiervon haben alle Bezirksämter und Stationen unter Heranziehung der Eingeborenen an der Instandhaltung der vorhandenen Wege und an der Ausgestaltung des örtlichen Wegenetzes eifrig gearbeitet. In Duala insbesondere erfuhr das Straßennetz eine weitere Ausdehnung. In Victoria wurde im Zusammenhang mit diesen Arbeiten die Zuschüttung des Sumpfes begonnen.

Auch der Bedeutung der Wasserwege wurde die gebührende Beachtung zuteil. Mit dem Reinigen der Krieks zwecks Benutzung für die Binnenschiffahrt wurde fortgefahren. So wurde durch die Fahrbarmachung des den Priso a Loba- (Doktor-Kriek) mit dem Munja-ma-Dibamba (Longase)- verbindenden sogenannten Mbo a Debange-Krieks der Weg nach Mpiti (am Longase) um vier Stunden abgekürzt. Insbesondere wurde die Regulierung des Mungo-Krieks in Angriff genommen. Hierdurch sind die an der Vereinigungsstelle des während der Regenzeit mit Leichtern befahrbaren Mungo mit dem Mungo-Kriek gelegenen sogenannten Mungodörfer von Duala aus mittelst Kraftfahrzeuges in $2^1/_2$ Stunden erreichbar, während der bisherige Weg durch die Mudekabucht und den Möwesee unter den günstigsten Umständen 5 bis 6 Stunden in Anspruch nahm und vor allem für kleine Fahrzeuge nicht ohne Gefahr war.

Zwischen Bonaku und Bonaberi wurde eine vermittelst Ruderboots betriebene Fähre eingerichtet, das gleiche geschah in Bomono ba Jeru, von wo aus Dibombari beziehungsweise Susa und damit die Straße nach dem Norden auf kurzem Landwege erreicht wird. Die erstere Fähre wurde im Monat März von 5956 Personen, darunter 58 Europäer, benutzt. Im Dibombe-,

Hochbauten sind ausgeführt: ein Bureaugebäude für die Bauleitung, eine Lazarettbaracke, ein Magazinschuppen mit provisorischem Postgebäude und zwei Arbeiterbaracken. Mit dem Bau einer Landungsbrücke ist begonnen worden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Mungo- und Wuri-Fluß fanden umfangreiche Reinigungs- und Sprengarbeiten statt.

Öffentliche Bauten.

In Duala wurde ein 18 m tiefer Brunnen fertiggestellt, der gutes Wasser reichlich liefert. In Victoria wurde ein Hospital für Farbige sowie ein Unterkunftshaus für Träger in Angriff genommen. In Ossidinge wurde eine Ziegelei errichtet. In Buea wurden erbaut zwei Wohnhäuser, acht Arbeiterhäuser, eine Pockenbaracke, zwei Schwemmklosetts für Farbige, ein Anbau an die Lehrwerkstätte, ein Hospital für Farbige sowie oberhalb Bueas die sogenannte Mussakehütte. Außerdem wurden am Wege Buea—Victoria zwei Unterstandshäuser für Träger geschaffen. In Soppo wurden eine Wasserleitung, ein Wohnhaus, ein Munitionsschuppen, eine Schwemmklosettanlage für die Kaserne sowie ein Schießstand erbaut. In Lomie wurde mit der Errichtung eines massiven Stationsgebäudes begonnen. Die Station wurde befestigt. In Moensa am Djah sowie in Assobam wurden befestigte Posten angelegt; in Missum-Missum ein Grenzposten errichtet. Die Residentur Garua wurde befestigt. Im übrigen beschränkte sich die Bautätigkeit auf die Instandhaltung der vorhandenen Gebäude. Daneben wurden besonders im Innern eine Reihe von Bauten zu Verwaltungszwecken oder zur Unterbringung von Weißen oder Farbigen errichtet, bei welchen aus Kostenrücksichten nur das von den Eingeborenen zu ähnlichen Zwecken gebrauchte Material Verwendung finden konnte.

Private Bauten.

Wenn sonach die vom Gouvernement entwickelte Bautätigkeit im Berichtsjahr aus Mangel an Mitteln gering war, so nahm diejenige von privater Seite einen desto größeren Umfang an. In Duala errichtete die Basler Missionshandlung auf der Joßplatte einen umfangreichen massiven Neubau. In Akwadorf wurde ein großes, festes Wohnhaus für die Angestellten der Basler Mission begonnen. Auch die Errichtung steinerner Gebäude seitens der Eingeborenen hat in Duala bedeutend zugenommen. In Victoria wurde von der Westafrikanischen Pflanzungsgesellschaft Victoria die Verbindungsstraße zwischen Victoria und Kakaohafen fertiggestellt. In Malimba errichtete die Firma Woermann & Co. ein Wohnhaus, in Sakbajeme die Basler Mission. In Jaunde erbaute die Pallotiner Mission aus selbstgebrannten Ziegeln eine große Kirche. In Campo erbaute die Firma A. Küderling ein Assistentenhaus. Ganz besonders aber sind die umfangreichen massiven Neubauten der Gesellschaft Nordwest Kamerun in Tinto, Mamfe und Nsanakang zu erwähnen. Die Palmöl- und Palmkernfabrik in Mamfe wurde fertiggestellt. In Jabassi ist der Erweiterungsbau der Faktorei R. & W. King zu erwähnen. In Tale (Bezirk Fontemdorf) errichtete die Firma John Holt & Co. ein neues Faktoreigebäude.

Handwerkerausbildung.

Die Handwerkerlehrwerkstätte in Buea hat im Berichtsjahre ihren Betrieb wesentlich vergrößert. Sie beschäftigt vierzig Lehrlinge und hat sich neben der Bautischlerei jetzt auch mit gutem Erfolge der Anfertigung von Möbeln zugewandt. Von privater Seite ist sie mit Aufträgen schon zahlreich bedacht. Die Möbel werden in der Hauptsache aus dem sich zu diesem Zwecke ganz vorzüglich eignenden afrikanischen Eichenholz, dem sogenannten Mbang, hergestellt, das den Vorzug hat, daß daraus gefertigte Möbel, im Gegensatz zu den in Deutschland hergestellten, in dem feuchten Klima nicht quellen.

VI. Die wirtschaftliche Entwicklung.

A. Allgemeine Produktions- und Absatzverhältnisse.

Die allgemeinen Produktions- und Absatzverhältnisse weisen gegen das Vorjahr keine Besonderheiten auf. Die

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Intensität des Plantagenbetriebes hat weiter zugenommen. Der Handel beruht nach wie vor bei weitem fast nur auf der Urproduktion. In dieser Beziehung sei auf folgendes hingewiesen:

Bedeutung des Urwaldgebiets.

Die fortschreitende Erforschung des Landes tut immer mehr dar, daß der teilweise bis 300 km breite, an der Küste beginnende Urwaldgürtel einen stellenweise sehr bedeutenden Reichtum an Gummipflanzen, Ölpalmen und wertvollen Nutzhölzern aufweist, der in Hinsicht auf die fast überall festgestellte, keineswegs geringe und europäischen Kultureinflüssen durchaus zugängliche Bevölkerung bloß der Schaffung moderner Verkehrsmittel bedarf, um dem Weltmarkt zum Wohle der deutschen Volkswirtschaft zugeführt zu werden. Die erste Aufgabe einer Verkehrsunternehmung in diesem Gebiete ist daher, die vorhandenen Produkte, welche der Eingeborene nicht erst anzubauen, sondern nur einzuernten braucht, auf den Markt zu bringen. Die in anderen jungen Kolonien zuvörderst obliegende Notwendigkeit, erst Werte zu schaffen, tritt für das Urwaldgebiet Kameruns zurück hinter der Aufgabe, die vorhandenen Werte nutzbar zu machen.

Wert der Ölpalmenbestände.

Bezüglich der Ölpalme, deren Früchte bei den jetzigen Verkehrsverhältnissen in unzählbaren Mengen verderben, ist hervorzuheben, daß sie von Schädlingen wenig behelligt wird und ständig Ernten gibt, daß sie bei Einerntung der Früchte auch eine etwas rohere Behandlung verträgt, daß auf dem Weltmarkt eine ständige Nachfrage nach ihren Produkten, Palmkernen und Palmöl, vorhanden ist und daß sie aus allen diesen Gründen der wirtschaftlichen Entwicklung des Schutzgebiets bei dermaleinst besseren Verkehrsverhältnissen vermutlich dieselbe gesunde Grundlage geben wird, wie dies in dem angrenzenden englischen Kolonialbesitz der Fall ist.

Gummireichtum und Gummigewinnung.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Art der Gummigewinnung im Schutzgebiete, vor allem im Süden gewidmet. Die durch die jetzige Art der Ausbeutung dieses Gummireichtums entstandenen Verhältnisse können nicht als befriedigend bezeichnet werden. Einmal hat die Sucht nach diesem wertvollen Produkt den Raubbau weiterhin begünstigt. In den ehemals so gummireichen Bezirken Kribi, Lolodorf, Ebolowa und Jaunde sind die Gummipflanzen fast gänzlich ausgerottet. Wenn Jaunde auch heute noch den Haupthandelsplatz für Gummi darstellt, so liegt dies daran, daß die rührige Jaundebevölkerung zu Tausenden in die entferntesten Gegenden zieht, um hier den Gummi einzuhandeln und ihn alsdann dem weißen Kaufmann zuzuführen. Sodann wirkt das Wandergewerbe in Verbindung mit dem Trustsystem schädlich. Den nach europäischen Waren gierigen Eingeborenen wird der Kredit von den farbigen Händlern, von denen namentlich der Südbezirk überschwemmt wird, geradezu aufgedrungen; später gehen diese Händler mit der größten Rücksichtslosigkeit vor und scheuen vor Erpressungen bei der Eintreibung der Forderungen nicht zurück, so daß sich diese Art der Erwerbung von Landesprodukten mehr als Raub denn als Handel charakterisiert.

Nachteile des Trägerwesens.

Ganz abgesehen hiervon, nimmt der infolge des großen Handels ganz bedeutende Trägerverkehr die Bevölkerung in weiten Gebieten derart in Anspruch, daß die Einführung und Unterhaltung von Eingeborenen-Kulturen oft schon aus dem Grunde unmöglich ist, weil die Arbeitskraft der Einwohner durch die Trägerdienste völlig aufgebraucht wird. Hinzu kommt, daß große Handelskarawanen meist ohne Führung eines Weißen marschieren und daher oft Gewalttätigkeiten begehen, wodurch die an den großen Verkehrsstraßen wohnende Bevölkerung schwer leidet, ebenso wie durch die ihr obliegende Last der Verpflegung der großen Menschen-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

massen. Die Verwaltung ist diesen Mißständen gegenüber infolge der großen Ausdehnung der in Frage kommenden Gebiete und infolge der Geringfügigkeit der zu Gebote stehenden Kräfte fast machtlos. Nur die Schaffung moderner Verkehrsmittel, entweder von Straßen, die für den Automobilverkehr geeignet sind, oder noch besser von Eisenbahnen, wird die wertvolle Bestände an Gummi liefernde Pflanze vor dem völligen Untergange bewahren und sie zu einer dauernden Quelle des Wohlstandes für die deutsche Volkswirtschaft gestalten können. Allein auf diese Weise wird es auch möglich sein, das Land von dem in jeder Beziehung schädlich wirkenden Trägerverkehr zu befreien und das Vorhandensein politisch befriedigender Zustände sicher zu stellen.

B. Urproduktion der Eingeborenen.

Die Kakaofarmen der Eingeborenen des Victoriabezirks bieten fast durchweg kein erfreuliches Bild. Sie sind meist zu groß, um vom Besitzer und seiner Familie allein in Ordnung gehalten werden zu können. Dazu kommt, daß die Eingeborenen sich bei ihren Landsleuten höchst ungern verdingen, so daß diese Grundstücke eine wahre Zuflucht und Brutstätte für alle möglichen Schädlinge und damit eine Gefahr für die angrenzenden europäischen Pflanzungen bilden. Die Verwaltung ist bemüht, diesem Zustande nach Möglichkeit abzuhelfen.

Die Behörden haben es sich auch in diesem Jahre angelegen sein lassen, die Landwirtschaft der Eingeborenen zu heben. Allein Bedürfnislosigkeit und Trägheit in Verbindung mit den umfangreichen, in der Nähe der Verkehrsstraßen oft alle männlichen Bewohner in Anspruch nehmenden Trägerdiensten standen den erwarteten Erfolgen sehr entgegen. Immerhin sind doch gewisse Fortschritte zu verzeichnen.

Die Reiskultur erfreut sich im Bezirk Fontemdorf steigender Beliebtheit. In den Bezirken Lolodorf und Ebolowa fanden größere Anpflanzungen von Ölpalmen statt; im ersteren Orte gelang es ebenfalls, die Eingeborenen zum Reisbau zu bewegen. Daneben vermehrten die Eingeborenen insbesondere an den großen Verkehrsstraßen zur Befriedigung der Bedürfnisse der Trägerkolonnen den Anbau von Lebensmitteln, wie Kassada, Makabo, Planten. In den Bezirken Bamenda und Banjo ist die Bevölkerung emsig bedacht, den dortigen großen Reichtum an Vieh zu vermehren, was in Hinsicht auf eine spätere, bessere Verbindung mit der Küste von wesentlicher Bedeutung werden kann. Im Bezirk Joko beginnen die Eingeborenen die dort wild vorkommende Baumwolle zu kultivieren. Südlich des Dscha haben sich insbesondere am Wege Kul-Eta die Eingeborenen wirtschaftlichen Belehrungen sehr zugänglich gezeigt.

Besondere Erwähnung verdient das arbeitsame Jaundevolk. Derjenige Jaunde, der nicht im Dienst von Europäern steht, widmet sich dem Farmbau und der Viehzucht. Ganz besonders produziert der Jaundebezirk Mais, Durrah und Kassada in großen Mengen, daneben auch Jams, Makabo und süße Kartoffeln.

Im Bezirk Ossidinge findet durch Einkochen des aus Salzquellen entnommenen Wassers eine umfangreiche Salzgewinnung statt. Das Salz wird von den Eingeborenen bis in das Grasland hinein gehandelt.

C. Europäische Unternehmungen.

Arbeiterverhältnisse.

Die Arbeiterverhältnisse der Pflanzungen im Victoriabezirk haben sich im Berichtsjahre weiterhin gefestigt. Dieselben können, was insbesondere Unterbringung und

Anlage B. V.

Verpflegung der Arbeiter anlangt, als gute bezeichnet werden. In dieser Beziehung ist es wichtig, daß man auch im Innern, zum Beispiel bei Lolodorf, Pflanzungen anzulegen beginnt. Hier bereitet die Beschaffung der nötigen Arbeiter geringere Schwierigkeiten als an der Küste.

Kakao.

Für einen weiteren Anbau von Kakao herrscht im Victoriagebiet nicht überall Neigung, man suchte in erster Linie die Kakaobestände der Pflanzungen auf dem gegenwärtigen Stande zu erhalten und war auf weitere Verbesserung der Erntebereitung bedacht. Anlage B VI.

Die Kakaoernte war durch die Braunfäule und Rindenwanze beeinträchtigt, kann jedoch immerhin als befriedigend bezeichnet werden.

Gummi.

Die Vorliebe für Gummibäume, namentlich für Kickxia, förderte deren Anbau, auch der Kolakultur wurde stellenweise größere Beachtung geschenkt. Die Versuchsanstalt für Landeskultur lieferte im Berichtsjahr etwa eine Million Kickxiasamen an die Pflanzungen, wobei nicht übersehen werden darf, daß diese teilweise eigenes Saatgut in beträchtlicher Menge verwendeten.

Anfang August 1906 hat auch die Kamerun-Kautschuk-Kompagnie mit der Anlage von Gummipflanzungen am oberen Mungo begonnen. Im Südbezirk hat der Pflanzungsbetrieb erheblich an Ausdehnung gewonnen. Die Pflanzungsgesellschaft Südkamerun hat ihre Unternehmen am Campo erheblich vergrößert. Die Firma Randad & Stein, deren bei Dehane (am Njong) gelegene Pflanzung andauernd Fortschritte macht, gedenkt ebenfalls am Campo mit einem Pflanzungsunternehmen zu beginnen. Alle diese Pflanzungen betreiben vorwiegend den Anbau der Kickxia elastica und anderer Gummi liefernder Bäume. Zwei Stunden östlich von der Station Lolodorf hat die Bremer Westafrikagesellschaft mit der Anlage einer größeren Pflanzung, die hauptsächlich Gummi bauen soll, begonnen. In Ngulemakong hat ein Europäer das gleiche getan.

Viehzucht.

Nennenswerte Fortschritte sind hier nicht zu berichten. Die Viehzucht der europäischen Unternehmungen dient in der Hauptsache nur dazu, die Versorgung der weißen Angestellten mit frischem Fleisch zu ermöglichen.

D. Landwirtschaftliche Bestrebungen des Gouvernements.

Stationsfarmen.

Auf den Ausbau der Stationsfarmen, welche die Verpflegung des eingeborenen Personals durch Landesprodukte erleichtern sollen, ist auch im Berichtsjahre wieder von allen Dienststellen der größte Eifer verwendet worden und zwar mit durchweg gutem Erfolg.

Versuchsanstalt in Victoria.

Die Versuchsanstalt für Landeskultur in Victoria ließ sich die Unterstützung der von privater Seite wie vom Gouvernement eingeleiteten Kulturbestrebungen besonders angelegen sein. Anlage B VII.

Versuchsgärten.

Fast alle Dienststellen besitzen jetzt Versuchsgärten, zum Teil von ganz beträchtlicher Ausdehnung, in denen Anbauversuche mit den verschiedenartigsten tropischen Nutzpflanzen gemacht werden.

In Duala sind die Versuche mit Baumwolle im Berichtsjahre mißlungen, woran die zu späte Aussaat und der arme Boden in der Hauptsache schuld sein dürften. Seitens des Bezirksamts wurden Ölpalmen in großen Mengen angepflanzt. Als Schattenbaum für die Straßen hat sich der indische Mandelbaum, Terminalia catappa, sehr gut bewährt. Das Bezirksamt Edea besäte im August vier Hektar mit Baumwolle, von denen zwei Hektar nicht aufgegangen sind. Die Blüte der beiden aufgegangenen Hektar fiel in die Trockenzeit, der erste Teil der Ernte kam gut ein. Ein Teil der Kapseln ist

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

durch den früh einsetzenden Regen der Übergangszeit verdorben worden. Das Gedeihen der Gummi liefernden Hevea brasiliensis, Manihot glaziovii, Kickxia elastica und des Castilloa-Baumes war gut. Die Hevea brasiliensis ging an den Stellen, die 6 bis 8 Wochen vom Sanaga überschwemmt wurden, ein. Kola scheint zu gedeihen. Daneben wurden Versuche mit tropischen Nutzhölzern gemacht.

In Jaunde sind alle Versuche, Baumwolle anzubauen, trotz aufgewendeter großer Mühe, infolge der klimatischen Verhältnisse ergebnislos verlaufen. Die Cinchonabäume der Bueapflanzung haben sich weiter gut entwickelt. Eine chemische Untersuchung von Rindenproben ergab ein nicht ungünstiges Resultat. Die sogenannte Musakepflanzung oberhalb Buea wurde vergrößert. Außerdem wurde je eine weitere Cinchonapflanzung am Kamerunberg in einer Höhe von etwa 1400 m und 1600 m angelegt. Einige Tausend Samen der im Kamerungebirge vorkommenden Landolphia wurden in die Erde gebracht. Tabak gedeiht sehr gut. Europäisches Gemüse wächst in Buea gut, ausgenommen in der Regenzeit.

Die von der Station Campo gemachten Anbauversuche mit Kickxia elastica hatten ein sehr gutes Ergebnis. Auch in Lolodorf gedieh diese wertvolle Pflanze bisher sehr gut. Der Baumwollbau dürfte dagegen hier infolge der vielen Niederschläge nicht lohnend sein. Die Reisfarmen der Station Tinto wurden vergrößert. Die Baumwollernte war noch zu gering, um ein abschließendes Urteil über das Ergebnis zu gestatten. Die Kickxiabestände der Station Lomie entwickelten sich vorzüglich. Von Interesse ist, daß die zahlreichen auf dem Stationsgelände vor etwa Jahresfrist vorgefundenen, etwa 1 m über dem Boden abgeschlagenen Kickxiabäume sich äußerst kräftig wieder entwickelten, trotzdem sie auf dem nunmehr gereinigten, völlig trockenen Stationshofe im schärfsten Sonnenbrande stehen. Auch wurde festgestellt, daß die jungen Sämlinge außerordentlich empfindlich sind. Nach Bamum ist nach Schluß des Berichtsjahres ein weißer Gärtner entsandt worden, um die dort bereits vorhandene Baumwollkultur, vor allem durch Einführung guten Saatgutes, zu heben. In Garua sind Versuche mit Togo-Baumwolle zu erwähnen. Ein Urteil über das gewonnene Produkt steht noch aus.

Viehzucht.

Die Viehherden der Bezirksämter Edea und Jaunde sowie der Stationen Ossidinge, Ebolowa, Fontemdorf und Joko befanden sich in andauernd gutem Zustande. In Bamenda wurden Kreuzungsversuche von Haussarindern mit eingeborenem Vieh gemacht. Die Station Fontemdorf unterhält in dem im Graslande gelegenen Djutitsa eine Herde Adamaua-Vieh, die sehr gut gedeiht. Die dortige Gegend scheint für Viehzucht hervorragend geeignet zu sein.

Das Vorwerk Buea hatte am 31. März 1906 einen Viehbestand von 7 Bullen, 74 Kühen beziehungsweise Kuhkälbern und 9 Schafen. Der bedeutende Rückgang gegenüber dem Vorjahre (Bestand am 31. März 1905: 12 Bullen, 156 Kühe, 20 Schafe) beruht außer dem Abgang zu Schlachtzwecken auf Krankheiten, an welchen von den aus Bakossi und Elong überführten 103 Rindern allein 52 eingingen (vgl. oben unter Klima und Gesundheitsverhältnisse). Jetzt befindet sich die Herde in sehr gutem Zustande. Dieselbe wird ausschließlich durch Weidegang ernährt, wobei die Tiere sich selbst während der stärksten Regenzeit wohl befinden. Geboren wurden 13 Bull- und 19 Kuhkälber.

Die Sennerei Buea wies am 31. März 1906 einen Viehbestand von 78 Allgäuer Rindern, 4 Ziegen und 20 europäischen Schweinen auf gegenüber 70 Allgäuer

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Rindern, 3 Ziegen und 29 europäischen Schweinen am 31. März 1905. Die Versuche mit Schweinezucht begegnen Schwierigkeiten, die jedoch überwindbar erscheinen.

Das mit der Werkstatt in Duala verbundene Sägewerk hat sich sehr bewährt. Das gleiche ist auch bezüglich der bei Johann-Albrechtshöhe vorhandenen Sägerei zu berichten.

E. Bergbau und Schürftätigkeit.

Petroleum.

Die von der Kamerun-Bergwerksaktiengesellschaft vorgenommenen umfangreichen Bohrungen nach Petroleum haben ein nennenswertes Ergebnis nicht gehabt. Die Gesellschaft hat ihre Tätigkeit vorläufig eingestellt. Immerhin darf nicht übergangen werden, daß bei Duala durch diese anerkennswerten Arbeiten erdölhaltige Quellen in großer Zahl festgestellt sind, und daß demnach die von Sachverständigen aufgestellte Vermutung, daß an irgend einer Stelle ein Petroleum enthaltendes Bassin vorhanden sei, eine gewisse Beachtung verdient.

Schürftätigkeit. Glimmer.

Im Berichtsjahre wurden im ganzen 11 Schürfscheine erteilt. Besondere Erfolge sind nirgends erzielt worden. Erwähnenswert sind nur die von der Gesellschaft Nordwest Kamerun in ihrem Konzessionsgebiet südlich des Croßflusses gemachten, von sachverständiger Seite als marktfähig beurteilten Glimmerfunde.

Gegen Ende des Jahres traf ein Geologe im Schutzgebiet ein. Seine Arbeiten waren gegen Schluß des Berichtsjahres noch nicht beendet.

F. Handel und Verkehr.

Organisation des Handels. Geldwesen.

Der Handel spielt sich immer noch vorwiegend in den Formen des Tauschverkehrs ab. Daneben ist aber der Geldverkehr im Zunehmen begriffen. Bei dieser Entwicklung spricht die Tatsache mit, daß diejenigen Eingeborenen, welche auf den Plantagen an der Küste gearbeitet haben, von dem verdienten Lohne einen Teil oft in bar mit in die Heimat nehmen und erst dort beziehungsweise auf dem Wege dorthin in den Faktoreien wieder ausgeben. So kommt es, daß zum Beispiel auf der großen Balistraße bis über Tinto hinaus der Geldverkehr bereits durchaus vorherrscht, und daß die in dieser Gegend gelegenen Faktoreien ein zum Teil nicht unbeträchtliches Kassageschäft aufweisen.

Direkter Handelsverkehr mit den Eingeborenen.

Die europäischen Firmen haben ihre Faktoreien, ganz besonders diejenigen unter farbiger Leitung, über die Urwaldszone hinaus bis in das Grasland hinein vorgeschoben und so dem unmittelbaren Verkehr der Eingeborenen mit dem weißen Kaufmann eine weitere Ausdehnung gegeben. Ganz besonders hervorzuheben ist, daß die Firma Randad & Stein in energischer Weise begonnen hat, das deutsche Tschadseegebiet in den Kreis ihrer Tätigkeit zu ziehen. Im Süden des Schutzgebiets ist diese Vorwärtsbewegung infolge kriegerischer Unruhen ins Stocken geraten. Es ist hauptsächlich der Gummi, der den Hauptgrund für diese weitere Ausdehnung der kaufmännischen Tätigkeit bildet, da er die hohen Kosten des Trägerverkehrs zu tragen vermag. Der Handel mit Palmkernen und Palmöl beschränkt sich auf die von den natürlichen Wasserstraßen Croß, Wuri, Mungo usw. berührten Gegenden, da ein längerer Transport durch Träger den Handel mit diesen Produkten unrentabel macht. Der Bau der geplanten Bahn nach den Manengubabergen wird diesem Handelszweige zu größerer Ausdehnung verhelfen.

Trustsystem.

Das bereits unter a erwähnte Trustsystem hat leider einen wesentlichen Rückgang nicht zu verzeichnen. Es ist daher beabsichtigt, dieser verderblichen Handelsform nach

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

dem Vorbild der angrenzenden englischen Kolonie auf gesetzlichem Wege entgegenzutreten. Besonders zu erwähnen ist, daß im Berichtsjahr auch weiße Wanderhändler tätig geworden sind.

Haussahändler.

Haussakarawanen erschienen in größerer Anzahl an der Küste. Sie brachten Gummi, Elfenbein, Lederarbeiten, Pferde und Esel mit.

Außenhandel.

Anlage B. VIII.

Im Kalenderjahr 1905 betrug der Wert der Einfuhr:

a) über die Küstengrenze einschließlich Croßgebiet	13 281 322 M.
b) über den Kongo ins Sanga-Ngokogebiet, dem zum konventionellen Kongobecken gehörigen Teil des Schutzgebiets	185 791 "
die Gesamteinfuhr also	13 467 113 M.
gegen im Vorjahre	9 378 283 "
das Mehr also	4 088 830 M.

Der Wert der Ausfuhr betrug:

a) über die Küstengrenze einschließlich Croßgebiet	9 042 774 M.
b) über den Kongo aus dem Sanga-Ngokogebiet	272 413 "
die Gesamtausfuhr also	9 315 187 M.
dagegen im Vorjahre	8 020 731 "
das Mehr also	1 294 456 M.

Der Gesamthandel des Schutzgebiets betrug mithin:

im Jahre 1905	22 782 300 M.
dagegen im Vorjahre	17 399 014 "
also die Zunahme des Gesamthandels	5 383 286 M.

Der Rückgang der Ein- und Ausfuhr über den Kongo beruht darauf, daß der Handel mit dem Sanga-Ngokogebiet mehr und mehr seinen direkten Weg durch das Schutzgebiet nach der Küste nimmt, so daß für denselben Kribi Ein- und Ausfuhrhafen wird. Ohne den nur einen kleinen Bruchteil des Gesamthandels ausmachenden Handel des Sanga-Ngokogebiets ergibt sich folgendes Bild von der Entwicklung des Außenhandels des Schutzgebiets über die Küstengrenze:

Es betrug:

	die Einfuhr M.	die Ausfuhr M.	der Gesamthandel M.
1903	9 425 813	7 139 456	16 565 269
1904	9 167 673	7 602 668	16 770 341
1905	13 281 322	9 042 774	22 324 096

Hiernach ist im Jahre 1905 eine sehr erfreuliche Zunahme eingetreten, diese beträgt gegenüber 1904:

bei der Einfuhr	4 113 649 M.	oder	45 v. H.
" " Ausfuhr	1 440 106 "	"	19 "
beim Gesamthandel	5 553 755 "	"	33 "

Wie der Gesamthandel so hat sich auch die Handelsbewegung der einzelnen Grenzbezirke bedeutend gehoben; ein Rückgang ist nirgends eingetreten, weder bei der Einfuhr noch bei der Ausfuhr, wie folgende Zahlenreihen zeigen:

1. Einfuhr.

	1904 M.	1905 M.	1905 mehr M.
Duala-Bezirk	4 085 167	5 617 498	1 532 331
Victoria-Bezirk	2 453 660	2 833 973	380 313
Kribi-Bezirk	2 628 846	4 829 851	2 201 005

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

2. Ausfuhr.

	1904 M.	1905 M.	1905 mehr M.
Duala-Bezirk . .	2 469 987	3 197 001	727 014
Victoria-Bezirk . .	1 306 594	1 636 978	330 384
Kribi-Bezirk . . .	3 826 087	4 208 795	382 708

Die Ziffern für den Duala-Bezirk ergeben, daß die Störung, die im Jahre 1904 im Handel des Bezirks eintrat, nur vorübergehender Natur war. In der Ausfuhr ist 1905 die Ziffer des Jahres 1903 (3 514 000 M.) allerdings noch nicht wieder erreicht worden; die Einfuhr des Jahres 1905 dagegen übertrifft diejenige des Jahres 1903 (5 014 000 M.) erheblich. Im Kribi-Bezirk ist die Entwicklung im Jahre 1905 ungleichmäßig verlaufen. Während der ersten Quartale hatten sowohl Einfuhr als Ausfuhr außerordentlich zugenommen; in der zweiten Hälfte des Jahres wurde dann aber der Fortschritt durch die unruhigen Verhältnisse im Bezirk gehemmt, die es mit sich brachten, daß die Zufuhr von Landesprodukten nach der Küste, namentlich an Kautschuk, hinter der Zufuhr während der ersten Quartale zurückblieb. Wesentlich diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß der so sehr großen Steigerung der Einfuhr im Kribi-Bezirk keine entsprechende Zunahme bei der Ausfuhr gegenübersteht.

Was den Verkehr mit den einzelnen Herkunfts- und Bestimmungsländern betrifft, so sind wesentliche Verschiebungen gegenüber dem Vorjahre nicht eingetreten. Bei der Einfuhr stellte sich — in Prozenten berechnet — der Anteil:

	1904	1905
Deutschlands auf	73,43	74,99
Englands auf	23,86	22,94

und bei der Ausfuhr der Anteil:

	1904	1905
Deutschlands auf	83,45	82,23
Englands auf	16,36	17,55

Am Gesamthandel waren beteiligt im Jahre 1905:

Deutschland mit	77,93
England mit	20,76
die afrikanischen Nachbargebiete mit .	0,57
Amerika mit	0,26
die übrigen Länder mit	0,48

Die Betrachtung der Statistik in bezug auf die einzelnen Warengattungen zeigt ebenfalls den erfreulichen Fortschritt des Schutzgebiets.

Bei der Einfuhr ist fast bei allen Warenpositionen eine — zum Teil sehr erhebliche — Zunahme zu verzeichnen. Von Bedeutung ist es namentlich, daß die Einfuhr bei Warengattungen wie Tabak, Geweben aller Art, Leibwäsche, Kleidern usw. sehr stark gestiegen ist; es deutet dies auf eine vermehrte Kaufkraft der Eingeborenen. Von Wichtigkeit ist ferner die stark vermehrte Einfuhr von Metallwaren und Maschinen für industrielle Betriebe, die mit den Versuchen zur Erschließung von Erdöl im Duala-Bezirk in Verbindung steht. Bei der Ausfuhr ist für alle wichtigeren Landesprodukte eine Zunahme zu verzeichnen, für Kautschuk, Elfenbein, Kakao, Bau- und Nutzholz, Kolanüsse und auch für Palmkerne, während allein die Ausfuhr von Palmöl — indessen nur dem Werte, nicht der Menge nach — weiter um eine Kleinigkeit zurückgegangen ist.

Schiffsverkehr.

Der Schiffsverkehr hat sich im Berichtsjahr sowohl der Zahl der Schiffe als auch dem Tonnengehalte nach gegenüber dem Vorjahr gehoben. Anlage B. IX.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Eine neugegründete spanische Dampferlinie, welche vorläufig zwei Dampfer von 250 beziehungsweise 150 Tons in Betrieb hat, verkehrt monatlich einmal zwischen Fernando Poo und Duala im Anschluß an den Hauptdampfer der Wörmannlinie.

Post und Telegraphie.

Anlage B. X.

Nach Fertigstellung der Verbindung Duala—Kribi ist das Telegraphen- und Fernsprechnetz um die Verbindung Kribi—Lolodorf erweitert worden. Hierbei hat auch die Farm Bipindihof Fernsprechanschluß erhalten. Mit den Vorarbeiten für die Verlängerung der Telegraphenlinie nach Jaunde ist begonnen worden. Die Einrichtung neuer Postagenturen ist vorbereitet für Molundu, Plantation, Bonaberi, Bibundi und Campo.

Die Post für Garua und die übrigen Orte des Tschadseegebiets wird von Deutschland aus durch englische Vermittlung über Forcados, Lokodja, Yola geleitet und erreicht dadurch ihren Bestimmungsort während der Regenzeit schneller als bisher.

VII. Finanzen.

Eingeborenensteuer.

Eine Eingeborenensteuer ist bisher nur in den Bezirken Duala und Johann-Albrechtshöhe zur Durchführung gelangt. Nennenswerte Schwierigkeiten haben sich hierbei nicht ergeben, indessen haben die Erträgnisse in Duala den Erwartungen nicht entsprochen.

Einnahme.

Die Einnahmen des Schutzgebiets stellen sich für das Rechnungsjahr 1905 nach dem vorläufigen Kassenabschluß wie folgt:

	Art der Einnahme	Soll	Voraussichtliche Gesamteinnahme	Gegen das Soll	
				Mehr	Weniger
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	Steuern	182 800	158 239	—	24 561
2.	Zölle	2 315 000	1 998 067	—	316 933
3.	Sonstige Abgaben, Gebühren und verschiedene Verwaltungseinnahmen .	230 400	556 923	326 523	—
4.	Reste aus Vorjahren	153 224	331 466	178 242	—
		2 881 424	3 044 695	163 271	
5.	Reichszuschuß . . .	2 380 249	2 380 249		
	Summe . . .	5 261 673	5 424 944	163 271	

Diesen Einnahmen stehen 5 757 380 ℳ. voraussichtliche Ausgaben gegenüber, so daß ein Fehlbetrag von 332 436 ℳ. zu erwarten ist.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

C.

Togo.

I. Allgemeines.

Kartographie.

Die Kartographie des Schutzgebiets ist im Berichtsjahre wesentlich gefördert worden. Von der 10 Blätter umfassenden Karte von Togo im Maßstabe 1 : 200 000, von welcher bisher nur Blatt E 2 Lome erschienen war, wurden Blatt C 2 Sokodé, D 1 Kete-Kratschi und E 1 Misahöhe ausgegeben. Das Erscheinen der vollständigen Karte ist im Laufe des nächsten Jahres zu erwarten. Ferner wurde neben der früher erschienenen Spezialkarte Umgebung von Misahöhe im Maßstabe 1 : 100 000 die Spezialkarte, Umgebung der Station Atakpame, im gleichen Maßstabe ausgegeben, außerdem eine Spezialkarte des Eisenerzberges bei Banjeli (1 : 10 000) aufgenommen von Dr. Koert.

Verhältnis zu den Eingeborenen.

Das Verhältnis zu den Eingeborenen war wie im Vorjahre zufriedenstellend. Unruhen sind nicht vorgekommen.

Zum bewaffneten Einschreiten gab die Ortschaft Bagu im Bezirk Sokodé Anlaß dadurch, daß sie einen Strafgefangenen, der durch einen Polizisten zur Station geführt wurde, gewaltsam befreite und den Polizisten dabei schwer verwundete. Der Fall wurde ohne Blutvergießen erledigt. In der Nähe der französischen Grenze zeigten sich noch einige Dörfer im Gebirge des Tambermagebiets feindlich, indem sie eine Abordnung des Bezirksleiters, die sie zu einer Gerichtsverhandlung rufen sollte, beschossen. Die betreffenden Orte wurden bestraft.

Durch die Einrichtung der englischen und französischen Verwaltung im Sudan ist als Folgeerscheinung eine gewisse Unruhe unter die mohammedanische Bevölkerung gekommen. Einzelne religiöse Schwärmer haben, vielleicht in einer Anwandlung panislamitischer Bestrebungen, in Sokoto und Saberma Anlaß zu Aufständen gegeben, die jedoch von Engländern und Franzosen niedergeschlagen wurden. Einige Ausläufer dieser Bewegung sind bis in das Hinterland des Schutzgebietes gedrungen. Es waren mehrfach mohammedanische Wanderprediger in den Bezirken Mangu, Sokodé und Kratschi, die in ihren Reden eine aufreizende Tendenz kundgaben. Wenngleich der Islam im Schutzgebiet bisher sich nicht fanatisch erwiesen hat, so wurde die Bewegung doch streng überwacht. Dank den energischen Maßnahmen der Franzosen und Engländer ist zu hoffen, daß sie wieder erlöschen wird. Eine vorsichtige Politik gegenüber dem Islam wird aber wie bisher, so auch in Zukunft für das friedliche Zusammenleben mit dem Islam im Hinterlande von Togo notwendig sein.

Verwaltung.

Vom 1. August 1905 ab wurde das Bezirksamt Lome in die Bezirksämter Lome-Stadt und Lome-Land geteilt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Diese Trennung hatte sich als notwendig erwiesen, weil der Bezirksamtmann durch die städtischen Angelegenheiten zu sehr in Anspruch genommen wurde, um sich der Verwaltung des übrigen Bezirks genügend widmen zu können. Die Geschäfte des Bezirksamtmanns von Lome-Stadt werden von dem jeweiligen Bezirksrichter wahrgenommen, so daß die Teilung des Bezirks keine Personalvermehrung verursacht hat.

Das Vermessungswesen wurde neu organisiert. Es wurde ein Vermessungsamt gebildet, an dessen Spitze ein Landmesser steht. Bis dahin waren die Vermessungen durch Vermessungstechniker, welche dem Bauamt unterstanden, vorgenommen worden.

II. Bevölkerung.

Weiße Bevölkerung.

Die weiße Bevölkerung des Schutzgebietes betrug nach dem Stande vom 1. Januar 1906: 243 (1905: 224), darunter 39 (31) Frauen und 7 (4) Kinder. Davon entfielen auf Lome 125 (125), Anecho 38 (40), Misahöhe 50 (36), Atakpame 17 (7), Kete-Kratschi 4 (4), Sokodé 4 (5), Mangu 5 (7). Die 197 erwachsenen männlichen Personen verteilen sich auf die einzelnen Berufsklassen wie folgt:

Anlage C. I.

Regierungsbeamte	64
Geistliche und Missionare	43
Ansiedler, Pflanzer	10
Techniker, Bauunternehmer usw.	11
Handwerker, Arbeiter usw.	20
Kaufleute	45
Seeleute	1
Sonstige Berufe	3

Der Staatsangehörigkeit nach waren Deutsche 232 (216), Niederländer 1 (0), Schweizer 4 (3), Amerikaner 6 (1).

Auf 171 (156) ledige und verwitwete Männer kamen 26 (33) verheiratete. Von den Ehefrauen lebten 16 (16) im Schutzgebiet. 5 Geburten standen 8 Todesfälle gegenüber. Der Zuzug betrug 61, der Wegzug 39 Personen.

Eingeborene Bevölkerung.

Eine Zählung der Eingeborenen hat nur in der Stadt Lome stattgefunden. Hier ist die Bevölkerung von 5784 auf 6227 gestiegen. Im übrigen liegen nur mehr oder minder sichere Schätzungen, teilweise auf Grund von Zählung der Hütten vor. Für die einzelnen Bezirke sind folgende Schätzungen seitens der Bezirksleiter angegeben:

Lome-Land	75 000
Anecho	61 000
Misahöhe	85 000
Atakpame	40 000
Kete-Kratschi	40 000
Sokodé	360 000
Mangu	250 000

Die Summe dieser Zahlen, rund 920 000, läßt auf eine Gesamtbevölkerung von 1 000 000 schließen. Dieselbe scheint also die im Jahresbericht von 1903/04 schätzungsweise angegebene Zahl von $1^1/_2$ Millionen nicht zu erreichen. Die Zahl der Mischlinge beträgt 71.

Die im vorigen Jahresbericht erwähnten Ansiedelungen von Kabres und Lossos, welche infolge Übervölkerung ihres Landes zur Auswanderung neigten, südlich des Kara, hat sich günstig entwickelt. Die kaum zwei Jahre alte Siedelung ist bereits mehrere tausend Menschen stark, und das Land, welches früher Wildnis war, ist auf weite Strecken angebaut.

III. Klima und Gesundheitsverhältnisse.

Klima.

Die Regenverhältnisse waren etwas günstiger als im Vorjahre. Am geringsten war der Regenfall an der Küste, wodurch namentlich das Gedeihen der Kokos-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

pflanzungen beeinträchtigt wurde. Lome und Kpeme wiesen beide einen Regenfall von 591 mm auf, gegenüber 528 bezw. 569 mm im Vorjahre und gegenüber einem mittleren Regenfalle von 639 bezw. 624 mm der Jahre 1901—1905. Dagegen fielen in Misahöhe 1452, in Atakpame 1390 und in Sokodé 1407 mm, gegenüber 860, 1179 und 981 mm im Vorjahre.

Gesundheitsverhältnisse der Weißen.

Malaria, Schwarzwasserfieber und Dysenterie sind nach wie vor die wichtigsten Infektionskrankheiten, unter denen die Europäer des Schutzgebietes zu leiden haben. Die Malaria ist dank der immer allgemeiner durchgeführten Chininprophylaxe und der Verbesserung der sanitären Einrichtungen in ständiger Abnahme begriffen. In Lome ist sie infolge der seit mehreren Jahren durchgeführten Moskitolarvenvertilgung fast ganz verschwunen. Von den durch den dortigen Regierungsarzt an Malaria behandelten 90 Europäern waren 79 sicher im Busch infiziert (dabei handelt es sich in 76 Fällen um Angestellte beim Bau der Togobahn). 7 waren Rezidive, und nur 3 Fälle konnten eventuell auf Rechnung Lomes kommen. Dagegen ist in Lome die Dysenterie ziemlich verbreitet, was, wie im vorigen Jahresbericht ausgeführt, wahrscheinlich auf die ungünstigen Wasserverhältnisse zurückzuführen ist. Versuche, einwandfreies Wasser zur Versorgung von Lome zu erschließen, sind bisher erfolglos geblieben.

Wie im vorigen Jahresbericht erwähnt, trat Anfang 1905 eine bisher im Schutzgebiet nicht beobachtete Infektionskrankheit, das Gelbfieber, auf. Von Südamerika zunächst nach dem Senegal eingeschleppt, hat sich das Gelbfieber an der afrikanischen Westküste allmählich weiter verbreitet. Die Möglichkeit der Ausbreitung ist hier überall gegeben, da die Krankheitsüberträgerin, die Stegomyia fasciata, an der ganzen Westküste vorkommt. Ob das Gelbfieber schon früher in Togo aufgetreten ist, läßt sich nicht mit Sicherheit feststellen; möglicherweise ist eine Häufung von Todesfällen im Jahre 1896 auf Gelbfieber zurückzuführen. Das Gelbfieber trat im vorigen Jahre innerhalb des Schutzgebiets nur in Anecho, gleichzeitig aber an mehreren Plätzen Dahomeys auf und erlosch in Anecho bereits im Februar 1905; jedoch starben im Berichtsjahre an Gelbfieber im Krankenhause zu Anecho 2 Schwestern der katholischen Mission in Agué (Dahomey), welche krank von dort nach Anecho gebracht waren.*)

In Lome wurden durch den Regierungsarzt 369, in Anecho 113 Europäer behandelt. Es starben im Berichtsjahre 16 Europäer, davon waren 5 im Schutzgebiet ansässig, hierunter 1 Frau (in der Geburt an Herzschwäche); 2 der Europäer starben an Schwarzwasserfieber, 1 an Dysenterie und 1 an Schlaganfall, im Krankenhaus zu Anecho starben 4 Europäer, von denen 3 aus Dahomey, 1 aus Kamerun kommend, krank dort aufgenommen waren.

Um der Gelbfiebergefahr entgegenzutreten, wurde die Moskitobekämpfung in verstärktem Maße fortgesetzt. Zugleich wurden durch Verordnung vom 11. Mai 1905 die zur Durchführung erforderlichen Zwangsbefugnisse der Behörden geregelt. In Lome wurde die Moskitobekämpfung auf die benachbarten Dorfschaften ausgedehnt und die Zahl der Gesundheitsaufseher von 4 auf 7 erhöht. Ein Hindernis für ihre erfolgreiche Durchführung bildet die nördlich Lomes sich hinziehende Lagune. In der Trockenzeit ohne Wasser, bildet sie in der Regenzeit viele Tümpel, die, dicht mit Gras bewachsen, eine Ver-

*) Mitte April 1906 trat das Gelbfieber wiederum auf und zwar in Badja an der Bahnstrecke Lohme—Palime. Es erkrankten 4 Europäer, welche sämtlich starben. Anfang Mai war die Seuche wieder erloschen, während sie in Dahomey, wo sie etwa gleichzeitig ausgebrochen war, fortdauerte.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

nichtung der Larven mit Saprol, Kreolin oder Petroleum sehr erschweren. Aus dieser Quelle wurde Lome zweimal im Juli und November mit Moskitos überschwemmt, die plötzlich mit hier nur selten wehendem Landwinde erschienen und nach einer Woche bis auf wenige Exemplare wieder verschwanden.

Auch in Anecho, welches von Gelbfieber am meisten bedroht erscheint, wurde die Moskitobekämpfung eingeführt. Hier liegen die Verhältnisse weit ungünstiger als in Lome, weil die Lagune dauernd mit Wasser gefüllt ist und ihre Ufer infolge von Sumpfbildung den Mücken reichliche Gelegenheit zum Brüten bieten. Es wurde daher mit der Herstellung eines Dammes begonnen, welcher eine gradlinige und gegen das Wasser steil abfallende Abgrenzung des Lagunenrandes gibt und die Bildung von Tümpeln unmöglich macht. Die Arbeiten wurden im Laufe des Berichtsjahres so gefördert, daß der Damm jetzt längs der ganzen südlichen Seite der Lagune in einer Länge von 900 m fertiggestellt ist. Es wird jetzt weiter an der Herumführung des Dammes um die zwischen Anecho und Badji liegende Ausbuchtung der Lagune gearbeitet, um auch hier den Sumpf zu beseitigen. Nach Beendigung dieser Arbeiten wird ein Ufer geschaffen sein, welches auf einer beträchtlichen Strecke hin glatt gegen das Wasser abfällt und Tümpelbildung ausschließt; es ist zu hoffen, daß dann den Moskitos in der Anecho-Lagune die Existenzbedingungen fehlen werden. Ferner wurde mit der Auffüllung eines größeren westlich von Anecho belegenen Sumpfes begonnen.

Zwecks Erforschung und Abwehr des Gelbfiebers wurde der klinische Assistent am Seemannskrankenhause und Institut für Schiffs- und Tropenhygiene in Hamburg, Dr. Otto, welcher bereits in Brasilien Forschungen über Gelbfieber vorgenommen hatte, nach dem Schutzgebiet entsandt.

Gesundheitsverhältnisse der Eingeborenen.

Größere Pockenepidemien kamen im Berichtsjahre nicht vor. Es wurden wiederum sowohl an der Küste wie im Innern zahlreiche Impfungen ausgeführt, zu welchen die Lymphe größtenteils im Schutzgebiet gewonnen wurde.

Neue Fälle von Schlafkrankheit sind nicht beobachtet worden. Nach einer vom französischen Residenten in Ingu-Kuande an den Bezirksleiter von Sokodé ergangenen Mitteilung trat in den ersten Monaten des Jahres 1906 in den Haussastaaten und in Hochdahomey die meningitis cerebrospinalis epidemica als schwere Seuche auf und forderte sehr viele Opfer. Die Epidemie ging dann nördlich von Togo nach Westen und etablierte sich besonders im englischen Mamprussi, von wo sie auch in den Bezirk Sansanne-Mangu eindrang und mindestens 500 Opfer forderte. Die Seuche erlosch jedoch im Laufe des April.

Durch Einrichtung eines Lepraheims in Bagida, für das Mittel im Etat 1906 ausgeworfen sind, wird die systematische Bekämpfung dieser Krankheit in Angriff genommen werden können.

Die Poliklinik in Lome wurde von 2502, in Anecho von 1110 Eingeborenen in Anspruch genommen gegen 1959 und 603 im Vorjahre.

IV. Schulen und Missionen.

Deutscher Sprachunterricht.

Anlage C. II.

Die im vorigen Jahresbericht erwähnte Verordnung vom 9. Januar 1905, welche bestimmt, daß in allen Schulen des Schutzgebietes als Gegenstand des Sprachunterrichts außer der Landessprache keine andere Sprache zugelassen wird als die deutsche, ist am 1. Januar 1906

in Kraft getreten. Die Durchführung derselben bot keinerlei Schwierigkeiten, da die Missionen gemäß Vereinbarung mit dem Gouvernement den englischen Sprachunterricht bereits vorher fast gänzlich aufgegeben hatten. Schon jetzt lassen sich die günstigen Folgen dieser Verordnung deutlich feststellen. Während früher die Eingeborenen größtenteils mehr Wert auf Erlernung der englischen Sprache legten, haben sie jetzt eingesehen, daß für ihr Fortkommen in Togo es in erster Linie auf die Kenntnis der deutschen Sprache ankommt. Der Jahresbericht der Norddeutschen Missionsgesellschaft spricht sich hierüber, wie folgt, aus:

„Hinsichtlich der Förderung der deutschen Sprache hat uns unsere Erwartung nicht getäuscht, die wir an die Aufhebung des englischen Unterrichts geknüpft haben. Neben dem leichter zu erlernenden Englischen hätte das Deutsche mehr zurückstehen müssen. Seit alle Kraft auf dies allein vereinigt wird und dasselbe nicht nur als Fremdsprache geführt, sondern als Unterrichtssprache für mehrere Fächer verwendet wird, werden weit bessere Erfolge erzielt. Von sämtlichen Schulvorstehern wird einstimmig bezeugt, daß die Schüler mit Lust, Interesse und Verständnis deutsch lernen. Auch trägt gediegener Stoff und richtige Verwertung desselben sichtlich dazu bei, die heidnischen Anschauungen zu überwinden und einen Umschwung im Benehmen und in der Gesinnung anzubahnen. Die Schulprüfungen, die Seine Exzellenz der Kaiserliche Gouverneur in Lome, Ho, Agu und Amedzophe selbst abhielt, haben befriedigende Erfolge ergeben und ermutigen zu treuer Weiterarbeit."

Regierungsschulen.

Die Zahl der Schüler in der Regierungsschule in Lome ist von 46 auf 100 gestiegen. Von diesen waren 57 Kostschüler und 43 Stadtschüler gegen 39 bezw. 7 im Vorjahre. Die Kostschüler, welche freien Unterricht und freie Verpflegung erhalten, sollen hauptsächlich als Beamte Verwendung finden. Sie sind auf Grund eines mit den Eltern abgeschlossenen Vertrages verpflichtet, nach Beendigung des fünfjährigen Schulkurses mindestens 6 Jahre im Regierungsdienst tätig zu sein.

Die Zahl der Schüler in der Regierungsschule in Sebevi betrug 103 gegen 92 im Vorjahre. Von diesen waren 44 Kostschüler und 59 Stadtschüler gegen 51 und 41 im Vorjahre.

Die Zahl der Handwerkerschüler betrug am Ende des Berichtsjahres 17, davon waren 8 Tischler, 2 Schmiede, 1 Maurer und 6 Schneider.

Missionsschulen.

Von den drei im Schutzgebiet tätigen Missionsgesellschaften unterhielt die Norddeutsche Missionsgesellschaft 60 Schulen mit 2021 Schülern, die Steyler Mission des göttlichen Wortes 74 mit 2803 und die Wesleyanische Mission 7 mit 412 Schülern. Außerdem besitzt die Steyler Mission eine Handwerkerschule in Lome, die von 54 Schülern besucht wurde. Es wurden seitens des Gouvernements 10 000 ℳ als Beihilfe zur Förderung der deutschen Sprache an die Missionsschulen verteilt. Die Verteilung findet unter Zugrundelegung der Zahl der angemeldeten Schüler statt, sofern dieselben an mindestens 150 Tagen die Schule besucht und die durch den festgesetzten Lehrplan erforderlichen Kenntnisse im Deutschen erworben haben, und zwar steigert sich entsprechend einem Beschlusse der vorjährigen Schulkonferenz die Beihilfe für die Schüler der höheren Kurse, indem für jeden Schüler des 1. Kurses 6 Einheiten, des 2. Kurses 7 Einheiten, des 3. Kurses 8 Einheiten, des 4. Kurses 9 Einheiten, des 5. Kurses 10 Einheiten der zur Verfügung stehenden Summe gezahlt werden. Die Prüfungen, welche zum Teil durch den Gouverneur per-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

sönlich vorgenommen wurden, fielen durchweg recht günstig aus.

Bekehrungswerk.

Anlage C. III.

Das Bekehrungswerk machte im Berichtsjahre wieder erfreuliche Fortschritte. Von der Norddeutschen Missionsgesellschaft, welche Anfang 1906 die letzten 4 Stationen der Baseler Missionsgesellschaft übernommen hat, wurden 424, von der Steyler Mission des göttlichen Wortes 898, davon in Todesgefahr 245, und von der Wesleyanischen Mission 104 Taufen vorgenommen. Die Norddeutsche Mission zählte 3240, die Wesleyanische Mission 612 Gemeindemitglieder und die Steyler Mission 3299 lebende Getaufte.

V. Öffentliche Arbeiten und Bauwesen.

Landungsbrücke und Küstenbahn Lome—Anecho.

Während des Etatsjahres 1905 wurden bauliche Veränderungen an der Landungsbrücke nicht vorgenommen. Die außergewöhnlich starke Rostbildung machte jedoch die ununterbrochene Erneuerung des Ölfarbenanstriches der Eisenteile nötig. Der Verkehr, der vollständig über den 50 m langen Brückenkopf geht, steigerte sich, besonders während des zweiten und dritten Vierteljahrs, dermaßen, daß die beiden vorhandenen Krane zu seiner Bewältigung kaum mehr ausreichten und die Beschaffung eines dritten Kranes nötig wurde, der in den nächsten Monaten aufgestellt wird. Da anzunehmen ist, daß die Brücke nach einigen Jahren dem stetig anwachsenden Verkehr nicht mehr gewachsen sein wird, wurde mit den Voruntersuchungen zur Aufstellung eines Projektes für die Verlängerung des Landungsbrückenkopfes um 50 m begonnen, wobei die Aufstellung von zwei weiteren Kranen vorgesehen ist.

Am 18. Juli 1905 waren die baulichen Arbeiten an der Küstenbahn soweit beendet, daß die Bahn dem öffentlichen Verkehre übergeben werden konnte.

Den Betrieb der Landungsbrücke und den provisorischen Betrieb der Küstenbahn hatte bisher die Erbauerin der Verkehrsanlage, die Vereinigte Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbaugesellschaft Nürnberg A.-G., geführt.

Mit dem Tage der Eröffnung der Küstenbahn übernahm die Gesellschaft m. b. H. Lenz & Co. zu Berlin auf Grund eines mit ihr abgeschlossenen Pachtvertrages (Beilage II zum Etat des Schutzgebiets Togo für das Rechnungsjahr 1906) den Betrieb der Verkehrsanlage. Zwischen Lenz & Co. und der Woermann-Linie ist ein Sonderabkommen dahin getroffen, daß letztere den Betrieb zwischen Landungsbrücke und Schiff übernommen hat, da es zweckmäßig erschien, diesen Teil des Betriebes an eine Schiffahrtsgesellschaft zu vergeben.

Gleichzeitig mit der Eröffnung der Küstenbahn und der Übergabe der Verkehrsanlage an die Gesellschaft m. b. H. Lenz & Co. wurde die Reede von Anecho gesperrt und der Brückenzwang für Lome eingeführt.

Seit der Inbetriebnahme der Küstenbahn verkehrt zwischen Lome und Anecho werktäglich in jeder Richtung ein Zug. Zugausgangsstation ist Anecho. Der Zug fährt 7 Uhr morgens aus Anecho nach Lome ab und geht um 1 Uhr mittags von Lome wieder nach Anecho zurück.

Gleich im Anfang wurden an den neu eingerichteten Betrieb große Anforderungen gestellt, da besonders im Monate August große Mengen Mais auf der Küstenbahn befördert und über die Landungsbrücke verschifft werden mußten. Ein Dampfer erhielt allein 18 000 Sack Mais als Ladung. Zur Heranschaffung der Güter nach Lome wurde daher damals mehrfach die Einlegung eines Sonderzuges erforderlich. Der Verkehr auf der Küsten-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

bahn hat sich sehr lebhaft entwickelt, im besonderen der Personen- und Traglastenverkehr. Um letzteren noch weiter zu heben, sollen demnächst außer den beiden in Betrieb befindlichen Haltestellen Porto-Seguro und Bagida noch mehrere Haltepunkte dem Verkehr übergeben werden.

Die Inlandbahn Lome—Palime.

Die erste 27 km lange Teilstrecke der Inlandbahn Lome—Noepe ist am 27. August 1905 für den öffentlichen Personen- und Güterverkehr eröffnet worden.

Der Bauzug, der auch die Betriebswagen mitnimmt, fährt werktäglich morgens um $6^1/_2$ Uhr vom Bahnhof Lome ab und kehrt nachmittags um 4 Uhr aus Noepe zurück.

Der Personen- und Traglastenverkehr auf der Betriebsstrecke ist recht lebhaft, besonders an den Markttagen in Noepe. Die in Noepe aufgekauften Güter werden fast sämtlich schon mit der Bahn nach Lome befördert, während die auf Wagen aus Ho und Palime ankommenden noch größtenteils mit Wagen nach Lome weiter befördert und auch die nach Ho und Palime gehenden Güter direkt mit Wagen von Lome versandt werden. Der Grund hierfür besteht darin, daß für Noepe von Lome aus eine richtige Anordnung bezüglich der Wagen und Wagenzieher zu treffen, ziemlich schwierig ist.*)

Der bauliche Zustand der Bahn Ende März war folgender:

Bis Assahun (km 52) ist der Oberbau vorgestreckt, bis km 81, etwa Amussukovhe, sind die Erdarbeiten im großen und ganzen fertig. Zwischen km 81 und 107 sind die Arbeiten Anfang März in Angriff genommen.

Von km 107 bis nach Palime sind die Vorarbeiten fast beendet. Es wird gehofft, daß die Bahn im Januar 1907 bis Palime fahrbar sein wird.

Wasserversorgung.

An der Küstenbahn sind auf dem Bahnhofe in Anecho und den Haltestellen Porto-Seguro und Bagida gemauerte Brunnen gebaut worden, deren Wasser in erster Linie als Speisewasser für die Lokomotiven benutzt wird, im übrigen aber auch den Eingeborenen dadurch zugänglich gemacht ist, daß außer der maschinellen Hebevorrichtung des Wassers, einer Pulsometeranlage, noch eine Handpumpe als Reserve aufgestellt ist, deren Benutzung auch den Eingeborenen freisteht.

Da das Wasser gut und reichlich ist, wird die Brunnenanlage sehr viel von den Eingeborenen benutzt.

Für die an der Bahnlinie Lome—Palime zur Wasserversorgung der Lokomotiven erforderlich werdenden Wasserstationen wurden unter Berücksichtigung der Betriebserfordernisse der Bahn vom Bezirksgeologen Dr. Koert geeignete Punkte angegeben.

Mit den erforderlichen Tiefbohrungen, die die Internationale Bohrgesellschaft in Erkelenz im Auftrage des Gouvernements ausführt, wurde im September begonnen. Das zuerst in km 71 der Bahn bei Tovega mit Handbohrapparat in Angriff genommene Bohrloch mußte, da der Bohrer bei 8 m auf sehr festes Gestein stieß, vorläufig aufgegeben werden, da hier nur mit einem maschinell betriebenen Bohrapparate weiter gearbeitet werden konnte.

Mit dem Handbohrapparate wurde dann auf Haltestelle Sangera in km 17 ein Bohrloch von 42 m Tiefe abgeteuft, ohne daß Wasser gefunden wurde. Eine weitere Bohrung in km 25 der Bahn, in der Nähe von Noepe, hatte ein brauchbares Ergebnis. Gutes Wasser wurde in zureichender Menge gefunden.

*) Die Eröffnung der zweiten Teilstrecke bis Assahun in km 52 der Bahn ist am 1. Juni 1906 erfolgt. Hierdurch ist der verkehrsreiche Weg von Assahun nach Ho direkt an die Bahn angeschlossen. Der Verkehr ist nach der Eröffnung dieser Teilstrecke bedeutend gestiegen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Der im Februar eingetroffene maschinell betriebene Bohrapparat wurde in km 43 bei Badja angesetzt. Diese Bohrungen mußten im April infolge des Ausbruchs von Gelbfieber an der Bohrstelle vorerst unterbrochen werden.

In km 96 der Bahn bei Gadja ist versucht worden mit Hand einen Brunnen abzuteufen. Bei Eintritt der Regenzeit mußte die Arbeit infolge des starken Andrangs von Oberflächenwasser unterbrochen werden.

Es ist in Aussicht genommen, sowohl die Wasserstationen der Inlandsbahn selbst den Eingeborenen zugänglich zu machen als auch auf den Haltepunkten und Haltestellen, die kein Wasser haben, Wasserbehälter aufzustellen, die durch Wasserwagen, die die Züge mit sich führen, täglich nach Bedarf gefüllt werden, sodaß gehofft werden kann, daß demnächst die bisher wasserarme Zone an der Inlandsbahn stets mit gutem Trinkwasser versorgt sein wird.

Für die Versorgung der Straße Lome—Atakpame war im vorigen Jahre ein 100 cbm fassender Regenwasserbehälter in Tsevie aufgestellt worden. Ein zweiter von gleicher Größe ist jetzt in Agbatitoe aufgestellt.

Straßen-, Wege- und Brückenbau.

Um die jenseits des Togogebirges liegenden Ortschaften und Gebiete, insbesondere Kpandu, Kete-Kratschi und weiterhin Mangu an die Bahn Lome—Palime anzuschließen, war es erforderlich, einen auch für Wagenverkehr geeigneten Weg über das Gebirge zu bauen.

Der Weg Palime—Misahöhe ist bis Jo gut fahrbar; hier wird der neue Weg, der 5,0 m breit ausgeführt wird, abgezweigt und am Hange des Hausberges mit Steigung 1 : 20 bis auf den Françoispaß geführt. Weiterhin soll der Weg die Dörfer Tongbe und Kame berühren und bis zum Vereinigungspunkt des von Kpandu kommenden und des von Kete-Kratschi über Liati führenden Weges ausgebaut werden. Die Gesamtlänge des neu herzustellenden Weges beträgt rund 15,00 km.

Da der Weg fast ausschließlich im Gebirge zu führen ist und daher große Felssprengungen und Überbrückungen von Schluchten erforderlich werden, schreitet der Bau nur langsam vorwärts. Es wurde Ende Oktober 1905 mit den Ausführungsarbeiten begonnen, Ende März waren etwa 2,5 km fertiggestellt.

Es wird gehofft, den Weg im Laufe des nächsten Etatsjahres im großen und ganzen fertig zu stellen.

Der gesteigerte Wagenverkehr ins Inland bedingte die Ausbesserung mehrerer Straßenstrecken und Brücken. Als größere Arbeit ist hierbei zu nennen die mit großen Schwierigkeiten verbundene Fertigstellung des im letzten Viertel des Etatsjahres 1904 begonnenen 1150 m langen Schiodammes, wobei das laufende Meter trotz der Verwendung von Steuerarbeitern, die täglich 25 ₰ Verpflegungsgeld erhielten, rund 1,20 ℳ kostete; ferner der Bau einer Drahtseilbrücke über den Haho von 30 m Lichtweite und etwa 9 m Fahrbahnhöhe über Niederwasser. An die Brücke anschließend wurde beiderseits ein durchschnittlich 4 m hoher Damm von 360 m Gesamtlänge ausgeführt. Die Fertigstellung der Hahobrücke und der Anschlußdämme dauerte etwa ein halbes Jahr; die Kosten betrugen 21 800 ℳ. — Als Ersatz für baufällige Brücken wurden ferner versuchsweise eiserne Brücken beschafft, die demnächst zur Aufstellung gelangen werden. — Die Atakpamestraße ist bis auf wenige kurze Sandstrecken nunmehr in gutem Zustand; der Umbau der schlechtesten, etwa 8 km langen Strecke unmittelbar nördlich von Lome wird zu Anfang des Etatsjahres 1906 begonnen und dürfte bis zum Eintreffen des für den Verkehr auf der Atakpamestraße bestimmten Last-Automobiles fertiggestellt sein. — In Lome wurden zur Erweiterung des Straßennetzes fünf weitere Straßen in

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

einer Gesamtlänge von 2000 m mit Laterit befestigt; sämtliche festen Straßen wurden mit Mandelbaumalleen bepflanzt.

Öffentliche Gebäude.

An öffentlichen Gebäuden wurden fertiggestellt der Zollschuppen und das Polizeimeistergebäude, sowie mehrere kleinere, hauptsächlich dem Werkstättenbetrieb dienende Bauten; an den bestehenden Hochbauten in Lome, die durch die feuchte Seebrise stark beschädigt werden, waren andauernd Ausbesserungen erforderlich.

Werkstätten.

Die Arbeit der Gouvernementswerkstätten hat sich im verflossenen Etatsjahr nach Umfang und Mannigfaltigkeit bedeutend vermehrt; es wurden dabei erfreuliche Fortschritte erzielt, namentlich in der Zimmermanns- und Tischlerwerkstätte, deren Gesellen nunmehr soweit herangebildet sind, daß sie, teils unter europäischer Anleitung, zum Teil jedoch auch selbständig, einschlägige, schwierigere Arbeiten, wie Einrichtungsgegenstände für Wohnung und Bureau, Möbel usw. anfertigen; das Verständnis hierfür wird wesentlich gefördert durch die von sämtlichen Gouvernementslehrlingen besuchte Handwerkerschule, in der auf Anschauungsunterricht, Zeichnen und Rechnen besonderer Wert gelegt wird. Ein Zeichen für die wachsende Arbeitslust der Eingeborenen ist es, daß sich die Zahl derer, die als Lehrlinge in die Gouvernementswerkstätten eintreten wollen, bedeutend mehrte; der Zudrang wurde so groß, daß von den sich Stellenden nur diejenigen aufgenommen werden konnten, die deutsch verstanden.

Private Bautätigkeit.

Die katholische Mission erbaute in Lome, Palime und Atakpame Schul- und Schwesternhäuser und in Lome eine Werkstätte; die Norddeutsche Missionsgesellschaft begann mit dem Bau einer Kirche in Lome, deren Grundsteinlegung am 4. Februar stattfand; in Lome, Palime und Atakpame entstand eine Reihe neuer Geschäftshäuser; die Wörmannlinie begann mit dem Bau eines größeren Geschäftshauses für ihre Agentur in Lome; der Gouvernementstechniker Ring schied aus dem Dienste des Gouvernements aus und errichtete ein selbständiges Baugeschäft. Bemerkenswert ist, daß man in Lome von der Herstellung der Hochbauten aus Beton oder Lateritziegeln abgekommen ist, und daß sich dafür die von der katholischen Mission zuerst eingeführte Verwendung von Zementsteinen allgemein eingebürgert hat.

VI. Wirtschaftliche Entwickelung.

A. Allgemeines.

Von Bedeutung für die wirtschaftliche Entwickelung war die Eröffnung der Küstenbahn Lome—Anecho unter gleichzeitiger Schließung der Reede von Anecho. Die gesamte Ein- und Ausfuhr über See erfolgt nunmehr über die Landungsbrücke in Lome, jedoch werden im Interesse Anechos für die Beförderung der Güter von Bord der Schiffe bis Anecho und umgekehrt nur die gleichen Gebühren erhoben wie für Beförderung von Bord nach den Faktoreien von Lome und umgekehrt. Trotzdem macht sich infolge des Ausbaues der Wege von Lome ins Innere und des Baues der Inlandsbahn Lome—Palime eine Konzentrierung des Verkehrs in Lome bemerkbar, während Anecho in der Entwickelung stehen bleibt.

Die Eröffnung der Inlandsbahn nach Noepe verursachte einen Aufschwung dieses Platzes, wo bisher schon stark besuchte Märkte bestanden. Fast sämtliche Lome-Firmen eröffneten in Noepe Zweigniederlassungen, und es wurde infolgedessen das Produktengeschäft, namentlich der Einkauf von Palmöl und Palmkernen, zu einem er-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

heblichen Teile von Lome dorthin verlegt. Neuerdings nimmt der weiter nördlich an der Bahn gelegene Marktplatz Assahun einen ähnlichen Aufschwung.*)

Auch auf dem zweiten Hauptverkehrswege ins Innere, der Straße Lome—Atakpame, welcher jetzt auch für Wagen benutzbar ist, ist der Verkehr in stetem Steigen begriffen. In Atakpame haben bereits fast sämtliche Firmen Zweigniederlassungen, die Deutsche Togo-Gesellschaft ist im Berichtsjahre sogar nach Sokodé vorgedrungen, wo sie eine Baumwoll-Entkernungsanlage sowie ein Verkaufsgeschäft eröffnet hat.

Die Deutsch-Westafrikanische Bank eröffnete im Berichtsjahre Niederlassungen in Lome und Anecho. Ihre Tätigkeit war im letzten Geschäftsjahre sehr beschränkt.

Zur Verdrängung der früher im Schutzgebiet vorherrschenden englischen Münze wurde deutsches Geld im Gesamtbetrage von rund 500 000 ℳ eingeführt, wogegen englisches Geld im Werte von rund 1 200 000 ℳ ausgeführt wurde. Die Ausfuhr erfolgte hauptsächlich durch Vermittlung der Deutsch-Westafrikanischen Bank und zwar nach der Goldküste. Im Berichtsjahre wurden zum ersten Male größere Mengen deutschen Kupfergeldes eingeführt und an die Stationen verteilt. Die Münzen haben sich sofort bei den Eingeborenen eingebürgert.

B. Urproduktion der Eingeborenen.

Palmkerne und Palmöl.

Wenn die Niederschläge des Ölpalmendistriktes auch reichlicher waren wie im Vorjahre, so konnten sich die Ölpalmen, welche durch die Trockenheit der Jahre 1903 und 1904 schwer gelitten haben, doch nicht hinreichend erholen. Dazu kam, daß die Eingeborenen, welche durch die Arbeiten am Bahnbau, durch vermehrten Maisanbau ꝛc. in Anspruch genommen waren, wohl die Gewinnung der Palmfrüchte etwas vernachlässigten. Die Folge war ein weiterer Rückgang der Ausfuhr der Ölpalmenprodukte.

Die Ausfuhr der letzten 5 Jahre betrug:

	Palmkerne		Palmöl	
	kg	ℳ	kg	ℳ
1901 . .	7 755 841	1 798 370	2 997 628	1 484 738
1902 . .	9 443 372	1 721 441	2 973 231	1 031 152
1903 . .	4 830 986	818 051	1 025 340	405 145
1904 . .	5 658 483	991 614	939 008	367 084
1905 . .	3 200 128	605 865	425 034	151 106

Kautschuk.

Dagegen ist die Ausfuhr von Kautschuk wieder nicht unbedeutend gestiegen und hat diejenige von Palmkernen und Palmöl dem Werte nach zum erstenmal übertroffen.

Die Ausfuhr der letzten 5 Jahre betrug:

	Menge kg	Wert ℳ
1901 . . .	63 684	264 816
1902 . . .	71 872	367 045
1903 . . .	95 378	639 995
1904 . . .	105 197	712 525
1905 . . .	115 209	1 001 907.

Mais.

Sehr bemerkenswert ist die erhebliche Steigerung der Maisproduktion. Schon früher hatte in einzelnen Jahren eine größere Ausfuhr nach der Goldküste, insbesondere in die Minendistrikte stattgefunden, welche aber in den letzten Jahren fast ganz nachgelassen hatte. Als nun im vorigen Jahre in Europa die Maispreise andauernd stiegen, versuchten die im Schutzgebiet ansässigen Firmen zum erstenmal größere Quantitäten Mais nach Europa zu exportieren. Durch die guten Preise, welche die Eingeborenen für ihren Mais erhielten, wurden diese

*) Siehe Anmerkung S. 67.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

veranlaßt, den Maisanbau in erheblichem Maße zu steigern. Der Export stieg von 659 593 kg im Werte von 38 945 ℳ. im Jahre 1904 auf 9 366 455 kg im Werte von 566 844 ℳ. Fast die gesamte Maisausfuhr ging nach Deutschland. Beteiligt an der Ausfuhr sind die küstennahen Gegenden der Bezirke Lome und Anecho, während für das weitere Inland die Transportkosten bis zur Küste zu hoch sind, um den Export zu ermöglichen. An der Bahn hingegen wird sich der Maishandel voraussichtlich auch an den von der Küste abgelegenen Plätzen entwickeln.

Baumwolle.

In den Küstenbezirken Lome und Anecho ist ein Fortschritt der Baumwollkultur nicht zu verzeichnen. Wenn die Baumwolle hier auch gut gedeiht, so ziehen die Eingeborenen es doch vor, andere Produkte anzubauen, namentlich Mais, welcher zurzeit mindestens ebenso gewinnbringend ist und weit weniger Arbeit verursacht. Es würde daher unrichtig sein, wenn die Regierung in diesen Gegenden einen Druck zugunsten der Baumwollkultur ausüben würde.

Günstiger liegen die Verhältnisse in den Bezirken Atakpame und Misahöhe; das Interesse an der Baumwollproduktion ist dort dadurch gefördert worden, daß die Firmen in Palime und Atakpame beim Einkauf der Baumwolle in scharfe Konkurrenz mit einander getreten sind, was zu einer Steigerung der den eingeborenen Produzenten gezahlten Preise führte.

Seitens des Bezirksleiters von Sokodé wurden im Berichtsjahre ausgedehnte Versuche zur Hebung der Baumwollkultur im dortigen Bezirke gemacht. Diese Versuche sind von großer Bedeutung, weil die nördlichen Bezirke Sokodé und Mangu, welche über eine zahlreiche ackerbautreibende Bevölkerung verfügen, bisher keine Produkte hervorbringen, welche für den Export von Belang wären. Gerade die Baumwolle würde nach Erschließung des Landes durch eine Eisenbahn ein geeignetes Ausfuhrprodukt bilden. Die bisherigen Versuche sind teils infolge der Indolenz der Eingeborenen teils infolge klimatischer Einflüsse und unzweckmäßiger Bodenwahl nicht günstig ausgefallen. Sie werden indessen fortgesetzt werden, bis man in der Lage sein wird, ein abschließendes Urteil über die Möglichkeit einer rentablen Baumwollkultur im Hinterlande zu fällen.

Der Aufkauf und die Verarbeitung der Baumwolle ist nunmehr von der Baumwollinspektion des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees zum größten Teil auf die Firmen übergegangen. Die Deutsche Togogesellschaft, welche im vorigen Jahre eine Ginstation mit Motorbetrieb in Palime errichtet hatte, hat die Ginstation des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees in Ho übernommen und weitere Ginstationen mit Dampfbetrieb in Atakpame und Sokodé errichtet. Die Pflanzungsgesellschaft Kpeme hat eine Dampf-Ginanlage auf ihrer Pflanzung in Kpeme errichtet, und die im Berichtsjahre gegründete Togo-Baumwollgesellschaft m. b. H., an welcher die meisten Firmen des Schutzgebietes beteiligt sind, errichtet Kraft-Ginanlagen in Palime und Atakpame. Endlich hat das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee Dampfbetrieb für ihre Ginanlage in Nuatjä eingeführt.

In die von dem Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee unterhaltene Baumwollschule in Nuatjä wurde ein neuer Jahrgang Schüler eingestellt. Auf Veranlassung des Gouvernements wurde der ursprünglich in Aussicht genommene zweijährige Lehrkursus auf 3 Jahre verlängert, der Lehrplan zu dem einer landwirtschaftlichen Schule erweitert und deutscher Sprachunterricht in den Lehrplan aufgenommen.

Die Entwicklung der Baumwollproduktion seit dem Jahre 1902, in welchem zum ersten Male seit Entsendung

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

der Baumwollexpedition des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees Baumwolle ausgeführt wurde, ergiebt sich aus nachstehender Aufstellung:

Die Ausfuhr von Rohbaumwolle betrug:

	Menge kg	Wert ℳ
1903 . . .	32 108	37 837
1904 . . .	108 169	50 394
1905 . . .	133 920*)	89 473

Kakao, Kaffee, Kola.

Der Anbau von Kakao beschränkt sich auf einzelne Teile des Bezirks Misahöhe und ist mangels geeigneten Bodens nur geringfügig. Die Ausfuhr im Jahre 1905 betrug 13 120 kg im Werte von 9708 ℳ gegen 10 635 kg im Werte von 8911 ℳ im Vorjahre. Auch Kaffee wird ebenfalls nur an einzelnen Punkten des Bezirks Misahöhe angebaut. Der Kaffee ist von guter Qualität und findet im Schutzgebiet schlanken Absatz. Eine nennenswerte Ausfuhr findet nicht statt. Eine wesentliche Förderung des Kolaanbaues ist nicht zu verzeichnen.

Viehzucht.

Die Versuche des Dr. Schilling, Vieh gegen die Surrakrankheit zu immunisieren, haben bisher keine befriedigenden Resultate ergeben. Eine Verwertung der im nördlichen Teil des Schutzgebiets vorhandenen Viehbestände wird daher vor Erschließung des Hinterlandes durch eine Eisenbahn nicht möglich sein. Zur Hebung der Viehzucht in den küstennahen Bezirken hat das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee auf Veranlassung des Gouvernements die Einführung von Zuchtbullen in Aussicht genommen.

C. Europäische Unternehmungen.

Anlage C. IV.

Die Plantage „Kpeme in Togo G. m. b. H." wurde in die „Kolonialgesellschaft Pflanzungsgesellschaft Kpeme in Togo" umgewandelt und erhöhte gleichzeitig das Gesellschaftskapital von 480 000 ℳ auf 640 000 ℳ. Die mit Kokospalmen bebaute Fläche beträgt 535 ha mit zirka 100 000 Bäumen, von denen etwa 15 000 ertragsfähig sind. Geerntet wurden etwa 54 000 Nüsse, welche rund 6 Tonnen Kopra ergaben, die in Hamburg zum Preise von 340 bis 350 ℳ Absatz fanden. Baumwolle wurde als Zwischenkultur angebaut. Dieselbe ergab infolge ungünstiger Regenverhältnisse nur eine Erntemenge von 12 Ballen. Für die Entkernungsanlage wurde Dampfbetrieb eingeführt.

Auf der Agupflanzung der Deutschen Togogesellschaft entwickelten sich die Bestände von Kakao günstig, jedoch war erst eine kleine Anzahl von Bäumen tragfähig. Es wurden von 400 Bäumen 7000 Früchte geerntet, die, bis auf 600 zu Saat verwendete, 274 kg Kakao ergaben, was einer Ernte von $^2/_3$ kg pro tragenden Baum gleichkommt. Der Verkaufserlös betrug 45 bis 50 ℳ pro 50 kg, entspricht also den besten Marken des Kamerunkakaos. Von den verschiedenen, angepflanzten Kautschukpflanzen brachte Manihot Glaziovii das erste günstige Ergebnis, das in dem Berichte der Agupflanzung (Anlage C. IV 3) eingehender besprochen wird.

D. Landwirtschaftliche Kulturbestrebungen des Gouvernements.

Über die Bestrebungen zur Förderung der Baumwollkultur und über die Erweiterung des Lehrplanes der Baumwollschule zu dem einer landwirtschaftlichen Schule ist unter B. berichtet worden. Hinzuzufügen ist noch, daß das Gouvernement zu den Baumwollkultur-

*) Hiervon sind 6760 kg für Samen abzurechnen, der in einem von Kpandu Volta abwärts verschifften Quantum Samenbaumwolle von 10 140 kg enthalten ist.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

versuchen des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees und zur landwirtschaftlichen Schule in Nuatjä einen Beitrag von 25 000 ℳ geleistet hat. Es ist geplant, die zurzeit noch vom Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee verwaltete landwirtschaftliche Schule in eine Gouvernementschule zu verwandeln.

Im vorigen Jahresbericht wurde die Notwendigkeit einer systematischen Aufforstung des Schutzgebiets dargelegt. Der Anfang mit der Aufforstung ist seitens der Station Sokodé gemacht worden, indem etwa 15 000 Teakbaum-Pflänzlinge und 1000 Pflänzlinge von Kickxia elastica an ihren dauernden Standort verpflanzt worden sind. Die Aufforstungen werden fortgesetzt werden.

Seitens des Bezirksamts Misahöhe wurden Anzapfungsversuche an dem im dortigen Versuchsgarten angepflanzten Bestande von etwa 1000 Manihot Glaziovii gemacht, welche vorläufig günstige Resultate ergaben; ein definitives Urteil über die Ertragsfähigkeit des Manihot Glaziovii kann aus diesem einmaligen Versuch noch nicht abgegeben werden. Die Versuche werden mehrere Jahre hindurch fortzusetzen sein.

E. Bergbau.

Geologische Untersuchungen wurden durch den Bezirksgeologen Dr. Koert vorgenommen. Die Untersuchung einer Anzahl von ihm im Bezirk Misahöhe in der Nähe des Volta entnommenen Gesteinsproben ergab das Vorkommen von Gold. Die festgestellten Mengen waren zwar zu gering, um den Abbau zu lohnen, ermutigen jedoch zu weiteren Untersuchungen. Ferner wurde von Dr. Koert das Eisenerzvorkommen bei Banjeli im Bezirk Sokodé untersucht, wo die Eingeborenen von altersher große Mengen Eisen gewinnen. Nach seiner vorläufigen Schätzung können aus dem Hauptlager etwa 20 000 000 Tonnen im Tagebau gewonnen werden. Ein Abbau im Großbetriebe würde natürlich nur in Verbindung mit dem Bau einer Eisenbahn in Frage kommen.

F. Handel und Verkehr.

Die Kaufkraft der Eingeborenen war im Kalenderjahre 1905 zum Teil eine beschränkte, weil, wie weiter unten näher erläutert, die Produktion von Palmöl und Palmkern infolge ungünstiger Niederschlagsverhältnisse eine geringe war. Hierdurch sowie durch den Umstand, daß im Jahre 1904 vor dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifs mit den höheren Zöllen die kaufmännischen Firmen sich größere Warenbestände kommen ließen, ist der Handel im Jahre 1905 ungünstig beeinflußt worden. Die starke Maisproduktion und -Ausfuhr im Zusammenhang mit der Einfuhr an Material für den Bahnbau bewirkte jedoch, daß der Handel des Schutzgebiets im Jahre 1905 gegenüber dem Vorjahr nicht nur keinen Rückgang, sondern sogar eine Steigerung erfahren hat. Anlage C. V.

Der Außenhandel des Schutzgebiets in den Jahren 1904 und 1905 war folgender: Außenhandel.

	Einfuhr	Ausfuhr	Gesamthandel
1904	6 898 323	3 551 358	10 449 681 ℳ
1905	7 760 314	3 956 639	11 716 953 „

Die obenerwähnten, die Einfuhr ungünstig beeinflussenden Umstände sind äußerlich erkennbar an dem Rückgang der Einfuhr einer Reihe von Warengattungen im Jahre 1905 gegenüber dem Jahre 1904, welcher betrug bei

Branntwein	1 183 074 l
Salz	85 631 ℳ
Bier	5 424 „

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Petroleum	17 504 M.
Zucker usw.	15 979 "
Feuerwaffen	13 118 "
Schießpulver	18 572 "

Hingegen weist die Einfuhr von Baumwollgarnen und Baumwollgeweben eine Steigerung von 102 469 M. auf. Sehr bedeutend ist die Steigerung der Einfuhr an Roheisen, eisernen Schienen usw. um 588 832 M. und an Transportmaschinen, Fahrzeugen aller Art, auch Fahrrädern um 432 923 M. Diese Steigerung ist hauptsächlich auf den Bahnbau und die Beschaffung von Betriebsmitteln für die Bahnen zurückzuführen. Auch verschafft sich der Gebrauch von Fahrrädern bei der eingeborenen Küstenbevölkerung immer mehr Eingang. Der Betrieb der Landungsbrücke und Bahnen verursachte eine Steigerung der Einfuhr an Steinkohlen usw. um 20 479 M. Die Steigerung der Einfuhr an Maschinen für industrielle Betriebe um 26 161 M. ist eine Folge der Einrichtung eines Werkstättenbetriebs bei der Inlandsbahn und der Einführung des Kraftbetriebes bei mehreren Baumwollentkernungsanlagen.

Die Regenverhältnisse im Kalenderjahr 1905 sind im Küstenstrich sowie im ferneren Hinterlande bessere gewesen als im Jahre 1904. Hingegen müssen die Regenmengen im sogenannten Ölpalmgürtel auch im Kalenderjahre 1905 als mäßig bezeichnet werden.

Die besseren Regenverhältnisse im Küstenstrich haben auf die Maisproduktion sehr günstig gewirkt. Diese erfuhr eine derartige Steigerung, daß bei günstigen Preiskonjunkturen auf dem europäischen Markt nach Deutschland allein 8 774 734 kg Mais im Werte von 537 135 M. ausgeführt werden konnten. Die Gesamtausfuhr an Mais betrug im Jahre 1905 9 366 455 kg im Werte von 566 844 M., gegenüber dem Jahre 1904 mehr 8 706 862 kg im Werte von 527 899 M.

Die Ölpalmbestände des Ölpalmgürtels, welche unter der Dürre der Jahre 1903 und 1904 schwer gelitten hatten, konnten sich im Jahre 1905 noch nicht erholen, was sich äußerlich bemerkbar machte durch einen weiteren Rückgang der Ausfuhr von Palmöl und Palmkernen. Gegenüber dem Jahre 1904 betrug die Abnahme der Ausfuhr von Palmöl 215 978 M., von Palmkernen 385 749 M.

Auch die Ausfuhr von Erdnüssen erlitt eine geringe Abnahme, während die Ausfuhr von Kakao und Kopra eine kleine Zunahme erfuhr.

Die Ausfuhr von Rohbaumwolle stieg im Jahre 1905 gegenüber 1904 um 25 751 kg. Daß die Steigerung keine größere war, ist auf die Trockenheit im zweiten Halbjahre 1904 zurückzuführen, welche die Baumwollernte 1904/05 ungünstig beeinflußte.

Die Kautschukausfuhr im Jahre 1905 betrug 115 209 kg im Werte von 1 001 907 M. gegenüber 105 197 kg im Werte von 712 525 M. im Jahre 1904; die Ausfuhrmenge erfuhr eine Steigerung, weil die Eingeborenen am unteren Mono angefangen haben, Kautschuk aus einer Ficusart zu gewinnen, welche früher nicht ausgebeutet worden war.

Die Elfenbeinausfuhr sowie die Ausfuhr von Klein- und Federvieh weisen eine kleine Zunahme auf.

Einer Einfuhr von Bargeld im Werte von 604 056 M. steht eine Ausfuhr an Bargeld im Werte von 1 229 908 M. gegenüber. Das ausgeführte Geld war zum Teil englische Münze, an deren Stelle deutsche Münzen eingeführt werden mußten.

Wenn man die Ausfuhr von Geld außer Betracht läßt, so ergibt sich für das Jahr 1905 eine Ausfuhr von 2 726 731 M. gegenüber der Ausfuhr des Jahres 1904

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

mit 2 537 778 ℳ, also eine Steigerung der Warenausfuhr um 188 953 ℳ.

Was den Handel mit den einzelnen Herkunfts- und Bestimmungsländern betrifft, so entfielen von dem gesamten Warenverkehr (ausschließlich Geld) in Höhe von 9 882 989 ℳ mehr als Dreiviertel, nämlich 7 882 895 ℳ auf den Verkehr mit Deutschland; gegenüber dem Vorjahr ist der Verkehr mit Deutschland um 1 878 539 ℳ gewachsen. Beträchtlich zugenommen hat außerdem der Verkehr mit England. Der Verkehr mit den anderen Ländern dagegen ist teilweise erheblich zurückgegangen, namentlich der Verkehr mit den afrikanischen Nachbargebieten. Diese Verschiebung ist zum Teil zurückzuführen auf die Auflösung der Zollunion mit dem Quittadistrikt der englischen Goldküstenkolonie; die Aufrichtung einer Zollgrenze am Volta hat bewirkt, daß manche Waren, die bisher vom Quittabezirk aus eingeführt bezw. dorthin ausgeführt werden konnten, ihren Weg nunmehr über Lome nehmen. Dies kommt auch in der Statistik des Warenverkehrs nach Einfuhr- bezw. Ausfuhrgrenzstrecken deutlich zum Ausdruck, die eine Zunahme des Verkehrs über die Küstengrenze von 1 236 334 ℳ und eine Abnahme des Verkehrs über die westliche Landgrenze um 784 872 ℳ ausweist.

Die Zahl der im Schutzgebiete tätigen Firmen und Erwerbsgesellschaften betrug nach dem Stande vom 1. Januar 1906: 23 mit 28 Zweigniederlassungen und Faktoreien und 161 Verkaufsläden, gegen 27 mit 23 Zweigniederlassungen und 165 Verkaufsläden am 1. Januar 1905. Anlage C. VI.

Schiffsverkehr.

Die Rheeden des Schutzgebietes wurden im Kalenderjahr 1905 von 247 Schiffen (sämtlich Dampfer) mit 419 261 Registertons angelaufen gegenüber 288 (darunter 284 Dampfer und 4 Segelschiffe) mit 437 030 Registertons im Jahre 1904. Der Grund für den Rückgang liegt darin, daß seit dem 18. Juli 190 , an welchem Tage die Rheede von Anecho geschlossen wurde, die gesamte Ein- und Ausfuhr seewärts nur über Lome erfolgt. Von den Schiffen waren der Nationalität nach 160 deutsche, 45 englische und 42 französische gegenüber 147 deutschen, 72 englischen, 65 französischen, 3 amerikanischen und 1 portugiesischen im Vorjahre. Anlage C. VII. Anlage C. VIII.

VII. Finanzen.

Die Einnahmen des Schutzgebiets einschließlich der Ersparnisse aus früheren Rechnungsjahren und einschließlich des Darlehns des Reichs für den Bau einer Eisenbahn von Lome nach Palime, 2. Rate, betragen nach dem vorläufigen Kassenabschluß für das Rechnungsjahr 1905 zusammen . . . . . 5 525 783 ℳ.

Die fortdauernden Ausgaben belaufen sich auf .	1 299 200 ℳ	
Die einmaligen Ausgaben auf	4 470 016 „	
Die Ausgaben aus dem Reservefonds betragen . .	932 „	
Summe der Ausgaben . . .		5 770 157 ℳ

Hiernach wird das Rechnungsjahr 1905 voraussichtlich mit einem Fehlbetrage von . . . . . 244 374 ℳ abschließen.

Möglicherweise wird sich dieser Betrag aber ermäßigen, da die noch zu erwartenden Ausgaben ziemlich reichlich geschätzt sind. Die Ursache des ungünstigen Abschlusses ist in dem Niedergange der Zolleinnahmen, die infolge eines seinen Ursachen nach als vorübergehend anzusehenden,

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

im Abschnitt F (Handel und Verkehr) bereits erwähnten Rückganges der Einfuhr hinter dem Etatsanschlag von 1 465 000 ℳ um 665 000 ℳ zurückgeblieben sind. Bei der günstigen Entwickelung, welche die Zolleinnahmen inzwischen wieder genommen haben, darf darauf gerechnet werden, daß der Fehlbetrag sich aus den Ergebnissen des Rechnungsjahres 1906 im Wesentlichen begleichen lassen wird. Sollte diese Annahme wieder Erwarten nicht zutreffen, so wird bei der Etatsveranschlagung für 1908 auf die Deckung des Fehlbetrages Bedacht genommen werden, ohne daß infolgedessen ein Reichszuschuß in Anspruch genommen werden soll.

D.

Deutsch-Südwestafrika.

I. Allgemeines.

Verhältnis zu den Eingeborenen.

Das Schutzgebiet stand im Berichtsjahre noch ganz unter dem Zeichen des Aufstandes. Im Süden führten die Hottentotten nach den Verlusten im April 1905 einen Kleinkrieg, der jedes Wirtschaftsunternehmen ausschloß; im Norden machten sich die Nachwirkungen des Hereroaufstandes noch fühlbar. Erst gegen Ende des Berichtsjahres erfolgte die Wiederaufnahme des Farmbetriebes in größerem Umfange, wenn auch umherziehende Eingeborene das Vieh hier und da noch abzutreiben versuchten. Nur die Ruhe im Bezirk Grootfontein und Outjo wurde in keiner Weise gestört. In den übrigen Bezirken des Nordens ist durch die mit Hilfe der Rheinischen Mission eingerichteten Hererosammelstellen eine merkliche Wendung zum Besseren eingetreten, die am Ende des Berichtsjahres zu den besten Hoffnungen berechtigte.

Die Ovambos.

Die Beziehungen zu Nechale haben sich auch in diesem Jahre nicht verändert. Es sind im Beginn des Berichtsjahres mehrfach Buren mit Handelsgütern bei Nechale gewesen und von ihm verschieden aber im allgemeinen nicht gerade unfreundlich aufgenommen worden. Aus ihren Erzählungen geht hervor, daß Nechale zwar den Deutschen feindlich gesinnt ist, aber zunächst kaum einen neuen Versuch wagen wird, in das Regierungsgebiet einzufallen, wenigstens nicht, solange die Grenzstationen stark besetzt sind, anderseits soll er auf einen Angriff gefaßt sein, und dafür alle Vorbereitungen getroffen haben. Inzwischen ist am 21. Januar 1906 eine Verordnung über den Verkehr im Ambolande erlassen worden, die diesem Verkehr sehr enge Grenzen zieht.

Ein Zusammenschluß der einzelnen Ambostämme hat auch in diesem Berichtsjahre nicht stattgefunden. Nechale bleibt der Feind, Kambonde scheinbar der Freund der Deutschen; die andern treten in keine Beziehung zu uns. Von dem Häuptling Nande von Oukuanjama behaupten die Missionare, daß er den Deutschen nicht unfreundlich gesinnt sei.

Von großem Werte ist es, daß viele Ovambo bei der Bahn, auf Stationen und vereinzelt auf Farmen arbeiten. Nur wenige bleiben allerdings dauernd oder für längere Zeit. Sie werden von den Häuptlingen immer für bestimmte Zeit und in der Regel nicht über 6 Monate beurlaubt. Wenn die Ovambo ferner zur Arbeit zu uns kommen, erweisen sie uns einen großen Dienst, während dadurch gleichzeitig die Gefahr der im Amboland so häufigen Hungersnot vermindert wird.

Gerichtswesen.

Die kriegerischen Verhältnisse haben im Berichtsjahre den Gerichten eine bedeutende Mehrarbeit zugeführt.

Die Folge der zahlreichen Todesfälle war eine Überhäufung der Gerichte mit Nachlaßsachen, deren Erledigung noch durch die weiten Entfernungen und die schlechten Verbindungen sehr erschwert wurde. Besonders

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

betroffen wurden hierdurch die Bezirksgerichte Windhuk und Keetmanshoop.

Bei dem Bezirksgericht Swakopmund machte sich infolge der Steigerung des Schiffsverkehrs eine nicht unerhebliche Zunahme an Seemannssachen bemerkbar. Dazu trat sowohl bei diesem Gericht als auch bei dem Bezirksgericht Windhuk ein starkes Anwachsen der Grundbuchsachen.

Das Eindringen verbrecherischer Elemente in das Schutzgebiet hatte bei sämtlichen Gerichten eine beträchtliche Mehrbelastung durch Strafsachen zur Folge. Da die Straftaten wegen der schlechten Verbindungen oft erst nach Wochen zur Kenntnis des Gerichts gelangten, waren die Ermittelungen, besonders im Bezirk Keetmanshoop, vielfach mit großen Schwierigkeiten verbunden.

Durch die Vernehmungen von Zeugen entstanden dem Fiskus infolge der weiten Entfernungen große Kosten, die meistenteils nicht wieder eingezogen werden konnten, da die Angeklagten ohne Vermögen waren. Um den Fiskus vor diesen Kosten zu schützen und um dem Publikum die weiten Reisen zu ersparen, hat das Obergericht abwechselnd an dem Sitze der Bezirksgerichte getagt.

Das Richter- und Bureaupersonal mußte infolge der Arbeitssteigerung vermehrt werden. Die Besetzung der Gerichte war bei Abschluß des Etatsjahrs 1905 folgende:

Windhuk: 1 Oberrichter,
2 Bezirksrichter,
2 Sekretäre,
2 Gerichtsschreibergehilfen,
5 Kanzlisten;
Swakopmund: 2 Bezirksrichter,
3 Sekretäre,
5 Kanzlisten;
Keetmanshoop: 1 Bezirksrichter,
1 Sekretär,
2 Kanzlisten.

Auch beim Obergericht trat eine Zunahme der Geschäfte ein. Während im Jahre 1905 21 Berufungen in Strafsachen und 6 in Zivilsachen anhängig wurden, sind allein in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1906 20 Berufungen in Strafsachen und 7 in Zivilsachen eingereicht worden.

Sowohl die Richter als auch die Sekretäre wurden mit Erteilung von Rechtsauskünften sehr in Anspruch genommen. Es ist das hauptsächlich dem Mangel an Rechtsanwälten zuzuschreiben, da im Berichtsjahre nur je ein Rechtsanwalt in Swakopmund und in Windhuk zugelassen waren. Inzwischen haben sich die Verhältnisse insofern günstiger gestaltet, als sich verschiedene deutsche Rechtsanwälte im Schutzgebiet niedergelassen haben.

Die unzulänglichen Gefängnisverhältnisse des Schutzgebiets haben die Strafverfolgung und Strafvollstreckung erheblich erschwert. Den Gefangenen gelang es wiederholt zu entweichen. Durch Abschiebung der schwersten Verbrecher nach Deutschland, konnte zum Teil Abhilfe geschaffen werden. Eine Besserung auf dem Gebiet des Gefängniswesens ist erst nach Fertigstellung des Gefängnisneubaus in Windhuk, welcher inzwischen in Angriff genommen ist, zu erwarten.

II. Bevölkerung.

Weiße Bevölkerung.

Die weiße Bevölkerung des Schutzgebietes hat eine Vermehrung erfahren. Nicht nur in den größeren Plätzen wie Windhuk, Swakopmund und Lüderitzbucht ist sie gewachsen, sondern auch anderwärts haben sich neue Farmer, Händler und Handwerker niedergelassen; manche, die der Auf-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

stand vertrieben hatte, sind zurückgekehrt. Der Bau der Otavibahn und der Bahn Lüderitzbucht—Kubub ist hierauf von besonderem Einfluß gewesen.

Die aufgestellte Statistik kann wegen der Zeitumstände auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen. Anlage D. I.

Selbst im Bezirk Keetmanshoop hat die Bevölkerung zugenommen. Ein Teil der altangesessenen Farmer hat zwar seine Viehbestände verkauft, da sie gegen die räuberischen Hottentotten nicht zu schützen waren, und hat das Schutzgebiet verlassen, um in Deutschland das Ende des Aufstandes abzuwarten. An ihre Stelle sind Frachtfahrer, Buren aus der Kapkolonie und Ausländer aller Art getreten, die aus dem Aufstand Gewinn zu erzielen hoffen. Es ist zu erwarten, daß nach Eintreten friedlicher Verhältnisse diese Elemente zum Teil verschwinden und die alten Farmer zurückkehren werden.

Erfreulich ist die Zunahme von Familien, da die Zahl derer, die sich verheiraten oder ihre Frauen aus Deutschland nachkommen lassen, stetig wächst.

Unter Einwanderung von Ausländern, die sehr oft zweifelhafte Existenzen waren, hatten die Hafenorte Lüderitzbucht und Swakopmund besonders zu leiden. Wie groß die Zuwanderung in Lüderitzbucht war, geht daraus hervor, daß von Truppen und Truppenangestellten abgesehen, 427 Weiße mehr gelandet worden sind, als sich eingeschifft haben. Dabei sind nur sehr wenige Zuwanderer von dort weiter nach dem Innern gegangen.

Eingeborene Bevölkerung

Die Verhältnisse der eingeborenen Bevölkerung waren durch den Aufstand bedingt. Allgemein macht sich ein Mangel an farbigen Arbeitskräften geltend, besonders in den Teilen des Schutzgebiets, in denen der Farmbetrieb wieder aufgenommen worden ist.

Herero-Sammelstellen.

Mitte Dezember gingen auf Anordnung des Gouverneurs die Missionare Diehl und Kuhlmann nach Otjihaenena und Omburo, um die noch im Felde sitzenden Eingeborenen zu sammeln.

Die Missionare sandten die Proklamation des Gouverneurs vom 1. Dezember, in der er die Herero aufforderte, sich zu stellen, durch Eingeborene dieses Stammes zu ihren Stammesgenossen. Der Erfolg dieses Unternehmens war ein sehr günstiger. In den ersten 3 Wochen stellten sich in Otjihaenena 630, in Omburo 546 Köpfe, darunter 336 Männer. Die Sammelstellen stehen unter Leitung der Missionare; Militär ist nicht anwesend. In neu angelegten Gärten arbeiten die Hereros für die ihnen gelieferte Beköstigung. Bis zum Ende des Berichtsjahres hatten sich auf beiden Sammelstellen bereits gegen 6000 gestellt, während die Sammelarbeit weiterging und die Anlegung einer weiteren Sammelstelle am Waterberg in die Wege geleitet wurde.

Die kriegsgefangenen Herero und diejenigen, die sich in den Sammelplätzen stellten, wurden teils den Ansiedlern zu Verfügung gestellt, teils für Regierungsarbeiten oder beim Otavibahnbau verwandt. Die Heranziehung der Kriegsgefangenen zur Arbeit hat sich für sie als sehr dienlich erwiesen. Sie lernen so arbeiten, ehe ihnen die Freiheit wiedergegeben wird. Sonst würden sie sich voraussichtlich weiter arbeitsscheu im Lande herumtreiben, hungern und stehlen. Die Erfahrungen, die man mit der Heranziehung zur Arbeit gemacht hat, sind fast durchweg gute. Offenbar sieht der überwiegende Teil die Arbeit nicht als Qual an, sondern zieht sie dem bisherigen Leben auf dem Felde vor. Dies ist auch nicht zu verwundern, da ihnen hinreichende Nahrung und Kleidung bei gerechter Behandlung zuteil wird. Nach einer 6 monatlichen Gefangenschaft ist ihnen auch ein Lohn in barem Gelde gegeben worden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Zu den Ovambos geflüchtete Hereros.

Im Ambolande wohnt noch eine Anzahl geflüchteter Herero. Sie sind wohl nicht gern aufgenommen worden, werden aber geduldet. Sie sollen noch ansehnliche Bestände an Großvieh dorthin verbracht haben. Von Nechale haben sie nach sicheren Nachrichten für Gewehre und Vieh Land erhalten. Es verlautet, daß sie gern in ihr altes Gebiet zurückkehren möchten, aber sie fürchten die Folgen ihrer Übeltaten. Gegen weiße Händler waren sie angeblich von großer Frechheit, diese waren manchmal in Gefahr, von ihnen mißhandelt zu werden. Von ihrem Vieh müssen sie entweder eine erhebliche Stückzahl an die Ovambokapitäne abgegeben oder an Händler verkauft haben, denn bei den aus dem Ambolande kommenden Viehtransporten war eine größere Anzahl Tiere von ausgesprochenem Damaraschlag; Eingeborene wollen bestimmte Stücke mit Sicherheit als aus dem Bezirk Omaruru stammend wiedererkannt haben.

In den großen Betrieben in Swakopmund wurden außer sogenannten Capeboys aus Südafrika verschiedentlich Eingeborene aus Liberia, Akra und Kamerun herangezogen. Für Eingeborene unserer Kolonie zahlte man Monatslöhne von 30 ℳ. nebst Verpflegung, für Farbige von außerhalb 80—100 ℳ.

Die Bastards.

In dem Bestand der Bastardbevölkerung im Distrikt Rehoboth ist eine wesentliche Verschiebung nicht eingetreten. Die Bastards zählen ungefähr 2000 Köpfe, darunter 400 wehrfähige Männer, von welchen 160 militärisch ausgebildet sind. Die Zahl der Geburten unter der Bastardbevölkerung betrug 90, die Zahl der Sterbefälle 32.

Bemerkenswert ist die nach dem am 5. September 1905 erfolgten Tod des Kapitäns Hermanus van Wyk auf Veranlassung des Gouverneurs beschlossene Abschaffung der Kapitänschaft. Die Leitung der Bastardgemeinde ist nunmehr gemäß Beschluß vom 30. Januar 1906 dem aus 9 Köpfen zusammengesetzten, unter Leitung eines Gemeindevorstehers stehenden Gemeinderat übertragen.

Der Gemeinderat wird von der Bastardgemeinde gewählt und von dem Gouverneur bestätigt; letzterer ernennt auch auf Vorschlag des Gemeinderats den Gemeindevorsteher. Alle Angelegenheiten, welche sich lediglich als Angelegenheiten von Gemeindemitgliedern unter sich darstellen, werden von dem Gemeinderat erledigt, in allen übrigen Fragen wird der Gemeinderat von dem Vertreter der Regierung beraten.

Bergdamaras. Buschleute, Ovatjimbas.

Im Norden besteht jetzt die eingeborene Bevölkerung hauptsächlich aus Bergdamaras, Buschleuten und Ovatjimbas. Die Mehrzahl der Bergdamaras wohnt in dem ihnen um Okombahe am Omarurufluß zugewiesenen Lande und treibt Viehzucht und Gartenbau, die übrigen leben zerstreut im Felde und in den Bergen, wechseln oft die Plätze und sind vielfach im Besitz von etwas Kleinvieh. Nur ein Teil ist bereits auf Stationen und Farmen seßhaft geworden. Aber auch diese Leute überkommt von Zeit zu Zeit der Freiheitsdrang und, ihren Dienst im Stich lassend, laufen sie ohne erkennbaren Grund fort. Manche kommen wieder, viele nicht. Gerade die Jahreszeit, wo Feldkost am reichlichsten vorhanden ist, lockt sie hinaus. Sicherlich hängt das auch damit zusammen, daß die veränderten Lebensbedingungen dem Bergdamara auf die Dauer nicht zusagen. Im Felde ißt er Fleisch von gefangenem und erlegtem Wild, Wurzeln, Blätter, Früchte; auf der Station und beim Farmer bekommt er weniger Fleisch und in der Hauptsache nur Reis und Hülsenfrüchte, Lebensmittel, die ihm bisher unbekannt waren. Anders, wenn er schon als kleiner Junge in den Dienst der Weißen trat und so an das freie Leben und die anders geartete Ernährung im Felde gar nicht gewöhnt

wurde. Die Aussicht, sich durch Arbeit Geld zu verdienen, scheint nur wenige zu locken. Der Bergdamara ist für grobe und schwere Arbeit, weniger für die Viehzucht geeignet und kann unter Aufsicht Zufriedenstellendes leisten.

Von allen Eingeborenen ist der Buschmann noch am wenigsten mit den Weißen in Berührung gekommen. Seine ganze unstete Lebensweise, der geringe Hang, mit anderen zusammen zu leben, seine Ungeeignetheit zur Arbeit, haben ihn bisher von Farmen und Stationen fern gehalten. Nur sehr wenige Buschleute stehen in Stationsdiensten. Einige findet man auf Farmen; hier sind es aber zumeist Leute, die der Farmer in erster Linie zum Jagen benutzt. Manche gewöhnen sich auf diese Weise an die Farmen und werden dann später auch als Boten und Viehwächter verwendet. Man muß dem Buschmann gegenüber sehr vorsichtig sein; er ist hinterlistig, grausam und achtet fremdes Eigentum nicht. Er ist daher außer zu Viehdiebstählen, auch zu Mordtaten leicht geneigt, sei es auch Rache, sei es, um sich fremdes Eigentum anzueignen. Mehrfach sind Ovambos, die mit Waren in ihre Heimat zurückgingen, von Buschleuten überfallen, angeschossen und der Sachen beraubt worden.

Auch die Buschleute, die auf 8000—10 000 Köpfe geschätzt werden, werden allmählich seßhaft gemacht und zur Arbeit herangezogen werden müssen. Der Erwachsene hält eine plötzliche Veränderung der Lebensweise nur in ganz vereinzelten Fällen aus, aber als Kind auf Stationen und Farmen genommen, gewöhnt er sich leichter an das Leben und bleibt dann auch bei dem Weißen.

III. Klima und Gesundheitsverhältnisse.

Klima.

Der Regenfall war im Norden ein guter, so daß gute Weide vorhanden war. Für die Mitte des Schutzgebiets kann er nur stellenweise als befriedigend bezeichnet werden. Im Bezirk Keetmanshoop war er im Gegensatz zum Vorjahre schlecht. Zwar hat es im Süden und Osten des Bezirks genügend geregnet, am Bayweg fanden jedoch fast gar keine Niederschläge statt, so daß es mit den Futter- und Wasserverhältnissen dieser Hauptzufuhrstraße des Südens überaus traurig bestellt war. Der Ochsenwagenverkehr mußte infolgedessen sehr eingeschränkt werden, da die Zugochsen allein auf Weidefutter angewiesen, massenhaft vor Hunger und Entkräftung eingingen. An Stelle jener traten Maultiere und Esel, die auf den Etappenstationen Kraftfutter erhielten sowie Lastkameele. Letztere nähren sich mit von Sträuchern, Buschholz usw. und sind nicht in gleichem Maße auf die Weide angewiesen wie die Ochsen.

Gesundheitsverhältnisse.

Der Gesundheitszustand war infolge des Aufstandes im allgemeinen kein günstiger. Im Norden trat häufig Malaria auf. Typhus und Ruhr haben wiederholt da, wo größere Truppenansammlungen stattfanden, Opfer gefordert. Auch war die Kindersterblichkeit in Windhuk und Swakopmund groß.

Durch Anlage von Wasserleitungen und durch Einführung eines geordneten Abfuhrwesens wurde versucht, eine Besserung herbeizuführen. In Keetmanshoop und Gibeon sind die zahlreichen Erkrankungen, unter denen auch Skorbut vorkam, auf die mangelhafte und wenig abwechselungsreiche Ernährung, durch die schwierigen Transportverhältnisse verursacht, zurückzuführen.

In Lüderitzbucht dürfte die Schuld an den ungünstigen Wohnungs- und Abfuhrverhältnissen liegen, die durch die fast über Nacht erfolgte Entwickelung aus einer kleinen Ansiedlung zu einem größeren Ort hervorgerufen worden sind. An der Verbesserung der Verhältnisse wird dauernd gearbeitet.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

In Grootfontein wurden die hygienischen Verhältnisse durch verschiedene Einrichtungen wesentlich verbessert. Die Werften der Eingeborenen wurden aus der unmittelbaren Nähe der Station nach einem etwa 400 m entfernten Platz verlegt. Bei der Auswahl des Platzes wurde das Augenmerk darauf gerichtet, daß die Abwässer der Werften einen besonderen Abfluß möglichst fern der Station erhielten. Es wurde ein besonderer Brunnen für Eingeborene ausgesprengt und die Benutzung der übrigen Brunnen durch Eingeborene verboten. Die auf der Station befindlichen Pumpen, welche bisher direkt auf der Brunnenöffnung standen, wurden nach doppelter Biegung der Pumpenrohre seitwärts der Brunnen aufgestellt; damit ist eine völlige Isolierung der Pumpen erreicht und die Gefahr der Verschmutzung der Brunnen durch Abwässer beseitigt. Das Quellengebiet, welches etwa 10 m tief eingeschnittene, offene Entwässerungsgräben besitzt, wurde mit einem Stacheldrahtzaun umgeben und sein Betreten bei Strafe verboten. Die Gräben werden mindestens einmal monatlich gründlich gereinigt. Eine aus dem Bezirksamtmann und dem Chefarzt des Etappenlazaretts gebildete Gesundheitskommission hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch häufige Revisionen die Ausführung der gesundheitspolizeilichen Maßnahmen zu überwachen.

IV. Schule und Mission.

Unterricht.

Anlage D. II.

Soweit es die kriegerischen Ereignisse zuließen, wurde auf dem Gebiet von Schule und Mission eine rege Tätigkeit entfaltet.

Schulunterricht für Kinder Weißer wurde in Windhuk, Swakopmund, Gibeon, Keetmanshoop und zeitweise in Omaruru abgehalten. Allgemein bestand die Schwierigkeit des Unterrichts darin, daß eine einzige Lehrkraft Schüler von verschiedenem Alter, Nationalität und Vorbildung unterrichten mußte. In Gibeon und Keetmanshoop führten die kriegerischen Ereignisse zur stellenweisen Unterbrechung des Unterrichts. Auf Verbreitung der deutschen Sprache wurde mit Erfolg besonderer Wert gelegt.

Die Einführung des Schulzwanges wird in den größeren Ortschaften von verschiedenster Seite gefordert.*) In Lüderitzbucht stieg die Zahl schulfähiger Kinder von 1 auf 17, so daß die baldige Errichtung einer Schule auch hier notwendig ist. Auch in Karibib besteht ein großes Bedürfnis nach der Wiederaufnahme des Unterrichts, der durch den Krieg insofern gehindert wurde, als das Schulgebäude als Militärlazarett requiriert wurde. In Windhuk erteilte die katholische Mission Privatunterricht und baute ein sehr gut eingerichtetes Krankenhaus. Die dortige Regierungsschule soll zu einer Mittelschule mit realem Lehrgang umgebildet werden.

Missionstätigkeit.

Anlage D. III.

Die evangelische und katholische Mission wirkte auf allen Gebieten segensreich. In Epukiro hat die katholische und in Gaub die rheinische Mission sehr gute Fortschritte als Farmunternehmerin gemacht. Auch der Seelsorge unter der weißen Bevölkerung und der Schutztruppe nahmen sich die Missionen an. In Swakopmund wurde sonntäglich in der Regierungsschule Gottesdienst abgehalten, doch steht der Bau von eigenen Kirchen in Aussicht. Auch in Karibib wurde teils in einem Privathause Gottesdienst, teils im Freien Feldgottesdienst abgehalten.

Die Missionstätigkeit in Keetmanshoop und Berseba wurde wie im Vorjahre ausgeübt. Die Gemeinden dieser beiden Plätze, wohin sich die treugebliebenen Eingeborenen zurückgezogen hatten, haben eine Zunahme er-

*) Die Schulpflicht ist für die Kinder der weißen Bevölkerung im Alter vom 6. bis zum vollendeten 14. Lebensjahre mit dem 1. Dezember 1906 inzwischen eingeführt worden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

fahren, und zwar nicht zum geringsten durch Zuzug solcher, die früher auf den Werften im Lande zerstreut saßen. Nach Keetmanshoop hat die rheinische Mission eine Krankenschwester entsandt, welche sich mit Unterstützung des Garnisonarztes der Krankenpflege der Eingeborenen auf der Werft annimmt. Die Missionstätigkeit in Bethanien ist zurückgegangen, da der größte Teil der dortigen Eingeborenen zu den aufständischen Cornelius-leuten übergegangen war.

Die katholische Mission hat in Swakopmund eine Kirchengemeinde der Weißen gegründet und einen Gemeinde-vorstand gewählt. In Karibib hielten die Priester aus Windhuk und Usakos Gottesdienst. Im Bezirk Keetmans-hoop wurde die Station Heirachabis aufrecht erhalten. Schwestern der Mission widmeten sich wiederholt der Pflege Kranker und Verwundeter in Warmbad. Die Missionstätigkeit unter den Eingeborenen litt dagegen hier ganz besonders unter den kriegerischen Verhältnissen.

V. Israelitische Gemeinde.

Die in Swakopmund zahlreich vertretenen Israeliten haben sich dort zu einer Kultusgemeinde zusammengetan und pflegen neben dem Gottesdienst die Unterstützung kranker und armer Glaubensgenossen.

VI. Öffentliche Arbeiten und Bauwesen.

Allgemeines.

Die durch den Aufstand im vergangenen Jahre bereits erwachsenen Schwierigkeiten wurden im Berichtsjahre infolge der Fortdauer des Aufstandes und der sich nunmehr schon geltend machenden Folgen des ersten Aufstandsjahres bedeutend gesteigert.

Fast für jeden einzelnen Bau mußten zwei- bis dreifache Entwürfe und Berechnungen aufgestellt werden, weil sich entweder inzwischen die Bedürfnisse für den Bau, oder die Höhe der Baupreise, oder aber auch die Möglichkeiten, das vorgesehene Baumaterial zu beschaffen, geändert hatten.

Die Heranschaffung der Materialien von der Küste ins Innere war nur von Swakopmund aus und auch von dort nur in geringen Mengen möglich, da die Eisen-bahn mit der Beförderung von zum Lebensunterhalt notwendigen Frachten für Truppe und Private stark über-lastet war.

Noch größere Schwierigkeiten bereitete im Innern die Anfuhr der im Lande zu gewinnenden Materialien vom Gewinnungsort zur Baustelle. Privatfuhrwerke, welche in früheren Jahren diese Arbeiten ausführten, waren im vergangenen Jahre trotz hoher Preise nicht zu bekommen, da einmal den Leuten durch Frachtfahren für die Truppe ein bequemerer Verdienst gegeben war, dann aber auch weil viele durch die Gefahr von Verlusten an Tieren durch Seuchen und Futtermangel überhaupt vom Fahren abgeschreckt wurden. Es mußte daher die Anfuhr aller Rohmaterialien im Eigenbetriebe erfolgen.

Vorzüglich bewährt hat sich zur Heranschaffung vor-bezeichneter Materialien, wie im Vorjahre, die mit Maul-tieren betriebene und in diesem Jahre bedeutend erweiterte Feldbahn. Eine weitere Schwierigkeit ergab sich aus dem Mangel an weißen Handwerkern und eingeborenen Arbeitern.

Hochbauten.

Aus diesen Gründen war auch nur ein Teil der bewilligten Bauten zur Ausführung zu bringen. Doch hatten sich gegen Ende des Berichtsjahres, namentlich seit dem Abkommen mit der Otavibahn, die Verhältnisse so viel günstiger gestaltet, daß beste Aussicht vorhanden ist, im folgenden Berichtsjahre das Versäumte voll nachzuholen. Dies ist um so notwendiger, als der Mangel an Gebäulich-keiten sich überall auf das empfindlichste bemerkbar macht. Die Lieferungen der über See zu beziehenden Materia-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

lien wie Hölzer, Wellblech, Zement, Türen usw., wurden auf Grund von Ausschreibungen an im Lande ansässige Firmen vergeben. Nur die Wasserleitungsmaterialien, für deren Lieferung sich geeignete, zuverlässige Unternehmer im Lande nicht vorfanden, wurden auf Grund von Ausschreibungen in Deutschland von der Fabrik bezogen. Diese Lieferung ist zur Zufriedenheit zu verhältnismäßig niedrigen Preisen ausgeführt.

Die Ausführungen der Bauarbeiten wurden für jeden Bau — nach den einzelnen Handwerken in Losen getrennt — an Unternehmer in Akkord vergeben. Die hierfür gezahlten Preise waren infolge Mangels an Wettbewerb außerordentlich hoch. Die Leistungsfähigkeit dieser nur gesellenmäßig ausgebildeten und durch den hohen Verdienst in ihren Forderungen sehr anspruchsvoll gewordenen Unternehmer war nur gering, ihre Behandlung war eine sehr schwierige Aufgabe.

Fast alle im Lande auf Tagelohn angenommenen Handwerker und weißen Arbeiter blieben nur so lange, bis sie sich über die örtlichen Verhältnisse unterrichtet und bei der Militärverwaltung oder bei Privaten bessere Stellung gefunden hatten.

Die freien, bereits lange Jahre im Dienste der Bauverwaltung befindlichen, aus Hottentotten und Kaffern bestehenden eingeborenen Arbeiter wurden vorzugsweise als Wagenpersonal und Aufseher der Kriegsgefangenen verwendet und bewährten sich hierbei gut. Um jedoch dem Vertragsbruch vorzubeugen, mußte man den früher gezahlten Lohn um etwa 50 % erhöhen. Die überwiesenen kriegsgefangenen Herero waren körperlich zu sehr heruntergekommen, um ordentliche Arbeit leisten zu können, zeigten sich aber stets willig und arbeitsam.

Private Bautätigkeit.

Die private Bautätigkeit hat in Swakopmund nachgelassen, nachdem sie im Vorjahre besonders rege gewesen war.

Im Süden des Schutzgebiets beschränkte sie sich auf die nötigsten Ausbesserungen, da die Beschaffung von Baumaterialien nahezu ausgeschlossen war.

In Lüderitzbucht herrschte großer Mangel an geeigneten Wohnungen, nicht nur für Private, sondern auch besonders für Beamte. Infolgedessen wurde die private Bautätigkeit sehr rege. In einem Jahre verwandelte sie in Lüderitzbucht die aus wenigen Häusern bestehende Niederlassung in eine kleine Stadt. Während zu Beginn des Berichtsjahres die Deutsche Kolonialgesellschaft bis auf 6 Grundstücke noch Eigentümerin des Platzes war, ging, namentlich als der Bahnbau bewilligt war, der größte Teil aller an den Straßen des alten Ortes gelegenen Grundstücke in andere Hände über. 54 Grundstücke zwischen 400 und 3600 qm Größe wurden für einen Preis von 3,50 *M.* bis 12 *M.* für das Quadratmeter von der Gesellschaft verkauft. Außerdem verpachtete sie, namentlich im sogenannten Kamp, für den der Bebauungsplan noch nicht feststand, eine Reihe Grundstücke zur Errichtung kleiner Läden, besonders an russisch-jüdische Händler. Von den von der Gesellschaft verkauften Grundstücken wechselte eine ganze Reihe nochmals die Eigentümer, wobei vielfach große Gewinne von den Erwerbern erzielt wurden, obwohl die Grundstückspreise ohnehin als sehr hoch bezeichnet werden müssen, namentlich wenn man berücksichtigt, wie schwierig auf vielen Grundstücken die Bebauung infolge des felsigen Geländes ist. Bis zum November 1904 bestanden in Lüderitzbucht an Privatbauten nur die Baulichkeiten der Lüderitzbuchtgesellschaft und der Firmen G. J. Hesselmann und Adolf Busch; vom November 1904 bis 31. März 1905 kamen hinzu ein Neubau für Adolf Busch, das Lüderitzhotel,

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

ein kleines Wohnhaus für die Firma G. J. Hesselmann und die Läden Bödiker & Co. und T. D. Jearey. Im Berichtsjahre entstanden außer zahlreichen An- und Erweiterungsbauten neu im Ort 34 Gebäude (ungerechnet Nebengebäude), im Burenkamp 14 (der Mehrzahl nach kleine Speicher aus Wellblech auf Pachtland), außerhalb des Ortes und des Kampes die Niederlassung der rheinischen Mission und ein Gebäude an der Griffithbucht; ferner die von der Bahn teilweise begonnenen, teilweise schon fertiggestellten Wohn- und Lazarettbaracken, Schuppen- und Wasserwerksanlagen.

Als Material gelangte fast durchweg Holz und Wellblech zur Verwendung. Das Bedürfnis, rasch in Betrieb zu kommen, ließ die langsamere, nicht erheblich teurere, massive Bauweise nicht aufkommen. Im einzelnen befinden sich unter den erwähnten Neubauten 4 Gasthöfe, 22 große und kleinere Läden, 1 Buchhandlung, 1 Fleischerei, 3 Bäckereien und 1 Schuhmacherwerkstatt. Während anfänglich nur ganz einfache Wellblechhäuser ohne jeden Zierrat aufgestellt wurden, trat in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres mehr und mehr das Bestreben hervor, durch bunten Anstrich, durch Verputzen, durch Veranden und Türme auch dem Schönheitsbedürfnisse etwas Rechnung zu tragen, soweit das rasch und ohne bedeutende Mittel geschehen konnte.

Wegebauten.

Die Wegebauten beschränkten sich hauptsächlich auf Ausbesserungen der Straßen, die durch den starken Transport für die Truppe besonders gelitten hatten, wobei die Pionierzüge mithalfen. Neue Wege wurden in geringer Zahl angelegt.

Tiefbohrungen.

Die Brunnenbohrarbeiten wurden gegen Ende des Berichtsjahres unter einheitliche Leitung des Gouvernements gestellt. Es wurde eine Bohrkolonne mit dem Sitz in Lüderitzbucht gebildet, die von dem Kgl. Preußischen Geologen Dr. Lotz geleitet wurde. Die Bohrkolonne bestand aus mehreren Bohrtrupps, die folgende Arbeiten geleistet haben:

1. Erfolglose Versuche in Lüderitzbucht,
2. Ukama 4 Brunnen,
3. Kaukausib 1 Brunnen,
4. Klein-Kubub 2 Brunnen,
5. Kubub 1 Brunnen,
6. Kurusis 1 Brunnen,
7. Aus 1 Brunnen und 1 Tiefbrunnen.

Landesvermessung.

Wenn auch der mittlere und südliche Teil des Schutzgebietes wegen der Kriegswirren ein ruhiges Drauzenarbeiten noch nicht gestattete und nur 2 Farmen im Bezirk Karibib vermessen wurden, so konnte doch gerade in diesen Teilen des Landes während dieses Jahres einem lang gehegten Bedürfnis abgeholfen werden durch die Neuvermessung der größeren Ortschaften und durch eine Hand in Hand damit gehende Ausdehnung der Bebauungspläne, durch die der Entwickelung der Orte für längere Zeit Rechnung getragen wurde. So wurden von den Orten Usakos, Omaruru, Okahandja, Gibeon, Keetmanshoop und Lüderitzbucht Neuvermessungen ausgeführt und Bebauungspläne bearbeitet. In Windhuk wurde der Bebauungsplan erheblich erweitert, es wurden 36 Einzelgrundstücke mit 32,5295 ha vermessen. Ferner wurde Osona bei Okahandja für Kleinsiedelungen aufgeteilt. Auch in Swakopmund fanden mangels der nötigen Gesellschaftslandmesser Vermessungen von 41 Einzelgrundstücken mit 12,0922 ha durch Gouvernementslandmesser statt, um die Entwickelung des Ortes nicht ins Stocken geraten zu lassen. Doch nicht einmal für diese Arbeiten genügten die vorhandenen Hilfskräfte, so daß die Bearbeitung verschiedener Ortschaftspläne vorbezeichneter Art dem folgenden Etatsjahr vorbehalten bleiben mußte; der in jedem Jahre sich

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

fühlbarer machende Mangel an Landmessern trat schon bei diesen Arbeiten in die Erscheinung. Vor allem machte sich aber dieser Mangel in den vom Krieg nicht mehr berührten Gebieten, in den Bezirken Outjo und Grootfontein geltend. Von allen Bezirken wird um Ausführung von Vermessungsarbeiten gebeten. So liegen zum Beispiel allein im Bezirk Gibeon 75 schon verkaufte Farmen, die der Vermessung harren, eine Arbeit, die, von einem Landmesser ausgeführt, 5 Jahre benötigen würde. Im Bezirk Keetmanshoop sind 105 Farmen zu vermessen, und auch in anderen Bezierken haben wir ähnliche Zahlen, sodaß im Endergebnis eine Gesamtzahl von etwa 300 noch zu vermessenden Farmen herauskommt. Die mehr oder weniger schnelle Entwickelung des Landes wird wesentlich von dem Tempo der Aufmessung beeinflußt werden.

Für die Landestriangulation war statt zwei im Etat vorgesehener Zivil-Trigonometer nur einer tätig. Leider konnte er, da die Truppe sich nicht in der Lage fühlte, Begleitmannschaften zu stellen, seine im verflossenen Etatsjahr begonnenen Arbeiten, nämlich die Messung der von Windhuk bis Bethanien erkundeten Dreieckskette, nicht zu Ende führen, wiewohl ein Teil der Punkte schon beobachtet war. Das Messen der Basis bei Windhuk nahm nur wenige Wochen in Anspruch. Auch die beabsichtigte Triangulation im Süden, von Lüderitzbucht aus, mußte, weil dort die Truppe ebenfalls der Zivilverwaltung die nötigen Mittel für Begleitung und Transport nicht stellen konnte, aufgegeben werden. Der Trigonometer erledigte dann die Ortsvermessung von Lüderitzbucht.

Das Bureaupersonal war reichlich beschäftigt mit Aufarbeitung der Farmvermessungen früherer Jahre, mit Herstellung der Berechnungen und Karten der vermessenen Ansiedelungen und Erledigung der in der Verwaltung notwendigen Karten und Zeichnungen. An größeren Kartenwerken wurde eine Farmübersichtskarte von Teilen der Bezirke Windhuk und Karibib fertiggestellt, eine gleiche Karte des Bezirks Gibeon ist in Arbeit.

Eisenbahn.

Während des Jahres 1905/06 war die Bahn Swakopmund—Windhuk noch im Militärbetrieb, wobei der militärischen Betriebsleitung dieselbe Tätigkeit zufiel, wie im vergangenen Jahre.

Eine wesentliche Steigerung der Betriebsleistungen hatte der im Mai fertiggestellte Anschluß der Otavibahn an die Regierungsbahn in Karibib zur Folge. Dadurch, daß von nun an die Regierungsbahn und Otavibahn zusammen Güter von Swakopmund nach Karibib schafften, konnte in erster Linie mehr Verpflegung für die Truppen ins Land geschafft, aber auch der Anspruch Privater mehr berücksichtigt werden.

Es rollten von jetzt ab von Swakopmund täglich ungefähr 24 Wagen zu 5 Tonnen, von Karibib durchschnittlich täglich 32 Wagen, wenn die Otavibahn nicht versagte, was infolge des von ihr in erster Linie zu fördernden Vorbaues hier und da eintrat. Die Steigerung des Betriebes bedingte eine Vermehrung an Personal und Material.

Der mit dem gesteigerten Betrieb verbundene größere Ausbesserungsstand an Maschinen und Wagen erforderte eine Vermehrung des Werkstättenpersonals, obwohl auch die Angehörigen der Betriebskompagnie zum Werkstättendienst herangezogen wurden. Im Oktober wurde die neue Werkstatt in Swakopmund in Betrieb genommen, die in der Folgezeit wertvolle Dienste leistete.

Eine weitere Vorbedingung für die Aufrechterhaltung des starken Betriebes war die Erschließung von Wasser. In Johann-Albrechtshöhe wurde die etwa 3 km von der Station entfernte, starkfließende Quelle durch einen Gleis-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

anschluß für den Betrieb nutzbar gemacht. In Windhuk wurden neue Brunnen gesprengt. Auf anderen Stationen wurden die Brunnen vertieft, durch Einbau von Motoren wurde die Wasserförderung vergrößert. Die schlechten Wasserverhältnisse in Jakalswater haben sich bei dem starken Betriebe durch einen äußerst hohen Reparaturstand der Maschinen besonders bemerkbar gemacht und den Betrieb empfindlich gestört. Es wurde daher in Jakalswater mit einer Wasserbohrung begonnen und dieser Bohrversuch einem Unternehmer übertragen.

Um die Mitte des Jahres 1905 wurde mit der Beseitigung der betriebsgefährlichen Stellen auf der unteren Strecke (Swakopmund—Karibib) begonnen. Für die umfangreichen Umbauarbeiten wurde unter Oberaufsicht der Oberbahnmeisterei ein besonderer Trupp unter einem Sergeanten zusammengestellt. Die auszuführenden Arbeiten bestanden im Verlegen der Bahn zur Beseitigung oder Abflachung von Steigungen und Kurven, wobei des öfteren Sprengungen notwendig wurden, ferner im Umbau und Neubau von Brücken und Durchlässen, in der Anlage von Abzugsgräben, Steindämmen und Trockenmauern.

Zur besseren Regelung der Streckenunterhaltung wurde Mitte August 1905 eine Neueinteilung der Streckenbezirke vorgenommen, die Streckenbezirke wurden von 26 auf 32 vermehrt.

Ein besonderer Trupp wurde mit der Prüfung und Ausbesserung sämtlicher Brücken, ein anderer Trupp mit der Ausbesserung sämtlicher Weichen beauftragt.

Neben den Umbau- und Unterhaltungsarbeiten fielen der Oberbahnmeisterei noch zahlreiche Aufträge an Erweiterungsbauten zu. Die kleineren Bahnhöfe Brakwater, Otjihavera, Teufelsbach, km 275, Okasise, Wilhelmstal, Abbabis reichten für den gesteigerten Betrieb nicht mehr aus und wurden durch Einbau von zwei Gleisen und Verlängerung der Ausweichgleise erweitert. Bahnhof Welwitsch erhielt ein viertes Gleis. Ferner wurde der Bahnhof Dorstrivier wegen seiner betriebsgefährlichen Lage vollständig verlegt.

An Neubauten kamen ferner die verschiedensten Anschlußgleise für Regierungs- und Militärbehörden sowie für Privatunternehmer hinzu, es fand eine Erweiterung und Umgestaltung der Stadtgleise in Swakopmund und Windhuk statt.

Der starken Personalvermehrung mußte durch Neubauten von Mannschaftswohnungen und Unterkunftsräumen für weiße und eingeborene Arbeiter sowie für Gefangene auf allen größeren Stationen längs der Bahn Rechnung getragen werden. Es wurde ferner an Stelle der zu Beginn des Aufstandes zerstörten Stationsgebäude in Okasise und Waldau, dort ein neues errichtet, hier das alte wieder hergestellt.

Auch in Otjihavera, wo die Unterbringung des Stations- und Streckenpersonals äußerst mangelhaft war, wurde ein neues Stationsgebäude erbaut, eine ganz neue Station wurde in km 233 eingerichtet.

Da die Regenzeit im Jahre 1905/06 sehr schwach einsetzte, kamen durch den Regen nur geringe Streckenbeschädigungen vor. Dammbrüche traten während der Regenzeit nur zweimal auf, und zwar beide an demselben Abend bei Waldau und bei Teufelsbach. Die Schäden konnten noch in derselben Nacht beseitigt werden, so daß der Betrieb nicht gestört wurde.

Es wurden im ganzen 6882 Zugfahrten gemacht. Die Lokomotiven leisteten 666 804 Zugkilometer, 228 240 Vorspann- und Nachschubkilometer, 33 799 Leerfahrtkilometer.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Der Bestand an Betriebsmitteln war am 1. Januar 1906:

Einzelne Lokomotiven	Druck-Lokomotiven	Tender	Personenwagen
107	20	87	7

Gepäckwagen	Gedeckte Güterwagen	Offene Güterwagen	Feldbahnwagen
3	39	136	229

Plattform- oder Rungenwagen	Langholzwagen	Im Schutzgebiet umgebaute bezw. Spezialwagen
24	20	20

Dräsinen	Bahnmeisterwagen	Kippwagen
6	46	48

Im Betriebsjahre kamen 6 Betriebsunfälle vor, davon 4, bei denen Menschen verletzt wurden. Es wurden dabei getötet: 1 Maschinenführer, 1 Bremser, verletzt: 1 Bremser, 2 Reisende. Außerdem wurden getötet: 1 Pionier als Bremser durch eigene Unvorsichtigkeit (Herabfallen vom Zuge), verletzt: 1 Reisender (infolge Trunkenheit 1 Bein abgefahren). Bei 4 Unfällen hatten Maschinen ziemlich stark gelitten, ebenso 2 Tender und einige Wagen. Als Ursachen der Unfälle werden verzeichnet: Versagen der Bremsen bei starkem Gefälle. An Materialbrüchen kamen vor: 5 Achsbrüche und 15 Spurkranz- und Radbrüche bei Wagen. Im Militärdienste wurden befördert: 2592 Offiziere mit 302 826 Personenkilometern, 23 834 Mannschaften mit 2 819 834 Personenkilometern. Daneben im Privat- und Gouvernementsverkehr:

Personenverkehr (ohne Militär).

	Beförderte Personen			Geleistete Personen-Kilometer			Einnahme in Mark		
	Private	Gouvernementsdienst	Summe	Private	Gouvernementsdienst	Summe	Private	Gouvernementsdienst	Summe
A. Richtung: Swakopmund—Inneres.									
Weiße	3 725	28	3 753	749 800	4 650	754 450	52 985	422	53 407
Farbige	1 870	17	1 887	173 280	2 110	175 390			
Summe A	5 595	45	5 640	923 080	6 760	929 840			
B. Richtung: Inneres—Swakopmund.									
Weiße	3 801	40	3 841	698 065	7 940	706 005	49 647	825	50 472
Farbige	2 075	33	2 108	216 135	5 390	221 525			
Summe B	5 876	73	5 949	914 200	13 330	927 530	49 647	825	50 472
= A	5 595	45	5 640	923 080	6 760	929 840	52 985	422	53 407
Summe A + B	11 471	118	11 589	1 837 280	20 090	1 857 370	102 632	1 247	103 879

Güterverkehr.

	Beförderte Güter in Tonnen					Geleistete Tonnenkilometer					Einnahme in Mark				
	Privatverkehr	Gouvernementsverkehr	Militärverkehr	Bahndienstgut	Summe	Privatverkehr	Gouvernementsverkehr	Militärverkehr	Bahndienstgut	Summe	Privatverkehr	Gouvernementsverkehr	Militärverkehr	Bahndienstgut	Summe
A. Richtung: Swakopmund—Inneres															
	6 042	1 192	33 490	15 143	55 867	1 819 736	457 748	9 895 212	2 766 463	14 939 159	521 729	102 201	2 930 054	—	3 553 984
B. Richtung: Inneres—Swakopmund															
	469	151	4 371	—	4 991	62 532	18 110	1 055 337	—	1 135 979	18 602	5 793	187 790	—	212 185
Summe	6 511	1 843	87 861	15 143	60 858	1 882 268	475 858	10 950 549	2 766 463	16 075 138	540 331	107 994	3 117 844	—	3 766 169

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Viehverkehr.

	Beförderte Stückzahl				Geleistete Achskilometer				Einnahme in Mark			
	Privatverkehr	Gouvernementsverkehr	Militärverkehr	Summe	Privatverkehr	Gouvernementsverkehr	Militärverkehr	Summe	Privatverkehr	Gouvernementsverkehr	Militärverkehr	Summe
A. Richtung: Swakopmund—Inneres.												
Großvieh	33	64	29	126	1 255	3 435	768	5 458				
Kleinvieh	121	128	—	249	309	570	—	879				
Summe A . . .	154	192	29	375	1 564	4 005	768	6 337	702	952	138	1 792
B. Richtung: Inneres— Swakopmund.												
Großvieh	410	39	463	912	14 078	1 185	13 278	28 541				
Kleinvieh	2 488	40	51	2 579	8 187	70	40	8 297				
Summe B . . .	2 898	79	514	3 491	22 265	1 255	13 318	36 838	6 021	323	2 776	9 120
Summe A . . .	154	192	29	375	1 564	4 005	768	6 337	702	952	138	1 792
Summe A + B . . .	3 052	271	543	3 866	23 829	5 260	14 086	43 175	6 723	1 275	2 914	10 912

Am 27. Dezember 1905 wurde der Bahnbau Lüderitzbucht—Kubub mit einer beschränkten Zahl eingeborener Arbeiter, und zwar zunächst die Sprengarbeiten am Bahnhofe Lüderitzbucht und an dem Felseinschnitt südlich von Lüderitzbucht begonnen. Anfang März 1906 konnte, da bis Ende Februar durch weitere Sendungen vom Hererolande die Zahl der kriegsgefangenen Arbeiter auf rund 800 gebracht und gegen 200 weiße Arbeiter in Swakopmund angeworben worden waren, mit den Bauarbeiten in vollem Umfange begonnen werden. Bis zum Schlusse des Berichtsjahres konnte die Zahl der farbigen Arbeiter auf 900 gebracht werden, wozu rund 250 weiße Arbeiter und 95 Soldaten kamen.

Ein Teil der von Swakopmund gekommenen weißen Arbeiter, namentlich Italiener und Engländer, stellten schon nach einigen Tagen die Arbeit ein und forderten teils Lohnerhöhung, teils Verkürzung der Arbeitszeit, teils stellten sie andere Forderungen. Die Mehrzahl nahm indes nach einigen Tagen, ohne etwas erreicht zu haben, die Arbeit wieder auf.

Bis zum Abschluß des Berichtsjahres war der Unterbau bis 21 km besetzt, bis 14 km mit geringen Lücken fertig, der Oberbau gerade begonnen.

Die Otavibahn erreichte Ende August 1905 Omaruru bei km 236; der Bau wurde über Otjiwarongo, das Ende März 1906 erreicht wurde, weiter fortgeführt. Während der Regenzeit kamen einige größere Betriebsstörungen durch Unterspülung des Bahnkörpers und Wegreißen von Brücken vor, Vorfälle, mit denen jede Bahn im Schutzgebiete wird rechnen müssen. Der Bahnbau war während eines Monats fast gänzlich gestört.*) *Anlage D. IV.*

*) Am 1. November 1906 ist die Bahn Lüderitzbucht—Aus (Kubub) und am 12. November 1906 die Otavibahn bis zum Endpunkte eröffnet.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

VII. Wirtschaftliche Entwicklung.

A. Allgemeines.

Die wirtschaftliche Entwickelung war in den einzelnen Teilen des Schutzgebietes verschieden. Im allgemeinen ist ein Fortschritt unverkennbar.

Bevor eine völlige Gesundung der Verhältnisse eintreten kann, ist eine partielle Krisis unvermeidlich, da die Geschäfte, welche hauptsächlich auf den Bedürfnissen des Krieges beruhen, nach Beendigung des Aufstandes infolge der dann eintretenden Verringerung des Truppenbestandes und des militärischen Personals (Arbeiter, Frachtfahrer usw.) in der bisherigen großen Zahl nicht mehr fortbestehen können. Auch die Einnahmen der dann noch bleibenden Geschäfte werden sich erheblich vermindern, da die jetzigen hohen Preise auf die Dauer nicht beibehalten werden können.

Falls die Geschäftsinhaber die Notwendigkeit der Ansetzung normaler Preise nicht rechtzeitig erkennen, setzen sie sich der Gefahr aus, daß die Bevölkerung durch Schaffung von Konsumvereinen usw. sich selbst hilft.

Die Küstenplätze Swakopmund und Lüderitzbucht, der Norden und die Mitte des Landes und der Süden nehmen je eine gesonderte wirtschaftliche Stellung ein.

Aufschwung Lüderitzbuchts.

Am günstigsten war die Entwickelung von Lüderitzbucht. Das Baugewerbe blühte hier dank der regen Bautätigkeit, auch die Handelsgeschäfte, Handwerke, Gast- und Schankwirtschaften infolge der ständig zunehmenden Bevölkerung und des regen Verkehrs während des ganzen Berichtsjahres. In den ersten acht Monaten des Berichtsjahres, ehe die Bahn bewilligt und die Einwanderungsbeschränkungen in Kraft getreten waren, machte sich mitunter Arbeitslosigkeit unter den weißen Arbeitern bemerkbar. Es handelte sich dabei, wie im Abschnitt Bevölkerung schon gesagt, ausschließlich um Ausländer, Leute, die entweder mit einem Viehdampfer von Buenos Aires gekommen oder vom Transportwesen entlassen worden waren.

Als Mitte Dezember 1905 die Nachricht eintraf, daß der Bau der Bahn nach Kubub bewilligt sei, setzte eine zweite Periode kräftigen Aufschwunges ein, die bei Abschluß des Berichtsjahres noch anhielt.

Kaum ein zweiter Ort des Schutzgebietes hat sich in so kurzer Zeit aus einer kleinen Ansiedlung in ein betriebsames Städtchen entwickelt. Der Jahresbericht vermag nur einen Ausschnitt aus dieser Entwickelung zu schildern. Für die Vergangenheit knüpft er an den vorjährigen Bericht an, schließt aber in einem Zeitpunkt ab, wo die rasche Entwickelung nicht still stand und, was er an Zahlen bringt, ist daher naturgemäß in ganz anderem Maße bereits überholt, als das sonst bei einer Statistik bei Abschluß der Ergebnisse der Fall zu sein pflegt.

Östlich der im vorigen Jahre erbauten, mit einem 2 Tonnen Kran ausgerüsteten Landungsbrücke im Roberthafen wurde eine zweite 120 m lange Landungsbrücke erbaut und mit zwei Dampfkranen von 5 beziehungsweise $1^1/_2$ Tonnen Tragfähigkeit versehen. Daneben wurde westlich der ersteren Brücke zum Wasserlöschen noch ein besonderer Steg errichtet.

Zu Ausgang des Berichtsjahres waren im Landungsbetriebe tätig:

2 eiserne Leichter zu je 100 cbm	=	200 cbm
2 Holzleichter zu je 40 cbm . .	=	80 „
1 Holzleichter zu 120 cbm . . .	=	120 „
1 Holzleichter zu 60 cbm . . .	=	60 „
1 eiserner Ponton zu	=	100 „
2 Wasserleichter zu je 60 cbm .	=	120 „
4 Holzflöße zu je 50 cbm . . .	=	200 „
Summe . . .		880 cbm;

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

ferner 3 Schlepper, 4 Barkassen, 4 Feldbahnlokomotiven und 15 Feldbahnwagen. Die durchschnittliche tägliche Landungsleistung betrug zu dieser Zeit 630 Tonnen.

Da der im Jahre 1898 aufgestellte Bebauungsplan weder auf das Gelände die notwendige Rücksicht nahm noch den Bau der Bahnanlagen berücksichtigte, wurde die Aufstellung eines neuen Bebauungsplanes notwendig. Da eine Anzahl Grundstücke schon zuvor verkauft, teilweise auch bebaut war, konnten nicht alle Straßen dem Gelände angepaßt werden, denn die Umlegung einzelner Straßen hätte langwierige Verhandlungen und Berücksichtigung von Schadenersatzansprüchen erfordert. Dem stand aber das Bedürfnis nach einer möglichst raschen Erledigung der Bebauungsgrundlagen entgegen. Immerhin gelang es, einen großen Teil der Straßen dem Gelände anzupassen. Die Aufstellung eines Bebauungsplanes für das Gelände an der Redfordbai war bei Abschluß des Berichtsjahres noch im Gange. Hand in Hand mit der Aufstellung der Bebauungspläne ging die dringend notwendige Vermessung der Flur Lüderitzbucht.

Die Fischerei in Lüderitzbucht wurde außer von dem seit Jahren an der Redfordbai ansässigen Schiffer Syvertsen, der sie in gleicher Weise wie in den Vorjahren betrieb, von einer Reihe anderer Männer betrieben. Bei diesen letzteren handelte es sich aber nicht um einen geregelten fachmännischen Betrieb, sondern meist waren es Leute, die arbeitslos oder arbeitsscheu waren und von den wechselnden unkontrollierbaren Ergebnissen des Fischfanges notdürftig ihr Leben fristeten. Der Absatz der Fische fand im Gegensatz zu früher ausschließlich in Lüderitzbucht statt.

Fangversuche des Dampfers „Karibib" hatten kein günstiges Ergebnis, da die Netze, mit denen dieser Dampfer ausgerüstet war, auf dem felsigen Boden stets rissen. Damit ist aber nicht gesagt, daß mit geeigneter Ausrüstung und bei näherer Erforschung der einzelnen Buchten nicht bessere Erfolge zu erzielen sein werden.

Nachdem eine zeitlang jeder private Frachtverkehr von der Bai nach dem Innern gestockt hatte, wurden in der ersten Hälfte des Berichtsjahres durch eine Vereinbarung zwischen dem Kommando der Schutztruppe und dem Bezirksamt Keetmanshoop dreizehn Wagen monatlich durch Freischeine gegen Requisitionen geschützt; es bestand daher in der Folgezeit ein regelmäßiger, wenn auch sehr beschränkter privater Frachtverkehr nach dem Innern, der freilich eine zeitlang wieder zum Stillstand kam, als Ende November 1905 alle im Distrikt befindlichen, der Truppe gehörenden Ochsen sowie Rinder von Privatleuten bis Kuibis wegen der Rinderpest getötet werden mußten. Der starke Verkehr am Orte bot indes den Lüderitzbuchter Geschäftsleuten einen vollen Ersatz für den sehr beschränkten Absatz nach dem Innern.

Neben den Dampfern der Woermannlinie, die eine regelmäßige Verbindung mit Swakopmund und Hamburg sowie mit Port Nolloth und Kapstadt herstellten, liefen in den ersten Monaten des Berichtsjahres englische Depeschenboote zwischen Lüderitzbucht und Swakopmund, an deren Stelle später die „Kuka" trat, ferner regelmäßig allwöchentlich, im letzten Vierteljahr des Berichtsjahres sogar eine zeitlang zweimal wöchentlich Wasserdampfer nach und von Kapstadt, und Viehdampfer von britisch-südafrikanischen Häfen und von Buenos Aires sowie Heuschiffe von Rosario. Dank der häufigen und regelmäßigen Verbindung mit Kapstadt erfreute sich Lüderitzbucht vor allen Plätzen des Landes der besten Postverbindung mit Deutschland, die deutsche Post brauchte unter den günstigsten Verhältnissen nur 19 Tage.

Die Verbindung mit Kapstadt hatte die weitere nicht zu unterschätzende Wirkung, daß sie eine Versorgung

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Lüderitzbuchts mit frischem Gemüse und gefrorenem Fleische ermöglichte.

Entwickelung Swakopmunds.

Im Gegensatz zu dieser sprunghaften Entwickelung ist in der von Swakopmund eher ein Stillstand zu verzeichnen, der sich je mehr fühlbar machte, je mehr das Berichtsjahr sich seinem Ende näherte.

Sind auch Zahlungsstockungen und Zahlungseinstellungen, abgesehen von ganz geringen Ausnahmen, noch nicht eingetreten, so hörte man doch allgemein über den Rückgang der Geschäfte klagen. Es besteht auch kein Zweifel, daß die allgemeine Lage noch schlechter werden wird, wenn die Verminderung der Truppen ihren Anfang nimmt.

Die im Vorjahre so außerordentlich hemmend empfundene Beschränkung des Privatgüterverkehrs auf der Eisenbahn Swakopmund—Windhuk, der dem Transport von Truppenbedürfnissen in jeder Beziehung nachstehen mußte, ist glücklicherweise erheblich herabgemindert worden, seitdem die Otavibahn den Güterverkehr bis Karibib in regelmäßiger Weise aufgenommen hat.

Die im Vorjahre so augenfällige Blüte des Gast- und Schankwirtschaftsgewerbes in Swakopmund ist vorbei. Dies kommt nicht allein von der scharfen Konkurrenz am Platze, sondern auch davon, daß die Gastwirte in merkwürdiger Verkennung ihrer Interessen ohne Rücksicht auf den Wegfall des Zolls ihre hohen Preise für die Getränke aufrecht erhalten haben. Überhaupt machte sich bei den Einheimischen unverkennbar eine gewisse Sparsamkeit bemerkbar. Im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse kann dies nur mit Freuden begrüßt werden. Denn daß im Vorjahre unverhältnismäßig viel Geld in Spirituosen angelegt wurde, war jedem Beobachter aufgefallen. Daher wurde denn auch am 1. April d. Js. eine scharfe Prüfung der Lizenzen auf ihr Bedürfnis vorgenommen und eine ganze Anzahl durch Nichterneuerung beseitigt, ein Verfahren, welches die Billigung des besseren und einsichtigeren Teils der Bürgerschaft gefunden hat.

Auch für das Handwerk ist die ungesunde Blütezeit des Vorjahres nicht wiedergekehrt. Das hing, soweit das Bauhandwerk in Frage kommt, mit der inzwischen eingetretenen ruhigeren Bautätigkeit zusammen. Ein charakteristisches Zeichen war, daß fleißige und nüchterne Handwerksgehilfen anderweitig Arbeit suchten, da ihnen die hiesigen Meister nicht mehr den früheren hohen Lohn zahlen können.

Die übrigen Handwerker haben ihre ständige Kundschaft und können bei einiger Sparsamkeit etwas für die späteren Jahre zurücklegen.

Die zwei am Platze befindlichen Brauereien fanden für ihr Weißbier guten Absatz, zumal sich nun auch dem Versand ins Innere weniger Schwierigkeiten als bisher entgegenstellen.

Unternehmende Leute fischen in der Walfisch-Bay und bringen die Beute nach Swakopmund, wo sie ein Zwischenhändler mit lohnendem Verdienst an die Haushaltungen absetzt. Versuche, die Fische zu räuchern, sind ebenfalls geglückt. Nach wie vor betrieb die Kolonialgesellschaft für Deutsch-Südwestafrika bei Cape-Cross einen mäßigen Robbenschlag, der diesmal Mitte Mai begonnen hat.

Die Guanogewinnung lag in den Händen der vorgenannten deutschen Gesellschaft; ab und zu fuhren noch Dampfer nach Cape-Cross, um den in mäßigen Mengen gewonnenen Guano zu verladen.

Gartenbau wurde sowohl in Swakopmund wie in allen dazu nur immer geeigneten Orten innerhalb des Bezirks zum eigenen Bedarf betrieben, kleinere Haushal-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

tungen kamen mit den gewonnenen Produkten vollkommen aus und bezogen von den Händlern nur noch die Kartoffeln, welche Kapstadt und Las Palmas zumeist lieferten. Leider ist die Wasserfrage für Swakopmund noch keineswegs in befriedigender Weise gelöst. Es würde auf gärtnerischem Gebiete ohne Zweifel viel mehr geleistet werden können, wenn das Wasser reichlicher und billiger zu haben wäre.

Die Banken der Damara- und Namaqua-Handelsgesellschaft und der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika haben einem lebhaft empfundenen Mangel abgeholfen. Beide Banken sind zugleich Sparkassen, welche vom Publikum, trotz des geringen Jahreszinses von 2 %, eifrig benutzt werden. Der von ihnen eingeführte Scheckverkehr wurde in Geschäftskreisen als sehr bequeme Zahlungsart angenehm empfunden.

Die Reederei entwickelte sich in stetig fortschreitendem Maße; immer noch geben ihr die Truppentransporte und Frachten reichliche Arbeit und dementsprechenden Verdienst. Unausgesetzt kamen und gingen die Dampfer der Woermann-Linie und die von ihr gemieteten Schiffe, und es war nichts seltenes, daß 10—12 Dampfer auf der Reede von Swakopmund lagen.

Der Molenhafen war zu Ende des Berichtsjahres noch gänzlich versandet. Die mächtig anstürmenden Wogen bröckelten langsam aber stetig immer mehr von dem Seitenarm ab, trotz der vorgelagerten riesigen Steinblöcke und sonstigen Befestigungen. Der ganze Landungsbetrieb war daher auf den rasch aufgeführten hölzernen Pier an der sogenannten alten Landungsstelle und auf letztere selbst angewiesen. Bisher funktionierte dieser an den letzterwähnten Stellen ohne Tadel. Mittelst großer Dampfkräne, die bisweilen ununterbrochen Tag und Nacht arbeiteten, wurde der Inhalt der Leichter entladen und auf Eisenbahnwagen an den Strand geschafft; große Flöße für Schwergut und Tiertransporte, einfach aber praktisch eingerichtet, wurden mittels einer Dampfwinde an Land gezogen und dort entlöscht, während bei gutem Wetter von Krujungen geführte Brandungsboote, wie in früheren Jahren, kleinere Kolli direkt an Land brachten.

Der Landungsbetrieb ist durch starke Vermehrung des Personals der Woermannlinie auf dem Laufenden gehalten worden.

Die Preise in den Kaufgeschäften sind, soweit der Detailverkauf in Frage kommt, im großen und ganzen dieselben geblieben, wie im Vorjahre nach der Zollaufhebung. Auch die vorwiegend aus Kapstadt eingewanderte jüdische Konkurrenz hat diesen Zustand nicht zu ändern vermocht.

Kapstadt lieferte immer noch das meiste frische Gemüse für den Ort; die Erträge der Gartenwirtschaft in Haigambkab, Goanikontes und Nonidas reichten gerade nur für ein paar große Wirtschaftsbetriebe am Platze. Frische Milch war so gut wie gar nicht zu haben. Eier wurden ebenfalls vom Kapland eingeführt, Geflügelzüchtereien gediehen infolge von Geflügelseuchen im Bezirk und am Platze nicht. Fast 50 % der Zucht gingen ein, meist an Diphtheritis, was bei einem Anschaffungspreis der Hühner von 5,00 bis 6,50 M. pro Stück oft einen großen Verlust bedeutete. Die Preise des frischen Fleisches schwankten bei Rindfleisch pro Kilo zwischen 2,40 und 3,00 M., bei Schweinefleisch zwischen 2,60 und 3,00 M., bei Hammelfleisch zwischen 2,80 und 3,00 M., eine Gans kostete ca. 15 bis 18 M., eine Ente 8 bis 10 M., eine Taube 1,00 bis 1,50 M. Eier waren ein begehrter und gut bezahlter Artikel; für ein Dutzend zahlte man ca. 4 M. Frische Früchte lieferte Kapstadt ziemlich teuer, aber gut in Qualität; Äpfel und Birnen kosten pro 6 Stück 1 bis 2 M., je nach der Jahreszeit.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Kartoffeln, die, wie schon gesagt, vom Kaplande und von Las Palmas importiert werden, bezahlte man pro Kiste von 60 Pfund Gewicht mit 13 bis 15 ℳ, Weißkohl pro Kopf mit 0,75 bis 1,00 ℳ. Im übrigen ersetzten auch hier wie im ganzen Lande konservierte Lebensmittel die frischen.

Im Süden hat der Aufstand einen weiteren Rückgang mit sich gebracht. Nur einige Farmen des Bezirks Gibeon konnten unter militärischem Schutze in dauerndem Betriebe gehalten werden.

Wie auch im Vorjahre warf die Tätigkeit des Frachtfahrens guten Verdienst ab. Auch eine Anzahl Farmer betrieben sie und erwarben so Mittel, die sie zum Wiederbeginn des Farmbetriebes sehr nutzbringend verwenden können, indes ist der Prozentsatz der den Frachtbetrieb ausübenden Farmer doch ein verhältnismäßig geringer gewesen.

Auch die Entwicklung des Nordens und der Mitte des Schutzgebiets war naturgemäß von den kriegerischen Verhältnissen stark beeinflußt. Der langsame wirtschaftliche Aufschwung, den Windhuk und die anderen größeren Plätze infolge der Bedürfnisse der Schutztruppe und der vielen bei ihr beschäftigten Menschen bereits im Vorjahre genommen hatten, hat angedauert.

Den größten Gewinn davon hatten die Wirte und Kaufläden, denen es vielfach gelungen ist, sich mittelst Ansetzung hoher Preise binnen kurzer Zeit beträchtliche Kapitalien zu erwerben.

B. Garten-, Feld- und Forstwirtschaft.

Acker- und Gartenbau Privater.

Anlage D. V.

Acker- und Gartenbau wurde in den Bezirken Keetmanshoop und Gibeon fast gar nicht betrieben.

Im Bezirk Windhuk hat sich der Gartenbau, der bisher im wesentlichen nur von den Kleinsiedlern in Kleinwindhuk und Aris betrieben wurde, erfreulicherweise weiter auszudehnen begonnen; insbesondere ist ihm durch die Aufteilung eines größeren Landstriches bei Ossona zu Kleinsiedlungen, welche sehr gesucht sind, ein weites Feld zur Entwickelung eröffnet worden.

Auch an der Grenze des Ortsbezirks von Windhuk und Okahandja sind neue Kleinsiedlungen entstanden.

Fast alle Kleinsiedler sowohl in Kleinwindhuk, wie in Ossona verlegen sich hauptsächlich auf den Weinbau, ein Teil der Ansiedler in Ossona auch auf den Tabakbau, der nach den bisherigen Erscheinungen gleichfalls sehr guten Erfolg verspricht. Der Tabak hat bisher nur als Pfeifentabak Verwendung gefunden. Die Verwendung zur Zigarrenfabrikation ist noch nicht genügend erprobt, hingegen kann seine Geeignetheit zur Bereitung des Plattentabaks einem Zweifel nicht unterliegen.

Sehr gut geheihen nach den bisherigen Erfahrungen auch der Mais, der bei entsprechender Bewässerung einen Ertrag von 30 Zentnern pro Hektar liefert, sowie die Kartoffeln, für welche im Berichtsjahr durchschnittlich 45 ℳ pro Zentner bezahlt wurden, ferner Luzerne — sie lieferte in einem Jahr 6 bis 8 Schnitte — und die verschiedenen Gemüsearten, insbesondere Blumenkohl. Sehr gute Erfolge lassen sich auch mit Feigen- und Steinobstbau erzielen, jedoch muß man bei letzteren wegen der Gefahr des Eintrocknens trachten, möglichst großfruchtige Sorten zu erhalten. Vorzüglich gedeihen Melonen, Kürbisse und Gurken.

Im Bezirk Rehoboth ist die Bebauung der Gärten im Berichtsjahr der mangelnden Arbeitskräfte wegen fast gänzlich unterblieben. Dieser Arbeitermangel erklärt sich daraus, daß die Bastards als Treiber bei der Truppe und bei Privatfrachtfahrern lohnendere Beschäftigung gefunden haben.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Nur in Hoachanas, wo die Mission mit gutem Beispiel voranging, ist auch in diesem Berichtsjahr eine reiche Ernte von Wein, Maulbeeren, Feigen, Datteln, Granatäpfeln und Gemüsen erzielt worden. Gemüsebau im größeren Maßstabe zum Zweck der Versorgung des Ortes Rehoboth wird in Ganachas bei Aub und Gurumanas betrieben.

Im Distrikt Gobabis hat die katholische Mission in Epukiro sehr gute Fortschritte als Farmunternehmerin gemacht. Sie hat mit Weinpflanzungen begonnen und ca. $1^1/_2$ ha als Gartenland in Bewirtschaftung genommen. Die Betschuanen machten große Gärten im Flusse und große Felder an den Dünen. Diese Dünenfelder, welche mit Mais, Kaffernkorn, Betschuanabohnen und Magadan (Kürbis) bestellt werden, werden nicht künstlich bewässert; die Saat ist lediglich auf den Regen angewiesen. Die Erträge von den Dünenfeldern sind sehr gute. Es wäre später für die meisten Farmer jener Gegend möglich, sich die ganzen Lebensmittel, die sie für sich nötig haben, auf diese Art selbst zu bauen.

Der Distriksgarten in Gobabis ist in der alten Weise weiter bebaut. Es ist Wert darauf gelegt worden, möglichst viel Saat für nächstes Jahr zu sammeln, um diese den Farmern, die sich hoffentlich bald ansässig machen werden, kostenlos abzugeben. Gesammelt ist Mais, Kaffernkorn, Salat, Kürbis, Gurkensamen.

Sehr beachtenswert sind die Versuche, die im Norden mit Ackerbau auf größeren Flächen gemacht worden sind.

Im Bezirk Grootfontein ist in diesem Jahr mit anerkennenswerter Energie und großem Fleiß mit der Urbarmachung größerer Landstrecken vorgegangen worden. Leider konnte in diesem Jahr die Aussaat erst sehr spät erfolgen, und so wurden nur mittelmäßige Ernteerfolge an Mais erzielt. Die Gründe für diese geringe Ernte sind folgende:

Wegen der im Herbst 1904 noch überall herrschenden Unsicherheit und mangels Arbeiterpersonals, konnten die Farmer nur zum Teil und diese auch nur in geringem Umfange den für Maissaaten geeigneten Boden umpflügen, und so mußte das Land bis zum Eintritt der Regenzeit 1905 brach liegen bleiben. Der zunächst spärlich einsetzende Regen zwang die Farmer, bis Anfang Januar 1906 mit dem Pflügen zu warten, da das innerhalb von 2 Jahren brach liegende Maisland so fest geworden war, daß der Pflug nicht durchdrang. Mitte Januar waren die meisten Farmer mit der Aussaat fertig, und die Saaten standen überall ganz vorzüglich. Einzelne Farmer waren außerordentlich fleißig gewesen, hatten mehrere Zentner Mais ausgesät, und der ganze Bezirk hoffte, eine reiche Maisernte zu machen. Leider kam es anders. Kaum hatten die Maiskolben angesetzt, als der Regen aufhörte, und so sind zahlreiche Maisfelder, welche keine künstliche Bewässerung hatten, ein Opfer der Trockenheit geworden.

Die Farm Rietfontein hat im verflossenen Jahr eine vorzügliche Weizenernte gehabt. Es wurde das dreißigste Korn geerntet, was in den besten Weizenbodengegenden Deutschlands nie erreicht wird.

Die Tabak- und Kartoffelernte ist im Bezirk Grootfontein zur Zufriedenheit ausgefallen. Einige Farmer haben der Truppe bedeutende Mengen an Kartoffeln geliefert, bei den anderen beschränkt sich vorläufig der Bau von Kartoffeln auf den eigenen Bedarf.

Auch im Bezirk Outjo und im Distrikt Omaruru sind größere Felder vorbereitet worden, die im kommenden Jahre mit Mais bestellt werden sollen. Kartoffeln und Gemüse wurden schon im Berichtsjahre reichlich gebaut und fanden guten Absatz.

Mais ist voraussichtlich geeignet, ein Hauptnahrungsmittel der Eingeborenen zu werden. Findet er hierzu

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Verwendung, so würden die Unkosten der Farmer für Arbeitskräfte sich annähernd bis auf die Hälfte, zum mindesten aber um ein Viertel der jetzigen verringern lassen.

Feld-, Garten- und Forstwirtschaft des Gouvernements.

Ende Dezember 1905 war der Bestand der vom Gouvernement bewirtschafteten Gärten und Forststationen folgender:

	Weißes Personal	zus.	Eingebor. Personal Männer	Weiber	zus.
1. Gouvernementsgärten Windhuk	1 Obergärtner 2 Gärtner	3	10	.	10
2. Forstgarten Windhuk . . .	1 Forstwart	1	8	4	12
3. Forststation Neudamm . . .	1 Forstwart	1	4	.	4
4. Forststation Brakwater . . .	1 Polizei-Sergeant	.	7	6	13
5. Forstgarten Okahandja . . .	1 Botaniker 1 Forstarbeiter	2	2	7	9
Zusammen . .		7	31	17	48

Neu in Betrieb genommen wurde am 24. März 1906 die frühere Forststation Ukuib am Swakop.

Die Gouvernementsgärten in Windhuk.

Hier wurden wie bisher Kulturversuche mit ausländischen Nutzgewächsen angestellt und Wein sowie Gemüsebau versuchsweise und zur Abgabe an Privatleute betrieben. Der Wein trug sehr reichlich. Eine mit 977 Stöcken bestandene Fläche brachte 24 Zentner, die pro Pfund zu 50 Pf. verkauft, eine Einnahme von 1200 M. brachten. Der Verkauf von Gemüsen, Feigen, Datteln, Blumen und Bäumchen brachte 627 M. Die Dattelpalmen trugen gut, ein Baum hatte 3 Zentner Früchte. Die Bananen trieben starke Stämme, trugen aber nur wenig. Bananen in größerem Maßstabe im mittleren und südlichen Teile des Schutzgebietes anzubauen, verspricht keinen Erfolg. Die wenigen älteren Zitronenbäume Windhuks trugen reichlich Früchte, die sich durch Wohlgeschmack und Duft auszeichneten. Sehr gut hat sich der Salzbusch (Actiplex) bewährt, dessen Anbau weiter betrieben werden soll. Die Feigenbäume trugen gut.

Eine größere Sendung junger Obstbäume verschiedener Art kam im Dezember aus Deutschland an und wurde zum Teil hier ausgepflanzt, zum Teil an die Forststationen und Bezirksämter abgegeben. Die Pflanzen befanden sich trotz des langen Transportes in sehr gutem Zustande und sind zu etwa 90 % angewachsen.

Die öffentlichen Plätze Windhuks, insbesondere die etwa 1,6 ha großen Denkmalsanlagen, wurden mit Baumpflanzen und Palmen, die im Gouvernementsgarten gezogen waren, bepflanzt. Als öffentliche Parkanlage wurde das 0,5 ha große, ehemalige Missionsgrundstück zwischen den Gouvernementsgärten in Betrieb genommen, ein Teil desselben wurde mit Eukalypten und Kasuarinen bepflanzt. 500 Zierbäume (wie Acac. cyanophylla, Prosopis, Chinos molle, Britscharia usw.) wurden aus Saat gezogen und an Privatleute abgegeben.

Forstgärten und Stationen. Forstgarten Windhuk.

Hier wurden wie bisher Baumpflanzen zur Abgabe an Private und zum Auspflanzen auf der Forststation Brakwater gezogen, zugleich wurde die Aufforstung der bisher noch zum größten Teile kahlen Fläche unterhalb des Gouverneurgartens vorgenommen.

24 000 Pflanzen in einzelnen Blechgefäßen kamen zur Abgabe, hiervon 22 000 Stück an die Forststation

Brakwater und für die öffentlichen Plätze Windhuks, 2000 Stück an Privatleute. Folgende Baumarten wurden angebaut:

Eucalyptus corynokolix,
„ globulus,
„ leucoxylon,
„ resinifera,
„ rostrata,
„ sideroxylon,
„ amygdalina,
„ diversicdor,
„ viminalis,
Morus alba,
Pinus insignis,
„ holepensis,
„ pinaster,
„ canariensis,
Ceratonia siligna,
Bigonia catalpa,
Ailauthus glaudulosa,
Chinus molle,
Acacia pycnanta,
„ cyclopis,
„ cyanophylla,
„ mollissima,
Casuarina tenissima,
„ muricata,
„ equisetifolia,
Cedrus develara,
Cupressus serupervirens,
„ horizontalis,
„ pyramidalis,
Robinia pseudacacia,
Grevillia Robusta,
Dattelpalmen,
Phönix,
Pritscharia robusta,
Prosopis juli flora.

Es ist besonders wichtig, für das Schutzgebiet Baumarten ausfindig zu machen, die gegen Dürre und Frost gleich unempfindlich sind. Da in dieser Hinsicht erst in sehr bescheidenem Maße Versuche angestellt sind, und mit Ausnahme von Windhuk, welches besonders günstige klimatische Verhältnisse hat, nur wenig ältere, vom Auslande eingeführte Bäume vorhanden sind, hat die Forstverwaltung nur geringen Anhalt für Auswahl der zweckmäßig anzubauenden Holzarten. Gefährlicher noch als Dürre und Termiten ist für die Baumpflanzen der Frost, der zu jeder Jahreszeit mit Ausnahme der Sommermonate auftreten kann und die Zweige meist im unverholzten Zustande antrifft. Letzteres vertragen die wenigsten Bäume.

Als unbedingt frosthart haben sich in den mittleren Teilen des Schutzgebietes bisher nur folgende Arten erwiesen:

Casuarina muricata, tenissima und equisetifolia.
Morus alba, Robinia pseudoacacia.
Chinus molle, Prosopis juli flora als Heckenpflanzen.

Forstgarten Neudamm.

Da die Abflußvorrichtung des Stauweihers, der im Januar durch einen starken Regenguß vollief, noch nicht betriebsfähig war, konnte ein Plan zur Bewirtschaftung des unterhalb des Staudammes gelegenen Vleis nicht gemacht werden. Zur vorläufigen Berieselung wurde das Sickerwasser, welches seitwärts aus den Schieferfelsen drang, benutzt. Im Dezember war das Auspflanzen einer Fläche von 0,6 ha innerhalb des Staubeckens am Rande der Wasserfläche mit Eucalypten beendet. Die Bäume wuchsen gut an, wurden aber durch das plötzliche Vollaufen des Teiches vollständig vernichtet. In dem

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

kleinen, eingehegten Garten unterhalb des Dammes wurden ca. 300 Obstbäume aller Art aus Deutschland angepflanzt und gediehen überraschend gut. Etwa 90 % trieben kräftige Schößlinge, nur das kleine Beerenobst, wie Stachel- und Himbeeren, kamen nicht oder nur kümmernd zur Entwicklung. Die im Vorjahre ausgepflanzten Platanen- und Pappelstecklinge waren zum Teil zu Pflanzen von 40—50 cm Höhe herangewachsen. Ein kleines Maisfeld hatte gute Erträge. Maulbeerbäume und Rubinien in Saatbeeten zeigten guten Wuchs.

In Blechgefäßen wurden außerdem etwa 1500 Baumpflanzen gezogen.

Forststation Brakwater.

Hier war im Vorjahre eine ca. 1,5 ha große Schwemmlandfläche am Revier mit Eucalypten, Akazien, Dattelpalmen, Kasuarinen und Anabäumen ausgepflanzt. Da etwa $^2/_3$ der Fläche aus stark salzhaltigem Boden bestand, gingen die meisten Pflanzen ein. Gegen den Salzgehalt als unempfindlich hatten sich nur die Dattelpalmen gezeigt, in geringem Maße auch die Kasuarinen. Letztere gediehen sehr gut auf den höher gelegenen Stellen und erreichten bis zum April 1906, 14 Monate alt, eine Höhe bis zu 2 m. Auch die Eucalypten, besonders Eucal. rostrata, scheinen hier auf den höher gelegenen Stellen geeigneten Standort zu haben.

Eine neu angelegte Fläche von ca. 1,6 ha wurde im Januar mit Kiefern und Eucal. rostrata bepflanzt. Die Kiefern hatten sehr unter Sonnenbrand zu leiden und gingen zum Teil ein, die Eucalypten entwickelten sich gut.

Auf einer im Schatten alter Kameldornbäume (Acacia giraffae) gelegenen 1 ha großen Fläche wurden in 1,5 m Entfernung 40 cm breite und tiefe Hackstreifen angefertigt und mit Kameldornsat besät. Die Saat ging dicht auf und erreichte bis zum April etwa 10 bis 15 cm Höhe, obgleich sie nur zweimal leichten Regen bekommen hatte. Wenn diese Kultur die trockene Zeit gut übersteht, soll im nächsten Jahre eine größere Fläche besät werden, da der Kameldorn ein gutes Nutz- und Brennholz liefert und sehr genügsam in bezug auf Wasserbedürfnis ist.

Anbauversuche mit noch anderen einheimischen Holzarten durch Saat und natürliche Verjüngung vorzunehmen, ist beabsichtigt.

Forstgarten Okahandja.

Traurige Reste des vor dem Aufstande angelegten Forstgartens sind noch vorhanden. Zu Beginn des Aufstandes war die Einzäunung weggenommen und zu Kraalbauten benutzt worden. Infolgedessen hatten Vieh und Menschen fast die ganze Anlage zerstört. Die sehr zweckmäßig angelegten Bewässerungsanlagen waren noch teilweise erhalten, dienten jetzt aber zur Wasserversorgung der Ortschaft. Es wurden zunächst Schritte getan, um die alte Forstgartenfläche wieder zu erlangen. Im Laufe des Sommers wurde eine Fläche von etwa 1,5 ha wieder eingegattert, wodurch einzelne Dickungen von Maulbeerbäumen und Robinien, die der allgemeinen Zerstörung Widerstand geleistet hatten, geschützt wurden. Leider ist dies Pflanzenmaterial schon zu stark und sind die Wurzeln zu sehr mit einander verwachsen, sodaß ein Herausheben und Verpflanzen nur noch im geringen Maße möglich sein wird.

Ein weißer Arbeiter ohne gärtnerische Vorbildung hatte bis zum Dezember den Schutz des Gartens ausgeübt und auch eine kleine Fläche mit vorhandenem Pflanzenmaterial (Eucalypten und Casuarinen) bepflanzt.

Da der Forstverwaltung große Aufforstungsflächen mit günstigen Boden- und Wasserverhältnissen in der Nähe bei Otjihua und Ojona zur Verfügung stehen, wurde sofort intensiv mit der Aufzucht von Forstpflanzen begonnen. Ende März waren etwa 20 000 Pflanzen (Eu-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

calypten, Casuarinen, Cypressen usw.) in einzelnen Blechgefäßen ausgepflanzt.

Anfang Januar wurden im Garten 150 Stück Obstbäume ausgepflanzt. Hiervon gediehen Apfel-, Birnen-, Pfirsich- und Aprikosenbäume vortrefflich, etwa 50 Wallnuß- und Kastanienbäumchen gingen ein.

Kleinere Flächen wurden mit vorhandenem Pflanzenmaterial bepflanzt, Kompostgruben angelegt und der Boden zu Saatbeeten vorbereitet.

C. Viehzucht.

Rinderzucht.

In dem Teile der Kolonie, in dem der Farmbetrieb aufgenommen worden ist, trat auf dem Gebiete der Viehzucht eine rege Tätigkeit wieder in Erscheinung. Die Nachfrage nach Muttervieh war außerordentlich groß und konnte durch das vorhandene Beutevieh nur zum kleinsten Teil gedeckt werden. Das Gouvernement war daher schon frühzeitig auf den Massenimport von Muttervieh bedacht. Als Bezugsquelle kam vor allem die Kapkolonie in Betracht. Da aber immerhin mit der Möglichkeit gerechnet werden mußte, daß in dem genannten Gebiet das Angebot nachlassen könnte, hat das Gouvernement außerdem die Einfuhr aus den Vieh produzierenden Ländern Süd- und Mittelamerikas in Betracht gezogen und zunächst probeweise aus Argentinien 200 Kühe und Färsen eingeführt. Aus der Kapkolonie wurden während des Berichtsjahres insgesamt ca. 1000 Kühe eingeführt, und zwar 500 direkt durch das Gouvernement und 500 auf Bestellung des Gouvernements durch Privatunternehmer; letztere Tiere kamen aus Betschuanaland.

Während die aus der Kapkolonie stammenden Tiere zum größten Teil den hier gestellten Anforderungen entsprechen, kann dasselbe von dem argentinischen Vieh nicht ohne weiteres behauptet werden. Diese Tiere, welche aus der englischen Shorthornrasse herausgezüchtet sind und gute Körperformen zeigen, scheinen sich auf bergigen und steinigen Weiden sehr schwer zu akklimatisieren. Entsprechend ihrer Aufzucht und wegen der weichen Klauen dürften sie sich allenfalls für den Norden und Osten der Kolonie eignen. Außerdem ist der Preis, 330—350 ℳ für das Stück mit allen Unkosten, ein erheblich höherer als der der kapschen Kühe, welche für ca. 220 ℳ abgegeben werden konnten. Da sich ferner herausgestellt hat, daß in der Kapkolonie auf längere Zeit hinaus genügend Muttervieh zu haben sein wird, ist von einer weiteren Einfuhr aus Argentinien vorläufig abgesehen worden.

Zur Aufkreuzung und Veredelung der hiesigen Rinderbestände genießt das Simmenthaler Rind bei vielen Farmern große Beliebtheit. Die hier besonders geschätzten Vorzüge sind eine außerordentliche Frühreife, die sich auch auf die Kreuzungsprodukte überträgt und für den Züchter eine wesentliche Erhöhung der Rente bedingt, und die gute Vererbungstendenz. Die beiden anderen bisher importierten deutschen Höhenrassen, das Pinzgauer- und Allgäuer-Rind, haben sich zwar auch bewährt, stehen aber in den genannten Eigenschaften dem Simmenthaler nach. Einen Mangel des Simmenthaler Stieres bilden seine weichen Klauen, so daß viele der Tiere, wenn sie auf steinigem Boden weiden, unter Beschlag gehalten werden müssen.

In neuerer Zeit werden auch friesische Stiere zur Kreuzung verwandt, die namentlich in den nördlichen Bezirken beliebt sind.

Die Zuchtviehimporte aus Deutschland während des Berichtsjahres setzten sich aus folgenden Tieren zusammen:

13 Simmenthaler Stiere,
4 „ Färsen,

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

3 Pinsgauer Stiere,
2 Allgäuer Färsen,
6 Ostfriesische Stiere,
4 " Stierkälber,
9 " Kühe und Färsen.

Es ist noch zu erwähnen, daß in Rehoboth und Outjo Tierzuchtvereine gegründet worden sind, die die gemeinsame und rationelle Aufzucht von Halbbluttieren zum Zweck haben.

Kleinviehzucht.

In dem vergangenen Berichtsjahr herrschte eine sehr starke Nachfrage nach Kleinvieh, so daß die Preise außerordentlich stiegen. Sowohl die alten, durch den Aufstand geschädigten Farmer, als auch diejenigen, welche jetzt mit dem Betriebe beginnen, suchten möglichst schnell einen Stamm von Kleinvieh zu erwerben, da das hierin angelegte Kapital schon in kurzer Zeit eine Rente erwarten läßt. Die große Nachfrage nach Fleisch, besonders von seiten der Truppe, gewährleistete einen sicheren und bequemen Absatz. Diese Verhältnisse bringen es mit sich, daß von besonderen Richtungen auf dem Gebiete der Kleinviehzucht zurzeit nur wenig zu finden ist, und daß man bei den meisten Farmern afrikanische Fleischschafe, Wollschafe verschiedener Art, afrikanische Ziegen und auch Angoraziegen in einer Herde vereinigt findet. Es ist jedoch anzunehmen, daß in einigen Jahren hierin eine Änderung zugunsten der Wollschafzucht eintreten wird. Wenn das Angebot von Fleisch größer sein wird und infolgedessen die Preise fallen, werden die Farmer gezwungen sein, sich dem Betrieb der Wollschafzucht zuzuwenden. In richtiger Erkenntnis dieser Sachlage beginnen einige größere Farmer schon jetzt diesem Zuchtbetrieb ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und suchen ihre Wollschafherden durch Zufuhr edlen Blutes zu verbessern. Aber auch von diesen Farmern werden derzeit die schwereren Wollschafrassen bevorzugt, welche einen reichlicheren Fleischertrag liefern.

Leider haben sich die 300 argentinischen Rambouilettschafe, die in diesem Jahre von der Regierung eingeführt worden sind, schlecht akklimatisiert. Dieselben Ursachen, die bereits für die argentinischen Shorthornrinder angeführt sind, kamen auch hier in Betracht, so daß sich in Zukunft die Einfuhr von Wollschafen aus der Kapkolonie empfehlen wird.

Seitens des Gouvernements wurde im verflossenen Berichtsjahr eine neue Art von Fleischschafen, das sogenannte persische Schaf, aus der Kapkolonie eingeführt. Die Tiere, welche der Rasse der Fettsteißschafe angehören, sind sehr gleichmäßig gezüchtet. Die Farbe der kurzen, groben und haarähnlichen Wolle ist weiß, der ungehörnte Kopf und Nacken sind schwarz. Die Tiere sind zwar etwas kleiner als die Namaschafe, aber von sehr fester Konstitution. Besonders gerühmt wird ihre Widerstandfähigkeit gegen Krankheiten, große Fruchtbarkeit und Frühreife. Die ersten Tiere dieser Art kamen im Jahre 1872 durch einen Zufall nach der Kapkolonie (ein in Kapstadt ankernder Schiffskapitän tauschte einige persische Schafe gegen kapsche Hammel ein) und haben sich nach Zufuhr von frischem Blut zu stattlichen Herden entwickelt. Dem ersten Transport des Gouvernements, welcher 100 Stück betrug, sollen noch weitere folgen.

Nachdem die hoffnungsvollen Anfänge der Angorazucht durch den Aufstand zum größten Teil vernichtet worden sind, begannen sich aus den übrig gebliebenen Resten jetzt schon neue Herden zu entwickeln. Da nur wenige Farmer im Besitz von reinrassigen Herden sind, wurde vielfach die Auffreuzung der hiesigen Ziegen mit reinen Angoraböcken betrieben. Die Erfolge dieser Zucht

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

waren recht befriedigende, falls nur kurzhaarige weiße Ziegen benutzt und von den Halbbluttieren alle diejenigen von der Zucht ausgeschieden wurden, welche irgend eine Färbung des Fließes zeigten; auch Inzucht muß sorgfältig vermieden werden. Nach der vierten bis sechsten Kreuzung kann man auf diese Weise ein ausgezeichnetes Mohair erzielen.

Hühnerzucht.

Die Hühnerzucht war infolge des guten Absatzes für Eier in stetem Zunehmen begriffen, besonders in der Nähe der größeren Orte.

Schweinezucht.

Die Schweinezucht, welche hauptsächlich an den größeren Plätzen und von Etappentruppen betrieben wird, hat zurzeit nur lokale Bedeutung.

Straußenzucht.

Die Straußenzucht befindet sich gegenwärtig noch in den ersten Anfängen, nachdem die früheren Versuche durch den Krieg vernichtet worden sind. Ein Farmer im Bezirk Grootfontein hat von neuem damit begonnen. Mit Genehmigung des Bezirksamtes haben Buschleute eine Anzahl junger Strauße eingefangen. Letztere haben sich bei der sachgemäßen Behandlung durch den genannten Farmer sehr gut entwickelt. Er hat die Absicht, eine Straußenzucht im großen Maßstabe zu betreiben. Die wilden Straußenherden haben sich im ganzen Schutzgebiet und namentlich auch im Norden sehr vermehrt. Dieser Umstand dürfte ein Beweis sein, daß sich auch der Norden für Straußenzucht gut eignet.

Pferdezucht.

Zu Anfang des Etatsjahres 1905 belief sich der Pferdebestand der Gestütsverwaltung Nauchas auf:

1.	Zentralverwaltung:	Hengste .	13
2.	Hauptgestüt:	Zuchtstuten . .	128
		Saugfohlen . .	68
		Reitpferde . .	7
3.	Gestütdepot:	Jährlinge . .	71
		Zweijährige . .	49
		Dreijährige . .	14
		Vierjährige . .	6
		Reitpferde . .	7
			363.

Gestohlen während des Aufstandes:

Landbeschäler	5
Stuten	1
	6.

Der allgemeine Gesundheitszustand das Jahr über war gut.

Bei einer großen Zahl von Fohlen bildete sich wie schon in andern Jahren Bockhuf aus. Ursache dieser Bildung ist teils Vererbung, teils fortgesetztes Laufen in steinigem, scharfem Gelände, so lange die Hufe noch weich sind. Die Stuten suchen sich selbstredend das beste Gras; dies wächst an und auf den Bergen, die Fohlen folgen ihnen. Durch Anlage einer genügenden Zahl von Brunnen, auch in der Ebene, soll ein zu weites Treiben in der ersten Zeit, bis sich die Hufe gehärtet haben, vermieden werden.

Das Hauptgestüt hatte am Schluß der Fohlsaison 1905/06 von den im Vorjahr gedeckten 127 Stuten 89 Fohlen, welche nach Abgang von 9 sich auf 40 Hengste und 40 Stuten verteilen.

Als Hauptbeschäler waren tätig 1905/06:

1. Vollbluthengst Alpenfex v. Monarch a. d. Alpenveilchen v. St. Gation, geboren 1899.
2. Eingeborenenhengst Königstein, geboren in Nauchas 1895.
3. Eingeborenenhengst Caviar v. Unhold a. d. Haselnuß, Afrikaner Stute, geboren 1900 in Nauchas.
4. Eingeborenenhengst Dirk, geboren in der Kapkolonie 1891.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Eingestellt wurden am 1. Oktober 17 E-Stuten. Gesamtzahl 144 Stuten.

Von Privatzüchtern war nur eine Stute in Nauchas. Um einem den Betrieb ernstlich gefährdenden Wassermangel in Nauchas vorzubeugen, wurden 100 Stuten mit 56 Fohlen am 15. April nach Gusis geschickt, wo zwei Wasserlöcher aufgemacht worden waren. 44 Stuten mit 24 Fohlen blieben in Nauchas, um die Fohlen, welche Anlage zu Bockhuf oder zu anderen kleinen Schäden hatten, besser behandeln zu können.

Dem Gestütsdepot Areb sind am 21. April 1905 von Andreas Maharero 55 Jährlinge und Zweijährige abgetrieben worden. Die Bastardabteilung hat ihm 3 davon bei Schlip wieder abgenommen.

Die Wasserverhältnisse in Areb selbst sind gut. Dort ist mit dem Bau von Boxen begonnen. Verschiedene von der dorthin verlegten Kompagnie ausgeführte Bauten kamen dem Gestüt zugute.

Am Schlusse des Berichtsjahres, am 31. März 1906, betrug der Bestand der Gestütverwaltung an Pferden wie folgt:

		Einzelzahl	Summe
I. Zentralverwaltung:			
Landbeschäler		6	6
II. Hauptgestüt:			
Hauptbeschäler		4	
Zuchtstuten		144	
Saugfohlen H. Hengste	40		
Stuten	40	80	
Dienstreitpferde		7	
			235
III. Gestütdepot:			
C. Hengste	1		
C. Wallache	2	3	
B. Hengste	7		
B. Wallache	7	14	
E. Hengste	23	23	
F. Hengste	12		
F. Stuten	11	23	
G. Hengste	33		
G. Stuten	33	66	
Dienstreitpferde		6	135
Zusammen			376

Fischzucht.

Die im Stauweiher von Neudamm im September 1904 ausgesetzten 50 einsömmerigen Karpfen haben dort günstige Lebensbedingungen gefunden und waren tüchtig gewachsen. Tiere von 35 cm und größerer Länge wurden zuweilen an der Oberfläche gesehen. Zahlreiche Brut wurde an den flachen Stellen der Ränder im März bemerkt.

Im Dezember kam von der Fischzuchtanstalt in Berneuchen (Neumark) eine Sendung von 84 zweisömmerigen Schleien und 37 einsömmerigen Karpfen in Windhuk an. Da der Transport, unter der anerkennenswerten Leitung des Gouvernementslehrers Rave, große Schwierigkeiten bot, waren unterwegs 163 Karpfen und 116 Schleie eingegangen. Die Überlebenden wurden in Neudamm ausgesetzt und nur 4 Schleie und 10 Karpfen für die Teiche in den Gouvernementsgärten zurückbehalten.

Bienenzucht.

Von den im September 1905 in Hamburg zur Verschiffung gebrachten 11 Bienenstöcken kamen 6 Stück in Swakopmund an, die andern sind infolge schlechter Ver-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

packung während der Reise zugrunde gegangen. Da die überlebenden 6 Stöcke durch die Reise sehr geschwächt waren, wurden sie bald nach der Ankunft in Windhuk zu 3 Stöcken vereinigt. Von diesen ist ein Stock später abgezogen und konnte nicht mehr eingefangen werden. Durch Ankauf eines starken Stockes wurde die Zahl der Stöcke wieder auf 3 gebracht. Von dem angekauften Stocke hofft man im Laufe des Sommers 1 oder 2 Schwärme zu erlangen und den Stand auf 5 Stöcke zu erhöhen.

Es scheint, daß die europäischen Bienenarten für Südwestafrika nicht ganz geeignet sind. Durch ihre dunkle, auffallendere Färbung und ihr, im Vergleich zur einheimischen Biene, schwerfälligeres Wesen sind sie Feinden vielmehr ausgesetzt und unterlegen als die einheimischen. Auch die hiesige Flora ist ihnen eine fremde und nur durch Fütterung mit Zuckerlösung können sie durch die blütenarme Zeit gebracht werden.

D. Tierseuchen.

Rinderpest.

Im November 1905 wurde durch einen aus der Kapkolonie kommenden Ochsentransport die Rinderpest in Lüderitzbucht eingeschleppt. Der Transport bestand aus zirka 200 Tieren und war für die Militärverwaltung bestimmt. Die Diagnose Rinderpest konnte in Lüderitzbucht erst gestellt werden, nachdem zirka 25 diesem Transport entstammende Gespanne, welche keine Krankheitserscheinungen zeigten, bereits auf die Straße nach Kubub in Marsch gesetzt waren.

In Lüderitzbucht wurden sämtliche am Platz befindlichen Rinder getötet.

Unter den auf dem Marsch nach Kubub befindlichen Tieren gingen unterwegs bereits mehrere ein, in Kubub häuften sich die Todesfälle, sodaß bereits nach Verlauf eines Tages über 40 Tiere verendet waren. Die Krankheits- und Sektionserscheinungen rechtfertigten unter Berücksichtigung des Seuchenverlaufs die Diagnose Rinderpest. Von dem in Kubub befindlichen Farmervieh, welches der Ansteckung nicht ausgesetzt war, wurden zirka 1200 Stück Kleinvieh und 130 Stück Großvieh nach der als Isolierposten eingerichteten Wasserstelle Aus gebracht. Das übrige der Ansteckung ausgesetzte Farmervieh, 15 Kühe mit Kälbern, und die verseuchten Gespanne der Militärverwaltung, zirka 700 Ochsen, wurden abseits von Kubub getötet. Die Straße wurde bis zur Linie Kuibis Tschakanabis auf 6 Wochen gesperrt. Gegen Ende der Sperrzeit setzte die Militärverwaltung 118 Ochsen, die von einem frisch in Lüderitzbucht gelandeten Transport stammten, probeweise auf den Weg nach Kubub. Die Tiere wurden hier 14 Tage beobachtet und für seuchenfrei befunden. Rinderpestfälle sind späterhin nicht mehr aufgetreten.

Lungenseuche.

Während des Aufstandes hat sich die Lungenseuche allmählich vom Norden nach dem mittleren Teile des Landes verbreitet. Im Laufe des Jahres 1906 ist dann die Seuche infolge des starken Frachtverkehrs auch nach dem Süden des Landes verschleppt worden. Es ist aber nicht zu verkennen, daß durch die allerorts in Angriff genommenen Schutzimpfungen eine Abnahme der Seuchenfälle erzielt worden ist. Sobald im Anschluß an die ersten Erkrankungen sofort in sachgemäßer Weise die Impfung durchgeführt wurde, waren die Verluste verhältnismäßig gering. Hervorzuheben ist jedoch, daß durch die Impfungen in verseuchten Beständen die Seuche keinesfalls zum Erlöschen gebracht werden kann. Nur wenn die Möglichkeit gegeben ist, die erkrankten, und in gewissen Fällen die verdächtigen Tiere und damit die Infektionsherde schnell zu beseitigen, ist von Sperrmaßregeln ein dauernder Erfolg zu erwarten.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Milzbrand.

Der Milzbrand ist im Berichtsjahre in einem früher nicht bekannten Umfang aufgetreten. Während der Milzbrand bisher auf einer Anzahl von Plätzen im Bezirk Windhuk und Karibib stationär war und jedes Jahr seine Opfer forderte, ist er gegenwärtig durch den starken Frachtverkehr auf früher seuchenfreie Plätze und Transportwege verschleppt worden. Eine starke Verbreitung hat die Seuche auf der Straße von Windhuk nach Gibeon erhalten, es hat den Anschein, daß sie noch weiter südwärts vorrückt.

Die Ursache für die starke Verbreitung des Milzbrandes ist hauptsächlich darin zu suchen, daß zu Beginn der letzten Regenzeit seitens der Frachtfahrer die Beseitigung der Kadaver in mangelhafter Weise erfolgte oder bei eiligen Fahrten ganz unterblieb; hierdurch erfolgte die Infektion der Weideflächen an den Transportwegen. Sobald das Auftreten des Milzbrandes bekannt geworden war, wurde seitens des Gouvernements und der militärischen Behörden sofort die Verbrennung der Milzbrandkadaver vorgenommen und besondere Verfügungen, betreffend die Bekämpfung der Seuche erlassen. Durch Regenfälle und Raubtiere war jedoch bereits eine derartige Verstreuung der Milzbrandkeime eingetreten, daß die Seuche sich an zahlreichen Plätzen längs der Transportwege eingenistet hatte und auch in der letzten Trockenzeit noch zahlreiche Opfer forderte. Gegenwärtig wird in den gefährdeten Gegenden von der Militärverwaltung die Schutzimpfung vorgenommen, und auch eine Anzahl Farmer und Privatfrachtfahrer hat ihre Tiere impfen lassen. Die angewandte Impfmethode ist die Sobernheimsche Simultanimpfung.

Nach den anderwärts mit der Sobernheimschen Impfung gemachten günstigen Erfahrungen ist zu hoffen, daß in der nächsten Regenzeit die Verluste an Milzbrand erheblich herabsinken werden.

Rotz.

Bereits im Jahresbericht 1904/05 ist darauf hingewiesen worden, daß der Rotz durch die Militärtransporte aus der Kapkolonie nach Deutsch-Südwestafrika eingeschleppt worden ist. In diesem Berichtsjahr hat die Seuche eine Zunahme, besonders im Süden, erfahren. Im wesentlichen wurden Truppenbestände betroffen, doch ist auch unter einer größeren Zahl von Privatpferden, welche teils aus Truppenbeständen stammten, teils mit Truppenpferden in Berührung waren, die Seuche festgestellt worden.

Unter den Maultieren trat die Seuche regelmäßig als akuter Nasenrotz auf.

Als diagnostisches Mittel zur Erkennung des latenten Rotzes ist die Agglutinationsprobe eingeführt worden. Die Prüfung der eingesandten Sera findet im bakteriologischen Institut Gamams statt.

Pferdesterbe.

Die Pferdesterbe trat in diesem Jahre ungewöhnlich früh, schon im November, auf und hielt sehr lange an; noch im Juni konnten in Gamams und Aukeigas Fälle von natürlicher Infektion festgestellt werden. Die durch die Sterbe verursachten Verluste an Pferden und Maultieren waren sehr bedeutende.

Nachdem im Juni 1905 in dem bakteriologischen Institut Gamams die Arbeiten über die sogenannte Pferdesterbe wieder aufgenommen und Maultiere und Pferde zur Serumgewinnung präpariert waren, gelang es, ein Immunisierungsverfahren für Maultiere zu finden, welches durch eine einmalige Serum-Blutimpfung den Tieren eine derartige Immunität verleiht, daß sie gegen eine Nachimpfung mit dem vielfachen einer tötlichen Blutdosis (20 ccm und darüber) geschützt sind.

Da die geimpften, dem Gouvernement gehörigen Maultiere in der nächsten Regenzeit der Infektionsgefahr

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

ausgesetzt werden, wird im kommenden Jahre ein endgültiges Urteil über den Wert der Schutzimpfung möglich sein. Bis Mitte November d. J. sollen noch 1000 Maultiere der Militärverwaltung immunisiert werden. Die Arbeiten über die Immunisierung der Pferde sind noch nicht zum Abschluß gekommen.

Räude.

Die Räude ist hauptsächlich unter Ziegen und Pferden aufgetreten (Sarcoptesräude). Besonders zahlreiche Todesfälle kamen unter dem von allen Seiten zusammengebrachten Beutekleinvieh in Uis, Bezirk Windhuk, und unter dem Kleinvieh der Bastards vor. Die Tilgung der Krankheit gelang nach energischer und ausdauernder Behandlung mit die Milben tötenden Bädern und Salben.

Auch die Sarcoptesräude der Pferde, welche unter den Truppenbeständen herrschte, hatte vielfach durch Entkräftung einen tötlichen Ausgang. Bemerkenswert ist, daß die Räude in der Trockenzeit häufig einen schweren Verlauf nimmt, während sie in der Regenzeit gewöhnlich gutartig auftritt; die Erklärung hierfür liegt wohl in den verschiedenartigen Ernährungsverhältnissen.

Texasfieber.

Das Texasfieber kam im wesentlichen nur unter importierten Rindern zur Beobachtung. Erhebliche Verluste verursachte diese Seuche bei dem aus Argentinien eingeführten Schlacht- und Zuchtvieh der Militärverwaltung und des Gouvernements. Es handelte sich bei allen diesen aus Texasfiebergebieten stammenden Tieren um Erkrankungs-Rückfälle, welche durch die Seereise und anstrengende Fußmärsche in einem ungewohnten Klima hervorgerufen wurden.

Ferner kamen unter dem im März d. J. gelandeten deutschen Zuchtvieh einige Fälle von Texasfieber vor, von denen zwei mit dem Tode endeten. Die Ansteckung ist in diesem Falle durch die infizierten Kräle von Swakopmund erfolgt.

Brustseuche.

Die Brustseuche der Pferde ist bei der Landung einiger Militärtransporte beobachtet worden. Nach Isolierung der erkrankten Tiere ist diese Seuche, ohne eine mehr als lokale Bedeutung erlangt zu haben, bald wieder erloschen.

Tollwut.

Die Tollwut wurde im Juni 1906 bei einem Hunde in Swakopmund festgestellt, ohne daß über ihre Herkunft ein Aufschluß zu erlangen war. Die Diagnose konnte durch diagnostische Impfungen, welche im bakteriologischen Institut Gamams vorgenommen wurden, bestätigt werden. In Swakopmund wurde eine dreimonatige Hundesperre erlassen. Weitere Fälle von Tollwut sind nicht bekannt geworden.

Von dem tollwütigen Hund sind 2 Menschen gebissen worden, welche sich sofort nach Kapstadt zur Schutzimpfung begaben. Über eine Erkrankung der Gebissenen ist bis jetzt nichts bekannt geworden.

Geflügelcholera.

Die Geflügelcholera kam unter 4 Hühnerbeständen im Bezirk Windhuk zur Beobachtung. Durch strenge Isolierung der betroffenen Bestände konnte einer weiteren Verbreitung der Seuche vorgebeugt werden. Als Infektionsquelle wurde aus Kapstadt bezogenes Geflügel beziehungsweise Futter festgestellt.

E. Bergbau.

Infolge der kriegerischen Ereignisse ist auf dem Gebiet des Bergbaues, abgesehen von den Arbeiten der Otavi-Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft in Tsumeb, wenig unternommen worden.

Marmor.

Innerhalb des Bergwerksgebiets der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika begann bei Klein-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Onasis ein Prospektor zu schürfen. Farmer Bosse-Kubas fing an, den auf seiner Farm befindlichen Marmor zu brechen und industriell zu verwerten.

Kupfer.

Der Betrieb der im Bezirk Windhuk liegenden Kupferminen von Otjisongati und der Matschleßmine, sowie die Untersuchung und Ausbeutung der Blaugrundstelle im Bezirk Gibeon haben noch nicht begonnen.

Die auch während des Berichtsjahres rüstig fortgesetzten Arbeiten und Untersuchungen der Otavi-Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft bei ihrer Mine in Tsumeb haben ein recht erfreuliches Resultat erzielt. Die vorhandenen Stellen sind zurzeit bis auf 65 m Tiefe vorgedrungen und haben noch immer abbauwürdiges, kupferreiches (18 %) Metall geliefert. Die Gesellschaft hat die Absicht, in Tsumeb Schmelzöfen zu errichten, in denen die Erze bis zu einem Kupfergehalt von etwa 60 % gebracht werden sollen. Die Wasserversorgung soll vom Otjikotosee mit Hilfe eines Wasserhebewerks erfolgen. Da der See etwa 100 m tiefer liegt als die Grube, wird diese Anlage mit bedeutenden Kosten verbunden sein. 8 km der 20 km langen Wasserleitung sind bereits fertig gestellt.

F. Handel und Verkehr.

Außenhandel.

Anlage D. VI.

Die handelsstatistischen Anschreibungen bei den Zollstellen des deutsch-südwestafrikanischen Schutzgebiets haben sich in den Kalenderjahren 1904 und 1905 nur auf die zur Ein- und Ausfuhr gekommenen Privatgüter, nicht auch auf die Regierungsgüter (Güter des Gouvernements und der Schutztruppe) erstreckt, weil infolge des Kriegszustandes eine statistische Anschreibung dieser Güter nicht durchführbar war. Der Außenhandel des Schutzgebiets hat sich in beiden Jahren unabhängig von der wirtschaftlichen Gestaltung des Landes unter dem Einflusse der kriegerischen Verhältnisse entwickelt. Der Gesamthandel ist von 9 925 110 ℳ im Jahre 1903 auf 10 355 624 ℳ im Jahre 1904 und auf 23 847 774 ℳ im Jahre 1905 gestiegen. Hiervon entfallen:

	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ
auf die Einfuhr . .	6 496 601	10 056 946	23 631 881
auf die Ausfuhr . .	3 428 509	298 678	215 893

Die Zunahme der Einfuhr von 1903 bis 1905 um 17 135 280 ℳ oder um 264 v. H. und von 1904 zu 1905 um 13 574 935 ℳ oder um 135 v. H. ist nicht allein auf die gesteigerten Bedürfnisse der vermehrten Schutztruppe, sondern auch auf das Anwachsen der weißen Zivilbevölkerung von 4640 Köpfen (Stand am 1. Januar 1903) auf 6366 Köpfe (Stand am 1. Januar 1906) zurückzuführen. Die Zunahme bei der Einfuhr verteilt sich auf alle Warengruppen und Warenpositionen. Einige besonders hervortretende Beispiele sollen hier erwähnt werden:

	1903 ℳ	1904 ℳ	ℳ	1905 ℳ	gegen 1903 ℳ	gegen 1904 ℳ
Gemüse- und Obstkonserven, eingemachtes Obst . . .	98 044	228 426	= + 130 382	649 727	= + 551 683	+ 421 301
Tabakfabrikate	141 956	466 332	= + 324 376	1 138 829	= + 996 873	+ 672 497
Stille Weine	108 532	256 550	= + 148 018	539 051	= + 430 519	+ 282 501
Branntweine aller Art . .	195 075	264 768	= + 69 693	754 778	= + 559 703	+ 490 010
Bier	535 421	1 071 028	= + 535 607	2 503 229	= +1 967 808	+1 432 201
Fleischkonserven	70 021	287 936	= + 217 915	1 220 093	= +1 150 072	+ 932 157
Milch, Butter, Käse, Honig und sonstige tierische Nahrungsmittel	190 759	329 489	= + 138 730	994 304	= + 803 545	+ 664 815
Leibwäsche	603 010	549 051	= − 53 959	1 244 402	= + 641 392	+ 695 351

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Bemerkenswert ist die Steigerung der Einfuhr von Baumaterialien und Eisenwaren im Jahre 1905 gegen die Vorjahre, vereinzelt nach teilweisem Rückgange im Jahre 1904. Ein Teil dieser Einfuhrsteigerung entfällt auf den Bau der Otavi-Eisenbahn, der andere Teil aber auf den Bedarf zum Wiederaufbau der im Kriege zerstörten Gebäude und zur Errichtung von Neuanlagen:

	1903 ℳ	1904 ℳ	ℳ	1905 ℳ	gegen 1903 ℳ	gegen 1904 ℳ
Bau- und Nutzholz . . .	191 891	177 266	= − 14 625	1 413 911	= +1 222 020	+1 236 645
Zement, Kalk, Kreide und sonstige Erden und Steine	71 532	36 973	= − 34 559	331 521	= + 259 989	+ 294 548
Roheisen, eiserne Schienen, Stangen, Blöcke	366 411	1 003 434	= + 637 023	1 328 330	= + 961 919	+ 324 896
Wellblech	105 817	79 039	= − 26 778	321 363	= + 215 546	+ 242 324
Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	630 026	894 923	= + 264 897	2 082 556	= +1 452 530	+1 187 633

Der Rückgang der Ausfuhr findet seine Erklärung darin, daß infolge der Einstellung des Farmbetriebes namentlich die Ausfuhr von Rind- und Kleinvieh teils ganz aufgehört hat, teils auf eine kaum nennenswerte Ziffer gesunken ist, und daß durch den Abbau der Guanolager bei Cap Cross die Ausfuhr von Guano fast ganz aufgehört hat. Ein Bild vom Umfange des Rückgangs dieser bisher wichtigsten Ausfuhrprodukte mögen folgende Zahlenreihen geben:

	1903 ℳ	1904 ℳ	ℳ	1905 ℳ	gegen 1903 ℳ	gegen 1904 ℳ
Rindvieh	2 065 880	41 150	= − 2 024 730	keine Ausfuhr	= − 2 065 880	− 41 150
Kleinvieh	242 672	34 424	= − 208 248	775	= − 241 897	− 33 649
Guano	657 703	9 605	= − 648 098	18 060	= − 639 643	+ 8 455

Unter den Ländern, mit denen das Schutzgebiet in Handelsbeziehungen steht, nimmt Deutschland die erste Stelle ein, ihm ist auch die Steigerung der Einfuhr in das Schutzgebiet in erster Linie zugute gekommen, während vom Rückgange der Ausfuhr hauptsächlich Kapland und dann England betroffen worden sind. Von dem 23 847 774 ℳ ausmachenden Gesamthandel des Schutzgebiets entfallen auf Deutschland 20 306 031 ℳ, auf Kapland 3 429 728 ℳ, während die übrigen Länder kaum in Betracht kommen. Der Warenverkehr ist bis auf einen verschwindend kleinen Teil (für 18 307 ℳ der Einfuhr über die Landgrenze und für 775 ℳ der Ausfuhr über Walfischbay) über die deutschen Häfen des Schutzgebiets gegangen.

Schiffsverkehr.

Durch die gesteigerten Bedürfnisse der Truppen und die stark angewachsene weiße Bevölkerung hat der Schiffsverkehr des Schutzgebietes einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen. Die Zahl der Schiffe, welche das Schutzgebiet besucht haben, ist von 288 im Jahre 1904 auf 579 im Jahre 1905, also um 291, der Tonnengehalt derselben von 889 356 auf 1 553 367, also um 664 011 Registertonnen gestiegen. Anlage D. VII.

Die kriegerischen Verhältnisse im Lande haben auch auf den Post- und Telegraphenverkehr des Schutzgebiets einen bedeutenden, fördernden Einfluß ausgeübt und insbesondere die Organisation eines ausgedehnten Feldpostdienstes erforderlich gemacht. Anlage D. VIII.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

E.

Deutsch-Neu-Guinea.

Deutsch-Neu-Guinea und Inselgebiet der Karolinen, Palau und Marianen.

I. Das alte Schutzgebiet von Deutsch-Neu-Guinea.

a) Allgemeines.

Landfrieden. Verhältnis zu den Eingeborenen.

Der Landfrieden hat in den verschiedenen Teilen des Schutzgebietes im abgelaufenen Jahre nirgends eine erhebliche Störung erfahren. Es sind wohl da und dort Unruhen ausgebrochen, es mußte auch verschiedentlich mit Waffengewalt eingeschritten werden, allein die Unruhen hatten stets nur einen lokalen Charakter.

In Baining, wo im August 1904 10 Angehörige der Mission vom heiligsten Herzen Jesu erschlagen worden waren, hat die damals sofort erfolgte Bestrafung der Schuldigen eine nachhaltige Wirkung ausgeübt, die Ruhe ist dort, wie auch auf der Gazelle-Halbinsel, nirgends gestört worden.

Im äußersten Osten des Bezirks Namatanai — Neu-Mecklenburg Süd — waren bei Morkon im Januar und Februar 1906 Streitigkeiten zwischen Busch- und Küstenleuten ausgebrochen. Mehrere Eingeborene des Küstendorfes Baikogo fielen den Fehden zum Opfer. Im März 1906 gelang es dem Stationschef, die schuldigen Dörfer zu bestrafen, seither haben sich die Eingeborenen dort ruhig verhalten. Auch in den übrigen Teilen des Bezirkes ist ein Einschreiten im Berichtsjahre nicht erforderlich gewesen.

Im Bezirke der im September 1905 neu errichteten Regierungsstation Kieta, an der Ostküste des mittleren Teiles der Insel Bougainville, ist im Süden dieser Insel der Engländer Mac Conville bei einem unerlaubten Versuche, dort anzuwerben, von Eingeborenen des Dorfes Kaukauai erschlagen worden. Im September 1905 wurde nach diesem Dorfe eine Strafexpedition ausgeführt. Seither ist in jener Gegend Ruhe eingetreten. Im übrigen hat sich das Verhältnis zu den Eingeborenen seit Errichtung der Station bis auf einen vereinzelten Fall befriedigend gestaltet. Die Bewohner eines im Hinterlande von Toboroi gelegenen Dorfes hatten sich der Festnahme eines ihrer Stammesgenossen, der des Mordversuches und der Aufreizung gegen die Station beschuldigt war, hartnäckig widersetzt. Hier war ein energisches Einschreiten durch die Polizeitruppe erforderlich. Der Schuldige hat sich dann selbst gestellt und ist gebührend bestraft worden. Das Verhältnis der Eingeborenen zu

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

einander hat sich bedeutend gebessert. Klagen über neue Fehden sind nicht vorgebracht worden. Auch auf der Insel Buka ist, soweit bekannt, der Landfrieden nicht gestört worden.

Im Gebiete der Admiralitätsinseln ist ein Weißer ermordet worden. Doch fällt diese Bluttat nicht den Admiralitätsinsulanern zur Last. Vielmehr wurde der betreffende Händler Schlehan, der auf einem kleinen, der Insel St. Gabriel vorgelagerten Eilande eine Station der Firma Hernsheim verwaltete, von seinen eigenen Leuten, Eingeborenen aus Buka, erschlagen. Die Mörder plünderten gemeinsam mit Eingeborenen aus der Nachbarschaft die Station und bemächtigten sich der Gewehre. Doch sie sollten sich nicht lange ihrer Tat erfreuen. Eingeborene des Dorfes Pack auf der Insel St. Gabriel fürchteten, sie könnten für den Mord ebenfalls verantwortlich gemacht werden, und beschlossen, die Mörder unschädlich zu machen. Sie luden sie ein, zu ihnen hinüber zu kommen, und fielen über sie her, als sie an Land kamen. Zwei der Angreifer wurden hierbei von den Mördern erschossen, die letzteren selbst wurden dann nach kurzer Gegenwehr erschlagen. Die Gewehre lieferten die Packleute an einen auf Komuli stationierten Händler aus. Die Eingeborenendörfer, die sich an der Plünderung beteiligt hatten, wurden bestraft. Von der Verfolgung der Packleute, die die Mörder erschlagen hatten, wurde abgesehen. Doch wurde ihnen bedeutet, daß sie zu einer derartigen Selbsthilfe in Zukunft nicht mehr greifen dürften.

In Kaiser Wilhelmsland ist es zu erheblichen Störungen des Friedens nicht gekommen. Die nachdrückliche Bestrafung der Eingeborenen, die sich im Juli 1904 an dem Mordanschlage auf die Station Friedrich-Wilhelmshafen beteiligt hatten, hat ihre Wirkung nicht verfehlt. Es gelang, mit den Bili-Bilileuten, die bei dem Aufstande in erster Linie beteiligt waren, Frieden abzuschließen. Sie erfüllten die ihnen auferlegten Bedingungen und stellten 15 Stammesangehörige zu dreijähriger Arbeit in Herbertshöhe. Auch haben sie sich nunmehr auf dem ihnen vom Bezirksamte angewiesenen Platze auf dem Festlande angesiedelt.

Auf den französischen Inseln ist ein neuer Angriff auf die Station in Peterhafen nicht erfolgt, die Eingeborenen haben sich auch sonst ruhig verhalten.

Organisation.

Die Zusammenfassung und Eingliederung der Eingeborenen zu geordneten Verbänden mit verantwortlichen Häuptlingen hat allenthalben Fortschritte gemacht.

Im Bezirke der Station Namatanai konnte der Machtbereich der Verwaltung ganz erheblich ausgedehnt werden. Auch die Inselgruppe Tanga und einige Landschaften auf der Lir- und Anier-Gruppe wurden in Verbände zusammengefaßt. Die Gesamtzahl der im Bezirke eingesetzten Häuptlinge betrug am Ende des Berichtsjahres 168. Davon entfallen 139 auf Neu-Mecklenburg, 12 auf Tanga, 9 auf Anier und 8 auf Lir.

An der Nordküste von Neu-Pommern und im Bainggebirge konnten ebenfalls weitere Stämme in die Organisation einbezogen werden.

Auch im Bereiche der Station Kieta auf Bougainville ist mit der Einsetzung von Häuptlingen begonnen worden. Die Organisation ist hier um so schwieriger, als den Eingeborenen der Begriff eines Stammeshauptes vollkommen fremd war. Doch beginnen sie, allmählich Vertrauen zur Verwaltung zu fassen, und kommen schon von entfernteren Orten, um der Station ihre Klagen zur Entscheidung vorzulegen.

Im Bezirke der Station Käwieng — Neu-Mecklenburg-Nord — ist die Organisation ebenfalls in ruhiger, fort-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

schreitender Entwicklung begriffen. Namentlich ist der Machtbereich der Verwaltung auch auf der Insel Neu-Hannover erheblich ausgedehnt worden.

In Kaiser Wilhelmsland sind die Beziehungen zu den Eingeborenen im allgemeinen regere geworden. Die versuchsweise eingesetzten Häuptlinge haben sich zwar noch nicht den erwünschten Einfluß verschaffen können. Doch steht zu erwarten, daß hierin, wenn auch langsam, eine Änderung eintritt, wenn erst die Leute sich mit der Neueinrichtung der Verhältnisse etwas mehr vertraut gemacht haben.

Erforschung.

Expeditionen zur Erforschung des Schutzgebietes konnten auch in diesem Jahre nicht entsandt werden. Mit der Ausdehnung des Machtbereiches der einzelnen Stationen geht jedoch auch die Erkundung und weitere Aufschließung der einzelnen Gebietsteile Hand in Hand, und so hat namentlich auch durch die Neuerrichtung der Stationen in Neu-Mecklenburg-Süd und auf den Salomoninseln die Kenntnis von Land und Leuten eine wesentliche Bereicherung erfahren.

Änderungen in der Verwaltungs- und Justizorganisation.

Die fortschreitende Entwicklung ließ für den Bereich des Bismarckarchipels eine vollständige Trennung von Justiz und Verwaltung in erster Instanz erforderlich erscheinen. Es wurden deshalb zu Anfang des Jahres 1906 sowohl das Bezirksgericht, wie auch das Bezirksamt mit je einem besonderen Beamten besetzt.

In Simpsonhafen ist eine Regierungsstation eröffnet worden. Wie noch weiter unten auszuführen sein wird, soll später der Sitz des Gouvernements dahin verlegt werden; es hat sich mit Rücksicht auf die Entwicklung der Schiffahrt im Hafen daselbst nicht länger umgehen lassen, Simpsonhafen eine eigene Verwaltungsbehörde zu geben.

Rechtspflege.

Verurteilungen von Europäern haben im Berichtsjahre 18 stattgefunden. Auf Gefängnis wurde in drei Fällen, in den übrigen auf Geldstrafe erkannt.

b) Bevölkerung.

Anlage E. I. 1 u. 2.

Die Zahl der Weißen bezw. der diesen gleichzuachtenden Personen im alten Schutzgebiet Deutsch-Neu-Guinea belief sich am 1. Januar 1906 auf 532 (gegenüber 1905 + 66). Hiervon entfallen 383 (+ 45) auf den Bismarckarchipel und 149 (+ 21) auf Kaiser Wilhelmsland. Männlichen Geschlechts waren 412 (+ 51) und weiblichen Geschlechts 120 (+ 15). Die Gesamtzahl der Personen unter 15 Jahren betrug 51 (+ 13), und zwar 31 (+ 11) Knaben und 20 (+ 2) Mädchen.

Der Staatsangehörigkeit nach standen die Deutschen mit 397 (+ 49) an erster Stelle, dann folgten 58 (+ 9) Engländer, 23 (— 2) Holländer, 15 (+ 5) Österreicher usw.

Dem Berufe nach setzte sich die weiße Bevölkerung zusammen aus 39 Regierungsbeamten, 137 Missionaren mit 13 Frauen, 49 Missionsschwestern, 1 evangelischen Pflegeschwester, 56 Ansiedlern und Pflanzern, 17 Technikern und Maschinisten, 4 Handwerkern, 68 Kaufleuten, Händlern und Gastwirten, 51 Seeleuten.

Die nicht eingeborene, farbige Bevölkerung im Bismarckarchipel betrug 234 (+ 53) und diejenige in Kaiser Wilhelmsland 271 Personen.

c) Klima und Gesundheitsverhältnisse.

Die Regen- und Trockenzeiten haben im großen und ganzen zur normalen Zeit eingesetzt. Der Südostpassat wehte in den Monaten Juli bis Oktober mit einigen Unterbrechungen mit ziemlicher Heftigkeit. Die Folge davon war eine länger anhaltende Trockenheit, die einen ungünstigen Einfluß, insbesondere auch auf die Eingeborenenkulturen hatte. Der Nordwestmonsun brachte

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

jedoch reichlich Niederschläge, so daß sich die Pflanzungen bald wieder erholen konnten. Von schweren Stürmen, wie sie im Inselgebiete der Karolinen usw. auftraten, blieb das alte Schutzgebiet Deutsch-Neu-Guinea verschont.

Erdbeben traten nicht häufiger auf, als in anderen Jahren, doch waren in Herbertshöhe und Umgebung einzelne besonders heftige Erschütterungen zu verzeichnen. Ein starker vulkanischer Ausbruch erfolgte im August 1905 auf der Insel Duportail.

Die gesundheitlichen Verhältnisse können im ganzen als befriedigend bezeichnet werden. Die Malaria liefert immer noch die größte Zahl der Erkankungen, doch ist sie fast durchweg gutartig verlaufen. Mehrfach kamen auch Erkrankungen an Dysenterie vor. Während die Krankheit unter den Weißen keine Opfer forderte, ist ihr eine größere Anzahl Eingeborener erlegen, wohl meist, weil die Leute sich zu spät in ordnungsmäßige, ärztliche Behandlung begaben. Im übrigen nahmen bei der farbigen Bevölkerung Erkältungs- und Hautkrankheiten, sowie andere äußere Krankheiten, meist hervorgerufen durch Beinwunden, den breitesten Raum ein.

d) Missionen.

Die Mission vom heiligsten Herzen Jesu hat eine Vermehrung ihres Personals durch 3 Patres, 9 Brüder und 4 Schwestern zu verzeichnen. Von Bedeutung ist die Aufnahme mehrerer Knaben und Mädchen von den Admiralitätsinseln und der Südküste von Neu-Pommern in die Waisenanstalten, da diese Zöglinge später bei intensiverer Erschließung der genannten Gebietsteile sowohl der Mission, wie der Regierung als Vermittler wertvolle Dienste leisten können. Anlage E. II. 1.

Die Wesleyanische Mission hat die im Vorjahre entstandenen Lücken in den Reihen des weißen Personals durch Einstellung zweier neuer Kräfte wieder ausgefüllt. Ein weiterer deutscher Prediger ist angestellt und soll demnächst im Schutzgebiete eintreffen.

Um die im Norden der Insel Neu-Mecklenburg gegründete Hauptstation haben sich bereits mehrere Nebenstationen gruppiert.

Um Rechtsfähigkeit zu erlangen, insbesondere zwecks Sicherung des Grundbesitzes durch Eintragung ins Grundbuch, hat sich die Mission in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. Sie ist unter dem Titel „die Methodistische Missionsgesellschaft von Australien im Bismarckarchipel, G. m. b. H." in das Handelsregister eingetragen worden.

Die Maristenmission in den Salomoninseln hat im Süden von Bougainville, in Buin eine neue Station errichtet, die mit zwei Patres besetzt ist. Mehrere Brüder und Schwestern sollen folgen, sobald für deren Unterkunft gesorgt ist. In Kieta, am Sitze der Regierungsstation, sind auf der Station St. Michael zwei Patres und zwei Schwestern tätig.

Die Rheinische Missionsgesellschaft konnte die Missionsarbeit auf ihren vier Stationen ohne Störung fortführen. Die äußere Ausdehnung ihres Arbeitsgebietes ist dieselbe geblieben, wie im Vorjahre. Die Anlage einer neuen Station auf dem Hansemannberge ist in die Wege geleitet. Der unbefriedigende Gesundheitszustand hat auch in diesem Jahre das Missionswerk wieder ungünstig beeinflußt.

Die Mission vom heiligen Geiste hat ihre neue Zentrale in Alexishafen nunmehr besetzt. Der Betrieb des Sägewerkes daselbst ist aufgenommen, so daß die Mission ihren Bedarf an Holz jetzt selbst decken kann. Größere Bauten zur Aufnahme eines zahlreicheren Personals stehen bevor.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Die Missionsstation auf der Insel Tumleo soll im nächsten Jahre auf das gegenüber liegende Festland nach St. Anna verlegt werden, woselbst die Mission unter Leitung eines Bruders eine Pflanzung angelegt hat.

Die Arbeit der Neuendettelsauer Missionsgesellschaft ist rüstig fortgeschritten. Die Zahl der Eingeborenen, die Gottesdienst und Schule besuchen, ist erheblich gewachsen. Die Gründung einer neuen Station in Bukaua bei Kap Arkona ist angebahnt. Eine beträchtliche Vermehrung des Personales ist in Aussicht genommen.

Die Ausbreitung der deutschen Sprache hat in den Missionsschulen erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen.

Für das nächste Jahr ist die Gründung einer Regierungsschule in Simpsonhafen in Aussicht genommen. Noch am Ende des Berichtsjahres ist in Herbertshöhe ein Schulverein gegründet worden, dem bereits zahlreiche Mitglieder aus nah und fern beigetreten sind, und der sich die Unterstützung der zu gründenden Regierungsschulen zur Aufgabe gemacht hat.

e) Bauten und öffentliche Arbeiten.

In Herbertshöhe beschränkte sich die Bautätigkeit im Berichtsjahre auf die zur Instandhaltung der Gebäude erforderlichen Ausbesserungen.

Am Simpsonhafen ist die vom Norddeutschen Lloyd errichtete Anlegebrücke fertig gestellt und im Oktober 1905 in Betrieb genommen worden. Zu beiden Seiten der Brücke können die Reichspostdampfer der Austral-Japan-Linie anlegen, daneben ist noch Raum für die vom Lloyd unterhaltenen Küstendampfer. Auf der Anlegebrücke selbst hat der Lloyd einen großen Ladeschuppen errichtet, der für die Bedürfnisse der Schiffahrt auf längere Zeit hinaus genügen wird.

Da mit Rücksicht auf die Vereinigung des Schiffsverkehres in dem gegen alle Winde geschützten Simpsonhafen beabsichtigt ist, auch den Sitz der Regierung nach dort zu verlegen, so hat sich am Simpsonhafen eine regere Bautätigkeit entfaltet. Das Gouvernement hat bis Ende des Berichtsjahres ein Polizeimeisterhaus und eine Wohnung für den künftigen Leiter des in der Anlegung begriffenen botanischen Gartens errichtet.

Der Bau einer geräumigen Kaserne zur Aufnahme der Polizeisoldaten und Gouvernementsarbeiter ist in die Wege geleitet.

Die Firma Ah Tam hat ein öffentliches Speisehaus mit Wirtschaftsbetrieb eröffnet.

Die künftigen Regierungsgebäude sollen, um eine möglichst freie und gesunde Lage zu erhalten, auf den den Simpsonhafen umgebenden Höhenzügen errichtet werden.

Im Hafen von Namatanai — Regierungsstation Neu-Mecklenburg-Süd — ist eine Landungsbrücke von 56 m Länge und 3 m Breite aus Korallenblöcken hergestellt worden.

An Privatbauten wurden daselbst eine Missions- und eine Handelsstation aufgeführt.

Der bei Ulaputur an der Westküste von Neu-Mecklenburg errichtete Steindamm ist im Nordwest durch schwere Seen zerstört worden. Die Wiederherstellung konnte noch nicht erfolgen.

Auf der neu errichteten Regierungsstation Kieta auf Bougainville wurde im Berichtsjahre ein Beamtenhaus mit Nebengebäuden hergestellt. Das für den Stationsleiter bestimmte Haus ist im Baue begriffen.

Mit der Aufführung einer 2 m breiten Anlegebrücke im Hafen von Kieta ist begonnen. Die Brücke wird etwa 80—90 m lang werden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

In Kaiser Wilhelmsland hat die Neu-Guinea-Kompagnie je ein Wohnhaus in Friedrich-Wilhelmshafen und in Potsdamhafen, die Rheinische Missionsgesellschaft ein solches auf Ragetta bei Friedrich-Wilhelmshafen errichtet.

Die Neuanlage von Missionsstationen in Bukana und Alexishafen ist bereits erwähnt.

Auf der Gazellehalbinsel ist das Wegenetz weiter ausgebaut worden. Die Arbeiten am Ratawulpaß, durch den eine unmittelbare Verbindung zwischen Simpsonhafen und der Nordküste hergestellt werden soll, sind erheblich gefördert worden. Die teilweise nötig gewordenen Sprengarbeiten verlangsamten die Fertigstellung des Durchstiches beträchtlich. Die Anlage eines Weges zu den künftigen Regierungsbauten, die, wie schon erwähnt, auf den Höhenzügen bei Simpsonhafen errichtet werden sollen, ist im Gange. Ein Drittel des Weges ist bis zum Ende des Berichtsjahres fertig gestellt worden. Bis Oktober 1906 wird der Weg beendet sein. Mit der Anlegung eines Straßennetzes in Simpsonhafen ist begonnen. Die künftigen Hauptstraßenzüge sind im Rohbau ausgeführt.

Das Wegenetz in Neu-Mecklenburg-Nord — Bezirk der Station Käwieng — ist nunmehr zum größten Teile ausgebaut. Der Ostküstenweg ist, soweit er aus Lehm bestand, chausseeartig beschottert worden. Über die an der Ostküste ausmündenden Bäche und Flüsse wurden ungefähr 15 größere Brücken aus Steinen und Hartholz ausgeführt, so daß der Ostküstenweg nunmehr in seiner ganzen Ausdehnung fahrbar ist.

Im Bezirke der Station Kieta ist gegen Ende des Berichtsjahres mit dem Wegebau, und zwar zunächst mit der Anlage eines Weges um die Bucht von Kieta begonnen worden. Die Anlage von Wegen begegnet hier infolge des sehr gebirgigen, meist steil abfallenden Geländes großen Schwierigkeiten.

In Kaiser Wilhelmsland ist die Anlage eines Wegenetzes am Hansemannberge in Angriff genommen.

Die Eingeborenen haben überall willig die nötigen Arbeiter zum Wegebau gestellt. Auch bei den Arbeiten am Hansemannberge ist, wenn auch zunächst in geringerem Maße, damit begonnen worden, die Eingeborenen der Umgebung zum Straßenbau heranzuziehen.

f) Die wirtschaftliche Entwicklung.

Meeresprodukte.

Die Ausbeute an Erzeugnissen aus der Seefischerei, Trepang, Schildpatt, Perlschalen usw., ist auch in dem abgelaufenen Berichtsjahre infolge der weiter schreitenden Erschöpfung wieder erheblich zurückgegangen.

Pflanzungen.

Das Gesamtareal der Pflanzungen im Bismarckarchipel und Kaiser Wilhelmsland beträgt 88 915,23 ha. Hiervon sind insgesamt 13529,63 ha bebaut. Einen Ertrag liefern 2878,16 ha. Anlage E.III.1.

Das Schwergewicht der Produktion liegt nach wie vor in der Kultur der Kokospalme. Die Gesamtzahl der gepflanzten Bäume beträgt 1188341, davon sind 258376 ertragsfähig. Neuerdings gewinnt auch die Anpflanzung von Gummibäumen an Ausdehnung. Es sind jetzt 684,60 ha mit Ficus elastica, 403,70 ha mit Kastilloa und 44,60 ha mit Hevea Brasiliensis bepflanzt. In Kaiser Wilhelmsland hat die Neu-Guinea-Kompagnie zu Ende des Berichtsjahres mit dem Export von Gummi begonnen. Ist auch die Menge des ausgeführten Kautschuks noch nicht nennenswert gewesen, so hat sie doch das erfreuliche Ergebnis gehabt, daß die eingesandten Muster sehr günstig beurteilt und erstklassigen Produkten anderer Länder an die Seite gestellt wurden.

Die Anpflanzung von Kaffee scheint nicht weiter fortgesetzt zu werden. Das Produkt ist zwar ein sehr gutes,

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

allein infolge der gedrückten Marktpreise, die auf die enorme Produktion in Südamerika zurückzuführen sind, ist die Anpflanzung von Kaffee nicht mehr lohnend genug.

In dem an Niederschlägen reichen Bainiggebirge, das einen guten, tiefgründigen Boden aufzuweisen hat, ist im Berichtsjahre der Versuch einer kleinbäuerlichen Ansiedlung gemacht worden. Es haben sich dort, vom Gouvernement durch Abgabe von Land und Beschaffung von Saatgut unterstützt, zehn Farmer niedergelassen, die bereits früher in Nordqueensland als Pflanzer tätig und somit schon mit den tropischen Verhältnissen vertraut waren. Die Anpflanzungen sollen sich hauptsächlich auf Ficus erstrecken. Als Zwischenkultur ist die Sisalagave in größerem Maßstabe bestellt worden. Die Nachfrage nach den Erzeugnissen aus dieser Pflanze hat sich in der letzten Zeit so erheblich gesteigert, daß mit Bestimmtheit auf einen lohnenden Absatz gerechnet werden kann. Auch Mais ist gepflanzt worden und gedeiht in hervorragend schöner Qualität. Nach der bisherigen Entwicklung der Farmen darf angenommen werden, daß die Ansiedler im Bainiggebirge bei einigermaßen wirtschaftlichem Betriebe ihr gutes Auskommen haben werden.

Botanischer Garten.

Anlage E. IV.

Wie bereits erwähnt, ist in Simpsonhafen mit der Anlage eines botanischen Gartens, der zugleich als Versuchsanstalt dienen soll, begonnen worden. Das Pflanzenmaterial ist durch Zusendungen seitens der botanischen Zentralstelle, wie auch durch Beschaffung von Saatgut aller Art aus Niederländisch-Indien und anderen tropischen Ländern bereits ein recht reichhaltiges geworden.

Viehzucht.

Die Folgen der Rinderpest, die im Berichtsjahre 1904/05 auf der Gazelle-Halbinsel und in Käwieng (Neu-Mecklenburg-Nord) herrschte, sind immer noch nicht ganz überwunden. Da indessen die Krankheit seitdem nicht wieder aufgetreten ist, so kann nunmehr daran gedacht werden, die früheren Bestände zu erneuern oder zu ergänzen.

Das Kleinvieh gedeiht nach wie vor gut, auch die Pferdezucht ist erfolgreich weiter betrieben worden.

Außenhandel. Bismarckarchipel.

Anlage E. V. 1.

Der Außenhandel des Bismarckarchipels hat sich gegenüber demjenigen des Vorjahres um 559 402,30 ℳ gehoben.

Es betrug:

	1905	1904	
die Einfuhr:	2 271 300 ℳ	1 759 155,70 ℳ	+ 512 144,30 ℳ
die Ausfuhr:	1 178 644 „	1 131 386,00 „	+ 47 258,00 „
der Gesamthandel:	3 449 944 ℳ	2 890 541,70 ℳ	+ 559 402,30 ℳ

Wesentliche Zunahmen haben gegen 1904 zu verzeichnen:

die Einfuhr von:

Korn- und Hülsenfrüchten, Gemüse, Mehl- und Backwaren um	202 232,20 ℳ
Tabak- und Tabakfabrikaten um	23 602,33 „
Fleisch, Fischen und tierischen Produkten aller Art um	68 716,95 „
Steinkohlen um	89 398,50 „
Garnen und Geweben aller Art um	50 455,23 „
Metallen und Metallwaren um	102 696,30 „

die Ausfuhr von:

Kopra um	390 442,00 „
Stein- und Elfenbeinnüssen um	9 024,00 „

Bemerkenswerte Abnahmen haben sich gegen 1904 ergeben:

bei der Einfuhr von:

kolonialen Verzehrungsgegenständen, wie Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade und Zucker um	63 556,15 ℳ

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Bau- und Nutzholz, Brennholz und Holzkohlen um . . . . . 103 179,00 M.
Lebendem Vieh um . . . . . 19 540,00 „
Booten um . . . . . 17 300,00 „

bei der Ausfuhr von:

Kaffee um . . . . . 14 380,00 „
Baumwolle um . . . . . 12 303,00 „
Trepang um . . . . . 67 924,00 „
Perlmutterschalen um . . . . . 35 363,00 „

Die bedeutende Abnahme bei der Einfuhr von kolonialen Verzehrungsgegenständen ist insoweit nur eine scheinbare, als die Einfuhr von Reis durch die Regierung in Höhe von 46 570 M. nunmehr unter Ziffer 1 der Statistik „Korn- und Hülsenfrüchte" erscheint, während sie früher unter Ziffer 2 „koloniale Verzehrungsgegenstände" genannt war. Im übrigen ist die bedeutende Steigerung der Einfuhr wohl auf die nicht unbeträchtliche Zunahme der weißen Bevölkerung und den dadurch größer gewordenen Konsum an Lebensmitteln aller Art zurückzuführen. Die bedeutend erhöhte Einfuhr von Kohlen erklärt sich durch die Eröffnung der Küstenfahrt durch den Norddeutschen Lloyd, der zwei Schiffe für diesen Zweck eingestellt hat. Die Abnahme im Bezuge von Booten aus dem Auslande ist darauf zurückzuführen, daß der Bootsbauer Ah Tam in Matupi seinen Betrieb bedeutend vergrößert hat, und die Interessenten so in der Lage waren, die Anfertigung von Booten in größerem Maßstabe im Schutzgebiete ausführen zu lassen. Der Rückgang in der Einfuhr von Bau- und Nutzholz hat seinen Grund in der gesteigerten Leistungsfähigkeit der beiden Sägewerke am Toriu und im Rügenhafen.

Die Ursachen des Rückganges von Trepang und Perlmutterschalen sind bereits erwähnt.

Die Kopraproduktion hat sich von Jahr zu Jahr bedeutend gehoben, wie aus der nachstehenden Tabelle zu entnehmen ist:

1902/03		1903	
Menge:	Wert:	Menge:	Wert:
2 866 785 kg	707 703 M.	3 293 554 kg	694 430 M.
1904		**1905**	
Menge:	Wert:	Menge:	Wert:
4 225 369 kg	889 693 M.	4 464 789 kg	1 080 135 M.

Kaiser Wilhelmsland.

Die Gesamteinfuhr betrug: 666 316,29 M. (+ 99 813,29 M.), die Gesamtausfuhr: 156 043,25 M. (+ 101 771,25 M.), woraus sich ein Gesamthandel von zusammen 822 359,54 M. ergibt. Es hat sich also der Außenhandel in Kaiser Wilhelmsland im ganzen um 201 584,54 M. gehoben. Anlage E. V. 2.

Diese Steigerung ist einerseits zurückzuführen auf die um 106 472,60 M. erhöhte Kopraausfuhr und andererseits wohl hauptsächlich auf den erhöhten Verbrauch der katholischen Mission vom heiligen Geist infolge Personalvermehrung, Anschaffung einer Dampfpinasse und Einrichtung des Sägewerkes am Alexishafen.

Die Gesamteinfuhr des Schutzgebiets (Bismarckarchipel und Kaiser Wilhelmsland zusammen) ist von 2 325 658,70 M. auf 2 937 616,29 M., also um 611 957,59 M., die Gesamtausfuhr von 1 185 658 M. auf 1 334 687,25 M., also um 149 029,25 M. und der Gesamthandel von 3 511 316,70 M. auf 4 272 303,54 M., also um 760 986,84 M. gestiegen oder um 21,6 %.

Wirkungen der Zollverordnung vom 12. September 1904.

Die Wirkungen des auf Grund der Zollverordnung vom 12. September 1904 seit 1. Oktober gleichen Jahres zur Erhebung gelangenden Tabakzolles lassen sich noch nicht bestimmt beurteilen. Eine erhebliche Abnahme der Einfuhr hat noch Kaiser Wilhelmsland zu verzeichnen, indem dort die Einfuhr von 59 274 M. im vorigen Jahre

auf 17 606,01 M., also um 41 667,99 M. zurückgegangen ist. Im Bismarckarchipel hat sich die Tabakeinfuhr von 124 400,67 M. im Vorjahre auf 148 003 M., somit um 23 602,33 M. gehoben. Hiernach ist gegen das Vorjahr noch eine Gesamtabnahme von 18 065,66 M. zu verzeichnen. Es darf jedoch wohl erwartet werden, daß die frühere Höhe der Einfuhr wieder erreicht werden wird, denn als sicher feststehend kann man jetzt schon annehmen, daß der Zoll von den eigentlichen Konsumenten, nämlich den Eingeborenen, getragen wird. Im Verkehr mit den Eingeborenen wurde früher ein Kilogramm Tabak mit 6 M. berechnet, jetzt beträgt der Preis 10 M.

Bestimmungsländer:
a) Bismarckarchipel.

Unter den Bestimmungsländern steht Deutschland an erster Stelle. Es wurden für 570 796 M. Waren dorthin ausgeführt (191 458 M. mehr als im Vorjahre). Die zweite Stelle nimmt Australien ein mit 460 525 M. (+ 94 440 M. gegenüber dem Vorjahre). An dritte Stelle ist für Asien wieder England mit 109 436 M. getreten. Asien erscheint in diesem Jahre nur mit 25 491 M., während der Export dahin im vorigen Jahre 255 282 M., mithin 229 791 M. mehr betrug. Die Unterschiede gegenüber dem Vorjahre sind darauf zurückzuführen, daß in diesem Jahre der größte Teil der Kopra nach Deutschland verschifft wurde, während nach Asien gar keine Kopra ging. Ein Teil der Kopra und der größte Teil der Erzeugnisse aus der Seefischerei wurden nach England ausgeführt, das dadurch an dritte Stelle kam.

b) Kaiser Wilhelmsland.

In Kaiser Wilhelmsland gestaltete sich das Verhältnis wesentlich verschieden hiervon. Nach Deutschland und Australien sind nur für wenige hundert Mark (211 und 242 M.), nach England gar keine Waren ausgeführt worden. Nach Asien sind für 10 760,30 M. Waren gegangen, nach den „übrigen Ländern" für 144 829 M. Davon entfallen 143 940 M. auf Kopra, die in der Hauptsache nach Marseille verschifft worden ist.

Anlage E. VI. 1.

Die Anzahl der Niederlassungen der kaufmännischen, landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmungen des Schutzgebiets ist von 104 im Vorjahre auf 124 im Berichtsjahre gestiegen.

Schiffsverkehr.

Anlage E. VII. 1 u. 2.

Durch den bereits im letzten Jahresbericht erwähnten Vertrag zwischen dem Norddeutschen Lloyd und den Firmen des Schutzgebietes ist der Schiffsverkehr völlig umgestaltet worden. Nachdem im Oktober vorigen Jahres die große Anlegebrücke in Simpsonhafen dem Verkehre übergeben werden konnte, stellte der Norddeutsche Lloyd zwei Dampfer, die früher an der Ostasiatischen Küste Verwendung gefunden hatten, in den Dienst der Küstenschiffahrt. Die Schleppfahrt an der Küste der Gazelle-Halbinsel, sowie die An- und Abfuhr der Güter aus den Postdampfern besorgt der Dampfer „Langeoog", während die Verbindung der einzelnen Küstenplätze im Archipel und in Kaiser Wilhelmsland durch den 407 Registertonnen großen Dampfer „Sumatra" hergestellt wird, der auch bequeme Einrichtungen für zirka 16 Kajütspassagiere bietet. Die Verschiffung der Produkte ist damit erheblich billiger geworden, und die Firmen sind, wie bereits im letzten Berichte angedeutet, nicht mehr auf die Aufrechterhaltung eines eigenen, teueren Schiffsverkehrs zu diesem Zwecke angewiesen.

Die Australische Reederei Burns Philp and Co. hat infolge des durch den Lloyd eröffneten neuen Frachtverkehrs ihre Fahrten nach dem Schutzgebiete ganz eingestellt. Die drei Dampfer des Norddeutschen Lloyd, die zwischen Sydney, Hongkong und Yokohama verkehren, sogenannte Australi—Japan-Linie, laufen im Schutzgebiete Simpsonhafen und Friedrich-Wilhelmshafen an. Daneben ist neuerdings auch Manila in den Fahrplan dieser

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Dampfer aufgenommen, so daß nun auch ein unmittelbarer Verkehr mit den Philippinen besteht. Die durch diese Linie geschaffene Postverbindung mit dem Auslande ist eine dreiwöchentliche. Anlage E. VIII. 1.

Gescheitert und verloren gegangen ist in dem abgelaufenen Jahre der Schooner „Monantha".

II. Inselgebiet.

1. Ost-Karolinen.

a) Allgemeines.

Taifun und seine Folgen.

Zu Beginn des Berichtsjahres, in der Zeit vom 19. bis zum 22. April, ist ein so schwerer Taifun über das Inselgebiet hinweggegangen wie er nach dem Baumwuchs zu urteilen, das Inselgebiet seit Jahrhunderten nicht heimgesucht hat. Die Insel Ponape selbst hat er am 20. April getroffen. Die Folgen dieses gewaltigen Naturereignisses haben sich auf wirtschaftlichem Gebiete in hohem Grade fühlbar gemacht und die regelmäßige Entwicklung empfindlich beeinträchtigt.

Verwüstet wurden: Ponape, Kusaie, Pingelap, Mokil, Ant, Pakin, Oroluk, Fanamu, Nomuin, Inissinifau, Pissila, Piherar und Olol. Der Wirbelsturm vernichtete 46 Menschenleben, 6 Weiße und etwa 200 Farbige wurden verletzt, er zerstörte sämtliche Häuser, einen großen Teil der darin befindlichen Habe und die meisten Bäume, darunter auch zehntausende der windständigen Kokospalmen und nahezu alle Brotfruchtbäume. Die Regierungsbarkasse „Fliege" sank mit drei Leuten vor der Insel Keparalap, im Langerhafen strandeten der Regierungsmotorschuner „Ponape" und der Motorschuner der Jaluit-Gesellschaft „Diana". Die überwiegende Zahl der Eingeborenenkanus und der Boote wurde auf das Land geschleudert und zerschellte. Die Verluste der Regierung, der Firmen und Händler, der Missionen, sowie der übrigen Weißen beziffern sich rund auf eine halbe Million Mark, der schwerer zu schätzende Schaden der Eingeborenen auf das Mehrfache dieses Betrages. Die „Ponape" wurde in den ersten Tagen des Juli von der durch amtliche Arbeiter verstärkten Schiffsbesatzung vom Riff abgebracht. Die Nachforschungen nach der offenbar in tiefem Wasser gesunkenen Barkasse erwiesen sich als erfolglos.

Ein zweiter Taifun, der am 17. und 18. November die Inseln Olol und Piherar sowie die Trukgruppe berührte, verlief ohne größere Schädigungen.

Die außerdem vorgekommenen Stürme und starken Strömungen haben einige Bootsunfälle zur Folge gehabt, denen ein Weißer, der amerikanische Missionar Snelling, sowie 15 Eingeborene zum Opfer gefallen sind. Das Boot des Missionars, in welchem sich noch neun Eingeborene befanden, wurde vertrieben und erreichte erst nach etwa 90 Tagen Aurepik und Oleai in den Westkarolinen, wo jener mit noch vier Eingeborenen den furchtbaren Anstrengungen und Entbehrungen erlag.

In Pingelap hat die durch den Taifun herbeigeführte Verringerung der Nahrungsmittel in Verbindung mit dem im Oktober und November erfolgten unerklärlichen Verschwinden der Fische, an deren Stelle als Nahrung für die Eingeborenen das junge Mark der umgebrochenen oder sonst beschädigten Palmen als unzureichender Ersatz treten mußte, eine Krankheit hervorgerufen, welche von dem Stabsarzt S. M. S. „Condor" als Pseudo-Beriberi bezeichnet wurde. Es sind dieser Krankheit sowie dem Hunger, da die wohlhabenderen Leute eingestandenermaßen den ärmeren nicht beistanden, etwa 120 Eingeborene erlegen. Zur Hebung der

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Hungersnot wurden die notleidenden Eingeborenen nach Ponape und Truk überführt. Schon vor dem waren nach Pingelap zu Anfang Dezember 4480 Pfund Reis und 2000 Kokosnüsse als Unterstützung überwiesen worden. Ein geplanter erneuter Besuch mußte wegen notwendig gewordener Ausbesserung der „Ponape" unterbleiben.

Unter den gleichen Verhältnissen, doch mit dem Unterschiede, daß Fische immer erhältlich waren, haben die Eingeborenen von Mokil, Olol, Piherar, Nomuin und Fananu die Notlage ohne Krankheits- oder Todesfälle überstanden.

Die Bewohner aller verheerten Inseln wurden durch Überweisung von Lebensmitteln wiederholt unterstützt, die Ponapeeingeborenen vornehmlich durch Gewährung von Arbeit, welche zugleich auf diese an eine regelmäßige Tätigkeit noch nicht gewöhnten Leute erzieherisch wirken soll. Zum Bepflanzen der Lücken in den Palmenbeständen sind rund 30 000 Kokosnüsse beschafft und auf den in Betracht kommenden Inseln verausgabt worden, zur Hälfte in dem landreichen Ponape.

In Truk traten als epidemische Krankheit tiefliegende Eiterungen auf; es starben daran etwa 80 Leute.

Durch den Apriltaifun haben einige Inseln Landstücke bis zur Größe von einigen Hektaren eingebüßt.

Die Routenaufnahmen und Berichtigungen von Seekarten wurden fortgesetzt. Auf Ponape sind allerdings die Buschwege und teilweise auch die Strandwege durch die umgestürzten Baumriesen auf längere Zeit gesperrt worden.

Verhältnis zu den Eingeborenen. Entwaffnung.

Die im vorigen Berichtsjahre in den Trukinseln durchgeführte Waffeneinziehung hat bei andauernd gutem Einvernehmen mit den Eingeborenen aller Inseln dazu geführt, daß trotz der blutigen Geschichte Ponapes zu spanischer Zeit auch hier die Entwaffnung in friedlicher Weise, mit bestem Erfolg vorgenommen werden konnte. Bis zum Schluß des Berichtsjahres sind 535 Gewehre — bis 18. Mai 1906 545 — und 3998 Patronen nebst vielem Material zum Anfertigen der letzteren abgeliefert worden. Die Entwaffnung der ca. 3200 eingeborene Bewohner zählenden Insel ist zur Zeit als beendet anzusehen; sie zeigt, daß auf weniger als je sechs Köpfe ein Gewehr vorhanden war.

Die mit den malaischen Polizeisoldaten gemachten Erfahrungen haben in Verbindung mit der Entwaffnung der Ostkaroliner veranlaßt, daß nur mit den besten Elementen die Verträge verlängert wurden, um den Abgang mit einheimischen Farbigen der kleinen Inseln, besonders aus den Sippen der Häuptlinge, zu ersetzen. Neben geringeren Kosten wird hierdurch erreicht, daß auf allen Inseln Dolmetscher und geeignete Nachfolger oder Gehilfen der Oberhäuptlinge herangezogen werden sowie auch Leute, welche über die Ziele der Regierung und die Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen ihre Landsleute aufzuklären vermögen.

Von Mitte Juli bis Anfang August war S. M. S. „Seeadler", von Anfang Dezember bis Anfang Januar S. M. S. „Condor" in Ponape. Beide Kriegsschiffe haben der Regierung wertvolle Dienste geleistet, das erstere auch der Jaluit-Gesellschaft durch Abschleppen der „Diana" vom Riff und durch Hereinholen des an der Hafeneinfahrt gestrandeten Schuners „Neptun". In den ersten Tagen des August traf auch der Gouverneur auf dem Regierungsdampfer „Seestern" für drei Tage in Ponape ein.

Seiner Majestät Geburtstag führte einen großen Teil der Bevölkerung von Ponape nach der Regierungsniederlassung, wo die Tänze der Eingeborenen eine noch nicht dagewesene Zahl von Teilnehmern zeigten. Auch

auf vielen der kleinen Inseln wird dieser Tag bereits unter Leitung der Häuptlinge festlich begangen.

Dem verdienstvollen Karolinenforscher J. St. Kubary wurde von seinen zahlreichen Freunden ein Grabdenkmal errichtet; die Enthüllung fand im September statt.

Gesetzgebung und Rechtsprechung.

Auf dem Gebiete der Gesetzgebung bleibt zu erwähnen, daß die im vorigen Jahresberichte enthaltene Handelsverordnung vom 8. August 1904, welche zunächst nur den Handelsbetrieb in Ponape, Ant, Pakin und Kusaie regeln sollte, auch auf die anderen Inseln der Ostkarolinen für anwendbar erklärt ist.

Bestrafungen von Weißen sind nicht erfolgt.

Die Gerichtsbarkeit über die Eingeborenen, insbesondere die strafrechtliche, hat infolge der eingetretenen Vermögensverluste eine vermehrte Tätigkeit erfordert. In Truk kommen nach wie vor viele Landstreitigkeiten zur Erledigung. Die Rechtsprechung der Oberhäuptlinge hat bisher zu begründeten Klagen keinen Anlaß gegeben. Die von ihnen verhängten Strafen fanden in dem Bau von Wegen und Landungssteindämmen neben Geldablieferungen ihren Ausdruck.

b) Bevölkerung.

Weiße Bevölkerung.

Die weiße Bevölkerung zeigt gegen das Vorjahr eine Abnahme von 92 auf 77, also um 15 Köpfe.

Anlage F. I. 8.

Diese Abnahme findet ihre Erklärung darin, daß fünf spanische Missionare, welche nach dem Eintreffen ihrer deutschen Nachfolger neben diesen in der vorjährigen Aufstellung nachgewiesen sind, im Berichtsjahre ebenso wie ein amerikanischer Missionar mit seiner Frau und fünf Kindern das Inselgebiet verlassen haben.

Die Zahl der Deutschen hat um 1 zugenommen; diese bilden mit 38 Köpfen nunmehr die Hälfte der weißen Bevölkerung.

Farbige Bevölkerung.

In der farbigen Bevölkerung hat eine unbedeutende Verschiebung dadurch stattgefunden, daß infolge der Taifunschäden in der Zeit von August bis März rund 400 Leute aus Pingelap und 60 aus Olol an Bord S. M. S. „Seeadler", S. M. S. „Condor", Postdampfer „Germania" und Regierungsmotorschuner „Ponape" nach Saipan, Ponape, Truk und Kusaie übergeführt worden sind, und daß die meisten Nomuinleute sich alsbald nach dem Taifun in ihren Segelkanus zu stammverwandten Trukleuten begeben haben.

Trotz der unter den Eingeborenen vorgekommenen Todesfälle während des Taifuns und der als Folgeerscheinung desselben anzusehenden Krankheiten dürfte sich die Gesamtzahl der Bevölkerung wenig oder gar nicht vermindert haben.

c) Klima und Gesundheitsverhältnisse.

Die beiden Taifune sind bereits eingangs besprochen. Der erstere hatte hier zur Folge, wohl durch Vernichtung des dichten und hohen Baumbestandes, daß die Niederschläge mit einer Menge von rund $3^1/_2$ m eine Abnahme von ca. 1 m gegenüber dem Vorjahr zeigen. Eine weitere Folge war in den ersten Monaten eine bis dahin nie beobachtete Menge von Moskitos und später ein massenhaftes Auftreten von Fliegen und Raupen, während eine kleine Vogelart ziemlich ausgerottet zu sein scheint.

Das beobachtete Barometer-Minimum erreichte 713,5 mm, die Breite der Taifunbahn ca. 55 Seemeilen, die Geschwindigkeit des Taifuns von Kusaie bis Ponape in der Stunde gegen 12, weiterhin bis Olol gegen 13 Seemeilen.

In Kusaie war mit dem Taifun ein Erdbeben verbunden, das die Insel Löllö zweimal erschütterte und

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

deren Strand auf der Hafenseite in einer Länge von 150—200 m und in einer Breite von ca. 5 m um ca. 2 m senkte.

Das Barometerminimum während des Novembertaifuns betrug 742 mm.

Der Nordostpassat hat stetig geweht.

Die Ursachen der fünf Todesfälle von Weißen fallen im wesentlichen nicht dem Klima zur Last.

Über die Wirkung der Taifune auf die Gesundheitsverhältnisse der Eingeborenen ist bereits vorn berichtet.

d) Schulen und Missionen.

Anlage E. II. 2.

Die deutsche Schule in der Regierungsniederlassung, welche von der katholischen Mission geleitet wird, erfreut sich weiterhin regen Besuches und guten Erfolges. Auch die deutschen Schulen in Jokoj, Anak und Koi nehmen eine gute Entwicklung. Das Missionswerk hat im übrigen ebenfalls mancherlei Fortschritte zu verzeichnen. Der letzte spanische Pater hat im Juli 1905, ein spanischer Laienbruder im März 1906 Ponape verlassen; im Januar ist der erstere durch den deutschen Pater Crescentius, der letztere durch den Laienbruder Eustachius ersetzt worden. Die Mission ist zur apostolischen Präfektur erhoben, der bisherige Superior Pater Venantius a Prechthal zum apostolischen Präfekten ernannt worden.

Der American Board-Mission ist im März in dem deutschen Missionar Hugenschmidt eine Hilfskraft überwiesen worden. Der Genannte hat sogleich in Oa auf Ponape mit dem deutschen Unterricht begonnen. Einen zweifachen Verlust hat die Ponapestation erlitten durch den Tod der Missionslehrerin Fräulein Palmer und die durch Krankheit herbeigeführte Heimreise der Missionslehrerin Fräulein Foß.

In Truk sind der Missionar Stimson und in Kusaie Fräulein Olin aus Amerika wieder eingetroffen, wohin Herr und Frau Channon von Kusaie anscheinend dauernd zurückgekehrt sind.

Der selbständig missionierende Herr Snelling ist in Oleai verstorben. Seine Witwe, die demnächst das Inselgebiet verläßt, hat die Stationen an den American Board übergeben, so daß die vor zehn Jahren entstandene Trennung, die zu vielen weder im Interesse des Missionswerkes noch der Eingeborenen liegenden Streitigkeiten führte, beseitigt ist.

Ihren Dampfer „Morning Star" hat die Mission als für diese Gegenden ungeeignet nicht wieder herausgeschickt.

e) Öffentliche Arbeiten und Bauwesen.

Die durch den Taifun beschädigten Wege sind ausgebessert, die beiden Landungs-Steindämme wiederhergestellt und erhöht worden. Der äußere und innere Hafen hat neue Baken und Tonnen erhalten. Die beiden Anlegebojen konnten mit Hilfe S. M. S. „Condor" und des Postdampfers „Germania" ausgewechselt werden.

Der Wiederaufbau der Regierungsgebäude wurde mit der Errichtung des Verwaltungsgebäudes begonnen. Es folgten die Wohnhäuser für die verheirateten Beamten, den Regierungsarzt und den Sekretär, dann das Werfthaus, der Bootsschuppen, das Schutzhaus auf dem Schießstand und das Lazarett. Die übrigen Beamten und die farbigen Angestellten bewohnen noch notdürftig aus altem Holz und Wellblech hergestellte Räume. Bei den öffentlichen Arbeiten finden allmonatlich 40—50 Ponapeleute Verwendung.

Die private Bautätigkeit war in gleicher Weise bemüht, das Verlorene zu ersetzen. Insbesondere haben die beiden Missionen und die deutschen Firmen mehrere

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Neubauten beendet. Zu erwähnen sind auch ein langer Landungs-Steindamm in Auak, ein durch das Riff gebrochener Bootskanal in Koi und ein in Ponape angelegter Bootshafen nebst einem Kanal durch das Riff und einem hoch aufgeschütteten Steinwege, alles von der Kapuzinermission ausgeführt.

Die Eingeborenen, die in den letzten Jahren viele Neubauten aus eingeführtem Holz und Wellblech errichtet hatten, können aus Mangel an Mitteln nur ungenügenden Ersatz schaffen. Meist haben die Reste der zerstörten Häuser sowie die von der Regierung, den Missionen und den Firmen als wertlos abgegebenen alten Wellblechplatten und Holzstücke genügen müssen.

f) Die wirtschaftliche Entwicklung.

Allgemeine Produktions- und Absatzverhältnisse.

In den Produktions- und Absatzverhältnissen sind Änderungen nicht eingetreten. Arbeiter sind wie bisher über die Nachfrage hinaus erhältlich, zumal unter dem Drucke der Taifunschäden auch die Ponapeleute Beschäftigung suchen.

Urproduktion der Eingeborenen.

Zwei wildwachsende, auch sonst gelegentlich genützte Pflanzen haben sich nach dem Taifun für die Eingeborenen als sehr wertvoll erwiesen, der Buschyam und eine weitere, „pälai" genannte Knollenfrucht. Neben Kokosnüssen sind, um der Kultur schnellreifender Nutzpflanzen Verbreitung zu verschaffen, Mais, Erdnüsse und Süßkartoffeln, letztere von einer aus Kusaie eingeführten besseren Art als die bisher vorhandene, ausgegeben worden.

Europäische Unternehmungen.

Der Umfang der europäischen Pflanzungsbetriebe ist im Kalenderjahre 1905 der gleiche geblieben; die kultivierten Flächen haben eine nennenswerte Veränderung nicht erfahren. Seit dem Taifun liegen die ganzen von der Regierung für die Jaluitgesellschaft erworbenen 1000 ha völlig brach. Die Schäden auf den Etscheitschen und Melanderschen Pflanzungen sind, soweit es angängig war, baldigst beseitigt worden. Auf der Regierungspflanzung sind weitere 3 ha mit Kokospalmen, 1 ha mit japanischen Nutzpflanzen bebaut worden, insbesondere mit Kampfer-, Wachs- und Lackpflänzlingen, Zelkowa Keaki, Cryptomeria, Pinus massoniana. Aus Kalifornien sind Feigen, Wein, Edelorangen, Pfirsiche und Aprikosen, aus Singapore Hevea brasiliensis und Mangostinen bezogen worden. Die Pflanzen wachsen zum Teil üppig, ein Urteil kann noch nicht abgegeben werden. An Gemüsen sind neue Arten nicht hinzugekommen. Die Viehzucht wird in dem bisherigen Umfange betrieben. In Ponape sind die Bestände der Eingeborenen an Schweinen allerdings stark gelichtet worden. Aus diesem Grunde ist in Sydney geeignetes Zuchtmaterial bestellt worden. Von den zur Zucht aus Sydney eingeführten Pferden ist die Stute infolge der stürmischen Überfahrt eingegangen. Das importierte Wild ist im Taifun zum größten Teile umgekommen.

Anlage E. III. 2.

g) Handel und Verkehr.

Außenhandel.

Auf dem Gebiete des Handels ist von Bedeutung, daß die Handelsverordnung vom 8. August 1904, wie bereits erwähnt, auf die ganzen Ostkarolinen für anwendbar erklärt, und daß der Handel von Bord der Schiffe wieder gestattet worden ist. Tatsächlich hat sich eine Wandlung dadurch bisher nicht vollzogen. Ein Dampfer der australischen Firma Burns Philp & Co. hat im November eine ergebnislose Fahrt durch die Inseln unternommen. Im Juni hat die japanische Firma Murayama & Co. einen Schuner hergeschickt mit 2 Angestellten, die hier eine Niederlassung der Firma errichten sollten. Nach Lösung der Lizenz, die ihnen den Verkauf

Anlage E. V. 3.
Anlage E. VI. 2.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

ihrer Waren von Bord gestattete, entschlossen sich die Japaner von dem Bau einer Station unter den gegenwärtigen Umständen abzusehen und verließen nach elftägigem Aufenthalt den Hafen. Die Firma J. V. Melander in Kusaie ist wegen des verringerten Handels auf Antrag des Inhabers im Handelsregister gelöscht worden.

Die Einfuhr ist von 381 000 M. im Vorjahre, im Jahre 1905 auf 314 634 M., also um 66 366 M., die Ausfuhr wegen der verringerten Kopragewinnung von 200 395 M. im Vorjahre, im Jahre 1905 auf 101 591 M., also um 98 804 M., gefallen, die Einfuhr aus Deutschland von 126 396 M. auf 117 584 M., die Ausfuhr nach Deutschland von 170 606 M. auf 92 915 M., also um 77 691 M. gefallen. Die Gesamtausfuhr an Kopra beträgt im Kalenderjahre 1905 464 Tonnen gegenüber 1057 Tonnen des Vorjahres.

Schiffsverkehr.

Anlage E. VII. 3.

Der in San Francisco für das gesamte Inselgebiet bestellte Regierungs-Motorschuner „Ponape" traf am 18. April ein. Nach Reparatur der bei der Strandung erlittenen Schäden kehrte er aus dem Dock in Hongkong Mitte Januar 1906 über Jap und Saipan nach Ponape zurück. An Stelle der Barkasse ist in Deutschland ein Motorboot bestellt worden. Der Motorschuner „Diana" ist seit August wieder flott und seit September wieder seetüchtig. Ein zweiter Schuner der Jaluitgesellschaft „Neptun" strandete im August, ohne daß ihn der Käufer bisher hätte ausbessern können. Der Postdampfer „Germania" reicht zurzeit für den Bedarf der Einfuhr wegen der großen Bestellungen an Bauholz nicht aus.

Der Schiffsverkehr im Langerhafen von Ponape, in der Lagune von Truk und in den Häfen von Kusaie stellt sich auf 28 bezw. 12 bezw. 10 angekommene Schiffe mit einem Raumgehalt von insgesamt 27 624 Registertons (1904/1905: 20 942) und auf 27 bezw. 12 bezw. 10 abgegangene Schiffe mit einem Raumgehalt von insgesamt 27 526 Registertons (1904/1905: 19 213).

Post.

Anlage E. VIII.

Der Postverkehr in Ponape hat erheblich zugenommen, namentlich bezüglich der Geldeinzahlungen.

2. West-Karolinen einschließlich Palau.

a) Allgemeines.

Während im Jahre 1904 die zum Bezirke gehörigen Inseln Feis, Faraulip, Ifalik, Aurepik, Sorol, Ululsi und die Palau besucht werden konnten, erstreckte sich die Inspektionsreise im Berichtsjahr auf die Inseln Oleai, Satuwal, Lamutrik und das unbewohnte Eiland Gaferut neben einem mehrmaligen Besuch der Palaugruppe. Wenn schon die öffentliche Sicherheit nicht gelitten, waren doch Untersuchungen in zwei Mordsachen, eine davon war bereits im Jahre 1903 vorgekommen, zu führen. Bezüglich der letzteren ist die Ermordung eines weißen Händlers auf der Insel Oleai festgestellt, in beiden Fällen erkannte das Gericht auf Todesstrafe.

Auf der Palaugruppe führte die Anfang 1905 errichtete Regierungsstation einen erfolgreichen Kampf gegen die Schildlauskrankheit; auch gelang es, die unglaublich indolenten Eingeborenen zu verschiedenen öffentlichen Arbeiten, insbesondere zum Bau eines breiten Weges durch die Insel Koror und einer Pier vom Stationshaus über das Riff bis zum Tiefwasser heranzuziehen.

Neue Verordnungen für den Bezirk sind nicht erlassen, dagegen ist das bereits in Jap getroffene Übereinkommen der Handeltreibenden bezüglich Innehaltung derselben Preise für Waren und Löhne für farbige Arbeiter auch in den Palau in Wirksamkeit getreten.

Die behördliche Organisation ist nicht geändert worden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Kabelstation.

Das bedeutendste Ereignis ist die Eröffnung einer Kabelstation auf Jap der deutsch-niederländischen Telegraphen-Gesellschaft. Am 8. und 28. April wurden die Linien Jap—Guam und Jap—Menado und am 30. Oktober die Strecke Jap—Schanghai vollendet, die über die größten bisher benutzten Tiefen geht. Aus Anlaß der Eröffnung der ersten Strecke hatte das Gouvernement der benachbarten amerikanischen Kolonie Guam das Kriegsschiff „Supply" mit einer größeren Anzahl von Passagieren nach Jap gesandt. Dieser Besuch ist im September erwidert worden.

Meteorologische Beobachtungen.

Das bekannte meteorologische Bureau in Manila lieferte alsbald die nötigen Instrumente zu einer Beobachtungsstation, deren Dienst von der Kapuzinermission dergestalt wahrgenommen wird, daß beim Auftreten gewisser Erscheinungen dem Wetterbureau in Manila telegraphische Nachricht gegeben wird.

Ende Februar ging bei dem Kossolriff nördlich der Palaugruppe der englische Kohlendampfer Azincourt gänzlich verloren.

b) Bevölkerung.

Die weiße und japanische Bevölkerung der West-Karolinen einschließlich Palau hat zu-, die einheimische Bevölkerung hat abgenommen, während die Zahl der fremden Eingeborenen (Chamorros und Filippiner) fast dieselbe geblieben ist.

Fremde.

Die Zahl der weißen Bewohner ist von 47 auf 73 Köpfe, die der Japaner von 22 auf 34 gestiegen, die Anzahl der Chinesen beträgt 12, von denen 7 nur vorübergehend beschäftigt sind, die der Chamorros 136, die der Filippiner 18 und der Malaien 5. Anlage E. I. 4.

Eingeborene.

Die Eingeborenenbevölkerung dürfte etwa 13 000 Köpfe betragen.

c) Klima und Gesundheitsverhältnisse.

Klima.

Bis zum Monat Juni ließen die Regenverhältnisse viel zu wünschen übrig; daneben war der starke Nordostpassat, der den wenig tiefgründigen Boden vollkommen austrocknete, der Pflanzenwelt sehr nachteilig. Trotz des Regenmangels und der starken Winde machte sich eine Moskitoplage in den Monaten Mai und Juni sehr unangenehm fühlbar.

Es betrugen die Regenmengen auf den drei Beobachtungsstationen:

	Jap	Palau	Lamutrik
1904 . .	2986,0 mm	—	—
1905 . .	2917,8 „	3218,6 mm	1961,10 mm.

Gesundheitsverhältnisse.

Von Beginn des Berichtsjahres bis Ende Dezember war der Regierungsarzt auf Heimatsurlaub.

Den nötigsten ärztlichen Dienst versahen während dieser Zeit der entsprechend instruierte Polizeimeister, der Schiffsarzt des Kabeldampfers „Stephan", die Stabsärzte S. M. Schiffe „Möwe" und „Seeadler" und im Monat Dezember Regierungsarzt Dr. Girschner.

Die Eingeborenen waren auf den Sanitätsstationen im Innern der Insel von ausgebildeten Lazarettgehilfen behandelt worden. Die Revision der Stationen ergab befriedigende, zum Teil sehr gute Resultate.

Epidemien sind während der Berichtszeit nicht vorgekommen; Geburten seitens europäischer Frauen sind 2 erfolgt, die normal verliefen. Am 5. Januar 1906 wurde im alten Hospital der regelmäßige Dienst wieder eröffnet. Vom 5. Januar bis 31. März wurden 758 Patienten gegen 811 des gesamten Vorjahres behandelt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

d) Schulen und Missionen.

Stand der Missionen.

Das Personal der Kapuziner-Mission, das anfangs aus 4 Patres und 7 Brüdern bestand, wurde im letzten Vierteljahr um 3 Patres und 3 Brüder vermehrt, denen ein Abgang von 2 Brüdern entgegensteht, so daß jetzt 7 Patres mit 8 Brüdern tätig sind, davon sind 7 Deutsche (4 Patres und 3 Brüder), die anderen Spanier. Gottesdienst wird in drei ständig besetzten Kirchen abgehalten. An eingeborenen Katholiken sind 631 vorhanden, getauft wurden im Berichtsjahre 27.

Unterricht.

Es bestehen zurzeit 3 Schulen, in den Palau 2 und eine in Jap. In 2 Schulen wird deutscher Unterricht erteilt. Da ein häufiger Zu- und Abgang von Schülern stattfindet, die Schüler zudem in dem unterschiedlichen Lebensalter von 5 bis 37 Jahren stehen, stößt der Unterricht im Deutschen auf große Schwierigkeiten. Die meisten Besucher der Schule in Jap sind Chamorros und Mischlinge, die Schülerzahl beträgt in Jap 35, in Palau 48.

e) Öffentliche Arbeiten und Bauwesen.

Wasserbauten, Seezeichen, Wegeanlagen.

Zwischen den Inseln Map und Rumung im Norden von Jap ist ein 230 m langer, unten 4 m breiter Verbindungsdamm aus Korallenblöcken aufgeführt, so daß die aus 3 Inseln bestehende Japgruppe ganz unter sich verbunden ist, und der Verkehr ohne Benutzung von Seefahrzeugen unterhalten werden kann. Der Verbindungsdamm war ursprüngkich durch 3 Brücken unterbrochen, es zeigte sich aber, daß bei schwerem Sturm die Wasserstauung in Verbindung mit dem an sich schon sehr starken Strom zwischen den beiden Inseln zu mächtig wurde, weswegen noch weitere 6 Durchlässe gemacht werden mußten. Nach den beiden Landseiten zu, wo der Strom am schwächsten läuft, sind zwei 6 m breite Zugbrücken gebaut, um den Segelbooten die Durchfahrt zu ermöglichen.

In den Palau befindet sich ein großer, breiter Damm vom Stationsgebäude zum Tiefwasser und ein fahrbarer Weg von da bis in das Dorf Koror im Bau.

Die Baken des Hafens sind zum Teil durch neue ersetzt; an die Einfahrt sind zwei in der Gouvernementswerkstatt in Tsingtau angefertigte gut sichtbare Spierentonnen gelegt; auf dem Berg Matötö ist ein das Ansteuern der Hafeneinfahrt erleichterndes Seezeichen errichtet worden.

Die Einfahrt in den Koror- (richtiger Malakal-) Hafen der Palau-Gruppe ist durch zahlreiche Baken der auch in Jap verwandten Art gekennzeichnet.

Hochbauten.

Das Dienstgebäude für die Regierungsstation mit den nötigen Nebenbauten ist nahezu fertig gestellt.

Durch die Errichtung der Kabelstation sind eine Anzahl Neubauten nötig geworden. Die errichteten Häuser, von denen das Dienstgebäude zweistöckig ist, sind sämtlich aus Eisen mit Betonwänden, Gewölben und Decken erbaut. Neben dem Telegraphenamt sind vier Wohnhäuser, ein geräumiges Klublokal und eine Anzahl Nebengebäude sowie eine Anlage für 2 Behälter mit Ersatzkabeln und eine gewaltige Zisterne errichtet, aus der durch Vermittlung eines Turbinenturms die Häuser mit Wasser gespeist werden; sämtliche Abortanlagen sind mit nach dem Meere führender Entwässerung versehen.

f) Die wirtschaftliche Entwickelung.

Kulturbestrebungen des Bezirksamts.

Im Vordergrund des Interesses für die wirtschaftliche Entwickelung der Inselgruppen Jap und Palau steht immer noch der Kampf gegen den Kokospalmenschädling,

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

die Schildlaus. Im Berichtsjahre sind deshalb wieder 1000 Marienkäfer durch Vermittelung des Forstamts in Tsingtau eingeführt. Eine weitere Sendung ist aus Neu-Südwales fällig, wo sich die Arten Orcus, Rhizobius ventralis und Cryptolomacus Montrouzieri vorfinden, zu deren Beschaffung sich das Ackerbauamt in Sydney gern bereit erklärt hat. In den Palau, wo die Kokoskultur noch einen beschränkten Raum einnimmt, hat die Regierungsstation den größten Teil ihrer Zeit und Kräfte darauf verwandt, die befallenen Wedel abschlagen und verbrennen zu lassen. Trotz der bedauerlichen Gleichgültigkeit der Bewohner, die durch Zauberer noch heimlich gestärkt wird, konnte der Stationsleiter berichten, daß bei der letzten Inspektionsreise durch die einzelnen Inseln keine Krankheit mehr wahrgenommen wurde; die Station ist trotzdem angewiesen, durch ständige Patrouillen die Beobachtung der Anordnung überwachen zu lassen.

Forstwirtschaft und Versuchsgarten.

Zur Aufforstung der lediglich mit Gras und Pandanus bestandenen Berge sind bisher ca. 80 000 Bäume (Calophyllum inoplyllum und Hibiscus tiliaceus) verwandt, die ausgegangenen sind ersetzt worden. Von den Calophyllum-Bäumen haben die in der Mitte der Insel Jap gelegenen schon vielfach eine Höhe von 2 m erreicht.

Aus dem Versuchsgarten sind wieder Pflänzlinge von Kakao, Mango und Kasuarinen an die Eingeborenen verteilt worden, der Versuch mit Erdnüssen hat keinen Erfolg gehabt. Die in Deutschland untersuchten Kakaobohnen sind, teils günstig teils ungünstig beurteilt worden; ein Versuch mit Baumwolle ist bis jetzt geglückt.

Viehzucht.

Die kleine Viehfarm des Bezirksamts gedeiht; das Rindvieh sieht gut aus und ist zeckenrein; dagegen sind von den 12 Schafen, die von Schanghai direkt mit dem Kabeldampfer Stephan eingeführt wurden, bereits 8 an unbekannten Krankheiten eingegangen; auch die Zahl der neuerdings von privater Seite beschafften Schafe ist durch Todesfälle verringert worden. Die Ziegen und Wasserbüffel vermehren sich normal; wie schon im Jahre 1904 sind auch in der Berichtszeit aus Neuseeland-Rasse gezogene Eber unter die Eingeborenen zur Aufbesserung der einheimischen Schweinezucht verteilt worden.

Handel.

Die Einfuhr im Kalenderjahre 1905 betrug 1 392 325 ℳ gegen 209 370 ℳ im Vorjahre, die Zunahme also 1 182 955 ℳ. Damit hat die Einfuhr den bisher höchsten Stand erreicht. Dieses günstige Resultat ist eine Folge der Niederlassung der Deutsch-Niederländischen Telegraphen-Gesellschaft, zu deren Anlagen große Mengen Materials und für deren Personal bedeutende Mengen Bedarfsartikel und Lebensmittel eingeführt worden sind, zumal der größte Teil der einheimischen Arbeiter in den landesüblichen Waren abgelohnt wurde. Die Ausfuhr ist von 125 818 ℳ im Vorjahre auf 136 046 ℳ im Kalenderjahre 1905, also um 10 228 ℳ, gestiegen, hat aber die Höhe vom Jahre 1903, 359 059 ℳ, noch nicht wieder erreicht, weil die Kopraerzeugung noch immer unter der Palmenerkrankung infolge von Schildläusen leidet. Anlage E. V. 4.

Die Zunahme des Gesamthandels gegenüber dem Vorjahr von 335 188 ℳ auf 1 528 371 ℳ beläuft sich auf 1 193 183 ℳ. An diesem Gesamthandel waren als Hauptinteressengebiete Deutschland mit 740 345 ℳ (davon Einfuhr 739 845 ℳ, Ausfuhr nur 500 ℳ), England und Hongkong mit 357 476 ℳ (nur Einfuhr), Australien und Südseeinseln mit 119 798 ℳ (nur Einfuhr), und Japan mit 103 259 ℳ (Einfuhr 34 258 ℳ und Ausfuhr 69 001 ℳ) beteiligt.

Eingetragene Firmen sind 4 vorhanden, die mit 27 Handelsstationen arbeiten; zu diesen treten 3 weitere Handelsstationen, die unmittelbar von Yokohama aus Anlage E. VI. 8.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

mit einem Segelschiff bedient werden. Dem Handel zwischen den Inseln dient ein in Jap stationierter Schuner, welcher auch den Verkehr mit den in Niederländisch-Indien gelegenen, im Eigentum einer Japfirma stehenden Mapiainseln vermittelt.

Schiffsverkehr.

Anlage E. VII. 4.

Die Schiffsbewegung im Hafen von Jap war eine verhältnismäßig sehr rege. Im Jahre 1905 vermittelten 13 Schiffe mit zusammen 15 554 Tonnen gegen 20 Schiffe mit 4717 Tonnen des Vorjahres den Verkehr. Von den 13 Schiffen waren 8 Dampfer (4 deutsche, 2 norwegische, 1 englischer, 1 schwedischer) und 5 Segelschiffe (1 norwegisches, 1 amerikanisches und 3 japanische). Daneben wurde der Hafen Jap von dem amerikanischen Kriegsschiff „Supply" und dem amerikanischen Regierungsdampfer „Alexander" je einmal, von dem deutschen Regierungsdampfer „Seestern" zweimal, von dem deutschen Regierungsschuner „Ponape" einmal, von S. M. S. „Condor" und „Seeadler" je einmal, von S. M. S. „Möwe" zweimal, die Palauinseln wurden von S. M. S. „Condor", dem Regierungsdampfer „Seestern" und von einem amerikanischen und zwei japanischen Segelschiffen angelaufen.

3. Marianen.

a) Allgemeines.

Noch vor Beginn des Berichtsjahres — die Zeit ließ sich aus den Angaben der Eingeborenen nicht genau ermitteln — wurde die zu den nördlichen Marianen gehörige Insel Alamágan von einem Orkan heimgesucht. Am 5. Juli 1905 traf Págan das gleiche Schicksal. Am 27. August und am 8. November wurde Saipan von schweren Taifunen verwüstet, von denen der am 8. November die vorhergehenden an Gewalt und Wirkung übertraf. Das Barometer erreichte einen auf 4 Instrumenten festgestellten Tiefstand von 700 mm. Auffallend war bei seiner Heftigkeit die lange Dauer des Sturmes. Er begann am Abend des 7. und endete in der Nacht auf den 9. November. Auf Saipan wurden fast alle Amtsgebäude zerstört, die der Orkan vom 27. August noch verschont hatte. Die Pfahlhäuser der Eingeborenen waren im ersten Taifun zum großen Teil niedergebrochen, dann wieder aufgebaut und die Dächer mit Draht an den Pfosten befestigt worden. So überstanden sie bis auf wenige den heftigeren zweiten Taifun. Am besten bewährten sich die japanischen Holzhäuser mit schweren Ziegeldächern.

Seit 1884 ging kein solcher Sturm über die Marianen hinweg, von dem abgesehen, der im November 1900 das amerikanische Guam heimsuchte. Das Meer trat aus und zerstörte im Verein mit den von den Bergen niederstürzenden Regenmassen die Brücken und Wege. Das Dorf Tanápag wurde gänzlich zerstört, ohne daß Verluste an Menschenleben zu beklagen waren.

Die Feldfrüchte und Brotfruchtbäume wurden vernichtet, die Kokospalmen zum Teil ganz zerstört, zum anderen Teil ihrer Blätter, Blüten und Früchte beraubt, sodaß sie für wenigstens zwei Jahre keine nennenswerte Ernte geben werden. Dem für die nächsten Monate befürchteten Notstand wurde durch die sofort von der Regierung in Angriff genommenen Aufräumungsarbeiten und Neubauten vorgebeugt, durch die den Bewohnern Gelegenheit gegeben wurde, sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Auch wurden die Eingeborenen zum sofortigen Anbau von Mais und Süßkartoffeln angehalten, von denen sie reiche Ernten erzielt haben, sodaß wieder ein Überfluß an Nahrungsmitteln vorhanden ist.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Die südlich von Saipan gelegenen Inseln Tinian und Rota blieben zwar von solchen Stürmen verschont, doch kam als Folge des Taifuns vom 8. November eine mächtige See auf und riß die an der Westküste von Rota hergerichteten Steinwälle nieder.

Das Gouvernement in Guam sandte das amerikanische Stationsschiff „Supply" sofort nach dem Bekanntwerden des Taifuns nach Saipan, um Hilfe anzubieten, und bewies hiermit wie in wiederholten früheren Fällen die freundnachbarliche Gesinnung, die die Beziehungen zwischen den beiden Verwaltungen stets beherrschte.

b) Bevölkerung.

Die weiße Bevölkerung ist sich mit einer Person Zuwachs ziemlich gleich geblieben, sie zählt 23 Personen, von denen 18 (gegen 16 im Vorjahre) Deutsche sind. Die Zahl der Japaner hat sich um weitere zehn vermindert und beträgt jetzt 21. Außerdem wohnen noch im Bezirk 5 Spanier. Anlage E. I. 5.

Nach der eben erwähnten Zerstörung von Tanápag gründete dessen Bevölkerung einen neuen Ort, auf einer geschützten Anhöhe am Hafen von Tanápag, den die Regierung Neuheim benannte, der von den Eingeborenen aber Portorico genannt wird, welchen Namen er wohl behalten wird. Jeder Dampfer brachte eine Anzahl von Rukleuten, um hier ihre Verwandten zu besuchen und den hohen Tagelohn von einer Mark zu verdienen. Nach einigen Monaten kehrten sie mit ihren Einkäufen, die hier ganz erheblich billiger sind als in Ruk, in ihre Heimat zurück. Auch die Boninleute kehrten heim, dagegen kamen von dem gleichfalls von Stürmen verwüsteten Pingelap 67 Eingeborene, die nun als Arbeiter der Pagan-Gesellschaft auf Anatáhan leben.

c) Gesundheitsverhältnisse.

Das Bild ist dasselbe geblieben wie in den Vorjahren: Frambösie und Hautkrankheiten, Asthma, besonders viele Augenentzündungen, Spulwürmer bildeten wieder die Leiden der behandelten Eingeborenen. Dysentrie, an der in leichten, stets mit Heilung endigenden Fällen auch die Eingeborenen leiden, ist eine stete Gefahr für diejenigen Europäer, die sich nicht des Wassertrinkens enthalten. Zwei bei Deutschen vorgekommene Fälle wurden geheilt. Im übrigen sind die klimatischen Gesundheits- und Ernährungsverhältnisse der weißen Bevölkerung günstige. Insbesondere kamen Malariaerkrankungen bisher noch nicht vor. Der Regierungsarzt von Ponape war wie in den Vorjahren wieder auf einige Monate in Saipan.

Im Mai 1905 fanden wieder wie zuletzt 1901 durch den Lazarettgehilfen Pockenimpfungen mit Lymphe statt, die aus Yokohama bezogen war. Es wurden im ganzen 1565 Eingeborene und Europäer geimpft, davon 1073 mit Erfolg nach der ersten, 137 mit Erfolg bei der Nachimpfung.

d) Schulen und Missionen.

Schöne Erfolge hat die deutsche Regierungsschule zu verzeichnen. Im Verständnis des Deutschen und in den Elementarfächern machen die Kinder unter der Leitung des Regierungslehrers erfreuliche Fortschritte. In der Unterklasse wurden von dem deutschsprechenden Chamorrolehrer 141 Kinder, in der Mittelklasse von dem deutschen Lehrer 30 Knaben und Mädchen und in einer neu eingerichteten Präparandenklasse 20 Schüler unterrichtet. Durch die letzteren soll ein Stamm deutschsprechender Ein-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

geborener zur künftigen Verwendung als Lehrer, Aufseher, Lokal- und Unterbeamte herangezogen werden. Die Gattin des Regierungslehrers erteilt nebenbei Handarbeitsunterricht an eingeborene Mädchen.

Der Ortsschulze, alle Aufseher und andere erwachsene Eingeborene sprechen deutsch; die Erfolge wären noch größer, wenn alle hier ansässigen Landsleute sich im Umgang, wie es Engländer und Amerikaner stets tuen, ihrer Muttersprache bedienten.

Eine kurze Zeit lang erteilte ein spanischer Pater in der Regierungsschule Religionsunterricht in der Chamorrosprache.

e) Öffentliche Arbeiten und Bauwesen.

Wasserleitung.

Der Bau der im letzten Jahresbericht erwähnten Wasserleitung erlitt dadurch eine Unterbrechung, daß die zu ihrer Fortsetzung in Japan bestellten Tonröhren nicht eintrafen. Das fertige, etwa 1000 m lange, auf Steinmauern liegende Stück hat durch den Taifun nicht gelitten. Mittlerweile wurden zur besseren Wasserversorgung zwei weitere große Zementzisternen im Hauptorte gebaut.

Bauten.

Die durch die Taifune aufgewühlten Straßen wurden gründlich und dauerhaft mit neuem Stein- und Kiesbelag versehen. Zwei einfache sturmfeste Bootsschuppen wurden an Stelle der eingestürzten, eine neue Landungsbrücke wurde aus mächtigen Steinblöcken, eine den Bootshafen einschließende Schutzmauer aus Stein und Zement in das Meer gebaut, daneben wurden fünf Schutzhütten errichtet.

f) Wirtschaftliche Entwickelung.

Pflanzungen und Viehzucht.

Anlage E. III. 8.

Der durch die Sturmverwüstungen bedingte Rückgang der Kopraproduktion wird infolge der Zahl der allmählich zur Tragfähigkeit heranwachsenden wenig geschädigten Pflanzungen der letzten Jahre voraussichtlich nicht von Dauer sein. Die wenig umfangreichen Kakaopflanzungen wurden völlig vernichtet, während sich der Kaffee rasch wieder erholt hat. In dem Anbau von Tabak und Knollengewächsen ist eine Änderung nicht eingetreten. Auch die Viehzucht hat sich auf dem alten Stand erhalten.

Die im vorigen Jahre begonnenen Versuche, den aus niedrigen, minderwertigen Holzarten bestehenden Busch mit wertvolleren heimischen Bäumen — Afzelia bijuga und Calophyllum — zu unterbauen, wurden mit Hilfe der größeren Schulkinder fortgesetzt. Wöchentlich einmal fand ein Schulausflug statt, bei dem die Kinder Afzelia-Samen an geeigneten Waldstellen planmäßig unterbrachten. Auch etwa 800 Kokospalmen wurden auf diese Weise verpflanzt.

Handel und Verkehr.

Anlage V. 5.

Auch der Handel hat sehr unter den Wirkungen der gewaltigen, verheerenden Stürme gelitten, die Ausfuhr ist von 153 777 ℳ im Vorjahre, im Jahre 1905 auf 97 001 ℳ, also um 56 776 ℳ zurückgegangen, wovon allein 50 749 ℳ auf die Minderausfuhr von Kopra entfallen. Wenn die Einfuhr trotzdem von 119 770 ℳ im Vorjahre, auf 175 772 ℳ im Jahre 1905, also um 56 002 ℳ gestiegen ist, so hat das seinen Grund teils in vor den Naturereignissen gemachten Bestellungen und in der Notwendigkeit für die vernichteten Bestände an Materialien Ersatz zu schaffen. Der Gesamthandel weist mit 272 773 ℳ im Jahre 1905 gegen 273 547 ℳ im Vorjahre einen Rückgang von 774 ℳ auf. Die eigentliche Wirkung des durch die Stürme angerichteten Schadens wird sich aber erst im nächsten und in den folgenden Jahren geltend machen, denn auf eine Kopraausfuhr ist nicht zu rechnen, die Eingeborenen verlieren den Gewinn

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

aus ihren Kokospflanzungen und büßen damit an Kaufkraft ein.

Gerade das deutsche Geschäft hat den schwersten unmittelbaren Schaden erlitten durch den Verlust eines großen Teiles der Kopraernte und eines Schuners, der während des Taifuns im Hafen von Tanápag strandete. Vorher schon hatte einer der Teilhaber einen kleineren Schuner verloren. Diese Unglücksfälle sind besonders zu bedauern, weil zum ersten Mal im Berichtsjahre versucht wurde, eine größere Menge Kopra über Hongkong direkt nach Deutschland zu versenden, dieser direkte Export nach Deutschland nun aber für längere Zeit gehemmt ist.

In den Verkehrseinrichtungen ist eine Änderung nicht eingetreten: Dreimal im Jahr läuft der Dampfer der Jaluit-Gesellschaft Saipan auf dem Wege von Hongkong nach Sydney und dreimal auf der Rückfahrt an. Den Verkehr mit Japan und Guam vermitteln Segelschiffe. Von Kriegsschiffen besuchten die Marianen S.M.S. „Seeadler" und „Möwe".

Schiffahrt.

Der Regierungsschuner „Ponape", bestimmt zwischen den drei Bezirksämtern des Inselgebietes zu verkehren und jedem zu den notwendigen Dienstreisen im Bezirk jährlich einige Monate zur Verfügung zu stehen, blieb auf seiner Rückreise von Hongkong, wo er die in Ponape erlittenen Taifunbeschädigungen ausbesserte, zwei Tage in Saipan. Anlage E. VII. 5.

F.

Marshall-Inseln.

I. Allgemeines.

Während des Berichtsjahres ist die Ruhe im Schutzgebiet nicht gestört worden. Die Steuern wurden von den Eingeborenen willig entrichtet. Aber ein gewaltiges Naturereignis, ein Taifun, hat das Gebiet betroffen und ihm schweren Schaden zugefügt.

Am 30. Juni sind die Atolle Jaluit, Arno, Majeru und Mille von der Flutwelle und dem Orkan heimgesucht worden. Das Atoll Namerik und die Atolle der nördlichen Ralik-Inseln haben verhältnismäßig wenig gelitten. In den vier erst genannten Atollen sind 227 Eingeborene ums Leben gekommen, in Jaluit 89, in Arno 6, in Majeru 3, in Mille 129, die meisten wurden von der Flutwelle weggewaschen, nur wenige von fallenden Bäumen und Zweigen erschlagen. Weiße sind der Flutwelle und dem Orkan nicht zum Opfer gefallen. Zwei von der Flutwelle erfaßte und durch Korallenblöcke verwundete Weiße sind von schwimmenden Eingeborenen gerettet worden. In den Atollen Arno und Mille ist je eine Handelsstation der Jaluit-Gesellschaft weggeschwemmt worden.

Die angestellten Ermittelungen haben ergeben, daß auf den verwüsteten Teilen der Atolle nur etwa ein Fünftel des Kokosbaumbestandes erhalten geblieben ist. Diese Bäume und auch der Kokosbaumbestand derjenigen Atollen, welche nicht gänzlich verwüstet wurden, werden, da ihre Blüte zerstört worden ist, erst in einem Jahr wieder Nüsse tragen. Sofort nach dem Orkan haben die Eingeborenen mit der Wiederbepflanzung der verwüsteten Strecken begonnen, die in zwölf Jahren vollen Ertrag liefern kann. In den Atollen Jaluit, Arno und Mille hat jedoch die Flutwelle an zahlreichen, bepflanzt gewesenen Teilen das Korallenriff blosgelegt, so daß diese Stellen in absehbarer Zeit nicht bepflanzbar sind. Die Kopraproduktion der vier verwüsteten Atolle wird in den nächsten Jahren noch dadurch verringert werden, daß die den Eingeborenen den Hauptbestandteil ihrer Ernährung liefernden Brotfrucht- und Pandanusbäume in diesen Atollen zum größten Teil vernichtet sind, zum anderen Teil derartig gelitten haben, daß sie erst in einem oder zwei Jahren wieder Früchte tragen werden. Die Eingeborenen sind dadurch gezwungen, die Kokosnüsse als Nahrungsmittel zu verwenden. Die folgende Übersicht zeigt die Ausdehnung des von den einzelnen Atollen erlittenen Schadens:

Atoll	Durchschnittliche jährliche Kopraproduktion vor dem 30. Juni 1905	Größe des verwüsteten Teils im Verhältnis zur Größe des Atolls	Von dem verwüsteten Teil in absehbarer Zeit nicht mehr bepflanzbar
Jaluit	360 000 kg	2/3	1/5
Arno	430 000 "	1/5	1/4
Majeru	270 000 "	1/15	—
Mille	310 000 "	3/4	1/4

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Die nördlich von Arno und Mille gelegenen Atolle der Radak-Kette sind vom Orkan nicht berührt worden.

Den am schwersten geschädigten Atollen Mille und Jaluit ist die fällige Steuer gestundet.

Das Wohnhaus des Sekretärs, in dem sich auch die Amtsstube befand, seine Nebengebäude und die Nebengebäude des Wohnhauses des Landeshauptmanns sind durch die Flutwelle von ihren Plätzen geschoben und derartig beschädigt worden, daß sie nicht wieder instandgesetzt werden können. Das Haus des Hafenmeisters mit seinen Nebengebäuden ist vom Orkan zertrümmert worden, das Haus des Regierungsarztes mit seinen Nebengebäuden, das Operationshaus und das Krankenhaus für Weiße sind von der Flutwelle weggewaschen worden und sind Trümmerhaufen. Das besonders stark gebaute Wohnhaus des Landeshauptmanns konnte soweit ausgebessert werden, daß ein Neubau zunächst nicht erforderlich sein wird.

Nachdem der Orkan sich gelegt hatte, ist mit der Herstellung von Dächern begonnen worden, zu denen das über die ganze Insel zerstreute Wellblech benutzt werden konnte. Es wurden sofort Rinnen angebracht zur Leitung von Regenwasser in die Zisternen, in die Seewasser gedrungen war. Durch das auch die Wege bedeckende Wirrnis der Baumstämme, Zweige, Korallenblöcke und Haustrümmer wurden Pfade hergestellt, nicht völlig zertrümmerte Räume wurden bewohnbar gemacht und kleine Häuser für die vorläufige Unterkunft Weißer errichtet. Nach Beendigung dieser dringendsten Arbeiten wurden die Wege freigelegt und die bewohnten Grundstücke aufgeräumt. Um an der Seeseite von Jabwor die Bildung eines neuen Korallendammes an Stelle des von der Flutwelle zerstörten zu beschleunigen, ist aus Baumstämmen ein Bollwerk errichtet worden. Dem am 27. Juli hier eingetroffenen und nach zweitägigem Aufenthalt nach den Karolinen zurückgekehrten Kreuzer „Seeadler" bot die hiesige Niederlassung nicht mehr ihr wüstes Bild der ersten Wochen nach dem Orkan. Daß das Kriegsschiff aus eigenem Entschluß seines Kommandanten hierher gekommen war, um erforderlichenfalls Hilfe zu leisten, haben die hiesigen Weißen voll gewürdigt.

II. Bevölkerung.

Fremde Bevölkerung.

Am 1. Januar 1906 waren im Schutzgebiet ansässig: 83 Weiße (1905: 84), 109 nicht eingeborene Südsee-Insulaner (1905: 91), 102 Mischlinge (1905: 97) und 16 Chinesen (1905: 13). Unter den 83 Weißen befanden sich 65 Deutsche (1905: 66). In Jaluit leben wie im Vorjahre 48 Weiße, auf Nauru 16 (1905: 17). Anlage F. I.

Im Kalenderjahr haben unter der weißen Bevölkerung keine Geburten, 3 Todesfälle und 1 Eheschließung stattgefunden.

Eingeborene Bevölkerung.

Der Verlust der Eingeborenen an Menschenleben durch den Taifun ist oben schon erwähnt.

Auf Nauru wurden 45 Geburten (gegen 40 im Vorjahr) und 68 Todesfälle (gegen 28 im Vorjahr) gemeldet.

III. Klima und Gesundheitsverhältnisse.

Klima.

Der Nordostpassat wehte im Jahre 1905 auffallend lange und zeichnete sich gegen das Ende hin durch ein merkwürdiges Schwanken seiner Südgrenze aus. Mehrmals schien er erloschen, um nach Windstillen und heftigen Regengüssen wiederzukehren. Diesem veränderlichen Wetter schloß sich am 30. Juni unmittelbar der oben besprochene Taifun an. Auch weiterhin blieb die Witterung sehr veränderlich und abnorm anderen Jahren gegenüber.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Häufig traten schwere Böen auf, verbunden mit gewaltigen Regengüssen. Im November wehte fast eine Woche lang heftiger Weststurm. Im Februar und März traten meist Nord- und Nordostwinde auf, und die Niederschläge wurden geringer.

Die Regenmenge betrug in Jaluit während des verflossenen Jahres 4745 mm, gegen 3209 mm im Vorjahr, auf der Insel Nauru 4014 mm, gegen 1956 mm im Vorjahr.

Gesundheitszustand.

Von Epidemien ist das Schutzgebiet verschont geblieben. Der Gesundheitszustand der Weißen und der eingeborenen Bevölkerung war im ganzen nicht ungünstig. Einer ärztlichen Tätigkeit stellten sich infolge des durch den Taifun angerichteten Schadens große Schwierigkeiten entgegen. Auf der Insel Nauru waren die Gesundheitsverhältnisse nicht gut. Influenza und Dysenterie verursachten zahlreiche Todesfälle unter den Eingeborenen. Gegen Ende des Berichtsjahres besserte sich der Gesundheitszustand.

IV. Schulen und Missionen.

Anlage F. II.

Das Personal der katholischen Mission vom heiligen Herzen Jesu ist um 2 Priester, 3 Brüder und 4 Schwestern vermehrt worden. Seit Ende Februar sind auf dem Likieb-Atoll 3 Schwestern tätig; die Schule daselbst wird von 22 Kindern besucht. In den Erziehungsanstalten auf Jaluit befanden sich 30 Knaben und 23 Mädchen. Der schwere Schaden, welchen die Missionsgebäude auf Jaluit durch den Taifun erlitten, verursachte eine viermonatliche Unterbrechung des Unterrichts. Die Mission beabsichtigt noch weitere Stationen zu gründen.

Bei der amerikanischen Mission (methodistische Boston-Mission) ist in den Zahlen des Personals, der Stationen und Schulen gegenüber dem Vorjahr keine Veränderung eingetreten.

Aus Nauru berichtet die Mission über sehr gute Fortschritte in Erziehung und Unterricht der Eingeborenen.

V. Öffentliche Arbeiten und Bauwesen.

Mit den Ersatzbauten für die durch den Taifun vernichteten oder schwer beschädigten Regierungsgebäude konnte leider noch nicht begonnen werden. Die nur leicht beschädigten Gebäude wurden ausgebessert, die Trümmer und entwurzelten Bäume nach Möglichkeit fortgeschafft und die Wege erneuert. Die vom Taifun aufgewühlten ungeheueren Seen hatten den Außenstrand von Jaluit sehr stark beschädigt und beim Zurückgehen den im Laufe der Zeit aus Korallen angehäuften Schutzwall sowie das dahinter liegende Erdreich mit seinem Pflanzenwuchs weggerissen. Um nun zu verhüten, daß die Brandung den sich neu bildenden Korallenwall zu weit ins Land hineinschiebe und die ohnehin schmale Insel noch verkleinere, wurde ein 675 m langes Bollwerk aus Kokospalmstämmen errichtet, gegen welches die Brandung das Geröll anwerfen kann. Während des letzten Passats hat sich bereits ein beträchtlicher Wall gebildet.

VI. Wirtschaftliche Entwicklung.

Kopra.

Die Kopraernte betrug im Jahre 1905 3474 Tonnen gegen 2583 Tonnen im Vorjahr.

Pflanzungen.

Anlage F. III.

Auf den Neukulturen in Killi und Udjelang wurden 5 bezw. 20 Arbeiter beschäftigt. In Likieb wurden 6 Hektar von 80 Arbeitern und in Eniwetok 8 Hektar von 45 Arbeitern neu bepflanzt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Die Ernteaussichten für das laufende Jahr sind gut, da überall reichlich Regen gefallen ist; jedoch wird infolge des Taifuns mit einem Ernteausfall von etwa 500 Tonen Kopra gegen die sonstige jährliche Durchschnittsproduktion gerechnet werden müssen.

Handel.

Der Wert der Einfuhr betrug im Jahre 1905 651 104 ℳ gegen 444 198 ℳ im Vorjahr, der Wert der Ausfuhr 700 054 ℳ gegen 582 903 ℳ im Vorjahr. Aus Deutschland wurden Waren im Werte von 278 150 ℳ eingeführt, gegen 175 607 im Vorjahre.

Anlage F. IV.

Schiffsverkehr.

Im Jahre 1905 haben 69 Schiffe mit zusammen 23 409 Registertonnen das Schutzgebiet angelaufen, gegen 92 Schiffe mit zusammen 25 103 Registertonnen im Vorjahr.

Anlage F. VI.

Unter den 69 Schiffen waren 47 Segelschiffe (davon 43 deutsche) und 22 Dampfer (davon 12 deutsche, 6 englische, 4 amerikanische).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

G.

Samoa.

I. Allgemeines.

Neuordnung der samoanischen Selbstverwaltung.

Die im letzten Jahresbericht erwähnte Unbotmäßigkeit einiger Häuptlinge bot den Anlaß zur Umgestaltung der samoanischen Selbstverwaltung, die bis dahin eine Art von Zentralvertretung in dem ständig in Mulinuu tagenden, aus Taimua (Oberhaus) und Faipule (Unterhaus) bestehenden Malo gehabt hatte. Das Malo hatte sich nicht als ein geeigneter Faktor zur kulturellen Weiterentwicklung der Samoaner erwiesen. Ebenso hatten die altsamoanischen Verfassungsbegriffe Tumua und Pule, kraft deren gewisse Dorfschaften eine oft zu Streitigkeiten führende politische Vorherrschaft in den Distrikten beanspruchten, dem Fortschreiten der Verwaltung gelegentlich Hindernisse bereitet, zumal sie in der Einrichtung der Distriktshäuptlinge (taitai itu) eine Stütze gesucht und zum Teil auch gefunden hatten. Daher wurde das alte Malo aufgehoben und ein neues, nur aus Faipule bestehendes eingesetzt, das nur zweimal im Jahre zu Beratungen in Mulinuu einberufen wird. Tumua und Pule sowie die Distriktshäuptlinge wurden abgeschafft, sodaß der Schwerpunkt der Lokalverwaltung jetzt in den einzelnen Ortschaften liegt. Diese Umwandlung, eine in die samoanischen Verhältnisse tief einschneidende Maßregel, ging ohne Schwierigkeiten vor sich. Die erste Tagung des neuen Malo fand Anfang Januar 1906 statt und verlief in würdiger Weise.

Gouvernementsblatt.

Ein Gouvernementsblatt in samoanischer Sprache „O Le Savali“ (Der Bote, Gesandte) erscheint seit dem 1. September 1905 monatlich; es enthält die Verordnungen des Gouverneurs, die Aufgebote in Landsachen und sonstiges für die Eingeborenen Wissenswerte.

Observatorium in Mulinuu.

Am Samoa-Observatorium wurden die erdmagnetischen, seismischen und meteorologischen Registrierungen und Beobachtungen fortgesetzt und erweitert. Neu hinzu kamen luftelektrische und Pegel-Registrierungen, sowie Drachen-Experimente zur Erforschung höherer Schichten der Atmosphäre. Mit Unterstützung des Gouvernements wurde das im Vorjahre eingerichtete meteorologische Stationsnetz ausgebaut. Beobachtungen über fühlbare Erdbeben wurden gesammelt und regelmäßig publiziert.

Ein neuer Vulkan.

An der Nordküste von Savaii hat sich ein neuer Vulkan gebildet, der eine Reihe von Dorfschaften verheerte.

Anlage G. I.

Militärverein, Freiwillige Feuerwehr.

In Apia wurde ein Militärverein von früheren Angehörigen des Heeres und der Marine gegründet. Desgleichen eine freiwillige Feuerwehr, die sich der lebhaften Unterstützung seitens der Bürgerschaft erfreut; die freiwillige Feuerwehr besteht aus Mischlingen und bietet diesem durchaus bildungsfähigen Teile der Bevölkerung Gelegenheit, Gemeinsinn zu betätigen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

S. M. S. „Condor" traf auch dieses Jahr zu mehrwöchigem Aufenthalt in Apia ein und machte die übliche Rundreise um die Inseln. Besuch S. M. S. „Condor".

Im Mai 1906 erregte die Flucht eines samoanischen Sträflings aus dem Gerichtsgefängnis Aufsehen und Aufregung. Der Genannte war wegen verschiedener schwerer Verbrechen zu längerer Zuchthausstrafe verurteilt und als fluchtverdächtig in Ketten gelegt worden. Es gelang ihm, sich der Fesseln zu entledigen und in den Busch zu entfliehen, von wo aus er etwa zwei Wochen lang die öffentliche Sicherheit durch Einbruchsdiebstähle und Anfälle auf Gouvernementsbeamte bedrohte. Leider fiel ihm auch ein junger Pflanzer zum Opfer. Da die geringe Anzahl der Polizisten zur Verfolgung des Entwichenen in dem unwegsamen, unübersichtlichen Terrain nicht ausreichte, wurden die Eingeborenen der Distrikte Atua, Tuamasaga und Aana aufgeboten und bewaffnet; ihnen gelang es nach kurzer Zeit, den Verbrecher unschädlich zu machen. Die hie und da geäußerte Befürchtung, daß dieser Vorfall zu einem Aufstand gegen die deutsche Herrschaft führen könne, mußte von vornherein von der Hand gewiesen werden, da der Verbrecher ein Mann von niedriger Herkunft, also ohne jeden politischen Einfluß war. Der über Erwarten schnelle Erfolg und die prompte Wiederablieferung der Waffen sind ein erfreulicher Beweis für die Autorität der deutschen Regierung. Hervorzuheben ist, daß die Kriminalität des samoanischen Volkes im allgemeinen gering ist und schwere Verbrechen selten vorkommen. Ermordung eines Ansiedlers.

Im Zusammenhang mit der Grundbuchanlegung wurden die Feststellungs- und Vermarkungsarbeiten in den Fluren 5 und 6 beendigt und die Unterlagen für die Eintragung der Grundstücke beschafft. Grundbuch- und Vermessungswesen.

Die Polygonisierungsarbeiten und die Detail-Vermessung konnten wegen Personalmangel und Beurlaubung des die Arbeiten leitenden Landmessers nicht fortgeführt werden.

Außerdem wurde eine Anzahl kleinerer Fortschreibungs- und Teilungsmessungen für das Gouvernement und auf Antrag Privater ausgeführt. Die von Privaten ausgeführten und eingereichten Unterlagen von Fortschreibungsmessungen und Vermessungen anderer Art wurden auf Grund der Gouvernementsverordnung vom 31. Oktober 1903 geprüft und beglaubigt.

II. Bevölkerung.

Nach dem Stande vom 1. Januar 1906 betrug die Zahl der gesamten weißen Bevölkerung 454 gegen 381 nach der letzten Zählung vom Januar 1903. Es ist mithin eine Zunahme von 73 Köpfen festzustellen. Die Zahl der erwachsenen Männer ist von 292 auf 320, die Zahl der erwachsenen Frauen ist von 65 auf 80, die der Kinder ist von 24 auf 54 gestiegen. Weiße Bevölkerung. *Anlage G. II.*

Auch die am 1. Januar 1906 vorgenommene Zählung der Mischlings- und nichteingeborenen farbigen Bevölkerung, außer den nichteingeborenen Südseeinsulanern, hat eine Zunahme und zwar um 216 ergeben. Es wurden 815 gegen 599 am 1. Januar 1903 gezählt. Die Zahl der nichteingeborenen Südseeinsulaner betrug 1182 gegen 978 am 1. Januar 1903. Mischlings- und nichteingeborene farbige Bevölkerung.

Die Registrierung der Geburts- und Sterbefälle der Eingeborenen wurde angeordnet und von den Organen der samoanischen Selbstverwaltung mit anerkennenswertem Eifer durchgeführt. Die Zählung der eingeborenen Bevölkerung des ersten Jahres hat die bemerkenswerte Tatsache ergeben, daß die Zahl der Samoaner sich vermehrt hat, während die Zahl aller anderen polynesischen Völker Eingeborene Bevölkerung.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

in Abnahme begriffen ist. Es bleibt indessen abzuwarten, ob die Zunahme nur eine vorübergehende ist oder ob mit einer dauernden Vermehrung der samoanischen Bevölkerung gerechnet werden kann.*)

III. Klima und Gesundheitsverhältnisse.

Der Passatwind setzte Anfang April ein und wehte regelmäßig bis Anfang November. Die Zahl der Regentage betrug in diesem Jahre nur 170 im Gegensatz zum voraufgegangenen Jahre mit 224 Regentagen, die Gesamtregenmenge 1982,9 mm; im voraufgegangenen Jahre 2864 mm. Die Durchschnittstemperatur war 26,0° gegen 26,1° C. im Vorjahre.

Der Gesundheitszustand sowohl der Weißen wie der Mischlinge und Farbigen war ein guter; Epidemien traten nicht auf.

Die Befürchtungen, die chinesischen Kontraktarbeiter könnten Krankheiten in die Kolonie einschleppen, haben sich nicht bewahrheitet.

In Apia sind während des Berichtsjahres vier Ärzte tätig gewesen, darunter ein Angehöriger der Vereinigten Staaten von Nordamerika, der indessen krankheitshalber das Schutzgebiet verlassen mußte.

IV. Schulen und Missionen.

Anlage G. III. Die Regierungsschule wurde von durchschnittlich 80 Kindern besucht. Der steinerne Neubau der Schule wurde vollendet und kurz nach Schluß des Berichtsjahres bezogen.

Anlage G. IV. Die Tätigkeit der Missionen war wie bisher eine regsame sowohl im Kirchendienst wie im Bekehrungswerke.

V. Öffentliche Arbeiten und Bauwesen.

Wegebau. Die Hauptstraße durch Apia wurde zum Teil frisch beschottert.

Der Weg nach Mulifanua wurde durch die Dorfschaften Vailoa und Vaiusu chaussiert, durch die Vaitele-Pflanzung mit einer Packlage versehen und teilweise beschottert. Desgleichen wurde ein Teil dieses Weges in Puipaa und der Faleula-Pflanzung mit einer Packlage versehen.

Die Matautu-Straße wurde bis zum Strand in Matafagatele planiert, der Fuisaa-Bach mittels Tonröhren, der Vailoa-Wasserlauf mit einer 6 m langen und 5 m breiten Brücke unterführt.

Nach Abbruch des früher Parkerschen Hauses in Motootua konnte die Motootua-Straße gerade gelegt, planiert und auf der ganzen Länge frisch beschottert werden.

Der Reitweg nach Saluafata wurde durch Verbreiterung an verschiedenen Stellen verbessert.

Auf Savaii wurde der Weg von Sataputu nach Patamea zum Fahrweg gemacht, desgleichen in Saleaula der Leago-Weg. Leider ist letzterer durch den Vulkanausbruch wieder zerstört worden. In Safai, Matautu wurde eine 30 m lange, 3 m breite Brücke über den Fluß gebaut. Nachdem die Uferbefestigungen zwischen Matautu und Safotu fertig gestellt waren, wurde eine 36 m lange, 3 m breite Brücke über den Safotu-Fluß gebaut und der Weg von Matautu bis Leagiagi ca. 8 km zum Fahrweg verbreitert.

Hafenbauten und Passagen. Die Landungsstelle beim Zollamt wurde durch öfter wiederholtes Ausbaggern in brauchbarem Zustande erhalten, desgleichen die Passage vom Hafen nach der Lotsenstation.

*) Nach neuerem Berichte beträgt im ersten Semester des Kalenderjahres 1906 der Überschuß der Sterbefälle (761) über die Geburten (698) im ganzen Bereiche des Schutzgebietes 68. Die Zunahme scheint also bereits einem Rückschlag unterworfen zu sein.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Von Saluafata bis Falefa wurde mit Hilfe der Eingeborenen eine gute Bootpassage innerhalb des Riffes durch Ausbrechen von Korallen und Ausbaggern hergestellt.

Zwischen Aleipata und Lepa wurde eine zirka 500 m lange und 6 m breite Bootpassage durch Felsen und Korallen gesprengt, welche den Bootverkehr zwischen beiden Plätzen innerhalb des Riffes ermöglicht. Auch hier haben die Eingeborenen den größten Teil der Arbeit unentgeltlich gemacht.

Hochbauten.

An öffentlichen Gebäuden wurden auf dem Grundstück in Ifi-Ifi aufgeführt:

Die Regierungsschule, bestehend aus zwei in Konkretmauerwerk hergestellten Pavillons mit je zwei Schulräumen, Lehrmittelzimmer und zwei Ablegeräumen. Das dort vorhandene Dienstgebäude wurde als Lehrerwohnung umgebaut und außerdem ein Hintergebäude mit Verbindungsgang zum Haupthause ausgeführt. Zwischen den beiden Pavillons legte man einen Turn- und Spielplatz sowie die nötigen Wege an und stellte eine Einfriedigung des Grundstücks aus Holz her. Ferner wurden noch zwei Abortgebäude errichtet.

Auf dem Hospitalgrundstück in Motootua wurde an dem Eingeborenhospital ein Anbau sowie ein Verbindungsgang zwischen dem Europäer- und Eingeborenenhospital hergestellt.

Zur Unterbringung von samoanischen Kranken wurden drei große Samoahäuser erbaut.

Auf dem Gefängnishofe in Vaimea ist ein großes Samoahaus mit Wellblechdach für samoanische Gefangene errichtet worden.

Die private Bautätigkeit in Apia zeigte gegen das Vorjahr keine Zunahme.

Erfreulicherweise macht sich auch unter den Eingeborenen ein Interesse am Bau besserer Häuser geltend.

VI. Die wirtschaftlichen Verhältnisse.

A. Landwirtschaft.

Kopra.

Kopra ist nach wie vor das Haupterzeugnis des Schutzgebiets. Die Palmen trugen im Berichtsjahr vorzüglich, das Wetter war besonders während der Monate November bis Februar günstig, so daß die Koprabereitung gegen alle Gewohnheit auch in dieser Zeit kaum abnahm. Die Eingeborenen widmeten sich mit regem Eifer und großer Ausdauer der Ausnutzung der guten Ernte. Die Qualität der Eingeborenenkopra läßt allerdings vielfach noch zu wünschen übrig. Die Ernte des kommenden Jahres wird voraussichtlich geringer ausfallen. Anlage G. V.

Die Kultur der Kokospalme ist den Eingeborenen gesetzlich zur Pflicht gemacht. Es sind besondere, samoanische Beamte angestellt, die das Land regelmäßig bereisen und ihrerseits wieder von sachverständigen weißen Beamten kontrolliert werden.

Kakao.

Mit Kakao sind jetzt von Europäern insgesamt 1362,24 ha bebaut, davon sind 245 ha tragend. Leider ist auf einigen Pflanzungen der gefürchtete Krebs ausgebrochen. Doch ist der bisher angerichtete Schaden gering; auch ist zu hoffen, daß die sofort ergriffenen Gegenmaßregeln das Umsichgreifen der Seuche verhindern werden. Die Ratten richten zur Erntezeit großen Schaden an. Es sind Schritte eingeleitet, um diese Plage systematisch zu bekämpfen.

Kautschuk.

Neben der im vergangenen Jahr gegründeten deutschen Aktiengesellschaft hat sich nun auch eine englische Gesellschaft zur Anlage einer Kautschukpflanzung gebildet.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Arbeiter.

Im Berichtsjahr traf der zweite Transport chinesischer Kontraktarbeiter ein. Da die Kontrakte des ersten Transportes im kommenden Jahr ablaufen, wurde ein Ablösungstransport vorbereitet, mit dem zugleich die inzwischen gesteigerte Nachfrage nach Arbeitern gedeckt werden soll; die Ausführung dieses Transports hat das Gouvernement selbst übernommen.

Der Pflanzungssachverständige Professor Dr. Preuß weilte mehrere Wochen im Schutzgebiet und besichtigte die meisten Pflanzungen. Die Kosten dieser Expertise wurden teils von der Regierung, teils von dem Kolonialwirtschaftlichen Komitee aufgebracht. Das Urteil des Sachverständigen lautete im allgemeinen günstig und ermutigend.

B. Handel und Verkehr.

Außenhandel.

Anlage G. VI.

Der Gesamtwert der Ein- und Ausfuhr betrug im Berichtsjahr 5 415 649 ℳ. gegen 3 991 759 ℳ. im Vorjahre und unter Ausschluß der Geldeinfuhr 4 910 648 ℳ.; gegen 3 991 759 ℳ. im Vorjahr. Es ist also eine Zunahme von etwa einer Million Mark zu verzeichnen. Einfuhr und Ausfuhr haben je die bisher höchste Ziffer erreicht.

Die Einfuhr ohne Geld belief sich auf 2 881 930 ℳ. (Zunahme gegen das Vorjahr 565 052 ℳ.). Die große Einfuhr ist eine Folge der durch die guten Kopraernten und durch den hohen, dafür gezahlten Preis gesteigerten Kaufkraft der Bevölkerung. Auch die Anwesenheit von ungefähr 800 chinesischen Kulis, deren Bedarf zum größten Teil importiert werden muß, hat zur Steigerung der Einfuhr beigetragen. Die wesentlichste Erhöhung der Einfuhrwerte hat bei den Verzehrungsgegenständen und bei den Geweben und Bekleidungsgegenständen stattgefunden, und zwar bei ersteren von 768 362 ℳ. auf 928 208 ℳ., also um 159 846 ℳ.; bei den letzteren von 509 977 ℳ. auf 744 841 ℳ., also um 234 864 ℳ.

Die Ausfuhr betrug 2 028 718 ℳ. gegen 1 674 881 ℳ. im Vorjahre, die Zunahme gegen das Vorjahr also 353 837 ℳ. In der Ausfuhr nahm, wie immer, die Kopra die erste Stelle ein. Sie belief sich diesmal auf 8603 Tonnen im Werte von 1 978 690 ℳ. gegen 7446 Tonnen im Werte von 1 638 120 ℳ. im Vorjahre. Die Eingeborenen haben von dieser Menge ungefähr 5400 Tonnen, die restlichen 3203 Tonnen die Plantagenbetriebe der Weißen produziert. Die Kakaoausfuhr ist von $19^1/_2$ Tonnen auf $27^1/_2$ Tonnen gestiegen. Für Ananas war der Markt im Berichtsjahr nicht so günstig wie im Vorjahr; die Ausfuhr hat sich daher von 8750 ℳ. auf 4060 ℳ., also um 4690 ℳ. verringert.

Die unbedeutende Durchfuhr ist ziemlich dieselbe geblieben.

Der Handel mit Deutschland hat sich im Berichtsjahr beinahe verdoppelt, die Zunahme beträgt 664 771 ℳ. Davon entfallen 492 346 ℳ. auf ausgeführte Kopra. Nach Deutschland und dem übrigen Europa wird hauptsächlich die bessere Plantagenkopra ausgeführt, da auf dem europäischen Markte bessere Ware verlangt und demgemäß auch besser bezahlt wird. Die Mehreinfuhr von Deutschland (172 425 ℳ.) erklärt sich aus den günstigen allgemeinen Handelsverhältnissen und zum Teil durch die Einrichtung eines neuen deutschen Geschäftshauses in Apia.

Den größten Anteil an der Einfuhr hatte wie immer Australien und Neuseeland. Der Handel mit Amerika nimmt allmählich ab, seitdem die amerikanischen Postdampfer nicht mehr Apia anlaufen; auf dem amerikanischen Markte hat u. a. die Tahiti-Kopra schon deshalb den Vorrang vor der Samoa-Kopra, weil zwischen Tahiti und San Franzisko direkte Dampferverbindung besteht.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Englisches und amerikanisches Silbergeld sind fast ganz aus dem Verkehr verschwunden, während das Goldgeld dieser beiden Staaten noch in kleinem Umfange kursiert. Geldverkehr.

Von Tonga sind ca. 220 000 ℳ in deutschem Gelde (meist in Silber) nach Samoa zurückgeflossen. Deutsches Silber ist recht reichlich vorhanden, und auch deutsches Gold ist in größeren Beträgen in Umlauf gesetzt worden, nachdem die Gefahr des Abflusses nach Tonga verschwunden war. Durch das Kursieren des Goldes ist der Verkehr sehr erleichtert.

Das Fehlen einer Bank macht sich bemerkbar.

Der Schiffsverkehr im Hafen von Apia hat sich im Berichtsjahr dadurch um einige Tausend Tonnen erhöht, daß die Union Steamship Company einen größeren Dampfer einstellte. Schiffsverkehr. Anlage G. VII.

VII. Finanzen.

Die eigenen Einnahmen des Schutzgebiets betrugen im Rechnungsjahre 1905 nach dem vorläufigen Rechnungsabschluß 517 620 ℳ gegen 394 210 ℳ des Voranschlags. Sie setzen sich, wie folgt, zusammen: Einnahmen.

direkte Steuern	108 865,00 ℳ
Zölle	340 618,66 „
sonstige Abgaben, Gebühren und verschiedene Verwaltungseinnahmen	68 136,98 „

Von dem Mehr von 123 410,64 ℳ entfällt der weitaus größte Teil mit 94 018,66 ℳ auf die Zölle, die eine stetig steigende Tendenz aufweisen. Der Rest der Mehreinnahmen verteilt sich mit 6655 ℳ auf die Steuern und mit 22 736,98 ℳ auf die sonstigen Abgaben usw.

Die Ausgaben werden im Rechnungsjahre 1905 voraussichtlich betragen: Ausgaben.

fortdauernde Ausgaben	537 110 ℳ
einmalige Ausgaben	301 140 „
unvorhergesehene Ausgaben . . .	1 100 „
zusammen . . .	839 350 ℳ

Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin W.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlagen

zum

Jahresbericht

über die

Entwickelung der deutschen Schutzgebiete in Afrika und der Südsee

im Jahre 1905/1906.

Berlin 1907.
Ernst Siegfried Mittler und Sohn.
Königliche Hofbuchhandlung.
Kochstraße 68—71.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Inhaltsverzeichnis.

Anlage A.

Deutsch-Ostafrika.

I. Bevölkerungsstatistik. (S. 11.)
Die weiße Bevölkerung.
a) nach Geschlecht und Alter. (S. 11.)
b) im Vergleich mit dem Vorjahre. (S. 12.)
c) Familienstand. (S. 12.)
d) nach Wohnsitz und Staatsangehörigkeit. (S. 13.)
e) nach Wohnsitz, Beruf und Konfession. (S. 13.)
f) nach Staatsangehörigkeit und Beruf. (S. 18.)
g) Bewegung der Bevölkerung. (S. 20.)
h) Todesursachen. (S. 20.)

II. Schulberichte. (S. 21.)
1. Bericht der Regierungsschule in Tanga. (S. 21.)
2. Bericht der Regierungsschule in Pangani. (S. 23.)
3. Bericht der Regierungsschule in Bagamojo. (S. 24.)
4. Bericht der Regierungsschule in Daressalam. (S. 25.)
5. Bericht der Handwerkerschule in Daressalam. (S. 26.)
6. Bericht der Regierungsschule in Kilwa. (S. 26.)
7. Übersicht über die Zahl und den Besuch der öffentlichen Schulen. (S. 27.)
8. Übersicht über die Missionsschulen, in denen Deutsch gelehrt wird. (S. 28.)

III. Missionsberichte. (S. 29.)
A. Evangelische Missionen. (S. 29.)
1. Evangelische Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika. (S. 29.)
2. Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Mission unter den Heiden. — Berlin I. (S. 32.)
3. Evangelische Brüderunität. (S. 36.)
4. Evangelisch-lutherische Mission zu Leipzig. (S. 41.)
5. Statistik der englischen Mission Magila. (S. 45.)
6. Church Missionary Society. (S. 46).
7. Mission der Siebenten-Tag-Adventisten. (S. 46.)
B. Katholische Missionen. (S. 46.)
1. Apostolische Präfektur Nord-Zanzibar. (S. 46.)
2. Apostolisches Vikariat Süd-Zanzibar. (S. 49.)
3. Apostolisches Vikariat Unjanjembe. (S. 49.)

IV. Usambara-Eisenbahn. (S. 52.)

V. Jahresbericht des Kommandos der Flottille. (S. 55.)
1. Die Gouvernements-Flottille. (S. 55.)
a) Die Küstendampfer. (S. 55.)
b) Die Binnenseen-Dampfer. (S. 57.)
c) Die sonstigen Fahrzeuge: Prähme, Leichter und Boote. (S. 58.)
2. Die Gouvernementswerkstätten. (S. 60.)
A) Die Maschinenwerkstätten. (S. 60.)
B) Bootswerft und Bootsbauerei, Zimmerei, Tischlerei, Modelltischlerei, Wagenbauanstalt, Segelmacherei. (S. 60.)
C) Das Schwimmdock. (S. 61.)
D) Die Wasserversorgung. (S. 62.)
E) Betonnungs- und Befeuerungswesen. (S. 62.)
F) Kohlen- und Brennholzlager. (S. 63.)
G) Das Flottillenmagazin. (S. 63.)
H) Die Arbeiterverhältnisse. (S. 63.)
J) Die Flottillenbibliothek. (S. 64.)

VI. Berichte des Biologisch-Landwirtschaftlichen Instituts Amani. (S. 65.)

VII. Landwirtschaftliche Versuchsunternehmungen. (S. 69.)

VIII. Forstverwaltung. (S. 73.)
1. Forstbezirk Rufiji. (S. 73.)
2. „ Daressalam. (S. 75.)
3. „ Tanga. (S. 75.)
4. „ Wilhelmstal. (S. 76.)

IX. Außenhandel. (S. 79.)
1. Warenverkehr über die Küstengrenze. (S. 80.)
a) Einfuhr.
α) nach den Herkunftsländern. (S. 80.)
β) nach den Grenzbezirken. (S. 86.)
b) Ausfuhr.
α) nach den Bestimmungsländern. (S. 92.)
β) nach den Grenzbezirken. (S. 96.)
2. Warenverkehr über die Binnengrenze. (S. 100.)
a) Einfuhr.
α) nach den Herkunftsländern. (S. 100.)
β) nach den Grenzbezirken. (S. 108.)
b) Ausfuhr.
α) nach den Bestimmungsländern. (S. 114.)
β) nach den Grenzbezirken. (S. 118.)
3. Vergleichende Übersicht des Handels der Jahre 1905 und 1904. (S. 124.)

X. Schiffsverkehr. (S. 130.)
1. Nachweisung der im Kalenderjahr 1905 in deutsch-ostafrikanischen Häfen angekommenen Dampfer und nicht einheimischen Segelschiffe. (S. 130.)
2. Nachweisung der im Kalenderjahr 1905 in den deutsch-ostafrikanischen Häfen angekommenen einheimischen Segelschiffe (S. 130.)
3. Schiffsverkehr auf dem Victoria-See. (S. 132.)
4. Schiffsverkehr im Hafen von Zanzibar im Jahre 1905. (S. 132.)

XI. Post und Telegraphie. (S. 134).

XII. Übersicht über die hauptsächlichsten Einnahmen des Schutzgebietes im Etatsjahr 1904. (S. 138.)
1. Zusammenstellung der baren Einnahmen der Häuser- und Hüttensteuer in den Rechnungsjahren 1904 und 1905. (S. 138.)
2. Übersicht über die Entwickelung der Einnahmen aus der Häuser- und Hüttensteuer in den Etatsjahren 1898 bis 1905. (S. 139.)

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

3. Zusammenstellung der baren Einnahmen an Gewerbesteuer in den Rechnungsjahren 1904 und 1905. (S. 139.)
4. Zusammenstellung der Gesamt-Einnahmen an Gewerbesteuer in den Etatsjahren 1899 bis 1905. (S. 140.)
5. Zusammenstellung der baren Zolleinnahmen an der Küste. (S. 140.)
6. Zusammenstellung der baren Zolleinnahmen an der Binnengrenze. (S. 141.)
7. Übersicht über die gesamten Zolleinnahmen vom Jahre 1901 bis 1905. (S. 141.)

XIII. Kriminalstatistik. (S. 142.)
1. Übersicht über die gegen Europäer ergangenen Strafurteile. (S. 142.)
2. Übersicht über die gegen Eingeborene ergangenen Strafurteile. (S. 142.)

XIV. Schutztruppe. (S 143.)

XV. Nachweisung der in der Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 erlegten Löwen und Leoparden nebst bezahlten Schußprämien. (S. 146.)

Anlage B.

Kamerun.

I. Bericht über die Tätigkeit der Landkommission. (S. 148.)

II. Bevölkerungsstatistik. (S. 150.)
1. Die weiße Bevölkerung nach Wohnort, Geschlecht und Alter. (S. 150.)
2. Familienstand der weißen Bevölkerung. (S. 151.)
3. Die weiße Bevölkerung nach Wohnsitz und Staatsangehörigkeit. (S. 151.)
4. Die weiße Bevölkerung nach Wohnsitz, Beruf und Konfession. (S. 152.)
5. Die weiße Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Beruf. (S. 152.)
6. Bewegung der weißen Bevölkerung im Jahre 1905. (S. 154.)
7. Todesursachen im Jahre 1905. (S. 154.)

III. Schulberichte. (S. 155.)
1. Die Regierungsschule in Duala. (S. 155.)
2. = = = Victoria (S. 155.)

IV. Missionsberichte. (S. 156.)
1. Bericht über die Arbeit der Basler Mission. (S. 156.)
2. Bericht der Baptisten-Mission. (S. 158.)
3. Jahresbericht der Amerikanischen Presbyterianischen Mission. (S. 160.)
4. Jahresbericht der Katholischen Mission „Apostolisches Vikariat Kamerun". (S. 162.)

V. Die Arbeiterverhältnisse auf den Pflanzungen im Victoriabezirk. (S. 165.)

VI. Plantagen-Statistik. (S. 167.)

VII. Jahresbericht der Versuchsanstalt für Landeskultur in Victoria. (S. 170.)

VIII. Handelsstatistik für das Kalenderjahr 1905. (S. 187.)
1. Handel über die Küstengrenze. (S. 188)
I. Nachweisung über die eingeführten Waren und deren Wert. (S. 188.)
a) nach den Herkunftsländern. (S. 188.)
b) nach den Einfuhrgrenzstrecken. (S. 194.)
II. Nachweisung über die ausgeführten Warenmengen und deren Wert. (S. 196.)
a) nach den Bestimmungsländern. (S. 196.)
b) nach den Ausfuhrgrenzstrecken. (S. 198.)
2. Handel über die Binnengrenze via Kongo. (S. 200.)
3. Gesamthandel des Schutzgebiets. (S. 201.)

IX. Schiffsverkehr. (S. 202.)

X. Post und Telegraphie. (S. 203.)

XI. Kriminalstatistik. (S. 208.)
1. Übersicht über die gegen Europäer ergangenen Strafurteile. (S. 208.)
2. Übersicht über die gegen Eingeborene ergangenen Strafurteile. (S. 208.)

XII. Verzeichnis der im Schutzgebiet Kamerun tätigen kaufmännischen, landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmungen. (S. 209.)

XIII. Schutztruppe. (S. 212.)

Anlage C.

Togo.

I. Bevölkerungsstatistik. (S. 216.)
1. Die weiße Bevölkerung nach Wohnort, Geschlecht und Alter. (S. 216.)
2. Familienstand der weißen Bevölkerung. (S. 217.)
3. Die weiße Bevölkerung nach Wohnsitz und Staatsangehörigkeit. (S. 217.)
4. Die weiße Bevölkerung nach Wohnort, Beruf und Konfession. (S. 218.)
5. Die weiße Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Beruf. (S. 218.)
6. Bewegung der weißen Bevölkerung im Jahre 1905. (S. 218.)
7. Todesursachen im Jahre 1905. (S. 219.)
8. Die farbige Bevölkerung nach Bezirken. (S. 219.)

II. Schulberichte. S. 220.)
1. Regierungsschule in Lome. (S. 220.)
2. Die Handwerkerschule in Lome. (S. 220.)
3. Die Regierungsschule in Sebevi. (S. 221.)

III. Missionsberichte. (S. 222.)
1. Jahresbericht der Norddeutschen Missionsgesellschaft. (S. 222.)
2. Bericht der Katholischen Mission, Apostolische Präfektur Togoland. (S. 227.)
3. Bericht über den Stand und die Entwickelung der Wesleyanischen Methodisten-Mission im Togo-Gebiet. (S. 232.)

IV. Pflanzungen und Versuchsgärten. (S. 233.)
1. Plantagenstatistik. (S. 233.)
2. Bericht über die Pflanzungsgesellschaft Kpeme. (S. 233.)
3. Bericht über die Agupflanzung der Deutschen Togogesellschaft. (S. 234.)

V. Handelsstatistik. (S. 237.)
1. Nachweisung über die im Kalenderjahre 1905 in das Schutzgebiet Togo eingeführten Warenmengen und deren Wert:
a) Nach Herkunftsländern. (S. 238.)
b) Nach Einfuhrgrenzstrecken. (S. 244.)
2. Nachweisung über die im Kalenderjahre 1905 aus dem Schutzgebiet Togo ausgeführten Warenmengen und deren Wert:
a) Nach Bestimmungsländern. (S. 246.)
b) Nach Ausfuhrgrenzstrecken. (S. 250.)

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

VI. Verzeichnis der im Schutzgebiet Togo tätigen kaufmännischen, landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmungen. (S. 252.)
VII. Schiffsverkehr. (S. 255.)
VIII. Post und Telegraphie. (S. 256.)
IX. Kriminalstatistik. (S. 258.)
1. Übersicht über die gegen Weiße ergangenen Strafurteile. (S. 258.)
2. Übersicht über die gegen Eingeborene ergangenen Strafurteile. (S. 259.)

Anlage D.

Deutsch-Südwestafrika.

I. Bevölkerungsstatistik. (S. 262.)
II. Schulberichte. (S. 263.)
1. Die Regierungsschule in Windhuk. (S. 263.)
2. " " " Swakopmund. (S. 264.)
3. " " " Keetmanshoop. (S. 265.)
III. Missionsberichte.
1. Die evangelische Gemeinde in Windhuk. (S. 266.)
2. Die Tätigkeit der rheinischen Mission in Windhuk. (S. 267.)
3. Die Missionsarbeit im Hererolande. (S. 267.)
4. Die Missionsfarm II, Gaub. (S. 269.)
5. Die Missionsarbeit im Namalande. (S. 270.)
I. Warmbad. (S. 271.)
II. Bethanien. (S. 271.)
III. Berseba. (S. 272.)
IV. Gibeon-Rietmond-Hoachanas. (S. 272.)
V. Goduas-Khoes. (S. 272.)
VI. Lüderitzbucht. (S. 272.)
VII. Keetmanshoop. (S. 273.)
Die Schule. (S. 273.)
6. Die Missionsarbeit im Bezirk Gibeon. (S. 275.)
7. Die Arbeit der rheinischen Missionsgesellschaft im Ovambolande. (S. 275.)
8. Die Tätigkeit der finnischen Missionsgesellschaft. (S. 277.)
9. Die Mission der Patres Oblaten. (S. 278.)
10. Die katholische Mission in Swakopmund. (S. 279.)
11. Die katholische Mission Heiragabies. (S. 279.)
IV. Monatsstatistik der Betriebsleitung der Otavibahn. (Tafel hinter S. 280.)
V. Übersicht über die verkauften Farmen. (S. 281.)
VI. Handelsstatistik. (S. 282.)
1. Wareneinfuhr. (S. 282.)
2. Warenausfuhr. (S. 288.)
VII. Schiffsverkehr. (S. 292.)
VIII. Post und Telegraphie. (S. 293.)
IX. Kriminalstatistik. (S. 300.)

Anlage E.

Deutsch-Neu-Guinea und Zubehör.

I. Bevölkerungsstatistik. (S. 302.)
1. Gesamtschutzgebiet. Weiße Bevölkerung nach Bezirken und Staatsangehörigkeit. (S. 302.)
2. Altes Schutzgebiet Deutsch-Neu-Guinea (Bismarck-Archipel und Kaiser Wilhelmsland). (S. 302.)
a) Die weiße bezw. die diesen gleichzuachtende Bevölkerung nach Bezirk, Geschlecht und Alter. (S. 302.)
b) Familienstand. (S. 303.)
c) Weiße usw. Bevölkerung nach Wohnort, Beruf und Konfession. (S. 303.)
d) Die weiße usw. Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Beruf. (S. 304.)
e) Bewegung der weißen usw. Bevölkerung im Jahre 1905. (S. 304.)
f) Todesursachen. (S. 305.)
g) Nichteingeborene farbige Bevölkerung nach Geschlecht und Nationalität. (S. 305.)
h) Nichteingeborene farbige Bevölkerung nach Beruf und Nationalität. (S. 305.)
i) Aufstellung über die Ergebnisse der Arbeiteranwerbung im Jahre 1905. (S. 306.)
k) Eingeborene Bevölkerung. (S. 306.)
3. Bevölkerung der Ost-Karolinen. (S. 307.)
a) Die weiße Bevölkerung nach Wohnort, Geschlecht und Alter. (S. 307.)
b) Familienstand der weißen Bevölkerung. (S. 308.)
c) Die weiße Bevölkerung nach Wohnsitz und Staatsangehörigkeit. (S. 308.)
d) Die weiße Bevölkerung nach Wohnort, Beruf und Konfession. (S. 308.)
e) Die weiße Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Beruf. (S. 309.)
f) Bewegung der weißen Bevölkerung. (S. 309.)
g) Todesursachen. (S. 309.)
4. Bevölkerung der West-Karolinen. (S. 310.)
a) Die weiße Bevölkerung nach Wohnort, Geschlecht und Alter. (S. 310.)
b) Familienstand der weißen Bevölkerung. (S. 310.)
c) Die weiße Bevölkerung nach Wohnort, Geschlecht, Beruf und Konfession. (S. 310.)
d) Die weiße Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Beruf. (S. 310.)
e) Bewegung der weißen Bevölkerung. (S. 311.)
f) Mischlinge. (S. 311.)
g) Japaner. (S. 311.)
h) Nichteingeborene farbige Bevölkerung. (S. 311.)
i) Eingeborene Bevölkerung. (S. 312.)
5. Bevölkerung der Marianen. (S. 312.)
a) Weiße bezw. dieser gleichzuachtende Bevölkerung nach Wohnsitz, Geschlecht und Alter. (S. 312.)
b) Familienstand der weißen usw. Bevölkerung. (S. 312.)
c) Weiße usw. Bevölkerung nach Wohnsitz, Beruf und Konfession. (S. 313.)
d) Die weiße usw. Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Beruf. (S. 313.)
II. Missionsberichte.
1. Bismarck-Archipel und Kaiser Wilhelmsland. (S. 314.)
a) Bericht der katholischen Mission vom Heiligsten Herzen Jesu. (S. 314.)
b) Bericht der Methodistischen Mission im Bismarck-Archipel. (S. 316.)
c) Maristen-Mission. (S. 418.)
d) Jahresbericht der Rheinischen Mission. (S. 319.)
e) Jahresbericht der Neuendettelsauer Mission. (S. 321.)
2. Ost-Karolinen. (S. 322.)
a) Jahresbericht der katholischen Mission. (S. 322.)
b) Jahresbericht der Mädchenschule in Kutua. (S. 322.)
III. Plantagenstatistik. (S. 323.)
1. Bismarck-Archipel und Kaiser Wilhelmsland. (S. 323.)
2. Ost-Karolinen. (S. 324.)
3. Marianen. (S. 324.)
IV. Jahresbericht des Botanischen Versuchsgartens zu Simpsonhafen. (S. 327.)
V. Handelsstatistik. (S. 330.)
1. Bismarck-Archipel. (S. 330.)
2. Kaiser Wilhelmsland. (S. 332.)
3. Ost-Karolinen. (S. 336.)

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

4. West-Karolinen einschließlich Palau. (S. 338.)
5. Marianen. (S. 340.)

VI. Übersicht über die im Schutzgebiet ansässigen kaufmännischen, landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmungen. (S. 342.)
1. Kaiser Wilhelmsland und Bismarck-Archipel. (S. 342.)
2. Ost-Karolinen. (S. 342.)
3. West-Karolinen. (S. 343.)

VII. Schiffsverkehr. (S. 344.)
1. Bismarck-Archipel. (S. 344.)
2. Kaiser Wilhelmsland. (S. 344.)
3. Ost-Karolinen. (S. 345.)
4. West-Karolinen. (S. 346.)
5. Marianen. (S. 346.)

VIII. Post und Telegraphie. (S. 347.)
1. Altes Schutzgebiet. (S. 347.)
2. Karolinen und Marianen. (S. 347.)

IX. Kriminalstatistik. (S. 350.)
1. Das alte Schutzgebiet. Bismarck-Archipel und Kaiser Wilhelmsland. (S. 350.)
a) Übersicht über die gegen Europäer ergangenen Strafurteile. (S. 350.)
b) Übersicht über die gegen Eingeborene ergangenen Strafurteile. (S. 351.)
2. Ost-Karolinen. (S. 352.)
3. West-Karolinen. (S. 353.)
4. Marianen. (S. 354.)

Anlage F.

Marshall-Inseln.

I. Bevölkerungsstatistik. (S. 357.)
1. Die weiße Bevölkerung nach Wohnsitz, Geschlecht und Alter. (S. 357.)
2. Familienstand der weißen Bevölkerung. (S. 357.)
3. Die weiße Bevölkerung nach Wohnsitz, Beruf und Konfession. (S. 358.)
4. Die weiße Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Beruf. (S. 358.)
5. Bewegung der weißen Bevölkerung. (S. 360.)
6. Nichteingeborene farbige Bevölkerung und Mischlinge nach Rasse und Geschlecht. (S. 360.)
7. Nichteingeborene farbige Bevölkerung und Mischlinge nach Wohnort und Beruf. (S. 360.)

II. Missionsberichte. (S. 361.)
1. Bericht der Mission vom Heiligsten Herzen Jesu. (S. 361.)
2. Bericht der evangelischen Mission (Boston-Mission) auf Nauru. (S. 361.)

III. Aufstellung über die im Schutzgebiet vorhandenen Pflanzungen. (S. 365.)

IV. Außenhandel. (S. 366.)

V. Verzeichnis der im Schutzgebiete tätigen kaufmännischen, landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmungen. (S. 367.)

VI. Schiffsverkehr. (S. 368.)

VII. Post. (S. 369.)

VIII. Kriminalstatistik. (S. 370.)

Anlage G.

Samoa.

I. Der Vulkan in Savaii. (S. 372.)

II. Bevölkerungsstatistik. (S. 373.)
1. Die weiße Bevölkerung. (S. 373.)
a) Die weiße Bevölkerung nach Wohnort, Geschlecht und Alter. (S. 373.)
b) Familienstand der weißen Bevölkerung. (S. 373.)
c) Die weiße Bevölkerung nach Wohnsitz und Staatsangehörigkeit. (S. 373.)
d) Die weiße Bevölkerung nach Wohnort, Beruf und Konfession. (S. 374.)
e) Die weiße Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Beruf. (S. 374.)
f) Bewegung der weißen Bevölkerung. (S. 375.)
g) Todesursachen. (S. 375.)
2. Die Mischlings- und nichteingeborene farbige Bevölkerung. (S. 375.)

III. Schulbericht. (S. 376.)

IV. Missionsberichte. (S. 377.)
1. Londoner Missionsgesellschaft. (S. 377.)
2. Bericht der Mormonen-Mission. (S. 377.)
3. Bericht der Methodisten-Mission. (S. 377.)
4. Katholische Mission. (S. 378.)

V. Pflanzungen. (S. 379.)
1. Plantagenstatistik. (S. 379.)
2. Bericht über die Pflanzungstätigkeit und die Viehzucht der Deutschen Handels- und Plantagengesellschaft der Südsee-Inseln. (S. 379.)

VI. Handelsstatistik. (S. 382.)

VII. Schiffsverkehr. (S. 384.)

VIII. Post. (S. 385.)

IX. Kriminalstatistik. (S. 387.)
1. Übersicht über die gegen Europäer ergangenen Strafurteile. (S. 387.)
2. Übersicht über die gegen Eingeborene ergangenen Strafurteile. (S. 387.)

X. Verzeichnis der in Samoa tätigen kaufmännischen, landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmungen. (S. 388.)

Anlage H.

Allgemeines.

I. Bevölkerungsstatistik. (S. 393.)
1. Weiße Bevölkerung der deutschen Schutzgebiete zu Beginn des Jahres 1906. (S. 393.)
2. Statistik der weißen Bevölkerung der afrikanischen Schutzgebiete von 1899 bis 1906. (S. 394.)

II. Handelsstatistik. (S. 396.)
1. Handel der Schutzgebiete im Kalenderjahr 1905. (S. 396.)
2. Außenhandel der Schutzgebiete nach Herkunfts- und Bestimmungsländern im Kalenderjahr 1905. (S. 397.)
3. Handel der Schutzgebiete 1898—1905. (S. 398.)
4. Übersicht über die wichtigsten Import- und Exportartikel der afrikanischen Schutzgebiete 1901—1905. (S. 399.)
5. Gesamthandel des deutschen Zollgebiets mit den Schutzgebieten 1899—1905. (S. 402.)
6. Handel des deutschen Zollgebiets mit den Schutzgebieten nach den einzelnen Warengattungen 1901—1905. (S. 403.)
7. Handel Hamburgs mit den deutschen Schutzgebieten 1901—1905. (S. 408.)

III. Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete Afrikas und der Südsee 1898—1907. (S. 409.)

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

IV. Bericht über die Arbeit des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees. (S. 414.)
A. Die Unternehmungen des Komitees 1905/06. (S. 414.)
a) Deutsch-Ostafrika. (S. 414.)
1. Baumwoll-Unternehmungen. (S. 414.)
2. Beschaffung von Plantagenarbeitern. (S. 416.)
3. Mistelkautschukerkundung in Venezuela. (S. 416.)
4. Vorbereitung des Eisenbahnbaues. (S. 417.)
b) Deutsch-Westafrika. (S. 419.)
1. Baumwoll-Unternehmungen in Togo. (S. 419.)
2. Vorbereitung des Eisenbahnbaues in Togo. (S. 420.)
3. Vorbereitung des Baumwollbaues in Kamerun. (S. 420.)
4. Vorbereitung des Baumwollbaues in Deutsch-Südwestafrika. (S. 421.)
c) Neu-Guinea. (S. 421.)
1. Guttapercha- und Kautschukunternehmen. (S. 421.)
2. Baumwollkulturversuche. (S. 423.)
B. Arbeiten des Komitees im Interesse der Kolonien. (S. 423.)
a) Kolonial-Maschinenbau und Transportmittel. (S. 423.)
b) Stellennachweis. (S. 424.)
c) Wissenschaftliche und technische Prüfung von Rohstoffen. (S. 425.)
d) Veröffentlichungen. (S. 425.)
e) Allgemeines. (S. 425.)
V. Verzeichnis der in den deutschen Schutzgebieten Afrikas und der Südsee tätigen deutschen kolonialen Gesellschaften (Kolonialgesellschaften, Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung). (S. 429.)

Denkschrift über die Verwendung des Afrikafonds im Berichtsjahre 1905/1906.

I. Tätigkeit in den einzelnen Schutzgebieten. (S. 446.)
II. Tätigkeit der Botanischen Zentralstelle in Berlin. (S. 448.)
III. Bericht des Königl. Zoologischen Museums in Berlin über die wichtigsten aus den deutschen Schutzgebieten stammenden Erwerbungen. (S. 455.)
IV. Erwerbungen des Königl. Museums für Völkerkunde zu Berlin aus den deutschen Schutzgebieten. (S. 457.)
V. Erwerbungen des Zoologischen Gartens in Berlin. (S. 458.)
VI. Übersicht über die Verwendung des Afrikafonds. (S. 459.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage A.

Deutsch-Ostafrika.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Bevölkerungsstatistik.

(Stand zu Beginn des Jahres 1906.)

Die weiße Bevölkerung.

a) Die weiße Bevölkerung nach Geschlecht und Alter.

Verwaltungsbezirk	männlich	weiblich	zusammen	Davon unter 15 Jahren		
				männlich	weiblich	zusammen
1	2	3	4	5	6	7
Tanga	168	48	216	13	3	16
Pangani	30	1	31	.	.	.
Bagamojo N.	35	11	46	2	.	2
Daressalam	634	137	771	37	24	61
Rufiji	10	.	10	.	.	.
Kilwa	48	13	61	2	3	5
Lindi	29	2	31	.	.	.
Wilhelmstal	126	76	202	19	23	42
Morogoro	65	2	67	1	1	2
Langenburg	83	33	116	21	16	37
Songea	14	.	14	.	.	.
Moschi	274	190	464	113	112	225
Kilimatinde	16	3	19	.	1	1
Mpapua	22	16	38	3	1	4
Tabora	46	12	58	4	1	5
Muansa	80	8	88	.	3	3
Bukoba	39	8	47	1	1	2
Iringa	37	20	57	6	5	11
Udjidji	15	.	15	.	.	.
Mahenge	9	.	9	.	.	.
Bismarckburg	37	15	52	.	.	.
Usumbura	53	.	53	.	.	.
Summe 1906	1870	595	2465	222	194	416
Summe 1905	1453	420	1873	101	104	205
Zunahme	417	175	592	121	90	211

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

b) **Die weiße Bevölkerung im Vergleich mit dem Vorjahr.**

Verwaltungsbezirk	Bevölkerungszahl 1906	Bevölkerungszahl 1905	Zunahme	Abnahme
Tanga	216	202	14	.
Pangani	31	27	4	.
Bagamojo	46	47	.	1
Daressalam	771	588	183	.
Rufiji	10	11	.	1
Kilwa	61	42	19	.
Lindi	31	44	.	13
Wilhelmstal	202	184	18	.
Morogoro	67	23	44	.
Langenburg	116	124	.	8
Sfongea	14	24	.	10
Moschi	464	156	308	.
Kilimatinde	19	22	.	3
Mpapua	38	42	.	4
Tabora	58	51	7	.
Muansa	88	64	24	.
Bukoba	47	41	6	.
Iringa	57	51	6	.
Udjidji	15	15	.	.
Mahenge	9	9	.	.
Bismarckburg	52	54	.	2
Usumbura	53	52	1	.
Summe 1906	**2465**	**1873**	**592**	

c) **Familienstand der weißen Bevölkerung.**

Verwaltungsbezirk	ledige und verwitwete		verheiratete Männer				Kinder
			mit weißen Frauen		mit farbigen Frauen	Summa	
	Männer	Frauen	mit ortsanwesenden	mit abwesenden			
Tanga	124	17	28	3	.	31	16
Pangani	28	.	1	1	.	2	.
Bagamojo	29	7	4	.	.	4	2
Daressalam	467	32	81	48	1	130	61
Rufiji	8	.	.	2	.	2	.
Kilwa	34	.	10	2	.	12	5
Lindi	26	.	2	1	.	3	.
Wilhelmstal	74	22	31	2	.	33	42
Morogoro	54	.	1	9	.	10	2
Langenburg	46	1	16	.	.	16	37
Sfongea	13	.	.	1	.	1	.
Moschi	90	11	67	4	.	71	225
Kilimatinde	14	.	2	.	.	2	1
Mpapua	2	7	8	9	.	17	4
Tabora	36	6	5	1	.	6	5
Muansa	70	2	3	7	.	10	3
Bukoba	36	6	1	1	.	2	2
Iringa	24	8	7	.	.	7	11
Udjidji	14	.	.	1	.	1	.
Mahenge	9	.	.	.	.	.	.
Bismarckburg	37	15	.	.	.	.	.
Usumbura	52	.	.	1	.	1	.
Summe 1906	**1287**	**134**	**267**	**93**	**1**	**361**	**416**
Summe 1905	1119	136	180	53	1	234	205
Zunahme + / Abnahme −	+ 168	− 2	+ 87	+ 40	+ 0	+ 127	+ 211

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

d) Die weiße Bevölkerung nach Wohnsitz und Staatsangehörigkeit.

Verwaltungsbezirk	Deutsche	Oesterreicher und Ungarn	Europäische Engländer	Kolonial-Engländer	Holländer	Dänen	Schweden	Norweger	Russen	Franzosen	Belgier	Luxemburger	Schweizer	Italiener	Griechen	Rumänen	Montenegriner und Türken	Spanier	Amerikaner	sonstige und ohne	Sa.
Tanga	180	5	13	.	2	.	.	.	1	3	.	.	6	3	2	.	.	.	1	.	216
Pangani	29	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	31
Bagamojo	38	.	.	.	.	.	.	.	.	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	46
Daressalam	507	36	4	.	.	.	.	.	.	6	.	.	4	58	104	2	22	.	.	28	771
Rufiji	8	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	10
Kilwa	61	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	61
Lindi	25	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	3	.	.	.	.	.	31
Wilhelmstal	180	3	5	.	2	.	.	.	.	.	.	.	7	.	4	.	.	.	1	.	202
Morogoro	38	3	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	16	6	.	2	.	.	.	67
Langenburg	100	3	1	.	.	.	.	.	1	6	.	.	.	.	4	.	.	.	.	1	116
Sfongea	11	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	14
Moschi	76	2	5	364	.	.	2	.	2	.	.	.	.	6	7	.	.	.	.	.	464
Kilimatinde	15	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	19
Mpapua	11	.	24	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	38
Tabora	30	.	3	.	8	.	.	.	1	11	2	.	1	1	1	.	.	.	.	.	58
Muansa	52	4	13	.	3	.	.	.	.	5	.	1	.	1	8	.	.	.	1	.	88
Bukoba	24	1	1	.	7	.	.	.	.	11	.	.	1	1	1	.	.	.	.	.	47
Iringa	53	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	57
Udjidji	13	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	15
Mahenge	8	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9
Bismarckburg	17	.	.	.	8	.	.	.	.	23	.	2	1	.	1	.	.	.	.	.	52
Usumbura	23	.	.	.	5	.	.	.	.	16	4	1	.	1	1	.	1	1	.	.	53
Summe 1906	1499	61	75	366	35	1	2	2	5	90	7	4	21	88	148	2	25	1	4	29	2465

e) Die weiße Bevölkerung nach Wohnsitz, Beruf und Konfession.

Verwaltungsbezirk und Wohnsitz	Erwachsene männliche Bevölkerung: Regierungsbeamte	Schutztruppenangehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Photographen	Handwerker, Arbeiter, Bergleute	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtführer	Seeleute, Fischer usw.	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung	Erwachsene weibliche Bevölkerung: Frauen von: Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Geistlichen und Missionaren	Privaten	ledige und verwitwete Frauen: Missionsangehörige	Pflegeschwestern	Lehrerinnen	Sonstige	Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	Unerwachsene: männliche	weibliche	zusammen	Gesamte weiße Bevölkerung	Konfession: evangelisch	katholisch	sonstige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
Tanga.																										
Tanga	20	6	1	4	13	4	15	.	.	1	64	5	.	7	.	4	.	.	16	7	1	8	88	63	20	5
Amani	12	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12	5	.	.	.	.	.	.	5	4	1	5	22	17	4	1
Plantagen in Ost-Usambara	.	.	.	23	10	.	2	.	.	.	35	.	.	8	.	.	1	.	9	2	1	3	47	37	5	5
Plantagen im Tiefland	.	.	.	22	3	1	5	.	.	.	31	.	.	2	.	.	.	.	2	.	.	.	33	27	4	2
Station Muheja	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.
Missionen	.	.	8	.	.	1	.	.	1	.	10	.	1	.	11	.	.	.	12	.	.	.	22	2	7	13
ohne festen Wohnsitz	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	2	.	.	2
Summe	32[1]	6[2]	9	51	26	7	22	.	1	1	155	10	1	18	11	4	1	.	45	13	3	16	216	148	40	28
Pangani																										
insgesamt	11[3]	2	.	14	2	.	1	.	.		30	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	31	21	10	.
Bagamojo.																										
Bagamojo	8	2	14	.	1	.	6	.	.	.	31	3	.	1	6	.	.	1	11	2	.	2	44	29	15	.
Sadani	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.
Summe	10	2	14	.	1	.	6	.	.	.	33	3	.	1	6	.	.	1	11	2	.	2	46	31	15	.
Daressalam																										
insgesamt	129[4]	57[5]	18	5	83	82[6]	96	13[7]	2	112	597	34	6	41	9	5	1	17	113	37	24	61	771	401	350	20

[1]) Davon 1 Bauleiter, 2 Lehrer, 1 Rektor, 2 Postbeamte. — [2]) Davon 2 Ärzte. — [3]) Davon 3 Bauleiter. — [4]) Davon 10 Techniker, Bauleiter, 3 Ansiedler, Pflanzer, 1 Arzt (Tier-). — [5]) Davon 6 Ärzte. — [6]) Davon 20 im Regierungsdienst. — [7]) Davon 13 im Regierungsdienst.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Verwaltungsbezirk und Wohnsitz	Erwachsene männliche Bevölkerung											Erwachsene weibliche Bevölkerung								Unerwachsene			Gesamte weiße Bevölkerung	Konfession		
												Frauen von			ledige und verwitwete Frauen										
	Regierungsbeamte	Schutztruppenangehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Photographen	Handwerker, Arbeiter, Bergleute	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer usw.	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung	Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Geistlichen und Missionaren	Privaten	Missionsangehörige	Pflegeschwestern	Lehrerinnen	Sonstige	Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männliche	weibliche	zusammen		evangelisch	katholisch	sonstige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
Rufiji.																										
Mohoro	3	2	.	1	.	.	.	.	.	2	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	2	6	.
Salale	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1
Mfala	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Summe	5	2	.	1	.	.	.	.	.	2	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	3	6	1
Kilwa																										
insgesamt	11	24[1]	.	6	.	1[2]	4	.	.	.	46	7	.	3	.	.	.	.	10	2	3	5	61	27	25	9
Lindi																										
insgesamt	10[3]	9[4]	2	4	.	.	4	.	.	.	29	2	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	31	23	4	4
Wilhelmstal.																										
Wilhelmstal	9	2	.	2	.	.	2	.	.	.	15	2	.	1	.	.	.	.	3	.	2	2	20	16	1	3
Mombo	3	.	.	.	.	.	3	.	.	.	6	1	.	.	.	.	.	.	1	.	1	1	8	7	1	.
Masinde	.	.	.	2	.	.	1	.	.	.	3	.	.	1	.	.	.	1	2	.	1	1	6	6	.	.
Mkumbala	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.
Makujuni	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	2	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	3	3	.	.
Kwasigi	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	2	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	3	3	.	.
Mabungu	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	2	2	.	.
Ngombezi	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.
Korogwe	2	.	.	2	.	.	1	.	.	.	5	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	6	2	2	2
Kwamkoro	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Ungiri	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	3	3	.	.
Marienhof	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.
Ambangulu	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	2	2	1	1	2	6	6	.	.
Ikane	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	4	.	.
Balangai	.	.	.	3	1	.	.	.	.	.	4	.	.	1	.	.	.	.	1	.	1	1	6	6	.	.
Mazumbai	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1
Sakkarani	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	1	3	.	3	5	5	.	.
Baga	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.
Herkulo	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Schaschui	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Kwai	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	2	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	3	1	2	.
Kwamkusu	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	2	1	.
Gollgollo	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.
Magamba	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	2	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	3	3	.	.
Mwangoi	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	.	.
Kongei	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	2	.	.	2	.	.	.	.	2	1	3	4	8	.	8	.
Bangalla	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Mission Irente	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.	6	.	.	.	6	.	.	.	10	.	10	.
" Gare	.	.	6	.	.	.	.	.	.	.	6	.	.	.	5	.	.	.	5	.	.	.	11	.	11	.
" Hohenfriedberg	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	4	.	4	.	2	.	.	.	6	4	5	9	19	19	.	.
" Friedensthal	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	4	.	1	.	1	.	.	.	2	.	.	.	6	6	.	.
" Gonja	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	1	.	1	3	3	.	.
" Lwandai	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	1	2	3	5	5	.	.
" Neu-Bethel	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	1	1	2	4	4	.	.
" Buga	.	.	2	.	.	.	.	.	1	.	3	.	2	1	1	.	.	.	4	.	2	2	9	9	.	.
" Bumbuli	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	2	.	1	.	.	.	3	6	2	8	14	14	.	.
" Bungu	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	2	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	3	3	.	.
" Lutindi	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2	.	.	.	.	.	2	1	2	3	7	7	.	.
" Korogwe	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	2	.	.	.	2	.	.	.	5	.	.	5
Summe	14[5]	4[6]	33	44	4	.	7	.	1	.	107	4	15	12	18	1	.	3	53	19	23	42	202	154	37	11
Morogoro.																										
Morogoro	6	3	3	2	1	1	.	.	.	1	17	.	.	1	.	.	.	.	1	1	1	2	20	12	8	.
Mgera	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Karolinenberg	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2	.
Tschenzema	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.
Matombo	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	.
Kilossa	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Ilonga	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	.
Msomero	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.
Kissaki	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Seite	6	5	11	3	2	2	1	.	.	1	31	.	.	1	.	.	.	.	1	1	1	2	34	17	17	.

[1]) Davon 3 Ärzte. — [2]) Davon 1 im Regierungsdienst. — [3]) Davon 2 Techniker, Bauleiter, 2 Ansiedler, 2 Pflanzer. — [4]) Davon 1 Arzt. — [5]) Davon 3 Techniker, Bauleiter. — [6]) Davon 1 Arzt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Verwaltungsbezirk und Wohnsitz	Erwachsene männliche Bevölkerung											Erwachsene weibliche Bevölkerung								Unerwachsene			Gesamte weiße Bevölkerung	Konfession		
												Frauen von			Ledige und verwitwete Frauen										
	Regierungsbeamte	Schutztruppenangehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Photographen	Handwerker, Arbeiter, Bergleute	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer usw.	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung	Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Geistlichen und Missionaren	Privaten	Missionsangehörige	Pflegeschwestern	Lehrerinnen	Sonstige	Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männliche	weibliche	zusammen		evangelisch	katholisch	sonstige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
Übertrag	6	5	11	3	2	2	1	.	.	1	31	.	.	1	.	.	.	.	1	1	1	2	34	17	17	.
Luhuri	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.
Ngerengere	.	.	.	.	4	8	1	.	.	.	13	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13	.	13	.
Kinonko	.	.	.	.	7	9	2	.	.	1	19	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	19	2	17	.
Summe	6[1]	5[2]	11	4	13	19	4	.	.	2	64	.	.	1	.	.	.	.	1	1	1	2	67	19	48	.
Langenburg.																										
Neu-Langenburg	4	7	.	.	.	2	1	.	.	.	14	1	.	.	.	.	.	.	1	2	.	2	17	14	2	1
Mueia	2	.	.	.	.	.	2	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	1	1	2
Alt-Langenburg	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.
Ukinga	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.
Mwaklareri	.	.	2	.	.	1	1	.	.	1	5	.	1	.	.	1	.	.	2	3	.	3	10	10	.	.
Bulongwa	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	2	2	4	6	6	.	.
Manow	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	4	3	7	9	9	.	.
Mbozi	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	2	1	3	5	5	.	.
Kungwe	.	.	3	.	.	1	.	.	.	.	4	.	2	.	.	.	.	.	2	2	2	4	10	10	.	.
Kimbila	.	.	1	.	.	.	2	.	.	.	3	.	1	1	.	.	.	.	2	2	3	5	10	10	.	.
Iffoko	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	2	.	1	.	.	.	.	.	1	1	2	3	6	6	.	.
Magonje	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	2	2	.	.
Utengule	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	1	1	2	4	4	.	.
Neu-Wangemannshöhe	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	2	2	.	.
Tandala	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	2	.	1	.	.	.	.	.	1	1	1	2	5	5	.	.
Rutenganjo	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	1	1	2	4	4	.	.
Madehani	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	2	2	.	.
Mkulwe	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	4	.
Galula	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	.
Reynardshöhe	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1
Mbeja	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.
Matschamba	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1
Mwenzimpia	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1
Pundruma	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Isengani	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Undali	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.
Massewe	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Mkoma	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1
Summe	7	7	24	7	.	6[3]	8	2[4]	.	1	62	1	14	1	.	1	.	.	17	21	16	37	116	97	12	7
Songea.																										
Songea	3	4[5]	4	.	.	.	2	.	.	1	14	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	14	7	6	1
Moschi.																										
Moschi	.	7	.	.	.	.	1	.	.	1	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	8	1	.
Mission Moschi	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	2	.	.	.	1	.	3	3	3	6	12	12	.	.
Kibognoto	.	.	1	1	.	.	.	.	.	2	4	.	1	.	.	.	.	.	1	1	1	2	7	7	.	.
Madschame	.	.	3	.	.	.	.	.	1	.	4	.	3	.	.	.	.	.	3	3	2	5	12	12	.	.
Mamba	.	.	4	6	.	.	3	.	.	.	13	.	3	.	.	.	.	.	3	2	2	4	20	13	7	.
Kiboscho	.	.	3	3	.	.	.	.	.	.	6	.	.	.	.	3	.	.	3	.	.	.	9	.	9	.
Kilema	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	4	.	.	4	.	.	.	7	.	7	.
Rombo	.	.	3	2	.	.	.	.	.	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	2	3	.
Mbugui	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	2	1	.	1
Himosluß	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	4	.	.	3	.	.	.	.	3	6	6	12	19	.	.	19
Aruscha	.	3	1	1	.	1	.	.	.	.	6	.	1	1	.	.	.	.	2	.	.	.	8	7	1	.
Meruland	.	.	.	101	.	.	.	.	.	.	101	.	.	52	.	.	.	3	55	98	98	196	352	.	3	349
Mission Meru	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.
Summe	.	10[6]	23	118	.	1	4	.	1	4	161	.	10	57	.	7	1	3	78	113	112	225	464	64	31	369
Kilimatinde.																										
Kilimatinde	.	6	.	.	.	.	3	.	.	.	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	5	4	.
Kwa Mtoro	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Mkalama	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	1	.
Kivere	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	2	.	.	.	.	.	2	.	1	1	6	6	.	.
Irambaplateau	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Summe	.	9[7]	3	1	.	.	3	.	.	.	16	.	2	.	.	.	.	.	2	.	1	1	19	14	5	.

[1] Davon 1 Techniker, Bauleiter. — [2] Davon 1 Arzt. — [3] Davon 2 im Regierungsdienst. — [4] Davon 2 im Regierungsdienst. — [5] Davon 1 Arzt. — [6] Davon 1 Arzt. — [7] Davon 1 Arzt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Verwaltungsbezirk und Wohnsitz	Erwachsene männliche Bevölkerung											Erwachsene weibliche Bevölkerung								Unerwachsene			Gesamte weiße Bevölkerung	Konfession		
												Frauen von			ledige und verwitwete Frauen										
	Regierungsbeamte	Schutztruppenangehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Photographen	Handwerker, Arbeiter, Bergleute	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer usw	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung	Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Geistlichen und Missionaren	Privaten	Missionsangehörige	Pflegeschwestern	Lehrerinnen	Sonstige	Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männliche	weibliche	zusammen		evangelisch	katholisch	*sonstige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
Mpapua.																										
Mpapua	.	5	.	.	.	.	1	.	.	.	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	4	1	1
Mission Kongwa Mulanga	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	2	.	3	.	.	.	4	4	.	.
Mamboja	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Berege	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	2	.	3	.	.	.	4	4	.	.
Njangalla	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	2	2	.	.
Itumba	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	2	2	.	.
Kiboriani	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2	.	.	.	.	.	2	2	.	2	6	6	.	.
Momui	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	2	.	2	.	.	.	3	3	.	.
Bugiri	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	2	2	.	.
Mfleda	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	1	.
Talama	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	1	1	1	2	4	4	.	.
Toga	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	2	2	.	.
Summe	.	5	9	4	.	.	1	.	.	.	19	.	6	2	.	.	7	.	15	3	1	4	38	35	2	1
Tabora.																										
Tabora	1	12	4	.	.	.	1	.	.	.	18	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	18	11	7	.
Uschirombo	.	.	8	.	.	.	.	.	.	.	8	.	.	.	6	.	.	.	6	.	.	.	14	.	14	.
Ulungwa	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	4	.
Msalala	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	.
Ndala	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	.
Urambo	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	2	2	.	.
Likonge	.	.	3	.	.	.	1	.	.	.	4	.	3	.	.	.	.	.	3	1	1	2	9	9	.	.
Ipole	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	3	.	3	5	5	.	.
Summe	1	12[1]	27	.	.	.	2	.	.	.	42	.	5	.	6	.	.	.	11	4	1	5	58	27	31	.
Muanza.																										
insgesamt	2	13	15	19	2	8	18	.	.	3	80	.	1	2	.	.	.	2	5	.	3	3	88	50	37	1
Bukoba.																										
Bukoba	.	8	.	.	.	.	4	.	.	.	12	.	.	1	.	.	.	.	1	1	1	2	15	11	3	
Marienberg	.	.	7	.	.	.	.	.	.	.	7	.	.	.	6	.	.	.	6	.	.	.	13	.	13	
Kifumbiro	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Beranjai	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	4	.
Kjanja	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	.
Rubia	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	.
Ulsuri	.	1	3	.	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	1	3	.
Friedberg	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	.
ohne Wohnsitz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Summe	.	10[2]	23	.	.	.	4	.	.	1	38	.	.	1	6	.	.	.	7	1	1	2	47	14	32	1
Iringa.																										
insgesamt	.	9[3]	14	6	.	1	1	.	.	.	31	.	4	3	7	.	.	1	15	6	5	11	57	31	25	1
Udjidji.																										
Udjidji	1	6	.	.	.	.	3	.	.	.	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	7	1	2
Kigoma	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.
Njassa	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	1	.
Rutschuji	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Summe	2	7[4]	.	.	.	.	3	1[5]	.	2	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	15	11	2	2
Mahenge.																										
Mahenge	.	5	3	.	.	.	1	.	.	.	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	6	3	.
Bismarckburg.																										
Bismarckburg	.	5	.	.	.	.	1	.	.	.	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	3	2	1
Kala	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.	4	.	.	.	4	.	.	.	8	.	8	.
Kirando	.	.	5	.	.	.	.	.	.	.	5	.	.	.	5	.	.	.	5	.	.	.	10	.	10	.
Utinta	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	4	.
Karema	.	.	5	.	.	.	.	.	.	.	5	.	.	.	6	.	.	.	6	.	.	.	11	.	11	.
Uriura	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	.
Mpimpwe	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	.
Simba	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	4	.
Mwazige	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	.
Summe	.	5	31	.	.	.	1	.	.	.	37	.	.	.	15	.	.	.	15	.	.	.	52	3	48	

[1]) Davon 1 Arzt. — [2]) Davon 1 Arzt. — [3]) Davon 1 Arzt. — [4]) Davon 1 Arzt. — [5]) Davon 1 im Regierungsdienst.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Verwaltungsbezirk und Wohnsitz	Erwachsene männliche Bevölkerung: Regierungsbeamte	Schutztruppenangehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Photographen	Handwerker, Arbeiter, Bergleute	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtführer	Seeleute, Fischer usw.	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung	Erwachsene weibliche Bevölkerung: Frauen von: Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Geistlichen und Missionaren	Privaten	ledige und verwitwete Frauen: Missionsangehörige	Pflegeschwestern	Lehrerinnen	Sonstige	Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	Unerwachsene: männliche	weibliche	zusammen	Gesamte weiße Bevölkerung	Konfession: evangelisch	katholisch	sonstige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
Usumbura.																										
Usumbura	.	7	.	.	.	.	2	.	.	.	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	6	2	1
Tschiwitoke	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Riakagunde	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.
Tschangugu	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2	.
Tschangi	.	2	.	.	.	.	.	1	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	2	1	.
Kissenji	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.
Mibirisi	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	1
Mjundo	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	4	.
Kuasa	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	4	.
Issawi	.	.	.	6	.	.	.	.	.	.	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	.	6	.
Nsasa	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	4	.
Buhonga	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	4	.
Mugera	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	.
Musagga	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	.
Kaninja	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	4	.
Gakira	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Summe	.	10[1]	35	.	.	.	4	.	1	3	53	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	53	10	41	2

[1] Davon 1 Arzt.

Zusammenfassung.

Verwaltungsbezirk	Erwachsene männliche Bevölkerung: Regierungsbeamte	Schutztruppenangehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Photographen	Handwerker, Arbeiter, Bergleute	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtführer	Seeleute, Fischer usw.	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung	Erwachsene weibliche Bevölkerung: Frauen von: Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Geistlichen und Missionaren	Privaten	ledige und verwitwete Frauen: Missionsangehörige	Pflegeschwestern	Lehrerinnen	Sonstige	Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	Unerwachsene: männliche	weibliche	zusammen	Gesamte weiße Bevölkerung	Konfession: evangelisch	katholisch	sonstige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
Tanga	32	6	9	51	26	7	22	.	1	1	155	10	1	18	11	4	1	.	45	13	3	16	216	148	40	28
Pangani	11	2	.	14	2	.	1	.	.	.	30	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	31	21	10	.
Bagamojo	10	2	14	.	1	.	6	.	.	.	33	3	.	1	6	.	.	1	11	2	.	2	46	31	15	.
Daressalam	129	57	18	5	83	82	96	13	2	112	597	34	6	41	9	5	1	17	113	37	24	61	771	401	350	20
Rufiji	5	2	.	1	.	.	.	.	.	2	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	3	6	1
Kilwa	11	24	.	6	.	1	4	.	.	.	46	7	.	3	.	.	.	.	10	2	3	5	61	27	25	9
Lindi	10	9	2	4	.	.	4	.	.	.	29	2	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	31	23	4	4
Wilhelmstal	14	4	33	44	4	.	7	.	1	.	107	4	15	12	18	1	.	3	53	19	23	42	202	154	37	11
Morogoro	6	5	11	4	13	19	4	.	.	2	64	.	.	1	.	.	.	.	1	1	1	2	67	19	48	.
Langenburg	7	7	24	7	.	6	8	2	.	1	62	1	14	1	.	1	.	.	17	21	16	37	116	97	12	7
Sfongea	3	4	4	.	.	.	2	.	.	1	14	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	14	7	6	1
Moschi	.	10	23	118	.	1	4	.	1	4	161	.	10	57	.	7	1	3	78	113	112	225	464	64	31	369
Kilimatinde	.	9	3	1	.	.	3	.	.	.	16	.	2	.	.	.	.	.	2	.	1	1	19	14	5	.
Mpapua	.	5	9	4	.	.	1	.	.	.	19	.	6	2	.	.	7	.	15	3	1	4	38	35	2	1
Tabora	1	12	27	.	.	.	2	.	.	.	42	.	5	.	6	.	.	.	11	4	1	5	58	27	31	.
Muansa	2	13	15	19	2	8	18	.	.	3	80	.	1	2	.	.	.	2	5	.	3	3	88	50	37	1
Bukoba	.	10	23	.	.	.	4	.	.	1	38	.	.	1	6	.	.	.	7	1	1	2	47	14	32	1
Iringa	.	9	14	6	.	1	1	.	.	.	31	.	4	3	7	.	.	1	15	6	5	11	57	31	25	1
Udjidji	2	7	.	.	.	.	3	1	.	2	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	15	11	2	2
Mahenge	.	5	3	.	.	.	1	.	.	.	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	6	3	.
Bismarckburg	.	5	31	.	.	.	1	.	.	.	37	.	.	.	15	.	.	.	15	.	.	.	52	3	48	1
Usumbura	.	10	35	.	.	.	4	.	1	3	53	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	53	10	41	2
Summe 1906	243[1]	217[2]	298	284	131	125[3]	196	16[4]	6	132	1648	61	64	143	78	18	10	27	401	222	194	416	2465	1196	810	459
Summe 1905	228	175	301	180	67	77	142	24	5	153	1352	43	61	76	91	22	2	21	316	101	104	205	1873	1132	679	62
Zunahme + / Abnahme −	+15	+42	−3	+104	+64	+48	+54	−8	+1	−21	+296	+18	+3	+67	−13	−4	+8	+6	+85	+121	+90	+211	+592	+64	+131	+397

[1] Davon 22 Techniker und Bauleiter, 3 Lehrer, 7 Ansiedler und Pflanzer, 1 Tierarzt. — [2] Davon 21 Ärzte. — [3] Davon 23 im Regierungsdienst. — [4] Davon 16 im Regierungsdienst.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

f) Die weiße Bevölkerung nach

Staatsangehörigkeit	Erwachsene männliche Bevölkerung										
	Regierungsbeamte	Schutztruppenangehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Photographen	Handwerker, Arbeiter, Bergleute usw.	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer usw.	Seeleute, Fischer usw.	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Deutsche	228	217	172	145	72	69	96	16	4	47	1066
Österreicher, Ungarn	10	.	4	6	11	6	11	.	.	3	51
Europäische Engländer	.	.	22	4	1	2	3	.	2	5	39
Kolonial-Engländer	.	.	.	102	.	.	.	.	.	.	102
Holländer	.	.	24	4	1	.	.	.	.	.	29
Dänen	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1
Schweden	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2
Norweger	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	2
Russen	.	.	.	3	.	1	1	.	.	.	5
Franzosen	2	.	60	.	.	.	3	.	.	.	65
Belgier	.	.	4	.	.	.	.	.	.	3	7
Luxemburger	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	4
Schweizer	2	.	4	4	2	.	4	.	.	.	16
Italiener	.	.	2	7	19	28	5	.	.	16	77
Griechen	.	.	.	4	12	14	70	.	.	40	140
Rumänen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1
Montenegriner, Türken	.	.	.	.	7	1	2	.	.	9	19
Spanier	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1
Amerikaner	.	.	.	1	1	.	1	.	.	.	3
Sonstige und ohne	.	.	1	3	4	4	.	.	.	6	18
Summe 1906	**243**	**217**	**298**	**284**	**131**	**125**	**196**	**16**	**6**	**132**	**1648**

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Staatsangehörigkeit und Beruf.

Erwachsene weibliche Bevölkerung								Unerwachsene						
Frauen von			ledige und verwitwete Frauen				Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männlich	weiblich	zusammen	Gesamte weiße Bevölkerung 1905	Gesamte weiße Bevölkerung 1904	Zunahme	Abnahme
Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Geistlichen und Missionaren	Privaten	Missionsangehörige	Pflegeschwestern	Lehrerinnen	Sonstige								
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
57	54	66	43	18	3	11	252	106	75	181	1499	.	.	.
1	.	2	.	.	.	5	8	2	.	2	61	.	.	.
.	9	2	9	.	7	3	30	2	4	6	75	.	.	.
.	.	56	.	.	.	.	56	104	104	208	366	.	.	.
.	.	.	6	.	.	.	6	.	.	.	35	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	.	.	.
.	.	2	19	.	.	4	25	.	.	.	90	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.
2	.	1	.	.	.	.	3	.	2	2	21	.	.	.
.	.	4	.	.	.	2	6	2	3	5	88	.	.	.
.	.	4	.	.	.	.	4	1	3	4	148	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	2	.	.	.
.	.	5	.	.	.	1	6	.	.	.	25	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.
.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	4	.	.	.
1	1	1	.	.	.	.	3	5	3	8	29	.	.	.
61	**64**	**143**	**78**	**18**	**10**	**27**	**401**	**222**	**194**	**416**	**2465**	.	.	.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

g) Bewegung der weißen Bevölkerung im Jahre 1905.

Verwaltungsbezirk	Geburten			Todesfälle				Überschuß der Geburten (+) bezw. der Todesfälle (−)	Wanderung			Gesamt-Zu- bezw. -Abnahme der weißen Bevölkerung (Spalte 9 −12)	Eheschließungen
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	davon Kinder unter 5 Jahren		Zuzug nach dem Schutzgebiete	Wegzug aus dem Schutzgebiete	Überschuß des Zuzugs (+) bezw. Wegzugs (−)		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Tanga	2	.	2	10	.	10	.	− 8	44	27	+ 17	+ 9	.
Pangani	.	.	.	.	.	.	.	.	6	1	+ 5	+ 5	.
Bagamojo	.	.	.	1	.	1	.	− 1	9	8	+ 1	.	1
Daressalam	10	5	15	4	2	6	1	+ 9	.	.	.	+ 9	7
Rufiji	.	.	.	.	.	.	.	.	3	4	− 1	− 1	.
Kilwa	1	2	3	3	1	4	1	− 1	26	6	+ 20	+ 19	.
Lindi	.	.	.	.	1	1	.	− 1	.	.	.	− 1	.
Wilhelmstal	1	5	6	2	.	2	.	+ 4	.	.	.	+ 4	3
Morogoro	.	.	.	3	.	3	.	− 3	25	2	+ 23	+ 20	.
Langenburg	5	2	7	3	.	3	.	+ 4	18	8	+ 10	+ 14	.
Sſongea	.	.	.	2	.	2	.	− 2	13	15	− 2	− 4	.
Moschi	4	4	8	3	6	9	3	− 1	384	77	+ 307	+ 306	2
Kilimatinde	.	.	.	.	.	.	.	.	7	7	.	.	1
Mpapua	.	.	.	1	.	1	.	− 1	37	17	+ 20	+ 19	.
Tabora	1	.	1	1	.	1	.	.	13	4	+ 9	+ 9	2
Muansa	.	.	.	4	.	4	1	− 4	53	5	+ 48	+ 44	.
Bukoba	.	1	1	.	.	.	.	+ 1	20	16	+ 4	+ 5	.
Iringa	2	.	2	1	.	1	1	+ 1	.	.	.	+ 1	.
Udjidji	.	.	.	.	.	.	.	.	5	3	+ 2	+ 2	.
Mahenge	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bismarckburg	.	.	.	3	.	3	.	− 3	5	.	+ 5	+ 2	.
Usumbura	.	.	.	2	.	2	.	− 2	5	3	+ 2	.	.
Summe	26	19	45	43	10	53	7	− 8	673	203	+ 470	+ 462	16

h) Todesursachen im Jahre 1905.

Verwaltungsbezirk	Bei der männlichen Bevölkerung								Bei der weiblichen Bevölkerung								Zusammen							
	Malaria	Schwarzwasserfieber	Dysenterie und Folgeerscheinungen	Typhus	Tuberkulose	Sonstige Krankheiten	Unglücksfälle	Selbstmord	Malaria	Schwarzwasserfieber	Dysenterie und Folgeerscheinungen	Typhus	Tuberkulose	Sonstige Krankheiten	Unglücksfälle	Selbstmord	Malaria	Schwarzwasserfieber	Dysenterie und Folgeerscheinungen	Typhus	Tuberkulose	Sonstige Krankheiten	Unglücksfälle	Selbstmord
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Tanga	1	4	.	.	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	4	.	.	.	5	.	.
Pangani	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bagamojo	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.
Daressalam	.	.	1	.	.	3	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.	.	3	.	.
Rufiji	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kilwa	.	.	.	.	.	.	3	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	3	.
Lindi	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.
Wilhelmstal	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.
Morogoro	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.
Langenburg	.	1	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	1	.
Sſongea	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.
Moschi	3	.	.	.	.	.	.	.	6	.	.	.	.	.	.	.	9	.	.	.	.	.	.	.
Kilimatinde	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mpapua	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.
Tabora	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Muansa	1	.	1	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	2	.
Bukoba	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Iringa	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.
Udjidji	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mahenge	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bismarckburg	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.
Usumbura	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.
Summe 1906	7	11	5	.	.	12	8	.	8	1	.	.	.	.	1	.	15	12	5	.	.	12	9	.
„ 1905	6	9	3	1	1	8	2	1	4	.	.	.	.	8	.	.	10	9	3	1	1	16	2	1
Zunahme + / Abnahme −	+ 1	+ 2	+ 2	− 1	− 1	+ 4	+ 6	− 1	+ 4	+ 1	.	.	.	− 8	+ 1	.	+ 5	+ 3	+ 2	− 1	− 1	− 4	+ 7	− 1

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage A. II.

Schulberichte.

1. Bericht der Regierungsschule in Tanga.

Der Unterricht wurde in 7 Klassen mit 5 aufsteigenden Stufen erteilt. Die unterste Klasse wurde als erste, die oberste als fünfte bezeichnet. Die Klassen 3 und 4 hatten Parallelklassen 3a und 3b, 4a und 4b.

Außer 3 deutschen Lehrern, von denen dem einen als Rektor die Leitung der Schule obliegt, waren noch 7 eingeborene Hilfslehrer an der Schule tätig. Durch die Tätigkeit dreier deutscher Lehrkräfte konnten die Ziele höher gesteckt werden, die Ausbildung der Schüler der oberen Klasse hatte einen Fortschritt zu verzeichnen. Die Schule wurde am Ende des Berichtsjahres von 380 Schülern besucht. Von diesen waren 238 Alumnatsschüler. 16 Schüler erhielten Anstellungen als Schreiber, Lehrer, beim Zoll, bei der Eisenbahn, im Krankenhaus, im Sanatorium Wugiri usw. Um begabte, vorgeschrittene Schüler weiter fördern zu können, wurde Ende Dezember die Einrichtung einer Oberschule beschlossen. Aus allen Regierungsschulen sollen einige tüchtige Schüler zu einem zweijährigen Besuch der Oberschule nach Tanga gesandt werden. Dieselben werden nach erfolgter Ausbildung wieder zurückgesandt. Zum Besuch der Oberschule trafen bisher 5 Schüler aus Bagamoyo und 4 Schüler aus Pangani ein. Die übrigen Schüler der Oberschule stammen aus der Schule in Tanga.

Die Bevölkerung scheint den Nutzen der Schule allmählich zu begreifen, wozu wohl in erster Linie der Umstand beiträgt, daß sie sieht, daß tüchtige Schüler alle möglichen Anstellungen erhalten, in denen sie ihr gutes Auskommen haben. Der Schulbesuch war recht regelmäßig.

Die Schulen arbeiten, wenn auch nur indirekt, wirksam der Ausbreitung des Islam entgegen. Viele Koranschulen haben ihre Tätigkeit eingestellt, andere fristen nur ein kümmerliches Dasein. Ferner besteht das Bestreben der Schule darin, die in der Kisuahelisprache enthaltenen arabischen Fremdwörter nach Möglichkeit zu vermeiden und durch Wörter des eigentlichen Kisuaheli oder durch deutsche zu ersetzen. Dieses Bestreben wird durch die „Schulfragen, Blätter zur Förderung des afrikanischen Schulwesens", die jetzt ihren 2. Jahrgang begonnen haben, zu fördern gesucht, auch durch die seit einem Jahr bestehende Zeitung für Eingeborene, den „Kiongozi". Erfreulicherweise nehmen die Beiträge für diese Zeitung aus allen Teilen des Schutzgebiets mehr und mehr zu. Viele derartige Arbeiten zeugen von Fleiß und großem Eifer, auch mancher Dichter befindet sich unter den Mitarbeitern. Für die deutschen Kulturbestrebungen ist diese Zeitung insofern lehrreich, als sie Gelegenheit bietet, die intellektuellen Eigenschaften, die Denkungsart und den Charakter der Eingeborenen mehr und mehr kennen zu lernen.

Die Lehrmittel sind vermehrt worden durch „Chuo cha kuhesabu", ein Rechenbuch von Ramlow. Dadurch

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

ist einem recht fühlbaren Mangel bei Erteilung des Rechenunterrichts abgeholfen worden. Das Rechenbuch ist in drei Heften erschienen. Das dritte, Ende 1905 erschienene Heft enthält u. a. die Bruchrechnung, bürgerliche Rechnungsarten und Aufgaben aus der Raumlehre. Eine methodische Anweisung für die eingeborenen Hilfslehrer zur Erteilung des Rechenunterrichts nach dem Ramlowschen „Chuo cha kuhesabu" wurde zunächst in den „Schulfragen", Jahrgang 1 Nr. 5, abgedruckt.

Für das Zeichnen mit Lineal und Zirkel wurden 6 Hefte mit Vorlagen von Ramlow entworfen.

Ein Entwurf zu einer allgemeinen Unterrichtslehre und speziellen Methodik der einzelnen Unterrichtsfächer für die eingeborenen Lehrer befindet sich in den „Schulfragen" Jahrgang 1 Nr. 8 und Jahrgang 2 Nr. 1 und 2 unter dem Titel „Nymba ya Schule na mambo yampasayo mwalimu kutenda".

Das Manuskript zur 3. Auflage des Kisuaheli-Lesebuchs wurde hergestellt.

Der Schule stehen jetzt folgende gedruckte Lern-, bezw. Lehrmittel zur Verfügung:

a) für die Hand des Schülers:
Blank, Chuo cha kwanza, Fibel;
Rutz und Blank, Chuo cha masomo, Lesebuch;
Ramlow, Chuo cha kuhesabu, Rechenbuch in drei Heften;
Rutz, Chuo cha kidachi, Hilfsbuch der deutschen Sprache;
Gimmer, Deutsche Fibel in Lateinschrift.

b) Für die Hand des eingeborenen Lehrers:
Rutz, Njia ifikayo kwa kuandika vizuri, Methodische Anweisung des Unterrichts im Schönschreiben;
Ramlow, Njia ya mafundischo katika, Rechenbuch;
Rutz, Njumba ya Schule na mamba yampasayo mwalimu kutenda;
Unterrichtslehre und Methodik;
Turnanweisung.

Die Schülerkapelle hat erfreuliche Fortschritte gemacht. Leichtere Stücke werden fast vom Blatt gespielt, mittelschwere in 2 bis 3 Tagen eingeübt.

Bericht der Handwerkerschule in Tanga für das Jahr 1905/06.

Die Handwerksbetriebe der Tangaer Schule erstreckten sich im verflossenen Jahre auf:

1. Druckerei,
2. Buchbinderei,
3. Tischlerei,
4. Schmiede und
5. Drechslerei.

In diesen Betrieben waren beschäftigt:

18 Setzer,	24 Tischler,
4 Drucker,	5 Schmiede,
7 Buchbinder,	1 Expedient,

in Summa also 59 Eingeborene. Außerdem waren hier tätig der Schreinermeister Reinhardt und der Banyane Arbi. Die Leitung der Handwerkerschule lag abwechselnd in den Händen der drei deutschen Lehrer.

Die Einnahmen und Ausgaben balanzierten mit rund 20 000 Rupie, wovon etwa 3000 Rupie der Ausgaben auf Abschreibungen für Abnutzung von Maschinen usw. in Anrechnung gebracht wurden.

In der Tischlerei wurden in der Hauptsache Möbel angefertigt. Das verwendete Holzmaterial stammte zu $^5/_6$ aus der Kolonie selbst. In erster Linie wurde zu den Möbeln das besonders in Ost- und Westusambara ge-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

schlagene Mvuleholz verarbeitet, europäische (Kiefern-) Hölzer dagegen fast nur zu Bauzwecken.

Die Druckerei widmet sich besonders dem Buchdruck, um für die Schule der Kolonie Lehr- und Lernmittel zu schaffen. Im verflossenen Geschäftsjahre wurde die Drucklegung des Kisuaheli-Rechenbuches beendet, Schönschreib- und Turnanweisungen neu aufgelegt. Ferner wurde Nachtrag III zur Landesgesetzgebung von Deutsch-ostafrika ebenfalls hier gedruckt.

Die Buchbinderei war im verflossenen Jahre sehr reich mit Aufträgen versehen; es wurden rund 5000 Bücher geheftet oder gebunden, ganz abgesehen von sonstigen zur Buchbinderei gehörigen Arbeiten. Eine Personalvermehrung für das nächste Berichtsjahr ist in Aussicht genommen.

Als neuester Betrieb fügte sich der Tischlerei in bescheidenem Umfange die Drechslerei ein. Mit gutem Erfolge ist es bisher gelungen, einige Schüler für diese Arbeiten zu interessieren, so daß die Schule bereits in der Lage ist, die in der Tischlerei benötigten Drechslerarbeiten zum größten Teil selbst herstellen zu können.

Auf allen Gebieten der Handwerkerschule in Tanga ist ein gleichmäßiger Fortschritt zu konstatieren. Als Grad-messer hierfür dient die stete Steigerung der Aufträge. Um im nächsten Jahre den an die Handwerkerschule gestellten Forderungen noch mehr gerecht werden zu können, ist eine Erweiterung und Vertiefung der einzelnen Betriebe bereits in die Wege geleitet worden.

2. Bericht der Regierungsschule zu Pangani.

Im vergangenen 3. Schuljahre wurde die innere und äußere Einrichtung der hiesigen Schule beendet, so daß der dreistufige Schulbetrieb, unter Leitung eines deutschen Lehrers, dem 4 eingeborene Lehrer und ebenfalls 4 eingeborene Lehrergehilfen zur Seite stehen, nach dem neuen Lehrplan von jetzt ab in Tätigkeit tritt. Bezüglich der Schülerzahl ist die Schule als jüngste in den 3 Jahren von der 6. an die 2. Stelle gerückt. Den Verhältnissen Panganis entsprechend ist die Schule für ca. 200 Schüler eingerichtet, gegenwärtig sind 206 Schüler anwesend. Diese verteilen sich in drei Stufen auf die einzelnen Klassen wie folgt:

Klasse	Unterrichtszeit	Zahl der Schüler
Ia . . .	7—11	38
Ib . . .	7—11	48
II . . .	7—11	42
III . . .	7—11 und 3—5	42
IV . . .	7—11 und 3—5	36
	Zusammen . . .	206

Klasse Ia enthält die zu Ostern neu aufgenommenen Schüler und bildet mit den im Oktober eingetretenen Schülern, die in Klasse Ib sind, die Unterstufe. Während es bisher nötig war, jährlich zweimal neue Schüler aufzunehmen, soll von jetzt ab nur eine Aufnahme im Oktober stattfinden. Die Schüler der Unterstufe lesen in der Fibel und zwar im 1. Halbjahr die Schreibschrift und im 2. Halbjahr die Druckschrift. Große Erleichterung brachte der im verflossenen Jahre angeschaffte Leseapparat. Im Rechenunterricht wird das Rechenbuch von Ramlow benutzt, Zahlenkreis 1—20. Hier unterstützt die neue Rechenmaschine wesentlich den Unterricht. Auch für den Anschauungsunterricht sollen im laufenden Jahre noch Lehrmittel, Bilder usw. angeschafft werden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Die Klassen II und III bilden die Mittelstufe. Hier sind die früher aufgenommenen Schüler aus der Stadt sowie einige Alumnatsschüler. Im Leseunterricht findet die Fibel (III. und IV. Teil), in Klasse III auch das Lesebuch Verwendung. Gerechnet wird im Zahlenkreis 1—100 und hauptsächlich auf das Einmaleins großes Gewicht gelegt. Für die III. Klasse kam im 2. Halbjahr neu hinzu: Schönschreiben, das Schreiben der kleinen Buchstaben, wozu Schreibhefte mit Doppellinien Verwendung fanden, ferner die Anfangsgründe von Geographie und Deutsch.

Die Oberstufe, Klasse IV, enthält zurzeit zum größten Teil Alumnatsschüler. Für den Leseunterricht dient hier das Lesebuch. Im verflossenen Jahr wurde im zweiten Teil gelesen. Die nötigen Erklärungen, sowie kleine Aufsätze und Diktate ergänzten den Unterricht. Beim Rechenunterricht findet in dieser Klasse das 2. Heft der Ramlowschen Rechenbücher Verwendung; es wurde im Zahlenkreis 1—1000 gerechnet Im Schönschreiben wurden die Großbuchstaben nebst passenden Wörtern und Sätzen geübt. In Geographie wurde die Heimatskunde behandelt. Zu jeder Lektion wurde der betreffende Plan auf der Wandtafel entworfen. Als Lehrbuch für den deutschen Unterricht diente das „Hilfsbuch der deutschen Sprache von Rutz", aus welchem die ersten 16 Lektionen durchgearbeitet wurden. Als neu kam seit dem 1. Oktober Zeichnen hinzu. Nach dem verjüngten Maßstab wurden Skizzen verschiedener Gegenstände: Brett, Fenster, Tür, Tafel, Spalier usw. in die Stuhlmannschen Hefte gezeichnet.

Singen und Turnen aller Klassen fand gemeinschaftlich statt. Die im Lesebuch angeführten Volkslieder wurden im Laufe des Jahres eingeübt. Das Turnen beschränkte sich für die Mittel- und Unterstufe nur auf Freiübungen und Turnspiele, für die Oberklasse kam im vergangenen Jahr Geräteturnen und zwar Reck und Schnurspung hinzu, außerdem wurden verschiedene Ballspiele eingeübt.

Die Schüler der hiesigen Schule setzen sich zusammen aus den Knaben von Pangani sowie der umliegenden Ortschaften. Die Eltern der Kinder haben sich bereits an die Notwendigkeit regelmäßigen Schulbesuchs gewöhnt, so daß über unregelmäßigen Schulbesuch fast nicht mehr zu klagen ist. Ein dauernder Bestand von 200 Schülern scheint gesichert zu sein. In den 3 Jahren ist es gelungen, die Suaheli-Koranschule zur Auflösung zu bringen. Nur eine mit der Arabermoschee verbundene Schule und die Schulen der beiden Indergemeinden fristen noch ein kärgliches Dasein.

Außer den oben angeführten Stadtschülern besuchen noch 35 Schüler aus dem näheren Hinterlande Panganis die Schule. Diese, meist Verwandte der Jumben, erhalten in Pangani Wohnung und Kleidung und täglich 8 Heller Poscho oder Zehrgeld. Die besten aus ihnen finden später als Schreiber oder Gehilfen der Jumben und Akiden, sowie als Lehrer an den Hinterlandsschulen Verwendung. Eine gute Ausbildung besonders dieser Schüler wird für den Bezirk von Nutzen sein.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im verflossenen Jahre ein sehr guter. Die vielen früheren, durch Unreinlichkeit entstandenen Krankheiten sind fast ganz verschwunden.

3. Bericht der Regierungsschule in Bagamojo.

Da einige als Dienstwohnung benutzte Räume des Schulgebäudes der Schule wieder zur Verfügung gestellt wurden, konnte das frühere vierklassige System wieder hergestellt werden.

Zur 1. Klasse, womit die Unterstufe bezeichnet wird, wurde eine Parallelklasse errichtet; die Errichtung einer

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

weiteren Parallelklasse auf derselben Stufe machte sich nötig, da im September 1905 eine neue Schüleraufnahme stattfand. Am 1. April 1906 betrug die Schülerzahl 250; von diesen waren 176 Eingeborene und 74 Inder. Von den 74 Inderknaben besuchen 50 der Khoja-Sekte angehörige Schüler täglich in den Abendstunden die seit November 1905 bestehende, von dem indischen Fürsten Aga Khan gegründete „Sindischule".

An der Regierungsschule wirken 1 deutscher, 1 indischer und 4 eingeborene Lehrer, welch letzteren zur Unterstützung und Vertretung noch 4 Schulgehilfen beigegeben sind. Anfang Oktober 1905 kehrten die nach Tanga zur Teilnahme an dem dort eingerichteten Lehrkursus entsandten 5 Schüler zurück und fanden als Schulgehilfen Verwendung. Im März 1906 sind wiederum 5 Schüler nach Tanga zur Aufnahme in die daselbst gegründete Oberschule geschickt worden.

Wie im vergangenen Jahr erstreckte sich auch in diesem Jahre der Unterrichtsbetrieb am Vormittag auf die Zeit von 7 bis 11, am Nachmittag von $2^1/_2$ bis $4^1/_2$ Uhr; der Sonnabend Nachmittag war frei. Dem Deutsch und dem Rechnen ist eine größere Stundenzahl eingeräumt worden. Im Zeichnen wird von Anfang an das Lineal benutzt. In der vom indischen Lehrer geleiteten Inderklasse wird vorwiegend Gujerati gelehrt. Die besten Schüler dieser Klasse nehmen auch am Deutschunterricht teil. Mehrere der geförderten Schüler konnten entlassen werden und haben als Schreiber, Hilfslehrer, Postgehilfen usw. Anstellung gefunden.

Die Schülerkapelle wurde durch Ausbildung neuer Schüler soweit gefördert, daß sie an patriotischen Festtagen und bei anderen Gelegenheiten in entsprechender Weise mitwirken konnte.

In der Handwerkerschule wurde der indische Tischler entlassen, da er sich als unbrauchbar erwies; doch konnte alsbald ein neuer angestellt werden. Bei Anleitung in Schmiede- und Schlossereiarbeiten bewährte sich ein in der hiesigen Mission ausgebildeter Eingeborener gut.

Im August 1905 wurde auf Anordnung des Gouvernements die Schule zu Bueni wieder eröffnet. Die dortige Bevölkerung scheint besonders zäh an der Koranschule zu hängen, mehrere Aufforderungen waren nötig, ehe sich die mohammedanischen Eltern dazu verstanden, ihre Kinder an einem Teile des Tages auch zu der von der Regierung errichteten Schule zu schicken.

Die Gesamtzahl der in den 5 bestehenden Hinterlandsschulen aufgenommenen Schüler betrug 192; davon entfallen auf Sadani 53, auf Bueni 31, auf Mlingotini 47, auf Bwewe 8 und auf Lutewa 53. Im Internat der Regierungsschule befinden sich 32 Schüler.

4. Bericht der Regierungsschule Daressalam.

Zwei Ereignisse der Kolonie haben im Berichtsjahre ihren Einfluß auch auf die hiesige Schule ausgeübt, der Aufstand und der Bahnbau. Während der erstere eine rechtzeitige und genügende Ergänzung des Schülermaterials verhinderte, zog der andere eine Menge leider erst halb ausgebildeter Jungen an sich, die die verschiedenste Verwendung gefunden haben. Die Hinterlandsschulen haben einen schweren Verlust dadurch erlitten, daß die Schule in Kissidju abgebrannt ist und alle Inventarien und Materialien dabei verloren gegangen sind. Das Haus ist wieder aufgebaut und im nächsten Berichtsjahre wird auch der Betrieb wieder aufgenommen werden.

Um eine Vereinfachung des Betriebs der Regierungsschule und die angestrebte, bei allen Schulen übereinstimmende Gliederung herbeizuführen, wurde das drei-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

klassige System eingerichtet, das sich auch bis jetzt gut bewährt hat.

5. Bericht der Handwerkerschule in Daressalam.

Es waren am 1. April 1905 20 Schüler und ein Banyane beschäftigt, davon sind 3 entlaufen und nicht wieder zurückgekommen, ein im vorigen Jahr Entlaufener kehrte wieder zurück, so daß am 31. März 1906 noch 18 Schüler und 1 Banyane beschäftigt waren. Davon besuchen 6 Schüler 4 Jahre, 6 Schüler 3 Jahre, 4 Schüler 2 Jahre und 2 Schüler 1¼ Jahr die Schule. Neueinstellungen sind im letzten Jahre nicht erfolgt, auch keine Entlassungen.

An größeren Arbeiten wurden angefertigt Türen und Fenster für den Neubau des Hauses der Firma M. Steffens, 1 Speisezimmereinrichtung und 1 Schreibtisch mit Stuhl für die Ausstellung in Sansibar, ferner einige größere Posten Möbel und Reparaturen aller Art. Die Güte und gute Ausführung der auf der Ausstellung in Sansibar gesandten Möbel wurde durch Preise anerkannt.

6. Bericht der Regierungsschule in Kilwa.

Die hiesige Schule wurde im Berichtsjahre durchschnittlich von 140 Schülern besucht. Während im letzten Jahresberichte noch bedauert werden mußte, daß der größte Teil der in der Stadt befindlichen Knaben im Alter von 6 bis 12 Jahren sich der Schule fernhielt, ist im Laufe des Berichtsjahres darin soweit ein erfreulicher Wandel eingetreten, als die Kinder der freien und wohlhabenden Bevölkerung nunmehr den Unterricht regelmäßig besuchen. So war es möglich, den Bedarf an Schülern bei der Neuaufnahme ganz aus der Stadt zu decken.

Die Eltern zeigen immer mehr Interesse an den Arbeiten und Fortschritten ihrer Kinder und sehen immer mehr ein, daß diesen und ihnen selbst kein größerer Dienst erwiesen werden kann, als wenn ihre Jungen zu folgsamen und brauchbaren Menschen erzogen werden, die ihnen einst im Alter eine Stütze sein können und wollen. Äußerlich gibt sich das Interesse der Eltern an der Schule daran kund, daß sie die Erledigung der — dreimal wöchentlich in geringem Umfange aufgegebenen — häuslichen Arbeiten häufig selbst überwachen, ihre Kinder in Krankheitsfällen entschuldigen und in anderen um Beurlaubung bitten kommen. So weisen die Versäumnislisten nur noch vereinzelte Fälle unerlaubten Fernbleibens vom Unterricht auf. Das Einverständnis der betreffenden Eltern zu der Entsendung ihrer Kinder nach Tanga für zwei Jahre zum Besuche der Oberschule war ohne jede Schwierigkeit zu erlangen.

Der durch den Aufstand unterbrochene Unterricht in Kiswere wurde nicht wieder aufgenommen, auch die Schule in Kisiwani wurde eingezogen. Die vordem in Liwale befindliche Filialschule ist mit dem Fall der Bezirksnebenstelle eingegangen und bisher nicht wieder eingerichtet worden. Über die Schule in Chole kann berichtet werden, daß ihre Erfolge dank der fleißigen Arbeit ihres Lehrers recht erfreuliche sind.

Umfang und Gang des Unterrichts in den drei Klassen der hiesigen Schule waren im großen und ganzen dieselben wie im vorangegangenen Jahre. Im Deutschen und im Geographieunterricht wurden die Schüler der 3. Klasse etwas weiter gefördert, als es bisher möglich war. Neben zahlreichen Gesprächsstoffen wurden 32 Lektionen des Rutzschen Lehrbuches erledigt. In der Geographie ist den Schülern außer der eingehenden Landeskunde von Deutsch-Ostafrika eine größere Zahl

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

charakteristischer Landschafts- und Reisebilder aus dem übrigen Teile von Afrika übermittelt worden. Neu aufgenommen wurde der naturkundliche Unterricht, der die Kenntnis der wichtigsten nützlichen und schädlichen Tiere und Pflanzen bezweckte, sowie ein Verständnis der Beziehungen zwischen Körperbau und Lebensweise zu erwecken suchte. Wo irgend es sich ermöglichen ließ, wurde der Unterricht durch geeignetes Anschauungsmaterial unterstützt und belebt.

Die Alumnats-Schüler wurden dreimal wöchentlich nachmittags in der zur Schule gehörigen Baumwollpflanzung beschäftigt, wodurch ihnen Gelegenheit geboten wurde, diese Kultur eingehend kennen und schätzen zu lernen.

Wie im vergangenen Jahre wurden zu den Geburtstagen unseres Kaisers und unserer Kaiserin Schulfeiern veranstaltet, zu denen außer den Europäern eine große Zahl der Angehörigen der Schüler erschienen waren, an den Nachmittagen wurde in gewohnter Weise gespielt.

Im Laufe des Berichtsjahres konnten 21 Schüler, zumeist aus der 3. Klasse, entlassen werden, die in der Mehrzahl als Hilfskräfte bei den Verwaltungsbehörden, im übrigen als Dienstboten bei Europäern Verwendung fanden.

7. Übersicht über die Zah und den Besuch der öffentlichen Schulen.

Bezirk	Bezeichnung der Schule	Europäische Lehrer	Europäische Handwerkerlehrer	Farbige Lehrer	Schüler	Bemerkungen
Tanga	Hauptschule	3	—	7	380	
	Handwerkerschule	—	1	—	59	18 Setzer, 4 Drucker, 7 Buchbinder, 24 Tischler und Drechsler, 5 Schmiede.
	Hinterlandschulen	—	—	18	899	
Pangani	Hauptschule	1	—	4	206	
	Hinterlandschulen	—	—	16	588	
Bagamojo	Hauptschule	1	—	5	250	
	Handwerkerschule	—	—	1		Tischlerei.
	Hinterlandschulen	—	—	5	192	
Daressalam	Hauptschule	1	—	5	143	
	Handwerkerschule	—	1	1	18	Tischlerei.
	Hinterlandschulen	—	—	2	38	
Mohoro	2 Schulen im Bezirk	—	—	2	61	Schule in Majenge während des Aufstandes zerstört.
Kilwa	Hauptschule	1	—	2	146	
	Handwerkerschule	—	1	—		Tischlerei.
	Hinterlandschulen	—	—	4	106	
Lindi	—	(1)	(1)	—	—	Während des Aufstandes geschlossen.
Morogoro	1 Schule im Bezirk	—	—	2	40	
Mpapua	2 Schulen im Bezirk	—	—	2	60	
Muansa	1 Schule im Bezirk	—	—	1	49	
Bukoba	1 Schule im Bezirk	—	—	1	30	
Iringa	—	—	—	—	—	Während des Aufstandes geschlossen.
Sfongea	—	—	—	—	—	
	Haupt- und Handwerkerschulen	7 (8)	3 (4)	25	1202	
	Hinterlandschulen	—	—	53	2063	
	Insgesamt	8	4	78	3265	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

8. Übersicht der Missionsschulen, in denen Deutsch gelehrt wird.

Missionsgesellschaft	Stationsort
Evangelische Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika (Berlin III)	Lwandai (Bez. Wilhelmstal).
Universities Mission	Msalabani (Bez. Tanga). Massassi (Bez. Lindi).
Evangelische Brüder-Unität	Urambo (Bez. Tabora).
Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Mission unter den Heiden (Berlin I)	Kisserawe, Maneromango (Bez. Daressalam). Helferseminar Manow (Bezirk Langenburg).
Leipziger Evangelisch-Lutherische Mission	Mamba-Masanga, Moschi, Schigatini (Bez. Moschi).
Mission der Reformierten Cisterzienser (Trappisten)	Gare, Irente (Bez. Wilhelmstal).
Kongregation der Väter vom heiligen Geist	Morogoro, Ilonga, Tumunguo (Bez. Morogoro). Kibosho, Kilema (Bez. Moschi).
St. Benediktus-Missionsgesellschaft	Kurasini (Bez. Daressalam). Lukuledi, Njangao (Bez. Lindi). Tosamaganga (Bez. Iringa).
Kongregation der Weißen Väter	Karema (Bez. Bismarckburg). Tabora, Uschirombo, Ndala, Msalala, Ulungwa (Bez. Tabora).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage A. III.

Missionsberichte.*)

A. Evangelische Missionen.

1. Bericht über die Tätigkeit der evangelischen Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika vom 1. April 1905 bis 31. März 1906.

a) **Allgemeine Statistik.**

	1. April 1905	31. März 1906
Hauptstationen	8	8
Nebenstationen	16	23
Ordinierte Missionare	12	11
Nichtordinierte Missionsarbeiter	6	3
Verheiratete Frauen	12	12
Unverheiratete Missionsschwestern	6	2
Eingeborene Lehrer	37	35
Getaufte Gemeindeglieder	638	699
Taufen im Berichtsjahre	152	89
Schulen		
1. Einfache Volksschulen	25	31
2. Kostschulen	5	4
3. Mädchenschulen	6	6
4. Mittelschulen	1	1
Zahl der Schüler im ganzen	834	1 009
darunter: Schülerinnen	115	76
Taufbewerber	196	217

b) **Spezielle Statistik der einzelnen Stationen.**

	1. April 1905	31. März 1906
1. Hohenfriedeberg:		
Ordinierte Missionare	3	3
Gemeindeglieder	354	390
Taufen im Berichtsjahre	46	46
Schüler	—	372
Taufbewerber	93	106
Nichtordinierte Missionsarbeiter resp. Schwestern	3	2
2. Neu-Bethel:		
Ordinierte Missionare	2	1
Gemeindeglieder	85	117
Taufen im Berichtsjahr	21	30
Schüler	—	148
Taufbewerber	28	24
3. Wuga:		
Ordinierte Missionare	2	2
Nichtordinierte Missionsarbeiter und Schwestern	2	1
Gemeindeglieder	98	90
Taufen im Berichtsjahre	22	16
Schüler	—	140
Taufbewerber	18	24

*) Die Missionsberichte aller Schutzgebiete sind Originalberichte der Missionsleiter ohne verantwortliche Mitwirkung der Kolonialverwaltung.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

	1. April 1905	31. März 1906
4. Tanga:		
Ordinierte Missionare . .	1	1
Nichtordinierte Missionare .	1	1
Gemeindeglieder	79	78
Taufen	12	2
Schüler in Digoland . .	—	130
Taufbewerber	20	21
5. Bumbuli:		
Ordinierte Missionare . .	1	2
Nichtordinierte Missionare .	2	—
Gemeindeglieder	13	20
Taufen	—	—
Schüler	—	82
6. Bungu:		
Ordinierte Missionare . .	1	1
Nichtordinierte Missionsarbeiter	1	1
Taufbewerber	9	18
Schüler	—	112
7. Lwandai		
Ordinierte Missionare . .	1	1
Mittelschüler	—	24
8. Mschihui:		
Zur Zeit unbesetzt.		

c) **Bemerkungen.**

Auf der Station Wuga wurde für einen Arzt, den der evangelische Afrika-Verein ausgesandt hatte, ein Haus gebaut und ein kleines Hospital für Eingeborene.

gez. Johanssen,
Präses der evangelischen Mission in Usambara.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

d) **Bericht der evangelischen Mission in Tanga.**

Statistische Übersicht über die Tätigkeit der evangelischen Mission (Bezirk Tanga).

Name der Missionsstation		Europäisches Missionspersonal		Farbiges Personal		Zahl der getauften Gemeindemitglieder		Zahl der Taufen	
1905	1906	1905	1906	1906	1905	1905	1906	1905	1906
Tanga mit Außenstation Gombero	Tanga mit Außenstation Gombero	Missionar Pastor Delius, Missionskaufmann Thiel	Missionar Pastor Delius, Missionskaufmann Thiel	Lehrer Jakobo; 2 Gemeindeälteste in Gombero: Lehrer Paul, Hilfslehrer Silids	Lehrer Jakobo; 3 Gemeindeälteste: Lehrer Paul, Hilfslehrer Wosie und Ngauri	in Tanga 78 NB. Zur Gemeinde Tanga gehörende Christen, von denen aber 15 außerhalb (z. B. 10 in Amani) wohnen; in Gombera 4 zusammen 82	in Tanga 74 in Gombera 4 zusammen 78	Im Berichtsjahr 1. April 1904 bis 31. März 1905 12 männlich, 8 Erwachsene, 4 Kinder	Im Berichtsjahr 1. April 1905 bis 31. März 1906 2 männlich, — Erwachsene, 2 Kinder

Name der Schulen	Anzahl der Schüler		Anzahl der Schülerinnen		Anzahl der Schüler, welche deutschen Unterricht erhielten		Anzahl der Schüler, welche in einem Handwerk ausgebildet werden	
	1905	1906	1905	1906	1905	1906	1905	1906
Stationsschule in Tanga wurde am 25. Januar 1906 aufgelöst, sämtliche Schüler wurden der Regierungsschule überwiesen.	25		2				In der Wäscherei der evangelischen Mission werden durchschnittlich 20 Frauen und Mädchen mit Waschen, ca. 12 Männer und Jünglinge mit Plätten beschäftigt.	
Schule in Gombero	ca. 120	ca. 130						

d) **Bericht der evangelischen Mission in Tanga.**

Statistische Übersicht über die Tätigkeit der evangelischen Mission (Bezirk Tanga).

Name der Missionsstation		Europäisches Missionspersonal		Farbiges Personal		Zahl der getauften Gemeindemitglieder		Zahl der Taufen	
1905	1906	1905	1906	1906	1905	1905	1906	1905	1906
Tanga mit Außenstation Gombero	Tanga mit Außenstation Gombero	Missionar Pastor Delius, Missionskaufmann Thiel	Missionar Pastor Delius, Missionskaufmann Thiel	Lehrer Jakobo; 2 Gemeindeälteste in Gombero: Lehrer Paul, Hilfslehrer Silids	Lehrer Jakobo; 3 Gemeindeälteste: Lehrer Paul, Hilfslehrer Wosie und Ngauri	in Tanga 78 NB. Zur Gemeinde Tanga gehörende Christen, von denen aber 15 außerhalb (z. B. 10 in Amani) wohnen; in Gombera 4 zusammen 82	in Tanga 74 in Gombera 4 zusammen 78	Im Berichtsjahr 1. April 1904 bis 31. März 1905 12 männlich, 8 Erwachsene, 4 Kinder	Im Berichtsjahr 1. April 1905 bis 31. März 1906 2 männlich, — Erwachsene, 2 Kinder

Name der Schulen	Anzahl der Schüler		Anzahl der Schülerinnen		Anzahl der Schüler, welche deutschen Unterricht erhielten		Anzahl der Schüler, welche in einem Handwerk ausgebildet werden	
	1905	1906	1905	1906	1905	1906	1905	1906
Stationsschule in Tanga wurde am 25. Januar 1906 aufgelöst, sämtliche Schüler wurden der Regierungsschule überwiesen.	25		2				In der Wäscherei der evangelischen Mission werden durchschnittlich 20 Frauen und Mädchen mit Waschen, ca. 12 Männer und Jünglinge mit Plätten beschäftigt.	
Schule in Gombero	ca. 120	ca. 130						

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

2. Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Mission unter den Heiden (Berlin I).

a) Synode Usaramo.

Übersicht über die Entwicklung der Arbeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906.

	Stationen	Außenplätze	Missionare	Kaufm. Geschäftsführer	Diakonen
1903 . .	3	5	3	—	3
1904 . .	3	5	5	1	1
1905 . .	3	4	6	1	1.

	Eingeborene Gehilfen	Gemeindeglieder	Taufen im Berichtsjahr	Katechumenen
1903 . .	11	209	7	27
1904 . .	11	253	20	34
1905 . .	10	279	34	19.

	Schulen	Schüler
1903 . .	9	165
1904 . .	9	155
1905 . .	7	151.

Das Missionspersonal setzte sich am Schluß des Berichtsjahres zusammen aus 5 verheirateten ordinierten Missionaren, 1 unverheirateten Missionar, 1 kaufmännischen Geschäftsführer und 1 verheirateten Diakon. Der Gesundheitszustand war ein relativ günstiger. Der Nutzen der regelmäßigen Chininprophylaxe zeigte sich auch in diesem Jahre. An eingeborenen Helfern, die hauptsächlich im Schulunterricht Verwendung finden, aber auch teilweise zum Predigen herangezogen werden, standen uns am Schluß des Berichtsjahres 10 zur Seite.

Der Volksstamm, unter dem unsere Synode in erster Linie arbeitet, sind die Saramo, welche den Bezirk Daressalam bewohnen. Infolge der stärkern Besetzung des Gebiets konnte auch mehr an die Arbeit unter den Farbigen, die in Daressalam selbst zusammenströmen, gedacht werden, doch steht diese Arbeit noch sehr in den Anfängen und wir erwarten von ihr, zunächst wenigstens, kaum andern Erfolg als weitere Verbreitung der Kenntnis vom Christentum.

Der Aufstand in der Kolonie zog auch das Gebiet unserer Stationen in Mitleidenschaft. Zwar erreichte die Bewegung hier nicht die Höhe wie in unsern Synoden im Innern, aber trotzdem waren die ersten Tage recht ernst. Besonders erschien die Lage in Maneromango bedenklich. Dasselbe liegt in der Nähe von Kisangire, dem Hauptsitz einer der Haupträdelsführer. Da immerhin 3 Tage vergehen mußten, bis Hilfe aus der Stadt selbst heran sein konnte, brach beim Eintreffen ernsterer Nachricht Missionar Knieß aus Kisserawe sofort mit den eiligst bewaffneten Männern seiner Gemeinde sowie einigen sich freiwillig anschließenden Hehe zum Entsatz auf. Nach einem Nachtmarsch erreichte er beim Morgengrauen Maneromango, fand aber alles in Ordnung. Tags darauf traf Regierungsrat Boeder mit einem Teil der Polizeitruppe, bald — nach Ermordung eines arabischen Dolmetschers durch die Aufständischen — eine stärkere Abteilung der Schutztruppe ein.

Auf weitere Einzelheiten einzugehen ist hier nicht der Ort. Jedenfalls hatten wir die Freude, daß unsere Gemeinden ausnahmslos, Christen wie Taufbewerber, zu uns und so auch zur Obrigkeit hielten, obwohl ihnen der Übertritt zu den Aufständischen offen war. Sonst war die Stimmung in der Bevölkerung recht schwankend und nur das schnelle Eingreifen der Regierung verhinderte ein weiteres Umsichgreifen der Bewegung.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Während sich so der christliche Teil der farbigen Bevölkerung als durchaus zuverlässig erwies, spielte der sogenannte mohamedanische Teil eine ganz andere Rolle. Es waren nur wenige seiner Glaubensgenossen, die zum Akiden hielten. Etwa 90 % aller, die man in der Gegend von Maneromango Mohamedaner nennt, neigten anfänglich der Sache des Kibassira zu oder hielten es ganz offen mit ihm. Ja, Kibassira bezeichnete sich früher selbst als Anhänger des Islam, er hatte in Kisangire seine Moschee und einer seiner Verwandten war mohamedanischer Lehrer. Zu diesen Beobachtungen kommt die bemerkenswerte Tatsache, daß neuerdings von den mohamedanischen Lehrern wieder viel vom Msilimu (Madhi!) geredet wird, der alle Fremden, sonderlich die Deutschen, vertreiben und das goldene Zeitalter bringen werde. Vermutlich ist der Msilimu in den Augen der Leute der türkische Sultan. So klar der Hauptgrund des Aufstandes liegt, die Unzufriedenheit mit der deutschen Fremdherrschaft, und so klar sich auch einzelne Punkte feststellen lassen, die zur Verschärfung der Lage wesentlich beigetragen haben, als Mißgriffe und Übergriffe der Akiden, Betrügereien der Inder, heidnisch-religiöser Aberglaube (Koleo), der starke Einfluß der beteiligten Häuptlinge auf ihre Leute, so enthält die ganze Sache doch noch recht viele ungelöste Rätsel. Deshalb habe ich geglaubt, das oben geschilderte Verhalten der sogenannten Mohammedaner nicht unerwähnt lassen zu sollen.

Das Schulwesen hatte sowohl unter den Unruhen als auch unter andern Dingen zu leiden. Dahin gehört auch der sonst für die wirtschaftliche Entwicklung der Kolonie so erwünschte Bahnbau. Da wir auf Außenplätzen überhaupt keinen Schulzwang ausüben können, zeigten sich dort die Folgen am stärksten. Wir können daher den Arbeiten am Bahnbau nur recht schnelles Fortschreiten wünschen, damit derselbe bald unser Stationsgebiet hinter sich lasse. Dann wird man wieder an die Ordnung der jetzt teilweise recht schwierigen Schulverhältnisse denken können. Dies betrifft besonders das Stationsgebiet von Kisserawe.

Ein zweites Hindernis des Schulwesens ist die Stellung der Akiden zur Mission. Wir haben auch in diesem Jahre die Beobachtung gemacht, daß die Kinder aus dem Teil der Bevölkerung, in dem der betreffende Akide wohnt, ausnahmslos nicht zur Schule kommen, während die Kinder von Leuten, die nicht so direkt unter seinem Einfluß standen, in erfreulicher Anzahl ohne Zwang sich einstellten. Es sollte gerade umgekehrt sein, wenn der Akide die Absichten des Gouvernements auch nur einigermaßen in diesem Punkt zu verwirklichen suchen wollte. Es sei deutlich ausgesprochen, daß die Akiden zwar äußerlich sich durchaus freundlich zur Mission stellen, daß sie sich auch vor direkt nachweisbarer Hinderung der Missionsarbeit hüten; trotzdem aber betrachten sie sich nicht nur als Beamte der Regierung, sondern ebenso als Verbreiter ihres Glaubens und arbeiten so durch ihren Einfluß, hinter dem auch in dieser Hinsicht für den Schwarzen der des Kaiserlichen Gouvernements steht, der Mission sehr scharf entgegen. Hinzu kommt, daß die Leute von uns trotz dieser Mißverhältnisse natürlich immer wieder auf ihre Pflichten gegen die Obrigkeit hingewiesen werden. Die Mission empfindet so das Akidensystem als ein schweres Hindernis ihrer Arbeit.

Deutscher Unterricht wurde in Kisserawe wie in Maneromango erteilt. Daressalam hat wegen der dortigen Regierungsschule keine eigene Missionsschule.

Die industriellen und landwirtschaftlichen Unternehmungen (Stuhlflechterei, Tischlerei, Kokospalmpflanzung) wurden weiter gefördert.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

b) Synode Konde-Kingaland.

Missionspersonal. Europäisches Personal.

Die Missionsarbeiter setzten sich zusammen aus 10 Missionaren (darunter 3 unverheiratet) 1 Rechnungsführer, der dem Superintendenten seit Mai 1904 zur Seite steht und denselben von der kaufmännischen Arbeit (Verwaltung des Missionslagers mit den damit verbundenen Arbeiten) entlastet, 1 Tischlermeister, 1 Gärtner, der Ende Februar Heimatsurlaub angetreten hat, 1 Lehrer für die Missionskinder und 1 Krankenschwester. Angehörige der Mission Ende des Berichtsjahres: 24 Erwachsene (14 männlichen und 10 weiblichen Geschlechts) und 25 Kinder. Ein junger Handwerker (Tischler), der an dem Bau der Missionarskinderschule mithelfen sollte, mußte krankheitshalber Ende Februar das Land verlassen. Er kam bereits krank Anfang August 1905 ins Land.

Im allgemeinen war der Gesundheitszustand der Missionsangehörigen gut oder befriedigend, namentlich muß man dies sagen im Hinblick auf die vielen Erkrankungen und Todesfälle bei den Eingeborenen. Um die Weihnachtszeit wurden die meisten Missionarskinder von den Masern befallen; diese Krankheit nahm bei allen einen guten Verlauf.

Farbiges Personal.

Den Missionaren standen Ende des Berichtsjahres 33 Helfer in der Arbeit zur Seite. Sie sind ihnen Gehilfen in der Lehr- und Predigttätigkeit, d. h. sie helfen mit bei dem Unterricht der Katechumenen und Schüler und halten Gottesdienste und Andachten auf den Außenstationen und Predigtplätzen auch hin und wieder auf den Hauptstationen. Von den 33 Helfern sind 11 Vorsteher von Außenstationen.

Missionsgebiet.

Das alte Arbeitsgebiet (Konde-, Kinga-, Bwanjiland) wurde etwas erweitert durch Anlegung einer Außenstation beim Bwanji-Häuptling „Nkwaba", der bereits am Rande der Sanguebene sitzt. Ein Versuch, bei dem Sangu-Sultan Merere einzusetzen, scheiterte wider Erwarten. Merere ist bereits seit Jahren Freund (soweit man bei ihm von Freundschaft reden kann) der Berliner Mission und versprach schon vor längerer Zeit, Helfer von derselben aufzunehmen. Als ihm Anfang August die Helfer zugeführt wurden, lehnte er ab. Ohne Frage wußte er bereits von dem Aufstande an der Küste und von dem, was hier im Ungoni, Pangwa-, Bena- und Kingalande geschehen sollte und daher die Ablehnung. Die Berliner Mission ist der Ansicht, daß auch Merere nach Eintritt völlig ruhiger Verhältnisse den Helfern gern Zutritt gestatten wird.

Missionsarbeit.

Wie für alle Missionen, die in Ostafrika tätig sind, so war auch für die Berliner Mission dies Jahr das schwerste seit dem Beginn ihrer Arbeit. Alles stand unter dem Zeichen des Aufstandes! Verluste, wie sie die Schwestersynode „Heheland" zu beklagen hat, kann die Kondesynode, Gott sei Dank, nicht anführen, aber es bleibt doch dabei: Wo ein Glied leidet, da leiden die übrigen Glieder mit.

Direkt bedroht von den Aufständischen war außer Tandala, das durch die Freundlichkeit des Bezirksamts eine kleine Besatzung erhielt, keine von den sieben Berliner Stationen. Das Kondevolk war zum Glück ruhig geblieben.

Viel Mühe und Kopfzerbrechen machte beim Beginn des Aufstandes (September) die Bergung des Missionslagers in Mwakaleli. Hätte man gewußt, was man einige Monate später wußte, daß Merere regierungstreu bleiben würde, so hätte man sich viel Mühe und Arbeit, die das Räumen des Lagers mit sich brachte, sparen können.

Eine große Freude war es für die Mission in dieser schweren Zeit zu sehen, daß es doch treue Schwarze gibt, die etwas für ihre Wohltäter wagen. So die Häuptlinge

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Mwakatobe, Mwakajila und Mwabukusi. Der zuerst Genannte verbarg in seinem Walddorfe Missionsgut im Werte von 5000 M. und lieferte alles bis auf den letzten Heller wieder ab; die beiden zuletzt Genannten stellten eine Besatzung für die Station Mwakaleli.

Ende Januar waren die Gemüter der Farbigen infolge des sehr erschütternden Falles Wiehe sehr erregt. Durch Aussprengung von allerlei Lügen: „es sei nun bald aus mit der deutschen Herrschaft usw." ließen sich auch die sonst friedlich gesinnten Elemente zu Dummheiten verführen. Zur Freude der Mission kamen durch schnelles und tatkräftiges Eingreifen des Bezirksamts die etwas erhitzten Gemüter bald wieder zur Ruhe und Besinnung.

Daß in solchen Zeiten die Arbeiten nicht so guten Fortgang nehmen können wie in ruhigen, ist einleuchtend. Gleichwohl erlitten sie keinen Stillstand. Auf den 7 Hauptstationen (Ikombe ist noch nicht besetzt von einem Europäer), 11 Außenstationen und 53 Predigtplätzen wurde nach Kräften Gottes Wort regelmäßig verkündigt. Der Gottesdienst wurde leidlich besucht. Unterrichtet wurden 349 Katechumenen; getauft wurden 145 Seelen. Die Gesamtzahl der Christen ist auf 548 gestiegen.

Schulen.

a) Daß eine Schule für Missionarskinder errichtet wird, wurde bereits am Anfange des Berichts erwähnt. Hoffentlich kann diese Schule in einigen Monaten eröffnet werden. Geplant ist, die Kinder hier bis zur Reife für Tertia vorzubereiten und sie erst dann nach Deutschland zwecks weiterer Ausbildung zu senden.

b) In den Schulen für Farbige werden 373 Schüler resp. Schülerinnen unterrichtet.

Die Leistungen entsprechen im allgemeinen noch nicht den aufgewendeten Kräften. Es gilt immer wieder, das Interesse für die Schule zu wecken. Vor allen Dingen ist den Besuchern der Schule mehr Stätigkeit zu wünschen. Die Jungen, die gerade die ersten Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben überwunden haben, kehren nur zu bald der Schule den Rücken, da ihr Interesse am Vieh usw. größer ist als das an den „nichts einbringenden" Wissenschaften. Einige Schüler machen den Lehrern natürlich auch Freude. Unterrichtet wird: Lesen, Schreiben, Rechnen, Singen und Religion. Deutsch wird zunächst nur im Helferseminar Manow gegeben. Wir sind der Ansicht, daß der „deutsche Unterricht" erst dann mit Erfolg erteilt werden kann, wenn den Schülern der Aufbau der eigenen Sprache (Grammatik und Syntax) klar geworden ist, sonst kommt es nur zu einem Radebrechen im Deutschen oder zu einem Umherwerfen von deutschen Brocken, das geradezu schädlich ist für den zum Hochmute neigenden Schwarzen.

c) Ins Helferseminar Manow wurden am ersten Advent 10 neue Seminaristen aufgenommen. Am 31. Oktober wurden nach mehrstündiger Prüfung sämtliche 14 Seminaristen, die zwei Jahre das Seminar mit Erfolg besucht hatten, entlassen und in die praktische Arbeit gestellt.

Erwähnt soll werden, daß bei Prüfung der Psalmen in deutscher Sprache vom Examinator gefragt wurde. Die Antworten seitens der Examinanden wurden in derselben Sprache gegeben. Ein kleiner Anfang mit dem „Deutschen" der nicht gerade entmutigend ist, kann also konstatiert werden.

Krankenpflege.

Wie im vergangenen Jahre, so hat auch in diesem Jahre die Krankenschwester, die in erster Linie für die Europäer da ist, ihre reichliche Arbeit gehabt. Sie hat auch manchem Farbigen Hilfe leisten können, der, menschlich geredet, ohne diese Hilfe von diesem Leben hätte Abschied nehmen müssen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Landwirtschaftlicher und industrieller Betrieb.

Die Mission hat zu ihren alten Kulturen (Kaffee, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Kartoffeln und Gemüse) versuchsweise drei kleine Kautschukplantagen (Landolphia) zu je 1 Hektar angelegt. Der Kaffee liefert nicht den Ertrag, den er liefern sollte. Vier Zentner enthülster Kaffee von ca. 4000 vierjährigen Bäumen ist nur ein geringer Ertrag. Cerealien in Ukinga und Bwanji liefern gute Ernten, am besten scheint Weizen zu gedeihen (40 bis 60fache Ernte). Die Tischlerei Madehani hat in diesem Jahre eine Bandsäge erhalten, da der Tischlermeister trotz der Hilfe der Gesellen (Farbige) nicht imstande ist, ohne solche Maschine alle Aufträge auszuführen. Fast auf sämtlichen Stationen wird noch gebaut. Tandala: Schule und Wohnhaus für den Lehrer; Manow: große Kirche und Seminar nebst Wohnung für den Seminarleiter; Mwakaleli: große Kirche mit Turm, ferner Stallung; Magoje: Wohnhaus für den Missionar. Die große Kirche mit Turm in Bulongwa ist in diesem Jahre vollendet.

Litterarisches.

Für den Unterricht wurden gebraucht: das Kondegesangbuch, enthaltend 75 Lieder, ist in diesem Jahre erschienen; eine neue Kondefibel wird nächstens erscheinen, die erste Kingafibel wird dem Druck übergeben, eine Kinga-Grammatik ist erschienen, das neue Testament in der Kondesprache ist fertig übersetzt und soll dem Druck übergeben werden.

Statistik.

Hauptstationen 7, Außenstationen 11, Predigtplätze 53, Helfer (Farbige) 38, Christen (Gesamtzahl) 548, Taufen im Berichtsjahre 145, Schüler 373, Katechumenen 349.

gez. Otto Schüler,
Missions-Superintendent.

3. Bericht der Evangelischen Brüder-Unität für das Jahr 1905/6.

A. Missionsprovinz Unjamwesi.

Das Missionspersonal.

Unser Kreis besteht zurzeit aus 9 Missionaren und 7 Missionsfrauen, sie wirken zusammen auf 4 Stationen. In dem vergangenen Jahre kam zur Hilfe in unsern Kreis Herr Missionar Pagels. Von den Missionaren sind 6 ordiniert, 2 Missionshandwerker und 1 Kaufmann. Die Besetzung der Stationen ist folgendermaßen: Urambo: Herr Missionar A. Seibt mit Frau; Sikonge-Mgulu: Herr Missionar K. Büttner und Frau, Herr Missionar H. Rapparlie und Frau, Herr Missionar G. Neumann; Ipole: Herr Missionar M. Brauer und Frau; Kitunda-Kiwera: Herr Missionar W. Hartmann und Frau und Herr Missionar E. Pagels. Die Leitung der Provinz haben inne: Herr Missionar G. Stolz, wohnhaft in Sikonge und Herr Missionar R. Stern, zurzeit in Kitunda-Kiwera.

Der Gesundheitszustand der Missionare und ihrer Familien war im ganzen ein guter, besonders auf den Stationen Ipole und Kitunda. Dagegen hatten die Missionare in Urambo (Herr Missionar G. Stolz war bis zum Oktober 1905 in Urambo) von sehr schweren Malarianiederlagen des öfteren zu leiden, das bei Herrn Missionar Seibt sogar in Schwarzwasser ausartete. Die Station Tabora war so freundlich, uns durch die Entsendung des Herrn Dr. Grothusen in jenen schweren Tagen beizustehen. Es ist dies doppelt dankenswert für uns, daß durch Gottes Gnade dies Jahr so gnädig vorbeiging, denn bei der so großen Hitze dieses Jahres war dies Jahr nicht so gesund wie andere Jahre. So fanden unter den Eingeborenen viele Todesfälle statt, und Krankheiten, die sehr schnell tödlich verliefen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Das Missionsgebiet und der äußere Umfang der Mission.

Da schon in früheren Berichten über diese Punkte geschrieben worden ist, so kann ich mich heute darüber kurz fassen. Bis auf Kipembabwe nennen sich alle Leute unseres Missionsgebiets Wanjamwesi; wenn sie auch im einzelnen wieder in für sich gegliederte Völkerschaften zerfallen, wie Vagalagansa, Vanjanjembe, Vanarikwila, Vakonongo usw., so einigen sie sich doch mehr oder minder in der Sprache. Für unsere Arbeit liegt ja auch das Ziel vor, alle diese Gebiete durch die Schule und ihre Arbeit innerlich immer mehr zu einigen. Unsere Stationen sind ja zumeist ziemlich getrennt von einander, denn sie begreifen gleich die ganze Völkerschaft mit sich; von der Station aus solle die Wirksamkeit auf das ganze betreffende Gebiet sich erstrecken.

Die Missionsarbeit.

Auf Reisen wurden an verschiedenen Punkten neue Verbindungen angeknüpft, die, so Gott will, zur Gründung von neuen Stationen führen sollen; so z. B. in Usoke auf der Linie zwischen Urambo und Sikonga gelegen. Interessant wäre es, aus dem Munde der Leute gehörte geschichtliche Überlieferungen hier anzuführen, es würde dies aber zu weit führen.

Die Zahl der Christen und der Lehrleute. Das kirchliche Leben.

Die Zahl der Christen hat indirekt abgenommen, da zwei sich nach anderen Gebieten begeben haben und noch nicht zurückgekehrt sind. Dagegen hat in Sikonge die Taufe eines Heiden stattgefunden. Auf allen Stationen jedoch hat die Zahl derer, die sich zu Gottes Wort gemeldet haben, zugenommen, sowohl ältere als jüngere Leute haben sich gemeldet. Im großen und ganzen dürfen wir uns ihres Wandels freuen. Manche von ihnen haben noch große Schwierigkeiten zu überwinden, da sie zum Teil bis jetzt der Vielweiberei huldigten. Die Verkündigung des Evangeliums fand immer regelmäßig statt und fand aufmerksame Zuhörer; auch nach außen konnten wir die einzelnen Predigtplätze festhalten. Sehr wichtig für unsere ganze Arbeit war die Visitation, die Herr Missionsdirektor Hennig dies Jahr in unserer Provinz ausführte. Sie griff überaus fördernd in unsere innere Arbeit ein.

Kampf mit dem Heidentum.

Es ist nicht zu verkennen, daß das Heidentum in seiner teuflischen und abgöttischen Form Anstrengungen macht, die Leute hier und dort unter seinen Bann zu bringen. Die Einflüsse kamen zum großen Teil von außen. Im nordöstlichen Usukuma scheint mit ein Hauptherd dieser Zauberer zu sein, die von da aus nach anderen Gebieten sich begeben. — Gott sei Dank konnten wir an einzelnen Orten sie entlarven. — Es ist ja auch naturgemäß: je mehr das Christentum mit seiner inneren Macht durchdringt, desto mehr muß es im Gegensatz mit diesen feindlichen Mächten kommen und desto mehr arbeiten dieselben uns entgegen. Hand in Hand mit dem Auftreten dieser Zauberer ging ein verstärktes Sichzeigen der Trunksucht unter den Heiden.

Unsere Gebiete sind durch Gottes Gnade vom Aufruhr gänzlich verschont geblieben, auch zeigten sich in keiner Weise Anzeichen dafür, wenn auch die vielen schweren Nachrichten sie hin und wieder beunruhigten. Ob jenes Auftreten der Zauberer eine Vorbote für spätere Unruhen sind, wagen wir nicht zu beurteilen und zu bejahen; fürs erste haben wir keinen Anhaltspunkt dafür, auch nicht in dem Verhältnis der Leute zu uns. Gott gebe es in Gnaden, daß dies nicht der Fall ist! Unsere Stationen, vor allem Kitunda, stehen so einsam, so fern von der nächsten Militärstation, daß unsere Lage überaus gefährlich wäre beim Ausbruch eines Aufstandes. Sehr froh sind wir darüber, daß die Militärstationen mit solchem Nachdruck den Zauberern das Handwerk zu legen suchen. Genauere Untersuchungen der einzelnen Gebiete von Zeit zu Zeit würde da gewiß am Platze sein.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Das Schulwesen.

Aus der mitfolgenden Statistik wird sich ergeben, daß auch diese Arbeit im vergangenen Jahre sich gehoben hat. Es hat für das Schulwesen auf unsern Stationen immer die Schwierigkeit bestanden, daß auf die Schulkinder nicht der Druck ausgeübt werden kann, der nötig wäre, um sie zu beständigem Besuch der Schule zu veranlassen. Der Besuch der Schule von seiten der Mädchen ist noch sehr klein. Auch Schulen für Erwachsene entwickeln sich langsam, da für die Erwachsenen der Eintritt gleichbedeutend erscheint mit dem Eintritt in die christliche Lehre. Es bestehen somit auf allen Stationen sogenannte Stations- oder Missionsschulen; die Unterrichtsfächer in denselben sind: Religion, Lesen, Schreiben, Singen und Rechnen.

Auf zwei Stationen, Urambo und Kitunda, bestehen die Selecta, die, so Gott will, sich weiter entwickeln und zu einer Mittelschule ausbilden sollen. In den Lehrplan ist letztes Jahr das Kisuaheli aufgenommen worden und dies Jahr soll nun noch Deutsch hinzukommen. Die Fortschritte der Schüler sind recht befriedigend, doch kann man von einer erst im Entstehen und in der Entwicklung begriffenen Schule noch kein volles Bild entwerfen. Es soll in den Lehrplan auch noch Geographie und Geschichte aufgenommen werden. Die von seiten des Gouvernements uns freundlichst gesandten Lesebücher sind für das Suaheli schon in Gebrauch genommen worden. Auch an dieser Stelle sprechen wir dem Kaiserlichen Gouvernement nochmals unsern herzlichsten Dank aus. Ein Teil der Selectaschüler wohnt auf der Station im eigenen Kosthause. Möchten sich durch Gottes Gnade die Hoffnungen, die wir an und für unsere Schule hegen, auch mit der Zeit verwirklichen lassen, besonders auch durch Herstellung der nötigen Lehrmittel in der Muttersprache. — Der Eifer vieler Schüler ist sehr bemerkenswert und erfreulich.

Die ärztliche Mission.

Soweit sich dies Jahr Zeit und Gelegenheit dazu bot, und soweit wir es mit unsern Kenntnissen vermochten, ist auch diese Tätigkeit von den Missionaren und ihren Frauen ausgeübt worden und auf fast allen Stationen reichlich von den Eingeborenen gebraucht worden. Nur auf einer Station in Ipole wurde von einzelnen Seiten dagegen gearbeitet, daß die Eingeborenen sich Arznei holten. Ein Teil der Leute zeigte sich recht dankbar. An epidemischen Krankheiten traten unter den Leuten und ihren Kindern hauptsächlich Augenkrankheiten und Masern auf. Auf einer Station wurde eine bis jetzt noch nicht recht erklärbare Krankheit beobachtet. Sie bestand darin, daß am Körper, besonders im Gesicht und an den Armen und Beinen sich beulenartige Geschwülste bildeten, die aber nur in ganz seltenen Fällen aufbrachen. Ob sie den Grund und Ursprung haben in früherer Syphilis oder Vorläufer von Aussatz sind, wissen wir nicht zu beurteilen. Hauptsächlich wurden Frauen davon befallen. Nur bei einer Frau kann man von teilweiser Genesung davon reden.

Äußere Missionsarbeit. Kaufmännisches.

Fast auf allen Stationen ist auch dieses Jahr wieder gebaut worden, mancherorts war es schwierig, alles Baumaterial von den Eingeborenen käuflich zu erhalten, da viele von ihnen zum Einsammeln von Wachs sich in den Wäldern aufhielten. Größere Gebäude wurden in Sikonge, Ipole und Kitunda ausgeführt. Am meisten bewähren sich die Eingeborenen bei den Tischlerarbeiten. Da, wie im letztjährigen Bericht geschrieben wurde, wir alle Löhne in Geld auszahlten, so wurden zugleich damit im Anschluß kleine Läden auf den einzelnen Stationen errichtet. Der äußere Leiter unserer Mission, Herr Missionar G. Stolz, konnte dieselben ausführlich einrichten durch stetigen Einkauf in Tabora. Die Läden bewährten sich und die Eingeborenen waren sehr dankbar dafür, daß sie an Ort und

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Stelle alles einkaufen konnten. Da viel Geld im Lande war, so waren ihre Bedürfnisse sehr mannigfaltig.

In Feld und Garten wurden die schon in früheren Jahren gemachten Versuche fortgesetzt, manches ging durch die so langdauernde Trockenzeit zugrunde. Im Fruchtgarten wurden manche neue Sorten gesetzt.

Sehr groß war die Nachfrage der Eingeborenen nach Großvieh. Es wäre gut, wenn wir in den Stand gesetzt wären, diese in irgend einer Weise zu befriedigen.

Literarische Arbeiten in der Landessprache.

Soweit es möglich war, wurde auch auf diesem Gebiete verschiedenes erarbeitet. Hauptsächlich diente das Übersetzte für unsere kirchliche Arbeit. Das wichtigste Ergebnis ist die Übersetzung einiger Schriften des neuen Testaments.

Statistik der Missionsprovinz.

Name der Hauptstationen	Predigtplätze	Ordinierte Missionare	Kaufleute der Mission	Missionshandwerker	Missionsfrauen	Gemeinmitglieder 1905	Gemeinmitglieder April 1906	Taufkandidaten (Nasse-Leute)	Sämtliche Pflegebefohlenen
Urambo	.	1	.	.	1	.	.	7	7
Sikonge-Ngulu	.	1	1	2	3	1	1	15	16
Ipole-Ugunda	.	1	.	.	1	.	.	.	.
Kitunda-Kiwera	3	3	.	.	2	6	4	46	50
Kipembabwe	.	.	.	.	.	.	.	1	1
Summe	3	6	1	2	7	7	5	69	74

Statistik der Schulen.*)

Name der Hauptstationen	Schulen für		Monitoren	Schülerzahl Mitte 1905	Zahl im April 1906		
	Erwachsene	Kinder			Knaben	Mädchen	zusammen
Urambo	1	1	3	53	50	.	50
Sikonge-Ngulu	.	1	.	50	40	35	75
Ipole-Ugunda	.	1	6	28	44	.	44
Kitunda-Kiwera	2	1	1	80	75	21	96
Kipembabwe	.	.	.	.	.	.	.
Summe	3	4	10	211	209	56	265

gez. R. Stern,
Superintendent der Mission.

B. Missionsprovinz Njassa.

Das Missionspersonal.

Die Zahl der Missionare betrug 15, von denen 2 auf Urlaub waren und ein dritter sich auf Urlaub begab. Neben diesen wirkten im Missionsdienste 8 Missionarsfrauen; 3 weitere waren zur Erholung in Europa. 11 Missionare sind ordiniert, 2 (3) stehen im kaufmännischen und 2 im handwerklichen Dienste der Mission. Um ihre Erziehung in Europa zu erhalten, wurden 5 Kinder der Missionare dorthin gesandt.

Der Gesundheitszustand anfangs des Jahres war allgemein befriedigend; die schwere Regenzeit nur brachte sowohl unter den Eingeborenen wie auch unter den Europäern Kranksein.

Als Hilfsarbeiter neben den Missionaren standen die Eingeborenen-Gehilfen mit besonderer Ausbildung. Zum Teil waren sie auf den Stationen postiert, zum Teil hatten sie selbständige Stellungen außerhalb derselben in der weiteren Umgebung. Ihre Zahl beträgt 40. Selbstredend bedürfen auch sie weiterer Schulung.

*) Hierin ist auch die Selekta mit einbegriffen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Das Missionsgebiet und der äußere Umfang der Mission.

Es gibt folgende Hauptstationen: Ipjana, Rutenganjo, Kimbila, Rungwe für das eigentliche Kondeland und Malila, Isoko für Bundali und Bulambja, Utengule für Usafwa und Ibungu, Mbosi für Injika (Unjika) und Inamwanga.

Somit ist die Zahl der Hauptstationen die gleiche geblieben, die Zahl der Außenplätze, d. h. die Posten, wo Eingeborenen-Gehilfen stationiert stehen, konnte vermehrt werden. In Mueia (Ipjanagebiet), in Bundali-Bulambja (Isokogebiet), in Mwanda (Utengulegebiet), sowie bei Kasisika (Bungwegebiet) wurden die aus der Gehilfenschule in Rungwe ausgetretenen Helfer angestellt. Leider konnten damit noch nicht alle Wünsche von bittenden Häuptlingen befriedigt werden. Kirchhütten als Centren der Predigtätigkeit entstanden eine größere Zahl; auch Predigtplätze ohne Kirchhütten wuchsen an Menge. An über 300 Stellen wurde in regelmäßiger Folge sowohl von den Missionaren wie von den Gehilfen Gottes Wort verkündet. Die Zahl der Getauften beträgt 434 Seelen (31. Dezember); dazu kommen noch etwa 700 Leute, die unter direkter christlicher Einwirkung stehen, d. h. die also Unterricht genießen.

Die Missionsarbeit. Die religiöse Beeinflussung.

Auf allen Stationen fanden regelmäßige Unterrichte in Religion statt: 1. für Christen, 2. für Taufbewerber, 3. für neuzugezogene und darum anfangs indifferente Leute.

Für den Umkreis derselben war die Evangelisationstätigkeit bestimmt, die regelmäßig geübt, die Mission in nahe und stete Fühlung mit dem Volke brachte. Stets und oft wiederholte Besuche auf den Dörfern, den Predigtplätzen, den Außenposten boten viel Gelegenheit, einen stillen Einfluß zu gewinnen.

Die Schultätigkeit.

Die Schule zur Ausbildung der Gehilfen im Evangelisations- und Schuldienste konnte dankenswerte Resultate vorweisen. 7 Schüler traten im Oktober aus und erhielten ihre Anstellung im Dienste der Mission. Die Stationsschulen arbeiten den Kräften entsprechend an der Ausbildung von Erwachsenen und Kindern beiderlei Geschlechts. Bei dem Mangel an Lehrkräften aber blieben die Resultate sehr bescheidene. Die Höchstzahl der die Schule Besuchenden ist etwa 1400. Etwa 80 Monitoren gehen bei der Schularbeit den Missionaren zur Hand.

Ärztlich ließen sich die Leute gern beraten. Mehrere hundert Fälle von Einzelbehandlung könnten vermutlich auf viele tausende gebracht werden, wenn nicht kleine Gegenleistungen erwartet würden.

Von den kleinen Plantagenbetrieben (Kaffee, Kautschuk) ist zurzeit nicht viel zu sagen. Die Kaffeeernte war erträglich, der Kautschuk gedeiht. Die Baumwollversuche sind überall mißlungen. Die Saat war schlecht. Die Tischlerei in Rungwe konnte durch viel Arbeit eine ganze Anzahl Leute beschäftigen. Die Stationsschneidereien lieferten das Nötige für den laufenden Bedarf, die Schuhmacherei in Utengule ebenso. Auch die kaufmännische Abteilung in Kimbila arbeitete mit Erfolg.

Eine Visitation der Missionsprovinz durch Herrn Missionsdirektor Bischof Hennig prüfte die Arbeit der letzten 14 Jahre und stärkte die Missionsarbeiter zu weiterer froher Tätigkeit.

Rungwe, Bezirk Langenburg, 27. April 1906.

gez. Th. Meyer,
Missionssuperintendent.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

4. Bericht über die Tätigkeit der Leipziger „Evangelisch-lutherischen Mission" im Bezirk der Kaiserlichen Station Moschi, während des Jahres 1905.

a) Allgemeiner Bericht.

Das Missionspersonal. Das europäische.

Die Zahl der Missionare betrug am Ende des Jahres 18, die der Missionsfrauen 10, dazu 1 gegen Ende des Jahres eingetretene unverheiratete Missionslehrerin. Von den 18 Missionaren waren 14 ordiniert, 1 Arzt, 1 Missionslehrer, der zugleich die Rechnung zu führen und das Missionsmagazin zu verwalten hatte, und 2 Missionsgehilfen, deren Arbeit in der Leitung von Bauten bestand. Ein dritter Missionsgehilfe ging während des Berichtsjahres auf Urlaub.

Das eingeborene Personal.

Die Missionare wurden im Schulunterricht durch 25 eingeborene Lehrer unterstützt, von denen 9 einen dreijährigen Kursus in unserer Lehrgehilfenschule in Moschi durchgemacht haben (von Ostern 1902 bis dahin 1905). Zumeist nahmen diese selbständige Posten auf Außenplätzen der Hauptstation ein.

Das Missionsgebiet.

Die Missionsarbeit wurde unter den Wadschagga von 4 Stationen, unter den Bewohnern von Meru, Aruscha und Nordpare von je einer Station aus getrieben, so daß die Zahl der Hauptstationen im Moschibezirk 7 betrug. Die Zahl der dazu gehörigen Christen belief sich Ende 1905 auf 528, die der Taufbewerber auf 134. Eine neue Hauptstation wurde im Berichtsjahre nicht gegründet, doch wurden von den alten Stationen aus mehrere neue Außenplätze abgezweigt. Zu der Station Mamba kaufte die Mission die frühere Militärstation Marangu, Kitemboni, hinzu, um dort eine Handwerkerschule zu errichten.

Die Missionsarbeit.

Die Arbeit bestand an erster Stelle in der Predigt des Wortes Gottes, und zwar boten dazu wiederum die Sonntagsgottesdienste auf den Stationen und Außenplätzen die Hauptgelegenheit. Im Durchschnitt wurden diese Gottesdienste von 3830 Zuhörern besucht. An zweiter Stelle galt die Arbeit dem Schulwesen. Im Durchschnitt wurden täglich 4511 Kinder unterrichtet, nämlich 3236 Knaben und 1275 Mädchen. Von den Knaben befanden sich 161 in den Kostschulen der einzelnen Stationen. Der Unterricht wurde im allgemeinen in der Muttersprache der Schüler erteilt, doch wurde in den Stationsschulen zum Teil auch in Suaheli unterrichtet und besonders Suahelilektüre getrieben, wodurch sich viele Schüler eine nicht geringe Kenntnis des Suaheli aneignen. An dem Unterricht in deutscher Sprache nahmen 12 Schüler teil.

In unserer Lehrgehilfenschule in Moschi wurde Ostern 1905 der zweite dreijährige Kursus mit 22 Zöglingen eröffnet. Diese Zöglinge setzen sich aus christlichen Jünglingen von 6 Stationen zusammen.

Von literarischen Arbeiten in den Landessprachen unseres Arbeitsgebietes sind zu erwähnen: eine ausführliche biblische Geschichte (338 Seiten) und das Johannes-Evangelium im Moschidialekt, ein in mehreren Dialekten geschriebenes Monatsblatt „Freund der Schwarzen", mehrere Lesefibeln, unter anderen eine Fibel in der Massaisprache für die Schulen in Aruscha, Lesebücher und Liederbücher. Außer den beiden erstgenannten Arbeiten wurden sämtliche Bücher auf unserer Presse in Moschi durch Eingeborene gedruckt.

In gleicher Weise wurden auch alle Bauarbeiten durch unsere Christen und Anhänger ausgeführt: Ziegelstreichen und Brennen, Kalkbrennen, Maurer-, Zimmermanns- und Tischlerarbeiten. Wie denn unsere Christen immer mehr auch für sich selbst unter gegenseitiger Hilfe

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

und vereinzelt für andere Eingeborene solide Steinhäuschen mit mehreren Räumen bauen und dieselben mit einfachen Möbeln, wie Bettstellen, Tischen, Stühlen, Bänken, Börten ausstatten.

Der Bau von europäischen Kartoffeln wurde eifrig von ihnen betrieben, teils um dieselben selbst zu essen, teils um sie zu verkaufen. Zu letzterem Zwecke ziehen sie auch Kaffeebäume. In Schira — und etwas in Madschame — bauten die Eingeborenen in den Schamben auf Anregung des Missionars beträchtliche Mengen Weizen, der von der Missionsstation dann aufgekauft und auf derselben zu Mehl verarbeitet wurde.

b) **Bericht der Missionsstation Aruscha für das Jahr 1905.**

Es waren während des verflossenen Jahres der Missionar Fokken und der Missionshandwerker C. Luckin auf der Missionsstation Aruscha stationiert. Während ersterer die eigentliche Missionsarbeit verrichtete, beschäftigte letzteren der äußere Ausbau der Station.

Gottesdienste wurden auf drei verschiedenen Plätzen in der Landschaft gehalten, nämlich auf der Hauptstation sowie auf zwei Außenstationen. Die Zahl sämtlicher Gottesdienstbesucher der drei Stationen schwankte zwischen 250 und 400. Unter ihnen befanden sich neben vielen Knaben nicht wenige Frauen und ältere Männer, während die Männer aus dem mittleren Alter sich meist ablehnend verhalten.

Auf der Station selbst hatte ich zwölf Kostkinder in meiner Pflege, welche zusammen mit einer Anzahl Kinder aus der Landschaft des Häuptlings Sabaia jeden Vormittag zwei Stunden unterrichtet werden. Daneben bestehen zwei Außenschulen, in denen jeden zweiten Nachmittag die Kinder der andern beiden Häuptlingsgebiete unterrichtet werden. Die Zahl der Landschaftsschüler ist sehr schwankend. Sie hängt in den verschiedenen Schulen viel von der Stellung des betreffenden Häuptlings zu den Europäern ab. Ndasekoi ist uns gewogen und hielt zu Anfang seine Kinder sehr zum Unterricht an. Diese zeigen jetzt nicht wenig Interesse für den Unterricht. Nicht so günstig steht es bei Saroni, der eine grenzenlose Gleichgültigkeit gegen den Unterricht seiner Leute an den Tag legt, während Sabaia wieder mehr Interesse für den Unterricht zu haben scheint. Der Unterricht fand bisher noch aus Mangel an Büchern in der Suahelisprache ausschließlich in der Landessprache, dem Massai, statt, in der auch eine Lesefibel für den hiesigen Unterricht gedruckt wurde.

Herr Missionshandwerker Luckin war während des ganzen Jahres mit dem Bau des steinernen Wohnhauses beschäftigt. Die Mauern desselben werden mit selbstgebrannten Ziegelsteinen aufgeführt. Um den Lehm für die Ziegelsteine besser und billiger durcharbeiten zu können, stellte Herr Luckin einen Wasserbetrieb her, dessen Wasserrad von dem Wasser des auf der Station entspringenden Baches getrieben wird. Den Kalk zum Mauern holen unsere Arbeiter einige Stunden weit aus der Steppe; derselbe wird auf der Station gebrannt. Daneben wurde ein Kuhstall teils aus Bruchsteinen, teils aus Luftziegeln mit Lehm als Bindematerial gebaut. Dieser Bau war nötig, weil das Vieh in den Eingeborenenställen nicht mehr vor den Leoparden sicher stand.

Aruscha, 7. Februar 1906.

gez. H. A. Jocken,
Evangelisch-lutherischer Missionar.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

c) **Bericht über die Tätigkeit der evangelisch-lutherischen Missionsstation Nkoarango am Meru im Jahre 1905.**

Die Station ist im Februar 1902 gegründet.

Missionspersonal: Ein Missionar, Krause, und ein Missionshandwerker, Fickert. Letzterer ging im Juli des Jahres auf Urlaub. Im August traf Missionar Ittameier hier ein.

Bauarbeit: Das steinerne Wohnhaus mit Wellblechdach wurde im August vollendet. Somit stehen jetzt auf der Station 3 Steinhäuser. Außer dem Wohnhaus ein Kuhstall und eine Werkstatt. Die andern Häuser sind solche nach Suaheliart.

Landwirtschaft: Zirka 30 Jungen waren dauernd auf der Station, die in der vom Unterricht freien Zeit mit Kaffee-, Mais-, Kartoffeln- und Zwiebelbau, dem Instandhalten der Stationsanlagen und dem Anpflanzen von Zier- und Nutzbäumen beschäftigt wurden. Die Zahl der Kaffeebäume wurde in diesem Jahre auf rund 1000 gebracht. Die erste Ernte, die in diesem Jahre eingeheimst wurde, betrug etwa 4 Zentner fertigen Kaffee. Die Qualität war nach dem Urteile der Abnehmer gut. Zwiebeln und Kartoffeln konnten nach Aruscha verkauft werden. Der Mais fand Absatz in der Landschaft selbst. Außerdem wurden noch einige Jungen mit dem Herstellen von Körben und kleineren Zimmerarbeiten beschäftigt.

Landerwerbungen: Da Herr Graf Pfeil das freie Steppenland, welches sich im Süden des Meru hinzieht, zu erwerben beabsichtigt, mußte sich die Mission nach Weideland für den Viehbestand ihrer europäischen Arbeiter umsehen. Letzterer besteht jetzt in etwa 80 Stück Rindvieh, zirka 80 Ziegen, 1 Maultier und 4 Eseln. Es wurde deshalb beim Gouvernement der Antrag auf Pachtung von 250 ha Steppenland gestellt.

Geistliche Arbeit: Es wurden Heidenpredigten, Andachten am Abend und Morgen und jeden Sonntag Gottesdienste abgehalten, zu welch' letzteren sich im Durchschnitt 180 Personen jeden Alters und Geschlechts einfanden. Am Trinitatisfeste wurden 11, meist größere Jungen getauft. 4 Katechumenen stehen seit Oktober im Taufunterricht, darunter ein verheirateter Mann.

Schularbeit: Auf der Station wurden die Stationsknaben, die im persönlichen Dienste der Missionare stehenden Jungen und einige wenige aus der Landschaft, alle zusammen zirka 50, regelmäßig wöchentlich 16 Stunden unterrichtet. Der Unterricht bestand in Religion, Lesen in Kiro und Kiswahili, Schönschreiben, Abschreiben, Diktat und Aufsatz in Kiro und Kiswahili, Rechnen, Singen und Geographie. 3 Knaben wurden im Juni auf die Lehrgehilfenschule nach Moschi geschickt. Außerdem kamen die Knaben von 3 Landschaften wöchentlich je zweimal auf die Station und wurden hier im Lesen, Religion und Singen unterrichtet. Außerhalb der Station befinden sich 2 Unterrichtshütten, in denen ebenfalls wöchentlich je zweimal in den erwähnten 3 Fächern Unterricht erteilt wurde. Die Durchschnittszahl der Schulbesucher war 135. Die Arbeit an all den Schülern, die nicht auf der Station dauernd angestellt sind, litt überaus durch die große Unregelmäßigkeit des Schulbesuchs. Solange die Verhältnisse bleiben, wie sie sind, ist in dieser Beziehung kaum Besserung zu erwarten.

Gesundheitszustand: Dieser war in der Landschaft und auf der Station in diesem Jahre sehr gut. Dasselbe galt auch für den Viehbestand, abgesehen von einer Lungenseuche, die viele Ziegen dahinraffte. Diese Seuche war dadurch ins Land eingeschleppt worden, daß ein Händler zu Schleuderpreisen verseuchtes Vieh nach hier verkaufte. Abnehmer fand er an den törichten Eingeborenen sofort.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Mitte dieses Jahres traten in ungezählten Mengen die kleinen roten Marienkäfer auf und richteten namentlich im Mais und Eleusinenkorn großen Schaden an, so daß schon Befürchtungen wegen Hungersnot gehegt wurden. Im letzten Quartal fielen reichliche Regen, worauf die Käfer verschwanden.

gez. A. Krause.

d) Bericht der Missionsstation Gonja in Süd-Pare.

Die Tätigkeit der Missionsstation Gonja erstreckte sich auf Heidenpredigt und Schultätigkeit. Die Wapare zeigen sich dabei entgegenkommend und lenksam. Taufen waren noch nicht zu verzeichnen. Die Schule wurde von durchschnittlich 70 Kindern besucht. Der Erfolg des Unterrichts wird indessen durch den unregelmäßigen Besuch stark beeinträchtigt. Erfreulich war es, daß auch etwa 12 Erwachsene zum Schulunterricht kamen und zum Teil gute Fortschritte machten. Mit dem deutschen Unterricht konnte aus Mangel an genügend fortgeschrittenen Schülern noch nicht begonnen werden.

gez. Paul Rother.

Statistik der Leipziger Evangelisch-lutherischen Mission Ende 1905.

			Madschame	Mamba Marangu	Moschi	Schira	Schigatini Pare	Meru Postenbezirk	Aruscha Aruscha
1.	Farbige Lehrer	1904	3	6	7	—	—	—	—
		1905	9	6	5	—	5	—	—
2.	Seelenzahl	1903	53	95	106	—	—	—	—
		1904	80	161	148	5	5	—	—
		1905	118	185	190	13	11	11	—
3.	Abendmahlsberechtigte	1904	20	103	84	—	—	—	—
		1905	57	110	115	—	5	—	—
4.	Christliche Ehepaare	1904	9	26	22	—	—	—	—
		1905	20	29	33	1	—	—	—
5.	Taufbewerber	1905	28	45	34	4	12	4	7
6.	Gottesdienstbesucher am Sonntag, Durchschnitt	1903	150	600	500	75	293	250	—
		1904	655	650	550	250	260	250	380
		1905	900	950	1 000	280	250	180	270
7.	Kostschüler	1903	39	37	43	33	25	24	—
		1904	32	34	28	33	24	27	10
		1905	24	13	28	30	28	26	12
8.	Außenschüler, Durchschnitt	1903	576	405	307	84	26	96	—
		1904	1 173	407	542	116	30	188	168
		1905	1 591	174	848	100	100	154	108
9.	Schülerinnen	1904	470	226	200	39	8	5	—
		1905	655	130	426	24	25	15	—
10.	Summe der Schulkinder	1905	2 270	317	1 302	154	153	195	120
11.	Schüler, die Unterricht im Deutschen haben	1905	—	6	4	—	7	—	—
12.	Zahl der Kaffeebäume		190	1 150	100	55	400	ca. 1000	250
13.	Viehbestand: Großvieh		80	45	5	21	35*)	80	24
	Kleinvieh		22	60	10	24	10	80	—
	Schweine		16	4	—	—	2	—	—
	Pferde		—	1	—	—	—	—	—
	Maultiere		1	—	—	—	—	1	1
	Kalb-Maskatesel		4	—	—	1	1	3	—
	Schenzi-Esel		1	1	—	9	—	2	1

*) Von den Rindern sind 15 Stück an Küstenfieber eingegangen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

5. Statistische Übersicht über die Tätigkeit der englischen Mission Magila im Bezirk Tanga.

Name der Missionsstation 1905	Name der Missionsstation 1906	Europäisches Missionspersonal 1905	Europäisches Missionspersonal 1906	Farbiges Personal 1905	Farbiges Personal 1906	Zahl der getauften Gemeindemitglieder 1905	Zahl der getauften Gemeindemitglieder 1906	Zahl der Taufen 1905	Zahl der Taufen 1906
Msalabani	Msalabani	8	9	1 Diakon 1 Lehrer	1 Diakon 1 Lehrer	725 196	838 218	83 36	98 26
Mkuzi	Mkuzi	—	—	1 Priester 1 Lehrer	1 Priester 1 Lehrer	166 30	190 37	43 —	22 —
Misozwe	Misozwe	—	—	1 Priester 1 Lehrer	1 Priester 1 Lehrer	— —	— —	— —	— —
Kigongoi	Kigongoi	—	England 1	1 Lehrer	1 Lehrer	—	—	—	—
Kizara	Kizara	2			—	—	—	—	—

Name der Schulen 1905	Name der Schulen 1906	Anzahl der Schüler 1905	Anzahl der Schüler 1906	Anzahl der Schülerinnen 1905	Anzahl der Schülerinnen 1906	Anzahl der Schüler, welche deutschen Unterricht erhielten 1904/05	Anzahl der Schüler, welche deutschen Unterricht erhielten 1905/06	Anzahl der Schüler, welche in einem Handwerk ausgebildet wurden 1904/05	Anzahl der Schüler, welche in einem Handwerk ausgebildet wurden 1905/06
	Magila:								
	Msalabani	—	197	—	104	200	ca. 220	11	14
	Kwa Baruti	—	68	—	31	—	—	—	—
	Bombo	—	35	—	16	—	—	—	—
	Gale	—	20	—	—	—	—	—	—
	Kisiwani	—	41	—	—	—	—	—	—
	Mbalamo	—	69	—	—	—	—	—	—
	Mbelu	—	39	—	15	—	—	—	—
	Kwa Mkului	—	51	—	—	—	—	—	—
	Mkulumuze	—	44	—	—	—	—	—	—
	Ufinga	—	20	—	—	—	—	—	—
	Mlingano	—	47	—	—	—	—	—	—
	Kiole	—	27	—	—	—	—	—	—
	Magila Mlimani	—	41	—	—	—	—	—	—
	Sangankuhe	—	34	—	—	—	—	—	—
	Kwascheku	—	45	—	18	—	—	—	—
	Tongwe Gale	—	35	—	19	—	—	—	—
	Mashewa	—	38	—	—	—	—	—	—
	Kwa Mponga	—	23	—	5	—	—	—	—
	Mkuzi:								
1905	Mission Station	—	107	—	—	—	—	—	—
	Kwakebai	—	77	—	—	—	—	—	—
	Umba	—	26	—	9	—	—	—	—
	Kwankamba	—	28	—	—	—	—	—	—
	Tongwe	—	34	—	—	—	—	—	—
	Kwafungo	—	43	—	—	—	—	—	—
	Kwapembeni	—	24	—	—	—	—	—	—
	Kwamgwe	—	20	—	—	—	—	—	—
	Kiwanda	—	21	—	—	—	—	—	—
	Kwampapayu	—	31	—	—	—	—	—	—
	Kwakiege	—	59	—	—	—	—	—	—
	Lunguza	—	58	—	—	—	—	—	—
	Misozwe:								
	Mission Station	—	37	—	14	—	—	—	—
	Kwatango	—	—	—	—	—	—	—	—
	Kwamasanga	—	25	—	3	—	—	—	—
	Mhindulo	—	27	—	3	—	—	—	—
	Magula	—	18	—	7	—	—	—	—
	Gonja	—	21	—	2	—	—	—	—
	Makweli	—	28	—	4	—	—	—	—
	Kigongoi u. Kizara	—	—	—	—	—	—	—	—
	Seite	—	1558	—	250	200	ca. 220	11	14

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Name der Schulen 1905	Name der Schulen 1906	Anzahl der Schulen 1905	Anzahl der Schulen 1906	Anzahl der Schülerinnen 1905	Anzahl der Schülerinnen 1906	Anzahl der Schüler, welche deutschen Unterricht erhielten 1904/05	Anzahl der Schüler, welche deutschen Unterricht erhielten 1905/06	Anzahl der Schüler, welche in einem Handwerk ausgebildet wurden 1904/05	Anzahl der Schüler, welche in einem Handwerk ausgebildet wurden 1905/06
	Übertrag . .	—	1558	—	—	—	—	—	—
—	Shashui . . .	—	41	—	—	—	—	—	—
—	Kilanga	—	43	—	—	—	—	—	—
—	Mgambo . . .	—	37	—	—	—	—	—	—
—	Ngwangwei . .	—	33	—	—	—	—	—	—
—	Zimbili	—	55	—	—	—	—	—	—
1905	Mwezii	—	45	—	—	—	—	—	—
—	Mwangala . . .	—	23	—	—	—	—	—	—
—	Rugha	—	28	—	—	—	—	—	—
—	Mpanga . . .	—	41	—	—	—	—	—	—
—	Maramba . . .	—	35	—	—	—	—	—	—
—	Dalumi	—	47	—	—	—	—	—	—
		—	1986	—	250	200	ca. 220	11	14

6. Schulen der Christ-Church-Missionary-Society.

In Useguha. Kwamgwe, Kivanda, Kwamkumburu, Kwambiru, Zaira, Kwaruma, Sindeni, Kwamlere, Handeni-Lewa, Handeni-Kwamaizi, Kiva, Kiva-Mandera, Majuju, Nguguini, Hedibongwa, Kwamagome, Kwachaga,
In Bondeï. Kwapembueni, Tongwe-Kwafungo. Tongwe-Kwatumbuka.
Zusammen 20 Schulen.

7. Bericht der Mission der Siebenten-Tag-Adventisten für das Jahr 1905/06.

Station Friedenstal: Industriemission.

1 Missionar
1 Missionshandwerker nebst Frauen } 4 Europäer.

Farbige Zöglinge: 10.

Aufgeführte Gebäude: Wohnhaus, Küche, Schule, Knabenhaus, Tischlerei, Schmiede, Stall. Schülerzahl durchschnittlich 40. Gelehrt: Kimpare und Kisuaheli. Besucher des Gottesdienstes durchschnittlich 150. Taufen, Gemeindeglieder keine.

Krankenpflege durchschnittlich täglich 5 Besuche. Erfolge gut.

Landwirtschaft: 5 Hektar mit Obstbäumen und Gartengemüsen, 6 Hektar mit Agaven bestellt.

Station Kihulio:

1 Missionslehrer
1 Missionar und Krankenpfleger } 2 Europäer.

Aufgeführte Gebäude: Wohnhaus, Küche, Schule, Stall. Schülerzahl: Knaben 150, Mädchen 10. Unterricht im Kisuaheli. Besucher des Gottesdienstes durchschnittlich 250. Taufen, Gemeindeglieder: keine. Krankenpflege durchschnittlich täglich 10 Besuche.

B. Katholische Missionen.

1. Apostolische Präfektur Nord-Zanzibar.

a) Missionstätigkeit der Väter vom heiligen Geist.

Jahresbericht der Mission Bagamojo für das Jahr 1905/06.

In der Mission sind zur Zeit 4 Patres und 5 Brüder tätig: die Patres Koenig (Oberer), Rohmer, Wach und Bernert; ferner die Laienbrüder: Alexander, Oswald, Kyrill, Timotheus, Telesphorus.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Die Zahl der in der Mission erzogenen Waisenkinder hat sich im Laufe des Jahres nicht wesentlich verändert. Das Waisenhaus zählt gegenwärtig 60 Knaben und 65 Mädchen. Die Erziehung der letzteren ist vier Klosterschwestern anvertraut; außerdem wirken zwei andere Schwestern im Hospital der Mission, wo nur farbige Kranke Aufnahme finden und wo zur Zeit 75 solcher Kranken jeden Geschlechts und jeden Alters genährt, gekleidet, beherbergt und besorgt werden. Größere Bau- oder Reparaturarbeiten hat die Mission in diesem Jahre nicht zu verzeichnen. Auf dem Gebiete der Landwirtschaft ist besonders die stete Ausdehnung der Kokosplantagen zu bemerken. 1 Bruder, 20 Knaben, 4 Pflüge waren das ganze Jahr hindurch mit dieser Kultur beschäftigt. Der Viehbestand der Mission ist ein befriedigender und allmählich erholt sich die Herde von den Folgen der Seuchen vergangener Jahre. Zum Schlusse ist noch zu erwähnen, daß infolge der Umstände, besonders des Bahnbaues Daressalam—Morogoro, viele unserer Christen, hauptsächlich Handwerker, auch solche, die bisher in der Mission angestellt waren, dorthin verzogen sind, wodurch auch in unseren Handwerksbetrieben einige Störung eingetreten ist.

gez. Pater Jos. Koenig.

Statistische Übersicht über die Tätigkeit der katholischen Mission im Bezirke Tanga.

Namen der Missionsstationen		Europäisches Missionspersonal		Farbiges Personal		Zahl der getauften Gemeindemitglieder		Zahl der Taufen	
1905	1906	1905	1906	1905	1906	1905	1906	1905	1906
Mlingano	Mlingano	2 Pater 1 Bruder 3 Schwestern	2 Pater 1 Bruder 4 Schwestern	2	2	35	36	21	41

Name der Schulen	Anzahl der Schüler		Anzahl der Schülerinnen		Anzahl der Schüler, welche deutschen Unterricht erhielten		Anzahl der Schüler, welche in einem Handwerk ausgebildet worden	
	1905	1906	1905	1906	1905	1906	1905	1906
Mlingano	40	40	10	17	—	—	—	—
Kwikwiu	50	50	12	10	—	—	—	—
Makungwi . . .	50	50	15	12	—	—	10	10
Mabogo	75	75	8	10	—	—	—	—
Kinguju	30	30	10	8	—	—	—	—
Zusammen . . .	245	245	55	57	—	—	10	10

Die Missionsstationen des Bezirks Morogoro.

In Morogoro (Vorsteher Pater Jaeckel), woselbst außer dem Vorsteher ein Pater und ein Bruder tätig sind, wurden 100 neue Taufen vollzogen. Die Anzahl der vorhandenen Christen konnte nicht festgestellt werden, da eine Anzahl Christen, die noch nicht ermittelt wurde, der neuen Missionsstation Mgeta zugeteilt wurde. Im Vorjahre betrug die Zahl der vorhandenen getauften eingeborenen Christen 3969. Die bereits im Vorjahre geplante Besetzung des Außenpostens Neu-Bonn (Ostuluguru) mit einem Pater mußte abermals wegen Personalmangels verschoben werden. Die zur Mission gehörigen Schulen werden von 165 Schülern (115 Knaben, 50 Mädchen) ständig besucht, und zwar:

Morogoro . . . . . { 60 Knaben, 50 Mädchen,
Neu-Bonn (Kinole) . . 30 Knaben,
Konga . . . . . 25 Knaben.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Es sind 14 Schüler vorhanden, die im Lesen und Schreiben mit lateinischen Lettern gut ausgebildet sind. Die Kaffeekultur der Mission (5100 Bäume), die nach wie vor gut gedeiht, lieferte eine gute Durchschnittsernte.

Die Missionsstation Mgeta, die früher der Mission Morogoro unterstellt war, ist seit 1. Januar 1906 selbständig. Außer dem Vorsteher Pater Flick sind dort vorläufig nur noch ein Bruder sowie ein eingeborener Gehilfe tätig. Taufen wurden 14 vollzogen. Es sind 250 eingeborene Christen vorhanden. Die Missionsschule besuchen 85 Knaben regelmäßig. Die junge Mission hatte anfänglich einen schwierigen Standpunkt dem einflußreichen Jumben ihres Gebiets, Mwanambago und dessen Vater Mbago, einem weit und breit bekannten Zauberer und Regenmacher, gegenüber, die den Bestrebungen der Mission ständig passiven Widerstand entgegensetzten. Nachdem im Laufe des Aufstandes Mbago, der vom Bezirksamt verhaftet, in der Gefangenschaft gestorben und Mwanambago wegen Teilnahme am Aufstande als Rädelsführer hingerichtet worden ist, sind der Missionsarbeit die Wege geebnet.

Die Mission hat recht gute Erfolge in der Landwirtschaft erzielt. Was in der kurzen Zeit ihres Bestehens in jener früher öden, von jedem Baumwuchs entblößten Gegend in bezug auf Anpflanzung von Kulturgewächsen jeder Art, Feldfrüchten, europäischen Gemüsen, Kartoffeln, Zierpflanzen usw. geleistet worden ist, ist staunenswert. Auch für Viehzucht, für welche Westuluguru besonders günstig zu sein scheint, nimmt sich die Mission mit großem Interesse an. Es sind 28 Stück Rindvieh, 80 Stück Ziegen und Schafe und 2 Esel vorhanden.

In Ilonga, welche Station mit 1 Vorsteher (Pater Ludwig), 1 Pater, 1 Bruder und 10 eingeborenen Gehilfen besetzt ist, wurden 191 neue Taufen vollzogen. Der Mission gehören jetzt 1298 eingeborene Christen an. Die Schulen der Mission wurden insgesamt von 121 Knaben und 84 Mädchen regelmäßig besucht. Es sind 5 Nebenschulen vorhanden, von denen 4 im Laufe des Berichtsjahres gegründet wurden. Die Viehzucht in Ilonga gedeiht gut. Es sind 181 Stück Rindvieh, 10 Esel und 13 Schweine vorhanden.

Die beiden Missionsstationen Matombo und Tununguo wurden, da der Vorsteher (Pater Claus) vom Heimatsurlaub noch nicht zurückgekehrt ist, von dem stellvertretenden Vorsteher, Pater Gattung, geleitet. Außerdem sind 1 Pater, 1 Bruder und 15 eingeborene Gehilfen tätig. Neue Taufen wurden 210 vollzogen, sodaß jetzt etwas über 2000 eingeborene Christen vorhanden sind. Die Missionsschule wird von 75 Schülern besucht. Für die Viehzucht sind die Gegenden von Matombo und Tununguo nicht geeignet. Es ist festgestellt worden, daß dort die Tsetsefliege sehr häufig vorkommt. Die Mission verlor mehrere Stück Rindvieh, Esel und auch Schweine.

b) Bericht der katholischen Mission der Schwarzen Väter im Bezirk Moschi.

		Kilema	Kiboscho	Rombo
1. Farbige Lehrer . . .	1903	15	23	13
	1904	17	26	11
	1905	22	30	19
2. Getaufte Christen . .	1903	450	—	24
	1904	631	560	26
	1905	940	700	63
3. Taufbewerber . . .	1903	—	—	7
	1904	75	—	14
	1905	60	150	23

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

		Kilema	Kiboscho	Rombo
4. Kostschüler	1903	—	—	23
	1904	19	68	15
	1905	22	79	13
5. Außenschüler	1903	1670	—	924
	1904	1865	150	900
	1905	1054	180	950
6. Schüler in Summa .	1903	—	—	—
	1904	—	1700	—
	1905	—	1842	—
7. Schülerinnen	1903	—	—	562
	1904	820	1500	500
	1905	1033	1631	625
8. Kisuaheli sprechende Schüler	1903	—	840	—
	1904	—	1000	—
	1905	1600	1500	—
9. Im Deutschen fortgeschrittene Schüler .	1903	—	4	—
	1904	—	15	—
	1905	7	15	—
10. Gottesdienstbesuchende, im Durchschnitt an einem Sonntag . .	1903	—	400	—
	1904	1100	600	3—400
	1905	1150	850	—

2. Apostolisches Vikariat Süd-Zanzibar.

St. Benediktus Missionsgesellschaft.

Ein Bericht dieser Mission, die durch den Aufstand die schwersten Verluste erlitten hat, liegt nicht vor.

3. Apostolisches Vikariat Unjanjembe (Weiße Väter).

Uschirombo.

2 Armenapotheken, wo ca. 38 690 Kranke gratis verpflegt wurden. 2 Waisenhäuser (58 Knaben, 65 Mädchen), 1 Greisenasyl (40 Frauen), 1 Hospital für Männer, 4 Hospitäler für Frauen, 1 Hospital für Aussätzige. 3 Missionsdörfer mit 489 Einwohnern.

Kulturen. 1443 Kautschukbäume, 43 Dattelbäume, 2 Kokospalmen, 100 Ölpalmbäume, 600 Mangobäume, 303 Zitronenbäume, 150 Apfelsinenbäume, 2 Jackbäume, 81 Tope tope, 121 Goavenbäume, 20 Granatbäume, 120 Kasuarinabäume, 200 Eukalyptusbäume, 3 Advokatbirnbäume, 10 Silas a Japan, 4 Mandelbäume a Judäa, 20 Kaffeebäumchen und Pflanzschule, 1 Imkerei mit 200 Bienenkörben.

Außer den üblichen Feldarbeiten, welche die Waisenmädchen unter Aufsicht einer Missionsschwester verrichten, werden die Männer der Missionsdörfer mit Schreiner- und Zimmermannsarbeiten, Ziegel- und Backsteinfabrikation beschäftigt. Alle Arbeiter, sogar die Waisenkinder, erhalten täglich ihren Lohn, welcher in Pesa ausbezahlt wird. Die Waisenmädchen erlernen bei den Schwestern die verschiedenen häuslichen Arbeiten, wie nähen, waschen, plätten, flicken, kochen usw.

Msalala.

1 Waisenhaus (28 Knaben), 1 Missionsdorf mit 178 Bewohnern, 1 Armenapotheke, 4560 Kranke wurden gratis verpflegt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Kulturen. 50 Zitronenbäume, 12 Apfelsinenbäume, 40 Mangos, 50 Eukalyptus, 6 Akaju, 60 Papayen, 1 Kautschuk, 1 Silas a Japan, 1 Bananenpflanzung.

Ndala.

1 Waisenhaus (20 Knaben), 1 Missionsdorf mit 9 Familien, 1 Krankenapotheke, wo 17 496 Kranke gratis verpflegt wurden.

Kulturen. 20 Granatbäume, 12 Goaven, 66 Mangos, 52 Papayen, 20 Pfefferbäume, 1000 Kautschukbäume.

Tabora.

2 Waisenhäuser (15 Knaben, 10 Mädchen), 1 Missionsdorf mit 50 Bewohnern, Armenapotheke, 4370 Kranke erhielten gratis Verpflegung, 1 Greisenasyl mit 13 Bewohnern.

Kulturen. 45 Eukalyptusbäume, 72 Papayen, 4 Aprikosenbäume, 28 Apfelsinenbäume, 9 Pfirsichbäume, 3 Weinreben, 2 Kaffeebäume, 85 Bananenbäume und eine große Anzahl Mangobäume, ca. 260. In einer Pflanzschule befinden sich: 30 Dattelbäume, 42 Lilas, 130 Akaju, 52 Tope tope, 4 Ochsenherzfruchtbäume, 115 Zitronenbäume, 55 Baumwollbäume, 20 Kokospalmen, 180 Kautschukbäume, 5 bis 600 Papayen verschiedener Arten.

Ulangwa.

2 Waisenhäuser (22 Knaben, 6 Mädchen), 1 Missionsdorf mit 54 Bewohnern, Armenapotheke, 2386 Kranke wurden gratis verpflegt.

Kulturen. 100 Mangobäume, 4 Apfelsinenbäume, 3 Stück Weinreben, große Anzahl Zitronenbäume, 50 Mastafeli, 30 Goavenbäume, 20 Papayenbäume und eine Pflanzschule mit verschiedenen Eukalyptusbäumen und Kautschukbäumen.

In den 5 Missionsstationen sind 16 Missionspriester — 4 Laienbrüder und 6 Missionsschwestern tätig.

Die Eingeborenen der Missionsdörfer und die Waisenkinder finden Arbeit bei den Missionären, welche ihnen täglich den Arbeitslohn in Pesas geben. Niemand ist jedoch verpflichtet und gezwungen, sei es gratis oder auf dem Missionsgebiet zu arbeiten — jeder ist frei zu arbeiten, wo er will.

Bericht der Missionsstation Galula im Bezirk Langenburg.

Ich selbst, wie auch unsere Lehrer haben mehrmals das Land von Mwene-Mbungu, sowie das Ländchen von Itega, 3 Stunden südöstlich von hier, im Lande von Mwanda und Nsumba, welche ehemals einen Teil von Ubungu ausmachten, zwecks Evangelisation besucht.

Ich bin mit dem erzielten Resultate zufrieden, denn, trotz der durch den Aufstand an der Küste bewirkten Aufregung habe ich konstatieren können, daß die Eingeborenen mir gegenüber und folglich meinem Unterrichte besser gestimmt waren. Besonders scheinen die Sultane ihre Gesinnungen mir gegenüber geändert zu haben. Vor weniger als zwei Jahren noch versuchte der Mwene-Mbungu besonders, daß ich sein Land verließe, und ich selbst beantragte beim Kaiserlichen Gouvernement eine Untersuchung über die Anklagen, welche derselbe bei der Behörde über mich vorgebracht hatte. Herr Bezirksamtmann Meyer, seeligen Andenkens, riet mir jedoch, mich mit dem Mwene-Mbungu auszusöhnen. Ich folgte diesem Rate ein wenig gegen meinen Willen; heute ist dieselbe vollständig. Ich habe mich nun nicht mehr über den Mwene-Mbungu

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

zu beklagen, sondern im Gegenteil, ich bin zufrieden mit ihm, als auch mit Nsumba, Mwanda und Mwene-Itega.

Unsere nächsten Nachbarn, die Wasongwe, zeigen ganz besonders ihr Wohlwollen gegen uns. Diese haben während des Aufstandes nicht allein keine Feindseligkeit uns gegenüber gezeigt, sondern ich habe sie selbst mehrmals sagen hören, wir möchten doch eine große Boma bauen und alle würden sich im Falle fremden Eindringens zu uns flüchten. Alle Kinder besuchen täglich die Schule. Christlicher Unterricht findet wöchentlich in jedem Dorfe statt; und die Männer und Frauen nehmen ohne Schwierigkeit Teil daran. Mehrere junge Leute sind ins Katechumenat eingetreten und andere wollen ihnen folgen. Freiwillig haben die Leute die hohen Gräser auf den Wegen von ihren Dörfern bis zur Mission geschnitten; auch haben die Leute andere Palmbäume herbeigetragen und über die vor der Mission befindliche Brücke gelegt, um die alten, welche durch ein außergewöhnliches Steigen des Songwe weggeschwemmt worden waren, zu ersetzen, so daß der Übergang nur einen Tag unterbrochen war. Während der Zeit des Feldbebauens habe ich die Katechisten hier auf der Station behalten; nach Ostern jedoch will ich dieselben bei den verschiedenen Jumben, deren Land wir evangelisieren, plazieren. Diese lehren dort hauptsächlich die Religion, halten aber dort auch ein wenig Schule. Von diesen Schulen verspreche ich mir jedoch kein ernstes Resultat; doch lernt man auf diese Weise wenigstens die begabteren Kinder kennen, die wir dann einladen, hier in die Stationsschule oder selbst in die höhere Schule von Karema zu kommen. Jedoch machen gewöhnlich die Eltern Schwierigkeiten, da sie wollen, daß die Kinder ihre Herden hüten. Die Stationsschule hier geht gut; und die Kinder, welche guten Willen zeigen, um die bestimmte Zeit die Schule zu besuchen, werden genügend lesen, schreiben und rechnen können. Jedoch um sich ein ernstes Wissen anzueignen, müßten die Kinder in die Schule nach Karema gehen können. Der christliche Unterricht wird in der Landessprache erteilt, jedoch in der Schule bedienen wir uns des Suaheli. Wir haben hier 16 Christen, welche meistens von Karema sind. Zu Ostern hoffen wir etwa 10 hiesige Knaben zu taufen. Um getauft zu werden, fordern wir eine vierjährige Probezeit und selbst dann noch zeigen wir uns schwierig. Nach Verlauf von 2 Jahren können wir Katechumenen aufnehmen. Um hierzu zugelassen zu werden, erfordern wir einige Kenntnisse der Religion, aber besonders das Verlangen, einstens die christliche Religion praktisch auszuüben. Wir geben den Katechumenen als äußeres Zeichen ein kleines Kreuz, das sie am Halse tragen. Die Zahl derselben ist 91.

Unser Wohnhaus nebst übrigen Gebäuden sind Lehmhäuser mit Strohbedachung, sogenannter Banda; jedoch hoffen wir, dieses Jahr eine Boma von Backsteinen zu bauen, um einem etwaigen nicht allzugroßem Angriffe eventuell widerstehen zu können. Wir haben ungefähr 1 ha Land mit europäischen Kulturen und wollen in Bälde Land kaufen zur Ansiedlung unserer Leute.

gez. Ch. Dromaux,
supérieur de la mission de Galula.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage A. IV.

Usambara-Eisenbahn.

Mit dem 1. April 1905 ging der Betrieb der Usambara-Eisenbahn, der bis dahin von dem Kaiserlichen Gouvernement geführt wurde, in die Verwaltung der Deutschen Kolonial-Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft über. Um eine regelmäßige Verbindung zwischen Tanga und den längs der Bahn liegenden Plantagen herzustellen, wurden zwei bereits bestehende Bedarfszüge in fahrplanmäßige umgewandelt und noch ein Zugpaar eingelegt, so daß seit dem 1. Mai 1905 täglich, außer an Sonntagen, in jeder Richtung ein Zug verkehrt. Da der Aufenthalt auf den Stationen nach Möglichkeit abgekürzt und die Fahrgeschwindigkeit, soweit es die Betriebssicherheit zuließ, erhöht wurde, wird jetzt die 129 km lange Strecke Tanga—Mombo in 6 Stunden 25 Minuten und in entgegengesetzter Richtung in 6 Stunden 3 Minuten zurückgelegt.

Die Fahrpreise für Eingeborene wurden von 0,75 Pesa auf 1 Heller für das Kilometer herabgesetzt. Seit dem 1. April 1906 sind auch die Fahrpreise für Europäer von 9,5 Heller auf 6 Heller für das Kilometer herabgesetzt und die Rückfahrkarten eingezogen. Der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt stellt sich nunmehr auf 12 Heller gegen 14 Heller nach dem früheren Tarifsatz. Um den die Bahn häufiger benutzenden Europäern die Fahrt möglichst zu verbilligen, wird beabsichtigt, demnächst Abonnementsfahrkarten zum Preise von 4 Heller für das Kilometer auszugeben.

Der Umfang des Verkehrs entsprach im allgemeinen den gehegten Erwartungen. Die Gesamteinnahmen beliefen sich auf rund 139 500 Rp.

Die höchste Einnahme wurde im Monat Juli mit rund 13 500 Rp. erzielt, während der Monat April 1905 mit nur 9500 Rp. die geringste Einnahme brachte. Ersteres war eine Folge größerer Transporte von Buren, die über Tanga—Mombo in das Ansiedlungsgebiet am Kilimandjaro zogen, während die geringe Einnahme im Monat April auf die mit sehr großer Heftigkeit einsetzende Regenzeit zurückzuführen ist.

In der Richtung Tanga—Mombo wurden

693 einfache Fahrkarten II. Kl.,
837 Rückfahrkarten II. Kl.,
54 111 Fahrkarten III. Kl.,

in entgegengesetzter Richtung

421 einfache Fahrkarten II. Kl.,
625 Rückfahrkarten II. Kl.,
50 047 Fahrkarten III. Kl.

ausgegeben.

Durchschnittlich hat jeder die Bahn benutzende Europäer 82 km, jeder Farbige 41 km zurückgelegt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Die Einnahmen aus dem Güterverkehr beliefen sich auf 63 400 Rp.

Es wurden 329 449 tkm geleistet, und zwar Stückgut 203 760, Wagenladungen 125 689 tkm.

Für die Pieranlage ist ein Motorkran in Bestellung gegeben, der in nächster Zeit eintrifft. Da außerdem noch 2 Handkrane vorhanden sind, ist Gewähr geleistet, daß die Verladung der im Rechnungsjahr 1906/07 zum erstenmal in größerem Umfange zum Versand kommenden Hanfmengen mit möglichster Schnelligkeit vor sich geht und auch die Verschiffung der durch Eröffnung der Sigi-Exportbahn und durch die eventuelle Erschließung des Schumewaldes zu versendenden Holzmengen bahnseitig gesichert ist.

Zur Lokomotivfeuerung wird fast ausschließlich Holz verwandt, das von längs der Bahn gelegenen kleineren Plantagenbesitzern beschafft wird.

Obgleich die Entwickelung des Verkehrs zufriedenstellend war, reichten die Einnahmen nicht aus, um die entstandenen Betriebsausgaben sowie die nötigen Rücklagen in die einzelnen Fonds zu decken. Die Einnahmen des laufenden Jahres, welche besonders im Personenverkehr eine nicht unerhebliche Steigerung aufweisen, lassen jedoch erwarten, daß im Rechnungsjahr 1906/07 die Einnahmen den Betriebsausgaben nebst Rücklagen gleichkommen.

1. Zusammenstellung der im Rechnungsjahr 1905/06 beförderten Wagenachs-Tonnen und Personenkilometer.

Zeit	Zugkilometer	Wagenachskilometer						Summe der Spalten 3 bis 8	Tonnenkilometer		
		Wasserwagen	Holzwagen	Personenwagen	Post- und Gepäckwagen	Güterwagen beladen	Güterwagen leer		Stückgut	Wagenladungen	Summe
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
I. Vierteljahr	20 216	646	33 888	192 249	38 016	71 392	20 432	356 623	49 335	27 345	76 680
II. "	21 492	1 540	42 422	210 216	41 062	85 457	27 669	408 366	54 176	17 815	71 991
III. "	21 940	1 454	45 410	217 490	42 326	73 513	17 265	397 458	49 360	37 711	87 071
IV. "	20 264	1 344	43 738	206 284	40 774	65 969	10 424	368 533	50 889	42 818	93 707
Summe . .	83 912[1])	4 984	165 458	826 239	162 178	296 331	75 790	1 530 980[2])	203 760	125 689	329 449

[1]) Durchschnitt 2 Züge für den Tag. [2]) Durchschnittliche Zugstärke 18,2 Achsen, 9 Wagen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

2. Zusammenstellung der Betriebseinnahmen für das Rechnungsjahr 1905/06.

Titel	Pos.	Bezeichnung	Einnahmen im I. Vierteljahr		II. Vierteljahr		III. Vierteljahr		IV. Vierteljahr		Zusammen	
			Rp.	H.	Rp.	H.	Rp.	H.	Rp.	H.	Rp.	H.
I.	1	Für Beförderung von Personen usw.	14 710	78⁵	17 418	15	15 614	95	15 972	61	63 716	49⁵
	3	Gepäckfracht	419	50⁵	667	86	501	40	391	52	1 980	28⁵
	4	Fahrgeld für Hunde	89	42	177	30	67	75	70	15	404	62
	5	Für bestellte Sonderzüge	—	—	—	—	370	—	484	—	854	—
	6	Sonstige Einnahmen im Personen- und Gepäckverkehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II.	1	Fracht für Eilgut	343	77	420	54	404	12	265	50	1 433	93
	2	" " Leichen, Vieh und Frachtgut	14 992	99	13 991	96	15 125	05	15 125	85	59 235	85
	3	" " Postgut	—	—	14	68	21	81	20	69	57	18
	4	Sonstige Einnahmen im Güterverkehr	551	19	661	24	668	51	756	89	2 637	83
III.	2	Vergütung fremder Eisenbahnverwaltungen oder Besitzer von Anschlußgleisen usw. für Mitbenutzung von Bahnhöfen, Bahnstrecken, für Dienstleistungen von Beamten usw.	1 700	—	1 259	99	—	—	—	—	2 959	99
	4	Vergütung für die in der Werkstatt ausgeführten Arbeiten	37	50	21	11	7	55	30	28	96	44
	5	Andere Vergütungen der Postverwaltung	86	25	225	—	225	—	255	—	791	25
	7	Vergütungen	2	79	6	—	—	—	—	—	8	79
V.	1	Verkaufserlös für Materialien, welche bei der Erneuerung gewonnen wurden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	2	Aus dem Verkauf anderer Materialien	21	86	36	05⁵	35	68	—	50	94	09⁵
	3	" " " sonstiger Gegenstände	—	—	14	—	—	—	21	35	35	35
VI.	2	Telegraphengebühren	54	90	180	20	171	70	109	20	516	—
	3	Pächte und Mieten für Lagerplätze, Dienstwohnungen usw.	714	45	1 033	—	555	—	1 037	40	3 339	85
	5	Einnahme an Brücken- und Fährgeld, Hafengebühren	192	—	220	50	360	—	414	50	1 187	—
		Andere Einnahmen	18	32⁵	—	—	—	—	—	—	18	32⁵
		Summe	33 935	73⁵	36 347	58⁵	34 128	52	34 955	44	139367	28

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage A. V.

Jahresbericht des Kommandos der Flottille.

1. Die Gouvernements-Flottille.

a) Die Küstendampfer.

Betrieb.

Die Einhaltung des für 1905/06 aufgestellten Fahrplans konnte nur bis Anfang August 1905 voll durchgeführt werden, wo dann die regelmäßigen Fahrten nach dem Süden des Schutzgebietes infolge des Aufstandes durch Truppen-, Träger- und Gepäckbeförderungen und infolge der ständigen Bereitstellung eines Dampfers im Süden unterbrochen wurden und erst Ende März 1906 fahrplanmäßig wieder aufgenommen werden konnten.

Die Inanspruchnahme der Dampfer war wegen des Aufstandes naturgemäß viel stärker als sonst und es kann der Verfügbarkeit der Gouvernementsdampfer und dem dadurch ermöglichten schnellen Eingreifen zum großen Teil zugeschrieben werden, daß besonders in den Küstengebieten der Aufstand sich nicht weiter ausbreiten konnte als geschehen. Die Nord- wie auch die erforderlichen Postfahrten nach Zanzibar wurden trotz des Aufstandes regelmäßig durchgeführt. Die Unterbrechung der monatlich zweimaligen Fahrten nach dem Süden zeigte deutlich, welche Bedeutung die Fahrten und das Anlaufen auch der kleineren Küstenplätze durch die Gouvernementsdampfer für diesen Teil des Schutzgebiets gewonnen hat, indem die Agenturen wegen der Verfrachtung von Ladung dahin, die wegen Raummangel nicht befördert werden konnte, überlaufen wurden. Es wurden dabei häufig höhere Frachtsätze für eine etwaige Mitnahme von Ladung nach dem Süden geboten, als in den betreffenden Tarifen vorgesehen ist. Zu dem Aufstand Anfang August kam im September 1905 noch der Ausbruch der Pest in Zanzibar, was der für das Schutzgebiet vorgesehenen Quarantänemaßregeln wegen auch einen bedeutenden Einfluß auf den Personen- und Frachtverkehr mit Zanzibar ausübte. Trotzdem zeigt die nachstehende Aufstellung der Einnahmen aus der Fracht- und Personenbeförderung, bis auf diejenigen für Beförderung der Farbigen, eine erfreuliche Steigerung gegen das Vorjahr.

Gesamtverkehr von Personen und Gütern mit Gouvernements-Küstendampfern für 1903, 1904, 1905.

Privatpersonen						Gouvernements- und Schutztruppenangehörige						Privatfrachten			Gouvernementsfrachten		
Europäer			Farbige			Europäer			Farbige								
1903	1904	1905	1903	1904	1905	1903	1904	1905	1903	1904	1905	1903	1804	1905	1903	1904	1905
Kopfzahl			Kopfzahl			Kopfzahl			Kopfzahl			cbm			cbm		
624	609	669	4 607½	5 017	4 501	233½	235	384	802½	1 287	2 681	4 843	4 674	5 620	3 908	3 117	2 021
Einnahme in Rupien																	
4 256	3 953½	4 739½	12 960	14 273½	13 080½	2 236	2 387	3 600	3 376	6 277	10 914	23 213	23 467,31	29 764,59	18 024½	11 085,12	12 358,95

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Die Einnahmen für die entgeltlichen Leistungen der Gouvernements-Küstendampfer	1903		1904		1905	
	Rp.	Ps.	Rp.	Ps.	Rp.	H.
Daressalam .	18 764	52	20 116	40	23 952	37½
Küstenplätze .	16 705	04	15 422	39	6 987	50
Zanzibar . .	5 959	47	6 155	16	16 644	72
Zusammen	41 429	39	41 694	31	47 584	59½

Die kostenfreie Beförderung von Personen und Frachten ergibt nach den Tarifsätzen berechnet:

für das Etatsjahr 1903 . 23 636½ Rp.,
„ „ „ 1904 . 19 749 „ 12 Pesa,
„ „ „ 1905 . 26 872 „ 95 Heller.

Demnach stellen sich die Gesamteinnahmen für entgeltliche und kostenfreie Leistungen der Gouvernementsdampfer:

im Etatsjahr 1903 auf 65 066 Rp. 7 Pesa,
„ „ 1904 „ 61 443 „ 43 „
„ „ 1905 „ 74 457 „ 54½ Heller.

Demgegenüber stellen sich die Betriebskosten für die Gouvernements-Küstendampfer einschließlich der Kosten für Instandhaltung und Ausbesserungen sowie der Gehälter für die weißen und farbigen Angestellten:

im Etatsjahr 1903 auf 72 646 Rupie,
„ „ 1904 „ 84 036 „
„ „ 1905 „ 93 432 „

Nach diesen statistischen Angaben ergibt sich, daß den Betriebskosten im Etatsjahr 1905 für die Küstendampfer im Betrage von 93 432 Rp. die Einnahmen in der Höhe von 74 457 Rp. 54½ Heller gegenüberstehen, demnach die Ausgaben bis auf 18 974 Rp. 45½ Heller gedeckt sind.

Dampferagenturen.

Für Daressalam wurden die Agenturgeschäfte wie bisher seitens der Flottille ausgeführt, an den verschiedenen Küstenplätzen von den daselbst befindlichen Zollämtern und in Zanzibar wieder von der Parse-Firma Cowasjee Dinshaw & Bros. Diese Verteilung der Agenturen hat sich bisher gut bewährt und ergab ein erfolgreiches Zusammenwirken mit der Oberleitung der Flottille, so daß diese Einrichtung bis auf weiteres bestehen bleiben wird.

Betriebsmittel.

Auch in diesem Etatsjahr wurde als Feuerungsmaterial ausschließlich das Mangroveholz aus den Flußmündungen der Küste des Schutzgebiets statt der hier viel teuereren Kohle verwendet. Während in den Vorjahren dieses Feuerholz nur aus dem Delta des Rufijiflusses gewonnen wurde, konnten dieses Jahr auch schon solche Holzbezüge von Tanga im Norden und Lindi im Süden des Schutzgebietes erfolgen. Auch ist das Gouvernement nunmehr durch die sich bewährende und gesicherte Holzfeuerung für seine Dampfer in die Lage versetzt worden, die Haltung eines großen Kohlenlagers, welches wegen der mit der Zeit eintretenden Minderwertigkeit der Kohle infolge langer Lagerung in den Tropen stets ziemlich kostspielig war, aufzugeben. Es wurden für Feuerungsmaterial 19 307,25 Rupien verausgabt, die gegen das Vorjahr entstandenen Mehrkosten sind eine Folge des erhöhten Dampferbetriebs infolge des Aufstandes. Mehrere Firmen am Platz haben nunmehr ein privates Kohlenlager eingerichtet, das bei den entsprechenden Preisen allen Anforderungen genügt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Zustand der Küstendampfer.

Von den Dampfern wurde Wami einer Grundaufbesserung unterzogen, während bei den anderen Schiffen nur laufende Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten zu erledigen waren. Die vorgeschriebenen Untersuchungen und Besichtigungen der Schiffskörper, Kessel und Maschinenanlagen wurden eingehalten und ergaben den guten und seetüchtigen Zustand der Dampfer, deren Betriebszeiten aus folgender Aufstellung ersichtlich sind:

Schiffsname	Dampfkessel						Maschine			Dampftage
	Nr. I			Nr. II						
	Tage	Std.	Min.	Tage	Std.	Min.	Tage	Std.	Min.	
Kaiser Wilhelm II	123	21	13	121	5	39	57	5	8	171
Novuma . . .	124	18	5	—	—	7	72	19	51	240
Rufiji	121	11	30	—	—	—	76	16	53	234
Kingani . . .	51	14	10	—	—	—	27	4	26	113

b) Die Dampfer auf den Binnenseen.

„Hermann von Wißmann", Njassasee.

Der Dampfer konnte seine fahrplanmäßigen Fahrten nur die erste Hälfte des Jahres ausführen, dann wurde er infolge des Aufstandes, der sich in den Bezirken des deutschen Njassaseegebietes besonders bemerkbar machte, seiner Handelstätigkeit entzogen und fand nur mehr für Truppen- und sonstige zugehörige Beförderungen, wie auch als Depeschen- und Nachrichtenboot Verwendung. Dementsprechend verminderten sich seine Einnahmen für das Etatsjahr 1905 erheblich und werden voraussichtlich auch im nächsten Jahr den früheren Stand nicht wieder erreichen, da der Dampfer nach 13jähriger Indiensthaltung notwendig eine etwa viermonatige Grundausbesserung an Schiffskörper, Kessel und Maschinenanlagen durchmachen mußte. Auch sonst ist eine Hebung der Dampfereinnahmen vorläufig nicht zu erwarten, da die einzige Transportgesellschaft, die zurzeit Personen und Güter von Chinde bis zum Njassasee auf dem Wasserweg Zambesi—Shirefluß befördert, eine englische ist, welche zugleich ihre eigenen Dampfer auf dem See fahren läßt.

„Hedwig von Wißmann", Tanganjikasee.

Auch dieser Dampfer konnte die planmäßigen Rundfahrten auf dem Tanganjikasee wegen Ausbesserungen nicht das volle Jahr über ausführen, sondern wurde nach den ersten beiden Monaten des Etatsjahres aufgelegt. Es wurde der Einbau einer neuen Kondensatoranlage in der Maschine und einer Feuerbüchse im Kessel, sowie zugleich die sonst notwendigen Ausbesserungen am Schiff und dessen Anlagen vorgenommen. Ende September 1905 erfolgte dann wieder die Indienststellung des Dampfers. Die Einnahmen zeigen trotz dieser annähernd 4 Monate währenden Ausbesserungszeit eine erfreuliche Steigerung gegen das Vorjahr, was zum Teil auf Sonderfahrten zu Beförderungen von Telegrammen vom Südende nach dem Nordende des Tanganjikasees in belgisches Gebiet für fremde Rechnung, zurückgeführt werden kann. Auch die Nichtwiedererersetzung eines vor längerer Zeit gestrandeten kleinen englischen Dampfers kommt in Betracht.

Aluminium-Dampfpinasse „Ukerewe", Victoriasee.

Das Boot war in gutem Zustande und konnte den an das kleine Fahrzeug gestellten Anforderungen zur Post- und vereinzelten Personen- und Frachtbeförderung nachkommen. Auch die früher schon geringen Einnahmen schwinden wegen der in schneller Folge sich mehrenden großen englischen Dampfer immer mehr und dürften bald nur noch für die eigenen kleineren Gouvernementstransporte zum Vorschein kommen. Nachstehende Aufstellung ergibt die Einnahme der Binnenseendampfer für das Etatsjahr 1905:

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Binnenseedampfer.

Name des Dampfers	Bareinnahmen der entgeltlichen Leistungen						Unentgeltliche Personen- und Güterbeförderung					
	1903		1904		1905		1903		1904		1905	
	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	H.	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	H.
Hermann von Wißmann .	42 780	—	28 180	14	3 554	50	11 134	36	7 761	24	2 408	36
Hedwig von Wißmann . .	5 655	38	5 140	50	6 693	—	9 304	32	6 171	49	3 657	12
Ukerewe	1 191	32	390	32	92	—	1 263	—	1 002	—	996	—
Summe . . .	49 627	06	33 711	32	10 339	50	21 702	04	14 935	09	7 061	48
Dazu unentgeltliche Leistungen	21 702	04	14 935	09	7 061	48						
Zusammen . . .	71 329	10	48 646	41	17 400	98						

Zustand der Seendampfer.

Der allgemeine Zustand der Dampfer auf den Binnenseen muß, besonders nach den ausgeführten größeren Ausbesserungsarbeiten, als gut und seetüchtig bezeichnet werden. Alle 3 Dampfer verwenden nur das an den Ufergebieten der Seen geschlagene Holz als Feuerungsmaterial.

c) Die Prähme, Leichter, Boote und sonstigen Fahrzeuge.

Diese Fahrzeuge wurden den erforderlichen Ausbesserungs- und Instandsetzungsarbeiten unterzogen, ihr Zustand ist gut und brauchbar, besonders wurde der Bootspark für alle Küstenstationen durch Neubauten und Ausbesserungen auf dem laufenden gehalten.

Es wurden im Etatsjahr 1905 folgende Neubauten ausgeführt oder beendet:

2 große Waleboote,
1 vierruderige Gig,
2 Dingis,
1 Motorboot,
1 Transportprahm,
1 Frischwasserprahm, 260 Tonnen groß,
2 Zerlegbare Handkräne für Expeditionszwecke.

Angekauft und teilweise umgebaut wurden:

1 Benzin-Motorboot,
1 Holzprahm.

Verkauft:

1 Waleboot,
1 kleine Dampferpinasse.

Ausgemustert und verauktioniert bezw. das Material weiter verwertet:

2 Prähme,
1 Slip in Salale.

Für die Neubauten und Ausbesserungen kamen größtenteils nur die einheimischen Hölzer aus Usambara zu Verwendung. Die Verteilung der Boote, Prähme und sonstigen Fahrzeuge an die Küsten-Stationen des Schutzgebietes ergibt die folgende Nachweisung:

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Verteilung der Gouvernements-Boote usw. an den Küstenplätzen.

Lfd. Nr.	Art der Boote	Küstenstationen des Schutzgebiets														Summe
		Tanga	Pangani	Sadani	Bagamoyo	Daressalam	Kilwa	Lindi	Salale	Mikindani	Mohoro	Kilindi	Mikindani	Kionga	Konsulat Sansibar	
1	Waleboote	3	1	1	2	8	2	1	—	—	—	1	1	—	—	20
2	Gigs	1	—	—	1	8	1	—	1	1	—	—	—	—	—	13
3	Jollen	4	1	—	—	14	1	—	—	—	1	2	—	1	1	25
4	Dingis	—	—	—	1	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
4	Segelkutter	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
6	Daus	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
7	Pinassen	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
8	Motorboote	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
9	Leichterprähme	—	—	—	—	1	—	—	4	1	—	—	—	—	—	6
10	Scheuerprähme	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
11	Kohlenprähme	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
12	Wasserprähme	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
13	Motorpumpprähme	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
14	Ankerprähme	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
15	Fährprähme	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
16	Arbeitspontons	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
17	Latrinen	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	Zusammen	8	3	1	4	66	5	1	5	2	1	3	1	1	1	102

Aus nachstehender Aufstellung ist ferner die Verteilung der Boote, Prähme usw. auf den Binnenseen-Stationen ersichtlich:

Verteilung der Gouvernements-Boote usw. auf den Binnenseen.

Laufende Nr.	Art des Fahrzeuges	Innenstationen des Schutzgebiets											Summe
		Nyassa-See					Tanganjika-See				Victoria-See				
		Hermann von Wißmann	Langenburg	Mwaya	Wiedhafen	Fort Johnston	Hedwig von Wißmann	Bismarckburg	Udjidji	Usumbura	Muansa	Bukoba	Schirati		
1	Waleboote	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—		2
2	Gigs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—		1
3	Jollen	2	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	1		6
4	Dingis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—		1
5	Handkähne	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—		1
6	Daus	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	1	—		5
7	Pinassen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—		1
8	Leichterprähme	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—		4
9	Ruderboote	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1		1
	Zusammen	2	—	3	1	1	3	—	3	1	4	2	2		22

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

2. Die Gouvernements-Werkstätten.

A. Maschinen-Werkstätten.

Die Maschinen-Werkstätten waren auch im Berichtsjahre mit Arbeitsaufträgen überreichlich versehen. Sie konnten allen an sie gestellten Anträgen nachkommen.

Besondere Anforderungen an die Leistungen der Werkstätten wurden seitens der anläßlich der Unruhen hierher beordneten deutschen Kriegsschiffe gestellt, so daß zeitweise mit gegen das Vorjahr verdoppeltem Personal gearbeitet werden mußte. Bei diesen Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten kamen die im letzten Etatsjahr beschafften Arbeitsmaschinen besonders zur Geltung und bewährten sich vorzüglich. Ohne diese hätte ein Teil der Arbeitsaufträge nicht ausgeführt werden können. Es befanden sich im Laufe des Etatsjahres 6 Schiffe der Kriegs- und Handelsmarine, davon 2 fremden Nationen angehörig, mit vielen und zum Teil größeren Reparaturen in Arbeit.

Infolge der immer größer werdenden Inanspruchnahme der Werkstätten genügen die jetzigen beschränkten Räumlichkeiten nicht mehr und nur die Fertigstellung der neuen im Bau befindlichen Werftanlage kann hierin Änderung schaffen. Für diese neue Anlage wird, um allen an eine moderne und zeitgemäße Werftanlage zu stellenden Ansprüchen genügen zu können, ein allgemeiner elektrischer Betrieb mittels einer Turbo-Dynamomaschine vorgesehen werden.

Es wurden für die Maschinenwerkstätten neu beschafft und in Betrieb genommen:

1 Rohrbiegemaschine,
1 Lochstanze mit Schere,
1 Blechwalze,
1 fahrbarer Kran.

B. Bootswerft und Bootsbauerei, Zimmerei, Tischlerei, Modelltischlerei, Wagenbauerei und Segelmacherei.

Diese Betriebe waren gleichfalls das ganze Jahr sehr stark beschäftigt und arbeiteten durchaus befriedigend. Auch hier wurde, besonders in der letzten Hälfte des Etatsjahres, in welcher die meisten Arbeitsaufträge vorlagen, die Einstellung einer gegen bisher größeren Anzahl von Handwerkern erforderlich, um allen Anforderungen nachkommen zu können, nur hinderten die beschränkten Räumlichkeiten dieser Werkstätten die schnelle Erledigung der aufgegebenen Arbeiten, jedoch wird auch darin die neue Werftanlage die erwünschten Verbesserungen bringen. Eine größtmögliche Verwendung der einheimischen Hölzer, besonders für den Boots- und Prahmbau, erfolgte auch hier wieder, da diese Holzarten sich dazu bisher auf das beste bewährt haben. Es wurden im Etatsjahr 1905 von der Bootswerft folgende Neubauten ausgeführt oder beendet:

2 große Waleboote,
1 Gig, vierruderig,
2 Dingi,
1 Transportprahm,
2 zerlegbare Handkräne,
1 großer Wasserprahm.

Im Umbau befindet sich 1 Segelkutter.

Die Werkstätten brachten folgende Einnahmen:

1903	die Summe von	79 880	Rp. =	111 726 *M.*
1904	" "	95 662	" =	127 517 "
1905	" "	140 754	" =	187 670 " .

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

In diese Summen sind die unentgeltlichen und kostenfreien Leistungen der Werkstätten für eigene Rechnung des Gouvernements oder der Flottille eingerechnet, die für 1905 die Summe von 40 298 Rp. 92 H. betragen.

C. Das Schwimmdock.

Die Einnahmen des Schwimmdocks blieben leider gegen das Vorjahr zurück, und so lange es keine zeitgemäße Vergrößerung erfährt, ist auch auf eine erhebliche Steigerung nicht zu rechnen. Ein weiterer wichtiger Grund für die spärliche Benutzung des Schwimmdocks ist das Fehlen einer Expertschaft der englischen Schiffsklassifikations-Gesellschaft „Lloyds Register" in Daressalam, welche zu erlangen bisher trotz aller Mühe nicht gelungen ist. Dieses zwingt die meisten fremden Schiffe, die bei dieser Gesellschaft eingetragen sind, behufs Dockungen und Ausbesserungen nach Durban oder Bombay zu gehen, wo sich solche Agenturen befinden. Die Versuche zur Erlangung dieser Vertretung werden fortgesetzt. Der Betrieb und das Arbeiten des Schwimmdocks waren einwandfrei und alle dieses in Anspruch nehmenden Schiffe sowohl hinsichtlich der Preise als auch der Ausführungen der Arbeiten durchaus zufriedengestellt. Nachstehende Aufstellung zeigt die Benutzung des Schwimmdocks und die sich ergebenden Einnahmen im Etatsjahr 1905:

Nachweisung über die Benutzung des Gouvernements-Schwimmdocks für die Rechnungsjahre 1904 und 1905.

Lfde Nr.	Monat	Name des Schiffes	Reeder	Tage im Dock	Brutto-Register Tonnen	Dockeinnahmen 1904 Rp.	H.	Dockeinnahmen 1905 Rp.	H.	Werkstätten 1904 Rp.	H.	Werkstätten 1905 Rp.	H.	Lotsengebühren 1904	Lotsengebühren 1905	Frischwasser 1904 Rp.	H.	Frischwasser 1905 Rp.	H.	Insgesamt 1904 Rp.	H.	Insgesamt 1905 Rp.	H.	
	1904																							
1	1	Safari	D. O. A. L.	3/4	1432	1 318	24	—		264	16	—		68	—	130	—			1 780	40	—		
2	2	Bussard	Deutsches Reich	18	1001	3 425	17	—		—		—		—	—	274	—			3 699	17	—		
3	3	Kadett	D. O. A. L.	3	226	247	24	—		307	32	—		60	—	56	56			671	48	—		
4	4	Bussard	Deutsches Reich	13	1001	2 255	04	—		7 187	38	—		—	—	55	—			9 497	42	—		
5	5	Vasna	Engl. Indian Navigation Co.	6½	904	1 435	56	—		967	31	—		60	—	36	—			2 499	23	—		
6	6	Barawa	Sultanat Zanzibar	7	330	567	52	—		2 979	48	Prahm Bole		21	—	30	—			3 598	36	—		
7	7	Mandovi	Portug. Regierung	7	462	812	48	—		—		—		—	—	56	—			868	48	—		
8	8	Zambezia	Empreza Nacional de Navegação à Vapor	1½	1282	552	04	—		146		—		66	—	24	—			788	04	—		
9	9	Nur el Bar	Sultanat Maskat	6	358	572	48	—		1 112	56	—		75	—	—	—			1 760	40	—		
10	10	Kaiser Wilhelm II.	Kaiserl. Govern.	5	499	639	22	—		171	30	—		—	—	—	—			810	52	—		Ausgabe-Ersparnis.
	1905																							
11	1	Leichter Otto	D. O. A. L.	2	180	—		753	05	—		—		—	60	—		3	25	—		816	30	
12	2	Kaiser Wilhelm II.	Kaiserl. Govern.	1	499	—		264	65	—		—		—	—	—		—		—		264	65	Ausgabe-Ersparnis.
13	4	Kaiser Wilhelm II.	" "	10	499	—		965	57	—		281	40	—	—	—		—		—		1 246	97	Ausgabe-Ersparnis.
14	4	Mandovi	Portug. Regierung	17	462	—		1 262	60	—		8 367	05	—	—	—		—		—		9 629	65	
15	8	Seeadler	Deutsches Reich	9	1000	—		1 821	89	Miets-gebühren		45		—	—	—		—		—		1 866	89	
16	9	Bussard	" "	4	1001	—		1 515	70	—		—		—	—	—		—		—		1 515	70	
17	9	Safari	Cawasji Dinshaw, Zbar	1	1432	—		2 252	29½	—		—		—	68	—		—		—		2 320	22½	
18	10	Kilwa	Sultanat Zanzibar	8	329	—		587	03½	—		—		—	—	—		—		—		587	03½	
19	11	Bolama	Empreza Nacional de Navegação à Vapor	1½	985	—		580	16	—		—		—	—	—		—		—		580	16	
		Für Benutzung des Arbeits-Pontons des Dock		—	—	—		188		—		—		—	—	—		—		—		188	—	
		Summa				11 826	43	10 190	88	13 136	51	8693	45	350	128	661	56	3	25	25 975	30	19 015	58	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Obiger Einnahme stehen folgende Unterhaltungskosten gegenüber:

Die Ausgaben für die Instandhaltung und den Betrieb des Gouvernements-Schwimmdocks im Etatsjahr 1905:

an Löhnen für Farbige . .	4 461 Rp.	79 1/2 H.
„ Unterhaltung an Material und Inventar	1 160 „	90 „
„ Betriebsmaterial und Anstrich	5 611 „	57 1/2 „
Summe . . .	11 234 Rp.	27 H.

D. Die Wasserversorgung.

Der Betrieb der Frischwasserversorgung für die Schiffahrt arbeitete gut und brachte steigende Einnahmen. Im allgemeinen wurde das Wasser bisher immer noch zur Kesselspeisung gebraucht, während an Trinkwasser nur kleinere Mengen genommen wurden, obwohl das Wasser mit der Zeit immer besser wird. Die im Vorjahr ausgeführten Bohrversuche nach einem gänzlich einwandfreien Frischwasser auch zur allgemeinen Stadtversorgung, sind noch nicht abgeschlossen und sollen baldigst umfangreicher wieder aufgenommen werden. Es wurden im Etatsjahr 1905 nachstehende Mengen an Frischwasser abgegeben:

Laufende Nr.	Monat	Deutsche Ostafrika-Linie		Andere Schiffe, Kriegsschiffe		Gouvernements-Dampfer		Summe des abgegebenen Frischwassers		Wert in Rupien	
		Tonnen									
		1904	1905	1904	1905	1904	1905	1904	1905	1904	1905
1	April 1905 . .	705	447	—	—	72,5	39	777,5	486	1 145,40	726,37
2	Mai	745	479	—	140	47	75	792	1 094	1 304,00	1 708,37
3	Juni	860	905	—	63	108,5	132	968,5	1 100	1 614,32	1 533,62
4	Juli	837	1 282	101	189	145	60	1 083	1 531	1 751,08	2 361,25
5	August	803	797	453	131	92,5	131	1 348,5	1 059	2 223,12	1 472,12
6	September . .	685	1 447	1 189	262	118	128	1 992	1 837	3 608,08	2 665,37
7	Oktober . . .	595	885	101	632,5	89	144	785	1 661,5	1 245,56	2 140,12
8	November . . .	710	895	109	216	79	131	898	1 242	1 320,48	1 670,37
9	Dezember . . .	861	1 130	73	531	40	155	974	1 816	1 570,08	2 367,25
10	Januar 1906 . .	1 202,7	768	19	371	44,3	125	1 266	1 264	2 079,57	1 640,00
11	Februar . . .	259	1 116	96	217	68	95	423	1 428	683,56	2 039,50
12	März	775	791	42	343	143,5	105	960,5	1 239	1 630,24	1 634,37
	Summe . .	9 037,7	11 342	2 183	3 095,5	1 047,3	1 320	12 268,0	15 757,5	20 177,29	21 958,71

E. Befeuerungs- und Betonnungswesen.

Die Instandhaltung der Betonnung wurde an der Küste des Schutzgebiets durch die periodischen, regelmäßigen Auswechslungen der schwimmenden Seezeichen mit dem Tonnenleger-Dampfer wahrgenommen. Bei diesen Gelegenheiten fand auch die Beaufsichtigung der Baken und sonstigen festen Seezeichen statt. Es wurden behufs Vervollkommnung des Betonnungsplans der Deutschostafrikanischen Küste einige weitere Seezeichen ausgelegt oder errichtet, so daß die Betonnung und Bezeichnung der Küste und der verschiedenen Fahrwasser allen Ansprüchen der sich immer lebhafter entwickelnden Schiffahrt genügt. Die folgende Nachweisung zeigt die Anzahl der zur Verwendung gelangten Tonnen:

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Nachweisung der ausliegenden und Reservebojen.

1. Ausliegende Bojen.

Spitzbogen			Spierenbojen		Sonstige Bojen			
Klasse								
I	II	IV	I	II	Stumpfe	Festmache	Kugel	Faß
3	16	17	6	20	5	6	3	6

2. Reserve-Bojen.

Spitzbogen			Spierenbojen		Sonstige Bojen				
Klasse									
I	II	IV	I	II	Stumpfe	Festmache	Kugel	Faß	Baake
2	11	16	1	13	6	3	2	5	1

Die Unterhaltung und der Betrieb der Befeuerung an der Küste des Schutzgebiets erfolgte ohne besondere Störung. Die ausführlichere Befeuerung der engeren Einfahrt zum Tanga-Hafen für den erforderlichen ungehinderten Nachtverkehr ist beabsichtigt.

F. Das Kohlen- und Feuerholz-Lager.

Nachdem nunmehr der Restbestand des bisher vom Gouvernement unterhaltenen nur Unkosten verursachenden Kohlenlagers seitens unserer Kriegsschiffe verbraucht und ein größeres Kohlenlager von mehreren Privatfirmen gemeinschaftlich hier eingerichtet ist, wird im Kohlenlager nur noch Schmiedekohle, Koks und eine kleinere Menge billiger Natal-Steinkohle für den Gebrauch des Schwimmdocks gehalten. Die freigewordenen Räume sind für Lagerung des Feuerholzes für die Gouvernements-Dampfer verwendet worden. Die Heranschaffung des Feuerholzes zur Auffüllung des Lagers erfolgt durch die Gouvernements-Dampfer.

G. Das Magazin der Flottille.

Infolge der gleichzeitigen Anwesenheit der 3 deutschen Kriegsschiffe aus Anlaß des Aufstandes und der aushilfsweisen Abgabe von Materialien und Inventarien an diese wurden die Bestände des Flottillen-Magazins stark in Anspruch genommen. Es erfolgte durch Neubeschaffungen baldigst Ersatz der Abgänge, so daß die verschiedenen Lager mit den benötigten Materialien und Inventarien wieder versehen sind und allen Anforderungen genügen können.

H. Die Arbeiterverhältnisse der Flottille.

Infolge des Eisenbahn- und Kaibaues, sowie der Unruhen im Schutzgebiet während der letzten Hälfte des Etatsjahres hatten die Werkstätten und sonstigen Betriebe recht empfindlich unter dem Mangel an Arbeitern und Handlangern zu leiden. Zeitweise war hierdurch die Aufrechterhaltung der mit Arbeitsaufträgen überhäuften Betriebe sogar stark gefährdet und konnte dem nur mit größter Anstrengung unter Zahlung von 50 bis 100 % Lohnerhöhung begegnet werden. Diese allgemeine Erhöhung der Löhne machte sich bei allen Betrieben der Flottille durch die zum Teil recht erhebliche Steigerung der Betriebsunkosten bemerkbar und ist eine Verminderung derselben leider kaum zu erwarten. Im Berichtsjahre wurde an Personal bei der Flottille beschäftigt:

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

		Weiße				Farbige				
		1904		1905		1904		1905		
		Anfang	Ende	Anfang	Ende	Anfang	Ende	Anfang	Ende	
Flottillen-Amt.	Beamte	4	3	3	3	1	1	1	1	
	Bureaudiener	—	—	—	—	3	3	3	3	
Maschinen-Werkstätte.	Vorsteher	1	1	1	1	—	—	—	—	
	Handwerker	2	3	3	3	35	43	42	54	
	Handlanger	—	—	—	—	49	46	46	34	
Zimmerei.	Vorsteher	1	1	1	1	—	—	—	—	
	Handwerker	1	1	2	1	23	38	35	47	
	Handlanger	—	—	—	—	32	30	32	20	
	Bootsleute	—	—	—	—	11	12	12	12	
Hafenmeister-Amt.	Hafenmeister	1	1	1	1	—	—	—	—	
Lotsenwesen usw.	" gehilfe	1	1	1	1	—	—	—	—	
	" aufseher	—	—	—	—	1	1	1	1	
Wasserversorgung.	Arbeiter	—	—	—	—	8	8	8	8	Kohlenlager, wöchentl.
Kohlenlager.	Bootsleute	—	—	—	—	7	7	7	7	
	Hafen-Polizisten	—	—	—	—	4	2	2	2	
	Signalgäste	—	—	—	—	1	1	1	1	
Schwimmdock.	Handwerker	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Heizer	—	—	—	—	2	4	4	4	
	Arbeiter	—	—	—	—	9	9	9	10	Dock Bavaria.
	Dockwache	—	—	—	—	1	1	1	1	
	Gigsgäste	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gouvernements-Dampfer.	Kapitäne	3	3	5	5	—	—	—	—	
	Steuerleute	6	6	2	2	—	—	—	—	
	Maschinisten	9	8	10	10	—	—	—	—	
	Maschinen-Assistenten	3	3	2	2	—	—	—	—	
	Bootsleute	2	2	2	2	—	—	—	—	
	Steurer	—	—	—	—	17	17	15	15	
	Heizer	—	—	—	—	31	28	28	28	
	Matrosen	—	—	—	—	36	30	30	30	
	Köche	—	—	—	—	6	4	5	5	
	Stewards	—	—	—	—	7	6	5	5	
	Messeboys	—	—	—	—	2	2	2	2	
Technisches Bureau.	Techniker	1	1	1	1	—	—	—	—	
Leuchttürme.	Leuchtturmwärter	—	—	—	—	7	7	7	7	
	Hilfskräfte	—	—	—	—	10	9	12	12	
Flottillen-Magazin.	Materialienverwalter	1	1	1	1	—	—	—	—	
	Arbeiter	—	—	—	—	4	3	2	3	
	Summe	36	35	35	34	307	312	310	312	

J. Flottillen-Bibliothek und Seekartendepot.

Die Anzahl der Bände der Bibliothek für die verschiedenen seetechnischen, maschinen- und schiffsbautechnischen Zwecke wurde im Etatsjahr 1905 um weitere 113 Bände vermehrt, so daß nunmehr ein Bestand von 1054 Bänden vorhanden ist. An Fachzeitschriften wurden 18 Stück gehalten. Das Seekartendepot wurde außer für die Dampfer des Gouvernements auch zur Aushilfe für die sonstigen hier verkehrenden Schiffe mit allen bezüglichen Neuerscheinungen auf dem Laufenden gehalten.

Die Betriebskosten der Flottille im Etatsjahr 1905 stellen sich auf 288 673 Rp. = 384 898 ℳ, während sich die Bareinnahmen gegen das Rechnungsjahr 1904 von 182 497 Rp. = 243 329 ℳ auf 201 891 Rp. = 269 188 ℳ, also um 19 394 Rp. = 25 859 ℳ gesteigert haben.

Die Gesamteinnahmen der Flottille, einschließlich der vom Gouvernement für freie Beförderung von Gouvernements- und Schutztruppen-Angehörigen nebst der frachtfreien Beförderung von Gütern, sowie der durch unentgeltliche Leistungen der Flottillen-Werkstätten und des Schwimmdocks für eigene Rechnung des Gouvernements ersparten Ausgaben, beliefen sich im Etatsjahr 1905 auf 369805 ℳ.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage A. VI.

Bericht des Biologisch-Landwirtschaftlichen Instituts Amani.

Mit Beginn des Berichtsjahres übernahm Geheimer Regierungsrat Dr. Stuhlmann die Direktorgeschäfte. Wie alle Pflanzungen hatte das B. L. J. unter mangelndem Angebot von Arbeitern zu leiden. Die Bauten wurden dem Plan nach fertiggestellt, das neue chemische Laboratorium und das Gebäude für Bibliothek und zoologische Arbeiten, sowie das Direktorwohnhaus wurden in Benutzung genommen. Auch wurden einige kleine Bauten errichtet.

Von den Besuchern mögen Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Koch, Geheimer Regierungsrat Professor Dr. A. Engler und Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Paasche erwähnt werden.

Die Witterungsverhältnisse des Jahres waren günstig, der Regen leidlich gleichmäßig verteilt. Es fielen in Amani an 176 Tagen 2380 mm Regen, die mittlere Jahrestemperatur war 19,6 C. Das äußerste Maximum 30,7 °, das äußerste Minimum 11,2 °.

Das B. L. J. beteiligte sich an der landwirtschaftlichen Ausstellung in Zanzibar mit einer außer Wettbewerb stehenden Sonderausstellung.

Im Anschluß an die Arbeiten des Professors Dr. Koch machte der Direktor des B. L. J. Untersuchungen der Anatomie und Physiologie der Tsetsefliege, sowie über die Entwicklung der Trypanosomen in dieser Fliege.

Bezüglich der in der botanischen Abteilung ausgeführten Arbeiten sei zunächst erwähnt, daß, nachdem nach Vollendung der Laboratorien der nötige Platz frei geworden war, das vorhandene Herbarium geordnet und durch Sammlungen in der Umgebung von Amani, bei denen namentlich die als Nutzhölzer in Frage kommenden baumartigen Gewächse berücksichtigt wurden, erweitert wurde. Es wurde auch eine Holzsammlung angelegt und mit einer Sammlung der verschiedenen Produkte der tropischen Pflanzenwelt begonnen.

Von den verschiedenen untersuchten Pflanzenkrankheiten sei namentlich die in unserer Kolonie sehr verbreitete Kräuselkrankheit des Maniok erwähnt. Die betreffenden Untersuchungen, die aber zurzeit noch nicht abgeschlossen sind, machen es sehr wahrscheinlich, daß diese Krankheit mit der Mosaikkrankheit des Tabaks und der infektiösen Chlorose der Malvaceen verwandt ist.

Sehr eingehend wurden die verschiedenen Anzapfungsmethoden von Manihot Glaziovii (Ceara-Kautschuk) untersucht. Es wurde festgestellt, daß von ca. dreijährigen Bäumen in $^2/_3$ Jahren bis zu 300 g trockener Kautschuk geerntet werden kann. Die Untersuchungen werden aber noch fortgesetzt, es soll namentlich angestrebt werden, die Anzapfungsmethode derartig zu vereinfachen, daß sie auch von Negern aus geführt werden kann und möglichst geringe Arbeitskräfte erfordert.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Verschiedene Literaturstudien über Kultur und Verwendung einiger der wichtigsten tropischen Kulturpflanzen wurden im „Pflanzer" publiziert.

Die am Anfang des Etatsjahres vorhandenen Pflanzungen haben sich größtenteils weiter gut entwickelt, wurden auch durch Neuanpflanzungen bedeutend ausgedehnt. Die Zahl der am Ende des Etatsjahres vorhandenen mehrjährigen Nutzpflanzen betrug ca. 68 000.

Die Chininbäume haben sich weiter gut entwickelt. Neu angepflanzt wurden 2700 Pflanzen von der chinchenidinreichen Cinchona robusta.

Neu angepflanzt wurde die den „mate"-Tee liefernde Ilex paraguensis.

Von Kautschukpflanzen wurden namentlich von Hevea brasiliensis, Kickxia elastica und Manihot Glaziovii eine bedeutende Anzahl gepflanzt. Auch mit verschiedenen Lianen wurden Versuche gemacht, die aber bisher wenig günstige Relultate lieferten. Auch Ficus Schlechteri hat sich weiter sehr langsam entwickelt.

Die bereits früher angepflanzten Guttaperchabäume fangen jetzt an kräftiger zu wachsen.

Die den Manilahanf liefernde Musa textilis wurde stark vermehrt. Ebenso wurden auch von den beiden einheimischen Bastbananen größere Pflanzungen angelegt. Bei einer der vorhandenen Rottan-Arten gelang die Vermehrung durch Einsetzen von Wurzelschößlingen. Ziemlich groß ist bereits die Zahl der vorhandenen Bambusa-Arten. Von Bambusa vulgaris und Dendrocalamus strictus wurden bereits zahlreiche Exemplare abgegeben. Gewürznelken wurden in größerer Menge angepflanzt; ein großer Teil der Pflanzen ist aber leider einige Zeit nach dem Auspflanzen bei plötzlich eingetretener Trockenheit abgestorben; die noch lebenden Pflanzen entwickeln sich gut. Recht gut stehen die im Sigital ausgepflanzten Pfefferpflanzen; dasselbe gilt von dem ebenda ausgepflanzten Ingwer.

Von Kampferbäumen wurden in diesem Jahre wieder mehrere Tausend gezüchtet, die in verschiedenen Höhen ausgepflanzt wurden.

Von Ricinus wurden namentlich die großsamigen Varietäten angebaut. Die bereits früher angebauten Ölpalmen entwickeln sich gut.

Die Pflanzungen der schwarzen Gerberakazie (Acacia decurrens) wurden bedeutend ausgedehnt. Von den älteren Pflanzen sind leider zahlreiche abgestorben, wahrscheinlich infolge einer Pilzinfection der Wurzeln. Die die „Maletto"-Rinde liefernde Eucalyptus occidentalis wurde in großer Menge ausgesät und ist gut gekeimt.

Von den einheimischen Nutzhölzern hat sich bisher Khaya senegalensis am besten entwickelt. In größerer Menge wurden ferner ausgepflanzt: zahlreiche Eucalypten, verschiedene Casuarinen, Teakholz, Calophyllum inophyllum und Cryptomeria japonica.

Tropische Fruchtbäume wurden namentlich im Sigital angepflanzt.

Im Berichtsjahr wurden die neuen Räume des chemischen Laboratoriums bezogen. Dr. Schellmann untersuchte 77 Kautschukproben, darunter solche von Ficus elastica, Manihot Glaciovii und Hevea brasiliensis in einer Reihe von Proben. Von den drei untersuchten Gerbmaterialien zeigte nur eine Akazienrinde etwa 20 % Gerbstoff. Von einer Anzahl von anderen Untersuchungen ist zu erwähnen ein Magneteisenstein mit 70 % Eisenoxyduloxyd und das Harz von „Myombo kaka", welches zur Bewertung nach Deutschland gesandt ist.

Außer den Arbeiten über Kautschuk schweben noch solche über die hiesigen Chinin- und Kampferbäume,

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Orangenschalenöl, Bodenbedingungen der Sisalagave und die Früchte einer einheimischen Koloart.

Auch Chemiker Lommel führte in Vertretung von Dr. Schellmann einige Kautschukuntersuchungen aus. Eine wilde Kickxia Scheffleri gab einen ganz unbrauchbaren Kautschuk, eine Hevea aus Derema war gut, während ein Ficus elastica nur beinahe 50 % reinen Kautschuk enthielt. Einige Taccaknollen (Tacca pinnatifida) enthielten im Durchschnitt nur 13 % Stärke. Für die Ausstellung in Zanzibar wurden Vetiveröl, Zimmtöl und Zimmtblätteröl destilliert, als fette Öle Erdnußöl, Sesamöl, auch das Fett von Allanblackia Stuhlmannii gepreßt. Zu den Sansevierafasern aus Mombo wurden noch Fasern von Musa textilis (Manilahanf) und Bananenhanf von Musa Holstii zubereitet. Vom Ende Juli bis Mitte Dezember befand Herr Lommel sich auf einer Dienstreise zu wissenschaftlichen Zwecken. Nach der Rückkehr wurden von ihm eine größere Anzahl mitgebrachter Sandproben aus den Bächen des Ulugurugebietes auf ihre mineralisch wichtigen Bestandteile untersucht. Aus Udjidji wurde ein malachitisches Kupfererz untersucht, welches aus Cuprit durch Zersetzung entstanden mit einem Gehalt von 46¼ % metallischen Kupfers als kupferreicher, wenig verunreinigter Malachit zu bezeichnen ist.

Schließlich wurden die Vorbereitungen getroffen zum systematischen Arbeiten auf den Gebieten der anorganisch metallurgischen Untersuchungen, der Verwertung von fetten Ölen und der agrikultur-chemischen Arbeiten. Einige chemische Bodenuntersuchungen aus dem Kilimandjarogebiet wurden angefangen und eingehende planmäßige Düngungsversuche mit verschiedenen Nutzpflanzen und mit verschiedenen Böden zu deren Bewertung in die Wege geleitet.

Nach Fertigstellung der Neubauten erhielt die zoologische Abteilung eigene Räume zugewiesen. Dem Entomologen Professor Vosseler steht nun ein großer Sammlungsraum, ein kleineres Arbeitszimmer, daran anschließend ein sachgemäß errichteter Versuchs- und Zuchtraum nebst einer für gröbere Arbeiten bestimmten Veranda zur Verfügung. Alle Gelasse stehen untereinander und mit der Bibliothek in bequemer Verbindung. Durch die Neuanordnung wurde die Möglichkeit späterer Erweiterugen sowie ein Stück anschließendes Land für Versuche im Freien gewonnen. Die innere Einrichtung konnte noch nicht ganz durchgeführt werden. Durch den Umzug und die daran sich anschließenden baulichen Arbeiten wurde die wissenschaftliche Tätigkeit des Zoologen wesentlich behindert. Die Unterbrechung größerer Versuche wurde indessen zur Erweiterung früherer und zur schriftlichen Ausarbeitung und Publikation einer größeren Serie aktueller Fragen ausgenützt. Von speziellen Untersuchungen sind die über die Fortpflanzung und Entwicklung der Kaffeewanze, die Kräuselkrankheit der Baumwolle, die Vergallung des Mwulebaumes, Feinde der Sisal- und Kautschukpflanzungen, sowie über die Feinde des Garten- und Gemüsebaues in Usambara zu nennen. Obwohl im Berichtsjahr keine Nachrichten von neuen gemeingefährlichen Insektenplagen eingingen, hat sich die Kenntnis der kulturgefährlichen Schädlinge wesentlich vermehrt. Die vorgenommenen Untersuchungen eingeführter ägyptischer Baumwollsaat gaben zu keiner Beanstandung Anlaß. Infolge langer Lagerung wurde ein größerer Teil derselben von einheimischen Feinden gelagerter Körnerfrüchten befallen, wodurch eine Desinfektion nötig wurde.

Durch Erwerbung verschiedener Systeme von Sprühapparaten und Anschaffung der für Insektiziden nötigen Ingredienzien gelang es, diesbezügliche Versuche zu erweitern. Zwei Firmen sandten Präparate zu diesem

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Zweck ein. Die früher begonnenen Proben mit der Konservierung von Mais für Lager und Exportzwecke sind im größeren Umfange unter Beiziehung von Dörrvorrichtungen und Wellblechtanks weitergeführt worden, zum Teil mit offensichtlichem Erfolg für die Praxis des kleinen Landwirtes. Demnächst sollen die Erfahrungen mit Sprühapparaten, Insektiziden, Konservierungsmethoden für Mais und Saatgut veröffentlicht werden.

Dank der beträchtlichen Vergrößerung der Bibliothek gelang es, eine große Anzahl der landwirtschaftlichen Schädlinge hier zu determinieren und Vergleiche mit denen anderer tropischer Gegenden zu ziehen, gleichzeitig auch Anregung zu Versuchen mit dort erprobten Bekämpfungsmitteln zu schöpfen. Von den als Malariaüberträger bekannten Culiciden wurden zwei für Ostafrika neue Gattungen diagnostiziert, die Bearbeitung der hier vorkommenden Tsetsefliegen weiter ausgeführt. Die früher angelegten Sammlungen wurden von dem Studien halber für längeren Aufenthalt nach Amani gekommenen Herrn Dr. Schröder aus Husum wiederholt zur Grundlage spezieller Untersuchungen über die hiesige Gliedertierfauna benützt. Das letzte Viertel des Jahres diente zur Vorbereitung der ganzen Sammlung für die definitive Aufstellung. Zahlreiche Objekte wurden an Fachgelehrte zur Bearbeitung versandt, die gesamten zurückbleibenden Belehrungsgegenstände für die Dauer des Urlaubs des Zoologen besonders vorbereitet und aufbewahrt. Unter den den Spezialisten überwiesenen Insekten seien die Feinde der Baumwolle, die Stechmücken und -Fliegen sowie die Borkenkäfer besonders hervorgehoben.

Mehrere Dienstreisen des Zoologen dienten der Untersuchung eingeführter Baumwollsaat und dem Studium der Kräuselkrankheit der Baumwolle, als deren Hauptursache schlechter nasser Stand erkannt wurde. Auf der Ausstellung in Zanzibar sind die hauptsächlichsten Schädlinge der afrikanischen Kulturen nebst einigen systematisch geordneten Gruppen usambarischer Schmetterlinge ausgestellt worden.

Die Büchersammlung wurde durch Dr. Braun in dem dazu bestimmten Neubau überführt, aufgestellt und neu geordnet. Durch Kauf erhielt dieselbe 58 Zeitschriften, durch Tausch der hiesigen Veröffentlichungen mit 99 verwandten Instituten, Behörden und Redaktionen 164 Zeitschriften, Jahresberichte udgl. Der Bestand an Büchern wurde um 334 Bände und Broschüren vermehrt.

Von den Beamten des Instituts wurde in den „Berichten über Land- und Forstwirtschaft“ sowie im „Pflanzer“ eine ganze Reihe von Arbeiten veröffentlicht, die besonders für die Praxis Wichtigkeit haben.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage A. VII.

Landwirtschaftliche Versuchsunternehmungen.

1. Bericht des Pächters der Domaine Kwai L. Illich.

1. Landwirtschaft.

Die begonnenen Neurodungen wurden erstmalig bestellt, wegen ständigen Arbeitermangels konnten daraus die Wurzeln und Stümpfe noch nicht entfernt werden. Es wurde daher nach dem Abbrennen des heruntergeschlagenen Waldes und Klärung der Flächen, um noch aussäen zu können, einfach mit der Egge darüber gefahren und sofort Getreide hinterher gesäet. Da es für die Aussaat schon ziemlich spät war, und die Regen bald darauf aufhörten, gaben die Felder, die, weil am Berge gelegen, schon an und für sich trockener liegen wie diejenigen im Tal, nur etwa die Hälfte der gewöhnlichen Erträge. Geerntet wurden insgesamt auf ca. 35 ha 500 Zentner Getreide, davon allein 300 Zentner Roggen, 100 Zentner Bohnen und Erbsen und 2500 Zentner Kartoffeln, außer Futterrüben und grünem zum Verfüttern geschnittenem Getreide. Ein ca. $^3/_4$ ha großer Hügel in der Nähe der Stallungen wurde mit einer importierten Grasart bepflanzt, die sehr gute Erträge gibt, — es wird daher mehr Terrain für solches in Zukunft mit Hinsicht auf die Stallfütterung in Angriff genommen werden.

Auch mit vom Biologisch Landwirtschaftlichen Institut Amani zur Verfügung gestellten Sämereien verschiedener Futterpflanzen wurden Anbauversuche gemacht.

Sämtlicher im Jahre gewonnener Dünger wurde ordnungsgemäß auf die Felder gefahren, reicht auch weitaus zur alljährlichen Düngung sämtlicher Felder. Gräben wurden vertieft und neue ausgehoben, eine weitere Neurodung begonnen.

2. Viehzucht.

a) Pferde. Der Bestand daran erreichte im Berichtsjahr 21, die bislang höchste Zahl, meist Stuten und Stutfohlen, da von letzteren seither keine verkauft wurden. Es hängt aber die weitere Haltung von Muttertieren in der beabsichtigten größeren Anzahl von der Bewilligung eines Fohlenstalles seitens des Kaiserlichen Gouvernements ab, da bei einem Gestüt von 20 Stuten mit einem zukünftigen Bestand von ständig 60 Pferden gerechnet werden muß.

Nur mit vorgefundenen 6 Stuten weiterzuzüchten, ist ein wenig einträgliches Geschäft. Sie kosten auch schließlich dieselbe Aufsicht, bei wenig mehr Zuwendung für Stallpersonal.

Die bisher verkauften Hengstfohlen leben sämtlich noch an der Küste, während dort alljährlich andere Pferde in der Regenzeit in größerer Zahl eingehen. Der Fuchshengst „Odin" von hier gewann in Nairobi das Rennen.

b) Rindvieh. Sämtliche vorhandenen eingeborenen Kühe kalbten im Berichtsjahr und brachten ca. 80 Kreuzungskälber erster Kreuzung von den beiden vorjährig

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

importierten Bullen, einem Holländer und einem Franken, stammend, zu 3/4 Kuhkälber.

Die Kälber wurden im Berichtsjahr ausschließlich, wenn auch mit großen Kosten, im Stall gehalten, wegen der Seuchengefahr, es ist auch kein einziges bislang davon eingegangen. Die Stallfütterung, die durch das Zutragen des sämtlichen Futters für so viele Tiere sehr kostspielig wurde, konnte wegen Arbeitermangels nicht mehr fortgesetzt werden, und gehen jetzt die größeren über 9 Monate alten Kälber, mit alleiniger Ausnahme der Kälber zweiter Kreuzung, auf die Weide. Es soll künftig nur während der Regenzeit trockenes Gerstenstroh und Heu im Stall zugefüttert werden. Wenn es gelingt, sämtliche Kälber über die Regenzeit durchzubringen, halte ich den überaus wertvollen Bestand für gesichert.

Abgesehen davon, daß für ca. 100 Kühe zwei Stiere unbedingt benötigt sind, war der Import des fränkischen Stieres und die Erfahrungen damit auch für eine spätere Landestierzucht von hohem Wert. Die Kälber davon sind äußerst kräftig im Knochenbau, daher widerstandsfähiger, was gegen die Holländer-Nachkommen auch dem Laien sofort auffällt.

Das Mißlichste bei der rationellen Aufzucht so vielen Zuchtviehs ist der Mangel an ausreichenden Stallungen dafür. Der neugebaute Stall für Rindvieh repräsentiert erst ungefähr die Hälfte der Grundfläche der alten an Altersschwäche eingefallenen provisorischen Stallungen, die bei Übernahme der Pacht für Vieh bestanden. Dazu kommt, daß ich trotz der Seuchen durch glückliche Aufzucht nahezu den gleichen Bestand an Tieren aufweisen kann, als bei der Übernahme vorhanden waren. Da Kälber und Fohlen aber Zuchttiere darstellen, kann man sie auch nicht unter einjährig verkaufen. Wie diese äußerst riskante Platzfrage in Zukunft geregelt werden soll, ist mir noch unklar, da ich als Pächter doch nicht gut selber bauen kann, andererseits liegt es im Prinzip der übernommenen Verpflichtungen für die Weiterzucht, daß jede Kuh doch alljährlich ein Kalb und jede Stute ein Fohlen bringt, wodurch sich die Kopfzahl rasch vermehrt.

Sechzehn von Kreuzungskühen stammende Kälber — also 3/4 Reinblut — wurden die ersten 3/4 Monate ausschließlich mit Milch abseits von der Kuh aufgezogen, daher ist auch die Butterausbeute seit Übernahme der Pacht noch nicht besonders gestiegen, auch hier wird für die Zukunft der Hauptwert auf die Aufzucht von besserem Milchvieh gelegt, allerdings auch unter bedeutenden, pekuniären Einbußen.

c) Schweine. Dieselben geben besonders durch das Ausschlachten und die direkte Verwertung hierselbst Erträge und machen somit pekuniär die mit Rücksicht auf die Seuche riskante und vorläufig ertraglose Rindviehzucht möglich, deren ganze Hoffnungen noch auf die Zukunft gerichtet sind. Im Berichtsjahr sind erstmalig allerdings nur etwa 50 Stück Schweine gemästet und geschlachtet worden.

Es muß schon aus Gründen der Haltung eines europäischen Schlachters eigens dafür diese Zahl in der Zukunft verdoppelt und verdreifacht werden. Von einem Reinertrag aus der Pacht bislang kann bei dem immer noch so kleinen Bestand auch in diesem Jahre noch keine Rede sein.

d) Ziegen und Schafe wurden in einigen Exemplaren zu Kreuzungszwecken mit einheimischen abgegeben.

e) Esel. Zirka 1/3 der Stuten haben Halbmaskat-Kreuzungsfohlen gebracht, 11 der Stuten sind von einem der Kommune gehörigen italienischen Eselhengst eingedeckt, der Rest von dem hiesigen Maskathengst tragend. Wegen ungenügender Stallungen wird die Zucht aufgegeben und der Bestand zu verkaufen gesucht. Bestand 65 Stück.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Die beabsichtigt gewesene Kreuzung mit einem vorhandenen Ponny-Pferdehengst muß daher auch unterbleiben.

3. Fahrweg.

Seitens des Bezirksamts wurde ein neuer Fahrweg von Mombo bis in den Schumewald begonnen, der bei Magamba mit einem Anschlußweg von zirka 5 km von hier zu erreichen sein wird.

Erst durch diesen Fahrweg sind die hiesigen Produkte zu verwerten, während anderseits es kaum möglich ist, Träger zu erhalten. Aus diesem Grunde wurde auch der Gemüsebau, bis auf den eigenen Bedarf, eingestellt. Fast das gesamte Quantum der jährlich angebauten Kartoffeln, Bohnen usw. muß aus Mangel an Verkehrswegen hier an die Schweine verfuttert werden, statt sie besser an der Küste zu verwerten. Der Fahrweg und damit der kurze 5 km-Anschluß wird auch der Mombobahn, die doch auch vom Reichstag seinerzeit teils mit Bezug auf diesen Abfuhrweg bewilligt wurde, mehr Waggonfrachten sichern.

4. Bauten.

Trotzdem der als Ersatz für die früheren Provisorien vom Gouvernement bewilligte Rindviehstall nicht mehr für das heranwachsende Jungvieh ausreicht, werde ich auch noch die gesamten Esel — 65 Stück — darin unterbringen müssen, wenn auch das letzte vorläufig zu deren Unterkunft benutzte Provisorium, wie erwartet werden kann, die Regenzeit nicht mehr überdauert, oder wenn nicht das ganze Eselsgestüt, wie geplant, verkauft werden kann.

Sämtliche Bauten wurden sachgemäß unterhalten und innen und außen mehrmals mit Kalkanstrich versehen. An neuen Arbeiten wurden dazu geleistet: Ein Boden aus 3 cm starken Bohlen in die neue Scheune und ein solcher (noch im Bau) aus 4—5 cm starken Bohlen für den großen Stall, Teil der Bretterverschalung und Betonboden für das Wirtschaftsgebäude, Abstützung des früheren Kornbodens gegen den darunter befindlichen Stall, ein Stall für Mutterseuen und Ferkel, und anderes mehr.

Es wurden seither eine Anzahl farbiger Handwerker ausschließlich für Verbesserungen und Instandhaltung des Pachtgutes ständig gehalten.

5. Meteorologische Verhältnisse.

Regenfall 1905.

Januar	an	10	Regentagen	82,8	mm
Februar	"	1	"	1,4	"
März	"	8	"	145,9	"
April	"	23	"	293,6	"
Mai	"	9	"	130,0	"
Juni	"	4	"	16,8	"
Juli	"	2	"	18,5	"
August	"	2	"	10,9	"
September	"	4	"	49,7	"
Oktober	"	4	"	49,8	"
November	"	4	"	50,4	"
Dezember	"	9	"	106,1	"
Zusammen		80	Regentage	955,9	mm

Gesamtregenfall.

Kwai dürfte mit seiner Höhenlage von 1630 m und seinem jährlichen Regenfall von höchstens 1000 mm die Norm bilden für sämtliche Hochländer und hochgelegenen Landschaften der Kolonie, für die eine europäische Ansiedelung und damit verbundener Getreideanbau in Frage kommt. Mehr Regen würde dem Getreidebau nur schaden bezw. ihn verhindern, schlagen ja selbst hier größere Mengen von Regen, an mehreren Tagen zur Unzeit fallend,

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

viel Getreide in Grund und Boden, das nie wieder aufsteht. So war dies im Berichtsjahr infolge des für hier übermäßigen Regens im April der Fall. Dies war auch mit nahezu 300 mm der monatlich höchste Regenfall bisher, soweit die Beobachtungen zurückreichen. Mitte Juni wurde an den Gräben der unteren Felder das Bohnenkraut schwarz, ebenso verschiedene dort wachsende Unkräuter, was wohl auf über Nacht dort vorhandenen Reif zurückzuführen ist.

Kwai erfüllt mehr als je seine ursprüngliche Bestimmung, dem Lande als Pionieranlage für Landwirtschaft und rationelle Viehzucht zu dienen. Wenn irgendwo, so werden hier ewig sich gleichbleibende und doch so verschiedene Hindernisse mit eiserner Zähigkeit überwunden. Nur schade, daß es fast die einzige derartige Station ist und man vorläufig nicht mit mehr und allgemeinerem Interesse für die Gesamtheit arbeitet und so wenig Verständnis dafür findet. Aber das kommt noch, wenn Eisenbahnen die hochgelegenen Ländereien des Innern für den Bauer zugänglich machen und wenn Tausende von tätigen Landwirten denselben Zwecken nachstreben: „von der eigenen Produktion zu leben, und um zu leben, zu produzieren."

Alsdann würde ich es für äußerst zweckdienlich halten, im voraus schon mit einem Import von asiatischen Arbeitskräften zu rechnen. Der Neger ist mit verschwindend wenigen Ausnahmen zu unbeständig und unzuverlässig, um ohne dauernde Schädigung wirklich rationelle Viehzucht und -pflege mit ihm betreiben zu können. Ebenso ist er für die in der praktischen Landwirtschaft zu verwendenden, vielseitig wechselnden Geräte kaum zu gebrauchen. Da Land- und Viehwirtschaft in ihrem Betrieb immer auf dauernde und ansässige, eingearbeitete Arbeitskräfte angewiesen ist, möchte ich hier schon meine Bedenken äußern gegen den an grenzenloses Bummeln und Umhervagabondieren gewöhnten Neger, der an Unbeständigkeit und Unzuverlässigkeit das Menschenmöglichste leistet.

Kwai, den 13. April 1906.

2. Bericht der Station Mombo.

Auf der Station Mombo wurde auch in diesem Jahre auf die Kulturversuche mit Baumwolle das Hauptgewicht gelegt und zwar wurden auf 49,18 ha ägyptische Varietäten, auf 2,65 ha Togobaumwolle und auf 1,26 ha amerikanische Varietäten gezüchtet. Der Ertrag war wenig günstig, da pro Hektar nur 90—143 kg geginte Baumwolle geerntet wurde. Dies ungünstige Resultat ist wohl in erster Linie auf die Verteilung der Regen, namentlich auf die große Trockenheit im Februar, zurückzuführen. Die Entkernung und Pressung der Baumwolle geschah in dem in diesem Etatsjahre fertig gestellten Fabrikgebäude, in dem drei durch eine Wasserturbine getriebene Walzengins und eine Presse aufgestellt wurden.

Außerdem wurden im Etatsjahre namentlich auch die Anpflanzung von Manihot Glaciovii (Ceara-Kautschuk) bedeutend ausgedehnt und eine große Fläche mit Madagascar-Mhogo bepflanzt.

Bei dem am Ende des Etatsjahres ausgeführten Neupflanzungen wurde an Stelle von Baumwolle, deren Kultur bedeutend eingeschränkt werden soll, eine große Fläche mit verschiedenen Rizinusvarietäten besät.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage A. VIII.

Forstverwaltung.

1. Forstbezirk Rufiji.

a) Staatswaldungen.

Verwaltung und Organisation.

Außer der Neubesetzung der beiden wegen Heimatsurlaubs der früheren Stelleninhaber freigewordenen Försterstellen mit neueingetroffenen Beamten sind Veränderungen nicht zu verzeichnen.

Waldverhältnisse und Besitzstand.

Außerhalb des Mangrovengebietes wurde eine Waldfläche von 700 ha zu Waldreservat erklärt.

Waldnutzung.

Die Holzgewinnung richtete sich nach der Nachfrage. Es wurden insgesamt geschlagen 7582 fm gegenüber 8233 fm im Vorjahre. An Nebennutzungen gingen ein: 7150 kg Mangrovenrinde, 4 Zentner Flechtmaterial aus Herzblättern der wilden Dattelpalme, sowie einige Hundert Kokosnüsse.

Transport- und Absatzverhältnisse.

Der Holztransport aus den vom Hauptladeplatz Salale weiter abgelegenen Waldgebieten begegnete erheblichen Schwierigkeiten wegen des sich dauernd geltend machenden Mangels an Fahrzeugen. Erst gegen Ende des Berichtsjahres konnte etwas Abhilfe geschafft werden durch Herbeiziehung einiger Dhaus aus dem benachbarten Chole. Der Holzabsatz nach dem Auslande, besonders Zanzibar, erlitt schwere Einbuße durch die Unterbindung des Dhauverkehrs wegen der in Zanzibar ausgebrochenen Pest. Hiergegen hat sich der Absatz an Konsumenten innerhalb des Schutzgebiets lebhafter entwickelt als sonst, obschon auch hierbei der Mangel an geeigneten Seefahrzeugen einem rascheren Aufschwunge hindernd entgegenstand.

Kulturen und Aufforstungen.

Neuangelegt wurden 22 ha mit Mangroven und 30 ha mit Teak. Der Mangrovenanbau geschah als Unterbau in gelichtetem Altholz. Angebaut wurde zum größten Teil die Msimsi-Mangrove (Bruguiera gymnorrhiza), nur auf einigen hierfür ungeeigneten Plätzen pflanzte man Heritiera. Der Stand dieser Kulturen ist befriedigend.

Die Teakkultur wurde mit in Bastkörbchen verschulten Pflanzen ausgeführt. Ein kleiner Versuch mit Teakfreisaat mißglückte, gleich den in den Vorjahren in größerem Umfange ausgeführten Versuchen dieser Art.

Von den in früheren Jahren angelegten Kulturen ist zu erwähnen, daß die älteste — jetzt 5jährige Mangrovenpflanzung durchschnittlich 3 m hoch und 3 cm — bei 1 m über dem Boden gemessen — stark ist. Die Pflanzung ist reif für Durchforstung. Das Durchforstungsmaterial (Fitos) ist absetzbar. Bis zum eingetretenen Schluß, d. i. also etwa bis zum 5. Jahr, erfordert die Mangrovenkultur mit Kosten verknüpfte Pflege durch Anschneiden von Unkraut, namentlich von Farnen und wilden Datteln.

Die mehrere Jahre alte Anpflanzung von Cassia florida hat sich zu einem vollkommen geschlossenen hochstämmigen Bestand entwickelt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Die Kautschukanpflanzung (Manihot glaziovii) zeigt teilweise sehr üppigen, aber ziemlich ungleichmäßigen Wuchs. Da man dies auf den schweren Boden zurückführt, ist von einer Erweiterung der Pflanzung vorläufig abgesehen worden. Der Bestand produziert bereits reichlich Samen und dient darum als Samenbezugsquelle für den Bezirk.

Die älteste, jetzt $2^1/_2$ jährige Teakpflanzung ist durchschnittlich bereits 5 m hoch und 8 cm stark (bei 1 m über der Erde gemessen). Die vorjährige, also jetzt $1^1/_2$ Jahr alte Pflanzung hatte anfangs unter der Trockenperiode zu leiden, hat sich aber in der letzten Regenzeit dermaßen erholt, daß ihr gegenwärtiger Stand als ein recht guter bezeichnet werden kann.

Die zweijährige Kultur von Raphia Kirkii ist außerordentlich langsamwüchsig.

Die Versuchspflanzung von indischem Bambus (Dendrocalamus strictus) steht vorzüglich. Sie liefert bereits Absenker zur weiteren Verbreitung dieser für die wirtschaftliche Entwicklung der Eingeborenen hochbedeutsamen Nutzpflanze.

Die vom Forstreferat anempfohlene Methode des landwirtschaftlichen Zwischenbaus zwischen den Forstkulturen wurde wiederholt versucht. Indessen bei den großen Gefahren, denen jede Kultur von Nahrungsmitteln im Buschwald durch Wildschweine, Affen und Mäuse ausgesetzt ist und bei der bedauerlichen Trägheit der Eingeborenen konnte ein günstiges Resultat bisher noch nicht erzielt werden. Da dies indessen der einzige Weg ist, tropische Forstkulturen im großen auszuführen, so wird an dem Verfahren für die Zukunft festgehalten werden.

Arbeiterverhältnisse.

Die Arbeiterverhältnisse ließen oft zu wünschen übrig, besonders dann, wenn in kurzer Zeit größere Massen Holz zu bewältigen waren. Wenn nicht seitens der Bezirksverwaltung ein leichter Druck auf die Deltabewohner ausgeübt worden wäre, wäre es unmöglich gewesen, die Bedürfnisse der Flottille zu befriedigen. Es ist charakteristisch für den Eingeborenen, daß auf der einen Seite die Forststationen über den Mangel an Arbeitern klagen, während auf der anderen Seite die Eingeborenen aus den gleichen Gegenden beim Amte wegen Unterstützung mit Lebensmitteln wegen angeblichen Notstandes vorstellig werden, und doch sind die Arbeitslöhne derart, daß ein einigermaßen fleißiger Arbeiter mehr verdienen kann als in jedem anderen landwirtschaftlichen Betriebe. Die Aufstandsbewegung hatte nicht auf die Deltabewohner übergegriffen, wohl darum nicht, weil ein Versuch eines alten Mannes, der sich ebenfalls auf das einträgliche Gewerbe der Herstellung und des Vertriebes von Kriegsmedizin verlegen wollte, durch das rasche Eingreifen des Bezirksamtes im Keime erstickt wurde. Dagegen versuchte auch hier eine zeitlang die Bevölkerung, einen mehr passiven Widerstand zu leisten, indem sie nicht arbeiten wollte, so daß eben das Bezirksamt einigemal eingreifen mußte.

Wirtschaftsergebnisse.

Die Gesamteinnahmen des Berichtsjahres betragen rund 48 800 Rp., gegenüber 50 000 Rp. im Vorjahre, die Gesamtausgaben 22 000 Rp., gegenüber 29 200 Rp. im Vorjahre. Es verbleibt sonach ein Waldreinertrag in Höhe von 26 800 Rp.

b) Privatwaldungen.

Außer den Mangrovenwaldungen und einem einzigen oben angeführten kleinen Waldreservat sind die Wälder im Rufijibezirk sämtlich herrenlos. Privatwaldbesitz ist nicht vorhanden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

2. Forstbezirk Daressalam.

a) Staatswaldungen.

Verwaltung und Organisation.

Die Forststation Mogo wurde gegen Ende des Berichtsjahres nach dem Mangrovengebiet bei Schungubueni verlegt. Den Anlaß hierzu gab die eingetretene höhere Inanspruchnahme des Mangrovenholzes seitens der Daressalamer Holzkonsumenten. Im übrigen blieb der Zustand gegenüber dem Vorjahre unverändert.

Waldverhältnisse und Besitzstand.

Die Bewaldungsverhältnisse im Bezirk Daressalam sind sehr traurige, die Bestände sind infolge des althergebrachten Raubaues und durch Wildbrennen fast völlig devastiert. Infolge des Aufstandes sowie angesichts der Landrechte der D. O. A. Eisenbahngesellschaft ist ein völliger Stillstand auf dem Gebiete des Waldokkupierung eingetreten.

Waldnutzung.

Wie im Vorjahre erstreckte sich die Waldnutzung nur auf einige zufällige Nutzungen. Ein regelmäßiger Schlagbetrieb ließ sich infolge der Geringwertigkeit der Bestände noch nicht einführen. Es entfielen 1300 fm Nutzholz, 1200 fm Brennholz, 7000 kg Holzkohle. Außerdem wurden einige Quantitäten Baumwolle, Mais und Kokosnüsse aus dem landwirtschaftlichen Zwischenbau gewonnen.

Transport und Absatzverhältnisse.

Hauptverbrauchsort war Daressalam. Das Mangrovenholz gelangte mittels Dhauverfrachtung dahin, das übrige Holz und die sonstigen Produkte wurden mittels Zugviehs angefahren.

Kulturen und Aufforstungen.

Die vorjährigen Kulturen, und zwar 35 ha Teak und 20 ha Mischkulturen von diversen einheimischen Hölzern, sowie von Gerberakazie, Kautschuk, Eisenholz und dergl. können als gelungen gelten; ihr Zustand ist ein befriedigender.

Neuangelegt wurden im Berichtsjahr: 25 ha Teak, 5 ha Gerberakazie, 2 ha Bambus, 10 ha Laubholzmischkulturen. In den Mangrovenschlägen wurde die natürliche Verjüngung angestrebt.

Arbeiterverhältnisse.

Die Löhne sind infolge des Eisenbahnbaus und des Aufstandes auf das Doppelte gestiegen; im übrigen waren die Arbeiterverhältnisse für die herrschenden Zustände normale.

Wirtschaftsergebnisse.

Vereinnahmt wurden:

Für Holz rund	5 800 Rp.
„ Nebenerzeugnisse rund . .	600 „
Zusammen . .	6 400 Rp.

Die Ausgaben beliefen sich auf rund 17 000 Rp., einschließlich 11 000 Rp. für Aufforstungen.

Da der Bezirk nur devastierten Wald, nicht aber geschlossene Nutzwaldungen enthält, sind vorerst Aufwendungen zur Instandsetzung und Verbesserung der Bestände erforderlich, die sich erst in späterer Zeit bezahlt machen werden.

b) Privatwaldungen.

Privatwaldungen sind im Bezirk Daressalam nicht vorhanden.

3. Forstbezirk Tanga.

a) Staatswaldungen.

Verwaltung und Organisation.

Es stand nur 1 Hilfsförster (Nichtfachmann) zur Verfügung. Die Verwaltung wurde von dem Verwalter des benachbarten Forstbezirks Wilhelmstal mit wahrgenommen.

Waldverhältnisse und Besitzstand.

Die Waldverhältnisse und der Besitzstand zeigen gegenüber dem Vorjahre keine Veränderungen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Waldnutzung.

Die vorhandenen, zirka 10000 ha großen Mangrovenwaldungen sind an einen Privatunternehmer verpachtet. Die unter Aufsicht der Forstverwaltung ausgeführte Nutzung ergab:

Zirka 3000 Festmeter Holz zum Werte von	9515 Rp.,
2850 Tonnen Rinde zum Werte von . .	11860 "
Zusammen	21375 Rp.

Das außer den Mangrovenbeständen noch vorhandene Waldreservat lieferte einen Ertrag von zirka 500 Festmeter Holz, ein ungefähr gleichgroßes Quantum wurde aus den nichtreservierten fiskalischen Waldungen gewonnen, außerdem gelangten geringe Mengen von Kautschuk und von landwirtschaftlichen Ernteerträgen (Baumwolle, Mais) zur Verwertung.

Transport- und Absatzverhältnisse.

Mangrovenrinde und Kautschuk wurden nach Europa ausgeführt, während das Holz im Inland und in den benachbarten fremdländischen Küstengebieten Absatz fand.

Kulturen und Aufforstungen.

Die im Vorjahre angelegte 70 ha große Teakkultur (Tectona grandis) im Waldreservat Steinbruch wurde unterhalten und erweitert. Außerdem wurde eine Versuchspflanzung von Mvule (Cloreophora excelsa), dem afrikanischen Teak, angelegt. Die Kulturen gedeihen gut, namentlich der Teak. Die einjährigen Pflanzen sind bereits einige Meter hoch, einzelne Exemplare selbst bis zu 5—6 m.

Die Kulturen wurden unter Zwischenbau von Mais, Baumwolle und Erdnuß angelegt, die Ernteerträge waren indessen infolge der Schädigungen durch Wildschweine, Hundsaffen und Stachelschweine unbefriedigend.

Arbeiterverhältnisse.

Die Arbeiterverhältnisse waren infolge der starken Nachfrage nach Arbeitern seitens der zahlreichen Plantagen und Ansiedlungen ungünstige; namentlich gegen Ende des Berichtsjahres ward der Zustand bedenkenerregend. Wird die träge Bevölkerung nicht durch einen gewissen Druck seitens der Lokalverwaltung zur Arbeit angehalten, oder unterbleibt der erwartete Zuzug auswärtiger Arbeiter, dann müssen die für den Bezirk Tanga im landeskulturellen Interesse dringend erwünschten Aufforstungen fortan unterbleiben.

Wirtschaftsergebnisse.

Die Einnahmen beliefen sich auf 4600 Rp., und zwar:

3200	Rp.	für Holz,
1200	"	" Mangrovenrinde,
200	"	" Erträge aus dem Landbau, Kautschuk usw.

Die sächlichen Ausgaben betrugen 6300 Rp., und zwar lediglich für Aufforstungen.

Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen, weil die planmäßige wirtschaftliche Ausnutzung der vorhandenen Bestände wegen Mangels an Personal und Betriebskapital noch nicht erfolgen konnte.

b) Privatwaldungen.

Der Holzschlag in den Privatwaldungen bewegte sich innerhalb der durch die Hauungspläne gezogenen Grenzen. Die Sigi-Exportgesellschaft hat sich darauf beschränkt, die zur Eröffnung des Betriebes erforderlichen Vorarbeiten weiter fortzusetzen.

4. Forstbezirk Wilhelmstal.

a) Staatswaldungen.

Verwaltung und Organisation.

Der Sitz der Forstverwaltung ist Wilhelmstal. Ihr sind drei mit europäischen Förstern besetzte Forststationen unterstellt: Wilhelmstal, Schume-Süd und Schume-Nord.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Waldverhältnisse und Besitzstand.

Im Besitzstand traten keine Veränderungen ein. Die formelle Inbesitznahme nachfolgender Waldbestände wurde vorbereitet.

Schumewald . . .	zirka	30 000 ha
Schagaiwald . . .	=	20 000 =
Baggawald	=	6 000 =
Gombelewald . . .	=	3 000 =
Mafiwald	=	5 000 =
Schommewald (Pare)	=	20 000 =

Die sämtlichen genannten Wälder sind geschlossene Hochwälder, nur der Schummewald ist in seinen nördlichen und östlichen Teilen mit Wiesen und Weideflächen durchsetzt.

Art und Beschaffenheit der Holzarten wechselt nach der Höhenlage. Während die Wälder der tieferen Lagen außer Ngueo, Mvule und Mahagony (Khaya senegalensis) nur eine ziemlich beschränkte Menge exportfähiger Hölzer enthalten, sind die höher gelegenen, wie schon im vorjährigen Bericht hervorgehoben, durch vorwiegend wertvolle, exportfähige Holzarten ausgezeichnet. Die hervorragendsten sind Zeder, Mkuti, Sambiolongue, Mkuka, Mkulo, Lombe-lombe, Schwiso, Mschae, Podocarpus und Olive.

Waldnutzung.

Die Verwertung der Waldbestände West-Usambaras hing von jeher an der notwendigen Aufschließung durch die Usambarabahn. Mit Inbetriebstellung der verlängerten Strecke Korogwe—Mombo Ende 1904 wurden zunächst die am nächsten gelegenen Waldbestände dem Verkehr erschlossen. Die Folge hiervon war, daß sich Unternehmungslustige fanden, die die sofortige Ausbeutung dieser sehr wertvollen Waldbestände in Angriff nehmen wollten. Zunächst schloß das Gouvernement einen Vertrag mit den in Westusambara ansässigen Plantagenbesitzern Wilkins und Wiese, wegen Ausbeutung einer 3000 ha großen, zumeist mit Zedern, zum geringeren Teile mit Podocarpus und Laubholz bestandenen Waldfläche des südlichen Schumelandes. Die Unternehmer wollen jährlich etwa 6—10 000 Festmeter in der Längsrichtung bearbeitete Hölzer exportieren und zahlen dem Gouvernement für einen Festmeter im Walde geschlagenen Rundholzes 20 ℳ. Zu diesem Zwecke wird ein Sägewerk nebst Holzverarbeitungsfabrik im Schumegebirge errichtet, welches durch eine Drahtseilbahn mit der projektierten nach Mombo führenden Steppenbahn verbunden werden soll.

Fernerhin wurde bei der Forstverwaltung ein regelrechter Schlagbetrieb eingeführt, welcher im Berichtsjahr 3000 fm Cedernholz ergab.

An sonstigen Waldnutzungen sind noch die Ernteerträge aus dem landwirtschaftlichen Zwischenbau bei den Forstkulturen zu erwähnen.

Transport- und Absatzverhältnisse.

Zur Ermöglichung der Holzabfuhr aus dem Schumewald wird durch die Forstverwaltung — mangels der noch fehlenden Gebirgsbahn Mombo-Mkussutal-Schume — ein 30 km langer Holzabfuhrweg Schume-Wilhelmstal im Anschluß an die Fahrstraße Wilhelmstal-Mombo gebaut.

Der lokale Absatz ist noch von geringer Bedeutung; sämtliche, einigermaßen im großen betriebene Holzschlagunternehmungen fußen auf dem Export.

Kulturen und Aufforstungen.

Die Forstkulturen bei Wilhelmstal wurden weiter ausgedehnt. Angebaut wurden 1905/06 30 ha mit Kampferbaum, 10 ha mit Gerberakazie, Ceder, Mvule, Mahagony. Hierzu kommen noch einige Aufforstungsversuche bei Wugiri.

Der Stand der Kulturen ist ein guter und berechtigt zu den besten Hoffnungen.

Arbeiterverhältnisse.

Die einheimischen Waschambâs kamen gern und willig zur Arbeit. Sie sind gute und verhältnismäßig fleißige

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Kulturarbeiter, versagen jedoch bei schwerer Arbeit, wie beim Wegebau und beim Umhacken schwerer Böden. Hierfür werden fremde Arbeiter, besonders Wanyamwezis verwendet.

Im Holzhauungsbetriebe versagen die Waschâmbas jedoch gänzlich, und auch die Wanyamwezis erweisen sich als ungenügend. Außerdem leiden die Eingeborenen sämtlich sehr unter dem zeitweise verhältnismäßig rauhen Klima.

Wirtschaftsergebnisse.

Der Wert der geschlagenen 3000 fm Cedernholz beträgt 54 000 Rp. Hierzu treten ca. 1000 Rp. Erlös aus den Ernteerträgen des landwirtschaftlichen Zwischenbaus bei den Forstkulturen.

Verausgabt wurden insgesamt rund 14 000 Rp.

Der Waldreinertrag beträgt sonach rund 40 000 Rp.

b) Privatwaldungen.

Die Ausbeutung der Privatwaldungen hat sich gegenüber dem Vorjahre infolge des unverändert gebliebenen Mangels an Aufschließungswegen und Eisenbahnen nicht gehoben. Dagegen macht sich bei den Grundbesitzern erhöhte Lust zum Aufforsten bemerkbar. Neben Ceder, Eucalyptus und Kampferbaum wurde besonders viel Gerberakazie angebaut.

Anlage A. IX.

Der Außenhandel des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiets im Kalenderjahre 1905.

1. Warenverkehr

a) Waren

α) Nach Her

Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr		Einfuhr für Rechnung der Regierung		Deutschland	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaus und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.						
a) Korn- und Hülsenfrüchte.						
1. Mais	56 974	5 053	—	—	—	—
2. Reis	6 236 035	1 255 220	250 607	50 379	449	251
3. Mtama (Negerkorn)	82 006	11 241	—	—	—	—
4. Weizen, Roggen und sonstige Körnerfrüchte	209 973	47 896	27	21	28 641	12 323
5. Hülsenfrüchte aller Art	178 464	86 709	1 084	586	8 205	4 073
6. Mehl und Backwaren	715 853	204 112	7 358	3 748	42 617	34 439
Summe Ia	—	1 560 231	—	54 729	—	51 086
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte.						
1. Maniok (Mhogo)	348	23	—	—	—	—
2. Kartoffeln	151 662	28 136	428	93	12 422	2 251
3. Andere Knollengewächse	74 906	15 871	—	—	1 864	345
4. Gemüse und andere Küchengewächse	106 791	21 408	—	—	818	909
5. Bananen, Bananenmehl	134	15	—	—	—	—
6. Kokosnüsse	1 990	112	—	—	—	—
7. Obst- und Südfrüchte, frisch und gedörrt	65 729	24 565	62	88	7 708	8 564
8. Gemüse- und Obstkonserven, eingemachtes Obst	75 277	93 928	5 684	6 558	66 868	84 443
Summe Ib	—	183 558	—	6 739	—	96 512
c) Koloniale Verzehrungsgegenstäde, Genußmittel.						
1. Kaffee	11 860	14 793	29	35	2 696	4 759
2. Kakao und Schokolade	3 050	11 733	165	382	2 328	9 187
3. Tee	8 593	17 710	60	265	1 070	4 608
4. Mohn, Opium, Haschisch, Betelnüsse und Betelblätter	18 129	5 641	—	—	7	29
5. Vanille	85	547	—	—	84	520
6. Pfeffer aller Art	15 843	19 024	44	58	840	916
7. Alle übrigen Gewürze	63 863	40 776	42	113	2 177	3 846
8. Zuckerrohr	185	4	—	—	—	—
9. Zucker, roh und raffiniert	514 927	191 726	989	453	302 952	105 532
10. Sirup, Melasse usw.	6 928	7 654	—	—	3 250	4 369
11. Zuckerwaren	2 833	3 906	—	—	401	965
12. Tabak	1 569	2 741	—	—	28	119
13. Tabakfabrikate	37 677	175 129	180	1 428	9 232	79 925
Summe Ic	—	491 384	—	2 784	—	214 775
d) Ölfrüchte, Pflanzenöle, Pflanzenwachs.						
1. Kopra	14 267	3 297	—	—	—	—
2. Erdnüsse	1 482	421	—	—	—	—
3. Sesam	2 128	398	—	—	—	—
4. Pflanzenöle	22 943	19 842	567	287	9 238	7 168
5. Schibutter und Pflanzenwachs	1 990	1 555	40	66	1 821	1 397
Summe Id	—	25 013	—	353	—	8 560
e) Getränke (außer Mineralwasser).						
1. Fruchtsäfte und andere nichtalkoholhaltige Getränke	20 606	20 823	523	596	16 682	17 596
2. Stille Weine aller Art	109 289	104 081	4 336	5 207	68 277	78 238
3. Schaumweine	13 771	32 404	56	112	13 495	31 138
4. Rum	765	1 661	—	—	286	727
5. Branntweine aller Art	37 493	62 978	482	952	27 958	43 809
6. Bier	246 719	143 867	3 137	1 699	226 640	133 010
Summe Ie	—	365 809	—	8 566	—	299 518
f) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel (letztere, soweit nicht unter Ia und b bereits genannt).						
1. Sämereien und Stecklinge	89 631	12 490	1 138	781	10 092	3 737
2. Lebende Pflanzen	930	688	52	80	114	164
3. Heu, Klee und sonstige Futtermittel	1 942	383	—	—	288	83
Summe If	—	13 561	—	861	—	3 984
g) Faserpflanzen.						
1. Rohbaumwolle	1 006	599	16	13	31	53
2. Sonstige Pflanzenfasern	2 966	884	641	267	—	—
Summe Ig	—	1 483	—	280	—	53
h) Erzeugnisse der Forstwirtschaft.						
1. Bau- und Nutzholz	1 270 182	163 485	38 316	7 988	502 559	49 299
2. Brennholz, Holzkohlen	76 809	2 652	—	—	73 795	2 504
3. Kautschuk	2	12	—	—	—	—
4. Sonstige forstwirtschaftliche Erzeugnisse	7 003	3 087	—	—	155	180
Summe Ih	—	169 236	—	7 988	—	51 983
Summe I	—	2 809 775	—	82 250	—	726 421

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

über die Küstengrenze.

einfuhr.

kunftsländern.

Es sind eingeführt aus

England		Übriges Europa		Zanzibar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	—	—	32 194	2 853	24 780	2 200	—	—	—	—
21	21	1 902	377	3 220 194	627 471	89 976	19 950	2 923 498	607 150	—	—
—	—	—	—	15 586	1 930	47 031	5 751	19 439	3 560	—	—
8	5	100	20	82 802	14 178	9 124	1 848	94 298	19 527	—	—
320	114	200	116	58 599	10 137	12 857	2 012	102 792	20 024	491	233
1 975	3 194	14 327	5 071	201 493	61 909	49 921	11 282	896 558	84 68	8 962	3 584
—	3 334	—	5 584	—	718 473	—	42 993	—	734 944	—	3 817
—	—	—	—	848	28	—	—	—	—	—	—
—	—	983	150	65 054	12 990	72 068	12 564	485	103	700	78
—	—	—	—	37 706	8 404	3 919	680	31 917	5 942	—	—
47	78	487	59	35 229	6 971	1 857	835	67 908	12 471	1 000	85
—	—	—	—	103	6	31	9	—	—	—	—
—	—	—	—	1 990	112	—	—	—	—	—	—
800	349	118	145	49 760	18 359	1 185	231	2 746	1 372	3 917	545
2 944	3 757	355	442	4 148	4 874	543	564	334	329	85	19
—	4 184	—	796	—	46 239	—	14 883	—	20 217	—	727
61	180	—	—	6 415	6 601	227	293	2 300	2 689	161	321
190	662	67	139	402	1 487	30	193	32	62	1	3
37	161	1	16	5 268	10 340	77	181	1 658	2 112	487	292
—	—	—	—	16 519	4 020	—	—	1 603	1 592	—	—
—	—	—	—	1	27	—	—	—	—	—	—
266	431	—	—	5 764	7 398	—	—	8 978	10 279	—	—
245	817	18	24	31 951	20 350	312	639	28 665	15 600	—	—
—	—	—	—	—	—	185	4	—	—	—	—
227	260	464	197	195 852	78 790	2 181	882	13 751	6 065	—	—
5	6	116	132	3 491	3 041	—	—	18	18	48	93
262	259	—	—	1 735	2 239	126	93	309	350	—	—
—	—	1 047	1 332	486	1 279	8	11	—	—	—	—
1 296	5 207	15 783	47 294	8 857	29 152	858	5 194	623	2 294	1 028	6 063
—	7 483	—	49 184	—	164 724	—	7 490	—	41 00[illegible]	—	6 772
—	—	—	—	—	—	14 267	3 297	—	—	—	—
—	—	—	—	1 482	421	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	38	8	2 090	390	—	—	—	—
82	88	1 402	1 899	8 368	7 508	3 858	2 684	—	—	—	—
—	—	—	—	147	150	—	—	22	8	—	—
—	88	—	1 899	—	8 087	—	6 371	—	8	—	—
849	1 025	161	200	2 348	1 801	229	42	—	—	342	159
177	384	14 572	12 497	20 985	15 281	4 775	2 345	—	—	528	336
—	—	226	1 054	48	172	—	—	—	—	2	40
—	—	—	—	479	934	—	—	—	—	—	—
2 797	5 799	1 557	1 232	4 642	11 209	488	877	51	47	—	—
—	—	4 381	1 955	18 428	7 408	2 320	994	—	—	—	—
—	7 208	—	16 938	—	36 805	—	4 258	—	47	—	585
6	77	494	416	82	357	70 318	6 087	882	576	7 807	1 240
—	—	125	159	415	152	—	—	52	80	224	133
—	—	—	—	156	9	893	249	625	92	—	—
—	77	—	575	—	518	—	6 336	—	748	—	1 378
—	—	—	—	857	458	—	—	118	88	—	—
—	—	—	—	2 235	598	90	24	—	—	641	267
—	—	—	—	—	1 051	—	24	—	88	—	267
—	—	—	—	726 798	104 461	12 366	1 858	28 459	7 867	—	—
—	—	—	—	2 121	133	893	15	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	2	12	—	—	—	—
12	49	—	—	4 164	2 023	224	76	2 448	759	—	—
—	49	—	—	—	106 617	—	1 961	—	8 626	—	—
—	22 423	—	74 926	—	1 082 514	—	84 316	—	805 684	—	13 491

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr		Einfuhr für Rechnung der Regierung		Deutschland	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.						
a) Lebende Tiere.						
1. Kamele (Stück)	3	220	—	—	—	—
2. Pferde (Stück)	61	22 252	—	—	1	1 067
3. Maultiere, Maulesel (Stück)	86	27 202	28	7 207	—	—
4. Esel (Stück)	54	14 881	10	3 718	—	—
5. Rindvieh (Stück)	28	2 729	—	—	—	—
6. Kleinvieh (Ziegen und Schafe) (Stück)	114	1 888	—	—	2	32
7. Schweine (Stück)	61	2 137	—	—	—	—
8. Geflügel (Stück)	75	549	—	—	20	336
9. Sonstige Tiere (Stück)	17	342	—	—	1	134
Summe IIa	—	71 695	—	10 920	—	1 569
b) Fleisch und eßbare tierische Erzeugnisse aller Art.						
1. Fleisch und Fleischwaren außer Konserven	22 278	62 350	4 242	16 881	20 758	58 914
2. Fleischkonserven	31 209	68 817	2 089	2 720	24 801	60 077
3. Fische, Seetiere und Süßwassertiere aller Art	358 017	110 850	216	386	11 366	25 029
4. Milch, Butter, Käse, Eier, Honig und sonstige tierische Nahrungsmittel	122 522	226 825	4 621	10 573	45 094	97 801
Summe IIb	—	468 842	—	30 560	—	241 321
c) Tierische Rohstoffe.						
1. Elfenbein	21	668	—	—	—	—
2. Sonstige Knochen, Hörner, Huf usw.	2 335	882	—	—	—	3
3. Häute und Felle	122	207	—	—	29	160
4. Wolle und Haare, Federn und Bälge	88	718	2	60	34	485
5. Wachs	2	8	—	—	—	—
6. Abfälle und Dünger	14 317	6 932	—	—	5 279	1 506
Summe IIc	—	9 365	—	60	—	2 154
Summe II	—	549 902	—	41 540	—	245 044
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle.						
1. Erden, Kalk, Asbest	22 806	3 884	5 109	535	6 793	1 934
2. Zement	2 474 894	171 037	250 180	18 228	2 195 927	141 740
3. Sonstige Erden und Steine	92 456	8 977	—	—	87 105	7 847
4. Salz	24 661	4 312	301	51	11 393	2 603
5. Steinkohlen, Braunkohlen, Briketts	148 238	9 988	44 789	4 506	100 406	7 087
6. Petroleum	1 056 218	212 590	30 235	7 533	—	—
7. Sonstige Mineralöle	7 591	4 990	1 389	1 297	4 653	4 466
8. Asphalt, Holzzement usw.	259	167	—	—	—	—
9. Teer und Pech	13 939	2 584	88	24	9 157	1 324
Summe III	—	418 529	—	32 174	—	166 501
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen.						
1. Glyzerin, Vaselin, Lanolin, Paraffin, Stearin, Vaselinöl, Paraffinöl, Schmiermittel, Putzöle, Schuhwichse	40 928	38 076	14 195	11 377	30 880	31 356
2. Kerzen, Lichte, sonstige Waren aus Wachs, Stearin usw.	10 648	11 957	98	468	1 903	3 601
3. Seifen aller Art	271 722	161 734	2 254	1 133	61 014	30 075
Summe IV	—	211 767	—	12 978	—	65 032
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf und Sprengmittel).						
1. Drogen und Apothekerwaren	104 566	155 061	25 972	76 762	64 286	126 219
2. Farben, Farbwaren, Firnisse und Lacke, Tinte	55 748	45 656	13 189	7 727	35 600	26 558
3. Ätherische Öle, Parfümerien	10 449	12 582	114	104	871	2 224
4. Zündhölzer und andere Zündwaren (außer Munition)	43 875	40 878	49	33	16 458	19 579
5. Künstliche Dünger	1 906	806	464	200	1 906	806
6. Mineralwasser	16 584	6 618	281	89	15 191	6 150
7. Eis	6 886	1 310	—	—	—	—
Summe V	—	262 856	—	84 915	—	181 536
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. (außer Lederwaren).						
1. Watte, Putzlumpen, Abfälle	11 855	22 082	5 784	16 712	9 622	19 829
2. Baumwollgarne	11 207	25 379	302	296	1 296	4 796
3. Baumwollgewebe	1 285 997	3 121 718	3 188	11 674	140 990	486 518
4. Baumwollene Bekleidungsgegenstände aller Art, auch in Verbindung mit Seide, Spitzen, Silber- und Goldfäden	593 307	1 927 212	18 045	100 292	118 182	470 040
5. Wollengarne und Wollwaren aller Art, auch halbwollene Artikel	11 568	60 013	3 860	14 390	7 294	34 472
6. Garne, Stoffe, Leibwäsche, Kleider und Putzwaren aus Seide und Halbseide	1 083	43 806	—	—	222	3 294
7. Garne, Zwirne, Gewebe und Waren aller Art aus Leinen, Jute, Ramie usw.	160 694	128 194	85 583	55 734	109 216	94 630
8. Hüte und Mützen	12 287	54 204	200	3 830	6 846	23 518
9. Filzwaren aller Art	73	429	—	—	7	130
10. Posamentierwaren, Schirme, Zeugschuhe	26 564	62 872	817	2 768	7 194	22 407
11. Bindfaden und Seide	55 688	24 952	4 167	6 401	5 822	8 367
Summe VI	—	5 470 856	—	212 097	—	1 117 996

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Es sind eingeführt aus

England		Übriges Europa		Zanzibar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	—	—	3	220	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	16	4 645	31	13 200	7	1 467	6	1 873
—	—	—	—	3	1 248	11	2 840	—	—	72	28 114
—	—	—	—	51	14 568	—	—	—	—	3	313
—	—	—	—	18	2 381	5	348	—	—	—	—
—	—	—	—	53	642	55	680	—	—	4	29
—	—	—	—	58	2 117	—	—	—	—	3	20
—	—	—	—	55	213	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	12	115	4	93	—	—	—	—
—	—	—	—	—	26 149	—	17 161	—	1 467	—	25 349
467	1 150	105	508	744	1 855	196	420	2	5	1	3
3 148	5 257	327	375	1 558	2 680	1 880	428	—	—	—	—
1 038	1 668	97	360	272 788	58 906	17 939	6 252	292	287	54 497	18 348
1 055	2 454	2 917	6 898	45 238	74 791	3 922	5 290	23 019	37 807	1 277	2 284
—	10 529	—	8 136	—	187 732	—	12 890	—	38 099	—	20 685
—	—	—	—	21	668	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	2 335	824	—	—	—	5	—	—
—	—	—	—	—	—	93	47	—	—	—	—
6	55	36	59	10	22	1	84	—	—	1	13
2	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	8 929	5 333	105	88	4	5	—	—	—	—
—	63	—	5 392	—	1 602	—	186	—	5	—	13
—	10 592	—	13 528	—	165 483	—	29 687	—	39 571	—	45 997
58	77	—	—	10 045	1 034	562	248	5 348	591	—	—
1 250	203	52 782	3 668	191 600	22 552	33 036	2 813	349	61	—	—
—	—	27	24	2 902	622	1 190	848	1 282	186	—	—
1 795	549	—	—	11 160	1 140	818	20	—	—	—	—
—	—	—	—	47 832	2 901	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	910 720	182 978	98 489	19 645	37 884	7 778	9 125	2 194
—	—	—	—	2 922	509	—	—	16	15	—	—
—	—	—	—	137	88	—	—	122	79	—	—
—	—	—	—	4 469	1 215	—	—	313	45	—	—
—	829	—	3 692	—	213 039	—	23 574	—	8 700	—	2 194
21	55	4	24	9 821	6 183	25	8	177	450	—	—
208	359	650	1 212	7 882	6 785	—	—	—	—	—	—
6 992	2 955	4 050	2 104	198 707	125 334	481	617	527	687	1	12
—	3 369	—	3 340	—	138 302	—	625	—	1 087	—	12
9 348	5 084	37	248	22 739	17 748	4 289	2 990	3 865	2 812	2	15
184	287	841	958	16 148	16 119	62	51	2 906	1 680	2	3
23	265	—	—	8 984	9 268	18	79	551	781	2	15
—	—	696	534	26 294	20 868	16	11	411	331	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
178	110	535	168	685	190	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	6 886	1 310	—	—	—	—	—	—
—	5 696	—	1 903	—	65 003	—	3 131	—	5 554	—	38
221	588	2	12	1 355	1 191	—	—	655	467	—	—
57	325	—	—	5 881	12 735	12	29	4 011	7 494	—	—
38 007	117 127	72 975	246 667	522 486	1 301 428	947	3 890	459 783	1 013 882	859	2 206
32 744	115 867	45 279	172 227	209 984	748 267	6 486	11 225	180 159	407 108	573	2 978
252	1 845	997	4 980	1 884	13 938	25	30	1 164	4 740	2	8
11	150	10	285	517	22 916	3	75	818	16 560	2	26
1 456	1 891	578	564	19 116	13 554	416	545	29 791	15 786	121	1 224
176	1 482	191	1 204	4 918	26 761	11	69	95	1 170	—	—
—	—	—	—	62	207	—	—	4	92	—	—
1 188	3 268	812	772	8 467	15 904	86	88	9 367	20 488	—	—
1	11	—	1	49 181	15 817	28	11	1 101	745	—	—
—	242 049	—	426 712	—	2 172 718	—	15 957	—	1 488 482	—	6 442

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr		Einfuhr für Rechnung der Regierung		Deutschland	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
VII. Leder und Lederwaren.						
1. Leder	4 653	14 609	47	224	1 490	6 748
2. Schuhe und Stiefel	13 062	77 827	5 801	39 045	7 180	54 112
3. Sonstige Leder- und Sattlerwaren	15 490	124 340	6 467	85 144	14 050	118 611
4. Wachstuch, Linoleum	16 438	21 549	3 268	6 189	9 946	15 518
5. Pelz- und Kürschnerwaren	—	76	—	—	—	75
Summe VII	—	237 901	—	130 602	—	195 059
VIII. Gummi- und Kautschukwaren.						
1. Waren aller Art aus Kautschuk, Gummi und Guttapercha	1 788	9 766	511	1 945	1 395	8 010
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren.						
1. Möbel und sonstige Tischlerwaren	251 602	124 468	24 780	21 546	209 605	89 492
2. Korbflechtwaren, Stroh- und Bastwaren, sonstige Flechtwaren	16 401	12 158	619	484	1 305	3 349
3. Schnitzwaren aller Art aus Holz, Horn usw.	6 107	15 611	98	349	3 723	8 395
4. Bürstenbinder- und Siebmacherwaren	2 974	5 264	268	542	1 019	3 568
Summe IX	—	157 496	—	22 921	—	104 804
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände.						
1. Papier und Pappe, sowie Waren daraus (außer Drucksachen)	107 836	99 999	21 511	9 446	68 528	61 352
2. Bücher und sonnige Drucksachen	18 381	47 182	5 343	12 033	10 823	35 692
3. Photographien, Landkarten, Zeichnungen, Stiche usw., Gemälde	1 358	6 652	288	1 015	1 039	5 758
4. Statuen und sonstige Kunstwerke	579	1 833	52	178	247	850
Summe X	—	155 616	—	22 667	—	103 652
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren.						
1. Bearbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	26	223	—	—	1	76
2. Steinwaren, Waren aus Asbest, Zement usw.	53 546	15 926	1 451	562	45 227	11 959
3. Tonwaren und Porzellan	41 974	89 760	1 843	1 529	13 984	19 690
4. Glas- und Glaswaren	170 170	207 496	3 918	8 512	65 270	88 733
Summe XI	—	263 405	—	10 603	—	115 458
XII. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen).						
a) Unbearbeitete Metalle und Halbzeug.						
1. Blei roh, auch gewalzt	1 829	2 123	—	—	1 699	1 792
2. Roheisen, eiserne Schienen, Stangen, Blöcke usw.	1 406 502	202 783	60 665	10 902	1 357 703	191 581
3. Sonstige unedle Metalle	15 224	12 686	617	1 341	12 512	9 816
4. Edelmetalle, roh, in Barren, Stangen, Draht usw.	18	1 338	—	—	—	—
Summe XIIa	—	218 880	—	12 243	—	203 189
b) Fabrikate.						
1. Bleiwaren	3 176	2 949	1 089	538	2 780	2 318
2. Wellblech	317 705	92 233	26 429	8 577	174 894	50 612
3. Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	11 527 218	2 496 928	103 762	96 908	11 398 923	2 383 943
4. Waren aus anderen unedlen Metallen	486 487	242 279	39 050	55 634	382 467	167 212
5. Waren aus Edelmetall	229	49 325	—	—	107	12 553
Summe XIIb	—	2 883 714	—	161 657	—	2 616 638
Summe XII	—	3 102 594	—	173 900	—	2 819 827
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.						
1. Musikinstrumente, Spieldosen, Kinderspielzeug	4 981	19 505	120	1 905	2 518	12 983
2. Wissenschaftlichen Zwecken dienende und medizinische Instrumente	1 683	18 367	51	1 224	1 671	18 156
3. Brillen, Ferngläser und sonstige für den praktischen Gebrauch bestimmte optische Instrumente, photographische Apparate, Uhren	11 013	56 766	6 464	9 078	9 378	44 674
4. Landwirtschaftliche Maschinen	125 825	137 583	18 805	40 880	124 989	136 901
5. Maschinen für industrielle Betriebe	132 224	131 177	58 663	17 029	127 208	118 303
6. Transportmaschinen und Fahrzeuge aller Art, auch Fahrräder	285 512	187 182	1 683	6 858	261 526	148 843
Summe XIII	—	550 530	—	76 974	—	479 860
XIV. Waffen und Munition.						
1. Feuerwaffen (Stück)	3 853	128 613	3 447	99 668	3 756	122 862
2. Sonstige Waffen	38	4 576	—	—	—	—
3. Schießpulver und Zündhütchen	699	2 252	38	569	495	1 574
4. Schrot, Patronen	72 209	95 128	66 005	76 790	71 729	93 410
5. Dynamit und sonstige Sprengstoffe	2 272	5 854	161	327	2 272	5 854
Summe XIV	—	236 428	—	177 354	—	224 700
Summe I—XIV (ohne Geld) 1905	—	14 436 916	—	1 082 920	—	6 552 900
Dagegen im Vorjahre	—	11 245 013	—	689 891	—	3 818 243
Zunahme +, Abnahme —	—	+3191903	—	+ 393 029	—	+2734657
XV. Geld.						
1. Goldmünzen	—	40 804	—	30 000	—	30 200
2. Silbermünzen	—	1 068 710	—	933 233	—	933 233
3. Kupfermünzen	—	162 627	—	141 535	—	141 535
4. Papiergeld	—	—	—	—	—	—
Summe XV	—	1 266 641	—	1 104 768	—	1 104 968
Summe Einfuhr (einschließlich Geld) 1905	—	15 703 557	—	2 187 688	—	7 657 868
Dagegen im Vorjahre	—	12 890 581	—	2 150 893	—	5 239 895
Zunahme +, Abnahme —	—	+2812976	—	+ 37 295	—	+2417978

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Es sind eingeführt aus

England		Übriges Europa		Zanzibar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
3	16	—	—	1 012	2 516	9	124	2 139	5 210	—	—
616	3 876	25	336	2 101	10 088	97	674	3 037	8 637	6	104
173	1 152	16	67	925	3 707	171	444	154	356	1	3
3 691	4 769	—	—	2 801	1 262	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
—	9 313	—	403	—	17 574	—	1 242	—	14 203	—	107
40	196	—	—	257	1 037	85	507	6	16	—	—
836	1 351	4 406	5 445	31 225	23 085	740	620	4 789	4 462	1	13
19	137	—	—	12 323	6 801	1 554	1 091	1 199	1 250	1	25
46	439	4	57	1 986	5 288	46	148	291	1 239	11	45
31	151	1	9	390	1 108	1	27	1 532	401	—	—
—	2 078	—	5 511	—	35 782	—	1 886	—	7 352	—	83
3 827	3 263	889	3 071	31 589	26 824	344	401	7 570	3 962	589	1 126
381	1 205	53	263	4 957	7 087	549	1 086	1 618	1 799	—	—
90	333	22	17	168	278	23	120	16	151	—	—
19	131	130	500	118	220	—	—	70	132	—	—
—	4 932	—	3 851	—	34 404	—	1 607	—	6 044	—	1 126
—	—	—	69	25	25	—	53	—	—	—	—
562	217	1	7	7 278	3 337	20	12	458	394	—	—
103	172	23	24	26 131	19 505	91	20	1 690	325	2	24
6 689	4 339	35 982	44 911	59 651	70 352	458	324	2 120	3 837	—	—
—	4 728	—	45 011	—	93 219	—	409	—	4 556	—	24
—	—	—	—	122	299	—	—	8	32	—	—
—	—	17 500	3 560	27 962	7 040	—	—	3 337	602	—	—
602	230	—	—	2 110	2 590	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	11	497	—	—	7	841	—	—
—	230	—	3 560	—	10 426	—	—	—	1 475	—	—
47	228	—	—	108	261	224	94	17	53	—	—
81 574	22 743	4 472	1 815	51 980	16 070	1 072	530	3 713	963	—	—
8 458	9 160	7 265	4 398	85 129	74 105	3 019	2 582	21 884	21 189	2 590	1 601
2 204	3 794	1 671	1 635	37 747	57 784	535	510	11 813	11 344	—	—
—	158	—	62	89	31 980	1	347	32	4 280	—	—
—	36 078	—	7 410	—	180 200	—	4 063	—	37 729	—	1 601
—	36 308	—	10 970	—	190 626	—	4 063	—	39 204	—	1 601
322	1 804	5	36	1 871	3 804	102	374	168	1 004	—	—
1	18	1	12	10	181	—	—	—	5	—	—
270	2 017	15	1 210	511	7 715	812	357	26	697	1	96
1	8	—	—	779	563	—	—	—	—	56	116
189	1 077	80	276	4 516	10 880	236	641	—	—	—	—
108	1 338	—	—	8 048	8 978	6 847	18 105	9 447	14 428	36	440
—	5 752	—	1 584	—	32 121	—	14 477	—	16 184	—	652
6	422	8	1 388	56	2 295	27	1 651	—	—	—	—
—	—	—	—	38	4 576	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	204	678	—	—	—	—	—	—
103	348	18	68	242	880	117	427	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	770	—	1 446	—	8 429	—	2 078	—	—	—	—
—	349 030	—	592 827	—	4 250 251	—	183 559	—	2 436 587	—	71 762
—	271 818	—	488 783	—	5 176 849	—	91 815	—	1 844 144	—	53 866
—	+ 77 217	—	+ 104 044	—	— 926 098	—	+ 91 744	—	+1 092 443	—	+ 17 896
—	—	—	—	—	10 104	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	130 477	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	21 092	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	161 673	—	—	—	—	—	—
—	349 030	—	592 827	—	4 411 924	—	183 559	—	2 436 587	—	71 762
—	271 818	—	488 783	—	5 400 265	—	91 815	—	1 844 144	—	53 866
—	+ 77 217	—	+ 104 044	—	— 988 341	—	+ 91 744	—	+1 092 443	—	+ 17 896

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

β) Nach den

Benennung der Waren	Es sind Tanga Menge kg	Tanga Wert Mk.	Pangani Menge kg	Pangani Wert Mk.	Sadani Menge kg	Sadani Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaus und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.						
a) Korn- und Hülsenfrüchte.						
1. Mais	11 148	936	12 601	1 203	3 143	289
2. Reis	1 598 403	312 261	613 368	120 525	30 724	5 996
3. Mtama (Negerkorn)	27 712	3 817	—	—	2 728	341
4. Weizen, Roggen und sonstige Körnerfrüchte	27 749	5 507	25 521	3 639	643	115
5. Hülsenfrüchte aller Art	29 059	5 957	3 539	684	3 016	305
6. Mehl und Backwaren	187 552	48 286	55 061	16 076	1 578	650
Summe Ia	—	376 214	—	142 127	—	7 696
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte.						
1. Maniok (Mhogo)	—	—	178	15	—	—
2. Kartoffeln	3 462	573	5 384	990	471	104
3. Andere Knollengewächse	15 699	2 497	16 686	3 373	1 463	311
4. Gemüse und andere Küchengewächse	18 779	4 622	—	—	125	70
5. Bananen, Bananenmehl	31	9	—	—	—	—
6. Kokosnüsse	48	4	—	—	112	5
7. Obst- und Südfrüchte, frisch und gedörrt	11 299	6 001	8 555	3 080	1 718	294
8. Gemüse- und Obstkonserven, eingemachtes Obst	13 061	18 288	628	1 168	36	95
Summe Ib	—	31 994	—	8 621	—	879
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände, Genußmittel.						
1. Kaffee	161	286	153	236	113	144
2. Kakao und Chokolade	808	2 574	80	179	3	24
3. Tee	2 398	3 852	448	1 021	32	76
4. Mohn, Opium, Haschisch, Betelnüsse und Betelblätter	1 205	707	12	346	87	40
5. Vanille	17	154	—	4	—	—
6. Pfeffer aller Art	2 992	3 640	1 808	1 719	43	68
7. Alle übrigen Gewürze	11 581	8 294	5 012	3 474	559	475
8. Zuckerrohr	185	4	—	—	—	—
9. Zucker, roh und raffiniert	114 785	42 392	28 897	12 284	4 044	1 771
10. Sirup, Melasse usw.	738	767	128	245	45	21
11. Zuckerwaren	217	343	140	178	112	167
12. Tabak	49	136	15	16	4	10
13. Tabakfabrikate	9 115	42 191	3 069	8 815	307	970
Summe Ic	—	105 340	—	28 517	—	3 766
d) Ölfrüchte, Pflanzenöle, Pflanzenwachs.						
1. Kopra	14 267	3 297	—	—	—	—
2. Erdnüsse	—	—	1 289	369	—	—
3. Sesam	2 090	390	—	—	—	—
4. Pflanzenöle	12 644	7 918	431	643	285	312
5. Schibutter und Pflanzenwachs	67	76	—	—	—	—
Summe Id	—	11 681	—	1 012	—	312
e) Getränke (außer Mineralwasser).						
1. Fruchtsäfte und andere nichtalkoholhaltige Getränke	4 463	4 443	908	1 212	—	—
2. Stille Weine aller Art	30 543	28 659	2 900	4 123	72	61
3. Schaumweine	1 172	2 851	600	2 195	—	—
4. Rum	117	257	8	25	—	—
5. Branntweine aller Art	9 655	13 513	1 764	3 777	27	73
6. Bier	69 937	41 096	4 123	3 346	227	112
Summe Ie	—	90 819	—	14 678	—	246
f) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel (letztere, soweit nicht unter Ia und b bereits genannt).						
1. Sämereien und Stecklinge	88 179	10 581	11	60	2	9
2. Lebende Pflanzen	581	525	—	—	—	—
3. Heu, Klee und sonstige Futtermittel	268	33	—	—	156	9
Summe If	—	11 139	—	60	—	18
g) Faserpflanzen.						
1. Rohbaumwolle	31	53	—	—	56	17
2. Sonstige Pflanzenfasern	934	366	—	—	1 989	488
Summe Ig	—	419	—	—	—	505
h) Erzeugnisse der Forstwirtschaft.						
1. Bau- und Nutzholz	79 378	13 224	15 641	3 122	1 455	240
2. Brennholz, Holzkohlen	893	15	—	—	67	4
3. Kautschuk	2	12	—	—	—	—
4. Sonstige forstwirtschaftliche Erzeugnisse	1 274	871	1 465	521	107	9
Summe Ih	—	14 122	—	3 643	—	253
Summe I	—	641 728	—	198 658	—	13 675

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Grenzbezirken.

eingeführt über

Bagamojo		Daressalam		Kilwa		Lindi		Mikindani		Zusammen	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
29	1	30 053	2 624	—	—	—	—	—	—	56 974	5 053
426 080	82 778	3 163 430	647 098	227 762	43 163	142 922	35 709	33 396	7 700	6 286 085	1 255 220
683	106	50 888	7 477	—	—	—	—	—	—	82 006	11 241
28 696	4 217	114 417	30 584	2 884	644	11 387	2 541	3 676	749	209 978	47 896
15 427	2 513	122 510	26 209	—	—	4 489	959	424	88	178 461	36 709
47 774	16 644	365 983	104 140	19 784	6 344	31 209	10 092	6 912	1 980	715 853	204 112
—	106 254	—	818 126	—	50 051	—	49 301	—	10 462	—	1 560 231
—	—	165	8	—	—	—	—	—	—	343	28
5 551	976	128 207	23 058	3 627	983	4 299	1 295	661	157	151 662	28 136
—	—	24 679	4 512	7 511	1 777	7 281	2 323	1 637	578	74 906	15 371
27 979	5 471	59 885	11 194	—	—	28	51	—	—	106 791	21 408
—	—	108	6	—	—	—	—	—	—	134	15
—	—	1 830	103	—	—	—	—	—	—	1 990	112
11 184	3 441	25 238	9 546	3 809	1 328	1 936	514	1 990	361	65 729	24 565
1 975	2 581	56 028	62 877	1 645	6 192	1 812	2 611	92	121	75 277	93 928
—	12 469	—	111 804	—	10 280	—	6 794	—	1 217	—	183 558
1 241	1 458	8 759	10 884	545	708	545	731	348	401	11 860	14 798
184	672	1 890	7 264	134	747	44	245	7	28	3 050	11 733
959	2 805	3 448	7 425	451	1 367	809	1 518	58	146	8 593	17 710
4 904	1 119	8 243	1 971	2 854	482	1 187	933	137	43	18 129	5 641
—	—	66	343	2	46	—	—	—	—	85	547
1 990	2 683	6 820	6 835	1 586	2 018	1 184	1 536	420	530	15 843	19 024
11 178	7 837	22 164	12 718	5 080	3 106	5 612	3 891	2 182	1 481	63 363	40 776
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	185	4
74 380	28 203	224 823	80 734	21 407	8 725	40 583	15 244	6 058	2 378	514 927	191 726
3 848	4 180	1 855	2 053	47	100	226	274	36	14	6 923	7 654
856	578	1 559	2 308	10	12	224	286	45	39	2 833	3 906
1 314	2 188	180	883	—	—	1	1	6	7	1 569	2 741
1 656	6 243	19 340	99 024	752	3 665	3 245	13 481	193	740	37 677	175 129
—	56 966	—	231 887	—	20 966	—	88 140	—	5 802	—	491 884
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14 967	3 297
—	—	193	52	—	—	—	—	—	—	1 482	421
—	—	38	8	—	—	—	—	—	—	2 128	398
1 758	1 697	7 694	8 571	51	121	20	31	60	49	22 943	19 342
—	—	1 824	1 383	58	37	41	59	—	—	1 990	1 555
—	1 697	—	10 014	—	158	—	90	—	49	—	25 013
1 026	1 006	12 788	12 697	408	657	723	711	290	97	20 606	20 823
8 808	7 080	64 327	59 648	1 461	2 487	1 114	1 979	64	94	109 289	104 081
173	506	11 552	25 982	141	476	117	365	16	29	13 771	32 404
13	32	578	1 216	25	71	24	60	—	—	765	1 661
4 020	6 143	21 510	38 159	112	454	389	812	16	42	37 498	62 973
40 969	25 009	119 096	65 908	9 926	6 848	2 199	1 399	242	154	246 719	143 367
—	39 726	—	208 605	—	10 493	—	5 826	—	416	—	365 309
43	175	1 299	1 375	39	176	58	114	—	—	89 681	12 490
134	31	141	44	101	80	28	8	—	—	980	688
—	—	1 518	341	—	—	—	—	—	—	1 942	388
—	206	—	1 760	—	256	—	122	—	—	—	13 561
4	8	915	521	—	—	—	—	—	—	1 006	599
—	—	2	21	—	—	—	—	41	9	2 966	884
—	8	—	542	—	—	—	—	—	9	—	1 483
119 100	15 946	1 049 717	129 883	474	499	4 407	615	10	6	1 270 182	163 485
—	—	75 849	2 633	—	—	—	—	—	—	76 809	2 652
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	12
2 057	427	678	442	—	—	—	—	1 427	817	7 008	3 087
—	16 373	—	132 908	—	499	—	615	—	828	—	169 286
—	233 699	—	1 510 146	—	92 708	—	100 888	—	18 778	—	2 809 775

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Es sind					
	Tanga		Pangani		Sadani	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
II. Tiere und tierische Erzeugnisse:						
a) Lebende Tiere.						
1. Kameele	—	—	—	—	—	—
2. Pferde	45	17 607	—	—	—	—
3. Maultiere, Maulesel	9	2 990	—	—	—	—
4. Esel	3	313	11	3 175	—	—
5. Rindvieh	5	348	—	—	11	960
6. Kleinvieh (Ziegen und Schafe)	78	886	15	167	—	—
7. Schweine	8	20	—	—	—	—
8. Geflügel	17	255	—	—	—	—
9. Sonstige Tiere	7	294	—	—	—	—
Summe II a	—	22 713	—	3 342	—	960
b) Fleisch und eßbare tierische Erzeugnisse aller Art.						
1. Fleisch und Fleischwaren außer Konserven	5 158	11 449	—	—	2	6
2. Fleischkonserven	6 410	14 080	479	1 732	2	5
3. Fische, Seetiere und Süßwassertiere aller Art	95 990	38 927	17 681	7 414	1 956	563
4. Milch, Butter, Käse, Eier, Honig und sonstige tierische Nahrungsmittel	21 684	43 412	2 408	5 361	110	284
Summe II b	—	107 818	—	14 507	—	858
c) Tierische Rohstoffe.						
1. Elfenbein	—	—	—	—	—	—
2. Sonstige Knochen, Hörner, Hufe usw.	—	—	33	33	284	99
3. Häute und Felle	8	7	—	—	—	—
4. Wolle und Haare, Federn und Bälge	10	161	—	—	—	—
5. Wachs	—	—	—	—	—	—
6. Abfälle und Dünger	9 889	5 471	—	—	—	—
Summe II c	—	5 639	—	33	—	99
Summe II	—	186 170	—	17 882	—	1 917
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle.						
1. Erden, Kalk, Asbest	1 681	421	22	17	18	7
2. Zement	651 121	62 136	87 468	6 771	2 891	239
3. Sonstige Erden und Steine	82 464	5 965	203	65	—	—
4. Salz	7 925	1 235	425	92	210	6
5. Steinkohlen, Braunkohlen, Briketts	470	502	4 000	303	—	—
6. Petroleum	338 267	69 862	73 860	18 057	12 922	2 638
7. Sonstige Mineralöle	2 247	1 559	—	—	—	—
8. Asphalt, Holzzement usw.	19	4	—	—	—	—
9. Teer und Pech	986	225	386	105	—	—
Summe III	—	141 909	—	25 410	—	2 890
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen.						
1. Glyzerin, Vaselin, Lanolin, Paraffin, Stearin, Vaselinöl, Paraffinöl, Schmiermittel, Putzöle, Schuhwichse	3 397	10 986	5 459	3 211	—	—
2. Kerzen, Lichte, sonstige Waren aus Wachs, Stearin usw.	1 455	1 664	408	435	18	20
3. Seifen aller Art	68 193	32 345	20 582	11 165	2 837	1 624
Summe IV	—	44 995	—	14 811	—	1 644
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf und Sprengmitteln).						
1. Drogen und Apothekerwaren	23 214	19 066	5 424	4 110	300	306
2. Farben, Farbwaren, Firnisse und Lacke, Tinte	11 824	8 882	2 060	1 552	211	194
3. Ätherische Öle, Parfümerien	2 858	2 385	72	778	5	52
4. Zündhölzer und andere Zündwaren (außer Munition)	13 066	11 426	2 242	2 834	143	201
5. Künstlicher Dünger	1 597	703	—	—	—	—
6. Mineralwasser	3 204	1 272	1 089	406	278	84
7. Eis	—	—	—	—	237	80
Summe V	—	43 184	—	9 175	—	917
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. (außer Lederwaren).						
1. Watte, Putzlumpen, Abfälle	2 608	1 996	213	133	11	18
2. Baumwollgarne	2 902	6 824	510	876	190	465
3. Baumwollgewebe	57 787	158 105	33 884	80 048	20 759	46 990
4. Baumwollene Bekleidungsgegenstände aller Art, auch in Verbindung mit Seide, Spitzen, Silber- und Goldfäden	185 618	583 903	49 160	161 104	6 323	28 003
5. Wollengarne und Wollwaren aller Art, auch halbwollene Artikel	1 305	8 280	225	2 194	10	133
6. Garne, Stoffe, Leibwäsche, Kleider und Putzwaren aus Seide und Halbseide	162	6 037	84	4 739	6	585
7. Garne, Zwirne, Gewebe und Waren aller Art aus Leinen, Jute, Ramie usw.	14 832	16 318	669	2 266	250	130
8. Hüte und Mützen	1 887	8 855	381	2 420	36	885
9. Filzwaren aller Art	5	55	—	—	—	—
10. Posamentierwaren, Schirme, Zeugschuhe	10 660	13 955	1 292	3 976	20	134
11. Bindfaden und Seile	19 431	5 923	3 977	1 808	134	148
Summe VI	—	809 751	—	259 064	—	76 941

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

eingeführt über

Bagamojo		Daressalam		Kilwa		Lindi		Mikindani		Zusammen	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
2	140	1	80	—	—	—	—	—	—	3	220
2	429	11	3 216	3	1 000	—	—	—	—	61	22 252
—	—	77	24 212	—	—	—	—	—	—	86	27 202
19	3 626	20	7 643	1	124	—	—	—	—	54	14 881
—	—	7	1 421	—	—	—	—	—	—	23	2 729
14	170	5	80	2	80	—	—	—	—	114	1 388
—	—	58	2 117	—	—	—	—	—	—	61	2 137
11	7	45	254	2	33	—	—	—	—	75	549
—	—	10	48	—	—	—	—	—	—	17	342
—	4 372	—	39 071	—	1 237	—	—	—	—	—	71 695
323	928	15 705	46 946	552	1 492	499	1 417	34	117	22 273	62 350
952	2 946	21 531	44 097	616	2 649	1 086	3 107	133	251	31 209	68 817
95 968	24 255	117 835	33 694	171	410	25 714	5 048	2 752	539	358 017	110 850
10 687	19 132	76 071	184 958	3 852	7 865	6 234	13 836	1 526	2 982	122 522	226 825
—	47 256	—	259 690	—	11 916	—	22 908	—	3 889	—	468 842
—	—	21	668	—	—	—	—	—	—	21	668
1 895	662	72	25	—	—	1	18	—	—	2 335	832
—	—	1	12	28	148	—	—	85	40	122	207
—	—	78	546	—	—	—	11	—	—	88	718
—	—	2	8	—	—	—	—	—	—	2	8
—	—	4 329	1 387	—	—	—	—	99	74	14 817	6 932
—	662	—	2 646	—	148	—	24	—	114	—	9 365
—	52 290	—	301 407	—	13 301	—	22 932	—	4 003	—	549 902
4 241	102	16 809	3 318	18	11	22	8	—	—	22 806	3 884
118 072	8 343	1 552 357	87 936	15 179	1 429	47 806	4 183	—	—	2 474 894	171 087
1 506	213	7 046	2 447	179	37	282	81	826	169	92 456	8 977
505	215	14 807	2 398	430	204	359	162	—	—	24 661	4 312
218	38	143 500	9 078	—	—	50	67	—	—	148 238	9 988
181 858	29 491	305 846	61 024	73 244	15 515	62 112	14 141	8 609	1 862	1 056 218	212 590
243	254	5 101	3 177	—	—	—	—	—	—	7 591	4 990
—	—	—	—	—	—	—	—	240	163	259	167
415	105	10 165	1 582	473	111	1 514	456	—	—	13 939	2 584
—	38 761	—	170 960	—	17 307	—	19 098	—	2 194	—	418 529
670	290	27 317	21 032	3 025	1 621	1 060	936	—	—	40 928	38 076
1 753	1 932	6 486	7 180	143	209	360	499	20	18	10 643	11 957
40 225	20 240	98 142	74 948	20 225	9 642	22 573	9 976	3 945	1 794	271 722	161 784
—	22 462	—	103 160	—	11 472	—	11 411	—	1 812	—	211 767
6 956	7 540	62 393	118 202	788	1 521	4 923	3 716	573	600	104 566	155 061
6 321	5 981	30 686	25 390	1 399	1 488	3 088	2 426	154	293	55 743	45 656
1 398	1 728	3 003	4 221	1 952	2 095	907	1 079	259	299	10 449	12 582
8 146	7 667	17 692	16 578	413	573	1 733	1 685	440	359	43 875	40 823
9	13	300	90	—	—	—	—	—	—	1 906	806
3 264	1 629	8 749	3 227	—	—	—	—	—	—	16 584	6 618
1 635	485	5 001	740	13	5	—	—	—	—	6 886	1 810
—	25 043	—	168 448	—	5 632	—	8 906	—	1 551	—	262 856
252	188	8 192	19 230	294	281	224	191	61	45	11 855	22 082
2 348	5 774	1 893	5 221	1 648	3 143	1 347	2 464	369	612	11 207	25 379
624 959	1 585 316	114 806	309 165	163 340	435 359	199 882	513 538	20 580	48 192	1 235 997	3 121 713
59 947	193 718	233 315	771 073	3 799	17 482	14 250	56 978	40 895	114 961	593 307	1 927 212
959	7 274	7 829	35 812	245	1 856	361	2 725	634	1 739	11 568	60 013
259	14 022	486	13 991	41	2 125	30	1 299	15	508	1 083	43 306
1 772	2 959	103 968	87 812	933	1 777	33 852	15 082	4 368	1 850	160 644	128 194
1 386	8 847	7 575	27 518	313	1 523	588	4 538	71	668	12 237	54 204
62	208	6	165	—	—	—	1	—	—	73	429
5 977	13 815	5 605	18 289	2 624	8 767	833	3 450	153	477	26 564	62 872
24 671	7 715	6 927	9 490	172	156	321	212	—	—	55 633	24 952
—	1 789 831	—	1 297 775	—	472 469	—	600 478	—	164 052	—	5 470 356

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Es sind Tanga Menge kg	Tanga Wert Mk.	Pangani Menge kg	Pangani Wert Mk.	Sadani Menge kg	Sadani Wert Mk.
VII. Leder- und Lederwaren, Wachstuch, Kürschnerwaren.						
1. Leder	665	1 896	—	—	—	—
2. Schuhe und Stiefel	1 890	12 832	376	2 189	7	71
3. Sonstige Leder- und Sattlerwaren	1 632	9 204	221	1 231	7	45
4. Wachstuch, Linoleum	358	996	—	—	—	1
5. Pelz- und Kürschnerwaren	—	46	—	—	—	—
Summe VII	—	24 974	—	3 420	—	117
VIII. Gummi- und Kautschukwaren.						
1. Waren aller Art aus Kautschuk, Gummi und Guttapercha	111	937	62	647	—	—
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren.						
1. Möbel und sonstige Tischlerwaren	21 313	21 883	2 775	3 054	2 408	251
2. Korbflechtwaren, Stroh- und Bastwaren, sonstige Flechtwaren	1 235	1 022	237	194	105	76
3. Schnitzwaren aller Art aus Holz, Horn usw.	795	2 298	212	522	2	38
4. Bürstenbinder- und Siebmacherwaren	1 984	1 911	23	156	—	16
Summe IX	—	27 114	—	3 926	—	381
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände.						
1. Papier und Pappe, sowie Waren daraus (außer Drucksachen)	24 137	22 115	3 672	2 675	254	245
2. Bücher und sonstige Drucksachen	3 954	11 887	451	1 450	6	18
3. Photographien, Landkarten, Zeichnungen, Stiche usw., Gemälde	258	1 258	7	46	—	—
4. Statuen und sonstige Kunstwerke	141	497	18	181	—	—
Summe X	—	35 757	—	4 352	—	263
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren.						
1. Bearbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	13	63	13	13	—	—
2. Steinwaren, Waren aus Asbest, Zement usw.	21 225	3 281	88	345	11	3
3. Tonwaren und Porzellan	7 283	7 991	2 853	1 698	325	149
4. Glas und Glaswaren	15 033	23 817	3 371	6 878	459	633
Summe XI	—	35 152	—	8 934	—	785
XII. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen).						
a) Unbearbeitete Metalle und Halbzeug.						
1. Blei, roh, auch gewalzt	815	1 547	3	7	—	—
2. Roheisen, eiserne Schienen, Stangen, Blöcke usw.	363 140	70 393	31	67	3 616	860
3. Sonstige unedle Metalle	59	163	—	—	333	771
4. Edelmetalle, roh, in Barren, Stangen, Draht usw.	—	—	—	—	—	—
Summe XIIa	—	72 103	—	74	—	1 631
b) Fabrikate.						
1. Bleiwaren	678	1 277	6	48	—	—
2. Wellblech	93 766	29 683	8 039	2 459	—	—
3. Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	207 423	172 014	21 004	11 535	512	968
4. Waren aus anderen unedlen Metallen	12 601	25 473	14 239	17 375	528	704
5. Waren aus Edelmetall	25	5 651	3	1 136	—	254
Summe XIIb	—	234 098	—	32 558	—	1 921
Summe XII	—	306 201	—	32 627	—	3 552
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.						
1. Musikinstrumente, Spieldosen, Kinderspielzeug	1 258	5 702	41	265	39	137
2. Wissenschaftlichen Zwecken dienende und medizinische Instrumente	356	5 041	—	11	—	—
3. Brillen, Ferngläser und sonstige für den praktischen Gebrauch bestimmte optische Instrumente, photographische Apparate, Uhren	2 074	13 912	3 383	3 481	2	35
4. Landwirtschaftliche Maschinen	84 170	107 728	872	1 319	860	480
5. Maschinen für industrielle Betriebe	63 628	26 121	39 756	57 980	192	545
6. Transportmaschinen und Fahrzeuge aller Art, auch Fahrräder	72 227	42 558	99 033	40 181	424	249
Summe XIII	—	201 062	—	103 237	—	1 446
XIV. Waffen und Munition.						
1. Feuerwaffen (Stückzahl)	113	10 724	7	464	—	—
2. Sonstige Waffen	—	—	—	—	—	—
3. Schießpulver und Zündhütchen	250	704	—	—	—	—
4. Schrot, Patronen	2 115	6 674	58	134	—	—
5. Dynamit und sonstige Sprengstoffe	446	1 753	—	—	—	—
Summe XIV	—	19 855	—	598	—	—
Summe I bis XIV (ohne Geld) 1905	—	2 468 789	—	682 741	—	104 528
Dagegen im Vorjahre	—	2 803 305	—	752 148	—	180 675
Zunahme +, Abnahme —	—	— 334 516	—	— 69 402	—	— 76 147

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

eingeführt über

Bagamojo		Daressalam		Kilwa		Lindi		Mikindani		Zusammen	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
64	228	3 924	12 480	—	—	—	5	—	—	4 653	14 609
2 468	7 474	7 274	49 726	515	2 340	514	2 510	18	185	13 062	77 327
923	4 815	12 085	105 657	252	1 811	339	1 411	31	166	15 490	124 340
11 688	12 781	4 365	7 708	19	48	13	15	—	—	16 438	21 549
—	1	—	29	—	—	—	—	—	—	—	76
—	25 299	—	175 600	—	4 199	—	3 941	—	351	—	237 901
216	528	1 358	7 201	11	165	25	288	—	—	1 783	9 766
7 476	6 400	212 581	88 682	1 822	2 027	1 957	1 832	1 275	339	251 602	124 468
1 320	1 416	13 327	9 019	91	296	86	124	—	6	16 401	12 153
339	1 786	4 100	9 749	28	215	628	933	8	70	6 107	15 611
146	325	766	2 551	37	193	17	110	1	2	2 974	5 264
—	9 927	—	110 001	—	2 731	—	2 999	—	417	—	157 496
7 170	6 610	63 126	58 327	3 877	4 396	5 010	4 966	1 090	665	107 836	99 999
3 276	2 339	8 760	27 222	352	1 495	1 459	2 349	123	372	18 381	47 132
34	149	909	4 398	121	612	29	189	—	—	1 358	6 652
68	157	388	968	11	15	8	20	—	—	579	1 838
—	9 255	—	90 910	—	6 518	—	7 524	—	1 037	—	155 616
—	—	—	94	—	—	—	—	—	53	26	228
298	279	30 399	10 740	448	671	1 077	607	—	—	54 546	15 926
3 150	2 810	24 618	22 487	1 715	2 503	1 470	1 692	565	430	41 974	39 760
104 555	105 930	34 356	52 047	2 661	6 336	7 884	11 009	1 851	846	170 170	207 496
—	109 019	—	85 368	—	9 510	—	13 308	—	1 329	—	268 405
19	7	918	378	89	13	40	176	—	—	1 829	2 123
2 424	565	994 891	121 697	3 608	987	34 935	7 425	3 857	789	1 406 502	202 783
742	658	14 042	10 848	12	48	16	66	20	82	15 224	12 686
6	31	12	1 301	—	—	—	—	—	6	18	1 338
—	1 261	—	134 219	—	1 048	—	7 667	—	877	—	218 880
20	19	2 451	1 507	6	63	20	33	—	2	3 176	2 949
35 404	10 310	172 891	47 490	—	—	7 601	2 291	—	—	317 705	92 233
60 987	46 241	11 115 902	2 194 238	40 212	20 767	73 505	47 241	7 678	3 929	11 527 218	2 496 928
14 312	24 412	388 615	165 999	1 100	2 913	4 729	4 786	313	617	436 437	242 279
51	6 974	119	27 665	20	6 118	11	1 224	—	303	229	49 325
—	87 956	—	2 436 899	—	29 861	—	55 575	—	4 851	—	2 883 714
—	89 217	—	2 571 118	—	30 909	—	63 242	—	5 728	—	3 102 594
394	1 817	3 022	10 259	139	763	63	482	25	80	4 981	19 505
11	53	1 315	13 232	—	—	1	10	—	20	1 683	18 367
584	9 819	4 855	25 361	81	2 029	72	1 971	12	158	11 013	56 766
679	401	6 089	8 395	6 193	10 299	26 962	8 961	—	—	125 825	137 583
18 174	20 564	10 568	19 761	491	1 345	4 319	4 721	96	140	132 224	131 177
2 079	5 026	106 727	96 677	77	582	4 923	1 811	22	48	285 512	187 182
—	37 680	—	173 685	—	15 018	—	17 956	—	446	—	550 580
11	943	3 706	114 699	7	900	9	883	—	—	3 858	128 613
—	—	38	4 576	—	—	—	—	—	—	38	4 576
—	1	449	1 547	—	—	—	—	—	—	699	2 252
78	243	69 830	87 482	48	236	80	359	—	—	72 209	95 128
—	—	1 826	4 101	—	—	—	—	—	—	2 272	5 854
—	1 187	—	212 405	—	1 136	—	1 242	—	—	—	236 428
—	2 444 198	—	6 978 184	—	683 070	—	873 708	—	201 698	—	14 436 916
—	2 490 002	—	3 337 669	—	771 618	—	676 441	—	233 160	—	11 245 018
—	— 45 804	—	+3 640 515	—	— 88 548	—	+ 197 267	—	— 31 462	—	+ 3 191 903

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Es sind

Benennung der Waren	Tanga Menge kg	Tanga Wert Mk.	Pangani Menge kg	Pangani Wert Mk.	Sadani Menge kg	Sadani Wert Mk.
XV. Geld.						
1. Goldmünzen	—	600	—	—	—	—
2. Silbermünzen	—	88	—	1 106	—	35
3. Kupfermünzen	—	26 733	—	—	—	—
4. Papiergeld	—	—	—	—	—	—
Summe XV	—	27 416	—	1 106	—	35
Summe Einfuhr (einschließlich Geld) 1905	—	2 496 205	—	683 847	—	104 563
Dagegen im Vorjahre	—	2 854 951	—	752 299	—	180 716
Zunahme +, Abnahme —	—	— 358 746	—	— 68 452	—	— 76 153

b) Waren

a) Nach

Benennung der Waren	Gesamte Ausfuhr Menge kg	Gesamte Ausfuhr Wert Mk.	Ausfuhr für Rechnung der Regierung Menge kg	Ausfuhr für Rechnung der Regierung Wert Mk.	Deutschland Menge kg	Deutschland Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaus und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.						
a) Korn und Hülsenfrüchte.						
1. Mais	227 579	16 039	—	—	—	—
2. Reis	9 591	1 874	18	8	—	—
3. Mtama	266 540	28 161	—	—	—	—
4. Sonstige Körnerfrüchte	2 397	281	—	—	—	—
5. Hülsenfrüchte	86 668	11 641	—	—	100	48
Summe Ia	—	52 996	—	8	—	48
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte.						
1. Maniok (Mhogo); auch Maniokmehl	46 923	3 733	—	—	—	—
2. Kartoffeln	4 738	1 091	—	—	—	—
3. Andere Knollengewächse; auch deren Mehl z. B. von Pfeilwurz	17 307	5 753	—	—	—	—
4. Gemüse und Küchengewächse	6 092	2 015	—	—	—	—
5. Bananen, frisch und getrocknet, Bananenmehl	2 912	446	—	—	—	—
6. Kokosnüsse	90 346	4 978	—	—	59	2
7. Obst und Südfrüchte aller Art, frisch und gedörrt	7 742	696	—	—	11	8
Summe Ib	—	18 712	—	—	—	10
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände und Genußmittel.						
1. Kaffee	401 181	407 153	—	—	361 874	371 307
2. Kakao	157	374	—	—	156	373
3. Tee	406	458	—	—	—	—
4. Mohn, Opium, Haschisch, Betelnüsse und Betelblätter	5 051	884	—	—	—	—
5. Vanille	31	510	—	—	25	369
6. Pfeffer aller Art	23 229	15 413	—	—	18 760	12 393
7. Alle übrigen Gewürze	64	80	—	—	—	—
8. Zuckerrohr	1 072	16	—	—	—	—
9 Zucker, roh und raffiniert	2 792	826	—	—	—	—
10. Sirup, Melasse	464 775	70 165	—	—	—	—
11. Tabak	47 902	26 308	—	—	55	26
12. Tabakfabrikate	1	3	—	—		
Summe Ic	—	522 140	—	—	—	384 468
d) Ölfrüchte, Pflanzenöle, Pflanzenwachs.						
1. Kopra	3 729 008	916 196	—	—	167 311	39 619
2. Erdnüsse	112 463	28 289	—	—	36 682	7 628
3. Sesam	1 061 321	208 467	—	—	—	—
4. Pflanzenöle	13 175	7 017	1	1	1	1
5. Schibutter und Pflanzenwachs	495	228	—	—	—	—
Summe Id	—	1 155 197	—	1	—	47 248
e) Getränke.						
1. Alkoholhaltige Getränke aller Art:						
α) Bier	6 017	2 884	—	—	1	1
β) Rum	1	1	—	—	—	—
γ) Andere Getränke	146	180	—	—	—	—
2. Nichtalkoholhaltige Fruchtsäfte usw.	4 625	2 167	—	—	31	600
Summe Ie	—	5 232	—	—	—	601
f) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel.						
1. Sämereien, Stecklinge, lebende Pflanzen, Pflanzenblätter, Futtermittel	208 936	11 581	458	880	136 564	7 542

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

eingeführt über

Bagamojo		Daressalam		Kilwa		Lindi		Mikindani		Zusammen	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	3 600	—	36 104	—	—	—	—	—	—	—	40 304
—	23 692	—	1 038 758	—	27	—	9	—	—	—	1 063 710
—	135 894	—	—	—	—	—	—	—	—	—	162 627
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	163 186	—	1 074 86	—	27	—	9	—	—	—	1 266 641
—	2 607 384	—	8 053 046	—	683 097	—	873 717	—	201 698	—	15 703 557
—	2 565 129	—	4 853 710	—	774 134	—	676 482	—	283 160	—	12 890 581
—	+ 42 255	—	+3 199 336	—	— 91 037	—	+ 197 285	—	— 31 462	—	+2 812 976

ausfuhr.

Bestimmungsländern.

Es sind ausgeführt nach

England		Übriges Europa		Zanzibar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	—	—	227 327	16 005	252	34	—	—	—	—
—	—	—	—	8 892	1 570	1 181	296	—	—	18	8
—	—	—	—	257 522	22 220	89	8	—	—	8 929	933
—	—	—	—	2 397	281	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	85 777	11 455	791	138	—	—	—	—
—	—	—	—	—	51 531	—	476	—	—	—	941
—	—	—	—	46 923	3 733	—	—	—	—	—	—
—	—	536	106	2 412	450	1 782	531	—	—	8	4
—	—	—	—	9 558	1 284	7 749	4 469	—	—	—	—
—	—	—	—	1 276	123	1 550	645	31	10	3 285	1 237
—	—	—	—	2 886	434	26	12	—	—	—	—
—	—	—	—	68 621	4 014	4 702	263	17 946	587	4 018	112
—	—	3	2	7 114	475	614	211	—	—	—	—
—	—	—	108	—	10 513	—	6 131	—	597	—	1 353
4	4	17 690	17 627	19 293	16 310	2 316	1 900	—	—	4	5
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	406	458	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	5 051	884	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	6	141	—	—	—	—	—	—
2 822	2 293	160	93	1 487	634	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	64	30	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1 072	16	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	2 469	696	323	130	—	—	—	—
—	—	—	—	343 028	52 678	116 403	16 690	—	—	5 344	797
—	—	—	—	47 508	26 134	339	148	—	—	—	—
—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—
—	2 297	—	17 720	—	97 985	—	18 868	—	—	—	802
—	—	1 153 731	280 448	2 307 951	570 333	100 015	25 796	—	—	—	—
—	—	—	—	62 924	12 930	12 857	2 731	—	—	—	—
—	—	—	—	717 254	136 962	317 249	66 288	—	—	26 818	5 217
—	—	—	—	12 331	6 472	843	544	—	—	—	—
—	—	—	—	495	228	—	—	—	—	—	—
—	—	—	280 448	—	726 925	—	95 359	—	—	—	5 217
—	—	—	—	5 213	2 564	803	319	—	—	—	—
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	146	180	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	3 031	1 170	1 563	397	—	—	—	—
—	—	—	—	—	3 915	—	716	—	—	—	—
1	1	308	362	70 996	2 333	1 031	1 277	36	66	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Gesamte Ausfuhr		Ausfuhr für Rechnung der Regierung		Deutschland	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
g) Faserpflanzen.						
1. Rohbaumwolle	174 390	186 078	—	—	161 465	174 545
2. Flachs, Hanf	256 473	184 165	—	—	252 511	180 965
3. Jute	—	—	—	—	—	—
4. Manilahanf	—	—	—	—	—	—
5. Sisalagavenfasern	1 140 332	887 131	—	—	1 140 332	887 131
6. Ramie	—	—	—	—	—	—
7. Kokosfasern und andere Pflanzenfasern	76 349	7 902	—	—	321	287
Summe Ig	—	1 265 276	—	—	—	1 242 928
h) Erzeugnisse der Forstwirtschaft.						
1. Bau-, Nutz- und Edelhölzer, roh und einfach bearbeitet	2 684 345	30 624	—	—	147 392	2 807
2. Bau-, Nutz- und Edelhölzer in Brettern usw.	118 457	4 895	—	—	1 144	338
3. Brennholz und Holzkohlen	1 444 684	11 767	—	—	—	—
4. Gerbhölzer, Gerbrinden	1 414 219	20 134	154	140	1 384 178	19 786
5. Farbhölzer, Orseilleflechten und andere pflanzliche Farbstoffe	174	82	—	—	45	33
6. Kautschuk und Guttapercha	301 722	2 089 887	23	104	227 472	1 580 078
Summe Ih	—	2 156 889	—	244	—	1 603 042
Summe I	—	5 188 028	—	1 133	—	3 285 887
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.						
a) Lebende Tiere.						
1. Pferde (Stück)	2	1 701	—	—	—	—
2. Maulesel (Stück)	—	—	—	—	—	—
3. Esel:						
α) Maskat- und Halbblutesel (Stück)	—	—	—	—	—	—
β) Wanyamweziesel (Stück)	56	2 048	—	—	—	—
4. Rindvieh:						
α) männliches (Stück)	1 927	89 458	—	—	6	220
β) weibliches (Stück)	26	1 587	—	—	—	—
5. Kleinvieh (Ziegen und Schafe) (Stück)	5 100	36 124	—	—	6	36
6. Haushühner und sonstiges Geflügel (Stück)	4 285	9 788	—	—	259	265
7. Wild (Stück)	45	2 606	—	—	8	235
Summe IIa	—	143 312	—	—	—	756
b) Tierische Nahrungsmittel.						
1. Fleisch und Fleischwaren	18 692	9 719	—	—	—	—
2. Milch, Butter, Käse, Eier usw.	62 866	68 993	—	—	150	217
3. Honig	876	285	—	—	—	—
4. Fische: frisch, gesalzen; sonstige See- und Süßwassertiere; Haifischflossen	20 648	11 595	—	—	26	7
Summe IIb	—	90 592	—	—	—	224
c) Tierische Rohstoffe.						
1. Elfenbein	21 458	459 804	—	—	478	10 605
2. Flußpferd- und Wildschweinzähne	8 028	21 644	—	—	194	654
3. Hörner:						
α) Hörner von Büffel, Elen-, Kudu- und Rappantilope	1 739	4 831	—	—	1 239	3 601
β) Nashornhörner	5 532	59 200	—	—	287	1 105
γ) Andere Hörner	1 737	3 219	—	—	1 580	2 876
4. Knochen und Hufe, Sägen von Sägefischen	4 552	1 895	—	—	522	488
5. Schildpatt	631	15 861	—	—	1	29
6. Kauri und andere Muscheln	106 708	5 064	—	—	567	250
7. Häute und Felle	259 787	277 072	—	—	64 739	67 147
8. Wolle und Tierhaare	1	1	—	—	1	1
9. Federn und Bälge	134	2 660	—	—	114	2 588
10. Insektenwachs	392 663	930 896	—	—	308 682	732 170
11. Abfälle, Dünger	—	—	—	—	—	—
Summe IIc	—	1 782 147	—	—	—	821 464
Summe II	—	2 016 051	—	—	—	822 444
III. Mineralische und fossile Rohstoffe.						
1. Erden, Kalk, Zement	25 960	294	—	—	157	7
2. Rohe Edelsteine und Halbedelsteine:						
α) Granaten	88	140	—	—	88	140
β) Andere Edelsteine	—	—	—	—	—	—
3. Glimmer	12 230	37 072	—	—	6 156	19 724
4. Gewöhnliche Steine, roh oder behauen	77	65	—	—	20	34
5. Salz	293	68	—	—	—	—
6. Kohlen, Teer, Pech, Mineralöle	4 195	167	—	—	—	—
7. Kopal	127 728	132 826	—	—	164	112
8. Gold:						
α) Golderz	—	—	—	—	—	—
β) Goldstaub	—	—	—	—	—	—
γ) Anderes Gold	—	—	—	—	—	—
Summe III	—	170 632	—	—	—	20 017

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Es sind ausgeführt nach

England		Übriges Europa		Zanzibar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	3 723	3 444	6 476	6 756	—	—	2 726	1 333	—	—
—	—	—	—	3 962	3 200	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	76 028	7 615	—	—	—	—	—	—
—	—	—	3 444	—	17 571	—	—	—	1 333	—	—
—	—	—	—	2 438 739	26 957	—	—	48 214	860	—	—
—	—	—	—	116 787	3 428	526	629	—	—	—	—
—	—	—	—	1 439 205	11 624	2 304	123	3 125	20	—	—
—	—	30 001	340	45	8	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	129	49	—	—	—	—	—	—
919	6 645	1 539	8 857	71 224	490 182	568	4 125	—	—	—	—
—	6 645	—	9 197	—	532 248	—	4 877	—	880	—	—
—	8 943	—	311 279	—	1 443 021	—	127 704	—	2 876	—	8 313
—	—	—	—	1	800	1	901	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	35	1 337	21	711	—	—	—	—
—	—	—	—	1 788	79 777	180	9 381	3	80	—	—
—	—	—	—	12	687	14	900	—	—	—	—
—	—	—	—	4 908	34 854	182	1 204	1	9	3	21
—	—	—	—	1 420	6 088	2 459	3 218	147	222	—	—
—	—	—	—	37	2 371	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	125 914	—	16 310	—	311	—	21
—	—	—	—	1 288	1 442	17 186	8 161	—	—	218	116
—	—	548	592	58 046	63 674	3 577	3 991	72	88	473	431
—	—	—	—	858	261	18	24	—	—	—	—
—	—	—	—	6 772	5 095	2 266	1 158	—	—	11 584	5 335
—	—	—	592	—	70 472	—	18 334	—	88	—	5 882
191	4 509	—	—	19 759	426 657	320	7 189	705	10 844	—	—
1	4	7	36	6 882	18 355	944	2 595	—	—	—	—
21	60	50	85	402	1 019	27	66	—	—	—	—
—	—	—	—	5 262	57 683	—	—	33	412	—	—
21	27	18	65	101	217	17	34	—	—	—	—
14	18	—	—	32	31	—	—	51	26	3 933	1 332
—	—	—	—	630	15 825	—	—	—	7	—	—
—	—	14	8	66 042	3 440	—	—	40 085	1 366	—	—
91	415	19 214	18 346	151 354	161 170	22 172	27 808	744	633	1 473	2 053
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	11	9	102	4	9	—	—	—	—	—	—
744	1 809	—	—	83 089	196 460	198	457	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	6 853	—	18 642	—	880 866	—	37 649	—	13 288	—	3 385
—	6 853	—	19 234	—	1 077 252	—	67 293	—	13 687	—	9 288
—	—	—	—	25 803	287	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	6 078	17 341	1	7	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	57	31	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	7	3	286	65	—	—	—	—
—	—	—	—	4 195	167	—	—	—	—	—	—
12 142	15 245	—	—	115 422	117 469	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	15 245	—	17 341	—	117 964	—	65	—	—	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Gesamte Ausfuhr		Ausfuhr für Rechnung der Regierung		Deutschland	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
IV. Gewerbliche Erzeugnisse.						
1. Matten und sonstige Waren aus Gräsern, Bast, Kokosfasern usw.	487 196	60 228	—	—	24 095	3 225
2 Waren aus Leder, Häuten und Fellen	434	754	—	—	247	485
3. Holzwaren aller Art, einschl. Korbflechterwaren	83 843	14 754	—	—	779	1 533
4. Waren aller Art aus tierischen Schalen und Muscheln	11	33	—	—	8	16
5. Photographien usw.	108	1 387	—	—	82	1 207
6. Bearbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	—	—	—	—	—	—
7. Einheimische Töpferwaren	10	5	—	—	10	5
8. Sonstige Ton-, Glas- und Steinwaren	2 193	1 281	—	—	31	78
9. Metallwaren	4 849	3 355	—	—	573	1 184
10. Seifen aller Art	2 018	940	—	—	—	—
11. Kuriositäten	1 253	3 986	—	—	1 060	3 293
12. Eis	4 397	1 053	—	—	—	—
Summe IV	—	87 776	—	—	—	11 026
Summe I—IV (ohne Gold) 1905	—	7 462 482	—	1 133	—	4 139 874
Dagegen im Vorjahre	—	7 397 291	—	226	—	3 460 045
Zunahme +, Abnahme —	—	+ 65 191	—	+ 907	—	+ 679 829
V. Geld.						
1. Goldmünzen	—	444	—	—	—	—
2. Silbermünzen	—	259 140	—	241 338	—	—
3. Kupfermünzen	—	—	—	—	—	—
4. Papiergeld	—	—	—	—	—	—
Summe V	—	259 584	—	241 338	—	—
Summe Ausfuhr (einschl. Geld) 1905	—	7 722 066	—	242 466	—	4 139 374
Dagegen im Vorjahre	—	7 666 285	—	178 831	—	3 460 045
Zunahme +, Abnahme —	—	+ 55 781	—	+ 63 635	—	+ 679 329
Gesamthandel über die Küstengrenze 1905	—	23 425 628	—	2 430 154	—	11 797 242
" " " " im Vorjahre	—	20 556 866	—	2 329 224	—	8 699 940
Zunahme +, Abnahme —	—	+2868757	—	+ 100 930	—	+3097302

β) Nach den

Es sind

Benennung der Waren	Tanga		Pangani		Sadani	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaus und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.						
a) Korn- und Hülsenfrüchte.						
1. Mais	6 205	651	13 113	764	67	11
2. Reis	242	28	488	47	85	21
3. Mtama	13 393	1 621	45	5	—	—
4. Sonstige Körnerfrüchte	725	80	85	13	—	—
5. Hülsenfrüchte	2 022	314	—	—	18	3
Summe Ia	—	2 694	—	829	—	35
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte.						
1. Maniok (Mhogo)	45	2	—	—	787	53
2. Kartoffeln	1 172	306	—	—	134	8
3. Andere Knollengewächse	—	—	—	—	—	—
4. Gemüse und Küchengewächse	—	—	—	—	—	—
5. Bananen, frisch und getrocknet, Bananenmehl	6	4	357	13	—	—
6. Kokosnüsse	11 607	426	1 785	155	—	—
7. Obst und Südfrüchte aller Art, frisch und gedörrt	50	22	83	3	—	—
Summe Ib	—	760	—	171	—	61
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände und Genußmittel.						
1. Kaffee	400 218	406 108	550	433	—	—
2. Kakao	157	374	—	—	—	—
3. Tee	—	—	—	—	—	—
4. Mohn, Opium, Haschisch, Betelnüsse und Betelblätter	61	20	4 803	598	13	8
5. Vanille	26	372	—	—	—	—
6. Pfeffer aller Art	28 025	15 332	151	56	—	—
7. Alle übrigen Gewürze	—	—	—	—	—	—
8. Zuckerrohr	—	—	1 072	16	—	—
9. Zucker, roh und raffiniert	—	—	—	—	—	—
10. Sirup, Melasse	5 676	708	440 484	64 852	—	—
11. Tabak	2 410	186	328	140	—	—
12. Tabakfabrikate	—	—	—	—	—	—
Summe Ic	—	423 100	—	66 095	—	8

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Es sind ausgeführt nach

England		Übriges Europa		Zanzibar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	26	46	459 636	55 947	3 163	618	154	211	122	181
5	20	1	16	138	152	41	52	2	29	—	—
2	4	408	696	82 634	12 494	—	—	20	27	—	—
1	6	—	—	2	11	—	—	—	—	—	—
—	—	8	100	—	—	—	—	13	80	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	772	750	1 890	453	—	—	—	—
2	4	—	—	149	251	2 093	723	2 032	1 193	—	—
—	—	—	—	1 623	672	395	268	—	—	—	—
80	341	25	25	86	316	—	—	2	11	—	—
—	—	—	—	1 516	435	2 881	618	—	—	—	—
—	375	—	883	—	71 028	—	2 782	—	1 551	—	181
—	31 416	—	348 737	—	2 709 265	—	197 794	—	18 114	—	17 782
—	48 530	—	247 853	—	3 875 201	—	222 513	—	12 326	—	30 828
—	— 17 114	—	+ 100 884	—	— 665 936	—	— 24 719	—	+ 5 788	—	— 13 046
—	—	—	—	—	444	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	259 140	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	259 584	—	—	—	—	—	—
—	31 416	—	348 737	—	2 968 849	—	197 794	—	18 114	—	17 782
—	48 530	—	247 853	—	3 644 195	—	222 513	—	12 326	—	30 823
—	— 17 114	—	+ 100 884	—	— 675 346	—	— 24 719	—	+ 5 788	—	— 13 041
—	380 446	—	941 564	—	7 380 773	—	381 353	—	2 454 701	—	89 544
—	320 348	—	736 686	—	9 044 460	—	314 328	—	1 356 470	—	84 689
—	+ 60 103	—	+ 204 928	—	—1 663 687	—	+ 67 025	—	+1 098 231	—	+ 4 855

Grenzbezirken.

ausgeführt über

Bagamojo		Daressalam		Kilwa		Lindi		Mikindani		Zusammen	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
1 015	83	88 757	6 910	23 701	1 546	—	—	94 721	6 074	227 579	16 039
5 014	1 027	3 256	670	71	15	—	—	435	66	9 591	1 874
8 929	933	96 443	6 296	4 098	357	7 500	647	136 132	13 302	266 540	23 161
290	59	1 295	128	2	1	—	—	—	—	2 397	281
2 398	318	55 440	7 577	11 023	1 581	5 168	676	10 599	1 172	86 668	11 641
—	2 420	—	21 581	—	3 500	—	1 328	—	20 614	—	52 996
43 746	3 492	2 208	177	89	7	—	—	48	2	46 928	3 733
—	—	3 424	773	8	4	—	—	—	—	4 738	1 091
2 342	167	14 072	5 409	—	—	893	177	—	—	17 307	5 753
1 125	65	4 967	1 950	—	—	—	—	—	—	6 092	2 015
80	4	224	39	—	—	32	7	2 213	379	2 912	446
19 427	1 231	46 656	2 841	—	—	—	—	10 871	325	90 346	4 978
5 284	109	2 316	560	—	—	4	1	5	1	7 742	696
—	5 068	—	11 749	—	11	—	185	—	707	—	18 712
4	11	387	571	22	30	—	—	—	—	401 181	407 153
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	157	374
—	—	406	458	—	—	—	—	—	—	406	458
155	247	19	11	—	—	—	—	—	—	5 051	884
5	138	—	—	—	—	—	—	—	—	31	510
31	13	22	12	—	—	—	—	—	—	23 229	15 413
—	—	64	30	—	—	—	—	—	—	64	30
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 072	16
8	8	2 784	818	—	—	—	—	—	—	2 792	826
—	—	17 510	4 361	1 105	244	—	—	—	—	464 775	70 165
599	283	1 439	329	2 651	481	9 840	3 481	30 635	21 408	47 902	26 308
—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	1	3
—	700	—	6 593	—	755	—	3 481	—	21 408	—	522 140

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Es sind Tanga Menge kg	Tanga Wert Mk.	Pangani Menge kg	Pangani Wert Mk.	Sadani Menge kg	Sadani Wert Mk.
d) Ölfrüchte, Pflanzenöle, Pflanzenwachs.						
1. Kopra	818 685	196 371	315 367	72 602	11 921	2 890
2. Erdnüsse	138	26	506	75	—	—
3. Sesam	29 197	5 592	46 439	8 411	3 382	586
4. Pflanzenöle	31	18	7 538	4 261	13	7
5. Schibutter und Pflanzenwachs	319	133	—	—	—	—
Summe Id	—	202 140	—	85 349	—	3 483
e) Getränke.						
1. Alkoholhaltige Getränke aller Art:						
α) Bier	1	1	—	—	—	—
β) Rum	—	—	—	—	—	—
γ) Andere Getränke	—	—	—	—	—	—
2. Nichtalkoholhaltige Fruchtsäfte usw.	31	600	—	—	—	—
Summe Ie	—	601	—	—	—	—
f) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel.						
1. Sämereien und Stecklinge, lebende Pflanzen, Pflanzenblätter, Futtermittel	42 696	6 443	8 404	360	—	—
g) Faserpflanzen.						
1. Rohbaumwolle	43 958	59 164	2 534	1 953	3 259	3 947
2. Flachs, Hanf	242 801	178 425	—	—	—	—
3. Jute	—	—	—	—	—	—
4. Manilahanf	—	—	—	—	—	—
5. Sisalagavenfasern	—	—	1 133 950	882 868	—	—
6. Ramie	—	—	—	—	—	—
7. Kokosfasern und andere Pflanzenfasern	1	2	8 836	998	9 263	863
Summe Ig	—	232 591	—	885 819	—	4 810
h) Erzeugnisse der Forstwirtschaft.						
1. Bau-, Nutz- und Edelhölzer, roh und einfach bearbeitet	8 670	292	16 506	527	—	—
2. Bau-, Nutz- und Edelhölzer in Brettern usw.	1 072	293	1 239	128	—	—
3. Brennholz und Holzkohlen	198 494	1 835	545	18	33	1
4. Gerbhölzer, Gerbrinden	1 358 463	17 718	—	—	—	—
5. Farbhölzer, Orseilleflechten und andere pflanzliche Farbstoffe	45	33	—	—	—	—
6. Kautschuk und Gutapercha	33 695	199 009	4 344	25 451	362	2 131
Summe Ih	—	219 175	—	26 124	—	2 182
Summe I	—	1 087 504	—	1 064 747	—	10 529
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.						
a) Lebende Tiere.						
1. Pferde	2	1 701	—	—	—	—
2. Maulesel, Maultiere	—	—	—	—	—	—
3. Esel:						
α) Maskat- und Halbblutesel	—	—	—	—	—	—
β) Wanyamweziesel	34	1 083	—	—	13	545
4. Rindvieh:						
α) männliches	28	1 068	15	600	700	31 582
β) weibliches	18	833	1	67	5	393
5. Kleinvieh (Ziegen und Schafe)	77	557	74	471	1 625	11 159
6. Haushühner und sonstiges Geflügel	124	142	62	77	563	225
7. Wild	6	182	—	—	—	—
Summe IIa	—	5 566	—	1 215	—	48 904
b) Tierische Nahrungsmittel.						
1. Fleisch und Fleischwaren	846	620	11	7	34	28
2. Milch, Butter, Käse, Eier usw.	25 986	29 891	16 468	16 911	2 543	3 227
3. Honig	17	21	4	3	38	16
4. Fische, frisch; gesalzen, sonstige See- und Süßwassertiere; Haifischflossen	269	216	204	244	147	342
Summe IIb	—	30 748	—	17 165	—	3 608
c) Tierische Rohstoffe.						
1. Elfenbein	53	910	374	8 562	101	2 492
2. Flußpferd- und Wildschweinzähne	56	178	424	967	135	312
3. Hörner:						
α) Hörner von Büffel, Elen-, Kudu- und Rappantilope	357	1 698	51	75	38	40
β) Nashornhörner	200	2 007	2 975	32 098	177	2 137
γ) Andere Hörner	719	1 802	26	15	5	4
4. Knochen und Hufe, Sägen von Sägefischen	77	174	1	1	5	7
5. Schildpatt	9	113	14	361	1	21
6. Kauri und andere Muscheln	6 564	190	—	—	—	—
7. Häute und Felle	92 936	95 450	40 010	41 321	10 313	12 327
8. Wolle und Tierhaare	—	—	—	—	—	—
9. Federn und Bälge	101	1 910	—	—	—	—
10. Insektenwachs	1 655	3 879	4 013	9 168	—	—
11. Abfälle, Dünger	—	—	—	—	—	—
Summe IIc	—	108 806	—	92 568	—	17 340
Summe II	—	144 620	—	110 948	—	64 852

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

ausgeführt über

Bagamojo		Daressalam		Kilwa		Lindi		Mikindani		Zusammen	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
444 304	106 695	1 864 885	474 804	222 599	50 899	3 016	693	48 231	11 742	3 729 008	916 196
5 744	972	13 266	3 359	1 594	107	47 829	10 175	43 386	8 575	112 463	23 289
25 587	5 288	132 462	25 918	421 817	79 728	347 137	72 401	55 800	10 548	1 061 321	208 467
3 625	2 100	1 499	361	406	233	63	37	—	—	13 175	7 017
153	46	28	49	—	—	—	—	—	—	495	228
—	115 101	—	504 486	—	180 467	—	83 806	—	30 865	—	1 155 197
—	—	6 016	2 883	—	—	—	—	—	—	6 017	2 884
—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1
—	—	146	180	—	—	—	—	—	—	146	180
—	—	4 594	1 567	—	—	—	—	—	—	4 625	2 167
—	—	—	4 631	—	—	—	—	—	—	—	5 282
1 500	61	48 706	1 577	90 387	2 745	16 956	389	287	6	208 986	11 581
18 857	23 592	13 748	12 482	81 571	74 949	10 317	9 955	146	86	174 390	186 078
—	—	—	—	—	—	13 671	10 739	1	1	256 473	184 165
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	6 382	4 263	—	—	1 140 332	887 131
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
33 018	3 465	25 069	2 546	—	—	222	28	—	—	76 349	7 902
—	27 057	—	14 978	—	74 949	—	24 985	—	87	—	1 265 276
18 773	404	2 306 967	24 754	159 907	3 184	—	—	128 522	1 468	2 634 345	30 624
2 297	191	14 535	956	—	—	—	—	99 314	2 827	118 457	4 395
2 280	55	1 177 077	9 429	2 767	28	—	—	63 438	401	1 444 634	11 767
45	8	—	—	175	13	—	—	60 536	2 400	1 414 219	20 134
129	49	—	—	—	—	—	—	—	—	174	82
127 894	930 838	54 732	368 544	46 796	327 686	18 991	133 734	14 908	102 494	301 722	2 089 887
—	931 545	—	403 688	—	330 911	—	133 734	—	109 585	—	2 156 889
—	1 081 952	—	969 278	—	548 338	—	247 403	—	183 272	—	5 188 023
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1 701
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	388	1	32	—	—	—	—	—	—	56	2 048
898	38 592	291	17 616	—	—	—	—	—	—	1 927	89 458
7	294	—	—	—	—	—	—	—	—	26	1 587
2 651	18 118	659	5 705	5	29	9	85	—	—	5 100	36 124
2 189	6 375	1 317	2 952	5	1	25	16	—	—	4 285	9 788
7	69	32	2 355	—	—	—	—	—	—	45	2 606
—	63 836	—	28 660	—	30	—	101	—	—	—	143 312
14	10	17 509	8 907	218	116	60	36	—	—	18 692	9 719
15 874	16 408	1 984	2 544	5	4	6	8	—	—	62 866	68 993
251	103	440	96	102	31	22	13	2	2	876	285
793	1 092	18 159	8 737	747	624	66	40	263	300	20 648	11 595
—	17 613	—	20 284	—	775	—	97	—	302	—	90 592
9 811	203 928	7 024	156 430	1 847	38 710	2 047	44 760	196	4 012	21 458	459 804
5 662	15 774	1 166	2 932	109	258	287	778	189	445	8 028	21 644
253	446	985	2 478	—	—	35	87	20	12	1 739	4 831
1 960	21 988	211	894	2	24	4	27	3	25	5 532	59 200
69	68	880	1 280	—	—	24	41	14	9	1 737	3 219
62	76	4 320	1 598	—	—	3	3	84	36	4 552	1 895
17	450	171	3 987	170	4 125	83	2 496	166	4 308	631	15 861
—	1	57 133	2 659	24 581	712	547	245	17 893	1 257	106 718	5 064
75 718	82 981	36 904	40 862	1 508	1 757	2 015	1 972	383	402	259 787	277 072
—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1
—	—	33	750	—	—	—	—	—	—	134	2 660
246 809	584 680	6 318	13 753	36 787	84 836	91 812	220 725	5 769	13 855	392 668	930 896
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	910 392	—	227 624	—	180 422	—	271 134	—	24 361	—	1 782 147
—	991 841	—	276 568	—	181 227	—	271 332	—	24 668	—	2 016 051

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Es sind

Benennung der Waren	Tanga Menge kg	Tanga Wert Mk.	Pangani Menge kg	Pangani Wert Mk.	Sadani Menge kg	Sadani Wert Mk.
III. Mineralische und fossile Rohstoffe.						
1. Erden, Kalk, Zement	157	7	25 803	287	—	—
2. Rohe Edelsteine und Halbedelsteine:						
α) Granaten	—	—	—	—	—	—
β) Andere Edelsteine	—	—	—	—	—	—
3. Glimmer	—	—	—	—	—	—
4. Gewöhnliche Steine, roh und behauen	6	7	—	—	—	—
5. Salz	—	—	—	—	—	—
6. Kohlen, Teer, Pech, Mineralöle	4 185	166	—	—	—	—
7. Kopal	189	123	83	87	2 344	2 508
8. Gold:						
α) Golderz	—	—	—	—	—	—
β) Goldstaub	—	—	—	—	—	—
γ) Anderes Gold	—	—	—	—	—	—
Summe III	—	303	—	374	—	2 508
IV. Gewerbliche Erzeugnisse.						
1. Matten und sonstige Waren aus Gräsern, Bast, Kokosfasern usw.	1 009	479	131 172	8 645	102 016	10 185
2. Waren aus Leder, Häuten und Fellen	236	425	—	—	—	—
3. Holzwaren aller Art, einschließlich Korbflechterwaren	309	548	163	29	7 971	789
4. Waren aller Art aus tierischen Schalen und Muscheln	—	—	—	—	—	—
5. Photographien usw.	49	1 127	—	—	—	—
6. Bearbeitete Steine und Halbedelsteine	—	—	—	—	—	—
7. Einheimische Töpferwaren	10	5	—	—	—	—
8. Sonstige Ton-, Glas- und Steinwaren	27	77	—	—	370	150
9. Metallwaren	221	760	—	—	—	—
10. Seifen aller Art	80	80	—	—	—	—
11. Kuriositäten	158	1 098	—	—	—	—
12. Eis	14	5	—	—	—	—
Summe IV	—	4 599	—	8 674	—	11 124
Summe I—IV (ohne Geld) 1905	—	1 237 026	—	1 184 748	—	89 013
Dagegen im Vorjahre	—	1 372 175	—	992 989	—	146 875
Zunahme +, Abnahme —	—	— 135 149	—	+ 191 804	—	— 57 862
V. Geld.						
1. Goldmünzen	—	444	—	—	—	—
2. Silbermünzen	—	—	—	—	—	—
3. Kupfermünzen	—	—	—	—	—	—
4. Papiergeld	—	—	—	—	—	—
Summe V	—	444	—	—	—	—
Summe Ausfuhr (einschließlich Geld) 1905	—	1 237 470	—	1 184 748	—	89 013
Dagegen im Vorjahre	—	1 372 808	—	992 939	—	146 875
Zunahme +, Abnahme —	—	— 135 338	—	+ 191 804	—	— 57 862
Gesamthandel über die Küstengrenze 1905	—	3 733 675	—	1 868 590	—	193 576
Gesamthandel über die Küstengrenze im Vorjahre	—	4 227 759	—	1 745 238	—	327 591
Zunahme +, Abnahme —	—	— 494 084	—	+ 123 352	—	— 134 015

2. Warenverkehr

a) Waren

α) Nach Her

Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr Menge kg	Gesamte Einfuhr Wert Mk.	Einfuhr für Rechnung der Regierung Menge kg	Einfuhr für Rechnung der Regierung Wert Mk.	Deutschland Menge kg	Deutschland Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaus und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.						
a) Korn- und Hülsenfrüchte.						
1. Mais	—	—	—	—	—	—
2. Reis	1 990	524	—	—	—	—
3. Mtama (Negerkorn)	—	—	—	—	—	—
4. Weizen, Roggen und sonstige Körnerfrüchte	228	34	—	—	—	—
5. Hülsenfrüchte aller Art	4 064	686	—	—	37	28
6. Mehl und Backwaren	50 151	18 812	—	—	1 339	1 575
Summe Ia	—	19 556	—	—	—	1 603

ausgeführt über

Bagamojo		Daressalam		Kilwa		Lindi		Mikindani		Zusammen	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25 960	294
—	—	—	—	—	—	88	140	—	—	88	140
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 034	4 769	10 196	32 803	—	—	—	—	—	—	12 230	37 072
37	21	21	30	—	—	13	7	—	—	77	65
—	—	293	68	—	—	—	—	—	—	293	68
—	—	10	1	—	—	—	—	—	—	4 195	167
17 705	26 896	62 288	44 709	4 923	3 670	15 084	17 334	25 112	37 499	127 728	132 826
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	31 686	—	77 111	—	3 670	—	17 481	—	37 499	—	170 632
136 768	16 782	79 815	18 738	24 086	2 521	1 903	717	10 427	2 211	487 196	60 228
33	138	153	166	12	25	—	—	—	—	434	754
32 807	6 403	10 770	3 428	428	581	475	106	30 920	2 875	83 843	14 754
—	—	11	33	—	—	—	—	—	—	11	33
—	—	50	253	—	—	4	7	—	—	103	1 387
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	5
—	—	1 394	454	402	600	—	—	—	—	2 193	1 281
131	147	4 176	2 172	320	278	1	3	—	—	4 849	3 855
58	5	1 867	848	13	7	—	—	—	—	2 018	940
81	345	957	2 458	35	69	18	8	4	8	1 253	3 986
—	—	4 383	1 048	—	—	—	—	—	—	4 397	1 053
—	23 770	—	29 598	—	4 076	—	841	—	5 094	—	87 776
—	2 129 249	—	1 352 555	—	682 311	—	537 057	—	250 528	—	7 462 482
—	1 846 084	—	1 051 440	—	1 046 788	—	718 431	—	225 559	—	7 397 291
—	+ 283 165	—	+ 301 115	—	— 364 477	—	— 181 374	—	+ 24 969	—	+ 65 191
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	444
—	8 461	—	250 679	—	—	—	—	—	—	—	259 140
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	8 461	—	250 679	—	—	—	—	—	—	—	259 584
—	2 137 710	—	1 603 234	—	682 311	—	537 057	—	250 528	—	7 722 066
—	1 883 251	—	1 252 686	—	1 063 564	—	728 603	—	225 559	—	7 666 285
—	+ 254 459	—	+ 350 548	—	— 381 258	—	— 191 546	—	+ 24 969	—	+ 55 781
—	4 745 094	—	9 656 280	—	1 365 408	—	1 410 774	—	452 226	—	23 425 623
—	4 448 380	—	6 106 396	—	1 837 698	—	1 405 085	—	458 719	—	20 556 866
—	+ 296 714	—	+ 3 549 884	—	— 472 290	—	+ 5 689	—	— 6 493	—	+ 2 868 757

über die Binnengrenze.

einfuhr.

kunftsländern.

Es sind eingeführt von

England		Übriges Europa		Zanzibar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
162	71	75	33	—	—	1 753	420	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	228	34	—	—	—	—
11	6	—	—	15	3	4 001	649	—	—	—	—
1 511	1 074	291	293	3 863	998	43 147	14 372	—	—	—	—
—	1 151	—	326	—	1 001	—	15 475	—	—	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr		Einfuhr für Rechnung der Regierung		Deutschland	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte.						
1. Maniok (Mhogo)	5	4	—	—	—	—
2. Kartoffeln	6 388	1 038	—	—	—	—
3. Andere Knollengewächse	1 224	392	—	—	—	—
4. Gemüse und andere Küchengewächse	50	71	—	—	25	61
5. Bananen, Bananenmehl	—	—	—	—	—	—
6. Kokosnüsse	110	13	—	—	—	—
7. Obst- und Südfrüchte, frisch und gedörrt	4 318	3 025	—	—	564	787
8. Gemüse- und Obstkonserven, eingemachtes Obst	4 527	7 799	—	—	2 143	3 644
Summe Ib	—	12 337	—	—	—	4 492
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände, Genußmittel.						
1. Kaffee	440	882	—	—	80	168
2. Kakao und Schokolade	191	915	—	—	83	337
3. Tee	1 063	2 645	—	—	64	258
4. Mohn, Opium, Haschisch, Betelnüsse und Betelblätter	285	329	—	—	—	—
5. Vanille	—	26	—	—	—	5
6. Pfeffer aller Art	389	409	—	—	4	13
7. Alle übrigen Gewürze	6 365	5 007	—	—	285	552
8. Zuckerrohr	—	—	—	—	—	—
9. Zucker, roh und raffiniert	38 867	16 771	—	—	358	243
10. Sirup, Melasse usw.	3 080	1 174	—	—	6	5
11. Zuckerwaren	477	584	—	—	25	52
12. Tabak	19	69	—	—	—	—
13. Tabakfabrikate	3 933	14 979	—	—	263	2 876
Summe Ic	—	43 740	—	—	—	4 504
d) Ölfrüchte, Pflanzenöle, Pflanzenwachs.						
1. Kopra	—	—	—	—	—	—
2. Erdnüsse	—	—	—	—	—	—
3. Sesam	—	—	—	—	—	—
4. Pflanzenöle	1 977	1 700	—	—	127	378
5. Schibutter und Pflanzenwachs	5	12	—	—	4	11
Summe Id	—	1 712	—	—	—	389
e) Getränke (außer Mineralwasser).						
1. Fruchtsäfte und andere nichtalkoholhaltige Getränke	2 483	2 675	—	—	959	921
2. Stille Weine aller Art	16 034	11 290	—	—	3 724	3 655
3. Schaumweine	1 219	3 449	—	—	621	1 463
4. Rum	36	101	—	—	36	101
5. Branntwein aller Art	9 857	15 005	—	—	2 632	3 408
6. Bier	43 504	22 428	—	—	20 126	10 529
Summe Ie	—	54 948	—	—	—	20 072
f) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel (letztere, soweit nicht unter Ia und b bereits genannt).						
1. Sämereien und Stecklinge	565	372	—	—	2	27
2. Lebende Pflanzen	—	—	—	—	—	—
3. Heu, Klee und sonstige Futtermittel	—	—	—	—	—	—
Summe If	—	372	—	—	—	27
g) Faserpflanzen.						
1. Rohbaumwolle	108	100	—	—	—	—
2. Sonstige Pflanzenfasern	765	262	—	—	—	—
Summe Ig	—	362	—	—	—	—
h) Erzeugnisse der Forstwirtschaft.						
1. Bau- und Nutzholz	6 908	2 325	—	—	3 460	753
2. Brennholz, Holzkohlen	—	—	—	—	—	—
3. Kautschuk	1 059	5 732	—	—	—	—
4. Sonstige forstwirtschaftliche Erzeugnisse	29	19	—	—	—	—
Summe Ih	—	8 076	—	—	—	753
Summe I	—	141 098	—	—	—	31 840
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.						
a) Lebende Tiere.						
1. Kamele (Stück)	—	—	—	—	—	—
2. Pferde (Stück)	2	933	—	—	—	—
3. Maultiere, Maulesel (Stück)	3	1 160	—	—	—	—
4. Esel (Stück)	10	400	—	—	—	—
5. Rindvieh (Stück)	22	880	—	—	—	—
6. Kleinvieh (Ziegen und Schafe) (Stück)	—	—	—	—	—	—
7. Schweine (Stück)	—	—	—	—	—	—
8. Geflügel (Stück)	—	—	—	—	—	—
9. Sonstige Tiere (Stück)	—	—	—	—	—	—
Summe IIa	—	3 373	—	—	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Es sind eingeführt von

England		Übriges Europa		Zanzibar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
5	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	6 388	1 033	—	—	—	—
16	10	—	—	268	44	940	338	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	25	10	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	110	13	—	—	—	—
142	207	—	—	247	165	3 861	1 866	—	—	—	—
298	492	226	538	62	176	1 798	2 949	—	—	—	—
—	718	—	538	—	385	—	6 209	—	—	—	—
8	32	21	34	—	—	331	648	—	—	—	—
21	144	21	85	—	—	66	349	—	—	—	—
25	116	2	26	17	53	955	2 197	—	—	—	—
—	—	—	—	17	22	268	307	—	—	—	—
—	5	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—
7	14	—	—	16	20	362	362	—	—	—	—
39	85	7	12	1 274	1 012	4 760	3 346	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
311	192	545	268	5 649	2 495	32 004	13 578	—	—	—	—
—	—	—	—	813	294	2 261	875	—	—	—	—
6	11	—	—	43	24	403	447	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	19	69	—	—	—	—
1	9	74	363	673	1 929	2 922	9 802	—	—	—	—
—	608	—	783	—	5 849	—	31 996	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	58	4	10	—	—	1 883	1 254	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
—	58	—	10	—	—	—	1 255	—	—	—	—
17	76	6	7	44	53	1 457	1 618	—	—	—	—
—	—	742	523	—	—	11 568	7 112	—	—	—	—
—	—	—	—	4	21	594	1 965	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19	53	34	26	86	221	7 086	11 302	—	—	—	—
—	—	—	—	1 868	1 029	21 510	10 865	—	—	—	—
—	129	—	556	—	1 324	—	32 862	—	—	—	—
—	—	27	66	—	—	536	279	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	66	—	—	—	279	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	108	100	—	—	—	—
—	—	—	—	46	56	719	208	—	—	—	—
—	—	—	—	—	56	—	306	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	3 448	1 572	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1 059	5 782	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	29	19	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	7 323	—	—	—	—
—	2 659	—	2 279	—	8 615	—	95 705	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1	400	—	—	1	583
—	—	—	—	—	—	3	1 160	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	10	400	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	22	880	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	2 840	—	—	—	583

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr		Einfuhr für Rechnung der Regierung		Deutschland	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
b) Fleisch und eßbare tierische Erzeugnisse aller Art.						
1. Fleisch und Fleischwaren außer Konserven	502	1 158	—	—	266	782
2. Fleischkonserven	2 440	6 604	—	—	1 480	3 737
3. Fische, Seetiere und Süßwassertiere aller Art	1 446	2 623	—	—	593	1 290
4. Milch, Butter, Käse, Eier, Honig und sonstige tierische Nahrungsmittel	2 038	3 786	—	—	503	1 313
Summe IIb	—	14 166	—	—	—	7 122
c) Tierische Rohstoffe.						
1. Elfenbein	1 413	20 754	—	—	—	—
2. Sonstige Knochen, Hörner, Hufe usw.	124	699	—	—	—	—
3. Häute und Felle	3	4	—	—	—	—
4. Wolle und Haare, Federn und Bälge	—	8	—	—	—	8
5. Wachs	—	—	—	—	—	—
6. Abfälle und Dünger	—	—	—	—	—	—
Summe IIc	—	21 465	—	—	—	8
Summe II	—	39 004	—	—	—	7 130
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle.						
1. Erden, Kalk, Asbest	586	44	—	—	—	—
2. Zement	6 964	706	134	13	370	25
3 Sonstige Erden und Steine	11	13	—	—	—	—
4. Salz	21 709	2 350	—	—	281	80
5. Steinkohlen, Braunkohlen, Briketts	—	—	—	—	—	—
6. Petroleum	46 722	12 287	469	100	—	—
7. Sonstige Mineralöle	24	27	—	—	—	—
8. Asphalt, Holzzement usw.	23	27	—	—	23	27
9. Teer und Pech	337	112	—	—	337	112
Summe III	—	15 566	—	113	—	244
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen.						
1. Glyzerin, Vaselin, Lanolin, Paraffin, Stearin, Vaselinöl, Paraffinöl, Schmiermittel, Putzöle, Schuhwichse	627	723	—	—	564	458
2. Kerzen, Lichte, sonstige Waren aus Wachs, Stearin usw.	1 022	1 770	—	—	46	79
3. Seifen aller Art	16 511	8 933	—	—	1 277	803
Summe IV	—	11 426	—	—	—	1 340
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf und Sprengmittel).						
1. Drogen und Apothekerwaren	12 656	12 498	—	—	429	2 953
2. Farben, Farbwaren, Firnisse und Lacke, Tinte	3 295	2 587	364	237	311	217
3. Ätherische Öle, Parfümerien	369	882	—	—	—	—
4. Zündhölzer und andere Zündwaren (außer Munition)	3 578	5 170	—	—	230	412
5. Künstlicher Dünger	—	—	—	—	—	—
6. Mineralwasser	1 320	779	—	—	579	539
7. Eis	—	—	—	—	—	—
Summe V	—	21 916	—	237	—	4 121
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. außer Lederwaren).						
1. Watte, Putzlumpen, Abfälle	16	6	—	—	—	—
2. Baumwollgarne	2 179	2 082	—	—	—	2
3. Baumwollgewebe	412 174	918 471	—	—	3 420	12 840
4. Baumwollene Bekleidungsgegenstände aller Art, auch in Verbindung mit Seide, Spitzen, Silber- und Goldfäden	168 066	436 290	—	—	4 707	20 981
5. Wollengarn und Wollwaren aller Art, auch halbwollene Artikel	3 145	12 898	—	—	77	826
6. Garne, Stoffe, Leibwäsche, Kleider und Putzwaren aus Seide und Halbseide	357	3 139	—	—	14	545
7. Garne, Zwirne, Gewebe und Waren aller Art aus Leinen, Jute, Ramie usw.	6 075	10 779	—	—	1 290	3 434
8. Hüte und Mützen	2 175	11 024	—	—	12	171
9. Filzwaren aller Art	1	14	—	—	1	11
10. Posamentierwaren, Schirme, Zeugschuhe	3 688	9 904	—	—	5	73
11. Bindfaden und Seile	3 856	1 388	—	—	—	—
Summe VI	—	1 405 940	—	—	—	38 883
VII. Leder und Lederwaren, Wachstuch, Kürschnerwaren.						
1. Leder	—	—	—	—	—	—
2. Schuhe und Stiefel	2 222	13 064	—	—	60	931
3. Sonstige Leder- und Sattlerwaren	846	4 828	—	—	161	1 275
4. Wachstuch, Linoleum	1 340	1 580	—	—	—	2
5. Pelz- und Kürschnerwaren	11	8	—	—	—	—
Summe VII	—	19 480	—	—	—	2 208
VIII. Gummi- und Kautschukwaren.						
1. Waren aller Art aus Kautschuk, Gummi und Guttapercha	17	243	—	—	8	131

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Es sind eingeführt von

England		Übriges Europa		Zanzibar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
32	41	—	—	—	—	204	330	—	—	—	—
86	320	318	813	63	159	543	1 575	—	—	—	—
79	150	5	21	54	28	715	1 134	—	—	—	—
93	225	69	152	107	109	1 266	1 987	—	—	—	—
—	736	—	986	—	296	—	5 026	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1 413	20 754	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	124	699	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	3	4	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	21 457	—	—	—	—
—	736	—	986	—	296	—	29 323	—	—	—	533
—	—	—	—	—	—	586	44	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	6 594	681	—	—	—	—
—	—	—	—	9	12	2	1	—	—	—	—
94	18	102	57	—	—	21 232	2 195	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	511	286	46 211	12 001	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	24	27	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	18	—	57	—	298	—	14 949	—	—	—	—
1	18	—	—	12	60	50	187	—	—	—	—
41	51	25	66	22	29	888	1 545	—	—	—	—
65	62	489	356	722	427	18 958	7 285	—	—	—	—
—	131	—	422	—	516	—	9 017	—	—	—	—
87	137	200	553	798	542	11 142	8 313	—	—	—	—
8	18	117	305	336	408	2 523	1 644	—	—	—	—
2	2	—	—	10	230	357	650	—	—	—	—
11	16	28	34	71	84	3 238	4 624	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	741	240	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	168	—	892	—	1 264	—	15 471	—	—	—	—
—	—	—	—	16	6	—	—	—	—	—	—
—	—	229	487	74	196	1 876	1 397	—	—	—	—
—	—	877	1 672	54 778	120 608	352 011	781 241	106	244	982	1 866
—	—	738	2 556	28 709	68 691	133 912	344 062	—	—	—	—
—	—	12	50	102	348	2 954	11 674	—	—	—	—
—	—	2	4	25	509	316	2 081	—	—	—	—
—	—	423	2 891	73	170	4 289	4 284	—	—	—	—
—	—	—	—	334	1 809	1 829	9 044	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—
—	—	—	—	316	1 435	3 367	8 396	—	—	—	—
—	—	—	—	165	71	3 691	1 267	—	—	—	—
—	—	—	7 660	—	193 838	—	1 163 449	—	214	—	1 866
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	95	467	5	29	2 062	11 637	—	—	—	—
22	144	—	—	51	342	612	3 067	—	—	—	—
—	—	4	40	—	—	1 336	1 538	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	11	8	—	—	—	—
—	144	—	507	—	371	—	16 250	—	—	—	—
—	—	—	—	—	4	9	108	—	—	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren.	Gesamte Einfuhr		Einfuhr für Rechnung der Regierung		Deutschland	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren.						
1. Möbel und sonstige Tischlerwaren	3 909	4 028	—	—	580	739
2. Korbflechtwaren, Stroh- und Bastwaren, sonstige Flechtwaren	2 696	691	—	—	28	101
3. Schnitzwaren aller Art aus Holz, Horn usw.	261	1 107	—	—	48	226
4. Bürstenbinder- und Siebmacherwaren	152	457	—	—	39	180
Summe IX	—	6 283	—	—	—	1 246
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände.						
1. Papier und Pappe, sowie Waren daraus (außer Drucksachen)	3 036	4 987	—	—	407	631
2. Bücher und sonstige Drucksachen	2 033	4 859	—	—	558	1 770
3. Photographien, Landkarten, Zeichnungen, Stiche usw., Gemälde	67	281	—	—	22	120
4. Statuen und sonstige Kunstwerke	2	13	—	—	—	—
Summe X	—	10 090	—	—	—	2 521
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren.						
1. Bearbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	—	15	—	—	—	15
2. Steinwaren, Waren aus Asbest, Zement usw.	339	331	—	—	62	38
3. Tonwaren und Porzellan	1 318	1 542	—	—	632	589
4. Glas und Glaswaren	82 461	87 328	—	—	2 586	3 541
Summe XI	—	89 211	—	—	—	4 183
XII. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen).						
a) Unbearbeitete Metalle und Halbzeug.						
1. Blei roh, auch gewalzt	1	5	—	—	—	—
2. Roheisen, eiserne Schienen, Stangen, Blöcke usw.	128	51	—	—	—	—
3. Sonstige unedle Metalle	6 661	13 583	—	—	—	—
4. Edelmetalle, roh, in Barren, Stangen, Draht usw.	—	—	—	—	—	—
Summe XIIa	—	13 639	—	—	—	—
b) Fabrikate.						
1. Bleiwaren	9	31	—	—	—	—
2. Wellblech	46 117	14 267	2 549	787	11 580	5 128
3. Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	37 845	38 226	71	52	4 402	6 286
4. Waren aus anderen unedlen Metallen	49 795	59 891	—	—	3 242	5 304
5. Waren aus Edelmetall	26	1 557	—	—	—	69
Summe XIIb	—	113 972	—	789	—	16 787
Summe XII	—	127 611	—	789	—	16 787
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.						
1. Musikinstrumente, Spieldosen, Kinderspielzeug	1 572	6 116	—	—	528	2 280
2. Wissenschaftlichen Zwecken dienende und medizinische Instrumente	45	498	—	—	—	11
3. Brillen, Ferngläser und sonstige für den praktischen Gebrauch bestimmte optische Instrumente, photographische Apparate, Uhren	322	5 518	—	—	147	2 458
4. Landwirtschaftliche Maschinen	1 660	3 258	—	—	466	1 029
5. Maschinen für industrielle Betriebe	24 549	24 811	—	—	24 104	23 818
6. Transportmaschinen und Fahrzeuge aller Art, auch Fahrräder	9 675	7 941	—	—	124	296
Summe XIII	—	48 142	—	—	—	29 892
XIV. Waffen und Munition.						
1. Feuerwaffen (Stück)	88	6 466	—	—	19	1 242
2. Sonstige Waffen	—	—	—	—	—	—
3. Schießpulver und Zündhütchen	56	491	—	—	—	—
4. Schrot, Patronen	787	2 208	—	—	292	957
5. Dynamit und sonstige Sprengstoffe	—	—	—	—	—	—
Summe XIV	—	9 160	—	—	—	2 199
Summe I—XIV (ohne Geld) 1905	—	1 945 170	—	1 139	—	142 725
Dagegen im Vorjahr	—	1 403 641	—	—	—	41 111
Zunahme +, Abnahme —	—	+ 541 529	—	+ 1 139	—	+ 101 614
XV. Geld.						
Silbermünzen	—	6 623	—	—	—	—
Summe XV	—	6 623	—	—	—	—
Summe Einfuhr (einschl. Geld) 1905	—	1 951 793	—	1 139	—	142 725
Dagegen im Vorjahr	—	1 448 307	—	—	—	41 111
Zunahme +, Abnahme —	—	+ 503 486	—	+ 1 139	—	+ 101 614

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Es sind eingeführt von

England		Übriges Europa		Zanzibar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	168	200	127	177	3 039	2 912	—	—	—	—
2	6	18	66	7	16	2 641	502	—	—	—	—
—	—	20	25	6	94	187	762	—	—	—	—
2	8	—	—	5	6	106	263	—	—	—	—
—	14	—	291	—	293	—	4 439	—	—	—	—
2	8	38	65	487	782	2 102	3 501	—	—	—	—
—	—	857	1 535	16	24	602	1 530	—	—	—	—
—	—	5	56	—	—	40	55	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	2	13	—	—	—	—
—	8	—	1 656	—	806	—	5 099	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	5	52	26	19	30	204	282	—	—	—	—
—	—	80	120	338	386	268	447	—	—	—	—
404	259	560	930	2 960	5 214	75 951	77 379	—	—	—	—
—	264	—	1 076	—	5 630	—	78 058	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1	5	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	128	51	—	—	—	—
—	—	—	—	2	8	6 659	13 575	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	8	—	13 631	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	9	31	—	—	—	—
—	—	—	—	894	328	33 643	8 811	—	—	—	—
38	106	1 315	1 812	1 079	2 254	31 011	27 768	—	—	—	—
—	—	919	1 467	2 603	5 161	43 931	47 959	—	—	—	—
—	—	—	—	1	280	25	1 162	—	46	—	—
—	106	—	3 279	—	8 023	—	85 731	—	46	—	—
—	106	—	3 279	—	8 031	—	99 362	—	46	—	—
2	6	368	1 231	21	74	653	2 525	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	45	487	—	—	—	—
—	201	—	21	87	684	88	2 154	—	—	—	—
—	—	—	—	5	21	1 189	2 208	—	—	—	—
—	—	59	120	—	—	386	873	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	9 551	7 645	—	—	—	—
—	207	—	1 372	—	779	—	15 892	—	—	—	—
—	—	11	312	—	—	58	4 912	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	50	442	—	—	6	49	—	—	—	—
—	—	18	11	—	—	427	1 235	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	765	—	—	—	6 196	—	—	—	—
—	4 455	—	21 242	—	220 741	—	1 553 318	—	290	—	2 399
—	21 454	—	157	—	11 009	—	1 329 516	—	394	—	—
—	— 16 999	—	+ 21 085	—	+ 209 782	—	+ 223 802	—	— 104	—	+ 2 399
—	—	—	—	—	—	—	6 623	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	6 623	—	—	—	—
—	4 455	—	21 242	—	220 741	—	1 559 941	—	290	—	2 399
—	21 454	—	157	—	11 009	—	1 374 182	—	394	—	—
—	— 16 999	—	+ 21 085	—	+ 209 782	—	+ 185 759	—	— 104	—	+ 2 399

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

β) Nach den

Benennung der Waren	Es sind Moschi Menge kg	Moschi Wert Mk.	Schirati Menge kg	Schirati Wert Mk.	Muansa Menge kg	Muansa Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaus und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.						
a) Korn und Hülsenfrüchte.						
1. Mais	—	—	—	—	—	—
2. Reis	1 241	378	71	31	—	—
3. Mtama (Negerkorn)	—	—	—	—	—	—
4. Weizen, Roggen und sonstige Körnerfrüchte	132	18	—	—	96	16
5. Hülsenfrüchte aller Art	478	60	172	37	939	259
6. Mehl und Backwaren	13 392	4 560	3 526	1 196	22 727	7 894
Summe Ia	—	5 016	—	1 264	—	8 169
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte.						
1. Maniok (Mhogo)	5	4	—	—	—	—
2. Kartoffeln	—	—	1 020	111	5 291	914
3. Andere Knollengewächse	35	27	408	130	781	235
4. Gemüse und andere Küchengewächse	—	—	3	1	22	9
5. Bananen, Bananenmehl	—	—	—	—	—	—
6. Kokosnüsse	—	—	—	—	110	13
7. Obst- und Südfrüchte, frisch und gedörrt	595	844	217	107	1 908	626
8. Gemüse- und Obstkonserven, eingemachtes Obst	580	792	339	768	2 784	4 812
Summe Ib	—	1 667	—	1 112	—	6 609
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände, Genußmittel.						
1. Kaffee	11	24	17	67	139	335
2. Kakao und Chokolade	36	217	1	7	69	280
3. Thee	172	479	129	309	447	1 081
4. Mohn, Opium, Haschisch. Betelnüsse und Betelblätter	27	31	14	19	136	157
5. Vanille	—	5	—	—	—	—
6. Pfeffer aller Art	68	109	—	—	245	193
7. Alle übrigen Gewürze	584	368	553	483	3 727	2 810
8. Zuckerrohr	—	—	—	—	—	—
9. Zucker, roh und raffiniert	12 189	4 140	2 965	1 267	17 792	8 619
10. Syrup, Melasse usw.	31	9	209	86	1 889	689
11. Zuckerwaren	161	184	1	8	133	114
12. Tabak	—	—	—	—	—	—
13. Tabakfabrikate	546	1 618	397	1 032	1 783	7 261
Summe Ic	—	7 179	—	3 278	—	21 589
d) Ölfrüchte, Pflanzenöle, Pflanzenwachs.						
1. Kopra	—	—	—	—	—	—
2. Erdnüsse	—	—	—	—	—	—
3. Sesam	—	—	—	—	—	—
4. Pflanzenöle	263	294	255	136	566	692
5. Schibutter und Pflanzenwachs	—	—	—	—	—	—
Summe Id	—	294	—	136	—	692
e) Getränke (außer Mineralwasser).						
1. Fruchtsäfte und andere nichtalkoholhaltige Getränke	260	296	173	151	1 439	1 386
2. Stille Weine aller Art	3 216	2 762	58	81	10 423	5 990
3. Schaumweine	61	181	43	29	767	1 865
4. Rum	1	1	—	—	—	—
5. Branntweine aller Art	1 976	1 628	495	991	4 623	6 414
6. Bier	4 166	2 025	7 010	3 453	28 479	14 716
Summe Ie	—	6 893	—	4 705	—	30 371
f) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel (letztere, soweit nicht unter Ia und b bereits genannt).						
1. Sämereien und Stecklinge	2	14	—	—	562	341
2. Lebende Pflanzen	—	—	—	—	—	—
3. Heu, Klee und sonstige Futtermittel	—	—	—	—	—	—
Summe If	—	14	—	—	—	341
g) Faserpflanzen.						
1. Rohbaumwolle	—	—	7	23	52	40
2. Sonstige Pflanzenfasern	—	—	—	—	602	215
Summe Ig	—	—	—	23	—	255
h) Erzeugnisse der Forstwirtschaft.						
1. Bau- und Nutzholz	134	30	—	—	6 774	2 295
2. Brennholz, Holzkohlen	—	—	—	—	—	—
3. Kautschuk	—	—	—	—	—	—
4. Sonstige forstwirtschaftliche Erzeugnisse	—	—	13	11	16	8
Summe Ih	—	30	—	11	—	2 303
Summe I	—	21 093	—	10 529	—	70 279

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Grenzbezirken.

eingeführt über

Bukoba		Usumbura		Udjidji		Bismarckburg		Mwaja		Zusammen	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
589	102	89	13	—	—	—	—	—	—	1 990	524
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	228	34
684	173	—	—	—	—	1 786	149	10	8	4 064	686
10 136	4 349	—	—	—	—	—	—	370	313	50 151	18 312
—	4 624	—	13	—	—	—	149	—	321	—	19 556
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4
77	8	—	—	—	—	—	—	—	—	6 388	1 083
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 224	392
—	—	—	—	—	—	—	—	25	61	50	71
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	110	13
1 533	1 334	—	—	—	—	—	—	61	114	4 314	3 025
450	717	—	—	—	—	—	—	374	715	4 527	7 799
—	2 059	—	—	—	—	—	—	—	890	—	12 337
—	—	—	—	—	—	—	—	273	456	440	882
68	312	—	—	—	—	—	—	17	99	191	915
295	705	—	—	—	—	—	—	20	71	1 063	2 645
108	122	—	—	—	—	—	—	—	—	285	329
—	16	—	—	—	—	—	—	—	5	—	26
75	104	—	—	—	—	—	—	1	3	389	409
1 450	1 224	—	—	—	—	—	—	51	122	6 365	5 007
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5 544	2 382	—	—	—	—	—	—	377	363	38 867	16 771
995	385	—	—	—	—	—	—	6	5	3 080	1 174
157	176	—	—	—	—	—	—	25	52	477	534
19	69	—	—	—	—	—	—	—	—	19	69
1 154	3 977	—	—	—	—	—	—	103	1 096	3 933	14 979
—	9 472	—	—	—	—	—	—	—	2 272	—	43 740
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
889	562	—	—	—	—	—	—	4	16	1 977	1 700
1	1	—	—	—	—	—	—	4	11	5	12
—	563	—	—	—	—	—	—	—	27	—	1 712
580	793	—	—	—	—	—	—	31	49	2 483	2 675
1 789	1 305	—	—	—	—	—	—	548	1 152	16 034	11 290
318	1 274	—	—	—	—	—	—	30	100	1 219	3 449
—	—	—	—	—	—	—	—	35	100	36	101
2 722	5 839	—	—	—	—	—	—	41	133	9 857	15 005
3 458	1 795	—	—	—	—	—	—	396	434	43 504	22 428
—	11 006	—	—	—	—	—	—	—	1 968	—	54 943
1	12	—	—	—	—	—	—	—	5	565	372
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	12	—	—	—	—	—	—	—	5	—	372
49	37	—	—	—	—	—	—	—	—	108	100
163	47	—	—	—	—	—	—	—	—	765	262
—	84	—	—	—	—	—	—	—	—	—	362
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 908	2 325
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1 059	5 732	—	—	1 059	5 732
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	19
—	—	—	—	—	—	—	5 732	—	—	—	8 076
—	27 820	—	13	—	—	—	5 881	—	5 483	—	141 098

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Es sind

Benennung der Waren	Moschi		Schirati		Muansa	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.						
a) Lebende Tiere.						
1. Kamele	—	—	—	—	—	—
2. Pferde	1	400	—	—	—	—
3. Maultiere, Maulesel	3	1 160	—	—	—	—
4. Esel	10	400	—	—	—	—
5. Rindvieh	22	880	—	—	—	—
6. Kleinvieh (Ziegen und Schafe	—	—	—	—	—	—
7. Schweine	—	—	—	—	—	—
8. Geflügel	—	—	—	—	—	—
9. Sonstige Tiere	—	—	—	—	—	—
Summe IIa	—	2 840	—	—	—	—
b) Fleisch und eßbare tierische Erzeugnisse aller Art.						
1. Fleisch und Fleischwaren außer Konserven	48	73	45	47	409	1 033
2. Fleischkonserven	203	482	—	1	1 605	4 185
3. Fische, Seetiere und Süßwassertiere aller Art	305	325	82	197	568	1 240
4. Milch, Butter, Käse, Eier, Honig und sonstige tierische Nahrungsmittel	185	513	51	90	1 270	2 235
Summe IIb	—	1 393	—	335	—	8 693
c) Tierische Rohstoffe.						
1. Elfenbein	—	—	—	—	—	—
2. Sonstige Knochen, Hörner, Hufe usw.	57	464	—	—	—	—
3. Häute und Felle	—	—	3	4	—	—
4. Wolle und Haare, Federn und Bälge	—	—	—	—	—	—
5. Wachs	—	—	—	—	—	—
6. Abfälle und Dünger	—	—	—	—	—	—
Summe IIc	—	464	—	4	—	—
Summe II	—	4 697	—	339	—	8 693
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle.						
1. Erden, Kalk, Asbest	559	15	3	3	2	1
2. Cement	2 576	242	—	—	2 232	308
3. Sonstige Erden und Steine	—	—	—	—	11	13
4. Salz	9 065	680	1 128	156	675	118
5. Steinkohlen, Braunkohlen, Brikets	—	—	—	—	—	—
6. Petroleum	10 033	2 064	3 096	758	20 750	5 946
7. Sonstige Mineralöle	—	—	—	—	24	27
8. Asphalt, Holzcement usw.	—	—	—	—	23	27
9. Teer und Pech	49	16	—	—	288	96
Summe III	—	3 017	—	912	—	6 536
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen.						
1. Glyzerin, Vaselin, Lanolin, Paraffin, Stearin, Vaselinöl, Paraffinöl, Schmiermittel, Putzöle, Schuhwichse	184	110	—	—	41	48
2. Kerzen, Lichte, sonstige Waren aus Wachs, Stearin usw.	205	326	12	14	393	388
3. Seifen aller Art	4 587	2 348	950	598	7 526	3 856
Summe IV	—	2 784	—	612	—	4 732
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf und Sprengmitteln).						
1. Drogen und Apothekerwaren	542	911	512	500	6 798	6 095
2. Farben, Farbwaren, Firnisse und Lacke, Tinte	690	492	75	100	2 260	1 735
3. Ätherische Öle, Parfümerien	8	47	104	72	159	543
4. Zündhölzer und andere Zündwaren (außer Munition)	606	503	73	62	2 135	3 921
5. Künstlicher Dünger	—	—	—	—	—	—
6. Mineralwasser	13	13	—	—	1 127	671
7. Eis	—	—	—	—	—	—
Summe V	—	1 966	—	784	—	12 965
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. (außer Lederwaren).						
1. Watte, Putzlumpen, Abfälle	—	—	—	—	16	6
2. Baumwollgarne	96	302	25	92	1 969	1 401
3. Baumwollgewebe	24 770	50 753	6 622	14 837	234 010	500 295
4. Baumwollene Bekleidungsgegenstände aller Art, auch in Verbindung mit Seide, Spitzen, Silber- und Goldfäden	12 960	35 704	7 329	21 952	131 389	330 147
5. Wollengarne und Wollwaren aller Art, auch halbwollene Artikel	1 128	4 152	213	831	171	865
6. Garne, Stoffe, Leibwäsche, Kleider und Putzwaren aus Seide und Halbseide	—	4	23	439	33	716
Seite	—	90 915	—	38 151	—	833 430

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

eingeführt über

Bukoba		Usumbura		Udjidji		Bismarckburg		Mwaja		Zusammen	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	533	—	—	—	—	—	—	—	—	2	933
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1 160
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	400
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	880
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	533	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 373
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	502	1 153
463	1 348	—	—	—	—	—	—	169	588	2 440	6 604
360	602	—	—	—	—	—	—	131	259	1 446	2 623
502	835	—	—	—	—	—	—	30	113	2 038	3 786
—	2 785	—	—	—	—	—	—	—	960	—	14 166
—	—	—	—	151	2 259	1 262	18 495	—	—	1 413	20 754
—	—	—	—	—	—	67	235	—	—	124	699
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	8
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	2 259	—	18 780	—	8	—	21 465
—	3 318	—	—	—	2 259	—	18 730	—	968	—	39 004
22	25	—	—	—	—	—	—	—	—	586	44
1 786	131	—	—	—	—	—	—	370	25	6 964	706
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	18
10 609	1 315	—	—	—	—	232	81	—	—	21 709	2 350
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12 093	2 944	—	—	—	—	—	—	750	580	46 722	12 287
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	27
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	27
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	337	112
—	4 415	—	—	—	—	—	81	—	605	—	15 566
26	120	—	—	—	—	—	—	—	5	627	723
408	1 037	—	—	—	—	—	—	4	5	1 022	1 770
3 339	1 928	—	—	—	—	—	—	159	203	16 511	8 933
—	3 085	—	—	—	—	—	—	—	213	—	11 426
4 578	4 148	—	—	—	—	—	8	281	836	12 656	12 498
270	259	—	—	—	—	—	—	—	1	3 295	2 587
98	220	—	—	—	—	—	—	—	—	369	882
764	684	—	—	—	—	—	—	—	—	3 578	5 170
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
179	88	—	—	—	—	—	—	1	7	1 320	779
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	5 399	—	—	—	—	—	8	—	844	—	21 916
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	6
89	287	—	—	—	—	—	—	—	—	2 179	2 082
145 687	349 815	383	1 133	18	84	67	267	617	1 287	412 174	918 471
15 120	40 866	—	—	—	—	—	—	1 268	7 621	168 066	436 290
1 586	6 485	—	—	—	—	—	—	47	560	3 145	12 893
292	1 539	—	—	—	—	—	—	9	441	357	3 139
—	398 992	—	1 133	—	84	—	267	—	9 909	—	1 372 881

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Es sind

Benennung der Waren	Moschi		Schirati		Muansa	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
Übertrag	—	90 915	—	38 151	—	838 430
7. Garne, Zwirne, Gewebe und Waren aller Art aus Leinen, Jute, Ramie usw.	457	2 525	57	37	5 113	6 706
8. Hüte und Mützen	350	1 957	215	831	1 236	5 965
9. Filzwaren aller Art	—	3	—	—	—	—
10. Posamentierwaren, Schirme, Zeugschuhe	407	1 078	208	268	1 814	5 468
11. Bindfaden und Seide	68	27	544	292	3 244	1 019
Summe VI	—	96 505	—	39 579	—	852 588
VII. Leder und Lederwaren, Wachstuch, Kürschnerwaren.						
1. Leder	—	—	—	—	—	—
2. Schuhe und Stiefel	372	2 088	288	1 306	806	5 185
3. Sonstige Leder- und Sattlerwaren	179	892	30	190	563	2 842
4. Wachstuch, Linoleum	4	42	—	—	483	734
5. Pelz- und Kürschnerwaren	—	—	—	—	—	—
Summe VII	—	3 022	—	1 496	—	8 761
VIII. Gummi- und Kautschukwaren.						
1. Waren aller Art aus Kautschuk, Gummi und Guttapercha	2	67	—	—	8	119
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren.						
1. Möbel und sonstige Tischlerwaren	272	423	150	186	1 867	2 039
2. Korbflechtwaren, Stroh- und Bastwaren, sonstige Flechtwaren	389	332	—	—	1 445	288
3. Schnitzwaren aller Art aus Holz, Horn usw.	31	230	10	50	106	362
4. Bürstenbinder- und Siebmacherwaren	54	94	6	20	51	161
Summe IX	—	1 079	—	256	—	2 850
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände.						
1. Papier und Pappe, sowie Waren daraus (außer Drucksachen)	512	660	232	300	1 170	2 355
2. Bücher und sonstige Drucksachen	549	1 420	—	—	886	1 637
3. Photographien, Landkarten, Zeichnungen, Stiche usw., Gemälde	4	62	—	—	25	116
4. Statuen und sonstige Kunstwerke	2	13	—	—	—	—
Summe X	—	2 155	—	300	—	4 108
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren.						
1. Bearbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	—	—	—	—	—	—
2. Steinwaren, Waren aus Asbest, Zement usw.	130	97	11	55	198	179
3. Tonwaren und Porzellan	116	157	1	1	1 178	1 187
4. Glas und Glaswaren	2 206	3 741	18 440	14 364	46 765	48 707
Summe XI	—	3 995	—	14 420	—	50 073
XII. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen).						
a) Unbearbeitete Metalle und Halbzeug.						
1. Blei roh, auch gewalzt	—	—	—	—	—	—
2. Roheisen, eiserne Schienen, Stangen, Blöcke usw.	—	—	—	—	19	8
3. Sonstige unedle Metalle	—	—	—	—	26	85
4. Edelmetalle, roh, in Barren, Stangen, Draht usw.	—	—	—	—	—	—
Summe XIIa	—	—	—	—	—	93
b) Fabrikate.						
1. Bleiwaren	—	—	—	1	1	8
2. Wellblech	8 971	2 493	3 100	1 087	25 982	8 049
3. Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	4 090	5 855	19 139	10 294	9 599	14 507
4. Waren aus anderen unedlen Metallen	2 223	3 747	4 299	7 888	41 840	44 810
5. Waren aus Edelmetall	—	27	16	294	1	326
Summe XIIb	—	11 622	—	19 559	—	67 700
Summe XII	—	11 622	—	19 559	—	67 793
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.						
1. Musikinstrumente, Spieldosen, Kinderspielzeug	387	2 020	24	137	679	2 333
2. Wissenschaftlichen Zwecken dienende und medizinische Instrumente	—	9	—	—	44	473
3. Brillen, Ferngläser und sonstige für den praktischen Gebrauch bestimmte optische Instrumente, photographische Apparate, Uhren	106	1 822	1	181	110	1 968
4. Landwirtschaftliche Maschinen	556	456	89	85	1 015	2 717
5. Maschinen für industrielle Betriebe	209	399	—	—	23 968	23 635
6. Transportmaschinen und Fahrzeuge aller Art, auch Fahrräder	8 066	6 431	33	266	1 397	1 108
Summe XIII	—	11 137	—	669	—	32 234

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

eingeführt über

Bukoba		Usumbura		Udjidji		Bismarckburg		Mwaja		Zusammen	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	398 992	—	1 133	—	84	—	267	—	9 909	—	1 372 881
409	1 236	—	—	—	—	—	—	39	275	6 075	10 779
371	2 188	—	—	—	—	—	—	3	83	2 175	11 024
—	—	—	—	—	—	—	—	1	11	1	14
1 255	3 053	—	—	—	—	—	—	4	37	3 688	9 904
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 856	1 388
—	405 469	—	1 133	—	84	—	267	—	10 315	—	1 405 940
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
715	3 860	—	—	—	—	—	—	41	625	2 222	13 064
50	599	—	—	—	—	—	—	24	305	846	4 828
25	35	—	—	—	—	—	—	828	769	1 340	1 580
11	8	—	—	—	—	—	—	—	—	11	8
—	4 502	—	—	—	—	—	—	—	1 699	—	19 480
6	41	—	—	—	—	—	—	1	16	17	248
1 459	1 277	—	—	—	—	—	—	161	103	3 909	4 028
54	8	—	—	—	—	803	48	5	15	2 696	691
118	437	—	—	—	—	—	—	1	28	261	1 107
34	187	—	—	—	—	—	—	7	45	152	457
—	1 859	—	—	—	—	—	48	—	191	—	6 283
1 087	1 554	—	—	—	—	5	40	30	78	3 036	4 987
545	1 436	—	—	—	—	—	—	53	366	2 033	4 859
36	33	—	—	—	—	—	—	2	20	67	231
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	13
—	3 023	—	—	—	—	—	40	—	464	—	10 090
—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—	15
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	339	331
1	9	—	—	—	—	13	141	9	47	1 318	1 542
14 873	20 327	—	—	—	—	—	—	177	184	82 461	87 323
—	20 336	—	—	—	—	—	141	—	246	—	89 211
1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5
109	43	—	—	—	—	—	—	—	—	128	51
6 635	13 498	—	—	—	—	—	—	—	—	6 661	13 583
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	13 546	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13 639
8	22	—	—	—	—	—	—	—	—	9	31
8 064	2 638	—	—	—	—	—	—	—	—	46 117	14 267
4 388	7 128	—	—	—	—	—	—	629	947	37 845	38 226
543	1 409	—	—	—	—	—	—	890	2 042	49 795	59 891
9	892	—	—	—	—	—	—	—	18	26	1 557
—	12 084	—	—	—	—	—	—	—	3 007	—	113 972
—	25 630	—	—	—	—	—	—	—	3 007	—	127 611
401	1 410	—	—	—	—	—	—	81	216	1 572	6 116
1	16	—	—	—	—	—	—	—	—	45	498
98	1 327	—	—	—	—	—	—	7	220	322	5 518
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 660	3 258
346	720	—	—	—	—	—	—	26	57	24 549	24 811
179	136	—	—	—	—	—	—	—	—	9 675	7 941
—	3 609	—	—	—	—	—	—	—	493	—	48 142

Es sind

Benennung der Waren	Moschi Menge kg	Moschi Wert Mk.	Schirati Menge kg	Schirati Wert Mk.	Muansa Menge kg	Muansa Wert Mk.
XIV. Waffen und Munition.						
1. Feuerwaffen (Stück)	28	2 907	8	563	37	2 109
2. Sonstige Waffen	—	—	—	—	—	—
3. Schießpulver und Zündhütchen	—	—	—	—	50	442
4. Schrot, Patronen	155	288	66	194	398	1 141
5. Dynamit und sonstige Sprengstoffe	—	—	—	—	—	—
Summe XIV	—	3 195	—	757	—	3 692
Summe I—XIV (ohne Geld) 1905	—	166 334	—	90 162	—	1 125 423
Dagegen im Vorjahre	—	122 681	—	116 780	—	602 850
Zunahme +, Abnahme —	—	+ 43 653	—	— 26 618	—	+ 522 573
XV. Geld.						
Silbermünzen	27	3 200	29	3 423	—	—
Summe XV	—	3 200	—	3 423	—	—
Summe Einfuhr (einschließlich Geld) 1905	—	169 534	—	93 585	—	1 125 423
Dagegen im Vorjahre	—	122 681	—	116 780	—	602 850
Zunahme +, Abnahme —	—	+ 46 853	—	— 23 195	—	+ 522 573

b) Waren

a) Nach

Benennung der Waren	Gesamte Ausfuhr Menge kg	Gesamte Ausfuhr Wert Mk.	Ausfuhr für Rechnung der Regierung Menge kg	Ausfuhr für Rechnung der Regierung Wert Mk.	Deutschland Menge kg	Deutschland Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaus und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.						
a) Korn- und Hülsenfrüchte.						
1. Mais	18	3	—	—	—	—
2. Reis	390 200	53 652	—	—	—	—
3. Mtama	391	39	—	—	—	—
4. Sonstige Körnerfrüchte	447	122	—	—	—	—
5. Hülsenfrüchte	749	60	—	—	—	—
Summe Ia	—	53 876	—	—	—	—
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte.						
1. Kartoffeln	14	1	—	—	—	—
2. Gemüse und Küchengewächse	1693	154	—	—	—	—
3. Obst und Südfrüchte aller Art, frisch und gedörrt	313	29	—	—	—	—
Summe Ib	—	184	—	—	—	—
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände und Genußmittel.						
1. Kaffee	240 178	56 933	—	—	3 387	3 372
2. Kakao	18	171	—	—	—	—
3. Pfeffer aller Art	640	164	—	—	—	—
4. Zucker, roh und raffiniert	29	133	—	—	—	—
5. Tabak	672	269	—	—	—	—
6. Tabakfabrikate	40	555	—	—	—	—
Summe Ic	—	58 225	—	—	—	3 372
d) Ölfrüchte, Pflanzenöle, Pflanzenwachs.						
1. Erdnüsse	1 309 994	126 070	—	—	126 166	11 715
2. Sesam	49 857	5 229	—	—	—	—
3. Pflanzenöle	147	75	—	—	—	—
Summe Id	—	131 374	—	—	—	11 715
e) Getränke.						
1. Alkoholhaltige Getränke aller Art:						
α) Bier	22	100	—	—	—	—
β) Andere Getränke	308	2 260	—	—	—	—
2. Nichtalkoholhaltige Fruchtsäfte usw.	68	59	—	—	—	—
Summe Ie	—	2 419	—	—	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

eingeführt über

Bukoba		Usumbura		Udjidji		Bismarckburg		Mwaja		Zusammen	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
8	350	—	—	—	—	2	178	5	364	88	6 466
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	49	—	—	—	—	—	—	—	—	56	491
61	361	—	—	—	—	4	13	53	206	737	2 203
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	760	—	—	—	—	—	186	—	570	—	9 160
—	509 266	—	1 146	—	2 343	—	25 382	—	25 114	—	1 945 170
—	456 573	—	1 795	—	13 158	—	16 558	—	73 246	—	1 403 641
—	+ 52 693	—	— 649	—	— 10 815	—	+ 8 824	—	— 48 132	—	+ 541 529
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56	6 628
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 628
—	509 266	—	1 146	—	2 343	—	25 382	—	25 114	—	1 951 798
—	501 289	—	1 795	—	13 158	—	16 558	—	73 246	—	1 448 307
—	+ 8 027	—	— 649	—	— 10 815	—	+ 8 824	—	— 48 132	—	+ 503 486

ausfuhr.

Bestimmungsländern.

Es sind ausgeführt nach

England		Übriges Europa		Zanzibar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	—	—	—	—	18	3	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	390 200	53 652	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	391	39	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	447	122	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	749	60	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	53 876	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	14	1	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1 693	154	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	313	29	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	184	—	—	—	—
—	—	980	976	—	—	235 811	52 585	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	18	171	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	640	164	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	29	133	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	672	269	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	40	555	—	—	—	—
—	—	—	976	—	—	—	53 877	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1 183 828	114 855	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	49 857	5 229	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	147	75	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	119 659	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	22	100	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	308	2 260	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	68	59	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	2 419	—	—	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Gesamte Ausfuhr		Ausfuhr für Rechnung der Regierung		Deutschland	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
f) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel.						
1. Sämereien, Stecklinge, lebende Pflanzen, Pflanzenblätter, Futtermittel	382	314	—	—	313	306
g) Faserpflanzen.						
1. Rohbaumwolle	14 395	10 687	—	—	10 270	8 840
2. Flachs, Hanf	250	21	—	—	—	—
3. Kokosfasern und andere Pflanzenfasern	116	17	—	—	—	—
Summe Ig	—	10 725	—	—	—	8 840
b) Erzeugnisse der Forstwirtschaft.						
1. Kautschuk und Guttapercha	23 821	167 013	—	—	7 455	53 589
Summe I	—	424 180	—	—	—	77 822
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.						
a) Lebende Tiere.						
1. Maulesel, Maultiere (Stück)	1	200	—	—	—	—
2. Esel:						
α) Wanyamweziesel (Stück)	122	2 775	—	—	—	—
3. Rindvieh:						
α) männliches (Stück)	587	11 681	—	—	—	—
β) weibliches (Stück)	784	21 871	—	—	—	—
4. Kleinvieh (Ziegen und Schafe) (Stück)	399	991	—	—	—	—
5. Haushühner und sonstiges Geflügel (Stück)	19	135	—	—	—	—
6. Wild (Stück)	20	2 011	—	—	—	—
Summe IIa	—	39 164	—	—	—	—
b) Tierische Nahrungsmittel.						
1. Fleisch und Fleischwaren	108	650	—	—	—	—
2. Milch, Butter, Käse, Eier usw.	172 241	83 179	—	—	—	—
3. Honig	43	31	—	—	—	—
4. Fische: frisch, gesalzen; sonstige See- und Süßwassertiere; Haifischflossen	19 060	9 602	—	—	—	—
Summe IIb	—	93 462	—	—	—	—
c) Tierische Rohstoffe.						
1. Elfenbein	1 607	26 010	—	—	61	668
2. Flußpferd- und Wildschweinzähne	657	1 218	—	—	26	63
3. Hörner:						
α) Hörner von Büffel, Elen-, Kudu- und Rappantilope	178	286	—	—	17	26
β) Nashorn-Hörner	1 956	16 711	—	—	18	124
γ) Andere Hörner	857	1 400	—	—	399	758
4. Knochen und Hufe, Sägen von Sägefischen	44	64	—	—	35	29
5. Häute und Felle	806 925	1 201 579	—	—	547	788
6. Wolle und Tierhaare	—	13	—	—	—	—
7. Federn und Bälge	414	2 083	—	—	1	48
8. Insektenwachs	174 101	358 753	—	—	5 029	10 727
Summe IIc	—	1 608 117	—	—	—	13 181
Summe II	—	1 740 748	—	—	—	13 181
III. Mineralische und fossile Rohstoffe.						
1. Salz	4 729	1 624	—	—	—	—
IV. Gewerbliche Erzeugnisse.						
1. Matten und sonstige Waren aus Gräsern, Bast, Kokosfasern usw.	7 522	23 804	—	—	21	28
2. Waren aus Leder, Häuten und Fellen	35	150	—	—	12	33
3. Holzwaren aller Art, einschließlich Korbflechterwaren	132	142	—	—	18	18
4. Waren aller Art aus tierischen Schalen oder Muscheln	8	46	—	—	1	8
5. Einheimische Töpferwaren	3	13	—	—	3	13
6. Sonstige Ton-, Glas- und Steinwaren	570	952	—	—	—	—
7. Metallwaren	20 851	15 012	—	—	2	1
8. Seifen aller Art	8	25	—	—	—	—
9. Kuriositäten	974	2 328	—	—	738	1 473
Summe IV	—	42 472	—	—	—	1 574
Summe I—IV (ohne Geld) 1905	—	2 208 969	—	—	—	92 577
Dagegen im Vorjahre	—	1 284 280	—	—	—	68 730
Zunahme (+), Abnahme (—)	—	+ 924 689	—	—	—	+ 23 847

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Es sind ausgeführt nach

England		Übriges Europa		Zanzibar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	—	—	—	—	69	8	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	4 125	1 847	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	250	21	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	116	17	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1 885	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	16 366	113 424	—	—	—	—
—	—	—	976	—	—	—	345 332	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1	200	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	122	2 775	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	587	11 681	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	784	21 371	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	399	991	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	19	135	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	20	2 011	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	89 164	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	108	650	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	172 241	83 179	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	43	31	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	19 060	9 602	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	93 462	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1 546	25 342	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	681	1 155	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	161	260	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1 938	16 587	—	—	—	—
—	—	2	13	—	—	456	629	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	9	35	—	—	—	—
—	—	28	92	—	—	806 350	1 200 749	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	18	—	—	—	—
—	—	14	1 066	—	—	399	969	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	169 072	348 026	—	—	—	—
—	—	—	1 171	—	—	—	1 593 765	—	—	—	—
—	—	—	1 171	—	—	—	1 726 891	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	4 729	1 624	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	7 501	23 776	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	28	117	—	—	—	—
—	—	1	4	—	—	113	120	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	7	38	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	570	952	—	—	—	—
—	—	1	3	—	—	20 848	15 008	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	8	25	—	—	—	—
—	—	5	546	—	—	281	309	—	—	—	—
—	—	—	553	—	—	—	40 345	—	—	—	—
—	—	—	2 700	—	—	—	2 113 692	—	—	—	—
—	1 333	—	3 241	—	—	—	1 210 976	—	—	—	—
—	— 1 333	—	— 541	—	—	—	+ 902 716	—	—	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Benennung der Waren	Gesamte Ausfuhr		Ausfuhr für Rechnung der Regierung		Deutschland	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
V. Geld.						
1. Goldmünzen	—	2 200	—	—	—	—
2. Silbermünzen	—	16 083	—	—	—	—
3. Kupfermünzen	—	393	—	—	—	—
Summe V	—	18 626	—	—	—	—
Summe. Ausfuhr (einschließlich Geld) 1905	—	2 227 595	—	—	—	92 577
Dagegen im Vorjahre	—	1 284 280	—	—	—	68 730
Zunahme (+), Abnahme (—)	—	+ 943 315	—	—	—	+ 23 847
Gesamthandel über die Binnengrenze 1905	—	4 179 888	—	1 139	—	235 302
" " " " im Vorjahre	—	2 782 587	—	—	—	109 841
Zunahme (+), Abnahme (—)	—	+1446801	—	+ 1 139	—	+ 125 461

Gesamthandel des Schutzgebiets

Gesamteinfuhr 1905	—	17 655 350	—	2 188 827	—	7 800 593
" 1904	—	14 338 888	—	2 150 393	—	5 281 006
Zunahme (+), Abnahme (—)	—	+3316462	—	+ 38 434	—	+2519587
Gesamtausfuhr 1905	—	9 949 661	—	242 466	—	4 231 951
" 1904	—	8 950 565	—	178 831	—	3 528 775
Zunahme (+), Abnahme (—)	—	+ 999 096	—	+ 63 635	—	+ 703 176
Gesamthandel 1905	—	27 605 011	—	2 431 293	—	12 032 544
" 1904	—	23 289 453	—	2 329 224	—	8 809 781
Zunahme (+), Abnahme (—)	—	+4315558	—	+ 102 069	—	+3222763

β) Nach den

Benennung der Waren	Es sind					
	Moschi		Schirati		Muansa	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaus und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.						
a) Korn- und Hülsenfrüchte.						
1. Mais	—	—	18	3	—	—
2. Reis	—	—	3 124	523	386 902	53 097
3. Miama	—	—	89	7	302	32
4. Sonstige Körnerfrüchte	152	106	268	13	27	3
5. Hülsenfrüchte	—	—	13	1	736	59
Summe Ia	—	106	—	547	—	53 191
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte.						
1. Kartoffeln	14	1	—	—	—	—
2. Gemüse und Küchengewächse	—	—	—	—	1 693	154
3. Obst und Südfrüchte aller Art, frisch und gedörrt	—	—	—	—	313	29
Summe Ib	—	1	—	—	—	183
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände und Genußmittel.						
1. Kaffee	5 438	5 369	—	—	—	—
2. Kakao	—	—	—	—	—	—
3. Pfeffer aller Art	640	164	—	—	—	—
4. Zucker, roh und raffiniert	—	—	—	—	—	—
5. Tabak	21	11	627	289	2	3
6. Tabakfabrikate	—	—	—	—	—	—
Summe Ic	—	5 544	—	289	—	3
d) Ölfrüchte, Pflanzenöle, Pflanzenwachs.						
1. Erdnüsse	—	—	134 446	18 959	1 044 992	99 884
2. Sesam	—	—	49 301	5 177	556	52
3. Pflanzenöle	—	—	—	—	71	32
Summe Id	—	—	—	19 136	—	99 968

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Es sind ausgeführt nach

England		Übriges Europa		Zanzibar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	—	—	—	—	—	2 200	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	16 033	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	893	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	18 626	—	—	—	—
—	—	—	2 700	—	—	—	2 182 818	—	—	—	—
—	1 333	—	3 241	—	—	—	1 210 976	—	—	—	—
—	— 1 333	—	— 541	—	—	—	+ 921 842	—	—	—	—
—	4 455	—	23 942	—	220 741	—	3 692 259	—	290	—	2 399
—	22 787	—	3 398	—	11 009	—	2 585 158	—	394	—	—
—	— 18 332	—	+ 20 544	—	+ 209 732	—	+1 107 101	—	— 104	—	+ 2 399

nach Herkunfts- bezw. Bestimmungsländern.

—	353 485	—	614 069	—	4 632 665	—	1 743 500	—	2 486 877	—	74 161
—	293 267	—	488 940	—	5 411 274	—	1 465 997	—	1 844 538	—	53 866
—	+ 60 218	—	+ 125 129	—	— 778 609	—	+ 277 503	—	+1 092 339	—	+ 20 295
—	31 416	—	351 437	—	2 968 849	—	2 330 112	—	18 114	—	17 782
—	49 863	—	251 094	—	3 644 195	—	1 438 489	—	12 326	—	30 828
—	— 18 447	—	+ 100 343	—	— 675 346	—	+ 896 628	—	+ 5 788	—	— 13 041
—	384 901	—	965 506	—	7 601 514	—	4 073 612	—	2 454 991	—	91 943
—	348 130	—	740 084	—	9 055 469	—	2 899 486	—	1 356 864	—	84 689
—	+ 41 771	—	+ 225 472	—	—1 458 955	—	+1 174 126	—	+1 098 127	—	+ 7 254

Grenzbezirken.

ausgeführt über

Bukoba		Usumbura		Udjidji		Bismarckburg		Mwaja		Zusammen	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	3
174	32	—	—	—	—	—	—	—	—	390 200	53 652
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	391	39
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	447	122
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	749	60
—	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53 876
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 698	154
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	313	29
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	184
234 740	51 564	—	—	—	—	—	—	—	—	240 178	56 933
—	—	18	171	—	—	—	—	—	—	18	171
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	640	164
—	—	29	133	—	—	—	—	—	—	29	133
22	16	—	—	—	—	—	—	—	—	672	269
—	—	40	555	—	—	—	—	—	—	40	555
—	51 580	—	859	—	—	—	—	—	—	—	58 225
130 556	12 227	—	—	—	—	—	—	—	—	1 309 994	126 070
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49 857	5 229
—	—	—	—	76	43	—	—	—	—	147	75
—	12 227	—	—	—	43	—	—	—	—	—	131 874

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Es sind Moschi Menge kg	Moschi Wert Mk.	Schirati Menge kg	Schirati Wert Mk.	Muansa Menge kg	Muansa Wert Mk.
e) Getränke.						
1. Alkoholhaltige Getränke aller Art:						
α) Bier	—	—	—	—	—	—
β) Andere Getränke	—	—	4	19	—	—
2. Nichtalkoholhaltige Fruchtsäfte usw.	67	20	—	—	—	—
Summe Ie	—	20	—	19	—	—
f) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel.						
1. Sämereien und Stecklinge, lebende Pflanzen, Pflanzenblätter, Futtermittel	324	309	—	—	58	5
Summe If	—	309	—	—	—	5
g) Faserpflanzen.						
1. Rohbaumwolle	4 420	3 773	—	—	9 975	6 914
2. Flachs, Hanf	—	—	—	—	—	—
3. Kokosfasern und andere Pflanzenfasern	—	—	116	17	—	—
Summe Ig	—	3 773	—	17	—	6 914
h) Erzeugnisse der Forstwirtschaft.						
1. Kautschuk und Guttapercha	431	1 965	—	—	23 331	164 763
Summe Ih	—	1 965	—	—	—	164 763
Summe I	—	11 718	—	19 958	—	325 027
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.						
a) Lebende Tiere.						
1. Maulesel, Maultiere (Stück)	—	—	—	—	—	—
2. Esel:						
β) Wanyamweziesel	52	1 642	—	—	—	—
3. Rindvieh:						
α) männliches	8	197	37	644	—	—
β) weibliches	5	220	56	1 777	—	—
4. Kleinvieh (Ziegen und Schafe)	242	799	—	—	—	—
5. Haushühner und sonstiges Geflügel	12	2	—	—	6	73
6. Wild	7	866	—	—	—	—
Summe IIa	—	3 726	—	2 421	—	73
b) Tierische Nahrungsmittel.						
1. Fleisch und Fleischwaren	19	13	—	—	—	—
2. Milch, Butter, Käse, Eier usw.	660	447	1 506	948	170 044	81 765
3. Honig	86	27	7	4	—	—
4. Fische, frisch; gesalzen, sonstige See- und Süßwassertiere; Haifischflossen	—	—	19 060	9 602	—	—
Summe IIb	—	487	—	10 554	—	81 765
c) Tierische Rohstoffe.						
1. Elfenbein	60	1 339	163	2 133	587	10 551
2. Flußpferd- und Wildschweinzähne	28	78	7	17	29	73
3. Hörner:						
α) Hörner von Büffel, Elen-, Kudu- und Rappantilope	24	18	9	8	40	160
β) Nashorn-Hörner	604	6 082	277	2 276	688	6 017
γ) Andere Hörner	115	240	227	240	287	690
4. Knochen und Hufe, Sägen von Sägefischen	11	8	4	30	—	—
5. Häute und Felle	95 495	104 857	49 141	108 334	418 988	558 476
6. Wolle und Tierhaare	—	—	—	—	—	—
7. Federn und Bälge	17	1 227	1	28	2	31
8. Insektenwachs	169	312	—	—	173 836	358 252
Summe IIc	—	114 156	—	113 066	—	934 250
Summe II	—	118 369	—	126 041	—	1 016 088
III. Mineralische und fossile Rohstoffe.						
1. Salz	—	—	—	—	—	—
Summe III	—	—	—	—	—	—
IV. Gewerbliche Erzeugnisse.						
1. Matten und sonstige Waren aus Gräsern, Bast, Kokosfasern usw.	22	26	22	1	575	705
2. Waren aus Leder, Häuten und Fellen	14	51	14	23	—	3
3. Holzwaren aller Art, einschließlich Korbflechterwaren	70	62	—	—	—	—
4. Waren aller Art aus tierischen Schalen und Muscheln	1	8	—	5	—	—
5. Einheimische Töpferwaren	—	—	—	—	—	—
6. Sonstige Ton-, Glas- und Steinwaren	—	—	—	—	—	—
7. Metallwaren	3	4	5 404	4 329	15 415	10 479
8. Seifen aller Art	—	—	—	—	—	—
9. Kuriositäten	5	547	90	208	498	1 024
Summe IV	—	698	—	4 566	—	12 211
Summe I—IV (ohne Geld) 1905	—	130 785	—	150 565	—	1 353 326
Dagegen im Vorjahre	—	182 450	—	88 338	—	423 246
Zunahme +, Abnahme —	—	— 51 665	—	+ 62 227	—	+ 930 080

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

ausgeführt über

Bukoba		Usumbura		Udjidji		Bismarckburg		Mwaja		Zusammen	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk	Menge kg	Wert Mk.
—	—	22	100	—	—	—	—	—	—	22	100
—	—	259	2 068	—	—	45	173	—	—	308	2 260
—	—	—	—	1	39	—	—	—	—	68	59
—	—	—	2 168	—	39	—	173	—	—	—	2 419
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	882	814
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	814
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14 395	10 687
250	21	—	—	—	—	—	—	—	—	250	21
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	116	17
—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10 725
59	285	—	—	—	—	—	—	—	—	28 821	167 018
—	285	—	—	—	—	—	—	—	—	—	167 018
—	64 145	—	3 027	—	82	—	178	—	—	—	424 180
—	—	—	—	—	—	1	200	—	—	1	200
41	553	—	—	—	—	29	580	—	—	122	2 775
—	—	—	—	—	—	520	10 400	22	440	587	11 681
—	—	—	—	—	—	708	18 880	15	494	784	21 871
—	—	104	121	53	71	—	—	—	—	399	991
—	—	—	—	—	—	—	—	1	60	19	135
11	78	—	—	—	—	—	—	2	1 067	20	2 011
—	631	—	121	—	71	—	30 060	—	2 061	—	39 164
—	—	11	116	78	521	—	—	—	—	108	650
31	19	—	—	—	—	—	—	—	—	172 241	88 179
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43	31
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19 060	9 602
—	19	—	116	—	521	—	—	—	—	—	98 462
795	11 960	—	—	—	—	2	27	—	—	1 607	26 010
592	1 051	—	—	—	—	—	—	1	4	657	1 218
29	44	—	—	—	—	—	—	76	56	178	286
388	2 328	—	—	—	—	—	—	4	18	1 956	16 711
215	201	—	—	—	—	—	—	13	29	857	1 400
29	26	—	—	—	—	—	—	—	—	44	64
243 262	429 737	—	—	—	—	—	—	39	175	806 925	1 201 579
—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
394	797	—	—	—	—	—	—	—	—	414	2 083
96	189	—	—	—	—	—	—	—	—	174 101	358 753
—	446 341	—	—	—	—	—	27	—	277	—	1 608 117
—	446 991	—	287	—	592	—	30 087	—	2 338	—	1 740 743
—	—	751	300	1 670	516	2 308	808	—	—	4 729	1 624
—	—	—	300	—	516	—	808	—	—	—	1 624
130	148	36	449	801	2 945	5 936	19 535	—	—	7 522	28 804
—	—	7	78	—	—	—	—	—	—	35	150
62	80	—	—	—	—	—	—	—	—	132	142
—	—	—	—	7	33	—	—	—	—	8	46
3	13	—	—	—	—	—	—	—	—	3	13
—	—	—	—	570	952	—	—	—	—	570	952
—	—	20	152	9	48	—	—	—	—	20 851	15 012
—	—	—	—	8	25	—	—	—	—	8	25
311	462	—	—	18	27	—	—	52	60	974	2 328
—	698	—	674	—	4 030	—	19 535	—	60	—	42 472
—	511 834	—	4 238	—	5 220	—	50 603	—	2 398	—	2 208 969
—	434 925	—	482	—	461	—	20 691	—	138 687	—	1 284 280
—	+ 76 909	—	+ 3 756	—	+ 4 759	—	+ 29 912	—	— 131 289	—	+ 924 689

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Es sind					
	Moschi		Schirati		Muansa	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
V. Geld.						
1. Goldmünzen	—	2 200	—	—	—	—
2. Silbermünzen	—	16 033	—	—	—	—
3. Kupfermünzen	—	—	—	393	—	—
Summe V	—	18 233	—	393	—	—
Summe Ausfuhr (einschließlich Geld) 1905	—	149 018	—	150 958	—	1 358 326
Dagegen im Vorjahr	—	182 450	—	88 338	—	423 246
Zunahme +, Abnahme —	—	— 33 432	—	+ 62 620	—	+ 930 080
Gesamthandel über die Binnengrenze 1905	—	318 552	—	244 548	—	2 478 749
" " " " im Vorjahre	—	305 131	—	205 118	—	1 026 096
Zunahme +, Abnahme —	—	+ 13 421	—	+ 39 425	—	+1452653

ausgeführt über

Bukoba		Usumbura		Udjidji		Bismarckburg		Mwaja		Zusammen	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 200
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16 038
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	398
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18 626
—	511 834	—	4 238	—	5 220	—	50 603	—	2 398	—	2 227 595
—	494 925	—	482	—	461	—	20 691	—	133 687	—	1 284 280
—	+ 76 909	—	+ 3 756	—	+ 4 759	—	+ 29 912	—	— 181 289	—	+ 948 315
—	1 021 100	—	5 384	—	7 563	—	75 985	—	27 512	—	4 179 388
—	936 164	—	2 277	—	13 619	—	37 249	—	206 988	—	2 732 587
—	+ 84 936	—	+ 3 107	—	— 6 056	—	+ 38 786	—	— 179 421	—	+1 446 801

3. Vergleichende Übersicht des Handels über die Küstengrenze im Jahre 1905 mit dem Handel im Jahre 1904.

a) Wareneinfuhr.

Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr 1905		Gesamte Einfuhr 1904		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.								
a) Korn- und Hülsenfrüchte:								
1. Mais	56 974	5 053	52 540	4 018	4 434	1 035	—	—
2. Reis	6 236 035	1 255 220	3 966 098	756 928	2 269 937	498 292	—	—
3. Mtama (Negerkorn)	82 006	11 241	261 502	28 794	—	—	179 496	17 553
4. Weizen, Roggen und sonstige Körnerfrüchte	209 973	47 896	214 465	41 896	—	6 000	4 492	—
5. Hülsenfrüchte aller Art	178 464	36 709	85 238	15 337	93 226	21 372	—	—
6. Mehl und Backwaren	715 853	204 112	459 103	139 777	256 750	64 335	—	—
Zusammen Ia	—	1 560 231	—	986 750	—	573 481	—	—
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte:								
1. Maniok (Mhogo)	343	23	2 239	207	—	—	1 896	184
2. Kartoffeln	151 662	28 136	116 222	21 535	35 440	6 601	—	—
3. Andere Knollengewächse	74 906	15 371	71 481	13 559	3 425	1 812	—	—
4. Gemüse und andere Küchengewächse	106 791	21 408	73 204	16 778	33 578	4 630	—	—
5. Bananen, Bananenmehl	134	15	188	14	—	1	54	—
6. Kokosnüsse	1 990	112	5 635	349	—	—	3 645	237
7. Obst- und Südfrüchte, frisch und gedörrt	65 729	24 565	87 464	27 906	—	—	21 735	3 341
8. Gemüse- und Obstkonserven, eingemachtes Obst	75 277	93 928	57 492	67 238	17 785	26 690	—	—
Zusammen Ib	—	183 558	—	147 586	—	35 972	—	—
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände, Genußmittel:								
1. Kaffee	11 860	14 793	10 333	10 130	1 527	4 663	—	—
2. Kakao und Schokolade	3 050	11 733	2 714	8 598	336	3 135	—	—
3. Tee	8 593	17 710	9 978	19 681	—	—	1 385	1 971
4. Mohn, Opium, Haschisch, Betelnüsse u. -blätter	18 129	5 641	24 867	8 574	—	—	6 738	2 933
5. Vanille	85	547	406	583	—	—	321	36
6. Pfeffer aller Art	15 843	19 024	20 186	21 068	—	—	4 343	2 044
7. Alle übrigen Gewürze	63 363	40 776	75 138	42 815	—	—	11 775	2 039
8. Zuckerrohr	185	4	495	41	—	—	310	37
9. Zucker, roh und raffiniert	514 927	191 726	491 821	145 981	23 106	45 745	—	—
10. Sirup, Melasse usw.	6 923	7 654	10 362	8 221	—	—	3 439	567
11. Zuckerwaren	2 833	3 906	2 655	3 679	178	227	—	—
12. Tabak	1 569	2 741	221	647	1 348	2 094	—	—
13. Tabakfabrikate	37 677	175 129	82 678	249 985	—	—	45 001	74 856
Zusammen Ic	—	491 384	—	520 008	—	—	—	28 619
d) Ölfrüchte, Pflanzenöle und -wachs:								
1. Kopra	14 267	3 297	501	75	13 766	3 222	—	—
2. Erdnüsse	1 482	421	1 479	285	—	136	3	—
3. Sesam	2 128	398	1	1	2 127	397	—	—
4. Pflanzenöle	22 943	19 342	21 660	14 261	1 283	5 081	—	—
5. Schibutter und Pflanzenwachs	1 990	1 555	1 685	1 077	305	478	—	—
Zusammen Id	—	25 013	—	15 699	—	9 314	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren		Gesamte Einfuhr 1905		Gesamte Einfuhr 1904		Zunahme		Abnahme	
		Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
e) Getränke außer Mineralwasser:									
1. Fruchtsäfte u. and. nichtalkoholartige Getränke		20 606	20 828	20 352	18 395	254	2 428	—	—
2. Stille Weine aller Art		109 289	104 081	125 581	119 284	—	—	16 292	15 203
3. Schaumweine		13 771	32 404	27 474	56 776	—	—	13 703	24 372
4. Rum		765	1 661	3 370	3 805	—	—	2 605	2 144
5. Branntweine aller Art		37 493	62 973	176 727	209 313	—	—	139 234	146 340
6. Bier		246 719	143 367	266 046	126 588	—	16 779	19 327	—
Zusammen Ie		—	365 309	—	534 161	—	—	—	168 852
f) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel (letztere soweit nicht unter Ia und b bereits genannt):									
1. Sämereien und Stecklinge		89 631	12 490	90 256	13 588	—	—	625	1 098
2. Lebende Pflanzen		930	688	4 529	2 142	—	—	3 599	1 454
3. Heu, Klee und sonstige Futtermittel		1 942	383	391	158	1 551	225	—	—
Zusammen If		—	13 561	—	15 888	—	—	—	2 327
g) Faserpflanzen:									
1. Rohbaumwolle		1 006	599	2 527	493	—	106	1 521	—
2. Sonstige Pflanzenfasern		2 966	884	3 206	976	—	—	240	92
Zusammen Ig		—	1 483	—	1 469	—	14	—	—
h) Erzeugnisse der Forstwirtschaft:									
1. Bau- und Nutzholz		1 270 182	163 485	458 658	67 022	811 524	96 463	—	—
2. Brennholz, Holzkohlen		76 809	2 652	2 598	90	74 211	2 562	—	—
3. Kautschuk		2	12	36	216	—	—	34	204
4. Sonstige forstwirtschaftliche Erzeugnisse		7 003	3 087	12 791	3 525	—	—	5 788	438
Zusammen Ih		—	169 236	—	70 853	—	98 383	—	—
Gesamtsumme I		—	2 809 775	—	2 292 409	—	517 366	—	—
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.									
a) Lebende Tiere:									
1. Kamele	Stück	3	220	13	1 080	—	—	10	860
2. Pferde	"	61	22 252	49	13 786	12	8 516	—	—
3. Maultiere, Maulesel	"	86	27 202	32	10 766	54	16 436	—	—
4. Esel	"	54	14 881	53	14 430	1	451	—	—
5. Rindvieh	"	23	2 729	41	7 992	—	—	18	5 263
6. Kleinvieh (Ziegen und Schafe)	"	114	1 383	227	1 853	—	—	113	470
7. Schweine	"	61	2 137	24	1 622	37	515	—	—
8. Geflügel	"	75	549	32	362	43	187	—	—
9. Sonstige Tiere	"	17	342	27	301	—	41	10	—
Zusammen IIa		—	71 695	—	52 142	—	19 553	—	—
b) Fleisch und eßbare tierische Erzeugnisse aller Art:									
1. Fleisch und Fleischwaren außer Konserven		22 273	62 350	10 615	26 585	11 658	35 765	—	—
2. Fleischkonserven		31 209	68 817	22 888	54 897	8 321	13 920	—	—
3. Fische, Seetiere und Süßwassertiere aller Art		358 017	110 850	365 753	90 366	—	20 484	7 736	—
4. Milch, Butter, Käse, Eier, Honig und sonstige tierische Nahrungsmittel		122 522	226 825	90 246	171 415	32 276	55 410	—	—
Zusammen IIb		—	468 842	—	343 263	—	125 579	—	—
c) Tierische Rohstoffe:									
1. Elfenbein		21	668	—	—	21	668	—	—
2. Sonstige Knochen, Hörner, Hufe usw.		2 335	832	18 061	2 460	—	—	15 726	1 628
3. Häute und Felle		122	207	519	1 095	—	—	397	888
4. Wolle und Haare, Federn und Bälge		88	718	46	297	42	421	—	—
5. Wachs		2	8	558	660	—	—	556	652
6. Abfälle und Dünger		14 317	6 932	9 740	2 805	4 577	4 127	—	—
Zusammen IIc		—	9 365	—	7 317	—	2 048	—	—
Gesamtsumme II		—	549 902	—	402 722	—	147 180	—	—
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle.									
1. Erden, Kalk, Asbest		22 806	3 884	22 122	6 101	684	—	—	2 217
2. Zement		2 474 894	171 037	750 555	51 871	1 724 339	119 166	—	—
3. Sonstige Erden und Steine		92 456	8 977	22 191	3 647	70 265	5 330	—	—
4. Salz		24 661	4 312	3 381 871	156 808	—	—	3 357 210	152 496
5. Steinkohlen, Braunkohlen, Briketts		148 238	9 988	302 376	20 419	—	—	154 138	10 431
6. Petroleum		1 056 218	212 590	1 188 901	235 466	—	—	132 683	22 876
7. Sonstige Mineralöle		7 591	4 990	2 345	2 374	5 246	2 616	—	—
8. Asphalt, Holzzement usw.		259	167	5	11	254	156	—	—
9. Teer und Pech		13 989	2 584	16 797	5 198	—	—	2 858	2 614
Summe III		—	418 529	—	481 895	—	—	—	63 366

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr 1905		Gesamte Einfuhr 1904		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen.								
1. Glyzerin, Vaseline, Lanolin, Paraffin, Stearin, Vaselinöl, Paraffinöl, Schmiermittel, Putzöle, Schuhwichse	40 928	38 076	32 592	20 623	8 336	17 453	—	—
2. Kerzen, Lichte und sonstige Waren aus Wachs Stearin usw.	10 643	11 957	10 684	9 215	—	2 742	41	—
3. Seifen aller Art	271 722	161 734	232 917	117 077	38 805	44 657	—	—
Summe IV	—	211 767	—	146 915	—	64 852	—	—
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf und Sprengmitteln).								
1. Drogen- und Apothekerwaren	104 566	155 061	73 924	67 543	30 642	87 518	—	—
2. Farben, Farbwaren, Firnisse und Lacke, Tinte	55 743	45 656	55 417	42 100	326	3 556	—	—
3. Ätherische Öle, Parfümerien	10 449	12 582	14 412	19 274	—	—	3 963	6 692
4. Zündhölzer u. and. Zündwaren (auß. Munition)	43 875	40 823	27 656	25 716	16 219	15 107	—	—
5. Künstlicher Dünger	1 906	806	118	258	1 788	548	—	—
6. Mineralwasser	16 584	6 618	12 983	4 969	3 601	1 649	—	—
7. Eis	6 886	1 310	1 751	554	5 135	756	—	—
Summe V	—	262 856	—	160 414	—	102 442	—	—
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. (außer Lederwaren).								
1. Watte, Putzlumpen, Abfälle	11 855	22 082	8 138	2 933	3 717	19 149	—	—
2. Baumwollgarne	11 207	25 379	11 196	23 082	11	2 297	—	—
3. Baumwollgewebe	1 235 997	3 121 713	1 279 424	3 125 758	—	—	43 427	4 045
4. Baumwollene Bekleidungsgegenstände aller Art, auch in Verbindung mit Seide, Spitzen, Silber- und Goldfäden	593 307	1 927 212	414 892	1 398 963	178 415	528 249	—	—
5. Wollengarne und Wollwaren aller Art, auch halbwollene Artikel	11 568	60 013	11 372	48 227	196	11 786	—	—
6. Garne, Stoffe, Leibwäsche, Kleider und Putzwaren aus Seide und Halbseide	1 083	43 306	1 325	38 758	—	4 548	242	—
7. Garne, Zwirne, Gewebe und Waren aller Art aus Leinen, Jute, Ramie usw.	160 694	128 194	110 608	84 641	50 086	43 553	—	—
8. Hüte und Mützen	12 237	54 204	11 537	67 770	700	—	—	13 566
9. Filzwaren aller Art	77	429	115	532	—	—	38	103
10. Posamentierwaren, Schirme, Zeugschuhe	26 564	62 872	17 189	52 314	9 375	10 558	—	—
11. Bindfaden und Seile	55 633	24 952	54 591	15 642	1 042	9 310	—	—
Summe VI	—	5 470 356	—	4 858 620	—	611 736	—	—
VII. Leder und Lederwaren, Wachstuch, Kürschnerwaren.								
1. Leder	4 653	14 609	2 268	6 341	2 385	8 268	—	—
2. Schuhe und Stiefel	18 062	77 327	8 365	59 248	4 697	18 079	—	—
3. Sonstige Leder- und Sattlerwaren	15 490	124 340	7 954	40 457	7 536	83 883	—	—
4. Wachstuch, Linoleum	16 438	21 549	5 976	6 980	10 462	14 569	—	—
5. Pelz- und Kürschnerwaren	—	76	29	251	—	—	29	175
Summe VII	—	237 901	—	113 277	—	124 624	—	—
VIII. Gummi- und Kautschukwaren.								
1. Waren aller Art aus Kautschuk, Gummi und Guttapercha	1 783	9 766	419	4 899	1 364	4 867	—	—
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren.								
1. Möbel- und sonstige Tischlerwaren	251 602	124 468	68 456	84 750	183 146	39 718	—	—
2. Korbflechtwaren, Stroh- und Bastwaren, sonstige Flechtwaren	16 401	12 153	6 151	6 674	10 250	5 479	—	—
3. Schnitzwaren aller Art aus Holz, Horn usw.	6 107	15 611	11 946	23 264	—	—	5 839	7 653
4. Bürstenbinder- und Siebmacherwaren	2 974	5 264	1 793	6 253	1 181	—	—	989
Summe IX	—	157 496	—	120 941	—	36 555	—	—
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände.								
1. Papier und Pappe sowie Waren daraus (außer Drucksachen	107 836	99 999	67 693	79 243	40 143	20 756	—	—
2. Bücher und sonstige Drucksachen	18 381	47 132	12 148	41 564	6 233	5 568	—	—
3. Photographien, Landkarten, Zeichnungen, Stiche usw., Gemälde	1 358	6 652	2 556	11 925	—	—	1 198	5 273
4. Statuen und sonstige Kunstwerke	579	1 833	674	1 854	—	—	95	21
Summe X	—	155 616	—	134 586	—	21 030	—	—
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren.								
1. Bearbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	26	223	679	339	—	—	653	116
2. Steinwaren, Waren aus Asbest, Zement usw.	53 546	15 926	22 769	10 865	30 777	5 561	—	—
3. Tonwaren und Porzellan	41 974	39 760	169 579	58 462	—	—	127 605	18 702
4. Glas und Glaswaren	170 170	207 496	147 186	202 227	22 984	5 269	—	—
Summe XI	—	263 405	—	271 393	—	—	—	7 988

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Gesamte Ausfuhr 1905		Gesamte Ausfuhr 1904		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
XII. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen).								
a) Unbearbeitete Metalle und Halbzeug:								
1. Blei, roh, auch gewalzt	1 829	2 123	991	785	838	1 338	—	—
2. Roheisen, eiserne Schienen, Stangen, Blöcke usw.	2 406 502	202 783	3 269 562	579 390	—	—	863 060	376 607
3. Sonstige unedle Metalle	15 224	12 636	5 915	6 690	9 309	5 946	—	—
4. Edelmetalle, roh, in Barren, Stangen, Draht usw.	18	1 338	16	728	2	610	—	—
Zusammen XII	—	218 880	—	587 593	—	—	—	368 713
b) Fabrikate:								
1. Bleiwaren	3 176	2 949	9 470	7 564	—	—	6 294	4 615
2. Wellblech	317 705	92 233	244 983	75 703	72 722	16 530	—	—
3. Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	11 527 218	2 496 928	887 360	499 206	10 639 858	1 997 722	—	—
4. Waren aus anderen unedlen Metallen	436 437	242 279	116 041	383 799	320 396	—	—	141 520
5. Waren aus Edelmetall	229	49 825	227	41 207	2	8 118	—	—
Zusammen XIIb	—	2 883 714	—	1 007 479	—	1 876 235	—	—
Gesamtsumme XII	—	3 102 594	—	1 595 072	—	1 507 522	—	—
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.								
1. Musikinstrumente, Spieldosen, Kinderspielzeug	4 981	19 505	6 115	25 116	—	—	1 134	5 611
2. Wissenschaftlichen Zwecken dienende und medizinische Instrumente	1 683	18 367	40 016	29 336	—	—	38 333	10 969
3. Brillen, Ferngläser und sonstige für den praktischen Gebrauch bestimmte optische Instrumente, photographische Apparate, Uhren	11 013	56 766	7 806	37 474	3 207	19 292	—	—
4. Landwirtschaftliche Maschinen	125 825	137 583	123 715	118 185	2 110	19 398	—	—
5. Maschinen für industrielle Betriebe	132 224	131 177	121 578	144 629	10 646	—	—	13 452
6. Transportmaschinen und Fahrzeuge aller Art, auch Fahrräder	285 512	187 132	299 519	153 753	—	33 379	14 007	—
Summe XIII	—	550 530	—	508 493	—	42 037	—	—
XIV. Waffen und Munition.								
1. Feuerwaffen (Stück)	3 853	128 613	709	38 928	3 144	89 685	—	—
2. Sonstige Waffen	38	4 576	50	5 433	—	—	12	857
3. Schießpulver und Zündhütchen	699	2 252	308	1 593	391	659	—	—
4. Schrot, Patronen	72 209	95 128	21 153	28 768	51 056	66 360	—	—
5. Dynamit und sonstige Sprengstoffe	2 272	5 854	28 888	78 655	—	—	26 616	72 801
Summe XIV	—	236 423	—	153 377	—	83 046	—	—
XV. Geld.								
1. Goldmünzen	—	40 304	—	—	—	40 304	—	—
2. Silbermünzen	—	1 063 710	—	1 593 147	—	—	—	529 437
3. Kupfermünzen	—	162 627	—	52 421	—	110 206	—	—
4. Papiergeld	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe XV	—	1 266 641	—	1 645 568	—	—	—	378 927
Summe der Einfuhr über die Küstengrenze	—	15 703 557	—	12 890 581	—	2 812 976	—	—

b) Warenausfuhr.

Benennung der Waren	Gesamte Ausfuhr 1905		Gesamte Ausfuhr 1904		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.								
a) Korn- und Hülsenfrüchte.								
1. Mais	227 579	16 039	505 631	24 734	—	—	278 052	8 695
2. Reis	9 591	1 874	22 442	4 038	—	—	12 851	2 164
3. Mtama	266 540	23 161	1 028 254	88 338	—	—	761 714	65 177
4. Sonstige Körnerfrüchte	2 397	281	19 908	2 358	—	—	17 511	2 077
5. Hülsenfrüchte	86 668	11 641	404 196	43 301	—	—	317 528	31 660
Zusammen Ia	—	52 996	—	162 769	—	—	—	109 773
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte:								
1. Maniok (Mhogo)	46 923	3 733	396 477	31 687	—	—	349 554	27 954
2. Kartoffeln	4 738	1 091	4 139	838	599	253	—	—
3. Andere Knollengewächse	17 307	5 753	9 903	1 270	7 404	4 483	—	—
4. Gemüse und Küchengewächse	6 092	2 015	21 984	2 306	—	—	15 892	291
5. Bananen, frisch und getrocknet, Bananenmehl	2 912	446	2 758	166	154	280	—	—
6. Kokosnüsse	90 346	4 978	71 274	2 949	19 072	2 029	—	—
7. Obst und Südfrüchte aller Art, frisch und gedörrt	7 742	696	7 428	1 125	314	—	—	429
Zusammen Ib	—	18 712	—	40 341	—	—	—	21 629

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Gesamte Ausfuhr 1905		Gesamte Ausfuhr 1904		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände und Genußmittel:								
1. Kaffee	401 181	407 153	401 935	523 618	—	—	754	116 465
2. Kakao	157	374	521	308	—	66	364	—
3. Tee	406	458	—	—	406	458	—	—
4. Mohn, Opium, Haschisch, Betelnüsse, und Betelblätter	5 051	884	9 759	2 562	—	—	4 708	1 678
5. Vanille	31	510	390	10 233	—	—	359	9 723
6. Pfeffer aller Art	23 229	15 413	27 867	11 930	—	3 483	4 638	—
7. Alle übrigen Gewürze	64	30	727	732	—	—	663	702
8. Zuckerrohr	1 072	16	5 312	92	—	—	4 240	76
9. Zucker, roh und raffiniert	2 792	826	6 875	1 356	—	—	4 083	530
10. Sirup, Melasse	464 775	70 165	838 981	100 188	—	—	374 206	30 023
11. Tabak	47 902	26 308	153 899	41 604	—	—	106 997	15 296
12. Tabakfabrikate	1	3	130	353	—	—	129	350
Zusammen Ic	—	522 140	—	692 976	—	—	—	170 836
d) Ölfrüchte, Pflanzenöle, Pflanzenwachs:								
1. Kopra	3 729 008	916 146	3 489 581	856 409	239 427	59 787	—	—
2. Erdnüsse	112 463	28 289	277 431	41 826	—	—	164 968	18 537
3. Sesam	1 061 321	208 467	2 348 587	374 026	—	—	1 287 266	163 559
4. Pflanzenöle	13 175	7 017	7 744	2 660	5 431	4 357	—	—
5. Schibutter und Pflanzenwachs	495	228	146	66	349	162	—	—
Zusammen Id	—	1 155 197	—	1 274 987	—	—	—	119 790
e) Getränke:								
1. Alkoholhaltige Getränke aller Art:								
α) Bier	6 017	2 884	1 342	786	4 675	2 098	—	—
β) Rum	1	1	—	—	1	1	—	—
γ) Andere Getränke	146	180	—	—	146	180	—	—
2. Nichtalkoholhaltige Fruchtsäfte usw.	4 625	2 167	1 524	843	3 101	1 324	—	—
Zusammen Ie	—	5 232	—	1 629	—	3 603	—	—
f) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel	208 936	11 581	126 067	11 030	82 869	551	—	—
g) Faserpflanzen:								
1. Rohbaumwolle	174 390	186 078	188 140	123 892	—	62 186	13 750	—
2. Flachs, Hanf	256 473	184 165	236 275	127 133	20 198	57 032	—	—
3. Jute	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Manilahanf	—	—	279	141	—	—	279	141
5. Sisalagavenfasern	1 140 332	887 131	764 761	571 739	375 571	315 392	—	—
6. Ramie	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Kokosfasern und andere Pflanzenfasern	76 349	7 902	149 756	12 895	—	—	73 407	4 993
Zusammen If	—	1 265 276	—	835 800	—	429 476	—	—
h) Erzeugnisse der Forstwirtschaft:								
1. Bau-, Nutz- u. Edelhölzer, roh u. einfach bearbeitet	2 634 345	30 624	3 496 406	28 043	—	2 581	862 061	—
2. Bau-, Nutz- und Edelhölzer in Brettern usw.	118 457	4 395	130 502	6 338	—	—	12 045	1 943
3. Brennholz und Holzkohlen	1 444 634	11 767	2 040 555	14 155	—	—	595 921	2 388
4. Gerbhölzer, Gerbrinden	1 414 219	20 134	2 114 529	28 894	—	—	700 310	8 760
5. Farbhölzer, Orseilleflechten und andere pflanzliche Farbstoffe	174	82	83 541	4 464	—	—	83 367	4 382
6. Kautschuk und Guttapercha	301 722	2 089 887	341 859	2 225 670	—	—	40 137	135 783
Zusammen Ih	—	2 156 889	—	2 307 564	—	—	—	150 675
Summe I	—	5 188 028	—	5 327 096	—	—	—	139 078
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.								
a) Lebende Tiere:								
1. Pferde (Stück)	2	1 701	2	1 082	—	619	—	—
2. Maulesel, Maultiere "	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Esel:								
α) Maskat- und Halbblutesel "	—	—	—	—	—	—	—	—
β) Wanjamwesiesel "	56	2 048	278	10 102	—	—	217	8 054
4. Rindvieh:								
α) männliches "	1 927	89 458	2 630	107 512	—	—	703	18 054
β) weibliches "	26	1 587	16	1 033	10	554	—	—
5. Kleinvieh (Ziegen und Schafe) "	5 100	36 124	8 808	58 769	—	—	3 708	22 645
6. Haushühner und sonstiges Geflügel "	4 285	9 788	8 529	17 305	—	—	4 244	7 517
7. Wild "	45	2 606	97	5 461	—	—	52	2 855
Zusammen IIa	—	143 312	—	201 264	—	—	—	57 952
b) Tierische Nahrungsmittel:								
1. Fleisch und Fleischwaren	18 692	9 719	20 774	7 966	—	1 753	2 082	—
2. Milch, Butter, Käse, Eier usw.	62 866	68 993	61 200	75 086	1 666	—	—	6 093
3. Honig	876	285	1 475	844	—	—	599	559
4. Fische, frisch; gesalzen, sonstige See- und Süßwassertiere; Haifischflossen	20 648	11 595	23 486	13 005	—	—	2 838	1 410
Zusammen IIb	—	90 592	—	96 901	—	—	—	6 309

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Gesamte Ausfuhr 1905		Gesamte Ausfuhr 1904		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
c) Tierische Rohstoffe:								
1. Elfenbein	21 453	459 804	23 370	414 368	—	45 436	1 917	—
2. Flußpferd- und Wildschweinzähne	8 028	21 644	11 663	29 027	—	—	3 635	7 383
3. Hörner:								
α) Hörner von Büffel, Elen-, Kudu- und Rappantilope	1 739	4 831	6 402	11 591	—	—	4 663	6 760
β) Nashornhörner	5 532	59 200	6 607	71 681	—	—	1 075	12 481
γ) Andere Hörner	1 737	3 219	8 272	11 234	—	—	6 535	8 015
4. Knochen und Hufe, Sägen von Sägefischen	4 552	1 895	3 178	1 174	1 374	721	—	—
5. Schildpatt	631	15 861	642	15 325	—	536	11	—
6. Kauri- und andere Muscheln	106 708	5 064	261 940	9 997	—	—	155 232	4 933
7. Häute und Felle	259 787	277 072	370 529	393 968	—	—	110 742	116 896
8. Wolle und Tierhaare	1	1	—	—	1	1	—	—
9. Federn und Bälge	134	2 660	45	815	89	1 845	—	—
10. Insektenwachs	392 663	930 896	244 826	575 572	147 837	355 324	—	—
11. Abfälle, Dünger	—	—	276	123	—	—	276	123
Zusammen IIc	—	1 782 147	—	1 534 875	—	247 272	—	—
Summe II	—	2 016 051	—	1 833 040	—	183 011	—	—
III. Mineralische fossile Rohstoffe.								
1. Erden, Kalk, Zement	25 960	294	21 307	346	4 653	—	—	52
2. Rohe Edelsteine und Halbedelsteine:								
α) Granaten	88	140	432	16 549	—	—	344	16 409
β) Andere Edelsteine	—	—	6 315	813	—	—	6 315	813
3. Glimmer	12 230	37 072	8 461	17 231	3 769	19 841	—	—
4. Gewöhnliche Steine, roh und behauen	77	65	506	60	—	5	439	—
5. Salz	293	68	8	1	285	67	—	—
6. Kohlen, Teer, Pech, Mineralöle	4 195	167	134	67	4 061	100	—	—
7. Kopal	127 728	132 826	98 779	101 918	28 949	30 908	—	—
8. Gold:								
α) Golderz	—	—	22	7	—	—	22	7
β) Goldstaub	—	—	—	97	—	—	—	97
γ) Anderes Gold	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe III	—	170 632	—	137 089	—	33 543	—	—
IV. Gewerbliche Erzeugnisse.								
1. Matten und sonstige Waren aus Gräsern, Bast, Kokosfasern usw.	487 196	60 228	472 034	60 831	15 162	—	—	603
2. Waren aus Leder, Häuten und Fellen	434	754	427	1 400	7	—	—	646
3. Holzwaren aller Art, einschl. Korbflechterwaren	83 843	14 754	104 171	17 432	—	—	20 328	2 678
4. Waren aller Art aus tierischen Schalen und Muscheln	11	33	63	176	—	—	52	143
5. Photographien usw.	103	1 387	45	275	58	1 112	—	—
6. Bearbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	—	—	4	3	—	—	4	3
7. Einheimische Töpferwaren	10	5	18	2	—	3	8	—
8. Sonstige Ton-, Glas- und Steinwaren	2 198	1 281	407	329	1 786	952	—	—
9. Metallwaren	4 849	3 355	6 298	3 175	—	180	1 449	—
10. Seifen aller Art	2 018	940	2	2	2 016	938	—	—
11. Kuriositäten	1 253	3 986	4 402	11 355	—	—	3 149	7 369
12. Eis	4 397	1 053	83 318	5 086	—	—	78 921	4 033
Summe IV	—	87 776	—	100 066	—	—	—	12 296
V. Geld.								
1. Goldmünzen	—	444	—	—	—	444	—	—
2. Silbermünzen	—	259 140	—	250 680	—	8 460	—	—
3. Kupfermünzen	—	—	—	18 314	—	—	—	18 314
4. Papiergeld	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe V	—	259 584	—	268 994	—	—	—	9 410
Summe der Ausfuhr über die Küstengrenze	—	7 722 066	—	7 666 285	—	55 781	—	—
Dazu Einfuhr über die Küstengrenze	—	15 703 557	—	12 890 581	—	2 812 976	—	—
Gesamthandel über die Küstengrenze	—	23 425 623	—	20 556 866	—	2 868 757	—	—
Gesamteinfuhr über die Binnengrenze	—	1 951 793	—	1 448 307	—	503 486	—	—
Gesamtausfuhr über die Binnengrenze	—	2 227 595	—	1 284 280	—	943 315	—	—
Gesamthandel über die Binnengrenze	—	4 179 388	—	2 732 587	—	1 446 801	—	—
Gesamteinfuhr überhaupt	—	17 655 350	—	14 338 888	—	3 316 462	—	—
Gesamtausfuhr überhaupt	—	9 949 661	—	8 950 565	—	999 096	—	—
Gesamthandel des Schutzgebiets	—	27 605 011	—	23 289 453	—	4 315 558	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage A. X.

Schiffs

1. Nachweisung der im Kalenderjahr 1905 in den deutsch-ostafrikanischen

Hafen	Dampfer der D. O. A. L.		Verschiedene andere Frachtdampfer	
	Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt
Moa	5	1 500	—	—
Tanga	103	344 800	—	—
Pangani	20	30 187	—	—
Sadani	—	—	—	—
Bagamojo	29	80 800	—	—
Daressalam	109	353 168	13	13 332
Salale	—	—	—	—
Simba-Uranga	—	—	—	—
Kilwa	30	77 900	—	—
Lindi	27	63 000	—	—
Mikindani	29	67 377	—	—
Kionga	—	—	—	—
Summe 1905	352	1 018 732	13	13 332
Summe 1904	351	1 079 270	14	33 841
Zunahme +, Abnahme —	+ 1	— 60 538	— 1	— 20 509

Ferner liefen folgende Kriegsschiffe die Häfen an:

1. Deutscher Kreuzer „Hertha"
2. „ „ „Thetis"
3. „ „ „Seeadler"
4. „ „ „Bussard"
5. Russischer Kreuzer „Oleg"
6. „ „ „Ismrud"
7. „ „ „Smolensk"
8. „ „ „Petersburg"

2. Nachweisung der im Kalenderjahr 1905 in den Häfen der deutsch-

Name des Hafens	Dhaus unter deutscher Flagge				Dhaus unter englischer Flagge				Dhaus unter französischer Flagge			
	Vom Ausland		Vom Inland		Vom Ausland		Vom Inland		Vom Ausland		Vom Inland	
	Dhaus	Raum-inhalt	Dhaus	Raum-inhalt	Dhaus	Raum-inhalt	Dhaus	Raum-inhalt	Dhaus	Raum-inhalt	Dhaus	Raum-inhalt
Moa	6	62	116	3 028	18	536	13	292	—	—	—	—
Tanga	63	1 260	192	5 563	66	1 597	23	612	—	—	—	—
Pangani	57	2 340	92	3 091	24	545	11	224	—	—	—	—
Saadani	213	2 506	31	480	—	—	2	42	—	—	—	—
Bagamojo	412	12 481	121	2 225	116	3 516	6	156	—	—	—	—
Daressalam	418	6 803	587	9 075	65	1 610	99	2 959	1	13	—	—
Schole	—	—	371	4 576	—	—	39	786	—	—	—	—
Kilwa	29	836	234	2 427	28	1 053	23	852	—	—	—	—
Lindi	1	26	264	3 899	6	264	13	481	1	40	—	—
Mikindani	2	131	196	2 480	5	369	14	490	1	35	2	80
Kionga	—	—	40	578	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe 1905	1 201	26 445	2 244	37 422	328	9 490	243	6 894	3	88	2	80
Summe 1904	1 819	41 411	2 603	43 749	490	13 981	242	7 651	10	481	3	150
Zunahme + Abnahme —	— 618	—14966	— 359	— 6 327	— 162	— 4 491	+ 1	— 757	— 7	— 393	— 1	— 70

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

verkehr.

Häfen angekommenen Dampfer und nicht einheimischen Segelfahrzeuge.

Segelschiffe		Gouvernements-Dampfer		Gesamtzahl				Zunahme + Abnahme —	
				1905		1904			
Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt
—	—	2	230	7	1 730	2	610	+ 5	+ 1 120
—	—	28	5 880	131	350 680	150	341 898	— 19	+ 8 782
—	—	53	9 805	73	39 992	97	59 671	— 24	— 19 679
—	—	52	9 780	52	9 780	63	28 200	— 11	— 18 420
—	—	113	22 975	142	103 775	146	106 640	— 4	— 2 865
—	—	98	21 900	220	388 400	213	400 647	+ 7	— 12 247
—	—	53	18 525	53	18 525	50	11 560	+ 3	+ 6 965
—	—	—	—	—	—	50	11 560	— 50	— 11 560
—	—	60	14 645	90	92 545	79	94 210	+ 11	— 1 665
—	—	60	14 395	87	77 395	82	98 005	+ 5	— 20 610
—	—	44	6 395	73	73 772	59	94 590	+ 14	— 20 818
—	—	2	230	2	230	1	115	+ 1	+ 115
—	—	565	124 760	930	1 156 824	992	1 247 706	— 62	— 90 882
45	3 015	582	131 580	992	1 247 706	992	1 247 706		
— 45	— 3 015	— 17	— 6 820	— 62	— 90 882	—	—		

9. Russischer Torpedobootszerstörer „Grosny"
10. „ „ „Gromsky"
11. Französisches Kanonenboot „Capricorne"
12. Italienischer Kreuzer „Lombardia"
13. Italienischer Kreuzer „Governolo"
14. Portugiesisches Kanonenboot „Mandovi".

ostafrikanischen Küste angekommenen einheimischen Segelschiffe.

Dhaus unter Sultansflagge				Dhaus unter verschiedenen anderen Flaggen				Im ganzen			
Vom Ausland		Vom Inland		Vom Ausland		Vom Inland		Vom Ausland		Vom Inland	
Dhaus	Raum-inhalt	Dhaus	Raum-inhalt	Dhaus	Raum-inhalt	Dhaus	Raum-inhalt	Dhaus	Raum-inhalt	Dhaus	Raum-inhalt
10	208	12	248	—	—	—	—	34	806	141	3 568
56	1 153	14	301	39	1 732	1	26	224	5 742	230	6 502
21	425	7	69	7	213	6	255	109	3 523	116	3 639
—	—	—	—	—	—	—	—	213	2 506	33	522
—	—	—	—	—	—	1	70	528	15 997	128	2 451
16	783	18	554	25	2 303	34	2 512	525	11 512	738	15 100
—	—	1	3	—	—	1	56	—	—	412	5 421
—	—	—	—	5	115	1	44	62	2 004	258	3 323
—	—	—	—	11	363	8	276	19	693	285	4 656
1	93	—	—	6	389	29	585	15	1 017	241	3 635
—	—	—	—	—	—	3	43	—	—	43	621
104	2 662	52	1 175	93	5 115	84	3 867	1 729	43 800	2 625	49 438
211	5 727	101	2 770	126	5 996	52	2 531	2 656	67 596	3 001	56 851
— 107	— 3 065	— 49	— 1 595	— 33	— 881	+ 32	+ 1 336	— 927	— 23 796	— 376	— 7 413

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage A. X.

Schiffs

1. Nachweisung der im Kalenderjahr 1905 in den deutsch-ostafrikanischen

Hafen	Dampfer der D. O. A. L.		Verschiedene andere Frachtdampfer	
	Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt
Moa	5	1 500	—	—
Tanga	103	344 800	—	—
Pangani	20	30 187	—	—
Sadani	—	—	—	—
Bagamojo	29	80 800	—	—
Daressalam	109	353 168	13	13 332
Salale	—	—	—	—
Simba-Uranga	—	—	—	—
Kilwa	30	77 900	—	—
Lindi	27	63 000	—	—
Mikindani	29	67 377	—	—
Kionga	—	—	—	—
Summe 1905	352	1 018 732	13	13 332
Summe 1904	351	1 079 270	14	33 841
Zunahme +, Abnahme —	+ 1	— 60 538	— 1	— 20 509

Ferner liefen folgende Kriegsschiffe die Häfen an:

1. Deutscher Kreuzer „Hertha"
2. „ „ „Thetis"
3. „ „ „Seeadler"
4. „ „ „Bussard"
5. Russischer Kreuzer „Oleg"
6. „ „ „Ismrud"
7. „ „ „Smolensk"
8. „ „ „Petersburg"

2. Nachweisung der im Kalenderjahr 1905 in den Häfen der deutsch-

Name des Hafens	Dhaus unter deutscher Flagge				Dhaus unter englischer Flagge				Dhaus unter französischer Flagge			
	Vom Ausland		Vom Inland		Vom Ausland		Vom Inland		Vom Ausland		Vom Inland	
	Dhaus	Raum-inhalt	Dhaus	Raum-inhalt	Dhaus	Raum-inhalt	Dhaus	Raum-inhalt	Dhaus	Raum-inhalt	Dhaus	Raum-inhalt
Moa	6	62	116	3 028	18	536	13	292	—	—	—	—
Tanga	63	1 260	192	5 563	66	1 597	23	612	—	—	—	—
Pangani	57	2 340	92	3 091	24	545	11	224	—	—	—	—
Saadani	213	2 506	31	480	—	—	2	42	—	—	—	—
Bagamojo	412	12 481	121	2 225	116	3 516	6	156	—	—	—	—
Daressalam	418	6 803	587	9 075	65	1 610	99	2 959	1	13	—	—
Schole	—	—	371	4 576	—	—	39	786	—	—	—	—
Kilwa	29	836	234	2 427	28	1 053	23	852	—	—	—	—
Lindi	1	26	264	3 899	6	264	13	481	1	40	—	—
Mikindani	2	131	196	2 480	5	369	14	490	1	35	2	80
Kionga	—	—	40	578	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe 1905	1 201	26 445	2 244	37 422	328	9 490	243	6 894	3	88	2	80
Summe 1904	1 819	41 411	2 603	43 749	490	13 981	242	7 651	10	481	3	150
Zunahme + Abnahme —	— 618	—14966	— 359	— 6 327	— 162	— 4 491	+ 1	— 757	— 7	— 393	— 1	— 70

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

verkehr.

Häfen angekommenen Dampfer und nicht einheimischen Segelfahrzeuge.

Segelschiffe		Gouvernements-Dampfer		Gesamtzahl				Zunahme + Abnahme —	
				1905		1904			
Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt
—	—	2	230	7	1 730	2	610	+ 5	+ 1 120
—	—	28	5 880	131	350 680	150	341 898	— 19	+ 8 782
—	—	53	9 805	73	39 992	97	59 671	— 24	— 19 679
—	—	52	9 780	52	9 780	63	28 200	— 11	— 18 420
—	—	113	22 975	142	103 775	146	106 640	— 4	— 2 865
—	—	98	21 900	220	388 400	213	400 647	+ 7	— 12 247
—	—	53	18 525	53	18 525	50	11 560	+ 3	+ 6 965
—	—	—	—	—	—	50	11 560	— 50	— 11 560
—	—	60	14 645	90	92 545	79	94 210	+ 11	— 1 665
—	—	60	14 395	87	77 395	82	98 005	+ 5	— 20 610
—	—	44	6 395	73	73 772	59	94 590	+ 14	— 20 818
—	—	2	230	2	230	1	115	+ 1	+ 115
—	—	565	124 760	930	1 156 824	992	1 247 706	— 62	— 90 882
45	3 015	582	131 580	992	1 247 706	992	1 247 706		
— 45	— 3 015	— 17	— 6 820	— 62	— 90 882	—	—		

9. Russischer Torpedobootszerstörer „Grosny"
10. „ „ „Gromsky"
11. Französisches Kanonenboot „Capricorne"
12. Italienischer Kreuzer „Lombardia"
13. Italienischer Kreuzer „Governolo"
14. Portugiesisches Kanonenboot „Mandovi".

ostafrikanischen Küste angekommenen einheimischen Segelschiffe.

Dhaus unter Sultansflagge				Dhaus unter verschiedenen anderen Flaggen				Im ganzen			
Vom Ausland		Vom Inland		Vom Ausland		Vom Inland		Vom Ausland		Vom Inland	
Dhaus	Raum-inhalt	Dhaus	Raum-inhalt	Dhaus	Raum-inhalt	Dhaus	Raum-inhalt	Dhaus	Raum-inhalt	Dhaus	Raum-inhalt
10	208	12	248	—	—	—	—	34	806	141	3 568
56	1 153	14	301	39	1 732	1	26	224	5 742	230	6 502
21	425	7	69	7	213	6	255	109	3 523	116	3 639
—	—	—	—	—	—	—	—	213	2 506	33	522
—	—	—	—	—	—	1	70	528	15 997	128	2 451
16	783	18	554	25	2 303	34	2 512	525	11 512	738	15 100
—	—	1	3	—	—	1	56	—	—	412	5 421
—	—	—	—	5	115	1	44	62	2 004	258	3 323
—	—	—	—	11	363	8	276	19	693	285	4 656
1	93	—	—	6	389	29	585	15	1 017	241	3 635
—	—	—	—	—	—	3	43	—	—	43	621
104	2 662	52	1 175	93	5 115	84	3 867	1 729	43 800	2 625	49 438
211	5 727	101	2 770	126	5 996	52	2 531	2 656	67 596	3 001	56 851
— 107	— 3 065	— 49	— 1 595	— 33	— 881	+ 32	+ 1 336	— 927	— 23 796	— 376	— 7 413

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

3. Schiffsverkehr auf dem Victoria-See.

a) Nachweisung des Dampferverkehrs im Hafen von Bukoba.

			Eingang					
			mit Ladung		mit Ballast		zusammen	
			Zahl	Netto-Raumgehalt in Reg.-Tonnen	Zahl	Netto-Raumgehalt in Reg.-Tonnen	Zahl	Netto-Raumgehalt in Reg.-Tonnen
1	Gesamtverkehr der deutschen und fremden Schiffe		30	11 577	2	10	32	11 587
2	darunter deutsche Schiffe	im Verkehr mit deutschen Häfen .	12	156	.	.	12	156
		im Verkehr mit fremden Häfen . .	.	.	.	.	.	.
		Summe . . .	12	156	.	.	12	156
3	darunter englische Schiffe	im Verkehr mit deutschen Häfen .	8	5 496	.	.	8	5 496
		im Verkehr mit fremden Häfen . .	10	5 925	2	10	12	5 935
		Summe . . .	18	11 421	2	10	20	11 431

b) Dhauverkehr im Hafen von Bukoba.

Flagge	Zahl	Raumgehalt
Deutsche	12	230
Englische	18	306
Zusammen . . .	30	536

4. Schiffsverkehr im Hafen von Zanzibar im Jahre 1905.

a) Handelsschiffe großer Fahrt.

Nationalität	1905					1904				
	Anzahl der Schiffe		Summe der Schiffe	Netto-Raumgehalt in Reg.-Tonnen		Anzahl der Schiffe		Summe der Schiffe	Netto-Raumgehalt in Reg.-Tonnen	
	Dampfer	Segler		Dampfer	Segler	Dampfer	Segler		Dampfer	Segler
Deutsche	94	.	94	188 482	.	97	.	97	202 622	.
Britische	61	1	62	109 617	1 810	82	4	86	161 213	6 751
Französische	25	2	27	53 892	199	22	1	23	44 616	1 259
Österreichische	24	.	24	62 111	.	23	.	23	59 768	.
Norwegische	.	4	4	.	2 970	.	3	3	1 324	1 324
Holländische	1	.	1	2 308	.	1	.	1	1 235	.
Arabische	2	.	2	600	.	2	.	2	590	.
Summe . . .	207	7	214	417 010	4 979	227	8	235	471 368	9 334

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

b) Dhauverkehr.

Flagge	Angekommen		Abgegangen	
	Zahl	Rauminhalt in Reg.-Tonnen	Zahl	Rauminhalt in Reg.-Tonnen
Deutsche	1 455	14 790	1 419	14 292
Britische	1 977	31 224	1 967	31 434
Französische	47	2 079	47	2 039
Italienische	18	505	20	562
Zanzibaritische	1 222	14 611	1 285	13 810
Britisch-Ostafrikanische	152	4 173	144	3 792
Arabische	115	6 148	102	6 913
Indische	183	10 725	154	9 858
Portugiesische	5	99	5	99
Summe	5 174	84 354	5 143	82 799

c) Deutsche Dhaus.

Landesteile	Bezeichnung der Hafenorte, der Herkunft bezw. Bestimmung	Angekommene Dhaus	Abgegangene Dhaus
Deutsch-Ostafrika	Mikindani	4	4
" "	Lindi	.	1
" "	Kilwa	22	31
" "	Daressalam	419	434
" "	Bagamojo	428	422
" "	Sadani	215	204
" "	Pangani	64	51
" "	Tanga	30	36
Britisch-Ostafrika	Vanga	4	1
" "	Wasini	2	2
" "	Mombassa	.	4
Benadir-Küste	Benadir	2	2
	Insel Zanzibar	126	136
	Insel Pemba	102	91
	Summe	1 418	Summe 1 419 Dhaus mit 14 292 Reg.-Tonnen
	Wegen widriger Winde zurückgekehrt	23	
	Neuregistriert	14	
	Summe	1 455 Dhaus mit 14 790 Reg.-Tonnen	

d) Verkehr der Küstenschiffe.

Flagge	Zahl	Raumgehalt in Reg.-Tonnen
Deutsche	86	5 606
Britische	7	938
Zanzibaritische	47	10 998
Summe	140	17 542

e) Kriegsschiffe.

Deutsche	Britische	Französische	Italienische	Portugiesische
5	5	1	8	2

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

3. Schiffsverkehr auf dem Victoria-See.

a) Nachweisung des Dampferverkehrs im Hafen von Bukoba.

			Eingang					
			mit Ladung		mit Ballast		zusammen	
			Zahl	Netto-Raumgehalt in Reg.-Tonnen	Zahl	Netto-Raumgehalt in Reg.-Tonnen	Zahl	Netto-Raumgehalt in Reg.-Tonnen
1	Gesamtverkehr der deutschen und fremden Schiffe		30	11 577	2	10	32	11 587
2	darunter deutsche Schiffe	im Verkehr mit deutschen Häfen .	12	156	.	.	12	156
		im Verkehr mit fremden Häfen . .	.	.	.	.	.	.
		Summe . . .	12	156	.	.	12	156
3	darunter englische Schiffe	im Verkehr mit deutschen Häfen .	8	5 496	.	.	8	5 496
		im Verkehr mit fremden Häfen . .	10	5 925	2	10	12	5 935
		Summe . . .	18	11 421	2	10	20	11 431

b) Dhauverkehr im Hafen von Bukoba.

Flagge	Zahl	Raumgehalt
Deutsche	12	230
Englische	18	306
Zusammen . . .	30	536

4. Schiffsverkehr im Hafen von Zanzibar im Jahre 1905.

a) Handelsschiffe großer Fahrt.

Nationalität	1905					1904				
	Anzahl der Schiffe		Summe der Schiffe	Netto-Raumgehalt in Reg.-Tonnen		Anzahl der Schiffe		Summe der Schiffe	Netto-Raumgehalt in Reg.-Tonnen	
	Dampfer	Segler		Dampfer	Segler	Dampfer	Segler		Dampfer	Segler
Deutsche	94	.	94	188 482	.	97	.	97	202 622	.
Britische	61	1	62	109 617	1 810	82	4	86	161 213	6 751
Französische	25	2	27	53 892	199	22	1	23	44 616	1 259
Österreichische	24	.	24	62 111	.	23	.	23	59 768	.
Norwegische	.	4	4	.	2 970	.	3	3	1 324	1 324
Holländische	1	.	1	2 308	.	1	.	1	1 235	.
Arabische	2	.	2	600	.	2	.	2	590	.
Summe . . .	207	7	214	417 010	4 979	227	8	235	471 368	9 334

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

b) Dhauverkehr.

Flagge	Angekommen		Abgegangen	
	Zahl	Rauminhalt in Reg.-Tonnen	Zahl	Rauminhalt in Reg.-Tonnen
Deutsche	1 455	14 790	1 419	14 292
Britische	1 977	31 224	1 967	31 434
Französische	47	2 079	47	2 039
Italienische	18	505	20	562
Zanzibaritische	1 222	14 611	1 285	13 810
Britisch-Ostafrikanische	152	4 173	144	3 792
Arabische	115	6 148	102	6 913
Indische	183	10 725	154	9 858
Portugiesische	5	99	5	99
Summe	5 174	84 354	5 143	82 799

c) Deutsche Dhaus.

Landesteile	Bezeichnung der Hafenorte, der Herkunft bezw. Bestimmung	Angekommene Dhaus	Abgegangene Dhaus
Deutsch-Ostafrika	Mikindani	4	4
" "	Lindi	.	1
" "	Kilwa	22	31
" "	Daressalam	419	434
" "	Bagamojo	428	422
" "	Sadani	215	204
" "	Pangani	64	51
" "	Tanga	30	36
Britisch-Ostafrika	Vanga	4	1
" "	Wasini	2	2
" "	Mombassa	.	4
Benadir-Küste	Benadir	2	2
	Insel Zanzibar	126	136
	Insel Pemba	102	91
	Summe	1 418	Summe 1 419 Dhaus mit 14 292 Reg.-Tonnen
	Wegen widriger Winde zurückgekehrt	23	
	Neuregistriert	14	
	Summe	1 455 Dhaus mit 14 790 Reg.-Tonnen	

d) Verkehr der Küstenschiffe.

Flagge	Zahl	Raumgehalt in Reg.-Tonnen
Deutsche	86	5 606
Britische	7	938
Zanzibaritische	47	10 998
Summe	140	17 542

e) Kriegsschiffe.

Deutsche	Britische	Französische	Italienische	Portugiesische
5	5	1	8	2

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage A. XI.

Post und Telegraphie.

Im Berichtsjahre 1905 bestanden im Schutzgebiete 32 Postanstalten, 1 Telegraphenhilfsstelle und einige Monate lang eine Feldtelegraphenstation, davon im Küstengebiet ein Postamt (Daressalam) sowie 8 Postagenturen, und im Innern die Telegraphenhilfsstelle und 23 Postagenturen; von letzteren sind Mombo und Schirati neu eingerichtet worden.

Das Postamt in Daressalam und die Postagenturen in Bagamojo, Kilwa, Muansa, Pangani, Tabora, Tanga und Udjidji werden von Postfachbeamten verwaltet; die übrigen Postanstalten und die Telegraphenhilfsstelle sind — abgesehen von Korogwe, Mombo und Muhesa, wo Privatpersonen bezw. Angestellte der Usambara-Eisenbahn die Postgeschäfte wahrnehmen — Gouvernementsbeamten oder Schutztruppenangehörigen nebenamtlich übertragen. Die Feldtelegraphenstation war von einem Fachbeamten besetzt.

Das Personal der Küstenpostanstalten bestand Ende 1905 aus 1 Postdirektor (Vorsteher des Postamts in Daressalam und Leiter des gesamten Post- und Telegraphenwesens im Schutzgebiet), 1 Postinspektor, 4 Postpraktikanten, 1 Postsekretär, 1 Telegraphensekretär, 6 Postassistenten, 1 Telegraphenassistenten (Leitungsrevisor), 2 Leitungsaufsehern, 4 Postagenten, 2 farbigen Hilfsbeamten und 45 farbigen Unterbeamten (einschl. 7 bei Telegraphenanstalten im Innern des Schutzgebiets verwendeten farbigen Hilfsleitungsaufsehern). Außerdem waren in Udjidji und Muansa je 1 Postassistent, in Tabora 1 Leitungsaufseher I. Kl. im Post- und Telegraphendienst tätig.

Die Küstenpostanstalten erstrecken ihre Wirksamkeit auf Briefpostsendungen jeder Art, Briefe und Kästchen mit Wertangabe, Postanweisungen, Nachnahmesendungen, gewöhnliche Pakete und Zeitungen; sie sind sämtlich an das auch zur Abwickelung von Ferngesprächen dienende Telegraphennetz angeschlossen. In Daressalam, Bagamojo, Pangani und Tanga befinden sich außerdem Orts-Fernsprecheinrichtungen.

Die Postagenturen im Innern des Schutzgebiets befassen sich nur mit der Annahme und Ausgabe von Briefpostsendungen sowie — die Postagenturen in Korogwe, Mombo und Muhesa ausgenommen — mit der Annahme und Auszahlung von Postanweisungen des Schutzgebietsverkehrs, die an das Telegraphennetz angeschlossenen auch mit dem Telegraphenverkehr. Die an der Usambarabahn gelegenen Postagenturen in Korogwe, Mombo und Muhesa sowie die Postagentur in Langenburg — letztere auf dem Wasserweg über Chinde — nehmen außerdem an dem Paketverkehr mit den Küstenpostanstalten teil.

Durch Fertigstellung der Telegraphenlinie Tabora-Muansa hat Muansa am 9. März 1905 Anschluß an das

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Telegraphennetz erhalten. In Tanga ist am 11. Februar 1905 ein Orts-Fernsprechnetz, in Pangani am 8. November 1905 eine Fernsprech-Umschaltestelle in Betrieb genommen worden.

Die Verbindungen des Schutzgebietes mit Europa werden durch die in vierzehntägigen Zwischenräumen verkehrenden Reichs-Postdampfer der deutschen Ostafrikalinie, ferner durch die monatlich einmal Zanzibar anlaufenden Dampfer der Messageries maritimes sowie des Österreichischen Lloyd und durch die alle vier Wochen Zanzibar berührenden englischen Postdampfer hergestellt.

Monatlich zwei- bis dreimal werden Verbindungen mit sämtlichen Postanstalten an der Küste durch Dampfer des Kaiserlichen Gouvernements unterhalten. Daneben bestehen auf dem Landwege Botenposten zwischen Bagamojo und Daressalam jeden zweiten Tag, zwischen Bagamojo und Sadani nach Bedarf (etwa zweimal wöchentlich), zwischen Tanga und Pangani etwa einmal wöchentlich, zwischen Kilwa und Mohoro nach Bedarf und zwischen Lindi und Mikindani in der Regel einmal wöchentlich. Außerdem besorgen den Verkehr der Küstenplätze untereinander neben den oben erwähnten Dampfern der deutschen Ostafrikalinie noch die derselben Gesellschaft gehörenden Dampfer der Linie Bombay-Ost- und Südafrika, welche auf der Fahrt von Bombay nach Südafrika Daressalam zweimal, die übrigen Küstenplätze — mit Ausnahme von Sadani und Mohoro — einmal, in umgekehrter Richtung Daressalam und Bagamojo einmal, Tanga zweimal alle vier Wochen anlaufen.

Mittels der von Tanga aus ins Usambaragebiet führenden Eisenbahn werden sechsmal wöchentlich Postsendungen zwischen dem Küstengebiet und den Postagenturen im Hinterlande von Tanga befördert. Zum Anschluß an die postseitig benutzten Züge verkehren außerdem für Ost- bezw. Westusambara Botenposten zwischen Amani und Mnjussi sechsmal wöchentlich, zwischen Korogwe und Wugiri dreimal wöchentlich sowie zwischen Mombo und Wilhelmstal sechsmal wöchentlich, ferner für das Kilimandjarogebiet Botenposten zwischen Mombo und Moschi in vierzehntägigen Zwischenräumen.

Die Mitte des Schutzgebietes durchquert, dem Zuge der Karawanenstraße von der Küste nach dem Tanganjika- und dem Victoria-Njansasee folgend, alle vier Wochen zweimal eine Botenpost mit den Stationen Daressalam, Mafisifähre, Morogoro, Kilossa, Mpapua, Kilimatinde, Tabora, Udjidji einerseits und Tabora, Muansa andererseits, mit Zweiglinien von Kilossa nach Iringa und von Kilimatinde nach Bismarckburg; von Udjidji nach Usumbura wird die Post mittels Dampfers, Ruderboots oder Dhau gesandt. Die Beförderungsdauer von Daressalam bis Usumbura beträgt im Durchschnitt 40, bis Muansa 32 Tage.

Die Postsendungen nach und von Bukoba, Muansa und Schirati werden im allgemeinen über Mombasa, die Ugandabahn und die englischen Dampfer auf dem Victoria-See befördert. Der Südwesten des Schutzgebiets bis zum Njassasee erhielt bis zum Ausbruch der Unruhen seine Postverbindung durch eine ebenfalls vierwöchentlich zweimal verkehrende Botenpost Daressalam—Mahenge—Songea—Wiedhafen—Langenburg (Beförderungsdauer bis Wiedhafen 29, bis Langenburg 31 Tage). Von Ende September 1905 ab ist die Post für Langenburg, Songea und Wiedhafen einstweilen über Chinde, Sambesi- und Schirefluß, Fort Johnston und den Njassasee befördert worden, während Mahenge am Schlusse des Berichtsjahres vom Postverkehr noch abgeschnitten war.

Über den Umfang des Post- und Telegraphenverkehrs im Kalenderjahr 1905 gibt die nachstehende Übersicht Auskunft.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Laufende Nummer	Name der Verkehrsanstalt	Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben) insgesamt (Spalte 4 und 6) Stück	Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben) nämlich aufgegeben Stück	Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben) nämlich aufgegeben von den Briefsendungen in Sp. 4 waren eingeschrieben Stück	Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben) nämlich eingegangen Stück	Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben) nämlich eingegangen von den Briefsendungen in Sp. 6 waren eingeschrieben Stück	Postanweisungen insgesamt Stück	Postanweisungen insgesamt Betrag ℳ	Postanweisungen und zwar aufgegeben Stück	Postanweisungen und zwar aufgegeben Betrag ℳ	Postanweisungen und zwar eingegangen Stück	Postanweisungen und zwar eingegangen Betrag ℳ	Briefe mit Wertangabe insgesamt Stück	Briefe mit Wertangabe und zwar aufgegeben Stück	Briefe mit Wertangabe und zwar eingegangen Stück
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1	Daressalam	1 179 724	555 737	10 215	623 987	9 341	20 091	5 745 766	11 620	3 241 746	8 471	2 504 020	76	46	30
2	Amani	39 325	18 304	1 187	21 021	604	1 174	133 103	1 174	133 103	.	.	.	.	.
3	Bagamojo	38 077	19 201	1 414	18 876	1 548	3 671	1 481 786	1 778	559 504	1 893	922 282	1	1	.
4	Bismarckburg	10 530	5 070	171	5 460	117	230	62 520	192	52 026	38	10 494	.	.	.
5	Bukoba	6 149	1 105	187	5 044	116	316	79 743	226	51 938	90	27 805	.	.	.
6	Iringa	19 708	5 733	507	13 975	272	464	108 686	403	97 733	61	10 953	.	.	.
7	Kilimatinde	11 167	3 315	232	7 852	211	509	116 914	421	103 632	88	13 282	.	.	.
8	Kilossa	2 587	338	82	2 249	44	262	58 105	211	54 213	51	3 892	.	.	.
9	Kilwa	33 436	13 416	999	20 020	698	2 488	812 475	1 599	409 742	889	402 733	13	13	.
10	Korogwe	16 432	8 788	354	7 644	261	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11	Langenburg	17 329	3 549	562	13 780	428	489	124 410	425	108 499	64	15 911	.	.	.
12	Lindi	32 474	11 973	600	20 501	549	1 994	677 460	1 311	273 504	683	403 956	2	.	2
13	Masisifähre (Telegraphenhilfstelle)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
14	Mahenge	5 876	2 184	102	3 692	85	187	35 624	171	33 782	16	1 842	.	.	.
15	Mikindani	8 502	2 938	99	5 564	114	559	197 970	303	62 302	256	135 668	3	3	.
16	Mohoro	7 540	3 523	426	4 017	160	1 226	406 752	917	235 026	309	171 726	3	2	1
17	Mombo[1]	15 700	5 680	314	10 020	212	.	.	.	.	.	.	.	.	.
18	Morogoro	12 831	2 990	287	9 841	174	626	109 804	539	100 299	87	9 505	.	.	.
19	Moschi	33 267	8 320	645	24 947	489	780	139 166	643	82 587	137	56 579	.	.	.
20	Mpapua	14 378	4 186	531	10 192	225	523	104 362	448	84 475	75	19 887	.	.	.
21	Muansa[3]	29 250	6 734	489	22 516	495	666	157 217	456	90 027	210	67 190	.	.	.
22	Muhesa	13 481	5 057	450	8 424	279	.	.	.	.	.	.	.	.	.
23	Pangani	29 276	11 050	589	18 226	466	1 768	376 567	1 337	229 474	431	147 093	3	1	2
24	Sadani	2 899	1 170	66	1 729	54	450	83 882	330	60 459	120	23 423	.	.	.
25	Schirati[2]	2 583	1 442	80	1 141	39	61	10 757	39	3 877	22	6 880	.	.	.
26	Sfongea	7 657	2 678	112	4 979	129	295	87 182	242	69 845	53	17 337	.	.	.
27	Tabora	28 613	12 792	871	15 821	662	854	271 537	616	187 689	238	83 848	.	.	.
28	Tanga	314 366	132 665	2 452	181 701	2 340	9 954	2 247 597	5 285	1 035 407	4 669	1 212 190	19	.	19
29	Udjidji	15 847	7 605	534	8 242	362	718	282 725	527	199 273	191	83 452	.	.	.
30	Usumbura	12 493	3 770	752	8 723	602	415	96 733	373	92 356	42	4 377	.	.	.
31	Wiedhafen	897	377	44	520	14	30	4 584	25	4 262	5	322	.	.	.
32	Wilhelmstal	40 820	14 768	620	26 052	595	1 291	206 833	876	94 857	415	111 976	.	.	.
33	Wugiri	10 848	2 951	310	7 397	243	351	41 013	249	15 105	102	25 908	.	.	.
34	Feldtelegraphenstation[4] Samanga	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summe 1905	2 013 562	879 409	26 283	1 134 153	21 928	52 442	14 261 273	32 736	7 766 742	19 706	6 494 531	120	66	54
	Dagegen 1904	1 501 525	5 93474	18 097	908 051	16 940	47 129	12 599 341	31 139	7 534 046	15 990	5 065 295	98	58	40
	Mithin mehr oder weniger	+ 512 037	+ 285 935	+ 8 186	+ 226 102	+ 4 988	+ 5 313	+ 1 661 932	+ 1 597	+ 232 696	+ 3 716	+ 1 429 236	+ 22	+ 8	+ 14

[1]) am 20. Mai 1905 eröffnet.
[2]) „ 19. Juni „ „
[3]) Telegraphenbetrieb am 9. März 1905 eröffnet.
[4]) Vorübergehend eröffnet wegen der Unruhen vom 6. August 1905 — 29. Januar 1906.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Pakete					Nachnahmesendungen			Zeitungen				Telegramme				Gespräche		
	und zwar					davon wurden eingelöst		aufgegeben		eingegangen			und zwar				und zwar	
insgesamt	aufgegeben		eingegangen		eingegangen							insgesamt (Arbeitsleistung)	aufgegeben	eingegangen	im Durchgang bearbeitet	insgesamt	innerhalb der Orte	nach außerhalb
	im ganzen	davon mit Wertangabe	im ganzen	davon mit Wertangabe			mit einem Betrage von	Exemplare	Nummern	Exemplare	Nummern							
Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	ℳ					Stück	Stück	Stück	Stück	Zahl	Zahl	Zahl
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
5 246	1 773	.	3 473	.	1 207	1 133	29 105	217	2 828	2 117	109 428	49 189	15 018	15 945	18 226	27 413	25 973	1 440
120	.	.	120	.	.	.	.	.	.	225	12 796	1 764	950	814	.	96	.	96
679	181	.	498	.	170	164	4 195	.	.	155	8 265	23 262	5 641	5 609	12 012	2 151	1 106	1 045
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	680	189	273	218	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 219	642	577	.	180	.	180
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	716	396	320	.	66	.	66
587	144	.	443	.	96	92	2 487	.	.	338	2 464	11 453	3 693	3 412	4 348	415	.	415
379	52	.	327	.	.	.	.	.	.	56	3 370	1 325	622	703	.	129	.	129
297	.	.	297	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
597	191	.	406	.	114	114	2 527	.	.	134	7 199	4 081	1 917	1 880	284	317	.	317
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	39	30	9	.	23	.	23
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
107	24	.	83	.	12	12	307	.	.	8	624	1 850	826	1 024	.	335	.	335
138	35	.	103	.	17	17	168	.	.	40	360	2 779	1 420	1 197	162	357	.	357
260	15	.	245	.	.	.	.	.	.	26	1 524	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 282	656	626	.	196	.	196
20	.	.	20	.	.	.	.	.	.	117	6 902	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	765	415	350	.	89	.	89
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3 262	1 671	1 591	.	96	.	96
378	22	.	356	.	.	.	.	.	.	123	7 080	1 092	553	539	.	65	.	65
570	126	.	444	.	168	165	4 512	.	.	151	7 037	5 752	2 907	2 691	154	679	247	432
64	14	.	50	.	10	10	292	.	.	16	1 664	1 482	740	742	.	234	.	234
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6 992	2 045	1 853	3 094	117	.	117
2 820	967	.	1 853	.	1 250	1 214	35 878	.	.	351	14 433	16 490	6 389	6 137	4 014	22 877	22 309	568
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	751	283	318	150	1	.	1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
106	.	.	106	.	.	.	.	.	.	92	5 627	.	.	.	.	.	.	.
92	.	.	92	.	.	.	.	.	.	59	3 570	830	489	341	.	55	.	55
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	480	292	188	.	.	.	.
12 460	3 544	.	8 916	.	3 044	2 921	79 471	217	2 828	4 008	192 343	137 535	47 784	47 139	42 662	55 841	49 635	6 206
11 787	3 670	.	8 117	.	2 773	2 705	69 512	126	2 457	2 792	178 032	103 349	34 841	35 702	32 806	26 453	21 063	5 390
+ 673	− 126	.	+ 799	.	+ 271	+ 216	+ 9 959	+ 91	+ 871	+ 1216	+ 14 311	+ 34 186	+ 12 893	+ 11 437	+ 9 856	+ 29 388	+ 28 572	+ 816

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage A. XII.

Übersicht*) über die hauptsächlichsten Einnahmen des Schutzgebiets im Rechnungsjahr 1905.

1. Zusammenstellung der baren Einnahmen an Häuser- und Hüttensteuer in den Rechnungsjahren 1904 und 1905.

Bezirk	Gesamtbetrag 1905 Rp.	Hiervon entfallen auf: den Fiskus Rp.	Hiervon entfallen auf: die Kommunen Rp.	Gesamtbetrag 1904 Rp.	Mithin Zu- / Abnahme Rp.	Bemerkungen
a) Küstenbezirke mit 50% Kommunalanteil.						
Tanga	58 910	29 455	29 455	60 986	— 2 076	
Pangani	63 878	31 939	31 939	56 728	+ 7 150	
Bagamojo mit Sadani	66 338	33 169	33 169	56 752	+ 9 586	
Daressalam	99 374	49 687	49 687	109 942	— 10 568	
Mohoro	53 846	26 923	26 923	67 142	— 13 296	
Kilwa mit Tschole	113 082	56 541	56 541	108 332	+ 4 750	
Lindi mit Mikindani	163 342	81 671	81 671	182 276	— 18 934	
Summe a	618 770	309 385	309 385	642 158	— 23 388	
b) Innenbezirke mit 50% Kommunalanteil.						
Sfongea	39 754	19 877	19 877	49 867	— 10 113	Sfongea ist von 1905 ab Bezirksamt.
Wilhelmstal	63 726	31 863	31 863	55 542	+ 8 184	
Morogoro	61 766	30 883	30 883	81 642	— 19 876	
Langenburg	30 548	15 274	15 274	39 160	— 8 612	
Summe b)	195 794	97 897	97 897	226 211	— 30 417	
Zusammen Summe a + b)	814 564	407 282	407 282	868 369	— 53 805	
c) Militärbezirke.						
Bismarckburg	10 285	.	.	5 479	+ 4 806	
Bukoba	85 198	.	.	20 605	+ 64 593	
Iringa	8 071	.	.	11 445	— 3 374	
Kilimatinde	34 175	.	.	28 458	+ 5 717	
Kondoa	16 385	.	.	12 917	+ 3 468	
Mahenge	10 411	.	.	25 168	— 14 757	
Moschi	80 883	.	.	39 011	+ 41 872	
Mpapua	6 508	.	.	11 275	— 4 767	
Muansa	9 585	.	.	15 827	— 6 242	
Schirati	26 483	.	.	6 960	+ 19 523	
Tabora	74 895	.	.	41 262	+ 33 633	
Udjidji	4 973	.	.	3 748	+ 1 225	
Usumbura	957	.	.	206	+ 751	
Summe c)	368 809	368 809	.	222 361	+ 146 448	
Insgesamt (Summe a, b, c)	1 183 373 M	776 091 M	407 282 M	1 090 730 M	+ 92 643 M	
=	1 577 831	1 034 788	543 043	1 458 306	+ 119 525	
Das Etatssoll beträgt	1 165 629	704 854	460 775**)	1 057 207	+ 108 422	
Gegenüber dem Etat mehr	412 202					

Der Betrag vom Rechnungsjahr 1904 ist umgerechnet zum Kurs 1,337 als annähernd dem Durchschnittskurs dieses Rechnungsjahres (1,337847) entsprechend. Die Beträge von 1905 sind zum Kurs 1,33 1/3 umgerechnet.

*) Die Ziffern dieser Tabellen beruhen zum Teil auf Schätzung, können daher Anspruch auf absolute Richtigkeit nicht machen

**) Der Anteil der Kommunalverbände beträgt 434 214 M. Hierzu treten die Erhebungskosten in den zu kommunalen Verbänden nicht zusammengefaßten Bezirken mit 26 561 M.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

2. Übersicht über die Entwickelung der Einnahmen aus der Häuser- und Hüttensteuer in den Etatsjahren 1898 bis 1905.

	1898 Rp.	1899 Rp.	1900 Rp.	1901 Rp.	1902 Rp.	1903 Rp.	1904 Rp.	1905 Rp.	Bemerkungen
I. Bezirksämter.									
Tanga	39 481	34 149	41 525	50 850	55 245	57 172	60 986	58 910	Im Etatsjahre 1898 sind die in Form von Arbeitsleistungen eingegangenen Steuern in die eingestellten Beträge eingerechnet.
Pangani	24 712	47 125	48 233	60 867	56 796	57 852	56 728	63 878	
Bagamojo einschl. Sadani	40 577	34 416	51 511	56 686	63 260	65 566	56 752	66 338	
Daressalam	30 662	35 057	78 080	88 354	100 532	103 114	109 942	99 374	
Kilwa einschl. Tschole	111 060	93 599	81 458	86 910	91 905	101 000	108 382	113 082	
Lindi „ Mikindani	70 246	84 204	46 897	70 528	87 344	143 976	182 276	163 341	
Langenburg	6 431	38 153	25 275	38 383	41 852	40 700	39 160	30 548	
Wilhelmstal	12 221	40 342	45 728	54 950	56 132	58 124	55 542	63 726	
Morogoro (früher Kilossa)	1 379	4 100	14 561	29 929	49 486	83 512	81 642	61 766	
Songea	.	.	.	.	.	.	.	39 754	Bis 1904 war Songea Militärstation.
Nufiji (Mohoro)	.	26 821	34 038	46 246	59 787	66 158	67 142	53 846	Im Jahre 1898 gehörte der spätere Bezirk Nufiji noch zu Kilwa.
Summe I	336 769	437 966	462 306	583 703	662 289	777 174	818 502	814 563	
II. Militärstationen bezw. Offizierposten.									
Bismarckburg	.	20	22 749	18 500	8 346	3 894	5 479	10 285	
Bukoba	38 216	3 681	4 131	6 044	8 804	8 742	20 605	85 198	
Iringa	551	6 649	3 633	10 462	11 023	13 785	11 445	8 071	
Kilimatinde	4 513	1 415	614	4 490	9 225	18 563	28 458	34 175	
Kisaki	6 202	6 986	13 576	13 998	.	.	.	.	Von 1903 an ist Kisaki mit dem Bezirk Morogoro vereinigt. Die im Rechnungsjahre 1902 in dem früheren Bezirk Kisaki eingegangene Steuer von 12 470 Rupien ist in vorliegender Aufstellung bereits bei dem Innenbezirk Morogoro zugeschlagen.
Kondoa	.	.	1 250	1 531	12 064	14 045	12 917	16 385	
Mahenge	.	549	12 319	12 678	14 887	21 963	25 168	10 411	
Moschi	489	410	32 102	37 264	39 617	40 329	39 011	80 888	
Mpapua	2 153	.	2 489	5 128	39 771	11 151	11 275	6 508	
Muansa	.	1 265	22 136	16 912	13 168	11 224	15 827	9 585	
Schirati	.	.	.	161	17 916	8 071	6 960	26 483	
Songea	.	1 673	8 946	11 960	17 994	34 241	49 867	.	
Tabora	9 284	14 993	26 024	19 189	19 114	36 640	41 262	74 895	
Udjidji	3 704	2 291	6 995	3 990	8 146	5 855	3 748	4 973	
Usumbura	.	.	.	.	1 253	1 600	206	957	
Summe II	65 112	39 982	156 964	162 302	221 328	230 103	272 228	368 809	
dazu „ I	336 769	437 966	462 806	583 703	662 289	777 174	818 502	814 563	
Insgesamt	401 881	477 898	619 270	746 005	883 617	1 007 277	1 090 730	1 183 372	
zum Kurse von	1,39 ℳ	1,40 ℳ	1,39 ℳ	1,39 ℳ	1,39 ℳ	1,3875	1,337	1,33 1/3	
=	558 615	669 057	860 785	1 036 947	1 228 228	1 397 597	1 458 306	1 577 830	

3. Zusammenstellung der baren Einnahmen an Gewerbesteuer in den Rechnungsjahren 1904 und 1905.

	Gesamtbetrag 1905 Rp.	Hiervon entfallen auf: den Fiskus Rp.	Hiervon entfallen auf: die Kommune Rp.	Gesamtbetrag 1904 Rp.	Mithin Zu- / Abnahme Rp.	Bemerkungen
a) Bezirke.						
Wilhelmstal	10 581	7 407	3 174	10 936	— 355	Vom 1. April 1905 ab erhalten die Kommunen 30 % der eingegangenen Gewerbesteuer.
Tanga	24 193	16 935	7 258	21 477	+ 2 716	
Pangani	16 296	11 407	4 889	12 080	+ 4 216	
Bagamojo mit Sadani	21 285	14 899	6 386	17 345	+ 3 940	
Daressalam	28 615	20 031	8 584	23 381	+ 5 234	
Mohoro	7 196	5 037	2 159	7 134	+ 62	
Kilwa mit Tschole	18 767	13 137	5 630	22 945	— 4 178	
Lindi mit Mikindani	23 086	16 160	6 926	20 014	+ 3 072	
Summe a	150 019	105 013	45 006	135 312	+ 14 707	
b) Militärstationen.						
Muansa mit Schirati	27 327	.	.	.	+ 27 327	Bukoba und Muansa sind von 1906 ab Bezirksämter; Schirati Nebenstelle von Muansa.
Bukoba	9 543	.	.	.	+ 9 543	
Summe b	36 870	36 870	.	.	+ 36 870	
Hierzu „ a	150 019	105 013	45 006	135 312	+ 14 707	
Insgesamt	186 889	141 883	45 006	135 312	+ 51 577	Der Betrag von 1904 ist umgerechnet zum Kurs 1,337 als annähernd dem Durchschnittskurs dieses Rechnungsjahres (1,337847) entsprechend. Die Beträge von 1905 sind zum Kurse 1,33 1/3 umgerechnet.
= ℳ	249 185	189 177	60 008	180 912	+ 68 273	

Außerdem sind auf den Innenstationen noch eingekommen an Gebühr für Erteilung von Schankkonzessionen im Rechnungsjahr 1904: Langenburg 100 Rp., Kilimatinde 300 Rp., Songea 200 Rp., desgleichen im Rechnungsjahr 1905: Songea 100 Rp., Tabora 100 Rp., Usumbura 350 Rp. Da in den betreffenden Bezirken — Langenburg ausgenommen — keine Kommunalverbände gebildet sind, so fallen diese Schanksteuern — nach Abzug von 30 % für die Kommune Langenburg — unverkürzt dem Fiskus zu.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

4. Zusammenstellung der Gesamteinnahmen an Gewerbesteuer in den Rechnungsjahren 1899 bis 1905.

	1899		1900		1901		1902		1903		1904		1905	
	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.
a) Bezirke.														
Wilhelmstal	.	.	3 429	—	4 460	—	4 948	—	6 776	—	10 936	—	10 581	—
Tanga	15 119	32	21 073	17	20 400	—	23 433	—	19 045	—	21 477	—	24 193	—
Pangani	11 311	30	10 488	43	9 708	—	12 210	—	13 059	—	12 080	—	16 296	—
Bagamojo mit Sadani	22 127	01	14 575	07	14 157	—	16 150	—	17 024	—	17 345	—	21 285	—
Daressalam	21 495	—	15 710	50	24 148	—	22 500	—	21 746	—	23 381	—	28 615	—
Mohoro (Rufiji)	5 790	31	6 514	54	5 760	—	6 499	—	5 755	—	7 134	—	7 196	—
Kilwa mit Tschole	24 172	05	21 226	19	20 274	—	19 619	—	20 641	—	22 945	—	18 767	—
Lindi mit Mikindani	24 120	16	17 928	14	9 791	—	10 942	—	14 007	—	20 014	—	23 086	—
Summe a	124 135	51	110 946	12	108 698	—	116 301	—	118 053	—	135 312	—	150 019	—
b) Militärstationen.														
Muansa mit Schirati	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	27 327	—
Bukoba	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9 543	—
Insgesamt	124 135	51	110 946	12	108 698	—	116 301	—	118 053	—	135 312	—	186 889	—
1899 zum Kurse von 1,40 M.	173 790	12												
1900 = = = 1,40 =	.	.	155 324	66										
1901 = = = 1,39 =	.	.	.	.	151 090	—								
1902 = = = 1,38448 =	.	.	.	.	.	.	161 016	—						
1903 = = = 1,3875 =	.	.	.	.	.	.	.	.	163 799	—				
1904 = = = 1,337 =	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	180 912	—		
1905 = = = 1,33 1/3 =	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	249 185	—

5. Zusammenstellung der baren Zolleinnahmen an der Küste.

Jahr	Tanga		Pangani		Sadani		Bagamojo		Daressalam		Kilwa		Lindi		Mikindani		Insgesamt	
	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.
a) Ausfuhrzölle.																		
1901	7 083	15	14 751	61	28 871	17	114 525	57	58 689	33	65 526	3	21 931	47	13 679	31	325 059	7
1902	14 048	08	16 161	11	25 695	51	117 367	28	52 212	25	63 138	36	29 362	17	18 574	57	336 560	41
1903	22 112	46	19 199	43	18 154	45	126 814	19	53 911	40	69 136	14	38 790	60	18 624	26	366 744	37
1904	22 491	—	19 741	—			133 076	—	36 912	—	47 846	—	32 099	—			292 165	—
1905	22 920	—	12 983	—			99 535	—	61 299	—	20 013	—	32 965	—			249 715	—
b) Einfuhrzölle.																		
1901	143 297	16	62 747	05	15 447	55	146 474	61	175 277	32	70 436	30	27 722	47	9 455	5	650 858	60
1902	99 734	12	39 731	33	14 280	15	149 371	13	149 247	25	69 305	20	48 431	38	10 810	09	580 911	37
1903	143 651	05	47 084	45	11 326	05	203 171	25	186 263	37	66 324	23	52 051	30	13 031	52	722 904	30
1904	145 853	—	49 353	—			191 822	—	201 334	—	51 049	—	61 221	—			700 632	—
1905	191 722	—	48 979	—			196 853	—	380 086	—	45 196	—	77 718	—			940 554	—
c) Ein- und Ausfuhrzölle zusammen.																		
1901	150 380	31	77 499	02	44 319	08	261 000	54	233 967	01	135 962	33	49 654	30	23 134	36	975 918	03
1902	113 782	20	55 892	44	39 976	02	266 738	41	201 459	50	132 443	56	77 793	55	29 385	02	917 472	14
1903	165 763	51	66 284	24	29 480	50	329 985	44	240 175	13	135 460	37	90 842	26	31 656	14	1 089 649	3
1904	168 344	—	69 094	—			324 898	—	238 246	—	98 895	—	93 320	—			992 797	—
1905	214 642	—	61 962	—			296 388	—	441 385	—	65 209	—	110 683	—			1 190 269	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

6. Zusammenstellung der baren Zolleinnahmen an der Binnengrenze.

Ein- und Ausfuhrzölle zusammen.

Jahr	Wilhelmtal		Moschi		Schirati		Muansa		Bukoba		Usumbura		Udjidji		Bismarckburg		Mwanya		Wiedhafen		Insgesamt	
	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.
1901	.	.	29 679	.	262	.	888	.	102	.	.	.	212	63	227	16	22 729	49	.	.	54 101	.
1902	2 624	32	29 869	25	2 688	—	7 885	23	2 686	44	858	57	376	39	3 384	49	24 831	63	25	4	75 231	16
1903	.	.	39 180	.	8 125	45	24 649	34	8 879	49	14	.	290	58	13 385	53	28 321	41	.	.	122 847	24
1904	.	.	20 053	13	17 190	7	98 998	14	87 286	40	334	3	103	52	3 655	21	59 975	12	116	13	295 712	47
1905	.	.	30 678	17,5	20 755	98	181 318	47	84 637	28	121	90	54	80	18 674	87,5	3 077	07,5	.	.	339 318	55,5

7. Übersicht über die gesamten Zolleinnahmen vom Jahre 1901 bis 1905.

	1901		1902		1903		1904		1905	
	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.
A. Küstengrenze.										
1. Einfuhrzölle .	650 858	60	580 912	37	722 904	30	700 687	—	940 554	—
2. Ausfuhrzölle .	325 059	7	336 560	41	366 744	37	292 165	—	249 715	—
B. Binnengrenze.										
Ein- und Ausfuhrzölle	54 101	—	75 231	16	122 847	24	295 712	47	339 318	55,5
Gesamtbetrag der Zolleinnahmen	1 030 019	3	992 704	30	1 212 496	27	1 288 564	47	1 529 587	55,5
zum Kurse von . .	1,39		1,39		1,3875		1,337		1,33 1/3	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
	1 431 726	48	1 379 859	22	1 682 338	79	1 722 811	47	2 039 450	07

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage A. XIII.

Kriminalstatistik.

1. Übersicht über die im Berichtsjahre 1905/06 gegen Europäer ergangenen Strafurteile.

Bezeichnung der strafbaren Handlung.		Zahl der Fälle	Verurteilungen					Freisprechungen
			Zuchthaus	Gefängnis über 6 Monate	Gefängnis unter 6 Monate	Haft	Geldstrafe	
Gruppe I: Verbrechen und Vergehen gegen die Person . .	Körperverletzung und Anstiftung hierzu . . .	9	—	2	1	—	5	1
	Beleidigung	5	—	—	1	—	2	2
	Bedrohung	1	—	—	—	—	—	1
Gruppe II: Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen .	Betrug	1	—	—	1	—	—	—
	Unterschlagung	3	—	—	2	—	1	—
	Mundraub	1	—	—	—	1	—	—
	Konkursvergehen . . .	1	—	—	—	—	1	—
Gruppe III: Übertretungen und Verstöße gegen Verordnungen	. . . . .	8	—	—	—	—	7	1
	Summe . . .	29	—	2	5	1	16	5

2. Übersicht über die im Berichtsjahr 1905/06 gegen Eingeborene ergangenen Strafurteile.

Bezeichnung der strafbaren Handlung	Zahl der zur Todesstrafe Verurteilten	Zahl der zu Freiheitsstrafen Verurteilten und zwar:			Zahl der zu Geldstrafen Verurteilten	Zahl der zu Prügel- oder Rutenstrafen Verurteilten	Summe	Bemerkungen betreffend Nebenstrafen	
		von 1 Jahr und mehr	von 6 bis unter 12 Monaten	unter 6 Monaten				Prügel- oder Rutenstrafen	Geldstrafen
I. Gruppe: Verbrechen und Vergehen gegen Staat und öffentliche Ordnung (Hochverrat), Landesverrat, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung	208	176	378	984	133	322	2 201	591	2
II. Gruppe: Verbrechen und Vergehen gegen die Person. (Wider die Sittlichkeit, wider das Leben, Körperverletzung, wider die persönliche Freiheit, z. B. Menschenraub, Sklavenhandel usw.) . .	37	99	91	843	85	271	1 426	529	4
III. Gruppe: Verbrechen und Vergehen wider das Vermögen (Diebstahl und Unterschlagung, Raub und Erpressung, Betrug, Urkundenfälschung, Sachbeschädigung, gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen wie Brandstiftung usw.) . .	.	172	361	2 502	103	586	3 724	1 773	24
IV. Gruppe: Andere Vergehen und Übertretungen	.	3	29	1 440	617	1 556	3 645	694	6
Summe . . .	245	450	859	5 769	938	2 735	10 996	3 587	36

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage A. XIV.

Schutztruppe.

1. Jahresbericht der Schutztruppe.

Etat.

Am 1. April 1905 wurde durch Umwandlung der Militärstation Sfongea in ein Bezirksamt die Zahl der Kompagnien von 12 auf 11 heruntergesetzt. Infolge des im August beginnenden Aufstandes wurden 4 neue Kompagnien und eine Anzahl selbständiger Detachements zur Besetzung der Etappenlinie Kilwa—Sfongea sowie zur Unterwerfung einzelner Distrikte, in denen keine Kompagnien standen, gebildet.

Die Verstärkung der Truppe an farbigem Personal hatte auch eine Vermehrung des Europäerpersonals zur Folge. Durch verschiedene Nachtragsforderungen wurden neu eingestellt:

32 Offiziere,
12 Sanitätsoffiziere,
27 Unteroffiziere und
16 Sanitätsunteroffiziere.

Dislokation der Truppe.

In der Dislokation der früheren Kompagnien fand keine Veränderung statt.

Von den neu formierten Kompagnien steht je eine in den Bezirken Sfongea, Kilwa, Morogoro und Tabora, als selbständige Detachements bestehen die Etappenposten an der Straße Kilwa—Sfongea und eine Abteilung in Kibata in den Matumbibergen, dem ursprünglichen Aufstandsherd.

Eingezogen wurde der speziell zum Schutz gegen Massaieinfälle errichtete und als Depot für die Grenzvermessungsexpedition des Hauptmanns Schlobach dienende Posten Olgoß in dem Massaigebiet, sowie der zur Überwachung des Schmuggels dienende Wanderposten Sfongea. Ersterer gehörte zur 11. Kompagnie Muansa, letzterer zur 1. Kompagnie Moschi.

Ausbildung und Bewaffnung.

Die aus dem Aufstand gewonnenen Erfahrungen haben von neuem gelehrt, daß die Jägerbüchse M/71 und das Maschinengewehr für hiesige Gefechte die brauchbarsten und den besten Erfolg sichernden Waffen sind. Bei vielen Zusammenstößen mit den Aufständischen hat sich zwar manchmal als störend herausgestellt, daß besonders in den frühen Morgenstunden und in dichtem Graswuchs ein undurchdringlicher Rauchschleier sich vor die fechtende Truppe legte, so daß es des öfteren den Aufständischen gelang, durch den Rauch geschützt bis in die fechtende Truppe einzudringen. Im Nahkampf hat sich das Geschoß 88 gegen die Eingeborenen weniger wirkungsvoll gezeigt als das große Bleigeschoß der Jägerbüchse. Eine ideale Waffe für hiesige Verhältnisse wäre die Jägerbüchse M/71 mit Patronen mit Bleigeschoß und rauchschwachem Pulver.

Ebenso hat die Erfahrung gelehrt, daß jede Kompagnie über 2 Maschinengewehre verfügen muß; infolgedessen sind im Laufe des Etatsjahres 14 Maschinengewehre beschafft worden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Das 6 cm-Koloniegeschütz hat sich zur Verwendung im Feldkrieg als nicht geeignet herausgestellt, da die Transportschwierigkeiten in keinem Verhältnisse zu dem Nutzen und der nur seltenen Verwendbarkeit stehen. Als Positionsgeschütz dagegen auf einer Innenstation leistet es gute Dienste.

Endlich hat sich als dringend notwendig herausgestellt, den Kompagnien auseinandernehmbare, leicht zu transportierende und gegen Klima sowie äußere Beschädigungen widerstandsfähige Boote zur Verfügung zu stellen. Für diesen Zweck scheinen Aluminiumboote am geeignetsten zu sein. Die bezüglichen Unterhandlungen sind angeknüpft.

Ersatz.

Infolge des Aufstandes mußten Anwerbungen in größerem Stil vorgenommen werden. Diese beschränkten sich nicht nur auf die Kolonie, weil man befürchtete, daß bei einer allgemeinen Erhebung der Eingeborenen auch Teile der fechtenden Truppen zu den Aufständischen übergehen würden, um nicht gegen ihre eigenen Landsleute kämpfen zu müssen. Diese Befürchtungen haben sich indessen als grundlos erwiesen. Im Gegenteil haben sich alle Askari ausnahmslos bei allen Gelegenheiten und unter den schlimmsten Entbehrungen und Strapazen vortrefflich bewährt.

Besondere Erwähnung verdient hierbei noch der Umstand, daß bei dem beständigen Aufstellen neuer Feldformationen nur ganz oberflächlich ausgebildete Askari vor dem Feinde verwendet werden mußten.

Um jedoch auch fremde Elemente in die Truppe zu bekommen, begab sich Ende September eine Anwerbungskommission, bestehend aus dem Major Frhr. v. Schleinitz, dem Oberleutnant Wendland und dem Stabsarzt Dr. Simon sowie 3 europäischen und 2 farbigen Unteroffizieren in die italienische Kolonie Erythrea, speziell nach den Küstenplätzen Assab und Massaua. In verhältnismäßig kurzer Zeit wurden etwa 230 Mann Sudanesen, Abessynier, Araber, Halbaraber, Dankali und einige Somali angeworben.

Die Leute zeigten sich den unverhältnismäßig großen Anstrengungen, welche ihnen auferlegt werden mußten, in den ersten Monaten nicht gewachsen; sie sind dann aber, soweit sie sich akklimatisiert haben, gute und brauchbare Soldaten geworden.

Als mißglückt ist ein Versuch anzusehen, der mit 150 Eingeborenen von Deutsch-Neu-Guinea gemacht wurde. Wenn schon das Menschenmaterial an sich körperlich und geistig hinter den Eingeborenen von Deutsch-Ostafrika zurücksteht, so zeigte es sich auch speziell für die Verwendung als Askari absolut untauglich. Unter diesen Umständen wurde zu Ablauf des Etatsjahrs die Heimsendung sämtlicher Leute nach Neu-Guinea beschlossen.

Der Antrag, in Kamerun eine Anwerbung von 150 Mann vorzunehmen, wurde bedauerlicher Weise abgelehnt.

Kriegerische Unternehmungen.

Über den Anfang August ausgebrochenen Aufstand, der sich nach und nach annähernd über die südliche Hälfte des Schutzgebietes ausgedehnt hat, ist anderweit berichtet.

Kleinere kriegerische Unternehmungen fanden statt im Juli gegen aufständische Wawundi-Wassige im Bezirk Bukoba und im August gegen aufrührerische Wasanaki im Bezirk Muansa. Beide Unternehmungen endeten mit der Niederwerfung der Eingeborenen bei geringen Verlusten der Truppe.

Heliographen.

Praktische Verwendung fanden die Heliographen auf der Linie Muansa-Ikoma und gelegentlich des Aufstandes in den Matumbi-Bergen zwischen Kilwa und dem Posten Tschumo. Auf beiden Strecken funktionierte die Verbindung gut. Für Vorhandensein einer verfügbaren Stammabteilung in Daressalam wurde Sorge getragen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Reittierzucht.

Die Reittierzucht wurde im Gestüt in Daressalam und auf einzelnen Innenstationen besonders Tabora und Kilimatinde mit Erfolg betrieben. Im September wurde ein Zebroid geboren, aus einer Kreuzung von Pferdehengst und Zebrastute. Das kräftige Tier entwickelt sich gut.
Der Pferdesterbe fiel nur ein Maultier zum Opfer.

Gesundheitszustand.

Der Gesundheitszustand der Europäer der Truppe ist im allgemeinen als ein guter zu bezeichnen gewesen. Infolge der kriegerischen Expeditionen traten in erhöhtem Maße Erkrankungen an Malaria und Dysenterie ein.

Verluste durch Tod und Krankheiten.

Es fielen:
Stabsarzt Dr. Wiehe im Gefecht bei Njhamutua (Bezirk Songea) am 6. Januar 1906,
Feldwebel Faupel bei der Verteidigung von Liwale am 15. August 1905,
Sergeant Thiede im Gefecht bei Tapata am 26. August 1905,
Sergeant Schober bei Kibata am 8. Oktober 1905,
Unteroffizier Friedrich ertrank beim Übergang über den Luwegufluß am 25. Dezember 1905,
Feldwebel Rachow starb in Usumbura infolge von Leberabzeß am 17. April 1905,
Sergeant Gebel starb in Bagamojo infolge von Dysenterie am 12. Juli 1905,
Unteroffizier Piontowsky starb in Tabora infolge von Dysenterie am 13. Januar 1906,
Sanitäts-Sergeant Müller starb in Daressalam infolge von Morphiumvergiftung am 14. Januar 1906.

Der Gesamtverlust des farbigen Personals der Schutztruppe einschließlich Hilfskrieger betrug bis zum 1. April 1906 333 Tote und 172 Verwundete.

2. Uebersicht über die Verteilung der Offiziere und Sanitäts-Offiziere auf die einzelnen Stationen usw. am 1. Januar 1906.

Station.	Offiziere.	Sanitätsoffiziere.
Tanga	—	1
Bagamojo	—	1
Moschi	2	1
Aruscha	1	—
Daressalam	9	8
Kilwa	—	1
Lindi	3	1
Mahenge	3	1
Songea	—	1
Neu-Langenburg	2	1
Iringa	2	1
Mpapua	2	1
Kondoa-Irangi	1	—
Kilimatinde	2	1
Mkalama	1	—
Tabora	4	1
Muansa	3	1
Schirati	1	—
Bukoba	2	1
Usumbura	2	1
Ishangi	1	—
Udjidji	3	—
Bismarckburg	1	1
Morogoro	2	1
Wugiri	—	1
Auf Expedition	21	5
Summe	68	31

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage A. XV.

Nachweisung

der

in der Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 erlegten Löwen und Leoparden nebst den bezahlten Schußprämien.

Lfd. Nr.	Bezirk bezw. Nebenbezirk	Bezahlter Betrag (Schußprämie) Rp.	Zahl der erlegten Löwen Stück	Zahl der erlegten Leoparden Stück
1	Tanga	287	7	18
2	Pangani	393	4	33
3	Sadani	80	.	8
4	Bagamojo	367	7	28
5	Daressalam	277	8	12
6	Kilwa	295	4	24
7	Tschole	.	.	.
8	Lindi	566	7	48
9	Mikindani	269	7	14
10	Mohoro	137	5	5
11	Wilhelmstal	700	8	54
12	Morogoro	600	9	43
13	Langenburg I	240	3	18
14	" II	40	1	2
15	Ssongea	340	7	22
16	Bismarckburg	350	.	38
17	Bukoba	110	4	4
18	Iringa	1 525	7	164
19	Kilimatinde	940	26	43
20	Kondoa	475	9	37
21	Mahenge	170	3	16
22	Moschi	.	.	.
23	Mpapua	910	7	77
24	Muansa	986	44	36
25	Schirati	258	9	12
26	Tabora	495	13	24
27	Udjidji	110	1	9
28	Usumbura	80	3	2
	Summe 1905/6	11 000	203	791
	" 1904/5	13 094	201	1 116
	Zunahme +, Abnahme —	— 2 094	+ 2	— 325

Anlage B.

Kamerun.

Anlage B. I.

Bericht über die Tätigkeit der Landkommission.

I. In der Bibundi-Pflanzung haben die Einwohner des Dorfes Isowe, die sich bei der Ausdehnung der Pflanzung durch deren Arbeiter belästigt fühlten, im Einverständnis mit der Pflanzung ihr bereits vermessenes und versteintes Reservat verlassen und sich in einem ihnen von der Pflanzung zur Verfügung gestellten Landkomplex, der an das Bibundi-Reservat anstößt, angesiedelt. Die Kommission hat sich nach Besichtigung des neuen Terrains mit der Umsiedelung einverstanden erklärt. Das neue Reservat ist noch nicht vermessen.

Die Dörfer Udje, Mokundange, Boniamatanga und Batoki sind in die ihnen zugewiesenen Reservate westlich des Kelle-Flusses umgesiedelt. Die Entschädigungen sind gezahlt.

II. In der Debundscha-Pflanzung hat die Besichtigung des vermessenen Reservates Njonje durch die Kommission die Notwendigkeit ergeben, das Reservat zu vergrößern. Es ist dem Dorfe ein etwa 9 ha großer Komplex im Norden des Reservates hinzugefügt worden. Die Vermessung und Versteinung ist erfolgt. Die Pflanzung hat gegen die Vergrößerung protestiert.

III. Aus dem Areal der Westafrikanischen Pflanzungs-Gesellschaft Victoria ist folgendes zu berichten:

a) Über das alte Pflanzungsgebiet:

Die Besichtigung des vermessenen Reservates Dibanda ergab die Notwendigkeit einer Vergrößerung. Diese erfolgte nach Westen zu. Die Vermessung und Versteinung des hinzugekommenen Gebietsteiles ist erfolgt.

Die Likombe-Leute sind noch nicht in ihr Reservat umgezogen. Die Pflanzung hat an dieser Umsiedelung zunächst kein Interesse, da sie ihre Plantagen nicht bis in die Höhenlage, in der die Leute wohnen, ausdehnen will.

Der große Reservatkomplex in der Mitte der Pflanzung muß wegen vorgekommener Fehler noch einmal vermessen werden.

b) Soppo-Pflanzung:

Dem Dorfe Bolikoba wurde für diejenigen Einwohner, die in dem Gebiete der Soppo-Pflanzung wohnen, ein Reservat zugewiesen. Das Reservat ist vermessen und versteint, desgl. das Reservat Bonjoko.

c) Bolifamba-Pflanzung:

Das Reservat Bolifamba-Ekanda ist vermessen und versteint. Es hat eine geringe Vergrößerung nach Westen und Norden hin erhalten.

d) Lisoka-Pflanzung:

Das Reservat Muea ist vermessen und versteint, es erstreckt sich jetzt in seinem nordöstlichen Teil auch in die Ekona-Pflanzung hinein.

IV. In der Molilwe-Pflanzung ist das Reservat Muea-Boanda und der große Reservatkomplex im Norden

der Pflanzung südlich der Soppo-Pflanzung vermessen und versteint. Hierbei wurden einige Abweichungen und Erweiterungen gegenüber den ursprünglichen Beschlüssen vorgenommen. Es bleibt noch das Reservat Binga zu vermessen.

V. In dem Gebiete der Kamerun-Land- und Plantagen-Gesellschaft sind Vermessungen noch nicht erfolgt. In dem bisher unbekannten nördlichen Gebietsteile wurden die vorhandenen Dörfer festgestellt.

Am Mungo liegen die kleinen Dörfer Njokana-Assumbe, Likoki und Moondoni mit 6, 5 und 7 Familien. Für diese wurden Reservate in einer Größe von 4 ha für jede Familie bestimmt. Auch behalten die Einwohner das Recht, das Ufer des Mungo zum Anlegen ihrer Kanus wie bisher zu benutzen.

Östlich und westlich der Straße Tiko-Buea sitzen jetzt innerhalb des Pflanzungsgebietes 68 Familien der Dörfer Bulu, Molsko, Mbea und Boanda. Einen Anspruch auf Reservatzuweisung haben diese Familien nicht, da sie erst vor 4 Jahren, also nach dem Erwerb des Landes durch die Pflanzungs-Gesellschaft nach ihren jetzigen Wohnsitzen umgesiedelt sind. Andrerseits sind sie bei den durch den Stationsleiter Leuschner vorgenommenen Zählungen der Stammdörfer nicht berücksichtigt, da diese Zählungen erst nach der Umsiedelung erfolgten. Es ist beschlossen, einen Vertrag zwischen der Pflanzungs-Gesellschaft und dem Fiskus dahin anzuregen, daß die Pflanzungs-Gesellschaft den bezeichneten Familien das Land, auf dem sie jetzt sitzen, als Reservat abtritt und dafür ein gleiches Stück Kronland, das in großem Umfange zur Verfügung steht, als Ersatz erhält. Sollte der Vertrag nicht zustande kommen, so sollen die Leute ein Reservat im Kronlande nach Tiko hin, etwa 2 km von ihren jetzigen Sitzen entfernt, erhalten.

Endlich liegen noch östlich von Binga die Dörfer Bogpae, Soppo und Fue mit 34, 30 und 17 Familien im Pflanzungsgebiete. Eine Beschlußfassung bezüglich dieser Dörfer wurde mit Rücksicht auf die in Aussicht genommene Fusion der Pflanzungen Moliwe und Kamerun-Land- und Plantagen-Gesellschaft ausgesetzt. Voraussichtlich erhalten diese Dörfer Reservate anschließend an das Reservat Binga.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage B. II.

Bevölkerungsstatistik.

(Stand zu Beginn des Jahres 1906.)

1. Die weiße Bevölkerung nach Wohnort, Geschlecht und Alter.

Verwaltungsbezirk und Wohnort	männlich	weiblich	zusammen	Davon unter 15 Jahren		
				männlich	weiblich	zusammen
1	2	3	4	5	6	7
1. Duala	156	27	183	4	2	6
2. Victoria	159	11	170	1	1	2
3. Kribi	74	8	82	—	—	—
4. Edea	30	10	40	1	1	2
5. Jaunde	41	4	45	—	—	—
6. Buea	97	16	113	5	5	10
7. Rio del Rey	12	1	13	—	—	—
8. Campo	12	—	12	—	—	—
9. Ossidinge mit Baſcho	18	—	18	—	—	—
10. Johann Albrechts-Höhe	22	7	29	1	3	4
11. Jabaſſi	10	2	12	—	1	1
12. Lolodorf	21	3	24	2	1	3
13. Ebolowa	33	9	42	1	5	6
14. Bamenda	22	2	24	3	—	3
15. Fontemdorf	12	—	12	—	—	—
16. Banjo	6	—	6	—	—	—
17. Joko	9	—	9	—	—	—
18. Sſanga-Ngoko	40	—	40	—	—	—
19. Adamaua-Bornu	20	2	22	—	—	—
Gesamtsumme 1. Januar 1906	794	102	896	18	19	37
1. Januar 1905	736	90	826	9	13	22
Zunahme	+ 58	+ 12	+ 70	+ 9	+ 6	+ 15

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

2. Familienstand der weißen Bevölkerung.

Verwaltungsbezirk und Wohnort	ledige und verwitwete		verheiratete Männer			
			mit weißen Frauen		mit farbigen Frauen	zusammen
	Männer	Frauen	mit ortsanwesenden	mit abwesenden		
1	2	3	4	5	6	7
1. Duala	129	11	14	9	—	23
2. Victoria	141	2	8	9	—	17
3. Kribi	70	4	4	—	—	4
4. Edea	27	7	2	—	—	2
5. Jaunde	37	4	—	4	—	4
6. Buea	80	2	9	3	—	12
7. Rio del Rey	11	—	1	—	—	1
8. Campo	12	—	—	—	—	—
9. Ossidinge mit Baſcho	16	—	—	2	—	2
10. Johann Albrechts-Höhe	16	—	4	1	—	5
11. Jabaſſi	9	—	1	—	—	1
12. Lolodorf	17	1	1	1	—	2
13. Ebolowa	28	1	3	1	—	4
14. Bamenda	16	—	2	1	—	3
15. Fontemdorf	12	—	—	—	—	—
16. Banjo	6	—	—	—	—	—
17. Joko	9	—	—	—	—	—
18. Sſanga-Ngoko	40	—	—	—	—	—
19. Adamaua-Bornu	18	—	2	—	—	2
Geſamtſumme 1. Januar 1906	694	32	51	31	—	82
„ 1. Januar 1905	651	34	43	33	—	76
Zunahme +, Abnahme —	+ 43	— 2	+ 8	— 2	—	+ 6

3. Die weiße Bevölkerung nach Wohnſitz und Staatsangehörigkeit.

Verwaltungsbezirk	Deutſche	Öſterreicher und Ungarn	Schweizer	Niederländer	Europäiſche Engländer	Kolonial-Engländer	Norweger	Amerikaner	Spanier	Portugieſen	Ruſſen	Belgier	Franzoſen	Schweden	Buren	Zuſammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1. Duala	163	—	2	—	11	—	1	6	—	—	—	—	—	—	—	183
2. Victoria	160	—	1	3	2	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	170
3. Kribi	58	1	1	—	10	—	—	11	—	—	—	1	—	—	—	82
4. Edea	35	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40
5. Jaunde	38	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	45
6. Buea	112	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	113
7. Rio del Rey	9	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
8. Campo	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
9. Ossidinge mit Baſcho	15	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	18
10. Johann Albrechts-Höhe	21	—	3	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	29
11. Jabaſſi	6	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	12
12. Lolodorf	14	—	—	1	—	—	—	8	—	—	—	1	—	—	—	24
13. Ebolowa	26	—	—	—	1	—	—	14	—	—	—	—	—	1	—	42
14. Bamenda	22	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
15. Fontemdorf	11	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
16. Banjo	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
17. Joko	6	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
18. Sſanga-Ngoko	38	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	40
19. Adamaua-Bornu	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	22
Summe am 1. Januar 1906	773	1	16	4	45	—	2	39	2	1	4	2	2	4	1	896
„ „ 1. Januar 1905	738	4	10	3	29	—	2	23	2	1	2	1	—	11	—	826
Zunahme +, Abnahme —	+35	— 3	+ 6	+ 1	+16	—	± 0	+16	± 0	± 0	+ 2	+ 1	+ 2	— 7	+ 1	+70

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

4. Die weiße Bevölkerung nach Wohnort,

Verwaltungsbezirk und Wohnort	Erwachsene männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)										
	Regierungsbeamte[1]	Schutztruppenangehörige[2]	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Maschinisten, Photographen usw.	Handwerker, Arbeiter, Bergleute usw.[3]	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer[4]	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Duala	30	11	20	1	12	15	45	16	—	2	152
Victoria	17	—	7	86	12	6	28	—	—	2	158
Kribi	15	—	11	1	—	—	47	—	—	—	74
Edea	2	—	16	—	2	—	9	—	—	—	29
Jaunde	7	2	7	—	—	—	25	—	—	—	41
Buea	29	15	9	37	—	—	1	—	1	—	92
Rio del Rey	1	—	—	—	—	—	11	—	—	—	12
Campo	1	—	—	3	—	—	8	—	—	—	12
Ossidinge mit Baschо	4	3	—	2	2	1	6	—	—	—	18
Johann Albrechtshöhe	—	2	4	8	—	—	7	—	—	—	21
Jabassi	1	—	1	—	—	—	8	—	—	—	10
Lolodorf	—	3	2	3	—	—	10	—	1	—	19
Ebolowa	—	6	4	—	—	—	22	—	—	—	32
Bamenda	—	5	6	—	—	—	8	—	—	—	19
Fontemdorf	—	6	—	—	—	—	6	—	—	—	12
Banyo	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Yoko	—	4	—	—	—	—	5	—	—	—	9
Sanga-Ngoko	3	1	—	—	2	—	34	—	—	—	40
Adamaua-Bornu	2	15	—	—	—	—	3	—	—	—	20
Gesamtsumme am 1 Januar 1906	112	79	87	141	30	22	283	16	2	4	776
Gesamtsumme am 1. Januar 1905	110	73	90	108	23	33	268	15	1	6	727
Zunahme +, Abnahme —	+ 2	+ 6	— 3	+ 33	+ 7	— 11	+ 15	+ 1	+ 1	— 2	+ 49

5. Die weiße Bevölkerung nach

Staatsangehörigkeit	Erwachsene männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)										
	Regierungsbeamte[1]	Schutztruppenangehörige[2]	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Maschinisten, Photographen usw.	Handwerker, Arbeiter, Bergleute usw.[3]	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer[4]	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Deutsche	112	79	64	133	30	21	224	16	1	4	684
Österreicher, Ungarn	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Schweizer	—	—	6	2	—	1	3	—	—	—	12
Engländer	—	—	—	2	—	—	43	—	—	—	45
Schweden	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	4
Norweger	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
Amerikaner	—	—	16	—	—	—	—	—	1	—	17
Niederländer	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2
Belgier	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
Spanier	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Portugiesen	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Russen	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2
Franzosen	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
Buren	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Gesamtsumme	112	79	87	141	30	22	283	16	2	4	776

[1]) Davon Techniker, Bauleiter usw. 7, Ansiedler, Pflanzer usw. 4, Ärzte 5. [2]) Davon Ärzte 3. [3]) Davon im Regierungs-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Beruf und Konfession.

Erwachsene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre)								Unerwachsene (unter 15 Jahre)		Gesamte weiße Bevölkerung	Konfession		
Frauen von			ledige und verwitwete Frauen				Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männliche	weibliche		evangelisch	katholisch	Sonstige
Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Geistlichen und Missionaren	Privaten	Missionsangehörige	Pflegeschwestern	Lehrerinnen	Sonstige							
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
—	9	5	4	5	2	—	25	4	2	183	143	24	16
1	1	6	2	—	—	—	10	1	1	170	134	34	2
—	3	1	4	—	—	—	8	—	—	82	57	15	10
—	2	—	7	—	—	—	9	1	1	40	25	15	—
—	—	—	4	—	—	—	4	—	—	45	31	14	—
2	3	4	—	—	—	2	11	5	5	113	83	24	6
1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	13	10	3	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	12	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	16	2	—
—	4	—	—	—	—	—	4	1	3	29	27	1	1
—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	12	7	1	4
—	—	1	1	—	—	—	2	2	1	24	21	2	1
—	3	—	1	—	—	—	4	1	5	42	36	6	—
—	2	—	—	—	—	—	2	3	—	24	22	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	10	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	4	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	7	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	31	9	—
—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	22	20	2	—
4	28	19	23	5	2	2	83	18	19	896	696	160	40
9	24	9	19	8	8	—	77	9	13	826	647	145	34
− 5	+ 4	+ 10	+ 4	− 3	− 6	+ 2	+ 6	+ 9	+ 6	+ 70	+ 49	+ 15	+ 6

Staatsangehörigkeit und Beruf.

Erwachsene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre)								Unerwachsene (unter 15 Jahre)		Gesamte weiße Bevölkerung		Zu- bezw. Abnahme	
Frauen von			ledige und verwitwete Frauen				Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männliche	weibliche				Sonstige
Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Geistlichen und Missionaren	Privaten	Missionsangehörige	Pflegeschwestern	Lehrerinnen	Sonstige				am 1. Januar 1906	am 1. Januar 1905		
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
4	17	16	20	5	1	2	65	14	10	773	738	+ 35	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	− 3	—
—	2	—	—	—	1	—	3	—	1	16	10	+ 6	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45	29	+ 16	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	11	− 7	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—
—	8	1	3	—	—	—	12	4	6	39	23	+ 16	—
—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	4	3	+ 1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	+ 1	—
—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	2	2	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	4	2	+ 2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	+ 2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	+ 1	—
4	28	19	23	5	2	2	83	18	19	896	826	+ 70	—

dienst 10. 4) Davon im Regierungsdienst 10.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

4. Die weiße Bevölkerung nach Wohnort,

Verwaltungsbezirk und Wohnort	Erwachsene männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)										
	Regierungsbeamte[1]	Schutztruppenangehörige[2]	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Maschinisten, Photographen usw.	Handwerker, Arbeiter, Bergleute usw.[3]	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer[4]	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Duala	30	11	20	1	12	15	45	16	—	2	152
Victoria	17	—	7	86	12	6	28	—	—	2	158
Kribi	15	—	11	1	—	—	47	—	—	—	74
Edea	2	—	16	—	2	—	9	—	—	—	29
Jaunde	7	2	7	—	—	—	25	—	—	—	41
Buea	29	15	9	37	—	—	1	—	1	—	92
Rio del Rey	1	—	—	—	—	—	11	—	—	—	12
Campo	1	—	—	3	—	—	8	—	—	—	12
Ossidinge mit Baschо	4	3	—	2	2	1	6	—	—	—	18
Johann Albrechtshöhe	—	2	4	8	—	—	7	—	—	—	21
Jabassi	1	—	1	—	—	—	8	—	—	—	10
Lolodorf	—	3	2	3	—	—	10	—	1	—	19
Ebolowa	—	6	4	—	—	—	22	—	—	—	32
Bamenda	—	5	6	—	—	—	8	—	—	—	19
Fontemdorf	—	6	—	—	—	—	6	—	—	—	12
Banyo	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Yoko	—	4	—	—	—	—	5	—	—	—	9
Sanga-Ngoko	3	1	—	—	2	—	34	—	—	—	40
Adamaua-Bornu	2	15	—	—	—	—	3	—	—	—	20
Gesamtsumme am 1 Januar 1906	112	79	87	141	30	22	283	16	2	4	776
Gesamtsumme am 1. Januar 1905	110	73	90	108	23	33	268	15	1	6	727
Zunahme +, Abnahme —	+ 2	+ 6	— 3	+ 33	+ 7	— 11	+ 15	+ 1	+ 1	— 2	+ 49

5. Die weiße Bevölkerung nach

Staatsangehörigkeit	Erwachsene männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)										
	Regierungsbeamte[1]	Schutztruppenangehörige[2]	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Maschinisten, Photographen usw.	Handwerker, Arbeiter, Bergleute usw.[3]	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer[4]	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Deutsche	112	79	64	133	30	21	224	16	1	4	684
Österreicher, Ungarn	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Schweizer	—	—	6	2	—	1	3	—	—	—	12
Engländer	—	—	—	2	—	—	43	—	—	—	45
Schweden	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	4
Norweger	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
Amerikaner	—	—	16	—	—	—	—	—	1	—	17
Niederländer	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2
Belgier	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
Spanier	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Portugiesen	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Russen	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2
Franzosen	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
Buren	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Gesamtsumme	112	79	87	141	30	22	283	16	2	4	776

[1]) Davon Techniker, Bauleiter usw. 7, Ansiedler, Pflanzer usw. 4, Ärzte 5. [2]) Davon Ärzte 3. [3]) Davon im Regierungs-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Beruf und Konfession.

Erwachsene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre)								Unerwachsene (unter 15 Jahre)		Gesamte weiße Bevölkerung	Konfession		
Frauen von			ledige und verwitwete Frauen				Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männliche	weibliche		evangelisch	katholisch	Sonstige
Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Geistlichen und Missionaren	Privaten	Missionsangehörige	Pflegeschwestern	Lehrerinnen	Sonstige							
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
—	9	5	4	5	2	—	25	4	2	183	143	24	16
1	1	6	2	—	—	—	10	1	1	170	134	34	2
—	3	1	4	—	—	—	8	—	—	82	57	15	10
—	2	—	7	—	—	—	9	1	1	40	25	15	—
—	—	—	4	—	—	—	4	—	—	45	31	14	—
2	3	4	—	—	—	2	11	5	5	113	83	24	6
1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	13	10	3	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	12	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	16	2	—
—	4	—	—	—	—	—	4	1	3	29	27	1	1
—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	12	7	1	4
—	—	1	1	—	—	—	2	2	1	24	21	2	1
—	3	—	1	—	—	—	4	1	5	42	36	6	—
—	2	—	—	—	—	—	2	3	—	24	22	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	10	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	4	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	7	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	31	9	—
—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	22	20	2	—
4	28	19	23	5	2	2	83	18	19	896	696	160	40
9	24	9	19	8	8	—	77	9	13	826	647	145	34
− 5	+ 4	+ 10	+ 4	− 3	− 6	+ 2	+ 6	+ 9	+ 6	+ 70	+ 49	+ 15	+ 6

Staatsangehörigkeit und Beruf.

Erwachsene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre)								Unerwachsene (unter 15 Jahre)		Gesamte weiße Bevölkerung		Zu- bezw. Abnahme	
Frauen von			ledige und verwitwete Frauen				Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männliche	weibliche				Sonstige
Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Geistlichen und Missionaren	Privaten	Missionsangehörige	Pflegeschwestern	Lehrerinnen	Sonstige				am 1. Januar 1906	am 1. Januar 1905		
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
4	17	16	20	5	1	2	65	14	10	773	738	+ 35	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	− 3	—
—	2	—	—	—	1	—	3	—	1	16	10	+ 6	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45	29	+ 16	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	11	− 7	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—
—	8	1	3	—	—	—	12	4	6	39	23	+ 16	—
—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	4	3	+ 1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	+ 1	—
—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	2	2	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	4	2	+ 2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	+ 2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	+ 1	—
4	28	19	23	5	2	2	83	18	19	896	826	+ 70	—

dienst 10. 4) Davon im Regierungsdienst 10.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

6. Bewegung der weißen Bevölkerung im Jahre 1905.

Verwaltungsbezirk und Wohnort	Geburten			Todesfälle				Überschuß der Geburten (+) bezw. der Todesfälle (−)	Wanderung			Gesamtzunahme der weißen Bevölkerung (Sp. 9 und 12)	Eheschließungen
	männliche	weibliche	zusammen	männliche	weibliche	zusammen	davon Kinder unter 5 Jahren		Zuzug nach dem Schutzgebiete	Wegzug aus dem Schutzgebiete	Überschuß des Zuzugs (+) bezw. Wegzugs (−)		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Duala	4	3	7	6	1	7	—	+ 0	64	57	+ 7	+ 7	1
Victoria	—	1	1	5	—	5	—	− 4	80	61	+ 19	+ 15	—
Kribi	2	—	2	6	—	6	—	− 4	83	32	+ 51	+ 47	—
Edea	—	—	—	—	—	—	—	—	16	18	− 2	− 2	—
Jaunde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Buea	2	1	3	—	—	—	—	+ 3	23	17	+ 6	+ 9	1
Rio del Rey	—	—	—	1	—	1	—	− 1	7	6	+ 1	—	—
Campo	—	—	—	—	—	—	—	—	12	7	+ 5	+ 5	—
Ossidinge mit Bascho	—	—	—	2	—	2	—	− 2	14	11	+ 3	+ 1	—
Johann Albrechtshöhe	—	—	—	1	—	1	—	− 1	3	4	− 1	− 2	—
Jabassi	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	+ 3	+ 3	—
Lolodorf	1	1	2	—	—	—	—	+ 2	17	9	+ 8	+ 10	—
Ebolowa	—	—	—	2	—	2	—	− 2	16	6	+ 10	+ 8	—
Bamenda	2	—	2	1	—	1	—	+ 1	8	1	+ 7	+ 8	—
Fontemdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	12	5	+ 7	+ 7	—
Banjo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Joko	—	—	—	—	—	—	—	—	12	8	+ 4	+ 4	—
Sfanga-Ngoko	—	—	—	3	—	3	—	− 3	35	48	− 13	− 16	—
Garua	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	+ 1	+ 1	—
Summe 1906	11	6	17	27	1	28	—	− 11	406	290	+ 116	+ 105	2
" 1905	5	6	11	36	3	39	1	− 28	427	208	+ 219	+ 191	4
Zunahme + / Abnahme −	+ 6	—	+ 6	− 9	− 2	− 11	− 1	− 17	− 21	+ 82	− 103	− 86	− 2

7. Todesursachen im Jahre 1905.

Verwaltungsbezirk und Wohnort	Bei der männlichen Bevölkerung								Bei der weiblichen Bevölkerung								Zusammen							
	Malaria	Schwarzwasserfieber	Dysenterie und Folgeerscheinungen	Typhus	Tuberkulose	Sonstige Krankheiten	Unglücksfälle	Selbstmord	Malaria	Schwarzwasserfieber	Dysenterie und Folgeerscheinungen	Typhus	Tuberkulose	Sonstige Krankheiten	Unglücksfälle	Selbstmord	Malaria	Schwarzwasserfieber	Dysenterie und Folgeerscheinungen	Typhus	Tuberkulose	Sonstige Krankheiten	Unglücksfälle	Selbstmord
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Duala	—	3	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	—	1	1	2	—
Victoria	—	4	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	1	—
Kribi	—	1	1	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	1	1
Edea	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jaunde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Buea	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rio del Rey	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Campo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ossidinge mit Bascho	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—
Johann Albrechtshöhe	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Jabassi	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lolodorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ebolowa	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
Bamenda	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Fontemdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Banjo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Joko	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sfanga-Ngoko	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—
Garua	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe 1906	—	14	1	—	1	6	4	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	14	1	—	1	7	4	1
" 1905	6	19	3	—	—	2	5	—	—	—	—	—	1	—	2	—	6	19	3	—	1	2	7	—
Zunahme + / Abnahme −	− 6	− 5	− 2	—	+ 1	+ 4	− 1	+ 1	—	—	—	—	− 1	+ 1	− 2	—	− 6	− 5	− 2	—	—	+ 5	− 3	+ 1

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Schulberichte.

1. Die Regierungsschule in Duala.

Die Zahl der Schüler betrug 277 gegen 315 im Vorjahre. Von den Schülern waren 222 aus Duala, 42 aus anderen Gegenden des Schutzgebiets und der Rest aus ausländischen Gebieten. An Lehrkräften standen zeitweise 2, im größten Teile des Jahres nur 1 deutscher Lehrer und 2 eingeborene Lehrer zur Verfügung. Der Unterricht wurde in 6 Klassen erteilt, die in drei Abteilungen zusammengefaßt waren. Eine dieser Abteilungen war eine von 25 Schülern besuchte Fortbildungsschule. Der Lehrplan für die 6 Schulklassen umfaßte sämtliche Fächer, welche in den deutschen Volksschulen gelehrt werden. In der Fortbildungsschule soll eine Weiterbildung der jungen Eingeborenen erstrebt werden, welche nach Beendigung der sechsklassigen Schulzeit in den Dienst der Behörden übertreten oder Beschäftigung als Angestellte bei Privaten finden. Die Raumverhältnisse sind unzureichend, wodurch die Leistungen der Schule nicht unwesentlich beeinträchtigt werden. Der Besuch der Schule kann als ein nach den Verhältnissen regelmäßiger bezeichnet werden. Das Ergebnis des Schuljahres war ein befriedigendes und kann dahin zusammengefaßt werden, daß von den 22 Schülern der ersten Klasse 16 in den Gouvernementsdienst als Bureau- und Lazarettgehilfen und 2 in den Postdienst als Postgehilfen eingetreten sind. 2 Schüler, Söhne des Manga Bell, wollen ihre Ausbildung in Deutschland vervollständigen. 2 Schüler, noch zu jung, um im Erwerbsleben beschäftigt zu werden, verbleiben noch ein weiteres Jahr in der ersten Schulklasse.

2. Die Regierungsschule in Victoria.

Die Lehrtätigkeit wurde von einem deutschen Lehrer wahrgenommen, dem vier eingeborene Hilfslehrer zur Seite standen. Die Schülerzahl betrug 200 gegen 210 im Vorjahre.

Schulversäumnisse sind häufig, weil die Kinder sich zum teil ihren Lebensunterhalt erwerben müssen, ebenso auch die Fälle, daß Schüler nach mehrmonatigem Aufenthalte wieder fortziehen, weil sie keine oder schlechte Unterkunft gefunden haben. Auch Versäumnisse infolge von Krankheiten, wie Fuß- und Hautkrankheiten, waren ziemlich häufig.

Die Ergebnisse des Unterrichts waren trotz vorgekommenen Lehrerwechsels zufriedenstellend.

Am Schlusse des Schuljahres wurden 30 Schüler entlassen. Ende August 1905 hatte die Schule die Freude, von den auf ihrer Studienfahrt befindlichen Reichstagsabgeordneten besucht zu werden. Der Geburtstag unseres Kaisers wurde festlich begangen.

In der 2. Woche vor Jahresschluß machte die Schule einen 2 tägigen Ausflug nach dem 5 Stunden entfernten Buea zur Besichtigung der dortigen Anlagen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage B. IV.

Missionsberichte.

1. Bericht über die Arbeit der Basler Mission.

a) Das Missionspersonal.

Das abgelaufene Jahr war für unsere Mission in jeder Hinsicht ein gutes. Zwar haben wir einen Todesfall zu beklagen, und einige unter uns waren kürzere oder längere Zeit krank, aber wir müssen Gott doch danken für die gute Gesundheit, deren sich die meisten von uns erfreuen durften, und für die volle Arbeitskraft, die fast allen geschenkt war.

Auf den meisten unserer Stationen sind die Schlafzimmer durch Drahtgaze für die Moskitos unzugänglich gemacht, eine Einrichtung, die sich als sehr wohltuend erwiesen hat. In Bali hat es sich herausgestellt, daß die Station und das Land nicht so gesund ist, als man anfangs erwartet hat, manche unserer Missionare mußten dort z. B. noch mehr Chinin nehmen als auf ihren früheren Küstenstationen. Aber dennoch ermöglicht dort das kühle Klima einen vollen Gebrauch der Kräfte.

Am Ende des Berichtjahres standen 52 Männer, 24 Frauen und 3 Fräulein auf dem Missionsfelde. Von den 52 Männern sind 34 ordinierte Missionare, 9 sind Missionskaufleute, 2 sind Werkstattvorsteher und 7 sind Baumeister, 2 der Fräulein arbeiten an den Mädchenanstalten in Bonaku und Edea und 1 Fräulein dient der Mission als Krankenpflegerin bei Weißen und Schwarzen. 12 Angehörige unserer Mission befinden sich zur Erholung in der Heimat. Das gesamte europäische Personal unserer hiesigen Mission beträgt somit zurzeit 91. Ferner befinden sich gegenwärtig 21 Kinder bis zum Alter von 4 Jahren hier, die sich fast alle einer guten Gesundheit erfreuen.

Mit den Missionaren teilen sich noch etwa 240 eingeborene Gehilfen in die Arbeit, die in den Mittelschulen und im Seminar herangebildet worden sind. Einige arbeiten neben den Missionaren an den Mittelschulen und deutschen Schulen, während die andern auf den 223 Außenstationen an Volksschulen unterrichten und da, wo sich schon Gemeinden befinden, dieselben pflegen.

b) Das Missionsgebiet und der äußere Umfang der Mission.

Auch in dem abgelaufenen Berichtsjahre hat sich die Zahl unserer Hauptstationen um eine vermehrt, indem im März d. J. die Stadt Bamum mit einem Missionar besetzt worden ist. Somit haben wir nun 12 Hauptstationen, von denen in einem größeren Umkreis vielen Stämmen das Evangelium gebracht wird. Von Bali aus wurden größere Reisen unternommen, um jene großen Völkerschaften im Graslande näher kennen zu lernen und sie für die Missionsarbeit vorzubereiten. Auch von Nyasoso aus ist es gelungen, bei einigen Stämmen, nachdem sie von der Regierung unterworfen waren, Eingang zu bekommen und die Arbeit unter ihnen zu beginnen, so z. B. bei den Elong. Von Bombe am Mungo aus wurden ebenfalls drei große Reisen nach Norden und Nordwesten gemacht, es wohnen dort überall zahlreiche Völkerschaften, bei denen der Losango- bezw. Fetischdienst noch eine un-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

geheure Macht hat, wo aber doch auch das Verlangen nach einer besseren Zeit allmählich erwacht.

Die Station Mangamba hat unter den Basa nördlich von Jabassi offene Türen gefunden und hat dort zu vielen Stämmen ausgedehnte Predigtreisen machen können.

Im Stationsgebiet von Edea und Jabassi wurden mehrere Stämme unterworfen. Sobald der Friede hergestellt war, haben jene Völkerschaften gebeten, die Missionsarbeit bei ihnen zu beginnen.

Unsere dortigen Missionare freuen sich, durch diese offenen Türen eindringen zu dürfen.

Die Zahl der Christen der Basler Missionskirche hat sich um 469 vermehrt und beträgt nun 5253.

c) Die Missionsarbeit.

Von den 34 ordinierten Missionaren widmen etwa die Hälfte ihre ganze Zeit und Kraft der Heidenpredigt und der Pflege der Gemeinden. Es liegt ihnen namentlich ob, die Außenstationen, denen ein eingeborener Gehilfe vorsteht, öfter zu besuchen, dessen Arbeit zu prüfen, ihn zu beraten, zu ermahnen und zu ermuntern. Dann unterstützen die Missionare, so oft es möglich ist, die eingeborenen Mitarbeiter in der Predigt und in der Seelsorge. Auf vielen Stationen weht zurzeit ein frischer, freudiger Zug, in Duala entstehen in mehreren Orten größere Gemeinden, man hat oft den Eindruck, daß das Christentum rasch im Wachsen begriffen ist. Freilich befinden sich in mehreren Gemeinden vorwiegend Frauen, denn das Dichten und Trachten vieler Männer geht nach mehreren Frauen, wodurch sie sich aus unseren Gemeinden ausschließen; auch das Branntweintrinken und Handeln mit demselben nimmt unseren Gemeinden viele Männer weg. Wir machen immer wieder die Erfahrung, daß Leute, die mit Schnaps zu tun haben, es auch mit dem Lügen, Stehlen, Betrügen und Huren sehr leicht nehmen.

In manchen Gemeinden erstarkte das religiöse Leben. In den Besuch der Gottesdienste kommt allmählich Stetigkeit und Regelmäßigkeit, verschiedene Singchöre helfen mit, die Gottesdienste zu verschönern, und als Zeichen neuen Lebens dürfen wir auch die Opferwilligkeit ansehen, die sich da und dort beim Bauen neuer Kapellen, beim Anschaffen von Glocken und Kirchenbänken zeigt.

Freilich fehlen auch die Schattenseiten in diesen Gemeinden nicht. Der heidnische Aberglaube, die Trunksucht, Unreinigkeit und Faulheit können nicht von heute auf morgen ausgerottet werden, sie zerstören uns manche Hoffnung und gereichen uns selber zur Demütigung, dienen aber auch zum Ansporn, treuer und nachhaltender unsere Arbeit zu verrichten.

In Bali gleicht unsere Arbeit noch der des Grundlegens. Unseren Missionaren ist es gelungen, sich immer mehr die Sprache anzueignen, so daß am 6. August 1905 mit den Gottesdiensten in der Balisprache begonnen werden konnte. Für die Schulen wurden die biblischen Geschichten und einige Lieder übersetzt und vervielfältigt, und vor einigen Wochen wurde die erste Fibel an Ort und Stelle schön und sauber gedruckt und gebunden.

In Bombe wird das Verhalten der Bevölkerung zu der Mission freundlicher als vor einigen Jahren. In Nyasoso herrscht noch viel Gleichgültigkeit der Mission gegenüber. Mangamba darf gegenwärtig ernten, was frühere Missionare ausgestreut haben, so daß die Arbeit dort Freude macht und zu großen Hoffnungen berechtigt. Auch in Viktoria faßt unsere Arbeit mehr und mehr festen Boden und bei manchen Christen zeigt sich eine christliche Erkenntnis und reges Leben. Buea, das unter den Bakwiri arbeitet, hat noch nicht viel Gemeinden, und die einzelnen Christen sind noch schwach und unbeständig. Von Lobe-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

thal ziehen viele Christen weg, da sie in ihrer Heimat wenig Verdienst finden, so daß sich dort die Gemeinden hauptsächlich aus Frauen zusammensetzen. Edea und Sakbayeme entwickeln sich hoffnungsvoll, indem immer mehr neue Gebiete unter den Schall des Evangeliums gebracht werden.

d) Das Schulwesen.

Die Basler Mission unterhält in Kamerun 223 Schulen, in denen 7 436 Schüler unterrichtet werden. Es sind

207	Volksschulen	mit 6 627	Schülern,
5	Knabenanstalten	" 158	"
3	Mittelschulen	" 207	"
2	deutsche Schulen	" 128	"
1	Seminar	" 46	"
3	Schulen in Bali	" 181	"
2	Mädchenanstalten	" 89	" .

In den Volksschulen werden die Schüler gewöhnlich 3 Jahre lang im Lesen, Schreiben, Rechnen und den religiösen Fächern unterrichtet. An dem Seminar, den Mittelschulen, deutschen Schulen, Knabenanstalten und den Schulen in Bali liegt der Unterricht größtenteils in den Händen der Missionare. Zum Teil werden in diesen Schulen unsere Gehilfen, Lehrer und Prediger herangebildet, zudem suchen wir diesen Schülern eine allgemeine Bildung zu geben, so daß es ihnen möglich wird, eine Anstellung bei der Regierung, Post usw. zu bekommen. Der Zudrang zu diesen Schulen, besonders zu denen, in denen die Schüler Deutsch lernen, wird mit jedem Jahr stärker, und auch die Erfolge und die Leistungen sind im ganzen zufriedenstellend.

In den beiden Mädchenanstalten Bonaku und Edea werden 89 Mädchen in den Elementarfächern und in Nähen, Stricken, Waschen und Bügeln unterrichtet, am Unterricht in den Volksschulen nehmen 469 Mädchen teil.

Auch im Berichtsjahre hat die Basler Missionshandlung und ihre Werkstätten durch ihre verschiedenen Arbeiten das Missionswerk unterstützt und hilft so auch mit, daß das Werk der Mission immer mehr ausgebreitet und befestigt werden kann.

gez. K. Stolz.

2. Bericht der Baptistenmission.

Motto:
Nicht Zahlen finds, die zählen —
Nur das, was bleibt, hat bleibenden Wert!

Unsere Mission verfügte im Berichtsjahre über ein weißes Arbeiterpersonal von 17 Personen, nämlich: 7 ordinierte Missionare, 5 Missionsfrauen, 2 Kaufleute, 2 Lehrerinnen und 1 Diakonisse.

Der Gesundheitszustand war Dank einer regelmäßig durchgeführten Chininprophylaxe und sonstiger Vorsichtsmaßregeln wie Moskitoschutz und sorgfältige Überwachung des Trinkwassers, im allgemeinen ein guter. 1 Arbeiter mußte wegen schädlicher Nachwirkung des Chinins das Missionsfeld verlassen. Dieser Fall ist insofern interessant, als jede, auch die kleinste Dosis Chinin starke Blutabsonderungen, besonders durch die Poren, verursachte. Mag sein, daß diese Erscheinung mit dem starken Wachstum und der Jugend des Betreffenden in kausalem Zusammenhang stand.

An eingeborenen Arbeitern sind außer einer größeren Anzahl Gehilfen, die auf Außenstationen tätig sind, noch 1 ordinierter Prediger und in Deutschland fachmännisch ausgebildeter Lehrer zu nennen.

Unsere Tätigkeit erstreckt sich auf 11 verschiedene, sämtlich im Küstengebiet seßhafte Stämme. Auf 5 Zen-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

tralen und einer größeren Anzahl Außenstationen versuchen wir, durch Predigt und Schulunterricht umgestaltend auf das Volk einzuwirken und christliche Sitte und Erkenntnis zu fördern. Die Gründung einer neuen Zentrale im Hinterland, 14 Tagereisen von der Küste entfernt, ist in Aussicht genommen.

Mit Bezug auf den Erfolg unserer Arbeit blicken wir hoffnungsfreudig in die Zukunft. Die Zahl der auf Bekenntnis ihres Glaubens Getauften hat sich beträchtlich vermehrt. Viel Sorgfalt und Pflege wurde der Vertiefung des inneren Lebens unserer Christen gewidmet. Mit dem Worte Gottes als einziger Norm sind die an dieselben gestellten Forderungen mit Bezug auf Leben und Wandel — besonders im Hinblick auf die heidnischen Gebräuche und Sitten — keineswegs leicht. Auch Gemeindezucht wird in obigem Sinne und im Einklang mit unseren Prinzipien, die nur bekenntnistreue, gläubige Leute im Gemeindeverband dulden, geübt. Ein erfreulicher Fortschritt machte sich in der tätigen Mithilfe der Christen bemerkbar. An 3 verschiedenen Orten wurden schmucke und geräumige Wellblechkapellen ohne irgend welche Zuschüsse von unserer Seite erbaut, desgleichen eine stabile Steinkapelle, die mit ihrer schönen inneren Ausstattung ein unwiderlegbarer Beweis von der Leistungsfähigkeit und dem Opfersinn der Gemeinde ist. Von Wichtigkeit für die Weiterentwicklung unseres Werkes ist die neugegründete Missionsgemeinde auf der Zentrale Duala, die schon annähernd 100 Mitglieder zählt. Der Bau eines geräumigen Gotteshauses, aus Beton aufgeführt, das etwa 800 Personen Platz bieten wird, ist begonnen und soll bis Jahresschluß fertiggestellt werden. Das im vorigen Jahre in Bau genommene Krankenhaus wurde eröffnet und hat, mit unserer erprobten Diakonisse als Vorsteherin sich allbereits als ein Segen erwiesen. Eine große Anzahl Eingeborener, zum Teil recht Schwerkranke, haben hier Linderung und in nicht wenigen Fällen vollkommene Heilung gefunden.

Allerlei Schwierigkeiten in der Arbeit blieben auch uns nicht erspart, galt es doch, die Finsternis des Heidentums, den bösen Einfluß europäischer Überkultur, modernisierten Heidentums und den Fluch des als Kulturmittel wenig geeigneten Rums mit aller Macht zu bekämpfen!

Im Schulwesen dürfen wir erfreuliche Fortschritte verzeichnen. Die Stationsschulen werden gut besucht. Die auf den Zentralen eingerichteten Kostschulen, wie auch Seminar und Mädcheninternat in Duala berechtigen zu den schönsten Hoffnungen. Die Lehrgegenstände waren im großen und ganzen dieselben wie im Vorjahre, doch mit dem Unterschiede, daß der deutsche Unterricht mehr in den Vordergrund tritt. Im Seminar wurden Bibl. Geographie und Haniletik ins Pensum mit aufgenommen.

Unsere Missionshandlung hat auch im Berichtsjahre ihren Zweck wieder vollkommen erfüllt. Wir treiben zunächst nicht des Geschäfts an und für sich halber Geschäfte, sondern um die Bedürfnisse des Missionspersonals und der eingeborenen Christen zu decken. Ein nebenbei erzielter Reingewinn kommt der Missionskasse zu gut. Obiges mit einer christlichen Mission durchaus im Einklang stehende Prinzip wird in unserem geschäftlichen Betrieb auch in Zukunft maßgebend sein.

gez. C. J. Bender.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

3. Jahresbericht der Amerikanischen Presbyterianischen Mission vom 1. April 1905 bis 31. März 1906.

I. Das Missionspersonal.

A. Das Europäische.

1. Die Zahl der Europäer war bald dieselbe wie im vorigen Jahre, so daß alle Stationen, außer Batanga, das ganze Jahr gut besetzt waren. Die Gesamtzahl war 27, wie folgend: Missionare 15, Missionarsfrauen 9 und 3 unverheiratete Missionsarbeiterinnen. Von den Missionaren sind 5 ordiniert, 5 Ärzte, 3 Lehrer, 1 Schatzmeister und 1 Lehrer der Industrie. Besonders freut uns die Wiederankunft des Herrn Johnston in Efulen und das Kommen eines neuen deutschen Lehrers, des Herrn Schwab, mit einer deutschsprechenden Frau.

Im vergangenen Jahr kam ein Todesfall vor. Sonst war der Gesundheitsstand im ganzen gut. Chinin wird von allen Missionaren regelmäßig genommen, so daß besonders im Inland Fiebererkrankungen selten sind. Eine neue Bestimmung der Missionsversammlung im November ist, daß jeder nach Dauer von 3 Jahren für 8 Monate auf Urlaub nach Amerika geht.

B. Das eingeborene Missionspersonal.

Die Zahl der Lehrer hat zugenommen, jetzt haben wir 20 Hilfslehrer und 6 Prediger. Wir arbeiten an der Ausbildung einer Anzahl Lehrer, welche wir im kommenden Jahre gebrauchen werden.

II. Das Missionsgebiet und der äußere Umfang der Mission.

Das Feld unserer Arbeit blieb dasselbe wie in vergangenen Jahren, aber wir hoffen, wohl bald vorwärts zu gehen und mehr Volk mit dem Evangelium zu erreichen. Die Hauptarbeit ist unter den Bulu, Ngumba und einigen Küstenstämmen.

III. Die Missionsarbeit.

A. Das kirchliche und religiöse Gebiet überhaupt.

Die Gesamtzahl der getauften Christen, welche im guten Stande sind, ist 878, wie folgend: Batanga 354, Kribi 247, Ubenji 174, Efulen 60, Elat 33 und Lolodorf 10. Der Zuwachs des Jahres ist 75. Die Zahl der Leute, welche im Unterricht der Vorbereitung für die Kirche sind, ist besonders im Inland groß. Unsere Regeln für Taufbewerber sind streng, da wir auf festen Boden wollen die Kirche haben unter einem Volk, das sonst nichts dauerhaftes als Sünde hat gehabt. Der Aberglaube an verschiedene Dinge haftet noch lange an manchen, da sie eben erst aus den Fesseln sich losreißen. Man muß streng mit Liebe ermahnen, und wo einer fällt, ihm aufhelfen und den rechten Weg zeigen und helfen, darin zu bleiben. Der Widerstand mancher Häuptlinge, welche durch das Licht der Mission die Macht verlieren, ihre alten Tücken in Gewalt und im Dunkeln weiter zu treiben, wollen ihr Volk vom Glauben abhalten. Auch ist der Verkauf von Branntwein in vielen Plätzen so übertrieben, daß die Eingeborenen sich unmenschlich benehmen. Obwohl alle diese Hindernisse sich in verschiedenen Plätzen in verschiedener Gewalt finden, geht doch der Kampf der Erlösung dieses Volkes siegreich vorwärts. Die Predigten in den Kirchen im Inlande werden sehr stark besucht, auch die Sonntagsschulen und Konfirmandenklassen. Viele von den Missionaren, welche Fahrräder haben, gehen Sonntags in die Dörfer der Umgebung ihrer Station und predigen, oft zu mehreren Hunderten in einer Versammlung.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

B. Das Schulwesen.

1. Zahl der Schulen.

Den größten Teil des Berichtsjahres, bis Januar 1906, hatten wir nur 3 Kostschulen, da die Station Batanga und die dortige Schule geschlossen waren. An der Küste sind 8 Dorfschulen und eine Mädchenschule in Bongaheli. Mit Lolodorf Station ist eine Dorfschule verbunden, auch eine mit Elat, welche letzten September anfing. In Elat ist die Theologische Schule der Mission.

2. Zahl der Schüler.

Batanga Schule hat jetzt 50 Schüler, die Dorfschulen an der Küste haben abgenommen, da sie letztes Jahr nicht unter Aufsicht wie früher standen. Die Zahl der Dorfschüler in den 8 Küstenschulen ist 180. Die Schule in Efulen war bis dieses Semester klein, aber jetzt wieder ist sie von 250 Schülern besucht. Die Elat-Schule hatte das ganze Jahr 350 Schüler, die damit verbundene Dorfschule 35. Die Schule in Lolodorf hatte bis dieses Semester wenig Schüler, aber jetzt wieder 150. Die Dorfschule mit Lolodorf verbunden hat 60 Schüler, Elat 8 Theologie-Schüler. Die Mädchenschule in Batanga hat 30 Schülerinnen. Auch sind Mädchen in den Schulen in Efulen und Elat, aber bis jetzt nur wenige.

Kostschulenbesucher	800
Mädchenschule	30
Dorfschüler	275
Theologie-Schüler	8
Gesamtzahl . .	1113.

3. Lehrgegenstände.

Die Hauptsache in der Schule ist zuerst, daß die Schüler ihre eigene Sprache gut lesen und schreiben und auch darin rechnen können. Dieses bildet sie aus, um das Wort Gottes zu lesen, so daß sie ihrem Volke können das Evangelium verkündigen helfen. Es bereitet sie auch vor für das Studium der deutschen Sprache. Zurzeit stehen in deutschem Unterricht die folgenden Zahlen von Schülern auf den verschiedenen Stationsschulen. In Elat haben 105 deutschen Unterricht, von diesen haben 50 im letzten Semester angefangen. In Efulen sind 60 in der deutschen Schule, in Lolodorf 55. In der Batanga-Schule haben alle 50 Unterricht in Deutsch. Auch wird in den Dorfschulen an der Küste ein kleiner Anfang in Deutsch gemacht. Alle Schüler haben auch Rechnen und Geographie in ihrer eigenen oder der deutschen Sprache.

Wir legen in den Kostschulen viel Gewicht auf die Erziehung der Schüler zur Arbeit, welche meistens in Arbeit im Felde und Garten besteht. Die Schüler arbeiten, um ihre Speise zu verdienen, auch tun sie extra Arbeit, um sich Bücher für die Schule zu kaufen. Alle Schüler bezahlen ein kleines Schulgeld, welches ihnen lehrt, daß die Schule der Mühe wert ist, nicht allein ein Platz zum Zeitvertreib. In der Elat-Schule haben wir eine Klasse in Schreinerei, in welcher 8 lernen, und eine Klasse in Schneiderei, in welcher 4 sind. So schnell Lehrer anderer Zweige vorhanden sind, werden auch andere Fächer gelehrt werden. Auch in Lolodorf und Efulen lernen mehrere junge Leute die Schreinerei.

4. Beobachtungen im Schulgebiet.

Die Jugend in Südkamerun, besonders im Bulu-Gebiet bei Elat ist sehr hungrig für die Schule. Viele entlaufen ihren Eltern, um in die Schule zu kommen. Wenn sie noch klein sind, lernen sie viel schneller als die

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

jungen Leute, welche aber doch nicht dumm in ihrem Dorf wollen bleiben. Sogar verheiratete Männer und Frauen besuchen die Schule, besonders um die Bibel lesen zu können und in die Kirche zu gehen.

C. Ärztliche Mission.

Im ganzen vergangenen Jahre hatten unsere Ärzte in allen Stationen viel Arbeit, aber besonders in den letzten Monaten waren sie sehr mit dem Impfen gegen Pocken beschäftigt. Dr. Lehman in Lolodorf impfte im Oktober und November ungefähr 3500 Personen. Dr. Lippert in Elat impfte auch wohl über 3000; seit er fort nach Batanga ist, hat Dr. Johnston auch noch mehrere Hundert geimpft. Hätten wir die nötige Lymphe gehabt, so hätten sie noch 1000 Leute impfen können. Dr. Blunden in Efulen impfte kürzlich 700 und wird, sobald er mehr Lymphe hat, wohl noch 1000 impfen.

Die Gefahr der Pocken hat unsere Arbeit viel gehindert, da wir in Lolodorf zweimal die Schule schließen mußten, auch einmal in Elat die Schule schlossen und alle Sonntagsversammlungen aufhörten.

D.

Ein ordinierter Missionar arbeitet weiter an der Bibelübersetzung, während Schreiber dieses Berichtes an dem deutschen und Bulu-Wörterbuch und an einem deutschen Bulu-Anfangsbuch für die Schule arbeitet, welches nächstes Jahr gedruckt wird.

Übersichtstabelle:

Hauptstationen . .	4,	Nebenstationen . . .	12,
Eingeborene Arbeiter	26,	Kirchengemeinden . .	6,
Christen	878,	Konfirmanden ungefähr	700,
Kostschulen	4,	deren Schüler . . .	800,
Dorfschulen . . .	11,	" " . . .	275,
Theologische Schule .	1,	ihre Schüler . . .	8,
Schulen	16,		
Schüler	1113,	Mädchen	30.

Adolph N. Krug,
Amerikanische Presbyterianische Mission,
Lehrer der Station Elat bei Ebolowa.

4. Jahresbericht der Katholischen Mission „Apostolisches Vikariat Kamerun".

Statistik.

Stationen	Priester	Brüder	Schwestern	Schulen	Schüler: Knaben	Schüler: Mädchen	Getauft im Berichtsjahre
1. Duala	4	3	4	4	330	70	117
2. Marienberg . .	2	3	3	8	450	60	70
3. Kribi	2	2	3	6	340	75	90
4. Edea	2	2	3	9	250	34	82
5. Engelberg . .	2	4	3	4	150	30	30
6. Groß-Batanga .	1	1	—	3	130	25	35
7. Jaunde . . .	2	5	4	3	270	50	60
8. Ikassa (Rio del Rey)	1	2	—	2	?	?	?
Total . . .	16	22	20	39	1920	344	484

Wie aus obiger Statistik hervorgeht, befinden sich auf allen Stationen (ausgenommen Groß-Batanga und Ikassa) auch Schwestern, deren Tätigkeit hauptsächlich darin besteht, die Erziehung der Mädchen zu leiten. Diese in allen Arbeiten, die eine Hausfrau wissen und

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

können muß, wie Waschen, Bügeln, Nähen, Flicken zu unterrichten. Nebenbei erhalten die Mädchen Schulunterricht. Im großen und ganzen haben wir die Erfahrung gemacht, daß die Mädchen den Knaben an Lernbegierde weit nachstehen. Die Brüder betreiben auf den einzelnen Stationen ihr Handwerk, denen Eingeborene zur Erlernung des Handwerks beigegeben sind. Überhaupt ist es stets unser Bestreben, die Schwarzen an die Arbeit zu gewöhnen; denn gerade dieses ist nach meiner Ansicht mit die Hauptaufgabe der Mission, welcher Konfession sie auch immer sein mag. Es muß eben das „Ora" mit dem „Labora" verbunden sein. Die Hauptstation Duala, der Sitz des Apostolischen Vikars, zeigte gerade im verflossenen Berichtsjahre große Fortschritte. Es waren stets 2 resp. 3 Patres auf der Station, die sich neben der Missionsarbeit besonders auch der Schule widmeten. Die Schule selbst besteht aus 7 Klassen. Unterrichtsgegenstände sind: Religion, Deutsch, Rechnen, sowohl Welt- als Kirchengeschichte, Geographie, Zeichnen, Gesang und Turnen. In den beiden oberen Klassen ist Deutsch nicht allein Unterrichtsstoff, sondern auch Unterrichtssprache. Den Patres stehen noch 5 Schwarze als Hilfslehrer beziehungsweise Dolmetscher zur Seite. Die Zahl der Schüler beträgt 280. — Als eine große Notwendigkeit erwies es sich, mit Nebenschulen anzufangen. So wurde denn im Februar die erste eröffnet im Mungogebiet, die Schülerzahl beläuft sich dort auf 50. Was das religiöse Leben anbelangt, so zeigte sich darin ein großer Fortschritt. An allen Sonn- und Feiertagen ist die geräumige Kirche überfüllt. Die Schule der Schwesternstation wurde von 50 Mädchen besucht. Am Schulunterricht nehmen auch Mädchen aus den einzelnen Towns teil. Der Gesundheitszustand war ein sehr guter. Getauft wurden 117, kirchliche Ehen wurden 9 geschlossen. Ein Versuch mit Bruteiern aus Deutschland wurde gemacht. Von 11 einer Bruthenne unterlegten Eiern sind 8 ausgebrütet worden.

Marienberg war mit 2 Patres, 3 Brüdern und 3 Schwestern besetzt. Die Station wurde vollständig ausgebaut und ein sehr großer Wert auf die Ausrodung des Urwaldes, der bis auf 200 Meter an die Station heranreicht, gelegt. Es wurde dadurch einerseits ein großes Stück Land für Anpflanzungen, andererseits auch wieder Wiesengrund für die Rinder und Schafherde gewonnen. Die angelegte Kakaofarm scheint mit der Zeit ganz schöne Erträge zu erzielen. Der Schul- und Kirchenbesuch war ein sehr reger.

Kribi war mit 2 Patres, 3 Brüdern und 3 Schwestern besetzt. Diese Station weist gegen früher einen großen Fortschritt auf. Sie unterhält 6 Schulen mit einer großen Anzahl von Schülern. Die Ngumba-Leute auf dem Wege von Kribi nach Lolodorf zeigen einen großen Zug zur Mission, so daß wir über kurz oder lang dort eine Station errichten müssen.

Edea. Das dortige Personal besteht aus 2 Patres und 2 Brüdern; auf der Schwesternstation sind 3 Schwestern. Getaufte Christen sind dort 956. Im verflossenen Berichtsjahre wurden 82 getauft, 2 Ehen kirchlich geschlossen. Es wurde sowohl die Schule für die Knaben als auch für die Mädchen bedeutend vergrößert, infolge größeren Andrangs der Kinder zur Schule. Auch in diesem Berichtsjahre wurden einheimische Nahrungsmittel angepflanzt und zu diesem Zwecke 4 Hektar Land urbar gemacht. Die Station unterhält eine ziemlich große Schafherde.

Engelberg (Erholungsstation). Es fanden im verflossenen Berichtsjahre manche von den Missionaren droben Erholung und Kräftigung ihrer Gesundheit. Der Bau der

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

neuen Schule wurde vollendet. Über 100 Bakwiri-Knaben erhalten hier Unterricht. Die Kakaofarm will nicht so recht gedeihen, es mag dieses vielleicht daran liegen, daß die Bäumchen nicht geschützt genug stehen. Die angepflanzten Kixiabäumchen berechtigen zu den größten Hoffnungen.

Groß-Batanga. Die Station war mit einem Pater und zeitweise mit 4 Brüdern besetzt. Insofern ist hier ein großer Fortschritt aufzuweisen, als die geräumige Peter-Claver-Kirche fertiggestellt und am 2. Februar d. J. vom hochwürdigsten Herrn Apostolischen Vikar eingeweiht wurde. Die Station hat eine große Anzahl von Schülern aufzuweisen. Es gehören 2 Nebenschulen mit durchschnittlich 40 bis 50 Schülern dazu.

Jaunde. Diese Station, die mit 2 Patres, 5 Brüdern und 4 Schwestern besetzt ist, entwickelt sich wider alles Erwarten gut. Es wurde im Berichtsjahre fleißig an der neuen Kirche gearbeitet. Sie ist ganz aus selbst gebrannten Ziegeln erbaut. Am 2. August 1905 wurde der Grundstein zur Kirche gelegt und schon am 11. Januar dieses Jahres war der Rohbau fertig. Allerdings eine Leistung, wenn man bedenkt, mit welchen Kräften man arbeitet. Gewöhnlich haben es die Schwarzen in der Arbeit nicht so schnell. Es wird diese neue Kirche auf der gegen 700 m hoch gelegenen Station eine Zierde sein und weithin das Kreuz auf dem Turme sichtbar sein als Zeichen der Tätigkeit der Mission. Im Schulbesuch zeigt sich eine rege Tätigkeit. Das eine erschwert die Missionierung, daß der Jaunde so oft, sei es als Träger oder Arbeiter, zur Küste geht. Die Mission besitzt große Farmen in einheimischen Nahrungsmitteln, Makaleo, Planten, Süßkartoffeln usw. In der Pferdezucht wurden bis jetzt ganz gute Resultate erzielt. Gerade Jaunde hat eine Zukunft, da es für später doch die Zentrale für Süd-Kamerun bilden wird.

Im Februar wurde mit der Gründung einer neuen Station Ikassa im Rio del Rey-Gebiet begonnen. Vorläufig ist Ikassa, gegen 12 Stunden landeinwärts von der Regierungsstation entfernt, mit 1 Pater und 2 Brüdern besetzt. Diese neue Station hat eine ziemlich gesunde Lage auf einem Hügel und, was von großer Wichtigkeit ist, einige Quellen, die sehr gutes Wasser liefern. Die Gründung dieser Station wurde dadurch zur Notwendigkeit, daß sich im Rio del Rey-Gebiete eine Anzahl Knaben und Mädchen befinden, die auf der Station Engelberg erzogen worden waren.

Auf allen Stationen wurde prophylaktisch Chinin genommen und so war der Gesundheitszustand ein sehr guter. Gott sei Dank haben wir den Tod keines unserer Missionare im verflossenen Berichtsjahre zu beklagen. Zur Erholung fuhren nur 9 gegen 19 im Berichtsjahre 1904/05. Die Gesamtzahl der Christen beläuft sich auf 4984.

Duala, 14. April 1906.

gez. P. Gippert.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage B. V.

Die Arbeiterverhältnisse auf den Pflanzungen im Victoriabezirk.

Die Arbeiterverhältnisse auf den Pflanzungen des Viktoriabezirks sind im allgemeinen als gute zu bezeichnen. Die Unterbringung der Arbeiter und die Einrichtungen für sanitäre Behandlung derselben entsprechen den zu stellenden Anforderungen.

Das Hauptkontingent der Arbeiter wird durch die Bezirke Jaunde, Ebolowa, Johann-Albrechts-Höhe, Rio-del-Rey und Fontemdorf gestellt. Es kommen dabei die Stämme Jaunde, Buli, Bakossi, Balundu, Barombi und Banjang in Betracht. Seit neuerer Zeit kommen auch Neger aus den Graslandbezirken der Stationen Fontemdorf und Bamenda zur Arbeit. Das Baligebiet, das früher einen großen Teil der Pflanzungsarbeiten stellte, versagt fast seit Jahresfrist. Von sich aus melden sich nur Leute aus Bakossi, Balundu und Banjang als Kontraktarbeiter. Abgesehen hiervon erfolgt die Beschaffung von Arbeitern durch Anwerber. Bakwiris werden auf den Pflanzungen nicht mehr beschäftigt. Die Vertragszeit für die im Bezirk Jaunde und im Südbezirk angeworbenen Arbeiter beträgt 18 Monate, für die übrigen Stämme im allgemeinen 1 Jahr mit Ausnahme der Stämme der Grasländer, die sich nur auf 6 Monate verpflichten wollen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß Arbeiter des Süd- und Jaundebezirks, sowie Hochländer das regenreiche Klima der Pflanzungen westlich des Kamerungebirges nicht vertragen. Es werden dort deshalb in der Hauptsache nur Arbeiter aus Barombi, Balundu, Balue, Ngolo und Bambuko beschäftigt, die das Klima gut aushalten. Das Urteil darüber, wie die Grasländer das Klima vertragen, ist schwer zu beantworten, da die bis jetzt gemachten Versuche verschieden ausfielen. Bali und Bagam sagt das Klima zu, während man bei Bamum und Bangwa noch zu keinem abschließenden Urteil gekommen ist. Man darf jedoch der Ansicht zuneigen, daß, wenn die Grasländer in gutem Ernährungszustande auf der Arbeitsstelle eintreffen und gut verpflegt und behandelt werden, sie ein ebenso gutes Arbeitsmaterial für die Pflanzungen abgeben werden, wie die Neger der Küstengebiete.

Die Höhe des Lohnes richtet sich im allgemeinen nach der Länge der Vertragszeit. Man rechnet durchschnittlich bei 6 Monaten 6 ℳ, bei 12 Monaten 8 ℳ, bei 18 Monaten 9 ℳ monatlichen Lohn. Den geringsten Lohn zahlen die Pflanzungen westlich des Kamerungebirges, erhalten dafür aber auch das am geringsten bewertete Material. Der dortige Lohnsatz schwankt zwischen 4 bis 8 ℳ bei 12monatiger Verpflichtung. Da die Pflanzungen jetzt überall genügend Planten angebaut haben und bereits ernten, stellt sich die Wochenration pro Mann auf 2 bis 4 Pfund Reis, 1 Pfund Stockfisch oder Salzfleisch und Planten nach Bedarf. Bei reiner Plantenverpflegung rechnet man als tägliche Ration 12 bis 20 Finger-Planten je nach Größe. Ölpalmfrüchte können sich die Arbeiter gleichfalls nach Bedarf aus der Pflanzung nehmen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Wo Ölpalmen nicht vorkommen, rechnet man für den Arbeiter einen wöchentlichen Verpflegungszuschuß von 100 bis 150 Gramm reines Palmöl. Seitdem die Arbeiter diesen Verpflegungszuschuß an Öl erhalten haben, ist die Sterblichkeitsziffer um ein Bedeutendes heruntergegangen. Die beste Verpflegung erhalten die Arbeiter der Westafrikanischen Pflanzungsgesellschaft „Victoria", die an Planten und Ölfrüchten einen enormen Bestand hat und diesen den Arbeitern vollkommen zur Verfügung stellt. Die Behandlung der Arbeiter ist im allgemeinen gut; wenigstens sind Übergriffe durch Europäer nicht bekannt geworden. Wenn auch bei dem großen weißen Personal der Pflanzungen Mißhandlungen der Schwarzen vereinzelt immer wieder vorkommen werden, so wird doch deren Zahl durch das energische Vorgehen des Bezirksgerichtes immer mehr eingeschränkt. Desertionen sind im letzten Jahre sehr viel vorgekommen, vor allen Dingen unter den Banjang- und Balunduarbeitern. In vielen Fällen ist falsche Behandlung durch Europäer oder durch die schwarzen Togo- resp. Akkraaufseher schuld. Letztere neigen sehr zu Übergriffen und nützen oft den Arbeiter schamlos aus. Auf der andern Seite ist auch vorwiegend Unlust zur Arbeit der Grund zu Desertionen. Eine Klasse von Arbeitern gibt es, die sich auf den Pflanzungen zur Arbeit melden, und nachdem sie eine Decke usw. erhalten haben, sofort verschwinden. Diese Arbeiter geben bei der Annahme natürlich falsche Namen und Heimatsdörfer an, so daß ihre Wiederergreifung ausgeschlossen ist. Die brauchbarsten und intelligentesten Arbeiter liefert Jaunde und Buli. Von Natur aus zwar faul und leicht auffässig, sind diese Neger in energischer Hand die leistungsfähigsten Arbeiter in der Kolonie. Nächst diesen kommen bei schweren Arbeiten nur noch die Balis und Bagam in Betracht. Über das Verhältnis der eingeführten Arbeiter zu den in den Reservaten ansässigen Eingeborenen ist Nachteiliges nicht bekannt geworden. Die Vertragsarbeiter erhalten monatlich die Hälfte ihres Lohnes ausgezahlt, die andere Hälfte empfangen sie am Ende ihrer Dienstzeit. Alle Zahlungen erfolgen in deutschem Gelde.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage B. VI.

Plantagenstatistik.

Übersicht der im Jahre 1905

(Vervollständigung und Berichtigung der im

Name der Plantage	Gesamt-Fläche ha	Davon bebaut: Kakao: Insgesamt ha	Kakao: Ertragsfähig ha	Kakao: Ertragsfähig Anzahl der Bäume	Kaffee: Insgesamt ha	Kaffee: Ertragsfähig ha	Kaffee: Ertragsfähig Anzahl der Bäume	Kickxia: Insgesamt ha	Kickxia: Anzahl der Bäume
Bezirk Victoria bezw. Buea.									
The Ambas Bay Trad. Co. Ltd. (Bringa)	100	52	30	15 700	—	—	—	—	—
Westafrikanische Pflanzungs-Gesellschaft Victoria	15 000	3 148	1 378	70 780	—	—	—	145	261 155*)
Kameruner Land- und Plantagen-Gesellschaft	10 000	621	340	unbestimmbar	4	4	—	15	—
Moliwe-Pflanzungs-Gesellschaft	14 000	729	283	145 191	—	—	—	52	64 000
Westafrikanische Pflanzungs-Gesellschaft Bibundi	14 100	860	500	320 000	1	1	1 500	30	45 000
Plantagen Oechelhausen	2 050	294	244	121 500	—	—	—	5	6 000
Idenau-Sanje-Pflanzung	2 000	300	50	25 010	—	-	—	—	13 000
Debundscha-Pflanzung	2 000	130	66	64 000	—	—	—	2	1 000
Katholische Mission Engelberg	50	25	4	2 400	—	—	—	25	15 000
Bolifamba-Pflanzung der Westafrikanischen Pflanzungs-Gesellschaft Victoria	—	885	316	173 986	—	—	—	—	23 750
Koke Pflanzungsgesellschaft m. b. H.	2 000	113	9	4 000	—	—	—	8	10 000
Ekona Pflanzungs-Gesellschaft m. b. H.	2 000	266	233	107 965	—	—	—	7	17 730
Meanja-Pflanzung	6 500	70	—	—	—	—	—	60	200 000
Summe Bezirk Victoria bezw. Buea	69 800	7 493	3 453	1 681 632	5	5	1 500	349	656 635
Bezirk Ossidinge.									
Pflanzung der Gesellschaft Nordwest-Kamerun, Abonando	36	—	—	—	—	—	—	35	20 925
Bezirk Johann-Albrechtshöhe.									
Mokongefarm der Firma Jantzen & Thormählen	3 000	17	14	5 500	—	—	—	7	2 700
Pflanzung von K. Räthke in Esosung (Bakossi-Gebirge)	32	—	—	—	—	—	—	4	2 400
Deutschwestafrikanische Handelsgesellschaft	250	240	40	16 000	—	—	—	10	7 000
Woodin & Co.	500	200	150	72 300	—	—	—	—	—
Summe Bezirk Johann-Albrechtshöhe	3 782	457	204	93 800	—	—	—	21	12 100
Bezirk Kribi.									
Pflanzungsgesellschaft Süd-Kamerun	3 000	90	9	4 500	—	—	—	5	15 000
Pflanzung von G. Zenker in Ripindi	830	20	6	4 000	5	4	1 000	2	800
Plantagen der Firma Randad & Stein:									
a) in Campo	12	—	—	—	—	—	—	12	—
b) = Longji	60	—	—	—	—	—	—	40	7 326
c) = Dehane	23	4	—	—	—	—	—	19	8 000
Summe Bezirk Kribi	3 925	114	15	8 500	5	4	1 000	78	31 126
Bezirk Edea.									
Basler Mission in Lobethal	1	1	1	700	—	—	—	—	—
Bezirk Lolodorf.									
Pflanzung von A. Pilz in Ngulemakong	2	—	—	—	—	—	—	2	1 200
Pflanzung der Bremer Westafrika-Gesellschaft	6	—	—	—	—	—	—	4	—
Summe Bezirk Lolodorf	8	—	—	—	—	—	—	6	1 200
Zusammen									
Bezirk Victoria bezw. Buea	69 800	7 493	3 453	1 681 532	5	5	1 500	349	656 635
= Ossidinge	36	—	—	—	—	—	—	35	20 925
= Johann-Albrechtshöhe	3 782	457	204	93 800	—	—	—	21	12 100
= Kribi	3 925	114	15	8 500	5	4	1 000	78	31 126
= Edea	1	1	1	700	—	—	—	—	—
= Lolodorf	8	—	—	—	—	—	—	6	1 200
Zusammen	77 552	8 065	3 673	1 784 532	10	9	2 500	489	721 986

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

vorhandenen Plantagen.

letzten Jahresbericht veröffentlichten Statistik.)

mit Castilloa		mit Kola			mit Bananen			mit Vanille		mit Ölpalmen	Personal		Bemerkungen.
Insgesamt ha	Anzahl der Bäume	Insgesamt ha	Ertragsfähig ha	Ertragsfähig Anzahl d. Bäume	Insgesamt ha	Ertragsfähig ha	Ertragsfähig Bäume	Insgesamt ha	Ertragsfähig ha	Anzahl der Bäume	weiße Beamte	farbige Arbeiter	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	31	
—	—	36	—	50**)	2 500	800	1 000 000	—	—	200 000	70	3 000	*) Teilweise in geschlossenen Kulturen, teilweise zerstreut.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	800	
9	6 200	18	—	—	—	—	—	—	—	—	10	662	**) Zerstreut im Gebiet.
—	10	100	100	10 000	10	—	600 000	—	—	100 000	18	1 000	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	600	4	184	
—	20	—	—	68	—	—	—	—	—	—	6	373	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	166	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	50	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	703	
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	200	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	350	
—	30	—	—	—	—	—	60 000	—	—	—	2	300	
9	6 260	155	100	10 118	2 510	800	1 660 000	—	—	300 600	138	7 819	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	35	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	30	
—	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—	1	50	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	150	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	150	
—	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—	5	380	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	300	
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	40	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	165	
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	5	594	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	100	Die Beamten sind Missionare, die Arbeiter sind Schüler.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	12	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	40	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	52	

stellung.

9	6 260	155	100	10 118	2 510	—	1 660 000	—	—	300 600	138	7 819	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	35	
—	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—	5	380	
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	5	594	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	100	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	52	
9	6 260	183	100	10 118	2 510	800	1 660 000	1	—	300 600	154	8 980	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage B. VII.

Jahresbericht der Versuchsanstalt für Landeskultur in Victoria.

Verwaltung. Personalbestand der Weißen.

Die Gesamtleitung des Instituts und die Leitung der biologisch-chemischen Abteilung lag bis zum 9. Februar 1906 in den Händen des Dr. Strunk. Dr. Winkler, welcher am 25. August die Heimreise antrat, stand bis dahin der botanischen Abteilung vor, die nachher von Dr. Strunk mit verwaltet wurde.

Am 1. März wurde die Gesamtleitung und die botanische Abteilung an Dr. Weberbauer, die biologisch-chemische Abteilung an Dr. Koeppen übergeben.

Nachdem im Beginn des Berichtsjahres die Gärtner häufig gewechselt hatten, sind in den letzten drei Monaten drei Gärtner ohne Unterbrechung bei der Versuchsanstalt tätig gewesen.

Schwarze Arbeiter.

Die durchschnittliche Arbeiterzahl betrug 65. An Stelle von ausscheidenden Weynegern wurden fast nur einheimische Arbeiter eingestellt.

Für die früher gewährte Naturalverpflegung erhält seit September 1905 jeder Mann 8 *M.* monatlich.

Gesundheitliche Verhältnisse.

Die Gesundheit der Europäer erlitt keine ernsten Störungen. Daß schwere Fieber nicht vorgekommen sind, darf wohl hauptsächlich auf die von allen Beamten pünktlich angewendete Chininprophylaxe zurückgeführt werden.

Bauten.

Nachdem das Gebäude der Versuchsanstalt fertig gestellt war, erfolgte im Anfang des Berichtsjahres die Einrichtung der chemisch-biologischen Abteilung. Die Räume der botanischen Abteilung blieben zunächst leer.

Die Dienerwohnungen und die Küche beim Gärtnerhause waren schon seit längerer Zeit baufällig und wurden deshalb neugebaut.

Eine von der Westafrikanischen Pflanzungsgesellschaft Victoria angelegte Feldbahn, welche Gelände des botanischen Gartens durchschneidet, machte für die Versuchsanstalt größere Erdarbeiten in der Nähe des Limbeflusses notwendig.

Abgabe von Sämereien und jungen Pflanzen.

Sowohl innerhalb des Schutzgebietes, an die Regierungsstationen sowie die Pflanzungen der Europäer und Eingeborenen, als auch nach andern Ländern wurde Pflanzmaterial in beträchtlicher Menge verteilt.

Am meisten begehrt waren Kickxia elastica und von Kakaosaat die Criollovarietäten, wie die nachstehende Versandliste zeigt:

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Kickxia elastica, Samen	1 200 000	Stück
" " , Junge Pflanzen	1 000	"
Kakao-Forastero, Saatfrüchte	300	"
" Criollo, "	500	"
Ölpalme „Lisombe", Samen	24 000	"
Ficus elastica (Deli, Sumatra) Junge Pflanzen	200	"
Cola vera, Junge Pflanzen	700	"
Hevea brasiliensis, Samen	2 500	"
" " , Junge Pflanzen	40	"
Castilloa elastica, Samen	2 000	"
" " , Junge Pflanzen	100	"
Muskatnuß, Junge Pflanzen	40	"
Perubalsam	30	"
Manihot Glaziovii, Samen	1 000	"
Agave Sisalana, Junge Pflanzen	200	"
Musa textilis, Junge Pflanzen	40	"
Wasserreis, Samen	36	kg
Trockenreis, "	15	"

Dazu kommen zahlreiche Schattenbäume, Obstpflanzen, Palmen und Ziergewächse.

Kulturen im Versuchsgarten.

Kakao. Die Kakaoernte zeigte eine Abnahme gegen das Vorjahr und betrug 41 Sack.

Dies wurde teils durch das überaus heftige Auftreten der Braunfäule, teils dadurch herbeigeführt, daß einige Bestände alten Kakaos beseitigt werden mußten, um Raum für neue Kulturen zu gewinnen und die Kreuzung verschiedener Kakaosorten unter einander zu verhindern.

Durch Schädlinge litten am meisten die Soconusco- und Tabasco-Varietäten, während sich am widerstandsfähigsten die alte Victorianer-Sorte „Amelonado" zeigte, welche aber leider kein hochwertiges Produkt liefert.

Die Schädlinge, deren Bekämpfung die größten Schwierigkeiten bereitet, sind die Phytophthora und die Rindenwanze.

Die Phytophthora zeigte sich im Beginn der Regenzeit und verschwand erst nach Ablauf derselben. Die von dem Pilz befallenen Früchte wurden eingesammelt, in Gruben geworfen, mit Kalk bestreut und dann mit Erde bedeckt. Nach Eintritt der Trockenzeit bekämpfte man die Krankheit durch Spritzen mit Kupferkalkbrühe.

Während der trockenen Monate vermehrten sich die Rindenwanzen wiederum sehr stark. Tägliches Absuchen der Insekten durch eine bestimmte Arbeiterkolonne erwies sich als ein erfolgreiches Mittel zur Vertilgung des Schädlings. Überdies kam Spritzen mit verschiedenen Flüssigkeiten zur Anwendung, wie Seifenwasser, Quassia-Seifenbrühe oder Kupferkalkbrühe, der etwas Schweinfurtergrün beigemengt war.

Gegen andere Schädlinge haben sich besondere Bekämpfungsmaßregeln nicht als nötig erwiesen. Engerlinge sind im Garten nicht bemerkt worden.

Auch in diesem Jahre wurde durch Beschneiden der Kakaobäume für genügenden Zutritt von Luft und Licht gesorgt, weil es sich gezeigt hatte, daß diese Maßregel zur Unterdrückung der Phytophthora beiträgt.

Zum Bestreichen der Wunden diente Steinkohlenteer, welcher sich gut bewährt, aber nur bei trockenem Wetter angewendet werden darf und nur auf das Holz, nicht auf die Rinde gelangen soll.

Die Bewertung des geernteten Kakaos in Hamburg fiel nicht besonders günstig aus.

Kola. Die auf feuchtem Boden am linken Ufer des Limbe angepflanzte Cola vera gedeiht gut, trägt aber noch keine Früchte.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Neuerdings wird auch der in den hiesigen Wäldern häufig vorkommenden Cola acuminata größere Aufmerksamkeit zugewendet, es sollen damit Kulturversuche eingeleitet werden.

Vanille. Der in früheren Jahresberichten erwähnte Blattpilz, welcher das Ausroden der alten Vanilleanlagen notwendig machte, ist jetzt unterdrückt. Die neue Pflanzung befindet sich in gutem Zustand.

Pfeffer. Die durch die botanische Zentralstelle im Jahre 1903 hierhergeschickten jungen Pflanzen von javanischem Piper nigrum haben sich zu kräftigen Exemplaren entwickelt aber noch keine Früchte angesetzt.

Muskatnuß. Die Bäume gedeihen gut, von den weiblichen Pflanzen, deren Zahl leider gering ist, wurden viele Früchte geerntet. Nach mehreren vergeblichen Versuchen, durch Stecklinge oder Veredlung eine größere Menge weiblicher Bäume in kurzer Zeit zu erlangen, hat nunmehr das Anplattieren in fünf Fällen Erfolg gehabt. Die so gewonnenen Bäumchen sind schon seit einigen Monaten von der Mutterpflanze getrennt und zeigen eine ungestörte Fortentwickelung.

Gewürznelken. Die vier ältesten Bäume lieferten eine reichliche Samenernte. Da in früheren Jahren kleine Proben in Hamburg günstig beurteilt worden waren, unterblieb diesmal die Aufbereitung der Nelken zugunsten der Aussaat. Dieselbe hat etwa 5000 junge Pflanzen ergeben.

Guttapercha und Balata. Palaquium oblongifolium hat sich im letzten Jahre sehr gut entwickelt, nachdem die als Schattenspenden angepflanzten Brotbananen größtenteils entfernt worden waren.

Das Resultat der Untersuchung, welche im chemischen Laboratorium der Versuchsanstalt ausgeführt wurde, war 5 bis 8 Prozent Rohguttapercha auf das Gewicht sorgfältig getrockneter Blätter.

Die Vermehrung der Pflanze machte leider bisher große Schwierigkeiten.

Payena Leerii und Mimusops Balata sind hinreichend kräftig, um in diesem Jahre eine Untersuchung des Produktes zuzulassen. Die Vermehrung durch Stecklinge ist in Angriff gegommen.

Tabernaemontana Donnell-Smithii trug im letzten Jahre vereinzelte Früchte, welche aber für eine Untersuchung nicht ausreichten. Die Anzapfungsversuche sind noch nicht abgeschlossen.

Kautschuk. Kickxia elastica, welche unter verschiedenen Standortsbedingungen im Garten angepflanzt ist, gedeiht überall gut und fruchtet reichlich. Der Ausfall der Anzapfungsversuche kann als günstig bezeichnet werden.

Hevea brasiliensis, gleichfalls auf mehrere Bodenarten verteilt, zeigt wohl üppiges Wachstum und ausgiebige Samenbildung, liefert aber nur sehr unbedeutende Mengen von Milch. Die Stämme brechen sehr leicht, wenn sie starkem Winde ausgesetzt sind.

Manihot Glaziovii ist durch kränkliche Exemplare vertreten, welche keinen nennenswerten Ertrag geben können. Da aber an Samen kein Mangel, die Vermehrung aus Stecklingen leicht und das Wachstum der Pflanze ein rasches ist, wird bald besserer Nachwuchs zur Verfügung stehen.

Castilloa elastica wurde von einem Bockkäfer derartig heimgesucht, daß die meisten Bäume eingingen und die noch lebenden unheilbare Verletzungen tragen. Alle Versuche, den Schädling auszurotten, sind mißlungen. Immerhin gelangt eine Anzahl von Samen zur Reife, mit diesen soll die Kultur in natürlichem Busch versucht werden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Ficus elastica. Die von Runge (Deli, Sumatra) eingesandten Samen haben sich zu schönen Bäumchen entwickelt, von denen Stecklinge zu rascher Vermehrung geschnitten werden konnten.

Die früher übliche Methode, wonach man alle Triebe wachsen ließ, wurde aufgegeben. Dafür suchte man durch Entfernung von Seitenzweigen und Luftwurzeln einen kräftigen Stamm zu erzielen und die Krone durch Zurückschneiden zur Ausbreitung zu veranlassen. Später sollen einige Luftwurzeln als Stützen des Baumes erhalten bleiben.

Landolphia ist in mehreren Arten vertreten, deren Stämme allermeist noch so dünn sind, daß eine Prüfung des Kautschukgehaltes nicht vorgenommen werden kann. Nur in der Nähe der Versuchsanstalt befindet sich ein älteres Exemplar. Dasselbe liefert sehr viel Milchsaft, der aber nach dem Gerinnen eine harzreiche Masse von geringer Elastizität, offenbar ein minderwertiges Produkt, darstellt.

Von den übrigen Kautschukpflanzen, Ficus Schlechteri, Sapium utile, Mascarenhasia elastica, Forsteronia floribunda, Cryptostegia grandiflora und Urostigma Vogelii ist neues nicht zu berichten.

Faserpflanzen.

Baumwolle. In Kultur genommen wurden Upland-Saat aus Togo und Sea-Island-Varietäten aus dem Hinterlande, und zwar auf Boden, welcher früher Kakao getragen hatte. Die Aussaat geschah am Ende der Regenzeit, so daß die Ernte in die Trockenzeit fiel. Mehr als mittelmäßige Erfolge sind von der Baumwollkultur in dem feuchten Klima des Victoriabezirks kaum zu erwarten.

An folgenden Pflanzen wurde die Herstellung von Fasermaterial versucht: Sisal-Agave, Ixtle-Agave, Lechuguilla-Agave, Boehmeria nivea („Ramie"), Fourcroya gigantea, Musa textilis (Manilahanf), Musa paradisiaca, Sanseviera guineensis.

Die teils mit der Hand, teils durch eine Maschine aufbereiteten Fasern erhielt die Firma Steidtmann und Nagel in Hamburg zur Begutachtung. Die Rohfaser erwies sich als gut, die Reinigung als unzureichend.

Besondere Sorgfalt wird auf die Vermehrung der Musa textilis verwendet. Augenblicklich sind 200 Pflanzen vorhanden, deren Zahl im nächsten Jahre durch Ableger verdreifacht werden kann. Die von den Philippinen stammenden Exemplare, welche die Botanische Zentralstelle im vorigen Jahre dem Garten überwies, zeigen ein kräftigeres Wachstum als die älteren, aus Buitenzorg bezogenen.

Die Perubalsam-Bäume gedeihen ausgezeichnet und können nunmehr auf ihren Balsamgehalt untersucht werden.

Ourouparia Gambir ließ sich bisher nicht einführen, trotz mannigfacher Versuche.

Palmen. Durch Anpflanzung der Ölpalmen-Varietät „Lisombe" sollte festgestellt werden, ob sich die wertvollen Eigenschaften (dünne Samenschale, reichliches Fruchtfleisch) vererben. Dies ist, wie sich in diesem Jahre ergab, nur bei einem Viertel der Saat eingetreten, während die übrigen Pflanzen wieder die Merkmale gewöhnlicher Sorten aufweisen.

Ende Februar traf eine Palmfrucht-Verarbeitungsanlage ein, welche das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee zu Versuchszwecken überwiesen hatte, und die aus 5 Schälmaschinen, 1 Entkernungsmaschine, 1 hydraulischen Presse und 4 Kochkesseln bestand. Die Maschinen sind für Handbetrieb eingerichtet. An der Limbemündung wurde zur

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Aufstellung der Anlage ein Schuppen erbaut. Dort wurde die Gewinnung des Oles in mehrmaligen Versuchen öffentlich gezeigt. Vertreter hiesiger Firmen und Pflanzungen, einflußreiche Eingeborene und die das Schutzgebiet besuchenden Reichstagabgeordneten waren dabei zugegen. Daß diese Anlage bei den hiesigen Pflanzern oder Kaufleuten Verwendung finden könnte, ist nicht zu erwarten. Unter den vielen ablehnenden Beurteilungen sei nur die der Handelskammer in Duala erwähnt, welche nach eingehender Prüfung die Anlage als ungeeignet für hiesige Zwecke bezeichnete.

Phytelephas marrocarpa, die Stammpflanze des vegetabilischen Elfenbeins, gedeiht sehr gut, hat aber bisher noch keine Früchte getragen.

Obstpflanzen. Einige Spondias- und Mangobäume mußten gefällt werden, um für andere, wertvollere Pflanzen Raum zu gewinnen.

Die Edel-Mangos trugen in diesem Jahre sehr reichlich und sind teilweise von ausgezeichneter Qualität. Für schnelle Vermehrung konnte durch Anplattieren gesorgt werden.

Persea gratissima („Alligatorbirne"), Orangen und Psidiumarten liefern sehr ergiebige Ernten, desgleichen die Anonaarten A. muricata und A. reticulata, während A. squamosa und A. Cherimolia nur mangelhaft gedeihen. Achras Sapota, die Chrysophyllum-Arten und Mammea americana geben keine oder sehr geringe Erträge.

Flacourtia Cataphracta und Garcinia indica setzten in diesem Jahre zum erstenmale Früchte an.

Eine hervorragend gute Ananas ist die von der botanischen Zentralstelle überwiesene Sorte „Smooth Cayenne", deren Blätter keine Stacheln haben. Unter den gelbfrüchtigen Sorten hat sich am besten „Zuckerhut" bewährt.

Verzeichnis der im Botanischen Garten kultivierten Pflanzen.

Die mit * bezeichneten Pflanzen haben Samen getragen, welche im Berichtsjahr gesammelt worden sind.

*Abrus precatorius.
*Abutilon atropurpureum.
Acacia arabica.
„ Brosigii.
* „ cornigera.
„ dealbata.
„ farnesiana.
„ Cuminghami.
Acalypha tricolor.
„ Wilkesiana.
„ macrostachyum var. marginatum.
„ hispida.
Acantorrhiza aculeata.
*Achras sapota.
*Acrocarpus fraxinifolia.
Adansonia digitata.
*Adenanthera pavonina.
„ microsperma.
Aechmea candida.
„ carinata.
Aegiphylla obducta.
*Aegle marmelos.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Agave americana.
„ americana var. picta.
„ atrovirens „Pulque".
„ rigida.
„ rigida var. sisalana.
„ unovittata.
„ spec.? „Ixtle" aus Mexiko.
„ „ „Ixtle Lecheguilla" von Mexiko.
„ „ „Maguey blanco" von Mexiko.
„ „ „Maguey de Henequen" von Mexiko.
„ „ von Nicaragua.
„ mexicana lineata.
*Albizzia lebbeck var.
* „ moluccana.
* „ stipulata.
„ versicolor.
„ spec.
*Aleurites moluccana.
Alibertia edulis.
*Allamanda neriifolia.
* „ Schottii.
Alpinia galanga.
Alstonia Dürckheimiana.
Amherstia nobilis.
*Amomum melegueta.
* „ spec.
Amyris balsamifera.
*Anacardium occidentale.
Anamirta cocculus.
Ananas sativus. Varietäten: „Königin", „Charlotte Rotschild", „Red Ripley", „Green Ripley", „Indian-Ananas" von Surinam, stachellose „Piña de azucar" von Guatemala und „smooth Cayenne".
Ancistrophyllum spec.
Anchomanes difformis.
Andira inermis.
Andropogon citratus.
„ muricatus.
„ rufus.
„ Sorghum.
*Anona cherimolia.
* „ glabra.
* „ Manirote.
* „ muricata.
* „ reticulata in zahlreichen Varietäten.
* „ squamosa.
* „ spec.? wild in Surinam, ähnlich A. muricata. Fruchtfleisch gelb.
*Antigonon leptopus.
*Arachis hypogaea.
Aralia Chabrieri.
Archontophoenix Alexandrae.
Ardisia cochinchinensis.
„ humilis.
Areca alba.
„ Aliceae.
* „ Catechu.
„ coccinea.
„ glanduliformis.
„ rubra.
„ triandra.
Arenga saccharifera.
Argelia Carolinae.
Aristolochia brasiliensis var. macrophylla.
„ cymbifera.
* „ elegans.
* „ Goldiema.
*Artocarpus falcata.
* „ incisa nebst Varietät seminifera.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Kamerun.

*Artocarpus integrifolia.
* „ Locucha.
Astrocaryum rostratum.
„ vulgare.
Attalea Cohune.
*Averrhoa Bilimbi.
* „ Carambola.
*Bactris minor.
Bambusa arundinacea.
„ gigantea.
„ siamensis.
„ spinosa.
„ viridi glaucescens.
„ vulgaris.
„ spec.?
*Basella alba.
Bassia longifolia.
*Bauhinia acuminata.
* „ megalandra.
* „ picta.
„ tomentosa.
* „ variegata.
„ spec.?
Begonia spec.?
Beaumontia grandiflora.
*Berrya amomilla.
Bignonia violacea.
„ speciosa.
Billbergia zebrina.
*Bixa orellana.
*Blighia sapida.
Bocagea virgata.
*Boehmeria nivea.
*Bombax malabaricum.
Borassus aethiopum.
*Bowenia spectabilis.
Brachychiton auriflorum.
Brunfelsia Hopeana.
Bromelia pita „Pita".
„ spec.? „Pinuela dulce".
Brosimum Alicastrum.
„ Aubletii.
„ Galactodendron.
Brownea coccinea.
„ latifolia.
„ spec.?
Brucea antidysenterica.
„ feruginea.
*Caesalpinia arborea.
„ coriaria.
* „ dasyrhachys.
* „ pulcherrima.
* „ Sappan.
„ sepiaria.
„ tinctoria.
Cajanus indicus.
Caladium bicolor.
„ tricolor nebſt var.
Calamus cinnamomum.
„ secundiflorus.
*Calophyllum inophyllum.
*Calotropis gigantea.
Calyptrogyne Swartzii.
Cananga odorata.
Canarium ceylanicum.
„ commune.
„ vulgare.
Canavalia ensiformis.
Canella alba.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Canna Crozy. Varietäten.
„ indica.
*Capsicum annuum.
* „ conoides.
„ frutescens.
*Carica papaya.
*Carludovica palmata.
*Caryocar nuciferum.
*Caryophyllus aromaticus.
Caryota Blancoi.
„ urens.
Casimiroa edulis.
*Cassia alata.
„ brasiliana.
* „ fistula.
„ glauca.
„ javanica.
* „ occidentalis-„Kinkeliba".
„ siamea.
„ sophora.
„ sumatrana.
*Castilloa elastica.
*Casuarina muricata.
„ paludosa.
„ tenuissima.
Catalpa bignonioides.
Catha edulis.
Cecropia peltata.
Cedrela odorata.
„ spec. „Cedro amargo".
*Ceiba pentandra.
*Cerbera lactaria.
Cereus peruvianus.
Chamaerops excelsa.
„ stauracantha.
Chiococca racemosa.
Chlorophora excelsa.
„ tinctoria.
Chloroxylon Swietenia.
Chrysalidocarpus lutescens.
*Chrysobalanus Icaco.
Chrysophllum antiguense.
* „ cainito.
„ monopyrenum.
„ spec.? Frucht grün.
* „ spec.? Frucht grünlich violett.
Cinnamomum camphora.
* „ ceylanicum.
„ dulce.
Citharexylon caudatum.
„ quadrangulare.
*Citrus aurantium var. dulcis. Grenadine, Trinidine, Seville usw.
*Citrus amara.
* „ bergamia.
* „ decumana.
„ deliciosa.
* „ limonum.
* „ lumia.
* „ medica var. Turung Bonavia.
„ „ var. Bajoura Bonavia.
„ myrtifolia.
„ nobilis.
„ spec.?
Clerodendon fallax.
„ fragrans.
„ splendens.
„ Thompsoni.
„ villosum.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Clitoria ternatea.
Clusia spec.?
Coccoloba uvifera.
Cocos chilensis.
„ eriospatha.
„ flexuosa.
„ nucifera.
„ plumosa?
„ Romanzoffiana.
„ shhizophylla.
Codiaeum Andraeanum.
„ Baptisti.
„ „Challenger".
„ elegantissimum.
„ Evansianum.
„ gloriosum.
„ Hanburyanum.
„ Initzianum.
„ „Junon".
„ maculatum.
„ majesticum.
„ rex.
„ rubescens.
„ sorbile.
„ torquatum.
„ undulatum.
„ variegatum.
„ vittatum.
„ vivicans.
„ Williamsii.
„ spec.? 4 Varietäten.
*Coelocaryon Preussii.
*Coffea arabica.
* „ arabica var. „Mokka".
* „ „ „Menado".
* „ „ „mexicana".
* „ canephora.
* „ Chaloti.
* „ congensis var. ubangensis.
* „ laurina.
* „ liberica.
* „ monticola.
„ maragogipe.
* „ spec.? einheimisch bei Victoria, ähnlich Coff. liberica.
* „ stenophylla.
*Cola acuminata.
„ vera.
Colocasia antiquorum.
Colvillea ramosa.
*Combretum spec.?
Convolvulus Batatas.
Cookia punctata.
Copernicia cerifera.
Cordia pyramidalis.
* „ sebestena.
„ subcordata.
Corypha elata.
„ gebanga.
Couroupita guyanensis.
*Crescentia cucurbitana.
* „ cucurbitana var. microcarpa.
* „ cujete.
„ trifoliata.
Crinum giganteum.
Croton eluteria.
* „ Tiglium.
Cryptostegia grandiflora.
Cupressus brasiliensis.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Cupressus orientalis.
„ sempervirens.
Curcuma aromatica.
„ leucorrhiza.
„ longa.
Cycas circinalis.
„ revoluta.
„ siamensis.
Cynodon dactylon.
Cynometra Mannii.
„ trinitensis.
Daemonorops cinnamomum.
„ intermedius.
„ longipes.
„ marginatus.
Dalbergia latifolia.
„ melanoxylon.
„ sissoa.
Damara alba.
Dendrocalamus strictus.
Desmodium tortuosum.
Desmoncus minor.
Didymospermum distichum.
„ rubrum.
*Dillenia indica.
Dioclea lasiocarpa.
Dioscorea alata.
„ dumetorum.
Diospyros discolor.
„ ebenaster.
„ mobola.
Diplothemium candescens.
Dipteryx odorata.
*Dolichos lablab giganteus.
„ coccides.
Dracaena Baptisti.
„ Barroni.
„ Draco.
„ maculata.
„ phrynoides.
„ Veitchii.
Duranta Plumieri (blau und weißblütig).
Durio zibethinus.
Dypsis madagascariensis.
*Elaeis guineensis.
* „ „ var. „Lisombe".
*Elettaria Cardamomum minus.
Encepharlatos spec.
Eperua falcata.
Erythrina amasisa.
„ bogotensis.
„ corallodendron.
„ fusca.
„ glauca.
„ lithosperma.
„ velutina.
„ umbrosa.
„ spec.? } in Kamerun einheimisch.
„ spec.? } in Kamerun einheimisch.
„ spec.? } in Kamerun einheimisch.
„ spec.? „Pito" Guatemala.
„ spec.? „Pericocca" Venezuela.
Eriobotrya japonica.
*Erithroxylon coca.
* „ novogranatense.
Eucalyptus citriodorus.
*Eugenia densiflora.
* „ edulis.
* „ japonica.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Eugenia malaccensis
* „ Pitanga.
* „ uniflora.
Eupatorium ayapana
Euphorbia antiquorum.
* „ pulcherrima.
* „ rhipsaloides.
Euphoria Longana.
Euterpe edulis.
Excoecaria bicolor.
Feronia elephantum.
„ gabonensis.
*Ficus altissima.
„ elastica nebst Var.
„ Elkoeldiana.
* „ indica.
„ infectoria.
„ lucida.
„ Preussii.
„ religiosa.
„ Schlechteri.
Flacourtia cataphracta.
„ inermis.
„ spec.?
*Fourcroya gigantea.
* „ „ var.? stachellos „Cabuya".
Garcinia conchinchinensis.
„ ferrea.
„ indica.
„ Kola.
„ Livigstonei.
„ Loureiri.
„ mangostana.
„ morella.
* „ Xanthochymus.
Gardenia florida.
Genipa esculenta.
Gladiolus cardinalis.
*Gliricidia sepium.
Glycine hispida.
Glycosmis pentaphylla.
Gmelina arborea.
Gomphrena purpurea nebst var. alba.
*Gossypium barbadense.
„ hirsutum.
„ Davidsoni.
„ spec.
Grevillea robusta.
Grias cauliflora.
Guajacum arboreum.
„ sanctum.
Guazuma tomentosa.
Haemanthus cinabarinus.
*Haematoxylon campechianum.
„ spec.
*Helicteres Isora.
*Hevea brasiliensis.
„ Siberi.
Hibiscus elatus.
„ esculentus.
„ rosa sinensis nebst vielen Varietäten: Perle von Castleton, der Direktor, John Grant, Lucien Linden, Souvenir de Castleton, George Syme, Phönixia usw.
„ sabdariffa.
„ zebrinus.
Hovenia dulcis.
*Hura crepitans.
Hydriastele Wendlandiana.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Hymenaea courbaril.
„ verrucosa.
Hyphaene thebaica.
Jacaranda filicifolia.
„ mimoesafolia.
„ ovalifolia.
*Jambosa vulgaris.
„ spec.?
Jasminum Sambac.
Jatropha curcas.
* „ multifida.
* „ podagrica.
Juniperus bermudiana.
Iboga Vatriana (Tabernanthe iboga).
Illipe latifolia.
Imbricaria maxima.
*Inga edulis.
* „ spec.? „Guabo de Machete".
Intsia africana.
Iris spec.?
Irvingia gabonensis.
*Ixora coccinea.
Kaempheria galanga.
Khaya senegalensis.
*Kickxia africana.
* „ elastica.
*Kigelia acutifolia.
*Lagerstroemia indica.
* „ reginae.
Lagetta lintearia.
Landolphia comorensis.
„ Heudelotii.
„ Kirkii.
„ Klainei.
„ owariensis.
„ Watsoni.
„ spec.?
„ spec.?
*Lantana camara.
* „ crocea.
Latania Loddigesii.
*Lawsonia alba.
*Leucaena glauca.
Licania crypholeuca.
Licuala grandis.
„ peltata.
„ spinosa.
Livistona Hoogendorpii.
„ humilis.
„ oliviformis.
* „ sinensis.
„ subglobosa.
*Lochnera alba.
* „ rosea.
*Lonchocarpus sericeus.
Lucuma mammosa.
„ spec.? „Ingerto".
Ludovica crenata.
*Luffa cylindrica.
„ macrocarpa.
Mallotus philippinensis.
Mammea americana.
*Mangifera indica von Ceylon, Bombay, Manila, Molukken, Ostindien und veredelte Varietäten: Gordon, Julie, Raynaud, Gouverneur, Reine Amélie, Cedot, Sabot, Chinoise, Peters, Mango d'or, Pater Louis, Mango Nr. 11, Schwarzer Mango, Jam Mango.
*Manihot Glaziovii.
* „ utilissima.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

*Maranta arundinacea.
„ zebrina.
*Marsdenia condurango.
Martinezia caryotaefolia.
„ erosa.
*Mascarenhasia elastica.
Maximiliana carybaea.
„ regia.
*Melia azedarach.
„ bogoviensis.
Meliococca bijuga.
Memecylon ramiflorum.
*Mesua ferrea.
*Michelia Champaca.
Mimusops balata.
„ globosa.
* „ Elengi.
* „ Elengi var. Saigon.
„ Schimperi.
Mirabilis Jalappa.
*Monodora myristica.
* „ Preussii.
Monstera deliciosa.
Mora excelsa.
*Morinda citrifolia.
Morus alba.
„ nigra.
Mucuna atropurpurea.
„ flagellipes.
*Murraya exotica.
Musa Cavendishii = Musa sinensis = Teneriffa-Zwerg-Banane.
Musa coccinea.
„ ensete.
„ mindanensis (Musa textilis).
„ paradisiaca = 2 Varietäten. Plantane.
„ sapientum. Varietäten: Silber-, Gold-, Kupfer-, Apfel-, Feigen-Banane (von Cayenne), Bakwili-, Martinique-Banane oder „Gros Michel".
Musa spec.? Mittelding zwischen Plantane und Banane.
*Musa spec.? 2 Arten, wild im Kamerungebirge.
*Musanga Smithii.
Myrianthus arborea.
*Myristica fragrans.
Myriocarpa longipes.
Myrospermum frutescens.
Nepenthes spec.?
Nerium Oleander.
Newbouldia laevis.
Nolina recurvata.
Novontia emarginata.
Ocimum viride.
Ochra mozambicensis.
Ochrocarpus siamensis.
Ochroma lagopus.
*Omphalocarpus procerum.
Opuntia ficus indica.
Orania macrocladus.
Oreodoxa acuminata.
„ oleracea.
„ regia.
Ormosia corunea.
Oryza sativa. 2 Varietäten.
Pachira macrocarpa.
Pachylobus edulis var. Saphu.
*Pachylobus edulis var. Preussii.
*Pachyrhizus angulatus.
Palaquium gutta.
„ oblongifolium.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Panax dissectum.
„ plumatum.
*Pandanus candelabrum.
„ chinensis.
„ utilis.
„ spec.?
Panicum numidianum.
„ frumentaceum.
„ melinis.
Parmentiera cerifera.
Passiflora alba.
„ amabilis.
„ amoena.
„ caracasana.
„ coerulea var. grandiflora.
* „ edulis.
„ laurifolia.
„ microcarpa.
* „ quadrangularis.
„ rubra.
„ suberosa.
„ spec.?
Paullinia Cupana.
„ sorbilis.
Payena Leerii.
Peltogyne porphyracea.
Pennisetum spicatum.
Pericopsis Mooniana.
*Persea gratissima. 5 Varietäten.
* „ deliciosa.
Petraea volubilis.
*Phaseolus derasus 2 spec?
* „ lunatus.
Phoenix canariensis.
„ farinifera.
„ paludosa.
„ reclinata.
„ rupicola.
„ silvestris.
„ spinosa.
Phyllanthus nivosus.
Phyllostachys bambusoides.
„ spec?
„ spec?
*Physostigma venenosum.
Phytelephas macrocarpa nebst einer Varietät mit kleinen Samen.
Picrodendron arboreum.
Picraena excelsa.
Pilocarpus racemosa.
*Pimenta officinalis.
* „ acris.
Piper angustifolium.
„ betle.
„ cubeba.
* „ guineense.
* „ nigrum.
* „ officinarum.
„ subpeltatum.
Piscidia Erythrina.
*Pithecolobium Saman.
* „ unguis cati.
Plumbago rosea.
*Plumieria alba.
Podocarpus elata.
„ Mannii.
*Pogostemon Patchouli.
*Poinciana regia.
*Poinsettia pulcherrima.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Polyalthia suberosa.
Pongamia glabra.
Prioria copaifera.
Pritchardia pacifica.
Prunus Capuli.
*Psidium aromaticum.
* „ Cattleyanum.
* „ guayava.
* „ guayava var. „guayaba reina".
* „ peruanum.
* „ pyriferum.
*Psychotria emetica.
Pterocarpus Draco.
„ Rohrii.
„ erinaceus.
Pterospermum acerifolium.
*Punica granatum.
Putranjiva Roxburghii.
Pycnanthus Kombo.
*Quamoclit vulgaris.
*Quassia amara.
Quillaya saponaria.
Raphia Hookeri.
„ taedigera.
„ vinifera.
„ spec.?
Ravenala madagascariensis.
Rhapis flabelliformis.
*Ricinus communis.
*Ricinus-Varietäten.
Rollinia Sieberi.
Rondeletia Rötzlii.
*Russelia juncea.
Sabal Adansoni.
„ Blackburianum.
„ glaucescens.
„ lanescens.
„ mauritiaeformis.
„ minor.
„ palmetto.
„ princeps.
„ regia.
„ umbraculifera.
„ spec.? Zwerg-Sabal.
Saccharum officinarum.
Sandoricum indicum.
*Sanseviera guineensis.
„ latifolia.
Santalum album.
Sapindus Saponaria.
„ trifoliatus.
Sapium biglandulosum.
„ sebiferum.
„ utile.
Sarcocephalus esculentus.
Schizolobium excelsum.
Schinus molle.
*Schleicheria trijuga.
Seaforthia elegans.
*Semecarpus Anacardium.
*Sesamum orientale.
„ var. weiß und braunsamig.
Simaba cedron.
Sindora sumatrana.
Smilax medica.
„ officinalis.
*Solanum betaceum.
Spathodea campanulata.
Spondias axillaris.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Spondias borbonica.
* „ dulcis.
„ mombin.
Stephanotis floribunda.
Sterculia alata.
„ carthaginensis.
„ elastica.
„ foetida.
„ platanifolia.
*Strophanthus hispidus.
„ Eminii.
* „ gratus.
„ Ledienii.
„ Kombe.
„ Rigali.
* „ scandens.
„ Stanleyanus.
„ Thollonii.
Strychnos nux vomica.
„ spinosa.
„ spec?
Stryphnodendron Barbatimao.
Styrax benzoin.
Swietenia bijuga.
„ mahagoni.
Synsepalum dulcificum.
Syzygium jambolanum.
Tabebuya serratifolia.
Tabernaemontana coronaria.
„ Donnell-Smithii.
* „ jasminoides.
Tacca macrantha.
*Tamarindus indica.
Tanghinia venenifera.
*Tecoma stans.
*Tectona grandis.
Telfairia pedata.
*Tephrosia Vogelii.
*Terminialia Catappa.
*Tetrapleura tetraptera.
*Thea chinensis.
* „ „ var. assamica.
„ cochinchinensis.
„ japonica.
*Theobroma bicolor.
* „ Cacao. Venezuela: Criollo, Carupano, Sambito usw.;
„ „ Trinidad: Forastero, Amelonado, Calabacillo und alle möglichen Zwischenformen.
„ „ Mexiko: Tabasco.
„ „ Guatemala: Costa grande (Soconusco?).
„ „ Kolumbien, Saõ Thomé, Surinam.
„ microcarpum.
Thespesia populnea.
*Thevetia neriifolia.
Thrinax altissima.
„ argentea.
„ barbadensis.
„ elegans.
Thuja compacta.
Thunbergia fragrans.
Toluifera balsamum.
* „ Pereirae.
Tradescantia discolor.
*Treculia africana.
Trichilia spondioides.
Trichosanthes sanguinea.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Triplaris surinamensis.
Urena obovata.
*Urostigma Vogelii, 2 Varietäten.
Vanilla planifolia (Jamaika).
„ „ (Mexiko).
Vanilla spec? (Surinam.)
*Vigna katjang.
* „ sinensis.
*Voandzeia subterranea.
Vriesea carinata.
*Wallichia disticha.
„ Wrightii.
Xanthosoma violaceum.
Yucca aloifolia.
„ tricolor.
Zalacca edulis.
*Zea Maïs.
Zingiber chinense.
„ Clarkei.
„ officinale.
Zizyphus Jujuba.

Vulgärnamen einzelner noch unbestimmter Arten:
„Amarillo“, Malpighiaceae, Gelbholz aus Ecuador.
„Castaneo“, Schattenbaum und Frucht aus Salvador.
„Guachapeli“, Leguminosae, Bauholz aus Ecuador.
„Icaco del monte“, Fruchtbaum aus Salvador.
„Laurier“, Bauholz aus Grenada.
„Quiebrahache“, Leguminosae, sehr hartes Holz, Gerbrinde, Salvador.
„Tempisque“, Sapotaceae, eßbare Pflaume aus Guatemala.
„Tepe-Aguacate“, Schattenbaum, Guatemala.
„Ramon“, Stützbaum für Vanille in Mexiko.
Zwei Kautschuklianen aus Madagaskar.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage B. VIII.

Handelsstatistik für das Kalenderjahr 1905.

1. Handel über die

I. Nachweisung über die eingeführten

a) Nach

Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr 1905		Gesamte Einfuhr 1904		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.								
a) Korn- und Hülsenfrüchte.								
1. Reis	2 934 371	592 578	2 498 280	504 398	436 091	88 180	—	—
2. Sonstige Körnerfrüchte	99 478	19 711	98 289	21 463	1 184	—	—	1 752
3. Hülsenfrüchte aller Art	10 065	6 185	5 508	3 537	4 557	2 648	—	—
4. Mehl und Backwaren	314 501	152 571	290 280	144 016	24 221	8 555	—	—
Zusammen Ia	—	771 045	—	678 414	—	97 631	—	—
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte.								
1. Kartoffeln und andere Knollengewächse, Gemüse und andere Küchengewächse	151 648	38 405	135 367	33 288	16 276	5 117	—	—
2. Kokosnüsse	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Obst und Südfrüchte, frisch und gedörrt	7 033	7 118	7 602	7 449	—	—	569	331
4. Gemüse und Obstkonserven, eingemachtes Obst	65 331	70 812	53 812	59 237	11 519	11 575	—	—
Zusammen Ib	—	116 335	—	99 974	—	16 361	—	—
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände, Genußmittel.								
1. Kaffee	9 157	18 147	8 270	15 998	887	2 149	—	—
2. Kakao, Schokolade	3 192	10 985	2 012	5 663	1 180	5 322	—	—
3. Tee	8 834	9 688	2 676	7 320	1 158	2 368	—	—
4. Gewürze aller Art	3 997	6 038	3 900	5 718	97	320	—	—
5. Zucker, Sirup, Zuckerwaren	67 177	45 008	58 113	33 044	9 064	11 959	—	—
6. Tabak	390 270	428 925	254 947	282 561	135 323	141 364	—	—
7. Tabakfabrikate	13 794	103 664	8 583	75 102	5 211	28 562	—	—
8. Pflanzenöle und -Fette	14 097	9 911	9 565	9 074	4 532	837	—	—
Zusammen Ic	—	627 356	—	434 480	—	192 876	—	—
d) Getränke (außer Mineralwasser).								
1. Fruchtsäfte und andere nichtalkoholhaltige Getränke (Liter)	28 881	20 991	32 028	19 886	—	1 105	3 192	—
2. Stille Weine aller Art "	83 294	89 728	79 854	78 309	3 440	11 419	—	—
3. Schaumweine "	20 427	62 148	11 878	33 168	8 554	28 985	—	—
4. Branntweine aller Art "	1 100 964	494 670	921 433	397 942	179 531	96 728	—	—
5. Bier "	253 032	143 647	247 486	130 690	5 546	12 957	—	—
Zusammen Id	—	811 184	—	659 990	—	151 194	—	—
e) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel (letztere, soweit nicht unter Ia u. b bereits genannt).								
1. Sämereien, Stecklinge, lebende Pflanzen	4 837	3 661	1 644	3 495	3 193	166	—	—
2. Heu, Klee und sonstige Futtermittel	7 261	1 106	19 229	8 911	—	—	11 968	7 805
Zusammen Ie	—	4 767	—	12 406	—	—	—	7 639
f) Faserpflanzen.								
Rohbaumwolle und sonstige Pflanzenfasern	51	99	325	15	—	84	274	—
g) Erzeugnisse der Forstwirtschaft.								
1. Bau- und Nutzholz	1 322 875	248 269	1 678 861	334 581	—	—	355 986	91 312
2. Brennholz und Holzkohlen	83	27	5 280	807	—	—	5 197	780
Zusammen Ig	—	248 296	—	335 388	—	—	—	92 092
Summe I	—	2 574 082	—	2 215 667	—	358 415	—	—
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.								
a) Lebende Tiere.								
1. Lebendes Vieh (Stückzahl)	177	10 910	52	6 840	125	4 070	—	—
2. Lebendes Geflügel "	8 356	9 528	3 693	4 847	4 663	4 676	—	—
Zusammen IIa	—	20 438	—	11 687	—	8 746	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Küstengrenze.

Warenmengen und deren Wert.

Herkunftsländern.

Einfuhr für Rechnung der Regierung		Länder der Herkunft der Waren											
		Deutschland		England		Frankreich		Afrikanische Nachbargebiete		Amerika		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	2 471 986	498 309	459 637	93 689	—	—	2 500	525	—	—	248	55
6 600	1 698	59 856	13 578	20 457	3 574	—	—	18 808	2 427	352	132	—	—
56	104	8 961	5 539	982	547	—	—	82	77	40	22	—	—
946	902	171 940	90 969	130 599	57 897	—	—	8 581	2 588	3 381	1 617	—	—
—	2 699	—	608 395	—	155 207	—	—	—	5 617	—	1 771	—	55
2 419	551	131 443	33 356	6 797	2 266	—	—	9 827	2 021	—	—	3 576	762
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
157	56	4 641	5 273	2 039	1 543	—	—	45	58	308	244	—	—
965	994	55 521	64 228	5 198	4 229	—	—	1 930	440	2 682	1 920	—	—
—	1 601	—	102 852	—	8 038	—	—	—	2 519	—	2 164	—	762
48	65	8 502	16 629	604	1 425	—	—	6	15	30	28	15	50
12	42	2 983	10 260	199	716	—	—	—	—	10	9	—	—
18	90	2 994	7 251	821	2 896	—	—	2	7	17	29	—	—
4	3	3 513	5 369	382	618	—	—	88	42	14	9	—	—
168	98	47 660	33 263	18 603	11 258	—	—	82	53	882	429	—	—
—	—	251 489	269 881	121 066	133 418	—	—	540	510	17 175	20 121	—	—
—	—	12 488	89 993	1 835	13 412	—	—	8	150	3	81	10	28
4 948	2 280	13 623	9 387	484	472	—	—	35	42	5	10	—	—
—	2 578	—	442 033	—	163 710	—	—	—	819	—	20 716	—	78
208	197	20 702	15 091	8 039	5 884	—	—	—	—	90	16	—	—
537	608	70 869	78 662	5 035	7 150	—	—	6 180	2 869	—	—	1 260	1 047
307	1 169	19 644	60 224	285	1 051	90	430	18	120	—	—	440	328
467	250	822 799	381 065	261 140	105 167	126	508	6 792	2 327	—	—	10 107	5 603
235	184	249 158	140 822	3 842	2 798	—	—	32	27	—	—	—	—
—	2 403	—	675 864	—	122 050	—	938	—	5 343	—	16	—	6 978
862	355	2 998	3 566	5	11	—	—	1 829	69	5	15	—	—
1 181	89	3 106	598	433	118	—	—	3 722	390	—	—	—	—
—	444	—	4 164	—	129	—	—	—	459	—	15	—	—
—	—	51	99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
982	442	638 221	189 361	222 711	22 105	—	—	37 488	5 912	—	—	424 510	25 891
—	—	88	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	442	—	189 388	—	22 105	—	—	—	5 912	—	—	—	25 891
—	10 167	—	2 022 795	—	471 289	—	938	—	20 669	—	24 682	—	33 759
3	1 800	145	3 784	—	—	—	—	32	7 176	—	—	—	—
17	50	334	1 722	62	161	—	—	7 960	7 640	—	—	—	—
—	1 850	—	5 456	—	161	—	—	—	14 816	—	—	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr 1905		Gesamte Einfuhr 1904		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
b) Fleisch u. tierische Erzeugnisse aller Art.								
1. Fleisch, Fische, Eier, Milch, Honig und sonstige tierische Nahrungsmittel	1 313 078	1 044 716	1 294 767	830 706	18 311	214 010	—	—
2. Häute, Wolle, Hörner, Knochen und sonstige tierische Rohstoffe	361	834	2 617	2 475	—	—	2 256	1 641
Zusammen II b	—	1 045 550	—	833 181	—	212 369	—	—
Summe II	—	1 065 988	—	844 868	—	221 115	—	—
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle.								
1. Zement, Kalk, Kreide, sonstige Erden u. Steine	2 353 449	161 568	1 863 578	98 688	489 876	62 880	—	—
2. Salz	4 926 462	289 089	3 598 649	220 530	1 327 813	68 559	—	—
3. Steinkohlen, Braunkohlen, Briketts	2 185 656	95 281	3 336 750	151 148	—	—	1 151 094	55 867
4. Petroleum	267 985	62 621	267 080	62 994	905	—	—	373
5. Sonstige Mineralöle	22 927	9 609	5 451	2 874	17 476	6 735	—	—
6. Asphalt, Holzzement usw.	1 198	373	2 150	623	—	—	957	250
7. Teer und Pech	58 862	12 391	42 304	6 758	16 558	5 633	—	—
Summe III	—	630 932	—	548 615	—	87 317	—	—
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen.								
1. Glyzerin, Vaselin, Lanolin, Paraffin, Stearin, Vaselinöl, Paraffinöl usw., Schmiermittel, Putzöle, Schuhwichse	37 932	35 935	35 340	22 268	2 592	13 667	—	—
2. Kerzen, Lichte, sonstige Waren aus Wachs, Stearin usw.	3 762	3 665	4 277	3 764	—	--	515	99
3. Seifen aller Art	252 978	78 403	165 964	49 094	87 009	24 309	—	—
Summe IV	—	118 003	—	75 126	—	37 877	—	—
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf und Sprengmitteln).								
1. Drogen und Apothekerwaren	57 298	130 876	40 232	80 540	17 066	50 336	—	—
2. Farben, Farbwaren, Firnisse und Lacke, Tinte	63 165	52 370	103 859	58 591	—	—	40 694	6 221
3. Ätherische Öle, Parfümerien	34 038	46 380	17 735	20 966	16 303	25 414	—	—
4. Zündhölzer und andere Zündwaren (außer Munition)	46 754	27 937	13 629	12 583	33 125	15 354	—	—
5. Künstlicher Dünger	50 149	1 648	2 610	228	47 539	1 420	—	—
6. Mineralwasser	141 862	68 788	116 610	56 370	25 252	12 418	—	—
7. Eis	—	—	178	—	—	—	178	—
Summe V	—	327 999	—	229 278	—	98 721	—	—
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. (außer Lederwaren).								
1. Watte, Putzlumpen, Abfälle	9 079	5 930	8 182	9 089	897	—	—	3 159
2. Garne, Zwirne, Faden usw.	16 587	42 268	13 214	29 035	3 373	13 233	—	—
3. Gewebe aller Art	900 712	2 794 013	561 667	1 716 316	339 045	1 077 697	—	—
4. Leibwäsche, Kleider, Hüte und Mützen, Posamentierwaren, Schirme, Filzwaren usw.	254 005	1 051 191	172 342	678 117	81 663	373 074	—	—
5. Bindfaden und Seile	9 977	11 553	22 775	14 631	—	—	12 798	3 078
Summe VI	—	3 904 955	—	2 447 188	—	1 457 767	—	—
VII. Leder und Lederwaren, Wachstuch, Kürschnerwaren.								
1. Leder	759	2 135	778	1 974	—	161	19	—
2. Schuhe und Stiefel	18 012	107 206	10 894	64 104	7 118	43 102	—	—
3. Sonstige Leder- und Sattlerwaren	14 065	63 722	8 481	38 848	5 584	24 874	—	—
4. Wachstuch, Linoleum	6 607	7 790	4 355	3 972	2 252	3 818	—	—
5. Pelz- und Kürschnerwaren	6	10	—	—	6	10	—	—
Summe VII	—	180 863	—	108 898	—	71 965	—	—
VIII. Gummi- und Kautschukwaren.								
1. Waren aller Art aus Kautschuk, Gummi und Guttapercha	26 233	19 025	5 709	7 016	20 524	12 009	—	—
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren.								
1. Möbel und sonstige Tischlerwaren	72 141	118 759	173 372	104 008	—	14 751	101 231	—
2. Korbflechtwaren, Stroh- und Bastwaren, sonstige Flechtwaren	8 606	10 577	5 107	7 478	3 499	3 099	—	—
3. Schnitzwaren aller Art aus Holz, Horn usw.	11 328	27 319	9 481	23 192	1 842	4 127	—	—
4. Bürstenbinder- und Siebmacherwaren	3 290	8 557	2 645	5 632	645	2 925	—	—
Summe IX	—	165 212	—	140 310	—	24 902	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Einfuhr für Rechnung der Regierung		Länder der Herkunft der Waren											
		Deutschland		England		Frankreich		Afrikanische Nachbargebiete		Amerika		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
1 406	3 149	1 076 207	881 620	197 119	143 618	—	—	31 287	13 347	7 282	5 376	1 183	755
20	17	201	133	—	—	—	—	160	701	—	—	—	—
—	3 166	—	881 753	—	143 618	—	—	—	14 048	—	5 376	—	755
—	5 016	—	887 209	—	143 779	—	—	—	28 864	—	5 376	—	755
180 873	23 268	2 309 648	155 109	41 800	6 352	—	—	2 001	107	—	—	—	—
—	—	2 746 457	162 918	2 121 005	123 991	—	—	59 000	2 180	—	—	—	—
1 799 225	74 026	2 147 165	98 246	38 491	2 035	—	—	—	—	—	—	—	—
22 099	4 312	236 247	54 972	11 680	2 532	—	—	20 058	5 117	—	—	—	—
16 225	6 092	22 698	9 243	229	366	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1 198	373	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 208	278	53 419	11 512	5 443	879	—	—	—	—	—	—	—	—
—	107 971	—	487 373	—	136 155	—	—	—	7 404	—	—	—	—
1 915	1 995	32 788	30 155	5 046	5 684	—	—	3	9	95	87	—	—
80	160	2 822	2 767	940	898	—	—	—	—	—	—	—	—
4 416	1 821	85 635	27 994	166 763	45 128	—	—	246	95	329	186	—	—
—	3 976	—	60 916	—	51 710	—	—	—	104	—	273	—	—
21 477	69 092	51 385	119 538	5 417	10 472	—	—	32	44	514	822	—	—
24 225	21 357	57 812	42 924	5 180	9 167	—	—	5	18	144	153	24	108
212	836	32 514	43 715	1 422	2 204	—	—	102	461	—	—	—	—
2 506	2 247	17 505	15 544	29 171	12 851	—	—	2	6	76	36	—	—
—	—	50 149	1 648	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 760	1 261	186 667	66 655	3 395	1 868	—	—	1 800	265	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	94 793	—	290 024	—	36 062	—	—	—	794	—	1 011	—	108
7 880	4 598	9 077	5 920	2	10	—	—	—	—	—	—	—	—
355	740	8 376	22 002	7 827	19 258	—	—	191	526	198	482	—	—
9 834	40 872	459 975	1 330 400	434 594	1 445 880	—	—	1 900	6 527	4 156	10 803	87	403
14 949	83 580	186 245	757 320	64 577	288 930	4	61	1 814	6 012	1 189	3 043	176	825
4 240	3 947	7 609	8 515	2 366	3 034	—	—	2	4	—	—	—	—
—	133 787	—	2 124 157	—	1 752 112	—	61	—	13 069	—	14 328	—	1 228
538	1 426	756	2 117	3	18	—	—	—	—	—	—	—	—
3 696	25 459	12 694	83 691	5 157	22 878	—	—	62	323	99	314	—	—
3 346	18 141	11 880	54 921	2 102	8 701	—	—	18	77	65	23	—	—
4 159	2 979	6 454	7 167	153	623	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	6	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	48 005	—	147 906	—	32 220	—	—	—	400	—	337	—	—
784	1 944	23 329	15 056	2 898	3 939	—	—	6	30	—	—	—	—
28 003	61 088	65 835	111 957	5 121	5 951	—	—	148	176	1 037	675	—	—
55	157	1 824	5 026	964	4 897	—	—	5 818	654	—	—	—	—
78	334	8 917	22 052	1 856	4 002	—	—	299	799	251	466	—	—
631	2 487	2 825	7 606	431	907	—	—	7	21	27	28	—	—
—	64 066	—	146 641	—	15 757	—	—	—	1 650	—	1 164	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr 1905		Gesamte Einfuhr 1904		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände.								
1. Papier und Pappe sowie Waren daraus (außer Drucksachen)	41 274	51 126	31 334	41 910	9 940	9 216	—	—
2. Bücher und sonstige Drucksachen	12 202	34 696	7 581	21 960	4 621	12 736	—	—
3. Photographien, Landkarten, Zeichnungen, Stiche usw., Gemälde	881	3 538	1 112	3 441	—	97	231	—
4. Statuen und sonstige Kunstwerke	466	460	8	417	458	43	—	—
Summe X	—	89 820	—	67 728	—	22 092	—	—
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren.								
1. Bearbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	9	25 235	1	269	8	24 966	—	—
2. Steinwaren, Waren aus Asbest, Zement usw.	63 459	30 280	28 590	22 299	34 869	8 091	—	—
3. Tonwaren und Porzellan	48 681	34 095	53 736	27 086	—	7 009	5 055	—
4. Glas und Glaswaren	211 489	260 882	128 014	122 047	83 475	138 835	—	—
Summe XI	—	350 502	—	171 601	—	178 901	—	—
XII. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen).								
a) Unbearbeitete Metalle und Halbzeug.								
1. Blei, roh und gewalzt	4 710	1 951	5 365	1 830	—	121	655	—
2. Roheisen, eiserne Schienen, Stangen, Blöcke usw.	212 885	61 756	185 491	76 356	77 394	—	—	14 600
3. Sonstige unedle Metalle	36 268	52 225	63 103	62 589	—	—	26 840	10 364
4. Edelmetalle, roh, in Barren, Stangen, Draht usw.	2 469	3 941	—	—	2 469	3 941	—	—
Zusammen XIIa	—	119 873	—	140 775	—	—	—	20 902
b) Fabrikate.								
1. Bleiwaren	4 367	6 460	2 963	2 071	1 404	4 389	—	—
2. Wellblech	386 922	107 457	357 122	89 983	29 800	17 474	—	—
3. Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	1 370 222	892 005	1 057 258	616 148	312 964	275 857	—	—
4. Waren aus andern unedlen Metallen	201 700	368 328	115 317	171 037	86 383	197 291	—	—
5. Waren aus Edelmetall	7 767	29 494	704	8 043	7 063	21 451	—	—
Zusammen XIIb	—	1 403 744	—	887 282	—	516 462	—	—
Summe XII	—	1 523 617	—	1 028 057	—	—	—	—
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.								
1. Musikinstrumente, Spieldosen, Kinderspielzeug	7 200	32 736	5 867	24 424	1 333	8 312	—	—
2. Wissenschaftlichen Zwecken dienende und medizinische Instrumente	672	12 898	1 012	9 468	—	3 430	340	—
3. Brillen, Ferngläser und sonstige für den praktischen Gebrauch bestimmte optische Instrumente, photographische Apparate, Uhren	5 277	42 821	4 386	31 491	891	11 330	—	—
4. Landwirtschaftliche Maschinen	22 087	29 728	89 175	71 637	—	—	67 088	41 914
5. Maschinen für industrielle Betriebe	116 795	460 360	13 948	35 039	102 847	425 321	—	—
6. Transportmaschinen und Fahrzeuge aller Art, auch Fahrräder	63 172	61 328	73 913	82 514	—	—	10 741	21 191
Summe XIII	—	639 861	—	254 573	—	385 288	—	—
XIV. Waffen und Munition.								
1. Feuerwaffen (Stückzahl)	53 452	494 807	40 519	382 188	12 933	112 119	—	—
2. Sonstige Waffen	872	8 944	803	8 090	69	854	—	—
3. Schießpulver und Zündhütchen	125 285	107 006	187 337	127 582	—	—	62 052	20 576
4. Schrot, Patronen	82 578	72 488	69 122	96 734	13 456	—	—	24 296
5. Dynamit und sonstige Sprengstoffe	1 193	1 498	6 276	11 782	—	—	5 083	10 289
Summe XIV	—	684 188	—	626 326	—	57 862	—	—
Zusammen I bis XIV (ohne Geld)	—	12 270 042	—	8 760 251	—	3 509 791	—	—
XV. Geld.								
1. Goldmünzen	—	233 844	—	117 642	—	116 202	—	—
2. Silbermünzen	—	617 336	—	239 755	—	377 581	—	—
3. Kupfermünzen	—	100	—	25	—	75	—	—
4. Papiergeld	—	160 000	—	50 000	—	110 000	—	—
Summe XV	—	1 011 280	—	407 422	—	603 858	—	—
Gesamteinfuhr 1905 (einschl. Geld)	—	13 281 322	—	9 167 673	—	4 113 649	—	—
" 1904 " "	—	9 167 673	—	9 167 673	—	—	—	—
Im Jahre 1905 mehr +, weniger —	—	+4113649	—	—	—	—	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Einfuhr für Rechnung der Regierung		Länder der Herkunft der Waren											
		Deutschland		England		Frankreich		Afrikanische Nachbargebiete		Amerika		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
10 999	15 976	39 197	47 597	1 651	2 254	—	—	—	—	425	1 274	—	—
783	1 392	9 948	30 410	240	578	—	—	99	121	1 915	—	—	—
174	780	818	3 246	61	275	—	—	2	17	—	3 592	—	—
—	—	466	460	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	18 148	—	81 713	—	3 103	—	—	—	138	—	4 866	—	—
—	—	9	25 235	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 378	848	59 406	27 473	3 651	2 586	—	—	—	—	75	100	327	181
5 927	1 233	34 509	23 141	12 917	9 590	—	—	94	62	54	34	1 107	1 268
4 583	17 084	185 671	228 227	20 670	24 094	—	—	3 002	7 159	346	241	1 740	1 161
—	19 115	—	304 076	—	36 220	—	—	—	7 221	—	375	—	2 610
40	20	4 710	1 951	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
69 659	14 015	207 538	60 816	5 347	1 440	—	—	—	—	—	—	—	—
65	199	27 560	39 932	8 386	11 843	—	—	317	450	—	—	—	—
—	—	1 889	3 043	580	898	—	—	—	—	—	—	—	—
—	14 284	—	105 242	—	14 181	—	—	—	450	—	—	—	—
889	4 904	2 949	5 933	1 418	527	—	—	—	—	—	—	—	—
62 717	18 007	199 726	60 552	186 196	46 755	—	—	1 000	150	—	—	—	—
166 935	139 746	1 081 172	721 434	258 803	160 597	—	—	2 618	1 938	2 744	2 657	24 885	5 379
12 939	57 534	167 355	318 980	29 001	45 953	—	—	702	1 449	4 642	1 946	—	—
6	117	493½	14 854	6 763	14 306	—	—	½	108	510	226	—	—
—	220 308	—	1 121 753	—	268 138	—	—	—	3 645	—	4 829	—	5 379
—	234 542	—	1 226 995	—	282 319	—	—	—	4 095	—	4 829	—	5 879
75	573	6 148	26 808	899	5 616	—	—	26	50	127	262	—	—
980	10 130	575	12 326	77	194	—	—	—	—	20	378	—	—
1 281	5 777	4 806	39 059	372	2 952	—	—	—	—	99	810	—	—
132	160	22 069	29 511	18	212	—	—	—	—	—	—	—	—
4 094	5 136	116 510	459 534	185	726	—	—	100	100	—	—	—	—
7 700	10 849	59 078	58 828	3 220	958	—	—	874	1 537	—	—	—	—
—	32 625	—	626 066	—	10 658	—	—	—	1 687	—	1 450	—	—
1 107	15 948	36 630	367 246	7 762	63 801	—	—	3	80	5	480	8 852	62 700
867	8 925	872	8 944	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	117 814	100 891	7 433	6 045	—	—	38	70	—	—	—	—
35 865	37 257	78 851	70 457	3 699	1 967	—	—	—	—	28	14	—	—
—	—	694	1 269	499	224	—	—	—	—	—	—	—	—
—	62 130	—	548 807	—	72 037	—	—	—	150	—	494	—	62 700
—	896 235	—	8 969 784	—	3 047 310	—	999	—	86 275	—	59 185	—	106 539
—	222 500	—	233 544	—	—	—	—	—	300	—	—	—	—
—	510 000	—	596 792	—	—	—	—	—	20 544	—	—	—	—
—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	160 000	—	160 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	892 500	—	990 436	—	—	—	—	—	20 844	—	—	—	—
—	1 728 735	—	9 960 170	—	3 047 310	—	999	—	107 119	—	59 185	—	106 539
—	925 728	—	6 731 643	—	2 141 677	—	2 454	—	99 078	—	108 282	—	84 544
—	+ 803 007	—	+8228527	—	+ 905 633	—	— 1 455	—	+ 8 046	—	— 49 097	—	+ 21 995

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

b) Nach Einfuhrgrenzstrecken.

Benennung der Waren	Es sind eingeführt im Duala-Bezirk Menge kg	Duala-Bezirk Wert Mk.	Victoria-Bezirk Menge kg	Victoria-Bezirk Wert Mk.	Kribi-Bezirk Menge kg	Kribi-Bezirk Wert Mk.	Zusammen Menge kg	Zusammen Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.								
a) Korn- und Hülsenfrüchte.								
1. Reis	953 225	189 832	1 703 613	336 272	277 533	66 474	2 934 371	592 578
2. Sonstige Körnerfrüchte	18 629	3 593	63 911	12 463	16 933	3 655	99 473	19 711
3. Hülsenfrüchte aller Art	3 440	2 412	3 413	1 790	3 212	1 983	10 065	6 185
4. Mehl und Backwaren	202 191	83 968	67 787	38 408	44 555	30 195	314 483	152 571
Zusammen Ia	—	279 805	—	388 933	—	102 307	—	771 045
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte.								
1. Kartoffeln und andere Knollengewächse, Gemüse und andere Küchengewächse	79 669	15 864	48 461	12 770	23 513	9 771	151 643	38 405
2. Kokosnüsse	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Obst und Südfrüchte, frisch und gedörrt	2 848	2 659	1 031	1 320	3 154	3 139	7 033	7 118
4. Gemüse- und Obstkonserven, eingemachtes Obst	31 324	35 260	10 194	8 624	23 813	26 928	65 331	70 812
Zusammen Ib	—	53 783	—	22 714	—	39 838	—	116 335
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände, Genußmittel.								
1. Kaffee	2 484	4 230	3 292	6 849	3 881	7 068	9 157	18 147
2. Kakao, Schokolade	1 180	3 996	902	2 988	1 100	4 001	3 192	10 985
3. Tee	1 088	3 416	1 104	2 701	1 642	3 566	3 834	9 683
4. Gewürze aller Art	1 409	2 158	1 280	1 508	1 308	2 372	3 997	6 038
5. Zucker, Sirup, Zuckerwaren	32 376	21 690	19 978	13 612	14 823	9 701	67 177	45 003
6. Tabak	164 177	190 007	98 086	104 088	128 007	129 830	390 270	423 925
7. Tabakfabrikate	6 515	37 870	3 499	37 966	3 780	27 828	13 794	103 664
8. Pflanzenöle und -Fette	8 150	4 958	4 229	3 186	1 718	1 772	14 097	9 911
Zusammen Ic	—	268 320	—	172 898	—	186 138	—	627 356
d) Getränke (außer Mineralwasser).								
1. Fruchtsäfte und andere nichtalkoholhaltige Getränke (Liter)	15 084	10 498	7 825	6 363	5 922	4 135	28 831	20 991
2. Stille Weine aller Art "	39 985	36 455	20 859	25 091	22 450	28 182	83 294	89 728
3. Schaumweine "	5 272	20 026	5 652	18 936	9 503	23 186	20 427	62 148
4. Branntweine aller Art "	564 545	228 626	226 789	97 547	309 680	178 497	1 100 964	494 670
5. Bier "	102 104	57 585	93 792	52 864	57 126	33 248	253 032	143 647
Zusammen Id	—	348 185	—	200 801	—	262 248	—	811 184
e) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel (letztere, soweit nicht unter Ia und b bereits genannt).								
1. Sämereien, Stecklinge, lebende Pflanzen	1 062	965	2 898	2 010	877	686	4 837	3 661
2. Heu, Klee und sonstige Futtermittel	4 204	537	2 591	437	467	132	7 261	1 106
Zusammen Ie	—	1 502	—	2 447	—	818	—	4 767
f) Faserpflanzen.								
Rohbaumwolle und sonstige Pflanzenfasern	—	—	1	2	50	97	51	99
g) Erzeugnisse der Forstwirtschaft.								
1. Bau- und Nutzholz	893 018	164 371	265 518	49 690	164 339	29 208	1 322 875	243 269
2. Brennholz, Holzkohlen	83	27	—	—	—	—	83	27
Zusammen Ig	—	164 398	—	49 690	—	29 208	—	243 296
Summe I	—	1 115 948	—	837 485	—	620 654	—	2 574 082
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.								
a) Lebende Tiere.								
1. Lebendes Vieh (Stück)	22	344	137	9 736	18	830	177	10 910
2. Lebendes Geflügel "	91	265	7 137	6 291	1 128	2 967	8 356	9 523
Zusammen IIa	—	609	—	16 027	—	3 797	—	20 433
b) Fleisch und tierische Erzeugnisse aller Art.								
1. Fleisch, Fische, Eier, Milch, Honig und sonstige tierische Nahrungsmittel	449 954	339 691	404 546	339 390	458 578	365 635	1 313 078	1 044 716
2. Häute, Wolle, Hörner, Knochen und sonstige tierische Rohstoffe	186	800	175	34	—	—	361	834
Zusammen IIb	—	340 491	—	339 424	—	365 635	—	1 045 550
Summe II	—	341 100	—	355 451	—	369 432	—	1 065 983

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Es sind eingeführt im Duala-Bezirk Menge kg	Duala-Bezirk Wert Mk.	Victoria-Bezirk Menge kg	Victoria-Bezirk Wert Mk.	Kribi-Bezirk Menge kg	Kribi-Bezirk Wert Mk.	Zusammen Menge kg	Zusammen Wert Mk.
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle.								
1. Zement, Kalk, Kreide, sonstige Erden und Steine	1 257 960	83 826	952 141	64 939	143 348	12 803	2 353 449	161 568
2. Salz	2 833 713	164 477	551 427	37 007	1 541 322	87 605	4 926 462	289 089
3. Steinkohlen, Braunkohlen, Briketts	2 080 286	89 084	105 420	6 197	—	—	2 185 656	95 281
4. Petroleum (Liter)	145 517	31 640	60 749	15 113	61 719	15 868	267 985	62 621
5. Sonstige Mineralöle	22 441	9 355	—	—	486	254	22 927	9 609
6. Asphalt, Holzzement usw.	—	—	1 193	373	—	—	1 193	373
7. Teer und Pech	30 113	6 508	15 171	2 945	13 578	2 938	58 862	12 391
Summe III	—	384 890	—	126 574	—	119 468	—	630 932
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen.								
1. Glyzerin, Vaselin, Lanolin, Paraffin, Stearin, Vaselinöl, Paraffinöl usw., Schmiermittel, Putzöle, Schuhwichse	7 321	6 541	4 266	2 566	26 345	26 828	37 932	35 935
2. Kerzen, Lichte, sonstige Waren aus Wachs, Stearin usw.	1 846	1 645	1 246	1 424	670	596	3 762	3 665
3. Seifen aller Art	143 735	41 628	51 331	14 668	57 907	17 107	252 973	73 403
Summe IV	—	49 814	—	18 658	—	44 531	—	113 003
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf und Sprengmitteln).								
1. Drogen- und Apothekerwaren	40 912	90 376	10 093	26 503	6 293	13 997	57 298	130 876
2. Farben, Farbwaren, Firnisse und Lacke, Tinte	42 972	31 444	10 791	8 132	9 402	12 794	63 165	52 370
3. Ätherische Öle, Parfümerien	13 869	23 289	3 651	6 048	16 518	17 043	34 038	46 380
4. Zündhölzer und andere Zündwaren (außer Munition)	37 189	19 240	4 494	4 193	5 071	4 504	46 754	27 937
5. Künstlicher Dünger	149	27	50 000	1 621	—	—	50 149	1 648
6. Mineralwasser (Liter)	67 694	35 153	45 791	18 265	28 377	15 370	141 862	68 788
7. Eis	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe V	—	199 529	—	64 762	—	63 708	—	327 999
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. (außer Lederwaren).								
1. Watte, Putzlumpen, Abfälle	8 757	5 545	203	108	119	277	9 079	5 930
2. Garne, Zwirne, Faden usw.	12 584	32 007	773	1 768	3 230	8 493	16 587	42 268
3. Gewebe aller Art	294 254	1 022 566	84 975	313 448	521 488	1 457 999	900 712	2 794 013
4. Leibwäsche, Kleider, Hüte und Mützen, Posamentierwaren, Schirme, Filzwaren usw.	65 444	319 403	68 283	279 747	120 278	452 041	254 005	1 051 191
5. Bindfaden und Seile	8 489	8 908	1 104	2 042	384	603	9 977	11 553
Summe VI	—	1 388 429	—	597 113	—	1 919 413	—	3 904 955
VII. Leder und Lederwaren, Wachstuch, Kürschnerwaren.								
1. Leder	670	1 883	89	252	—	—	759	2 135
2. Schuhe und Stiefel	7 982	56 120	6 374	33 496	3 656	17 590	18 012	107 206
3. Sonstige Leder- und Sattlerwaren	6 529	27 089	2 446	9 066	5 090	27 567	14 065	63 722
4. Wachstuch, Linoleum	2 509	3 352	2 843	3 171	1 255	1 267	6 607	7 790
5. Pelz- und Kürschnerwaren	—	—	6	10	—	—	6	10
Summe VII	—	88 444	—	45 995	—	46 424	—	180 863
VIII. Gummi- und Kautschukwaren.								
Waren aller Art aus Kautschuk, Gummi und Guttapercha	4 230	11 029	98	645	21 905	7 351	26 233	19 025
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren.								
1. Möbel und sonstige Tischlerwaren	37 169	69 819	28 083	36 421	11 889	12 519	72 141	118 759
2. Korbflechtwaren, Stroh- und Bastwaren, sonstige Flechtwaren	1 263	6 349	903	1 433	6 440	2 795	8 606	10 577
3. Schnitzwaren aller Art aus Holz, Horn usw.	2 274	5 874	5 200	10 832	3 849	10 613	11 323	27 319
4. Bürstenbinder- und Siebmacherwaren	1 300	3 884	1 510	2 431	480	2 242	3 290	8 557
Summe IX	—	85 926	—	51 117	—	28 169	—	165 212
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände.								
1. Papier und Pappe, sowie Waren daraus (außer Drucksachen)	21 315	82 018	8 353	8 486	11 606	10 622	41 274	51 126
2. Bücher und sonstige Drucksachen	5 065	16 778	2 529	7 742	4 608	10 176	12 202	34 696
3. Photographien, Landkarten, Zeichnungen, Stiche usw., Gemälde	197	1 220	480	1 442	204	876	881	3 538
4. Statuen und sonstige Kunstwerke	355	190	101	256	10	14	466	460
Summe X	—	50 206	—	17 926	—	21 688	—	89 820

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Es sind eingeführt im Duala-Bezirk Menge kg	Duala-Bezirk Wert Mk.	Victoria-Bezirk Menge kg	Victoria-Bezirk Wert Mk.	Kribi-Bezirk Menge kg	Kribi-Bezirk Wert Mk	Zusammen Menge kg	Zusammen Wert Mk.
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren.								
1. Bearbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	1	25 000	8	235	—	—	9	25 235
2. Steinwaren, Waren aus Asbest, Zement usw.	6 304	4 778	41 345	9 649	15 810	15 863	63 459	30 290
3. Tonwaren und Porzellan	24 674	17 045	7 829	6 677	16 178	10 378	48 681	34 095
4. Glas und Glaswaren	39 584	65 015	27 548	36 963	144 357	158 904	211 489	260 882
Summe XI	—	111 838	—	53 524	—	185 140	—	350 502
XII. Metalle und Metallwaren außer Instrumenten, Maschinen und Waffen.								
a) Unbearbeitete Metalle und Halbzeug.								
1. Blei, roh, auch gewalzt	1 445	615	233	100	3 032	1 236	4 710	1 951
2. Roheisen, eiserne Schienen, Stangen, Blöcke usw.	123 029	43 080	76 123	15 578	18 733	3 098	212 885	61 756
3. Sonstige unedlen Metalle	1 545	3 611	249	508	34 469	48 106	36 263	52 225
4. Edelmetalle, roh, in Barren, Stangen, Draht usw.	—	—	152	749	2 317	3 192	2 469	3 941
Zusammen XIIa	—	47 306	—	16 935	—	55 632	—	119 878
b) Fabrikate.								
1. Bleiwaren	1 456	601	1 445	5 202	1 466	657	4 367	6 460
2. Wellblech	220 547	59 036	131 137	35 305	35 238	13 116	386 922	107 457
3. Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	423 730	297 431	353 223	208 928	593 269	385 646	1 370 222	892 005
4. Waren aus anderen unedlen Metallen	18 853	46 080	7 234	15 420	175 613	306 878	201 700	368 328
5. Waren aus Edelmetall	378	7 345	22	945	7 372	21 204	7 767	29 494
Zusammen XIIb	—	410 448	—	265 800	—	727 501	—	1 403 744
Summe XII	—	457 749	—	282 735	—	783 133	—	1 523 617

II. Nachweisung über die ausgeführten

a) Nach

Benennung der Waren	Gesamte Ausfuhr 1905 Menge kg	Gesamte Ausfuhr 1905 Wert Mk.	Gesamte Ausfuhr 1904 Menge kg	Gesamte Ausfuhr 1904 Wert Mk.	Zunahme Menge kg	Zunahme Wert Mk	Abnahme Menge kg	Abnahme Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.								
a) Erzeugnisse des Landbaues.								
1. Korn- und Hülsenfrüchte	28 799	2 802	850	100	27 949	2 702	—	—
2. Kokosnüsse	—	—	760	50	—	—	760	50
3. Kolanüsse	62 789	34 564	6 670	2 437	56 119	32 127	—	—
4. Calabarbohnen	509	372	2 346	1 606	—	—	1 887	1 234
5. Kaffee	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Kakao	1 413 553	1 280 940	1 142 872	1 043 604	270 681	237 336	—	—
7. Tabak	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Andere Genußmittel und Gewürze	104	52	96	283	8	—	—	231
9. Kopra	—	—	120	45	—	—	—	45
10. Palmkerne	9 517 822	1 664 739	7 861 754	1 334 055	1 656 068	330 684	—	—
11. Palmöl	2 606 224	793 884	2 462 402	814 092	143 822	—	—	20 208
Zusammen Ia	—	3 777 353	—	3 196 272	—	581 081	—	—
b) Erzeugnisse der Forstwirtschaft.								
1. Bau- und Nutzholz	1 701 615	139 664	960 445	76 354	741 170	63 310	—	—
2. Rinden	5 826	758	19 074	2 724	—	—	13 248	1 966
3. Farbholz	207 978	9 976	254 179	11 863	—	—	46 206	1 887
4. Kautschuk	971 494	3 870 344	871 058	3 374 048	100 436	496 296	—	—
Zusammen Ib	—	4 020 742	—	3 464 989	—	555 753	—	—
Summe I	—	7 798 095	—	6 661 261	—	1 136 834	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Es sind eingeführt im Duala-Bezirk Menge kg	Duala-Bezirk Wert Mk.	Victoria-Bezirk Menge kg	Victoria-Bezirk Wert Mk.	Kribi-Bezirk Menge kg	Kribi-Bezirk Wert Mk.	Zusammen Menge kg	Zusammen Wert Mk.
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.								
1. Musikinstrumente, Spieldosen, Kinderspielzeug	1 756	11 946	1 731	7 025	3 713	13 765	7 200	32 736
2. Wissenschaftlichen Zwecken dienende und medizinische Instrumente	400	10 361	93	770	179	1 767	672	12 898
3. Brillen, Ferngläser und sonstige für den praktischen Gebrauch bestimmte optische Instrumente, photographische Apparate, Uhren	2 920	20 727	1 646	15 079	711	7 015	5 277	42 821
4. Landwirtschaftliche Maschinen	332	358	21 698	29 195	57	170	22 087	29 723
5. Maschinen für industrielle Betriebe	68 129	414 256	47 778	48 680	888	2 424	116 795	460 360
6. Transportmaschinen und Fahrzeuge aller Art, Fahrräder	44 798	34 741	7 226	5 753	11 148	20 829	63 172	61 328
Summe XIII	—	492 389	—	101 502	—	45 970	—	639 861
XIV. Waffen und Munition.								
1. Feuerwaffen (Stück)	4 727	57 288	728	14 254	47 997	422 765	53 452	494 307
2. Sonstige Waffen	872	8 944	—	—	—	—	872	8 944
3. Schießpulver und Zündhütchen	5	47	32	79	125 248	106 880	125 285	107 006
4. Schrot, Patronen	61 811	58 098	4 626	4 331	16 141	10 009	82 578	72 438
5. Dynamit und sonstige Sprengstoffe	10	41	1 188	1 452	—	—	1 193	1 493
Summe XIV	—	124 418	—	20 116	—	539 654	—	684 188
Summe I—XIV (Wareneinfuhr)	—	4 901 704	—	2 573 603	—	4 794 735	—	12 270 042
XV. Geld.								
1. Goldmünzen	—	172 500	—	52 344	—	9 000	—	233 844
2. Silbermünzen	—	488 294	—	108 026	—	26 016	—	617 336
3. Kupfermünzen	—	—	—	—	—	100	—	100
4. Papiergeld	—	60 000	—	100 000	—	—	—	160 000
Summe XV	—	715 794	—	260 370	—	35 116	—	1 011 280
Gesamteinfuhr 1905	—	5 617 498	—	2 833 973	—	4 829 851	—	13 281 322
" 1904	—	4 085 167	—	2 458 660	—	2 628 846	—	9 167 678
Im Jahre mehr (+), weniger (—)	—	+1532331	—	+ 380 313	—	+2201005	—	+4118649

Warenmengen und deren Wert.

Bestimmungsländern.

Ausfuhr für Rechnung der Regierung Menge kg	Ausfuhr für Rechnung der Regierung Wert Mk.	Länder der Bestimmung der Waren: Deutschland Menge kg	Deutschland Wert Mk.	England Menge kg	England Wert Mk.	Frankreich Menge kg	Frankreich Wert Mk.	Afrikanische Nachbargebiete Menge kg	Afrikanische Nachbargebiete Wert Mk.	Amerika Menge kg	Amerika Wert Mk.	Übrige Länder Menge kg	Übrige Länder Wert Mk.
—	—	—	—	23 606	1 654	—	—	5 193	1 148	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	52 919	33 346	9 870	1 218	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	509	372	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 125	2 125	1 279 347	1 192 073	134 206	88 867	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	104	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
400	60	8 976 963	1 588 911	518 167	74 466	—	—	22 692	1 362	—	—	—	—
260	75	1 355 999	443 970	1 250 225	349 914	—	—	—	—	—	—	—	—
—	2 260	—	3 258 724	—	516 119	—	—	—	2 510	—	—	—	—
—	—	901 861	75 474	687 457	57 737	—	—	112 297	6 453	—	—	—	—
50	50	5 826	758	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	207 973	9 976	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	754 824	3 101 804	213 295	761 351	—	—	3 875	7 189	—	—	—	—
—	50	—	3 188 012	—	819 088	—	—	—	13 642	—	—	—	—
—	2 310	—	6 446 736	—	1 335 207	—	—	—	16 152	—	—	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren		Gesamte Ausfuhr 1905 Menge kg	Gesamte Ausfuhr 1905 Wert Mk.	Gesamte Ausfuhr 1904 Menge kg	Gesamte Ausfuhr 1904 Wert Mk.	Zunahme Menge kg	Zunahme Wert Mk.	Abnahme Menge kg	Abnahme Wert Mk.
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.									
1. Rindvieh und Kleinvieh	(Stück)	80	2 400	—	—	80	2 400	—	—
2. Lebendes Wild	"	38	2 382	13	1 000	20	1 382	—	—
3. Elfenbein		95 017	1 204 675	82 022	909 810	12 995	294 865	—	—
4. Hörner		1 761	2 638	141	275	1 620	2 363	—	—
5. Häute und Felle		211	1 345	96	441	115	904	—	—
6. Wolle		—	—	—	—	—	—	—	—
Summe II		—	1 213 440	—	911 526	—	301 914	—	—
III. Mineralische und fossile Rohstoffe.									
1. Kopal		17 010	8 288	17 492	12 291	—	—	482	4 008
2. Sonstige fossile Rohstoffe u. Mineralien aller Art		—	—	—	—	—	—	—	—
Summe III		—	8 288	—	12 291	—	—	—	4 008
IV. Gewerbliche Erzeugnisse.									
1. Waren aus Stroh, Bast, Kokosfasern usw.		—	—	—	—	—	—	—	—
2. Waren aus Leder, Häuten und Fellen		—	—	—	—	—	—	—	—
3. Kanus		—	—	—	—	—	—	—	—
4. Holzwaren aller Art		604	995	—	—	604	995	—	—
5. Photographien usw.		—	—	—	—	—	—	—	—
6. Kuriositäten und Verschiedenes		10 992	20 361	9 582	15 090	1 410	5 271	—	—
Summe IV		—	21 356	—	15 090	—	6 266	—	—
Summe I—IV (ohne Geld)		—	9 041 174	—	7 600 168	—	1 441 006	—	—
V. Geld (Silbermünzen)		—	1 600	—	2 500	—	—	—	900
Gesamtausfuhr 1905		—	9 042 774	—	7 602 668	—	1 440 106	—	—
Gesamtausfuhr 1904		—	7 602 668	—	7 602 668	—	—	—	—
1905 mehr (+) weniger (—)			+ 1 440 106	—	—	—	—	—	—
Gesamtausfuhr 1905 (wie oben)		—	9 042 774	—	—	—	—	—	—
Dazu Einfuhr		—	13 281 322	—	—	—	—	—	—
Gesamthandel 1905		—	22 324 096	—	—	—	—	—	—
" 1904		—	16 770 341	—	—	—	—	—	—
Im Jahre 1905 mehr (+) weniger (—)			+ 5 553 755	—	—	—	—	—	—

b) Nach

Benennung der Waren	Es sind ausgeführt im Duala-Bezirk Menge kg	Duala-Bezirk Wert Mk.	Victoria-Bezirk Menge kg	Victoria-Bezirk Wert Mk.	Kribi-Bezirk Menge kg	Kribi-Bezirk Wert Mk.	Zusammen Menge kg	Zusammen Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.								
a) Erzeugnisse des Landbaues.								
1. Korn und Hülsenfrüchte	23 606	1 654	5 193	1 148	—	—	28 799	2 802
2. Kokosnüsse	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Kolanüsse	16 538	3 070	45 351	31 044	900	450	62 789	34 564
4. Calabarbohnen	42	42	—	—	467	330	509	372
5. Kaffee	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Kakao	51 143	39 678	1 356 204	1 286 176	6 206	5 086	1 413 553	1 280 940
7. Tabak	—	—	—	—	—	—	—	—
8 Andere Genußmittel und Gewürze	2	2	102	50	—	—	104	52
9. Kopra	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Palmkerne	8 579 275	1 531 812	804 578	116 596	133 969	16 381	9 517 822	1 664 739
11. Palmöl	2 244 037	695 349	855 468	96 782	6 724	1 758	2 606 224	793 884
Zusammen Ia	—	2 271 607	—	1 481 796	—	23 950	—	3 777 353
b) Erzeugnisse der Forstwirtschaft.								
1. Bau- und Nutzholz	1 083 506	87 548	600 699	49 979	17 410	2 137	1 701 615	139 664
2. Rinden	5 826	758	—	—	—	—	5 826	758
3. Farbholz	183 255	8 481	10 513	315	14 205	1 180	207 973	9 976
4. Kautschuk	87 837	285 978	22 461	60 280	861 196	3 524 136	971 494	3 870 344
Zusammen Ib	—	382 765	—	110 524	—	3 527 453	—	4 020 742
Summe I	—	2 654 372	—	1 592 320	—	3 551 403	—	7 798 095

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Ausfuhr für Rechnung der Regierung		Länder der Bestimmung der Waren											
		Deutschland		England		Frankreich		Afrikanische Nachbargebiete		Amerika		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	—	—	—	—	—	—	80	2 400	—	—	—	—
—	—	32	2 262	1	120	—	—	—	—	—	—	—	—
2 494	47 429	68 309	955 046	26 675	249 332	—	—	33	297	—	—	—	—
—	—	1 761	2 688	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	206	1 315	5	30	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	47 429	—	961 261	—	249 482	—	—	—	2 697	—	—	—	—
—	—	11 138	5 954	5 872	2 329	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	5 954	—	2 329	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	604	995	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 435	1 500	9 735	19 726	25	28	—	—	1 232	607	—	—	—	—
—	1 500	—	20 721	—	28	—	—	—	607	—	—	—	—
—	51 239	—	7 434 672	—	1 587 046	—	—	—	19 546	—	—	—	—
—	—	—	1 600	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	51 239	—	7 436 272	—	1 587 046	—	—	—	19 456	—	—	—	—
—	59 966	—	6 344 486	—	1 243 663	—	13 650	—	119	—	—	—	800
—	— 8 727	—	+1091886	—	+ 343 383	—	— 13 650	—	+ 19 337	—	—	—	— 800
—	51 239	—	7 436 272	—	1 587 046	—	—	—	19 456	—	—	—	—
—	1 728 735	—	9 960 170	—	3 047 310	—	999	—	107 119	—	59 185	—	106 539
—	1 779 974	—	17 396 442	—	4 634 356	—	999	—	126 575	—	59 185	—	106 539
—	985 694	—	13 076 079	—	3 385 340	—	16 104	—	99 192	—	108 282	—	85 344
—	+ 794 280	—	+4 320 363	—	+1 249 016	—	— 15 105	—	+ 27 388	—	— 49 097	—	+ 21 195

Ausfuhrgrenzstrecken.

Benennung der Waren	Es sind ausgeführt im						Zusammen	
	Duala-Bezirk		Victoria-Bezirk		Kribi-Bezirk			
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.								
1. Rindvieh und Kleinvieh . . . . . (Stück)	—	—	80	2 400	—	—	80	2 400
2. Lebendes Vieh . . . . . "	28	2 250	—	—	5	132	33	2 382
3. Elfenbein	33 479	515 486	2 868	37 914	58 670	651 275	95 017	1 204 675
4. Hörner	1 691	2 588	70	50	—	—	1 761	2 638
5. Häute und Felle	176	1 275	30	40	5	30	211	1 345
6. Wolle	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe II . . .	—	521 599	—	40 404	—	651 437	—	1 213 440
III. Mineralische und fossile Rohstoffe.								
1. Kopal	12 705	4 741	612	307	3 693	3 235	17 010	8 283
2. Sonstige fossile Rohstoffe und Mineralien aller Art	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe III . . .	—	4 741	—	307	—	3 235	—	8 283
IV. Gewerbliche Erzeugnisse.								
1. Waren aus Stroh, Bast, Kokosfasern usw. .	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Waren aus Leder, Häuten und Fellen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Kanus	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Holzwaren aller Art	604	995	—	—	—	—	604	995
5. Photographien usw.	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Kuriositäten und Verschiedenes	5 693	15 294	4 561	3 947	738	1 120	10 992	20 361
Summe IV . . .	—	16 289	—	3 947	—	1 120	—	21 356

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Es sind ausgeführt im Duala-Bezirk Menge kg	Duala-Bezirk Wert Mk.	Victoria-Bezirk Menge kg	Victoria-Bezirk Wert Mk.	Kribi-Bezirk Menge kg	Kribi-Bezirk Wert Mk.	Zusammen Menge kg	Zusammen Wert Mk.
V. Geld.								
Silbermünzen	—	—	—	—	—	1 600	—	1 600
Gesamtausfuhr 1905	—	3 197 001	—	1 636 978	—	4 208 795	—	9 042 774
„ 1904	—	2 469 987	—	1 306 594	—	3 826 087	—	7 602 668
Im Jahre 1905: mehr +, weniger —	—	+ 727 014	—	+ 330 384	—	+ 382 708	—	+ 1 440 106
Ausfuhr über die Küstengrenze 1905, wie oben	—	3 197 001	—	1 636 978	—	4 208 795	—	9 042 774
Dazu Einfuhr über die Küstengrenze 1905	—	5 617 498	—	2 833 973	—	4 829 851	—	13 281 322
Gesamthandel über die Küstengrenze 1905	—	8 814 499	—	4 470 951	—	9 038 646	—	22 324 096
„ „ „ „ 1904	—	6 555 154	—	3 760 254	—	6 454 933	—	16 770 341
Zunahme	—	2 259 345	—	710 697	—	2 583 713	—	5 553 755

2. Handel über die Binnengrenze via Kongo.

Benennung der Warengruppen	1905 Mk.	1904 Mk.	Zunahme Mk.	Abnahme Mk.
I. Einfuhr.				
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe:				
a) Korn- und Hülsenfrüchte	7 983	6 313	1 670	—
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte	2 005	—	2 005	—
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände, Genußmittel	12 492	25 752	—	13 260
d) Getränke (außer Mineralwasser)	11 671	6 755	4 916	—
e) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel	2	—	2	—
Zusammen I	34 153	38 820	—	4 667
II. Tiere und tierische Erzeugnisse:				
a) Lebende Tiere	—	—	—	—
b) Fleisch und tierische Erzeugnisse aller Art	10 754	—	10 754	—
	10 754	—	10 754	—
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle	3 501	2 388	1 113	—
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen	2 197	1 043	1 154	—
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf und Sprengmitteln)	2 106	1 606	500	—
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. (außer Lederwaren)	58 145	102 217	—	44 072
VII. Leder, Lederwaren, Wachstuch, Kürschnerwaren	3 017	3 826	—	809
VIII. Gummi- und Kautschukwaren	39	—	39	—
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren	140	96	44	—
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände	1 712	1 357	355	—
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren	4 858	13 811	—	8 953
XII. Metalle und Metallwaren außer Instrumenten, Maschinen und Waffen:				
a) Unbearbeitete Metalle und Halbzeug	7 432	25 200	—	17 768
b) Fabrikate	28 649	5 903	22 746	—
Zusammen XII	36 081	31 103	4 978	—
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge	17 210	4 472	12 738	—
XIV. Waffen und Munition	11 878	9 871	2 007	—
Zusammen I bis XIV (ohne Geld)	185 791	210 610	—	24 819
XV. Geld	—	—	—	—
Summe der Einfuhr	185 791	210 610	—	24 819
II. Ausfuhr.				
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe:				
a) Erzeugnisse des Landbaues	—	—	—	—
b) Erzeugnisse der Forstwirtschaft	200 672	251 280	—	50 608
II. Tiere und tierische Erzeugnisse	65 641	166 783	—	101 142
III. Mineralische und fossile Rohstoffe	—	—	—	—
IV. Gewerbliche Erzeugnisse	6 100	—	6 100	—
Zusammen I bis IV (ohne Geld)	272 413	418 063	—	145 650
V. Geld	—	—	—	—
Summe der Ausfuhr	272 413	418 063	—	145 650
Der Gesamthandel.				
	1905	1904	Zunahme	Abnahme
Einfuhr	185 791	210 610	—	24 819
Ausfuhr	272 413	418 063	—	145 650
Gesamthandel	458 204	628 673	—	170 469

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

3. Gesamthandel des Schutzgebiets.

	Am Handel des Schutzgebiets betrug der Anteil						Zusammen
	Deutschlands	Englands	Frankreichs	Amerikas	Afrikas	der übrigen Länder	
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Einfuhr über die Küstengrenze	9 960 170	3 047 310	999	59 185	107 119	106 539	13 281 322
" " " Binnengrenze via Kongo	130 726	29	902	—	4 762	49 372	185 791
Gesamteinfuhr des Schutzgebiets 1905	10 090 896	3 047 339	1 901	59 185	111 881	155 911	13 467 113
Dagegen im Vorjahre[1])	—	—	—	—	—	—	9 378 283
Zunahme	—	—	—	—	—	—	4 088 830
Ausfuhr über die Küstengrenze	7 436 272	1 587 046	—	—	19 456	—	9 042 774
" " " Binnengrenze via Kongo	197 544	—	—	—	—	74 869	272 413
Gesamtausfuhr des Schutzgebiets 1905	7 633 816	1 587 046	—	—	19 456	74 869	9 315 187
Dagegen im Vorjahre[1])	—	—	—	—	—	—	8 020 731
Zunahme	—	—	—	—	—	—	1 294 456
Gesamthandel des Schutzgebiets 1905	17 724 712	4 634 385	1 901	59 185	131 337	230 780	22 782 300
Dagegen im Vorjahre[1])	—	—	—	—	—	—	17 399 014
Zunahme	—	—	—	—	—	—	5 383 286

[1]) Im Vorjahre war der Handel über die Binnengrenze via Kongo nicht nach Herkunfts- beziehungsweise Bestimmungsländern angeschrieben.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage B. IX.

Schiffsverkehr.

Übersicht über den Schiffsverkehr im Schutzgebiet Kamerun im Jahre 1905.

Lfde. Nr.	Bezeichnung des Hafens oder der Rheede	Anzahl der angekommenen Schiffe (Dampfer)	Tonnen-Gehalt	Nationalität		Außerdem Gouvernementsfahrzeuge	
				Deutsche Dampfer	Englische Dampfer	Nachtigal	Herzogin Elisabeth
						Anzahl der Besuche	
1.	Duala	159	383 063	80	78[1])	In Duala stationiert.	
2.	Victoria	100	306 300	73	24[2])	43	33
3.	Kribi	70	99 373	44	26	Ziffern liegen nicht vor.	
4.	Rio del Rey	46	173 725	17	29	8	4
5.	Campo	16	Ziffern liegen nicht vor.	15	1	11	—
	Summe 1905	391	962 461	229	158[1 u. 2])	62	37
	„ 1904	341	905 210	192	146	75	6
		+50	+57 251	+37	+12	—13	+31

[1]) Außerdem noch ein spanischer Dampfer

[2]) Außerdem noch drei Dampfer mit unbekanntem Tonnengehalt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage B. X.

Post und Telegraphie.

Für die Leitung des Post- und Telegraphenwesens des Schutzgebiets besteht in Duala ein Postamt, dem im Berichtsjahre 18 Postagenturen und 4 Telegraphen- und Fernsprechanstalten unterstellt waren. Diese Verkehrsanstalten verteilen sich auf das Schutzgebiet dergestalt, daß das Postamt, 6 Postagenturen und die 4 Telegraphen- und Fernsprechanstalten im Küstengebiet, die übrigen 12 Agenturen im Innern des Landes liegen. Die Postagenturen in Banjo, Jaunde und Kusseri und die Telegraphen- und Fernsprechanstalten Lobetal, Malimba und Plantation sind im Berichtsjahre neu eingerichtet worden; neuerdings hat die Einrichtung weiterer 7 Postagenturen in Bibundi, Bipindihof, Campo, Molundu, Bonaberi, Plantation und Longji stattgefunden.

Das Postamt in Duala wird von einem Fachbeamten (Ober-Postpraktikanten) verwaltet; ihm sind 1 Postpraktikant, 2 Postassistenten, 3 Leitungsaufseher und 12 farbige Hilfsbeamte und Hilfsunterbeamte zugeteilt.

Auch die Postagenturen in Victoria, Buëa, Kribi und Edea werden von europäischen Fachbeamten (die drei erstgenannten von Postassistenten, Edea von einem Postboten) verwaltet, die von farbigen Hilfsbeamten unterstützt werden. Die Verwaltung der übrigen Postagenturen an der Küste und im Innern ist Gouvernementsbeamten und Schutztruppenangehörigen nebenamtlich übertragen. Die Telegraphen- und Fernsprechanstalten Bonambasi, Lobetal, Malimba und Plantation werden von farbigen Postgehilfen bedient. Für den Telegraphenbau und die Instandsetzung der Telegraphenlinien werden für den größten Teil des Jahres einer der in Duala beschäftigten Postassistenten und die drei deutschen Leitungsaufseher abgeordnet.

Die Wirksamkeit des Postamts Duala und der Postagenturen in Kribi und Victoria erstreckt sich auf Postsendungen aller Art mit Ausnahme der Postaufträge. Die Postagenturen in Buëa, Rio-del-Rey und Edea sind außerdem noch vom Wertbrief- und Wertpaketversendungsdienst ausgeschlossen, während sich die Tätigkeit der Postagentur Jabassi und der Innen-Postagenturen nur auf den Verkauf von Postwertzeichen, die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Postsendungen sowie die Ausgabe von gewöhnlichen Paketen erstreckt.

Das Postamt in Duala ist durch ein Unterseekabel mit Bonny und hierdurch mit dem internationalen Telegraphennetz verbunden. Zu den bestehenden Telegraphen- und Fernsprechlinien Duala–Buëa—Victoria, Duala—Bonambasi—Jabassi und Duala—Edea sind im Berichtsjahre die Linien Lobetal—Malimba, Lobetal—Plantation—Kribi und Kribi—Lolodorf hinzugetreten. Der Bau einer Telegraphen- und Fernsprechlinie Lolodorf—Jaunde wurde in Angriff genommen. Ortsfernsprechnetze bestehen in Duala, Buëa, Victoria, Jabassi, Bonambasi, Edea, Malimba, Plantation und Kribi mit insgesamt gegen 100 Teilnehmeranschlüssen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Die Postbeförderung zwischen dem Schutzgebiet und der Heimat erfolgt durch die Dampfer der Woermannlinie in beiden Richtungen monatlich zweimal und durch die der African Steamship Company und der British and African Steam Navigation Company alle 14 Tage. Neuerdings werden — und zwar ausschließlich für die Post nach Molundu — auch die Dampfer der Compagnie belge maritime de Congo alle 3 Wochen und der Chargeurs Reunis alle 4 Wochen benutzt. Zum Teil vermitteln diese Dampfer im Verein mit den in Duala stationierten beiden Gouvernementsfahrzeugen Nachtigal und Herzogin Elisabeth auch den Küstenverkehr zwischen Rio-del-Rey, Victoria, Duala, Malimba, Longji, Plantation, Kribi und Campo. Neuerdings ist von der spanischen Regierung von Santa Isabel (Fernando-Poo) aus mittels spanischer Dampfer eine monatliche Verbindung zum Anschluß an den deutschen Hauptdampfer der Woermannlinie in Duala eingerichtet worden. Gelegentlich werden auch andere Fahrzeuge, wie Kriegsschiffe, Privatpinassen usw. zur Beförderung der Post nach den Küstenplätzen benutzt.

Zwischen Duala und Buëa verkehren in beiden Richtungen wöchentlich zweimal Kanu- und Botenposten, zwischen Duala und Edea bezw. Jabassi wird der Verkehr zweimal monatlich durch Kanu oder Pinasse abgewickelt und endlich werden zwischen Buëa und Victoria täglich und nach den Innen-Postagenturen in der Regel zweimal monatlich Botenposten des Kaiserlichen Gouvernements abgefertigt. Neuerdings verkehrt wöchentlich einmal zwischen Kribi, Plantation und Longji eine Botenpost. Die nördlichen Innen-Postagenturen erhalten und versenden ihre Europapost auf dem Wege über Victoria—Buëa, die südlichen über Kribi. Ausgenommen hiervon sind die Postagenturen Garua und Kusseri, die zur Beförderung der Briefpost den Wasserweg über Forcados—Lokodja—Yola benutzen, die Postagentur Ossidinge, die ihre Europapost auf dem Wege über Calabar erhält und die Postagentur Molundu, deren Posten über Matadi (belgisch Congo) geleitet werden.

Die nachstehende Zusammenstellung läßt den Umfang des Post- und Telegraphenverkehrs im Kalenderjahr 1905 und seine Zunahme gegenüber dem Vorjahre erkennen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Zusammenstellung.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Laufende Nummer	Name der Verkehrsanstalt	Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben) insgesamt (Sp. 4 u. 6) Stück	nämlich aufgegeben Stück	nämlich aufgegeben Von den Briefsendungen in Sp. 4 waren eingeschrieben Stück	nämlich eingegangen Stück	nämlich eingegangen Von den Briefsendungen in Sp. 6 waren eingeschrieben Stück	Postanweisungen insgesamt Stück	insgesamt Betrag ℳ	und zwar aufgegeben Stück	aufgegeben Betrag ℳ	und zwar eingegangen Stück	eingegangen Betrag ℳ	Briefe mit Wertangabe insgesamt Stück	und zwar aufgegeben Stück	und zwar eingegangen Stück
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1.	Bamenda	3 395	1 168	.	2 227	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2.	Banjo	2 701	1 180	.	1 521	18	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3.	Buëa	66 795	28 665	956	38 130	1 451	4 811	395 104	4 490	370 140	321	24 964	.	.	.
4.	Duala	127 738	59 982	2 262	67 756	2 352	8 896	958 690	6 974	644 977	1 922	313 713	60	33	27
5.	Ebolwa	6 862	1 825	1	5 037	12	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6.	Edea	5 706	3 614	120	2 092	110	592	70 525	520	53 526	72	16 999	.	.	.
7.	Fontemdorf	2 458	1 192	.	1 266	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8.	Garua	2 360	1 119	116	1 241	78	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9.	Jabassi	5 816	2 458	60	3 358	48	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10.	Jaunde	5 268	1 594	.	3 674	39	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11.	Johann-Albrechtshöhe	3 894	1 399	1	2 495	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
12.	Joko	3 090	1 326	17	1 764	16	.	.	.	.	.	.	.	.	.
13.	Kribi	46 440	24 041	796	22 399	1 077	2 297	449 923	1 575	124 933	722	324 990	.	.	.
14.	Kufferi	2 532	1 180	6	1 352	24	.	.	.	.	.	.	.	.	.
15.	Lolodorf	4 806	1 740	8	3 066	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
16.	Lomie	4 003	1 071	.	2 932	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
17.	Ossidinge	3 176	1 387	.	1 789	24	.	.	.	.	.	.	.	.	.
18.	Rio del Rey	4 636	1 059	51	3 577	74	155	32 504	106	9 503	49	23 001	.	.	.
19.	Victoria (Kam.)	90 557	43 094	1 306	47 463	1 172	4 934	716 213	3 843	369 872	1 091	346 341	33	18	15
20.	Bonambaſi	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
21.	Lobetal	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
22.	Malimba	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
23.	Plantation	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summe 1905	392 233	179 094	5 700	213 139	6 516	21 685	2 622 959	17 508	1 572 951	4 177	1 050 008	93	51	42
	Dagegen 1904	355 899	155 307	5 178	200 592	4 703	17 795	1 987 159	14 934	1 343 647	2 861	643 512	81	30	51
	Mithin mehr oder weniger	+ 36 334	+ 23 787	+ 522	+ 12 547	+ 1 813	+ 3 890	+ 635 800	+ 2 574	+ 229 304	+ 1 316	+ 406 496	+ 12	+ 21	− 9

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Pakete					Nachnahmesendungen			Zeitungen				Telegramme				Gespräche		
	und zwar					davon wurden eingelöst		aufgegeben		eingegangen			und zwar				und zwar	
	aufgegeben		eingegangen		eingegangen							insgesamt (Arbeitsleistung)	aufgegeben	eingegangen	im Durchgang bearbeitet	insgesamt	innerhalb der Orte	nach außerhalb
insgesamt	im ganzen	davon mit Wertangabe	im ganzen	davon mit Wertangabe			mit einem Betrage von	Exemplare	Nummern	Exemplare	Nummern							
Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	ℳ					Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2 981	292	.	2 689	15	1 604	1 430	26 917	.	.	327	5 439	3 635	1 340	1 495	800	28 417	19 766	3 651
5 520	1 090	22	4 430	78	3 061	2 207	42 085	.	.	445	50 230	7 702	2 358	2 262	3 082	63 475	60 320	3 155
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
251	31	.	220	.	123	120	2 124	.	.	45	1 967	447	219	228	.	5 372	5 040	382
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	125	82	43	.	9 197	8 879	818
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1 389	170	.	1 219	4	495	404	18 518	.	.	132	5 430	561	355	200	6	18 419	16 200	2 219
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
73	14	.	59	.	24	24	420	.	.	29	1 110	.	.	.	.	.	.	.
3 146	449	25	2 697	54	1 751	1 597	32 882	.	.	272	15 167	1 560	822	788	.	25 268	21 969	3 299
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	.	6	.	786	168	618
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	19	17	2	.	241	.	241
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	49	25	24	.	195	.	195
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12	6	6	.	11 306	9 920	1 386
13 360	2 046	47	11 314	151	7 058	5 782	117 891	.	.	1 250	79 343	14 116	5 224	5 004	3 888	157 676	141 762	15 914
13 300	1 627	41	11 573	125	8 099	6 172	124 050	.	.	503	46 455	7 528	3 221	2 834	1 473	119 344	105 236	14 108
+ 160	+ 419	+ 6	− 259	+ 26	− 1 041	− 390	− 6 159	.	.	+ 747	+ 32 888	+ 6 588	+ 2 003	+ 2 170	+ 2 415	+ 38 332	+ 36 526	+ 1 806

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage B. XI.

Kriminalstatistik.

1. Übersicht über die im Berichtsjahre 1905/06 gegen Europäer ergangenen Strafurteile.

Bezeichnung der strafbaren Handlung		Zahl der Fälle	Verurteilungen: Zuchthaus	Gefängnis: über 6 Monate	Gefängnis: unter 6 Monate	Haft	Geldstrafe	Freisprechungen
Gruppe I. Verbrechen und Vergehen gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und Religion	Verleitung zum Meineid	1	—	—	—	—	—	1
	Gefangenenbefreiung	3	—	—	2	—	1	—
	Majestätsbeleidigung	1	—	—	—	—	—	1
Gruppe II. Verbrechen und Vergehen gegen die Person	Körperverletzung	16	—	—	2	—	12	2
	Fahrlässige Tötung	2	—	—	—	—	—	2
	Beleidigung	6	—	—	1	—	3	2
	Freiheitsberaubung	2	—	—	1	—	—	1
	Bedrohung	2	—	—	—	—	2	—
	Sittlichkeitsverbrechen	2	—	—	1	—	—	1
Gruppe III. Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen	Diebstahl	2	—	—	2	—	—	—
	Unterschlagung	2	—	—	1	—	—	1
	Betrug	2	—	—	1	—	—	1
	Erpressung	1	—	—	—	—	—	1
Gruppe IV. Übertretungen und Verstöße gegen Verordnungen	—	6	—	—	—	—	2	4
	Summe	48	—	—	11	—	20	17

2. Übersicht über die im Berichtsjahr 1905/06 gegen Eingeborene ergangenen Strafurteile.

Bezeichnung der strafbaren Handlung	Zahl der zur Todesstrafe Verurteilten	Zahl der zu Freiheitsstrafen Verurteilten und zwar: Gefängnis: von 1 Jahr und mehr	Gefängnis: von 6 Monaten bis zu 1 Jahr	Gefängnis: unter 6 Monaten	Zahl der zu Geldstrafe Verurteilten	Zahl der zu Prügel- oder Rutenstrafe Verurteilten	Zusammen
I. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen Staat und öffentliche Ordnung, Hochverrat, Landesverrat, Widerstand gegen die Staatsgewalt usw.	3	10	30	158	36	64	301
II. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen die Person (wider die Sittlichkeit, wider das Leben, Körperverletzung, wider die persönliche Freiheit, z. B. Menschenraub, Sklavenhandel usw.	36	72	46	195	28	90	467
III. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen (Diebstahl, Unterschlagung, Raub, Erpressung, Betrug, Urkundenfälschung, Sachbeschädigung, Brandstiftung usw.	1	137	174	405	43	198	958
IV. Gruppe. Andere Vergehen und Übertretungen	—	—	6	158	65	313	542
Summe	40	219	256	916	172	665	2 268

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage B. XII.

Verzeichnis der im Schutzgebiet Kamerun tätigen kaufmännischen, landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmungen.

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Unternehmungen	Niederlassung im Schutzgebiet
1.	The Ambas Bay Trading Co., Ltd., Liverpool	Bezirk Victoria: Victoria, Bimbia, Binga, Bonjongo.
2.	Baptisten Missionsagentur, Berlin	Dibombari, Bonakwasi, Bwene, Mbonjo, Ndonga.
3.	Basler Missionshandlung, Basel	Dibombari, Jabiang, Londo, Bwapaki, Bonaku ba Bwapaki, Fanjoki, Diben, Manduka, Kolo, Bone, Bweng I, Bonandolo, Bwene, Besunkang, Miang, Mamba, Njanga, Jabassi, Bonasama, Tonton, Masoka, Tiko, Ndulu I, Ndulu II, Bonepea, Mangamba, Bonambule, Kunang, Mpobo, Nkom, Bonampako, Ntabako, Bakom, Bonandika, Ndongo, Banse.
4.	Bolifamba-Pflanzungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin	Bezirk Buea: Bolifamba.
5.	Bremer-Westafrika-Gesellschaft m. b. H., Bremen	Bezirk Kribi: Kribi, Neu-Bremen, Lokundje-Dehane. " Lolodorf: Lolodorf, Hermannshof. " Ebolowa: Ebolowa, Kongulo, Koafim, Majos, Songotemgen. " Jaunde: Jaunde, Nanga-Eboko, Bengalon, Longasi, Ngila, Tebenne. " Yoko: Dendeng. " Lomie: Mita, Besam, Ngato, Jukaduma.
6.	Deutsche Kamerungesellschaft m. b. H., Hamburg	Bezirk Duala: Duala, Bonaberi. " Edea: Edea, Malimba, Bungo Sungo, Longasi.
7.	Deutschwestafrikanische Bank, D. K. G., Berlin	Duala: Duala.
8.	Deutschwestafrikanische Handelsgesellschaft m. b. H., Hamburg	Bezirk Duala: Akwadorf, Joßdorf, Bonaduma, Bellstrand, Deidodorf, Jabiang, Miang, Dibombari, Jebale, Bomono, Bonandolo, Mungo, Jabassi. " Jaunde: Longasi. " Victoria: Victoria, Rio del Rey, Ndian, Lobe Matuttu. " Johann Albrechtshöhe: Bonge, Bavo, Kumba, Ekumbe-Ndene, Bakundu-Konge, Ikiliwindi. " Ossidinge: Mbela, Okuri, Mbabong.
9.	Ekona-Pflanzungsgesellschaft m. b. H., Berlin	Bezirk Buea: Ekona.
10.	Fasch & Telchow, Kentu	Bezirk Bamenda: Kentu.
11.	Habisch & Schmidt, Bamum	Bezirk Bamenda: Bamum.
12.	Hamburg-Afrika-Gesellschaft m. b. H., Hamburg	Bezirk Kribi: Plantation, Kribi, Groß-Batanga. " Jaunde: Jaunde, Nanga-Eboko. " Ebolowa: Adum, Kongulo, Mimorel, Angum. " Lomie: Besam, Jukaduma. " Joko: Joko.
13.	Hatton & Cookson, Liverpool	Bezirk Kribi: Kribi, Wasserfall, Longji, Bokumbe, Lokundje. " Campo: Campo. " Lolodorf: Lolodorf. " Ebolowa: Ebolowa, Adum, Mimorel. " Jaunde: Jaunde, Nanga-Eboko.
14.	Jantzen & Thormählen, Hamburg	Bezirk Johann Albrechtshöhe: Mukongo.
15.	Bruno Jarentowicz, Ngombo	Bezirk Johann Albrechtshöhe: Ngombo.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Unternehmungen	Niederlassung im Schutzgebiet
16.	Idenau-Sanje-Pflanzung, Staatsminister a. D. von Soden, Stuttgart	Bezirk Victoria: Sanje.
17.	John Holt & Co., Ltd., Liverpool	Bezirk Duala: Duala, Hikori, Deido, Abo, Jabiang, Bonanka, Miang, Mungo, Wuri, Ndokoko, Nkonge-Ndonga, Bonduka, Ndokopinda, Dibamba, Njanga, Dibombari, Bonendale, Mungo, Esaki, Jabassi, Mbunjo, Bonekule, Musoko, Bomono, Bonamateke. " Edea: Edea, Efotum, Ngola. " Kribi: Kribi, Plantation, Groß Batanga, Bwambe, Mabea. " Johann Albrechtshöhe: Mundame, Bakundu ba Kake, Kumba. " Lolodorf: Lolodorf. " Ebolowa: Ebolowa, Adum. " Fontemdorf: Tinto, Ngutti, Tale, Fontemdorf. " Ossidinge: Bakut. " Jaunde: Jaunde, Nanga-Eboko.
18.	Kamerun-Land- und Plantagengesellschaft, D. K. G., Hamburg	Bezirk Victoria: Victoria, Kriegsschiffshafen, Wasserfall, Mbamba, Mabeta.
19.	R. & W. King, Redcliff, Parade, Bristol	Bezirk Duala: Duala, Deido, Akwa, Boanda, Miang, Mungo, Bomono, Bonambasi, Bonendale, Jabassi, Tiko, Mbalangi, Bonaberi, Bonasama, Wuri, Mbambe, Dibombari, Ndokobaken, Bakundu, Jabiang, Mbambe. " Edea: Edea. " Kribi: Plantation, Groß Batanga. " Joko: Ngombe, Molle.
20.	C. F. Köhne, Lolodorf	Bezirk Lolodorf: Lolodorf.
21.	Koke-Pflanzungsgesellschaft m. b. H., Berlin	Bezirk Buea: Koke.
22.	Felix Krause, Plantation	Bezirk Kribi: Plantation. " Ebolowa: Lawandum.
23.	A. Küderling, G. m. b. H., Hamburg	Bezirk Kribi: Groß Batanga, Plantation, Bekaka, Sabale, Bodua, Kribi, Campo. " Ebolowa: Esati-Mungo.
24.	Pflanzung Linnel & Co., G. m. b. H., Berlin	Bezirk Victoria: Debundscha.
25.	A. & L. Lubcke, Hamburg	Bezirk Kribi: Kribi, Plantation, Groß Batanga. " Lolodorf: Balasama. " Ebolowa: Mwellemakom, Massa. " Jaunde: Jaunde, Nanga-Eboko, Bengalong, Tabenne. " Joko: Joko, Ngambe, Demleng, Beri.
26.	Meanja-Pflanzungsgesellschaft, Aktiengesellschaft, Berlin	Bezirk Buea: Meanja.
27.	Moliko-Pflanzungsgesellschaft m. b. H., Berlin	Bezirk Buea: Moliko.
28.	Moliwe-Pflanzungsgesellschaft, D. K. G., Hamburg	Bezirk Victoria: Moliwe.
29.	Gesellschaft Nordwest-Kamerun, D.K.G. Berlin	Bezirk Duala: Duala. " Johann Albrechtshöhe: Mundame, Ediki, Kumba, Bakundu-Kongo, Manjemen, Mambanda. " Ossidinge: Nssanakang, Mamfe, Abonando, Abokum, Mbabon, Baddje, Nkore, Bascho, Abbat, Bakamba. " Bamenda: Bamenda, Bamum. " Fontemdorf: Fontemdorf, Tinto, Ngutti, Ali, Kendan.
30.	Plantage Oechelhausen, Dessau	Bezirk Victoria: Oechelhausen bei Jsongo.
31.	Pallotiner Missionsgesellschaft, Limburg a. Lahn	Bezirk Victoria: Engelberg.
32.	Pilz, Ngulemakong	Bezirk Lolodorf: Ngulemakong.
33.	Karl Räthke, Njasoso	Bezirk Johann Albrechtshöhe: Esosung, Njasoso.
34.	Randad & Stein, Hamburg	Bezirk Kribi: Kribi, Longji, Plantation, Dehane, Campo, Lokundje. " Ebolowa: Ebolowa, Lewandum, Kolejup, Adum, Membang, Afelle, Bidemmbe.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Unternehmungen	Niederlassung im Schutzgebiet
34.	Randad & Stein, Hamburg	Bezirk Jaunde: Jaunde, Nanga-Eboko, Bengalong, Akonolinga. " Lolodorf: Lolodorf, Ngulemakong, Olama am Njong. " Lomie: Lomie, Tinidi, Ngato, Jukaduma. " Joko: Joko, Wutschaba, Dendeng, Gaga. " Garua: Garua, Ngaundere, Tibati, Babandjidda, Baia, Marua, Dikoa, Kusseri.
35.	Hans Raphael, Duala	Bezirk Duala: Bonasama, Deido, Miang, Njobwele, Dibombari, Jangone.
36.	Gesellschaft Südkamerun, D.K.G. Hamburg	Bezirk Kribi: Kribi. " Lomie: Mokundu, Nginda, Kumilla, Duluku, Ndungi, Bertua, Beri, Bidjum, Besam, Jukaduma, Lomie, Kul, Ngoida, Ngato, Bakinekoe, oberes Njong-Depot, Eta, Missum-Missum. " Jaunde: Akonolinga. " Lolodorf: Onanabese.
37.	Plantagengesellschaft Südkamerun, m. b. H., Berlin	Bezirk Kribi: Campo.
38.	Westafrikanische Pflanzungsgesellschaft „Bibundi", A.-G., Hamburg	Bezirk Victoria: Bibundi, Isobi, Isongo, Mokundange.
39.	Westafrikanische Pflanzungsgesellschaft „Victoria", A.-G., Berlin	Bezirk Victoria: Victoria, Bonalikombo, Wotutu, Soppo, Buea, Molyko.
40.	Woermann & Co., Hamburg	Bezirk Duala: Duala, Bonaberi, Wuri, Njanga, Jabassi, Ndokobeti. " Victoria: Victoria, Buea, Bimbia, Binga, Moliwe. " Edea: Edea, Malimba, Ndongotunda, Ndongobuan, Dibongo, Longasi. " Kribi: Kribi, Longji, Dehane, Ebea. " Lolodorf: Bingingale. " Ebolowa: Koasim. " Jaunde: Jaunde, Nanga-Eboko. " Lomie: Elemwoo. " Joko: Joko, Molke, Deudeng.
41.	Woodin & Co., Limited, Liverpool	Bezirk Victoria: Rio del Rey, Macombi, Moco, Boa, Massungoselle, Ikassa, Bamoso, Matuttu. " Johann Albrechtshöhe: Bakundu-Kongo, Meme, Bonge, Bay, Ekumbe-Liongo. " Ossidinge: Ekonemann.
42.	Plantage Zenker, Bipindi	Bezirk Kribi: Bipindi.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Anlage B. XIII.

Schutztruppe.

Rekrutierung, Ausbildung und Bewaffnung der Truppe.

Die Schutztruppe setzt sich zusammen aus den europäischen Chargen, den farbigen Chargen (vom Feldwebel abwärts, stets hinter dem niedrigsten europäischen Dienstgrad rangierend) und den farbigen Mannschaften.

Die Farbigen wurden bisher rekrutiert aus sämtlichen im Schutzgebiet vorhandenen Volksstämmen, aus Monrovia- (Weg-boys) und Togo-Leuten.

Die Europäer sind mit dem Karabiner 98, die Farbigen mit der Jägerbüchse M. 71/84, geringe Teile der Truppe auch mit Karabiner M. 71 bewaffnet. Die Jägerbüchse hat sich vorzüglich bewährt. Die Bewaffnung der 3. und 7. Kompagnie mit dem Karabiner 98 ist versuchsweise in Aussicht genommen.

Die Stammkompagnie in Duala bildet als Rekrutendepot sämtliche Farbigen aus und verteilt diese dann auf die einzelnen Kompagnien. Die dienstliche Verpflichtung erstreckt sich auf 3 Jahre und wird nach Ablauf dieser Frist auf 3 oder 2 Jahre verlängert. Eine Entlassung aus besonderen Gründen kann täglich stattfinden.

Der Sold des Gemeinen beträgt monatlich 30 *M.* bei freier Kleidung und Wohnung.

Der Gesundheitszustand und die Verluste der Truppe im Jahre 1905/06.

Von 58 Offizieren und 87 Unteroffizieren fielen 2 Offiziere (Hauptmann Schmidtmann gen. v. Wuthenow, Leutnant Lenz) und 2 Unteroffiziere (Sergeant Czedrowski, Unteroffizier Barthel) dem Klima zum Opfer. Der Gesundheitszustand war normal; eine bedeutende Abnahme der Malaria- und sonstiger Tropen-Erkrankungen wurde konstatiert. Unter den farbigen Mannschaften forderte eine im Schutzgebiet ausgebrochene Pockenepidemie viele Opfer.

Vor dem Feinde fielen oder erlagen ihren Wunden: 3 Offiziere, (Oberleutnant Schröder, Oberleutnant Sandrock, Leutnant Förtsch) und 43 Soldaten und 71 Irreguläre.

Verwundet wurden 7 Europäer, schwerverwundet wurden 89 Soldaten und 26 Irreguläre, leichtverwundet 154 Soldaten und 146 Irreguläre, sodaß Gesamtverluste vor dem Feinde von 10 Europäern, 286 Soldaten und 243 Irregulären eintraten.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Die Iststärke und Verteilung der Truppe nach dem Stande vom 9. Juli 1906.

Kompagnie	Garnison	Europäische Chargen	Farbige	Armierung	Bemerkungen
Stab	Soppo	1 Oberst 1 Hauptmann 1 Adjutant 1 Oberstabsarzt 1 Zahlmeister 6 Unteroffiziere	68		
1. (Stamm-) Kompagnie	Duala	2 Offiziere 1 Stabsarzt 11 Unteroffiziere 1 Büchsenmacher	119	ein 8 mm Maschinen-Gewehr " 11 " " " (letzteres unbrauchbar)	
"	Baſcho	1 Offizier 2 Unteroffiziere	30	eine 3,7 cm Schnellfeuerkanone	
"	Joko	1 Offizier 5 Unteroffiziere	87	ein 8 mm Maschinen-Gewehr " 3,7 cm Schnellfeuerkanone	
2. Kompagnie	Bamenda	2 Offiziere 1 Oberarzt 4 Unteroffiziere	139	ein 8 mm Maschinen-Gewehr eine 6 cm Gebirgskanone	
3. Kompagnie	Kusseri	5 Offiziere 1 Stabsarzt 1 Oberarzt 6 Unteroffiziere	174	ein 8 mm Maschinen-Gewehr	
4. Kompagnie	Banjo	3 Offiziere 1 Ass.-Arzt 4 Unteroffiziere 1 Büchsenmacher	83	ein 8 mm Maschinen-Gewehr eine 3,7 cm Schnellfeuerkanone	
5. Kompagnie	Kam. Ebolova	1 Unteroffizier 1 Offizier 3 Unteroffiziere	84		
"	Lolodorf	1 Offizier 3 Unteroffiziere	45	ein 8 mm Maschinen-Gewehr	
6. (Expeditions-) Kompagnie	z. Zt. Jabassi	3 Offiziere 2 Unteroffiziere	104	ein 8 mm Maschinen-Gewehr	
7. Kompagnie	Garua	3 Offiziere 1 Ass.-Arzt 5 Unteroffiziere	97	ein 8 mm Maschinen-Gewehr eine 6 cm Gebirgskanone	
8. Kompagnie	Fontemdorf	3 Offiziere 1 Oberarzt 2 Unteroffiziere	123	ein 8 mm Maschinen-Gewehr	
	Tinto	1 Unteroffizier			
9. (Expeditions-) Kompagnie	z. Zt. im Süden	3 Offiziere 1 Oberarzt 2 Unteroffiziere 1 Büchsenmacher	158	ein 8 mm Maschinen-Gewehr	
Artillerie-Detachement	Duala		39	vier 9 cm Kanonen 73/91 eine 3,7 cm Schnellfeuerkanone	
Zur Verwaltung des Sanga-Ngoko-Gebiets kommandirt.	Sanga-Ngoko	4 Offiziere 3 Unteroffiziere		ein 8 mm Maschinen-Gewehr	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Die Iststärke und Verteilung der Schutztruppe nach dem Stande vom 9. Juli 1906.

Kompagnie	Garnison	Europäische Chargen	Farbige	Armierung	Bemerkungen
Abkommandiert	Posten Akonolinga	1 Unterzahlmeister			
	Grenz-Expedition-Ost	2 Unteroffiziere			
	Posten Mundame	1 Unteroffizier			
	Grenz-Expedition-Süd	1 Unteroffizier			
	Intendantur - Geschäftszimmer Buea	2 Unterzahlmeister			
	Oberkommando	1 Unteroffizier			
Beurlaubt		9 Offiziere 4 Ärzte 16 Unteroffiziere			
Gesamtstärke		44 Offiziere 13 Sanitätsoffiziere 1 Zahlmeister 84 Unteroffiziere 3 Büchsenmacher	1350		

Anlage C.

Togo.

Anlage C. I.

Bevölkerungsstatistik des Schutzgebiets Togo.

(Stand vom 1. Januar 1906.)

1. Die weiße Bevölkerung nach Wohnort, Geschlecht und Alter.

Verwaltungsbezirk und Wohnort	männlich	weiblich	zusammen	Davon unter 15 Jahren		
				männlich	weiblich	zusammen
1	2	3	4	5	6	7
1. Bezirk Lome-Stadt:						
Wohnort: Lome	110	15	125	—	1	1
2. Bezirk Lome-Land:						
Sitz des Bezirksamtes in Lome	—	—	—	—	—	—
3. Bezirk Anecho:						
Wohnort: Anecho	20	7	27	1	—	1
" Sebe	5	—	5	—	—	—
" Kpeme	2	1	3	—	—	—
" Porto-Seguro	3	—	3	—	—	—
Summe 3	30	8	38	1	—	1
4. Bezirk Misahöhe:						
Wohnort: Misahöhe	7	—	7	—	—	—
" Kpandu	4	—	4	—	—	—
" Ho	4	7	11	1	2	3
" Palime	11	3	14	—	—	—
" Amedzovhe	3	2	5	—	—	—
" Agu	2	—	2	—	—	—
" Njogbo	4	1	5	1	—	1
" Akpafu	1	1	2	—	—	—
Summe 4	36	14	50	2	2	4
5. Bezirk Atakpame:						
Wohnort: Atakpame	8	4	12	1	—	1
" Gaugble	1	—	1	—	—	—
" Nuatjä	3	—	3	—	—	—
" Amakpavhe	1	—	1	—	—	—
Summe 5	13	4	17	1	—	1
6. Bezirk Kete-Kratschi:						
Wohnort: Kratschi	2	1	3	—	—	—
" Kete	1	—	1	—	—	—
Summe 6	3	1	4	—	—	—
7. Bezirk Sokodé-Basari:						
Wohnort: Sokodé	3	—	3	—	—	—
" Basari	1	—	1	—	—	—
Summe 7	4	—	4	—	—	—
8. Bezirk Mangu-Jendi:						
Wohnort: Mangu	3	—	3	—	—	—
" Jendi	2	—	2	—	—	—
Summe 8	5	—	5	—	—	—
Gesamtsumme am 1. Januar 1906	201	42	243	4	3	7
Gesamtsumme am 1. Januar 1905	192	32	224	3	1	4
Zunahme	+ 9	+ 10	+ 19	+ 1	+ 2	+ 3

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

2. Familienstand der weißen Bevölkerung.

Verwaltungsbezirk	Ledige und verwitwete		Verheiratete Männer			
			mit weißen Frauen		mit farbigen Frauen	zusammen
	Männer	Frauen	mit ortsanwesenden	mit abwesenden		
1	2	3	4	5	6	7
1. Bezirk Lome-Stadt	98	9	5	7	—	12
2. Bezirk Lome-Land	—	—	—	—	—	—
3. Bezirk Anecho	26	6	2	1	—	3
4. Bezirk Misahöhe	26	5	7	1	—	8
5. Bezirk Atakpame	11	3	1	—	—	1
6. Bezirk Kete-Kratschi	1	—	1	1	—	2
7. Bezirk Sokodé-Basari	4	—	—	—	—	—
8. Bezirk Mangu-Jendi	5	—	—	—	—	—
Summe am 1. Januar 1906	171	23	16	10	—	26
Gesamtsumme am 1. Januar 1905	156	15	16	17	—	33
Zunahme +, Abnahme —	+ 15	+ 8	± 0	— 7	—	— 7

3. Die weiße Bevölkerung nach Wohnsitz und Staatsangehörigkeit.

Verwaltungsbezirk	Deutsche	Österreicher u. Ungarn	Schweizer	Niederländer	Engländer	Amerikaner	Italiener	Zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Bezirk Lome-Stadt	122	—	1	—	—	2	—	125
2. Bezirk Lome-Land	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Bezirk Anecho	38	—	—	—	—	—	—	38
4. Bezirk Misahöhe	44	—	3	1	—	2	—	50
5. Bezirk Atakpame	15	—	—	—	—	2	—	17
6. Bezirk Kete-Kratschi	4	—	—	—	—	—	—	4
7. Bezirk Sokodé-Basari	4	—	—	—	—	—	—	4
8. Bezirk Mangu-Jendi	5	—	—	—	—	—	—	5
Summe am 1. Januar 1906	232	—	4	1	—	6	—	243
Gesamtsumme am 1. Januar 1905	216	1	3	—	2	1	1	224
Zunahme +, Abnahme —	+ 16	— 1	+ 1	+ 1	— 2	+ 5	— 1	+ 19

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

4. Die weiße Bevölkerung nach Wohnort, Beruf und Konfession.

Verwaltungsbezirk und Wohnsitz	Erwachsene männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)											Erwachsene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre)								Unerwachsene (unter 15 Jahre)			Konfession		
	Regierungsbeamte[1]	Schutztruppenangehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Maschinisten, Photographen usw.	Handwerker, Arbeiter, Bergleute usw.[2]	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtführer	Seeleute, Fischer	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung	Frauen von: Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Frauen von: Geistlichen u. Missionaren	Frauen von: Privaten	Ledige und verwitwete Frauen: Missionsangehörige	Ledige und verwitwete Frauen: Pflegeschwestern	Ledige und verwitwete Frauen: Lehrerinnen	Ledige und verwitwete Frauen: Sonstige	Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männliche	weibliche	Gesamte weiße Bevölkerung	evangelisch	katholisch	sonstige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
1. Bezirk Lome-Stadt	30	—	14	2	9	20	31	1	—	3	110	3	2	—	8	1	—	—	14	—	1	125	95	30	—
2. Bezirk Lome-Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Bezirk Anecho	8	—	8	3	2	—	8	—	—	—	29	—	1	1	4	2	—	—	8	1	—	38	25	13	—
4. Bezirk Misahöhe	9	—	17	3		—	5	—	—	—	34	1	6	—	—	—	5	—	12	2	2	50	38	12	—
5. Bezirk Atakpame	6	—	4	2	—			—	—	—	12	1	—	—	3	—	—		4	1	—	17	6	11	—
6. Bezirk Kete-Kratschi	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4	4	—	—
7. Bezirk Sokodé-Basari	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—
8. Bezirk Mangu-Jendi	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	—	—
Gesamtsumme am 1. Januar 1906	64	—	43	10	11	20	45	1	—	3	197	6	9	1	15	3	5	—	39	4	3	248	177	66	—
Gesamtsumme am 1. Januar 1905	63	—	26	4	32	20	44	—	—	—	189	6	7	3	11	2	2	—	31	3	1	224	168	55	1
Zunahme +, Abnahme —	+1	—	+17	+ 6	— 21	+ 0	+ 1	+1	—	+ 3	+ 8	± 0	+2	−2	+4	+1	+3	—	+ 8	+ 1	+ 2	+19	+9	+11	−1

5. Die weiße Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Beruf.

Deutsche	64	—	41	5	11	20	43	1	—	3	188	6	8	1	15	3	4	—	37	4	3	232			
Schweizer	—	—	1	1	—		1	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	4			
Niederländer	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1			
Amerikaner	—	—	—	4	—	—	1	—	—	—	5	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	6			
Gesamtsumme	64	—	43	10	11	20	45	1	—	3	197	6	9	1	15	3	5	—	39	4	3	243			

[1]) Davon Techniker, Bauleiter usw. 7, Ärzte 3. — [2]) Davon im Regierungsdienst 4.

6. Bewegung der weißen Bevölkerung im Jahre 1905.

Verwaltungsbezirk	Geburten			Todesfälle				Überschuß der Geburten (+) bezw. der Todesfälle (−)	Wanderung			Gesamtzunahme (+) bzw. -abnahme (−) der weißen Bevölkerung (Spalte 9 − 12)	Eheschließungen
	männliche	weibliche	zusammen	männliche	weibliche	zusammen	davon Kinder unter 5 Jahren		Zuzug nach dem Schutzgebiete	Wegzug aus dem Schutzgebiete	Überschuß des Zugangs (+) bezw. Wegzugs (−)		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1. Lome-Stadt	—	1	1	3	—	3	—	— 2	—	—	—	—	—
2. Lome-Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Anecho	1	—	1	4	1	5	—	— 4	—	—	—	—	—
4. Misahöhe	—	2	2	—	—	—	—	+ 2	—	—	—	—	—
5. Atakpame	1	—	1	—	—	—	—	+ 1	—	—	—	—	—
6. Kete-Kratschi	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Sokode-Basari	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Mangu-Jendi	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesamtzahl[1]	2	3	5	7	1	8	—	— 3	61	39	+ 22	+ 19	—

[1]) Der Zuzug und Wegzug ist für das ganze Schutzgebiet (in Lome) kontrolliert.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

7. Todesursachen im Jahre 1905.

Verwaltungsbezirk	Bei der männlichen Bevölkerung								Bei der weiblichen Bevölkerung								Zusammen							
	Malaria	Schwarzwasserfieber	Dysenterie und Folgeerscheinungen	Typhus	Tuberkulose	Sonstige Krankheiten	Unglücksfälle	Selbstmord	Malaria	Schwarzwasserfieber	Dysenterie und Folgeerscheinungen	Typhus	Tuberkulose	Sonstige Krankheiten	Unglücksfälle	Selbstmord	Malaria	Schwarzwasserfieber	Dysenterie und Folgeerscheinungen	Typhus	Tuberkulose	Sonstige Krankheiten	Unglücksfälle	Selbstmord
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
1. Lome-Stadt	—	1	1	—	—	1 (Gelbfieber)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1 (Gelbfieber)	—	—
2. Lome-Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Anecho	—	—	1	—	—	3 (2 Gelbfieber, 1 Schlaganfall)	—	—	—	—	—	—	—	1 (Gelbfieber)	—	—	—	—	1	—	—	4 (3 Gelbfieber, 1 Schlaganfall)	—	—
4. Misahöhe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Atakpame	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Kete-Kratschi	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Sokodé-Basari	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Mangu-Jendi	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	1	2	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	—	—	5	—	—

8. Die farbige Bevölkerung nach Bezirken.

	Verwaltungsbezirk	Männer	Frauen	Kinder	Zusammen	Davon sind Mischlinge	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7	8
1.	Lome-Stadt	2 721	1 886	1 620	6 227	39	Neuzählung.
2.	Lome-Land	—	—	—	75 000	—	Neuschätzung.
3.	Anecho	—	—	—	61 000	21	Eine Neuschätzung hat nicht stattgefunden.
4.	Misahöhe	—	—	—	85 000	5	Desgleichen.
5.	Atakpame	—	—	—	40 000	2	Neuschätzung.
6.	Kete-Kratschi	—	—	—	40 000	2	Eine Neuschätzung hat
7.	Sokodé	—	—	—	360 000	2	nicht stattgefunden.
8.	Mangu-Jendi	—	—	—	250 000	—	Neuschätzung.
	Gesamtsumme				917 227	71	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage C. II.

Schulberichte.

1. Die Regierungsschule in Lome.

Der Andrang zum Besuch der Regierungsschule war so groß, daß mindestens 20 Jungen wegen Platzmangel zurückgewiesen werden mußten, ein Zeichen, daß sich die Regierungsschule immer größerer Beliebtheit bei den Eingeborenen erfreut, die einsehen, daß die Erlernung des Deutschen ihnen Vorteile bringt. Die Schule zählte im Berichtsjahre 100 Schüler (gegen 46 im Vorjahre), von denen 57 im Internat (Kostschüler) waren.

Von vier Kursen der Schule übernahm den dritten und vierten der weiße Lehrer, der erste und zweite wurde je einem schwarzen Unterlehrer zugeteilt.

Der Unterricht in den Lehrfächern wurde mit Beginn des neuen Schuljahres am 24. Januar 1906 nur noch an den Vormittagen von 7—12 Uhr abgehalten. Die Lehrgegenstände in deutscher Sprache waren: Anschauungsunterricht und Sprechübungen, Memorieren und freie Reproduktion, Lesen, Sprachlehre, Rechtschreiben, Aufsatz, dazu im vierten Kurs schriftliche und mündliche Übungen im Übersetzen aus dem Deutschen ins Ewe und umgekehrt, ferner Schönschreiben, Rechnen, Gesang, schließlich Geographie und Geschichte im dritten und vierten Kurs. Für Erlernung von Sprachen zeigt der Eingeborene erfahrungsgemäß große Begabung. So lernen unsere Jungen recht bald Deutsch verstehen oder „hören", wie sie es selbst bezeichnen, aber weniger schnell gut und deutlich sprechen. Darum wurden — außer den schon erwähnten Übersetzungsstunden — eigene Stunden für Dialoge angesetzt. Die Nachmittage von 3—5 Uhr blieben den technischen und körperlichen Beschäftigungen und Übungen vorbehalten, wie Ab- und Nachschreiben, Turnen, Arbeiten im Freien beim Anlegen und Erhalten von Wegen und Gemüsegärten, Bepflanzen des Schulgrundstückes mit Nutz- und Ziergewächsen, Begießen und Ausführung von Reinigungsarbeiten.

Eine Hauptaufgabe der Schule ist es gleichzeitig, den Mängeln der häuslichen Pflege der Hygiene abzuhelfen und den Sinn für Ordnung, Reinlichkeit und gute Sitte zu wecken und zu befestigen. Alle Reinigungsarbeiten im Hofe, in den Gärten, Schulsälen und Schülerwohnungen werden deshalb von den Schülern selbst vorgenommen. Da die Schüler täglich im neugebauten Badehause sich gründlich reinigen und baden und wöchentlich ihre Kleider und Tücher waschen, sind die früher mehrfach beobachteten Hautkrankheiten sehr selten geworden. Überhaupt war der gesamte Gesundheitszustand im Berichtsjahre ein recht guter. Einige Schüler litten am Guineawurm, vom Trinkwasser verursacht, und vereinzelt an Erkrankungen der Ohren, die ihre Ursachen wohl darin hatten, daß die Jungen aus dem Hinterlande sich erst an die starke Brise der Küste gewöhnen mußten.

2. Die Handwerkerschule in Lome.

Die Schule wurde im Anfange des Berichtsjahres von 24, am Ende desselben von 17 Schülern (8 Tischlern, 2 Schmieden, 1 Maurer und 6 Schneidern) besucht.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Der Unterricht wurde nachmittags in zwei Kursen mit je neun Wochenstunden vom jeweiligen Regierungslehrer erteilt. Die Lehrfächer waren Zeichnen, Deutsch und Rechnen; gezeichnet wurden in vorläufiger Ermangelung von Vorlagen und derartigen Unterrichtsmitteln Gegenstände nach der Natur, wie Stühle, Tische, Werkzeuge, Blätter und Früchte. Der deutsche Unterricht erstreckte sich auf richtiges Sprechen, Verstehen, Lesen und Schreiben.

Im Rechenunterricht wurden die deutschen Maße und Gewichte, praktisches Messen geradliniger Körper und die Berechnung der Flächen derselben gelehrt.

Die Leistungen der Schüler waren recht zufriedenstellend. Besonders für Zeichnen zeigen manche Schüler eine große Begabung. Am Ende des Schuljahres konnten fünf Schüler als hinreichend ausgebildet entlassen werden.

3. Regierungsschule in Sebevi.

Der Unterricht wurde in 32 Wochenstunden von einem deutschen Lehrer, dem zwei schwarze Unterlehrer beigegeben sind, erteilt. Die Zahl der Schüler betrug am Schlusse des Berichtsjahres 103 (davon 44 Kostschüler) gegen 92 (davon 51 Kostschüler) im Vorjahre. Der Unterricht wurde bisher in vier, seit Januar 1906 (dem Beginn des neuen Schuljahres) in fünf Kursen erteilt.

Der Unterricht beginnt in der untersten Klasse in der Eingeborenen-Ewe-Sprache nach der Fibel von Köbele, geht mehr und mehr zur deutschen Sprache über und umfaßt im Laufe der fünf Kurse die elementaren Unterrichtsfächer.

Als Lehrbücher sind im Gebrauch:

für den I. Kurs (1. Jahrgang) Köbele, Fibel,
" " II. " (2. ") Christaller, Fibel,
" " III. " (3. ") Dietlein, Lesebuch,
" " IV. u. V. Kurs (4. u. 5. Jahrgang) Walter, Lesebuch und

vom II. Kurs ab die Grammatik von Walter.

Im Rechnen wird unterrichtet nach den Rechenbüchern des Württemberg. Lehrervereins.

Der Besuch der Schule war ein regelmäßiger. Am Schlusse des Schuljahres wurden aus dem Schulverbande entlassen zwei Schüler für den kaufmännischen Beruf und drei Schüler für den Postdienst, für den Dienst als Dolmetscher und als Unterlehrer.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage C. III.

Missionsberichte.

1. Jahresbericht der Norddeutschen Missionsgesellschaft 1905/06.

A. Statistische Übersicht.

I. Die Missionsarbeiten (31. März 1906).

1. Lome: Missionare G. Däuble mit Frau,
H. Beck mit Frau,
W. Hagens,
Ch. Sommer,
C. Wellbrock.
Schwester Agnes Tamaschke,
Fräulein H. Bläser.
2. Ho: Missionare K. Freyburger mit Frau,
J. Dettmann mit Frau,
R. Poppinga,
Fräulein L. Illg,
„ M. Binder.
3. Amedzowhe: Missionar E. Bürgi mit Frau,
H. Schröder,
A. Fies mit Frau.
4. Agu: Missionare H. Diehl mit Frau,
A. Pfisterer,
A. Klich.
5. Akpafu: Missionar H. Schosser mit Frau.

Stationsbezirk	Zahl der Missionsarbeiter					
	Europäische		Eingeborene		Im ganzen	
	1905	1906	1905	1906	1905	1906
1. Lome	6	9	6	7	12	16
2. Ho	8	7	18	17	26	24
3. Amedzowhe	5	5	21	23	26	28
4. Agu	3	4	21	26	24	30
5. Akpafu	—	2	13	16	13	18
Im ganzen	22	27	79	89	101	116

II. Die Missionsstationen.

1. Lome mit 2 Außenstationen: Tove, Badja.
2. Ho mit 14 Außenstationen: Adaklu-Waya, Kpatove, Abuadi, Helekpe, Agotime-Kpetoe, Kpengoe, Akoviewhe, Nyive, Matse, Taviewhe, Sokode, Akrofu, Abutia-Kloe; seit 1906: Agotime-Zupke.
3. Amedzowhe mit 17 Außenstationen: Whane, Angfoevi, Wodze, Dzokpe, Kpedze, Ve-Gbodome, Leklebi, Wate, Agome-Tomegbe, Kpoeta, Kaloenu, Kpando, Vakpo; in 1906 von der Basler Mission übernommen: Feschi, Angfoega, Buma, Usuta.
4. Agu mit 19 Außenstationen: Agu-Tavie, Aguyibo, Akplolo, Kebu-Toe, Gadja, Klonu, Tove-Dzigbe, Agome-Kpalime, Yo, Yokle, Lavie, Akata, Beme, Agudeve, Le, Sodo, Atakpame; in 1906: Amlame, Kuma-Adame.
5. Akpafu mit 13 Außenstationen: Gbidzigbe-Whegbe, Gbidzigbe-Hohoe, Santrokofi, Alavanyo-Whudidi, Ntschumuru, Bowhli, Dzeasekang, Barada, Guamany, Wratwra, Likpe-Mate, Danyi-Atigba; seit 1906: Alavanyo-Kpeme.

Im ganzen: 5 Hauptstationen mit 65 Außenstationen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

III. Gemeinde und Schule (31. Dezember 1905).

Stationsbezirke	Außenstationen		Gemeindeglieder		Taufen		Schulen		Schüler 1904	Schüler 1905		
	1904	1905	1904	1905	1904	1905	1904	1905	Summa	Knaben	Mädchen	Summa
1. Lome	2	2	283	346	37	56	4	5	268	259	112	371
2. Ho	13	14	798	713	79	40	15	10	346	198	104	302
3. Amedzowhe	15	17	729	895	58	115	12	13	553	385	96	481
4. Agu	17	19	397	566	103	138	19	20	569	430	110	540
5. Akpafu	10	13	405	522	46	75	11	12	331	252	75	327
Im ganzen	57	65	2 612	3 042	323	424	61	60	2 067	1 524	497	2 021

B. Bericht über die Missionsarbeit.

I. Die Missionsarbeiter.

a) Die Zahl der Missionare und Missionsfrauen betrug einschließlich der in der Heimat weilenden 38, von denen am Schluß des Jahres 27 auf dem Arbeitsfeld standen. Darunter sind 15 Männer, 8 Frauen und 4 Schwestern.

Von den 15 Missionaren sind 12 ordiniert, 1 hat die Hauptkasse und 2 sind Baumeister. 7 Missionare sind mit Gemeindearbeit, Heidenpredigt und daneben mit Schulaufsicht betraut, während 5 fast ausschließlich an der Schule arbeiten. Von den 4 Schwestern sind 2 in Lome und 2 in Ho, wo sie sich der Schularbeit an den Mädchen und Erziehung des weiblichen Geschlechts widmen. In Ho besteht zu diesem Zweck eine eigentliche Mädchenanstalt.

Der Gesundheitszustand war zum Teil kein guter. Es kamen mehrere, darunter schwere Erkrankungen vor an Malaria, Schwarzwasserfieber und Dysenterie, von denen jedoch alle gottlob wieder genasen mit Ausnahme des Missionars Oßwald, der nach 20jähriger treuer Arbeit in Lome an Dysenterie starb. Der Wechsel zwischen Heimreisenden und Wiederkehrenden betrug etwa 1/3 des Personals.

b) Die Zahl der eingeborenen Mitarbeiter ist von 79 auf 89 gestiegen. Davon haben über die Hälfte neben der Schule auch Gemeindearbeit und Heidenpredigt zu treiben. Nur wenige sind ausschließlich mit Gemeinde- und Evangelisationsarbeit betraut. Fast die Hälfte arbeitet hauptsächlich an der Schule; doch wird auch ihnen Gelegenheit zum Predigen gegeben. Leider mußte wieder eine Anzahl Gehilfen entlassen werden, so daß sich die Zahl trotz 13 Neuangestellter nur um 10 vermehrte.

II. Die Missionsarbeit.

a) Äußeres Wachstum.

In neue Gebiete ist unsere Mission nicht vorgedrungen, sondern hat sich auf Vermehrung der Außenposten innerhalb des bisherigen Gebietes beschränkt, und zwar um 4. Außerdem sind anfangs 1906 die letzten 4 Basler Stationen in den Amedzowhebezirk aufgenommen worden, weshalb dort keine weitere Neubesetzung möglich war. Leider mußten im ganzen 5 frühere Außenposten aus Mangel an Gehilfen unbesetzt bleiben. Da aber noch Christengemeinden dort sind, die öfters seelsorgerlich bedient werden, sind sie unter den 65 Außenstationen mitgezählt, nicht aber unter den Schulen. Die Reinzunahme an Gemeindegliedern betrug im ganzen 430.

b) Innere Entwicklung der Gemeinden.

1. Lome stand nach dem schmerzlichen Verlust des Missionars Oßwald im Mai unter wechselnder Leitung bis zur Ankunft des Missionars Däuble im September.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Trotzdem ging es jedoch vorwärts. Die Gemeinde hatte einen größeren Zuwachs denn je, was zum Teil dem starken Zuzug aus dem englischen Gebiet zuzuschreiben ist. Die Gottesdienste sind gut besucht. Da das Leben in Küstenstädten besondere Versuchungen mit sich bringt, wird der Jugend besondere Fürsorge gewidmet in dem seit 3 Jahren bestehenden Jünglingsverein, wo deutsch gesprochen wird, in einem Jungfrauenverein sowie in Lese- und Handarbeitsstunden für Frauen und Mädchen. Bald nachdem das im Vorjahr erwähnte neue Kassierhaus fertig war, wurde mit dem Bau unsrer Kirche begonnen, die längst ein dringendes Bedürfnis ist. Der im romanischen Stil gehaltene Bau wird aus soliden Zementsandsteinen aufgeführt und wohl noch in diesem Berichtsjahr vollendet werden.

2. In Ho litt die Arbeit ebenfalls unter häufiger Krankheit der Missionare. Der innere Stand der Gemeinde läßt viel zu wünschen übrig. Infolge der zunehmenden Trunksucht mehrt sich Gleichgültigkeit, Trägheit und Unsittlichkeit in bedenklicher Weise. Wo der Branntwein hindringt, dient der äußere Kulturfortschritt und bessere Verdienst dem törichten Volke mehr zum Verderben, als zum Segen. Die Außenstationen zeigen neben erfreulichen Ausnahmen manchen Rückgang. Die Heiden nehmen fast überall eine zurückhaltende, zuwartende Stellung ein.

3. Bei der Amedzowhe-Gemeinde hält das innere Wachstum nicht Schritt mit dem äußeren. Die meisten sind noch nicht über die Anfangsgründe des Christentums hinaus. Sie wenden mehr Mühe an Verbesserung der Kleidung, Wohnung und äußeren Lebensweise, als auf Umwandlung des inneren Lebens und sittlichen Wandels. Auf Besuch der Hauptgottesdienste wird von den meisten noch gesehen. Die Heiden lassen sich überhaupt nicht mehr blicken, entweder aus Gleichgültigkeit oder aus Furcht vor einer Entscheidung. In einigen Außengemeinden geht es vorwärts, wie in Ve und Koloenu; aber anderwärts herrscht Stillstand. Wo aber kein frisches Leben unter den Christen ist, werden auch die Heiden nicht angelockt.

4. Die Gemeinde Agu nimmt langsam, aber stetig zu. In 1905 konnten dort 11 Heiden getauft werden, im ganzen Bezirk 75. Bis 1906 hatten sich wieder 109 zum Übertritt gemeldet, denen später mehr folgten. Die Außengemeinden sind meist noch klein und jung, und ihre Leitung ist oft recht schwierig. In einigen Orten haben die Christen unter der Feindschaft der Heiden zu leiden, was sie jedoch nur zu festem Zusammenschluß treibt. In Kebu und Gadja konnten die Erstlinge getauft werden. In Palime, wo wir 36 Gemeindeglieder von auswärts haben, wurde das Lehrerhaus und die Schulkapelle fertiggestellt, bei deren Einweihung 14 Heiden getauft werden konnten.

5. Akpafu ist zwar schon im Vorjahr als Hauptstation aufgeführt, fertig gebaut wurde sie erst im Juni 1905 von Missionar Schosser, der bald auch den Bau einer Schulkapelle in Angriff nahm. Die Bauten sind so einfach als möglich ausgeführt, das Wohnhaus auf erhöhtem Sockel ohne Oberstock. Alles war in Akkord gegeben und die Akpafuer selbst zur Mithilfe herangezogen. Männer, Frauen und Kinder halfen mit Eifer und Ausdauer. Zum Ebnen des Bauplatzes auf dem schmalen Bergrücken mußte teils abgetragen, teils aufgefüllt werden. Felsen waren zu sprengen und Terrassen aufzuführen. Alle Leistungen der Akpafuer an Erdarbeiten, Herbeitragen von Holz, Steinen, Erde, Wasser, Wellblech und Gras, nebst Handlangerdiensten dürften sich auf etwa 1500 ℳ belaufen. Diese Bereitwilligkeit und Ausdauer ist uns eine Bürgschaft, daß wir an keinem unbrauchbaren Volk arbeiten. Noch kein Togostamm hat bisher

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

so viel geleistet. Auch haben wir noch keine Neger in Togo getroffen, deren Hand und Auge so geschickt und geübt für die Arbeit gewesen wäre. Diese Fertigkeit haben sie ohne Zweifel bei ihren Erzgruben, Schmelzöfen und Schmiedewerkstätten erworben. Die eigentliche Missionsarbeit dagegen hat in jenen Gebieten mit größeren Schwierigkeiten zu kämpfen als anderswo. Wir stehen dort noch dem finstersten Heidentum gegenüber. Zudem haben die dortigen Bergstämme ihre eigene Sprache, und das Ewhe bürgert sich nur langsam ein, da manche zu stolz sind, es zu lernen. Doch unverdrossene Geduldsarbeit wird auch hier den Sieg behalten und eine Umwandlung herbeiführen.

Die Leistungen sämtlicher Gemeinden für kirchliche Zwecke und Mission waren in 1905 recht erfreulich. Die Geldbeiträge beliefen sich im ganzen auf rund 11 500 ℳ; die Arbeitsleistungen dürften einen Wert von 4000 ℳ darstellen.

c) Schularbeit.

1. Das Seminar.

In 1905 zählte das Seminar 40 Zöglinge, die in 3 Klassen verteilt sind. Davon konnten die 10 Zöglinge der ersten Klasse Ende des Jahres nach bestandener Prüfung als Hilfslehrer angestellt werden. Ein Zögling starb im Lauf des Jahres, ein anderer mußte als schwachbegabt entlassen werden. Dem Vorsteher Missionar Bürgi stehen drei eingeborene Lehrer zur Seite. Infolge schwerer Erkrankung mußte der Vorsteher seine Arbeit zwei Monate unterbrechen. Ende 1905 hörte vorgeschriebenerweise der Unterricht im Englischen auf und wird seit 1906 nur noch Deutsch gelehrt. Doch bietet die frühere ungleiche Vorbildung im Deutschen viel Schwierigkeiten, die künftig verschwinden werden.

2. Die Stationsschulen.

Der Zahl nach haben sich die Schulen wie die Schüler etwas vermindert mit Ausnahme des Lome-Bezirks. Das hat zwei Ursachen. Wie schon erwähnt, sind aus Mangel an Lehrern 5 Außenschulen zeitweilig unbesetzt. Sodann machte die früher berichtete Umgestaltung unseres Schulwesens durch Aufhebung der Mittelschule und gleichzeitige Erweiterung sämtlicher Stationsschulen auf 7 Klassen eine bedeutende Vermehrung der Lehrkräfte notwendig. Die entstehende Mehrausgabe sollte durch Verminderung der den Oberklassen gewährten Unterstützung etwas ausgeglichen werden. Das hatte aber den Weggang vieler Schüler zur Folge, weil sie behaupteten, von Hause keine Hilfe erhalten zu können. Zum Teil erwies sich das als falsch, denn viele kehrten zurück, so daß die ganze Abnahme gegen das Vorjahr nur 46 beträgt. Künftig soll Unterstützung nur noch an Bedürftige gegeben werden, damit weder der Kasse noch der Schule zu viel Schaden erwächst. In der Plantagenarbeit und anderer Beschäftigung entrichten die Schüler eine Gegenleistung. Daß solche Kulturarbeit durch die von Seiner Exzellenz dem Kaiserlichen Gouverneur eingeführte Gewährung von Prämien für Anpflanzung von Nutzhölzern gefördert wird, ist sehr willkommen.

Hinsichtlich der Förderung der deutschen Sprache hat uns unsere Erwartung nicht getäuscht, die wir an die Aufhebung des Englischen geknüpft hatten. Neben dem leichter zu erlernenden Englischen hätte das Deutsche immer zurückstehen müssen. Seit alle Kraft auf dies allein vereinigt wird und dasselbe nicht nur als Fremdsprache gelehrt, sondern als Unterrichtssprache für mehrere Fächer verwendet wird, werden weit bessere Erfolge erzielt. Von sämtlichen Schulvorstehern wird einstimmig bezeugt, daß die Schüler mit Lust, Interesse und Verständnis

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Deutsch lernen. Auch trägt gediegener Stoff und richtige Verwertung desselben sichtlich dazu bei, die heidnischen Anschauungen zu überwinden und einen Umschwung im Benehmen und der Gesinnung anzubahnen. Die Schulprüfungen, die Seine Exzellenz der Kaiserliche Gouverneur in Lome, Ho, Agu und Amedzowhe selbst abhielt, haben befriedigende Erfolge ergeben und ermutigen zu treuer Weiterarbeit. Von den 417 Schülern, die zur Bewerbung um Schulbeihilfen für deutschen Unterricht bei der Regierung angemeldet waren, hatten 310 die Bedingungen erfüllt, wofür sich die Beihilfe auf 3106,45 M. belief.

In Lome litt die Schularbeit im ersten Halbjahr unter dem Wechsel der Schulvorsteher und Erkrankung einiger Lehrer. Später wurde unter Missionar Sommers Leitung das Versäumte möglichst nachgeholt, so daß die Schlußprüfung besser ausfiel, als zu erwarten war. Die Schülerzahl stieg 1905 von 215 auf 274. In 1906 wurde eine 7. Klasse gebildet und dadurch die Schule zu einer vollklassigen. Auch in Tove ist neuer Eifer erwacht und die Schülerzahl auf 85 angewachsen.

In Ho wechselte die Person des Schulvorstehers auch zweimal infolge schwerer Erkrankung, so daß die Leitung meist Missionar Dettmann zufiel. Mit Genugtuung konnte er von regem Eifer, guten Erfolgen und einer Vermehrung der Schülerzahl von 150 auf 215 berichten.

Die Schule in Amedzowhe erfreut sich überfüllter Klassen, deren Unterricht und Erziehung hohe Anforderungen an Vorsteher und Lehrer stellen, die aber zugleich durch ihre Leistungen und Fortschritte viel Freude bereiten. Alle sieben Klassen umfassen 188 Schüler, und es geht ein frischer Zug durch die Schar.

Die Agu-Schule wies 145 Schüler auf gegen 112 im Vorjahr und erfreute sich eines regelmäßigen Besuchs. Der Fleiß war bei Lehrern und Schülern mit sichtlichem Erfolge gekrönt. Wegen der alten ungenügenden Schulräume mußte der Bau eines größeren Schulhauses begonnen werden.

Die Schule in Akpafu erhielt in 1906 ihre 4. Klasse und konnte mit 74 Schülern eröffnet werden. Obwohl die Schule an vielen Orten ziemlich neu ist und die Verschiedenheit der Sprachstämme Lehrern und Schülern besondere Schwierigkeiten bereitet, fehlt es doch der dortigen Jugend nicht an Interesse für Schulbildung.

Unter den Außenschulen herrscht in sämtlichen Bezirken große Verschiedenheit, neben rückständigen gibt es auch fröhlich aufblühende und gedeihende.

Auf einen Übelstand dürfte vielleicht hier hingewiesen werden. Es hat keinen guten Einfluß auf unsere Schulen, daß entlassene oder entlaufene Schüler und Lehrer zu leicht anderweitig Anstellung finden. Geradezu unwohl aber ist es, wegen Diebstahl, Veruntreuung oder andrer Vergehen bestraften Menschen eine ehrenvolle, verantwortliche und einträgliche Stellung zu gewähren. Man könnte es ja jedem überlassen, durch Schaden klug zu werden. Allein die Sache hat noch andre Folgen. Es bringt die Mission in Mißkredit und trägt ihr den vielgehörten Vorwurf ein, die von ihr Ausgebildeten seien die größten Schurken. Es fragt sich nur, ob sie von der Mission empfohlen waren, und wo oder wodurch sie zu Schurken geworden sind. Die prüfungslose Anstellung hergelaufener Menschen erschwert uns aber auch stramme Zucht und erleichtert jenen das Weglaufen. Sie gefährdet endlich die sittliche Hebung des Volks, indem dadurch die Zahl halbgebildeter Stutzer und gemeingefährlicher Taugenichtse in der Kolonie vermehrt wird. Diesem Übelstand kann und muß gesteuert werden dadurch, daß keiner, der am Wohl der Kolonie mitarbeiten will, einen Eingeborenen anstellt ohne eine Empfehlung, worin volle Ausbildung und gutes Betragen bezeugt wird. Die Regierung hat

dies Verfahren bereits beobachtet. Auch sollte es keinem Europäer gleichgültig sein, was für einen Lebenswandel seine Angestellten führen; denn es ist leicht nachzuweisen, daß Unterschlagungen häufig auf ein ausschweifendes und unsittliches Leben zurückzuführen sind.

d) Landwirtschaftliche, ärztliche und sprachliche Tätigkeit.

1. Die landwirtschaftlichen Versuche in Vieh- und Geflügelzucht, die Missionar Schoffer schon in Amedzowhe mit Erfolg betrieben hatte, setzt er nun in Akpafu fort. Nicht weniger als 12 Kühe versorgen die Stationsbewohner mit Milch, Butter und Käse. Von besonderer Bedeutung aber ist, daß auch die Eingeborenen der Umgegend dadurch Lust bekommen, der Viehzucht ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden.

2. Für ärztliche Tätigkeit fehlt uns zwar noch ein Berufsarzt, doch wird eine solche neben der anderen Arbeit von mehreren Missionaren und Missionsfrauen insbesondere auf den Inlandstationen ausgeübt, soweit es Zeit und Kraft gestattet. Mancher Angeschossene oder von wilden Tieren Verwundete konnte schon geheilt werden.

3. Mit Sprachar beiten hat sich besonders Missionar Bürgi in Amedzowhe befaßt, der einige Ewhelehrbücher wie Katechismuslehre, Geographie und Geschichte neu aufgelegt und auf seiner autographischen Presse gedruckt hat.

In Deutschland hat Missionar Westermann den 1. Teil seines Wörterbuchs in Ewhe—Deutsch durch den Druck geführt, dem der 2. Teil in Deutsch—Ewhe folgen soll, ebenso eine Grammatik. Für unsere Schulen hat Missionar Härtter unter Mitarbeit der Missionare Spieth und Däuble zwei weitere Ewhelesebücher für das vierte und fünfte Schuljahr herausgegeben, in denen möglichst viel Stoff aus der Heimatkunde der Ewheer verwertet ist. Missionar Spieth arbeitet ebenfalls in Deutschland weiter an der Bibelübersetzung, nachdem sein Werk über die Ewhestämme dem Druck übergeben war.

gez. G. Däuble.

2. Jahresbericht der katholischen Mission. Apostolische Präfektur Togoland.

	Stand der Mission am 31. Dezember 1905	1904
1. Hauptstationen	6	6
2. Schwesternstationen	4	2
3. Nebenstationen	4	3
4. Kirchen	3	3
5. Größere Kapellen	9	9
6. Priester	24	21
7. Laienbrüder	10	11
8. Schwestern	16	12
9. Katechistenlehrer	70	53
10. Internate	11	8
11. Schulen beziehungsweise Gebetslokale	74	61
12. Interne Zöglinge	174	106
13. Schüler	2471	2118
14. Schülerinnen	332	298
15. Zusammen	2803	2416
16. Handwerksschule (9 Handwerke)	1	1
17. Handwerksschüler	54	51
18. Taufen in Todesgefahr	245	204
19. Feierliche Taufen	653	573
20. Zusammen	898	777
21. Sterbefälle	51	79

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

22. Katechumenen	1786	1453
23. Lebende Getaufte	3299	2697
24. Summe aller bisher Getauften	6102	5204.

Die Besetzung der Hauptstationen und der vier Schwesternstationen war folgende:

	Priester	Brüder	Schwestern
1. Lome (Sitz des apostolischen Präfekten)	5	4	6
2. Porto-Seguro	3	1	—
3. Anecho	4	2	4
4. Atakpame	2	1	3
5. Agome-Palime	5	1	3
6. Kpandu	3	1	— .

Ende 1905 weilten 2 Priester und 1 Bruder zur Erholung in Europa.

Auch in diesem Jahre blickt die katholische Mission mit einem „Gott Dank" zurück auf das verflossene Berichtsjahr. Das Missionswerk ist, wenn auch langsam, doch stetig vorangegangen. Die vorausgesandte, vergleichende Statistik der Jahre 1904 und 1905 gibt dafür den numerischen Beleg, und bei der opferwilligen Treue, womit der größte Teil des Personals seinen Pflichten nachzukommen suchte, kann man unter Berücksichtigung der schwierigen afrikanischen Verhältnisse im großen und ganzen auch mit der Qualität der Leistungen zufrieden sein. Ein gleiches läßt sich sagen über die Arbeit der katholischen Mission auf dem Gebiete der Schule. Die staatliche nach den Grundsätzen strenger Gerechtigkeit verteilte Subvention, welche ihr zugefallen ist, liefert auch dem, der nicht den besten Willen hat, den Beweis, daß die katholische Mission in Togo nicht nur mit schönen Worten, sondern der Tat nach sehr viel für das Eindringen deutschen Elementes in die Togobevölkerung gearbeitet hat, ohne bedeutende persönliche und materielle Opfer zu scheuen. Um diesen Beweis als einen noch stringenteren erscheinen zu lassen, ist zu berücksichtigen, daß jene Subvention nicht einfach nach der ganzen Schülerzahl berechnet wird, sondern daß bei deren Bemessung nur jene Schüler berücksichtigt werden, die nicht nur ihr Examen in den gouvernementsseitig geforderten Fächern gut bestanden haben, sondern überdies auch noch an keinem einzigen der vom Gouvernement geforderten Schultage gefehlt haben dürfen.

Auch wird das in hohem Maße anerkennende Wort des Hamburger Reichstagsabgeordneten Herrn Dr. Semler, der mit einigen anderen Herren des hohen Hauses auch Togo besuchte, das er im Reichstag über die katholischen Missionsschulen in Togo gesprochen hat, gewiß geeignet sein zu zeigen, daß diese Mission sowohl mit bestem Willen als auch nicht ohne Geschick ihre Arbeiten leistet. Auch verschiedene andere im Laufe des Berichtsjahres geschehene kritische Äußerungen stellten ein gleiches fest. Nach all diesem charakterisiert sich die in gewissen Zirkeln in Kurs gesetzte Münze von der „anglisierenden katholischen Mission in Togo", die auch selbst dann, als andere, die schon Jahrzehnte vor der Eröffnung der katholischen Schularbeit in Togo dort englisch gelehrt, rein englische Schulen selbst an der Küste eröffneten, die uns fast die Hälfte unserer Schüler kosteten, im vaterländischen Interesse neben dem amtlicherseits damals gestatteten, jetzt aber nach gemeinschaftlichem Übereinkommen der Missionen vollständig aus unseren Schulen eliminierten Englisch stets nach besten Kräften die deutsche Sprache lehrte, von selbst als eine falsche Münze.

Auch diesmal hat sich wieder ergeben, daß die amtlicherseits geforderte Anzahl von Schultagen, welche zur Erlangung der staatlichen Subvention nötig ist, als eine,

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

zum wenigsten für die Außenschulen zu hohe betrachtet werden muß. Nur ein gutes Viertel unserer Schüler hat infolge der hier wirksamen Umstände und Verhältnisse im verflossenen Jahre die Zahl der vom Gouvernement geforderten Schultage erreicht; während mindestens dreiviertel unserer Schüler den Anforderungen des amtlicherseits vorgenommenen Examens genügt haben. Gewiß aber verlangt es das Gemeinwohl besonders mit Rücksicht auf die Zukunft, daß man doch nur ja nicht die Ackerbau betreibende Bevölkerung ihrer friedlichen Arbeit durch eine zu große Anzahl von amtlicherseits geforderten Schultagen vollständig entfremde. Umsomehr, wenn für viele Schulkinder „keine Farm machen" einfach „Hungerleiden" heißt; da viele Kinder schon zuweilen in den Küstenstädten, und noch viel mehr in den von der Farmarbeit lebenden Dörfern von den Eltern nichts für ihren Lebensunterhalt zu erwarten haben.

Der Gesundheitszustand des europäischen Missionspersonals war im Verlaufe des Berichtsjahres ein relativ befriedigender.

In Lome wurde im laufenden Berichtsjahre ein zweistöckiges über 30 m langes Werkhaus im Interesse der von 6 unserer Laienbrüder geleiteten Handwerksschule aufgeführt. Hierin wird eine gute Anzahl junger Togonesen in 9 verschiedenen Handwerken als Schreiner und Zimmerleute, als Maurer, Schlosser, Schuhmacher, Schneider, Anstreicher, Bau- und Dachziegelmacher, Holzschneider und Drucker nicht im Interesse der Mission allein, sondern gewiß auch im Interesse der Kultur und des Togolandes ausgebildet. Auch wurde ein den Lome-Verhältnissen entsprechender größerer Schulbau für eine siebenklassige deutsche Knabenschule in Angriff genommen. Derselbe ist, wenn auch noch nicht ganz vollendet, doch nach manchen Mühen soweit gediehen, daß die feierliche Einweihung vor kurzem stattfinden und der Bau für den Schulbetrieb, der bis jetzt größtenteils in überheißen, niedrigen Wellblechbauten vor sich gehen mußte, in Gebrauch genommen werden konnte. Schüler und Lehrpersonal, besonders aber das europäische, freuen sich recht sehr der zur großen Erleichterung beider Teile verbesserten räumlichen Verhältnisse. Der Schulweihe folgte am Abend ein von über tausend Personen, darunter eine schöne Anzahl Europäer, besuchtes und recht gut aufgenommenes historisches Festspiel.

Als Dachdeckmaterial diente bei letzterem Bau die von der Mission zuerst versuchsweise hergestellten Zement-Dachziegel. Wenn selbe, wie wir Grund zu hoffen haben, sich gut bewähren, so würden dadurch bei Neubauten die in der scharf salzhaltigen Seebrise bald sehr teuer werdenden Wellblech- und Pappdächer durch entschieden billigere, haltbarere ersetzt werden können.

Auch in Porto-Seguro mit seinem ausgedehnten Arbeitsfeld im Norden des Togosees sind die Bemühungen der Missionare nicht ohne Erfolg geblieben, trotz der heftigen Gegenanstrengungen der vulgo Fetischdiener. Die Anzahl der Schulen konnte dort wie an allen Stationen vermehrt werden. Freilich würden die Arbeiten der Missionare daselbst von mehr Erfolg begleitet sein, wenn der Fetischismus nicht mit so krasser Ungeniertheit sich gebärden dürfte.

Hier hört man wieder und wieder, wenn Mitteilungen gemacht werden über grobe Ausschreitungen des Fetischismus und seiner Vertreter gegen die Sittlichkeit, die Gesundheit, die persönliche Freiheit, oder über große Betrügereien des Volkes durch Vorspiegelung offenbar falscher Tatsachen, daß dem Gouvernement die Hände zum ernsten Einschreiten gegen derartige Sachen durch die Weisungen der heimatlichen Behörden gebunden seien. Man habe, so heißt es, bei Übernahme der Schutzherr-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

schaft in Togo den Eingeborenen (aber sicher nicht überall) versprochen, sich in ihre Fetischgebräuche nicht einzumischen. Es ist auch die Freiheit der Religionsübungen der anerkannten christlichen Konfessionen durch das Schutzgebietsgesetz voll und ganz garantiert. Dennoch ist es sicher, daß jeder Missionar beider Konfessionen diesbezüglich bald überaus bittere Erfahrungen, trotz aller garantierten Freiheit, machen würde, wenn er sich nur einen geringen Bruchteil der Ausschreitungen der Fetischleute zu Schulden kommen ließe: möchte es sich auch um noch so alte religiöse Gebräuche von ähnlicher Absurdität wie die der Fetischleute bei dem christlichen Missionar handeln. Man braucht nicht mit Feuer und Schwert gegen den Fetischismus vorzugehen, um denselben plötzlich mit Stumpf und Stiel auszurotten. Dies könnte ja vielleicht zu lokalen Verwickelungen Anlaß geben. Aber gewiß wird das Volk die vernünftig gehandhabte, aber gründliche Beschneidung der groben und grausamen Auswüchse des Fetischismus sich eher und freudiger gefallen lassen als die Auferlegung der Hüttensteuer, der Steuerarbeiten und anderer oft lästigen Verordnungen, wobei auf die Vergangenheit und die Empfindungen des Volkes oft weniger Rücksicht genommen wird. Ja mit Ausnahme der Fetischleute selber, denen damit ein liebes und einträgliches Handwerk gelegt würde, würde das Volk demjenigen dankbar sein, der es von dem Banne befreite, worin die Furcht vor der Gewalt und dem Gift der Fetischleute die Menge gefangen hält.

Die Anecho-Station, die im letzten Jahre so schwere Verluste innerhalb drei Wochen durch dreimaligen Todesfall erlitt, schaut mit Freuden und Hoffnung auf ihre Stations-Knabenschule. Während aber in Lome, Gott Dank, die Mädchenschule sich leidlich zufriedenstellend entwickelt, macht die dortige Mädchenschule rechte Sorge und Arbeit, ohne die größere Mühe entsprechend reichlicher zu lohnen. Der Hauptgrund dafür liegt in den häufigen um Anecho herum abgehaltenen Märkten. Und es scheinen die Anecho-Mädchen einmal dazu verurteilt zu sein, fast alle Märkte zu besuchen und dort zu verdienen. Die Zahl der Außenschulen mehrte sich auch dort, doch damit auch die hemmende Gegenwirkung des Fetischismus, der das Volk am liebsten im eigenen Interessen in tiefster Unwissenheit hielt, wohl wissend, daß die uneingeweihte Bevölkerung ein um so ergiebigeres Feld für ihr lichtscheues Wirken ist, je unwissender dieselbe erhalten wird.

Langsamer als sonstwo schreitet die Christianisierung im Atakpamebezirk voran; aber das Missionswerk schreitet doch voran. Das Atakpamevolk ist ein intensiv Ackerbau und Viehzucht treibendes Volk. In der Stadt Atakpame ist für den Augenblick freilich vielfach nur der Sammelplatz der Atakpameleute. In früherer Zeit, wo die Verkehrsverhältnisse durchaus unsicher waren, drängten sich naturgemäß die Stammesangehörigen zur Abwehr feindlicher Einfälle eng zusammen in dem rings von Bergen eingeschlossenen Talkessel. Diese Berge, welche allenthalben Spuren früheren Bewohntseins aufweisen, haben dann auch in Zeiten der Not als natürliche Festung eine wertvolle Zufluchtsstätte geboten. Jetzt freilich hat sich dieses durch Schaffung öffentlicher Ordnung und Sicherheit im Lande sehr geändert. Die Farmen, auf welchen die Atakpameleute sich jetzt ohne Gefahr meistens aufhalten, liegen in der Mono-Ebene, in der überall kleinere und größere Farmdörfer, über 100 an der Zahl, zerstreut sind. In der Atakpamestadt sind meistens nur die älteren Leute, ein Teil der Frauen, Kinder und Fremde. In den Händen der letzteren liegt der Handel. Die ständige Fluktuation der Bevölkerung ist wohl die bedeutendste Schwierigkeit in der Missionierung. Die auf den Farmen sich meistens aufhaltenden einheimischen Atakpameleute

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

werden daher naturgemäß auch weniger vom Verkehrsfortschritt und dem ideell und ethisch hebenden Einfluß durch Mission und Schule berührt. Doch wird auch für Atakpame, das vor 10 Jahren noch so gut wie unerschlossen und früher eine vor Schmutz starrende Negerstadt war, heute aber, besonders nach einem zu Anfang dieses Jahres stattgehabten größeren Brande, durch den Einfluß des jetzigen Herrn Stationsleiters von breiten, schönen und sauberen Straßen durchzogen ist und in dieser Hinsicht eine wahre afrikanische Musterstadt genannt werden kann, die Zeit bedeutender weiterer Entwickelung noch kommen; zumal wenn es einmal als Völkerpforte zum Sudan an die Eisenbahn angeschlossen sein wird.

Natürlich fehlt auch dort der künstlich treu gepflegte, in alle Verhältnisse tief eingreifende und terrorisierend wirkende Aberglaube nicht. Dazu bietet die sprachliche Zerklüftung des Atakpamebezirks dort noch eine besondere Schwierigkeit bei der Missionsarbeit. Doch haben die auf der Atakpamestation wirkenden Patres sich mit der Bearbeitung dieses Sprachengewimmels, sowohl aus pastoralen als wissenschaftlichen Gründen, recht ernst beschäftigt. Zwei diesbezügliche Arbeiten sind im Druck bereits veröffentlicht; andere befinden sich in der Vorbereitung zur Drucklegung. Das wichtigste Ereignis dieses Jahres für die dortige Station war wohl die Ankunft von drei Missionsschwestern anfangs Oktober. Ihre Wohnung nahmen sie vorläufig bis zur Errichtung ihres Hauses in einem von einem Eingebornen gemieteten Hause. Die Erziehung der in Atakpame so schwer erreichbaren weiblichen Jugend kann natürlich am besten und mit Hoffnung auf Erfolg nur durch Missionsschwestern in die Hand genommen werden. Mag diese Arbeit auch eine schwere sein, so muß sie doch in Angriff genommen werden; da ohne wohl erzogene christliche Mütter das Missionswerk stets nur ein halbes bleibt.

Im Berichtsjahre waren in der Krankenpflege daselbst, die entsprechend auch an den anderen Stationen geübt wird, zirka 2200 Verbände und zirka 1500 Medikamentalverabreichungen zu verzeichnen.

Im westlichen Togogebiet schreitet in Agome-Palime das Missionswerk recht erfreulich voran. In diesem Gebiete, wo der Andrang zum Christentum und zur Schule größer ist als in anderen Gegenden Togos, sind die Missionare vielfach stets auf Reisen. Die pastoralen Arbeiten mehren sich dort jetzt derartig, daß trotz der Teilung des alten Bezirks die bisherige Zahl der Missionare kaum mehr genügt. Infolge des vielen Reisens und der anderen Anforderungen, welche die vermehrte Arbeit an die Gesundheit der dortigen Missionare stellte, haben dieselben im letzten Jahre häufig dem Klima ihren Tribut zahlen müssen. Eine neue Hilfe für die dortigen Missionare langte im September an. Es waren drei Schwestern, für welche auch dort eine neue Niederlassung gegründet werden konnte. Auch ihrer harrt, ähnlich wie der Schwestern in Atakpame, die Lösung derselben schweren Aufgabe: die Heranziehung und die gute Erziehung der afrikanischen Weiblichkeit. Der Anfang war tatsächlich schwer; sämtliche Schwestern wurden krank, eine mußte mehrere Schwarzwasserfieber durchmachen. Doch Gott Dank geht es jetzt wieder besser, und ist schlimmeres glücklich fern gehalten.

In Kpandu, der westlichsten Hinterlandstation, sind die Bauten sowohl wie die Anfangsschwierigkeiten in der Missionierung glücklich überwunden, und faßt die Mission immer festeren Fuß unter der dortigen Bevölkerung. Der Kirchenbesuch ist recht zufriedenstellend und regelmäßig; ähnlich auch der Schulbesuch. Die Außenschulen wurden vermehrt und die Arbeit, welche drei Missionare daselbst

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

fanden, zeigt, daß die Gründung dieser Station sicher berechtigt war.

Selbst vor kurzem zur Entlastung von Agome-Palime gegründet, hat Kpandu schon begonnen in einer Entfernung von 9 Stunden einen Ableger in den Boden des Togomissionsfeldes zu senken. Zu Anfang dieses Jahres wurde nämlich von Kpandu aus der Bau einer neuen Station in Gbi-Bla begonnen. Will's Gott, so soll dieser Station mit der Zeit als besondere Aufgabe die gute Heranbildung weiterer, recht brauchbarer Arbeitskräfte für die Mission obliegen. Möge auch diese augenblicklich im Zeichen des Baues stehende Neugründung unter Gottes Segen recht viel dazu beitragen, daß unser tägliches Gebet für die Heiden: „Vor dem Lichte des göttlichen Wortes und dem Geiste der Gnade mögen weichen die Finsternis der Sünde und die Nacht des Heidentums," im ganzen Togolande zum Besten aller glückliche Erhörung finde.

3. Bericht über den Stand und die Entwicklung der Wesleyanischen Methodisten-Mission im Togogebiet, 1. April 1905 bis 31. März 1906.

Vom Segen Gottes begleitet konnte die Missionsarbeit auf unsrem Missionsbezirk im Berichtsjahr getan werden.

In Anecho sowie auf den Außenstationen nahm das Werk seinen stillen Fortgang, obwohl nicht ausblieb, daß da und dort allerlei Schwierigkeiten auftraten und überwunden werden mußten.

Die Neuaufnahme abendmahlberechtigter Mitglieder beträgt 19 an der Zahl. Taufen von Erwachsenen und Kindern fanden 104 statt. Auf der anderen Seite hatten wir durch Wegzug, verursacht durch den schlechten Geschäftsgang in Anecho, einen Verlust von allein 47 abendmahlberechtigten Mitgliedern.

Die Opferfreudigkeit unserer Leute stand auch in diesem Jahr nicht hinter der der Vorjahre zurück. Die lokale Missionseinnahme beträgt 3400 *M*.

Auch die Schularbeit auf den verschiedenen Plätzen, wie die Gouvernementsexamen ergaben, verlohnte die angewandten Mühen.

Statistik.

Gemeindestatistik.

1 Hauptstation: Anecho.

6 Nebenstationen: Gliji, Portoseguro, Agbanake, Aguega, Eva-Kutime, Avèvè.

	1905/06	1904/05
Gemeindeglieder	612	617
Katechumenen	332	314
Taufen	104	157
Schulen	7	7
Schüler	412	463.

Personalstatistik.

	1905/06	1904/05
Europäische Missionare	1	1
Europäische Missionsfrauen	1	1
Eingeborene Prediger	1	1
Laienprediger (unbezahlt)	6	6
Lehrer und Lehrerinnen	9	10.

gez. G. Rieker.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage C. IV.

Pflanzungen und Versuchsgärten.

1. Plantagenstatistik für das Jahr 1905.

Anzahl der Plantagenunternehmungen: 4.

Anzahl der Plantagenbetriebe: 4.

Kulturen	Bebaute Fläche: Insgesamt ha	Bebaute Fläche: davon ertragsfähig ha	Bäume: Insgesamt Stück	Bäume: davon ertragsfähig Stück
Kakao[1]	52	1	26 448	400
Kaffee	8,60	8,60	4 257	4 257
Tee	—	—	—	—
Kickxia[2]	24	—	19 480	—
Kastilloa	—	—	—	—
Manihot Glaziovii[3]	42,98	32,37	[7] 14 932	8 767
Vanille	—	—	—	—
Pfeffer	—	—	—	—
Tabak	—	—	—	—
Kokospalmen[4]	535	80	108 000	23 000
Baumwolle[5]	61	61	—	—
Sisalagaven	0,33	—	—	—
Kola	3	—	1 100	—
Kautschukarten und sonstige Versuchskulturen	2	—	—	—
Zusammen[6]	728,91	182,97	—	—
Dagegen im Vorjahre	163,20	106,70	—	—
Zunahme	565,71	76,27	—	—

Gesamtareal (bebaut und unbebaut): 1 101,58 ha.

Weiße Beamte: 5.

Farbige Arbeiter: 192.

Schweine	20	Stück
Rindvieh	198	"
Kleinvieh	59	"
Esel	—	"
Pferde	2	"
Maultiere	—	"

2. Bericht über die Pflanzungsgesellschaft Kpeme.

Das Berichtsjahr brachte die im vorigen Jahre begonnene Umgestaltung der früheren Plantage Kpeme G. m. b. H. in die Kolonialgesellschaft „Pflanzungsgesellschaft Kpeme in Togo" durch die Verleihung der Rechtsfähigkeit an letztere seitens des Bundesrates zum Abschluß. Durch Fertigstellung und Eröffnung der

[1]) 13 ha sind außerdem fertig, um bepflanzt zu werden.
[2]) 4 ha sind außerdem fertig, um bepflanzt zu werden.
[3]) 9 ha sind außerdem fertig, um bepflanzt zu werden.
[4]) 13 000 Nüsse in Saatbeeten, 500 Stecklinge in Pflanzbeeten. 4 ha sind außerdem fertig, um bepflanzt zu werden.
[5]) Zwischenkultur.
[6]) 30 ha sind außerdem fertig, um bepflanzt zu werden.
[7]) Die Bäume einer Pflanzung von 5 ha sind noch nicht gezählt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Küstenbahn, welche in Kpeme ein Anschlußgeleise erhielt, hat die Hauptanlage Kpeme nunmehr direkte Verbindung mit Anecho, dem Vorwerk Bagida und mit Lome: Produkte können infolgedessen nunmehr direkt über die Landungsbrücke verschifft werden, ein Vorteil, der bereits im vorigen Berichte hervorgehoben wurde. Wir hoffen außerdem auf der Küstenbahn und dem südlichen Teile der Hinterlandsbahn dank einem niedrigen Ausnahmetarife Baumwolle unserer Ginanlage zuführen zu können.

Während somit das Berichtsjahr für die künftige Entwicklung unseres Unternehmens wichtige Grundlagen geschaffen hat, war es im einzelnen doch ziemlich ungünstig. Vor allem wurden wir im Anfang der Berichtszeit durch das Auftreten von Gelbfieber in Anecho und die infolgedessen über unser Hauptwerk mit verhängte Quarantäne beunruhigt, und wenn das Gelbfieber sich auch glücklicherweise nicht weiter ausbreitete, so hatten doch unsere Beamten mehrfach an Schwarzwasserfieber und Malaria zu leiden.

Die Niederschläge waren auch in der Berichtszeit wieder unzureichend.

Besonders ungünstig wirkte es auf unsere Baumwollkultur, daß kurz nach der Zeit der Aussaat, also im Mai, nur sehr wenig Regentage waren, und daß die kleine Trockenzeit im Juli bis September außergewöhnlich lange dauerte.

Unsere Hauptkultur, die der Kokospalme, beschränkte sich im wesentlichen auf Reinigen der vorhandenen Pflanzung und Ernten. Die Ernte betrug rund 54 000 Nüsse gegen 86 000 und 30 000 in den Vorjahren, sie ergaben rund 6 t Kopra, die in Hamburg zu Preisen von 340 bis 350 ℳ pro t glatten Absatz fand.

Die Baumwolle, welche ausschließlich in Zwischenkultur gepflanzt wird, ergab aus den eben angeführten Gründen die nur recht geringe Menge von 12 Ballen, doch konnte die Kultur im Berichtsjahre überhaupt noch nicht in dem geplanten Umfange aufgenommen werden, weil erst das nötige Vieh beschafft und angelernt werden muß. Über den Versuch, Baumwolle als zweijährige Kultur zu behandeln, indem man die Stauden vor Beginn des zweiten Jahres 10 cm über dem Boden abschneidet und wieder ausschlagen läßt, kann heute noch kein abschließendes Urteil gefällt werden. Wohl aber wurde die ebenfalls nötige Ginanlage errichtet und im Oktober in Betrieb gesetzt; sie arbeitet mit einer Dampflokomobile von 10 Pferdekräften und einer 40-Sägengin.

Über die Aussichten von Sisalagaven und dem auf dem Landbesitze jenseits der Lagune angepflanzten Manihot Glaziovii läßt sich direkt noch kein Urteil fällen.

Die Arbeiterverhältnisse blieben unverändert gut.

Durch Einführung der Baumwollkultur ist der Bedarf an Zugvieh bedeutend gestiegen; seine Deckung an der Küste war nicht mehr möglich, infolgedessen wurde der Versuch gemacht, einen größeren Posten von Bullen und Ochsen, welche nach der Schillingschen Methode geimpft waren, aus Nordtogo zu beziehen; leider gingen aber von 40 Stück über die Hälfte ein. Größere Aussichten als direkter Bezug aus den Nordbezirken bietet anscheinend eigene Rindviehzucht, der wir uns nunmehr zugewendet haben; den Anfang bietet eine vom Kaiserlichen Gouvernement übernommene Herde, bestehend aus 1 Ochsen, 19 Kühen und 17 Kälbern. Die Beschaffung eines guten Zuchtbullen würde voraussichtlich sehr zur Hebung der degenerierten Togorasse beitragen.

3. Bericht über die Agupflanzung der deutschen Togogesellschaft.

Das verflossene Jahr hat die im vorigen Berichte über die günstigen Aussichten der Kakaokultur mitgeteilten

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Ergebnisse bestätigt, dabei auch Klarheit über die Frage der Schattenbäume gebracht, es hat aber ferner so erfreuliche Aussichten einer rentablen Kautschukkultur eröffnet, daß letztere für die Zukunft als zweite Hauptkultur neben die des Kakao tritt. Von um so größerer Bedeutung ist es, daß für die Landschaft Njambo infolge der Tätigkeit der Landkommission nunmehr die Frage des Landbesitzes geregelt und damit ein für den weiteren Ausbau der Pflanzung geeignetes, abgerundetes Terrain gesichert ist. Auch im einzelnen war das Berichtsjahr recht günstig. Insbesondere brachte es reichliche und gut verteilte Regenmengen.

Die vorhandenen Bestände von Kakao entwickelten sich denn auch recht gut, doch konnte die Erntemenge noch nicht groß sein, weil erst die kleinen Bestände der Jahre 1900 und 1901 tragfähig waren und man zudem von diesen 583 Bäumen nur rund 400 tragen ließ. Diese lieferten gegen 7000 Früchte, die bis auf 600 zu Saatgut verwendeten fermentiert wurden und bei Trocknung an der Sonne 247 kg Kakao ergaben. Das entspricht einer Ernte von $^2/_3$ kg pro tragenden Baum. Der Verkaufserlös betrug 44—46 ℳ pro 50 kg, entspricht also wiederum den besten Marken von Kamerunkakao. Neu angepflanzt wurden auf der Hauptanlage Tafie und dem Vorwerk Njambo je $2^1/_2$ ha. Als Schattenbaum hat sich nach den mehrjährigen Versuchen die Albizzia stipulata am besten bewährt; daneben werden als Windschutz von den auf dem Pflanzungsterrain vorhandenen zahlreichen Ölpalmen die hochstämmigen älteren Exemplare stehen gelassen.

Von den verschiedenen angepflanzten Kautschukarten brachte der kleine Bestand von Manihot Glaziovii das erste sehr ermutigende Ergebnis. Es wurden im September und Oktober 1905 an $4^3/_4$ Jahre alten Bäumen in zwei einen Monat auseinanderliegenden Serien von je 5 Tagen drei Gruppen von Anzapfungen vorgenommen, die an trockenem Kautschuk, gewogen 1 Monat nach der Gewinnung, folgendes Ergebnis hatten:

Die erste Gruppe von Bäumen wurde nur morgens angezapft und ergab pro Baum durchschnittlich 118 g, die zweite Gruppe, nur abends angezapft, ergab pro Baum durchschnittlich 60 g, die dritte Gruppe, morgens und abends angezapft, ergab pro Baum durchschnittlich 198 g. Diese Ergebnisse eröffnen begründete Aussicht auf recht gute Rentabilität dieser Kultur. Es wurden denn auch noch in der Berichtszeit 5 ha neu bepflanzt und eine weitere Fläche von 9 ha dafür hergerichtet.*)

*) Über Manihotanzapfungen sagt ein neuerer Bericht der Agupflanzung folgendes:

Am 24. bis 29. September wurden 10 sechsjährige, bereits im vorigen Jahre angezapfte und 10 fünfjährige Manihotbäume angezapft. Der Stammumfang der ersteren Bäume betrug in 1 m Höhe über der Erde 39—92, durchschnittlich 71 cm. Die Dicke der milchführenden Schicht war 2—6, durchschnittlich 4,6 mm. Bei den jüngeren Bäumen betragen die Zahlen 41—66, durchschnittlich 49 cm und 2—4, durchschnittlich 3,1 mm. Die Bäume wurden am 24. September abgerindet und an den folgenden 5 Tagen vor- und nachmittags angezapft:

Die Ergebnisse waren:

	ältere Bäume		jüngere Bäume		
	I. Qual.	II. Qual.	I. Qual.	II. Qual.	
5 Vormittage	2157 g	215 g	665 g	109 g	nasser Kautschuk
5 Nachmittage	1218 g	231 g	411 g	105 g	" "
Sa. am 29. IX.	3375 g	446 g	1076 g	214 g	" "
gewog. a. 8. X.	1943 g	347 g	666 g	167 g	trockener "
desgl. a. 19. X.	1720 g	327 g	595 g	157 g	" "

Sa. I. Qual. 2315 g a. Agu am 19. X. oder 2085 g in Berlin a. 24. XI.
" II. " 484 g " " " 19. X. " 405 g " " " 24. XI.

Unter Kautschuk II. Qualität ist der am Stamm hängen bleibende gemeint, der unreiner ist und beim Absammeln so hohe Kosten macht, daß man vielleicht besser davon absieht.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Die Kickxia elastica wächst nach wie vor ausgezeichnet, obwohl sie fast nur auf schlechteren Boden gepflanzt ist. Die ältesten Bestände fangen bereits an zu blühen, doch sind Anzapfungsversuche bisher noch nicht gemacht.

Über die Ficusarten (F. elastica und F. Schlechteri) läßt sich ein Urteil noch nicht fällen, die wenigen Heveabäume entwickeln sich nur langsam.

Die 1100 Kolabäume zeigen noch immer keinen Beginn eines Ertrages, die Frage der Rentabilität dieser Kultur ist also noch immer ungelöst.

Baumwolle wird auf Agupflanzung nach wie vor nur zu Saatgutzwecken angebaut und zwar in der Berichtszeit auf $6^1/_2$ ha. Die Ernte hat sich infolge der langen Dauer der kleinen Regenzeit gegen das Vorjahr um etwa $1^1/_2$ Monate verschoben, war also Ende März noch nicht beendet.

Der Kautschuk I. Qualität verliert vom Agu bis Berlin genau 10 % an Gewicht; hierbei ist zu beachten, daß der Agukautschuk drüben nicht durch Walzen gegangen ist.

Legt man diesen Abgang zugrunde, so haben die 10 älteren Bäume bei einer Anzapfungsserie 155 g pro Baum an trockenem Kautschuk ergeben, ein ausgezeichnetes Resultat, das die Annahme des Prospektes der Agupflanzungsgesellschaft um das Doppelte übersteigt. Die jüngeren Bäume ergeben 54 g pro Baum, während der Prospekt bei fünfjährigen Bäumen überhaupt keinen Ertrag vorsieht.

Die bei der Anzapfung verausgabten Arbeiterlöhne berechnen sich nach genauen Angaben des Pflanzungsleiters für die (1720 bezw.) 1548 g Kautschuk I. Qualität der älteren Bäume auf 2,18 oder pro kg ganz trockenen Kautschuk 1,40 ℳ, während der Prospekt 2,00 ℳ zugrunde legt; für die jüngeren Bäume, die (595 bezw.) 535 g ganz trockenen Kautschuk lieferten, beliefen sich die Erntekosten an Arbeitslöhnen ebenfalls auf 2,18 ℳ, was in diesem Falle aber 4,08 ℳ pro kg ergibt.

Die durch die Vereinigten Gummiwarenfabriken Harburg-Wien vorgenommene Untersuchung beider Qualitäten ergab:

I. Qual.: Waschverlust 20 %, Harz u. Wachs 7,1 %, Asche 1,16 %
II. = = 11,9 % = = = 10,45 %, = 1,83 %

gewaschen würden beide Sorten 9,00 ℳ per kg wert sein, das ergibt für den Gummi in seinem Rohzustande bei Qual. I 7,00 ℳ, bei Qual. II 7,90 per kg. Der Prospekt rechnet mit 7,00 ℳ; man wird den Kautschuk künftig etwas mehr von seinem Wassergehalt befreien.

Da nach den Mitteilungen des Pflanzungsleiters die Bäume das Anzapfen gut vertragen, kann man die Aussichten der Manihotkultur am Agu wohl mit Recht als geradezu glänzende bezeichnen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage C. V.

Handelsstatistik.

1. Nachweisung über die im Kalenderjahre 1905 in das Schutz

a) Nach Herkunfts

Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr 1905		Gesamte Einfuhr 1904		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.								
a) Korn- und Hülsenfrüchte.								
1. Mais	1 567	127	23 610	4 818	—	—	22 043	4 691
2. Reis	77 980	18 830	61 670	14 204	16 310	4 626	—	—
3. Weizen, Roggen und sonstige Körnerfrüchte	—	—	1 400	420	—	—	1 400	420
4. Hülsenfrüchte aller Art	383	134	2 503	568	—	—	2 120	434
5. Mehl- und Backwaren	64 664	41 847	65 006	35 561	—	6 286	342	—
Zusammen Ia	144 594	60 938	154 189	55 571	—	5 367	9 595	—
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte.								
1. Kartoffeln und andere Knollengewächse, Gemüse und andere Küchengewächse	29 122	7 392	28 155	6 110	967	1 282	—	—
2. Kokosnüsse	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Obst und Südfrüchte, frisch und gedörrt	120	115	894	532	—	—	774	417
4. Gemüse- und Obstkonserven, eingemachtes Obst	22 859	21 132	28 961	31 619	—	—	6 102	10 487
Zusammen Ib	52 101	28 639	58 010	38 261	—	—	5 909	9 622
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände, Genußmittel.								
1. Kaffee	2 854	4 896	1 909	2 515	945	2 381	—	—
2. Kakao, Schokolade	2 288	3 035	459	1 186	1 829	1 849	—	—
3. Tee	675	2 335	927	2 099	—	236	252	—
4. Kolanüsse	86 697	138 856	279 885	572 486	—	—	193 188	433 630
5. Gewürze aller Art	1 892	2 222	3 688	2 514	—	—	1 796	292
6. Zucker, Sirup, Zuckerwaren	151 570	67 416	260 238	83 395	—	—	108 668	15 979
7. Tabak	206 421	317 878	213 727	315 232	—	2 646	7 306	—
8. Tabakfabrikate	2 484	27 101	4 519	25 895	—	1 206	2 035	—
Zusammen Ic	454 881	563 739	765 352	1 005 322	—	—	310 471	441 583
d) Ölfrüchte, Pflanzenöle, Pflanzenwachs.								
1. Erdnüsse und sonstige Ölfrüchte	436	25	427	67	9	—	—	42
2. Schibutter, Pflanzenöle und Pflanzenwachs	324	423	2 531	2 128	—	—	2 207	1 705
Zusammen Id	760	448	2 958	2 195	—	—	2 198	1 747
e) Getränke (außer Mineralwasser).								
1. Fruchtsäfte und andere nichtalkoholhaltige Getränke (Liter)	12 220	9 559	12 173	11 260	47	—	—	1 701
2. Stille Weine aller Art "	56 889	60 530	169 623	83 287	—	—	112 734	22 757
3. Schaumweine "	5 119	14 544	4 251	14 832	868	—	—	288
4. Branntweine aller Art "	439 755	494 211	1 622 829	1 741 083	—	—	1 183 074	1 246 872
5. Bier "	71 304	49 997	98 983	55 421	—	—	27 679	5 424
Zusammen Ie	585 287	628 841	1 907 859	1 905 883	—	—	1 322 572	1 277 042
f) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel (letztere, soweit nicht unter Ia u. b bereits genannt).								
1. Sämereien, Stecklinge, lebende Pflanzen	609	1 570	12 891	5 178	—	—	12 282	3 608
2. Heu, Klee und sonstige Futtermittel	—	—	20	3	—	—	20	3
Zusammen If	609	1 570	12 911	5 181	—	—	12 302	3 611
g) Faserpflanzen.								
Rohbaumwolle und sonstige Pflanzenfasern	840	170	54 496	26 915	—	—	53 656	26 745
h) Erzeugnisse der Forstwirtschaft.								
1. Bau- und Nutzholz	662 066	128 771	666 520	101 229	—	27 542	4 454	—
2. Brennholz und Holzkohlen	726	200	292	46	434	154	—	—
3. Kautschuk	30	270	680	2 330	—	—	650	2 060
Zusammen Ih	662 822	129 241	667 492	103 605	—	25 636	4 670	—
Gesamtsumme I	—	1 413 586	—	3 142 933	—	—	—	1 729 347
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.								
a) Lebende Tiere.								
1. Lebendes Vieh (Stückzahl)	16	177	647	3 331	—	—	631	3 154
2. Lebendes Geflügel "	211	610	62	243	149	367	—	—
Zusammen IIa	227	787	709	3 574	—	—	482	2 787

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

gebiet Togo eingeführten Warenmengen und deren Wert.

ländern.

Von der Gesamteinfuhr sind auf Rechnung der Regierung eingeführt		Länder der Herkunft der Waren											
		Deutschland		England		Frankreich		Afrikanische Nachbargebiete		Amerika		übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	—	—	—	—	—	—	1 567	127	—	—	—	—
5 530	1 242	69 072	16 705	4 961	985	—	—	1 363	448	—	—	2 584	692
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
50	23	204	126	—	—	—	—	179	8	—	—	—	—
938	639	41 304	30 706	17 560	8 158	4 254	1 676	318	314	1 163	914	65	79
6 518	1 904	110 580	47 537	22 521	9 143	4 254	1 676	3 427	897	1 163	914	2 649	771
1 573	419	20 371	5 087	422	282	600	91	603	108	—	—	7 126	1 824
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20	20	120	115	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
810	1 505	22 298	20 558	413	386	28	36	15	17	105	135	—	—
2 403	1 944	42 789	25 760	835	668	628	127	618	125	105	135	7 126	1 824
555	441	2 242	4 325	127	255	—	—	35	46	—	—	450	270
2	6	348	1 778	—	—	—	—	1 850	1 175	—	—	90	82
2	8	531	1 972	144	363	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	86 697	138 856	—	—	—	—
—	—	1 687	1 965	116	45	—	—	89	212	—	—	—	—
425	236	134 677	59 218	15 108	7 305	687	270	1 098	623	—	—	—	—
—	—	121 128	190 651	4 120	6 180	—	—	1 124	1 659	80 038	119 329	11	59
—	—	2 385	26 217	19	196	—	—	45	278	—	—	35	410
984	691	262 998	286 126	19 634	14 344	687	270	90 938	142 849	80 038	119 329	586	821
—	—	—	—	—	—	—	—	436	25	—	—	—	—
24	22	168	293	—	—	144	125	12	5	—	—	—	—
24	22	168	293	—	—	144	125	448	30	—	—	—	—
203	117	11 983	9 129	113	175	124	255	—	—	—	—	—	—
196	621	41 853	50 598	898	1 121	12 329	7 698	1 754	1 028	—	—	55	85
36	112	2 567	10 004	—	—	552	4 540	—	—	—	—	—	—
100	202	173 590	205 077	3 322	6 200	2758	2 687	47	79	3 649	3 805	258 389	276 363
601	580	69 493	48 764	1 310	870	—	—	501	363	—	—	—	—
1 136	1 632	299 486	323 572	5 643	8 366	15 763	15 180	2 302	1 470	3 649	3 805	258 444	276 448
287	428	607	1 560	2	10	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
287	428	607	1 560	2	10	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	840	170	—	—	—	—
54 020	18 034	555 195	116 278	—	—	7 000	710	20 389	2 199	—	—	79 482	9 584
—	—	726	200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	30	270	—	—	—	—
54 020	18 034	555 921	116 478	—	—	7 000	710	20 419	2 469	—	—	79 482	9 584
—	24 655	—	801 326	—	32 531	—	18 088	—	148 010	—	124 183	—	289 448
—	—	—	—	—	—	—	—	16	177	—	—	—	—
—	—	43	197	—	—	—	—	151	333	—	—	17	80
—	—	43	197	—	—	—	—	167	510	—	—	17	80

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr 1905		Gesamte Einfuhr 1904		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
b) Fleisch u. tierische Erzeugnisse aller Art.								
1. Fleisch und Zubereitungen von Fleisch, einschließlich Fleischkonserven	43 060	60 314	32 582	43 867	10 478	16 447	—	—
2. Fische, Seetiere und Süßwassertiere aller Art	29 063	22 382	52 350	36 723	—	—	23 287	14 341
3. Milch, Butter, Käse, Eier, Honig und sonstige tierische Nahrungsmittel	36 344	52 663	22 231	26 878	14 113	25 785	—	—
4. Häute, Wolle, Hörner, Knochen und sonstige tierische Rohstoffe	—	—	12	62	—	—	12	62
Zusammen IIb	108 467	135 359	107 175	107 530	1 292	27 829	—	—
Gesamtsumme II	—	136 146	—	111 104	—	25 042	—	—
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle.								
1. Zement, Kalk, Kreide, sonstige Erden und Steine	722 529	52 915	857 483	56 105	—	—	134 954	3 190
2. Salz	657 175	84 090	3 247 558	169 721	—	—	2 590 383	85 631
3. Steinkohlen, Braunkohlen, Briketts	491 249	33 072	136 160	12 593	355 089	20 479	—	—
4. Petroleum	345 413	91 301	438 541	108 805	—	—	93 128	17 504
5. Sonstige Mineralöle	901	253	492	492	409	—	—	239
6. Asphalt, Holzzement usw.	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Teer und Pech	89 929	16 375	49 922	10 302	40 007	6 073	—	—
Zusammen III	2 307 196	278 006	4 730 156	358 018	—	—	2 422 960	80 012
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen.								
1. Glyzerin, Vaselin, Lanolin, Paraffin, Stearin, Vaselinöl, Paraffinöl usw., Schmiermittel, Putzöle, Schuhwichse	12 403	8 182	12 362	16 491	41	—	—	8 309
2. Kerzen, Lichte, sonstige Waren aus Wachs, Stearin usw.	1 179	1 403	1 327	1 321	—	82	148	—
3. Seifen aller Art	40 988	23 682	60 121	26 415	—	—	19 133	2 733
Zusammen IV	54 570	33 267	73 810	44 227	—	—	19 240	10 960
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf und Sprengmitteln).								
1. Drogen und Apothekerwaren	13 179	27 881	15 605	32 846	—	—	2 426	4 965
2. Farben, Farbwaren, Firnisse und Lacke, Tinte	24 882	19 805	44 764	33 044	—	—	19 882	13 239
3. Ätherische Öle, Parfümerien	22 336	33 474	29 214	35 985	—	—	6 878	2 511
4. Zündhölzer u. and. Zündwaren (auß. Munition)	30 914	20 064	27 104	32 595	3 810	—	—	12 531
5. Künstlicher Dünger	100	34	19 020	16 700	—	—	18 920	16 666
6. Mineralwasser	51 298	32 806	69 840	24 095	—	8 711	18 542	—
7. Eis	3 700	1 360	600	40	3 100	1 320	—	—
Zusammen V	146 409	135 424	206 147	175 305	—	—	59 738	39 881
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. (außer Lederwaren).								
1. Watte, Putzlumpen, Abfälle	173 102	82 728	116 919	36 672	56 183	46 056	—	—
2a. Baumwollgarne	61 073	153 825	437 591	1 455 051	45 954	102 469	—	—
2b. Baumwollgewebe	422 472	1 403 695			—	—	—	—
3. Wollengarne und -gewebe	8 678	24 784	9 641	40 364	—	—	963	15 580
4. Seidengarne und -gewebe	1 481	20 173	2 564	49 809	—	—	1 083	29 636
5. Leibwäsche, Kleider, Hüte und Mützen, Posamentierwaren, Schirme, Filzwaren	54 398	230 706	41 791	190 655	12 607	40 051	—	—
6. Bindfaden und Seile	6 494	9 056	7 102	9 801	—	—	608	745
Zusammen VI	727 698	1 924 967	615 608	1 782 352	112 090	142 615	—	—
VII. Leder und Lederwaren, Wachstuch, Kürschnerwaren.								
1. Leder	517	1 375	606	1 574	—	—	89	199
2. Schuhe und Stiefel	3 413	16 521	6 443	38 080	—	—	3 030	21 559
3. Sonstige Leder- und Sattlerwaren	2 667	10 727	2 801	12 869	—	—	134	2 142
4. Wachstuch, Linoleum	1 542	1 879	247	98	1 295	1 781	—	—
5. Pelz- und Kürschnerwaren	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen VII	8 139	30 502	10 097	52 621	—	—	1 958	22 119
VIII. Gummi- und Kautschukwaren.								
1. Waren aller Art aus Kautschuk, Gummi und Guttapercha	994	5 532	938	7 996	56	—	—	2 464
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren.								
1. Möbel und sonstige Tischlerwaren	46 550	50 795	32 796	33 361	13 754	17 434	—	—
2. Korbflechtwaren, Stroh- und Bastwaren, sonstige Flechtwaren	1 497	4 086	1 377	2 934	120	1 152	—	—
3. Schnitzwaren aller Art aus Holz, Horn usw.	54 156	23 320	31 109	19 784	23 047	3 536	—	—
4. Bürstenbinder- und Siebmacherwaren	563	1 548	850	2 457	—	—	287	909
Zusammen IX	102 766	79 749	66 132	58 536	36 634	21 213	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Von der Gesamteinfuhr sind auf Rechnung der Regierung eingeführt		Länder der Herkunft der Waren											
		Deutschland		England		Frankreich		Afrikanische Nachbargebiete		Amerika		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
1 043	1 963	39 412	55 482	3 312	4 179	—	—	228	487	43	56	65	110
—	—	2 932	4 033	799	762	—	—	25 332	17 587	—	—	—	—
1 722	1 798	34 204	50 087	1 656	2 035	295	321	148	188	—	—	41	32
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 765	3 761	76 548	109 602	5 767	6 976	295	321	25 708	18 262	43	56	106	142
—	3 761	—	109 799	—	6 976	—	321	—	18 772	—	56	—	222
83 675	5 509	642 866	44 696	62 121	7 521	11 240	340	6 302	358	—	—	—	—
202	153	6 388	10 201	12 618	952	422 935	32 494	215 234	40 443	—	—	—	—
2 541	210	221 849	12 472	269 400	20 600	—	—	—	—	—	—	—	—
1 103	252	200 568	54 822	—	—	—	—	10 144	2 823	119 901	29 941	14 800	3 715
—	—	851	220	—	—	—	—	50	33	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21 387	4 113	88 498	15 713	931	632	—	—	500	30	—	—	—	—
108 908	10 237	1 161 020	138 124	345 070	29 705	434 175	32 834	232 230	43 687	119 901	29 941	14 800	3 715
503	559	11 692	7 199	247	217	303	386	161	380	—	—	—	—
—	—	1 051	1 319	71	50	—	—	57	34	—	—	—	—
369	209	26 620	18 848	8 298	2 686	375	121	5 670	1 885	—	—	25	142
872	768	39 363	27 366	8 616	2 953	678	507	5 888	2 299	—	—	25	142
7 602	10 063	12 266	25 630	837	1 520	51	386	25	345	—	—	—	—
4 023	3 182	23 104	17 362	1 674	2 293	—	—	104	150	—	—	—	—
—	—	21 144	29 484	586	849	133	1 392	278	124	—	—	195	625
37	24	16 154	11 057	245	181	—	—	577	497	—	—	13 938	8 329
—	—	100	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 748	1 272	50 447	32 077	—	—	26	18	37	34	—	—	788	677
—	—	3 700	1 360	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14 410	14 541	126 915	117 004	3 342	4 843	210	1 796	1 021	2 150	—	—	14 921	9 631
389	168	133 906	63 811	10 939	5 135	—	—	3 824	1 860	—	—	24 433	11 922
23	140	28 337	71 335	19 687	50 311	4 075	10 319	493	1 608	—	—	8 481	20 252
1 134	3 022	261 204	882 681	120 560	367 923	9 820	38 923	25 976	96 380	—	—	4 912	17 788
2 409	8 778	7 316	20 430	843	2 425	85	280	290	1 345	—	—	144	304
—	—	1 153	14 298	223	2 637	6	114	99	3 124	—	—	—	—
1 823	8 410	42 211	177 936	5 421	20 901	857	4 086	5 098	23 436	—	—	811	4 347
894	605	6 182	8 472	85	125	—	—	227	459	—	—	—	—
6 672	21 123	480 309	1 238 963	157 758	449 457	14 843	53 722	36 007	128 212	—	—	38 781	54 613
—	—	510	1 340	—	—	—	—	7	35	—	—	—	—
—	—	2 219	11 063	638	2 051	23	184	316	2 972	—	—	217	251
245	1 803	2 023	8 802	499	1 409	—	—	145	516	—	—	—	—
852	990	1 542	1 879	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 097	2 793	6 294	23 084	1 137	3 460	23	184	468	3 523	—	—	217	251
—	—	309	2 234	—	—	—	—	685	3 298	—	—	—	—
13 538	18 588	42 727	48 146	653	1 584	—	—	3 044	894	—	—	126	171
—	—	999	3 155	170	335	—	—	68	186	—	—	260	410
—	—	29 337	18 332	15	90	24 630	4 479	174	419	—	—	—	—
140	335	455	1 274	20	110	—	—	88	164	—	—	—	—
13 678	18 923	73 518	70 907	858	2 119	24 630	4 479	3 374	1 663	—	—	386	581

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr 1905		Gesamte Einfuhr 1904		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände.								
1. Papier und Pappe sowie Waren daraus (außer Drucksachen)	48 985	24 315	53 479	24 259	—	56	4 494	—
2. Bücher und sonstige Drucksachen	13 101	28 211	9 718	23 711	3 383	4 500	—	—
3. Photographien, Landkarten, Zeichnungen, Stiche usw., Gemälde	907	3 637	3 020	4 199	—	—	2 113	562
4. Statuen und sonstige Kunstwerke	901	931	1 540	4 046	—	—	639	3 115
Zusammen X	63 894	57 094	67 757	56 215	—	879	3 863	—
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren.								
1. Bearbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	55	1 021	317	3 426	—	—	262	2 405
2. Steinwaren, Waren aus Asbest, Zement usw.	29 734	22 485	29 818	20 086	—	2 399	84	—
3. Tonwaren und Porzellan	44 848	32 144	64 847	35 329	—	—	19 999	3 185
4. Glas und Glaswaren	47 945	62 882	53 376	75 089	—	—	5 431	12 207
Zusammen XI	122 582	118 532	148 358	133 930	—	—	25 776	15 398
XII. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen).								
a) Unbearbeitete Metalle und Halbzeug.								
1. Blei, roh und gewalzt	18 583	11 970	42 472	14 463	—	—	23 889	2 493
2. Roheisen, eiserne Schienen, Stangen, Blöcke usw.	3 367 632	603 438	30 371	14 606	3 337 261	588 832	—	—
3. Sonstige unedle Metalle	17 455	21 561	40 655	65 135	—	—	23 200	43 574
4. Edelmetalle, roh, in Barren, Stangen, Draht usw.	2	52	16	920	—	—	14	868
Zusammen XIIa	3 403 672	637 021	113 514	95 124	3 290 158	541 897	—	—
b) Fabrikate.								
1. Bleiwaren	555	370	73	137	482	233	—	—
2. Wellblech	94 111	30 083	118 408	38 270	—	—	24 297	8 187
3. Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	7 603 807	1 223 427	413 632	225 976	7 190 175	997 451	—	—
4. Waren aus anderen unedlen Metallen	381 384	133 109	63 226	75 515	318 158	57 584	—	—
5. Waren aus Edelmetall	958	9 283	283	4 218	675	5 065	—	—
Zusammen XIIb	8 080 815	1 396 272	595 622	344 116	7 485 193	1 052 156	—	—
Gesamtsumme XII	11 484 487	2 033 293	709 136	439 240	10 775 351	1 594 053	—	—
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.								
1. Musikinstrumente, Spieldosen, Kinderspielzeug	4 450	16 271	8 842	32 638	—	—	4 392	16 367
2. Wissenschaftlichen Zwecken dienende und medizinische Instrumente	482	2 539	1 751	9 723	—	—	1 269	7 184
3. Brillen, Ferngläser und sonstige für den praktischen Gebrauch bestimmte optische Instrumente, photographische Apparate, Uhren	2 666	8 016	1 195	7 901	1 471	115	—	—
4. Landwirtschaftliche Maschinen	13 867	19 008	41 381	27 970	—	—	27 514	8 962
5. Maschinen für industrielle Betriebe	41 663	40 050	10 143	13 889	31 520	26 161	—	—
6. Transportmaschinen und Fahrzeuge aller Art, auch Fahrräder	852 872	522 434	97 925	89 511	754 947	432 923	—	—
Zusammen XIII	916 000	608 318	161 237	181 632	754 763	426 686	—	—
XIV. Waffen und Munition.								
1. Feuerwaffen (Stückzahl)	6 999	82 587	8 090	95 705	—	—	1 091	13 118
2. Sonstige Waffen	—	—	114	386	—	—	114	386
3. Schießpulver und Zündhütchen	109 142	213 025	127 356	231 597	—	—	18 214	18 572
4. Schrot, Patronen	7 400	6 230	3 939	3 250	3 461	2 980	—	—
5. Dynamit und sonstige Sprengstoffe	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen XIV	—	301 842	—	330 938	—	—	—	29 096
Zusammen I bis XIV (ohne Geld)	—	7 156 258	—	6 875 047	—	2 210 488	—	1 929 277
Dagegen im Vorjahre 1904	—	6 875 047	—	—	—	—	—	—
Zunahme +, Abnahme —	—	+ 281 211	—	—	—	—	—	—
XV. Geld.								
1. Goldmünzen	—	2 750	—	—	—	2 750	—	—
2. Silbermünzen	—	598 982	—	23 276	—	575 706	—	—
3. Kupfermünzen	—	2 324	—	—	—	2 324	—	—
4. Papiergeld	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen XV	—	604 056	—	23 276	—	580 780	—	—
Dazu Summe I bis XIV	—	7 156 258	—	6 875 047	—	2 210 488	—	1 929 277
Gesamteinfuhr (einschl. Geld)	—	7 760 314	—	6 898 323	—	2 791 268	—	1 929 277
Dagegen im Vorjahre 1904	—	6 898 323	—	—	—	—	—	—
Zunahme +, Abnahme —	—	+ 861 991	—	—	—	—	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Von der Gesamteinfuhr sind auf Rechnung der Regierung eingeführt		Länder der Herkunft der Waren											
		Deutschland		England		Frankreich		Afrikanische Nachbargebiete		Amerika		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
4 068	5 204	48 547	23 024	321	1 092	30	44	87	155	—	—	—	—
1 281	2 310	12 631	27 318	408	784	—	—	62	109	—	—	—	—
—	—	899	3 470	—	—	7	134	1	33	—	—	—	—
—	—	901	931	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5 349	7 514	62 978	54 743	729	1 876	37	178	150	297	—	—	—	—
—	—	1	22	—	—	—	—	54	999	—	—	—	
2 752	2 512	20 085	16 859	6 608	2 490	—	—	2 996	3 050	—	—	45	86
103	363	31 384	22 333	4 733	2 278	—	—	7 839	7 105	—	—	892	428
2 728	2 245	45 263	59 010	1 797	2 310	—	—	717	1 297	—	—	168	265
5 583	5 120	96 733	98 224	13 138	7 078	—	—	11 606	12 451	—	—	1 105	779
—	—	18 535	11 851	—	—	—	—	3	2	—	—	45	117
1 341	736	3 360 337	602 007	—	—	—	—	123	172	—	—	7 172	1 259
—	—	14 601	16 970	2 821	4 444	—	—	33	147	—	—	—	—
—		1	38	—	—	—	—	1	14	—	—	—	—
1 341	736	3 393 474	630 866	2 821	4 444	—	—	160	335	—	—	7 217	1 376
—	—	555	370	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	41 012	11 715	49 582	16 529	—	—	3 517	1 839	—	—	—	—
37 174	21 480	7 580 031	1 198 335	14 940	12 290	—	—	7 775	11 797	—	—	1 061	1 005
25 431	14 358	373 056	122 047	2 094	2 174	89	345	6 145	8 543	—	—	—	—
—	—	932	8 433	7	50	—	—	19	800	—	—	—	—
62 605	35 838	7 995 586	1 340 900	66 623	31 043	89	345	17 456	22 979	—	—	1 061	1 005
63 946	36 574	11 389 060	1 971 766	69 444	35 487	89	345	17 616	23 314	—	—	8 278	2 381
—	—	4 062	13 172	281	1 135	—	—	107	1 964	—	—	—	—
250	1 593	482	2 539	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	2 641	7 818	4	29	—	—	21	169	—	—	—	—
—	—	13 227	18 167	135	172	—	—	505	669	—	—	—	—
128	272	40 309	39 173	1 304	817	—	—	50	60	—	—	—	—
24 704	19 641	849 379	518 300	1 969	2 675	—	—	455	665	1 069	794	—	—
25 082	21 506	910 100	599 169	3 693	4 828	—	—	1 138	3 527	1 069	794	—	—
—	—	4 301	58 053	260	3 840	—	—	4	62	—	—	2 434	20 632
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	71 588	136 864	4 692	10 003	32 013	64 547	18	33	—	—	831	1 578
3 226	1 988	7 400	6 230	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1 988	—	201 147	—	13 843		64 547	—	95	—	—	—	22 210
—	169 503	—	5 453 856	—	595 156	—	177 001	—	391 298	—	154 974	—	383 973
—	161 256	—	4 093 866	—	373 813	—	234 025	—	1 126 853	—	116 407	—	930 083
—	+ 8 247	—	+1359990	—	+221 343	—	— 57 024	—	–735 555	—	+ 38 567	—	- 546 110
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 750	—	—	—	—
—	505 000	—	505 000	—	600	—	—	—	93 382	—	—	—	—
—	2 000	—	2 226	—	—	—	—	—	98	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	507 000	—	507 226	—	600	—	—	—	96 230	—	—	—	—
—	169 503	—	5 453 856	—	595 156	—	177 001	—	391 298	—	154 974	—	383 973
—	676 503	—	5 961 082	—	595 756	—	177 001	—	487 528	—	154 974	—	383 973
—	161 256	—	4 094 016	—	373 813	—	234 145	—	1 149 859	—	116 407	—	930 083
—	+515 247	—	+1867066	—	+221 943	—	— 57 144	—	–662 331	—	+ 38 567	—	–546 110

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

b) Nach Einfuhrgrenzstrecken.

Benennung der Waren	Einfuhr über die Küstengrenze		östliche Landgrenze		westliche Landgrenze		Zusammen	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.								
a) Korn- und Hülsenfrüchte.								
1. Mais	—	—	487	17	1 080	110	1 567	127
2. Reis	76 617	18 382	1 361	446	2	2	77 980	18 830
3. Weizen, Roggen und sonstige Körnerfrüchte	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Hülsenfrüchte aller Art	204	126	179	8	—	—	383	134
5. Mehl- und Backwaren	64 346	41 533	63	106	255	208	64 664	41 847
Zusammen Ia	141 167	60 041	2 090	577	1 337	320	144 594	60 938
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte.								
1. Kartoffeln und andere Knollengewächse, Gemüse und andere Küchengewächse	28 519	7 284	194	12	409	96	29 122	7 392
2. Kokosnüsse	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Obst und Südfrüchte, frisch und gedörrt	120	115	—	—	—	—	120	115
4. Gemüse- und Obstkonserven, eingemachtes Obst	22 844	21 115	—	—	15	17	22 859	21 132
Zusammen Ib	51 483	28 514	194	12	424	113	52 101	28 639
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände, Genußmittel.								
1. Kaffee	2 819	4 850	35	46	—	—	2 854	4 896
2. Kakao, Schokolade	438	1 860	—	—	1 850	1 175	2 288	3 035
3. Tee	675	2 335	—	—	—	—	675	2 335
4. Kolanüsse	—	—	—	—	86 697	138 856	86 697	138 856
5. Gewürze aller Art	1 803	2 010	1	2	88	210	1 892	2 222
6. Zucker, Sirup, Zuckerwaren	150 472	66 793	61	34	1 037	589	151 570	67 416
7. Tabak	205 297	316 219	63	114	1 061	1 545	206 421	317 878
8. Tabakfabrikate	2 439	26 823	5	111	40	167	2 484	27 101
Zusammen Ic	363 943	420 890	165	307	90 773	142 542	454 881	563 739
d) Ölfrüchte, Pflanzenöle, Pflanzenwachs.								
1. Erdnüsse und sonstige Ölfrüchte	—	—	436	25	—	—	436	25
2. Schibutter, Pflanzenöle und Pflanzenwachs	312	418	12	5	—	—	324	423
Zusammen Id	312	418	448	30	—	—	760	448
e) Getränke (außer Mineralwasser).								
1. Fruchtsäfte und andere nicht alkoholhaltige Getränke (Liter)	12 220	9 559	—	—	—	—	12 220	9 559
2. Stille Weine aller Art "	55 135	59 502	12	19	1 742	1 009	56 889	60 530
3. Schaumweine "	5 119	14 544	—	—	—	—	5 119	14 544
4. Branntweine aller Art "	439 708	494 132	32	70	15	9	439 755	494 211
5. Bier "	70 803	49 634	—	—	501	363	71 304	49 997
Zusammen Ie	582 985	627 371	44	89	2 258	1 381	585 287	628 841
f) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel (letztere, soweit nicht unter Ia und b bereits genannt).								
1. Sämereien, Stecklinge, lebende Pflanzen	609	1 570	—	—	—	—	609	1 570
2. Heu, Klee und sonstige Futtermittel	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen If	609	1 570	—	—	—	—	609	1 570
g) Faserpflanzen.								
Rohbaumwolle und sonstige Pflanzenfasern	—	—	—	—	840	170	840	170
h) Erzeugnisse der Forstwirtschaft.								
1. Bau- und Nutzholz	656 956	127 821	5 110	950	—	—	662 066	128 771
2. Brennholz und Holzkohlen	726	200	—	—	—	—	726	200
3. Kautschuk	—	—	—	—	30	270	30	270
Zusammen Ih	657 682	128 021	5 110	950	30	270	662 822	129 241
Gesamtsumme I	—	1 266 825	—	1 965	—	144 796	—	1 413 586
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.								
a) Lebende Tiere.								
1. Lebendes Vieh (Stückzahl)	—	—	16	177	—	—	16	177
2. Lebendes Geflügel "	60	277	57	101	94	232	211	610
Zusammen IIa	60	277	73	278	94	232	227	787

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Einfuhr über die Küstengrenze Menge kg	Küstengrenze Wert Mk.	östliche Landgrenze Menge kg	östliche Landgrenze Wert Mk.	westliche Landgrenze Menge kg	westliche Landgrenze Wert Mk.	Zusammen Menge kg	Zusammen Wert Mk.
b) Fleisch u. tierische Erzeugnisse aller Art.								
1. Fleisch und Zubereitungen von Fleisch, einschließlich Fleischkonserven	42 832	59 827	80	209	148	278	43 060	60 314
2. Fische, Seetiere und Süßwassertiere aller Art	3 731	4 795	10 442	4 349	14 890	13 238	29 063	22 382
3. Milch, Butter, Käse, Eier, Honig und sonstige tierische Nahrungsmittel	36 196	52 475	20	27	128	161	36 344	52 663
4. Häute, Wolle, Hörner, Knochen und sonstige tierische Rohstoffe	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen IIb	82 759	117 097	10 542	4 585	15 166	13 677	108 467	135 359
Gesamtsumme II	—	117 374	—	4 863	—	13 909	—	136 146
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle.								
1. Zement, Kalk, Kreide, sonstige Erden und Steine	716 227	52 557	350	28	5 952	330	722 529	52 915
2. Salz	441 941	43 647	12 520	1 558	202 714	38 885	657 175	84 090
3. Steinkohlen, Braunkohlen, Briketts	491 249	33 072	—	—	—	—	491 249	33 072
4. Petroleum	335 269	88 478	123	34	10 021	2 789	345 413	91 301
5. Sonstige Mineralöle	851	220	50	33	—	—	901	253
6. Asphalt, Holzzement usw.	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Teer und Pech	89 429	16 345	—	—	500	30	89 929	16 375
Zusammen III	2 074 966	234 319	13 043	1 653	219 187	42 034	2 307 196	278 006
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen.								
1. Glyzerin, Vaselin, Lanolin, Paraffin, Stearin, Vaselinöl, Paraffinöl usw., Schmiermittel, Putzöle, Schuhwichse	12 242	7 802	3	15	158	365	12 403	8 182
2. Kerzen, Lichte, sonstige Waren aus Wachs, Stearin usw.	1 122	1 369	56	30	1	4	1 179	1 403
3. Seifen aller Art	35 318	21 797	1 704	572	3 966	1 313	40 988	23 682
Zusammen IV	48 682	30 968	1 763	617	4 125	1 682	54 570	33 267
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf und Sprengmitteln).								
1. Drogen und Apothekerwaren	13 154	27 536	—	—	25	345	13 179	27 881
2. Farben, Farbwaren, Firnisse und Lacke, Tinte	24 778	19 655	5	5	99	145	24 882	19 805
3. Ätherische Öle, Parfümerien	22 058	32 350	29	258	249	866	22 336	33 474
4. Zündhölzer und andere Zündwaren (außer Munition)	30 337	19 567	—	—	577	497	30 914	20 064
5. Künstlicher Dünger	100	34	—	—	—	—	100	34
6. Mineralwasser	51 261	32 772	—	—	37	34	51 298	32 806
7. Eis	3 700	1 360	—	—	—	—	3 700	1 360
Zusammen V	145 388	133 274	34	263	987	1 887	146 409	135 424
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. (außer Lederwaren).								
1. Watte, Putzlumpen, Abfälle	169 278	80 868	3 664	1 780	160	80	173 102	82 728
2a. Baumwollgarne	60 580	152 217	77	186	416	1 422	61 073	153 825
2b. Baumwollgewebe	396 496	1 307 315	2 914	10 430	23 062	85 950	422 472	1 403 695
3. Wollengarne und -gewebe	8 388	23 439	4	6	286	1 339	8 678	24 784
4. Seidengarne und -gewebe	1 382	17 049	5	33	94	3 091	1 481	20 173
5. Leibwäsche, Kleider, Hüte und Mützen, Posamentierwaren, Schirme, Filzwaren	49 300	207 270	17	47	5 081	23 389	54 398	230 706
6. Bindfaden und Seile	6 267	8 597	108	211	119	248	6 494	9 056
Zusammen VI	691 691	1 796 755	6 789	12 693	29 218	115 519	727 698	1 924 967
VII. Leder und Lederwaren, Wachstuch, Kürschnerwaren.								
1. Leder	510	1 340	7	35	—	—	517	1 375
2. Schuhe und Stiefel	3 097	13 549	—	—	316	2 972	3 413	16 521
3. Sonstige Leder- und Sattlerwaren	2 522	10 211	25	85	120	431	2 667	10 727
4. Wachstuch, Linoleum	1 542	1 879	—	—	—	—	1 542	1 879
5. Pelz- und Kürschnerwaren	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen VII	7 671	26 979	32	120	436	3 403	8 139	30 502
VIII. Gummi- und Kautschukwaren.								
1. Waren aller Art aus Kautschuk, Gummi und Guttapercha	309	2 234	2	9	683	3 289	994	5 532
IX. Holz-, Flecht- und Schnitzwaren.								
1. Möbel und sonstige Tischlerwaren	43 506	49 901	24	27	3 020	867	46 550	50 795
2. Korbflechtwaren, Stroh- und Bastwaren, sonstige Flechtwaren	1 429	3 900	28	62	40	124	1 497	4 086
3. Schnitzwaren aller Art aus Holz, Horn usw.	53 982	22 901	123	83	51	336	54 156	23 320
4. Bürstenbinder- und Siebmacherwaren	475	1 384	1	2	87	162	563	1 548
Zusammen IX	99 892	78 086	176	174	3 198	1 489	102 766	79 749

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Einfuhr über die Küstengrenze Menge kg	Küstengrenze Wert Mk.	östliche Landgrenze Menge kg	östliche Landgrenze Wert Mk.	westliche Landgrenze Menge kg	westliche Landgrenze Wert Mk.	Zusammen Menge kg	Zusammen Wert Mk.
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände.								
1. Papier und Pappe sowie Waren daraus (außer Drucksachen)	48 898	24 160	9	26	78	129	48 985	24 315
2. Bücher und sonstige Drucksachen	13 039	28 102	2	4	60	105	13 101	28 211
3. Photographien, Landkarten, Zeichnungen, Stiche usw., Gemälde	906	3 604	—	—	1	33	907	3 637
4. Statuen und sonstige Kunstwerke	901	931	—	—	—	—	901	931
Zusammen X	63 744	56 797	11	30	139	267	63 894	57 094
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren.								
1. Bearbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	1	22	16	29	38	970	55	1 021
2. Steinwaren, Waren aus Asbest, Zement usw.	26 738	19 435	2 996	3 050	—	—	29 734	22 485
3. Tonwaren und Porzellan	37 009	25 039	5 503	2 785	2 336	4 320	44 848	32 144
4. Glas und Glaswaren	47 228	61 585	254	376	463	921	47 945	62 882
Zusammen XI	110 976	106 081	8 769	6 240	2 837	6 211	122 582	118 532
XII. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen).								
a) Unbearbeitete Metalle und Halbzeug.								
1. Blei, roh und gewalzt	18 580	11 968	—	—	3	2	18 583	11 970
2. Roheisen, eiserne Schienen, Stangen, Blöcke usw.	3 367 509	603 266	—	—	123	172	3 367 632	603 438
3. Sonstige unedle Metalle	17 422	21 414	2	22	31	125	17 455	21 561
4. Edelmetalle, roh, in Barren, Stangen, Draht usw.	1	38	—	—	1	14	2	52
Zusammen XIIa	3 403 512	636 686	2	22	158	313	3 403 672	637 021
b) Fabrikate.								
1. Bleiwaren	555	370	—	—	—	—	555	370
2. Wellblech	90 594	28 244	—	—	3 517	1 839	94 111	30 083
3. Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	7 596 032	1 211 630	1 938	1 247	5 837	10 550	7 603 807	1 223 427
4. Waren aus anderen unedlen Metallen	375 239	124 566	49	61	6 096	8 482	381 384	133 109
5. Waren aus Edelmetall	939	8 483	—	—	19	800	958	9 283
Zusammen XIIb	8 063 359	1 373 293	1 987	1 308	15 469	21 671	8 080 815	1 396 272
Gesamtsumme XII	11 466 871	2 009 979	1 989	1 330	15 627	21 984	11 484 487	2 033 293

2. Nachweisung über die im Kalenderjahre 1905 aus dem Schutz

a) Nach Bestimmungs-

Benennung der Waren	Gesamte Ausfuhr 1905 Menge kg	Gesamte Ausfuhr 1905 Wert Mk.	Gesamte Ausfuhr 1904 Menge kg	Gesamte Ausfuhr 1904 Wert Mk.	Zunahme Menge kg	Zunahme Wert Mk.	Abnahme Menge kg	Abnahme Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.								
a) Pflanzliche Nahrungs- und Genußmittel.								
1. Mais	9 366 455	566 844	659 593	38 945	8 706 862	527 899	—	—
2. Yams	96 405	12 970	131 743	16 430	—	—	35 338	3 460
3. Kassada	1 073 411	22 013	153 586	16 045	919 825	5 968	—	—
4. Kokosnüsse	—	—	365	34	—	—	365	34
5. Kaffee	40	28	70	70	—	—	30	42
6. Kakao	13 120	9 708	10 635	8 911	2 485	797	—	—
7. Kolanüsse	72	35	—	—	72	35	—	—
8. Pfeffer	7 421	2 931	27 013	8 601	—	—	19 592	5 670
Zusammen Ia	10 556 924	614 529	983 005	89 036	9 573 919	525 493	—	—
b) Ölfrüchte, Pflanzenöle, Pflanzenwachs.								
1. Kopra	14 085	3 182	7 749	1 312	6 336	1 870	—	—
2. Palmkerne	3 200 128	605 865	5 658 483	991 614	—	—	2 458 355	385 749
3. Palmöl	425 034	151 106	939 018	367 084	—	—	513 984	215 978
4. Erdnüsse	48 705	5 982	130 405	14 817	—	—	81 700	8 835
5. Schibutter	30 267	19 357	84 889	42 997	—	—	54 622	23 640
Zusammen Ib	3 718 219	785 492	6 820 544	1 417 824	—	—	3 102 325	632 332
c) Sämereien, lebende Pflanzen.								
1. Sämereien und Stecklinge	7 951	686	10 461	996	—	—	2 510	310
2. Palmblätter	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen Ic	7 951	686	10 461	996	—	—	2 510	310

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Einfuhr über die Küstengrenze Menge kg	Küstengrenze Wert Mk.	östliche Landgrenze Menge kg	östliche Landgrenze Wert Mk.	westliche Landgrenze Menge kg	westliche Landgrenze Wert Mk.	Zusammen Menge kg	Zusammen Wert Mk.
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.								
1. Musikinstrumente, Spieldosen, Kinderspielzeug	4 343	14 307	—	—	107	1 964	4 450	16 271
2. Wissenschaftlichen Zwecken dienende und medizinische Instrumente	482	2 539	—	—	—	—	482	2 539
3. Brillen, Ferngläser und sonstige für den praktischen Gebrauch bestimmte optische Instrumente, photographische Apparate, Uhren	2 645	7 847	—	—	21	169	2 666	8 016
4. Landwirtschaftliche Maschinen	13 362	18 339	—	—	505	669	13 867	19 008
5. Maschinen für industrielle Betriebe	41 613	39 990	50	60	—	—	41 663	40 050
6. Transportmaschinen und Fahrzeuge aller Art, auch Fahrräder	852 417	521 769	—	—	455	665	852 872	522 434
Zusammen XIII	914 862	604 791	50	60	1 088	3 467	916 000	608 318
XIV. Waffen und Munition.								
1. Feuerwaffen (Stückzahl)	6 995	82 525	4	62	—	—	6 999	82 587
2. Sonstige Waffen	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Schießpulver und Zündhütchen	109 124	212 992	18	33	—	—	109 142	213 025
4. Schrot und Patronen	7 400	6 230	—	—	—	—	7 400	6 230
5. Dynamit und sonstige Sprengstoffe	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen XIV	—	301 747	—	95	—	—	—	301 842
Zusammen I—XIV (ohne Geld)	—	6 766 209	—	30 112	—	359 937	—	7 156 258
Dagegen im Vorjahr 1904	—	5 755 598	—	42 375	—	1 077 074	—	6 875 047
Zunahme +, Abnahme —	—	+1 010 611	—	—12 263	—	—717 137	—	+281 211
XV. Geld.								
1. Goldmünzen	—	—	—	—	—	2 750	—	2 750
2. Silbermünzen	—	505 600	—	4 350	—	89 032	—	598 982
3. Kupfermünzen	—	2 226	—	98	—	—	—	2 324
Zusammen XV	—	507 826	—	4 448	—	91 782	—	604 056
Dazu Summe I–XIV	—	6 766 209	—	30 112	—	359 937	—	7 156 258
Gesamteinfuhr (einschl. Geld)	—	7 274 035	—	34 560	—	451 719	—	7 760 314
Dagegen im Vorjahr 1904	—	5 771 203	—	49 961	—	1 077 159	—	6 898 323
Zunahme +, Abnahme —	—	+1 502 832	—	—15 401	—	—625 440	—	+861 991

gebiet Togo ausgeführten Warenmengen und deren Wert.

ländern.

Von der Gesamtausfuhr und auf Rechnung der Regierung ausgeführt Menge kg	Wert Mk.	Länder der Bestimmung der Waren: Deutschland Menge kg	Deutschland Wert Mk.	England Menge kg	England Wert Mk.	Frankreich Menge kg	Frankreich Wert Mk.	Afrikanische Nachbargebiete Menge kg	Afrikanische Nachbargebiete Wert Mk.	Amerika Menge kg	Amerika Wert Mk.	Übrige Länder Menge kg	Übrige Länder Wert Mk.
—	—	8 774 734	537 135	—	—	119 344	6 697	472 377	23 012	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	96 405	12 970	—	—	—	—
—	—	370	23	—	—	—	—	1 073 041	21 990	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	40	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
75	34	13 120	9 708	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	72	35	—	—	—	—
—	—	626	268	—	—	—	—	6 795	2 663	—	—	—	—
75	34	8 788 890	547 162	—	—	119 344	6 697	1 648 690	60 670	—	—	—	—
—	—	11 312	2 609	—	—	2 773	573	—	—	—	—	—	—
—	—	2 949 873	580 147	—	—	15 063	2 856	235 192	22 862	—	—	—	—
—	—	276 057	96 366	—	—	145 273	53 693	3 704	1 047	—	—	—	—
—	—	852	109	—	—	24 775	2 433	23 078	3 440	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	30 267	19 357	—	—	—	—
—	—	3 238 094	679 231	—	—	187 884	59 555	292 241	46 706	—	—	—	—
—	—	3 986	506	—	—	—	—	3 965	180	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	3 986	506	—	—	—	—	3 965	180	—	—	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Gesamte Ausfuhr 1905 Menge kg	Gesamte Ausfuhr 1905 Wert Mk.	Gesamte Ausfuhr 1904 Menge kg	Gesamte Ausfuhr 1904 Wert Mk.	Zunahme Menge kg	Zunahme Wert Mk.	Abnahme Menge kg	Abnahme Wert Mk.
d) Faserpflanzen.								
1. Rohbaumwolle	133 920	89 473	108 169	50 394	25 751	39 079	—	—
2. Piassava	476	197	—	—	476	197	—	—
Zusammen Id	134 396	89 670	108 169	50 394	26 227	39 276	—	—
e) Erzeugnisse der Forstwirtschaft.								
1. Hölzer aller Art	128 232	5 166	147 410	3 430	—	1 736	19 178	—
2. Kautschuk	115 209	1 001 907	105 197	712 525	10 012	289 382	—	—
Zusammen Ie	243 441	1 007 073	252 607	715 955	—	291 118	9 166	—
Gesamtsumme I	—	2 497 450	—	2 274 205	—	223 245	—	—
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.								
a) Lebende Tiere.								
1. Pferde (Stückzahl)	8	940	44	5 440	—	—	36	4 500
2. Maulesel und Maultiere "	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Esel "	—	—	21	1 170	—	—	21	1 170
4. Rindvieh "	538	39 069	534	40 494	4	—	—	1 425
5. Kleinvieh "	5 410	44 217	3 466	31 346	1 944	12 871	—	—
6. Haushühner und sonstiges Geflügel "	1 853	2 333	1 328	1 208	525	1 125	—	—
7. Wild "	—	—	2	40	—	—	2	40
Zusammen IIa	7 809	86 559	5 395	79 698	2 414	6 861	—	—
b) Tierische Erzeugnisse.								
1. Elfenbein	2 688	40 775	1 780	20 055	908	20 720	—	—
2. Hörner	213	394	695	838	—	—	482	444
3. Häute und Felle	1 737	5 873	2 337	8 490	—	—	600	2 617
Zusammen IIb	4 638	47 042	4 812	29 383	—	17 659	174	—
Gesamtsumme II	—	133 601	—	109 081	—	24 520	—	—
III. Mineralische und fossile Rohstoffe	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Gewerbliche Erzeugnisse.								
1a. Baumwollgarne	440	924	—	—	—	—	—	—
b. Baumwollgewebe	14 787	52 160	28 679	67 400	—	—	13 452	14 316
Zusammen 1	15 227	53 084	—	—	—	—	—	—
2. Waren aus Stroh, Bast, Kokosfasern usw.	13 399	9 881	23 818	18 506	—	—	10 419	8 625
3. Waren aus Leder, Häuten und Fellen	305	1 567	2	21	303	1 546	—	—
4. Kanus (Stück)	23	1 170	12	345	11	825	—	—
5. Holzwaren aller Art	7 288	2 637	1 352	1 628	5 931	1 009	—	—
6. Photographien usw.	—	—	1	168	—	—	1	168
7. Kuriositäten und Verschiedenes	53 849	27 341	221 077	66 424	—	—	167 228	39 083
Zusammen IV	—	95 680	—	154 492	—	—	—	58 812
Zusammen I bis IV (ohne Geld)	—	2 726 731	—	2 537 778	—	247 765	—	58 812
Dagegen im Vorjahre 1904	—	2 537 778	—	—	—	—	—	—
Zunahme +, Abnahme —	—	+ 188 953	—	—	—	—	—	—
V. Geld.								
1. Goldmünzen	—	37 890	—	30 000	—	7 890	—	—
2. Silbermünzen	—	1 192 018	—	983 580	—	208 438	—	—
Zusammen V	—	1 229 908	—	1 013 580	—	216 328	—	—
Dazu Summe I bis IV	—	2 726 731	—	2 537 778	—	247 765	—	58 812
Gesamtausfuhr (einschl. Geld)	—	3 956 639	—	3 551 358	—	464 093	—	58 812
Dagegen im Vorjahr 1904	—	3 551 358	—	—	—	—	—	—
Zunahme +, Abnahme —	—	+ 405 281	—	—	—	—	—	—
Gesamthandel nach Herkunfts- bzw. Bestimmungsländern.								
Ausschließlich Geld.								
Einfuhr	—	7 156 258	—	6 875 047	—	2 210 488	—	1 929 277
Ausfuhr	—	2 726 731	—	2 537 778	—	247 765	—	58 812
Gesamthandel 1905 ohne Geld	—	9 882 989	—	9 412 825	—	2 458 253	—	1 988 089
						470 164		
Dagegen im Vorjahr 1904	—	9 412 825	—	—	—	—	—	—
Zunahme +, Abnahme —	—	+ 470 164	—	—	—	—	—	—
Einschließlich Geld.								
Einfuhr	—	7 760 314	—	6 898 323	—	2 791 268	—	1 929 277
Ausfuhr	—	3 956 639	—	3 551 358	—	464 093	—	58 812
Gesamthandel 1905 einschl. Geld	—	11 716 953	—	10 449 681	—	3 255 361	—	1 988 089
						1 267 272		
Dagegen im Vorjahr 1904	—	10 449 681	—	—	—	—	—	—
Zunahme +, Abnahme —	—	+1267272	—	—	—	—	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Von der Gesamtausfuhr und auf Rechnung der Regierung ausgeführt		Länder der Bestimmung der Waren											
		Deutschland		England		Frankreich		Afrikanische Nachbargebiete		Amerika		übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	122 070	86 419	—	—	—	—	11 850	3 054	—	—	—	—
—	—	476	197	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	122 546	86 616	—	—	—	—	11 850	3 054	—	—	—	—
—	—	445	155	—	—	—	—	127 787	5 011	—	—	—	—
—	—	115 126	1 001 199	—	—	—	—	83	708	—	—	—	—
—	—	115 571	1 001 354	—	—	—	—	127 870	5 719	—	—	—	—
—	34	—	2 314 869	—	—	—	66 252	—	116 329	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	8	940	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	3	240	—	—	—	—	535	38 829	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	5 410	44 217	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	1 853	2 333	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	3	240	—	—	—	—	7 806	86 319	—	—	—	—
—	—	2 684	40 755	—	—	—	—	4	20	—	—	—	—
—	—	213	394	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	233	201	—	—	—	—	1 504	5 672	—	—	—	—
—	—	3 130	41 350	—	—	—	—	1 508	5 692	—	—	—	—
—	—	—	41 590	—	—	—	—	—	92 011	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	440	924	—	—	—	—
—	—	250	720	—	—	—	—	14 537	51 440	—	—	—	—
—	—	250	720	—	—	—	—	14 977	52 364	—	—	—	—
—	—	7	20	—	—	—	—	13 392	9 861	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	305	1 567	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	23	1 170	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	7 283	2 637	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	9 723	11 840	—	—	—	—	44 126	15 501	—	—	—	—
—	—	—	12 580	—	—	—	—	—	83 100	—	—	—	—
—	34	—	2 369 039	—	—	—	66 252	—	291 440	—	—	—	—
—	129	—	1 850 490	—	—	—	314 624	—	372 504	—	—	—	160
—	— 95	—	+518 549	—	—	—	—248 372	—	— 81 064	—	—	—	— 160
—	—	—	—	—	—	—	—	—	37 890	—	—	—	—
—	—	—	800	—	—	—	—	—	1 191 218	—	—	—	—
—	—	—	800	—	—	—	—	—	1 229 108	—	—	—	—
—	34	—	2 369 039	—	—	—	66 252	—	291 440	—	—	—	—
—	34	—	2 369 839	—	—	—	66 252	—	1 520 548	—	—	—	—
—	129	—	1 855 370	—	—	—	314 624	—	1 381 204	—	—	—	160
—	— 95	—	+514 469	—	—	—	—248 372	—	+139 344	—	—	—	— 160
—	169 503	—	5 453 856	—	595 156	—	177 001	—	391 298	—	154 974	—	383 973
—	34	—	2 369 039	—	—	—	66 252	—	291 440	—	—	—	—
—	169 537	—	7 822 895	—	595 156	—	243 253	—	682 738	—	154 974	—	383 973
—	161 385	—	5 944 356	—	373 813	—	548 649	—	1 499 357	—	116 407	—	930 243
—	+ 8 152	—	+1878539	—	+221 343	—	—305 396	—	−816 619	—	+ 38 567	—	−546 270
—	676 503	—	5 961 082	—	595 756	—	177 001	—	487 528	—	154 974	—	383 973
—	34	—	2 369 839	—	—	—	66 252	—	1 520 548	—	—	—	—
—	676 537	—	8 330 921	—	595 756	—	243 253	—	2 008 076	—	154 974	—	383 973
—	161 385	—	5 949 386	—	373 813	—	548 769	—	2 531 063	—	116 407	—	930 243
—	+515 152	—	+2381535	—	+221 943	—	—305 516	—	−522 987	—	+ 38 567	—	−546 270

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

b) Nach Ausfuhrgrenzstrecken.

Benennung der Waren	Ausfuhr über die Küstengrenze Menge kg	Küstengrenze Wert Mk.	östliche Landgrenze Menge kg	östliche Landgrenze Wert Mk.	westliche Landgrenze Menge kg	westliche Landgrenze Wert Mk.	Zusammen Menge kg	Zusammen Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.								
a) Pflanzliche Nahrungs- u. Genußmittel.								
1. Mais	8 894 078	543 832	361 166	17 706	111 211	5 306	9 366 455	566 844
2. Yams	—	—	49 432	7 451	46 973	5 519	96 405	12 970
3. Kassada	370	23	1 061 842	20 852	11 199	1 138	1 073 411	22 013
4. Kokosnüsse	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Kaffee	40	28	—	—	—	—	40	28
6. Kakao	13 120	9 708	—	—	—	—	13 120	9 708
7. Kolanüsse	—	—	72	35	—	—	72	35
8. Pfeffer	626	268	6 062	2 506	733	157	7 421	2 931
Zusammen Ia	8 908 234	553 859	1 478 574	48 550	170 116	12 120	10 556 924	614 529
b) Ölfrüchte, Pflanzenöle, Pflanzenwachs.								
1. Kopra	14 085	3 182	—	—	—	—	14 085	3 182
2. Palmkerne	2 964 936	583 003	—	—	235 192	22 862	3 200 128	605 865
3. Palmöl	421 330	150 059	1 018	415	2 686	632	425 034	151 106
4. Erdnüsse	25 627	2 542	14 976	2 116	8 102	1 324	48 705	5 982
5. Schibutter	—	—	—	—	30 267	19 357	30 267	19 357
Zusammen Ib	3 425 978	738 786	15 994	2 531	276 247	44 175	3 718 219	785 492
c) Sämereien, lebende Pflanzen.								
1. Sämereien und Stecklinge	6 986	581	—	—	965	105	7 951	686
2. Palmblätter	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen Ic	6 986	581	—	—	965	105	7 951	686
d) Faserpflanzen.								
1. Rohbaumwolle	122 070	86 419	—	—	11 850	3 054	133 920	89 473
2. Piassava	476	197	—	—	—	—	476	197
Zusammen Id	122 546	86 616	—	—	11 850	3 054	134 396	89 670
e) Erzeugnisse der Forstwirtschaft.								
1. Hölzer aller Art	15 445	2 755	112 787	2 411	—	—	128 232	5 166
2. Kautschuk	115 126	1 001 199	—	—	83	708	115 209	1 001 907
Zusammen Ie	130 571	1 003 954	112 787	2 411	83	708	243 441	1 007 073
Gesamtsumme I	—	2 383 796	—	53 492	—	60 162	—	2 497 450
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.								
a) Lebende Tiere.								
1. Pferde (Stückzahl)	—	—	—	—	8	940	8	940
2. Maulesel und Maultiere =	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Esel =	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Rindvieh =	4	330	28	2 075	506	36 664	538	39 069
5. Kleinvieh =	—	—	221	1 860	5 189	42 357	5 410	44 217
6. Haushühner und sonstiges Geflügel =	—	—	1 013	1 238	840	1 095	1 853	2 333
7. Wild =	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen IIa	4	330	1 262	5 173	6 543	81 056	7 809	86 559
b) Tierische Erzeugnisse.								
1. Elfenbein	2 684	40 755	—	—	4	20	2 688	40 775
2. Hörner	213	394	—	—	—	—	213	394
3. Häute und Felle	233	201	—	—	1 504	5 672	1 737	5 873
Zusammen IIb	3 130	41 350	—	—	1 508	5 692	4 638	47 042
Gesamtsumme II	—	41 680	—	5 173	—	86 748	—	133 601
III. Mineralische und fossile Rohstoffe	—	—	—	—	—	—	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Ausfuhr über die Küstengrenze Menge kg	Küstengrenze Wert Mk.	östliche Landgrenze Menge kg	östliche Landgrenze Wert Mk.	westliche Landgrenze Menge kg	westliche Landgrenze Wert Mk.	Zusammen Menge kg	Zusammen Wert Mk.
IV. Gewerbliche Erzeugnisse.								
1a. Baumwollgarne	—	—	427	892	13	32	440	924
b. Baumwollgewebe	250	720	4 656	19 285	9 881	32 155	14 787	52 160
Zusammen 1	250	720	5 083	20 177	9 894	32 187	15 227	53 084
2. Waren aus Stroh, Bast, Kokosfasern usw.	7	20	37	2	13 355	9 859	13 399	9 881
3. Waren aus Leder, Häuten und Fellen	—	—	17	16	288	1 551	305	1 567
4. Kanus (Stück)	—	—	3	70	20	1 100	23	1 170
5. Holzwaren aller Art	—	—	6 038	1 123	1 245	1 514	7 283	2 637
6. Photographien usw.	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Kuriositäten und Verschiedenes	9 723	11 840	43 214	13 948	912	1 553	53 849	27 341
Zusammen IV	—	12 580	—	35 336	—	47 764	—	96 680
Zusammen I bis IV (ohne Geld)	—	2 438 056	—	94 001	—	194 674	—	2 726 731
Dagegen im Vorjahr 1904	—	2 212 333	—	63 036	—	262 409	—	2 537 778
Zunahme +, Abnahme —	—	+ 225 723	—	+ 30 965	—	— 67 735	—	+ 188 953
V. Geld.								
1. Goldmünzen	—	990	—	—	—	36 900	—	37 890
2. Silbermünzen	—	522 300	—	1 096	—	668 622	—	1 192 018
Zusammen V	—	523 290	—	1 096	—	705 522	—	1 229 908
Dazu Summe I bis IV	—	2 438 056	—	94 001	—	194 674	—	2 726 731
Gesamtausfuhr (einschl. Geld)	—	2 961 346	—	95 097	—	900 196	—	3 956 639
Dagegen im Vorjahr 1904	—	3 189 515	—	67 374	—	294 469	—	3 551 358
Zunahme +, Abnahme —	—	— 228 169	—	+ 27 723	—	+ 605 727	—	+ 405 281
Gesamthandel nach Einfuhr- bzw. Ausfuhrgrenzstrecken.								
Ausschließlich Geld.								
Einfuhr	—	6 766 209	—	30 112	—	359 937	—	7 156 258
Ausfuhr	—	2 438 056	—	94 001	—	194 674	—	2 726 731
Gesamthandel 1905 ohne Geld	—	9 204 265	—	124 113	—	554 611	—	9 882 989
Dagegen im Vorjahr 1904	—	7 967 931	—	105 411	—	1 339 483	—	9 412 825
Zunahme +, Abnahme —	—	+1236334	—	+ 18 702	—	— 784 872	—	+ 470 164
Einschließlich Geld.								
Einfuhr	—	7 274 035	—	34 560	—	451 719	—	7 760 314
Ausfuhr	—	2 961 346	—	95 097	—	900 196	—	3 956 639
Gesamthandel 1905 einschl. Geld	—	10 235 381	—	129 657	—	1 351 915	—	11 716 953
Dagegen im Vorjahr 1904	—	8 960 718	—	117 335	—	1 371 628	—	10 449 681
Zunahme +, Abnahme —	—	+1274663	—	+ 12 322	—	— 19 713	—	+1267272

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage C. VI.

Verzeichnis der im Schutzgebiet Togo tätigen kaufmännischen, landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmungen nach dem Stande vom 1. Januar 1906.

Lfde. Nr.	Name der Firma oder Gesellschaft	Hauptsitz in	Weißes Personal	Farbiges Personal		Niederlassungen oder Faktoreien	Weißes Personal	Farbiges Personal		Verkaufsläden
				Clerks	Arbeiter			Clerks	Arbeiter	
1.	Boedecker & Meyer . . .	Lome	3	9	10					Lome 3
										Noepe 1
						Anecho	.	5	8	Anecho 1
										Porto Seguro 1
						Palime	1	5	5	Palime 1
							.	2	.	Kpandu 1
							.	1	.	Fodome 1
						Atakpame	.	6	2	Atakpame 2
2.	C. Goedelt	Lome	2	9	15					Lome 6
						Anecho	.	16	25	Anecho 1
										Tokpli 1
										Agbetiko 1
										Aklaku 1
										Ekpoe 1
										Aguega 1
										Evo 1
										Badugbe 1
										Akoda 1
										Togo 1
						Palime	.	1	1	Palime 1
3.	F. & A. Swanzy, Ltd. London	Lome	1	12	10					Lome 6
						Palime	.	3	3	Palime 1
						Kpandu	.	2	.	Kpandu 1
4.	O. Wallbrecht	Lome	1	3	5					Lome 3
						Atakpame	.	1	.	Atakpame 1
5.	Liebau & Clasen	Lome	2	10	8					Lome 5
										Dekpo 1
						Anecho	1	1	15	Anecho 1
										Tokpli 1
										Agome Glossu 1
										Evokutime 1
										Badji 1
						Palime	1	2	3	Palime 1
						Atakpame	.	2	2	Atakpame 2
6.	Bremer Faktorei Friedrich M. Vietor Söhne	Lome	3	7	10					Lome 7
						Palime	1	9	47	Palime 1
						Kpandu	.	3	.	Kpandu 1
						Ho	.	3	2	Ho 1
							.	1	.	Hochoe 1
	Seite . . .		12	50	58	14	4	63	113	65

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Lfde. Nr.	Name der Firma oder Gesellschaft	Hauptsitz in	Weißes Personal	Farbiges Personal: Clerks	Farbiges Personal: Arbeiter	Niederlassungen oder Faktoreien	Weißes Personal	Farbiges Personal: Clerks	Farbiges Personal: Arbeiter	Verkaufsläden
	Übertrag . . .		12	50	58	14	4	63	113	65
7.	Deutsch-Westafrikanische Handelsgesellschaft . .	Anecho	3	11	20					Anecho 3 Agome Glossu 1 Tokpli 1 Lakatakoji 1 Awewe 1 Podave 1 Agome-Seva 1 Vokutime 1 Sola 1 Akode-Seva 1 Porto Seguro 1 Abetiko 1 Batonu 1
						Lome	3	12	12	Lome 8 Dekpo 1
						Palime	.	2	2	Palime 1 Lome 4
8.	Risch & Funk	Lome	1	4	3					
						Palime	.	2	.	Palime 1
						Atakpame	.	3	2	Atakpame 1
9.	F. Oloff & Co.	Lome	3	14	10					Lome 9 Noepe 1 Bagida 1
10.	Deutsche Togogesellschaft a) Faktoreibetrieb . .	Lome	3	10	21					Lome 8 Noepe 1 Dekpo 1
						Palime	1	5	4	Palime 1
								2	3	Ho 1
								1	2	Gudeve 1
								1	2	Kolem 1
								1	2	Fodome 1
						Atakpame	vorübergehend 1	3	24	Atakpame 1
	b) Plantagenbetrieb .	Tafie	2	2	70	Vorwerk Nyambo	.	1	30	
11.	Ernst Kentzler	Anecho	1	3	6					Anecho 1 Dekpo 1
12.	Paul Hutter	Kete	1	.	3					Kete 1
13.	Luther & Seyfert	Lome	2	15	8					Lome 6 Ague 1 Noepe 1
						Palime	2	7	4	Palime 1
							.	1	1	Ho 1
						Atakpame	.	2	1	Akakpame 1 Sodo 1
14.	F. K. Vietor	Anecho	2	13	30					Anecho 3
						Porto Seguro	.	2	4	Porto Seguro 1 Vokutime 1 Aklaku 1 Akode-Seva 1 Betiko 1 Agome Glossu 1 Dekpo 1
						Atakpame	.	1	2	Atakpame 1 Nuatyei 1
15.	Pflanzungsgesellschaft Kpeme in Togo D. K. G.	Kpeme	2	3	50 25–30 Knaben	Vorwerk Bagida	.	1	10 3 Knaben	
	Seite . . .		32	125	279	26	11	110	218	150

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Lfde. Nr.	Name der Firma oder Gesellschaft	Hauptsitz in	Weißes Personal	Farbiges Personal: Clerks	Farbiges Personal: Arbeiter	Niederlassungen oder Faktoreien	Weißes Personal	Farbiges Personal: Clerks	Farbiges Personal: Arbeiter	Verkaufsläden
	Übertrag . . .		32	125	279	26	11	110	218	150
16.	Lenz & Co., Ges. m. b. H., Berlin, Bauleitung der Togobahn	Lome	42	46	2359					
17.	Baumwoll-Inspektion des Kolonialwirtschaftlichen Komitees. . . .	Lome	2	2	.	Gin- und Aufkaufsstationen: Nuatya	vorübergehend 1	4	103	
						Kpandu	.	1	4	
18.	W. Ring, Baugeschäft. .	Lome	1	.	35					
19.	A. Powilleit, Malermeister	Lome	2	.	10					
20.	Woermann-Linie (Zweigniederlassung)	Lome	3	3	53					
21.	Aguiar Brothers	Lome	.	2	.					Lome 1
22.	Abdallah & William Joseph*)	Lome	2	2	2					Lome 1
23.	d'Almeida Brothers & Co.	Anecho	.	13	18					Anecho 1
										Degbenu 1
										Aklaku 1
										Adjido 1
										Manya 1
										Ela 1
										Zowla 1
										Anzoë 1
										Agbaneke 1
23	Summen am 1. Januar 1906		84	193	2756	28	12	115	325	161
27	Summen am 1. Januar 1905		79	210	2003	23	10	98	305	165
−4	Zunahme +, Abnahme −		+ 5	− 17	+753	+ 5	+ 2	+ 17	+ 20	− 4

*) Syrer.

Anlage C. VII.

Schiffsverkehr.

Anzahl, Nationalität und Tonnengehalt der Schiffe, welche die Reeden des Schutzgebiets Togo im Kalenderjahr 1905 angelaufen haben.

Nationalität der Schiffe	Reede von Lome				Reede von Anecho				Zusammen			
	Kalenderjahr		Zunahme	Abnahme	Kalenderjahr		Zunahme	Abnahme	Kalenderjahr		Zunahme	Abnahme
	1905	1904			1905	1904			1905	1904		
I. Anzahl der Schiffe.												
a) Dampfer:												
deutsche . . .	133	97	36	—	27	50	—	23	160	147	13	—
englische . . .	38	45	—	7	7	27	—	20	45	72	—	27
französische . .	30	32	—	2	12	33	—	21	42	65	—	23
b) Segelschiffe:												
amerikanische . .	—	3	—	3	—	—	—	—	—	3	—	3
portugiesische . .	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1
Summe . . .	201	178	23	—	46	110	—	64	247	288	—	41
II. Registertonnen.												
a) Dampfer:												
deutsche . . .	249 975	174 236	75 739	—	42 557	69 537	—	26 980	292 532	243 773	48 759	—
englische . . .	60 429	59 850	579	—	10 550	41 802	—	31 252	70 979	101 652	—	30 673
französische . .	40 967	44 036	—	3 069	14 783	46 104	—	31 321	55 750	90 140	—	34 390
b) Segelschiffe:												
amerikanische . .	—	1 050	—	1 050	—	—	—	—	—	1 050	—	1 050
portugiesische . .	—	415	—	415	—	—	—	—	—	415	—	415
Summe . . .	351 371	279 587	71 784	—	67 890	157 443	—	89 553	419 261	437 030	—	17 769

Der Grund für den Rückgang in der Besuchszahl der Schiffe liegt vor allem darin, daß seit dem 18. Juli 1905, an welchem Tage die Reede von Anecho geschlossen wurde, die gesamte Einfuhr und Ausfuhr des Schutzgebiets seewärts nur noch über Lome erfolgt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage C. VIII.

Post und Telegraphie.

Das Post- und Telegraphenwesen in Togo wird durch das Postamt in Lome, die Postagenturen in Anecho und Agome-Palime und die Telegraphenhilfstelle in Noepe wahrgenommen. Kürzlich ist auch in Porto-Seguro eine Postagentur mit Telegraphenbetrieb eröffnet worden. Die Einrichtung von Postanstalten in Atakpame, Notschä, Tokpli und Tsevie, die auch an das Telegraphennetz angeschlossen werden sollen, wird beabsichtigt.

Das Postamt in Lome und die Postagenturen in Anecho und Agome-Palime sind mit je einem Fachbeamten besetzt, von denen der Postamtsvorsteher in Lome (Ober-Postpraktikant) zugleich der Leiter des gesamten Post- und Telegraphenwesens des Schutzgebiets ist. Den weißen Fachbeamten stehen 7 farbige Hilfsbeamte und 11 farbige Unterbeamte zur Seite. Die Telegraphenhilfsstelle Noepe wird von einem farbigen Zollbeamten nebenamtlich verwaltet.

Die Wirksamkeit der Postanstalten erstreckt sich auf Postsendungen jeder Art mit Ausnahme der Postaufträge. An dem Wertdienst nehmen jedoch nur die Postanstalten in Lome und Anecho teil.

Die Postanstalten sind durch Telegraphenlinien, die innerhalb des Schutzgebiets auch zur Übermittelung von Ferngesprächen dienen, untereinander sowie mit der englischen Goldküste im Westen und dem französischen Dahomeygebiet im Osten verbunden und auf beiden Wegen an das internationale Kabelnetz angeschlossen.

Die Postverbindungen des Schutzgebiets mit Europa werden hauptsächlich durch die Dampfer der Woermannlinie hergestellt, welche monatlich dreimal Post bringen und dreimal mitnehmen. Daneben werden die zwischen Cotonou und Marseille bezw. Bordeaux monatlich einmal verkehrenden Postdampfer der Fraissinet-Linie und der Chargeurs réunis, sowie die jeden Montag von Accra nach Liverpool abgehenden britischen Schiffe der African Steam Ship Company und der British and African Steam Navigation Company zur Beförderung von Briefsendungen in beiden Richtungen benutzt.

Zwischen Lome und Anecho findet unter Benutzung der Küstenbahn ein werktäglicher Postaustausch statt. Ferner verkehren Botenposten zwischen Anecho und Agoué (Dahomey) täglich, zwischen Anecho und Tokpli einmal, zwischen Lome und Kwitta (Goldküste) zweimal wöchentlich. Den Verkehr zwischen Lome und Agome-Palime vermittelt eine wöchentlich dreimal in jeder Richtung verkehrende Botenpost, die streckenweise mit den Bauzügen der Innenbahn befördert wird. In Agome-Palime schließen sich noch zwei zunächst einmal wöchentlich verkehrende Botenposten nach Ho und Kpandu an, woselbst Postanstalten noch nicht bestehen.

Der Umfang des Post- und Telegraphenverkehrs des Schutzgebiets im Kalenderjahr 1905 ist aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Laufende Nummer	Name der Verkehrsanstalt	Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben) insgesamt (Spalte 4 und 6) Stück	nämlich aufgegeben Stück	nämlich aufgegeben Von den Briefsendungen in Spalte 4 waren eingeschrieben Stück	nämlich eingegangen Stück	nämlich eingegangen Von den Briefsendungen in Spalte 6 waren eingeschrieben Stück	Postanweisungen insgesamt Stück	Postanweisungen insgesamt Betrag ℳ	und zwar aufgegeben Stück	und zwar aufgegeben Betrag ℳ	und zwar eingegangen Stück	und zwar eingegangen Betrag ℳ	Briefe mit Wertangabe insgesamt Stück	und zwar aufgegeben Stück	und zwar eingegangen Stück
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1.	Lome	187 046	52 098	3 070	84 948	2 443	6 403	1 710 585	5 318	1 359 104	1 085	351 481	2	.	2
2.	Anecho	52 536	24 577	1 036	27 959	1 040	1 837	202 030	1 149	129 991	688	72 039	1	.	1
3.	Agome-Palime	18 457	5 950	261	12 507	269	963	240 566	706	127 436	257	113 130	.	.	.
4.	Noepe (Telegraphenhilfstelle)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summe 1905	208 039	82 625	4 367	125 414	3 752	9 203	2 153 181	7 173	1 616 531	2 030	536 650	3	.	3
	Dagegen 1904	198 587	76 761	3 948	116 826	2 791	8 699	1 458 478	6 514	775 166	2 185	683 312	.	.	.
	Mithin mehr oder weniger	+ 14 452	+ 5 864	+ 419	+ 8 588	+ 961	+ 504	+ 694 703	+ 659	+ 841 365	— 155	— 146 662	+ 3	.	+ 3

Laufende Nummer	Name der Verkehrsanstalt	Pakete insgesamt Stück	Pakete und zwar aufgegeben im ganzen Stück	Pakete und zwar aufgegeben davon mit Wertangabe Stück	Pakete und zwar eingegangen im ganzen Stück	Pakete und zwar eingegangen davon mit Wertangabe Stück	Nachnahmesendungen eingegangen Stück	Nachnahmesendungen davon wurden eingelöst Stück	Nachnahmesendungen davon wurden eingelöst mit einem Betrage von ℳ	Zeitungen aufgegeben Exemplare	Zeitungen aufgegeben Nummern	Zeitungen eingegangen Exemplare	Zeitungen eingegangen Nummern	Telegramme insgesamt (Arbeitsleistung) Stück	Telegramme und zwar aufgegeben Stück	Telegramme und zwar eingegangen Stück	Telegramme und zwar im Durchgang bearbeitet Stück	Gespräche insgesamt Zahl	Gespräche und zwar innerhalb der Orte Zahl	Gespräche und zwar nach außerhalb Zahl
1.	2.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
1.	Lome	4 565	1 164	1	3 401	4	1 767	1 650	34 211	.	.	558	26 858	7 938	3 637	3 511	790	1 519	.	1 519
2.	Anecho	1 208	328	1	880	3	441	349	5 402	.	.	111	4 995	6 865	1 201	1 446	3 718	1 478	400	1 078
3.	Agome-Palime	307	107	.	200	.	24	24	276	.	.	.	.	2 000	1 080	920	.	429	100	329
4.	Noepe (Telegraphenhilfstelle)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	113	.	113
	Summe 1905	6 080	1 599	2	4 481	7	2 232	2 023	39 889	.	.	669	31 853	16 303	5 918	5 877	4 508	3 534	500	3 034
	Dagegen 1904	8 073	2 161	.	5 912	.	2 433	2 352	46 708	.	.	531	28 626	15 955	6 021	6 160	3 774	3 431	400	3 031
	Mithin mehr oder weniger	— 1 993	— 562	+ 2	— 1 431	+ 7	— 201	— 329	— 6 819	.	.	+ 138	+ 3 227	+ 348	— 103	— 283	+ 734	+ 103	+ 100	+ 3

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Laufende Nummer	Name der Verkehrsanstalt	Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben) insgesamt (Spalte 4 und 6) Stück	nämlich aufgegeben Stück	nämlich aufgegeben Von den Briefsendungen in Spalte 4 waren eingeschrieben Stück	nämlich eingegangen Stück	nämlich eingegangen Von den Briefsendungen in Spalte 6 waren eingeschrieben Stück	Postanweisungen insgesamt Stück	Postanweisungen insgesamt Betrag ℳ	und zwar aufgegeben Stück	und zwar aufgegeben Betrag ℳ	und zwar eingegangen Stück	und zwar eingegangen Betrag ℳ	Briefe mit Wertangabe insgesamt Stück	und zwar aufgegeben Stück	und zwar eingegangen Stück
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1.	Lome	187 046	52 098	3 070	84 948	2 448	6 403	1 710 585	5 318	1 359 104	1 085	351 481	2	.	2
2.	Anecho	52 536	24 577	1 036	27 959	1 040	1 837	202 030	1 149	129 991	688	72 039	1	.	1
3.	Agome-Palime	18 457	5 950	261	12 507	269	963	240 566	705	127 436	257	113 130	.	.	.
4.	Noepe (Telegraphenhilfstelle)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summe 1905	208 039	82 625	4 367	125 414	3 752	9 203	2 153 181	7 178	1 616 581	2 030	536 650	3	.	3
	Dagegen 1904	193 587	76 761	3 948	116 826	2 791	8 699	1 458 478	6 514	775 166	2 185	683 312	.	.	.
	Mithin mehr oder weniger	+ 14 452	+ 5 864	+ 419	+ 8 588	+ 961	+ 504	+ 694 703	+ 659	+ 841 365	— 155	— 146 662	+ 3	.	+ 3

Laufende Nummer	Name der Verkehrsanstalt	Pakete insgesamt Stück	Pakete und zwar aufgegeben im ganzen Stück	Pakete und zwar aufgegeben davon mit Wertangabe Stück	Pakete und zwar eingegangen im ganzen Stück	Pakete und zwar eingegangen davon mit Wertangabe Stück	Nachnahmesendungen eingegangen Stück	Nachnahmesendungen davon wurden eingelöst Stück	Nachnahmesendungen davon wurden eingelöst mit einem Betrage von ℳ	Zeitungen aufgegeben Exemplare	Zeitungen aufgegeben Nummern	Zeitungen eingegangen Exemplare	Zeitungen eingegangen Nummern	Telegramme insgesamt (Arbeitsleistung) Stück	Telegramme und zwar aufgegeben Stück	Telegramme und zwar eingegangen Stück	Telegramme im Durchgang bearbeitet Stück	Gespräche insgesamt Zahl	Gespräche und zwar innerhalb der Orte Zahl	Gespräche und zwar nach außerhalb Zahl
1.	2.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
1.	Lome	4 565	1 164	1	3 401	4	1 767	1 650	34 211	.	.	558	26 858	7 938	3 637	3 511	790	1 519	.	1 519
2.	Anecho	1 208	328	1	880	3	441	349	5 402	.	.	111	4 995	6 865	1 201	1 446	3 718	1 473	400	1 073
3.	Agome-Palime	307	107	.	200	.	24	24	276	.	.	.	.	2 000	1 080	920	.	429	100	329
4.	Noepe (Telegraphenhilfstelle)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	113	.	113
	Summe 1905	6 080	1 599	2	4 481	7	2 232	2 023	39 889	.	.	669	31 853	16 803	5 918	5 877	4 508	3 534	500	3 034
	Dagegen 1904	8 073	2 161	.	5 912	.	2 433	2 352	46 708	.	.	531	28 626	15 955	6 021	6 160	3 774	3 431	400	3 081
	Mithin mehr oder weniger	— 1 993	— 562	+ 2	— 1 431	+ 7	— 201	— 329	— 6 819	.	.	+ 138	+ 3 227	+ 348	— 103	— 283	+ 734	+ 103	+ 100	+ 3

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage C. IX.

Kriminalstatistik.

1. Übersicht über die im Berichtsjahre 1905/1906 gegen Weiße ergangenen Strafurteile.

Bezeichnung der strafbaren Handlung		Zahl der Fälle	Verurteilungen					Freisprechungen
			Zuchthaus	Gefängnis über 6 Monate	Gefängnis unter 6 Monate	Haft	Geldstrafe	
Gruppe I: Verbrechen und Vergehen gegen die Person	Beleidigung	2	—	—	—	—	1	1
	Körperverletzung	2	—	—	1	—	1	—
	Bedrohung	1	—	—	—	—	1	—
Gruppe II: Verbrechen und Vergehen im Amt		1	—	—	—	—	1	—
Gruppe III: Übertretungen und Verstöße gegen Verordnungen		9	—	—	—	—	9	—
	Summe	15	—	—	1	—	13	1

2. Übersicht über die im Berichtsjahre 1905/06 gegen Eingeborene ergangenen Strafurteile.

Bezeichnung der strafbaren Handlung	Amtsbezirke	Zahl der zu Todesstrafen Verurteilten	Zahl der zu Freiheitsstrafen Verurteilten und zwar: Gefängnis von 1 Jahr und mehr	Gefängnis von 6 bis unter 12 Monaten	Gefängnis unter 6 Monaten	Zahl der zu Geldstrafen Verurteilten	Zahl der zu Prügel- oder Rutenstrafe Verurteilten	Summe
I. Gruppe: Verbrechen und Vergehen gegen den Staat und die öffentliche Ordnung (Hochverrat, Landesverrat, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung usw.)	Lome-Stadt	.	.	2	10	4	3	19
	Lome-Land	.	.	4	60	23	22	109
	Anecho	.	.	5	24	.	5	34
	Misahöhe	.	2	29	28	6	8	73
	Atakpame	.	1	1	16	3	4	25
	Kete-Kratschi	.	.	.	1	.	.	1
	Sokodé-Basari	.	1	3	42	120	10	176
	Mangu-Jendi	.	.	.	5	12	.	17
	zusammen	.	4	44	186	168	52	454
II. Gruppe: Verbrechen und Vergehen gegen die Person (wider die Sittlichkeit, wider das Leben, Körperverletzung, wider die persönliche Freiheit, z. B. Menschenraub, Sklavenhandel usw.)	Lome-Stadt	1	.	5	24	6	12	48
	Lome-Land	2	2	6	11	8	5	34
	Anecho	.	4	5	8	1	8	26
	Misahöhe	.	10	6	20	7	6	49
	Atakpame	1	1	5	35	1	3	46
	Kete-Kratschi	1	3	8	13	11	.	36
	Sokodé-Basari	1	5	20	19	.	9	54
	Mangu-Jendi	.	4	12	16	5	5	42
	zusammen	6	29	67	146	39	48	335
III. Gruppe: Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen (Diebstahl und Unterschlagung, Raub und Erpressung, Betrug, Urkundenfälschung, Sachbeschädigung, gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen, wie Brandstiftung usw.)	Lome-Stadt	.	14	16	93	12	47	182
	Lome-Land	.	1	2	13	4	2	22
	Anecho	.	4	6	36	1	9	56
	Misahöhe	.	4	9	21	.	15	49
	Atakpame	.	3	13	41	1	10	68
	Kete-Kratschi	.	1	12	17	7	.	37
	Sokodé-Basari	.	5	32	32	.	13	82
	Mangu-Jendi	.	.	9	27	5	1	42
	zusammen	.	32	99	280	30	97	538
IV. Gruppe: Andere Vergehen und Übertretungen.	Lome-Stadt	.	.	1	31	243	18	293
	Lome-Land	.	.	.	37	20	20	77
	Anecho	.	.	2	121	204	33	360
	Misahöhe	.	1	2	37	130	12	182
	Atakpame	.	.	5	38	27	.	70
	Kete-Kratschi	.	.	.	6	7	.	13
	Sokodé-Basari	.	.	3	52	31	1	87
	Mangu-Jendi	.	.	1	4	32	9	46
	zusammen	.	1	14	326	694	93	1128
	Summe	6	66	224	938	931	290	2455

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage D.

Deutsch-Südwestafrika.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage D. I.

Bevölkerungsstatistik.*)

Gesamte weiße Bevölkerung nach Geschlecht und Wohnbezirk.

Wohnbezirk	Männer	Frauen	Kinder	Gesamte weiße Bevölkerung	Eingeborene Frauen mit Weißen verheiratet
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Omaruru	221	25	27	273	4
Lüderitzbucht	365	41	27	433	—
Gobabis	32	2	1	35	—
Swakopmund	1 488	169	162	1 819	1
Windhuk	1 406	256	256	1 918	—
Outjo	49	18	6	73	—
Gibeon	121	49	100	270	1
Grootfontein, Karibib . . .	493	89	112	694	—
Keetmanshoop	667	68	116	851	—
Summe . . .	4 842	717	807	6 366	6
				6 372	

*) Diese Statistik kann wegen der kriegerischen Zeitumstände Anspruch auf unbedingte Vollständigkeit nicht machen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Schulberichte.

1. Die Regierungsschule in Windhuk.

Das Schuljahr 1905 begann am 9. Januar 1905 und endete am 15. Dezember 1905. In den ersten drei Monaten erteilten den Unterricht in den beiden Klassen zwei, später infolge Beurlaubung des ersten Lehrers nur ein Lehrer.

Den Schulbesuch veranschaulicht folgende Übersicht:

Kinderzahl	Vater	Mutter	Umgangssprache
16	Reichsdeutscher	Reichsdeutsche	deutsch
1	Kapdeutscher	"	"
3	Schwede	Kapdeutsche	"
2	Österreicher	Österreicherin	"
Sa. 22	—	—	—
2	Reichsdeutscher	Engländerin	englisch
2	Engländer	Kapdeutsche	"
Sa. 4	—	—	—
5	Reichsdeutscher	Kapdeutsche	holländisch
3	"	Burin	"
25	Bur	"	"
4	Schwede	"	"
2	Deutscher	Bastard	"
Sa. 39	—	—	—
Im ganzen 65	—	—	—

Von den Schulkindern waren 31 Knaben und 34 Mädchen, deren Alter zwischen dem 6. und 15. Lebensjahre schwankte.

Nach Vereinigung der beiden Schulklassen infolge Beurlaubung des einen Lehrers wurde in drei Abteilungen unterrichtet. Zur ersten Abteilung gehörten 17, zur zweiten 13 und zur dritten 35 Kinder. In der letzten Abteilung waren größtenteils Burenkinder.

Gegenstand des Unterrichts waren die Elementarfächer der deutschen Volksschulen.

Die erste Abteilung wurde in Deutsch (Rechtschreibung, Grammatik, Lesen und Musterstücke), Rechnen, Raumlehre, Geschichte, Geographie und Naturkunde unterwiesen. In jeder Woche wurde ein Diktat und ein Aufsatz ins Reine geschrieben.

Die zweite Abteilung hatte Lesen, Rechtschreibung, Rechnen, Heimatskunde, Geschichtsbilder und Naturkunde.

Die dritte Abteilung hatte Lesen, Anschauung und Rechnen.

Singen (weltliche und geistliche Volkslieder) hatten die drei Abteilungen gemeinsam.

Der Schulbesuch war recht unregelmäßig. Der Hauptgrund hierfür ist der Mangel des Schulzwangs. Im November mußte der Unterricht der Masern wegen 14 Tage geschlossen werden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

2. Die Regierungsschule in Swakopmund.

Der Unterricht wurde nach Eintreffen des jetzigen Lehrers im September 1905 in der hinter dem Leuchtturm neuerbauten Regierungsschule am 3. Oktober wieder aufgenommen, nachdem die Schule seit dem 1. April 1904 geschlossen gewesen war.

Bei Eröffnung der Schule wurde dieselbe von 30 Schülern, 21 Knaben und 9 Mädchen, besucht, im Laufe des Schuljahres stieg die Zahl der Schüler vorübergehend auf 42 — 28 Knaben und 14 Mädchen — und sank bis zum Ende des Schuljahres infolge Fortzuges der Eltern (9 Fälle) und Kränklichkeit der Zöglinge (2 Fälle) wieder auf 31 Schüler (21 Knaben und 10 Mädchen).

Die Regelmäßigkeit des Schulbesuchs ließ zu wünschen übrig.

Von den 42 Schülern waren ihrer Nationalität nach: 25 Deutsche, 10 Engländer, 4 Holländer, 2 Amerikaner und 1 Ungar, ihrer Konfession nach: 27 evangelischen, 12 katholischen und 3 mosaischen Bekenntnisses.

Der Unterricht währt von 8 bis 11 Uhr vormittags und mit Ausnahme von Mittwoch und Sonnabend von 3 bis 5 Uhr nachmittags, er umfaßt die Elementarfächer:

Religion	(2 Stunden wöchentlich).
Deutsch	(13 " ").
Rechnen, Raumlehre	(4 " ").
Realien	(4 " ").
Zeichnen	(1 " ").
Gesang	(2 " ").

Der Religionsunterricht wurde mit Genehmigung des Kaiserlichen Gouvernements an die katholischen Kinder in der katholischen Mission und an die evangelischen Kinder vom evangelischen Missionar in der Regierungsschule unentgeltlich erteilt.

Der Deutschunterricht erstreckte sich auf folgende einzelne Disziplinen: Lesen, Schreiben, Sprachlehre, Aufsatz, Diktat. Die Ziele konnten wegen der schwankenden Schülerzahl und des unregelmäßigen Schulbesuches nicht sehr hoch gestellt werden. Als Lesebuch war eingeführt: Hirt's Lesebuch E II—IV und die Ottosche Fibel.

Der Rechenunterricht bewegte sich im Zahlenraum von 1—100 000. Die Schüler waren je nach Alter und Fähigkeiten in 6 Abteilungen eingeteilt. Für den Rechenunterricht war eingeführt: Rechenfibel von Backhaus & Wiese, Heft I – IV. Am Raumlehreunterricht nahmen nur 4 Knaben teil; den Gegenstand des Unterrichts bildeten geometrische Begriffe und die Flächenberechnung. Der Realunterricht umfaßte Geographie, Geschichte und Naturgeschichte. Geographie: Behandelt wurde das Schullokal, die öffentlichen Gebäude des Ortes, der Ort und Bezirk Swakopmund, die anderen Bezirke, das Schutzgebiet (Lage, Grenzen, Größe, Bodengestalt, Bewässerung, Bodenbeschaffenheit, Einwohner, Hauptorte), die andern deutschen Kolonien in Afrika. Geschichte: Besprochen wurde die Geschichte der Kolonie von 1883—1906 (Erwerbung, Kriege, Friedensjahre, der letzte Aufstand). Naturgeschichte: Es wurden an der Hand der Anschauungsbilder einige einheimische und europäische Tiere, sowie einige Kulturpflanzen durchgenommen.

Am Realunterricht nahmen nur die älteren Schüler teil.

Der Zeichenunterricht wird ebenfalls nur auf der Ober- und Mittelstufe erteilt. Die Schüler der Oberstufe zeichnen auf weißem Papier, die der Mittelstufe hatten Netzzeichnen.

Für den Gesangunterricht sind Bücher nicht eingeführt. Eingeübt wurden bis 31. März 12 Volkslieder.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

3. Die Regierungsschule in Keetmanshoop.

Die Unruhen wirkten nachteilig auf die Entwicklung der Schule; teils hatte sich der Bezirk entvölkert, indem eine Anzahl Familien auf englisches Gebiet flüchtete, teils auch erlitt mancher Farmer solchen Schaden, daß er seine Kinder in der Schule nicht unterhalten konnte. Trotzdem hielt sich die Schülerzahl in gleicher Höhe, sie betrug wiederum 30 am Schluß des Schuljahres, von denen 7 im Pensionat wohnten. 50 % sämtlicher Schüler sind noch nicht rein weißer Abstammung, gegen 83 % im Jahre 1904. Doch darf man wohl eine stete Besserung in dieser Hinsicht erwarten, besonders wenn nach Beendigung der Unruhen die Buren zurückkehren, deren Kinder zum Teil für den Schulbesuch bereits angemeldet sind.

Die Schüler wurden in drei Abteilungen unterrichtet. Unterrichtsfächer waren: Religion, Deutsch, Rechnen, Schreiben, Singen, Realien, Turnen und Handarbeit. Stundenplan und Lehrplan erfuhren keine Änderung, indem wie bisher das Hauptgewicht auf den deutschen Unterricht gelegt und im gesamten Unterricht die Beherrschung der deutschen Sprache seitens der Schüler als Hauptziel erstrebt wurde. Welchen Schwierigkeiten der Lehrer hierbei begegnet, erhellt besonders daraus, daß erst seit kurzer Zeit zwei Kinder deutscher Muttersprache die Schule besuchen.

In Religion eigneten sich die Schüler eine Anzahl biblischer Geschichten des alten und neuen Testaments an, deren religiös-sittlicher Inhalt hervorgehoben und unter Heranziehung von Gebeten, Sprüchen, Liederversen und Katechismusstücken erklärt wurde. Dabei galt die Gemüts- und Willensbildung der Kinder sowie deren Befähigung zur regen Teilnahme am Gottesdienste als vornehmste Aufgabe.

Der deutsche Unterricht umfaßte die Übungen im Sprechen, Lesen, Schreiben, Orthographie und Grammatik im Anschluß an Winckelmanns Anschauungsbilder, an die Fibel, das Lesebuch und die Sprachhefte von Kahle und Müller. Aufsätze und Diktate wurden regelmäßig gefertigt. Daneben übten die Schüler noch wöchentlich in zwei Stunden die deutsche und lateinische Schrift in Heften mit Vordruck.

Im Rechenunterricht wurden Aufgaben der vier Grundrechnungsarten, von der III. Abteilung im Zahlenraum bis 20, von der II. Abteilung im Zahlenraum bis 100, von der I. Abteilung im unbegrenzten Zahlenraum mit benannten und unbenannten Zahlen nebst solchen aus den bürgerlichen Rechnungsarten gelöst.

Dem Unterricht in den Realien lagen größtenteils die realistischen Stoffe des Lesebuchs zugrunde. Zur Veranschaulichung dienten Leutemanns Tierbilder, Lehmanns kulturhistorische Bilder, Hirts geographische Bildertafeln, Globus und Karte.

Das Turnen erstreckte sich in Ermangelung von Geräten auf Freiübungen und Bewegungsspiele.

Unter Anleitung der Frau des Lehrers eigneten sich die Mädchen Fertigkeit im Nähen, Sticken und Häkeln an.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage D. III.

Missionsberichte.

1. Bericht über die Entwickelung der evangelischen Gemeinde in Windhuk während des Jahres April 1905—März 1906.

Für die deutsche evangelische Gemeinde in Windhuk bedeutet das Berichtsjahr 1905/06 eine Zeit des langsamen Wiederaufsteigens aus dem Tiefstand, den das Kriegsjahr 1904 herbeigeführt hatte. Die Gemeindearbeit hat innerlich vertieft werden können durch Anstellung einer Gemeindeschwester zur Krankenpflege in den Häusern (seit Mai 1905) und durch Einrichtung von Bibelstunden jeden Donnerstag abend (seit November 1905). Auch äußerlich konnte der Kreis der Gemeinde weiter gezogen werden. Im Mai und Juni 1905 unternahm der Unterzeichnete eine Predigtreise nach dem Osten, die ihn bis Das und Epukiro führte, und bei der auf 10 Stationen 12 Gottesdienste, 3 Abendmahlsfeiern und 2 Taufen abgehalten wurden. Im Oktober 1905 wurden die Stationen an der Bahnlinie bis einschließlich Waldau besucht und der Besatzung und den Zivilansässigen Gottesdienste gehalten. Von den vor dem Krieg vorhanden gewesenen Predigtstationen konnten nur 3 noch nicht wieder besucht werden: Hohewarte, Otjisewa und Harris-Lichtenstein. Der pfarramtlichen Versorgung des in Windhuk stehenden Militärs dienten neben den regelmäßigen Gemeinde- und den besonderen Feldgottesdiensten die ein- bis zweimal wöchentlich durchgeführten Krankenbesuche in den beiden Lazaretten und die allsonntäglich abgehaltenen Soldatenabende im evangelischen Kirchsaal (zeitweise auch in der evangelischen Missionskirche), die bei einem Höchstbesuche von 400 Soldaten, durchschnittlich etwa 100 Besucher zählten. Sie sollten in erster Linie gute Unterhaltung bieten, aber doch auch das erbauliche Element in einer kurzen Schlußansprache zur Geltung kommen lassen. — Die durch den Ausbruch des Herero-Aufstandes seiner Zeit lahm gelegten Kirchbaupläne sind im Berichtsjahre wieder aufgenommen und so weit gefördert, daß die Gemeinde hofft, noch im Jahr 1906 mit dem Bau einer eigenen Kirche beginnen zu können. — Der Kindergarten der Gemeinde hat unter schwachem Besuch weiterbestanden. — Der Religionsunterricht an die evangelischen Schulkinder wurde in 6, zeitweise 4 Stunden wöchentlich erteilt; seine Ergänzung erhielt er durch die sonntäglich stattfindenden Kindergottesdienste.

Von statistischen Angaben sei erwähnt, daß während des Jahres 1905/06 stattfanden: 11 Trauungen, darunter 1 in holländischer Sprache; 45 Begräbnisse, darunter 17 von Opfern des Typhus und 8 Kinderbegräbnisse. Getauft wurden 27 Kinder, 12 Mädchen und 15 Knaben; 4 Taufen fanden in holländischer Sprache statt. Konfirmiert wurden 4 junge Leute, 3 davon dem Burenvolk angehörig und 1 Deutscher.

gez. Lic. W. Anz, Pfarrer.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

2. Bericht über die Tätigkeit der rheinischen Mission in Windhuk vom 1. April 1905 bis 31. März 1906.

Die Missionsarbeit in dem verflossenen Berichtsjahre war eine sehr rege. Zu der Arbeit an den 750 getauften Nama, Bergdamara und Bastards kam die Arbeit an den zahlreichen Kriegsgefangenen. Zunächst waren es nur Herero, an denen der Missionar Meier arbeitete. Derselbe errichtete auch eine Krankenwerft für die Kriegsgefangenen, auf der durch sorgsame Pflege viele sich wieder erholten und dann als arbeitsfähige Leute der Etappenkommandantur zurückgegeben werden konnten.

Als anfangs dieses Jahres auch kriegsgefangene Namas nach Windhuk gebracht wurden, wuchs die Arbeit weiterhin. Eine große Erleichterung war es, als Seine Exzellenz, der Herr Gouverneur durch Verfügung vom 24. Februar dieses Jahres den Kriegsgefangenen die Erlaubnis erteilte, jeden Sonntag nachmittag, unter militärischer Bedeckung, den Gottesdienst in der Kirche besuchen zu können.

Von dieser gütigen Erlaubnis wird sehr reger Gebrauch gemacht.

Auch die Schularbeit stellte nicht geringe Anforderungen an die vorhandenen Lehrkräfte. Im Durchschnitt wurde die Schule von etwa 350 Kindern der freien Eingeborenen besucht. Über Regelmäßigkeit des Schulbesuches muß leider geklagt werden. Nur Schulzwang (für die Eingeborenen vom 6. bis 12 Lebensjahre etwa) könnte hier Abhilfe schaffen.

In der Schule wird Deutsch und Nama unterrichtet. Außer den beiden Missionaren Wandres und Meier wirken noch zwei eingeborene Lehrer an der Schule. Der Neubau eines Schulgebäudes mit vier großen Räumen ist beschlossen und ein deutscher Volksschullehrer als Leiter der Schule bei der rheinischen Missionsgesellschaft in Barmen beantragt worden.

In den Gefangenenkrählen wird für die zahlreiche Jugend ebenfalls Schule gehalten.

Besondere Bedeutung hatte das Berichtsjahr durch die Inspektion der Arbeit, die Herr Missionsinspektor, Pastor Spiecker vornahm. Er konnte sich persönlich von der Notwendigkeit einer Vermehrung der Arbeitskräfte überzeugen.

Von seiten der Regierung erhielten wir 400 *M.* Schulunterstützung.

gez.: C. Wandres, Missionar.

3. Bericht über die Missionsarbeit im Hererolande vom 1. April 1905 bis 31. März 1906.

In dem Berichtsjahre waren im nördlichen Teil des Schutzgebietes 15 ordinierte rheinische Missionare und 13 verheiratete Missionsfrauen, 2 Missionstechniker und 1 Missionsökonom auf 12 Stationen tätig. Gegen Schluß des Jahres traten noch 2 Missionsdiakonissinnen in die Arbeit ein, eine derselben ist in der Erziehungsanstalt für halbweiße Kinder in Okahandja unter Leitung des Missionars Eich tätig, während die andere ihre Arbeit vorzüglich unter der weißen Bevölkerung in Swakopmund finden soll. Die beiden Missionstechniker haben überreichlich Arbeit gefunden bei den Neu- resp. Reparaturbauten, die durch die Wiederaufnahme der Arbeit unter den Eingeborenen notwendig werden. An der Seite des europäischen Missionspersonals arbeiten etwa 20 eingeborene Gehilfen.

Das Gebiet, auf welches sich dieser Bericht erstreckt, umfaßt das ganze früher von den Herero bewohnte und besessene Land, einschließlich der Bastardstation Rehoboth. Im Laufe des Jahres konnte die Arbeit unter den als Gefangene eingebrachten Herero in ziemlich großem Um-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

fange wieder aufgenommen werden. Nicht nur die früher schon getauften Christen, von denen freilich eine große Schar im Kriege gefallen und im Sandfelde umgekommen ist, sondern auch die meisten Hereroheiden besuchen ziemlich regelmäßig die sonntäglich abgehaltenen Gottesdienste, und eine nicht geringe Anzahl der letzteren hat sich zum Taufunterricht gemeldet und damit das Verlangen geäußert, Christen zu werden. Außer unter den Herero und Bastards hat unsere Missionsgesellschaft nach wie vor die Bergdamara in den Bereich ihrer Arbeit gezogen. Wie die Bastards, so sind auch die Bergdamara nicht nur der deutschen Regierung treu geblieben, sondern haben auch während des Berichtsjahres der Schutztruppe mannigfache Dienste geleistet. Die wichtigste Bergdamarastation ist Okombahe mit etwa 600 Getauften. Außerdem befinden sich zum Teil größere Bergdamaragemeinden in Omaruru, Karibib, Otjimbinque, Okahandja und vor allem in Windhuk. Eine ziemlich große Zahl von Bergdamara hat sich auch in Usakos an der Otavibahn niedergelassen, unter denen vorläufig nur ein eingeborener Gehilfe, jedoch mit ziemlich gutem Erfolge, tätig ist. Doch ist die Besetzung dieses Platzes mit einem europäischen Missionar in sichere Aussicht genommen. Auch haben wir die Absicht, noch an einigen anderen Zentralstationen der Otavibahn Missionare resp. eingeborene Gehilfen zu stationieren. Überhaupt bringt die Neuordnung der Verhältnisse unserer Missionsgesellschaft sehr große Aufgaben. Eine Anzahl der bisherigen Stationen, Otjosazu, Waterberg, Akazeva, konnte leider bis heute nicht wieder besetzt werden. Durch die Verpflanzung der Eingeborenen an die verschiedensten Plätze des Landes halten wir uns für verpflichtet, nach Möglichkeit überall da neue Stationen oder Filialen zu errichten, wo eine größere Zahl von Eingeborenen, vor allem von Christen und solchen, die den Wunsch hegen, sich unserer Mission anzuschließen, zusammen wohnen.

Es ist nicht zu verwundern, daß der sittliche Stand der Eingeborenen, auch der Christen, infolge des Krieges zurückgegangen ist. Um so dankbarer begrüßen wir es, daß von seiten der Regierung dem Ausschank von Branntwein an die Eingeborenen ernstlich entgegen getreten und derselbe immer mehr eingeschränkt wird. Uns würde es am richtigsten erscheinen, und für die Erziehung der Eingeborenen zu sittlich religiösen Menschen würde es jedenfalls sehr empfehlenswert sein, wenn ihnen möglichst jede Gelegenheit zum Genuß alkoholischer Getränke irgend welcher Art abgeschnitten werden würde.

Auf allen bestehenden Stationen sind Volksschulen für die Eingeborenen eingerichtet. Der Unterricht in denselben wird von den oben erwähnten eingeborenen Lehrern erteilt, doch nehmen sich auch die meisten Missionare, soweit es ihre Kraft und Zeit zuläßt, des Schulunterrichts an. Letztere bemühen sich besonders in den Oberklassen der Schulen, Unterricht in der deutschen Sprache zu erteilen. Im übrigen sind diese Schulen naturgemäß auf einem niedrigen Stande, und es wird unser besonderes Streben sein, gerade diese Schulen zu heben. Außer Unterricht in der Religion (biblische Geschichte und Katechismus) wird vorzüglich Lesen und Schreiben in der Volks- und in der deutschen Sprache geübt und Unterricht im Rechnen erteilt. Weitere Unterrichtsgegenstände können erst hinzutreten, wenn es gelungen ist, die Schulen besser auszugestalten. Das früher bestehende Seminar für eingeborene Gehilfen in Okahandja, unter dem Namen Augustineum bekannt, konnte noch nicht wieder eröffnet werden, doch wird es unsere Aufgabe sein, sobald wie möglich eine regelrechte Ausbildung von Eingeborenen zum Schul- und Gehilfendienst wieder in die Wege zu leiten. Die Anstalt für halbweiße Kinder in Okahandja hat sich in dem Berichtsjahre wesentlich ge-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

hoben. Am Schluß des Jahres befanden sich in derselben 34 Kinder, die nicht nur eine christliche, sondern auch eine durchaus deutsche Erziehung erhalten. Als Umgangssprache und Unterrichtssprache dient ausschließlich die deutsche.

Besondere Handwerkerschulen einzurichten haben wir bis dahin uns aus mancherlei Gründen nicht entschließen können. Mehrere Missionstechniker haben indes die Aufgabe, Eingeborene in Zimmer- und Maurerarbeiten nach Möglichkeit zu fördern und heranzubilden, und unser Missionsökonom in Gaub bemüht sich mit Erfolg, die Eingeborenen durch Vorbild und direkte Beschäftigung zu landwirtschaftlichen Arbeiten anzuleiten. Auch geben wir einzelne eingeborene Knaben bei deutschen Meistern in die Lehre, um sie so zu Hilfsarbeitern für deutsche Handwerker heranzubilden.

Die Sammel- und Friedensarbeit in Otjihaenena und Omburo, die auf Wunsch Seiner Exzellenz des Herrn Gouverneurs von unseren Missionaren W. Diehl und Kuhlmann unternommen wurde, hatte einen ganz unerwarteten Erfolg, so daß bis Ende dieses Jahres auf den beiden Plätzen bereits etwa 6000 Herero eingebracht worden waren.

Die Anlage einer dritten Sammelstelle in Otjozongombe wurde schon am Schluß des Jahres ins Auge gefaßt und wird demnächst wohl in die Wege geleitet werden.

Auf allen Stationen haben unsere Missionare nach Bedürfnis und Möglichkeit auch ihren deutschen Landsleuten gedient, vor allem durch regelmäßige Abhaltung von öffentlichen deutschen Gottesdiensten, dann aber auch durch Vollziehung von Amtshandlungen, soweit dieselben gewünscht wurden.

gez. J. Spieker, Pastor,
Missionsinspektor.

4. Bericht über die Missionsfarm II, Gaub.
(Ende Mai 1906.)

Die Missionsfarm II, Gaub, hat nicht allein den Zweck, das von der South West African Company gekaufte 9000 ha betragende Land so zu bewirtschaften, daß die Farm ertragsfähig wird, um der Rheinischen Mission mit der Zeit vielleicht einen kleinen Teil der großen im Hererolande im Interesse seiner Bewohner aufzuwendenden Kosten zu decken, es ist vielmehr unsere Absicht, an diesem Platze den Eingeborenen zu zeigen, was aus dem vielfach so wenig ausgenutzten Lande zu erzielen ist, andererseits möglichst viele Eingeborene hier anzusiedeln und durch Anlage von Gärten usw. zu geregelter Arbeit anzuleiten. Dabei ist auch der Gedanke in Erwägung gezogen, daß mit der Zeit einzelne Glieder der hier wohnenden Familien auswärts, z. B. in Tsumeb in Arbeit treten und nur gelegentlich, etwa an Sonn- oder Festtagen oder in Krankheitszeiten, hierher zurückkehren. Leider haben bisher nur verhältnismäßig wenige Eingeborene (Bergdamara, Buschleute und Naman) sich hier angesiedelt. Besonders die Bergdamara und Buschleute lieben das freie Leben im Felde. Jeder Eingeborene, der hier zuzieht und sich unter die Leitung des Kapitäns Johannes Krüger und unter die Aufsicht und Oberleitung des weißen Institutsverwalters stellt und seinen Anordnungen zu folgen willens ist, hat das Recht, hier zu wohnen, sein Groß- und Kleinvieh zu tränken und zu weiden und erhält ein Stück Garten- oder Ackerland, das bewässert werden kann in der trockenen Zeit. Dafür hat er jährlich 10 ℳ zu zahlen, doch kann er dies Geld auch durch 30tägige Arbeit, während welcher Zeit er indessen verköstigt wird, abverdienen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Die Arbeit hier auf Gaub ist durch den Aufstand unterbrochen und naturgemäß in ihrer Entwicklung sehr gehemmt worden. Es ist indes gelungen, ein bisher sumpfiges Gebiet in Größe von etwa 5 ha trocken zu legen, das nun mit Mais bepflanzt wird und in diesem Jahre einen Ertrag von schätzungsweise 120 bis 150 Zentnern geliefert hat. Das von dem Sumpfgebiet durch Gräben abgeleitete Wasser wird in einem großen Graben gesammelt und zur Bewässerung des Gartenlandes der Eingeborenen verwendet.

In erster Linie wird Gaub Viehfarm sein und bleiben wegen des guten Weidelandes und der reichen Gelegenheit, das Vieh zu tränken. Der jetzige Viehbestand beträgt 121 Stück Großvieh und 94 Stück Kleinvieh. Eine beträchtliche Vermehrung des Viehbestandes ist in Aussicht genommen, läßt sich aber bei den jetzigen überaus hohen Viehpreisen nicht so schnell bewerkstelligen. — Außer dem Verwalter des Instituts, dem Missionsökonom Diterius, wohnt seit dem Tode des Missionar Kremer kein weißer Missionar mehr am Platze. Das von Missionar Kremer errichtete Haus wird von den Truppen bewohnt. Auch ein eingeborener Gehilfe konnte bisher nicht eingestellt werden, doch ist in Aussicht genommen, daß der bisher in Tsumamas bei Franzfontein tätig gewesene Evangelist Petrus mit einem Teil der dortigen Bergdamaras nach hier übersiedelt. Der Verwalter Detering hält am Sonntag Morgen den Eingeborenen regelmäßig Gottesdienst und jeden Sonntag Nachmittag sogenannten Lesegottesdienst, in welchem die Erwachsenen sich im Lesen üben können. Die Schule wird bisher gehalten von einem Namamädchen namens Lossia, die aber jetzt verheiratet ist und deshalb wohl bald ihre Arbeit einstellen wird. Ein möglichst geeigneter Ersatz wird alsdann beschafft werden müssen. Gegenwärtig wird die Schule von etwa 40 Kindern besucht. Der von der Kaiserlichen Regierung eingesetzte Häuptling Johannes Krüger wird von den am Platz wohnenden Eingeborenen als solcher geachtet. Wie weit sein Einfluß auf die im Felde wohnenden Bergdamara und Buschleute reicht, entzieht sich der Beobachtung des Institutsverwalters. Seine Tätigkeit hier am Platze erstreckt sich auf die Versorgung seines Viehs und die Bestellung seines Gartenlandes usw., im übrigen wird er ja auch von der Kaiserlichen Regierung mannigfach zu Diensten verwendet. Der Institutsverwalter hat keinen Grund zur Annahme, daß die Stellung Krügers zur Regierung anders als durchaus loyal ist, ebenso wie die der ihm unterstellten eingeborenen Bevölkerung. Ebenso ist seine Stellung zur Mission. Er ist ein regelmäßiger Besucher der Gottesdienste, überhaupt ein stiller, friedliebender Mann. Leider neigt er zum Trunk und muß als ein Gelegenheitstrinker bezeichnet werden. Es ist deshalb Gefahr vorhanden, daß sein Einfluß und sein Charakter je länger desto mehr leidet. Wie die meisten Eingeborenen ist Krüger nicht stark genug, um mäßig zu trinken. Soll er von seiner Leidenschaft frei werden, so müßte nach Möglichkeit ihm jede Gelegenheit zum Trinken genommen werden. Zurzeit weilt Kapitän Krüger nicht hier am Platze. Nach seiner Rückkehr soll versucht werden, die von ihm gewünschten Angaben zu erhalten und einzureichen.

gez. Detering.

5. Bericht über die Missionsarbeit im Namalande vom 1. April 1905 bis 31. März 1906.

Wie der Aufstand für die ganze Kolonie eine Umwälzung der Verhältnisse zur Folge hatte, so brachte er besonders für die Mission tief einschneidende Veränderungen, ja schwere Verluste. Die Missionsarbeit ist im Namalande

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

eigentlich nur noch auf drei Stationen in Betrieb. Die Bewohner der übrigen Stationen haben sich am Aufstand beteiligt und werden die Folgen ihrer Treulosigkeit zu tragen haben. Aber auch die treu gebliebenen Gemeinden haben schwer unter den Wehen des Aufstandes zu leiden. Den Gemeindegliedern von Keetmanshoop, besonders den gut deutsch gesinnten Herero und Bastards wurde durch mehrfachen Raub der Rebellen fast ihr ganzes Vieh abgetrieben. Die Gemeinde Berseba ist zwar nicht in dem Maße beraubt worden, aber durch die Flucht mit ihrer lebenden Habe nach dem weidelosen Berseba ist viel Vieh an Hunger eingegangen, so daß auch diese Gemeinde äußerlich schwer gelitten hat.

Es sei mir gestattet, über alle Missionsstationen eine kurze Notiz zu geben.

I. Warmbad.

Die Station wurde im April 1903 von dem damaligen Missionar Möller verlassen. Dürre, Hunger und Not hatten die Gemeinde damals bereits in alle Winde zerstreut. Als Ersatz für Möller wurde auf der Konferenz 1903 zu Keetmanshoop Missionar Pabst als Missionar für Warmbad bestimmt. Hatte schon Missionar Möller bitter über immer wiederkehrende Saufgelage in der Gemeinde geklagt, so fand Unterzeichneter bei einer Gemeindeinspektion — August 1903 — diese Tatsache nur zu sehr bestätigt. Der damalige Schulmeister klagte nach dieser Hinsicht bitter über die Verhältnisse; die Gemeinde bot so recht das Bild des Zerfalls. Die Männer vertranken das Geld für verkaufte Plätze in Schnaps und die Frauen litten die bitterste Not. Dann kam der Aufstand; eine Besetzung der Station fand deshalb nicht statt, zumal der größte Teil der Bondels im Aufruhr gegen uns stand. 1905 wurde ein neuer Missionar Nyhof für Warmbad bestimmt, der auch zu Ostern einen Besuch auf der Station machte. Allein überall wurde ihm von den Militärbehörden eine Unmöglichkeit einer Missionsarbeit bedeutet, zumal sämtliche Missionsgebäude sowie Kirche und Schule von Militär besetzt waren. Er ging wieder zurück nach Concordia in der Kapkolonie, wo er provisorisch stationiert war. Zu Ostern 1906 machte Missionar Nyhof einen abermaligen Versuch, in Warmbad die Arbeit zu beginnen; allein der Herr Distriktschef sowohl wie der Missionar baten nach Prüfung der Verhältnisse, die Arbeit abermals hinauszustellen, bis friedlichere Zustände eine Besetzung erlaubten.

Da die Bondels durch ihren hartnäckigen Widerstand ihren Untergang wohl selbst besiegeln, so bleibt es abzuwarten, an wem die Mission ihre Tätigkeit weiterhin ausüben wird. Die von allen übrigen Stationen entfernte Lage Warmbads erheischt gewiß eine Besetzung, um den vielen evangelischen Bewohnern dorten Rechnung zu tragen. Warmbad wurde 1805 von zwei deutschen Missionaren gegründet, sodaß im letzten Jahre die Station ihr 100jähriges Jubiläum gefeiert haben würde.

II. Bethanien.

Auch diese Gemeinde hat sich zum größten Teile unbesonnen in den Aufstand gestürzt. Die wenigen Treugebliebenen sympathisierten offenbar mit den Kämpfenden und mit Cornelius, so daß ihre Internierung in Bethanien notwendig wurde. Von einer eigentlichen Missionsarbeit konnte unter diesen Umständen keine Rede sein. Missionar Heinrichs stellte seine Dienste überall zur Verfügung, zumal auch Bethanien zeitweilig von Truppen belegt war und als Etappenstation viele Kranke beherbergte. Die Zahl der Gemeinde ist von 1300 auf 233 Seelen, also über 1000 Seelen zurückgegangen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

III. Berseba.

In der geistlichen Versorgung dieser Station ist insofern ein Personenwechsel eingetreten, als der bewährte Missionar Hegner, der seit 1877 die Station geleitet, infolge Erblindung seiner Frau, sowie zunehmenden Alters wegen heimgekehrt ist. An seine Stelle trat der junge Missionar Eisenberg; der Wechsel scheint soweit keine Störung in der Arbeit verursacht zu haben. Da die Bersebaer Gemeinde sich nicht am Aufstand beteiligte, so hat auch die Missionsarbeit keinerlei Unterbrechung erlitten. Nur die Schultätigkeit mußte zeitweise ausfallen, da die dazu bestimmten Lokale für Truppen nötig waren. In letzter Zeit aber scheinen sich dort Zustände anzubahnen, die für Mission und Regierung von üblen Folgen sein könnten. Missionar Eisenberg schreibt:

„Im letzten Halbjahr hat sich auf Berseba ein großer Feind bemerkbar gemacht, der einfach zerstörend, nicht nur auf die Missionsarbeit, sondern in bezug auf jede menschliche Ordnung wirkt. Alkohol und wieder Alkohol findet seinen Weg nach Berseba, und zwar in solchem Maße, daß man unwillkürlich fragt, weil Berseba friedlich geblieben, will man nun zulassen, daß der Alkohol es vernichten soll? Von Deutschland erfährt man, welche Mengen Alkohol von Gibeon aus nach Berseba verladen werden und hier erfahre ich, daß noch mehr zu erwarten ist. Daß hier viel verkauft wird, beweist die Sauferei. Besonders ist es unser Kapitän, der dem Laster anheimgefallen ist. Es ist keine Seltenheit, daß der Kapitän in trunkenem Zustand fürchterlich krakeelt und nach dem ersten besten Gegenstand greift, um anderen Schaden zu tun. Mit seinen eigenen Leuten kommt er in Streit. Mittwoch war er den ganzen Tag betrunken und sagte zum Ältesten: Leeraar, Ouderlingen und alle, die mich ermahnen, es anders zu machen, kann ich nicht dulden! Seine Ratsleute sind gegen solche Sauferei, obwohl sie selbst hin und wieder auch dem Laster unterworfen sind. Wie soll das werden?"

Hier, wo die Verhältnisse so gefährdet, kann nur die Regierung mit verschärften Maßregeln helfen, obwohl solcher Schaden wieder selten gebessert wird, besonders, wenn der Häuptling erst dem Laster verfallen ist; was die Predigt aufbaut, zerstört dieser Feind wieder.

IV. Gibeon—Rietmond—Hoachanas.

Genannte Stationen sind zwar noch von Missionaren besetzt; aber die Bevölkerung hat durch diesen Aufstand das Maß ihrer Sünden vollgemacht und ist in Gefangenschaft. Die Missionare Spellmeyer-Gibeon und Riemeyer-Hoachanas arbeiten an den jeweilig dort Wohnenden. Von Gemeinden kann also keine Rede sein. Da die Mission nicht an einen Stamm gebunden ist, sondern „allen Völkern" das Evangelium bringen soll, so muß die Zeit lehren, welches Missionsobjekt uns in diesem Gebiet weiter beschäftigen soll.

V. Goduas—Khoes.

Da die Stämme obiger Stationen sich der Rebellion gegen die Obrigkeit angeschlossen haben, so haben die dort stationierten Missionare ihre Stationen verlassen; diese Orte sind bis zum Anbruch anderer Zeiten einstweilen aus der Liste der Rheinischen Missionsstationen gestrichen. Dagegen ist mit dem neuen Jahre 1906 eine neue Station durch Missionar Lauf besetzt worden.

VI. Lüderitzbucht.

Die Bevölkerung dieses nicht unbedeutenden Hafenplatzes ist heute wohl eine „internationale" zu nennen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Obwohl die Mission auch gern unseren Landsleuten ihre Dienste zur Verfügung stellt, so ist doch unser Hauptobjekt die Christianisierung der Eingeborenen. Den dort internierten Herero-Gefangenen hatte die Mission schon vor Gründung der Station einen Evangelisten gesandt; ein Mann, der aber auch Missionar Lauf als Dolmetscher für die Herero dient. Von einer Gemeindegründung kann natürlich nach so kurzer Zeit noch keine Rede sein, vielmehr widmet der Missionar seine Dienste dem allgemeinen geistlichen Bedürfnis. Nicht am wenigsten läßt er sich die Seelsorge der kranken Lazarettinsassen je nach Nationalität angelegen sein. Auch gab es bei der zeitweise großen Sterblichkeit öfter kirchliche Beerdigungen abzuhalten. Erst nach dem Frieden wird sich dort eine ersprießliche Missionstätigkeit entwickeln lassen.

VII. Keetmanshoop.

Unsere Station als Mittelpunkt des südlichen Namalandes war auch im letzten Jahre der Zufluchtsort derer, die sich am Krieg nicht beteiligen wollten; so daß die Lücken der uns untreu gewordenen Einwohner fast doppelt ausgefüllt wurden. In dem Maße war auch Kirche und Schule immer stark gefüllt. Zweimal hatten wir auch größere Gefangenenlager, meist gefangene Witboi und Veldschoendrager hier. Die Frauen kamen meist mit wunden Füßen und infolge der großen Entbehrungen in der Wüste zum Teil krank hier an. Soweit es in unsern Kräften stand, haben wir die Wunden und Krankheiten so gut es ging zu lindern gesucht. Mit selbstloser Hingabe hat sich unsere im Juli vorigen Jahres hier eingetretene Gemeindeschwester Fräulein Kreft der armen, maroden Gefangenen angenommen. Wie eine treue Samariterin verband sie die Wunden, verschaffte den Gefangenen, welche die gelieferte Kost nicht vertragen konnten, Milch, oder kochte den Kranken Suppe und Tee. Bei schweren Fällen holte sie den Arzt, der ohnedies wöchentlich zweimal mit ihr auch die übrigen eingeborenen Werften besuchte. Bald waren auch so viel alte Kleider zusammen gebettelt, daß nach acht Tagen die äußersten Blößen bedeckt waren und die Armen mit einem warmen Händedruck von hier schieden. Während die Gefangenen hier waren, wurde der Kraal auch von mir öfters besucht und sonntäglich, wenn die Leute frei waren, dort Gottesdienst gehalten.

Auch in der Gemeinde und in den Häusern der Weißen ist die Gemeindeschwester eine gern gesehene Erscheinung. Es ist keine Krankheit unter den Leuten, die Schwester findet einen Rat, und der treffliche Arzt Dr. Fritz unterstützt sie treulich in ihrer nicht beneidenswerten Arbeit. Der Tauf- und Konfirmandenunterricht war ein Jahr des Kriegs wegen ausgefallen. Aber Januar 1906 stellte ich eine neue Klasse von 30 Frauen und Mädchen und 10 Jünglingen, alles holländisch redende Leute, ein; es sind zum größten Teil Bastards und Herero. Sobald diese Klasse etwa im August aufgenommen ist, hoffe ich eine Nama redende einzustellen. Leider ist noch immer ein Teil der männlichen Bevölkerung mit den Deutschen als Hilfspersonal im Kriege, so daß man in den öffentlichen Gottesdiensten meist drei Teile Frauen und nur ein Teil Männer wahrnimmt.

Schule.

Seit 1903 ist nach Überwindung der Übergangsstadien die Schulsprache ganz deutsch. Auch in der Schule herrscht leider das weibliche Geschlecht vor, weil jeder einigermaßen anstellige Junge sofort als Diener (Bambuse) engagiert und bezahlt wird. Es ist das öfter ein Schaden für den Betreffenden, weil nur bei wenigen ein Akt der Erziehung damit verbunden ist. Der Junge

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

lernt vielleicht etwas Soldatendeutsch, hört und sieht aber manches, was seiner Seele schadet. Es mag gewiß Ausnahmen geben; im allgemeinen sind solche Diener zu anderen geordneten Arbeiten später wenig zu gebrauchen. Wir wollen unseren Eingeborenen nicht eine Masse unverstandenes Wissen beibringen. Vielmehr ist es Aufgabe der Schule, die in der Familie vielfach vernachlässigte Erziehung zum Gehorsam, zur Reinlichkeit und Pünktlichkeit zu vollenden, überhaupt einen Sinn für Ordnung und sittliches Gefühl zu wecken.

Wenn die Kinder in den notwendigsten elementaren Fächern gefördert sind, freuen wir uns, wenn sie in einen Dienst treten. Zu besserer Ausbildung der weiblichen Jugend hält die Schwester zweimal wöchentlich Strick-, Näh-, Häkel- und Stickschule ab; es ist überraschend, wie viel Geschick die Mädchen in Handarbeiten entwickeln. Für größere Mädchen halten wir auch Haushaltungskurse ab, das heißt, jedes erwachsene Mädchen, das demnächst in den Konfirmandenunterricht gehen will, muß abwechselnd eine Woche im Missionshause in der Küche kochen, im Hause putzen, in der Bügelstube plätten lernen. Dies ist kein Zwang, und jede freut sich, wenn wieder die Reihe an ihr ist. Lehrerin in der Schule ist meine Tochter E. Fenchel. Die Kinderschar ist in zwei Schulen von $^1/_2$8—$^1/_2$10 und dann von 10—12 Uhr geteilt. Jede Schule hat 3 Klassen. Nachmittag ist Schule für Mädchen, welche in den Konfirmandenunterricht gehen und früher keine Gelegenheit hatten, in die Schule zu gehen. Wir danken der Kaiserlichen Regierung für die gewährte Unterstützung auch in diesem Jahre; es soll unser Bestreben sein, durch eine gesunde Erziehung der Eingeborenen zum Gehorsam dem Deutschen Reiche willige Untertanen zu schaffen.

Bis zur völligen Unterwerfung unserer Feinde wird sich unsere Missionsarbeit auf die bestehenden Stationen beschränken. Möge Gott unsere irregeleiteten Gegner von ihrer Verblendung zur Besinnung bringen, damit dem Lande bald die Segnungen des Friedens zuteil werden.

gez.: T. Fenchel,
Präses der Nama-Mission.

Da trotz wiederholter Anfragen kein statistisches Material eingegangen, so folgt nur die Statistik über Keetmanshoop und einige bekannte Zahlen über Berseba.

	Keetmanshoop		Berseba	
	Jahrg. 1904/05	Jahrg. 1905/06	Jahrg. 1904/05	Jahrg. 1905/06
Zahl der Missionare auf der Station	1	1	2	1
Zahl der Lehrkräfte in der Schule	1	1	1	—
Gemeindeschwestern	.	1	.	.
Zahl der noch lebenden Getauften, klein und groß	1529	1521	?	985
Zahl der Getauften:				
a) Erwachsene	64	—	—	—
b) Kinder	45	37	—	34
Zahl der Gestorbenen	24	45	—	16
= = Schulen	1	1	1	1
= = Schüler:				
a) Knaben	50	60	?	?
b) Mädchen	107	110	?	?

Die Gemeinde Keetmanshoop besteht aus Bastards, Hereros (aus der Kapkolonie) und Naman. Die Gemeinde Berseba besteht ausschließlich aus eingewanderten Orlam-Hottentotten.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

6. Bericht über die Missionsarbeit im Bezirk Gibeon.

Seit dem Aufstande der Hottentotten im genannten Bezirk lag die eigentliche Missionsarbeit in Kirche und Schule völlig darnieder. Erst im Dezember 1905, als die Witbois anfingen sich zu stellen, begann ich wieder, ihnen Gottesdienst zu halten. Mein Eindruck dabei war, daß man es jetzt zu tun hat mit einem ganz augenscheinlich besiegten Volk, dessen Nationalstolz aber noch nicht gebrochen ist. Nachdem alle Witbois im Februar bis Mai von Gibeon nach Windhuk gebracht sind, blieben nur noch wenige Bergdamara, die früher schon unter den Witbois gewohnt hatten und von ihnen mit in den Aufstand hineingezogen wurden, hier zurück. Nun gilt es, einen neuen Anfang zu machen mit der Missionsarbeit und zwar in jeder Hinsicht. Vorläufig steht viel äußere Arbeit auf meinem Programm, um Kirche, Schule und Wohnhaus zu bauen. Die Kirche wurde, wie bekannt, im Oktober 1904 im militärischen Interesse in die Luft gesprengt. Rietmond und Gochas konnten bis jetzt noch nicht wieder missionarisch besetzt werden.

Die geistliche Bedienung an den Weißen tat ich in gewohnter Weise und mit Freudigkeit. Gerne würde ich mehr an ihnen tun, leider aber steht dem religiösen das heute so starke materielle Interesse sehr im Wege. Es wäre in dieser Hinsicht sehr anzuraten, wenn Gibeon bald wieder ein Kirchengebäude besäße; auch läge dies sehr im Interesse der Buren, die gewohnt sind, nach dem „Dorp" zur Kirche zu gehen.

Hoffen wir das Beste für das nächste Dezennium und das wäre, daß Staat und Kirche sich fester die Hand reichen in der sozialen Fürsorge für die weiße und schwarze Bevölkerung Deutsch-Südwestafrikas. Das walte Gott!

Ch. Spellmeyer, Rh. Missionar.

7. Bericht über die Arbeit der rheinischen Missionsgesellschaft im Ovambolande.

Der Bericht erstreckt sich auf ausdrücklichen Wunsch der Regierung nur auf den deutschen Teil des Ovambolandes, kann sich also nur auf eine unserer Stationen, und zwar Namakunde beziehen. Diese kommt nach der neuesten Karte von Südwestafrika noch auf deutsches Gebiet zu liegen, während die beiden anderen Stationen der rheinischen Mission hier in Oukuanjama „Omuganda" und „Ondjiva" auf portugiesischem Gebiet verzeichnet sind.

Namakunde ist die jüngste der Stationen hier in Oukuanjama, sie wurde 1901 durch den noch jetzt hier befindlichen Stationsmissionar errichtet. Die ganze Arbeit befindet sich natürlich noch im Anfangsstadium. Zur besseren Orientierung lasse ich gleich hier eine kurze statistische Übersicht folgen:

Missionsarbeiter-Personal: Stationsmissionar und Frau;
Zahl der Schulgebäude: 1;
Zahl der Schüler: 124, gegen 104 im Vorjahre;
Zahl der Sonntagsschüler: 50;
Zahl der Gemeindeglieder: 44 gegen 20 im Vorjahre.

Dies der Stand von Namakunde Ende 1905.

Die ganze Arbeit auf der Station lag bisher dem Stationsmissionar allein ob. Eingeborene Gehilfen fehlten noch zur Zeit. Was den Besuch der sonntäglichen Gottesdienste anbelangt, so war derselbe fast durchweg befriedigend. Da wir in Namakunde bisher noch keine Kirche besitzen, so werden dieselben stets im Schulgebäude gehalten.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Recht erfreulich war auch der rege Besuch der Schule. Unter den Schülern befinden sich Alte und Junge beiderlei Geschlechts. Obige Schülerzahl verteilt sich auf 66 weibliche und 58 männliche Besucher der Schule. Unterrichtet wurde in biblischer Geschichte alten und neuen Testaments, Lesen und Gesang. Hierzu kam in letzter Zeit noch Schreibunterricht. Dieser doch nur für solche, die sich im Lesen bereits eine gewisse Fertigkeit angeeignet haben. Sämtlicher Unterricht wird vom Stationsmissionar persönlich erteilt. Hierzu kommt für diesen dann noch der Unterricht der Täuflinge und Konfirmanden. 12 junge Leute wurden am 3. Advent 1905 durch die Taufe aufgenommen.

Am Tage darauf fand auch die Schulprüfung statt, bei der auch die Missionare der andern Stationen zugegen waren. Noch vor Jahresschluß konnten wieder 20 Personen in den Taufunterricht aufgenommen werden.

Noch ein Zweig der Arbeit dürfte Erwähnung finden. Auf der Missionsstation wohnt auch eine ganze Anzahl, teils Kinder, meistens aber schon erwachsener Personen. Die meisten kamen mit dem Wunsche zu uns, im Christentum unterrichtet zu werden. Dies ist die Hauptaufgabe des Missionars ihnen gegenüber; aber daneben steht auch gleich für ihn die gar nicht so leichte Aufgabe ihrer Heranbildung zur regelmäßigen Arbeit, was auch viel Mühe und Geduld erfordert. Die jungen Mädchen stehen in der Obhut der Frau des Stationsmissionars, welche sie in allen möglichen Arbeiten, die nur eben eine Haushaltung hier in Oukuanjama mit sich bringt, heran zu bilden sucht. Die männlichen Personen hat der Missionar selbst in seiner persönlichen Aufsicht und Leitung. Es würde hier zu weit führen, all die einzelnen Arbeitszweige, in denen sie Anweisung erhalten, anzuführen.

Auch die Praxis des Missionars als Arzt könnte noch eben Erwähnung finden. Auch diese kann unter Umständen eine recht ausgedehnte sein. Nicht nur an Malaria leiden unsere Leute hier, für den Europäer wohl die Hauptplage im Ovambolande, sondern auch an vielen andern Krankheiten, für die sie dann beim Missionar Hilfe suchen kommen.

Ich habe gleich anfangs erwähnt, daß es sich nur um ein Anfangsstadium in der Arbeit hier handelt. Aber es ist ein erfreulicher Anfang, der Hoffnung für fröhliches, wenn auch schwieriges Weiterkommen derselben verbürgt.

gez.: Missionar Tönjes. Namakunde. Oukuanjama.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

8. Statistischer Bericht der Missionstätigkeit der finnischen Missionsgesellschaft über das Jahr 1905.

1. Ondonga.

Missionsstationen	Missionare	Europäische Lehrerinnen	Nationalgehilfen	Filiale	Zahl der Christen	Schülerzahl	Gottesdienstbesuche	Kirchen	Schulgebäude	Buchdruckerei
1. Olukanda	M. Rautanen, Präses R. Rautanen	Fräulein Johanna Rautanen	11 (1904: 12)	4 (1904: 6)	522 (1904: 475)	345 (1904: 315)	640 (1904: 500)	1	1	—
2. Oniipa	Alb. Sorola*) O. Grönland Aug. Häminen	Fräulein Anna Wantiloinen	16 (1904: 20)	7 (1904: 10)	584 (1904: 621)	497 (1904: 791)	740 (1904: 880)	1	1	1
3. Ondangua	Aug. Pallineu, Rechnungsführer E. Litjeblatt K. Koiven	—	4 (1904: 4)	9 (1904: —)	285 (1904: 249)	231 (1904: 200)	308 (1904: 250)	1	1	—
4. Ontomanga	J. Wohanen*) E. Nonje	—	3 (1904: 2)	1 (1904: —)	59 (1904: 45)	70 (1904: 106)	90 (1904: 85)	—	1	—
5. Onojena . . . . . (auf Nohaer Seite)	A. Glod H. Tunna	—	—	—	21 (1904: 4)	25 (1904: 55)	60 (1904: 80)	—	1 aus Riet	—
2. Ongandjera.										
6. Onakoke	H. Saari G. Suaninen	—	— (1904: 2)	—	27 (1904: 24)	15 (1904: 25)	30 (1904: 60)	—	1 aus Riet	—
	14	2	34	21	1 498	1 183	1 868	3	6	1

In der Oniipaschen Missionsbuchdruckerei wird alle 14 Tage ein Sonntagsblatt „Ofondaka", gr. oktav 4 Seiten, herausgegeben. — Schulgebäude in Olukonda, Oniipa, Ondongua und Ontomango mit mehreren Abteilungen. — Lehrgegenstände, obligatorisch: Lesen, biblische Geschichte, Katechismus und Gesang; freiwillige: Schreiben und Rechnen. — Besuchszeit vom 1. Juni bis Ende Dezember. Vom Dezember bis Ende Mai Ackerarbeitszeit. Unterrichtsstunden täglich — ausgenommen Sonnabend — 3 bis 5. — Den weiblichen Gemeindegliedern und Schülerinnen wird von Missionsfrauen und Lehrerinnen das Nähen beigebracht. — Viele von den Jünglingen, bei Missionaren in Arbeit, lernen allerhand Werkzeuge zu gebrauchen: beim Bauen, bei Holzbearbeitung usw.

Olukanda, den 27. Februar 1906.

gez.: M. Rautanen, Missionar.

*) Seit Dezember 1905 beurlaubt nach Finland.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

8. Statistischer Bericht der Missionstätigkeit der finnischen Missionsgesellschaft über das Jahr 1905.

1. Ondonga.

Missionsstationen	Missionare	Europäische Lehrerinnen	Nationalgehilfen	Filiale	Zahl der Christen	Schülerzahl	Gottesdienstbesuche	Kirchen	Schulgebäude	Buchdruckerei
1. Olukanda	M. Rautanen, Präses R. Rautanen	Fräulein Johanna Rautanen	11 (1904: 12)	4 (1904: 6)	522 (1904: 475)	345 (1904: 315)	640 (1904: 500)	1	1	—
2. Oniipa	Alb. Sorola*) O. Grönland Aug. Hänninen	Fräulein Anna Wantiloinen	16 (1904: 20)	7 (1904: 10)	584 (1904: 621)	497 (1904: 791)	740 (1904: 880)	1	1	1
3. Ondangua	Aug. Pallinen, Rechnungsführer E. Litjeblatt K. Koiven	—	4 (1904: 4)	9 (1904: —)	285 (1904: 249)	231 (1904: 200)	308 (1904: 250)	1	1	—
4. Ontomanga	J. Wohanen*) E. Nonse	—	3 (1904: 2)	1 (1904: —)	59 (1904: 45)	70 (1904: 106)	90 (1904: 85)	—	1	—
5. Onojena . . . . . (auf Nohaer Seite)	A. Glod H. Tunna	—	—	—	21 (1904: 4)	25 (1904: 55)	60 (1904: 80)	—	1 aus Riet	—

2. Ongandjera.

6. Onakoke	H. Saari G. Suaninen	—	— (1904: 2)	—	27 (1904: 24)	15 (1904: 25)	30 (1904: 60)	—	1 aus Riet	—
	14	2	34	21	1 498	1 183	1 868	3	6	1

In der Oniipaschen Missionsbuchdruckerei wird alle 14 Tage ein Sonntagsblatt „Ofondaka", gr. oktav 4 Seiten, herausgegeben. — Schulgebäude in Olukonda, Oniipa, Ondongua und Ontomango mit mehreren Abteilungen. — Lehrgegenstände, obligatorisch: Lesen, biblische Geschichte, Katechismus und Gesang; freiwillige: Schreiben und Rechnen. — Besuchszeit vom 1. Juni bis Ende Dezember. Vom Dezember bis Ende Mai Ackerarbeitszeit. Unterrichtsstunden täglich — ausgenommen Sonnabend — 3 bis 5. — Den weiblichen Gemeindegliedern und Schülerinnen wird von Missionsfrauen und Lehrerinnen das Nähen beigebracht. — Viele von den Jünglingen, bei Missionaren in Arbeit, lernen allerhand Werkzeuge zu gebrauchen: beim Bauen, bei Holzbearbeitung usw.

Olukanda, den 27. Februar 1906.

gez.: M. Rautanen, Missionar.

*) Seit Dezember 1905 beurlaubt nach Finland.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

9. Bericht der Mission der Patres Oblaten in Deutsch-Südwestafrika.

(Vom 1. April 1905 bis 31. März 1906.)

I. Das gesamte Missionspersonal setzte sich am 1. April 1906 aus 42 europäischen Arbeitskräften zusammen. Davon waren 18 Patres, die sich teils dem Unterricht, teils der Seelsorge der weißen und schwarzen Bevölkerung widmeten. 16 Laienbrüder betätigten sich ausschließlich auf dem Gebiete der Landwirtschaft und des Weinbaues oder übten irgend ein Handwerk aus. Von den 8 Ordensschwestern waren 6, gewöhnlich aber 7, mit der Krankenpflege in den Militärlazaretten betraut; Privatkrankenpflege und Erziehung der Herero-Waisenmädchen beschäftigten die übrigen.

Der Gesundheitszustand war, wenn auch kein glänzender, so doch im großen und ganzen in Anbetracht der obwaltenden Umstände ein befriedigender. Der Laienbruder Leopold Schäfer starb am 23. April 1905 zu Klein-Windhuk am Typhus. Andere Typhusfälle, die zumal bei den Krankenschwestern auftraten, verliefen nicht tötlich. Im September 1905 mußte Herr Pater Kioger einen Erholungsurlaub nach Deutschland antreten.

II. Das Missionsgebiet hat im Laufe des Berichtsjahres insofern eine Ausdehnung erfahren, als während desselben jede gegen § 14 des Kolonialgesetzbuches eingeführte Einschränkung der Katholischen Mission gefallen ist. Der bekannte Erlaß des Herrn Generals v. Trotha vom 14. März 1905 wurde Ende September desselben Jahres durch Verfügung des Herrn Reichskanzlers aufgehoben. Zu einer faktischen Erweiterung der Missionstätigkeit unter den Eingeborenen führte die Verordnung Sr. Exzellenz, des Herrn Gouverneurs v. Lindequist vom 13. Dezember 1905. Mit diesem Tage setzte die Missionierung der gefangenen Herero in Windhuk, Klein-Windhuk, Dobra und Swakopmund ein, während den der Katholischen Mission überwiesenen Waisenkindern in Windhuk eine angemessene religiös-moralische und praktische Erziehung zu teil wird.

Im übrigen ist sich das Missionsgebiet gleich geblieben. Außer den bereits erwähnten Hererogefangenen kamen für die Eingeborenenmission noch in Betracht die in Aminius und Epukiro angesiedelten Betschuanen sowie eine Anzahl Nama redender (Kaffern und Bastards) in Klein-Windhuk, Swakopmund und Usakos.

Die Zahl der Missionsstationen beläuft sich auf 7: Windhuk, Klein-Windhuk, Swakopmund, Usakos, Döbra, Epukiro und Aminius, die der eingeborenen Christen auf etwa 170, die der Katechumenen auf zirka 300. Die an den größeren Orten pastorierten Weißen können zeitweise die Ziffer 1000 erheblich überschritten haben, jetzt noch auf 850 bis 950 geschätzt werden. In diesen Zahlen sind die katholischen Mannschaften der Garnisonen Windhuk und Swakopmund miteinbegriffen, für die in den beiden genannten Städten je ein Herr Pater als Feldgeistlicher fungierte. Denselben Dienst versahen die Missionsstationen Epukiro und Aminius für die dort befindlichen katholischen Soldaten, während Herr Pater Ziegenfuß von September 1905 bis 1. April 1906 als stellvertretender Divisionspfarrer auf dem südlichen Kriegsschauplatze tätig war.

III. Was nun die Missionsarbeit betrifft, so ist hervorzuheben, daß ihr allerorts von den staatlichen Behörden das größte Entgegenkommen bewiesen wurde.

Das Schulwesen hat sich in erfreulicher Weise entwickelt. Es bestanden am 1. April d. J. im ganzen 8 Schulen, wovon eine für weiße Kinder in Windhuk, eine Handwerkerschule ebendaselbst, eine Bastardschule in Klein-Windhuk und 5 Volksschulen für Eingeborene in

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Windhuk, Swakopmund, Döbra, Epukiro und Aminius. Diese Schulen wurden von etwa 230 Kindern besucht. Etwa 155 Knaben und Mädchen wurden auf den verschiedenen Missionsstationen, wo sie als Interne wohnten, erzogen.

Der Unterricht im Deutschen nimmt überall die erste Stelle ein; daneben wird aber auch die Muttersprache nicht vernachlässigt. Religion, Schreiben, Lesen, Rechnen, Gesang, Erdkunde bilden die Hauptfächer. In der freien Zeit finden die Schüler eine ihrem Alter entsprechende Beschäftigung im Garten oder sonst im Hause. Zirka 15 ältere Jungen erlernen unter Anleitung der Laienbrüder verschiedene Handwerke (Maurer, Schuster, Schreiner, Schneider, Schmied, Gärtner, Winzer).

NB. In Swakopmund besteht eine Sonntagsschule, die von 20 bis 30 Erwachsenen (Kaffern, Bastards, Togo- und Kamerunnegern) besucht wird.

Die ärztliche Mission fand reichlich Gelegenheit, den vielen kranken Hererogefangenen sich nützlich zu erweisen.

gez. A. Nachtwey.

10. Die katholische Mission in Swakopmund.

Vom 31. März 1905 bis 1. April 1906 wirkten 2 Patres und 1 Laienbruder auf der hiesigen Mission. Ein Betschuane ist Schullehrer für die Eingeborenen. Auf der Mission weilen 10 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren.

Die katholische weiße Bevölkerung beträgt zurzeit ca. 500 Seelen (15. März 1906: 463). Die Soldaten sind nicht mit eingerechnet. Die Mission der Schwarzen besteht augenblicklich aus 10 Getauften und ca. 100 Katechumenen.

Die Zahl der Taufen von Weißen beträgt 6, die der Farbigen 35, welche jedoch fast durchweg in articulo mortis geschahen.

Eheschließungen von Weißen 4, von Schwarzen 2.

Beerdigungen von Weißen fanden 13 statt; überdies sind gegen 5 Katholiken ohne Priester beerdigt worden, weil dieser nicht benachrichtigt war. Von den Eingeborenen sind nur wenige einfach eingesegnet worden, weil fast immer der Priester nicht benachrichtigt wurde.

Die katholische Gemeinde besitzt einen großen Kapellensaal von $7 \times 12^1/_2$ m und beginnt voraussichtlich noch vor Jahresabschluß den Bau eines größeren Gotteshauses. Ein Kirchenbauverein ist zu diesem Zwecke ins Leben gerufen.

Die Zahl der katholischen Schulkinder beträgt zur Zeit 12, für welche regelrechter Religionsunterricht stattfindet. Mit der Mission wird demnächst eine Niederlassung von katholischen Schwestern verbunden.

gez.: P. J. Krein.

11. Jahresbericht der katholischen Mission Heiragabies.

Die Missionstätigkeit hat durch den Aufstand, der schon seit dem Jahre 1904 in unserer Gegend herrscht, sehr gelitten.

Um zu verhindern, daß unsere Eingeborenen sich den Aufständischen anschließen, hat die Mission im Oktober 1904 diejenigen Eingeborenen, die noch etwas Vieh besaßen, ins englische Gebiet geschickt. Die ganz Armen haben wir zur Arbeit herangezogen, teils als Frachtfahrer, teils als Auskundschafter und Führer bei der Truppe angestellt.

Taufen hat die Mission leider nur 25 zu verzeichnen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Der Schulunterricht hat ebenfalls sehr gelitten dadurch, daß die Priester die Seelsorge der Truppen im Südbezirk seit Beginn des Aufstandes besorgten und die Schwestern in den Feldlazaretten tätig sind.

Die Mission hat also für diesen Jahresbericht meistens Tätigkeit bei der Truppe zu verzeichnen, die durch die Militärbehörden auch anerkannt wurde.

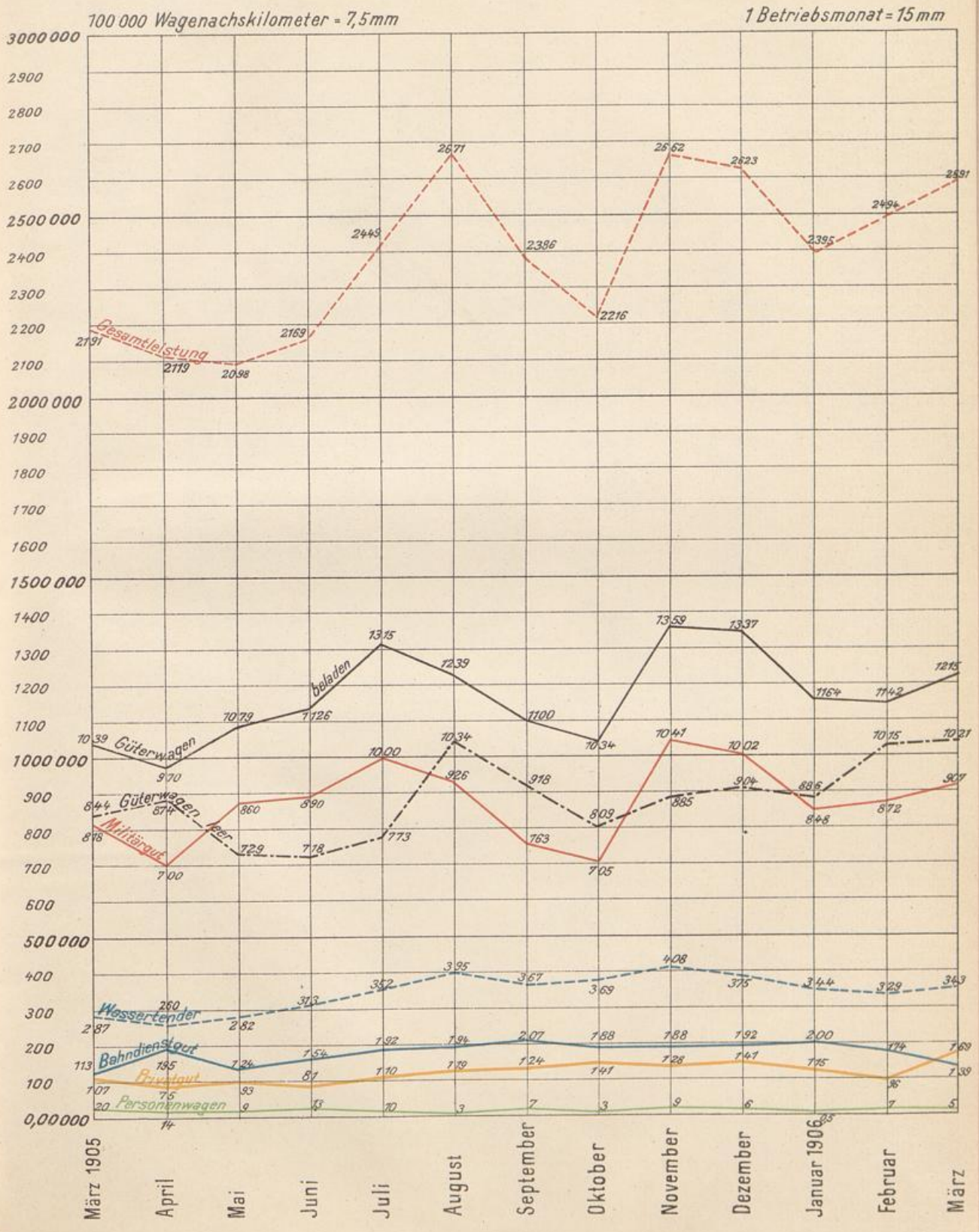
Nur wenn der Aufstand beendet ist, wird die Mission ihre gewohnte Tätigkeit aber in ausgedehnterem Maßstabe aufnehmen.

gez.: P. J. Malinowski.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage D.IV.

Monatsstatistik
der Betriebsleistung der Otavibahn (Deutsch-Südwestafrika).
Vom 1. April 1905 bis 31. März 1906.



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage D. V.

Übersicht über die verkauften Farmen.

I. Bezirk Keetmanshoop . .	1 Farm	zu 3 000 ha	für	1 500 ℳ
II. Bezirk Gibeon	1 „	„ 6 097 „	„	2 048 „
	1 „	„ 5 000 „	„	1 500 „
	1 „	„ 8 000 „	„	4 000 „
III. Bezirk Grootfontein . . .	1 „	„ 10 000 „	„	5 000 „
	1 „	„ 3 500 „	„	1 750 „
	1 „	„ 5 000 „	„	1 500 „
	1 „	„ 5 000 „	„	1 500 „
IV. Distrikt Gobabis	1 „	„ 3 500 „	„	700 „
	1 „	„ 10 000 „	„	3 000 „
V. Bezirk Outjo	1 „	„ 3 000 „	„	1 500 „
	1 „	„ 5 000 „	„	2 500 „
	1 „	„ 2 500 „	„	750 „
	4 Farmen	je 5 000 „	„	je 1 500 „
Zusammen . . .	17 Farmen		für	33 248 ℳ

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage D. VI.

Handels

Außenhandel des Deutsch-Südwestafrikanischen Schutzgebiets

I. Waren

Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr 1905 Menge kg	Gesamte Einfuhr 1905 Wert Mk.	Gesamte Einfuhr 1904 Menge kg	Gesamte Einfuhr 1904 Wert Mk.	Zunahme Menge kg	Zunahme Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.						
a) Korn- und Hülsenfrüchte.						
1. Mais	25 713	6 106	8 639	2 562	17 074	3 544
2. Reis	1 208 448	314 688	524 755	126 446	683 693	188 242
3. Weizen, Roggen und sonstige Körnerfrüchte	446 253	117 472	214 695	65 345	231 558	52 127
4. Hülsenfrüchte aller Art	71 345	26 647	44 458	17 939	26 887	8 708
5. Mehl und Backwaren	2 313 432	769 405	956 789	353 021	1 356 643	416 384
Zusammen Ia	—	1 234 318	—	565 313	—	669 005
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte.						
1. Kartoffeln und andere Knollengewächse, Gemüse und andere Küchengewächse	1 084 854	285 346	292 166	67 358	792 688	217 988
2. Obst und Südfrüchte, frisch und gedörrt	174 046	154 195	56 857	50 813	117 189	103 382
3. Gemüse- und Obstkonserven, eingemachtes Obst	745 196	649 727	246 211	228 426	498 985	421 301
Zusammen Ib	—	1 089 268	—	346 597	—	742 671
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände, Genußmittel.						
1. Kaffee	137 248	174 222	122 291	137 089	14 957	37 133
2. Kakao, Schokolade	56 661	112 101	25 992	55 766	30 669	56 335
3. Tee	23 499	40 482	24 292	48 152	—	—
4. Gewürze aller Art	58 339	65 056	13 520	18 798	44 819	46 258
4a. Essig und Essigessenzen	10 116	6 962	7 679	5 403	2 437	1 559
5. Zucker, Sirup, Zuckerwaren	871 222	393 607	354 628	170 838	516 594	222 769
6. Tabak	126 624	274 555	74 934	172 050	51 690	102 505
7. Tabakfabrikate	163 993	1 138 829	64 197	466 332	99 796	672 497
8. Pflanzenöle und -Fette	21 341	18 988	9 986	8 678	11 355	10 310
Zusammen Ic	—	2 224 802	—	1 083 106	—	1 141 696
d) Getränke (außer Mineralwasser).						
1. Fruchtsäfte und andere nicht alkoholhaltige Getränke	191 710	113 435	57 039	40 279	134 671	73 156
2. Stille Weine aller Art	611 301	539 051	257 996	256 550	353 305	282 501
3. Schaumweine	200 648	320 818	42 913	75 961	157 735	244 857
4. Branntweine aller Art (Liter)	295 914	754 778	113 783	264 768	182 131	490 010
4a. Denaturierter Spiritus	4 316	2 475	2 046	1 571	2 270	904
5. Bier	6 946 691	2 503 229	2 615 283	1 071 028	4 331 408	1 432 201
Zusammen Id	—	4 233 786	—	1 710 157	—	2 523 629
e) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel (letztere, soweit nicht unter Ia und b bereits genannt).						
1. Sämereien und Stecklinge	3 265	6 750	2 963	4 766	302	1 984
2 Lebende Pflanzen	1 977	2 036	852	1 242	1 125	794
3. Heu, Klee und sonstige Futtermittel	223 682	42 336	46 192	11 899	177 490	30 437
Zusammen Ie	—	51 122	—	17 907	—	33 215
f) Erzeugnisse der Forstwirtschaft.						
1. Bau- und Nutzholz	4 986 631	1 413 911	1 000 592	177 266	3 986 039	1 236 645
2. Brennholz, Holzkohlen	3 333	1 655	40 349	10 517	—	—
Zusammen If	—	1 415 566	—	187 783	—	1 227 783
Summe I	—	10 248 862	—	3 910 863	—	6 337 999

*) Die vorliegenden Nachweisungen über den Außenhandel des Schutzgebiets umfassen nur die in das Schutzgebiet ein- bezw.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Statistik.

in den Kalenderjahren 1904 und 1905.*)

Einfuhr.

Abnahme		Von der gesamten Einfuhr 1905 entfallen auf:							
		Deutschland		England		Kapland		Andere Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	3 238	986	—	—	22 475	5 120	—	—
—	—	1 184 828	308 307	—	—	23 620	6 381	—	—
—	—	401 073	108 101	—	—	45 180	9 371	—	—
—	—	65 507	24 012	—	—	5 838	2 635	—	—
—	—	820 550	341 369	100	80	1 492 781	427 952	1	4
—	—	—	782 775	—	80	—	451 459	—	4
—	—	470 139	109 752	45 848	11 506	476 803	140 248	92 064	23 840
—	—	48 030	44 993	—	—	120 004	107 367	6 012	1 835
—	—	604 191	528 411	472	725	140 484	120 556	49	35
—	—	—	683 156	—	12 231	—	368 171	—	25 710
—	—	125 813	157 093	—	—	11 418	17 104	17	25
—	—	50 270	100 802	—	—	6 390	11 298	1	1
793	7 670	17 827	31 415	13	60	5 593	8 799	66	208
—	—	55 722	62 166	—	—	2 612	2 870	5	20
—	—	9 204	6 384	—	—	822	533	90	45
—	—	759 515	342 030	—	—	111 576	51 444	131	133
—	—	114 330	246 765	12	88	12 277	27 683	5	19
—	—	141 954	1 002 050	1	24	20 401	108 525	1 637	28 230
—	—	20 032	17 758	89	117	1 190	1 053	30	60
—	—	—	1 966 463	—	289	—	229 309	—	28 741
—	—	184 300	109 199	78	74	7 332	4 162	—	—
—	—	554 237	487 753	—	—	54 099	47 239	2 965	4 059
—	—	195 419	312 027	—	—	4 800	8 401	429	390
—	—	280 566	713 263	—	—	14 994	39 781	354	1 734
—	—	4 306	2 465	—	—	10	10	—	—
—	—	6 935 260	2 498 332	—	—	11 431	4 897	—	—
—	—	—	4 123 039	—	74	—	104 490	—	6 183
—	—	2 186	6 152	—	—	1 079	598	—	—
—	—	1 652	1 393	—	—	325	643	—	—
—	—	52 141	10 805	—	—	170 841	31 231	700	300
—	—	—	18 350	—	—	—	32 472	—	300
—	—	4 152 656	1 139 212	—	—	833 975	274 699	—	—
37 016	8 862	3 333	1 655	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1 140 867	—	—	—	274 699	—	—
—	—	—	8 714 650	—	12 674	—	1 460 600	—	60 938

*) aus demselben ausgeführten Privatgüter unter Ausschluß der Regierungsgüter.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr 1905 Menge kg	Gesamte Einfuhr 1905 Wert Mk.	Gesamte Einfuhr 1904 Menge kg	Gesamte Einfuhr 1904 Wert Mk.	Zunahme Menge kg	Zunahme Wert Mk.
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.						
a) Lebende Tiere.						
1. Pferde (Stück)	244	191 050	27	26 000	217	165 050
2. Maultiere, Maulesel, Esel (Stück)	159	93 650	67	43 400	92	50 250
3. Rindvieh (Stück)	641	285 150	437	210 000	204	75 150
4. Kleinvieh (Stück)	280	14 120	99	1 452	181	12 668
5. Schweine (Stück)	464	49 688	—	—	464	49 688
6. Geflügel (Stück)	7 562	41 781	805	5 974	6 757	35 807
7. Sonstige Tiere (Stück)	—	—	—	—	—	—
Zusammen IIa	—	675 439	—	286 826	—	388 613
b) Fleisch und tierische Erzeugnisse aller Art.						
1. Fleisch und Fleischwaren außer Konserven	232 868	135 454	108 401	138 221	124 467	—
2. Fleischkonserven	1 053 421	1 220 093	207 113	287 936	846 308	932 157
3. Fische, Seetiere und Süßwassertiere aller Art	333 622	327 499	65 833	81 067	267 789	246 432
4. Milch, Butter, Käse, Eier, Honig und sonstige tierische Nahrungsmittel	810 029	994 304	247 608	329 489	562 421	664 815
5. Häute, Wolle, Hörner, Knochen und sonstige tierische Rohstoffe	7 700	63 399	497	8 207	7 203	55 192
Zusammen IIb	—	2 740 749	—	844 920	—	1 895 829
Summe II	—	3 416 188	—	1 131 746	—	2 284 442
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle.						
1. Zement, Kalk, Kreide, sonstige Erden und Steine	5 136 668	331 521	552 596	36 973	4 584 072	294 548
2. Salz	95 437	16 900	83 334	11 793	12 103	5 107
3. Steinkohlen, Braunkohlen, Briketts	6 054 129	346 457	1 717 750	147 353	4 336 379	199 104
4. Petroleum	322 033	102 770	110 676	37 200	211 357	65 570
5. Sonstige Mineralöle	37 303	23 277	87 468	30 876	—	—
6. Asphalt, Holzzement usw.	541	764	47	63	494	701
7. Teer und Pech	30 786	7 655	7 276	1 960	23 510	5 695
Summe III	—	829 344	—	266 218	—	563 126
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen.						
1. Glyzerin, Vaselin, Lanolin, Paraffin, Stearin, Vaselinöl, Paraffinöl usw., Schmiermittel, Putzöle, Schuhwichse	55 696	26 489	32 816	19 493	22 880	6 996
2. Kerzen, Lichte, sonstige Waren aus Wachs, Stearin usw.	56 470	32 214	11 440	11 194	45 030	21 020
3. Seifen aller Art	169 927	107 940	83 966	50 075	85 961	57 865
Summe IV	—	166 643	—	80 762	—	85 881
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf und Sprengmitteln).						
1. Drogen und Apothekerwaren	43 718	70 624	28 130	37 991	15 588	32 633
2. Farben, Farbwaren, Firnisse und Lacke, Tinte	176 017	112 623	43 085	29 060	132 932	83 563
3. Ätherische Öle, Parfümerien	10 935	29 930	3 292	12 413	7 643	17 517
4. Zündhölzer und andere Zündwaren (außer Munition)	42 815	39 686	20 802	16 946	22 013	22 740
5. Künstlicher Dünger	1 027	541	—	—	1 027	541
6. Mineralwasser	831 128	239 860	328 091	90 509	503 037	149 351
6a. Kohlensäure	40 841	30 148	—	—	40 841	30 148
7. Eis	1 100	115	12 502	9 891	—	—
Summe V	—	523 527	—	196 810	—	326 717
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. (außer Lederwaren).						
1. Watte, Putzlumpen, Abfälle	14 059	6 097	2 846	1 741	11 213	4 356
2. Garne, Zwirne, Fäden	6 098	11 957	2 982	7 513	3 116	4 444
3. Gewebe aller Art	218 699	579 083	107 181	335 455	111 518	243 628
4. Leibwäsche, Kleider, Posamentierwaren, Schirme, Filzwaren usw.	285 933	1 244 402	85 629	549 051	200 304	695 351
4a. Hüte und Mützen	25 928	72 375	10 911	35 046	15 017	37 329
5. Bindfaden und Seile	37 271	39 048	10 379	12 155	26 892	26 893
Summe VI	—	1 952 962	—	940 961	—	1 012 001

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Abnahme		Von der gesamten Einfuhr 1905 entfallen auf:							
		Deutschland		England		Kapland		Andere Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	—	—	—	—	244	191 050	—	—
—	—	—	—	—	—	151	85 650	8	8 000
—	—	15	6 000	—	—	626	279 150	—	—
—	—	—	—	—	—	280	14 120	—	—
—	—	6	738	—	—	458	48 950	—	—
—	—	414	3 202	—	—	7 148	38 579	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	9 940	—	—	—	657 499	—	8 000
—	2 767	219 839	117 682	—	—	13 027	17 767	2	5
—	—	961 767	1 128 292	1 265	1 323	90 293	90 408	96	70
—	—	320 190	312 105	—	—	13 243	14 752	189	642
—	—	665 545	794 605	340	264	139 955	194 764	4 189	4 671
—	—	3 462	7 015	—	—	4 237	55 984	1	400
—	—	—	2 359 699	—	1 587	—	373 675	—	5 788
—	—	—	2 369 639	—	1 587	—	1 031 174	—	13 788
—	—	5 088 463	324 021	—	—	48 205	7 500	—	—
—	—	93 346	16 389	—	—	2 091	511	—	—
—	—	6 050 166	345 527	—	—	3 963	930	—	—
—	—	217 869	68 059	—	—	75 344	25 521	28 820	9 190
50 165	7 599	37 267	23 197	—	—	36	80	—	—
—	—	541	764	—	—	—	—	—	—
—	—	30 561	7 445	—	—	225	210	—	—
—	—	—	785 402	—	—	—	34 752	—	9 190
—	—	51 994	24 505	—	—	3 702	1 984	—	—
—	—	53 806	29 884	—	—	2 664	2 330	—	—
—	—	163 211	103 147	310	340	5 156	3 703	1 250	750
—	—	—	157 536	—	340	—	8 017	—	750
—	—	37 959	58 400	181	247	5 569	11 928	9	49
—	—	165 148	106 491	54	56	10 815	6 076	—	—
—	—	10 164	28 541	—	—	771	1 389		
—	—	42 406	39 004	—	—	409	682		
—	—	1 027	541	—	—	—	—	—	—
—	—	782 023	218 357	—	—	49 105	21 503	—	—
—	—	37 072	27 746	—	—	3 769	2 402	—	—
11 402	9 776	150	15	—	—	950	100	—	—
—	—	—	479 095	—	303	—	44 080	—	49
—	—	14 004	6 052	—	—	55	45	—	—
—	—	6 085	11 922	—	—	13	35	—	—
—	—	201 377	538 548	37	173	17 265	40 230	20	132
—	—	216 266	964 024	518	3 610	68 934	275 842	215	926
—	—	23 024	65 078	—	—	2 904	7 297	—	—
—	—	36 504	37 835	—	—	767	1 213	—	—
—	—	—	1 623 459	—	3 783	—	324 662	—	1 058

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr 1905		Gesamte Einfuhr 1904		Zunahme	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
VII. Leder und Lederwaren, Wachstuch, Kürschnerwaren.						
1. Leder	5 236	13 703	1 746	6 575	3 490	7 128
2. Schuhe und Stiefel (Paar)	67 156	419 168	30 149	195 748	37 007	223 420
3. Sonstige Leder- und Sattlerwaren	39 807	144 818	15 815	88 782	23 992	56 036
4. Wachstuch, Linoleum	20 035	28 397	4 783	3 473	15 252	24 924
5. Pelz- und Kürschnerwaren	205	2 676	120	2 305	85	371
Summe VII	—	608 762	—	296 883	—	311 879
VIII. Gummi- und Kautschukwaren.						
Waren aller Art aus Kautschuk, Gummi und Guttapercha	3 822	24 134	1 918	8 796	1 904	15 338
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren.						
1. Möbel- und sonstige Tischlerwaren	408 122	410 619	423 822	197 019	—	213 600
1a. Fässer aus Holz	3 689	1 398	7 980	3 533	—	—
2. Korbflechtwaren, Stroh- und Bastwaren, sonstige Flechtwaren	5 724	6 155	3 320	3 929	2 404	2 226
3. Schnitzwaren aller Art aus Holz, Horn usw.	15 887	44 900	7 204	19 373	8 683	25 527
3a. Tabakpfeifen (Stückzahl)	84 843	45 268	23 902	11 740	60 941	33 528
4. Bürstenbinder- und Siebmacherwaren	7 646	16 674	3 234	7 945	4 412	8 729
Summe IX	—	525 014	—	243 539	—	281 475
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände.						
1. Papier und Pappe sowie Waren daraus (außer Drucksachen)	235 044	162 155	58 808	59 979	176 236	102 176
2. Bücher und sonstige Drucksachen	31 676	86 560	14 955	42 378	16 721	44 182
3. Photographien, Landkarten, Zeichnungen, Stiche usw., Gemälde	4 117	15 175	2 384	7 754	1 733	7 421
4. Statuen und sonstige Kunstwerke	76	157	412	1 211	—	—
Summe X	—	264 047	—	111 322	—	152 725
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren.						
1. Bearbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	24	681	4	277	20	404
2. Steinwaren, Waren aus Asbest, Zement usw.	43 829	24 691	22 957	7 209	20 872	17 482
3. Tonwaren und Porzellan	53 815	42 031	23 125	18 903	30 690	23 128
4. Glas und Glaswaren	164 405	128 990	29 049	43 155	135 356	85 835
Summe XI	—	196 393	—	69 544	—	126 849
XII. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen).						
a) Unbearbeitete Metalle und Halbzeuge.						
1. Blei, roh, auch gewalzt	3 871	2 103	366	212	3 505	1 891
2. Roheisen, eiserne Schienen, Stangen, Blöcke usw.	8 229 923	1 328 330	6 813 088	1 003 434	1 416 835	324 896
3. Sonstige unedle Metalle	10 597	14 073	3 397	2 270	7 200	11 803
4. Edelmetalle, roh, in Barren, Stangen, Draht usw.	91	1 053	—	—	91	1 053
Zusammen XIIa	—	1 345 559	—	1 005 916	—	339 643
b) Fabrikate.						
1. Bleiwaren	3 127	3 879	292	574	2 835	3 305
2. Wellblech	945 317	321 363	224 696	79 039	720 621	242 324
3. Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	5 435 039	2 082 556	3 041 268	894 923	2 393 771	1 187 633
4. Waren aus anderen unedlen Metallen	49 876	117 489	36 485	59 176	13 391	58 313
5. Waren aus Edelmetall	540	31 321	514	21 130	26	10 191
Zusammen XIIb	—	2 556 608	—	1 054 842	—	1 501 766
Summe XII	—	3 902 167	—	2 060 758	—	1 841 409

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Abnahme		Von der gesamten Einfuhr 1905 entfallen auf:							
		Deutschland		England		Kapland		Andere Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	5 098	11 832	—	—	138	1 871	—	—
—	—	60 124	373 395	4	44	7 025	45 684	3	45
—	—	29 733	106 906	53	216	10 020	37 692	1	4
—	—	19 132	27 381	—	—	903	1 016	—	—
—	—	67	1 151	40	400	98	1 125	—	—
—	—	—	520 665	—	660	—	87 388	—	49
—	—	3 661	22 984	—	—	161	1 150	—	—
15 700	—	349 639	353 471	—	—	58 483	57 148	—	—
4 291	2 135	3 649	1 370	—	—	40	28	—	—
—	—	4 699	4 854	—	—	983	1 231	42	70
—	—	9 917	33 860	—	—	5 572	9 750	398	1 290
—	—	74 507	39 158	—	—	10 334	6 109	2	1
—	—	7 381	16 388	—	—	265	286	—	—
—	—	—	449 101	—	—	—	74 552	—	1 361
—	—	228 313	155 970	112	50	6 608	6 014	11	121
—	—	30 529	82 778	8	55	1 127	3 617	12	110
—	—	4 019	14 515	—	—	98	660	—	—
336	1 054	76	157	—	—	—	—	—	—
—	—	—	253 420	—	105	—	10 291	—	231
—	—	24	681	—	—	—	—	—	—
—	—	36 607	21 579	—	—	7 222	3 112	—	—
—	—	42 373	38 450	—	—	11 442	3 581	—	—
—	—	138 413	112 617	3	21	25 989	16 352	—	—
—	—	—	173 327	—	21	—	23 045	—	—
—	—	3 871	2 103	—	—	—	—	—	—
—	—	8 179 736	1 309 739	—	—	50 187	18 591	—	—
—	—	8 712	13 583	—	—	1 885	490	—	—
—	—	91	1 053	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1 326 478	—	—	—	19 081	—	—
—	—	1 917	2 799	—	—	1 210	1 080	—	—
—	—	772 449	261 397	—	—	172 868	59 966	—	—
—	—	5 316 893	1 993 673	96	310	117 707	88 298	343	275
—	—	46 126	109 081	527	1 212	3 200	7 024	23	172
—	—	419	24 138	—	—	121	7 160	—	23
—	—	—	2 391 088	—	1 522	—	163 528	—	470
—	—	—	3 717 566	—	1 522	—	182 609	—	470

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr 1905 Menge kg	Gesamte Einfuhr 1905 Wert Mk.	Gesamte Einfuhr 1904 Menge kg	Gesamte Einfuhr 1904 Wert Mk.	Zunahme Menge kg	Zunahme Wert Mk.
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.						
1. Musikinstrumente, Spieldosen, Kinderspielzeug	40 185	108 074	9 946	26 594	30 239	81 480
2. Wissenschaftlichen Zwecken dienende und medizinische Instrumente	410	19 020	1 140	14 679	—	4 341
3. Brillen, Ferngläser und sonstige für den praktischen Gebrauch bestimmte optische Instrumente, photographische Apparate, Uhren	5 530	111 599	2 930	58 826	26 00	52 773
3a. Elektrische Apparate	2 646	6 576	1 543	3 905	1 103	2 671
4. Landwirtschaftliche Maschinen	15 737	17 778	7 217	6 220	8 520	11 558
5. Maschinen für industrielle Betriebe	60 471	84 657	22 799	46 406	37 672	38 251
6. Transportmaschinen und Fahrzeuge aller Art, auch Fahrräder (Stückzahl)	214	534 101	217	530 971	—	3 130
Summe XIII	—	881 805	—	687 601	—	194 204
XIV. Waffen und Munition.						
1. Feuerwaffen (Stückzahl)	956	62 444	504	34 427	452	28 017
2. Sonstige Waffen (Stückzahl)	134	1 933	32	794	102	1 139
3. Schießpulver und Zündhütchen	328	1 050	217	870	111	180
4. Schrot, Patronen	7 896	26 404	13 943	14 897	—	11 507
5. Dynamit und sonstige Sprengstoffe	27	200	51	150	—	50
Summe XIV	—	92 031	—	51 138	—	40 893
XV. Geld.						
1. Silbermünzen	2	2	5	5	—	—
Summe der Einfuhr	—	23 631 881*)	—	10 056 946	—	13 574 935

2. Waren-

Benennung der Waren	Gesamte Ausfuhr 1905 Menge kg	Gesamte Ausfuhr 1905 Wert Mk.	Gesamte Ausfuhr 1904 Menge kg	Gesamte Ausfuhr 1904 Wert Mk.	Zunahme Menge kg	Zunahme Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.						
1. Getreide und sonstige pflanzliche Nahrungs- und Genußmittel	47	35	173	83	—	—
2. Lebende Pflanzen	64	33	33	50	31	—
3. Gummi arabicum	—	—	671	600	—	—
4. Holz und andere Erzeugnisse der Forstwirtschaft	—	—	10	5	—	—
Summe I	—	68	—	738	—	—
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.						
a) Lebende Tiere.						
1. Rindvieh (Stück)	—	—	252	41 150	—	—
2. Kleinvieh (Stück)	36	775	2 881	34 424	—	—
3. Sonstige Haustiere (Stück)	—	—	8	2 600	—	—
4. Wild (Stück)	—	—	1	30	—	—
Zusammen IIa	—	775	—	78 204	—	—

*) Die sämtlichen Waren sind über die deutschen Häfen in das Schutzgebiet eingeführt mit Ausnahme von Waren im Werte von

Abnahme		Von der gesamten Einfuhr 1905 entfallen auf:							
		Deutschland		England		Kapland		Andere Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	36 609	93 971	5	17	3 571	14 086	—	—
730	—	407	18 996	—	—	3	24	—	—
—	—	4 462	93 002	15	360	1 015	15 797	38	2 440
—	—	2 591	6 491	—	—	55	85	—	—
—	—	15 293	16 968	—	—	444	810	—	—
—	—	55 933	76 464	—	—	4 538	8 193	—	—
3	—	150	467 110	—	—	64	66 991	—	—
—	—	—	773 002	—	377	—	105 986	—	2 440
—	—	937	61 944	—	—	16	360	3	140
—	—	134	1 933	—	—	—	—	—	—
—	—	326	1 033	—	—	—	—	2	17
6 047	—	7 850	26 257	—	—	41	115	5	32
24	—	27	200	—	—	—	—	—	—
—	—	—	91 367	—	—	—	475	—	189
3	3	2	2	—	—	—	—	—	—
—	—	—	20 131 215	—	21 372	—	3 388 781	—	90 513

ausfuhr.

Abnahme		Von der gesamten Ausfuhr 1905 entfallen auf:							
		Deutschland		England		Kapland		Andere Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
126	48	47	35	—	—	—	—	—	—
—	17	14	13	—	—	—	—	50	20
671	600	—	—	—	—	—	—	—	—
10	5	—	—	—	—	—	—	—	—
—	670	—	48	—	—	—	—	—	20
252	41 150	—	—	—	—	—	—	—	—
2 845	33 649	—	—	—	—	36	775	—	—
8	2 600	—	—	—	—	—	—	—	—
1	30	—	—	—	—	—	—	—	—
—	77 429	—	—	—	—	—	775	—	—

nur 18 807 Mk., welche über die Landgrenze dem Schutzgebiete zugeführt sind.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren		Gesamte Ausfuhr 1905 Menge kg	Gesamte Ausfuhr 1905 Wert Mk.	Gesamte Ausfuhr 1904 Menge kg	Gesamte Ausfuhr 1904 Wert Mk.	Zunahme Menge kg	Zunahme Wert Mk.
b) Tierische Erzeugnisse.							
1. Elfenbein		84	1 280	108	600	—	680
1a. Getrocknete Fische		800	400	10 809	4 900	—	—
2. Hörner		6 830	22 153	10 554	27 888	—	—
3. Häute von Ochsen, Ziegen, Schafen		40 258	52 188	20 839	20 225	19 419	31 963
4. Wildhäute		1 296	10 735	973	8 821	323	1 914
5. Robbenfelle	(Stück)	359	5 341	2 500	46 187	—	—
5a. Robbentran		—	—	3 735	715	—	—
6. Wolle		1 486	1 345	7 613	5 507	—	—
7. Straußenfedern		1 051	50 900	539,1	28 706	511,9	22 194
8. Guano		333 610	18 060	160 211	9 605	173 399	8 455
Zusammen IIb		—	162 402	—	153 154	—	9 248
Summe II		—	163 177	—	231 358	—	—
III. Mineralische und fossile Rohstoffe.							
1. Erden und Steine		81	158	392	281	—	—
2. Erze		656	1 755	24 817	4 350	—	—
Summe III		—	1 913	—	4 631	—	—
IV. Gewerbliche Erzeugnisse.							
1. Waren aus Leder, Häuten und Fellen		653	12 679	1 337	23 306	—	—
2. Photographien		420	5 385	191	3 574	229	1 811
3. Kuriositäten und Verschiedenes		8 666	32 671	5 932	17 241	2 734	15 430
Summe IV		—	50 735	—	44 121	—	6 614
V. Geld.		—	—	—	17 830	—	—
Summe der Ausfuhr		—	*) 215 893	—	298 678	—	—
Dazu die Einfuhr		—	23 631 881	—	10 056 946	—	13 574 935
Gesamthandel		—	23 847 774	—	10 355 624	—	13 492 150

*) Die gesamte Ausfuhr hat über die deutschen Häfen stattgefunden bis auf Waren im Werte von 775 Mk., welche über

Abnahme		Von der gesamten Ausfuhr 1905 entfallen auf:							
		Deutschland		England		Kapland		Andere Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
24	—	84	1 280	—	—	—	—	—	—
10 009	4 500	—	—	—	—	800	400	—	—
3 724	5 735	6 779	21 941	—	—	51	212	—	—
—	—	8 047	14 348	—	—	32 211	37 840	—	—
—	—	1 296	10 735	—	—	—	—	—	—
2 141	40 846	359	5 341	—	—	—	—	—	—
3 735	715	—	—	—	—	—	—	—	—
6 127	4 162	1 022	900	—	—	464	445	—	—
—	—	1 019	49 790	—	—	30	1 070	2	40
—	—	333 610	18 060	—	—	—	—	—	—
—	—	—	122 395	—	—	—	39 967	—	40
—	68 181	—	122 395	—	—	—	40 742	—	40
311	123	20	138	—	—	—	—	61	20
24 161	2 595	41	1 605	—	—	615	150	—	—
—	2 718	—	1 743	—	—	—	150	—	20
684	10 627	651	12 629	—	—	—	—	2	50
—	—	420	5 385	—	—	—	—	—	—
—	—	8 655	32 616	—	—	11	55	—	—
—	—	—	50 630	—	—	—	55	—	50
—	17 830	—	—	—	—	—	—	—	—
—	82 785	—	174 816	—	—	—	40 947	—	130
—	—	—	20 131 215	—	21 372	—	3 388 781	—	90 513
—	—	—	20 306 031	—	21 372	—	3 429 728	—	90 643

Walfischbay ausgeführt worden sind.

Anlage D. VII.

Schiffsverkehr.

Nachweisung über Anzahl, Nationalität und Tonnengehalt der Schiffe, welche die Häfen und Reeden des südwestafrikanischen Schutzgebietes im Jahre 1905 angelaufen haben.

Nationalität der Schiffe.	Reede von Swakopmund				Hafen von Lüderitzbucht				Reede von Cap Croß				Zusammen			
	Kalenderjahr 1904	Kalenderjahr 1905	Zunahme	Abnahme	Kalenderjahr 1904	Kalenderjahr 1905	Zunahme	Abnahme	Kalenderjahr 1904	Kalenderjahr 1905	Zunahme	Abnahme	Kalenderjahr 1904	Kalenderjahr 1905	Zunahme	Abnahme
I. Anzahl der Schiffe.																
a) Dampfer:																
deutsche	157	259	102	.	59	124	65	.	4	2	.	2	220	385	165	.
englische	35	54	19	.	23	126	103	.	.	.	.	.	58	180	122	.
holländische	.	1	1	.	1	.	.	1	.	.	.	.	1	1	.	.
b) Segelschiffe:																
deutsche	1	1	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	1	2	1	.
englische	.	.	.	.	8	6	.	2	.	.	.	.	8	6	.	2
norwegische	.	3	3	.	.	2	2	.	.	.	.	.	.	5	5	.
Summe	193	318	125	.	91	259	168	.	4	2	.	2	288	579	291	.
II. Registertonnen.																
a) Dampfer:																
deutsche	570 514	841 900	271 386	.	166 368	360 267	193 899	.	12 500	6 800	.	5 700	749 382	1208967	459 585	.
englische	90 894	94 420	3 526	.	46 052	236 243	190 191	.	.	.	.	.	136 946	330663	193 717	.
holländische	.	250	250	.	950	.	.	950	.	.	.	.	950	250	.	700
b) Segelschiffe:																
deutsche	1 150	1 150	.	.	.	802	802	.	.	.	.	.	1 150	1 952	802	.
englische	.	.	.	.	928	6 511	5 583	.	.	.	.	.	928	6 511	5 583	.
norwegische	.	3 089	3 089	.	.	1 935	1 935	.	.	.	.	.	.	5 024	5 024	.
Summe	662 558	940 809	278 251	.	214 298	605 758	391 460	.	12 500	6 800	.	5 700	889 356	1553367	664 011	.

DFG
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Anlage D. VII.

Schiffsverkehr.

Nachweisung über Anzahl, Nationalität und Tonnengehalt der Schiffe, welche die Häfen und Reeden des südwestafrikanischen Schutzgebietes im Jahre 1905 angelaufen haben.

Nationalität der Schiffe.	Reede von Swakopmund				Hafen von Lüderitzbucht				Reede von Cap Cross				Zusammen			
	Kalenderjahr 1904	Kalenderjahr 1905	Zunahme	Abnahme	Kalenderjahr 1904	Kalenderjahr 1905	Zunahme	Abnahme	Kalenderjahr 1904	Kalenderjahr 1905	Zunahme	Abnahme	Kalenderjahr 1904	Kalenderjahr 1905	Zunahme	Abnahme
I. Anzahl der Schiffe.																
a) Dampfer:																
deutsche	157	259	102	.	59	124	65	.	4	2	.	2	220	385	165	.
englische	35	54	19	.	23	126	103	.	.	.	.	.	58	180	122	.
holländische	.	1	1	.	1	.	.	1	.	.	.	.	1	1	.	.
b) Segelschiffe:																
deutsche	1	1	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	1	2	1	.
englische	.	.	.	.	8	6	.	2	.	.	.	.	8	6	.	2
norwegische	.	3	3	.	.	2	2	.	.	.	.	.	.	5	5	.
Summe	193	318	125	.	91	259	168	.	4	2	.	2	288	579	291	.
II. Registertonnen.																
a) Dampfer:																
deutsche	570 514	841 900	271 386	.	166 368	360 267	193 899	.	12 500	6 800	.	5 700	749 382	1208 967	459 585	.
englische	90 894	94 420	3 526	.	46 052	236 243	190 191	.	.	.	.	.	136 946	330 663	193 717	.
holländische	.	250	250	.	950	.	.	950	.	.	.	.	950	250	.	700
b) Segelschiffe:																
deutsche	1 150	1 150	.	.	.	802	802	.	.	.	.	.	1 150	1 952	802	.
englische	.	.	.	.	928	6 511	5 583	.	.	.	.	.	928	6 511	5 583	.
norwegische	.	3 089	3 089	.	.	1 935	1 935	.	.	.	.	.	.	5 024	5 024	.
Summe	662 558	940 809	278 251	.	214 298	605 758	391 460	.	12 500	6 800	.	5 700	889 356	1553 867	664 011	.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage D. VIII.

Post- und Telegraphie.

Die zu Anfang des Jahres 1904 ausgebrochenen Unruhen haben einen bedeutenden Einfluß auf den Post- und Telegraphenverkehr des Schutzgebiets ausgeübt und insbesondere die Organisation eines ausgedehnten Feldpostdienstes erforderlich gemacht. Hierzu und zur Bewältigung des schnell wachsenden Verkehrs war eine starke Vermehrung des Personals um so mehr notwendig, als sich die Betriebsverhältnisse infolge des Aufstandes der Eingeborenen außerordentlich schwierig gestalteten. Diese Schwierigkeiten bestanden auch noch im Berichtsjahre 1905. Am Schlusse desselben waren im Schutzgebiet 36 Postanstalten, nämlich 2 Postämter, 17 Postagenturen, 17 Posthilfsstellen, 1 Feldpostanstalt und 4 Telegraphenhilfsstellen vorhanden.

Neu eingerichtet sind im Berichtsjahre: die Postagentur in Kub, die Posthilfsstellen in Owikokorero und Epukiro und die Telegraphenhilfsstellen in Groß-Witvley, Kappsfarm, Otjiwero und Tsumis, aufgehoben ist die Posthilfsstelle in Kuis. Die Postagentur in Gochas war zeitweise geschlossen, ist jedoch noch während des Jahres 1905 wieder eröffnet worden.

Sämtliche Postanstalten einschließlich der Feldpostanstalt sowie die Telegraphenhilfsstellen sind dem Postamt in Windhuk unterstellt. Die Posthilfsstellen befassen sich mit Ausnahme derjenigen in Abbabis, Kubub, Maltahöhe, Waterberg, Kubas und Otjimbingwe nur mit dem Verkauf von Postwertzeichen und der Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefen, während die Postagenturen mit Ausnahme derjenigen in Bethanien und Gochas, die am Postpaketdienst nicht teilnehmen, auch den Postanweisungs-, Postpaket-, Zeitungs- und Nachnahmedienst versehen. Am Postanweisungs- und Nachnahmedienst nehmen ferner teil die Posthilfsstellen Abbabis, Kubub, Maltahöhe und Waterberg, am Zeitungsdienst die Posthilfsstellen Abbabis, Kubas, Otjimbingwe und Waterberg und am Paketausgabedienst die Posthilfsstellen Abbabis, Kubub und Waterberg.

Im Laufe des Jahres war es möglich, den Postpaketverkehr nach Gibeon und Keetmanshoop, der im Jahre 1904 wegen Mangels an Transportmitteln hatte eingestellt werden müssen, wieder einzuführen, da die Bezirksämter in Keetmannshoop und Gibeon in der Lage waren, für Gestellung von Wagen Sorge zu tragen.

Mit Rücksicht auf die Truppenverschiebungen im Süden mußten die Postanstalten in Ramansdrift und Gochas mit Postfachbeamten besetzt werden, während es im Norden möglich war, die Postfachbeamten von Outjo und Waterberg zurückzuziehen. Es waren am Schlusse des Jahres mit Postfachbeamten besetzt die Postämter in Windhuk und Swakopmund, die Postagenturen in Bethanien, Gibeon, Gochas, Gobabis, Grootfontein, Karibib, Keetmanshoop, Kub, Lüderitzbucht, Okahandja, Omaruru,

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Romansdrift, Rehoboth und Warmbad. Die übrigen Postanstalten und die Telegraphenhilfsstellen werden von Angehörigen des Gouvernements oder der Schutztruppe oder von Privatpersonen verwaltet.

Das Personal der mit Postfachbeamten besetzten Postanstalten bestand aus 1 Postdirektor (Vorsteher des Postamts in Windhuk und Leiter des gesamten Landes-, Feldpost- und Telegraphenwesens), 3 Ober-Postpraktikanten, 2 Postpraktikanten, 3 Postsekretären, 1 Ober-Postassistenten, 40 Postassistenten und 24 Unterbeamten.

Die unmittelbare Aufsicht über den Feldpostdienst nimmt 1 Feld-Oberpostsekretär wahr. Von den zu Beginn der Unruhen eingerichteten 4 Feldpostanstalten bestand Ende des Berichtsjahres nur noch eine, welche von einem Angehörigen der Schutztruppe verwaltet wurde.

Die Postverbindungen mit Europa wurden im Berichtsjahre hergestellt:

1. durch die seit Ausbruch der Unruhen regelmäßig alle vier Wochen zweimal in Swakopmund anlegenden Dampfer der deutschen Ostafrikalinie,
2. durch die monatlich zweimal zwischen Hamburg und dem Schutzgebiet verkehrenden Dampfer der Woermanlinie und durch den derselben Linie angehörenden Dampfer „Eduard Bohlen", der monatlich einmal im Anschluß an die englischen Postdampferlinien England—Kapstadt Fahrten von Kapstadt nach Port-Nolloth, Lüderitzbucht, Walfischbay, Swakopmund und zurück ausführt. Neuerdings ist in die letztere Linie noch ein zweiter Dampfer „Aline Woermann" eingestellt worden, der in Gemeinschaft mit „Eduard Bohlen" eine vierzehntägige Verbindung zwischen Kapstadt, Lüderitzbucht und Swakopmund herstellt.

Auch der südliche Teil des Schutzgebiets bis einschließlich Keetmanshoop erhält seit der Unterbrechung der Verbindung von Warmbad nach Keetmanshoop infolge des Hottentottenaufstandes seine Verbindung über Lüderitzbucht.

Auf der Eisenbahn Swakopmund—Windhuk findet in beiden Richtungen zweimal täglich Postbeförderung durch Vermittelung des Bahnpersonals statt. Die Fahrt auf der 382 km langen Strecke nimmt in der Richtung Swakopmund—Windhuk vier, in umgekehrter zwei Tage in Anspruch.

Die Otawi-Eisenbahn, welche am Ende des Jahres bis hinter Omaruru fertiggestellt war, wurde zur Postbeförderung auf der Strecke von Swakopmund—Karibib—Omaruru benutzt. Die Fahrt dauert in jeder Richtung einen Tag.

Die vor Ausbruch der Unruhen im Norden und Süden des Schutzgebiets vorhanden gewesenen Landpostkurse sind infolge der Unsicherheit der Wege bis auf wenige eingegangen. Es bestanden am Ende des Jahres noch:

a) eine Botenpost von Karibib nach Otjimbingwe alle 8 Tage;
b) eine Botenpost von Omaruru nach Okombahe alle 8 Tage;
c) ein Botenpost von Swakopmund nach Walfischbay alle 8 Tage.

Alle übrigen Verbindungen werden durch Frachtfahrer und Kolonnen der Militärbehörde, teilweise auch durch regelmäßig verkehrende Militärpatrouillen und Relaisreiter hergestellt.

Auf dem Gebiete des Telegraphen- und Fernsprechwesens ist für das Berichtsjahr ein bedeutender Aufschwung zu verzeichnen. Die durch den Kriegszustand geschaffenen Verhältnisse sowohl wie der zunehmende Verkehr an den festen Plätzen des Schutzgebietes machten

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

eine weitgehende Ausdehnung des Telegraphennetzes erforderlich, um durch geeignete Nachrichtenverbindungen den Schutz des Landes und seiner Bewohner zu erleichtern.

Am Schlusse des Berichtsjahres standen 4 getrennte, von der Reichs-Postverwaltung betriebene Telegraphenleitungen zur Verfügung:

a) die Westleitung von Swakopmund nach Windhuk, 382 km lang;
b) die Ostleitung von Windhuk nach Gobabis, 228 km lang;
c) die Südleitung von Windhuk nach Gibeon (—Keetmanshoop), fertig 344 km;
d) die Nordleitung von Swakopmund nach Karibib (—Omaruru-Tsumeb), fertig 194 km.

Von diesen telegraphischen Verbindungen war zu Anfang des Jahres 1905 nur die Westleitung mit den Anstalten Swakopmund, Karibib, Okahandja und Windhuk im Betriebe, die übrigen Linien sind im Laufe des Berichtsjahres hergestellt worden. Außerdem wurden 9 Telegraphenanstalten im Süden und Osten des Landes neu eingerichtet. Es sind dies die Telegraphenanstalten in Rehoboth, Tsumis, Kub, Gibeon, Kappsfarm, Seeis, Otjiwero, Groß-Witvley und Gobabis.

Besonders wichtig für die Ausgestaltung des Telegraphennetzes war der Bau der südlichen Linie von Windhuk nach Gibeon (—Keetmanshoop). Da sie auf der ganzen Strecke durch das von den Aufständischen bedrohte Gebiet führt, so war die Ausführung ebenso schwierig wie gefahrvoll. Gleichwohl ist es der unerschrockenen und ausdauernden Tätigkeit der Baukolonnen gelungen, das Werk in verhältnismäßig kurzer Zeit zu vollenden und dadurch auch die Unternehmungen der Truppe wesentlich zu fördern.

Die Bauarbeiten auf der Südlinie wurden am 19. Januar 1905 begonnen und waren am 5. April so weit vorgeschritten, daß die erste Telegraphenanstalt in Rehoboth, 89 km südlich von Windhuk, eröffnet werden konnte. Am 27. Juli wurde der Telegraphenbetrieb in Kub, 201 km südlich Windhuk, und am 17. Dezember der Telegraphenbetrieb in Gibeon, 311 km südlich von Windhuk, aufgenommen. Zur Ausführung der Linienarbeiten dienten anfangs italienische Arbeiter, die aber bald wegen übertriebener Lohnforderungen entlassen werden mußten. In der Folgezeit wurden nur noch Eingeborene, Kaffern, kriegsgefangene Hereros, späterhin auch Ovambos verwendet.

Die größte Schwierigkeit verursachte die von der Zentralleitung in Windhuk aus zu besorgende Verpflegung der Baukolonne und die Nachfuhr des Materials. Da fast alle verfügbaren Fuhrwerke zu Kriegsdienstleistungen requiriert worden waren, so konnten private Frachtfahrer für die Zwecke des Telegraphenbaues nur schwer erlangt werden. Daneben wurden durch die Unsicherheit des Landes, durch den Ausbruch von Lungenseuche und Rinderpest, durch die Sperrung von Verkehrsstraßen usw. mehrmals Unterbrechungen der geordneten Nachfuhr veranlaßt. Die Zahl der im Berichtsjahre von Windhuk zur Beförderung des Baumaterials abgefertigten Ochsentransporte betrug 84, wozu 1680 Zugochsen nötig waren. Kleinere Material- und Proviantmengen kamen außerdem noch mit zahlreichen Maultierwagen zur Versendung.

Auf der neuen Telegraphenlinie hat sich alsbald ein ungemein reger Verkehr entwickelt; bis Ende 1905 wurden 37902 Telegramme befördert.

Die zweite im Berichtsjahre fertiggestellte Telegraphenleitung von Windhuk nach Gobabis wurde durch die I. Feld-Telegraphenabteilung, vorzugsweise mit Leitungs-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

material der Reichs-Telegraphenverwaltung, erbaut und demnächst von letzterer mit Apparaten ausgerüstet. Die Übernahme des Betriebes durch die Reichs-Telegraphenverwaltung erfolgte auf der ganzen Linie am 6. September 1905.

Von der dritten Telegraphenverbindung Swakopmund—Omaruru—Tsumeb wurden im Berichtsjahr insgesamt 194 km Leitung zwischen Swakopmund und Karibib fertiggestellt. Die neue, am Gestänge der Otawibahn geführte Telegraphenverbindung erwies sich sogleich als sehr nützlich, weil sie einen zweiten Absatzweg für den Telegrammverkehr von Karibib zur Küste bot und namentlich bei einer Störung der älteren, an der Regierungsbahn verlaufenden Reichsleitung die Aufrechterhaltung des Betriebes sicherte.

Nächst den Telegraphenverbindungen erfuhren auch die Fernsprechanlagen des Schutzgebiets eine weitere Ausgestaltung. Es bestanden am Schlusse des Berichtsjahres Ortsfernsprechnetze und Umschaltestellen in

Windhuk	mit	77	Haupt- und	28 Nebenanschlüssen
Swakopmund	"	68	" "	21 "
Okahandja	"	13	" "	1 Nebenanschluß
Karibib	"	1	Hauptanschluß.	

Die Länge der Fernsprechlinien betrug 44 km (gegen 30 km im Vorjahre), die Länge der Fernsprechleitungen 313 km (gegen 164 km im Vorjahre). Es wurden hiernach im Berichtsjahre neu hergestellt 14 km Fernsprechlinien, 149 km Fernsprechleitungen, außerdem 54 Hauptanschlüsse und 27 Nebenanschlüsse. Der Bau eines Ortsfernsprechnetzes für Omaruru wurde vorbereitet, daneben wurden Vorbereitungen für die Erweiterung der Anlage in Karibib getroffen. Bei sämtlichen im Betriebe befindlichen Telegraphenanstalten (13 Stück) bestanden öffentliche Sprechstellen, welche einen unmittelbaren Gesprächsverkehr von Ort zu Ort ermöglichten.

Durch das in Swakopmund eingeführte Kabel Kapstadt—Mossamedes der Eastern and South African Tel. Cy. ist das Schutzgebiet an das Welttelegraphennetz angeschlossen. Außer den von der Postverwaltung betriebenen Telegraphenleitungen waren noch zahlreiche Feldtelegraphen-, Heliographen- und militärische Funkspruchlinien über das Land verteilt.

Aus dem privaten Nachrichtendienste ist die Einrichtung der Feldtelegramme hervorzuheben, durch welche den Angehörigen der Schutztruppe Gelegenheit gegeben wurde, zu ermäßigten Gebührensätzen Nachrichten in die Heimat zu senden. Diese Telegramme wurden bei dem Postamt in Swakopmund gesammelt und täglich einmal mittels eines gemeinschaftlichen Chiffretelegramms in die Heimat weiterbefördert. Offiziere, Beamte und Mannschaften der im Felde stehenden Truppen machten von der ihnen zustehenden Vergünstigung einen recht ausgiebigen Gebrauch.

Der Umfang des Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehrs im Kalenderjahr 1905 ist im einzelnen aus der anliegenden Verkehrsübersicht zu ersehen. Der Gesamtverkehr wurde wesentlich durch den Kriegszustand im Lande beeinflußt und war außerordentlich rege.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Übersicht.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Laufende Nummer	Name der Verkehrsanstalt[1])	Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben) insgesamt (Spalte 4 und 6)	nämlich aufgegeben		eingegangen		Postanweisungen insgesamt		und zwar aufgegeben		eingegangen		Briefe mit Wertangabe insgesamt	und zwar aufgegeben	eingegangen
				Von den Briefsendungen in Sp. 4 waren eingeschrieben		Von den Briefsendungen in Sp. 6 waren eingeschrieben		Betrag		Betrag		Betrag			
		Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	ℳ	Stück	ℳ	Stück	ℳ	Stück	Stück	Stück
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
	Postämter.														
1	Windhuk	3 723 446	1 603 469	9 027	2 119 977	11 709	35 570	7 800 880	30 337	6 215 109	5 233	1 585 771	.	.	.
2	Swakopmund	3 429 976	2 668 050	10 068	761 926	9 886	29 754	9 002 238	17 206	4 265 476	12 548	4 736 762	.	.	.
	Postagenturen.														
3	Bethanien	126 134	49 228	797	76 906	465	2 276	516 834	2 134	484 173	142	32 661	.	.	.
4	Gibeon[2])	31 260	11 648	1 081	19 612	1 445	5 120	1 103 368	4 774	1 016 006	346	87 362	.	.	.
5	Gobabis[3])	99 548	61 795	768	37 753	887	4 731	1 032 066	4 431	1 000 659	300	31 407	.	.	.
6	Gochas	82 414	28 764	70	53 650	71	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7	Grootfontein	151 706	112 870	557	38 836	730	3 155	622 386	2 989	593 451	166	28 935	.	.	.
8	Karibib	229 524	167 851	2 253	61 673	2 348	10 179	2 609 140	7 535	2 123 504	2 644	485 636	.	.	.
9	Keetmannshoop	341 922	143 915	3 004	198 007	3 467	11 149	2 950 359	10 239	2 802 854	910	147 505	.	.	.
10	Kub[4])	156 306	108 308	808	47 998	892	2 786	602 129	2 385	507 606	401	94 523	.	.	.
11	Lüderitzbucht	522 164	277 091	3 361	245 073	2 557	9 073	2 547 451	7 938	2 007 750	1 135	539 701	.	.	.
12	Okahandja	492 130	299 641	2 681	192 489	2 539	9 030	2 175 033	7 614	1 914 567	1 416	260 466	.	.	.
13	Omaruru	44 068	33 814	1 023	11 254	767	3 148	678 970	2 661	583 338	487	95 632	.	.	.
14	Otawi	29 370	22 022	51	7 348	50	.	.	.	.	.	.	.	.	.
15	Outjo	38 641	16 157	666	22 484	632	2 079	421 213	1 944	397 816	135	23 397	.	.	.
16	Ramansdrift	4 946	2 446	353	2 500	102	422	108 527	379	95 695	43	12 832	.	.	.
17	Rehoboth[5])	51 416	34 225	573	17 191	483	3 125	843 589	2 683	754 058	442	89 531	.	.	.
18	Usakos	6 778	3 578	357	3 200	283	.	.	.	.	.	.	.	.	.
19	Warmbad	195 214	80 957	490	114 257	1 227	2 025	496 064	1 801	408 006	224	88 058	.	.	.
	Posthilfsstationen														
20	Abbabis	30 917	18 233	491	12 684	128	716	73 311	620	63 484	96	9 827	.	.	.
21	Epukiro	861	304	13	557	47	.	.	.	.	.	.	.	.	.
22	Haris	2 399	1 594	38	805	19	.	.	.	.	.	.	.	.	.
23	Hasuur	22 824	13 912	246	8 912	82	.	.	.	.	.	.	.	.	.
24	Hohewarte	15 088	10 561	55	4 477	52	.	.	.	.	.	.	.	.	.
25	Jakalswater	9 087	7 032	374	2 055	175	.	.	.	.	.	.	.	.	.
26	Kubas	5 951	3 796	156	2 155	46	.	.	.	.	.	.	.	.	.
27	Kubub	36 443	23 387	577	13 056	140	1 075	184 063	968	163 594	107	20 469	.	.	.
28	Maltahöhe	25 842	4 380	192	21 462	154	198	68 510	198	68 510	.	.	.	.	.
29	Rauchas	22 523	5 268	37	17 255	37	.	.	.	.	.	.	.	.	.
30	Okombahe	3 133	1 284	19	1 849	25	.	.	.	.	.	.	.	.	.
31	Otjimbingwe	13 517	6 181	138	7 336	60	.	.	.	.	.	.	.	.	.
32	Owikokorero	9 576	7 641	87	1 935	35	.	.	.	.	.	.	.	.	.
33	Seeis[6])	21 723	17 106	44	4 617	21	.	.	.	.	.	.	.	.	.
34	Ukamas	16 511	8 724	14	7 787	26	.	.	.	.	.	.	.	.	.
35	Waldau	4 794	3 297	106	1 497	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
36	Waterberg	95 083	42 328	556	52 755	224	1 101	195 168	1 049	191 662	52	3 506	.	.	.
	Summe 1905	10 093 185	5 899 858	41 031	4 193 328	41 817	136 712	34 031 299	109 885	25 657 318	26 827	8 373 981	.	.	.
	Dagegen 1904	1 948 332	929 617	14 401	1 018 715	13 779	71 953	18 874 716	59 042	14 918 317	12 911	3 956 399	.	.	.
	Mithin mehr oder weniger	+8 144 853	+4 970 240	+26 630	+3 174 613	+28 038	+ 64 759	+15 156 583	+50 843	+10 739 001	+13916	+ 4 417 582	.	.	.

[1]) Von den 4 Telegraphenhilfsstellen Groß-Witoley, Kappsfarm, Otjiwero und Tsumis liegen Angaben nicht vor.
[2]) Telegraphenbetrieb seit 17. Dezember 1905.
[3]) " " 6. September 1905.
[4]) " " 27. Juli 1905.
[5]) " " 5. April 1905.
[6]) Über den Telegraphenverkehr liegen Angaben nicht vor.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Pakete					Nachnahmesendungen			Zeitungen				Telegramme				Gespräche		
insgesamt	und zwar				eingegangen	davon wurden eingelöst		aufgegeben		eingegangen		insgesamt (Arbeitsleistung)	und zwar			insgesamt	und zwar	
	aufgegeben		eingegangen										aufgegeben	eingegangen	im Durchgang bearbeitet		innerhalb der Orte	nach außerhalb
	im ganzen	davon mit Wertangabe	im ganzen	davon mit Wertangabe	eingegangen		mit einem Betrage von	Exemplare	Nummern	Exemplare	Nummern							
Stück	Stück	Stck.	Stück	Stck.	Stück	Stück	ℳ					Stück	Stück	Stück	Stück	Zahl	Zahl	Zahl
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
78 252	1 844	.	71 408	.	8 806	8 088	384 367	49	1 152	464	140 652	79 593	84 139	84 810	10 644	154 675	153 428	1 247
91 976	41253	.	50 723	.	2 758	2 415	85 463	536	27 885	301	94 840	47 785	16 481	16 832	14 472	158 269	156 796	1 473
.	.	.	.	.	61	61	801	.	.	38	5 416	.	.	.	.	.	.	.
1 035	108	.	927	.	787	759	19 674	.	.	98	27 644	2 166	1 149	1 017	.	1	.	1
1 543	261	.	1 282	.	924	872	25 070	.	.	56	10 942	1 480	782	648	100	10	.	10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1 600	125	.	1 475	.	1 365	1 333	47 614	.	.	34	4 776	.	.	.	.	.	.	.
5 984	3 344	.	2 640	.	1 295	1 218	37 850	.	.	175	26 070	13 425	6 195	5 654	1 576	441	.	441
841	246	.	595	.	1 015	891	21 759	.	.	157	20 755	.	.	.	.	.	.	.
2 054	.	.	2 054	.	154	135	2 999	.	.	28	3 392	19 829	11 784	8 095	.	92	.	92
2 227	380	.	1 847	.	1 032	832	25 515	.	.	61	8 442	.	.	.	.	.	.	.
2 932	281	.	2 651	.	1 138	960	27 820	.	.	94	21 789	16 581	9 182	7 311	38	16 939	15 461	1 478
1 862	78	.	1 784	.	722	692	20 239	.	.	80	16 538	.	.	.	.	.	.	.
21	3	.	18	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1 262	90	.	1 172	.	866	840	20 610	.	.	56	5 268	.	.	.	.	.	.	.
37	.	.	37	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1 359	117	.	1 242	.	696	605	20 910	.	.	80	9 124	15 907	9 754	1 969	4 184	411	.	411
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	20	6 240	.	.	.	.	.	.	.
298	.	.	298	.	688	641	7 608	.	.	39	3 820	.	.	.	.	.	.	.
263	.	.	263	.	156	140	3 155	.	.	10	865	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	939	.	.	.	.	.	.	.
119	.	.	119	.	3	3	30	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	12	11	145	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	29	2 852	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
475	.	.	475	.	51	48	1 075	.	.	24	1 690	.	.	.	.	.	.	.
189135	48 130	.	141005	.	22529	20544	752 704	585	29 087	1 853	412 054	196 716	89 366	76 386	31 014	330 838	325 685	5 153
21 741	1 282	.	20 459	.	9 523	8 896	281 696	462	24 418	2 164	177 998	81 747	35 989	34 072	11 686	44 078	39 376	4 697
+167394	+46848	.	+120546	.	+13006	+11648	+471008	+ 123	+4619	— 311	+284056	+114969	+ 53377	+ 42264	+ 19328	+286765	+286309	+456

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage D. IX.

Kriminalstatistik.

Übersicht über die im Berichtsjahre 1905/06 gegen Europäer ergangenen Strafurteile.

Bezeichnung der strafbaren Handlung		Zahl der Fälle	Verurteilungen					Freisprechungen
			Zuchthaus	Gefängnis über 6 Monate	Gefängnis unter 6 Monate	Haft	Geldstrafe	
I. Gruppe: Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion								
	Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit	6	1	1	3	—	—	1
	Widerstand gegen die Staatsgewalt	3	—	—	2	—	1	—
	Meuterei	6	1	5	—	—	—	—
	Hausfriedensbruch	9	—	—	3	1	5	—
	Majestätsbeleidigung	2	—	—	2	—	—	—
	Vergehen gegen die Seemannsordnung	12	—	—	7	—	5	—
II. Gruppe: Verbrechen und Vergehen gegen die Person								
	Totschlag	9	1	6	1	—	—	1
	Fahrlässige Tötung	3	1	1	—	—	—	1
	Körperverletzung	28	—	1	6	—	16	5
	Beleidigung	31	—	—	6	—	23	2
	Bedrohung	3	—	—	2	—	1	—
III. Gruppe: Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen								
	Diebstahl	56	2	18	24	—	—	12
	Raub	10	2	5	—	—	—	3
	Unterschlagung	13	—	2	7	—	4	—
	Betrug	13	—	—	7	—	3	3
	Hehlerei	9	—	1	5	—	—	3
	Begünstigung	4	—	2	2	—	—	—
	Sachbeschädigung	6	—	—	2	2	2	—
	Urkundenfälschung	1	—	1	—	—	—	—
IV. Gruppe: Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen								
	Gefährdung des Betriebes einer Telegraphenleitung	1	—	1	—	—	—	—
V. Gruppe: Übertretungen und Verstöße gegen Verordnungen		190	—	—	—	19	163	8
	Summe	415	8	44	79	22	223	39

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage E.

Deutsch-Neu-Guinea und Zubehör.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage E. I.

Bevölkerungsstatistik.

(Stand vom 1. Januar 1906.)

1. Gesamt-Schutzgebiet.

Die weiße bezw. die dieser gleichzuachtende Bevölkerung nach Bezirk und Staatsangehörigkeit.

Staatsangehörigkeit	I. Bismarckarchipel			II. Kaiser Wilhelmsland			III. Ostkarolinen			IV. Westkarolinen			V. Marianen			Zusammen		Zunahme bezw. Abnahme
	1906	1905	Zu- bezw. Abnahme	1906	1905	Zu- bezw. Abnahme	1906	1905	Zu- bezw. Abnahme	1906	1905	Zu- bezw. Abnahme	1906	1905	Zu- bezw. Abnahme	1906	1905	
Deutsche	267	233	+ 34	130	115	+ 15	38	37	+ 1	36	16	+ 20	18	16	+ 2	489	417	+ 72
Österreicher und Ungarn	8	7	+ 1	7	3	+ 4	—	1	— 1	—	—	—	—	—	—	15	11	+ 4
Russen	.	.	.	2	.	+ 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	+ 2
Engländer	56	46	+ 10	2	3	— 1	4	5	— 1	12	9	+ 3	—	—	—	74	63	+ 11
Franzosen	7	6	+ 1	.	.	.	3	3	± 0	—	—	—	—	—	—	10	9	+ 1
Holländer	21	21	± 0	2	4	— 2	—	—	—	1	—	+ 1	—	—	—	24	25	- 1
Schweden und Norweger	10	10	± 0	2	1	+ 1	2	1	+ 1	—	—	—	—	—	—	14	12	+ 2
Dänen	4	4	± 0	.	.	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	± 0
Schweizer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	+ 1	—	—	—	1	—	+ 1
Belgier und Luxemburger	4	3	+ 1	.	.	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	+ 1
Amerikaner	2	2	± 0	.	2	— 2	23	33	— 10	2	—	+ 2	—	1	— 1	27	38	— 11
Spanier	.	.	.	.	.	.	4	9	— 5	19	20	— 1	5	5	± 0	28	34	— 6
Portugiesen	1	1	± 0	.	.	.	1	1	± 0	1	—	+ 1	—	—	—	3	2	+ 1
Ohne	.	.	.	4	.	+ 4	2	2	± 0	1	2	— 1	—	—	—	7	4	+ 3
Summe 1906	380	333	+ 47	149	128	+ 21	77	92	— 15	73	47	+ 26	23	22	+ 1	702	622	+ 80
Japaner	3	5	— 2	.	.	.	—	—	—	34	22	+ 12	21	31	— 10	58	58	± 0
Zusammen	383	338	+ 45	149	128	+ 21	77	92	— 15	107	69	+ 38	44	53	— 9	760	680	+ 80

2. Altes Schutzgebiet Deutsch-Neu-Guinea (Bismarckarchipel und Kaiser Wilhelmsland).

a) Die weiße bezw. die dieser gleichzuachtende Bevölkerung nach Bezirk, Geschlecht und Alter.

Verwaltungsbezirk und Wohnort	männlich	weiblich	zusammen	Davon unter 15 Jahren		
				männlich	weiblich	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Herbertshöhe	258	70	328	19	11	30
Käwieng	23	6	29	1	1	2
Namatanai	10	4	14	2	2	4
Kieta	8	4	12	1	.	1
Summe	299	84	383	23	14	37
Kaiser Wilhelmsland mit vorgelagerten Inseln	113	36	149	8	6	14
Gesamtsumme 1906	412	120	532	31	20	51
" 1905	361	105	466	20	18	38
Zu- bezw. Abnahme	+ 51	+ 15	+ 66	+ 11	+ 2	+ 13

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

b) Familienstand der weißen bezw. der dieser gleichzuachtenden Bevölkerung.

Verwaltungsbezirk	ledige und verwitwete		verheiratete Männer			
			mit weißen Frauen		mit farbigen Frauen	zusammen
	Männer	Frauen	mit ortsanwesenden	mit abwesenden		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Herbertshöhe	203	34	13	12	11	36
Käwieng	18	1	4	.	1	5
Namatanai	6	.	2	.	.	2
Kieta	6	3	.	.	1	1
Kaiser Wilhelmsland mit vorgelagerten Inseln	91	18	12	2	.	14
Summe 1906	324	56	31	14	13	58
" 1905	287	47	28	14	12	54
Zunahme +, Abnahme —	+ 37	+ 9	+ 3	± 0	+ 1	+ 4

c) Die weiße bezw. die dieser gleichzuachtende Bevölkerung nach Wohnort, Beruf und Konfession.

Verwaltungsbezirk und Wohnort	Erwachsene männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)									Erwachsene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre)							Unerwachsene (unter 15 Jahre)		Gesamte weiße Bevölkerung	Konfession		
										Frauen von			Ledige und verwitwete Frauen								
	Regierungsbeamte	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Maschinisten, Photographen usw.	Handwerker, Arbeiter, Bergleute usw.	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung	Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Geistlichen und Missionaren	Privaten	Missionsangehörige	Pflegeschwestern	Sonstige	Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männliche	weibliche		evangelisch	katholisch	Sonstige
1.	2.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
Herbertshöhe	26	75	35	10	4	45	39	5	239	3	2	20	28	1	5	59	19	11	328	190	129	9
Käwieng	5	.	3	.	.	14	.	.	22	2	.	2	.	.	1	5	1	1	29	24	4	1
Namatanai	1	5	.	.	.	2	.	.	8	1	1	.	.	.	.	2	2	2	14	10	4	.
Kieta	2	5	.	.	.	.	.	.	7	1	.	.	3	.	.	4	1	.	12	4	8	.
Summe	34	85	38	10	4	61	39	5	276	7	3	22	31	1	6	70	23	14	383	228	145	10
Kaiser Wilhelmsland mit vorgelagerten Inseln	5	52	18	7	.	7	12	4	105	.	10	2	18	.	.	30	8	6	149	94	54	1
Gesamtsumme 1906	39	137	56	17	4	68	51	9	381	7	13	24	49	1	6	100	31	20	532	322	199	11
" 1905	25	122	52	14	5	71	42	10	341	8	14	18	38	1	8	87	20	18	466	276	184	6
Zu- bezw. Abnahme	+14	+15	+ 4	+ 3	— 1	— 3	+ 9	— 1	+40	— 1	— 1	+6	+11	±0	—2	+13	+11	+2	+66	+46	+15	+5

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

d) Die weiße bezw. die dieser gleichzuachtende Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Beruf.

Staatsangehörigkeit	Erwachsene männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)									Erwachsene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre)							Unerwachsene (unter 15 Jahre)		Gesamte weiße Bevölkerung		Zunahme	Abnahme
	Regierungsbeamte	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Maschinisten, Photographen usw.	Handwerker, Arbeiter, Bergleute usw.	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung	Frauen von: Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Frauen von: Geistlichen und Missionaren	Frauen von: Privaten	Ledige und verwitwete Frauen: Missionsangehörige	Ledige und verwitwete Frauen: Pflegeschwestern	Ledige und verwitwete Frauen: Sonstige	Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männliche	weibliche	1906	1905		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
Bismarck-Archipel.																						
Deutsche	34	50	32	9	1	35	23	5	189	7	1	18	22	1	3	52	18	8	267	233	34	.
Österreicher	.	7	.	.	1	.	.	.	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	7	1	.
Engländer	.	6	4	1	2	16	8	.	37	.	2	4	2	.	1	9	5	5	56	46	10	.
Franzosen	.	2	.	.	.	2	.	.	4	.	.	.	2	.	.	2	.	1	7	6	1	.
Holländer	.	18	.	.	.	.	.	.	18	.	.	.	3	.	.	3	.	.	21	21	.	.
Schweden	.	.	1	.	.	5	4	.	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	10	.	.
Dänen	.	.	.	.	.	1	3	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	4	.	.
Belgier und Luxemburger	.	2	1	.	.	.	.	.	3	.	.	.	1	.	.	1	.	.	4	3	1	.
Amerikaner	.	.	.	.	.	2	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.
Portugiesen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	1	1	.	.
Japaner	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	2	2	.	.	3	5	.	2
Summe a	34	85	38	10	4	61	39	5	276	7	3	22	31	1	6	70	23	14	383	338	+45	
Kaiser Wilhelmsland und vorgelagerte Inseln.																						
Deutsche	4	46	15	6	.	5	8	4	88	.	10	1	17	.	.	28	8	6	130	115	15	.
Österreicher	1	.	3	.	.	.	1	.	5	.	.	1	1	.	.	2	.	.	7	3	4	.
Russen	.	.	.	1	.	.	1	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2	.
Holländer	.	2	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	4	.	2
Engländer	.	1	.	.	.	1	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	3	.	1
Schweden	.	.	.	.	.	1	1	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	1	.
Ohne	.	3	.	.	.	.	1	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	4	.
Amerikaner	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2
Summe b	5	52	18	7	.	7	12	4	105	.	10	2	18	.	.	30	8	6	149	128	+21	.
Gesamtsumme 1906	39	137	56	17	4	68	51	9	381	7	13	24	49	1	6	100	31	20	532	466	+66	.

e) Bewegung der weißen bezw. der dieser gleichzuachtenden Bevölkerung im Jahre 1905.

Verwaltungsbezirk	Geburten			Todesfälle				Überschuß der Geburten (+) bezw. der Todesfälle (−)	Wanderung			Gesamtzunahme (+) bezw. -abnahme (−) der weißen Bevölkerung (Spalte 9—12)	Eheschließungen
	männliche	weibliche	zusammen	männliche	weibliche	zusammen	davon Kinder unter 5 Jahren		Zuzug nach dem Schutzgebiete	Wegzug aus dem Schutzgebiete	Überschuß des Zuzugs (+) bezw. Wegzugs (−)		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Hubertshöhe	6	2	8	8	.	8	.	± 0	82	48	+ 34	.	.
Käwieng	1	1	2	.	.	.	.	+ 2	7	7	± 0	.	1
Namatanai	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	+ 1	.	.
Kieta	.	.	.	.	.	.	.	.	8	.	+ 8	.	.
Summe	7	3	10	8	.	8	.	+ 2	99	56	+ 43	.	1
Kaiser Wilhelmsland und vorgelagerte Inseln	2	1	3	4	2	6	.	− 3	+ 19	Ziffern liegen nicht vor	—	—	1
	9	4	13	12	2	14	.	− 1					

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

f) Todesursachen im Jahre 1905

Verwaltungsbezirk	bei der männlichen Bevölkerung								bei der weiblichen Bevölkerung								zusammen							
	Malaria	Schwarzwasserfieber	Dysenterie und Folgeerscheinungen	Typhus	Tuberkulose	Sonstige Krankheiten	Unglücksfälle	Selbstmord	Malaria	Schwarzwasserfieber	Dysenterie und Folgeerscheinungen	Typhus	Tuberkulose	Sonstige Krankheiten	Unglücksfälle	Selbstmord	Malaria	Schwarzwasserfieber	Dysenterie und Folgeerscheinungen	Typhus	Tuberkulose	Sonstige Krankheiten	Unglücksfälle	Selbstmord
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Bismarckarchipel u. Salomoninseln	1	.	1	.	1	2	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	1	2	3	.
Kaiser Wilhelmsland und vorgelagerte Inseln	.	2	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	3	.	.	.	1	1	.
Summe 1906	1	2	1	.	1	2	4	.	.	1	.	.	.	1	.	.	1	3	1	.	1	3	4	.

g) Nichteingeborene farbige Bevölkerung nach Geschlecht und Nationalität.

Nationalität	männlich	weiblich	Zusammen
α) Bismarckarchipel.			
Chinesen	166	5	171
Malaien	10	4	14
Nichteingeborene Südseeinsulaner	22	17	39
Inder (Mischlinge)	2	1	3
Manilaleute	7	.	7
Summe α 1906	207	27	234
1905	157	24	181
Zunahme +	+ 50	+ 3	+ 53
β) Kaiser Wilhelmsland und vorgelagerte Inseln.			
Chinesen	220	1	221
Malaien	25	17	42
Anamiten	6	2	8
Summe β	251	20	271
Gesamtsumme 1906 α und β	458	47	505

h) Nichteingeborene farbige männliche Bevölkerung nach Beruf und Nationalität.

Nationalität	Handwerker	Pflanzer (Gärtner)	Händler	Maschinisten	Seeleute	Arbeiter	Missionslehrer	Sonstige	Zusammen
α) Bismarckarchipel.									
Chinesen	77	2	62	4	4	2	.	15	166
Malaien	4	1	1	.	.	.	.	4	10
Nichteingeborene Südseeinsulaner	.	.	.	.	.	.	21	1	22
Inder	.	.	.	1	.	.	.	1	2
Manilaleute	2	2	3	.	.	.	.	.	7
Summe α 1906	83	5	66	5	4	2	21	21	207
Summe 1905	49	4	49	4	6	.	31	14	157
Zunahme + / Abnahme −	+ 34	+ 1	+ 17	+ 1	− 2	+ 2	− 10	+ 7	+ 50
β) Kaiser Wilhelmsland und vorgelagerte Inseln.									
Chinesen	29	8	7	1	.	93	.	82	220
Malaien	.	3	.	.	.	22	.	.	25
Anamiten	.	.	.	.	.	6	.	.	6
Summe β 1906	29	11	7	1	.	121	.	82	251
Summe 1905	Ziffern liegen nicht vor								
Gesamtsumme α und β	112	16	73	6	4	123	21	103	458

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

i) Aufstellung über die Ergebnisse der Arbeiteranwerbung im Jahre 1905.

Lfde Nr.	Anwerbegebiet	Zahl der Angeworbenen	Davon			
			gestorben	vermißt, entlaufen	heimbefördert	noch im Dienst
1	Gazelle-Halbinsel	193	—	2	2	189
2	Neu-Lauenburg	80	2	—	2	76
3	Neu-Pommern außer Gazelle-Halbinsel	283	3	—	2	278
4	Französische Inseln	31	—	—	—	31
5	Neu-Mecklenburg Süd	464	8	1	1	454
6	" Nord	258	3	—	—	255
7	Neu-Hannover	290	4	—	1	285
8	St. Mathias	217	12	—	—	205
9	Westliche Inseln	—	—	—	—	—
10	Admiralitätsinseln	17	—	—	—	17
11	Inseln im Osten von Neu-Mecklenburg	174	4	1	1	168
12	Nissan, Pingul, Carteret	7	—	—	—	7
13	Buka	349	3	—	3	343
14	Bougainville	213	2	—	3	208
15	Kaiser Wilhelmsland und vorgelagerte Inseln	187	2	—	—	185
	Summe	2 763	43	4	15	2 701

Bestimmungsorte der Angeworbenen.

Gazelle-Halbinsel und Iboki, Südküste Neu-Pommern	2 479
Samoa	199
Westliche Inseln	29
Mioko	19
Neu-Mecklenburg (Watbi, Topaia und Namatanai)	37
	2 763

k) Eingeborene Bevölkerung.

Name der Landschaft	Anzahl der Männer und erwachsenen Burschen	Anzahl der Weiber	Anzahl der Kinder		Gesamtzahl
			männlich	weiblich	
A. Neu-Lauenburg und Nordküste der Gazelle-Halbinsel.					
I. Neu-Lauenburg-Gruppe.					
a) Insel Makadau	87	68	48	62	265
b) " Utuan	75	87	73	57	292
c) " Kerawara	45	44	32	33	154
d) " Kabakon	21	14	12	8	55
e) " Mioko	131	111	85	65	392
f) " Mualim	6	4	6	7	23
g) Hauptinsel	656	524	483	424	2 087
Summe I	1 021	852	739	656	3 268
II. Gazelle-Halbinsel.					
a) Bezirk Nanalai	591	500	311	266	1 668
b) " Herbertshöhe	1 502	1 407	1 120	695	4 724
c) " Kerawien (Blanche-Bucht)	881	908	520	351	2 660
d) " Rabaul	769	808	650	515	2 742
e) " Kerawien (Nordküste)	844	567	373	276	2 060
f) " Putanagoroi	445	401	243	176	1 265
g) " Lungelunge	355	364	231	171	1 121
h) " Bitakaur	1 041	769	452	342	2 604
i) " Massawahafen	100	113	47	39	299
k) " Watom	362	303	196	113	974
l) " Toma	1 868	1 670	1 271	834	5 643
Summe II	8 758	7 810	5 414	3 778	25 760
Summe A	9 779	8 662	6 153	4 434	29 028

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Name der Landschaft	Anzahl der Männer und erwachsenen Burschen	Anzahl der Weiber	Anzahl der Kinder männlich	Anzahl der Kinder weiblich	Gesamtzahl
B. Neu-Mecklenburg Nord und die Inseln des Nusafahrwassers.					
1. Ostküste von Käwieng bis Panakondo .	2 601	2 139	878	552	6 170
2. Westküste von Käwieng bis Paneras .	918	753	256	246	2 173
3. Die im Nusafahrwasser gelegenen Inseln	381	362	126	73	942
Summe B . . .	3 900	3 254	1 260	871	9 285
C. Neu-Mecklenburg Süd und die vorgelagerten Inseln.*) (Schätzung und Zählung.)					
1. Die Westküste von Lau, Kap Strauch bis Kap St. Georg	?	?	?	?	7 000
2. Die Ostküste von Katendan bis Kap St. Georg	?	?	?	?	14 000
3. Die Lihir-Gruppe	?	?	?	?	3 736
4. Die Tanga-Gruppe	600	562	281	226	1 669
5. Die Aneri-Gruppe	?	?	?	?	1 300
Summe C . . .	?	?	?	?	27 705
D. Kaiser Wilhelmsland und vorgelagerte Inseln. (Schätzung und Zählung.)					
1. Bezirk Berlinhafen etwa 40 Seemeilen nach Westen und Osten von Seleo .	?	?	?	?	6 400
2. Bezirk Potsdamhafen	?	?	?	?	4 350
3. Bezirk Friedrich Wilhelmshafen einschließlich Stephansort	?	?	?	?	4 482
Summe D . . .	?	?	?	?	15 232
Gesamtsumme 1906 . . .	?	?	?	?	81 250

*) Soweit in den Spalten Fragezeichen stehen, fehlen Einzelangaben.

3. Bevölkerung der Ost-Karolinen (Ponape).

a) Die weiße Bevölkerung nach Wohnort, Geschlecht und Alter.

Verwaltungsbezirk und Wohnsitz	männlich	weiblich	zusammen	davon unter 15 Jahren männlich	davon unter 15 Jahren weiblich	davon unter 15 Jahren zusammen
1	2	3	4	5	6	7
Ponape	35	12	47	2*)	5*)	7
Truk	6	8	14	—	1	1
Kusaie	4	6	10	1	2	3
Lukunor	2	—	2	—	—	—
Nukuoro	1	—	1	—	—	—
Natik	1	—	1	—	—	—
Poloot	1	—	1	—	—	—
Olol	1	—	1	—	—	—
Summe 1906 . . .	51	26	77	3	8	11
Summe 1905 . . .	64	28	92	5	8	13
Zunahme +, Abnahme — . . .	— 13	— 2	— 15	— 2	± 0	— 2

*) In der vorjährigen Statistik sind 4 Kinder — 2 Knaben und 2 Mädchen (3/4 Blut) nicht mit aufgeführt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

b) Familienstand der weißen Bevölkerung.

Verwaltungsbezirk	ledige und verwitwete		verheiratete Männer			
			mit weißen Frauen		mit farbigen Frauen	zusammen
	Männer	Frauen	mit ortsanwesenden	mit abwesenden		
1	2	3	4	5	6	7
Ponape: Summe 1906	31	9	9	1	7	17
" " 1905	37	8	12	1	9	22
Zunahme +, Abnahme —	— 6	+ 1	— 3	± 0	— 2	— 5

c) Weiße Bevölkerung nach Wohnsitz- und Staatsangehörigkeit.

Verwaltungsbezirk	Deutsche	Österreicher und Ungarn	Schweizer	Niederländer	Engländer	Amerikaner	Spanier	Franzosen	Schweden	Portugiesen	Ohne:	Zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Ponape: Summe 1906	38	—	—	—	4*	28	4	3	2	1	2	77
" " 1905	37	1	—	—	5*	33	9	3	1	1	2	92
Zunahme +, Abnahme —	+ 1	— 1	—	—	— 1	— 10	— 5	± 0	+ 1	± 0	± 0	— 15

d) Weiße Bevölkerung nach Wohnort, Beruf und Konfession.

Verwaltungsbezirk und Wohnort	Erwachsene männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)											Erwachsene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre)								Unerwachsene (unter 15 Jahre)		Gesamte weiße Bevölkerung	Konfession		
	Regierungs-Beamte	Schutztruppen-Angehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Maschinisten, Photographen usw.	Handwerker, Arbeiter, Bergleute usw.	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung	Frauen von			Ledige und verwitwete Frauen				Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männliche	weibliche		evangelisch	katholisch	sonstige
												Regierungs-Beamten und Schutztruppen-Angehörigen	Geistlichen und Missionaren	Privaten	Missions-Angehörige	Pflegeschwestern	Lehrerinnen	Sonstige						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
Ponape	8	—	10	—	1	—	10	1	—	3	33	3	1	1	2	—	—	—	7	2	5	47	24	23	—
Truk	—	—	2	—	—	—	4	—	—	—	6	—	2	1	3	—	—	1	7	—	1	14	11	3	—
Kusaie	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	8	—	—	—	4	1	2	10	10	—	—
Lukunor	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—
Nukuoro	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Ratik	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Poloot	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Olol	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Summe 1906 . .	8	—	13	3	1	—	18	1	—	4	48	3	4	2	8	—	—	1	18	3	8	77	48	29	—
" 1905 . .	7	—	20	2	1	3	21	4	—	1	59	3	6	3	5	—	2	1	20	5	8	92	63	28	1
Zunahme + / Abnahme — . .	+1	—	—7	+ 1	± 0	— 3	— 3	—3	—	+3	—11	+ 0	— 2	— 1	+3	—	—2	±0	— 2	— 2	± 0	—15	—15	+ 1	— 1

*) Darunter 1 Kolonial-Engländer.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

e) Weiße Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Beruf.

Staatsangehörigkeit	Erwachsene männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)											Erwachsene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre)								Unerwachsene (unter 15 Jahre)		Gesamte weiße Bevölkerung 1906	Gesamte weiße Bevölkerung 1905	Zunahme	Abnahme
	Regierungs-Beamte	Schutztruppen-Angehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Maschinisten, Photographen usw.	Handwerker, Arbeiter, Bergleute usw.	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung	Frauen von: Regierungs-Beamten und Schutztruppen-Angehörigen	Frauen von: Geistlichen und Missionaren	Frauen von: Privaten	Ledige und verwitwete Frauen: Missions-Angehörigen	Ledige und verwitwete Frauen: Pflegeschwestern	Ledige und verwitwete Frauen: Lehrerinnen	Ledige und verwitwete Frauen: Sonstige	Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männliche	weibliche				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
Deutsche	8	—	7	—	1	—	8	1	—	—	25	3	—	2	—	—	—	—	5	2	6	38	37	1	—
Engländer	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	4	5	—	1
Amerikaner	—	—	4	1	—	—	3	—	—	1	9	—	5	—	6	—	—	—	11	1	2	28	33	—	10
Spanier	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	9	—	5
Franzosen	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—
Schweden	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	2	1	1	—
Portugiesen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Österreicher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Ohne Staatsangehörigkeit	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—
Summe 1906	8	—	13	2	1	—	19	1	—	4	48	3	5	2	7	—	—	1	18	3	8	77	92	2	17

f) Bewegung der weißen Bevölkerung.*

Verwaltungsbezirk	Geburten			Todesfälle				Überschuß der Geburten (+) bezw. der Todesfälle (−)	Wanderung			Gesamtzunahme (+) bezw. -abnahme (−) der weißen Bevölkerung (Spalte 9—12)	Eheschließungen
	männliche	weibliche	zusammen	männliche	weibliche	zusammen	davon Kinder unter 5 Jahren		Zuzug nach dem Schutzgebiete	Wegzug aus dem Schutzgebiete	Überschuß des Zuzugs (+) bezw. Wegzugs (−)		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Ponape	1	—	1	5	—	5	1	— 4	4	19	— 15	— 19	

g) Todesursachen im Jahre 1905

Verwaltungsbezirk	bei der männlichen Bevölkerung								bei der weiblichen Bevölkerung								zusammen							
	Malaria	Schwarzwasserfieber	Dysenterie und Folgeerscheinungen	Typhus	Tuberkulose	Sonstige Krankheiten	Unglücksfälle	Selbstmord	Malaria	Schwarzwasserfieber	Dysenterie und Folgeerscheinungen	Typhus	Tuberkulose	Sonstige Krankheiten	Unglücksfälle	Selbstmord	Malaria	Schwarzwasserfieber	Dysenterie und Folgeerscheinungen	Typhus	Tuberkulose	Sonstige Krankheiten	Unglücksfälle	Selbstmord
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Ponape	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—

*) Zu vergl. Anmerkung Tabelle a.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

4. Bevölkerung der West-Karolinen.

a) Die weiße Bevölkerung nach Wohnort, Geschlecht und Alter.

Verwaltungsbezirk und Wohnort	männlich	weiblich	zusammen	davon unter 15 Jahre: männlich	davon unter 15 Jahre: weiblich	davon unter 15 Jahre: zusammen
1	2	3	4	5	6	7
Jap	53	10	63	10	5	15
Paulaugruppe	8	—	8	—	—	—
Lamutrik	1	—	1	—	—	—
Satuwal	1	—	1	—	—	—
Summe 1906	63	10	73	10	5	15
" 1905	41	6	47	6	3	9
Zunahme	22	4	26	4	2	6

b) Familienstand der weißen Bevölkerung.

Verwaltungsbezirk und Wohnort	ledige und verwitwete: Männer	ledige und verwitwete: Frauen	verheiratete Männer: mit weißen Frauen: mit ortsanwesenden	verheiratete Männer: mit weißen Frauen: mit abwesenden	verheiratete Männer: mit farbigen Frauen	verheiratete Männer: Zusammen
1	2	3	4	5	6	7
Jap	45	2	3	1	4*)	8

c) Weiße Bevölkerung nach Wohnort, Geschlecht, Beruf und Konfession.

Verwaltungsbezirk und Wohnort bezw. Staatsangehörigkeit	Erwachsene männliche Bevölkerung (über 15 Jahre): Regierungsbeamte**)	Schutztruppenangehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Maschinisten, Photographen usw.	Handwerker, Arbeiter, Bergleute usw.	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung	Erwachsene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre): Frauen von: Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Geistlichen und Missionaren	Privaten	Ledige und verwitwete Frauen: Missionsangehörige	Pflegeschwestern	Lehrerinnen	Sonstige	Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	Unerwachsene (unter 15 Jahre): männliche	weibliche	Gesamte weiße Bevölkerung	Konfession: evangelisch	katholisch	sonstige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
Jap	4	—	10	—	3	3	9	2	—	12	43	1	—	2	—	—	—	2	5	10	5	63	30	32	1
Palau	1	—	5	—	—	—	1	—	—	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	2	6	—
Satuwal	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Lamutrik	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Summe 1906	5	—	15	—	3	3	12	2	—	13	53	1	—	2	—	—	—	2	5	10	5	73	34	38	1
1905	5	—	11	—	19						35	1	—	—	—	—	—	2	3	6	3	47	18	27	2
Zunahme + / Abnahme —	+0	—	+4	—	—	—	+14	—	—	—	+18	+ 0	—	+ 2	—	—	—	+0	2	+ 4	+ 2	+ 26	+16	+ 11	— 1

d) Weiße Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Beruf.

																					1906	1905	Zunahme	Abnahme
Deutsche	5	—	7	—	3	1	5	—	—	9	30	1	—	1	—	—	—	1	3	2	1	36	16	20	—
Schweizer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Holländer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Engländer	—	—	—	—	—	1	3	—	—	2	6	—	—	1	—	—	—	—	1	4	1	12	9	+ 3	—
Spanier	—	—	8	—	—	1	2	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	1	1	4	3	19	20	—	1
Amerikaner	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—
ohne	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1
Portugiesen	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Zusammen	5	—	15	—	3	3	12	2	—	13	53	1	—	2	—	—	—	2	5	10	5	73	47	26	

*) Davon 2 Mischlinge.
**) Davon 1 Arzt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

e) **Bewegung der weißen Bevölkerung im Jahre 1905.**

Verwaltungsbezirk und Wohnort	Geburten			Todesfälle				Überschuß der Geburten (+) bezw. der Todesfälle (−)	Wanderung			Gesamtzunahme der weißen Bevölkerung (Spalte 10 bis 13)	Eheschließungen
	männliche	weibliche	zusammen	männliche	weibliche	zusammen	davon Kinder unter 5 Jahren		Zuzug nach dem Schutzgebiete	Wegzug aus dem Schutzgebiete	Überschuß des Zuzugs (+) bezw. Wegzugs (−)		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Jap	2	1	3	—	—	—	—	+ 3	33	10	+ 23	+26	—

f) **Mischlinge.**

Wohnort	Männlich	Weiblich	Zusammen
Jap	2*)	7**)	9
Lamutrik	—	3	3
Satuwal	1	—	1
Summe 1906 . . .	3*)	10*)	13
Summe 1905 . . .	2	8	10
Zunahme	1	2	3

g) **Japaner.**

Wohnort	Männer	Frauen	Kinder	Zusammen
Jap	6	2	2	10
Palau	14	1	—	15
Oleai	3	1	3	7
Ifaluk	1	—	—	1
Faraulip	1	—	—	1
Summe 1906 .	25	4	5	34
Summe 1905 .	20	2	—	22
Zunahme . . .	5	2	5	12

h) **Nichteingeborene farbige Bevölkerung.**

Chinesen leben in Jap 11, davon dienen 4 als Gesinde, 7 arbeiten als Handwerker, in Palau 1 als Ansiedler; zusammen 12.

Wohnort		Männer	Frauen	Kinder	Zusammen
Chamorros	Jap	40	31	29	100
	Palau	14	7	15	26
Summe 1906 .		54	38	44	136
Summe 1905 .		—	—	—	137
Abnahme . . .		—	—	—	1
Filippinos	Jap	10	—	6	16
	Ululfi	2	—	—	2
Summe 1906 .		12	—	6	18
Summe 1905 .		—	—	—	19
Abnahme . . .		—	—	—	1

Ferner sind noch 5 Malaien im Bezirk.

*) Davon 1 ehelicher Geburt.
**) Davon 4 ehelicher Geburt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

i) Eingeborene Bevölkerung.

Insel	Männer	Frauen	Kinder	Zusammen	Letzte Zählung
Jap . . .	2615	2570	824 Knaben, 632 Mädch.	6 641	18. Juli 1905
Palau . . .	1244	1022	835	3 101	1. Dezember 1903
Oleai . . .	186	282	193	661	September 1903
Lamutrik . .	68	64	68	200	" "
Faraulip . .	38	45	38	121	April 1904
Ifaluk . .	104	97	80	281	" "
Aurepik . .	17	18	13	48	" "
Sorol . . .	25	28	19	72	" "
Ululsi . . .	200	329	268	797	" "
Feis . . .	129	108	63	300	Dezember 1905
Satuwal . .	81	69	74	224	" "
Elata . . .	—	—	—	91	
	4707	4632	3107	12 537	
Übrige Inseln				650	Schätzung
Summe 1906				13 187	
Summe 1905				13 436	
Abnahme . .				751	

5. Bevölkerung der Marianen.

a) Die weiße bezw. die dieser gleichzuachtende Bevölkerung nach Wohnsitz, Geschlecht und Alter.

Wohnort	männlich	weiblich	zus.	Davon unter 15 Jahre		
				männl.	weibl.	zus.
1	2	3	4	5	6	7
Saipan	12	8	20	—	3	3
Tinian	1	—	1	—	—	—
Rota	2	—	2	—	—	—
Zusammen 1906	15	8	23	—	3	3
" 1905	15	7	22	—	3	3
Zunahme + / Abnahme —	± 0	+ 1	+ 1	—	± 0	± 0
Japaner 1906	19	2	21	—	1	1
" 1905	?	?	31	—	?	?
Abnahme	—	—	—10	—	—	—

b) Familienstand der weißen Bevölkerung.

	ledige und verwitwete		verheiratete Männer			
			mit weißen Frauen		mit farbigen Frauen	zusammen
	Männer	Frauen	mit ortsanwesenden	mit abwesenden		
1	2	3	4	5	6	7
Im Jahre 1906 .	10	—	4	—	1	5
" " 1905 .	9	—	4	1	1	6
Zunahme + / Abnahme —	+ 1	—	± 0	— 1	± 0	— 1

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

c) Die weiße Bevölkerung nach Wohnort, Beruf und Konfession.

Verwaltungsbezirk und Wohnort	Erwachsene männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)									Erwachsene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre)							Unerwachsene (unter 15 Jahre)		Gesamte weiße Bevölkerung	Konfession		
	Regierungsbeamte	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Maschinisten, Photographen usw.	Handwerker, Arbeiter, Bergleute usw.	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung	Frauen von: Regierungsbeamten und Schutztruppen-Angehörigen	Frauen von: Geistlichen und Missionaren	Frauen von: Privaten	Ledige und verwitwete Frauen: Missions-Angehörige	Ledige und verwitwete Frauen: Pflegeschwestern	Ledige und verwitwete Frauen: Sonstige	Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männliche	weibliche		evangelisch	katholisch	sonstige
1	2	4	5	6	7	8	9	11	12	13	14	15	16	17	19	20	21	22	23	24	25	26
Kaiserliches Bezirksamt Saipan:																						
Insel Saipan:																						
Ort Gárapan	5	1	3	—	—	2	—	—	11	2	—	3	—	—	—	5	—	3	19	13	6	—
Ort Tanápag	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Insel Tinian	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
(Station) Insel Rota	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—
Summe 1906	6	3	3	—	—	3	—	—	15	2	—	3	—	—	—	5	—	3	23	15	8	—
Summe 1905	5	3	3	—	—	4	—	—	15	.	—	.	—	—	—	4	—	3	22	11	11	—
Zunahme + / Abnahme −	+1	±0	±0	—	—	−1	—	—	±0	—	—	—	—	—	—	+1	—	±0	+1	+4	−3	—

d) Die weiße bezw. ihr gleichzuachtende Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Beruf.

																				1905 Zunahme	1905 Abnahme
Deutsche	6	—	2	—	—	3	—	—	11	2	—	2	—	—	—	4	—	3	18	16	2	—
Spanier	—	3	1	—	—	—	—	—	4	—	—	1	—	—	—	1	—	—	5	5	—	—
Südamerikaner	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Zusammen 1906	6	3	3	—	—	3	—	—	15	2	—	3	—	—	—	5	—	3	23	22	2	1
Japaner 1906	—	—	—	—	12	5	1	1	19	—	—	1	—	—	—	1	—	1	21	—	—	—
= 1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	—	—	—
																		Abnahme	10			

Geburten und Todesfälle sind nicht vorgekommen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage E. II.

Missionsberichte.

1. Bismarck-Archipel und Kaiser Wilhelmsland.

a) Bericht der Katholischen Mission vom heiligsten Herzen Jesu.

Bestand der Mission am 1. August 1905.

Lfd. Nr.	Stationen: Hauptstationen	Stationen: Nebenstationen, abhängig von der Hauptstation	Taufen: seit Anfang der Station im ganzen	Taufen: im Berichtsjahre: Kinder	Taufen: im Berichtsjahre: Erwachsene	Volksschulen: Zahl	Volksschulen: Schüler	Volksschulen: Schülerinnen	Waisenhäuser: Zahl	Waisenhäuser: Knaben	Waisenhäuser: Mädchen	Katechetenschulen: Zahl	Katechetenschulen: Schüler	Personal: Priester	Personal: Brüder	Personal: Schwestern	Personal: Farbige Katecheten	Neubauten: Wohnhäuser für Missionare	Neubauten: Kirchen	Neubauten: Schulen	Neubauten: Katechetenwohnungen
1.	Buna-Pope (Residenz des Apostolischen Vikars)	Ulagunan, Bitagalip, Bitarot, Paluakaur, Mandres, Rakada	1 867	62	127	5	102	59	2	56	58	1	55	5	13	16	7	—	1	—	*)—
2.	Malaguna	Balaur, Beka, Tokakai, Raluon, Bunakoa-Raput	3 289	58	7	7	259	241	—	—	—	—	—	1	1	2	6	—	—	5	—
3.	Vlavolo	Tavui (Nord), Noga, Ratovul, Karavia (an der Nordküste), Bunavavar	2 103	30	5	7	110	95	2	5	22	—	—	1	—	2	3	—	—	1	—
4.	Takabur	Ulaulatava, Malakun, Kadakada, Bunaibu	1 272	43	31	5	110	60	1	—	18	—	—	1	—	2	3	—	—	3	—
5.	Tavui (Ost)	Bitapaka, Nanalar	890	94	69	4	90	50	1	40	—	—	—	1	1	—	2	1	2	—	2
6.	St. Otto	Bunaram, Kunakunai, Naganaga, Bunatoro, Guguna	866	94	76	3	118	58	—	—	—	—	—	1	1	–	2	1	3	–	—
7.	Nakunei	Nagotop, Bunalaka, Kikitabu	170	39	9	3	60	40	–	—	—	—	—	1	1	—	2	1	—	—	—
8.	Matupi	Karavia	485	8	2	1	60	40	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
9.	Nodup	Bai	359	7	—	3	54	39	–	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
10.	Korere		182	5	1	1	20	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11.	St. Paul	Nacharunep (nicht besetzt)	277	7	2	2	28	17	2	54	24	–	–	1	1	3	–	—	1	—	—
12.	Bunavutug (Watom)		186	7	—	1	29	17	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
13.	Bunamarita	Massikonapuka	253	4	—	2	41	23	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
14.	Ramandu		120	3	—	1	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15.	Ratogor	Vuruvur	333	10	7	2	38	19	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—
16.	Paparatava	Wairiki, Tamanairiki	144	23	3	2	40	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—
17.	Bunavavar	Bunabanar, Ramale, Raruprup	90	24	16	4	94	85	—	—	—	—	—	1	—	—	3	1	–	—	—
18.	Bunavar (Bunapaka)	To Baiala	218	13	16	2	35	25	1	7	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—
19.	Bunakamkabi	Tolovir	351	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
20.	Livuan	Kabair, Onapot	227	10	57	3	55	35	1	25	—	–	–	1	1	—	—	—	—	—	—
21.	Tavuiliu	Karavia-liu	217	31	3	1	40	40	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—
22.	Reber (Watom)		94	13	13	1	37	28	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
23.	Toriu		38	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	—	—	—	—	—
24.	Marianum (Neu-Mecklenburg)	Matanagas, Ulaputur	222	—	0	1	28	—	1	18	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
25.	Namatanai	Namaradu, Bissapu, Malagagas	3	–	3	–	—	—	—	—	—	—	–	1	1	—	—	—	—	—	—
			14 256	586	454	61	1 462	981	11	205	122	1	55	25	34	25	33	4	7	9	2

*) 5 Priester einschließlich des Apostolischen Vikars. In Buna-Pope befinden sich außerdem in einem Pensionat für weiße bezw. Halbblutkinder 19 Schüler und 8 Schülerinnen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Bemerkungen.

Sterbefälle vom 1. August 1904 bis 1. August 1905 358.

Personal. Seit Aufstellung der vorstehenden Statistik ist das weiße Personal durch Ankunft von 3 Patres, 9 Brüdern und 4 Schwestern vermehrt worden. Eine Schwester ist dagegen nach Hiltrup zurückgekehrt und leitet als Generaloberin die Genossenschaft der Missionsschwestern vom heiligsten Herzen Jesu. Die hier in einem dreijährigen Aufenthalt gesammelten Erfahrungen werden für die Heranbildung des Nachwuchses von unschätzbarem Nutzen sein. Eine Schwester ist am 8. Juni an Lungenschwindsucht gestorben. Ein Bruder hat nach 15jährigem, ununterbrochenem Dienste in der Mission eine Erholungsreise angetreten und wird voraussichtlich bis Ende dieses Jahres wieder hier eintreffen. Obschon der Gesundheitszustand seit längerer Zeit verhältnismäßig günstig gewesen ist, haben doch namentlich die neuen Missionare häufige Fieberanfälle gehabt.

Missionstätigkeit. Wenn auch das Arbeitsfeld im Berichtsjahre wegen vorübergehender Verminderung des Personals nicht in größerem Maßstabe ausgedehnt werden konnte, so ist doch ein bedeutender Fortschritt insofern zu verzeichnen, als die Eingeborenen ein größeres Verständnis und besseren Willen in Religionssachen bekunden. Die Zahl der Schüler hat vom 1. August 1904 bis 1. August 1905 eine Verminderung hauptsächlich dadurch erhalten, daß eine bedeutende Anzahl Kinder sich als Arbeiter verdingten. Trotzdem dieser Übelstand noch nicht gehoben ist, zeigen die Schulen fast an allen Orten seit dem 1. August 1905 ein erfreuliches Aufblühen, sodaß die frühere Schülerzahl überstiegen ist. Die Schulen haben an einigen Orten besonders dadurch gewonnen, daß die Eltern Interesse dafür zeigen und ihre Kinder zum Schulbesuch anhalten. Von Bedeutung für die Waisenanstalten ist die Aufnahme von mehreren Knaben und Mädchen von den Admiralitätsinseln und der Südküste von Neupommern, die später dem Missionar bei Bekehrung der dortigen Stämme behilflich sein werden. Die Katechetenschule hat eine Reihe Schüler an verschiedene Stationen abgeben können, die den Missionaren gute Dienste leisten.

Verschiedenes. Das Sägewerk in Toriu hat vor allem den Vorteil gehabt, daß mehreren Missionaren, die seit Jahren in ungesunden Grashäusern wohnten, gesunde Wohnungen gegeben werden konnten, bezw. augenblicklich gebaut werden. Auch werden allmählich die Kirchen und Schulen, die vielfach aus einheimischem Material gebaut wurden und darum alle 2 bis 3 Jahre erneuert werden mußten, durch dauerhafte Bauten ersetzt. Unsere kanakische Schulbibliothek wurde vor einigen Monaten durch ein Lesebuch bereichert. Im Druck befindet sich die zweite Auflage der Fibel. Bisher wurden gedruckt:

1. ein Katechismus in 2 Auflagen,
2. die kleine Bibl. Geschichte von Schuster (Übersetzung),
3. die große Bibl. Geschichte von Schuster (Übersetzung),
4. Sprachlehre des Nordküstendialekts der Gazelle-Halbinsel,
5. kanakisch-deutsches Wörterbuch,
6. eine Fibel (2. Auflage im Druck),
7. die sonntäglichen und festtäglichen Evangelien,
8. Fibel in der Bainingsprache,
9. Grundregeln der Bainingsprache.

Im „Anthropos" wird demnächst eine Arbeit über Sprache und Sitten der Admiralitätsinseln erscheinen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

b) Bericht der Methodistischen Mission im Bismarckarchipel für das Jahr 1905/06.

Die im Vorjahre entstandenen Lücken in den Reihen des weißen Missionspersonals wurden im Laufe des Berichtsjahres durch Einstellung zweier neuer Kräfte einigermaßen ausgefüllt. Leider blieb der ordinierte Missionar für die Hauptstation und den Bezirk Kabakada aus und mußte deshalb der verwaiste Platz von einem Laienmissionar verwaltet werden. Einer der älteren Laienmissionare war gezwungen, wegen starker Schädigung seiner Gesundheit, die sogar zu einer Gesichtsdeformation führte, Urlaub zu nehmen und in Australien Kräftigung zu suchen, die er den letzten Nachrichten nach auch gefunden hat, so daß er seine Arbeit in wenigen Wochen wieder aufnehmen zu können glaubt. Außerdem trat auch der hier schon seit zwanzig Jahren tätige und allgemein beliebte farbige Prediger Rupeni Nagera letzten Oktober eine Erholungsreise nach seiner Heimat Witi an und hält sich gegenwärtig noch in derselben auf. Der aktive Bestand an Personal war also folgender:

Drei ordinierte und drei nicht ordinierte weiße Missionare, ein nicht ordinierter farbiger Prediger aus Samoa und zwei aus Witi. Zwei der weißen Missionare sind Deutsche und einer der nichtordinierten verwaltet die Pflanzung auf Ulu. Dazu kommen nun noch die untergeordneteren farbigen Gehilfen, teils aus Samoa und Witi, teils aus dem Archipel selbst. Einschließlich der Neuverstärkungen, welche die der Missionsgesellschaft von einem Wohltäter geschenkte Jacht „George Brown" Ende September uns zuführte, betrug ihre Zahl 30 und die der Nationalgehilfen 118.

Die vorhandenen Kräfte, besonders was weiße Missionare anbelangt, waren aber bei weitem nicht ausreichend, um das sich immer weiter ausdehnende Feld so intensiv als erwünscht zu bearbeiten, und es hat deshalb unsererseits nicht an dringenden Vorstellungen bei dem Missionsausschuß gefehlt. Diese haben auch ihre Wirkung insofern nicht verfehlt, als nun ein weiterer deutscher Prediger bereits engagiert ist und in kurzer Zeit hier eintreffen wird. Für diesen Zuwachs haben wir alle Ursache dankbar zu sein.

Die sechste Hauptstation wurde ganz zu Anfang des Berichtsjahres in Omo bei Käwieng Neu-Mecklenburg-Nord errichtet. Sie liegt etwa 2 km inland an der Johann Albrechtstraße, da sich unser am Hafen befindliches kleines Grundstück in mehr als einer Beziehung für die Zwecke einer Missionsniederlassung als unpassend erwies. Ein solides Wohnhaus aus Holz und Eisenblech auf Zementpfeilern wurde mit Hilfe von chinesischen Zimmerleuten gebaut; um diese Hauptstation haben sich auch schon 5 bis 6 mit farbigen Gehilfen besetzte Nebenstationen gruppiert, ohne daß alle die eingelaufenen Bitten um Lehrer Erfüllung finden konnten. Es werden regelmäßig Gottesdienste gehalten, und es befinden sich mehrere Personen im Taufunterricht.

Nebenstationen (Kirchorte) zeigt die Statistik 133 auf, zehn mehr als im Vorjahre, einfache Predigtplätze 24. 2591 volle (abendmahlsberechtigte) Mitglieder und 845 Probemitglieder figurieren in den Verzeichnissen der Haupt- und Nebenstationen, insgesamt eine Zunahme von 457 Personen. Die Zahl der Teilnehmer an den öffentlichen Gottesdiensten ist auf 17 199 gestiegen.

Die Sonntag-Vormittaggottesdienste sind fast auf allen Stationen gut besucht, die Nachmittaggottesdienste dagegen weisen eine flauere Teilnahme auf.

In 146 Dorfschulen wurden 2008 erwachsene Schüler und 2688 Kinder hauptsächlich im Lesen unterrichtet. Am Schreib- und Rechnungsunterricht beteiligt sich eine kleinere

Anzahl. Der Unterricht wird selbstredend in der Landessprache erteilt. Die etwas höher stehenden Stationsschulen wurden von über 50 jungen Männern, die auf den Hauptstationen angesiedelt sind, besucht und im Lehrerausbildungsseminar befinden sich 36 Zöglinge.

Die jährlichen Missionsfeste wurden wie üblich gefeiert, die Kollekten ergaben die Summe von 24 586,00 *M.*, einschließlich der Spende einer Gönnerin von 1000 *M.* Farbige und Weiße haben in edler Weise durch freiwillige Gaben ihr Wohlwollen bekundet. Die Kollekten decken natürlich bei weitem nicht die Ausgaben der Mission, aber sie sind ein schätzenswerter Beitrag, der uns den Beweis liefert, daß die Angehörigen und Freunde des Werkes unsere Anstrengungen zu schätzen wissen.

Das Pflanzungsunternehmen auf der Insel Ulu wurde energisch weiterbetrieben und es sind gegenwärtig etwa 70 Arbeiter daselbst beschäftigt. In wenigen Jahren hofft die Mission einen kleinen Reingewinn aus der Pflanzung zu erzielen.

Verschiedene Landankäufe wurden im mittleren Teile von Neu-Mecklenburg gemacht; die Gesellschaft sah sich auch gezwungen, eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu errichten, um Korporationsrechte zu erlangen und die gesetzliche Sicherung ihres Grundeigentums zu bewerkstelligen. Demgemäß wurde die Mission ins Handelsregister eingetragen unter der Firma: „Die Methodistische Missionsgesellschaft von Australien im Bismarckarchipel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung."

Wir sagen Gott Dank und geben Ihm die Ehre für die Erhaltung und Ausdehnung Seines Werkes trotz allen Hindernissen.

Zum Schluß verweisen wir noch auf die beigefügte Statistik, die über den Stand am 1. Oktober 1905 nähere Auskunft erteilt.

gez. H. Fellmann,
Vorsteher des Distrikts.

Statistik der Methodistischen Mission für das Jahr 1905.

Bezirke	Kirchorte	Andere Predigtplätze	Ordinierte Missionare	Laienmissionare	Missionsschwestern	Farbige Prediger	Katechisten	Missionslehrer	Lokalprediger	Klassführer	Mitglieder: Weiße	Farbige, volle (abendmahlsberechtigte)	Probemitglieder	Todesfälle	Katechumenen	Sonntagsschulen: Schulen	Lehrer	Schüler	Tagesschulen: Schulen	Lehrer	Schüler (Erwachsene)	Schüler (Kinder)	Teilnehmer an öffentlichen Gottesdiensten
Ulu	24	.	1	1	1	1	1	22	54	42	4	648	368	18	284	24	43	1207	24	25	498	558	2897
Kabakada . . .	40	4	.	1	.	.	2	39	44	44	1	401	110	7	206	40	41	1058	41	42	420	518	4943
Raluana . . .	45	4	1	1	.	1	4	44	26	56	4	569	91	16	589	46	68	1751	46	49	762	900	5133
Laur (N.M.) . .	24	16	1	1	.	1	1	36	12	47	4	973	276	20	656	38	54	1128	38	54	328	712	4226
Summe . .	133	24	3	4	1	3	8	141	136	189	13	2591	845	61	1735	148	206	5144	149	170	2008	2688	17199

gez. H. Fellmann,
Vorsteher des Distrikts.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

c) Maristen-Mission. Apostolische Präfektur der Nördlichen Salomoninseln.

Statistik fürs Jahr 1905/1906.

Die Apostolische Präfektur wurde im Jahre 1899 gegründet und wird von den Vätern der Gesellschaft Mariens (Maristen) missioniert. Deutsche Provinz, Mutterhaus in Meppen (Hannover), deutscher Provinzial P. C. M. Flaus.

Apostolischer Präfekt: R. P. Forestier.

Sie enthält einen englischen und einen deutschen Teil: Bougainville und Buka.

Auf Bougainville sind bis jetzt zwei Stationen gegründet:

I. St. Michael, Kieta:
2 Patres,
2 Schwestern,
1 Samoaner, Katechet,
Knabenschule 70 Zöglinge,
Mädchenschule 13.
Taufen im Jahre 9.
Gestorben: 1 Pater, 2 Kinder.
Neuangekommen: 1 Pater, 3 Brüder, 1 Schwester.

II. Patupatuai-Sariai:
2 Patres.
Knabenschule: 32 Knaben und Jünglinge.

Bemerkung: Die Zahl der Anhänger anzugeben scheint nicht zweckmäßig, weil diese nur hie und da kommen und unbeständig sind.

Große Fortschritte hat die Mission nicht aufzuweisen, was auf die schwierigen Verhältnisse zurückzuführen ist, unter welchen die Mission bis jetzt gearbeitet hat. Fortwährendes Fieber und zu häufige Sterbefälle haben keine zusammenhängende Tätigkeit erlaubt. Immer mußte neu angefangen werden mit Erlernung der recht schwierigen Sprachen und Kenntnis der Leute. Das war besonders der Fall in Kieta. Nach allgemeiner Ansicht war da der Platz der Häuser schlecht gewählt worden. Schon lange ging man daher mit dem Gedanken um, die Lage zu ändern, um eine günstigere zu suchen. Der Platz ist gefunden, ein kleiner Hügel scheint alle Vorteile für gute Luftaussetzung zu bieten; dorthin soll die Station transportiert werden, was aber viel Zeit, Arbeit und große Kosten erfordern wird.

Besondere Schwierigkeit bieten die Schulen, da die Kinder nur gegen Bezahlung in die Schule kommen wollen; die Eingeborenen hier wollen eben für alles bezahlt sein, selbst um zu spielen. Da muß denn jedes Kind gekauft, respektive jeder Knabe als Arbeiter angeworben und als solcher bezahlt werden. Das alles verursacht große Kosten, was naturgemäß die Tätigkeit des Missionars auf eine kleine Anzahl beschränkt. Da könnte die Regierung hilfreich eingreifen, sei es durch Geldmittel, sei es, daß den Häuptlingen nahe gelegt werde, eine Anzahl Kinder in die Schule zu senden. Allgemeinen Schulzwang aufzuerlegen, scheint mir für jetzt weder tunlich noch zweckmäßig. Dagegen Knaben im Alter von 11, 12 bis 15, 16 Jahre, die man zu gleicher Zeit zu Landarbeiten anleiten könnte, so daß sie teilweise die für sie nötige Nahrung pflanzen könnten, ebenfalls Mädchen von 10 bis 15 oder 16 Jahren, die von den Schwestern Unterricht in den hier nützlichen Sachen erhielten.

Ich möchte daher der Kaiserlichen Regierung den Wunsch darlegen, von den Eingeborenen zu verlangen, daß jeder Häuptling eine angemessene Anzahl Kinder unentgeltlich in die Schule gebe. Auf diese Weise hätten

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

wir bald in jedem Dorfe geschulte Jünglinge und Mädchen, welche der Regierung nicht weniger wie der Mission gute Dienste leisten würden. Ich sehe auch gar nicht ein, daß die Ausführung dieses Vorschlages der Regierung Schwierigkeiten bereiten könnte. Anderseits könnte die Mission, was sie bis jetzt aufwenden mußte, um die Eingeborenen zu bezahlen, für Anschaffung von Lehrmitteln, Kleidung und Arznei verwenden.

Mit größter Genugtuung konstatieren wir hier, daß die Ansässigkeit eines kaiserlichen Residenten bereits gute Früchte getragen hat. Die fortwährenden Kriege, womit die Eingeborenen sich früher beständig befehdeten, haben größtenteils aufgehört, so daß Ruhe und häufigerer Verkehr der Eingeborenen entstanden sind. Wir hegen auch die beste Hoffnung, daß unter der umsichtigen, verständnisvollen Leitung des Herrn Stationschefs Döllinger das Land bald überall zugänglich und die Eingeborenen friedlich und vertrauensvoll sein werden, was die Regierung und die Mission nur erfreuen kann und Europäer zur Ansiedlung ermuntern wird.

C. M. Flaus, p. S. M.

d) Jahresbericht der Rheinischen Mission in Neu-Guinea pro 1905/06.

Das Personal der Rheinischen Mission in Neu-Guinea umfaßt zurzeit 6 ordinierte Missionare, 1 Handwerker, 3 Missionarsfrauen und außerdem 3 Kinder; im ganzen also, die Kinder miteingeschlossen, 13 Personen, die sich wie folgt verteilen:

Missionar	Hanke	und Frau, 2 Kinder,	Bongu,
"	Blum	" " , 1 Kind,	" ,
"	Diehl,		Bogadjim,
"	Schütz,		" ,
"	Helmich	" " ,	Ragetta,
	Schamann,	Handwerker,	" ,
"	Weber,		Siar.

Davon sind neu ins Land gekommen: Missionar Schütz und der Handwerker Schamann.

Der Gesundheitsstand während des Berichtsjahres war leider kein günstiger. Neben den gewöhnlichen Malariaerkrankungen trat in zwei Fällen das so gefährliche Schwarzwasserfieber auf. Die junge Frau des Missionars Diehl, Bogadjim, starb an den Folgen eines Schwarzwasserfiebers am 21. September vorigen Jahres. Auch Missionar Blum, Bongu, erkrankte an diesem Fieber so schwer, daß er in Hongkong Erholung suchen mußte.

Die äußere Ausdehnung des Arbeitsgebietes ist dieselbe geblieben wie im Vorjahre. Wir hoffen jedoch, im nächsten Jahre eine oder zwei neue Stationen anlegen zu können. In erster Linie ist eine Stationsanlage auf dem Hansemannberge in Aussicht genommen. Außerdem soll aber auch die Insel Rus, wenn eben möglich, besetzt werden.

Die Missionsarbeit konnte auf allen Stationen ohne Störung fortgeführt werden. Es zeigen sich nun endlich auch die ersten greifbaren Erfolge der Arbeit. Auf allen 4 Stationen trat im vergangenen Jahre bei einigen Leuten das Verlangen hervor, Christen werden zu wollen. Getauft ist von den Taufpetenten — unter denen sich auch eine Frau mit einer erwachsenen Tochter befindet — noch niemand, sondern sie sind noch alle in der Vorbereitung für die Taufe.

Unter der eingeborenen Bevölkerung machte sich in letzter Zeit eine gewisse Unruhe bemerkbar, die durch allerlei abenteuerliche Gerüchte hervorgerufen wurde. In der Hauptsache handelte es sich um folgendes: Ein Mann

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

von Jalob (Jomla), so wurde erzählt, hätte auf einer Insel den Gott der Weißen gesehen. Dieser habe den Eingeborenen nach dem Tun und Treiben der Weißen gefragt und versprochen, daß er, falls die Eingeborenen der Weißen überdrüssig wären, ein großes „paper" machen würde, worauf sie alle verschwinden würden. Den Herrn Bezirksamtmann, Regierungsrat Stuckhardt, habe er (der Gott) auf See getroffen und schon nach Hause gesandt. Gewehre und Kugeln habe er den Weißen gegeben, aber — nicht zum Totschießen der Eingeborenen. Der Geheimkult der Eingeborenen Ai in Bongu, Asa in Bogadjim, Mesiab in Siar-Ragetta usw. sei eine gute Sache; er (der Gott) habe sich die Erlaubnis zur Ausübung dieses Kultes selbst von den Eingeborenen erkauft usw.

Der Hauptzweck dieser phantastischen Erzählung scheint mir die Wiederbelebung der seit den Juliunruhen 1904 eingestellten Ai, Asa, Mesiabfestlichkeiten zu sein. Daß man im allgemeinen die Weißen gerne wieder los wäre, ist ein offenes Geheimnis. Meines Erachtens ist jedoch zurzeit kein Anlaß zu Besorgnis vorhanden; doch wird es ratsam sein, die in dieser Richtung zutage tretenden Symptome nicht außer acht zu lassen.

Schulen wurden in dem Arbeitsgebiete der Rheinischen Mission 4 unterhalten, je eine in Bongu, Bogadjim, Siar, Ragetta.

Neugegründet wurde auf Ragetta im verflossenen Jahre eine sogenannte Kostschule. Es werden in der Kostschule Knaben und jüngere Leute von den entfernteren Gebieten, Matugas, Dampier usw. unterrichtet.

Die Gesamtzahl der Schüler hat eine nicht unbeträchtliche Steigerung erfahren. Die Kostschüler mit eingerechnet beträgt die Schülerzahl 237 gegen 129 im Vorjahre. Davon waren

155 Knaben,
82 Mädchen.

Die Lehrgegenstände sind: Religion und biblische Geschichte, Lesen, Schreiben, Rechnen, Singen, Deutsch. Die erzielten Leistungen sind, wenn man das Milieu in Betracht zieht, in dem die Kinder leben, durchaus befriedigend.

Zur Bekämpfung der Malaria, Dysenterie und sonstigen Krankheiten wurden verhältnismäßig große Aufwendungen gemacht. Wo immer möglich, geschieht die Behandlung und Verabreichung von Medizin gegen ein kleines Entgelt. Die Gegenleistungen der Eingeborenen stehen jedoch in keinem Verhältnis zu dem Gegebenen.

Die Bevölkerung zeigt leider eine im ganzen niedergehende Tendenz. Die Geburten bleiben regelmäßig hinter der Zahl der Sterbefälle zurück.

Im letzten Jahre ist eifrig an der Verbesserung und Neuschaffung von Schulbüchern gearbeitet worden; sie werden im nächsten Jahre im Druck erscheinen.

Die Arbeitswilligkeit der Eingeborenen hat auch im vergangenen Jahre angehalten. Es gelang sowohl der Rheinischen Mission als auch der Neu-Guinea-Kompagnie eine Anzahl junger Leute für längere Zeit, 12 bis 16 Monate, zur Arbeit auf den Stationen zu gewinnen.

Eins zeigt uns die vorstehende gedrängte Übersicht über den Stand der Rheinischen Mission deutlich: Es geht, Gott sei Dank, voran, wenn auch langsam.

gez. A. Hanke,
Präses der Rheinischen Mission.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

e) Jahresbericht der Neuendettelsauer Mission für das Jahr 1905.

Die um Mitte des Jahres 1904 entstandene Bewegung unter den Eingeborenen dieser Gegenden für Annahme des Christentums hat auch durch das Jahr 1905 angehalten und ist allgemeiner geworden, so daß wir nun am Schluß dieses Berichtsjahres insgesamt über 150 Getaufte und über 750 Taufbewerber haben. Der Besuch der Sonntagsgottesdienste könnte nicht besser sein, indem Junge und Alte, Männer und Frauen immer schon am Sonnabend herbeikommen zum Hören des Wortes Gottes. Auf Sattelberg mußten daher im Laufe des Jahres eine Anzahl Unterkunftshäuschen gebaut werden, desgleichen als zweite Kirche eine geräumige Predigthalle von Wellblech, welche ca. 500 Hörer faßt. Ebenso wurden neue Kirchen von Buschmaterial erbaut in Heldsbach und Finschhafen, während auf den Tami-Inseln die neue Kirche noch im Bau ist.

Kost- und Tagesschulen sind auf allen Stationen im Gang und die Zahl der Schüler und Zöglinge beträgt insgesamt ca. 250.

Die Hauptzeit und Kraft aber erfordert in dieser Periode des Andranges der Alten zur Mission die Erteilung des Taufunterrichts an dieselben und deren kirchliche Erziehung und Eingewöhnung. Daß es den Leuten ernst ist mit dem Christwerden, ist klar zu erkennen. Sie erlangen ja dadurch zunächst keine äußeren Vorteile, lassen sichs viele und schwere Wege kosten und bessern sich in ihrem Leben und Wandel. Die früher so diebischen Leute werden ehrlich und die mordgierigen friedfertig.

Die Neubekehrten sind auch eifrig, die gute Botschaft des Friedens von dem Heiland und Erlöser Jesus Christus weiter zu geben ihren Nachbarn und Freunden auch von den nächsten Stämmen in Süd und Nord und auf den Inseln im Osten, so daß auch schon die dortigen Eingeborenen Niederlassungen unserer Mission bei sich wünschen. Wenn keine besonderen Störungen und Hinderungen unserer Arbeiten eintreten, so wird unter Gottes Beistand in wenig Jahren die Umgegend unserer jetzigen Stationen christlich sein und bei den nächsten Stämmen bleibt uns die 15 jährige schwere Vorarbeit, die wir einst hier tun mußten, erspart.

Nach der Christianisierung wird hier unsere Hauptaufgabe sein: Gehilfen aus den Eingeborenen heranzuziehen und auf Nebenstationen zu setzen. Für Inangriffnahme der neuen Arbeitsfelder ringsum erhoffen wir noch viel Verstärkung unseres Personals. Im verflossenen Jahre kam nur ein neuer Sendling, Pilhofer; doch sind uns für nächstes Jahr mehrere in Aussicht gestellt.

Die Gründung der Bukana-Station bei Kap Arkona wurde von Deinzerhöh aus angebahnt; der Missionar für den neuen Platz wird mit nächstem Dampfer aus australischem Urlaub erwartet. Die Gründung bei Blücherhuk wird in Heldsbach vorbereitet, wo sich schon eine Schar Puomknaben in der Kostschule befindet.

Der Gesundheitszustand unseres Personals war auch im vergangenen Jahr im ganzen ein guter. Die neuen Ankömmlinge erholten sich auf Sattelburg von ihren ersten schweren Fiebern, nur Frau Missionar Bamler muß, da sie kein Chinin vertragen kann, noch länger auf den Bergen bleiben. Missionar Vetter in Yabim leidet an hartnäckigem Rheumatismus und Geschwüren, läßt sich aber dadurch von seinen Unterrichtsarbeiten nicht abhalten, wird jedoch im nächsten Jahr in Urlaub nach Deutschland gehen müssen.

Die Zahl unserer Stationen ist noch wie im vorigen Jahr: Sattelberg, Wareo, Heldsbach, Finschhafen, Yabim, Tami, Deinzerhöh; in Gründung begriffen Kap Arkona.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Missionare 16, Techniker 1, Ökonom 1, Pflegerin 1, Missionarsfrauen 6, Kinder 11; zusammen 36 Weiße.

Unterhalten wird unsere Mission von der Neuendettelsauer Missionsgesellschaft in Bayern in Verbindung mit der evangelisch-lutherischen Synode von Iowa und anderen Staaten Nordamerikas.

Einnahmen im Land hat unsere Mission keine.

gez. Joh. Flierl, Missionar,
Senior der Neuendettelsauer Missionsgesellschaft.

2. Ost-Karolinen.

a) **Jahresbericht über den Stand der katholischen Mission.**
(1. April 1905 bis 31. März 1906.)

Das gesamte Missionspersonal besteht aus 4 Patres und 6 Laienbrüdern. Die Zahl der Missionsstationen beträgt 5.

In der Kolonie — Hauptstation — sind tätig: 2 Patres und 4 Brüder; in Koi: 1 Pater, 1 Bruder; in Auak: 1 Pater, 1 Bruder; die im Berichtsjahre neu errichtete Station Takain wird von Auak aus, die Station Jokoj von der Kolonie aus besorgt.

Die Gesamtzahl der Katholiken auf der ganzen Insel beläuft sich auf 978. Getauft wurden im Berichtsjahre 113, Sterbefälle sind 37 zu verzeichnen.

Jede der genannten Stationen — mit Ausnahme der von Takain — hat ihre eigene Elementarschule. Die Zahl der Schulkinder beträgt:

in der Kolonie	45,
in Koi	30,
in Auak	25,
in Jokoj	15,
zusammen . .	115.

Der Unterricht wurde in allen Schulen von den Patres erteilt. Besonderer Wert wurde auf den Unterricht der deutschen Sprache gelegt, der im gesamten Lehrplan eine hervorragende Stelle einnimmt und bei den Kindern, die regelmäßig zur Schule kommen, nicht ohne Erfolg geblieben ist.

Großen Schaden erlitt die Mission durch den am 20. April 1905 stattgehabten Taifun, der beinahe alles zerstörte, was an Gebäulichkeiten usw. vorhanden war.

In der Missionsleitung fand im Berichtsjahre eine Änderung statt; durch Dekret der Propaganda Fide vom 18. Dezember 1905 wurde die Mission zur Apostolischen Präfektur erhoben.

gez. P. Venantius a Prechthal,
Praefectus Apost.

Kutua, Truk, 11. Mai 1906.

b) **Jahresbericht der Mädchenschule in Kutua (Truk).**

Im Vorjahre betrug die Zahl der Schüler 49.

Im Berichtsjahre haben 20 Schüler die Schule verlassen, 4 davon waren verheiratet, die übrigen kehrten in ihre Heimat zurück.

13 neue Schüler wurden im Laufe des Jahres aufgenommen; also besuchen gegenwärtig 42 Mädchen die Schule.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage E. III.

Plantagenstatistik.

1. Das alte Schutzgebiet Deutsch-Neu-Guinea — Bismarck-Archipel und Kaiser Wilhelmsland.

(Stand am 1. Januar 1906.)

Anzahl der Plantagenunternehmungen: 34.
Anzahl der Plantagenbetriebe: 51.

Kulturen	Bebaute Fläche insgesamt ha			Bebaute Fläche davon ertragsfähig ha			Bäume insgesamt Stück			Bäume davon ertragsfähig Stück		
	1905	1904	Zunahme + Abnahme —	1905	1904	Zunahme + Abnahme —	1905	1904	Zunahme + Abnahme —	1905	1904	Zunahme + Abnahme —
Kakao	17,87	133,00	— 115,13	5,00	5,00	0,00	11 518	—	—	3 000	—	—
Kaffee	194,32	202,00	— 7,68	34,50	38,00	— 3,50	112 922	—	—	37 010	—	—
Kickxia	0,20	—	+ 0,20	—	—	—	48	—	—	—	—	—
Vanille	0,50	—	+ 0,50	—	—	—	1 413	—	—	800	—	—
Pfeffer	6,00	—	+ 6,00	—	—	—	20 193	—	—	—	—	—
Kokospalmen	11 786,74	10 181,30	+ 1605,44	2471,00	1842,50	+ 628,50	1 188 341	—	—	258 376	—	—
Baumwolle	330,00	537,00	— 207,00	330,00	380,00	— 50,00	—	—	—	—	—	—
Sisalagaven	1,50	—	+ 1,50	—	—	—	2 500	—	—	—	—	—
Ficus elastica	684,60	639,00	+ 45,60	—	—	—	190 658	—	—	—	—	—
Kastilloa	403,70	315,00	+ 88,70	—	—	—	298 173	—	—	165	—	—
Hevea brasiliensis	44,60	—	+ 44,60	—	—	—	17 285	—	—	394	—	—
Muskatnüsse	0,50	—	+ 0,50	—	—	—	50	—	—	6	—	—
Teakholz	1,44	—	+ 1,44	—	—	—	1 821	—	—	—	—	—
Kapok	37,66	72,00	— 34,34	37,66	72,00	— 34,34	5 804	—	—	5 804	—	—
Bataten	20,00	—	+ 20,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Balata	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Perubalsam	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—
Insgesamt	13 529,63	12 079,30	+ 1450,33	2878,16	2337,50	+ 540,66	1 850 737	—	—	305 555	—	—

Gesamt-Areal, bebaut und unbebaut . . . . . 88 915,23 ha.

	1905	1904	Zunahme + Abnahme —
Weiße Beamte	108	90	+ 18
Farbige Arbeiter	6 025	5 259	+ 766

Der Viehbestand betrug im Berichtsjahre:

Schweine	457 Stück,
Rindvieh	448 „
Kleinvieh	390 „
Esel	2 „
Pferde	174 „
Maultiere	9 „
Ziegen	4 „

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

2. Ost-Karolinen (Ponape).

Anzahl der Plantagenunternehmungen: 5.

Anzahl der Plantagenbetriebe: 7 mit einem Gesamtareal von 2625 ha wie im Vorjahre, auf dem 2 weiße Beamte und 66 farbige Arbeiter (gegen 69 im Vorjahre) beschäftigt werden.

Kulturen	Bebaute Fläche						Bäume					
	insgesamt ha			davon ertragsfähig ha			insgesamt Stück			davon ertragsfähig Stück		
	Berichtsjahr	Vorjahr	Zunahme +, Abnahme —	Berichtsjahr	Vorjahr	Zunahme +, Abnahme —	Berichtsjahr	Vorjahr	Zunahme +, Abnahme —	Berichtsjahr	Vorjahr	Zunahme +, Abnahme —
Kokospalmen	*) 449,0	457,00	— 8,00	10	46	— 36	42 650	**)	—	2150	5740	— 3590
Versuche mit: Kakao, Kaffee, Manihot Glaziovii, Ficus elastica, Hevea brasiliensis, Musa textilis, Abies firma, Cryptomeria, Pinus massoniana, Rhus vernificera, Zelkowa Keaki, Rhus succedanea.	6,5	3,25	+ 3,25	—	—	—	1 598	**)	—	—	—	—
Summe . .	455,5	460,25	— 4,75	10	46	— 36	54 248	—	—	2150	5740	— 3590

Der Viehbestand des Gebiets betrug im Berichtsjahre:

Schweine	6	Stück,
Rindvieh	137	"
Kleinvieh	52	"
Pferde	1	" .

3. Marianen.

Pflanzungswirtschaft.

Auf den Marianen sind keine regulären Plantagenbetriebe vorhanden.

I. Die Unternehmungen der Pächter fiskalischer Grundstücke erstrecken sich vornehmlich auf die Ausbeute der vorhandenen wilden oder in vergangener Zeit von Eingeborenen regellos angebauten Kokosbestände und der anderen vorhandenen Werte. Doch sind die Pächter zur Anpflanzung von jährlich einer bestimmten Menge von Kokospalmen verpflichtet. Solcher Pachtungen sind im Gebiete fünf vorhanden:

1. Pagan-Gesellschaft. Inhaber sind die deutschen Reichsangehörigen F. Weller und P. Ada; sie sind Pächter folgender Inseln:
   a) Anatahan, 1905 im Taifun verwüstet, liefert in normaler Zeit an 100 t Kopra jährlich.
   b) Alamagan, 1904 verwüstet, liefert etwa 100 t und umfaßt noch 10 ha andere Pflanzungen.
   c) Pagan, 1905 verwüstet, liefert etwa 200 t, } umfassen noch etwa 20 ha
   d) Agrigan, liefert etwa 150 t, } Ananas- u. a. Pflanzungen.

   Auf jeder Insel sind jährlich 3000 Kokospalmen anzupflanzen.
2. Kasatani Otokichi aus Kobe, Japaner, Pächter der kleinen Vogelinseln Assongsong, Maug, Urak,

*) Im Vorjahre war für die Melandersche Pflanzung das bebaute Land nach der Anzahl der angegebenen Kokospalmen zu berechnen; da in sehr engem Verbande gepflanzt ist und ca. 125 Palmen pro ha gerechnet werden, so hat sich trotz Zunahme der bebauten Fläche hier jetzt ein scheinbares Minus ergeben.

**) Für das Vorjahr fehlen die genauen Angaben.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

produziert etwa 15 t Kopra und exportiert Vogelbälge.

3. Tinian-Gesellschaft, Inhaber der Reichsangehörige E. Lotze und der Schutzbefohlene J. de los Reyes, betreiben die Ausbeute der wilden Herden, die auf 1500 Rinder, 10 000 Schweine und Ziegen geschätzt werden, und unterhält unbedeutende Kokos- u. a. Anlagen, etwa 10 ha.
4. Albert Stein, Reichsangehöriger, Pächter der 190 ha großen Landschaft Chalan-Canoa auf Saipan, produziert 25 t Kopra jährlich. Der Ertrag wird nach dem Taifun nicht erreicht. Vertragsmäßig sind jährlich 300 Kokos zu pflanzen.
5. E. Kusserow, Reichsangehöriger, Pächter der 62 ha großen Landschaft Santa Mutchut auf Saipan, produziert 9 t Kopra. Der Ertrag wird nach dem Taifun nicht erreicht. Jährlich sind 100 Kokospalmen neu zu pflanzen.

Ferner hat das Bezirksamt die eigene an 9 t ergebende Kopraernte von Jahr zu Jahr verpachtet. Die Palmbestände sind jetzt verwüstet.

Die Riffinsel Managaha ist mit 700 jungen Kokospalmen, die Insel Sarigan von Sträflingen mit 4—5000 Kokos bepflanzt.

II. Daneben sind alle grundbesitzenden Eingeborenen auf Saipan und Rota Pflanzer im Kleinen von Kokos, Wurzelgewächsen (Süßkartoffeln, Taro, Jam, Arare u. a.), Mais, Bananen, in geringem Umfang auch von Kaffee (Kakao zerstört) und auf Rota von etwa 10 ha Reis.

Die Gesamtproduktion von Saipan war auf 250 t, die von Rota auf 45 t Kopra zu schätzen. Bis zur Wiederkehr normaler Ernten, nach Überwindung der durch den Sturm verursachten 2 bis 3jährigen Periode sind nur geringere Erträge zu erwarten. Eine normaltragende, gepflegte Kokospalme gibt etwa $^1/_2$ Zentner Kopra im Jahr. Viele entbehren aber der Pflege, die wilden Bestände sind regellos, stellenweise sehr dicht und geben erheblich weniger. Auch wird nicht die ganze Ernte zu Kopra verarbeitet, sondern als Nahrung für Menschen und Vieh verwendet. Der folgenden Berechnung wird daher nur $^1/_4$ Zentner Kopra auf einen Baum zugrunde gelegt:

Rota	Jahresprodukt	50 t,	entsprechend	4 000	Kokosbäumen	=	etwa	40	ha	normal bestellter Fläche,
			+	4 000	junge Bäume	=	"	40	"	" " "
Saipan . . .	"	250 t,	"	20 000	tragende "	=	"	200	"	" " "
	dazu mindestens doppelt so viele			40 000	junge "	=	"	400	"	" " "
Anatáhan . .	Jahresprodukt	100 t,	entsprechend	8 000	tragende "	=	"	80	"	" " "
			+	8 000	junge "	=	"	80	"	" " "
Alamágan . .	"	100 t,	"	8 000	tragende "	=	"	80	"	" " "
			+	12 000	junge*) "	=	"	120	"	" " "
Págan . . .	"	200 t,	"	16 000	tragende "	=	"	160	"	" " "
			+	16 000	junge*) "	=	"	160	"	" " "
Agrigan . . .	"	150 t,	"	12 000	tragende "	=	"	120	"	" " "
			+	14 400	junge*) "	=	"	144	"	" " "
Vogelinseln . .	"	15 t,	"	1 200	tragende "	=	"	12	"	" " "
			+	1 200	junge "	=	"	12	"	" " "
Sarigan . . .				4 000	" **)	=	"	40	"	" " "
	Summe . . .			69 200	tragende Kokos,	entspr.		692	ha,	
			+	99 600	junge "	"		996	"	

*) Von der Págan-Gesellschaft von Januar 1900—1905 gepflanzte Nüsse. Ferner wurden von ihr laut Verzeichnis gepflanzt:

Ananas	6 600	= 0,8 ha,
Bananen	9 050	= 22,9 ha,
Mais		6,75 ha,
Süßkartoffeln		4,00 ha,

95 Mangobäume, Tabak, Maniok, Baumwolle (unbedeutend).

**) Ferner mehrere Tausend Bananen, Tabak, Nährpflanzen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Auf Saipan wurden in den Jahren 1900—1903 vom Bezirksamt über 10 000, von der Gemeinde Tanápag 6000 Kokosnüsse in die Savannen gepflanzt. Der größte Teil davon ist jedoch vom Gras unterdrückt, von Wildschweinen abgefressen und bei Bränden der Savannen vernichtet worden. Viele stehen aber noch und kommen langsam hoch.

Der Viehstand der Ansiedler und Eingeborenen betrug 1905 auf:

Saipan . . .	610	Stück Rindvieh,
Rota	232	" "
Nord-Inseln . .	10	" "
Sarigan . . .	5	" "
Summe	857	Stück Rindvieh
(davon	76	" Eigentum des Bezirksamts).

Die Zahl der Schweine ist nicht festzustellen.

Dazu kommt noch die Wildherde von Tinian mit an 1500 Stück Rindvieh, 10 000 Schweinen und Ziegen, ferner etwa 150 Stück verwildertes Rindvieh auf Saipan.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage E. IV.

Jahresbericht des Botanischen Versuchsgartens zu Simpsonhafen.

Seit Inangriffnahme der Arbeiten im Garten am 19. Juli 1905 ist daselbst ein Gärtner tätig.

Die Zahl der schwarzen Arbeiter betrug zwischen 30 und 50; die Heimat derselben ist teils Neu-Pommern und Neu-Mecklenburg, teils Buka.

Nachdem die notwendigsten Arbeiten, Bau des Hauses für den Gärtner, Schaffung einer Zufahrtsstraße nach dem Garten usw., vollendet waren, wurde das Pflanzen folgender Kulturen in Angriff genommen:

1. Cinnamomum camphora, Kampferbaum. Die mitgebrachten Pflanzen in Töpfen wurden hier ausgepflanzt, sind aber seitdem sehr wenig gewachsen.

2. Mascarenhasia elastica. Die Pflanzen behielten auch nach dem Aussetzen ins Freie ein gesundes Aussehen und sind gut herangewachsen.

3. Anona cherimolia. Ist eigentlich mehr zurückgegangen als gewachsen; Hauptschuld dürfte das zu heiße Tieflandklima haben.

4. Ficus Schlechteri. Die hier ausgepflanzten Ficus Schlechteri vegetieren so dahin; ihr bisheriges Wachstum war ein ganz minimales. Eine Zeitlang wurden die Blätter dieser Pflanzen von Raupen arg zerfressen, die augenscheinlich ihren Hunger bei Nacht stillten. Nach einer 14tägigen, jeden Morgen vorgenommenen Absuchung der Pflanzen war keine Raupe mehr zu sehen. Auf den Blättern auftretende Pilze griffen meistenteils nur die alten Blätter an und verloren sich nach und nach, nachdem die infizierten Blätter entfernt worden waren.

5. Ficus elastica (von Runge in Deli, Sumatra). Scheint sich hier wohler zu fühlen als Ficus Schlechteri. Durch notwendig gewordenes zweimaliges Verpflanzen sind die Pflanzen leider etwas zurückgeblieben, stehen aber im übrigen gut.

6. Achras sapota. Ist trotz sorgsamer Pflege fast gar nicht gewachsen.

Diese unter 1 bis 6 genannten Pflanzen sind in Wardschen Kästen von der Botanischen Zentralstelle für die Schutzgebiete in Berlin empfangen.

7. Coelococcus carolinensis, Steinnußpalme. Fünf aus Ponape erhaltene Nüsse wurden in der Nähe einer Quelle ausgelegt; zwei davon keimten, die Pflanzen haben eine Höhe von $^3/_4$ m erreicht.

8. Erythrophloeum guineense. Eine kleine Menge Saat, welche der botanische Versuchsgarten in Victoria (Kamerun) zur Verfügung gestellt hatte, lieferte bei der Aussaat nur einige Keimlinge, die zurzeit noch in Töpfen stehen.

9. Calophyllum inophyllum. Der aus Friedrich Wilhelmshafen bezogene Samen erzeugte gesunde, kräftige Pflänzchen.

10. Theobroma cacao (Criollo). Die Neuguinea-Kompagnie sandte aus Friedrich Wilhelmshafen 5 Kakaopflänzchen in Körben, welche leider durch den Transport nach hier etwas gelitten hatten. Sie wurden aber trotz-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

dem noch alle fünf hier ausgepflanzt, da man hoffte, daß sie sich bei sorgsamer Pflege wieder ganz erholen würden. Leider gingen aber bald drei Pflanzen ein, auch die andern beiden machten einen ziemlich verkümmerten Eindruck. Erst nach einigen Monaten hatten sich die letzteren so weit erholt, daß sie wieder neue Blätter trieben und seitdem befinden sie sich in stetem Wachstum.

Außerdem hatte die Neuguinea-Kompagnie einige Kakaofrüchte (Criollo) zur Verfügung gestellt; es wurden 34 Plätze mit je 2 bis 3 Bohnen belegt. Bis Ende März waren auf 15 Plätzen je 1 bis 2 Bohnen zum Keimen gekommen.

11. Agave rigida var. sisalana. Von Sisalagaven ist ein kleines Versuchsfeld von 60 Pflanzen angelegt worden.

12. Tamarindus indica. Angepflanzt wurden vorläufig 15 Bäumchen. Der Samen stammte aus Friedrich Wilhelmshafen.

13. Bixa orellana. Von dieser Farbestoff liefernden Pflanze befinden sich 20 Stück im Garten.

14. Fourcroya gigantea, Mauritiushanf. Ein Versuchsfeld mit 96 Pflanzen wurde angelegt, die von in der Kolonie gezogenem Mauritiushanf abstammen. Ein Versuchsfeld derselben Größe ist mit Pflanzen aus Singapore bepflanzt; die Pflanzen beider Felder stehen gut.

15. Andropogon nardus, Citronellgras. Einige von der Neu-Guinea-Kompagnie gelieferte Pflanzen waren nach einigen Monaten zu starken Büschen herangewachsen, so daß sie bald durch Teilung vermehrt werden konnten.

16. Elaeis guineensis, Ölpalme. Bei der Neu-Guinea-Kompagnie befinden sich ältere Palmen, von denen zirka 100 Samen zur Verfügung gestellt wurden; gekeimt haben davon nur 15.

17. Vanilla planifolia. Während zwei aus der botanischen Zentralstelle Berlin stammende Vanilla planifolia, die mit andern Pflanzen in einem Wardschen Kasten nach hier gesandt wurden, bald nach dem Anpflanzen eingingen, sind fünf von der Neu-Guinea-Kompagnie bezogene Vanillestecklinge gut angewachsen und sehen gesund aus.

18. Die Aussaat, zirka 100 Korn Castilloa elastica, ergab 15 Pflänzchen; der Samen stammte von tragfähigen Bäumen der Neu-Guinea-Kompagnie ab.

19. Manihot utilissima. Es wurden 50 Stecklinge gepflanzt. Die Knollen waren zur Zeit der Berichterstattung noch nicht voll entwickelt.

20. Mango. Mangifera indica aus Singapore und Mangifera ind. var. Dohbohe aus Buitenzorg. Beide Sorten sollen als Schattenbäume in Simpsonhafen auf der Straße zum botanischen Versuchsgarten Verwendung finden.

21. „Kandela", Erdbohne aus Togo (Voandzeia subterranea). Sowohl von der schwarzen, wie von der weißen Bohne wurden einige Beete besteckt; bei der nach vier Monaten stattgefundenen Ernte wurde bei der weißen Bohne 200-, bei manchen Pflanzen sogar 300 fältige Frucht erzielt, während sich an den meisten Pflanzen der schwarzen Bohne nicht mehr als 50 Bohnen entwickelt haben. Die Pflanzen der schwarzen Bohnen hatten auch während einer längeren Regenperiode mehr unter der Nässe gelitten, als die Pflanzen aus weißen Bohnen.

22. Baumwolle. Dem Garten wurden drei Sorten aus Queensland zugesandt. Die Aussaat von „Silk" erfolgte gegen Ende März auf 2 zu 2 m. Das Versuchsfeld umfaßte 1 ha. Die beiden andern Sorten „Wool" und „Kedney" konnten erst später ausgesät werden.

23. Cocos spec. Die Nüsse wurden von tragenden Palmen in Stephansort, welche im Besitze der Neu-Guinea-Kompagnie sind, entnommen; die Früchte sind klein und haben orangerote Farbe.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

24. Curcuma longa. Eine Anzahl aus Singapore bezogene „Finger" fangen zurzeit an auszutreiben.

25. Myristica fragrans, Muskatnuß. Die ebenfalls aus Singapore stammenden Nüsse sind vor kurzer Zeit erst auf Saatbeeten ausgelegt. Dasselbe gilt auch von der:

26. Arenga saccharifera, Zuckerpalme.

27. Ananas sativus. 150 Pflänzlinge wurden aus Buitenzorg eingeführt und sind gut angewachsen.

28. Erdnuß. Die Nüsse wurden erst im März gelegt, so daß über die Ernte erst nächstes Jahr berichtet werden kann.

29. Indigafera tinctoria. Ein kleines Versuchsfeld wurde mit Indigo bestellt, die Pflanzen wuchsen sehr gut, nachdem immer für die nötige Feuchtigkeit gesorgt war. Die Blätter zeigten von Anfang an eine bläulichgrüne Farbe.

30. Acacia farnesiana. Der Anfang März ausgesäte Samen aus Buitenzorg keimte gegen Ende desselben Monats.

31. Carica papaya, Melonenbaum. Es wurden gegen 40 Stück ausgepflanzt; der aus Buitenzorg stammende Samen soll von einer guten Sorte Carica herrühren.

32. Anona reticulata, Custardapfel. Wurde erst gegen Ende März ausgepflanzt.

Verzeichnis der im Botanischen Versuchsgarten kultivierten Pflanzen.

1. Acacia Farnesiana.
2. Achras sapota.
3. Agave rigida var. sisalana.
4. Ananas sativus.
5. Andropogon nardus.
6. Anona cherimolia.
7. Anona reticulata.
8. Arachis hypogaea.
9. Arenga saccharifera.
10. Bixa orellana.
11. Calophyllum inophyllum.
12. Carica papaya.
13. Castilloa elastica.
14. Cinnamomum camphora.
15. Cocos spec.
16. Coelococcus carolinensis.
17. Curcuma longa.
18. Elaeis guineensis.
19. Erdbohne „Kandela".
20. Erythrophloeum guineense.
21. Ficus elastica (Deli).
22. Ficus Schlechteri (Neu-Caledonien).
23. Fourcroya gigantea.
24. Gossypium (Silk, Wool, Kidney).
25. Indigofera tinctoria.
26. Mango Mangifera indica und M. ind. var. Dohlbohe.
27. Manihot utilissima.
28. Mascarenhasia elastica.
29. Myristica fragrans.
30. Tamarindus indica.
31. Theobroma cacao (Criollo).
32. Vanilla planifolia.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage E. V.

Handelsstatistik für das

1. Bismarck-

a) Ein

Benennung der Einfuhrgegenstände	Aus Deutschland Wert in ℳ.	Aus England Wert in ℳ.	Aus Australien und den Südsee-Inseln Wert in ℳ.
I. 1. Korn- und Hülsenfrüchte, Gemüse, Obst und Südfrüchte, Mehl und Backwaren	11 765	1 751	69 053
2. Koloniale Verzehrungsgegenstände, wie Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade, Zucker	1 279	469	12 392
3. Gewürze und Materialwaren aller Art	2 923	421	7 197
4. Tabak und Tabakfabrikate	16 136	427	51 961
5. Alkoholhaltige Getränke aller Art	87 541	202	19 639
6. Fruchtsäfte, Mineralwasser und sonstige nichtalkoholhaltige Getränke, Eis	3 788	445	1 697
7. Bau- und Nutzholz, Brennholz, Holzkohlen	—	—	50 379
8. Lebendes Vieh	—	—	4 277
9. Fleisch, Fische und tierische Produkte aller Art	33 463	636	192 891
10. Pflanzen, Stecklinge, Samen	—	—	1 600
Summe I	156 895	4 351	411 086
II. 1. Erden und Steine	733	—	4 970
2. Salz	39	—	2 639
3. Steinkohlen, Braunkohlen, Briketts	—	—	194 662
4. Teer und Pech, Asphalt	427	—	2 667
5. Petroleum und sonstige Mineralöle	150	—	38 043
Summe II	1 349	—	242 981
III. 1. Lichte, Kerzen, Seifen und andere Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen	19 561	—	8 921
2. Drogen, Apothekerwaren, Farbwaren und sonstige chemische Erzeugnisse	16 928	138	14 120
3. Garne und Gewebe aller Art	101 190	58 753	42 896
4. Bekleidungsgegenstände, Posamentier- und Putzwaren, Schirme usw.	31 327	8 399	21 877
5. Leder, Lederwaren, Kürschnerwaren	7 010	4 947	9 771
6. Waren aus Gummi, Kautschuk und Guttapercha	1 015	—	1 843
7. Boote	—	—	264
8. Sonstige Gegenstände aus Holz, sowie Flecht- und Schnitzwaren aller Art	23 177	71	15 400
9. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände	9 804	161	7 531
10. Stein-, Glas- und Tonwaren	21 315	90	4 911
11. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen)	111 557	14 954	99 488
12. Instrumente, Maschinen, Fahrzeuge und Transportmittel (außer Booten)	43 931	1 885	6 938
13. Schußwaffen	19 784	—	625
14. Sonstige Waffen	2 695	—	—
15. Schießbedarf und Sprengstoffe	12 925	—	4 757
Summe III	422 219	89 398	239 342
IV. Geld	207 000	—	17 630
Gesamtsumme	787 463	93 749	911 039
Einfuhr im Jahre 1904 *)	654 895,33	63 144	762 755,67
Zunahme +, Abnahme —	+ 132 567,67	+ 30 605	+ 148 283,33

*) In der vorjährigen Statistik war die Einfuhr für Rechnung der Regierung nach Herkunftsländern nicht unterschieden. In

b) Aus

Benennung der Ausfuhrgegenstände	Nach Deutschland Menge kg	Nach Deutschland Wert in ℳ.	Nach England Menge kg	Nach England Wert in ℳ.	Nach Australien u. d. Südsee-Inseln Menge kg	Nach Australien u. d. Südsee-Inseln Wert in ℳ.	Nach Asien Menge kg	Nach Asien Wert in ℳ.
1. Kaffee	—	—	—	—	—	—	121	182
2. Zitronen, Orangen, Ananas u. andere Südfrüchte	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Gewürze aller Art	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Tabak	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Kopra	2 175 306	546 885	282 067	70 157	1 966 888	455 985	—	—
6. Baumwolle	1 760	3 550	7 535	10 172	—	—	—	—
7. Kapok	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Steinnüsse, Elfenbeinnüsse	70 127	9 024	—	—	—	—	—	—
9. Holz	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Kautschuk und Guttapercha	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Trepang	—	—	—	—	2 309	2 952	53 493	22 608
12. Schildpatt	308	9 515	30	900	85	1 588	—	—
13. Perlmutterschalen und andere Muscheln	3 894	1 710	106 695	28 207	—	—	—	—
Seite	—	570 684	—	109 436	—	460 525	—	22 790

*) Durch Versehen einer Firma wurden in der Statistik für 1904 78 685 ℳ. zuviel angegeben. In der Statistik für das Jahr

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Kalenderjahr 1905.

Archipel.

fuhr.

Aus Asien Wert in ℳ.	Aus Amerika Wert in ℳ.	Aus den übrigen Ländern Wert in ℳ.	Gesamteinfuhr im Kalenderjahr 1905 Wert in ℳ.	Davon für Rechnung der Regierung Wert in ℳ.	Gesamteinfuhr im Kalenderjahr 1904 Wert in ℳ.	Zunahme Wert in ℳ.	Abnahme Wert in ℳ.
231 796	—	—	314 365	46 570	112 132,80	202 232,20	—
5 009	—	—	19 149	—	82 705,15	—	63 556,15
998	—	25	11 564	—	12 122,20	—	558,20
1 482	75 028	2 969	148 003	8 134	124 400,67	23 602,33	—
4 868	—	15 947	128 197	—	132 180,00	—	3 983,00
8 619	—	—	14 549	—	10 883,75	3 665,25	—
12	—	—	50 391	981	153 570,00	—	103 179,00
1 105	—	—	5 382	2 679	24 922,00	—	19 540,00
4 105	18	207	231 320	2 792	162 603,05	68 716,95	—
—	—	—	1 600	1 600	—	1 600,0	—
257 994	75 046	19 148	924 520	62 756	815 519,72	109 000,28	—
86	—	—	5 789	—	5 455,55	333,45	—
2 979	—	—	5 657	16	2 877,00	2 780,00	—
900	—	—	195 562	—	106 163,50	89 398,50	—
—	—	—	3 094	22	3 892,20	—	798,20
6 336	3 478	—	48 007	1 350	17 853,00	30 154,00	—
10 301	3 478	—	258 109	1 388	136 241,25	121 867,75	—
1 846	—	—	30 328	7 161	36 988,09	—	6 660,09
2 280	536	—	34 002	1 104	33 211,48	790,52	—
52 181	—	—	255 020	3 840	204 564,77	50 455,23	—
7 950	—	—	69 553	10 039	42 737,51	26 815,49	—
3 277	—	—	25 005	1 323	16 783,75	8 221,25	—
216	34	—	3 108	14	977,40	2 130,60	—
—	—	—	264	—	17 564,00	—	17 300,00
31 450	1 512	—	71 610	8 534	31 342,40	40 267,60	—
1 535	—	—	19 031	689	12 392,76	6 638,24	—
1 934	190	1 458	29 898	1 952	37 267,70	—	7 369,70
588	2 724	—	229 311	47 568	126 614,70	102 696,30	—
420	1 513	—	54 687	6 046	29 610,27	25 076,73	—
—	—	—	20 409	16 502	3 433,00	16 976,00	—
—	—	—	2 695	2 500	52,00	2 643,00	—
1 438	—	—	19 120	9 849	8 854,90	10 265,10	—
105 115	6 509	1 458	864 041	117 121	602 394,73	261 646,27	—
—	—	—	224 630	200 000	205 000,00	19 630,00	—
373 410	85 033	20 606	2 271 300	381 265	1 759 155,70	512 144,30	—
216 252,70	30 987	31 121	1 759 155,70	258 386	—	—	—
+ 157 157,30	+ 54 046	— 10 515	+ 512 144,30	+ 122 879	—	—	—

der nebenstehenden Zahlenreihe ist diese Unterscheidung nachgeholt.

fuhr.

Nach Amerika Menge kg	Nach Amerika Wert in ℳ.	Nach den übrigen Ländern Menge kg	Nach den übrigen Ländern Wert in ℳ.	Gesamtausfuhr im Kalenderjahr 1905 Menge kg	Gesamtausfuhr im Kalenderjahr 1905 Wert in ℳ.	Gesamtausfuhr im Kalenderjahr 1904 Menge kg	Gesamtausfuhr im Kalenderjahr 1904 Wert in ℳ.	Zunahme Menge kg	Zunahme Wert in ℳ.	Abnahme Menge kg	Abnahme Wert in ℳ.
—	—	—	—	121	182	12 135	14 562	—	—	12 014	14 380
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	40 528	7 108	4 464 789	1 080 135	4 225 369	889 693*)	239 420	190 442	—	—
—	—	—	—	3 294	13 722	12 066	26 025	—	—	2 771	12 303
—	—	9 295	3 112	3 112	3 112	3 012	3 012	100	100	—	—
—	—	—	—	70 127	9 024	—	—	70 127	9 024	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	55 802	25 560	58 646	93 484	—	—	2 844	67 924
—	—	—	—	423	12 003	774	18 705	—	—	351	6 702
—	—	14 704	2 176	125 293	32 093	203 779	67 456	—	—	78 486	35 363
—	—	—	12 396	—	1 175 831	—	1 112 937	—	199 566	—	—

1905 wurden die richtigen Ziffern eingestellt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Ausfuhrgegenstände	Nach Deutschland		Nach England		Nach Australien u. d. Südsee-Inseln		Nach Asien	
	Menge kg	Wert in ℳ.	Menge kg	Wert in ℳ.	Menge kg	Wert in ℳ.	Menge kg	Wert in ℳ.
Übertrag . . .	—	570 684	—	109 436	—	460 525	—	22 790
14. Verschiedenes:								
a) Kakao	112	112	—	—	—	—	—	—
b) altes Kupfer	—	—	—	—	—	—	426	310
c) Bimsstein	—	—	—	—	—	—	1 110	474
d) lose Kokosnüsse	—	—	—	—	—	—	47 800	1 917
Summe . . .	—	570 796	—	109 436	—	460 525	—	25 491
Ausfuhr 1904 . . .	—	379 338	—	118 515	—	366 085	—	255 282
Zunahme +, Abnahme — . . .	—	+ 191 458	—	— 9 079	—	+ 94 440	—	— 229 791
Einfuhr	—	787 463	—	93 749	—	911 039	—	373 410
Ausfuhr	—	570 796	—	109 436	—	460 525	—	25 491
Gesamthandel des Bismarck-Archipels	—	1 358 259	—	203 185	—	1 371 564	—	398 901

2. Kaiser

a) Ein

Benennung der Einfuhrgegenstände	Aus Deutschland		Aus England		Aus Australien und den Südsee-Inseln	
	Menge kg	Wert in ℳ.	Menge kg	Wert in ℳ.	Menge kg	Wert in ℳ.
I. 1. Korn und Hülsenfrüchte, Gemüse, Obst und Südfrüchte, Mehl und Backwaren	55 367	23 852,22	—	—	35 821	19 129,70
2. Koloniale Verzehrungsgegenstände, wie Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade, Zucker	1 988	3 288,50	—	—	8 654	5 026,74
3. Gewürze und Materialwaren aller Art	283	1 219,70	10	108	74	203,15
4. Tabak und Tabakfabrikate	495	2 827,05	—	—	1 204	6 049,56
5. Alkoholhaltige Getränke aller Art	42 871	36 763,40	—	—	179	2 000,00
6. Fruchtsäfte, Mineralwasser und sonstige nichtalkoholhaltige Getränke, Eis	3 184	2 559,90	—	—	50	65,00
7. Bau- und Nutzholz, Brennholz, Holzkohlen	—	—	—	—	33 485	5 960,85
8. Lebendes Vieh . . . . . (Stück)	—	—	—	—	40	1 476,60
9. Fleisch, Fische und tierische Produkte aller Art . . .	8 797	21 660,39	—	—	36 296	34 516,20
Summe I . . .	—	92 171,16	—	108	—	74 427,60
II. 1. Erden und Steine	38 673	5 004,68	—	—	8 554	705,90
2. Salz	110	18,00	—	—	2 108	473,20
3. Steinkohlen, Braunkohlen, Briketts	—	—		—	862 050	31 102,00
4. Teer und Pech, Asphalt	—	—	—	—	185	107,25
5. Petroleum und sonstige Mineralöle	1 151	869,13	—	—	4 578	2 079,27
Summe II . . .	—	5 891,81	—	—	—	34 467,62
III. 1. Lichte, Kerzen, Seifen und andere Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen	7 006	8 108,38	—	—	3 914	3 752,19
2. Drogen, Apothekerwaren, Farbwaren und sonstige chemische Erzeugnisse	11 283	15 562,01	—	—	4 200	3 526,70
3. Garne und Gewebe aller Art	9 206	35 408,18	1 060	11 508	6 715	8 810,30
4. Bekleidungsgegenstände, Posamentier- und Putzwaren, Schirme usw.	4 228	19 309,94	—	—	404	2 696,00
5. Leder, Lederwaren, Kürschnerwaren	682	3 660,67	—	—	211	1 710,95
6. Waren aus Gummi, Kautschuk und Guttapercha . .	—	10,00	—	—	5	14,00
7. Boote	590	559,54	—	—	2 360	21 575,00
8. Sonstige Gegenstände aus Holz, sowie Flecht- und Schnitzwaren aller Art	1 558	3 755,69	—	—	2 871	3 886,40
9. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände	3 340	9 811,64	—	—	72	613,20
10. Stein-, Glas und Tonwaren	6 202	9 387,42	—	—	585	1 086,70
11. Metalle u. Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen)	38 706	51 645,36	—	—	43 371	29 134,85
12. Instrumente, Maschinen, Fahrzeuge und Transportmittel (außer Booten)	32 128	43 744,03	—	—	118	566,05
13. Schußwaffen . . . . . (Stück)	6	419,00	—	—	—	—
14. Sonstige Waffen	—	—	—	—	—	—
15. Schießbedarf und Sprengstoffe	1 777	2 753,50	—	—	1 473	6 169,60
16. Geld	—	—	—	—	—	—
Summe III . . .	—	204 135,36	—	11 508	—	83 541,94
Gesamtsumme . . .	—	302 198,33	—	11 616	—	192 437,16
Einfuhr im Jahre 1904 . . .	—	231 585,00	—	9 591	—	108 123,00
Zunahme +, Abnahme — . . .	—	+ 70 613,33	—	+ 2 025	—	+ 84 314,16

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Nach Amerika		Nach den übrigen Ländern		Gesamtausfuhr im Kalenderjahr 1905		Gesamtausfuhr im Kalenderjahr 1904		Zunahme		Abnahme	
Menge kg	Wert in ℳ.	Menge kg	Wert in ℳ.	Menge kg	Wert in ℳ.	Menge kg	Wert in ℳ.	Menge kg	Wert in ℳ.	Menge kg	Wert in ℳ.
—	—	—	12 396	—	1 175 831	—	1 112 937	—	199 566	—	—
—	—	—	—								
—	—	—	—	1 648	2 813	?	18 449	—	—	—	15 636
—	—	—	—								
—	—	—	—	47 800							
—	—	—	12 396	—	1 178 644	—	1 131 386	—	47 258	—	—
—	—	—	12 166	—	1 131 386	—	—	—	—	—	—
—	—	—	+ 230	—	+ 47 258	—	—	—	—	—	—
—	85 033	—	20 606	—	2 271 300	—	1 759 155,70	—	512 144,30	—	—
—	—	—	12 396	—	1 178 644	—	1 131 386	—	47 258	—	—
—	85 033	—	33 002	—	3 449 944	—	2 890 541,70	—	559 402,30	—	—

Wilhelmsland.

fuhr.

Aus Asien		Aus Amerika		Aus den übrigen Ländern		Gesamteinfuhr im Kalenderjahre 1905		Gesamteinfuhr im Kalenderjahre 1904		Zunahme		Abnahme	
Menge kg	Wert in ℳ.	Menge kg	Wert in ℳ.	Menge kg	Wert in ℳ.	Menge kg	Wert in ℳ.	Menge kg	Wert in ℳ.	Menge kg	Wert in ℳ.	Menge kg	Wert in ℳ.
454 155	100 770,52	—	—	—	—	545 343	143 752,44	568 974	122 079	—	21 673,44	23 631	—
4 458	4 283,37	—	—	—	—	15 100	12 598,61	10 781	8 434	4 319	4 164,61	—	—
193	315,20	—	—	—	—	560	1 846,05	3 543	2 211	—	—	2 983	364,95
93	489,00	1 340	8 040,00	10	200,00	3 142	17 606,01	21 326	59 274	—	—	20 184	41 667,99
1 700	400,00	—	—	839	1 060,70	45 589	40 224,10	48 249	28 389	—	11 835,10	2 660	—
												1 859	
865	775,00	—	—	—	—	4 004	3 399,90	5 863	3 265	—	134,90	—	—
550	300,00	—	—	—	—	34 035	6 260,85	76 700	8 292	—	—	42 665	2 031,15
45	52,00	—	—	—	—	85	1 528,00	132	12 551	—	—	47	11 023,00
3 548	4 087,30	—	—	—	—	48 641	60 263,89	36 159	53 378	12 482	6 885,59	—	—
—	111 472,39	—	8 040,00	—	1 260,70	—	287 479,85	—	297 873	—	44 693,94	—	55 087,09
6 254	673,15	—	—	—	—	53 481	6 383,73	49 239	4 395	4 242	1 988,73	—	—
12 080	1 869,00	—	—	—	—	14 298	2 360,20	8 468	1 047	3 830	1 313,20		—
—	—	—	—	—	—	862 050	31 102,00	855 000	30 393	7 050	709,00	—	—
—	—	—	—	—	—	185	107,25	790	302	—	—	605	194,75
13 300	3 450,00	—	—	—	—	19 029	6 398,40	21 200	6 732	—	—	2 171	333,60
—	5 992,15	—	—	—	—	—	46 351,58	—	42 869	—	3 482,58	—	—
3 033	1 961,40	500	510,00	—	—	13 453	14 331,97	8 756	9 642	4 697	4 689,97	—	—
2 382	2 585,85	—	—	—	—	17 865	21 674,56	18 277	32 778	—	—	412	11 103,44
14 713	10 771,60	—	—	—	—	31 694	66 498,08	12 342	36 429	19 352	30 069,08	—	—
294	4 185,50	65	660,00	—	—	4 991	26 851,44	5 296	30 239	—	—	305	3 387,56
44	242,36	—	—	—	—	937	5 613,98	657	4 693	280	920,98	—	—
—	—	—	—	—	—	5	24,00	3	20	2	4,00	—	—
1 050	1 070,20	—	—	—	—	3 900	23 204,74	2 760 u. 2 Boote	6 251	1 140	16 953,74	— 2 Boote	—
12 294	3 393,00	9	18,00	—	—	16 738	11 053,09	18 964	15 465	—	—	2 226	4 411,91
185	1 286,00	—	—	—	—	3 597	11 710,84	2 269	7 769	1 328	3 941,84	—	—
159	872,00	412	930,00	—	—	7 358	12 276,12	7 524	9 746	—	2 530,12	166	—
489	1 232,00	—	—	—	—	82 566	82 012,21	48 453	60 415	34 113	21 597,21	—	—
250	1 401,25	1 623	2 180,40	—	—	35 119	47 891,73	3 472	7 773	31 647	40 118,73	—	—
—	—	—	—	—	—	6	419,00	54	1 658	—	—	48	1 239,00
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	3 250	8 923,10	187	883	3 063	8 040,10	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 000	—	—	—	2 000,00
—	29 001,16	—	4 298,40	—	—	—	332 484,86	—	225 761	—	106 723,86	—	—
—	146 465,70	—	12 338,40	—	1 260,70	—	666 316,29	—	566 503	—	99 813,29	—	—
—	155 778,00	—	47 639,00	—	13 787,00	—	566 503,00	—	—	—	—	—	—
—	— 9 312,30	—	— 35 300,60	—	— 12 526,30	—	+ 99 813,29	—	—	—	—	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

b) Aus

Benennung der Ausfuhrgegenstände	Nach Deutschland		Nach England		Nach Australien und den Südsee-Inseln	
	Menge kg	Wert in M.	Menge kg	Wert in M.	Menge kg	Wert in M.
1. Kaffee	—	—	—	—	—	—
2. Zitronen, Orangen, Ananas und andere Südfrüchte	—	—	—	—	—	—
3. Gewürze aller Art	—	—	—	—	—	—
4. Tabak	—	—	—	—	—	—
5. Kopra	—	—	—	—	—	—
6. Baumwolle	—	—	—	—	—	—
7. Kapok	—	—	—	—	181	177,00
8. Steinnüsse, Elfenbeinnüsse	—	—	—	—	—	—
9. Holz	—	—	—	—	—	—
10. Kautschuk und Guttapercha	—	0,70	—	—	—	—
11. Trepang	—	—	—	—	—	—
12. Schildpatt	—	—	—	—	—	—
13. Perlmutterschalen und andere Muscheln	—	—	—	—	40	65,00
14. Verschiedenes	3	211,00	—	—	—	—
Summe	—	211,70	—	—	—	242,00
Ausfuhr 1904	—	380,00	—	—	—	11 031,00
Zunahme +, Abnahme —	—	— 68,30	—	—	—	— 10 789,00
Einfuhr	—	302 198,33	—	11 616	—	192 437,16
Ausfuhr	—	211,70	—	—	—	242,00
Gesamthandel von Kaiser Wilhelmsland	—	302 410,03	—	11 616	—	192 679,16
Zusammenfassung:						
Gesamteinfuhr nach dem Bismarck-Archipel	—	787 463,00	—	93 749	—	911 039,00
" " Kaiser Wilhelmsland	—	302 198,33	—	11 616	—	192 437,16
Gesamteinfuhr nach Neu-Guinea	—	1 089 661,33	—	105 365	—	1 103 476,16
Gesamtausfuhr aus dem Bismarck-Archipel	—	570 796,00	—	109 436	—	460 525,00
" " Kaiser Wilhelmsland	—	211,70	—	—	—	242,00
Gesamtausfuhr aus Neu-Guinea	—	571 007 70	—	109 436	—	460 767,00
Gesamthandel Deutsch-Neu-Guineas	—	1 660 669,03	—	214 801	—	1 564 243,16

c) Vergleichende Übersicht über Kopra-Ausfuhr.

	1902/03		1903		1904		1905	
	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
a) Bismarck-Archipel	2 866 785	707 703	3 293 554	694 430	4 225 369	889 693	4 464 789	1 080 135
b) Kaiser Wilhelmsland	394 705	108 513	271 099	54 775	222 412	47 501	451 420	153 973
Gesamtsumme	3 261 490	816 216	3 564 653	749 205	4 447 781	937 194	4 916 209	1 234 108

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

fuhr.

Nach Asien		Nach Amerika		Nach den übrigen Ländern		Gesamtausfuhr im Kalenderjahre 1905		Gesamtausfuhr im Kalenderjahre 1904		Zunahme		Abnahme	
Menge kg	Wert in M.	Menge kg	Wert in M.	Menge kg	Wert in M.	Menge kg	Wert in M.	Menge kg	Wert in M.	Menge kg	Wert in M.	Menge kg	Wert in M.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	7	17,00	—	—	7,00	17,00
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
40 134	10 033,50	—	—	411 286	143 940,10	451 420	153 973,60	222 412	47 501,00	229 008	106 472,60	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1 218	889,15	1 399	1 066,15	653	904,00	746	162,15	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	0,70	—	—	0,1	0,70	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
779	311,80	—	—	—	—	779	311,80	6 381	3 064,00	—	—	5601,80	2752,80
—	—	—	—	—	—	—	—	9	30,00	—	—	9,00	30,00
1 541	415,00	—	—	—	—	1 581	480,00	4 331	1 238,00	—	—	2750,00	758,00
—	—	—	—	—	—	3	211,00	4 117 u. 17 Stück	1 518,00	—	—	4113,37 u. 17 Stck.	1307,00
—	10 760,30	—	—	—	144 829,25	—	156 043,25	—	54 272,00	—	101 771,25	—	—
—	42 561,00	—	—	—	300,00	—	54 272,00	—	—	—	—	—	—
—	— 31 800,00	—	—	—	+ 144 529,25	—	+ 101 771,25	—	—	—	—	—	—
—	146 465,70	—	12 338,40	—	1 260,70	—	666 316,29	—	566 503,00	—	99 813,29	—	—
—	10 760,30	—	—	—	144 829,25	—	156 043,25	—	54 272,00	—	101 771,25	—	—
—	157 226,00	—	12 338,40	—	146 089,95	—	822 359,54	—	620 775,00	—	201,584,54	—	—
—	373 410,00	—	85 033,00	—	20 606,00	—	2 271 300,00	—	1759 155,70	—	512 144,30	—	—
—	146 465 70	—	12 338,40	—	1 260,70	—	666 316,29	—	566 503,00	—	99 813,29	—	—
—	519 875,70	—	97 371,40	—	21 866,70	—	2 937 616,29	—	2325 658,70	—	611 957,59	—	—
—	25 491,00	—	—	—	12 396,00	—	1 178 644,00	—	1131 386,00	—	47 258,00	—	—
—	10 760,30	—	—	—	144 829,25	—	156 043,25	—	54 272,00	—	101 771,25	—	—
—	36 251,30	—	—	—	157 225,25	—	1 334 687,25	—	1185 658,00	—	149 029,25	—	—
—	556 127,00	—	97 371,40	—	179 091,95	—	4 272 303,54	—	3511 316,70	—	760 986,84	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

3. Öst

a) Ein

Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr 1905		Gesamte Einfuhr 1904		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
I. 1. Korn- und Hülsenfrüchte, Gemüse, Obst und Südfrüchte, Mehl- und Backwaren	176 315	46 561	—	—	—	46 561	—	—
2. Koloniale Verzehrungsgegenstände, wie Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade, Zucker	8 857	8 096	—	—	—	8 096	—	—
3. Gewürze und Materialwaren aller Art	253	557	—	19 731	—	557	—	19 174
4. Tabak und Tabakfabrikate	7 997	18 196	—	20 960	—	—	—	2 764
5. Alkoholhaltige Getränke aller Art	12 234	13 915	—	—	—	13 915	—	—
6. Fruchtsäfte, Mineralwasser und sonstige nichtalkoholhaltige Getränke, Eis	409	283	—	—	—	283	—	—
7. Bau- und Nutzholz, Brennholz, Holzkohle	188 283	26 893	—	—	—	26 893	—	—
8. Lebendes Vieh	2	1 697	—	—	—	1 697	—	—
9. Fleisch, Fische und tierische Produkte aller Art	18 995	22 580	—	—	—	22 580	—	—
Zusammen I	—	138 778	—	—	—	98 087	—	—
II. 1. Erden und Steine	9 774	1 050	—	—	—	1 050	—	—
2. Salz	3 217	415	—	—	—	415	—	—
3. Steinkohlen, Braunkohlen, Briketts	991 590	33 380	—	—	—	33 380	—	—
4. Teer und Pech, Asphalt	2 593	904	—	—	—	904	—	—
5. Petroleum und sonstige Mineralöle	79 742	8 067	—	—	—	8 067	—	—
Zusammen II	—	43 816	—	—	—	43 816	—	—
III. 1. Lichte, Kerzen, Seifen und andere Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen	9 476	7 893	—	—	—	7 893	—	—
2. Drogen, Apothekerwaren, Farbwaren und sonstige chemische Erzeugnisse	9 103	9 001	—	—	—	9 001	—	—
3. Garne und Gewebe aller Art	38 814	50 583						
4. Bekleidungsgegenstände, Posamentier- und Putzwaren, Schirme usw.	4 121	13 943	—	99 880	—	—	—	35 354
5. Leder, Lederwaren, Kürschnerwaren	167	957	—	—	—	957	—	—
6. Waren aus Gummi, Kautschuk und Guttapercha	122	323	—	—	—	323	—	—
7. Boote	1	500	—	3 921	—	—	—	3 421
8. Sonstige Gegenstände aus Holz sowie Flecht- und Schnitzwaren aller Art	11 154	7 798	—	—	—	7 798	—	—
9. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände	782	2 715	—	—	—	2 715	—	—
10. Stein-, Glas- und Tonwaren	909	1 491	—	—	—	1 491	—	—
11. Metalle und Metallwaren	36 683	27 471	—	74 432	—	—	—	46 961
12. Instrumente, Maschinen, Fahrzeuge und Transportmittel	20 100	7 985	—	—	—	7 985	—	—
13. Schußwaffen	123	604	—	—	—	604	—	—
14. Sonstige Waffen	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Schießbedarf und Sprengstoffe	155	427	—	—	—	427	—	—
16. Sonstiges	—	349	—	162 076	—	—	—	161 727
Zusammen III	—	132 040	—	—	—	—	—	208 269
IV. Geld	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesamtsumme	—	314 634	—	381 000	—	—	—	66 366
Einfuhr 1904	—	381 000	—	381 000	—	—	—	—
Im Jahre 1905 Zunahme (+), Abnahme (—)	—	— 66 366	—	—	—	—	—	— 66 366
Einfuhr 1905	—	314 634	—	381 000	—	—	—	66 366
Ausfuhr 1905	—	101 591	—	200 395	—	—	—	98 804
Gesamthandel 1905	—	416 225	—	581 395	—	—	—	165 170
Gesamthandel 1904	—	581 395	—	581 395	—	—	—	—
Zunahme (+), Abnahme (—)	—	— 165 170	—	—	—	—	—	— 165 170

*) Da eine Reihe von Einfuhrwaren oder von Gruppen von Einfuhrwaren, die in früheren Jahren unter der Position Vergleich zwischen der Einfuhr der Jahre 1905 und 1904 gegeben werden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Karolinen.

fuhr.*)

Einfuhr für Rechnung der Regierung		Herkunftsländer											
		Deutschland		England		Australien und die Südsee-Inseln		Asien		Amerika		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
57 044	13 036	1 286	2 025	—	—	43 923	16 655	121 330	22 553	9 776	5 328	—	—
136	168	5 083	5 500	—	—	2 154	1 196	1 384	888	236	512	—	—
68	54	166	455	—	—	14	33	—	—	73	69	—	—
31	104	7 045	15 810	—	—	453	1 027	469	1 255	31	104	—	—
220	180	9 097	10 429	—	—	60	74	1 940	2 326	1 020	800	117	286
133	46	276	237	—	—	—	—	—	—	133	46	—	—
82 853	13 402	—	—	—	—	98 723	16 019	1 200	250	88 360	10 624	—	—
2	1 697	—	—	—	—	2	1 697	—	—	—	—	—	—
2 470	2 351	3 086	6 518	—	—	1 881	2 348	295	410	13 733	13 304	—	—
—	31 038	—	40 974	—	—	—	39 049	—	27 682	—	30 787	—	286
1 053	95	6 543	745	—	—	3 200	268	26	32	5	5	—	—
15	3	130	59	—	—	3 060	337	—	—	27	19	—	—
2 000	80	—	—	—	—	989 590	33 300	—	—	2 000	80	—	—
525	191	2 468	857	—	—	—	—	—	—	125	47	—	—
2 330	889	262	176	—	—	46 850	4 096	5 950	1 730	26 680	2 065	—	—
—	1 258	—	1 837	—	—	—	38 001	—	1 762	—	2 216	—	—
1 482	1 452	5 110	4 564	—	—	2 150	1 099	251	395	1 965	1 835	—	—
4 122	3 976	8 519	7 520	—	—	158	356	4	57	423	1 068	—	—
920	1 275	10 371	32 995	—	—	242	742	26 363	13 187	1 838	3 659	—	—
938	3 791	1 919	7 056	—	—	—	—	1 177	1 521	1 025	5 366	—	—
28	190	86	314	—	—	13	122	—	—	66	466	2	55
10	25	52	195	—	—	—	—	—	—	70	128	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	1	500	—	—	—	—
1 204	2 782	4 520	3 084	—	—	426	966	5 728	2 560	480	1 188	—	—
200	229	487	1 206	—	—	4	7	15	14	276	1 488	—	—
—	627	312	229	—	—	280	391	42	42	275	829	—	—
5 210	8 184	19 884	12 515	—	—	15 169	8 639	990	1 711	640	4 606	—	—
209	3 080	19 675	4 479	—	—	419	1 038	1	10	5	2 458	—	—
1	8	120	512	—	—	2	33	—	—	1	59	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	27	104	—	—	26	105	54	104	48	114	—	—
—	—	—	—	—	—	—	349	—	—	—	—	—	—
—	25 619	—	74 773	—	—	—	13 847	—	20 101	—	23 264	—	55
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	57 916	—	117 584	—	—	—	90 897	—	49 545	—	56 267	—	341
—	10 697	—	126 396	—	64 515	—	40 930	—	54 044	—	95 115	—	—
—	+ 41 219	—	— 8 812	—	64 515	—	+ 49 967	—	— 4 499	—	— 38 848	—	+ 341
—	57 916	—	117 584	—	—	—	90 897	—	49 545	—	56 267	—	341
—	—	—	92 915	—	—	—	1 490	—	7 182	—	4	—	—
—	57 916	—	210 499	—	—	—	92 387	—	56 727	—	56 271	—	341
—	16 697	—	297 002	—	64 515	—	40 930	—	74 379	—	104 569	—	—
—	+ 41 219	—	— 86 503	—	— 64 515	—	+ 51 457	—	— 17 652	—	— 48 298	—	+ 341

„Sonstiges" zusammengefaßt waren, seit dem Jahre 1905 besonders in der Statistik aufgeführt werden, kann nur ein unvollständiger

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

b) Aus

Benennung der Ausfuhrgegenstände	Gesamte Ausfuhr 1905		Gesamte Ausfuhr 1904		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
1. Kaffee	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Südfrüchte	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Gewürze	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Tabak	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Kopra	464 378	91 319	1 057 108	188 706	—	—	592 730	97 387
6. Baumwolle	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Kapok	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Steinnüsse	46 968	5 438	65 212	8 046	—	—	18 244	2 608
9. Holz	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Kautschuk	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Trepang	1 568	607	646	288	922	319	—	—
12. Schildpatt	125	3 075	119	2 503	6	572	—	—
13. Muscheln	119	70	556	447	—	—	437	377
14. Haifischflossen	—	—	129	405	—	—	129	405
15. Verschiedenes	163	1 082	—	—	163	1 082	—	—
Summe	—	101 591	—	200 395	—	—	—	98 804
Ausfuhr 1904	—	200 395	—	200 395	—	—	—	—
Zunahme +, Abnahme —	—	— 98 804	—	—	—	—	—	— 98 804

4. West-Karolinen (ein

a) Ein

Positions-Nr.	Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1905		Gesamteinfuhr 1904		Zunahme		Abnahme	
		kg	Mk.	kg	Mk.	kg	Mk.	kg	Mk.
1	Verzehrungsgegenstände	216 093	135 174	144 818	62 134	71 275	73 040	—	—
2	Tabak und Tabakfabrikate	9 432	20 430	8 426	24 348	1 006	—	—	3918
3	Alkoholhaltige Getränke	42 148	57 917	12 242	12 932	29 906	44 985	—	—
4	Gewebe und Bekleidungsgegenstände	12 311	40 417	4 242	20 992	8 069	19 425	—	—
5	Boote (Stück)	7	7 673	2	1 330	5	6 343	—	—
6	Eisenwaren, Holz, Baumaterialien	1 467 728 15 km Kabel	387 734	67 965	29 498	1 399 763 15 km Kabel	358 236	—	—
7	Sonstiges	1 413 530	742 980	420 049	58 136	993 481	684 844	—	—
	Zusammen Einfuhr im Jahre 1905	—	1 392 325	—	209 370	—	1 182 955	—	—
	" " " 1904	—	209 370	—	209 370	—	—	—	—
	Zunahme +, Abnahme —		+ 1 182 955	—	—	—	1 182 955	—	—

b) Aus

Positions-Nr.	Benennung der Waren	Gesamtausfuhr 1905		Gesamtausfuhr 1904		Zunahme		Abnahme	
		kg	Mk.	kg	Mk.	kg	Mk.	kg	Mk.
1	Kopra	490 274	93 415	453 916	83 923	36 358	9 492	—	—
2	Trepang	24 435	9 711	34 371	20 357	—	—	9 936	10 646
3	Schildpatt, Muscheln und Sonstiges	197 635	32 920	1 774	21 538	195 861	11 382	—	—
	Zusammen Ausfuhr im Jahre 1905	—	136 046	—	125 818	—	10 228	—	—
	" " " 1904	—	125 818	—	125 818	—	—	—	—
	Zunahme +, Abnahme —	—	+ 10 228	—	—	—	+ 10 228	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

fuhr

Ausfuhr für Rechnung der Regierung		Bestimmungsländer											
		Deutschland		England		Australien und Südsee-Inseln		Asien		Amerika		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	432 377	85 114	—	—	3 353	470	28 648	5 735	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	39 028	4 801	—	—	—	—	7 940	637	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	1 568	607	—	—	—	—
—	—	117	2 930	—	—	—	—	8	145	—	—	—	—
—	—	119	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	11 St. Rindvieh	955	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	15	65	148	58	—	4	—	—
—	—	—	92 915	—	—	—	1 490	—	7 182	—	4	—	—
—	—	—	170 606	—	—	—	—	—	20 335	—	9454	—	—
—	—	—	— 77 691	—	—	—	+ 1 490	—	— 13 153	—	— 9 450	—	—

schließlich der Palau).

fuhr.

Einfuhr für Rechnung der Regierung		Länder der Herkunft der Waren													
		Deutschland		England (auch über Hongkong)		Australien und Südsee-Inseln		China		Japan		Vereinigte Staaten von Amerika		Übrige Länder	
kg	Mk.	kg	Mk.	kg	Mk.	kg	Mk.	kg	Mk.	kg	Mk.	kg	Mk.	kg	Mk.
4 796	1 185	19 724	31 111	4 405	8 105	18 795	24 244	145956	50 627	18 423	7 786	3 584	7 297	5 206	6 004
707	1 630	298	2 619	15	348	—	—	—	—	20	32	8 686	14 295	413	3 136
—	—	29 190	44 922	351	1 834	—	—	—	—	8 086	2 001	432	2 048	4 089	7 112
234	1 018	2 042	13 999	1 688	15 402	100	1 644	260	317	7 710	7 026	98	492	413	1 537
1 Stück	1 100	—	—	5 Stück	5 840	—	—	—	—	2 Stück	1 833	—	—	—	—
54 290	12 541	1 314 519 15 km Kabel	227 595	12 884	8 419	58 343	19 076	—	—	23 839	2 720	7 343	3 174	50 800	126 750
5 758	5 850	18 860	419 599	158 469	217 528	1 181 595	74 834	124	1 341	12 704	12 860	13 823	9 026	27 955	7 792
—	23 324	—	739 845	—	257 476	—	119798	—	52 285	—	34 258	—	36 332	—	152 331
—	14 872	—	30 385	—	20 320	—	38 031	—	22 548	—	35 398	—	53 448	—	9 240
+ 8 452		+ 709 460		+ 237 156		+ 81 767		+ 29 737		— 1 140		— 17 116		+ 143 091	

fuhr.

Länder der Bestimmung der Waren							
Deutschland		China		Japan		Übrige Länder	
kg	Mk.	kg	Mk.	kg	Mk.	kg	Mk.
—	—	—	—	252 453	41 095	237 821	52 320
—	—	10 009	5 285	14 426	4 426	—	—
700	500	900	375	194 152	23 480	1 883	8 565
—	500	—	5 660	—	69 001	—	60 885
—	48 800	—	17 597	—	59 421	—	—
—	— 48 300	—	— 11 937	—	+ 9 580	—	+ 60 885

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

c) Gesamt

	Gesamtsumme Mk.	Für Rechnung der Regierung Mk.	Mit Deutschland Mk.	Mit England und Hongkong Mk.
Einfuhr	1 392 325	23 324	739 845	257 476
Ausfuhr	136 046	—	500	—
Zusammen 1905	1 528 371	23 324	740 345	257 476
Gesamthandel 1904	335 188	—	79 185	20 320
Zunahme +, Abnahme —	+ 1 193 183	+ 23 324	+ 661 160	+ 237 156

5. Mari

	Einfuhr bzw. Ausfuhr 1905 kg	Einfuhr bzw. Ausfuhr 1905 Mk.	Gesamte Einfuhr bzw. Ausfuhr 1904 Mk.	Zunahme Mk.	Abnahme Mk.
a) Ein					
1. Verzehrungsgegenstände	185 931	67 468	28 896	38 572	—
2. Tabak und Tabakfabrikate	949	3 463	1 603	1 860	—
3. Alkoholhaltige Getränke (Flaschen)	28 486	19 650	14 825	4 825	—
4. Gewebe und Bekleidungsgegenstände aller Art	5 992	24 272	13 580	10 692	—
5. Boote, Schiffsmaterial (Stück)	11	3 960	2 345	1 615	—
6. Eisenwaren, Holz, Baumaterialien	196 411	29 147	23 141	6 006	—
7. Sonstiges	113 919	27 812	35 380	—	7 568
Einfuhrsumme 1905	—	175 772	119 770	56 002	—
Einfuhr 1904	—	119 770	119 770	—	—
Zunahme +, Abnahme —	—	+ 56 002	—	+ 56 002	—
b) Aus					
1. Tabak	770	1 980	2 415	—	435
2. Kopra	475 109	95 021	145 770	—	50 749
3. Haifischflossen	—	—	32	—	32
4. Kuriositäten und Verschiedenes (Vogelbälge)	—	—	5 560	—	5 560
Ausfuhrsumme 1905	—	97 001	153 777	—	56 776
Ausfuhr 1904	—	153 777	153 777	—	—
Zunahme +, Abnahme —	—	— 56 776	—	—	— 56 776
Gesamthandel 1905	—	272 773	273 547	—	774
1904	—	273 547	273 547	—	—
Zunahme +, Abnahme —	—	— 774	—	—	+ 774

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

handel.

Mit Australien und Südsee-Inseln Mk.	Mit China Mk.	Mit Japan Mk.	Mit den Vereinigten Staaten von Amerika Mk.	Übrigen Ländern Mk.
119 798	52 285	34 258	36 332	152 331
—	5 660	69 001	—	60 885
119 798	57 945	103 259	36 332	213 216
38 031	40 145	94 819	53 448	9 240
+ 81 767	+ 17 800	+ 8 440	— 17 116	+ 203 976

auen.

Ein- bzw. Ausfuhr für Rechnung der Regierung		Länder der Herkunft bzw. Bestimmung der Waren											
		Deutschland		England		Australien		China		Japan		Vereinigte Staaten von Amerika	
kg	Mk.	kg	Mk.	kg	Mk.	kg	Mk.	kg	Mk.	kg	Mk.	kg	Mk.
fuhr.													
—	—	—	—	—	—	—	—	154	750	184 777	66 168	1 000	550
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	949	3 463	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	2 722	3 000	25 764	16 650	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 962	23 588	30	684
1	1 116	—	—	—	—	—	—	3	1 416	7	1 544	1	1 000
6 530	3 430	930	755	—	—	1 500	120	500	400	185 881	27 672	7 600	200
18 678	6 762	1 108	2 860	—	—	100	523	15 125	4 423	97 586	20 006	—	—
—	11 308	—	3 615	—	—	—	643	—	9 989	—	159 091	—	2 434
—	12 383	—	18 300	—	920	—	2 811	—	—	—	97 349	—	390
—	— 1 075	—	— 14 685	—	— 920	—	— 2 168	—	+ 9 989	—	+ 61 742	—	+ 2 044
fuhr.													
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	770	1 980
—	—	34 383	6 876	—	—	—	—	—	—	440 726	88 145	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	6 876	—	—	—	—	—	—	—	88 145	—	1 980
—	—	—	—	—	6 770	—	—	—	—	—	144 592	—	2 415
—	—	—	+ 6 876	—	— 6 770	—	—	—	—	—	— 56 447	—	— 435
—	11 308	—	10 491	—	—	—	643	—	9 989	—	247 236	—	4 414
—	12 383	—	18 300	—	7 690	—	2 811	—	—	—	241 941	—	2 805
—	— 1 075	—	— 7 809	—	— 7 690	—	— 2 168	—	+ 9 989	—	+ 5 295	—	+ 1 609

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage E. VI.

Übersicht über die im Schutzgebiet ansässigen kaufmännischen, landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmungen.

(Nach dem Stande vom 1. Januar 1906.)

1. Kaiser Wilhelmsland und Bismarck-Archipel.

Lfd. Nr.	Firma	Zahl der Niederlassungen im Schutzgebiete	Name der Hauptniederlassung im Schutzgebiete
1.	Neu-Guinea-Kompagnie	14	a) Friedrich Wilhelmshafen.
		16	b) Herbertshöhe.
2.	E. E. Forsayth	23	Ralum, Neu-Pommern.
3.	Hernsheim & Co.	12	Matupi.
4.	v. Blumenthal	5	Natava.
5.	G. P. Kaumann	1	Kuragatane.
6.	O. Mouton & Co.	12	Kiningunan.
7.	Deutsche Handels- u. Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln	7	Mioko.
8.	Rud. Wolff	1	Paparatava.
9.	W. Cohn	1	Lödip.
10.	J. M. Rondahl	2	Kabakane.
11.	F. Guyot	4	Kabakaul.
12.	August Engelhardt	1	Kabakon.
13.	Julius Runge	3	Nusanne (Neu-Mecklenburg).
14.	Mission vom heiligsten Herzen Jesu	2	Vuna Pope.
15.	Wesleyanische Mission	1	Raluana.
16.	Hrch. Rud. Vahlen	6	Maronu.
17.	Eduard Karl Joseph Macco	1	Kapun.
18.	H. Wuchert	1	Pondo.
19.	W. Bolten	1	Lassul.
20.	R. Parkinson	1	Malapao.
21.	Carl Schneider	1	Kaliae, Nordwestküste (Neu-Pommern).
22.	Ström	1	Tomcosat, Neu-Mecklenburg (Nord).
23.	Ah Tam	1	Matupi.
24.	August Frings	1	Kaewieng.
25.	Wwe. Altmann	1	Mortlok-Inseln.
26.	Auguste Hertzer	1	Palanpai.
27.	Adolf Backhaus	1	Bainingen.
28.	Fr. Werner	1	Gute Hoffnung (Bainingen).
29.	Oskar Schmitt	1	Karolinenhöhe (Bainingen).
	Zusammen	124 gegen 104 im Vorjahre.	

2. Ost-Karolinen.

Lfd. Nr.	Firma	Niederlassungen
1.	Jaluit-Gesellschaft	Ponape, Pakin, Truk, Lossop, Namoluk, Lukunor, Nukuoro, Poloot, Mokil, Pingelap.
2.	Dominikus Etscheit	Ponape, Olol.
3.	Factoria Española Fernandez y Zarza	Ponape, Palang.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

3. West-Karolinen.

Nr.	Name	Sitz	Nr.	Name	Sitz
	a) Firmen.				
1.	David D. O'Keefe	Jap.	3.	Minekichi Marutani	Jap.
2.	Juan B. Tejada	"	4.	Miura Kiyotoshi	Palau.
	b) Händler.				
1.	R. Friedländer	Jap.	11.	M. Borja	Palau.
2.	A. Brüggemann	"	12.	J. Borja	"
3.	B. Andresen	"	13.	R. Sawada	Faraulip.
4.	C. Hofschneider	"	14.	Ischii	Ifaluk.
5.	Yoshida	Oleai.	15.	S. Kawano	Oleai.
6.	T. Villaçon	Jap.	16.	Roman	Ululsi.
7.	E. Lewis	Lamutrik.	17.	A. Martinez	Jap.
8.	C. Smith	Palau.	18.	T. Nakano	"
9.	K. Itchkawa	"	19.	H. Saito	"
10.	A. Jesus	Sorol.	20/24.	5 eingeborene Händler.	

Anlage E. VII.

Schiffsverkehr.

1. Bismarck-Archipel.

Hafen und Art der Schiffe	1905 Zahl	1905 Reg.-Ton.	1904 Zahl	1904 Reg.-Ton.	Zunahme Zahl	Zunahme Reg.-Ton.	Abnahme Zahl	Abnahme Reg.-Ton.
a) **Herbertshöhe.**								
1. Dampfer	141	98 873	71	109 568	70	—	—	10 695
2. Segler	70	3 245	163	20 636	—	—	93	17 391
3. Kriegsschiffe	11	10 401	15	14 400	—	—	4	3 999
	222	112 519	249	144 604	—	—	27	32 085
b) **Matupi.**								
1. Dampfer	77	105 340	51	96 087	26	9 253	—	—
2. Segler	56	5 773	97	5 950	—	—	41	177
3. Kriegsschiffe	12	12 000	20	19 200	—	—	8	7 200
	145	123 113	168	121 237	—	1 876	23	—
c) **Käwieng.**								
1. Dampfer	15	6 245	20	8 765	—	—	5	2 520
2. Segler	30	2 151	51	4 459	—	—	21	2 308
3. Kriegsschiffe	—	—	—	—	—	—	—	—
	45	8 396	71	13 224	—	—	26	4 828
d) **Namatanai.**								
1. Dampfer	11	4 962	7	—	4	—	—	—
2. Segler	21	1 343	11	—	10	—	—	—
3. Kriegsschiffe	—	—	—	—	—	—	—	—
	32	6 305	18	—	14	—	—	—

2. Kaiser Wilhelmsland.

Friedrich-Wilhelmshafen.								
1. Dampfer	52	67 836	49	74 155	3	—	—	6 319
2. Segler	22	466	25	409	—	57	3	—
3. Kriegsschiffe	1	401	4	4 000	—	—	3	3 599
	75	68 703	78	78 564	—	—	3	9 869

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

3. Ost-Karolinen.

Nationalität der Schiffe	Langar-Hafen in Ponape	Lagune von Truk	Häfen von Kuseie	Zusammen 1905	Zusammen 1904 nur Ponape
I. Anzahl der Schiffe:					
a) Dampfer:					
1. deutsche Kriegsschiffe	5	1	2	8	3
2. Regierungsdampfer „Seestern"	1	—	—	1	1
3. sonstige deutsche Schiffe	5	5	5	15	18
4. amerikanische Schiffe	2	1	3	6	7
5. englische Schiffe	1	1	—	2	1
Zusammen Dampfer 1905	14	8	10	32	30
" " 1904	14	8	8	30	30
Zunahme +, Abnahme —	± 0	± 0	+ 2	+ 2	—
b) Segelschiffe:					
1. deutsche	11	4	—	15	28
2. Regierungs-Motor-Schuner „Ponape"	1	—	—	1	—
3. amerikanische	—	—	—	—	3
4. japanische	1	—	—	1	1
5. norwegische	1	—	—	1	1
Zusammen Segelschiffe 1905	14	4	—	18	33
" " 1904	22	6	5	33	33
Zunahme +, Abnahme —	— 8	— 2	— 5	— 15	—
Summe der Schiffe 1905	28	12	10	50	63
" " " 1904	36	14	13	63	63
Zunahme +, Abnahme —	— 8	— 2	— 3	— 13	—
II. Registertonnen:					
a) Dampfer:					
1. deutsche Kriegsschiffe	8 140	1 628	3 256	13 024	4 920
2. Regierungsdampfer „Seestern"	589	—	—	589	589
3. sonstige deutsche Schiffe	2 690	2 690	2 690	8 070	8 940
4. amerikanische Schiffe	806	403	1 209	2 418	2 821
5. englische Schiffe	699	699	—	1 398	329
Zusammen Dampfer 1905	12 924	5 420	7 155	25 499	17 599
" " 1904	8 790	5 023	3 786	17 599	17 599
Zunahme +, Abnahme —	+ 4 134	+ 397	+ 3 369	+ 7 900	— 2 259
b) Segelschiffe:					
1. deutsche	871	314	—	1 185	2 259
2. Regierungs-Motor-Schuner „Ponape"	74	—	—	74	—
3. amerikanische	—	—	—	—	312
4. japanische	167	—	—	167	167
5. norwegische	699	—	—	699	605
Zusammen Segelschiffe 1905	1 811	314	—	2 125	3 343
" " 1904	2 537	450	356	3 343	3 343
Zunahme +, Abnahme —	— 726	— 136	— 356	— 1 218	—
Summe des Tonnengehalts 1905	14 735	5 734	7 155	27 624	20 942
" " " 1904	11 327	5 473	4 142	20 942	20 942
Zunahme +, Abnahme —	+ 3 408	+ 261	+ 3 013	+ 6 682	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

4. West-Karolinen.

Den Schiffsverkehr in Jap vermittelten:

4 deutsche	Dampfer mit	6 005 Tonnen
2 norwegische	" "	3 221 "
1 englischer	" "	1 521 "
1 schwedischer	" "	2 867 "
1 norwegisches	Segelschiff mit	700 "
1 amerikanisches	Segelschiff mit	375 "
3 japanische	Segelschiffe mit	865 "
Zusammen 1905: 13	Schiffe mit	15 554 Tonnen
Dagegen 1904: 20	" "	4 717 "

Abnahme: 7 Schiffe. Zunahme: 10 837 Tonnen.

S. M. S. S. „Condor" und „Seeadler" berührten Jap einmal, S. M. S. „Möwe" zweimal, der deutsche Regierungsdampfer „Seestern" zweimal, der deutsche Regierungsschuner „Ponape" einmal, das amerikanische Kriegsschiff „Supply" und der amerikanische Regierungsdampfer „Alexander" je einmal, S. M. S. „Condor" und der Regierungsdampfer „Seestern" liefen die Palauinseln je einmal an.

5. Marianen.

Den Hafen von Saipan liefen 35 Schiffe mit einem Gesamtinhalt von 7283 Registertonnen an, von denen 10 deutscher, 6 amerikanischer und 19 japanischer Nationalität waren. Von den 35 Schiffen waren 7 Dampfer und 28 Segler. Außerdem zeigten sich 2 deutsche („Seeadler" und „Möwe") und 1 amerikanisches Kriegsschiff.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage E. VIII.

Post und Telegraphie.

1. Altes Schutzgebiet.

Im Berichtsjahre unterstanden der Leitung des von einem Fachbeamten (Postassistenten) verwalteten Postamts in Herbertshöhe die Postagenturen in Berlinhafen, Finschhafen, Friedrich-Wilhelmshafen, Käwieng, Matupi und Stephansort. Inzwischen ist die Postagentur in Matupi aufgehoben und dafür eine solche in Simpsonhafen eingerichtet worden. Die Eröffnung einer Postagentur in Kieta steht bevor. Die Postagenturen werden von Beamten der Landesverwaltung, Missionaren und Kaufleuten verwaltet. Sämtliche Postanstalten nehmen am Brief-, Paket-, Zeitungs-, Postanweisungs- und Nachnahmeverkehr teil. Zwischen Herbertshöhe und Simpsonhafen besteht eine telegraphische Verbindung; der Bau von Orts-Fernsprechnetzen in diesen beiden Orten ist im Gange.

Der Verkehr des Schutzgebiets mit Europa wird alle vier Wochen zweimal über Sydney und Hongkong durch die Dampfer der Austral-Japan-Linie des Norddeutschen Lloyd vermittelt. Die Dampfer dieser Linien legen in Friedrich-Wilhelmshafen, Simpsonhafen und wenn das Wetter es gestattet, auch in Herbertshöhe an. Zwischen Herbertshöhe, Simpsonhafen und Matupi verkehrt werktäglich ein zur Postbeförderung benutztes Motorboot. Die übrigen Häfen des Schutzgebiets erhalten durchschnittlich alle drei Monate untereinander Verbindung durch die Küstendampfer „Sumatra" und „Langeoog" des Norddeutschen Lloyd.

Über den Umfang des Verkehrs der Postanstalten im Kalenderjahr 1905 liegen Angaben zurzeit noch nicht vor.

2. Karolinen und Marianen.

Auf Ponape, Jap und Truk (Karolinen) sowie auf Saipan (Marianen) befinden sich Postagenturen, deren Verwaltung von Landesbeamten, in Truk von dem Stationsleiter der Jaluitgesellschaft nebenamtlich besorgt wird und die sich bis auf Truk mit dem Brief-, Paket-, Postanweisungs-, Nachnahme- und Zeitungsdienst befassen. Die Postagentur Truk ist nur zur Annahme und Ausgabe gewöhnlicher und eingeschriebener Briefsendungen ermächtigt.

Im Laufe des Berichtsjahrs ist die Insel Jap an das internationale Telegraphennetz angeschlossen worden und zwar durch die Kabel Jap—Menado (Celebes), Jap—Guam und Jap—Schanghai. Die erstgenannten beiden Kabel sind Ende April 1905, das Kabel Jap—Schanghai am 1. November 1905 dem Verkehr übergeben worden. Jap hat demnach nicht allein auf den Wegen über Sibirien, Indien und Südafrika, sondern durch den Anschluß in Guam auch über das amerikanische Pacific-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

kabel, die amerikanischen Landlinien und die Deutsch—Atlantischen Kabel mit Deutschland telegraphische Verbindung.

Sämtliche drei in Jap gelandete Kabel gehören der Deutsch-Niederländischen Telegraphen-Gesellschaft in Cöln.

Die Postverbindungen der Karolinen und Marianen mit Europa werden durch einen Dampfer der Jaluit-Gesellschaft hergestellt, der dreimal jährlich von Sydney über Nauru—Jaluit—Kusaie—Ponape—Truk—Saipan—Jap nach Hongkong und ebenso oft über dieselben Orte zurückfährt. Außerdem besteht eine unregelmäßige Verbindung über Yokohama, die durch Segelschiffe der Gesellschaft Hiki Co. zu Tokio hergestellt wird.

Über den Postverkehr im Kalenderjahr 1905 gibt die nachstehende Übersicht Auskunft.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Laufende Nummer	Name der Verkehrsanstalt	Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben) insgesamt (Spalte 4 und 6)	nämlich aufgegeben	nämlich aufgegeben: Von den Briefsendungen in Spalte 4 waren eingeschrieben	nämlich eingegangen	nämlich eingegangen: Von den Briefsendungen in Spalte 6 waren eingeschrieben	Postanweisungen insgesamt	Postanweisungen insgesamt: Betrag	Postanweisungen und zwar aufgegeben	Postanweisungen und zwar aufgegeben: Betrag	Postanweisungen und zwar eingegangen	Postanweisungen und zwar eingegangen: Betrag	Briefe mit Wertangabe insgesamt	Briefe mit Wertangabe und zwar aufgegeben	Briefe mit Wertangabe und zwar eingegangen
		Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	M.	Stück	M.	Stück	M.	Stück	Stück	Stück
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1.	Jap	10 855	5 437	167	5 418	709	156	44 504	128	37 064	28	7 440	.	.	.
2.	Ponape	8 239	4 814	1 342	3 425	312	360	220 920	335	219 599	25	1 320	.	.	.
3.	Saipan	5 127	2 644	384	2 483	78	27	6 102	25	6 087	2	16	.	.	.
4.	Truk	42	25	25	17	17	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summe 1905	24 263	12 920	1 918	11 343	1 116	543	271 526	488	262 750	55	8 776	.	.	.
	Dagegen 1904	20 065	9 559	3 501	10 506	433	147	23 560	129	21 815	18	1 745	.	.	.
	Mithin mehr oder weniger	+ 4 198	+ 3 361	— 1 583	+ 837	+ 683	+ 396	+247 966	+ 359	+240 935	+ 37	+ 7 031	.	.	.

Laufende Nummer	Name der Verkehrsanstalt	Pakete insgesamt	Pakete und zwar aufgegeben im ganzen	Pakete und zwar aufgegeben davon mit Wertangabe	Pakete und zwar eingegangen im ganzen	Pakete und zwar eingegangen davon mit Wertangabe	Nachnahmesendungen eingegangen	Nachnahmesendungen davon wurden eingelöst	Nachnahmesendungen davon wurden eingelöst mit einem Betrage von	Zeitungen aufgegeben Exemplare	Zeitungen aufgegeben Nummern	Zeitungen eingegangen Exemplare	Zeitungen eingegangen Nummern	Telegramme insgesamt (Arbeitsleistung)	Telegramme und zwar aufgegeben	Telegramme und zwar eingegangen	Telegramme im Durchgang bearbeitet	Gespräche insgesamt	Gespräche und zwar innerhalb der Orte	Gespräche und zwar nach außerhalb
		Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	M.					Stück	Stück	Stück	Stück	Zahl	Zahl	Zahl
1.	2.	17.	18.	19.	29.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
1.	Jap	101	9	.	92	1	.	.	.	.	.	46	.	277	176	101	.	.	.	.
2.	Ponape	101	18	.	83	.	.	.	.	.	.	37	.	.	.	.	.	.	.	.
3.	Saipan	40	19	.	21	.	1	1	14	.	.	16	.	.	.	.	.	.	.	.
4.	Truk	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summe 1905	242	46	.	196	1	1	1	14	.	.	99	.	277	176	101	.	.	.	.
	Dagegen 1904	158	32	.	126	.	.	.	.	.	.	62	.	.	.	.	.	.	.	.
	Mithin mehr oder weniger	+ 84	+ 14	.	+ 70	+ 1	+ 1	+ 1	+ 14	.	.	+ 37	.	+ 277	+ 176	+ 101	.	.	.	.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Laufende Nummer	Name der Verkehrsanstalt	Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben) insgesamt (Spalte 4 und 6) Stück	nämlich aufgegeben Stück	nämlich aufgegeben Von den Briefsendungen in Spalte 4 waren eingeschrieben Stück	nämlich eingegangen Stück	nämlich eingegangen Von den Briefsendungen in Spalte 6 waren eingeschrieben Stück	Postanweisungen insgesamt Stück	Postanweisungen insgesamt Betrag ℳ.	und zwar aufgegeben Stück	und zwar aufgegeben Betrag ℳ.	und zwar eingegangen Stück	und zwar eingegangen Betrag ℳ.	Briefe mit Wertangabe insgesamt Stück	und zwar aufgegeben Stück	und zwar eingegangen Stück
1.	2	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1.	Jap	10 855	5 437	167	5 418	709	156	44 504	128	37 064	28	7 440	.	.	.
2.	Ponape	8 239	4 814	1 342	3 425	312	360	220 920	335	219 599	25	1 320	.	.	.
3.	Saipan	5 127	2 644	384	2 483	78	27	6 102	25	6 087	2	16	.	.	.
4.	Truk	42	25	25	17	17	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summe 1905	24 263	12 920	1 918	11 343	1 116	543	271 526	488	262 750	55	8 776	.	.	.
	Dagegen 1904	20 065	9 559	3 501	10 506	433	147	23 560	129	21 815	18	1 745	.	.	.
	Mithin mehr oder weniger	+ 4 198	+ 3 361	— 1 583	+ 837	+ 683	+ 396	+247 966	+ 359	+240 935	+ 37	+ 7 031	.	.	.

Laufende Nummer	Name der Verkehrsanstalt	Pakete insgesamt Stück	Pakete und zwar aufgegeben im ganzen Stück	Pakete und zwar aufgegeben davon mit Wertangabe Stück	Pakete und zwar eingegangen im ganzen Stück	Pakete und zwar eingegangen davon mit Wertangabe Stück	Nachnahmesendungen eingegangen Stück	Nachnahmesendungen davon wurden eingelöst Stück	Nachnahmesendungen davon wurden eingelöst mit einem Betrage von ℳ.	Zeitungen aufgegeben Exemplare	Zeitungen aufgegeben Nummern	Zeitungen eingegangen Exemplare	Zeitungen eingegangen Nummern	Telegramme insgesamt (Arbeitsleistung) Stück	Telegramme und zwar aufgegeben Stück	Telegramme und zwar eingegangen Stück	Telegramme im Durchgang bearbeitet Stück	Gespräche insgesamt Zahl	Gespräche und zwar innerhalb der Orte Zahl	Gespräche und zwar nach außerhalb Zahl
1.	2	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
1.	Jap	101	9	.	92	1	.	.	.	.	.	46	.	277	176	101	.	.	.	.
2.	Ponape	101	18	.	83	.	.	.	.	.	.	37	.	.	.	.	.	.	.	.
3.	Saipan	40	19	.	21	.	1	1	14	.	.	16	.	.	.	.	.	.	.	.
4.	Truk	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summe 1905	242	46	.	196	1	1	1	14	.	.	99	.	277	176	101	.	.	.	.
	Dagegen 1904	158	32	.	126	.	.	.	.	.	.	62	.	.	.	.	.	.	.	.
	Mithin mehr oder weniger	+ 84	+ 14	.	+ 70	+ 1	+ 1	+ 1	+ 14	.	.	+ 37	.	+ 277	+ 176	+ 101	.	.	.	.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage E. IX.

Kriminalstatistik.

1. Das alte Schutzgebiet Neu-Guinea (Bismarck-Archipel und Kaiser Wilhelmsland).

a) Übersicht über die im Berichtsjahre 1905/06 gegen Europäer ergangenen Strafurteile.

Bezeichnung der strafbaren Handlung		Zahl der Fälle	Verurteilungen					Freisprechung
			Zuchthaus	Gefängnis über 6 Monate	Gefängnis unter 6 Monate	Haft	Geldstrafe	
I. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen den Staat, öffentliche Ordnung und Religion	Hausfriedensbruch	2	—	—	1	—	1	—
II. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen die Person	Körperverletzung	12	—	—	1	—	9	2
	Beleidigung	2	—	—	—	—	2	—
III. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen	Unterschlagung	1	—	—	—	—	1	—
IV. Gruppe. Verbrechen und Vergehen im Amt	—	—	—	—	—	—	—	—
V. Gruppe. Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen	—	—	—	—	—	—	—	—
VI. Gruppe. Übertretungen und Verstöße gegen Verordnungen	Zuwiderhandlungen gegen Verordnungen	3	—	—	1	—	2	—
VII. Gruppe. Besondere Strafgesetze	Unlauterer Wettbewerb	1	—	—	—	—	—	1
	Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz	1	—	—	—	—	—	1
	Summe	22	—	—	3	—	15	4

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

b) Übersicht über die im Berichtsjahre 1905/06 gegen Eingeborene ergangenen Strafurteile.

Bezeichnung der strafbaren Handlung	Zahl der zur Todesstrafe Verurteilten	Zahl der zu Freiheitsstrafen Verurteilten und zwar: Gefängnis von 1 Jahr und mehr	Gefängnis von 6 bis unter 12 Monaten	Gefängnis unter 6 Monaten	Zahl der zu Geldstrafen Verurteilten	Zahl der zur Prügel- oder Rutenstrafe Verurteilten	Summe	Bemerkungen
I. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen Staat und öffentliche Ordnung (Hochverrat, Landesverrat, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung usw.)	—	1*)	2	9	3	—	15	*) 1 begnadigt
II. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen die Person (wider die Sittlichkeit, wider das Leben, Körperverletzung, wider die persönliche Freiheit, z. B. Menschenraub, Sklavenhandel usw.)	2	18*)	6	77**)	11	—	114	*) 2 begnadigt **) 1 begnadigt
III. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen (Diebstahl und Unterschlagung, Raub und Erpressung, Betrug, Urkundenfälschung, Sachbeschädigung, gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen, wie Brandstiftung usw.)	—	26*)	8	54	3	—	91	*) 20 begnadigt
IV. Gruppe. Andere Vergehen und Übertretungen	—	—	1	32	1	—	34	
Summe . . .	2	45	17	172	18	—	254	24 begnadigt

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

2. Ost-Karolinen.

Übersicht über die gegen Eingeborene im Berichtsjahre 1905/06 ergangenen Strafurteile.

Bezeichnung der strafbaren Handlung	Zahl der zur Todesstrafe Verurteilten	Zahl der zu Freiheitsstrafen Verurteilten und zwar: Gefängnis von 1 Jahr und mehr	Gefängnis von 6 bis unter 12 Monaten	Gefängnis unter 6 Monaten	Zahl der zu Geldstrafen Verurteilten	Zahl der zur Prügel- oder Rutenstrafe Verurteilten	Summe	Bemerkungen
I. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen Staat und öffentliche Ordnung (Hochverrat, Landesverrat, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung usw.)	—	6	—	—	—	—	6	
II. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen die Person (wider die Sittlichkeit, wider das Leben, Körperverletzung, wider die persönliche Freiheit, z. B. Menschenraub, Sklavenhandel usw.)	—	6	—	2	1	—	9	
III. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen (Diebstahl und Unterschlagung, Raub und Erpressung, Betrug, Urkundenfälschung, Sachbeschädigung, gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen, wie Brandstiftung usw.)	—	10	7	9	—	—	26	
IV. Gruppe. Andere Vergehen und Übertretungen	—	—	1	4	4	—	9	
Summe . . .	—	22	8	15	5	—	50	
Davon: Ponape-Eingeborene	—	2	1	6	5	—	14	
Truk-Eingeborene	—	7	—	3	—	—	10	
Eingeborene der übrigen Inseln	—	9	3	2	—	—	14	
Fremde Farbige	—	4	4	4	—	—	12	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

3. West-Karolinen.

Übersicht über die im Berichtsjahre 1905/06 gegen Eingeborene ergangenen Strafurteile.

Bezeichnung der strafbaren Handlung	Zahl der zum Tode Verurteilten	Zahl der zu Freiheitsstrafen Verurteilten, und zwar: Gefängnis von 1 Jahr und mehr	Gefängnis von 6 bis unter 12 Monaten	Gefängnis unter 6 Monaten	Zahl der zu Geldstrafen Verurteilten	Zahl der zu Prügelstrafen Verurteilten	Summe	Bemerkungen
I. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen Staat und öffentliche Ordnung (Hochverrat, Landesverrat, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung usw.)	—	1	—	4	—	—	5	
II. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen die Person (wider die Sittlichkeit, wider das Leben, Körperverletzung, wider die persönliche Freiheit, z. B. Menschenraub, Sklavenhandel usw.)	2	3	—	3	—	—	8	
III. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen (Diebstahl und Unterschlagung, Raub und Erpressung, Betrug, Urkundenfälschung, Sachbeschädigung, gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen usw.)	—	—	2	8	1	—	11	
IV. Gruppe. Andere Vergehen und Übertretungen	—	—	—	3*)	2	—	5	
Summe . . .	2	4	2	18	3	—	29	

*) Strafarbeit.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

4. Marianen.

Übersicht über die im Berichtsjahre 1905/06 gegen Eingeborene ergangenen Strafurteile.

Bezeichnung der strafbaren Handlung	Zahl der zur Todesstrafe Verurteilten	Zahl der zu Freiheitsstrafen Verurteilten, und zwar:			Zahl der zu Geldstrafen Verurteilten	Zahl der zur Prügel- oder Rutenstrafe Verurteilten	Summe	Bemerkungen
		Gefängnis von 1 Jahr und mehr	Gefängnis von 6 bis unter 12 Monaten	Gefängnis unter 6 Monaten				
I. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen Staat und öffentliche Ordnung (Hochverrat, Landesverrat, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung usw.)	—	—	—	—	—	—	—	
II. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen die Person (wider die Sittlichkeit, wider das Leben, Körperverletzung, wider die persönliche Freiheit, z. B. Menschenraub, Sklavenhandel usw.)	—	—	—	1	—	—	1	
III. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen (Diebstahl und Unterschlagung, Raub und Erpressung, Betrug, Urkundenfälschung, Sachbeschädigung, gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen, wie Brandstiftung usw.)	—	—	1	3	—	—	4	
IV. Gruppe. Andere Vergehen und Übertretungen	—	—	—	4	30 Strafbefehle	—	34	
Summe . . .	—	—	1	8	30	—	39	

Anlage F.

Marshall-Inseln.

Anlage F. 1.

Bevölkerungsstatistik.

(Stand zu Beginn des Jahres 1906.)

1. Die weiße Bevölkerung nach Wohnsitz, Geschlecht und Alter.

Verwaltungsbezirk und Wohnort	männlich	weiblich	zusammen	davon unter 15 Jahren: männlich	weiblich	zusammen
1	2	3	4	5	6	7
Jaluit	38	10	48	3	2	5
Ebon	1	—	1	—	—	—
Namrik	1	—	1	—	—	—
Ailinglablab	1	—	1	—	—	—
Mille	1	—	1	—	—	—
Arno	3	—	3	—	—	—
Majuro	4	—	4	—	—	—
Maloelab	1	—	1	—	—	—
Likieb	2	3	5	—	—	—
Killi	1	—	1	—	—	—
Ujelang	1	—	1	—	—	—
Nauru	9	7	16	1	2	3
Summe 1906	63	20	83	4	4	8
„ 1905	64	20	84	4	6	10
Zunahme + / Abnahme —	— 1	± 0	— 1	± 0	— 2	— 2

2. Familienstand der weißen Bevölkerung.

Verwaltungsbezirk	ledige und verwitwete: Männer	ledige und verwitwete: Frauen	verheiratete Männer mit weißen Frauen: mit anwesenden	mit weißen Frauen: mit abwesenden	mit farbigen Frauen	zusammen
1	2	3	4	5	6	7
Jaluit	37	10	1	4	9	61
Nauru	3	4	1	—	4	12
Summe 1906	40	14	2	4	13	73
„ 1905	41	10	4	2	13	70
Zunahme + / Abnahme —	— 1	+ 4	— 2	+ 2	± 0	+ 3

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

3. Die weiße Bevölkerung nach

Verwaltungsbezirk und Wohnort	Erwachsene männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)										
	Regierungsbeamte	Schutztruppenangehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Maschinisten, Photographen usw.	Handwerker, Arbeiter, Bergleute usw.	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Jaluit	3	—	7	—	—	2	10	10	1	2	35
Ebon	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Namrik . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Ailinglablab . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Mille	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Arno	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	3
Majuro . . .	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	4
Maloelab . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Likieb	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Killi	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Ujelang . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Nauru . . .	1	—	3	—	—	—	3	—	—	1	8
Summe 1906 .	4	—	13	2	—	2	24	10	1	3	59
" 1905 .	4	—	12	3	—	2	24	10	1	4	60
Zunahme +) Abnahme —) .	± 0	—	+ 1	— 1	—	± 0	± 0	± 0	± 0	— 1	— 1

4. Die weiße Bevölkerung nach

Staatsangehörigkeit	Erwachsene männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)										
	Regierungsbeamte	Schutztruppenangehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Maschinisten, Photographen usw.	Handwerker, Arbeiter, Bergleute usw.	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Deutsche . . .	4	—	11	1	—	2	16	9	1	1	45
Österreicher . .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Niederländer .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Engländer . .	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1	4
Kolonial-Engländer .	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2
Norweger . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Amerikaner . .	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	3
Ohne Staatsangehörigkeit .	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2
Summe 1906 .	4	—	13	2	—	2	24	10	1	3	59

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Wohnsitz, Beruf und Konfession.

Erwachsene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre)								Unerwachsene (unter 15 Jahre)		Gesamte weiße	Konfession		
Frauen von			Ledige und verwitwete Frauen				Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männliche	weibliche	Bevölkerung	evangelisch	katholisch	Sonstige
Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Geistlichen und Missionaren	Privaten	Missionsangehörige	Pflegeschwestern	Lehrerinnen	Sonstige							
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
1	—	—	5	—	—	2	8	3	2	48	30	18	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	—	—	3	—	—	—	3	—	—	5	—	5	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	1	—	4	—	—	—	5	1	2	16	9	7	—
1	1	—	12	—	—	2	16	4	4	83	53	30	—
1	1	2	9	—	—	1	14	4	6	84	57	27	—
± 0	± 0	— 2	+ 3	—	—	+ 1	+ 2	± 0	— 2	— 1	— 4	+ 3	—

Staatsangehörigkeit und Beruf.

Erwachsene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre)								Unerwachsene (unter 15 Jahre)		Gesamte weiße Bevölkerung		
Frauen von			Ledige und verwitwete Frauen				Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männliche	weibliche	1906	1905	Zunahme +, Abnahme
Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Geistlichen und Missionaren	Privaten	Missionsangehörige	Pflegeschwestern	Lehrerinnen	Sonstige						
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
1	—	—	12	—	—	2	15	3	2	65	66*	— 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	+ 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	± 0
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	± 0
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	+ 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	— 1
—	1	—	—	—	—	—	1	1	2	7	8	— 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	± 0
1	1	—	12	—	—	2	16	4	4	83	84	— 1

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

3. Die weiße Bevölkerung nach

Verwaltungsbezirk und Wohnort	Erwachsene männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)										
	Regierungsbeamte	Schutztruppenangehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Maschinisten, Photographen usw.	Handwerker, Arbeiter, Bergleute usw.	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Jaluit	3	—	7	—	—	2	10	10	1	2	35
Ebon	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Namrik . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Ailinglablab . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Mille	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Arno	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	3
Majuro . . .	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	4
Maloelab . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Likieb	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Killi	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Ujelang . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Nauru . . .	1	—	3	—	—	—	3	—	—	1	8
Summe 1906 .	4	—	13	2	—	2	24	10	1	3	59
" 1905 .	4	—	12	3	—	2	24	10	1	4	60
Zunahme +) Abnahme —) .	± 0	—	+ 1	— 1	—	± 0	± 0	± 0	± 0	— 1	— 1

4. Die weiße Bevölkerung nach

Staatsangehörigkeit	Erwachsene männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)										
	Regierungsbeamte	Schutztruppenangehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Maschinisten, Photographen usw.	Handwerker, Arbeiter, Bergleute usw.	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Deutsche . . .	4	—	11	1	—	2	16	9	1	1	45
Österreicher . .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Niederländer .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Engländer . .	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1	4
Kolonial-Engländer .	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2
Norweger . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Amerikaner . .	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	3
Ohne Staatsangehörigkeit .	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2
Summe 1906 .	4	—	13	2	—	2	24	10	1	3	59

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Wohnsitz, Beruf und Konfession.

Erwachsene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre)								Unerwachsene (unter 15 Jahre)		Gesamte weiße	Konfession		
Frauen von			Ledige und verwitwete Frauen				Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männliche	weibliche	Bevölkerung	evangelisch	katholisch	Sonstige
Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Geistlichen und Missionaren	Privaten	Missionsangehörige	Pflegeschwestern	Lehrerinnen	Sonstige							
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
1	—	—	5	—	—	2	8	3	2	48	30	18	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	—	—	3	—	—	—	3	—	—	5	—	5	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	1	—	4	—	—	—	5	1	2	16	9	7	—
1	1	—	12	—	—	2	16	4	4	83	53	30	—
1	1	2	9	—	—	1	14	4	6	84	57	27	—
± 0	± 0	— 2	+ 3	—	—	+ 1	+ 2	± 0	— 2	— 1	— 4	+ 3	—

Staatsangehörigkeit und Beruf.

Erwachsene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre)								Unerwachsene (unter 15 Jahre)		Gesamte weiße Bevölkerung		
Frauen von			Ledige und verwitwete Frauen				Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männliche	weibliche	1906	1905	Zunahme +, Abnahme
Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Geistlichen und Missionaren	Privaten	Missionsangehörige	Pflegeschwestern	Lehrerinnen	Sonstige						
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
1	—	—	12	—	—	2	15	3	2	65	66*	— 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	+ 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	± 0
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	± 0
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	+ 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	— 1
—	1	—	—	—	—	—	1	1	2	7	8	— 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	± 0
1	1	—	12	—	—	2	16	4	4	83	84	— 1

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

5. Bewegung der weißen Bevölkerung im Jahre 1905.

Keine Geburten, 3 Todesfälle, 1 Eheschließung, 15 Personen sind zugezogen, 13 Personen weggezogen.
Abnahme der Bevölkerung 1 Person.

6. Nichteingeborene farbige Bevölkerung und Mischlinge nach Rasse und Geschlecht.

	Mischlinge					Chinesen			Nichteingeborene Südsee-Insulaner		
	Erwachsene		Kinder								
	männliche	weibliche	männliche	weibliche	zusammen	männliche	weibliche	zusammen	männliche	weibliche	zusammen
Jaluit	4	1	24	18	47	16	—	16	43	—	43
Ailinglablab	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
Arno	—	2	2	2	6	—	—	—	1	1	2
Killi	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Ebon	3	—	1	1	5	—	—	—	—	1	1
Kwadjelin	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—
Likieb	5	—	12	8	25	—	—	—	22	18	40*)
Madjuro	—	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—
Maloelab	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Mille	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Ujelang	—	1	—	—	1	—	—	—	17	1	18
Nauru	—	2	7	4	13	—	—	—	1	—	1
Summe 1906	13	9	46	34	102	16	—	16	88	21	109
" 1905	13	9	42	33	97	13	—	13	80	11	91
Zunahme + / Abnahme —	± 0	± 0	+ 4	+ 1	+ 5	+ 3	—	+ 3	+ 8	+ 10	+ 18

7. Erwachsene männliche nichteingeborene farbige Bevölkerung und Mischlinge nach Wohnort und Beruf.

Wohnort	Mischlinge					Chinesen					Nichteingeborene Südsee-Insulaner				
	Kaufleute u. Händler	Pflanzer	Handwerker u. Arbeiter	Sonstige	Zusammen	Kaufleute	Handwerker	Gesinde	Sonstige	Zusammen	Kaufleute	Pflanzer	Arbeiter	Sonstige	Zusammen
Jaluit	1	—	2	1	4	—	7	9	—	16	—	—	42	1	43
Ailinglablab	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
Arno	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Ebon	2	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kwadjelin	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Likieb	—	4	1	—	5	—	—	—	—	—	—	—	10	7	17
Maloelab	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Mille	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Ujelang	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—	17
Nauru	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summe 1906	4	4	3	2	13	—	7	9	—	16	—	—	74	9	83
" 1905	6	3	2	2	13	—	3	10	—	13	—	—	71	9	80
Zunahme + / Abnahme —	— 2	+ 1	+ 1	± 0	± 0	—	+ 4	— 1	—	+ 3	—	—	+ 3	± 0	+ 3

*) Davon 6 männliche und 6 weibliche Ansiedler aus den Karolinen mit 5 Kindern.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage F. II.

Missionsberichte.

a) **Bericht der Mission vom Heiligsten Herzen Jesu auf den Marshallinseln. (1. April 1905 bis 31. März 1906.)**

Die Zentralstation auf der Insel Jabwor erlitt durch den Taifun vom 30. Juni bedeutende Schäden an Wohnhäusern und Erziehungsanstalten, so daß der Schulunterricht vier Monate hindurch unterbrochen werden mußte und erst nach Säuberung des Grundstücks und Wiederherstellung der notwendigsten Räumlichkeiten — an welchen Arbeiten die Zöglinge emsig schafften — wieder aufgenommen werden konnte. Besonders die älteren Knaben, von denen einige am Ende des Schuljahres in den Dienst der Jaluit-Gesellschaft zu treten gedenken, setzten sich wiederum mit Eifer an die Schularbeiten, weshalb der Fortschritt im Erlernen der deutschen Sprache wie auch der in den andern Fächern des Elementarunterrichts berechtigten Erwartungen entspricht. Die Zahl der Kinder in den Erziehungsanstalten betrug 30 Knaben und 23 Mädchen.

Auf der Insel Nauru zählt die Mission 483 Anhänger, von denen über 100 im Berichtsjahre — Erwachsene nach achtmonatlichem Unterricht — getauft wurden, so daß die Anzahl der Getauften auf 358 gestiegen ist. Alle Erwachsenen betätigen pflichtgetreu ihre Religion und wohnen auch fernerhin dem Schulunterricht bei.

Seit Ende Februar sind auf dem Likieb-Atoll auch 3 Schwestern tätig. 22 Kinder besuchen die Schule; 17 Erwachsene wurden getauft. Trotz der durch den Taifun angerichteten Verheerung wurde das Missionspersonal im Oktober um 1 Pater, 1 Bruder und 4 Schwestern, ferner im März um 1 Pater und 2 Brüder vermehrt, die weitere Stationen gründen werden.

gez. P. Erdland.

b) **Bericht der evangelischen Mission (Bostonmission) auf Nauru.**

Die Kirche.

1905 war das beste Jahr in der Geschichte der Mission und wird lange in Erinnerung der Freunde der Mission bleiben. Gott segnete reichlich die Bemühungen seiner Diener. Eine bisher noch nicht erreichte Zahl von Eingeborenen konnte getauft werden, die vier Schulen der Mission waren stets gut besucht. Viermal versammelte sich die Gemeinde um den Tisch des Herrn, um das heilige Abendmahl zu empfangen, und vier Taufgottesdienste wurden im Laufe des Jahres abgehalten.

Am 1. Januar 1905 zählte die Gemeinde 248 Mitglieder. Getauft wurden nach abgelegtem Glaubensbekenntnis 284 Erwachsene, was die Gesamtzahl der getauften Erwachsenen auf 537 brachte. Ferner wurden 177 Kinder, deren Eltern oder Pflegeeltern Gemeindemitglieder sind, getauft (gegen 131 in den Vorjahren), wodurch die Zahl der getauften Kinder auf 308 stieg. Hieraus geht hervor, daß am 31. Dezember 1905 die

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

evangelische Gemeinde aus 532 getauften Erwachsenen und 308 getauften Kindern bestand, oder im ganzen aus 840 Personen. (1. März 1906 belief sich die Gesamtzahl auf 861.)

Am sechsten Jahrestag der Gründung der Mission (9. November 1905) wurden sämtliche Anhänger der Mission gezählt. Das Ergebnis war, daß sich 1053 Personen als Anhänger der evangelischen Mission bekannten. Für eine kleine Insel wie Nauru, mit nur 1550 Einwohnern, ist dies gewiß erfreulich.

Jeden Sonntag werden fünf Gottesdienste abgehalten, je einer auf den verschiedenen Stationen.

Die Sonntagsschule wird von Jung und Alt besucht und steht unter Aufsicht von Lejanar und Neibaj.

Station Oro.

Oro ist die Hauptstation der evangelischen Mission. Kirche, Schulhaus und Druckerei befinden sich hier.

Die Kirche mußte dieses Jahr vergrößert werden, da die Gemeinde nicht mehr Platz darin fand. Ein neuer „Turm" wurde angebaut und das Dach mit neuen Pandanusblättern bedeckt. Die Eingeborenen wundern sich, daß es möglich war, solch großen Bau aus hiesigem Material aufzuführen. Die Kirche besitzt auch eine schöne Glocke. Dieselbe kostet mit Zubehör über 500 Mark, wovon die Eingeborenen 350 Mark beisteuerten.

Oro-Station ist jetzt reichlich mit Wasser versehen, da dieses Jahr noch ein großer Wasserbehälter von Amerika hier ankam. Es können jetzt 15 000 Liter Wasser aufbewahrt werden.

Die Hauptstation ist manchmal der geschäftigste und lebhafteste Punkt auf Nauru. Die 200 Schulkinder, welche die Oro-Schule besuchen, machen vor und nach der Schule einen „Heidenlärm", gerade so wie deutsche Kinder. Wenn dann noch Männer und Frauen zufällig auf der Station arbeiten, ist Oro nicht der Platz für Nervenkranke.

Der Besuch der Oro-Schule war im letzten Jahr ziemlich gut. Diese Schule wurde von durchschnittlich 152 Knaben und Mädchen besucht. Unterrichtsfächer sind: Deutsch, Lesen, Schreiben, Geographie, Geschichte, Rechnen, Singen und Religionsunterricht. Die Kinder können viele unserer deutschen Vaterlands-, Schul- und Kirchenlieder drei- und vierstimmig singen.

Es wird erzählt: „Etliche Jahre, ehe die Mission auf Nauru war, kam auch einmal ein Kriegsschiff hierher. Der damalige Beamte wollte den Eingeborenen eine besondere Freude machen und bat den Kommandanten des Schiffes, der Kapelle die Erlaubnis zu erteilen, an Land spielen zu dürfen. Als die Eingeborenen eine zeitlang zugehört hatten, frug einer, warum die Weißen solchen „Lärm" machten; das einzige, was den Leuten gefiel, war — die große Trommel!" So stand es damals um das musikalische Gehör des Nauru-Mannes. Heute ist es anders, wenigstens unter den Schülern der protestantischen Schule. Öfters trägt die Gesangsabteilung der Oro-Schule deutsche Lieder den auf Besuch hier weilenden Fremden vor, und die Kinder fühlen sich ganz besonders beehrt, wenn sie von den betreffenden Weißen gelobt werden. Viele machen auch gute Fortschritte in der deutschen Sprache, aber die Kinder sind zu schüchtern, außerhalb der Schule deutsch zu sprechen.

Fünf Knaben befinden sich gegenwärtig auf der Station und erhalten extra Unterricht. Es ist die Absicht der Mission, diese jungen Leute später als Dorfschullehrer anzustellen. Zwei von diesen fünf Zöglingen sprechen ziemlich gut deutsch. Der Älteste fungiert als Schreiber für die Mission. Derselbe schreibt nicht allein

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

lateinische, sondern auch deutsche Schrift, und schreibt ebenfalls schnell und fehlerfrei auf der Schreibmaschine.

Viel Krankheit herrschte auf der Insel, hauptsächlich Influenza und rote Ruhr. Den schlecht gebauten Hütten und den sehr primitiven Gebräuchen der Eingeborenen sind die vielen Todesfälle durch Influenza zuzuschreiben. 50 Kranke wurden im Laufe des Jahres auf der Station behandelt und verpflegt. 1820 Personen erhielten Medizin, 324 Fälle wurden von dem Missionar in den Wohnungen der betreffenden Patienten behandelt. Vier Personen, worunter ein Weißer, starben auf der Station. Die Monate April und September haben die meisten Krankheitsfälle aufzuweisen.

Die meisten Kranken werden von Frau Delaporte behandelt. Dies nimmt sehr viel ihrer Kraft und Zeit in Anspruch.

Es ist unser innigster Wunsch, mehr Zeit und Mittel für die Behandlung der Kranken zur Verfügung zu haben.

476 Mark wurden 1905 für Medizinen usw. ausgegeben. Die Missionsgesellschaft hat bisher keinen Zuschuß gewährt und die Kosten der Medizinen mußten aus Privatmitteln bestritten werden. Die Medizinen werden den Eingeborenen unentgeltlich verabreicht.

Die Nebenstationen.

Station Ewa

liegt ungefähr 6 Kilometer nördlich von der Hauptstation Oro. David Quabin, ein in der Oro-Schule ausgebildeter hiesiger Eingeborener, ist hier als Lehrer tätig. 30 Kinder werden in dieser Schule unterrichtet. Gottesdienst wird zweimal wöchentlich abgehalten. Gute Fortschritte sind hier im vergangenen Jahr aufzuzeichnen.

Station Anibare

liegt auf der Ostseite der Insel. Hier befindet sich eine gutbesuchte Dorfschule mit Joseph Auwobo als Lehrer. Derselbe wurde ebenfalls in der Oro-Schule ausgebildet. Die evangelische Mission hat 150 Anhänger in diesem Distrikt.

Station Menen

ist in den Händen von Lejanar und Neibaj. Diese jungen Leute wurden in Kusaie ausgebildet und sind Eingeborene der Marshall-Inseln. Dieselben sind sehr beliebt bei den Eingeborenen. Eine neue Lehrerwohnung wurde auf dieser Station gebaut. 35 kleine Kinder erhalten hier Unterricht. Eine Dame in Honolulu gab der Mission ein Fahrrad und dadurch ist es den Beiden ermöglicht, auch in der Oro-Schule mitzuwirken.

Nebenstation Buada

hat keinen Lehrer. Die Station wird von der Hauptstation aus verwaltet. Sämtliche hier wohnenden Kinder gehen in die Oro-Schule. Die Bewohner dieses Distrikts sind alle Anhänger dieser Mission.

Bücher.

Seit Eröffnung der Mission sind folgende Bücher zur Ausgabe gelangt:

1900: Fibel.

1901: Kleines Gesangbuch.

1902: Matthäus und Johannes, die Briefe des Paulus an die Galater und Timotheus, und die drei Briefe des Johannes.

1903: Kurzer Abriß der Kirchengeschichte, Deutsches Gesangbuch.

1904: Lesebuch, 133 Seiten enthaltend.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

1905: Bibel, Katechismus, Evangelium Markus und Lukas und Apostelgeschichte.

Die Übersetzung des Neuen Testaments ist nun fertig. Gegenwärtig befinden sich folgende Teile des Neuen Testaments in den Händen der Eingeborenen: Matthäus, Markus, Lukas, Johannes, die Apostelgeschichte und etliche der Episteln. Voraussichtlich wird Missionar Delaporte und Familie nächstes Jahr nach Newyork reisen, um das Neue Testament dort drucken zu lassen, und dann über Deutschland nach Nauru zurückfahren. Die Mission erhielt kürzlich eine Druckerpresse, es liegt die Absicht vor, eine Biblische Geschichte für Kinder sofort zu drucken. Augenblicklich wird ein, ungefähr 80 Lieder enthaltendes, deutsches Liederbuch gedruckt.

Anfangs April kam der Missionsdampfer „Morning Star". Die Eingeborenen freuten sich sehr, daß „ihr Schiff" und auswärtige Freunde gekommen waren. Herr Doktor Rife nebst Gemahlin und Kinder, sowie Fräulein Hoppin, Missionare für die Marshall-Inseln, waren die willkommenen Gäste der Nauru-Mission für 24 Stunden. Es tat allen leid, daß das Schiff nicht länger bleiben konnte, aber die Wetterverhältnisse machten einen längeren Aufenthalt unmöglich.

Am 21. November stattete S. M. S. „Condor" der Insel Nauru einen Besuch ab. Große Freude herrschte auf der Insel während der Anwesenheit des Herrn Landeshauptmanns und der Herren Offiziere des Kriegsschiffes. Die Herren besuchten auch die Mission.

Wie gewöhnlich wurde der Geburtstag S. M. des Kaisers mit Festgottesdienst begangen. Die üblichen, von der Mission früher veranstalteten Volksspiele fielen dieses Jahr aus, da von dem Kaiserlichen Bezirksamt ein großes Fest veranstaltet wurde.

Nauru, im März 1906.

gez. Ph. A. Delaporte,
Missionar, A. B. C. F. M.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage F. III.

Aufstellung über die im Schutzgebiet vorhandenen Pflanzungen.

Pflanzungen	Gesamtfläche ha	Davon mit Kokospalmen bepflanzt ha	Personal: Pflanzer Weiße	Personal: Pflanzer Halbblut	Personal: Farbige
1. Likieb, Eigentümer A. Capelle's und J. de Brum's Erben	1100	840	—	4	80
2. Killi, Eigentümer Jaluit-Gesellschaft, Hamburg	60	35	1	—	5
3. Ujelang, Eigentümer Jaluit-Gesellschaft, Hamburg	120	120	1	—	20
4. Eniwetok, von den Eingeborenen im Vertrag mit der Jaluit-Gesellschaft bepflanzt	1200	203	—	—	45
Zusammen 1906	2480	1198	2	4	150
1905	2480	1184	3	3	145
Zunahme + / Abnahme —	± 0	+ 14	— 1	+ 1	+ 5

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage F. IV.

Außenhandel im Kalenderjahr 1905.

1. Einfuhr.

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1905 M	Gesamteinfuhr 1904 M	Zu- oder Abnahme M	Länder der Herkunft der Waren: Deutschland M	England M	Australien M	China M	Ver. St. v. Amerika M	Übrige Länder M
Verzehrungsgegenstände	189 457	157 291	+ 32 166	59 069	995	78 193	30 657	18 811	1 732
Tabak- und Tabakfabrikate	36 793	24 352	+ 12 441	19 405	468	856	—	16 064	—
Alkoholhaltige Getränke	46 515	21 269	+ 25 246	42 939	391	1 274	337	240	1 334
Gewebe und Bekleidungsgegenstände	104 442	97 316	+ 7 126	39 939	42 219	12 620	2 440	3 052	4 172
Eisenwaren, Holz, Baumaterialien	114 589	40 348	+ 74 241	39 668	13 627	25 678	8 815	26 806	—
Sonstiges	159 308	103 622	+ 55 686	77 130	1 948	52 783	2 797	24 552	98
Zusammen 1905	651 104	444 198	+ 206 906	278 150	59 648	171 399	45 046	89 525	7 336
" 1904	444 198	—	—	175 607	59 420	117 557	17 095	74 519	—
Zu- oder Abnahme	+ 206 906	—	—	+ 102 543	+ 228	+ 53 842	+ 27 951	+ 15 006	+ 7 336

2. Ausfuhr.

Kopra	1 062 652 kg	nach Deutschland	im Werte von	214 230 M.
	135 912 "	" Australien	" "	27 173 "
	51 929 "	" Nordamerika	" "	10 476 "
	1 258 251 "	" Chile	" "	249 830 "
	965 852 "	" Frankreich	" "	193 210 "
zusammen	3 474 596 kg	im Werte von		694 919 M.
Haifischflossen	2 853 "	nach China im Werte von		5 135 "
		Gesamtwert der Ausfuhr		700 054 M.

	1905 M	1904 M	Zu- oder Abnahme
Kopra	694 919	576 038	+ 118 881
Haifischflossen	5 135	6 865	— 1 730
Gesamtwert der Ausfuhr	700 054	582 903	+ 117 151
" " Einfuhr	651 104	444 198	+ 206 906
Gesamthandel	1 351 158	1 027 101	+ 324 057.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage F. V.

Verzeichnis

der

im Schutzgebiet der Marshall-Inseln tätigen Handels- und Erwerbsgesellschaften und der Gewerbetreibenden.

(Nach dem Stande am 1. Januar 1906.)

Jaluit-Gesellschaft in Hamburg.

Handelsstationen.

Jaluit,	Arno,
Ebon,	Majuro,
Namrik,	Maloelab,
Ailinglablab,	Mejit,
Kwadjelin,	Nauru.
Mille	

Pflanzungen.

Ujelang,	Eniwetok.
Killi,	

Pflanzung Likieb (Eigentümer **A. Capelle's** und **J. de Brum's Erben.**)

J. de Brum in Likieb, Bootbauer.

C. Domnick in Jaluit, Gastwirtschaft.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage F. VI.

Schiffsverkehr.

Anzahl, Nationalität und Tonnengehalt der Schiffe, die den Hafen von Jaluit und die Insel Nauru im Kalenderjahr 1905 angelaufen haben.

A. Handelsschiffe.

Nationalität der Schiffe	Hafen von Jaluit			Nauru			Zusammen		
	1905	1904	Ab- oder Zunahme	1905	1904	Ab- oder Zunahme	1905	1904	Ab- oder Zunahme
1. Anzahl der Schiffe.									
a) Dampfer:									
deutsche	6	4	+ 2	6	5	+ 1	12	9	+ 3
englische	4	5	— 1	2	1	+ 1	6	6	± 0
amerikanische	3	—	+ 3	1	—	+ 1	4	—	+ 4
norwegische	.	1	— 1	.	2	— 2	.	3	— 3
b) Segelschiffe:									
deutsche	41	60	— 19	2	3	— 1	43	63	— 20
englische	—	1	— 1	—	—	—	—	1	— 1
amerikanische	1	5	— 4	—	—	—	1	5	— 4
norwegische	3	3	± 0	—	—	—	3	3	± 0
dänische	.	2	— 2	—	—	—	—	2	— 2
Summe	58	81	— 23	11	11	± 0	69	92	— 23
2. Registertonnen.									
a) Dampfer:									
deutsche	3 231	1 904	+1 327	3 231	2 320	+ 911	6 462	4 224	+2 238
englische	5 334	1 650	+3 684	3 410	2 870	+ 540	8 744	4 520	+4 224
amerikanische	1 209	—	+1 209	403	—	+ 403	1 612	—	+1 612
norwegische	—	1 586	—1 586	—	4 689	—4 689	—	6 275	—6 275
b) Segelschiffe:									
deutsche	4 032	5 849	—1 817	300	450	— 150	4 332	6 299	—1 967
amerikanische	230	911	— 681	—	—	—	230	911	— 681
norwegische	2 029	1 833	+ 196	—	—	—	2 029	1 833	+ 196
englische	—	54	— 54	—	—	—	—	54	— 54
dänische	—	987	— 987	—	—	—	—	987	— 987
Summe	16 065	14 774	+1 291	7 344	10 329	—2 985	23 409	25 103	—1 694

B. Kriegsschiffe.

S. M. kleiner Kreuzer „Seeadler", 1650 Tonnen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage VII.

Post.

Innerhalb des Schutzgebiets besteht eine Postagentur in Jaluit, deren Geschäfte von einem Beamten der Landesverwaltung nebenamtlich besorgt werden. Sie nimmt am Brief-, Paket-, Postanweisungs-, Zeitungs- und Nachnahmeverkehr teil.

Die Postverbindungen werden durch einen Dampfer der Jaluit-Gesellschaft hergestellt, der dreimal jährlich von Sydney über Nauru—Jaluit—Kusaie—Ponape—Truk—Saipan—Jap nach Hongkong und über dieselben Orte zurück fährt. Hierdurch erhält das Schutzgebiet jährlich sechsmal Verbindung mit der Heimat.

Im Kalenderjahr 1905 betrug die Zahl der eingegangenen Briefsendungen 6087, die der aufgelieferten 6091. Es gingen 183 Pakete ein; 20 wurden aufgeliefert. 7880 Zeitungsnummern wurden an die Bezieher ausgehändigt. Die Zahl der aufgegebenen Postanweisungen betrug 260, die der eingegangenen 20. 114 eingegangene Nachnahmesendungen sind sämtlich eingelöst worden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage F. VIII.

Kriminalstatistik.

1. Übersicht über die im Berichtsjahr 1905/06 gegen Eingeborene ergangenen Strafurteile.

Bezeichnung der strafbaren Handlung	Zahl der zur Todesstrafe Verurteilten	Zahl der zu Freiheitsstrafen Verurteilten und zwar: Gefängnis von 1 Jahr und mehr	Gefängnis von 6 bis unter 12 Monaten	Gefängnis unter 6 Monaten	Zahl der zu Geldstrafen Verurteilten	Zahl der zu Prügel- oder Rutenstrafe Verurteilten	Summe	Bemerkungen
I. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen Staat und öffentliche Ordnung (Hochverrat, Landesverrat, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung usw.) .	—	—	—	1	—	—	1	
II. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen die Person (wider die Sittlichkeit, wider das Leben, Körperverletzung, wider die persönliche Freiheit, z. B. Menschenraub, Sklavenhandel usw.)	—	—	—	1	—	—	1	
III. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen (Diebstahl und Unterschlagung, Raub und Erpressung, Betrug, Urkundenfälschung, Sachbeschädigung, gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen wie Brandstiftung usw.)	—	3	1	2	20	—	26	
IV. Gruppe. Andere Vergehen und Übertretungen	—	—	—	1	—	—	1	
Summe . . .	—	3	1	5	20	—	29	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage G.

Samoa.

Anlage G. I.

Der Vulkan in Savaii.

Am 1. oder 2. August 1905 brach nach Vorhergang eines Erdbebenschwarmes 12 km südlich des Hafenplatzes Matautu in Savaii ein Vulkan aus, der im Gegensatz zu dem im Jahre 1902 bei Aopo erschienenen Krater nicht nach Austritt der Gase und etwas Lava wieder erlosch, sondern im Laufe der Zeit den Itu o tane genannten Distrikt Nordsavaiis von Safune bis Lealatele zu zerstören drohte. Die zuerst entstandene Auswurfstelle lag an einem alten, seit Jahrhunderten erloschenen Krater in einem kleinen Tale. Die ausgeworfenen Steine und die austretende Lava türmten sich allmählich ca. 200 m hoch auf. Im August bis November erreichten die Lavaflüsse die Küste nicht, sondern schufen vom Krater nach Nordosten bis Nordwesten ausgehend ein ca. 35 qkm großes Lavafeld mitten im Urwald, wobei Eingeborenenpflanzungen der Dörfer Safotu, Paia, Matautu, Saleaula (August bis Oktober), Salago, Safai, Satoalepai, Fagamalo, Avao, Saleia, Samauga (November) vernichtet wurden.

Anfang Dezember trat insofern eine neue Epoche der vulkanischen Tätigkeit ein, als die Lava jetzt bis zur Grenze des Lavafeldes in unterirdischen Kanälen läuft und dadurch vor Abkühlung geschützt wird, so daß sie imstande ist, nach Austritt aus diesen Kanälen noch einige Kilometer zurückzulegen. So war es möglich, daß sie am 6. Dezember an der Küste bei Toapaipai erscheinen und das Dorf sowie die Brücke über den Toapaipai-Bach zerstören konnte. Im Laufe der nächsten Monate wurden auch die Nachbardörfer Malaeola, Salago, Leaga und Vaitutu zerstört, so daß jetzt eine 10 km lange Strecke der Küstenlinie unter Lava liegt. Einige Ansiedler erlitten dabei den Verlust von teils bestelltem, teils noch unbestelltem Lande. Die unterirdischen Kanäle reichen vom Vulkan bis zum Meere hinab, wo die flüssige Lava direkt ins Wasser fließt. Langsam vordringend füllt sie die Strecke bis zum Riff aus; die Küstenlinie wurde noch einige hundert Meter über das Riff hinaus vorgeschoben. Einige Wochen lang schien es, als würde die Lava innerhalb des Riffes der Küste entlang auf Matautu vordringen. Sie erreichte aber nur Saleaula, ca. 6 km von Matautu entfernt.

Am Ende des Berichtsjahres war der Stand der, daß sich in der jetzt 200 m im Durchmesser haltenden Krateröffnung ein kochender Lavasee gebildet hat, von dem weite Kanäle für kurze Zeit parasitäre Krater bilden. Ein größerer Teil des nun ca. 65 qkm großen Lavafeldes ist von Lavakanälen unterminiert. Perioden scheinbarer Ruhe wechseln mit solchen größerer Tätigkeit, so daß der Zustand nicht unbedenklich ist.

gez. Dr. F. Linke.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage G. II.

Bevölkerungsstatistik.

(Stand vom 1. Januar 1906.)

1. Die weiße Bevölkerung.

a) Die weiße Bevölkerung nach Wohnort, Geschlecht und Alter.

Verwaltungsbezirk und Wohnort	männlich	weiblich	zusammen	Davon unter 15 Jahren		
				männlich	weiblich	zusammen
1	2	3	4	5	6	7
Bezirk Upolu (einschl. Manono und Apolima) . .	311	97	408	26	21	47
Bezirk Savaii	37	9	46	2	5	7
Summe am 1. Januar 1906 . .	348	106	454	28	26	54
Summe am 1. Januar 1903 . .	303	78	381	11	13	24
Zunahme . .	45	28	73	17	13	30

b) Familienstand der weißen Bevölkerung.

Verwaltungsbezirk	ledige und verwitwete		verheiratete Männer			
			mit weißen Frauen		mit farbigen Frauen	zusammen
	Männer	Frauen	mit ortsanwesenden	mit abwesenden		
1	2	3	4	5	6	7
Upolu	174	38	38	6	67	111
Savaii	24	1	3	—	8	11
Summe . .	198	39	41	6	75	122

c) Die weiße Bevölkerung nach Wohnsitz und Staatsangehörigkeit.

Verwaltungsbezirk	Deutsche	Österreicher u. Ungarn	Schweizer	Niederländer	Engländer	Dänen	Schweden	Luxemburger	Franzosen	Amerikaner	Zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Upolu	249	2	9	—	83	7	5	2	21	30	408
Savaii	9	1	—	—	23	2	1	1	4	5	46
Summe am 1. Januar 1906 . .	258	3	9	—	106	9	6	3	25	35	454
Summe am 1. Januar 1905 . .	192	1	8	—	89	7	10	—	35	39	381
Zunahme +, Abnahme — . .	+66	+ 2	+ 1	± 0	+17	+ 2	— 4	+ 3	—10	— 4	+ 73

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

d) Die weiße Bevölkerung nach Wohnort, Beruf und Konfession.

Verwaltungsbezirk	Erwachsene männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)											Erwachsene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre)								Unerwachsene (unter 15 Jahre)		Gesamte weiße Bevölkerung	Konfession		
												Frauen von			Ledige und verwitwete Frauen									
	Regierungsbeamte[1])	Schutztruppen-Angehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Maschinisten, Photographen usw.	Handwerker, Arbeiter, Bergleute usw.	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung	Regierungsbeamten und Schutztruppen-Angehörigen	Geistlichen u. Missionaren	Privaten	Missions-Angehörige	Pflegeschwestern	Lehrerinnen	Sonstige	Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männliche	weibliche		evangelisch	katholisch	sonstige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
Upolu	35	—	34	68	8	24	85	7	2	22	285	2	4	32	10	3	7	18	76	26	21	408	319	83	6
Savaii	1	—	12	5	—	1	13	—	—	3	35	—	3	—	1	—	—	—	4	2	5	46	31	9	6
Gesamtsumme am 1. Januar 1906	36	—	46	73	8	25	98	7	2	25	320	2	7	32	11	3	7	18	80	28	26	454	350	92	12
Gesamtsumme am 1. Januar 1903	24	—	58	72	7	15	76	—	2	38	292	—	—	—	—	—	—	—	65	11	13	381	—	—	—
Zunahme +, Abnahme —	+12	—	−12	+ 1	+ 1	+10	+22	+7	±0	−13	+ 28	—	-	—	—	—	—	—	+ 15	+ 17	+ 13	+73	—	—	—

e) Die weiße Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Beruf.

Staatsangehörigkeit	Erwachsene männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)											Erwachsene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre)								Unerwachsene (unter 15 Jahre)		Gesamte weiße Bevölkerung am 1. Januar 1906	Dagegen am 1. Januar 1903	Zunahme +, Abnahme —
												Frauen von			Ledige und verwitwete Frauen									
	Regierungs-Beamte	Schutztruppen-Angehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Maschinisten, Photographen usw.	Handwerker, Arbeiter, Bergleute usw.	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung	Regierungs-Beamten und Schutztruppen-Angehörigen	Geistlichen und Missionaren	Privaten	Missions-Angehörige	Pflegeschwestern	Lehrerinnen	Sonstige	Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männliche	weibliche				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Deutsche	32	—	6	62	4	12	49	4	2	10	181	1	—	22	2	3	2	14	44	17	16	258	192	+ 66
Österreicher und Ungarn	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	+ 2
Schweizer	1	—	1	2	—	—	1	—	—	—	5	—	—	1	—	—	—	1	2	1	1	9	8	+ 1
Engländer	2	—	8	7	3	7	28	2	—	8	65	1	7	6	2	—	5	2	23	9	9	106	89	+ 17
Dänen	—	—	—	—	—	3	5	—	—	1	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	7	+ 2
Schweden	—	—	—	—	—	2	3	—	—	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	10	− 4
Luxemburger . . .	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	3	—	+ 3
Franzosen	—	—	18	—	—	—	1	—	—	—	19	—	—	—	6	—	—	—	6	—	—	25	35	−10
Amerikaner . . .	1	—	10	2	1	1	9	1	—	5	30	—	—	3	—	-	—	1	4	1	—	35	39	− 4
Summe . .	36	—	46	73	8	25	98	7	2	25	320	2	7	32	11	3	7	18	80	28	26	454	381	+ 73

[1]) Davon Techniker, Bauleiter usw. 5, Ansiedler, Pflanzer usw. 11, Ärzte 2.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

f) **Bewegung der weißen Bevölkerung im Jahre 1905.**

Verwaltungsbezirk	Geburten			Todesfälle				Überschuß der Geburten (+) bezw. der Todesfälle (−)	Wanderung			Gesamtzunahme (+) bezw. -abnahme (−) der weißen Bevölkerung (Spalte 9 und 12)	Eheschließungen
	männliche	weibliche	zusammen	männliche	weibliche	zusammen	davon Kinder unter 5 Jahren		Zuzug nach dem Schutzgebiete	Wegzug aus dem Schutzgebiete	Überschuß des Zuzugs (+) bezw. Wegzugs (−)		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Upolu	10	12	22	9	2	11	3	+ 11	52	41	+ 11	+ 22	16
Savaii	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	10	12	22	9	2	11	3	+ 11	52	41	+ 11	+ 22	16

g) **Todesursachen im Jahre 1905.**

Verwaltungsbezirk	bei der männlichen Bevölkerung								bei der weiblichen Bevölkerung								zusammen							
	Malaria	Schwarzwasserfieber	Dysenterie und Folgeerscheinungen	Typhus	Tuberkulose	Sonstige Krankheiten	Unglücksfälle	Selbstmord	Malaria	Schwarzwasserfieber	Dysenterie und Folgeerscheinungen	Typhus	Tuberkulose	Sonstige Krankheiten	Unglücksfälle	Selbstmord	Malaria	Schwarzwasserfieber	Dysenterie und Folgeerscheinungen	Typhus	Tuberkulose	Sonstige Krankheiten	Unglücksfälle	Selbstmord
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Upolu	—	—	—	—	—	8	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	10	1	—
Savaii	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	—	—	—	—	8	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	10	1	—

2. Die Mischlings- und nichteingeborene farbige Bevölkerung.

a) **Nichteingeborene farbige Bevölkerung und Mischlinge des Schutzgebiets Samoa zu Beginn des Jahres 1906.**

	Mischlinge					Chinesen			Nichteingeborene Südsee-Insulaner		
	Erwachsene		Kinder		zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
	männlich	weiblich	männlich	weiblich							
Upolu	131	119	211	205	666	763	—	763	992	189	1181
Savaii	45	16	38	50	149	7	—	7	1	—	1
Summe	176	135	249	255	815	770	—	770	993	189	1182

b) **Nichteingeborene farbige Bevölkerung und Mischlinge des Schutzgebiets Samoa zu Beginn des Jahres 1906.**

Erwachsene männliche Bevölkerung nach Berufen.

	Mischlinge						Chinesen				Nichteingeborene Südsee-Insulaner		
	Im Regierungsdienst	Kaufleute usw.	Pflanzer usw.	Gewerbetreibende, Handwerker, Arbeiter	Sonstige Berufe	Zusammen	Kaufleute	Arbeiter	Sonstige Berufe	Zusammen	Angeworbene Kontraktarbeiter	Seßhaft gewordene selbständige Arbeiter	Zusammen
Upolu	2	36	6	65	22	131	9	749	5	763	669	323	992
Savaii	—	15	2	10	18	45	—	7	—	7	—	1	1
Summe	2	51	8	75	40	176	9	756	5	770	669	324	993

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage G. III.

Schulbericht.

Bericht der Regierungsschule.

Das Schuljahr begann mit 68 Kindern. Hinzugekommen sind während des Jahres 19, abgegangen 9, so daß am Schlusse des Schuljahres 78 verblieben.

Von den 80 Kindern, welche durchschnittlich die Schule besuchten, waren:

a) der Nationalität nach:
57 Deutsche, 14 Engländer, 3 Dänen, 3 Schweden, 2 Schweizer, 1 Samoaner;

b) der Rasse nach:
8 rein Weiße, 1 Polynesier, 71 Mischlinge;

c) der Konfession nach:
69 Evangelische, 8 Katholiken, 3 unbestimmt;

d) dem Geschlecht nach:
43 Knaben, 37 Mädchen.

Die Schule ist dreiklassig. Es besuchten die Oberstufe 24, die Mittelstufe 21, die Unterstufe 35 Kinder. Im allgemeinen kann man auf das verflossene Schuljahr mit Befriedigung zurückblicken. Die wichtigsten Unterrichtsfächer sind nach wie vor Deutsch, Rechnen und Englisch; unter den Realien stehen Heimatkunde und Geographie im Vordergrunde.

Im Juli 1905 konnte der steinerne Neubau der Schule an der Ifi-Ifi-Straße begonnen werden. Der Neubau enthält 4 Säle unter Anwendung des Pavillonsystems, indem 2 einstöckige Gebäude mit zwischen ihnen liegendem Spielplatze und mit je 2 Klassenzimmern erbaut werden. Zwischen je 2 Klassenzimmern befindet sich ein kleinerer Raum zur Aufbewahrung der Lehrmittel. In ganzer Länge sind die Gebäude an den dem Spielplatz zugekehrten Seiten von einer 3,66 m breiten Veranda begleitet. Hier findet sich Raum für Kleiderablage sowie für den Aufenthalt der Kinder in den Pausen bei Regenwetter. Die ganze Anlage macht einen schlichten aber recht praktischen Eindruck. Die Klassenzimmer werden mit Rettigbänken ausgestattet, jede Bank nur zweisitzig, was gerade für die Tropen von größtem Wert ist.

Das Gebäude ist am 1. Mai 1906 feierlich eröffnet und in Gebrauch genommen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage G. IV.

Missionsberichte.

1. Londoner Missionsgesellschaft.

Statistik 1905—1906.

Haupt-Stationen	Neben-stationen	Euro-päisches Personal	Farbiges Personal	Schulen	Schuljugend Knaben	Schuljugend Mädchen	Zahl der Taufen	Zahl der Anhänger
Apia	37	1	38	38	634	736	129	5 161
Papauta	—	2	6	1	16	128	2	174
Falealili	30	—	31	31	663	586	91	4 946
Malua Distrikt	9	2	10	9	270	237	58	2 241
„ Seminar	⌊	(2)	3	3	189	27	13	310
„ Buchdruckerei	—	1	11	—	—	—	—	—
Leulumoega	20	1	20	20	412	395	93	2 986
„ H. Sch.	—	(1)	3	2	128	—	2	147
Tuasivi	33	1	34	34	789	674	159	4 888
Matautu	29	1	30	30	650	465	145	3 955
Summe pro 1905/6	158	9	186	168	3 751	3 248	692	24 808
„ „ 1904/5	158	7	182	167	3 542	2 980	825	24 584
Zunahme +, Abnahme —	+ 0	+ 2	+ 4	+ 1	+ 209	+ 268	— 133	+ 224

2. Bericht der Mormonen-Mission für das Jahr 1905/06.

Auf Upolu waren Hauptstationen in Pesega und Saumiatu, hier ist auch eine Eingeborenenschule mit 27 Schülern und 19 Schülerinnen. Stationen sind in Malaela und in Matautu.

Das Missionspersonal auf Upolu betrug 8 weiße und 4 eingeborene Missionare, die Zahl der Mitglieder 496, mehr gegen das Vorjahr 50.

Auf Savaii waren Stationen in Tuasivi und Falelima.

Das Missionspersonal auf Savaii betrug 3 weiße und 2 eingeborene Missionare, die Zahl der Mitglieder 239, mehr gegen das Vorjahr 7.

3. Bericht der Methodisten-Mission für 1905/06.

Die Methodisten-Mission hat sich auch im Berichtsjahre weiter entwickelt.

Es sind 4 europäische Stationen vorhanden und zwar in Lufiluft, Satupaitea, Saleaula und Apia. Der Missionar in Saleaula auf Savaii mußte infolge des Vulkanausbruchs die Station verlassen und befindet sich jetzt in Safotu, in der Nähe von Saleaula.

Ferner sind 71 Eingeborenen-Stationen vorhanden, von denen 4 durch Pastoren, 9 durch Katechisten und 58 durch Lehrer geleitet werden.

Es bestehen 4 mit Pensionat verbundene Schulen und 66 Dorfschulen. Zahl der Pensionsschüler 123, der Dorfschüler 1 574.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Zahl der Kommunikanten und jüngeren Mitglieder der Kirche 2164, der getauften Anhänger 6394, der übrigen Kirchgänger 642.

Im Berichtsjahre fand nur in der Zahl der Dorfschüler von Savaii ein Rückgang statt, der bei Berücksichtigung des außergewöhnlichen Zuganges im Vorjahre und der Zerstörung zweier Ortschaften durch den Vulkan, als ein geringer zu bezeichnen ist.

Der Zugang gegen das Vorjahr beträgt 38 Mitglieder und 227 Anhänger. Die bemerkenswerte Zunahme ist zum Teil auf die Bevölkerungsvermehrung zurückzuführen.

4. Katholische Mission in Samoa.

Statistik 1905—1906.

Hauptstationen	Nebenstationen	Personal							Katechisten	Schüler			Zahl der Katholiken	Taufen	Heiraten
		Bischof	Priester		Brüder		Schwestern			Väter- und Brüderschulen	Schwesternschulen	Katechisten			
			Europäer	Eingeborene	Lehrer	Helfer	Europäer	Eingeborene							
Apia	15	1	4	—	4	1	5	2	16	98	82	252	1 447	116	16
Vaea	—	—	2	—	—	—	1	1	4	64	17	—	100	18	4
Moamoa	—	—	1	—	3	—	—	—	—	68	—	—	72	—	—
Falefa	9	—	1	1	—	—	1	2	10	—	23	112	552	37	—
Aleipata	3	—	1	—	—	—	1	4	4	—	48	51	525	23	4
Lotofaga	5	—	1	—	—	—	—	2	6	—	13	40	317	21	4
Leulumoega	10	—	1	—	—	—	2	1	11	—	22	98	680	43	3
Manono	3	—	1	—	—	—	—	—	4	—	—	23	218	13	2
Safata	4	—	1	—	—	—	—	—	5	—	—	67	309	12	4
Safotulafai	6	—	1	—	—	—	—	—	7	—	—	63	489	26	4
Lealatele	5	—	1	1	—	—	1	2	6	—	42	68	520	41	6
Safotu	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	44	298	23	4
Falealupo	4	—	1	1	—	—	—	—	5	—	—	53	299	27	3
Palauli	4	—	1	—	—	—	—	—	5	—	—	31	196	18	—
Summe am 1. Januar 1906	69	1	18	3	7	1	11	14	85	230	247	902	6 022	418	54
Summe am 1. Januar 1905	70	1	20		8		25		86	258	272	912	6 001	527	59
Zunahme +, Abnahme —	— 1	± 0	+ 1		± 0		± 0		— 1	— 28	— 25	— 10	+ 21	— 109	— 5

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage G. V.

Pflanzungen.

1. Plantagenstatistik[1]) für das Jahr 1905/06. Anzahl der Plantagen-Betriebe: 46.

Kulturen	Bebaute Fläche insgesamt ha: Berichtsjahr	Vorjahr	Zunahme + Abnahme −	davon ertragsfähig ha: Berichtsjahr	Vorjahr	Zunahme + Abnahme −	Anzahl der Bäume im Berichtsjahr[2]): insgesamt	ertragsfähig
Kakao	1362,24	1118,29	+ 243,95	245,00	207,21	+ 37,79	370 719	79 605
Kaffee	14,79	25,90	− 11,11	14,36	12,28	+ 2,08	1 717	1 525
Tee	—	—	—	—	—	—	—	—
Kickxia	—	—	—	—	—	—	—	—
Kastilloa	9,14	—	+ 9,14	—	—	—	12 780	—
Manihot glaziovii	11,00	0,81	+ 10,19	—	—	—	5 500	—
Vanille	0,30	0,71	− 0,41	0,10	0,30	− 0,20	—	—
Pfeffer	—	—	—	—	—	—	—	—
Tabak	—	—	—	—	—	—	—	—
Kokospalmen	3428,56	3337,97	+ 90,59	3291,29	3236,79	+ 54,50	323 004	305 656
Baumwolle	—	—	—	—	—	—	—	—
Sisalagaven	—	—	—	—	—	—	1 000	—
Bananen, Brotfrüchte, Taro	12,60	—	+ 12,60	—	—	—	—	—
Hola	3,83	—	+ 3,83	—	—	—	405	—
Weide	46,40	—	+ 46,40	—	—	—	—	—
Diverses	2,10	—	+ 2,10	—	—	—	—	—
Zusammen	4890,96	4483,68	+ 407,28	3550,75	3456,58	+ 94,17	715 125	386 786

Gesamt-Areal (bebaut und unbebaut) 44 933,42 ha gegen 16 956,73 in 1904.[3])

Weiße Beamte: 45.

Farbige Arbeiter: 1 213 einschließlich Chinesen.

Schweine	431 Stück
Rindvieh	3137 „
Kleinvieh	1469 „
Esel	198 „
Pferde	225 „
Maultiere	5 „

2. Bericht über die Pflanzungstätigkeit und die Viehzucht der Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln zu Hamburg 1905/1906.

In der Pflanzungstätigkeit unserer Gesellschaft trat im verflossenen Jahre keine wesentliche Änderung ein.

Der Schwerpunkt des Betriebes ruht andauernd auf der Verarbeitung der Ernten der 3 Kokosnußpflanzungen Vailele, Le Utu Sao Vaa und Vaitele mit einem Areal von annähernd 8000 Acres. Hierzu kommt seit einigen Jahren die Anlage einer Kakao-Pflanzung.

Dank der günstigen Witterung des Vorjahres und dem zunehmenden Alter der Kulturen war die Kopra-

[1]) Die Flächenangabe erscheint in der vorliegenden Statistik zum erstenmale nach ha statt nach Acres wie früher.

[2]) Die Anzahl der Bäume des Vorjahres war nicht zu ermitteln.

[3]) Die Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft hat in diesem Jahre ihr ganzes unkultiviertes Land angegeben, ein plus daher von 27 357 ha.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Ernte die beste, welche seit dem Bestehen der Pflanzungen erreicht wurde und betrug 2641 Tons, welche zum größten Teil künstlich in Trockenhäusern getrocknet wurden.

Das Reinhalten der Kulturen geschieht in erster Linie mit Hilfe von Rindviehheerden, die in großen Komplexen eingezäunt, aber sonst frei in den Pflanzungen grasen. Die Kopfzahl der Heerden ist inzwischen auf ca. 3000 Stück gestiegen, bedarf aber einer weiteren Erhöhung, um in der Lage zu sein, das Unkraut auf sämtlichen Kulturen regelmäßig kurz zu halten. Zur Pflege der Palmen werden im übrigen farbige Arbeiter beschäftigt, von denen im Berichtsjahre ca. 650 beständig in unseren Diensten waren.

Zur Palmenpflege gehört das Reinhalten der Baumscheiben von Unkraut und deren Auflockern durch Behacken zur Durchlüftung des Bodens.

Die Anpflanzungen von Kakao zwischen Palmen zwecks intensiverer Ausnutzung des Areals wurden um 40 Acres vergrößert und umfassen im ganzen ein Gebiet von 280 Acres. Im Laufe der Jahre stellte es sich heraus, daß die feinere Kriollo-Varietät sich zur Anpflanzung in Palmen-Kulturen nicht eignet und durch die widerstandskräftigere Forastero-Sorte aus Ceylon ersetzt werden muß.

Die Kakao-Kulturen auf Neuland umfassen jetzt ein Areal von 250 Acres, deren Stand ist ein so vorzüglicher, daß die besten Hoffnungen in diese Pflanzungen gesetzt werden dürfen. Im Berichtsjahre gelangten bereits einige wenige Bäume zur Tragfähigkeit. Das kommende Jahr läßt schon auf eine kleine Ernte rechnen.

Die Bearbeitung der Kakao-Pflanzung geschieht zum größten Teil mit chinesischen Arbeitskräften, welche sich als intelligent und zuverlässig hierfür erwiesen haben. Unser vorjähriger Bestand von 18 Mann wurde um 25 Chinesen vermehrt, deren Rekrutierung sich das Kaiserliche Gouvernement in dankenswerter Weise angelegen sein ließ.

Eine Ausdehnung der Kautschuk-Anpflanzungen wird nicht beabsichtigt, da die als Versuchsbäume gepflanzten und jetzt ca. 3 Jahre alten Castilloa elastica-Bäume von dem einheimischen Wurzelpilz „Limumea" befallen wurden, dessen Bekämpfung bei der Unkenntnis seiner Natur bisher erfolglos geblieben ist.

Hevea brasiliensis, der augenblicklich mehr Aufmerksamkeit als in früheren Jahren geschenkt wird, soll wahrscheinlich auch auf unseren Pflanzungen demnächst versuchsweise angepflanzt werden.

Anzapfungsversuche mit Manihot glaziovii haben bisher stets ein negatives Resultat ergeben, so daß wohl mit Sicherheit angenommen werden darf, daß dieser Baum in Samoa keine Zukunft hat. Schon sein kümmerliches Wachstum läßt darauf schließen, daß ihm Klima und Boden nicht zusagen.

Kaffee, und zwar die minderwertige Liberia-Sorte, wurde in kleinen Quantitäten von der früheren Utumapu-Pflanzung geerntet. Die Qualität dieses Produktes ist aber so gering, daß ein lohnender Betrieb kaum erzielt werden kann. Auch für den Konsum auf den Inseln ist die Sorte nicht beliebt.

An Vieh verfügen die Pflanzungen über ca. 3000 Stück Rindvieh, wie bereits oben erwähnt, 88 Pferde, 5 Maultiere, 190 Esel, 26 Schweine, 28 Schafe und 223 Stück sonstiges Kleinvieh.

Die Rindviehheerden sollen für die nächsten Jahre noch vergrößert werden, so daß der Abgang sich auf den Konsum der weißen Bevölkerung Apias beschränkt.

Mit der Maultierzucht wurde vor einigen Jahren begonnen und besteht die Absicht, einen Versuch mit diesen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Tieren zum Einsammeln der Kokosnüsse in den Palmenfeldern zu machen. Im kommenden Jahre treten die ersten Tiere ins Alter der Gebrauchsfähigkeit.

Schafe als Weidetiere zu akklimatisieren, muß noch als unabgeschlossener Versuch gelten. Eine Kreuzung von Java-Haarschafen mit Leicester-Wollschafen wird angestrebt, ohne daß heute schon über einen Erfolg zu berichten wäre.

Erwähnenswert bleibt noch, daß es gelungen ist, auf allen Pflanzungen mit Hilfe eines Tiefbrunnen-Bohrers Grundwasser in einer Tiefe von 50 bis 75 Fuß aufzufinden, was aus Mangel an Flüssen für die Versorgung des Viehs mit Trinkwasser einen nicht zu unterschätzenden Vorteil bedeutet.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Handels

Übersicht über den Außenhandel des Schutz

A. Ein

Ufde. Nummer	Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr 1905 Menge	Gesamte Einfuhr 1905 Wert M.	Davon für Rechnung der Regierung Menge	Davon für Rechnung der Regierung Wert M.	Einfuhr 1904 Menge	Einfuhr 1904 Wert M.	Zunahme Menge	Zunahme Wert M.
1	Biere l	73 289	73 289	573	573	70 851	70 851	2 438	2 438
2	Spirituosen l	14 299	28 598	5	10	12 343	24 686	1 956	3 912
3	Stillweine l	15 790	22 785	60	90	13 086	19 629	2 104	3 156
4	Schaumweine l	1 342	8 052	—	—	1 024	6 144	318	1 908
5	Tabak . . . . . kg	2 885	10 097	—	—	1 322	4 568	1 563	5 529
6	Zigarren usw. . . . . "	818	16 360	—	—	800	16 000	18	360
7	Feuerwaffen . . . . Stück	33	660	—	—	226	5 240	—	—
8	Schießpulver . . . . . kg	1 813	10 878	1 812	10 872	906	5 436	907	5 442
9	Verzehrungsgegenstände . .	—	928 208	—	4 195	—	768 362	—	159 846
10	Gewebe und Bekleidungsgegenstände	—	744 841	—	5 933	—	509 977	—	234 864
11	Metallwaren (außer Maschinen)	—	106 803	—	1 499	—	102 775	—	4 028
12	Holz und Baumaterial . . .	—	288 311	—	22 367	—	288 829	—	—
13	Maschinen und Fahrzeuge . .	—	67 572	—	6 200	—	75 808	—	—
14	Sonstiges	—	575 476	—	32 858	—	418 573	—	156 903
	Zusammen . .	—	2 881 930	—	84 597	—	2 316 878	—	565 052
15	Gold- und Silbermünzen . .	—	505 001	—	190 100	—	—	—	505 001
	Gesamtsumme 1905 . .	—	3 386 931	—	274 697	—	2 316 878	—	1 070 053
	Dagegen im Jahre 1904 . .	—	2 316 878	—	38 308	—	2 316 878	—	—
	Zunahme +, Abnahme —	—	+ 1 070 053	—	+ 236 389	—	—	—	1 070 053

B. Aus

Ufde. Nummer	Benennung der Waren	Ausfuhr 1905 Menge	Ausfuhr 1905 Wert M.	Ausfuhr 1904 Menge	Ausfuhr 1904 Wert M.	Zunahme Menge	Zunahme Wert M.
1	Kopra . . . . . kg	8 603 000	1 978 690	7 446 000	1 638 120	1 157 000	340 570
2	Kakao . . . . . "	32 000	30 250	19 518	21 543	7 982	8 707
3	Kaffee . . . . . "	1 668	1 668	1 024	1 130	644	538
4	Tabak . . . . . "	1 714	5 142	637	1 274	1 077	3 868
5	Kawawurzeln . . . . . "	4 392	6 588	1 840	3 248	2 552	3 340
6	Kokosnüsse . . . . . Stück	58 000	2 320	20 400	816	37 600	1 504
7	Ananas . . . . . kg	20 300	4 060	43 750	8 750	—	—
	Ausfuhr 1905 . .	—	2 028 718	—	1 674 881	—	353 837
	Dagegen im Jahre 1904 . .	—	1 674 881	—	1 674 881	—	—
	Zunahme +, Abnahme —	—	+ 353 837	—	—	—	+ 353 837
	Gesamthandel 1905 . .	—	5 415 649	—	3 991 759	—	1 423 890
	Dagegen im Jahre 1904 . .	—	3 991 759	—	3 991 759	—	—
	Zunahme +, Abnahme —	—	+ 1 423 890	—	—	—	+ 1 423 890

C. Durchfuhr.

Kopra, produziert auf anderen Inseln der Südsee:

Im Kalenderjahr 1905 . . . . . 57½ Tonnen à 230 M. = 13 225 M.
" " 1904 . . . . . 38½ " à 220 " = 8 470 "
Mithin mehr 1905 . . . 19 Tonnen = 4 755 M.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Statistik. **Anlage G. VI.**

gebiets Samoa im Kalenderjahr 1905.

fuhr.

Abnahme		Länder der Herkunft der Waren										Lfde. Nummer
		Deutschland		Australien und Südsee-Inseln		Vereinigte Staaten von Nordamerika		England		Andere		
Menge	Wert M.	Menge	Wert M.	Menge	Wert M.	Menge	Wert M.	Menge	Wert M.	Menge	Wert M.	
—	—	64 754	64 754	5 369	5 369	2 460	2 460	—	—	706	706	1
—	—	5 840	11 680	7 755	15 510	64	128	—	—	640	1 280	2
—	—	5 607	8 410	4 101	6 152	3 433	5 149	—	—	2 649	3 074	3
—	—	1 153	6 918	151	906	—	—	—	—	38	228	4
—	—	507	1 775	1 415	4 952	11	38	—	—	952	3 332	5
—	—	612	12 240	153	3 060	36	720	—	—	17	340	6
193	4 580	20	400	5	100	5	100	1	20	2	40	7
—	—	—	—	1	6	1 812	10 872	—	—	—	—	8
—	—	—	38 629	—	692 230	—	179 997	—	1 432	—	15 920	9
—	—	—	202 961	—	493 390	—	16 716	—	13 523	—	18 251	10
—	—	—	15 827	—	70 171	—	19 769	—	—	—	1 036	11
—	518	—	62 726	—	107 387	—	116 411	—	—	—	1 787	12
—	8 236	—	14 282	—	24 340	—	28 210	—	408	—	332	13
—	—	—	195 814	—	276 364	—	42 694	—	4 858	—	55 746	14
—	—	—	636 416	—	1 699 937	—	423 264	—	20 241	—	102 072	
—	—	—	190 100	—	314 901	—	—	—	—	—	—	15
—	—	—	826 516	—	2 014 838	—	423 264	—	20 241	—	102 072	
—	—	—	463 991	—	1 380 603	—	424 081	—	18 582	—	29 621	
—	—	—	+ 362 525	—	+ 634 235	—	— 817	—	+ 1 659	—	+ 72 451	

fuhr.

Abnahme		Länder der Bestimmung der Waren								Lfde. Nummer
		Deutschland		Übriges Europa		Australien und Südsee-Inseln		Vereinigte Staaten von Nordamerika		
Menge	Wert M.	Menge	Wert M.	Menge	Wert M.	Menge	Wert M.	Menge	Wert M.	
—	—	3 600 000	828 000	2 522 000	580 060	2 431 000	559 130	50 000	11 500	1
—	—	18 000	19 800	—	—	5 000	550	9 000	9 900	2
—	—	1 668	1 668	—	—	—	—	—	—	3
—	—	—	—	—	—	1 714	5 142	—	—	4
—	—	—	—	—	—	4 392	6 588	—	—	5
—	—	—	—	—	—	58 000	2 320	—	—	6
23 450	4 690	—	—	—	—	20 300	4 060	—	—	7
—	—	—	849 468	—	580 060	—	577 790	—	21 400	
—	—	—	357 122	—	799 260	—	384 189	—	134 310	
—	—	—	+ 492 346	—	— 219 200	—	+ 193 601	—	— 112 910	
—	—	—	1 675 984	—	702 373	—	2 592 628	—	444 664	
—	—	—	821 113	—	847 463	—	1 764 792	—	55	
—	—	—	+ 854 871	—	— 145 090	—	+ 827 836	—	— 113 72	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage G. VII.

Schiffsverkehr im Hafen von Apia während der Kalenderjahre 1905 und 1904.

A. Handelsschiffe.

Nationalität	Dampfer				Segelschiffe				Zusammen			
	Anzahl		Reg.-Tonnen		Anzahl		Reg.-Tonnen		Anzahl		Reg.-Tonnen	
	1905	1904	1905	1904	1905	1904	1905	1904	1905	1904	1905	1904
1.. Eingang.												
Deutschland	1	—	687	—	24	4	2 091	1 016	25	4	2 778	1 016
Großbritannien	61	73	45 453	40 798	17	12	1 233	409	78	85	46 686	41 207
Vereinigte Staaten von Amerika	—	—	—	—	7	3	1 102	781	7	3	1 102	781
Norwegen	—	—	—	—	2	2	1 463	1 421	2	2	1 463	1 421
Zusammen	62	73	46 140	40 798	50	21	5 889	3 627	112	94	52 029	44 425
2. Ausgang.												
Deutschland	1	—	687	—	21	4	1 035	1 016	22	4	1 722	1 016
Großbritannien	60	72	44 219	40 680	17	11	971	389	77	83	45 190	41 069
Vereinigte Staaten von Amerika	—	—	—	—	8	3	1 144	781	8	3	1 144	781
Norwegen	—	—	—	—	1	2	730	1 421	1	2	730	1 421
Zusammen	61	72	44 906	40 680	47	20	3 880	3 607	108	92	48 786	44 287

B. Kriegsschiffe.

Nationalität	Name	Art	Deplacement	Besatzung	Häufigkeit des Anlaufens
Deutschland	„Kondor"	Kleiner Kreuzer	1600	160	2
Frankreich	„Zelee"	Kanonenboot	670	103	1

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage G. VIII.

Post.

Der Postverkehr des Schutzgebiets wurde im Berichtsjahr durch das Postamt Apia und die Posthilfsstelle Fagamalo, Mulifanua, Salelavalu, Palauli und Salailua besorgt, von denen die beiden letztgenannten Anstalten im Laufe des Jahres eingerichtet worden sind. Die Einrichtung weiterer Postanstalten auf der Insel Upolu ist in Aussicht genommen. Das Postamt Apia ist mit einem Ober-Postassistenten als Vorsteher, der zugleich Leiter des gesamten Postwesens in Samoa ist, und einem deutschen Posthilfsbeamten besetzt. Die Dienstgeschäfte bei den Posthilfsstellen werden von Angestellten einiger in Apia ansässigen Firmen wahrgenommen.

In Apia ist gegenwärtig ein Ortsfernsprechnetz im Bau.

Die Wirksamkeit des Postamts Apia erstreckt sich auf den Briefpost-, Zeitungs-, Postanweisungs-, Paket- und Nachnahmedienst; die übrigen Postanstalten befassen sich nur mit der Annahme und Ausgabe gewöhnlicher und eingeschriebener Briefsendungen.

Die Postverbindungen werden in der Hauptsache durch die in dreiwöchentlichen Fristen zwischen San Francisco, Honolulu, Pago Pago (Tutuila), Auckland und Sydney verkehrenden Dampfer der Oceanic-Steamship-Company hergestellt. Zum Anschluß an diese Schiffe wird die deutsche Post von Apia durch einen besonderen Dampfer nach Pago Pago gebracht und von da abgeholt. Außerdem werden die in vierwöchentlichen Fristen fahrenden Dampfer der Union-Steamship-Company of New-Zealand (Sydney—Fiji—Samoa—Tonga—Auckland und zurück) zur Postbeförderung benutzt.

Der Verkehr zwischen dem Postamt Apia und den Posthilfsstellen wird durch Botenposten hergestellt. Diese werden auf dem Wege Apia—Mulifanua—Salelavalu—Fagamalo sowie Apia—Mulifanua—Salelavalu—Palauli—Salailua und zurück innerhalb eines Zeitraums von drei Wochen zweimal abgefertigt. Als Boten dienen vom Gouvernement gestellte Polizeisoldaten. Die über Land zurückzulegende Strecke beträgt auf der Insel Upolu rund 32, auf der Insel Sawaii etwa 40 bis 52 km. Die ungefähr 18 km betragende Seestrecke Mulifanua—Salelavalu wird in einem Ruder- oder Segelboot zurückgelegt. Die Ausführung jeder einzelnen Botenpost (Hin- und Rückweg) nimmt sieben Tage in Anspruch.

Über den Umfang des Postverkehrs während des Kalenderjahres 1905 gibt die nachstehende Übersicht Auskunft.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Laufende Nummer	Name der Verkehrsanstalt	Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben)						Postanweisungen				Briefe mit Wertangabe			
		insgesamt						insgesamt		und zwar					
										aufgegeben		eingegangen		insgesamt	
		insgesamt (Spalten 4 und 6)	aufgegeben		eingegangen										
			Von den Briefsendungen in Spalte 4 waren eingeschrieben		Von den Briefsendungen in Spalte 6 waren eingeschrieben										
		Stück	Stück		Stück			Stück	Betrag	Stück	Betrag	Stück	Betrag	Stück		aufgegeben	eingegangen
			Stück		Stück				ℳ		ℳ		ℳ				
1	2	3	4		5		6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1.	Apia	161 581	64 307		3 435		97 274	3 629	3 646	916 278	3 066	670 212	580	246 066	.	.	.
2.	Leganmalo	4 559	1 647		185		2 912	173	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3.	Mulifanua	902	295		24		607	62	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4.	Palauli	1 075	399		9		676	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5.	Salailua	1 196	364		40		832	30	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6.	Safotulafai	1 941	537		30		1 404	30	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summe 1905	171 254	67 549		3 723		103 705	3 929	3 646	916 278	3 066	670 212	580	246 066	.	.	.
	Dagegen 1904	143 485	55 085		4 088		88 400	3 125	3 366	751 218	2 755	478 541	611	272 677	.	.	.
	Within mehr oder weniger	+ 27 769	+ 12 464		— 365		+ 15 305	+ 804	+ 280	+ 165 060	+ 311	+ 191 671	— 31	— 26 611	.	.	.

Laufende Nummer	Name der Verkehrsanstalt	Pakete			Nachnahmesendungen		Telegramme			Gespräche		
		insgesamt	und zwar		insgesamt	davon wurden eingelöst	insgesamt	und zwar		insgesamt	und zwar	
			aufgegeben	eingegangen							innerhalb der Orte	nach außerhalb
					eingegangen		aufgegeben	eingegangen	im Durchgang bearbeitet			
		Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Zahl	Zahl	Zahl
1	2	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
1.	Apia	1 066	81	.	985	.	560	547	12 086	13	663	159	17 609	.	.	.	.	.	.	.
2.	Leganmalo	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	412	.	.	.	.	.	.	.
3.	Mulifanua	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4.	Palauli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	1 412	.	.	.	.	.	.	.
5.	Salailua	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6.	Safotulafai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summe 1905	1 066	81	.	985	.	560	547	12 086	13	663	167	19 433	.	.	.	.	.	.	.
	Dagegen 1904	1 010	123	.	887	.	436	429	11 467	16	819	171	17 677	.	.	.	.	.	.	.
	Within mehr oder weniger	+ 56	— 42	.	+ 98	.	+ 124	+ 118	+ 619	— 3	— 156	— 4	+ 1 756	.	.	.	.	.	.	.

Laufende Nummer	Name der Verkehrsanstalt	Briefsendungen (Briefe Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben) insgesamt (Spalten 4 und 6)	nämlich aufgegeben	Von den Briefsendungen in Spalte 4 waren eingeschrieben	eingegangen	Von den Briefsendungen in Spalte 6 waren eingeschrieben	Postanweisungen insgesamt Stück	Betrag ℳ	und zwar aufgegeben Stück	Betrag ℳ	eingegangen Stück	Betrag ℳ	Briefe mit Wertangabe insgesamt	und zwar aufgegeben	eingegangen
		Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	ℳ	Stück	ℳ	Stück	ℳ	Stück	Stück	Stück
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1.	Apia	161 581	64 307	3 435	97 274	3 629	3 646	916 278	3 066	670 212	580	246 066	.	.	.
2.	Fagamalo	4 559	1 647	185	2 912	173	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3.	Mulifanua	902	295	24	607	62	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4.	Palauli	1 075	399	9	676	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5.	Salailua	1 196	364	40	832	30	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6.	Salelavalu	1 941	537	30	1 404	30	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summe 1905	171 254	67 549	3 723	103 705	3 929	3 646	916 278	3 066	670 212	580	246 066	.	.	.
	Dagegen 1904	143 485	55 085	4 088	88 400	3 125	3 366	751 218	2 755	478 541	611	272 677	.	.	.
	Mithin mehr oder weniger	+ 27 769	+ 12 464	— 365	+ 15 305	+ 804	+ 280	+ 165 060	+ 311	+ 191 671	— 31	— 26 611	.	.	.

Laufende Nummer	Name der Verkehrsanstalt	Pakete insgesamt	und zwar aufgegeben im ganzen	davon mit Wertangabe	eingegangen im ganzen	davon mit Wertangabe	Nachnahmesendungen eingegangen	davon wurden eingelöst	mit einem Betrage von	Zeitungen aufgegeben Exemplare	Nummern	eingegangen Exemplare	Nummern	Telegramme insgesamt (Arbeitsleistung)	und zwar aufgegeben	eingegangen	im Durchgang bearbeitet	Gespräche insgesamt	und zwar innerhalb der Orte	nach außerhalb
		Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	ℳ					Stück	Stück	Stück	Stück	Zahl	Zahl	Zahl
1	2	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
1.	Apia	1 066	81	.	985	.	560	547	12 086	13	663	159	17 609	.	.	.	.	.	.	.
2.	Fagamalo	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	412	.	.	.	.	.	.	.
3.	Mulifanua	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4.	Palauli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	1 412	.	.	.	.	.	.	.
5.	Salailua	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6.	Salelavalu	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summe 1905	1 066	81	.	985	.	560	547	12 086	13	663	167	19 433	.	.	.	.	.	.	.
	Dagegen 1904	1 010	123	.	887	.	436	429	11 467	16	819	171	17 677	.	.	.	.	.	.	.
	Mithin mehr oder weniger	+ 56	— 42	.	+ 98	.	+ 124	+ 118	+ 619	— 3	— 156	— 4	+ 1 756	.	.	.	.	.	.	.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage G. IX.

Kriminalstatistik.

1. Übersicht über die im Berichtsjahre 1905/06 gegen Europäer ergangenen Strafurteile.

Bezeichnung der strafbaren Handlung		Zahl der Fälle	Verurteilungen					Freisprechungen
			Zuchthaus	Gefängnis über 6 Monate	Gefängnis unter 6 Monate	Haft	Geldstrafe	
I. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion . . .	. . . . .	—	—	—	—	—	—	—
II. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen die Person .	Beleidigung . . .	1	—	—	—	—	1	—
	Bedrohung . . .	3	—	—	—	—	2	1
III. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen	Sachbeschädigung .	2	—	—	—	—	1	1
IV. Gruppe. Verbrechen und Vergehen im Amt . . .	. . . . .	—	—	—	—	—	—	—
V. Gruppe. Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen	. . . . .	—	—	—	—	—	—	—
VI. Gruppe. Übertretungen und Verstöße gegen Verordnungen	. . . . .	14	—	—	—	—	9	5
	Summe . . .	20	—	—	—	—	13	7

2. Übersicht über die im Berichtsjahre 1905/1906 gegen Eingeborene ergangenen Strafurteile.

Bezeichnung der strafbaren Handlung	Zahl der zur Todesstrafe Verurteilten	Zahl der zu Freiheitsstrafen Verurteilten und zwar:			Zahl der zu Geldstrafen Verurteilten	Zahl der zur Prügel- oder Rutenstrafe Verurteilten*)	Summe	Bemerkungen
		Gefängnis von 1 Jahr und mehr	Gefängnis von 6 bis unter 12 Monaten	Gefängnis unter 6 Monaten				
I. Gruppe. Verbrechen oder Vergehen gegen Staat und öffentliche Ordnung. (Hochverrat, Landesverrat, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung usw.)	—	—	5	12	11	—	28	
II. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen die Person. (Wider die Sittlichkeit, wider das Leben, Körperverletzung, wider die persönliche Freiheit, z. B. Menschenraub, Sklavenhandel usw.)	1	9	13	81	17	11	132	
III. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen. (Diebstahl und Unterschlagung, Raub und Erpressung, Betrug, Urkundenfälschung, Sachbeschädigung, gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen, wie Brandstiftung usw.)	—	5	4	20	12	2	43	
IV. Gruppe. Andere Vergehen und Übertretungen	—	—	—	3	161	2	166	
Polizeiliche Strafverfügungen . .	—	—	—	—	304	—	304	
Summe . . .	1	14	22	116	505	15	673	

*) Die zur Prügelstrafe Verurteilten sind chinesische Kontraktarbeiter.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage G. X.

Verzeichnis der im Schutzgebiet Samoa tätigen kaufmännischen, landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmungen usw.

Laufende Nr.	Name	Beruf	Wohnort (Savaii = S.)	Bemerkung
1.	Adam, O.	Schlosser und Schmied	Apia	
2.	Ah Ching	Kaufmann und Bäcker	"	
3.	Ah Chiong	Schneider	"	
4.	Ah Chong	Kaufmann	"	
5.	Ah Fooke	Kistenmacher	"	
6.	Ah Kiau	Kaufmann und Bäcker	"	
7.	Ah Man	Kistenmacher	"	
8.	Ah Mu	Fuhrmann	"	
9.	Ah Nee	Kaufmann und Bäcker	"	
10.	Ah Siu	" " "	"	
11.	Ah Sue	" " "	"	
12.	Ah Yen	" " Kistenmacher	"	
13.	Allen, E. F.	" " Reeder	"	
14.	Andrew, T.	Photograph und Pflanzungsbesitzer	"	
15.	Arnold, R.	Schmied	"	
16.	Auckland Syndicat	Pflanzung	Lata, S. Faleula, Up.	
17.	Bahn, H.	Zimmermeister	Apia	
18.	Betham, M.	Stellmacher und Schmied	"	
19.	Brown, H. G.	Kaufmann und Pflanzungsbesitzer	"	
20.	Browne, F.	Gastwirt und Hotelbesitzer	"	Parkhouse & Brown.
21.	Busch, J.	Schuhmacher	"	Tivoli.
22.	Brunt, A.	Händler und Pflanzungsbesitzer	"	
23.	Bülow, W. von	Pflanzungsbesitzer	Magia	
24.	Carruthers, R. H.	Rechtsanwalt und Pflanzungsbesitzer	Matapoo, S.	
25.	Dahms, B.	Fabrikant	Apia	
26.	Danielson, G.	Fuhrmann	"	
27.	Dean, W. C.	Kaufmann	"	
28.	Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft	Plantagen- und Handelsniederlassungen	" (Hamburg)	
29.	Deutsche Samoa-Gesellschaft	Plantagen- und Handelsniederlassungen	" (Berlin)	
30.	Dexter, W.	Kaufmann	"	
31.	Easthope, R.	Gastwirt und Hotelbesitzer	"	International Hotel.
32.	Ettling, C.	Pflanzungsbesitzer	Falealili	
33.	Fabricius, P. C.	Kaufmann und Pflanzungsbesitzer	Apia	
34.	Franke, Dr.	Arzt	"	
35.	Franz, J.	Pflanzungsbesitzer	Sinsega	
36.	Friedrichs, Th.	"	Falealili	
37.	Funk, B., Dr.	Arzt	Apia	
38.	Gabriel, F. W.	Zimmermeister	"	
39.	Gebauer, H.	Kaufmann	"	
40.	Grevel, W., Dr.	Pflanzungsbesitzer	Matantu, S.	
41.	Grevsmühl & Co.	Kaufmann und Pflanzungsbesitzer	Apia	
42.	Griffith, E.	Maler	"	
43.	Haaben, E.	Ingenieur und Eisfabrikbesitzer	"	
44.	Haensell, G.	Pflanzungsbesitzer	Alisa	
45.	Hage, F.	"	Lamutoo	
46.	Hammerell, O.	Uhrmacher	Apia	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Laufende Nr.	Name	Beruf	Wohnort (Savaii = S.)	Bemerkung
47.	Harder, W.	Zimmermeister	Apia	
48.	Hartwick, G.	Fuhrmann	"	
49.	Heide, v. d., H.	Pflanzungsbesitzer	Leagiagi, S.	
50.	Hellesoe, C.	Kaufmann und Pflanzungsbesitzer	Apia	
51.	Henniger, Gebr.	Pflanzungsbesitzer	Tiavii	
52.	Hirsch, E.	"	Faleasiu	
53.	Höflich, P. L.	Fabrikant	Apia	
54.	Huch, E.	Spediteur	"	
55.	Koch, W.	Fuhrmann	"	
56.	Koehler, G.	Stellmacher	"	
57.	Kohlhase, F.	Pflanzungsbesitzer	Lanutoo	
58.	Kramp, E. R.	"	Sinsega	
59.	Krause & Preuß	Handelsniederlassungen	Apia	
60.	Landells, W. J.	Schmiedemeister	"	
61.	Latapie, J.	Kaufmann und Pflanzungsbesitzer	"	
62.	Lübke, E.	Druckereibesitzer	"	
63.	Macdonald, R. H.	Landmesser und Pflanzungsbesitzer	Tulaele	
64.	Man Sung	Schneider	Apia	
65.	Mauff, O.	Pflanzungsbesitzer	Papaseea	
66.	Meredith, J.	Kaufmann	Apia	
67.	Meredith, S. H.	Kaufmann und Bäcker	"	
68.	Moors, H. J.	" " Pflanzungsbesitzer	"	
69.	Müller, H.	Pflanzungsbesitzer	Sinsega	
70.	Mugele, C.	"	Lotopa	
71.	Niedringhaus, F. A.	Gastwirt und Hotelbesitzer	Apia	
72.	Parkhouse, C. S.	Kaufmann	"	Parkhouse & Brown.
73.	Partsch, G. W.	Auktionator	"	
74.	Paul, P.	Zimmermeister	"	
75.	Peemüller, B.	Pflanzungsbesitzer	Ululoloa	
76.	Pelman, C.	"	Moamoa	
77.	Pier, O. D.	"	Vailima	
78.	Raphael, M.	Kaufmann und Bäcker	Apia	
79.	Rathke, R.	Pflanzungsbesitzer	Moamoa	
80.	Rea, H. E.	"	Falelauniu	
81.	Rendt, M.	Klempner	Sinsega	
82.	Richardson, J.	Pflanzungsbesitzer	Apia	
83.	Roberts, C.	Gastwirt	"	Apia Hotel.
84.	Sabiel, G.	Apotheker	"	
85.	Samoa-Kautschuk-Companie	Pflanzung	" (Berlin)	
86.	Safata-Samoa-Gesellschaft	"	" "	
87.	Schmidt, Gebr.	Pflanzungsbesitzer	Avele	
88.	Spemann, A.	"	Alisa	
89.	Stopfkuchen, F.	Barbier und Zahntechniker	Apia	
90.	Stuart, F.	Fuhrmann	Tulaele	
91.	Stünzner, Fr.	Bauunternehmer	Apia	
92.	Swann, W. J.	Drogist	"	
93.	Tattersall, A. J.	Photograph	"	
94.	Upolu Cacao Co.	Pflanzung	Sinsega	
95.	Voigt, W.	Kaufmann	Apia	Zuckschwerdt & Voigt.
96.	Wallwork, W.	Pflanzungsbesitzer	Fasitoouta	
97.	Walter, A.	Schlachter	Apia	
98.	Westbrook, G. E. L.	Kaufmann und Pflanzungsbesitzer	"	
99.	Wetzell, Cl.	Pflanzungsbesitzer	Sinsega	
100.	You, C.	Kaufmann und Kistenmacher	Apia	
101.	Zieschank, Dr.	Arzt	"	
102.	Zink, R.	Pflanzungsbesitzer	Atula	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage H.

Allgemeines.

Bevölkerungsstatistik.

1. Weiße Bevölkerung der deutschen Schutzgebiete zu Beginn des Jahres 1906.

Schutzgebiete	Erwachsene Bevölkerung		Bevölkerung unter 15 Jahren		Gesamtbevölkerung		Zusammen
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	
Ostafrika	1 648	401	222	194	1 870	595	2 465
Kamerun	776	83	18	19	794	102	896
Togo	197	39	4	3	201	42	243
Südwestafrika*)	4 842	723	807		6 372		6 372
Neu-Guinea							
Bismarck-Archipel	273	70	23	14	296	84	380
Kaiser-Wilhelmsland	105	30	8	6	113	36	149
Ost-Karolinen	48	18	3	8	51	26	77
West-Karolinen	53	5	10	5	63	10	73
Marianen	15	5	—	3	15	8	23
Marshall-Inseln	59	16	4	4	63	20	83
Samoa	320	80	28	26	348	106	454
Zusammen 1906	8 336	1 470	1 409		11 215		11 215
1905	5 874	1 329	746	748	6 620	2 077	8 697
Zunahme bezw. Abnahme ±	+ 2 462	+ 141	— 85		+ 2 518		+ 2 518

*) Für Südwestafrika ist die Bevölkerung unter 15 Jahren nach Geschlecht unterschieden nicht nachgewiesen. Die Angehörigen der Schutztruppe sind in den Zahlen nicht mit inbegriffen. Für 1906 enthalten in den Tabellen die Zahlen für Südwestafrika die Angehörigen der Schutztruppe nicht mit, im Gegensatz zu den Zahlen der früheren Jahre und der übrigen Schutzgebiete. Die Tabellen für Südwestafrika für 1906 können wegen der kriegerischen Ereignisse auf absolute Richtigkeit keinen Anspruch machen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage H. I. 2.

2. Statistik der weißen Bevölkerung

a) Gliederung

Schutzgebiete	1899 Männer	1899 Frauen	1899 Kinder	1899 Zusammen	1900 Männer	1900 Frauen	1900 Kinder	1900 Zusammen
Ostafrika	878	148	64	1 090	919	154	58	1 131
Kamerun	360	51	14	425	470	47	11	528
Togo	101	17	—	118	95	18	1	114
Südwestafrika[1]	1 840	351	681	2 872	2 146	451	790	3 387
Zusammen	3 179	567	759	4 505	3 630	670	860	5 160

Schutzgebiete	1903 Männer	1903 Frauen	1903 Kinder	1903 Zusammen	1904 Männer	1904 Frauen	1904 Kinder	1904 Zusammen
Ostafrika	989	147	101	1 237	1 057	254	126	1 437
Kamerun	586	58	26	670	638	53	19	710
Togo	148	20	—	168	160	25	4	189
Südwestafrika[1]	2 804	712	1 166	4 682	2 804	712	1 166	4 682
Zusammen	4 527	937	1 293	6 757	4 659	1 044	1 815	7 018

[1]) Die Ziffern enthalten die Anzahl der mit Weißen verheirateten Eingeborenen mit.

b) Gliederung nach

Schutzgebiete	1899 Deutsche	Österreicher	Schweizer	Holländer	Engländer	Franzosen	Schweden	Norweger	Amerikaner	Spanier	Italiener	Kapländer und Buren	Russen	Sonstige	Zusammen
Ostafrika	881	23	—	—	38	21	—	—	—	—	—	—	—	127	1090
Kamerun	348	—	14	—	36	—	—	—	13	—	—	—	—	14	425
Togo	107	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	118
Südwestafrika[1][2]	1879	—	—	—	173	—	—	—	—	—	—	—	—	820	2872
Zusammen	3215	23	14	—	247	21	—	—	13	—	—	—	—	972	4505

Schutzgebiete	1900 Deutsche	Österreicher	Schweizer	Holländer	Engländer	Franzosen	Schweden	Norweger	Amerikaner	Spanier	Italiener	Kapländer und Buren	Russen	Sonstige	Zusammen
Ostafrika	872	33	14	17	30	37	—	—	—	—	—	—	—	128	1131
Kamerun	433	2	3	5	42	2	—	—	19	2	—	—	—	20	528
Togo	104	2	4	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	114
Südwestafrika[1][2]	2104	12	10	6	252	—	—	—	10	—	—	—	—	993	3387
Zusammen	3513	49	31	28	327	39	—	—	29	2	—	—	—	1142	5160

Schutzgebiete	1903 Deutsche	Österreicher	Schweizer	Holländer	Engländer	Franzosen	Schweden	Norweger	Amerikaner	Spanier	Italiener	Kapländer und Buren	Russen	Sonstige	Zusammen
Ostafrika	973	26	14	35	48	54	—	—	—	—	23	—	—	64	1237
Kamerun	561	5	12	13	33	1	10	33	2	—	—	—	—	—	670
Togo	155	5	4	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	168
Südwestafrika[1][2]	2998	40	—	29	453	—	35	—	—	—	973	19	135	4682	
Zusammen	4687	76	30	78	536	55	45	34	2	23	973	19	199	6757	

Schutzgebiete	1904 Deutsche	Österreicher	Schweizer	Holländer	Engländer	Franzosen	Schweden	Norweger	Amerikaner	Spanier	Italiener	Kapländer und Buren	Russen	Sonstige	Zusammen
Ostafrika	1102	29	12	37	57	80	—	—	—	—	27	—	—	93	1437
Kamerun	612	6	17	3	24	—	11	31	3	—	—	2	1	710	
Togo	179	—	4	—	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	189
Südwestafrika[1][2]	2998	40	—	29	453	—	35	—	—	—	973	19	135	4682	
Zusammen	4891	75	33	69	537	80	46	34	3	27	978	21	229	7018	

[1]) Die Ziffern enthalten die Anzahl der mit Weißen verheirateten Eingeborenen mit. [2]) Für 1906 enthält die Statistik für

c) Erwachsene männliche Bevölkerung

Schutzgebiete	1899 Beamte	Schutztruppen-angehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner usw.	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Photographen	Handwerker, Arbeiter, Bergleute	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtführer	Seeleute, Fischer	Ärzte	Rechtsanwälte	Sonstige Berufe und Berufslose	Zusammen
Ostafrika[1]	241	172	199	71	—	68	124	—	—	—	3	878
Kamerun	60	39	60	52	13	12	112	—	12	einschl.	—	360
Togo	47	—	18	1	—	2	33	—	—	—	—	101
Südwestafrika	776	einschl.	39	265	7	612	141	—	—	—	—	1840
Zusammen	1335	einschl.	816	389	20	694	410	—	12	einschl.	3	3179

Schutzgebiete	1900 Beamte	Schutztruppen-angehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner usw.	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Photographen	Handwerker, Arbeiter, Bergleute	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtführer	Seeleute, Fischer	Ärzte	Rechtsanwälte	Sonstige Berufe und Berufslose	Zusammen
Ostafrika[1]	399	einschl.	162	90	48	63	148	—	6	einschl.	3	919
Kamerun	55	31	71	92	8	16	182	—	7	einschl.	8	470
Togo	41	—	22	3	—	—	29	—	—	—	—	95
Südwestafrika	801	einschl.	41	422	7	674	190	—	—	—	11	2146
Zusammen	1327	einschl.	296	607	63	753	549	—	13	einschl.	22	3630

Schutzgebiete	1903 Beamte	Schutztruppen-angehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner usw.	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Photographen	Handwerker, Arbeiter, Bergleute	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtführer	Seeleute, Fischer	Ärzte	Rechtsanwälte	Sonstige Berufe und Berufslose	Zusammen
Ostafrika[1]	356	einschl.	262	91	30	85	188	—	—	—	27	989
Kamerun	109	93	71	100	17	1	187	—	6	einschl.	2	586
Togo	70	—	37	6	—	—	35	—	—	—	—	148
Südwestafrika	939	einschl.	54	813	18	693	277	6	4	einschl.	—	2804
Zusammen	1567	einschl.	424	1010	65	779	637	6	10	einschl.	29	4527

Schutzgebiete	1904 Beamte	Schutztruppen-angehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner usw.	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Photographen	Handwerker, Arbeiter, Bergleute	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtführer	Seeleute, Fischer	Ärzte	Rechtsanwälte	Sonstige Berufe und Berufslose	Zusammen
Ostafrika[1]	198	165	275	130	54	57	127	9	5	einschl.	37	1057
Kamerun	93	85	85	103	5	28	223	13	3	einschl.	—	638
Togo	62	—	32	6	3	13	44	—	—	—	—	160
Südwestafrika	939	einschl.	54	813	18	693	277	6	4	einschl.	—	2804
Zusammen	1542	einschl.	446	1052	80	791	671	28	12	einschl.	37	4659

[1]) Die bei der Usambarabahn im Staatsdienste beschäftigten Europäer sind nicht unter Beamte, sondern unter Techniker usw.
[2]) Für 1906 enthält die Statistik für Südwestafrika keine Unterscheidung nach Berufen.
[3]) Für Südwestafrika sind infolge der kriegerischen Ereignisse Bevölkerungsstatistiken für die Jahre 1904 und 1905 nicht auf-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

der afrikanischen Schutzgebiete für die Jahre 1899—1906.*)

nach Geschlecht.

1901				1902				Schutzgebiete
Männer	Frauen	Kinder	Zusammen	Männer	Frauen	Kinder	Zusammen	
997	167	79	1 243	992	165	90	1 247	Ostafrika
494	47	7	548	517	50	14	581	Kamerun
117	19	1	137	136	21	2	159	Togo
2 185	480	978	3 643	2 569	672	1 433	4 674	Südwestafrika[1])
3 793	713	1 065	5 571	4 214	908	1 539	6 661	Zusammen.
1905				1906				
1 352	316	205	1 873	1 648	401	416	2 465	Ostafrika
727	77	22	826	776	83	37	896	Kamerun
189	31	4	224	197	39	7	243	Togo
2 804	712	1 166	4 682	4 842	723	807	6 372	Südwestafrika[1])
5 072	1 136	1 397	7 605	7 463	1 246	1 267	9 976	Zusammen.

Staatsangehörigkeit.

1901													1902														Schutzgebiete
Deutsche	Österreicher	Schweizer	Holländer	Engländer	Franzosen	Schweden	Norweger	Amerikaner	Spanier	Italiener	Kapländer und Buren	Russen	Sonstige	Zusammen	Deutsche	Österreicher	Schweizer	Holländer	Engländer, auch Kolonial-Engl.	Franzosen	Schweden	Norweger	Amerikaner	Spanier	Italiener	Kapländer und Buren	Belgier	Russen	Portugiesen	Griechen	Sonstige	Zusammen	
955	31	18	12	63	33	—	—	—	—	—	—	—	131	1243	965	24	10	30	52	53	—	—	—	—	—	—	—	—	—	118	1247	Ostafrika
456	3	10	1	37	1	—	—	25	1	—	—	—	14	548	494	2	13	8	29	1	—	—	19	1	—	—	—	—	—	14	581	Kamerun
126	1	5	1	2				1	—	—	—	—	1	137	149	2	3	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	159	Togo
2223	35	5	27	443	—	—	—	6	—	—	—	—	904	3643	2595	57	8	19	452	—	—	—	7	2	—	—	—	—	—	1534	4674	Südwestafrika[1])
3760	70	38	41	545	34	—	—	32	1	—	—	—	1050	5571	4208	85	34	58	535	54	—	—	27	3	—	—	—	—	—	1662	6661	Zusammen.
1905															1906																	
1324	41	15	36	67	78	—	—	—	—	60	—	—	252	1873	1499	61	21	35	75	90	2	2	4	1	88	366	7	5	—	148	61	2465	Ostafrika
738	3	10	3	29	—	11	2	23	2	—	—	2	3	826	773	1	16	4	45	2	4	2	39	2	—	1	2	4	1	—	—	896	Kamerun
216	1	3	—	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	224	232	—	4	1	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	243	Togo
2998	40	—	29	453	—	35		—	—	—	978	19	135	4682	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6372	Südwestafrika[1]) [2])
5276	85	28	68	551	78	48	24	2	61	978	21	390	7605																		9976	Zusammen.

Südwestafrika keine Unterscheidung nach Staatsangehörigkeit.

Gliederung nach Beruf.

1901												1902											Schutzgebiete
Beamte	Schutztruppenangehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner usw.	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Photographen	Handwerker, Arbeiter, Bergleute	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer	Ärzte	Rechtsanwälte	Sonstige Berufe und Berufslose	Zusammen	Beamte	Schutztruppenangehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner usw.	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Photographen	Handwerker, Arbeiter, Bergleute	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer	Ärzte	Rechtsanwälte	Sonstige Berufe und Berufslose	Zusammen	
415	einschl.	197	86	64	71	139	—	6	einschl.	19	997	352	einschl.	250	85	51	88	128	—	—	—	38	992	Ostafrika[1])
70	74	61	75	2	6	198	—	5	einschl.	3	494	78	72	59	85	15	18	182	—	8	einschl.	5	517	Kamerun
46	—	29	6	—	—	36	—	—	einschl.	—	117	65	—	31	5	—	—	35	—	—	—	—	136	Togo
790	einschl.	40	479	21	610	244	—	1	einschl.	—	2185	858	einschl.	52	686	9	719	238	7	—	—	—	2569	Südwestafrika
1395	einschl.	327	646	87	687	617	—	12	einschl.	22	3793	1420	einschl.	392	861	75	825	583	7	8	einschl.	43	4214	Zusammen.
1905												1906											
228	175	301	180	67	77	142	24	5	einschl.	153	1352	243	217	298	284	131	125	196	16	6	—	132	1648	Ostafrika[1])
110	78	90	108	23	33	268	15	1	einschl.	6	727	112	79	87	141	30	22	283	16	2	4	—	776	Kamerun
63	—	26	4	32	20	44	—	—	—	—	189	64	—	43	10	11	20	45	1	—	—	3	197	Togo
939	einschl.	54	813	18	693	277	6	4	einschl.	—	2804	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4842	Südwestafrika[2])
1588	einschl.	471	1105	140	823	731	45	10	einschl.	159	5072												7463	Zusammen.

nachgewiesen.

gestellt, für diese beiden Jahre sind daher die Zahlen aus der Tabelle des Vorjahres 1903 übernommen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage H. II.

Handelsstatistik.

1. Handel der Schutzgebiete im Kalenderjahre 1905.

Schutzgebiet	Einfuhr M.	Ausfuhr M.	Zusammen M.
Ostafrika	17 655 350	9 949 661	27 605 011
Kamerun	13 467 113	9 315 187	22 782 300
Togo	7 760 314	3 956 639	11 716 953
Deutsch-Südwestafrika[1])	23 631 881	215 893	23 847 774
Neuguinea:			
Bismarck-Archipel	2 271 300	1 178 644	3 449 944
Kaiser Wilhelmsland	666 316	156 043	822 359
Ostkarolinen	314 634	101 591	416 225
Westkarolinen	1 392 325	136 046	1 528 371
Marianen	175 772	97 001	272 773
Marshall-Inseln	651 104	700 054	1 351 158
Samoa	3 386 931	2 028 718	5 415 649
Zusammen 1905	71 373 040	27 835 477	99 208 517
Im Jahre 1904	46 469 315	24 823 899	71 293 214
Zunahme	24 903 725	3 011 578	27 915 303

[1]) Die Zahlen für das Schutzgebiet Deutsch-Südwestafrika für die Jahre 1904 und 1905 umfassen im Gegensatz zu früheren Jahren nur die in das Schutzgebiet ein- und ausgeführten Privatgüter ohne die Regierungsgüter, während die Zahlen für die übrigen Schutzgebiete diese Regierungsgüter mitenthalten.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage H. II. 2.

2. Außenhandel der Schutzgebiete nach Herkunft- und Bestimmungsländern im Kalenderjahr 1905.

Schutzgebiet	Herkunfts- und Bestimmungsländer: Deutschland M.	England M.	Frankreich M.	Amerika M.	Afrikanische Gebiete M.	Indien, China, Japan u. übriges Asien M.	Australien und Südseeinseln M.	Übrige Länder M.	Zusammen M.
A. Einfuhr.									
Ostafrika Küste	7 657 868	349 030	—	—	4 595 483	2 436 587	—	664 589	15 703 557
Ostafrika Binnengrenze	142 725	4 455	—	—	1 780 682	290	—	23 641	1 951 793
Kamerun Küste	9 960 170	3 047 310	999	59 185	107 119	—	—	106 539	13 281 322
Kamerun Sanga-Ngoko-Gebiet	130 726	29	902	—	4 762	—	—	49 372	185 791
Togo	5 961 082	595 756	177 001	154 974	487 528	—	—	383 973	7 760 314
Deutsch-Südwestafrika*)	20 131 215	21 372	—	—	3 388 781	—	—	90 513	23 631 881
Bismarck-Archipel	787 463	93 749	—	85 033	—	373 410	911 039	20 606	2 271 300
Kaiser Wilhelmsland	302 198	11 616	—	12 338	—	146 466	192 437	1 261	666 316
Ostkarolinen	117 584	—	—	56 267	—	49 545	90 897	341	314 634
Westkarolinen	739 845	257 476	—	36 332	—	86 543	119 798	152 331	1 392 325
Marianen	3 615	—	—	—	—	169 080	643	2 434	175 772
Marshall-Inseln	278 150	59 648	—	89 525	—	45 046	171 399	7 336	651 104
Samoa	826 516	20 241	—	423 264	—	—	2 014 888	102 072	3 386 931
Zusammen	47 039 157	4 460 682	178 902	916 918	10 364 355	3 306 967	3 501 051	1 605 008	71 373 040
B. Ausfuhr.									
Ostafrika Küste	4 139 374	31 416	—	—	3 166 643	18 114	—	366 519	7 722 066
Ostafrika Binnengrenze	92 577	—	—	—	2 132 318	—	—	2 700	2 227 595
Kamerun Küste	7 436 272	1 587 046	—	—	19 456	—	—	—	9 042 774
Kamerun Sanga-Ngoko-Gebiet	197 544	—	—	—	—	—	—	74 869	272 413
Togo	2 369 839	—	66 252	—	1 520 548	—	—	—	3 956 639
Deutsch-Südwestafrika*)	174 816	—	—	—	40 947	—	—	130	215 893
Bismarck-Archipel	570 796	109 436	—	—	—	25 491	460 525	12 396	1 178 644
Kaiser Wilhelmsland	212	—	—	—	—	10 760	242	144 829	156 043
Ostkarolinen	92 915	—	—	4	—	7 182	1 490	—	101 591
Westkarolinen	500	—	—	—	—	74 661	—	60 885	136 046
Marianen	6 876	—	—	—	—	88 145	—	1 980	97 001
Marshall-Inseln	214 230	—	193 210	260 306	—	5 135	27 173	—	700 054
Samoa	849 468	—	—	21 400	—	—	577 790	580 060	2 028 718
Zusammen	16 145 419	1 727 898	259 462	281 710	6 879 912	229 488	1 067 220	1 244 368	27 835 477
C. Gesamthandel.									
Ostafrika Küste	11 797 242	380 446	—	—	7 762 126	2 454 701	—	1 031 108	23 425 623
Ostafrika Binnengrenze	235 302	4 455	—	—	3 913 000	290	—	26 341	4 179 388
Kamerun Küste	17 396 442	4 634 356	999	59 185	126 575	—	—	106 539	22 324 096
Kamerun Sanga-Ngoko-Gebiet	328 270	29	902	—	4 762	—	—	124 241	458 204
Togo	8 330 921	595 756	243 253	154 974	2 008 076	—	—	383 973	11 716 958
Deutsch-Südwestafrika*)	20 306 031	21 372	—	—	3 429 728	—	—	90 643	23 847 774
Bismarck-Archipel	1 358 259	203 185	—	85 033	—	398 901	1 371 564	33 002	3 449 944
Kaiser Wilhelmsland	302 410	11 616	—	12 338	—	157 226	192 679	146 090	822 359
Ostkarolinen	210 499	—	—	56 271	—	56 727	92 387	341	416 225
Westkarolinen	740 345	257 476	—	36 332	—	161 204	119 798	218 216	1 528 371
Marianen	10 491	—	—	—	—	257 225	643	4 414	272 773
Marshall-Inseln	492 380	59 648	193 210	349 831	—	50 181	198 572	7 336	1 351 158
Samoa	1 675 984	20 241	—	444 664	—	—	2 592 628	682 132	5 415 649
Zusammen	63 184 576	6 188 580	438 364	1 198 628	17 244 267	3 536 455	4 568 271	2 849 376	99 208 517

*) Die Zahlen für das Schutzgebiet Deutsch-Südwestafrika umfassen nur die in das Schutzgebiet ein- und ausgeführten Privatgüter ohne die Regierungsgüter, während die Zahlen für die übrigen Schutzgebiete diese Regierungsgüter mitenthalten.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage H. II. 3.

3. Handel der Schutzgebiete von 1898—1905.[1]

(Kalenderjahre.)

Werte in 1000 ℳ.

	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905
A. Einfuhr								
I. Afrikanische Schutzgebiete.								
Ostafrika	11 853	10 823	12 031	9 511	8 858	11 188	14 339	17 655
Kamerun	9 297	11 133	14 245	9 397	13 392	9 638	9 378	13 467
Togo	2 491	3 280	3 517	4 723	6 206	6 105	6 898	7 760
Südwestafrika[2])	5 868	8 941	6 968	10 075	8 568	7 931	10 057	23 632
Summe I	29 509	34 177	36 761	33 706	37 024	34 862	40 672	62 514
II. Südsee-Schutzgebiete.								
Neu-Guinea:[3])								
Bismarck-Archipel[4])	1 060	1 241	1 288	1 331	1 715	2 115	1 759	2 271
Kaiser Wilhelmsland[4])	—	—	378	325	573	799	567	666
Ost-Karolinen[5])	—	—	—	589	321	339	381	315
West-Karolinen[5])	—	—	—		121	442	209	1 392
Marianen[5])	—	—	—		58	72	120	176
Marshall-Inseln[6])	466	454	597	634	488	498	444	651
Samoa[7])	1 555	1 954	2 106	1 571	2 603	2 681	2 317	3 387
Summe II	3 081	3 649	4 369	4 450	5 879	6 946	5 797	8 858
Summe der Einfuhr (A I und II)	32 590	37 826	41 130	38 156	42 903	41 808	46 469	71 372
B. Ausfuhr.								
I. Afrikanische Schutzgebiete.								
Ostafrika	4 333	3 937	4 294	4 623	5 283	7 054	8 951	9 950
Kamerun	4 602	4 841	5 886	6 264	6 652	7 565	8 021	9 315
Togo	1 470	2 583	3 059	3 691	4 194	3 616	3 551	3 957
Südwestafrika[2])	916	1 399	908	1 242	2 213	3 444	299	216
Summe I	11 321	12 760	14 147	15 820	18 342	21 679	20 822	23 438
II. Südsee-Schutzgebiete.								
Neu-Guinea:[3])								
Bismarck-Archipel[4])	939	907	797	1 191	919	963	1 130	1 179
Kaiser Wilhelmsland[4])	—	—	212	212	202	243	54	156
Ost-Karolinen[5])	—	—	—	483	167	181	200	101
West-Karolinen[5])	—	—	—		116	359	126	136
Marianen[5])	—	—	—		176	231	154	97
Marshall-Inseln[6])	546	509	556	676	505	522	583	700
Samoa[7])	1 199	1 485	1 266	1 006	1 692	1 385	1 675	2 029
Summe II	2 684	2 901	2 831	3 568	3 777	3 884	3 922	4 398
Summe der Ausfuhr (B. I und II)	14 005	15 661	16 978	19 388	22 119	25 563	24 744	27 836
C. Gesamthandel.								
I. Afrikanische Schutzgebiete[2])	40 830	46 937	50 908	49 526	55 366	56 541	61 494	85 952
II. Südsee-Schutzgebiete	5 765	6 550	7 200	8 018	9 656	10 830	9 719	13 256
Summe	46 595	53 487	58 108	57 544	65 022	67 371	71 213	99 208

[1]) Die Zahlenreihen bis 1904 weisen gegen die gleiche Tabelle der vorjährigen Denkschrift einige Berichtigungen auf.
[2]) Anmerkung zu Anlage H. II. 1 (S. 396).
[3]) Nur für den Bismarck-Archipel liegen fortlaufende und vergleichbare Zahlen vor.
[4]) Die Angaben beziehen sich bis einschließlich 1902 auf das Rechnungsjahr, für 1903, 1904 und 1905 auf das Kalenderjahr.
[5]) Die Angaben beziehen sich auf das Kalenderjahr.
[6]) Die Angaben für die Jahre vor 1902 beziehen sich auf das Rechnungsjahr.
[7]) Die Angaben für 1900 und 1901 beziehen sich auf das Rechnungsjahr, die übrigen auf das Kalenderjahr.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

4. Übersicht über die wichtigsten Import- und Exportartikel der afrikanischen Schutzgebiete.

Benennung der Waren	1901	1902	1903	1904	1905	1901	1902	1903	1904	1905
	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	dz	dz	dz	dz	dz
I. Ostafrika.[1]										
A. Einfuhr.										
Reis	1 022	825	488	757	1 255	55 749	46 837	24 406	39 661	62 360
Mehl- und Backwaren[2]	—	—	134	140	204	—	—	8 903	4 591	7 159
Zucker, roh und raffiniert[3]	130	109	89	146	192	3 603	3 630	2 726	4 918	5 149
Tabakfabrikate	190	152	201	250	175	695	438	595	827	377
Stille Weine aller Art[2]	—	—	143	119	104	—	—	1 513	1 256	1 093
Branntweine aller Art	145	140	191	209	63	1 133	1 277	1 802	1 767	375
Bier[2]	—	—	144	127	143	—	—	2 795	2 660	2 467
Bau- und Nutzholz	111	53	87	67	163	4 813	6 364	5 377	4 587	12 701
Fleisch und eßbare tierische Erzeugnisse[2]	—	—	375	343	469	—	—	4 211	4 895	5 340
Zement[2]	—	—	41	52	171	—	—	5 448	7 506	34 749
Salz[2]	—	—	43	157	4	—	—	20 472	33 819	247
Petroleum	161	154	190	235	213	7 608	9 102	9 664	11 889	10 562
Seifen aller Art[2]	—	—	141	117	162	—	—	2 558	2 329	2 717
Drogen- und Apothekerwaren[2]	—	—	114	68	155	—	—	707	739	1 046
Baumwollgewebe	4 091	4 411	2 995	3 126	3 122	16 136	18 182	13 769	12 794	12 360
Baumwollene Bekleidungsgegenstände			1 486	1 399 (619)	1 927 (918)			4 668	4 149 (2800)	5 933 (4122)
				(373)	(436)				(1219)	(1681)
Möbel und sonstige Tischlerwaren[2]	—	—	58	85	124	—	—	815	685	2 516
Glas und Glaswaren[4]	193	181	177	202 (76)	207 (87)	1 801	1 963	1 136	1 472 (621)	1 702 (825)
Roheisen, eiserne Schienen, Stangen, Blöcke	22	14	99	579	208	720	512	7 013	32 696	24 065
Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	509	400	392	499 (53)	2 497 (38)	6 766	5 367	4 974	8 874 (541)	115 272 (378)
Waren aus anderen unedlen Metallen	175	154	172	384	242	1 511	1 270	1 099	1 160	4 364
Landwirtschaftliche Maschinen[2]	—	—	95	118	138	—	—	841	1 237	1 258
Maschinen für industrielle Betriebe[2]	—	—	65	145	131	—	—	382	1 216	1 322
Transportmaschinen und Fahrzeuge aller Art[2]	—	—	81	154	187	—	—	1 965	2 995	2 855
Feuerwaffen	20	19	40	39	129	St. 198	St. 197	St. 1 010	St. 709	3 858
Silbermünzen[2]	—	—	975	1 593	1 064	—	—	—	—	—
Kupfermünzen[2]	—	—	2	52	168	—	—	—	—	—
B. Ausfuhr.										
Mtama[2]	—	—	217	88	28	—	—	37 112	10 283	2 665
Sirup, Melasse[2]	—	—	98	100	70	—	—	9 320	8 390	4 648
Kaffee	257	483	526	524	407	1 862	3 534	3 373	4 019	4 011
Kopra	557	766	805	856	916	25 074	31 410	38 566	34 896	37 290
Sesam	279	247	127	374	208	15 858	13 438	7 289	28 486	10 613
Rohbaumwolle	—	—	7	124	186	—	—	93	1 881	1 744
Flachs, Hanf[2]	83	146	70	127	184	2 045	3 568	1 186	2 363	2 565
Sisalagave-Faser[2]			324	572	887			4 221	7 648	11 403
Kautschuk	1 049	1 210	1 994	2 226 (11)	2 090 (167)	2 105	2 554	3 396 —	3 419 (23)	3 017 (288)
Rindvieh[2]	—	—	130 (155)	109 (180)	91 (33)	St. —	St. —	St. 2 646 (St. 3 684)	St. 3 127 (St. 3 885)	St. 3 591 (St. 1 371)
Elfenbein	882	627	407	414	460	536	357	231	234	215
Häute und Felle	130	289	392 (75)	394 (818)	277 (1 202)	1 479	2 586	4 006 (152)	3 705 (6 328)	2 598 (8070)
Insektenwachs[2]	—	—	138	576	931 (359)	—	—	585	2 448	3 927 (1 741)
Kopal	194	262	182	102	133	1 625	2 273	1 597	988	1 277
Silbermünzen	—	—	385	251	259	—	—	—	—	—

[1]) Diese Tabelle weist nur die Ein- und Ausfuhr über die Küstengrenze auf, nennenswerte Ein- und Ausfuhren über die Binnengrenze sind in Klammern ersichtlich gemacht.

[2]) Bis 1902 einschl. nicht besonders nachgewiesen.

[3]) Die bis 1902 einschl. angegebenen Zahlen umfassen die Einfuhr von Zuckerrohr, Sirup und Melasse mit.

[4]) Die bis 1902 einschl. angegebenen Zahlen umfassen die Einfuhr von Porzellan, Porzellanwaren und Töpferwaren mit.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Benennung der Waren	1901 1000 ℳ	1902 1000 ℳ	1903 1000 ℳ	1904 1000 ℳ	1905 1000 ℳ	1901 dz	1902 dz	1903 dz	1904 dz	1905 dz
II. Kamerun.[1])										
A. Einfuhr.										
Reis	421	582	349	504	593	18 329	25 868	3 489	24 983	29 344
Mehl und Backwaren[2])	—	—	146	144	153	—	—	3 081	2 903	3 145
Tabak	258	618	304	283	424	1 506	3 567	2 595	2 549	3 901
Branntwein aller Art	701	1 099	710	398	495	hl 10 598	hl 16 288	hl 14 076	hl 9 214	hl 11 010
Bier	196	243	143	131	144	hl 2 853	hl 3 055	hl 2 986	hl 2 475	hl 2 530
Bau- und Nutzholz	452	872	129	335	243	10 474	15 397	6 242	16 789	13 229
Zement, Kalk, Kreide, sonstige Steine und Erden	126	841	168	99	162	14 149	32 544	20 743	18 636	23 534
Salz	262	515	281	221	289	23 342	45 966	46 531	35 986	49 265
Gewebe aller Art	2 222	2 820	1 944	1 716	2 794	4 709	5 640	6 513	5 617	9 007
	(29)	(27)	(93)	(99)	(52)	(121)	(166)	(436)	(356)	(278)
Kleider, Leibwäsche, Hüte, Mützen, Posamentierwaren, Schirme, Filzwaren	296	509	729	678	1 051	845	1 472	3 805	1 723	2 540
Möbel und Tischlerwaren	149	119	160	104	118	879	734	4 950	1 734	721
Glas und Glaswaren	147	176	137	122	261	1 184	1 333	909	1 280	2 115
Roheisen, eiserne Schienen, Stangen, Blöcke			70	76	62			2 009	1 354	2 129
Wellblech[2])	525	957	97	90	107	8 241	26 681	3 269	3 571	3 869
Alle nicht besonders genannten Eisenwaren[2])			536	616	892			6 933	10 573	13 702
Waren aus anderen unedlen Metallen	226	210	140	171	368	784	1 792	768	1 153	2 017
Maschinen für industrielle Betriebe	—	60	19	35	460	—	208	122	139	1 168
Feuerwaffen	218	359	342	382	494	St. 15 421	St. 24 462	St. 46 416	St. 40 519	St. 53 452
Schießpulver und Zündhütchen	255	339	310	128	107	2 502	3 368	4 167	1 873	1 253
Goldmünzen[3])	251	297	19	118	234	—	—	—	—	—
Silbermünzen[3])			409	240	617			—	—	—
Papiergeld[3])	—	—	—	50	160	—	—	—	—	—
B. Ausfuhr.										
Kakao	565	693	928	1 044	1 281	5 284	6 483	9 129	11 429	14 135
Palmkerne	1 640	2 267	2 255	1 334	1 665	82 922	106 534	109 581	78 618	95 178
Palmöl	1 069	1 053	1 038	814	794	3 196	3 105	29 905	24 624	26 062
Kautschuk	1 746	1 419	2 006	3 374	3 870	5 059	4 243	6 265	8 711	9 715
	(41)	(205)	(241)	(251)	(201)	(128)	(642)	(752)	(785)	(622)
Elfenbein	756	658	755	910	1 205	655	595	659	820	950
	(239)	(182)	(184)	(168)	(66)	(152)	(115)	(118)	(108)	(44)
III. Togo.										
A. Einfuhr.										
Kolanüsse	—	20	67	572	139	—	300	802	2 799	867
Tabak	250	356	255	315	318	1 595	1 937	1 592	2 137	2 064
Stille Weine aller Art	61	107	114	83	61	hl 540	hl 1 498	hl 2 071	hl 1 696	hl 569
Branntweine aller Art	949	1 179	1 106	1 741	494	hl 8 501	hl 11 753	hl 10 412	hl 16 229	hl 4 398
Bau- und Nutzholz	191	97	126	101	129	8 803	4 676	7 244	6 665	6 621
Salz	131	175	124	170	84	21 162	22 262	16 867	32 476	6 572
Petroleum	33	4	71	109	91	1 513	848	2 954	4 385	3 454
Baumwollgarne und -Gewebe	1 369	1 769	1 827	1 455	1 558	4 873	6 466	5 386	4 376	4 845
Leibwäsche, Kleider, Hüte und Mützen, Posamentierwaren, Schirme, Filzwaren	101	126	178	191	231	282	248	372	418	544
Roheisen, eiserne Schienen, Stangen, Blöcke[2])	—	—	19	15	603	—	—	844	304	33 677
Alle nicht besonders genannten, Eisenwaren	111	439	118	226	1 223	2431	1 371	1 779	4 136	67 038
Waren aus unedlen Metallen	—	—	143	76	133	—	—	1 019	632	3 814
Transportmaschinen und Fahrzeuge aller Art, auch Fahrräder	—	18	30	90	522	—	7 u. 19 Pf.	336	979	8 529
Feuerwaffen	84	156	119	96	83	St. 7 802	St. 13 690	St. 11 177	St. 8 090	St. 6 999
Schießpulver und Zündhölzchen	297	238	273	232	213	1 559	1 434	1 482	1 274	1 091
Silbermünzen	111	87	160	23	599	—	—	—	—	—

[1]) Diese Tabelle weist nur die Ein- und Ausfuhr über die Küstengrenze auf, die nennenswerten Ein- und Ausfuhren nach bezw. aus dem Sjanga-Ngokogebiet sind in Klammern ersichtlich gemacht.

[2]) Bis 1902 einschließlich nicht besonders nachgewiesen.

[3]) Bis 1902 einschließlich ist Geld summarisch nachgewiesen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	1901 1000 ℳ	1902 1000 ℳ	1903 1000 ℳ	1904 1000 ℳ	1905 1000 ℳ	1901 dz	1902 dz	1903 dz	1904 dz	1905 dz
B. Ausfuhr.										
Mais	6	37	99	39	567	1 065	7 078	7 930	6 596	93 665
Palmkerne	1 798	1 727	878	992	606	77 558	94 434	48 310	56 585	32 001
Palmöl	1 485	1 031	405	367	151	29 976	29 732	10 253	9 390	5 240
Kautschuk	265	367	640	713	1 002	367	719	934	1 052	1 152
Silbermünzen	8	375	1 188	984	1 192	—	—	—	—	—
Rohbaumwolle	—	—	37	50	89	—	—	321	1 082	1 339

IV. Südwestafrika.

A. Einfuhr.

Weizen, Roggen und sonstige Körnerfrüchte	128	223	126	65	117	5 884	9 694	531	2 147	4 463
Reis	410 [1]	—	398	126	314	17 033 [1]	—	16 552	5 248	12 084
Mehl- und Backwaren	451 [1]	—	577	353	769	15 744 [1]	—	18 364	9 568	23 134
Kaffee	217	280	222	137	174	1 804	2 544	2 206	1 223	1 372
Zucker, Sirup, Zuckerwaren	156	157	171	171	394	3 371	3 647	3 832	3 546	8 712
Tabak	149	133	148	172	275	619	515	627	75	1 266
Tabakfabrikate	108	172	142	466	1 139	140	199	178	64	1 640
Stille Weine	112	94	109	257	539	1 194	100	111	258	6 113
Branntweine aller Art	182	194	195	265	755	hl 1 278	hl 1 162	hl 919	hl 1 139	2 959
Bier	713	622	535	1 081	2 503	16 723	15 058	18 115	2 615	6 947
Bau- und Nutzholz	206	174	192	177	1 414	8 889	9 086	9 304	10 006	49 866
Fleisch und tierische Erzeugnisse aller Art	985	1 165	373	845	2 741	11 467	13 353	2 603	6 295	24 376
Steinkohlen, Braunkohlen, Briketts	235	240	287	147	346	66 776	40 264	46 332	17 178	60 541
Gewebe aller Art [2]			383	335	579			1 430	1 072	2 187
Leibwäsche, Kleider, Hüte, Mützen, Posamentierwaren, Schirme, Filzwaren [2]	927	1 057	603	549	1 244	2 744	2 627	1 039	856	2 859
Schuhe und Stiefel	180	183	228	195	419	Paar 31 848	Paar 28 543	Paar 35 083	Paar 30 149	Paar 67 156
Möbel und Tischlerwaren	441	241	161	197	411	6 849	2 709	182	4 238	4 081
Roheisen, eiserne Schienen, Stangen, Blöcke [2]	—	—	366	1 003	1 328	—	—	24 812	68 131	82 299
Wellblech [2]	1 784	698	106	79	321	52 788	15 854	8 397	2 247	9 453
Alle nicht besonders genannten Eisenwaren [2]			630	895	2 083			20 142	30 413	54 350
Waren aus unedlen Metallen außer Blei und Eisen	78	163	97	59	117	449	1 629	483	365	499
Goldmünzen	—	—	151	—	—	—	—	—	—	—
B. Ausfuhr.										
Rindvieh	120	766	2 066	41	—	St. 2 236	St. 5 119	St. 12 452	St. 252	—
Kleinvieh		213	243	34	1		St. 17 333	St. 20 310	St. 2 881	36
Guano	850	854	658	9	18	85 029	86 255	83 872	1 602	3 336

[1] Die Einfuhr von Reis und Mehl usw. ist für das Jahr 1902 nicht besonders nachgewiesen.
[2] Bis 1902 einschl. nicht besonders nachgewiesen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage II. II. 5.

5. Gesamthandel des deutschen Zollgebietes mit den Schutzgebieten 1899—1905.

(Nach der Reichsstatistik.)

	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905
	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ
A. Einfuhr.							
Aus Deutsch-Ostafrika	864	1 118	1 069	1 636	2 262	3 423	5 914
" " Südwestafrika	166	317	280	293	306	132	271
" " Westafrika (Kamerun und Togo bis 1904 einschl. zus., für 1905 Kamerun allein)	3 645	4 326	4 251	4 575	4 408	6 634	9 073
" Togo seit 1905 besonders	—	—	—	—	—	—	1 865
" Deutsch-Neu-Guinea, Marshallinseln und seit 1900 Karolinen, Palau und Marianen (ausgenommen Guam)	360	341	141	195	100	107	140
Aus den Samoainseln (hauptsächlich den deutschen Inseln Upolu und Savaii)	28	506	442	444	440	891	826
Summe	5 063	6 608	6 183	7 143	7 516	11 187	18 089
B. Ausfuhr.							
Nach Deutsch-Ostafrika	2 704	3 904	3 067	2 539	2 626	5 075	8 176
" " Südwestafrika	5 033	5 148	5 746	4 796	4 496	14 811	20 597
" " Westafrika (Kamerun und Togo bis 1904 einschl. zus., für 1905 Kamerun allein)	7 371	8 483	6 133	6 528	5 649	6 442	5 165
" Togo seit 1905 besonders	—	—	—	—	—	—	2 982
" Deutsch-Neu-Guinea, Marshallinseln und seit 1900 Karolinen, Palau und Marianen (ausgenommen Guam)	666	712	836	674	879	811	976
Nach den Samoainseln (hauptsächlich den deutschen Inseln Upolu und Savaii)	188	198	317	520	457	202	461
Summe	15 962	18 445	16 099	15 057	14 107	27 341	38 357
C. Gesamthandel.							
Mit Deutsch-Ostafrika	3 568	5 022	4 136	4 175	4 888	8 498	14 090
" " Südwestafrika	5 199	5 465	6 026	5 089	4 802	14 943	20 868
" " Westafrika (Kamerun und Togo bis 1904 einschl. zus., für 1905 Kamerun allein)	11 016	12 809	10 384	11 103	10 057	13 076	14 238
" Togo seit 1905 besonders	—	—	—	—	—	—	4 847
" Deutsch-Neu-Guinea, Marshallinseln und seit 1900 Karolinen, Palau und Marianen (ausgenommen Guam)	1 026	1 053	977	869	979	918	1 116
Mit den Samoainseln (hauptsächlich den deutschen Inseln Upolu und Savaii)	216	704	759	964	897	1 093	1 287
Summe	21 025	25 053	22 282	22 200	21 623	38 528	56 446

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

6. Handel des deutschen Zollgebiets mit den Schutzgebieten nach den einzelnen Warengattungen 1901 bis 1905.

(Nach der Reichsstatistik.)

Warengattung	1901		1902		1903		1904		1905	
	dz	1000 ℳ	dz	1000 ℳ	dz	1000 ℳ	dz	1000 ℳ	dz	1000 ℳ
a) Deutsch-Ostafrika.										
A. **Einfuhr** von dort in das Zollgebiet	12 285	1 069	14 308	1 636	31 990	2 262	35 039	3 423	44 704	5 914
Darunter:										
Baumwollen, rohe	—	—	—	—	49	5	431	52	2 169	239
Sisalhanf usw.	—	—	460	23	2 484	113	5 651	420	9 187	735
Erdnüsse	1 123	27	725	18	709	11	1 300	30	475	13
Sesam	—	—	975	27	361	9	981	21	451	10
Kopra	2 123	64	173	6	10 486	325	581	17	738	20
Felle zur Pelzwerkbereitung	21	11	22	12	60	46	41	32	33	25
Elfenbein, rohes	36	58	11	19	33	59	15	29	18	40
Mangrovenrinde usw.	—	—	2 759	33	7 808	70	11 684	124	15 490	172
Ebenholz usw., roh	2 950	44	1 434	14	2 203	20	2 882	26	1 449	23
Kautschuk, roher	547	274	1 258	805	1 191	941	1 702	1 498	2 976	2 797
Kaffee, roher	2 238	291	3 297	429	3 166	380	4 026	503	4 497	540
Palmöl	1 138	43	309	13	282	11	279	11	—	—
Insektenwachs	110	30	241	66	382	90	1 738	428	3 847	1 077
B. **Ausfuhr** dorthin aus dem Zollgebiet	51 615	3 067	45 549	2 539	48 978	2 626	86 264	5 075	247 536	8 176
Darunter:										
Baumwollene Gewebe, dichte, gefärbt, bedruckt usw.	103	38	88	32	210	80	148	58	401	157
Baumwollene Strumpfwaren	26	15	29	17	40	25	31	20	56	35
Undichte baumwollene Gewebe, gebleicht usw.	—	—	—	—	—	—	24	20	73	62
Eisenbahnlaschen usw.	—	—	—	—	—	—	16 764	176	47 002	517
Eisenbahnschienen	1 111	13	1 001	10	4 567	43	19 460	190	76 554	766
Eisenwaren, grobe, unabgeschliffen	2 635	213	3 586	267	5 549	415	6 146	350	4 409	198
Eisenwaren, grobe, abgeschliffen	—	—	—	—	—	—	1 682	117	3 189	191
Eisenwaren, feine, schmiedeeiserne	—	—	—	—	—	—	417	94	725	145
Messerwaren	—	—	—	—	—	—	172	26	455	57
Roman-Zement usw.	7 312	26	5 875	18	10 136	25	10 327	28	24 184	67
Silber, gemünzt	59,68	692	17,97	208	—	—	107,10	1 928	116,72	2 101
Tischler- usw. Arbeiten, grobe	530	42	668	33	1 149	37	388	22	8 236	75
Möbel usw. aus Holz	56	16	123	28	44	10	126	30	138	32
Lokomotiven, Lokomobilen	614	71	317	28	369	30	814	73	2 469	243
Maschinen, nicht besonders genannt, zu industriellen Zwecken	635	48	862	60	650	47	554	39	1 154	82
Männer- und Knabenkleider	72	86	73	88	82	82	108	86	118	130
Scheidemünzen	—	—	—	—	—	—	303	76	579	174
Kupferdraht, unplattiert	—	—	—	—	—	—	142	63	298	57
Draht aus Kupferlegierungen usw., unplattiert	375	56	459	53	470	68	427	67	506	86
Feine Waren aus Messing usw.	42	16	58	20	71	24	70	24	73	25
Grobe Lederwaren	76	31	56	24	25	12	57	25	117	54
Waren aus grauer Packleinwand	48	15	70	22	70	22	89	28	150	46
Bücher, Karten, Musikalien	83	46	63	38	79	44	72	40	110	64
Bier in Flaschen	6 662	219	7 204	238	3 809	125	2 552	84	3 655	119
Wein, stiller, in Flaschen	739	91	609	72	633	72	444	54	696	80
Milchbutter	98	24	85	21	76	19	78	20	88	23
Würste	—	—	—	—	—	—	48	14	154	46
Gegenstände des feineren Tafelgenusses, Küchengewächse	347	35	288	29	314	32	304	30	578	56
— andere	276	40	263	38	247	34	280	37	468	65

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Warengattung	1901		1902		1903		1904		1905	
	dz	1000 M.	dz	1000 M.	dz	1000 M.	dz	1000 M.	dz	1000 M.
Zigarren	38	35	33	31	39	36	37	31	47	42
Zucker	2 014	41	2 182	37	382	8	551	13	2 112	57
Wollene Tuche usw., unbedruckt	71	50	65	42	34	20	28	17	45	30
Seife, feste, nicht wohlriechend	—	—	—	—	—	—	125	6	727	33
b) Deutsch-Südwestafrika.										
A. **Einfuhr** von dort in das Zollgebiet	16 560	280	16 884	293	16 257	306	3 988	132	3 026	271
Darunter:										
Straußfedern, rohe	3	18	6	36	2	13	—	—	3	29
Schafwolle	—	—	—	—	—	—	—	—	102	17
B. **Ausfuhr** dorthin aus dem Zollgebiet	206 079	5 746	122 025	4 796	199 005	4 496	664 760	14 811	802 833	20597
Darunter:										
Baumwollene Gewebe, dichte, gefärbt, bedruckt usw.	335	124	414	149	426	162	518	202	808	315
Baumwollene Strumpfwaren	53	30	73	44	104	65	69	45	92	58
Maler- und Waschfarben usw.	344	28	155	11	111	6	84	3	—	—
Sprengstoffe	225	41	519	95	—	—	—	—	—	—
Mineralwasser	837	17	1 340	26	539	10	3 527	53	15 485	232
Eisenbahnlaschen, eiserne Schwellen	15 013	181	2 874	30	21 808	218	49 981	525	43 434	478
Eisenbahnschienen	15 846	182	2 241	22	48 032	456	73 102	658	62 604	626
Brücken und Brückenbestandteile aus Eisen	4 016	104	401	326	1 215	28	4 257	96	2 600	60
Grobe Eisenwaren, nicht abgeschliffen	—	—	—	—	—	—	7 446	425	3 189	143
Grobe Eisenwaren, abgeschliffen	—	—	—	—	—	—	3 661	255	4 618	277
Feine Waren aus Schmiedeeisen	—	—	—	—	—	—	836	188	841	168
Messerwaren	—	—	—	—	—	—	1 405	80	529	140
Roman-Zement usw.	19 116	67	4 700	103	4 111	10	9 053	25	33 150	91
Silber, gemünzt	0,23	4	2,75	102	2,46	44	13,88	250	12,61	227
Hafer	3 632	46	7 633	41	2 916	39	202 783	2 595	149 869	2 098
Bau- und Nutzholz, gesägt	12 871	87	6 031	131	3 341	25	14 629	109	31 623	230
Tischler- usw. Arbeiten, grobe	3 459	277	2 341	149	2 181	73	7 691	175	11 393	320
Möbel usw. aus Holz	460	129	662	15	251	57	584	137	650	153
Lokomotiven, Lokomobilen	2 532	291	44	—	141	15	6 172	673	1 913	208
Eisenbahnfahrzeuge	Stück 120	172	Stück 46	42	Stück 87	17	Stück 373	187	Stück 226	325
Männer- und Knabenkleider	dz 232	279	dz 462	555	dz 263	263	dz 222	178	dz 303	333
Frauenkleider	19	34	20	36	11	20	25	30	49	88
Leibwäsche, baumwollene usw.	78	64	107	68	114	79	121	97	165	132
Draht aus Kupferlegierungen, unplattiert	—	—	—	—	—	—	75	12	307	52
Grobe Gelbgießerwaren	—	—	—	—	—	—	181	40	166	38
Grobe Lederwaren	121	50	72	29	161	69	397	172	193	89
Waren aus grauer Packleinwand	176	55	134	41	124	38	275	85	465	144
Feine Lederwaren	46	47	167	154	167	169	93	94	208	230
Seilerwaren	—	—	—	—	—	—	146	12	838	70
Bücher, Karten, Musikalien	69	39	55	33	67	37	104	58	111	65
Bier in Flaschen	13 745	454	10 927	360	8 341	275	21 870	722	59 231	1 940
Liköre	—	—	—	—	—	—	397	28	1 108	96
Branntwein in Fässern	—	—	—	—	—	—	201	13	623	74
Branntwein in Flaschen	290	15	401	23	324	42	3 504	578	7 189	1 411
Schaumwein	—	—	—	—	—	—	206	23	1 101	132
Schokolade	—	—	—	—	—	—	762	164	4 833	1 002
Kakaopulver	—	—	—	—	—	—	452	97	2 389	457
Wein, stiller, in Flaschen	420	55	480	63	391	49	3 557	501	2 875	377
Milchbutter, gesalzen	180	43	308	77	128	32	842	219	2 924	760
Schweineschinken, geräuchert usw.	82	16	143	28	70	13	160	29	197	37

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Warengattung	1901		1902		1903		1904		1905	
	dz	1000 M.	dz	1000 M.	dz	1000 M.	dz	1000 M.	dz	1000 M.
Würste	90	24	101	28	87	24	247	69	464	139
Fische in Büchsen	—	—	—	—	—	—	141	12	537	48
Gegenstände des feineren Tafelgenusses, Küchengewächse	343	34	316	32	311	31	749	75	2 141	206
— andere	389	57	790	115	331	46	1 206	160	3 597	496
Nudeln, Maccaroni	168	12	446	31	34	3	527	40	371	28
Backwerk, gewöhnliches	6 543	105	2 299	68	657	19	3 997	122	1 222	36
Getreide, geschroten, Graupen, Grieß usw.	1 250	24	688	19	1 145	26	4 733	104	2 642	58
Weizenmehl	1 140	19	1 678	36	2 495	54	17 176	319	22 683	451
Roggenmehl	—	—	1 724	31	1 120	19	1 294	20	21 600	341
Reis, geschälter	9 415	158	5 487	90	1 762	32	2 415	42	9 245	162
Zigarren	98	96	91	83	74	68	393	335	648	554
Zucker	683	14	813	14	993	20	4 028	109	9 431	280
Seife in Täfelchen	167	23	144	20	180	23	153	19	371	46
Steinkohlen	—	—	—	—	29 499	46	42 393	66	46 053	72
Preß- und Torfkohlen, Feueranzünder	48 475	87	20 294	32	40 108	64	110 726	177	150 572	241
Wollene Tuche usw., unbedruckt	169	118	100	79	101	50	216	108	286	163
Rauchtabak	—	—	—	—	21	3	189	30	308	49
c) Kamerun.[1])										
A. **Einfuhr** von dort in das Zollgebiet	81 997	4 251	95 023	4 575	60 917	4 408	60 544	6 634	66 373	9 073
Darunter:										
Erzeugnisse, rohe, zum Gewerbe- oder Medizinalgebrauche	328	21	269	18	338	22	608	40	372	24
Palmkerne	60 486	1 512	70 910	1 844	38 509	963	36 069	938	37 680	1 017
Elfenbein	93	149	92	156	111	200	190	370	277	609
Ebenholz usw., roh	4 221	76	2 259	36	4 364	65	3 799	57	6 298	94
Kautschuk, roher	3 720	1 581	3 201	1 440	4 046	2 225	5 992	4 075	8 852	6 373
Kaffee, roher	116	7	187	10	82	4	120	8	61	4[2])
Kakaobohnen, roh	2 334	303	3 190	396	4 738	531	7 026	759	8 496	816
Palmöl	9 067	337	13 670	574	7 027	281	4 695	181	1 198	47
B. **Ausfuhr** dorthin aus dem Zollgebiet	154 703	6 133	177 162	6 528	170 835	5 649	183 363	6 442	135 762	5 165
Darunter:										
Baumwollene Gewebe, dichte, gefärbt, bedruckt usw.	924	342	1 604	577	1 183	450	1 556	607	738	287
Baumwollene Strumpfwaren	76	43	127	76	80	50	137	89	96	60
Baumwollene Gewebe, undichte, gefärbt usw.	34	27	68	54	72	61	108	92	114	97
Mineralwasser	1 835	37	1 839	36	1 939	37	1 564	23	1 364	20
Schießpulver	4 417	284	2 889	182	4 932	303	2 526	155	500	31
Eisenwaren, grobe, nicht abgeschliffen usw.	—	—	—	—	—	—	2 380	136	2 143	96
Grobe Eisenwaren, emailliert	—	—	—	—	—	—	575	40	502	36
Grobe Eisenwaren, abgeschliffen	—	—	—	—	—	—	1 271	89	1 393	84
Feine schmiedeeiserne Waren	—	—	—	—	—	—	525	118	500	100
Messerwaren usw.	—	—	—	—	—	—	3 632	186	2 353	151
Roman-Zement	30 512	107	42 814	128	38 671	97	19 554	54	26 341	72
Gold, gemünzt	0,30	75	1,07	269	0,34	85	1,36	342	0,75	189
Silber, gemünzt	15,96	287	19,01	342	12,16	219	15,73	283	40,39	727
Glasperlen usw.	191	12	143	9	280	20	650	39	358	20
Bau- und Nutzholz, gesägt	8 838	59	12 701	85	11 214	80	8 145	58	6 069	43
Tischlerarbeiten, grobe	3 385	271	4 222	198	4 531	149	3 404	115	2 567	66
Böttcherwaren, grobe, gefärbt usw.	1 694	71	3 796	160	1 492	63	1 283	56	1 306	60

[1]) Die Zahlen bis einschließlich 1904 gelten für Kamerun und Togo zusammen.
[2]) Die Statistik von Kamerun weist eine Ausfuhr von rohem Kaffee nicht nach.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Warengattung	1901		1092		1903		1904		1905	
	dz	1000 M.	dz	1000 M.	dz	1000 M.	dz	1000 M.	dz	1000 M.
Möbel usw. aus Holz	271	76	369	83	189	43	242	57	213	50
Holzwaren, feine	84	18	148	32	98	15	120	21	145	25
Pumpenmaschinen	—	—	—	—	—	—	35	3	374	35
Kleider aus Baumwolle usw.	194	243	197	249	187	209	203	197	324	370
Leibwäsche, baumwollene, leinene	108	89	116	74	99	69	96	77	108	86
Herrenhüte und Mützen aus Zeugstoffen	Stück 10 236	20	Stück 17 613	31	Stück 20 680	31	Stück 24 473	48	Stück 11 530	16
Draht aus Kupferlegierungen usw., unplattiert	dz 286	43	dz 489	56	886	128	988	155	1 000	170
Feine Lederschuhe	—	—	—	—	—	—	20	24	19	24
Patronen, Zündhütchen	130	39	140	47	66	40	115	37	38	13
Feine Waren aus Messing usw.	110	41	181	63	283	95	338	114	402	141
Feine Galanteriewaren usw.	4	16	3	12	8	32	15	75	6	30
Regen- und Sonnenschirme	82	66	96	77	57	34	94	47	115	58
Grobe Lederschuhe	—	—	—	—	—	—	47	21	55	25
Waren aus grauer Packleinwand usw.	44	14	89	28	50	16	142	44	95	29
Lederwaren, feine, in Verbindung mit anderen Stoffen	—	—	—	—	—	—	34	25	25	18
Bücher, Karten, Musikalien	64	36	83	50	94	52	97	54	60	35
Bier in Flaschen	8 034	265	9 595	316	6 857	226	6 886	227	4 436	146
Branntwein in Fässern	777	21	739	29	1 219	91	597	33	635	22
Branntwein in Flaschen	3 852	105	4 712	104	4 673	199	4 226	128	4 211	80
Schaumwein	181	20	267	30	240	22	178	19	215	26
Wein, stiller, in Flaschen	827	109	625	84	1 073	103	806	70	408	51
Milchbutter	87	21	105	26	100	25	121	31	55	14
Schweineschinken, geräuchert usw.	136	26	151	30	145	26	139	26	125	23
Gegenstände des feineren Tafelgenusses, Küchengewächse	566	57	520	52	474	48	431	43	431	41
— andere	666	97	541	666	612	85	808	108	636	88
Backwerk, gewöhnliches	2 250	67	2 069	61	1 231	36	1 201	37	459	14
Reis, geschälter	22 785	387	10 986	188	4 920	89	10 484	185	12 155	213
Salz	5 893	12	12 751	25	27 502	53	24 263	47	21 051	41
Rohtabak	1 484	316	1 636	284	726	121	461	76	174	30
Zigarren	55	52	47	43	52	49	52	44	40	34
Seife, feste, nicht wohlriechend	1 025	51	870	44	842	40	1 092	50	467	21
Parfümerien, nicht besonders genannt	288	108	306	115	293	37	221	28	235	29
Steinkohlen	16 369	27	21 596	34	20 865	32	41 336	64	23 312	36
Wollene Tuche usw., unbedruckt	80	56	88	58	100	50	87	43	85	45
d) Togo.										
A. **Einfuhr** von dort in das Zollgebiet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Darunter:										
Baumwolle, roh	Bis 1904 mit Kamerun vereinigt								854	92
Palmkerne	—	—	—	—	—	—	—	—	2 267	61
Mais	—	—	—	—	—	—	—	—	56 198	590
Elfenbein	—	—	—	—	—	—	—	—	17	37
Kautschuk	—	—	—	—	—	—	—	—	1 239	1 016
Kakaobohnen, roh	—	—	—	—	—	—	—	—	279	25
Palmöl	—	—	—	—	—	—	—	—	618	24
B. **Ausfuhr** dorthin aus dem Zollgebiet										
Darunter:										
Baumwollgarne, gebleichte usw. über No. 17—45	—	—	—	—	—	—	—	—	305	95
Baumwollene Gewebe, dichte, gefärbt, bedruckt usw.	—	—	—	—	—	—	—	—	1 059	413
Schießpulver	—	—	—	—	—	—	—	—	714	44
Eisenbahnlaschen usw.	—	—	—	—	—	—	—	—	31 355	345
Eisenbahnschienen	—	—	—	—	—	—	—	—	26 747	267

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Warengattung	1901		1902		1903		1904		1905	
	dz	1000 M.	dz	1000 M.	dz	1000 M.	dz	1000 M.	dz	1000 M.
Ambosse, Brecheisen usw.	—	—	—	—	—	—	—	—	1 960	58
Eisenbahnachsen usw.	—	—	—	—	—	—	—	—	1 025	27
Grobe Eisenwaren, nicht abgeschliffen usw.	—	—	—	—	—	—	—	—	1 000	45
Grobe Eisenwaren, abgeschliffen	—	—	—	—	—	—	—	—	655	39
Feine schmiedeeiserne Waren	—	—	—	—	—	—	—	—	208	42
Silber, gemünzt	—	—	—	—	—	—	—	—	14,16	255
Bau- und Nutzholz, gesägt	—	—	—	—	—	—	—	—	3 531	25
Grobe Tischlerarbeiten usw.	—	—	—	—	—	—	—	—	1 389	49
Hölzerne Möbel	—	—	—	—	—	—	—	—	127	30
Lokomotiven, Lokomobilen	—	—	—	—	—	—	—	—	2 238	245
									Stück	
Eisenbahnfahrzeuge	—	—	—	—	—	—	—	—	81	126
Bier in Flaschen	—	—	—	—	—	—	—	—	1 350	44
Tabakblätter, unbearbeitet	—	—	—	—	—	—	—	—	369	62
e) Deutsch-Neu-Guinea, Marshall-Inseln und seit 1900 Karolinen, Palau und Marianen (ausgenommen Guam).										
A. **Einfuhr** von dort in das Zollgebiet	**2 805**	**141**	**6 251**	**195**	**1 019**	**100**	**2 203**	**107**	**3 085**	**140**
Darunter:										
Kopra	1 609	53	1 550	56	2	0	1 414	49	—	—
Tabakblätter, unbearbeitete	406	49	270	43	434	66	18	3	1	—
Hornplatten, rohe	—	—	—	—	—	—	—	—	5	11
B. **Ausfuhr** dorthin aus dem Zollgebiet	**6 871**	**836**	**6 196**	**674**	**5 632**	**879**	**5 940**	**811**	**12 967**	**976**
Darunter:										
Maler- und Waschfarben	—	—	—	—	—	—	33	5	123	18
Wollene Gewebe, dichte, gefärbt, bedruckt usw.	35	13	50	18	62	24	29	11	64	25
Grobe Eisenwaren, abgeschliffen usw.	—	—	—	—	—	—	483	34	549	33
Brücken und Brückenteile	—	—	—	—	—	—	—	—	4 263	98
Messerware	—	—	—	—	—	—	77	15	102	19
Silber, gemünzt	4,04	73	2,80	50	10,29	185	10,00	180	7,22	130
Männer- und Knabenkleider	—	—	—	—	—	—	21	17	22	24
Patronen und Zündhütchen	—	—	—	—	—	—	35	21	31	20
Bücher, Karten, Musikalien usw.	40	22	50	30	28	16	15	8	18	10
Bier in Flaschen	2 221	71	2 078	67	1 946	63	1 474	47	2 544	80
Gegenstände des feineren Tafelgenusses, Küchengewächse	191	19	91	9	82	8	152	15	150	14
— andere	222	32	154	23	196	27	247	33	202	28
Zigarren	—	—	—	—	—	—	18	18	14	14
Kautabak	87	30	242	80	411	136	133	41	96	30
f) Samoa-Inseln (hauptsächlich die deutschen Inseln Upolu und Savaii).										
A. **Einfuhr** von dort in das Zollgebiet	**13 393**	**442**	**12 297**	**444**	**14 100**	**440**	**25 290**	**891**	**23 552**	**826**
Darunter:										
Kopra	13 385	442	12 012	433	14 070	436	25 229	883	23 376	795
Kakaobohnen, roh	3	—	40	7	26	4	54	8	147	23
B. **Ausfuhr** dorthin aus dem Zollgebiet	**2 405**	**317**	**2 033**	**520**	**3 309**	**457**	**3 076**	**202**	**2 931**	**461**
Darunter:										
Baumwollene Gewebe, dichte, gefärbte usw.	—	—	—	—	—	—	12	5	25	10
Grobe Eisenwaren, abgeschliffen	—	—	—	—	—	—	156	11	128	8
Schirme	17	14	33	26	43	26	17	9	48	24
Bier in Flaschen	868	29	702	23	1 149	38	1 085	36	692	23
Männer- und Knabenkleider	—	—	—	—	—	—	11	9	12	13
Wein, stiller, in Flaschen	—	—	—	—	74	10	84	12	67	10

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage H. II. 7.

7. Der Handel Hamburgs mit den deutschen Schutzgebieten in den Jahren 1900 bis 1905.

(Nach der Hamburgischen Statistik.)

	1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ
A. Einfuhr.					
Aus Deutsch-Ostafrika	1 348 500	1 525 720	2 570 410	3 580 720	5 266 320
„ „ Westafrika (Togo u. Kamerun)	6 075 260	8 005 980	8 235 560	10 986 720	13 623 910
„ „ Südwestafrika	222 940	273 840	224 020	188 740	165 530
„ dem Bismarck-Archipel	262 090	400 290	188 730	396 560	627 480
„ Neu-Guinea	8 300	115 630	70 450	43 810	
„ den Karolinen-Inseln	5 940	41 390	9 280	60 680	335 710
„ „ Marshall-Inseln	111 900	383 420	443 040	459 660	173 130
„ „ Schiffer-Inseln	177 340	526 280	980 380	838 820	951 730
Summe	8 212 270	11 272 550	12 721 870	16 555 710	21 143 810
B. Ausfuhr.					
Nach Deutsch-Ostafrika	2 298 980	2 033 220	2 153 350	3 424 280	5 668 950
„ „ Westafrika (Togo u. Kamerun)	6 867 030	7 659 320	7 861 690	9 537 840	11 679 560
„ „ Südwestafrika (einschließlich Walfischbai)	7 720 520	6 272 610	5 257 740	17 743 260	16 780 810
„ dem Bismarck-Archipel	403 690	281 950	279 960	243 960	261 100
„ Neu-Guinea	166 570	81 140	61 450	81 090	61 090
„ den Karolinen-Inseln	74 370	65 110	95 720	82 160	87 510
„ „ Marshall-Inseln	212 640	105 340	123 610	100 860	181 590
„ „ Schiffer-Inseln	235 740	239 240	353 430	284 620	350 330
Summe	17 979 540	16 737 930	16 186 950	31 498 070	35 070 940
C. Gesamthandel.					
Mit Deutsch-Ostafrika	3 647 480	3 558 940	4 723 760	7 005 000	10 935 270
„ „ Westafrika (Togo u. Kamerun)	12 942 290	15 665 300	16 097 250	20 524 560	25 303 470
„ „ Südwestafrika	7 943 460	6 546 450	5 481 760	17 932 000	16 946 340
„ dem Bismarck-Archipel	665 780	682 240	468 690	640 520	949 670
„ Neu-Guinea	174 870	196 770	131 900	124 900	
„ den Karolinen-Inseln	80 310	106 500	105 000	142 840	423 220
„ „ Marshall-Inseln	324 540	488 760	566 650	560 520	354 720
„ „ Schiffer-Inseln	413 080	765 520	1 333 810	1 123 440	1 302 060
Summe	26 191 810	28 010 480	28 908 820	48 053 780	56 214 750

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage H. III.

Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete Afrikas und der Südsee 1898—1907.

Einnahmen und Ausgaben.	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907
	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ
a) Ostafrika.										
I. Einnahmen.										
1. Direkte Steuern	244	493	662	738	902	984	1 145	1 274	938	1 059
2. Zölle	1 627	1 459	1 403	1 396	1 347	1 681	1 722	1 913	1 707	1 900
3. Sonstige Abgaben, Gebühren und verschiedene Verwaltungseinnahme	514	667	750	792	846	831	992	808	1 034	1 001
4. Gewinn aus der Prägung von Landesmünzen	—	—	—	—	—	—	1 995	2 606	400	400
5. Einnahmen aus dem Eisenbahnbetriebe	—	165	102	109	123	131	175	79	79	79
6. Einnahmen aus dem Betriebe der Hafenanlagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
Eigene Einnahmen des Schutzgebiets	2 385	2 784	2 917	3 035	3 218	3 627	6 029	6 680	4 158	4 459
7. Ersparnisse aus früheren Rechnungsjahren	—	—	—	—	—	—	95	1 306	500	600
8. Zuwendungen für besondere Zwecke	—	—	—	—	[1] 49	[2] 96	[4] 16	—	—	—
9. Zur Deckung von Restausgaben	—	—	—	—	—	—	393	1 123	—	—
10. Reichszuschuß	3 805	6 036	6 473	5 216	4 932	5 568	6 181	6 964	5 968	6 260
Summe der Einnahmen	6 190	8 820	9 390	8 251	8 199	9 291	12 714	16 073	10 626	11 319
II. Ausgaben.										
1. Fortdauernde Ausgaben	6 662	6 507	6 946	6 939	7 038 [3]	6 849 [5]	8 447 [6]	10 108 [7]	9 147 [8]	9 909
2. Einmalige Ausgaben	878	2 845	3 596	1 554	1 072	956	1 856	1 942	1 465	1 396
3. Reservefonds	121	34	21	126	6	199	8	4	14	14
Summe der Ausgaben	7 661	9 386	10 521	8 619	8 104	8 004	10 311	12 054	10 626	11 319
Bestand am Schlusse des Rechnungsjahrs [9]	—	—	—	—	95	1 287	2 403	4 019	—	—
Restausgaben	—	—	—	—	—	393	1 123	2 447	—	—

[1]) Außeretatsmäßig: Vom Verwaltungsrate der Wohlfahrtslotterie für den Bau und die Einrichtung eines Höhensanatoriums in Wugiri.

[2]) Außeretatsmäßig: a) Aus einem dem deutschen Hospital in Deutsch-Ostafrika zugedachten Vermächtnisse des Rentiers Karl Eugen Lienhardt . . . . . 70 940 ℳ
b) Vom Verwaltungsrate der Wohlfahrtslotterie und vom Deutschen Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien für den Bau und die Einrichtung eines Höhensanatoriums in Wugiri . . . . . 25 000 „
Zusammen . . . 95 940 ℳ

[3]) Hiervon fließen in den Erneuerungsfonds der Usambarabahn rund . . . . . 142 000 ℳ

[4]) Außeretatsmäßig: a) Aus dem Vermächtnisse des Rentiers Karl Eugen Lienhardt . . . . . 11 466 „
b) Vom Verwaltungsrate der Wohlfahrtslotterie für das Höhensanatorium in Wugiri . . . 5 000 „
Zusammen . . . 16 466 ℳ

[5]) Hiervon fließen
in den Fonds zur Schaffung einer Goldreserve (außeretatsmäßig) rund . . . . . 814 000 ℳ
in den Erneuerungsfonds der Usambarabahn rund . . . . . 72 000 „
Zusammen . . . 886 000 ℳ

[6]) Hiervon fließen
in den Fonds zur Schaffung einer Goldreserve . . . . . 377 000 ℳ
in den Erneuerungs- und den Spezialreservefonds der Usambarabahn . . . . . 78 850 „
Zusammen . . . 455 850 ℳ

[7]) Hiervon fließen
in den Fonds zur Schaffung einer Goldreserve . . . . . 65 000 ℳ
in den Erneuerungs- und den Spezialreservefonds der Usambarabahn . . . . . 78 850 „
Zusammen . . . 143 850 ℳ

[8]) Hiervon fließen
in den Fonds zur Schaffung einer Goldreserve . . . . . 45 750 ℳ
in den Erneuerungs- und den Spezialreservefonds der Usambarabahn . . . . . 78 850 „
Zusammen . . . 124 600 ℳ

[9]) Zur Deckung der am Schlusse eines Rechnungsjahres verbleibenden Fehlbeträge sowie der Restausgaben, für welche keine Deckung zur Verfügung steht, werden die erforderlichen Mittel durch den Reichshaushaltsetat angefordert.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Einnahmen und Ausgaben.	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907
	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ
b) Kamerun.										
I. Einnahmen.										
1. Direkte Steuern	23	28	40	32	56	84	168	158	193	237
2. Zölle	699	985	1 446	1 002	1 487	1 594	1 823	1 998	2 315	2 330
3. Sonstige Abgaben, Gebühren und verschiedene Verwaltungseinnahmen	297	173	168	147	276	342	427	557	365	487
Eigene Einnahmen des Schutzgebiets	1 019	1 186	1 654	1 181	1 819	2 020	2 418	2 713	2 873	3 054
4. Zur Deckung von Restausgaben	—	—	—	—	—	—	351	331	—	—
5. Reichszuschuß	814	961	1 825	1 932	2 282	1 992	1 405	2 380	2 586	3 104
Summe der Einnahmen	1 833	2 147	3 479	3 113	4 101	4 012	4 174	5 424	5 459	6 158
II. Ausgaben.										
1. Fortdauernde Ausgaben	1 599	2 173	2 807	3 112	3 585	3 318	3 504	4 496	4 806	5 220
2. Einmalige Ausgaben	167	367	559	1 348	1 507	676	521	932	643	928
3. Reservefonds	81	97	21	98	516	232	4	21	10	10
Summe der Ausgaben	[1] 1 847	2 637	3 345	4 558	5 608	4 226	4 021	5 449	5 459	6 158
Bestand am Schlusse des Rechnungsjahrs	—	[2] —	[3] 134	—	—	—	153	—	—	—
Restausgaben	—	—	—	—	—	351	331	307	—	—
c) Togo.										
I. Einnahmen.										
1. Direkte Steuern	28	38	33	46	56	80	86	94	80	85
2. Zölle	315	526	369	900	1 026	1 000	1 289	800	1 485	1 672
3. Sonstige Abgaben, Gebühren und verschiedene Verwaltungseinnahmen	41	38	75	59	44	52	81	114	93	129
4. Einnahmen aus dem Betriebe der Landungsbrücke und der Küstenbahn[3]	—	—	—	—	—	—	114	143	70	187
Eigene Einnahmen des Schutzgebiets	384	602	477	1 005	1 126	1 132	1 570	1 151	1 728	2 073
5. Ersparnisse aus früheren Rechnungsjahren	—	—	5	—	69	—	450	262	103	—
6. Zur Deckung von Restausgaben	—	—	—	—	—	—	544	217	—	—
7. Reichszuschuß	—	254	270	486	296	1 117	—	—	—	—
8. Darlehn des Reichs zum Zwecke des Baues einer Eisenbahn von Lome nach Palime	—	—	—	—	—	—	2 704	3 896	1 200	—
Summe der Einnahmen	384	856	752	1 491	1 491	2 249	5 268	5 526	3 031	2 073
II. Ausgaben.										
1. Fortdauernde Ausgaben	560	652	894	812	831	1 021	1 039	1 234	1 587	1 827
2. Einmalige Ausgaben	118	174	250	411	191	681	3 647	4 278	1 437	234
3. Reservefonds	14	25	13	199	1	—	23	1	7	12
Summe der Ausgaben	692	851	1 157	1 422	1 021	1 702	4 709	5 513	3 031	2 073
Bestand am Schlusse des Rechnungsjahrs	—	5	—	69	470	547	559	13	—	—
Restausgaben	—	—	—	—	—	544	[4] 217	257	—	—

[1] Der Fehlbetrag von 14 000 ℳ ist auf das folgende Rechnungsjahr übernommen worden.
[2] Der Fehlbetrag für das Rechnungsjahr 1899 von 490 000 ℳ ist mit 134 000 ℳ aus dem am Schlusse des Rechnungsjahrs 1900 verbliebenen Bestande gedeckt worden.
[3] Die Küstenbahn ist seit dem 18. Juli 1905 dem Verkehr übergeben.
[4] Hierzu tritt eine Restausgabe von 296 000 ℳ. Zur Deckung derselben ist ein gleich hoher Betrag aus dem für 1904 vorgesehenen Darlehn des Reichs zum Zwecke des Baues einer Eisenbahn von Lome nach Palime für 1905 zurückgestellt worden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Einnahmen und Ausgaben.	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907
	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ
d) Südwestafrika.										
I. Einnahmen.										
1. Direkte Steuern	46	83	90	61	105	94	99	94	37	84
2. Zölle	671	880	810	926	911	894	733	482	250	804
3. Sonstige Abgaben, Gebühren und verschiedene Verwaltungs-Einnahmen	98	101	140	283	300	450	412	552	217	505
4. Einnahmen aus der Bergverwaltung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25
5. Einnahme aus dem Eisenbahnbetrieb	79	217	293	609	925	692	669	1 071	1 190	1 190
6. Einnahme aus dem Betriebe der Hafenanlage von Swakopmund und Lüderitzbucht	—	—	—	—	—	107	55	118	130	508
7. Erlös aus der Veräußerung von Seefahrzeugen	—	—	—	—	—	—	[1] 100	—	—	—
Eigene Einnahmen des Schutzgebietes	894	1 281	1 333	1 879	2 241	2 237	2 068	2 317	1 824	3 116
8. Ersparnisse aus früheren Rechnungsjahren	—	—	—	—	—	—	509	73	—	500
9. Zur Deckung von Restausgaben	—	—	—	—	—	—	802	44 267	—	—
10. Reichszuschuß	4 601	6 453	7 613	8 980	7 027	10 238	108 146	122 246	128 509	73 856
Summe der Einnahmen	5 495	7 734	8 946	10 859	9 268	12 475	111 525	168 903	130 333	77 472
II. Ausgaben.										
1. Fortdauernde Ausgaben	4 320	5 883	4 873	6 017	6 784	7 375	4 374	6 571	8 041	9 612
2. Einmalige Ausgaben	2 917	3 288	5 855	6 627	2 631	3 734	62 306	153 685	122 265	67 833
3. Reservefonds	88	138	155	20	84	55	5	9	27	27
Summe der Ausgaben	7 325	9 309	10 883	12 624	9 499	11 164	66 685	160 265	130 333	77 472
Bestand am Schlusse des Rechnungsjahrs	—	—	—	—	—	1 311	44 840	8 638	—	—
Restausgaben	—	—	—	—	—	802	44 267	6 873	—	—
Neuguinea.										
I. Einnahmen.										
1. Direkte Steuern	—	84	88	12	15	21	30	34	22	55
2. Zölle	—			50	38	48	48	150	245	245
3. Sonstige Abgaben, Gebühren und verschiedene Verwaltungseinnahmen	—			38	29	48	65	65	62	61
Außeretatsmäßig:										
Erlös aus der Veräußerung eines Fahrzeugs	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—
Eigene Einnahmen des Schutzgebiets	—	84	88	100	82	133	143	249	329	361
4. Ersparnis aus früheren Rechnungsjahren	—	—	34	—	—	—	—	8	6	—
5. Zur Deckung von Restausgaben	—	—	—	—	—	—	31	—	—	—
6. Reichszuschuß	—	587	700	704	879	951	908	852	1 159	1 154
Summe der Einnahmen	—	671	822	804	961	1 084	1 082	1 109	1 494	1 515
II. Ausgaben.										
1. Fortdauernde Ausgaben	—	—	—	781	783	908	1 055	1 289	1 296	1 340
2. Einmalige Ausgaben	—	637	896	86	300	125	19	130	193	171
3. Reservefonds	—	—	—	6	15	14	—	1	5	4
Summe der Ausgaben	—	637	896	861	1 098	1 047	1 074	1 420	1 494	1 515
Bestand am Schlusse des Rechnungsjahrs	—	34	—	—	—	37	8	—	—	—
Restausgaben	—	—	—	—	—	31	—	10	—	—

[1]) Erlös aus dem Verkauf des Dampfers Pionier und der drei Leichter des Hafenamts.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Einnahmen und Ausgaben.	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907
	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ
Karolinen, Palauinseln und Marianen.										
I. Einnahmen.										
1. Direkte Steuern						21	27	32	58	61
2. Zölle								—	—	—
3. Sonstige Abgaben, Gebühren und verschiedene Verwaltungseinnahmen	—	7	33	38	44	43	41	36	75	66
Eigene Einnahmen des Schutzgebiets	—	7	33	38	44	64	68	68	133	127
4. Ersparnisse aus früheren Rechnungsjahren	—	—	113	204	209	215	100 [1]	161	—	10
5. Zur Deckung von Restausgaben	—	—	—	—	—	—	102	9	—	—
6. Reichszuschuß	—	365	270	286	452	431	169	161	507	325
Summe der Einnahmen	—	372	416	528	705	710	439	399	640	462
II. Ausgaben.										
1. Fortdauernde Ausgaben	—	—	—	229	204	226	232	277	421	417
2. Einmalige Ausgaben	—	259	212	91	186	232	175	155	218	44
3. Reservefonds	—	—	—	1	—	10	1	1	1	1
Summe der Ausgaben	—	259	212	319	390	468	408	433	640	462
Bestand am Schlusse des Rechnungsjahrs	—	113	204	209	315	242	31	—	—	—
Restausgaben	—	—	—	—	—	102	9	—	—	—
Samoa.										
I. Einnahmen.										
1. Direkte Steuern						107	108	109	105	146
2. Zölle						277	279	341	277	320
3. Sonstige Abgaben, Gebühren und verschiedene Verwaltungsabgaben	—	—	216	247	376	43	50	68	52	65
4. Außeretatsmäßig	—	—	—	[3] 38	—	[4] 50	—	—	—	—
Eigene Einnahmen des Schutzgebiets	—	—	216	285	376	477	437	518	434	531
5. Ersparnisse aus früheren Rechnungsjahren	—	—	—	—	—	—	—	[5] 15	52	25
6. Zur Deckung von Restausgaben	—	—	—	—	—	—	74	[5] 123	—	—
7. Reichszuschuß	—	—	29	170	155	265	235	222	233	180
Summe der Einnahmen	—	—	245	455	531	742	746	878	719	736
II. Ausgaben.										
1. Fortdauernde Ausgaben	—	—			557	450	407	537	512	613
2. Einmalige Ausgaben	—	—	252	494	—	213	134	228	198	114
3. Reservefonds	—	—			—	4	—	1	9	9
Summe der Ausgaben	—	—	[2] 252	494	557	667	541	766	719	736
Bestand am Schlusse des Rechnungsjahrs	—	—	—	—	—	75	[5] 205	112	—	—
Restausgaben	—	—	—	—	—	74	123	73	—	—

[1] Von der Gesamtersparnis sind im Rechnungsjahre 1905 21 815 ℳ zu Ausgaben infolge von Taifunen zu verwenden.
[2] Der Fehlbetrag von 7000 ℳ ist auf das folgende Rechnungsjahr übernommen worden.
[3] Einnahmen anläßlich der Verwaltung des Schutzgebiets vor dem 1. April 1900.
[4] Versicherungssumme für den verbrannten Motorschuner O le Aeto.
[5] Von dem am Schlusse des Rechnungsjahres 1904 verbliebenen Bestande von 205 154 ℳ sind 123 362 ℳ zur Deckung der Reste aus den Vorjahren zu verwenden. Ferner sind 50 000 ℳ im Rechnungsjahre 1906 vereinnahmt worden. Mit weiteren 15 000 ℳ sollen die Kosten des Baues einer Krankenhausbaracke für Chinesenkulis im Rechnungsjahre 1905 bestritten werden, während die verbleibenden 16 792 ℳ für denselben Zweck im Rechnungsjahr 1906 verfügbar gehalten werden sollen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Einnahmen und Ausgaben.	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907
	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ
Gesamteinnahmen der Schutzgebiete (einschließlich Südwestafrika).										
Eigene Einnahmen	4 682	5 944	6 718	7 523	8 906	9 690	12 733	13 696	11 479	13 721
Ersparnisse aus früheren Rechnungsjahren	—	—	152	204	278	215	1 154	1 825	661	1 135
Zuwendungen für besondere Zwecke	—	—	—	—	49	96	16	—	—	—
Reichszuschuß	9 220	14 656	17 180	17 774	16 023	20 562	117 044	132 825	138 962	84 879
Darlehen des Reichs	—	—	—	—	—	—	2 704	3 896	1 200	—
Zur Deckung von Restausgaben	—	—	—	—	—	—	2 297	46 070	—	—
Summe der Einnahmen	13 902	20 600	24 050	25 501	25 256	30 563	135 948	198 312	152 302	99 735
Gesamtausgaben der Schutzgebiete (einschließlich Südwestafrika).										
Fortdauernde Ausgaben	13 141	15 215	15 772	18 384	19 782	20 147	19 058	24 512	25 810	28 938
Einmalige Ausgaben	4 080	7 570	11 368	10 117	5 887	6 617	68 658	161 350	126 419	70 720
Reservefonds	304	294	126	396	608	514	33	38	73	77
Summe der Ausgaben	17 525	23 079	27 266	28 897	26 277	27 278	87 749	185 900	152 302	99 735
Restausgaben	—	—	—	—	—	2 297	46 070	9 967	—	—
Gesamteinnahmen der Schutzgebiete (außer Südwestafrika).										
Eigene Einnahmen	3 788	4 633	5 385	5 644	6 665	7 453	10 665	11 379	9 655	10 605
Ersparnisse aus früheren Rechnungsjahren	—	—	152	204	278	215	645	1 752	661	635
Zuwendungen für besondere Zwecke	—	—	—	—	49	96	16	—	—	—
Reichszuschuß	4 619	8 203	9 567	8 794	8 996	10 324	8 898	10 579	10 453	11 023
Darlehen des Reichs	—	—	—	—	—	—	2 704	3 896	1 200	—
Zur Deckung von Restausgaben	—	—	—	—	—	—	1 495	1 803	—	—
Summe der Einnahmen	8 407	12 866	15 104	14 642	15 988	18 088	24 423	29 409	21 969	22 263
Gesamtausgaben der Schutzgebiete (außer Südwestafrika).										
Fortdauernde Ausgaben	8 821	9 332	10 899	12 367	12 998	12 772	14 684	17 941	17 769	19 326
Einmalige Ausgaben	1 163	4 282	5 513	3 490	3 256	2 883	6 352	7 665	4 154	2 887
Reservefonds	216	156	29	416	524	459	28	27	46	50
Summe der Ausgaben	10 200	13 770	16 383	16 273	16 778	16 114	21 064	25 633	21 969	22 263
Restausgaben	—	—	—	—	—	1 495	1 803	3 094	—	—

Vorstehende Aufstellung ist entnommen:
für die Jahre 1898 bis einschließlich 1904 (abgesehen von Ostafrika und Südwestafrika) aus den endgültigen Übersichten über die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete;
für das Jahr 1905 sowie bei Ostafrika und Südwestafrika für 1904 aus den vorläufigen Übersichten über die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete, wobei die Übersichten für Ostafrika und Südwestafrika noch einzelne Berichtigungen erfahren haben;
für die Jahre 1906 und 1907 aus den Etats der Schutzgebiete.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Anlage H. IV.

Bericht

über

die Arbeit der Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees (wirtschaftlicher Ausschuß der deutschen Kolonialgesellschaft) im Jahre 1905/06.*)

A. Die Unternehmungen des Komitees 1905/06.

a) Deutsch-Ostafrika.

1. Baumwoll-Unternehmungen.

Die Erntebereitung hat sich infolge des Aufstandes verzögert. Die Verschiffungen der Ernte 1905/06 betrugen bis Ende März 1906 etwa 650 Ballen à 500 Pfund im Werte von über 200 000 ℳ. Die Baumwolle wird ohne Anrechnung einer Kommission verkauft und der Erlös nach Abzug von Fracht und Spesen den Verladern überwiesen. Mit Rücksicht auf die verzögerte Erntebereitung hat die Deutsch-Ostafrikalinie den Termin der Frachtfreiheit bis zum 31. Juli 1906 verlängert. Von da ab gelangt ein Frachtsatz von ℳ 42,50 + 10 % zur Erhebung.

Zur Sicherstellung der Eingeborenen hinsichtlich der Abnahme ihrer Baumwolle zu einem bestimmten Preise hat das Komitee für das Jahr 1906 ebenso wie im Vorjahre folgende Garantien übernommen:

a) entweder jedes Quantum im Schutzgebiet produzierter Baumwolle in Deutschland ohne Anrechnung einer Kommission bestmöglichst zu verkaufen und den Erlös unter Abzug der für Seefracht, Seeversicherung, Landungsspesen, Eisenbahnfracht und kleine Spesen entstandenen Kosten den betreffenden Verladern zu überweisen;

b) oder jedes Quantum Baumwolle frei Küste Ostafrika zum Preise von 40 ₰ per 1 Pfund entkernte Baumwolle in einer der ägyptischen „fully goodfair" gleichwertigen Qualität und darüber und von 30 ₰ per 1 Pfund entkernte Baumwolle in einer der ägyptischen „fully goodfair" nicht gleichkommenden Qualität abzunehmen.

Das Ergebnis der bis jetzt in der Kolonie gemachten Erfahrungen läßt sich, wie folgt, zusammenfassen: Die über das Küstengebiet verstreuten Kulturversuche sind nunmehr auf geschlossene Gebiete zu konzentrieren, deren klimatische und Bodenverhältnisse sich für den Baumwollbau als geeignet erwiesen haben; von diesen Produktionszentren aus soll dann unter Anlehnung an die bestehenden und noch zu errichtenden Entkernungsanlagen die weitere Ausbreitung der Kultur erfolgen.

Von den nördlichen Küstengebieten scheint die Gegend um Saadani besonders gute Aussichten für den Baumwollbau zu bieten; dieser Bezirk hat bisher die beste

*) Origialbericht des Komitees unter eigener Verantwortung.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Mitafifi-Baumwolle in der Kolonie geliefert; die Anbaufläche hat außerdem erheblich zugenommen, so daß seitens des Komitees eine Kraftginanlage hinausgesandt werden mußte, die von der Kommune betrieben wird. Am Aufkauf beteiligen sich außer den europäischen Firmen auch Griechen und Inder, die vom Komitee durch Vorschüsse unterstützt werden. Der Tangabezirk legt wegen seiner klimatisch unsicheren Verhältnisse Zurückhaltung auf, hingegen sind nach einem Berichte des Kommissars, der im Februar/März 1906 die Gegend bereiste, die nördlich Mombo gelegenen Steppenböden bei richtiger Bewässerung imstande, erstklassige Baumwolle zu produzieren. Die Bewässerung würde durch den Pangani, Mkomassi und die unzähligen Gebirgsbäche ohne Schwierigkeit erfolgen können. Von den nördlichen Bezirken hat sich neben Sadani auch Muansa am Victoriasee als besonders aussichtsvoll erwiesen. In der Landwirtschaft Nera hat sich die Baumwollkultur so günstig weiter entwickelt, daß der Pflanzer Wiegandt um Hinaussendung einer Kraftginanlage beim Komitee eingekommen ist. Der Mission der weißen Väter in Ukerewe werden Maschinen für Handbetrieb zur Verfügung gestellt.

In den südlichen Küstenbezirken Mohorro, Kilwa und Lindi, die infolge ihrer geschlossenen Regenzeit an sich schon günstigere Bedingungen hinsichtlich der Baumwollkultur aufweisen als das nördliche Küstengebiet, soll die Baumwollkultur unter Beschränkung auf die geeigneten Böden noch intensiver betrieben werden. Der Aufstand hat auf die Baumwollschule Rufiji irgendwelchen Einfluß nicht ausgeübt, so daß der Betrieb der Schule nach geringfügiger Unterbrechung fortgeführt werden konnte. Dort sind unter der Leitung des Deutsch-Amerikaners H. T. Wiebusch etwa 100 Schüler und Arbeiter beschäftigt. Die Schüler sind aus den Bezirken Morogoro, Mohorro, Kilwa und Lindi ausgewählte junge Eingeborene. Das Komitee zahlt den Schülern den verhältnismäßig hohen Tagelohn von 32 ₰, den Arbeitern 22 ₰. Durch den Leiter der Baumwollschule „Rufiji" wird jetzt etwas weiter oberhalb am Rufijifluße eine zweite Baumwollkulturstation eingerichtet. In Morogoro ist von der Kommune eine Kraftanlage aufgestellt, bei der die Wasserkraft des Morogoroflusses ausgenutzt wird.

Den Betrieb der von dem Komitee eingerichteten Dampfginanlagen in Tanga, Bagamojo und Kilwa hat die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft übernommen, während die Kraftginanlagen Daressalam, Sadani und Morogoro von den Kommunen betrieben werden. Der Aufkauf vollzog sich hauptsächlich durch die direkten Interessenten, also durch die in der Kolonie ansässigen Firmen.

Wesentliche Fortschritte sind in der Qualität der ostafrikanischen Baumwolle zu verzeichnen. Eine im Mai dieses Jahres eingetroffene Baumwollieferung der Kommune Lindi erzielte 88 ₰ per Pfund loco Hamburg für erste Qualität und 75 ₰ per Pfund für zweite Qualität.

Bei der Anfang August in Zanzibar abgehaltenen landwirtschaftlichen Ausstellung hat das Komitee Geldpreise im Betrage von 400 Rp. für besondere Leistungen im Baumwollbau verteilt. Bei der offiziellen Eröffnungsrede zollte der englische Generalkonsul der Tätigkeit des Komitees anerkennende Worte; der Baumwollschule „Rufiji" wurde ein „Certifikate of Merit" verliehen.

Zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion hat das Komitee die allmähliche Einführung der Pflugkultur beschlossen und folgende Maßnahmen in Aussicht genommen: Errichtung von Pflugkulturstationen in Anlehnung an die bestehenden Betriebe, und zwar in solchen Gebieten, in welchen die Möglichkeit der Viehhaltung gegeben ist; Verteilung von Pflügen an Stationen, Kommunen, Missionen und weiße Ansiedler; von Pflügen,

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Zugvieh und Geschirr an ausgebildete Schüler der Baumwollschule und der Pflugkulturstationen; Hinaussendung eines Dampfpfluges.

2. Beschaffung von Plantagenarbeitern.

Die Arbeiternot auf einem Teil der Plantagen des Küstengebietes in Deutsch-Ostafrika, hervorgerufen durch den Aufstand, den Bahnbau und durch die Verschiebung des Verkehrs im Seengebiet nach der englischen Ugandabahn hin, bildete den Gegenstand der Frühjahrs-Verhandlungen des Komitees 1906.

Nach eingehender Beratung, bei der u. a. die Anwerbung fremdländischer Arbeiter und der beschleunigte Ausbau der Eisenbahn nach Tabora als geeignete Mittel zur Abhilfe des Arbeitermangels empfohlen wurden, beschloß das Komitee:

1. seinen ständigen Kommissar für Deutsch-Ostafrika, John Booth, nach den Bezirken Ussukuma und Uniamwesi zu entsenden, um Erhebungen über die Möglichkeit einer geregelten und dauernden Arbeiterbeschaffung aus diesen Gebieten anzustellen;
2. die Frage der Beschaffung geeigneter Arbeiter aus fremden Ländern durch Vertrauensmänner gelegentlich ihrer Anwesenheit an Ort und Stelle zu prüfen;
3. das gesammelte Material der Kolonialverwaltung und den Interessenten zur Verfügung zu stellen.

3. Mistelkautschukerkundung in Venezuela.

Zur Erkundung der Misteln, von denen Professor Dr. Warburg im „Tropenpflanzer" Nr. 11 eine Beschreibung geliefert hat, entsandte das Komitee im September 1905 den Pflanzensammler C. Großmann nach Venezuela, von wo er im Frühjahr 1906 zurückkehrte. Über das Ergebnis der Erkundung ist zu berichten:

Das Bestreben, Saatgut nach Europa zu entsenden, erwies sich infolge des schnellen Keimens der Früchte als unausführbar, infolgedessen setzte Großmann an jungen Kaffeebäumen und anderen Pflanzen die Mistelsamen an, ließ sie keimen und transportierte etwa 70 derartig infizierte lebende Bäumchen nach Hamburg. An ungefähr 40 dieser Bäumchen gediehen die Misteln. In guter Erde und vorzüglicher Pflege erholten sie sich im Hamburger Botanischen Garten derart, daß schon am 9. Mai die erste kleinere Sendung nach Kamerun abgesandt werden konnte. Der größere Teil der Pflanzen wird bei passender Gelegenheit nach Ostafrika überführt, ein kleinerer ist für Samoa und Neuguinea bestimmt.

Nach den bisherigen Erfahrungen unterliegt es kaum einem Zweifel, daß die Kultur dieser Mistel eine gute Rentabilität verspricht. Nachdem die ursprünglich vorhandene Schwierigkeit, die Früchte zum Ansetzen zu bringen, durch eine sinnreiche Manipulation überwunden worden ist, steht der Kultur der Pflanze in größerem Maßstabe kein Hindernis mehr im Wege. Da die Misteln schon im zweiten Jahre Früchte und im dritten Jahre große Ernten geben sollen, da man ferner, wie sich herausgestellt hat, durch Beschneiden der Mistel den Fruchtansatz bedeutend vermehren kann, und die misteltragenden Bäumchen quantitativ den vierfachen Ertrag geben sollen wie Kaffeebäume, während der Wert der Mistelfrüchte etwas höher als der der Kaffeefrüchte sein wird, so ist begründete Hoffnung vorhanden, daß die Kultur der Kautschukmistel wenigstens in den Bergdistrikten Usambaras ein guter Ersatz für die wenig rentable Kaffeekultur werden kann und sich vielleicht auch in tieferen Gegenden, soweit sie feucht sind, wie z. B. in den Kamerun Kakaogebieten, als vorteilhaft erweisen wird.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Für eine Forschungsreise nach den nördlichen Zuflüssen des Amazonas zum Studium der dort wachsenden Kautschukpflanzen hat das Komitee dem Botaniker Dr. E. Ule eine Beihilfe von 1500 ℳ zur Verfügung gestellt.

4. Vorbereitung des Eisenbahnbaues.

Wirtschaftliche Erkundung einer ostafrikanischen Nordbahn.

Zur wirtschaftlichen Entwickelung des Nordens des Schutzgebietes und zur Heranziehung des Verkehrs der Victoriasee-Länder hat das Komitee die wirtschaftliche Erkundung einer Nordbahn (Mombo—Victoriasee) beschlossen. Als Vorläufer der Erkundung wird eine Halfa-Erkundung in Algerien ausgeführt. Die Erkundung ist dem Kaufmann Paul Fuchs und dem Landwirt John Booth übertragen worden. Der Erkundung der Bahn sind folgende Aufgaben gestellt:

1. Entwurf einer Wirtschafts- und Verkehrskarte der Interessengebiete der Eisenbahn nach Art der Wirtschafts- und Verkehrskarte in dem Bericht über „Die wirtschaftliche Erkundung einer ostafrikanischen Südbahn".
2. Feststellung der Trasse nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten unter besonderer Berücksichtigung der Rentabilitätszone der Eingeborenen-Kulturen für den Export und der Heranziehung des Verkehrs des zentral-afrikanischen Seengebietes.
3. Feststellungen über den wirtschaftlichen Wert der zwischen dem Tanganjika- und Victoriasee und der Küste gelegenen Interessengebiete der Eisenbahn. Angaben über die Verwertung von Waldungen, über die vorhandenen Eingeborenen- und Plantagenkulturen und die Möglichkeit, diese infolge des Bahnbaues auszubreiten und neue Kulturen, z. B. Baumwoll-, Sisal-, Agaven-, Sanseviera- und Halfakulturen einzuführen; letztere auf Grund der erwähnten Halfa-Erkundung des Komitees in Algier.
4. Feststellung der Rentabilität der Baumwollkulturen in der Landschaft Nera am Victoriasee und in Marangu südlich vom Kilima-Ndjaro.
5. Ermittelungen über die Unternehmungen der Zentral-Afrikanischen Bergwerksgesellschaft und anderer Bergwerksunternehmungen und über den Einfluß der Eisenbahn auf diese Unternehmungen. Ermittelungen über das neue Holzunternehmen in West-Usambara.
6. Angabe der Länge der Eisenbahn, der Terrain- und Vegetationsverhältnisse im allgemeinen, der Bevölkerungsdichtigkeit, der Lohnverhältnisse der Eingeborenenbevölkerung und der Möglichkeit der Beschaffung von Arbeitern zum Bahnbau.
7. Angabe der bisherigen Karawanenstraßen, Transportmittel und Transportgüter nach Art und Menge, der bisherigen Transportkosten für bestimmtes Maß und Gewicht.
8. Feststellung des Verkehrs der Uganda-Eisenbahn und der Schiffahrt auf dem Victoria- und Tanganjikasee in Beziehung auf eine Bahn Victoriasee—Tanga.
9. Feststellungen über die Möglichkeit der Ansiedelung von Eingeborenen in größerem Umfange längs der Bahnlinie.
10. Ermittelungen über die Prosperität der Buren-Ansiedelungen und die Möglichkeit einer Weißensiedelung in größerem Umfange.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

11. Feststellung über die Möglichkeit der Beschaffung von Arbeitern aus den volkreichen Gebieten des Victoriasees für die europäischen Plantagenbetriebe an der Küste.
12. Feststellung des Einflusses der Schlafkrankheit und der Pest auf die landwirtschaftliche Entwickelung der Gebiete des Victoriasees.
13. Ermittelungen über Handel und Verkehr, Geographie, Geologie, Höhenunterschiede, Mitteltemperaturen und Regenmengen der in Betracht kommenden Gebiete. Nachprüfung des bereits vorhandenen Materials.
14. Zusammenfassung der Aussichten einer deutsch-ostafrikanischen Nordbahn.

Wirtschaftliche Erkundung für den Eisenbahnbau im mittleren Deutsch-Ostafrika.

Zur wirtschaftlichen Entwickelung des mittleren Teils des Schutzgebietes ist die Ausführung einer wirtschaftlichen Erkundung für den Eisenbahnbau im mittleren Deutsch-Ostafrika beschlossen worden.

Der Erkundung sind die folgenden Aufgaben gestellt:

1. Entwurf einer Wirtschafts- und Verkehrskarte der Interessengebiete der Eisenbahn nach Art der Wirtschafts- und Verkehrskarte in dem Bericht über „Die wirtschaftliche Erkundung einer ostafrikanischen Südbahn".
2. Feststellung der Trasse nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten unter besonderer Berücksichtigung der Rentabilitätszone der Eingeborenenkulturen für den Export.
3. Feststellung der Möglichkeit der Ausbreitung des Baumwollbaues.
4. Feststellungen über den wirtschaftlichen Wert der zwischen dem Tanganjikasee beziehungsweise Victoriasee und der Küste gelegenen Interessengebiete der Eisenbahn. Angabe der vorhandenen Eingeborenen- und Plantagenkulturen und der Möglichkeit, diese infolge des Bahnbaues auszubreiten und neue Kulturen einzuführen.
5. Angabe über die Möglichkeit einer Besiedelung durch Weiße.
6. Ermittelungen über die Unternehmungen der Zentral-Afrikanischen Seengesellschaft und über den Einfluß der Eisenbahn auf diese Unternehmungen.
7. Angabe der Länge der Eisenbahn, der Terrain- und Vegetationsverhältnisse im allgemeinen, der Bevölkerungsdichtigkeit, der Lohnverhältnisse der eingeborenen Bevölkerung und der Möglichkeit der Beschaffung von Arbeitern zum Bahnbau.
8. Angabe der bisherigen Karawanenstraßen, Transportmittel und Transportgüter nach Art und Menge, der bisherigen Transportkosten für bestimmtes Maß und Gewicht.
9. Feststellungen über die Möglichkeit, den Verkehr auf dem Tanganjikasee und Victoriasee der Eisenbahn anzuführen.
10. Feststellungen über den wirtschaftlichen Wert der zwischen dem Tanganjikasee und dem Victoriasee gelegenen Reiche Ruanda, Urundi und Uha und über die Möglichkeit der Heranziehung des Verkehrs aus diesen Gebieten für die Eisenbahn.
11. Feststellungen über die Möglichkeit der Beschaffung von Arbeitern aus den volkreichen Gebieten des Tanganjikasees und Victoriasees für die europäischen Plantagenbetriebe an der Küste.
12. Ermittlungen über Handel und Verkehr, Geographie, Geologie, Höhenunterschiede, Mittel-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

temperaturen und Regenmengen der in Betracht kommenden Gebiete. Nachprüfung des bereits vorhandenen Materials.

13. Rentabilitätsaussichten der Eisenbahn auf Grund der Ergebnisse der Erkundung.

Die Ausführung der Erkundung ist wiederum dem Kaufmann Paul Fuchs und Landwirt John Booth übertragen. Die Erkundung, deren Dauer auf etwa sechs Monate veranschlagt ist, soll bereits im Juli d. Js. beginnen.

b) Deutsch-Westafrika.

1. Baumwoll-Unternehmungen in Togo.

Die Baumwollkultur, die fast ausschließlich als Volkskultur betrieben wird, hatte in 1905 unter einer außergewöhnlichen Trockenheit zu leiden. Trotzdem wurde ein größeres Quantum als im Vorjahre, nämlich rund 134 000 kg im Schutzgebietswerte von etwa 90 000 ℳ unter Zugrundelegung des für den Aufkauf im Schutzgebiete maßgebenden Garantiepreises von 30 ₰ pro Pfund (siehe unten) und im Weltmarktwerte von 134 000 ℳ unter Zugrundelegung des unten näher erläuterten Weltmarktpreises von 50 ₰ pro Pfund exportiert. Die Ernteaussichten für 1906 sind infolge günstiger Niederschläge gute, sodaß mit einer Ernte von 850 bis 1000 Ballen gerechnet wird. Die Anbaufläche wird fortgesetzt vermehrt. Ein wesentlicher Fortschritt ist in der Veredelung der Togobaumwolle erzielt worden. Ein von der Baumwollschule Nuatschä erzeugtes Produkt wurde von der Vereinigung Sächsischer Spinnereibesitzer, wie folgt, begutachtet:

„Die Baumwolle entspricht in Klasse und Aussehen einem fully-good-middling bis middlingfair Louisiana creamy, ist sehr rein, etwas stumpf. Der Stapel ist vorzüglich, 32 mm lang (Extrastapel), gleichmäßig, sehr seidig und sehr fest. Abgesehen von der hellen Farbe, kann die Baumwolle sehr gut als Ersatz für ägyptische verwendet und überhaupt zu feineren Nummern Kettengarn (Water) genommen werden. Eine sehr interessante, wertvolle Baumwollsorte. Tagespreis ca. 52 bis 55 ₰ (5 bis 8 ₰ über „middling americanish.“)

Die Verbesserung der Togoqualität im allgemeinen zeigt der Verkauf von Baumwolle der letztjährigen Ernte aus verschiedenen Bezirken durch die Deutsche Togogesellschaft zum Preise von 3 ₰ über „middling americanish“. Wird hiernach für das ganze zur Ausfuhr gekommene Quantum Baumwolle von 134 000 kg der Preis von 3 ₰ über „middling americanish“, also von 50 ₰ pro Pfund oder 1 ℳ pro kg zugrunde gelegt, so ergibt sich als Gesamtweltmarktwert der Baumwollausfuhr aus Togo im Jahre 1905 der oben bereits genannte Betrag von 134 000 ℳ.

Die aus den verschiedenen Bezirken stammenden etwa 50 Schüler zeigen sich fortgesetzt willig bei der Erlernung einer rationellen Kultur und Erntebereitung. Einen bemerkenswerten Fortschritt zeigen die Bestrebungen, eine ertragsfähige und widerstandsfähige Einheitsmarke zu schaffen, die allmählich über die Kolonie verbreitet werden soll.

Der Betrieb der Ginstationen auf den größeren Aufkaufmärkten vollzieht sich jetzt schon durch die direkten Interessenten. Die Deutsche Togogesellschaft betreibt Ginanlagen mit Motorbetrieb in Palime, Ho, Atakpame und Sokodé. Die Pflanzungsgesellschaft Kpeme unterhält eine Kraftginanlage auf der Pflanzung Kpeme. Die Togo-

Baumwollgesellschaft m.b.H. betreibt Ginanlagen in Palime und Kpandu und hat neuerdings die Aufstellung einer Kraftginanlage in Atakpame beschlossen. Die Kraftginanlage auf der Baumwollschule in Nuatschä und die nach dem oberen Volta vorgeschobene Ginanlage Kete-Kratschi betreibt das Komitee zurzeit noch auf eigene Rechnung.

Der Garantiepreis des Komitees für die im Jahre 1906 auszupflanzende und bis zum 1. Juli 1907 abzuliefernde Baumwolle beträgt, wie im Vorjahre, 30 Pf. pro Pfund entkernte Baumwolle frei Lome bezw. Küstenbahn. Der Frachtsatz nach Deutschland beträgt 42,50 M. + 10 % pro 1000 kg.

Die landwirtschaftliche Ausstellung in Palime ist auf den 27. Januar 1907 verschoben worden.

Einführung der Pflugkultur. Zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion hat das Komitee die allmähliche Einführung der Pflugkultur beschlossen und folgende Maßnahmen in Aussicht genommen: Errichtung von Pflugkulturstationen in Anlehnung an die bestehenden Betriebe und zwar in solchen Gebieten, in welchen die Möglichkeit der Viehhaltung gegeben ist; Verteilung von Pflügen an Stationen, Kommunen, Missionen und weiße Ansiedler, von Pflügen, Zugvieh und Geschirr an ausgebildete Schüler der Baumwollschule und der Pflugkulturstationen.

2. Vorbereitung des Eisenbahnbaues in Togo.

Togo-Innenlandbahn.

In den Verhandlungen vom 14. November 1905 hat das Komitee beschlossen, eine wirtschaftliche Erkundung der Interessengebiete einer Eisenbahn nach dem Atakpame- und Sokodé-Bezirk auszuführen. Diese Linie wird das Anbaugebiet der Ölpalme für Ausfuhrzwecke bis fast an die von der Natur gegebenen Grenzen ausdehnen und ein recht bedeutendes Gebiet der Baumwollkultur zugänglich machen; Atakpame hat zudem als südlichster Punkt größerer Rindviehzucht mit ihrer Möglichkeit der Einführung der Pflugkultur besondere Wichtigkeit. Eine Bahn nach Atakpame und Sokodé wird aber auch den bisher ganz von der englischen Goldküste über Kete-Kratschi gehenden, bedeutenden Sudanhandel für die deutsche Kolonie sichern; seine Einfuhrprodukte sind Salz und Kola, seine Ausfuhr Vieh. Wie weit die ganz vorzüglichen Eisensteine von Basari und Banyeli eine europäische Ausbeutung lohnen und demnach als Transportprodukte in Frage kommen, bedarf noch näherer Untersuchung.

Das Ergebnis der Erkundung liegt nunmehr in mehreren ausführlichen Berichten vor und ist in den Verhandlungen des Kolonialwirtschaftlichen Komitees Nr. 1 1906 niedergelegt.

Aus den Berichten geht hervor, daß die wirtschaftlichen Aussichten sowohl einer Linie nach dem Atakpamebezirk als auch ihrer späteren Fortsetzung nach dem Sokodébezirk und vielleicht zu den Eisenerzlagern von Banyeli durchaus günstig beurteilt werden. Vor allem ist neben den anderen Ausfuhrkulturen auf eine starke Ausdehnung des Baumwollanbaues zu rechnen.

3. Vorbereitung des Baumwollbaues in Kamerun.

Das Kaiserliche Gouvernement hat weitere 30 Zentner Saat aus Togo bezogen und mehreren Bezirken zugeteilt. Infolge des Baues der Eisenbahn Duala—Manenguba-Berge hat das Komitee eine Expedition nach dem Bamumgebiet mit der Aufgabe in Aussicht genommen, die Vorbereitung einer Baumwollvolkskultur in Gemeinschaft mit den dortigen Häuptlingen vorzubereiten. In Adamaua sind

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

nach einem Bericht des dortigen Kaiserlichen Residenten die Aussichten des Baumwollbaues günstig.

Für die Verschiffung der Baumwolle nach Deutschland käme der Wasserweg Niger—Benue in Betracht.

4. Vorbereitung des Baumwollbaues in Deutsch-Südwestafrika.

Die Aussicht auf den Bau der Otavi-Eisenbahn hatte bereits im Jahre 1903 eine Anzahl Farmer veranlaßt, ein geschlossenes Gebiet bei Otavi für den Baumwollbau in Aussicht zu nehmen. Die mit dem Komitee geführten Verhandlungen sind indessen infolge des Hereroaufstandes ins Stocken geraten. Neuerdings hat die Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft den Plan wieder aufgenommen. Im Gebiete von Otavifontein sollen die ersten kleineren Kulturversuche zu verschiedenen Pflanzzeiten unternommen werden. Seitens des Komitees sind 1000 kg Togosaat, Kulturanleitungen usw. zur Verfügung gestellt.

c) Neuguinea.

1. Guttapercha- und Kautschukunternehmen.

Seit seinem Bestehen hat das Kolonialwirtschaftliche Komitee auf die Bedeutung der Kautschukgewinnung und -kultur für die Kolonien und das Mutterland hingewiesen und eine Reihe von Vorarbeiten nach dieser Richtung hin unternommen, wie die Westafrikanische Kautschukexpedition im Jahre 1898, die Kunene-Zambesi-Expedition im Jahre 1899 und die Expedition nach Zentral- und und Südamerika im Jahre 1899/1900.

Das jetzt zur Ausführung gelangende Guttapercha-Kautschukunternehmen in Neuguinea bezweckt:

1. die Feststellung abbauwürdiger Mengen von Guttapercha und Kautschuk,
2. die Ausbeutung aufgefundener Bestände dieser Rohstoffe,
3. die Heranziehung und Anlernung der Eingeborenen zu einer rationellen Gewinnung dieser Rohstoffe,
4. die Verbreitung der Guttapercha- und Kautschukkultur in Deutsch-Neuguinea.

Die Vorbereitung des Unternehmens an Ort und Stelle im Schutzgebiet erfolgte durch das Komiteemitglied Prof. Dr. Preuß. Der als Führer der Expedition ausersehene Dr. Schlechter studierte inzwischen die Verarbeitung von Guttapercha und Kautschuk in deutschen Kabelwerken und Kautschukwaren-Fabriken.

Die Organisation des Unternehmens erstrebt das Zusammenwirken aller maßgebenden Faktoren im Schutzgebiet und im Mutterland.

Dem Kaiserlichen Gouverneur, Herrn Dr. Albert Hahl, ist im Einverständnis mit der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes Vollmacht erteilt, das Komitee in der Leitung des Unternehmens im Schutzgebiet zu vertreten.

Die Neuguinea-Kompagnie hat ihre Administrationen in Kaiser Wilhelmsland angewiesen, das Unternehmen in jeder nur möglichen Weise zu unterstützen, insbesondere durch Rabattsätze auf in Konstantinhafen zu liefernde Waren, durch kostenlose Unterkunft der Expedition in Konstantinhafen, bis diese selbst Unterkunftsräume geschaffen hat, durch Aufnahme des etwa erkrankten Personals in den Hospitälern der Kompagnie gegen eine mäßige Vergütung, durch zinsfreie und provisionsfreie Vermittlung des Geldverkehrs.

Die Rheinische Missionsgesellschaft in Barmen hat sich bereit erklärt, ihre Missionare in Neuguinea, besonders ihren Präses, Missionar Hanke in Bongu, anzuweisen, die Arbeiten der Expedition nach Kräften zu fördern.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Durch ein Übereinkommen mit dem Regierungsarzt in Neuguinea ist die ärztliche Behandlung des Personals der Expedition geregelt.

Die wissenschaftliche Untersuchung etwaiger Lieferungen von Guttapercha und Kautschuk erfolgt u. a. durch das pharmazeutische Institut der Universität Berlin; die fabrikatorische Prüfung durch deutsche Kabelwerke, elektrotechnische und Kautschukwaren-Fabriken.

Arbeitsplan und Kostenanschlag sind mit dem Kaiserlichen Gouverneur ausgearbeitet. Der Arbeitsplan ist wie folgt festgesetzt:

„Das Unternehmen geht von Bongu (Konstantinhafen) aus. Es soll zunächst die Sattelhöhe zwischen Oertzen- und Finisterregebirge erreicht werden. Dort ist eine Etappe anzulegen, von der aus der zweite Vorstoß vorgenommen werden soll. Die zweite Etappe soll auf den Südwesthängen des Finisterregebirges angelegt werden. Von hier aus hat sich die Forschung bis in das Ramutal zu erstrecken. Es ist beabsichtigt, später das Ramutal zu überschreiten und nach Gutta auch auf den Nordosthängen des Bismarckgebirges zu suchen. Die Erkundung des Bismarckgebirges soll in südöstlicher Richtung fortgesetzt werden. Günstige Umstände vorausgesetzt, soll ein Durchstoß nach dem Hüongolf erfolgen. Wie die Karte zeigt, würde die Expedition auch dazu beitragen, die bisherigen Forschungen von Lauterbach, Rodatz, Klink und Schlechter zu ergänzen und einen erheblichen Teil der bisher fast unbekannten Gebiete zwischen dem Bismarck- und Kraetkegebirge und der Küste zu erschließen.

Nach Beendigung dieser Expedition soll, für den Fall, daß Zeit und Mittel es gestatten, auch eine Guttaerkundung im Toricelligebirge in Angriff genommen werden."

Dem Bevollmächtigten des Komitees im Schutzgebiet, Kaiserlichen Gouverneur Dr. Hahl, sind sachlich und persönlich unterstellt:

a) Europäisches Personal.

Der Guttapercha- und Kautschuksachverständige, Botaniker Dr. Rudolf Schlechter (Führer); der Landeskundige W. C. Dammköhler, ein weißer Lagerverwalter; seitens des Gouvernements wird außerdem ein Landmesser mit der topographischen Aufnahme des Expeditionsgeländes beauftragt.

b) Farbiges Personal.

60 Melanesen, die zur Zeit von dem Gouvernement als Soldaten bezw. Träger ausgebildet werden; 10 Malaien, welche Dr. Schlechter auf den malaiischen Inseln anwerben wird.

Zunächst ist W. C. Dammköhler beauftragt, die inzwischen von dem Gouvernement ausgebildeten 30 Soldaten und 30 Träger in Herbertshöhe in Empfang zu nehmen, nach Konstantinhafen überzusiedeln und dort in aus Buschmaterial, aber in bester Ausführung, herzustellenden Bauten unterzubringen, einen Vorratsspeicher einzurichten, mit den Eingeborenen der Umgegend freundliche Beziehungen anzuknüpfen und mit der Missionsstation Bongu wegen Stellung von Führern und Dolmetschern zu verhandeln. Ferner ist Dammköhler die Aufgabe gestellt, einen Weg unter Benutzung der Eingeborenenpfade, vom Tal des Minjem ausgehend, bis auf die Sattelhöhe zwischen Finisterre- und Oertzengebirge anzulegen, um dadurch eine dauernde Verbindung zwischen Küste und Etappe zu schaffen.

Dr. Schlechter war angewiesen, seine Reise, für die der Norddeutsche Lloyd eine Preisermäßigung gewährt hat, am 24. Oktober über Genua anzutreten und nach einem Studium auf den malaiischen Inseln mit den angeworbenen Malaien Anfang März Konstantinhafen zu

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

erreichen. Mit Beginn der Trockenzeit, Anfang April, soll alsdann der Aufbruch der Expedition nach dem Innern erfolgen. Änderungen des vorläufigen Arbeitsplanes an Ort und Stelle im Schutzgebiet bleiben vorbehalten.

2. Baumwollkulturversuche.

Die von der Firma Kaumann & v. Blumenthal in Kuragakaul mit Unterstützung des Komitees unternommenen Baumwollkulturversuche haben insofern ein ungünstiges Resultat geliefert, als der größte Teil der Baumwolle infolge Krankheiten (Rost?) und Insekten zugrunde ging. Trotz dieses Mißerfolges hat sich die Firma zu einem neuen Kulturversuche entschlossen, dieses Mal mit Kidneybaumwolle; das Komitee unterstützt diese Versuche durch Lieferung von Saatgut und durch Übernahme der Beförderungskosten der Baumwolle nach Bremen.

B. Arbeiten des Komitees im Interesse der Kolonien.

a) Kolonial-Maschinenbau und Transportmittel.

Bei der raschen und erheblichen Ausbreitung der Sisal- und Kautschukpflanzungen in den Kolonien steht die Herstellung geeigneter Geräte und Maschinen zur maschinellen Aufarbeitung der Ernte im Vordergrund des Interesses. Für die Aufarbeitung des Sisalhanfes werden eine Reihe Maschinen auf den Markt gebracht, welche jede für sich gewisse Vorteile haben; zeichnet sich der Raspador durch Einfachheit der Konstruktion und daher geringe Reparaturen aus, so werden die amerikanischen und deutschen Systeme: Mola, Toroella, Corona usw. vielfach ihrer größeren Leistungsfähigkeit wegen vorgezogen. Die Raspadoren erfordern zu viel der bei dem herrschenden Arbeitermangel schwer erhältlichen Arbeitskräfte, und die Leistungen sind bei den enorm sich steigernden Ernten minimal, die andern Systeme sind zu kompliziert und namentlich auch durch den zu starken Verschleiß der Metallteile zu teuer. Jedenfalls ist hier noch manches zu verbessern und eine brauchbare, allen Ansprüchen genügende Maschine noch zu erfinden. Bedeutende Maschinenfabriken befassen sich mit diesem Problem; bei der in der Maschinenindustrie zurzeit und voraussichtlich noch auf länger hinaus herrschenden starken Beschäftigung findet diese Frage aber nicht die Beachtung, welche sie ohne Zweifel sowohl seitens der Pflanzungsbetriebe wie auch hinsichtlich des voraussichtlich größeren Absatzes der Maschinen verdient.

Die Frage der Herstellung neuer Kautschukbereitungsmaschinen ist aus dem gleichen Grunde zu einem gewissen Stillstande gekommen. Mit der Herstellung der vor allem wichtigen Anzapfungsinstrumente werden fortwährend neue Versuche gemacht, jeder Augenblick bringt neue Vorschläge von draußen, doch handelt es sich meistens um kleine Abänderungen irgend eines längst bekannten und probierten Instrumentes. Jedenfalls läßt heute noch jeder Pflanzer nach seinen eigenen Ideen ein besonderes Instrument anfertigen, es ist auch kaum anzunehmen, daß man hier zu einem einheitlichen, brauchbaren Muster für jede Pflanzenart kommen wird, ebensowenig wie alle sonstigen landwirtschaftlichen Geräte, die dem gleichen Zwecke dienen, in Form und Ausführung sich gleichen. Für die weitere Bereitung des Kautschuks kommen zunächst die Gefäße zum Auffangen der Kautschukmilch in Frage, für welchen Zweck die gestanzten Blechbecher in den verschiedensten Formen in erster Linie in Betracht kommen. Die Koagulation des Kautschuks geschieht nach eingehenden Versuchen in Togo am besten unter Benutzung flacher

Teller; der so gewonnene Kautschuk wurde wesentlich höher bewertet wie Kautschuk in Bällen usw. In Neuguinea ist von Professor Dr. Preuß mit Erfolg das auch in Ceylon und Indien vielfach gebräuchliche Auswalzen des Kautschuks in sogenannte Felle wie bei der Balata angewendet; hierfür eignen sich in erster Linie die auch in den Kautschukwarenfabriken verwendeten Walzwerke. Für die Koagulation kommt noch die Biffinsche Zentrifuge in Betracht.

Die zur Aufbereitung der Baumwolle verwendeten Maschinen sind im wesentlichen die gleichen, wie sie in den großen Baumwollkulturländern Amerika und Ägypten sich seit langen Jahren bewährten. Zur Pressung kommen fast ausschließlich hydraulische Pressen deutschen Fabrikats zur Verwendung, welche sich gegenüber den amerikanischen durch einfache Handhabung und solidere Ausführung auszeichnen.

Mit der Baumwollkultur steht die Einführung der Pflug- und Dampfpflugkultur in engster Beziehung. Die Aussendung von Pflügen zur Verwendung bei der Baumwollkultur durch weiße Ansiedler und durch die Eingeborenen ist von dem Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee eingeleitet. Sobald erst genügend Erfahrungen vorliegen, soll eventuell eine größere Anzahl Pflüge in solchen Gebieten, wo Viehhaltung möglich ist, zur Verteilung kommen.

Der Nachweis der Möglichkeit der Verwendung von Dampfpflügen ist eins der wichtigsten mit der Ausbreitung der Baumwollkultur zusammenhängenden Probleme, dessen Lösung sich das Komitee seit langem widmet. Einerseits die erforderlichen, erheblichen Mittel, die Schwere der Maschinen, hauptsächlich aber die Unsicherheit, zur Ernte der Baumwolle genügende Menschenkräfte auf dem durch den Dampfpflug vorbereiteten Gebiet zur Verfügung zu haben, sind wesentliche Schwierigkeiten, die der Ausführung des Planes noch entgegenstehen.

Von Bedeutung verspricht der durch einen leichten Motor zu betreibende Pflug für die Kolonien zu werden; eine Vorführung hat gelegentlich der im Juni in Berlin abzuhaltenden landwirtschaftlichen Ausstellung stattgefunden. In Amerika verwendet man bereits seit längerer Zeit derartige, jedoch bedeutend schwerer gebaute selbstfahrende Lokomobilen.

Wichtig ist auch eine neuere Erfindung, welche die Verwendung von Kraftfahrzeugen als Antriebsmaschine für maschinelle Ernteaufbereitungsanlagen ermöglicht. Praktische Versuche nach dieser Richtung hin sollten besonders auch von den Besitzern von Kraftwagen vorgenommen werden.

Eine Besichtigung und eingehende Versuche mit dem Goldschmidtschen Dampflastwagen in Belgien führten zur Bestellung je eines Wagens des großen und kleinen Typs für Deutsch-Ostafrika. Die Einfachheit des Betriebes, der geringe Verbrauch an Heizmaterial und die Steigungsfähigkeit des Wagens sind ganz überraschend; die Bedeutung, welche die Kongoregierung der Verwendung dieses Dampfwagens für die Transportbewältigung im Kongostaat beimißt, führte neuerdings zu weiteren Bestellungen, nachdem die ersten Wagen sich auch im Kongostaat gut bewährt haben.

b) Stellennachweis.

Der Stellennachweis des Komitees befaßte sich mit Anerbietung von 24 Pflanzern, 90 Landwirten, 196 Kaufleuten, 95 Handwerkern und dem Nachweis von Stellungen an 3 Pflanzer, 4 Landwirte, 11 Kaufleute und 9 Handwerker.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

c) **Wissenschaftliche und technische Prüfung von Rohstoffen.**

Die im Betriebsjahr ausgeführten wissenschaftlichen und technischen Untersuchungen sind in den Verhandlungen Nr. 2 1905 und Nr. 1 1906 enthalten. Besonderes Interesse verdient die chemische Prüfung von Kautschuk und Bodenproben aus Ost- und Westafrika; ferner die technische Prüfung von Baumwolle aus Ostafrika, Togo, Kamerun und Neu-Guinea; Kolablättern, Kakao und Gummi-Arabicum aus Togo; Kamaschilrinde aus Saipan; Seidenkokons aus Deutsch-Südwestafrika; Guttapercha und Kautschuk aus Neu-Guinea; Loofahschwämmen aus Kamerun. Bodenproben wurden durch die Königlich Landwirtschaftliche Hochschule in Berlin, Baumwollkrankheiten und Baumwollschädlinge durch die Kaiserlich Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft bestimmt.

d) **Veröffentlichungen.**

„Der Tropenpflanzer." Die Zeitschrift für tropische Landwirtschaft „Der Tropenpflanzer" erscheint im 10. Jahrgange, die wissenschaftlich praktischen Beihefte im 7. Jahrgange. Die Leitartikel behandelten die Arbeiterverhältnisse, Eingeborenen-, Plantagen- und Gartenkulturen, die Bekämpfung der Pflanzen- und Viehkrankheiten, die wirtschaftlichen Verhältnisse in deutschen und fremden Produktionsgebieten usw. Die Beihefte brachten Berichte über „Die Kautschukpflanzen" von P. Reintgen, über „Die wirtschaftliche Erkundung einer ostafrikanischen Südbahn" von Paul Fuchs, sowie „Der Baumwollbau in seiner Abhängigkeit vom Klima an den Grenzen seines Anbaugebietes" von Dr. Wilhelm R. Eckhardt. „Der Tropenpflanzer" hat seine Stellung als führendes Blatt auf dem Gebiet der tropischen Landwirtschaft nach wie vor behauptet.

„Kolonial-Handels-Adreßbuch." Das „Kolonial-Handels-Adreßbuch" vergrößert mit jedem Jahrgang den Kreis seiner Abnehmer. Der im Januar erschienene 10. Jahrgang, Ausgabe 1906, kam wie bisher als Beilage zum „Deutschen Kolonialblatt" und dem „Tropenpflanzer" zum Versand.

Sonstige Veröffentlichungen. Im Berichtsjahr wurde eine „Anleitung für die Baumwollkultur" von Professor Dr. A. Zimmermann veröffentlicht, der Generalbericht über „Die wirtschaftliche Erkundung einer ostafrikanischen Südbahn" von Paul Fuchs, „Der Guayule und seine wirtschaftliche Bedeutung" von Dr. R. Endlich, sowie die „Berichte V und VI: Deutsch-Koloniale Baumwollunternehmungen".

e) **Allgemeines.**

Im Berichtsjahr hat das Komitee an den folgenden Veranstaltungen teilgenommen:

An dem International Congress of Master Cotton Spinners, Manufacturers, Associations in Manchester vom 5. bis 9. Juni 1905 (Vertreter: Kommerzienrat Groß).

An der Réunion Internationale d'Agronomie Coloniale in Paris vom 22. bis 26. Juni 1905 (Vertreter: Redakteur des „Tropenpflanzer" Dr. Soskin).

An dem Congrès international d'expansion économique Mondiale in Mons vom 24. bis 28. September 1905 (Vertreter: Generalsekretär des Bundes der Industriellen Dr. Wendlandt).

An der Baumwoll-Ausstellung des Imperial Institute in London von Mai bis Juni 1905 und an der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Zanzibar Anfang August durch Beschickung mit

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Rohbaumwolle aus Togo und Deutsch-Ostafrika und daraus gefertigten Fabrikaten.

An einer gemeinsamen Tagung des Zentralverbandes Deutscher Industrieller des Zentralvereins Deutscher Kautschukwaren-Fabriken am 6. Mai 1905.

An dem Deutschen Kolonialkongreß vom 5. bis 7. Oktober 1905 und insbesondere an den Verhandlungen der Sektion 5 über „Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kolonien und überseeischen Interessengebiete" durch Vorträge seiner Mitglieder.

An den Verhandlungen des Verbandes Deutsch-Ostafrikanischer Pflanzungen vom 4. November 1905 und 25. April 1906, die im wesentlichen die Beschaffung von Plantagenarbeitern betrafen.

Dem Komitee haben sich im Berichtsjahre die folgenden Industriegruppen angeschlossen:

a) Der Verein Deutscher Papierfabrikanten, Berlin, und der Verein Deutscher Zellstoffabrikanten, Oppeln, zur Vorbereitung einer Halfakultur in den deutschen Kolonien; der Verein Deutscher Papierfabrikanten hat zu diesem Zwecke einen Beitrag geleistet.

b) Der Zentralverein der Deutschen Lederindustrie, Berlin, zur Förderung der auf den Anbau von Mimosarinde in Deutsch-Ostafrika gerichteten Bestrebungen. Der Zentralverein hat einen Beitrag für die Beschaffung von Saatgut zu Kulturversuchen zur Verfügung gestellt.

Von grundsätzlicher Bedeutung für das Zusammenarbeiten der deutschen Industrien mit dem Komitee ist das Vorgehen des Zentralvereins Deutscher Kautschukwarenfabriken. Von dem Standpunkte ausgehend, daß der einzelne Fabrikant nur mittelbar, die Gesamtheit der Industriegruppen aber unmittelbar an der Beschaffung von Rohstoffen aus den deutschen Kolonien interessiert ist, hat der Zentralverein in seiner letzten Generalversammlung beschlossen: den Pionierarbeiten des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees eine Beihilfe in Höhe von 5 % des Jahresbeitrages seiner Mitglieder zur Berufsgenossenschaft zuzuführen. Diese Einrichtung ist ein praktischer Wegweiser für die Beteiligung der deutschen Industriegruppen an den wirtschaftlichen Vorarbeiten in den Kolonien. Ein ähnliches Vorgehen der interessierten Industrien, wie der Textilindustrie, der Maschinenindustrie, der Nahrungs- und Genußmittelindustrie, der Chemischen Industrie usw. würde das Komitee dankbar begrüßen.

Für die Studienreise von Reichstagsabgeordneten nach Ostafrika versah das Komitee die Abgeordneten mit den neuesten Wirtschafts- und Verkehrskarten sowie mit wirtschaftlicher Literatur über Deutsch-Ostafrika, die Ugandabahn, Ägypten usw. Für die Dauer des Aufenthaltes der Abgeordneten in der Kolonie stellte das Komitee seinen ständigen Kommissar John Booth zur Verfügung.

Eine Sammlung ostafrikanischer Hölzer wird durch den Referenten für Forstwirtschaft beim Kaiserlichen Gouvernement von Deutsch-Ostafrika, Kaiserl. Oberförster Eckert, dem Komitee überwiesen werden. Diese Sammlung wird mit Holzproben aus anderen deutschen Kolonien zu einer deutsch-kolonialen Holzausstellung vereinigt und den Interessenten, dem Reichstage usw. dargeboten werden.

Gemäß dem Beschlusse vom 28. September 1898 hat das Komitee der technischen Hochschule in Hannover und

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

den Volksschulen in Wreschen, Stralkowo, Skarboszewo und Gozdowo Beihilfen zur Beschaffung kolonialer Produktensammlungen bewilligt.

Zu einer Reise des Gärtners Deistel nach Java und Britisch-Indien zum Zwecke des Studiums der dortigen Kulturen und Gärten, insbesondere der Cinchona- und Teedistrikte, hat das Komitee eine Beihilfe von 500 *M.* gewährt, unter der Bedingung einer ausführlichen Berichterstattung und Verwertung der gesammelten Erfahrungen an Ort und Stelle in Kamerun. Saatgut und gute Obst- und Nutzpflanzen sollen bei dieser Gelegenheit nach Afrika überführt werden.

Um auf Heimatsurlaub befindlichen Regierungs- und Privatbeamten und sonstigen Interessenten die Möglichkeit zu bieten, die Bewertung und Verarbeitung kolonialer Rohstoffe und Produkte in den deutschen Fabriken zu studieren, hat das Komitee die Einrichtung eines „Stipendiums zum Studium der Verarbeitung kolonialer Rohstoffe in deutschen Fabriken" beschlossen. Ein solches Studium an Ort und Stelle in den Fabriken zeigt am besten, welche wichtige Rolle namentlich die Sortierung spielt, und wie nicht nur die erstrebenswerten hochklassigen Qualitäten, sondern auch mittlere und selbst geringe Qualitäten durch die moderne Technik verarbeitet werden können. Die erworbenen Kenntnisse würden dazu beitragen, einerseits das Interesse an den Kulturen selbst und deren Erntebereitung zu heben, und andererseits die Erkenntnis der Notwendigkeit der Nutzbarmachung unserer Kolonien für die heimische Industrie zu verbreiten. Im Berichtsjahre hat das Komitee dem Kaiserl. Oberförster Eckert aus Deutsch-Ostafrika und dem Pflanzungsleiter Otto Woeckel aus Togo Stipendien zur Verfügung gestellt. Die Herren haben im Januar bezw. Mai 1906 u. a. Baumwollspinnereien, Kautschukwarenfabriken und die Deutsche Versuchsanstalt für Lederindustrie in Freiberg i. S. besucht und reiches Material für die Verarbeitung der verschiedenen Rohstoffe gesammelt.

Dem Vorstand des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees gehören an: Karl Supf, Berlin, Vorsitzender; Graf Eckbrecht v. Dürkheim, Hannover, stellvertr. Vorsitzender; Prof. Dr. Dove, Jena, stellvertr. Vorsitzender; Dr. Arendt, Berlin; Ballin, Generaldirektor der Hamburg—Amerika-Linie, Hamburg; v. Beck, Direktor der Neuguinea-Compagnie, Berlin; v. Bennigsen, Gouverneur z. D., Berlin; v. Böhlendorff-Kölpin, Regezow; Geheimer Oberregierungsrat Bormann, Direktor der Deutsch-Ostafrikanischen Eisenbahn-Gesellschaft, Berlin; v. Bornhaupt, Berlin; F. Bodo Clausen, Mitglied des Verwaltungsrats der Deutsch-Westafrikanischen Bank, Hamburg; C. Clauß, Mitglied des Direktoriums des Vereins Süddeutscher Baumwollindustrieller, Augsburg; Frhr. v. Cramer-Klett, erbl. Reichsrat der Krone Bayerns, München; Regierungsrat Frhr. v. Eberstein, Breslau; Kgl. Baurat Gaedertz, Berlin; Landgerichtsrat Hagemann, Erfurt; Dr. Georg Hartmann, Berlin; Wirkl. Legationsrat Professor Dr. Helfferich, Direktor der Anatolischen Bahn, Konstantinopel; Frhr. v. Herman, Schloß Schorn; F. Hernsheim, Hamburg; Hertle, Direktor der Leipziger Baumwollspinnerei, Leipzig; Dr. Hindorf, Berlin; Louis Hoff, Harburg; Vorsitzender des Zentralvereins Deutscher Kautschukwarenfabriken F. Hupfeld, Berlin; B. J. Lange, Berlin; Amtsrichter Lattmann, Schmalkalden; Geh. Kommerzienrat Lenz, Vorstand der Deutschen Kolonial-Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft, Berlin; Prof. Dr. Hans Meyer, Leipzig; Dr. Herrmann Meyer, Leipzig; H. Meyer-Delius, Hamburg; Ludolph Müller, Präses der Handelskammer, Bremen; Geh.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Regierungsrat Prof. Dr. Paasche, Berlin; Dr. Paeßler, Vorstand der Deutschen Versuchsanstalt für Lederindustrie, Freiberg i. S.; Prof. Dr. S. Passarge, Breslau; Geheimer Baurat Dr.-Ing. Th. Peters, Direktor des Vereins Deutscher Ingenieure; Geo Plate, Präsident der Bremer Baumwollbörse, Bremen; Prof. Dr. Paul Preuß, Berlin; Prof. Th. Rehbock, Karlsruhe; Moritz Schanz, Chemnitz; Rechtsanwalt Dr. Scharlach, Hamburg; Eisenbahndirektor a. D. K. Schrader, Berlin; Amtsgerichtsrat Schwarze, Rüthen i. W.; Rechtsanwalt Dr. J. Semler, Hamburg; Kommerzienrat Emil Stark, Vorsitzender der Vereinigung Sächsischer Spinnereibesitzer, Chemnitz; Justus Strandes, Hamburg; Prof. Dr. Thoms, Berlin; Johs. Thormählen, Hamburg; R. Vopelius, Vorsitzender des Zentralverbandes Deutscher Industrieller, Sulzbach; Prof. Dr. Warburg, Berlin; J. J. Warnholtz, Berlin; Theodor Wilckens, Hamburg; Geh. Kommerzienrat Wirth, Präsident des Bundes der Industriellen, Berlin; Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Wohltmann, Halle a. d. Saale; E. Woermann, Hamburg; Generalsekretär: Paul Fuchs, Berlin; Redakteur des „Tropenpflanzer“: Agronom Dr. S. Soskin, Berlin.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage H. V.

Verzeichnis

der

in den deutschen Schutzgebieten Afrikas und der Südsee tätigen deutschen kolonialen Gesellschaften (Kolonialgesellschaften, Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Verzeichnis der in den deutschen Schutzgebieten Afrikas und der Südsee tätigen Gesellschaften mit

Laufende Nummer	Schutzgebiet, in dem die Gesellschaft tätig ist, Firma und Sitz der Gesellschaft	Betrag des Gesellschaftskapitals	Zerlegung des Gesellschaftskapitals
	1. Deutsche Kolonialgesellschaften im		
	a) Mehrere Schutzgebiete.		
1.	Deutsche Kolonial-Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Gesellschaft, Berlin	4 000 000 ℳ.	4000 Anteile zu 1000 ℳ.
	Summe a	4 000 000 ℳ.	—
	b) Ostafrika.		
2.	Deutsche Agaven-Gesellschaft, Berlin	800 000 ℳ.	746 Stück zu 1000 ℳ. 270 " " 200 "
3.	Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft, Berlin	6 721 000 ℳ. (davon 3 721 000 ℳ. Stammanteile und 3000 000 ℳ. Vorzugsanteile)	Stammanteile: 7 Stück zu 200 ℳ. 4 " " 300 " 5 " " 500 " 1 " " 900 " 3715 " " 1000 " Vorzugsanteile: 3000 Stück zu 1000 ℳ.
4.	Usambara-Kaffeebau-Gesellschaft, Berlin	1 011 300 ℳ. (869 100 ℳ. Stammanteile 142 200 ℳ. Vorzugsanteile)	Stammanteile: 1528 Stück zu 200 ℳ. 209 " " 500 " 459 " " 1000 " Vorzugsanteile: 151 Stück zu 200 ℳ. 52 " " 500 " 86 " " 1000 "
5.	Sisal-Agaven-Gesellschaft, Düsseldorf	663 000 ℳ.	1326 Stück zu 500 ℳ.
6.	Westdeutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft, Düsseldorf	1 800 000 ℳ. (1 500 000 ℳ. Stammanteile 300 000 ℳ. Vorzugsanteile)	Stammanteile: 2160 Stück zu 500 ℳ. 140 " " 3000 " Vorzugsanteile: 600 Stück zu 500 ℳ.
7.	Rheinische Handel-Plantagen-Gesellschaft, Cöln	1 500 000 ℳ.	300 Stück zu 5000 ℳ.
8.	Ostafrikanische Eisenbahngesellschaft, Berlin	21 000 000 ℳ	70 000 Stück (über je 1 Anteil) zu 100 ℳ. 14 000 Stück (über 10 Anteile) zu 1000 ℳ. mit 3 % verzinslich
	Seite	33 495 300 ℳ.	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

deutschen kolonialen Gesellschaften (Kolonialgesellschaften, Aktiengesellschaften und beschränkter Haftung).

Einzahlung auf die Anteile	Aufgenommene Anleihen	Bemerkungen
Sinne des § 11 des Schutzgebietgesetzes.		
Voll eingezahlt	—	Gegründet am 31. Dezember 1904.
4 000 000 ℳ.	—	—
700 000 ℳ.	—	Gegründet am 25. Oktober 1900.
Stammanteile voll eingezahlt, auf die Vorzugsanteile 2 550 000 ℳ. = 85 %	11 495 000 ℳ. zu 3½ % (mündelsicher auf Grund des mit der Reichsregierung abgeschlossenen Vertrages vom 15. November 1902) letzte Auslosung findet im Dezember 1935 statt	Gegründet am 25. Februar 1885 laut Schutzbrief des Deutschen Kaisers.
Voll eingezahlt	83 400 ℳ. Teilschuldverschreibungen zu 6 % (47 Teilobligationen z. 200 ℳ. 48 " " 500 " 50 " " 1000 ") Rückzahlbar durch Auslösung von 1916 ab. Von der Gesellschaft jederzeit kündbar	Gegründet am 7. Juni 1893 mit 250 000 ℳ. Stammkapital. Erhöhung 1898 auf 869 100 ℳ. 1901 Ausgabe von 142 200 Vorzugsanteile. Obligationsanleihe aufgenommen 1906.
Voll eingezahlt	—	Gegründet am 11. November 1904.
Voll eingezahlt	300 000 ℳ. 5 % Teilschuldverschreibungen 600 Stück zu 500 ℳ. Vom 1. Januar 1907 kommen jährlich 10 % zur Rückzahlung	Gegründet am 28. Juni 1895.
1 200 000 ℳ. = 80 %	—	Gegründet am 6. Februar 1895 mit 300 000 ℳ. Einzahlung: 10 % am 15. November 1897, 10 % am 31. Oktober 1898, 10 % am 30. September 1899, 15 % am 15. November 1900, 15 % am 15. Juli 1901.
Voll eingezahlt	—	Gegründet am 29. Juni 1904. Die Anteile werden zu 120 ℳ. ausgelost. Die Einlösung der Zinsscheine und ausgelosten Anteile erfolgt vom 1. Juli 1906 ab. Die Anteile sind an den Börsen Hamburg, Berlin, Frankfurt a/M. zugelassen.
32 645 300 ℳ.	11 878 400 ℳ.	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Laufende Nummer	Schutzgebiet, in dem die Gesellschaft tätig ist, Firma und Sitz der Gesellschaft	Betrag des Gesellschaftskapitals	Zerlegung des Gesellschaftskapitals
	Übertrag	33 495 300 ℳ.	—
9.	Centralafrikanische Bergwerksgesellschaft, Berlin	1 200 000 ℳ. (davon 600 000 ℳ. Arbeitskapital, 600 000 ℳ. als Anteile an die Centralafrikanische Seengesellschaft m. b. H. abgegeben)	12 000 Anteile zu 100 ℳ.
10.	Deutsch-Ostafrikanische Bank, Berlin	2 000 000 ℳ.	4000 Stück zu 500 ℳ.
11.	Ostafrika Kompagnie, Berlin	1 200 000 ℳ	2400 Anteile zu 500 ℳ.
12.	Ostafrikanische Gasthausgesellschaft Kaiserhof	200 000 ℳ.	2000 Anteile zu 100 ℳ.
13.	Deutsch-Ostafrikanische Sultan-Plantagengesellschaft, Berlin	205 000 ℳ	—
14.	Deutsch-Ostafrikanische Kautschukgesellschaft, Berlin	395 000 ℳ.	—
15.	Ostafrikanische Gesellschaft „Südküste", Berlin	1 000 000 ℳ.	—
	Summe b	39 695 300 ℳ.	—
	c) Kamerun.		
16.	Kamerun Land- und Plantagen-Gesellschaft, Hamburg	600 000 ℳ.	120 Stück zu 5000 ℳ.
17.	Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft, Hamburg	1 100 000 ℳ.	5500 Stück zu 200 ℳ
18.	Gesellschaft Nordwest-Kamerun, Berlin	4 360 000 ℳ. (außerdem 30 000 ℳ. Genußscheine ohne Nominalwert)	10 900 Stück zu 400 ℳ.
19.	Deutsch-Westafrikanische Bank, Berlin	1 000 000 ℳ.	2000 Stück zu 500 ℳ.
20.	Deutsch-Westafrikanische Handelsgesellschaft Hamburg	2 250 000 ℳ.	22 500 Stück zu 100 ℳ.
21.	Gesellschaft Süd-Kamerun	2 000 000 ℳ.	5000 Stück zu 400 ℳ; außerdem 15 000 Stück Genußscheine ohne Wertangabe, davon 2500 Serie A, „ 2500 „ B
22.	Kamerun-Eisenbahngesellschaft, Berlin	16 640 000 ℳ. (davon 11 000 000 ℳ. Stammanteile u. 5 640 000 ℳ. Vorzugsanteile)	166 400 Anteile zu 100 ℳ.
23.	Debundscha Pflanzung, Berlin	220 000 ℳ	—
	Summe c	28 170 000 ℳ.	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Einzahlung auf die Anteile	Aufgenommene Anleihen	Bemerkungen
32 645 300 ℳ	11 878 400 ℳ	—
auf 600 000 ℳ sind 300 000 ℳ eingezahlt	—	Gegründet am 30. Mai 1905.
500 000 ℳ = 25 %	—	Gegründet am 6. Januar 1905.
400 000 ℳ = 30 %	—	Gegründet 1906.
Voll eingezahlt	—	Gegründet am 4. Oktober 1905.
Voll eingezahlt	—	Gegründet am 5. März 1888.
197 500 ℳ	—	Gegründet am 15. November 1905.
350 000 ℳ	—	Gegründet 1906.
34 797 800 ℳ	11 878 400 ℳ	—
Voll eingezahlt	—	Gegründet im Juli 1885.
Voll eingezahlt	—	Gegründet am 16. Januar 1899. Erhöhung um 900 000 ℳ (900 à 1000 ℳ) in Durchführung begriffen.
2 960 000 ℳ (auf 10 000 Stück 65 % = 2 600 000 ℳ, auf 900 Stück 100 % = 360 000 ℳ,	—	Gegründet am 13. September 1899 mit 4 000 000 ℳ. Erhöhung des Kapitals um 360 000 ℳ am 6. April 1900.
250 000 ℳ = 25 %	—	Gegründet am 14. Oktober 1904.
Voll eingezahlt	—	Zuerst als Gesellschaft m. b. H. im November 1896 begründet; im Februar 1904 umgewandelt in eine deutsche Kolonial-Gesellschaft.
Voll eingezahlt	—	Gegründet am 8. Dezember 1898. Einzahlungen: Serie A 25 % am 8. Dezember 1898, vollgezahlt am 25. Januar 1899. Serie B 25 % am 8. Dezember 1898, 25 % am 1. Februar 1906, 25 % am 1. Juli 1906, 25 % am 1. Oktober 1906.
12 410 000 ℳ (Stammanteile vollgezahlt = 11 000 000 ℳ Vorzugsanteile 25 % 1 410 000 ℳ)	—	Gegründet am 19. Juni 1902
Voll eingezahlt	—	—
21 790 000 ℳ	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Laufende Nummer	Schutzgebiet, in dem die Gesellschaft tätig ist, Firma und Sitz der Gesellschaft	Betrag des Gesellschaftskapitals	Zerlegung des Gesellschaftskapitals
	d) Togo.		
24.	Deutsche Togogesellschaft, Berlin	1 000 000 ℳ.	10 000 Stück zu 100 ℳ.
25.	Pflanzungsgesellschaft „Kpeme" in Togo, Berlin	640 000 ℳ. (davon 480 000 ℳ. Stammanteile 160 000 ℳ. Vorzugsanteile)	4800 Stammanteile zu 100 ℳ. 1600 Vorzugsanteile „ 100 „
26.	Agupflanzungsgesellschaft, Berlin	600 000 ℳ. gefordertes Aktienkapital	—
	Summe d	2 240 000 ℳ.	—
	e) Deutsch-Südwestafrika.		
27.	Deutsche Kolonial-Gesellschaft für Südwestafrika, Berlin	2 000 000 ℳ.	2 000 Stück zu 1000 ℳ.
28.	Kaoko-Land- und Minengesellschaft, Berlin	10 000 000 ℳ.	50 000 Stück zu 200 ℳ.
29.	Otavi-Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft	20 000 000 ℳ.	200 000 Stück zu 100 ℳ.
30.	Siedlungsgesellschaft für Deutsch-Südwestafrika, Berlin	300 000 ℳ.	1 500 Stück zu 200 ℳ.
31.	Südwest-Afrikanische Schäferei-Gesellschaft, Berlin	600 000 ℳ.	6 000 Stück zu 100 ℳ.
32.	Hanseatische Land-, Minen- und Handels-Gesellschaft für Südwestafrika, Hamburg	2 640 000 ℳ. (2 400 000 ℳ. Stammanteile 240 000 ℳ. Vorzugsanteile)	12 000 Stück Stammanteile zu 200 ℳ. 1 200 Stück Vorzugsanteile zu 200 ℳ.
	Summe e	35 540 000 ℳ.	—
	f) Südsee.		
33.	Neu-Guinea Compagnie, Berlin.	6 000 000 ℳ (4 021 000 ℳ. Stammanteile 1 979 000 ℳ. Vorzugsanteile) dazu 12 000 Stück Genußscheine.	8042 Stück Stammanteile zu 500 ℳ. 3958 Stück Vorzugsanteile zu 500 ℳ.
	Seite	6 000 000 ℳ.	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Einzahlung auf die Anteile	Aufgenommene Anleihen	Bemerkungen
900 000 ℳ. (750 000 ℳ. alte (1902) vollgezahlt, auf 250 000 ℳ, neue (1906) 60 % = 150 000 ℳ. eingezahlt. Einziehung des Restes erfolgt bis Februar 1907).	—	Gegründet am 29. Dezember 1902.
600 000 ℳ. davon Stammanteile voll gezahlt auf Vorzugsanteile 75 % eingezahlt = 120 000 ℳ.	—	Gegründet am 25. November 1904.
—	—	In Vorbereitung.
1 500 000 ℳ.	—	—
Voll eingezahlt	—	Gegründet am 30. April 1885 mit 1 200 000 ℳ., wurde dann auf 1 500 000 ℳ. sowie später auf 2 000 000 ℳ. erhöht.
8 000 000 ℳ.	—	Gegründet am 11. April 1895.
Voll eingezahlt	—	Gegründet am 6. April 1900 mit 1 000 000 ℳ. Am 12. Mai 1903 Statutenänderung und Kapitalerhöhung auf 20 000 000 ℳ.
596 Stück mit 119 200 ℳ. 903 " " 90 300 " 1 " " 50 "	—	Gegründet im November 1895.
556 000 ℳ. (440 Anteile nicht begeben)	—	Gegründet am 9. März 1901 mit einem Kapital von 500 000 ℳ. Erhöhung auf 600 000 ℳ. auf Grund der notariellen Verhandlung vom 28. März 1901.
Voll eingezahlt	—	Gegründet am 19. Mai 1893.
33 405 550 ℳ	—	—
Voll eingezahlt	—	Am 29. März 1886 wurden die Statuten der Gesellschaft genehmigt, am 12. Mai 1886 ihr die Rechte einer juristischen Person verliehen und kraft Kaiserlicher Schutzbriefe vom 15. Mai 1885 und 13. Dezember 1886 ihr unter der Oberhoheit Seiner Majestät die Rechte, die Landeshoheit auszuüben, übertragen. Gemäß Vertrag vom 7. Oktober 1898 zwischen dem Reichskanzler namens des Deutschen Reiches und der Kompagnie nahm das Reich die Rechte und Pflichten des Schutzbriefes zur eigenen Ausübung zurück. Umwandlung in eine deutsche Kolonialgesellschaft am 30. Mai 1899, vom Bundesrat genehmigt am 2. März 1900; Ausgabe von Stammanteilen und Vorzugsanteilen beschlossen in der Generalversammlung vom 27. Juni 1904 und genehmigt vom Auswärtigen Amte am 7. Juli 1904.
6 000 000 ℳ.	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Laufende Nummer	Schutzgebiet, in dem die Gesellschaft tätig ist, Firma und Sitz der Gesellschaft	Betrag des Gesellschaftskapitals	Zerlegung des Gesellschaftskapitals
	Übertrag	6 000 000 ℳ	—
34.	Deutsche Samoa-Gesellschaft, Berlin	905 600 ℳ	9056 Stück zu 100 ℳ
35.	Safata-Samoa-Gesellschaft, Berlin	1 300 000 ℳ	1100 Stück zu 1000 ℳ 2000 Stück zu 100 ℳ
	Summe f	8 205 600 ℳ	—
	Summe I	117 850 900 ℳ	—

2. Aktien-

	a) Ostafrika.		
1.	Deutsch-Ostafrikanische Plantagen-Gesellschaft, Berlin	2 000 000 ℳ	2000 Stück zu 1 000 ℳ
2.	Kaffeeplantage Sakarre, A.-G., Berlin-Charlottenburg	1 200 000 ℳ	Das ursprüngliche Aktienkapital ist im Wege der Zusammenlegung auf 900 000 ℳ herabgesetzt, dafür aber eine Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von Vorzugsaktien im Betrage von 300 000 ℳ beschlossen
	Summe a	3 200 000 ℳ	—
	b) Kamerun.		
3.	Kautschuk-Pflanzung „Meanja", Berlin	1 000 000 ℳ	1000 Stück zu 1 000 ℳ
4.	Westafrikanische Pflanzungsgesellschaft „Viktoria", Berlin	4 500 000 ℳ	4500 Stück zu 1 000 ℳ
5.	Westafrikanische Pflanzungsgesellschaft „Bibundi", Hamburg	2 100 000 ℳ (davon 1 500 000 ℳ Stammanteile, 600 000 ℳ Vorzugsanteile)	2100 Stück zu 1 000 ℳ
6.	Kamerun-Bergwerks-Aktiengesellschaft Berlin	1 000 000 ℳ	1000 Stück zu 1 000 ℳ
7.	Kamerun-Kautschuk-Kompagnie Berlin	3 000 000 ℳ	3000 Stück zu 1 000 ℳ
	Summe b	11 600 000 ℳ	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Einzahlung auf die Anteile	Aufgenommene Anleihen	Bemerkungen
6 000 000 M.	—	—
728 240 M. davon 6100 Stück vollgezahlt = 610 000 M. auf 2956 Stück 40% Einzahlung = 118 240 M.	—	Gegründet am 22. März 1902 mit 600 000 M. Kapital. Laut Beschluß der Generalversammlung vom 26. Mai 1903 auf 1 Million M. erhöht.
800 000 M.	—	Gründung am 5. Dezember 1903 mit 450 000 M. Am 29. April 1904 Kapitalserhöhung um 350 000 M. Am 16. Juni 1906 Erhöhung um 500 000 M zur Aufnahme der Kautschukkultur.
7 528 240 M.	—	—
103 021 590 M.	11 878 400 M.	—

gesellschaften.

Voll eingezahlt	400 000 M. 5% Obligationen; rückzahlbar zu 105% seit 1900 in jährlichen Raten von 10000 M. durch Auslosung. Ausgegeben sind 364900 M. und zwar 696 Stück zu 500 M. 169 Stück zu 100 M.	Gegründet am 25. November 1886.
Die Stammaktien sind voll eingezahlt Die Vorzugsaktien sind zur Zeichnung aufgelegt	—	Gegründet am 17. Oktober 1898. Kapitalserhöhung 1900. Kapitalsherabsetzung und Erhöhung durch Vorzugsaktien 1906.
2 900 000 M.	400 000 M.	—
600 Aktien voll eingezahlt = 600 000 M. 400 Aktien in Höhe von 75% = 300 000 M.	—	Gegründet am 16. November 1903.
Voll eingezahlt	1 000 000 M. 6% Obligationen rückzahlbar vom 1. Januar 1907 ab zu pari mit jährlich mindestens 2% des Anleihekapitals	Gegründet am 21. Januar 1897.
Voll eingezahlt	—	Gegründet am 30. März 1897. Einzahlungen: a) Stammanteile 25% bei der Gründung; 25% am 1. Oktober 1897; 25% am 1. Februar 1899; 12½% am 1. November 1899; 12½% am 31. Mai 1900. b) Vorzugsanteile je 25% am 15. Januar 1900; am 15. April 1901; am 20. Januar 1902 und am 1. Februar 1903.
100 Aktien voll eingezahlt = 100 000 M. auf 900 Aktien 75% = 675000 M.	—	Gegründet am 25. Juli 1904.
750 Aktien = 750 000 M.	—	Gegründet am 26. Mai 1906. Die Leistung von Einzahlungen ist festgesetzt zu je 15% auf die Jahre 1907—1911.
9 025 000 M.	1 000 000 M.	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Laufende Nummer	Schutzgebiet, in dem die Gesellschaft tätig ist, Firma und Sitz der Gesellschaft	Betrag des Gesellschaftskapitals	Zerlegung des Gesellschaftskapitals
	c) Togo.		
8.	Bremer Kolonial-Handelsgesellschaft vorm. F. Oloff & Co., Aktiengesellschaft, Bremen	750 000 ℳ.	750 Stück zu 1000 ℳ.
	Summe c	750 000 ℳ.	
	d) Südsee.		
9.	Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln, Hamburg	2 750 000 ℳ.	2750 Stück zu 1000 ℳ.
10.	Jaluit-Gesellschaft, Hamburg	1 200 000 ℳ.	240 Stück zu 5000 ℳ.
11.	Samoa-Kautschuk-Compagnie Aktiengesellschaft, Berlin	2 000 000 ℳ.	2000 Stück zu 1000 ℳ.
	Summe d	5 950 000 ℳ.	—
	Summe II	21 500 000 ℳ.	—

3. Gesellschaften mit

	a) Mehrere Schutzgebiete.		
1.	v. Tippelskirch & Co., Berlin-Swakopmund	300 000 ℳ.	2 Anteile, zu 290 000 ℳ. und 10 000 ℳ.
	Summe a	300 000 ℳ	—
	b) Ostafrika.		
2.	Central-Afrikanische Seengesellschaft, Berlin	600 000 ℳ.	600 Stück zu 1000 ℳ.
3.	Lindi-Schürfgesellschaft, Coblenz	100 000 ℳ.	—
4.	Lindi-Handels- und Pflanzungs-Gesellschaft, Coblenz	400 000 ℳ.	800 Stück zu 500 ℳ.
5.	Sigi-Pflanzungsgesellschaft, Essen	500 000 ℳ.	—
6.	Traun, Stürken & Devers, Daressalam, resp. Traun & Stürken, Kilwa	200 000 ℳ.	—
	Seite	1 800 000 ℳ.	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Einzahlung auf die Anteile	Aufgenommene Anleihen	Bemerkungen
Voll eingezahlt.	—	Gegründet am 1. April 1905 durch Umwandlung der Firma F. Oloff & Co., Bremen.
750 000 M.	—	—
Voll eingezahlt.	Am 1. Oktober 1889 wurde eine 5%ige, al pari rückzahlbare Vorrechtsanleihe von 2 500 000 M. in 2300 Stücken zu 1000 M. und 400 Stücken zu 500 M.; rückzahlbar nach Tilgungsplan bis spätestens 1. Oktober 1934 aufgenommen.	Gegründet am 16. März 1878 mit 5 000 000 M; Aktien später zusammengelegt.
Voll eingezahlt.	—	Gegründet im Dezember 1887. Einzahlungen fanden im Laufe des Jahres 1888 statt.
35 % = 700 000 M.	—	Gegründet am 3. Juni 1905. Einzahlungsleistungen: 10% 1907 und 1908; 15% 1909; je 10 % 1910—1912.
4 650 000 M.	2 500 000 M	—
17 325 000 M.	3 900 000 M.	—

beschränkter Haftung.

Voll eingezahlt	—	Gegründet 1901.
300 000 M.	—	—
Voll eingezahlt	—	Gegründet im April 1902 in Hamburg. Seit 24. November 1906 ist der Sitz in Berlin. 400 000 M. Stammanteile bei der Gründung und 200 000 M. Vorzugsanteile im Herbst 1903 eingezahlt.
50 000 M.	—	Gegründet am 17. Dezember 1903 mit 50 000 M.. Erhöht auf 100 000 M. am 30. Juni 1905.
Voll eingezahlt	—	Gegründet am 14. Oktober 1903 mit 150 000 M.; Kapitalserhöhung auf 400 000 M. am 8. März 1906.
Voll eingezahlt	150 000 M. in auf den Namen lautenden Schuldverschreibungen von 1000 M. und 500 M.; Rückzahlungstermin: beginnend spätestens 1916 mit jährlich mindestens 5 % des ursprünglichen Anleihebetrages	Gegründet am 7. März 1897. Aufnahme der Anleihe am 8. Juni 1905.
Voll eingezahlt	—	Im Jahre 1894 als Privatfirma unter dem Namen E. Müller & Devers gegründet; am 1. Februar 1905 in die jetzige Firma, einer Tochtergesellschaft von Traun, Stürken & Co. in Hamburg, übergegangen.
1 750 000 M.	150 000 M.	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Laufende Nummer	Schutzgebiet, in dem die Gesellschaft tätig ist, Firma und Sitz der Gesellschaft	Betrag des Gesellschaftskapitals	Zerlegung des Gesellschaftskapitals
	Übertrag	1 800 000 M.	
7.	Sigi-Export-Gesellschaft	600 000 M.	—
8.	Bergbaufeld Luisenfelde, Luisenfelde	200 000 M.	—
9.	Koloniale Industrie- und Plantagen-Gesellschaft, Berlin	300 000 M.	—
	Summe b	2 900 000 M.	—
	c) Kamerun.		
10.	Bremer Westafrika-Gesellschaft, Bremen	200 000 M.	je ein Anteil zu 66 000, 56 000, 52 000, 16 000 und 10 000 M.
11.	Deutsche Kamerun-Gesellschaft, Hamburg	500 000 M	1000 Stück zu 500 M.
12.	Ekona-Pflanzung, Berlin	500 000 M.	—
13.	Hamburg-Afrika-Gesellschaft, Hamburg	200 000 M.	40 Stück zu 500 M.
14.	Koke-Pflanzung, Berlin	500 000 M	—
15.	Plantagen-Gesellschaft Süd-Kamerun, Berlin	160 000 M.	Seit 1901 im alleinigen Besitz des Herrn Baumeister Guckmann, Berlin
16.	A. Küderling, Hamburg	20 000 M.	—
17.	Pflanzungsgesellschaft „Soppo", Berlin	500 000 M.	—
	Summe c	2 580 000 M.	—
	d) Togo.		
18.	Togo-Baumwoll-Gesellschaft, Bremen	30 000 M.	—
19.	Kokosnuß-Plantagen-Gesellschaft Lome, Leipzig	25 000 M.	—
	Summe d	55 000 M.	—
	e) Südwestafrika.		
20.	G. Arens & Co., Swakopmund	130 000 M.	je 1 Stück zu 40 000, 10 000, 36 000 und 44 000 M.
21.	Ausenkjer, Land- und Minen-Gesellschaft, Berlin	440 000 M.	—
22.	Damaralandfarmgesellschaft in Okakango bei Okahandja	184 000 M.	184 Stück à 1000 M.
23.	Damara- und Namaqua-Handels-Gesellschaft, Hamburg	800 000 M.	—
24.	Gibeon-Schürf- und Handels-Gesellschaft, Berlin	1 022 100 M.	—
25.	Lüderitzbucht-Gesellschaft, L. Scholz & Co., Berlin	400 000 M.	—
26.	Mertens & Sichel, Swakopmund	210 000 M.	1 Stück zu 200 000 M. 1 „ „ 10 000 „
27.	Neue Südwestafrikanische Siedelungs-gesellschaft, Groß-Lichterfelde	81 600 M.	—
	Seite	3 267 700 M.	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Einzahlung auf die Anteile	Aufgenommene Anleihen	Bemerkungen
1 750 000 ℳ.	150 000 ℳ.	
Voll eingezahlt	—	Gegründet am 5. Dezember 1905.
125 000 ℳ.	—	Gegründet am 11. November 1905. Durch Beteiligung der Internationalen Bohrgesellschaft Erkelenz ist die Gesellschaft umgebildet.
—	700 000 ℳ. Obligationen	Gegründet 1906.
2 475 000 ℳ.	850 000 ℳ.	—
Voll eingezahlt	—	Gegründet 1900.
Voll eingezahlt	—	Gegründet am 10. September 1902.
480 000 ℳ.	—	Gegründet am 20. Mai 1901.
Voll eingezahlt	—	Gegründet am 25. März 1902.
450 000 ℳ.	—	Gegründet am 20. Mai 1901.
Voll eingezahlt	—	Gegründet am 12. September 1897.
Voll eingezahlt	—	Gegründet am 7. August 1902.
500 000 ℳ.	—	Gegründet 1898.
2 510 000 ℳ	—	—
30 000 ℳ.	—	Gegründet 1906.
25 000 ℳ.	—	Gegründet 1890.
55 000 ℳ.	—	—
Voll eingezahlt	—	Gegründet am 15. Juni 1900, 50 000 ℳ. sind Stammanteile, 80 000 ℳ. sind nicht eingetragene Anteile.
Voll eingezahlt	—	Gegründet am 23. Februar 1905.
Voll eingezahlt	60 000 ℳ. zu $3\frac{1}{2}$ %; rückzahlbar in beliebigen Raten	Gegründet am 13. Mai 1899. Vorschuß aufgenommen am 27. März 1903.
Voll eingezahlt	1 250 000 ℳ. von den Gesellschaftern gegeben	Gegründet am 3. November 1894.
150 000 ℳ. voll eingezahlt, 872 100 ℳ. zu 40 % = 348 815 ℳ.	—	Gegründet am 4. November 1903.
Voll eingezahlt	—	Gegründet am 19. Dezember 1902.
Voll eingezahlt	—	Gegründet am 4. Dezember 1901.
Voll eingezahlt	—	Gegründet am 12. Dezember 1902.
2 744 415 ℳ.	1 310 000 ℳ.	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Laufende Nummer	Schutzgebiet, in dem die Gesellschaft tätig ist, Firma und Sitz der Gesellschaft	Betrag des Gesellschaftskapitals	Zerlegung des Gesellschaftskapitals
	Übertrag	3 267 700 M.	
28.	Swakopmunder Buchhandlung, Swakopmund	150 000 M.	300 Stück zu 500 M.
29.	Swakopmunder Minen-Gesellschaft, Swakopmund	36 000 M.	je 1 Stück zu 600, 1200, 2700, 9000, und 2 × 5 Stück zu 1500 und 3000 M.
30.	Städtische Zollniederlage, Windhuk	30 000 M.	5 Stück zu 6000 M.
31.	Rothauge und Wulff, Windhuk	85 000 M.	je 1 Stück zu 50 000, 25 000 und 10 000 M.
32.	Grunderwerbsgesellschaft der Patres Oblaten von der Unbefleckten Jungfrau Maria, Windhuk	150 000 M.	—
33.	Brauereigesellschaft Swakopmund	30 000 M.	—
34.	Nama Land-, Schürf- und Guano-Syndikat, Berlin	25 000 M.	—
	Summe e	3 773 700 M.	—
	Summe III	9 608 700 M.	—

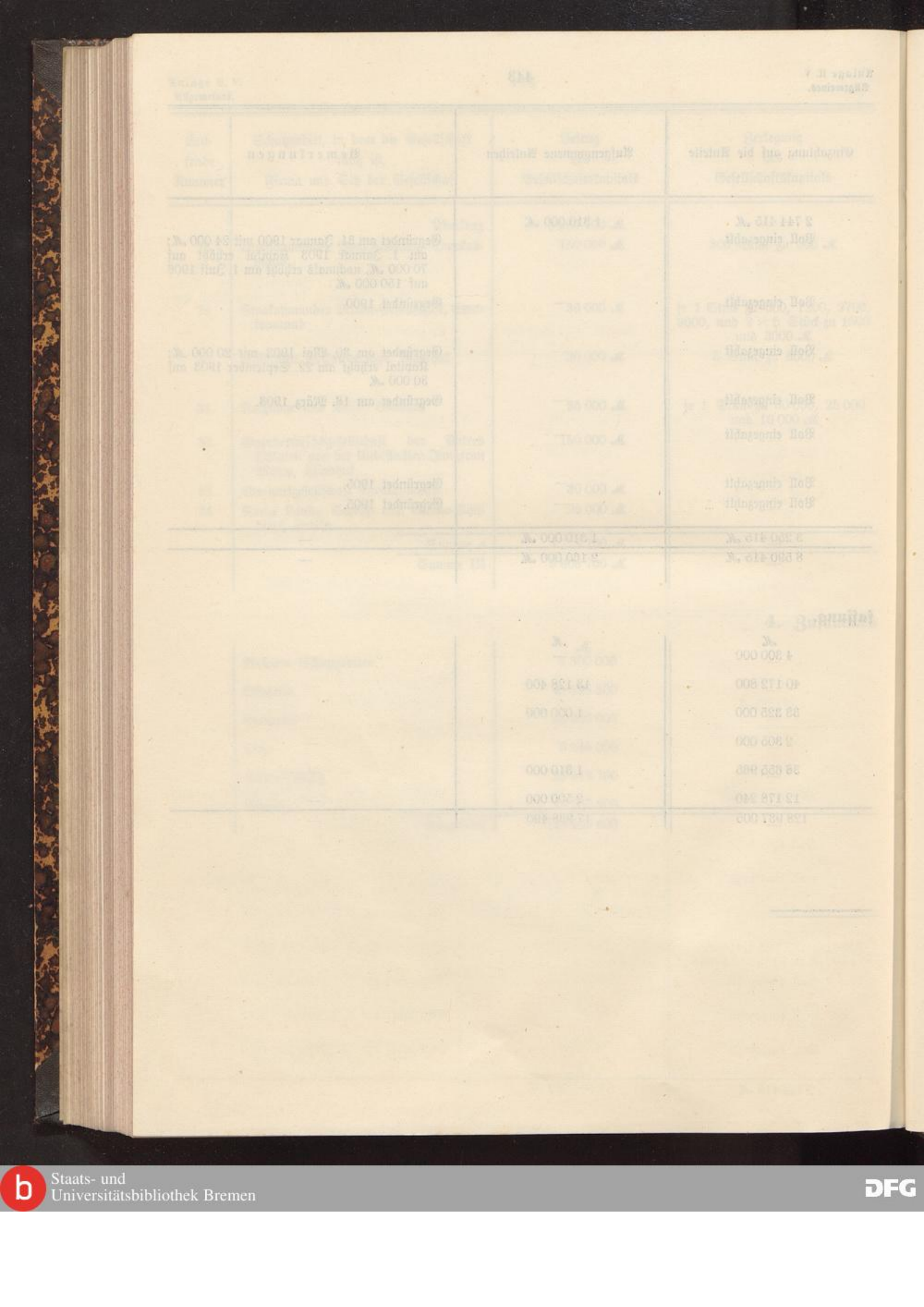
4. Zusammen

	M.	
Mehrere Schutzgebiete	4 300 000	—
Ostafrika	45 795 300	—
Kamerun	42 350 000	—
Togo	3 045 000	—
Südwestafrika	39 313 700	—
Südsee	14 155 600	—
Insgesamt	148 959 600	—

Einzahlung auf die Anteile	Aufgenommene Anleihen	Bemerkungen
2 744 415 M.	1 310 000 M.	
Voll eingezahlt	—	Gegründet am 31. Januar 1900 mit 24 000 M.; am 1. Januar 1903 Kapital erhöht auf 70 000 M., nochmals erhöht am 1. Juli 1906 auf 150 000 M.
Voll eingezahlt	—	Gegründet 1900.
Voll eingezahlt	—	Gegründet am 30. Mai 1902 mit 20 000 M.; Kapital erhöht am 22. September 1903 auf 30 000 M.
Voll eingezahlt	—	Gegründet am 18. März 1903.
Voll eingezahlt	—	—
Voll eingezahlt	—	Gegründet 1905.
Voll eingezahlt	—	Gegründet 1905.
3 250 415 M.	1 310 000 M.	—
8 590 415 M.	2 160 000 M.	—

fassung.

M.	M.	
4 300 000	—	—
40 172 800	13 128 400	—
33 325 000	1 000 000	—
2 305 000	—	—
36 655 965	1 310 000	—
12 178 240	2 500 000	—
128 937 005	17 938 490	—



Denkschrift

über

die Verwendung des Afrikafonds

im

Berichtsjahr 1905/1906.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Denkschrift

über

die Verwendung des Afrikafonds.

(Beihilfe zur Förderung der auf die Erschließung Zentralafrikas und anderer Länder gerichteten wissenschaftlichen Bestrebungen.)

Berichtsjahr 1905/06.

I. Tätigkeit in den einzelnen Schutzgebieten.

a) Deutsch-Ostafrika.

Unter Leitung des Prof. Dr. Uhlig nahmen die meteorologischen Beobachtungen ihren Fortgang. Nach Schluß des Berichtsjahres und Ablauf seiner zweiten Dienstperiode schied der Genannte aus dem Gouvernementsdienst aus, um sich in der Heimat der akademischen Laufbahn zu widmen. Er wurde durch Dr. Castens, der bis dahin an der Deutschen Seewarte tätig gewesen war, ersetzt.

Die Ergebnisse der Beobachtungen wurden teils im Heft XIV der „Deutschen überseeischen meteorologischen Beobachtungen" von der Deutschen Seewarte, teils in den „Mitteilungen aus den deutschen Schutzgebieten" veröffentlicht. Der für Daressalam bestimmte Seismograph konnte erst im Herbst d. J. zur Absendung gelangen und werden seine Aufzeichnungen mit dem Jahre 1907 beginnen.

Nachdem die deutsche Kommission zur Bestimmung der deutsch-englischen Grenze unter Hauptmann Schlobach am Ende des Berichtsjahres nach Deutschland mit einem reichen kartographischen Material zurückgekehrt war, konnte die Bearbeitung der noch ausstehenden nördlichen Grenzblätter der Karte in 1:300 000 in Angriff genommen werden. Die übrigen noch ausstehenden Blätter sind im Stich so weit fortgeschritten, daß ihr Erscheinen demnächst erfolgen kann. Gleichzeitig wurde, um das reiche neue Material, welches sich seit dem Erscheinen der ersten Ausgabe der nordwestlichen Blätter dieser Karte des Schutzgebietes angesammelt hat, besser ausnutzen zu können, als es in dem soeben ausgegebenen betreffenden Kartenblatt des amtlichen Kolonialatlas in 1:1 000 000 möglich war, eine Neubearbeitung der Blätter A 1, A 2, B 1, B 2 in Angriff genommen, welche das Gebiet zwischen Tanganjika-, Kiwu- und Victoria-See umfassen.

Die diplomatischen Verhandlungen wegen der örtlichen Festlegung der deutsch-portugiesischen Grenze im Osten des Njassa-Sees führten zu dem Beschluß, die Regulierung dieser Grenze im April 1907 durch eine gemischte Kommission beginnen zu lassen, bei der Deutschland wiederum durch Hauptmann Schlobach vertreten sein wird.

Die von der landeskundlichen Kommission*) geplanten Expeditionen des Prof. Weule und des Dr. Jäger sind

*) Die Tätigkeit und Organisation der Landeskundlichen Kommission ist bereits in der dem Etat für das Reichs-Kolonialamt (Anlage VIIIa zum Reichs-Haushalts-Etat) beigefügten Denkschrift über den Afrikafonds näher erwähnt, so daß hier auf jene verwiesen werden kann.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

nach Schluß des Berichtsjahres nach Ostafrika aufgebrochen, die ersten Berichte über ihre Tätigkeit sind inzwischen in den „Mitteilungen aus den deutschen Schutzgebieten" erschienen.

b) Kamerun.

Die Offiziere der Schutztruppe und auch eine Reihe Beamter haben auch in diesem Berichtsjahr sich in sehr dankenswerter Weise die Förderung der kartographischen Aufnahme des Schutzgebietes angelegen sein lassen. Es konnten eine Anzahl vorläufiger Skizzen einzelner Teile der Kolonie veröffentlicht werden, ebenso wie eine vorläufige photolithographische Reproduktion der Karte von Südkamerun in 1:500 000, die deutlich zeigt, welch große Fortschritte innerhalb der letzten Jahre die geographische Erforschung dieses Teiles von Kamerun gemacht hat.

Nachdem die Arbeiten der deutsch-englischen Tschadsee-Grenzexpedition zu einer endgültigen Grenzvereinbarung mit Großbritannien geführt hatten, so daß nunmehr zwischen Tschad und Benue die Grenze unter möglichst ausgiebiger Benutzung der vorhandenen Flüsse verläuft, ist neuerdings die örtliche Vermarkung der Grenze in die Wege geleitet worden.

Die Arbeiten der deutsch-französischen Grenzkommission an der Ostgrenze Kameruns nähern sich ihrem Ende, die Arbeiten an der Südgrenze sind schon zum Abschluß gelangt, die deutschen Kommissare sind jedoch an Ort und Stelle geblieben, um alsbald noch auf ihrem Rückweg zur Küste mit einem spanischen Kommissar die Grenze zwischen Kamerun und dem spanischen Munigebiet von 11° 20′ ö. Gr. bis zur Kampo-Mündung festzulegen. Auch diese Arbeiten dürften im Februar 1907 zum Abschluß gelangen, so daß dann nur noch die deutsch-englische Grenze zwischen Yola und einem Punkt etwa 30 km nordöstlich der Croß-Schnellen zu regeln bleibt, da der westliche Teil dieser Grenzlinie bis zur Mündung des Akwa Jafe durch eine gemischte Kommission am Ende des Berichtsjahres begangen worden ist, deren Arbeiten durch die beteiligten Regierungen allerdings noch nicht ratifiziert sind.

Die geologischen Untersuchungen von Dr. Guillemain nähern sich ihrem Abschluß, ein ausführlicher Bericht liegt noch nicht vor.

Von seiten des Kaiserlichen Gouvernements ist der Versuch gemacht worden, an allen Regierungsstationen wenigstens regelmäßige Messung des Regenfalles obligatorisch zu machen. Es bleibt abzuwarten, wie weit dieser dankenswerte Versuch, der gerade in Kamerun wegen des häufigen Wechsels des Stationspersonals und häufiger Abwesenheit desselben von den Stationen infolge von Expeditionen und Dienstreisen mit Schwierigkeiten verbunden ist, für das Jahr 1906 von Erfolg begleitet sein wird. Im Jahre 1905 hatten auch die größeren Pflanzungsgesellschaften am Kamerunberge mit der regelmäßigen Notierung der Niederschlagsmengen an zahlreichen Pflanzungsstationen begonnen.

c) Togo.

Die Zahl der Regenmesser-Stationen ist auf 20 gestiegen; es konnten aus den vorhandenen Beobachtungen auch bereits Resultate abgeleitet werden, die von wissenschaftlichem und wirtschaftlichen Standpunkt Interesse haben.

Die Herausgabe der Karte des Schutzgebietes in 1:200 000 nähert sich nunmehr ihrem Abschluß. In dieser Karte, zu der das Material zum größten Teil durch die freiwillige Mitarbeiterschaft der Beamten geliefert worden ist, soweit es nicht von den verschiedenen Grenzkommissionen stammt, ruht eine gewaltige Masse Arbeit. Keine andere Kolnie an der afrikanischen Westküste besitzt zurzeit eine derartig vollständige kartographische Darstellung.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Von der Übersichtskarte von Togo in 1:500 000 für den Kolonialatlas ist das südliche Blatt fertiggestellt.

Von dem im vorigen Jahresbericht erwähnten großen ethnologischen und sprachwissenschaftlichen Werken der Missionare Spieth und Westermann sind die ersten Teile erschienen.

Der Geologe Dr. Koert hat eine zweite Reise zur Fortsetzung der geologischen Erforschung von Togo angetreten.

d) Südwestafrikanisches Schutzgebiet.

Die geplante Neuorganisation des meteorologischen Dienstes hat auch in dem verflossenen Berichtsjahr mit Rücksicht auf die Fortdauer der kriegerischen Unruhen noch nicht ins Werk gesetzt werden können. Immerhin ist es erfreulich, daß die regelmäßigen Regenmessungen an 35 Stationen haben fortgesetzt werden können. Das gesamte aus dem Schutzgebiet seit dem Beginn der Siedelung nach dieser Richtung vorhandene Beobachtungsmaterial ist durch Dr. Ottweiler in Münster einer Untersuchung und zusammenfassenden Bearbeitung unterzogen worden, die demnächst erscheinen wird.

Die Triangulation zum Zwecke der Farmvermessung hat im verflossenen Jahr infolge der besonderen Verhältnisse nicht wesentlich gefördert werden können, dagegen hat der Feldvermessungstrupp die Legung eines Dreiecksnetzes von Gobabis über Windhuk bis Swakopmund durchgeführt.

Damit ist ein Anschluß der Landestriangulation an die von der deutsch-englischen Grenzkommission längs des 20.° ö. Gr. gelegten Dreieckskette, die ihrerseits wieder im Zusammenhang mit dem Dreiecksnetz von Britisch-Südafrika steht, erreicht. Um die Kette zu schließen, ist auch eine telegraphische Längenbestimmung zwischen Swakopmund und Kapstadt ausgeführt worden.

Die Ergebnisse der Grenzvermessung zwischen Deutsch-Südwestafrika und Britisch-Bechuanaland in den Jahren 1898—1903 wurden in einem von Sir David Gill verfaßten, auf Kosten der beteiligten Regierungen gemeinsam herausgegebenen Bericht veröffentlicht.

e) Schutzgebiete der Südsee.

Die Regenmessungen haben im allgemeinen befriedigend funktioniert. Auf den Karolinen sind sie durch die schweren Taifune teilweise gestört worden, indem die Beobachtungsjournale und teilweise auch die Regenmesser der allgemeinen Zerstörung zum Opfer fielen. Die Station Jap ist dem ostasiatischen Sturmwarnungssystem nach Herstellung der Telegraphenlinie angeschlossen worden und ist zu diesem Zweck mit einem Quecksilberbarometer ausgerüstet worden, ebenso wie Ponape. Von dem zur Erforschung der Karolinen mit einer Reiseunterstützung versehenen Prof. Dr. Krämer liegen noch keine Berichte vor.

Zur geographischen Erschließung des Bismarck-Archipels und von Kaiser Wilhelmsland ist auch in diesem Berichtsjahr nichts wesentliches geschehen, jedoch plant die Landeskundliche Kommission für 1907 die Aussendung einer Expedition nach Neu-Mecklenburg.

II. Tätigkeit der Botanischen Zentralstelle.

Wie in früheren Jahren war es auch in diesem das Hauptbestreben der Zentralstelle, unseren Kolonien tropische Nutzpflanzen zuzuführen, die dort entweder überhaupt noch nicht vorhanden sind, oder von denen inzwischen Varietäten und Sorten beschafft werden konnten, die sich durch besondere Qualitäten auszeichnen. Rücksicht ge-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

nommen wurde dabei auf Wünsche, nicht sowohl der Behörden und privater Pflanzer als auch auf solche, die aus Kreisen heimischer Gewerbetreibender sich lautbar gemacht hatten.

Die Lederindustrie machte darauf aufmerksam, daß der Mangel an hochwertigeren Gerbstoffprodukten sich immer fühlbarer mache, und daß es wünschenswert sei, durch den Anbau von Gerbstoffgewächsen in den deutschen Kolonien vom Ausland unabhängiger zu werden. Dem wurde entsprochen durch die Beschaffung von Samen des Eucalyptus occidentalis, der die australische Malettrinde liefert, von Samen des in Brasilien zum Gerben verwendeten Barbatimaobaums (Stryphnodendron Barbatimao), von Knollen und Samen der Canaigrepflanze, von Samen des Gambirstrauchs, der besonders für Herstellung der feineren Leder so wichtig geworden ist.

Die Verarbeiter vegetabilischen Wachses, das für mannigfache Industriezweige eine hohe Bedeutung erlangt hat, wiesen darauf hin, daß die Haupterzeugungsländer Brasilien und Paraguay kaum mehr den Bedarf zu decken vermöchten. Den Hinweis verwertend, verteilte die Zentralstelle mehrere Zentner Saat der Carnauba-Wachspalme (Copernicia cerifera) an alle die Stellen in unsern Schutzgebieten, deren Klima und Boden ein Gedeihen des Baumes in Aussicht stellen.

Chemische Fabriken betonten die Gefahren, die durch ein Monopol drohten, das Japan auf Kampfer zu gewinnen in der Lage ist. Die Zentralstelle ließ es sich angelegen sein, dem für die Zukunft entgegenzutreten, indem sie allen Gebirgsstationen unserer Kolonien Saat und lebende Pflanzen des Kampferbaums zuwies.

Nach wie vor wurde eine besondere Mühe darauf verwendet, die Kautschukkultur in jeder nur angängigen Weise zu fördern. Von der Kickxia elastica wurden Hunderttausende von Samen nach Neu-Guinea, Samoa, den Carolinen und Ostafrika versendet. Castilloa elastica ging nach den Carolinen und Marianen, Landolphia Dawei und Cryptostegia grandiflora an das Biologisch-Landwirtschaftliche Institut in Amani, Ficus Schlechteri und Ficus elastica nach Ostafrika und Togo.

Die Tee- und Chinapflanzungen des Gouvernements für Kamerun konnten dadurch in umfangreichem Maße erweitert werden, daß ihnen die Zentralstelle lebende Pflanzen und Saat verschiedener Sorten des Assamtees aus Indien und Java und Saat der Cinchona Ledgeriana lieferte, die von ausgewählten Bäumen der holländischen Regierungspflanzungen in Bandoeng stammte. Tee erhielt auch das Gouvernement in Herbertshöhe und die Mission der weißen Väter in Neuwied-Ukerewe.

Der schon in früheren Jahren gemachte, aber nur teilweise geglückte Versuch, in unseren Kolonien den Anbau des Matetees heimisch zu machen, wurde wiederholt, indem größere Posten Saat nach Amani, Buea, Herbertshöhe und an die Mission der weißen Väter in Neuwied-Ukerewe gingen. Mit Baumwollsaat aus Egypten wurden die Ansiedler unterstützt, die sich auf den Bainingbergen der Gazellehalbinsel niedergelassen haben. Mit Saat des Nelkenbaums wurden versehen die Bezirksämter auf den Carolinen und Marianen, des Tabaks der Botanische Garten in Victoria, des Indigos Amani und das Gouvernement für Togo, des Lemonölgrases Victoria und Amani, mit Knollen des Ingwers und Opuntien der Pflanzer Räthge in Kamerun, mit der Tagasaste-Futterpflanze von den Canaren das Gouvernement für Deutsch-Südwestafrika, mit Futtergräsern Herbertshöhe, Amani, Buea und das Gouvernement für Deutsch-Südwestafrika, mit Ziergewächsen einige Gärten in Ostafrika und Kamerun.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Den Aufforstungsbestrebungen und den Bedarf nach Schattenbäumen wurde genügt durch Beschaffung von Saat des Teakbaumes, der Afzelia bijuga, verschiedener Baumarten aus den Gattungen Caesalpinia, Pithecolobium und Cedrela, namentlich aber zahlreicher Eucalyptusarten Australiens.

Zur Hebung der Eingeborenenkulturen wurde darauf Bedacht genommen, unsern Schutzgebieten eine Anzahl von Bohnensorten zuzuführen, die sich in anderen überseeischen Staaten und Kolonien einer besonderen Wertschätzung erfreuen. Es wurden große Mengen Saat der berühmten schwarzen Bohne Venezuelas und Brasiliens und der Sojabohne Japans in mannigfachen Varietäten an alle deutschen Behörden unterstehende Versuchsgärten Ost- und Westafrikas und der Südsee überwiesen. Die Cow peas (Vigna Catjang) und die Velvet beans der Amerikaner (Dolichos multiflorus) erhielten Amani, Buea und Herbertshöhe.

Im ganzen wurde Saat tropischer Nutzgewächse an 35 verschiedene Empfänger verteilt und zwar in erster Linie an die Leiter von Stationen und Versuchsgärten, dann aber auch an private Pflanzer, Pflanzungsgesellschaften und Missionen, soweit solche mit Wünschen an die Zentralstelle herangetreten waren.

Von jeglicher Saat, die sich die Zentralstelle beschaffte, wurden, wie stets bisher, kleinere Mengen zurückbehalten, um daraus in den Kulturhäusern des Botanischen Gartens lebende Pflanzen heranzuziehen. Andere schon vorhandene wurden durch Stecklinge so weit vermehrt, daß immer ein gewisser Stock erhalten blieb. Das Heranziehen und das Bereitstellen lebender Pflanzen ist notwendig, weil erfahrungsgemäß ein Teil der herausgeschickten Saat auf dem Wege zu unsern Kolonien ihre Keimkraft verliert.

An lebenden Nutzpflanzen in 26 Wardschen Kästen verpackt, hat die Zentralstelle im verflossenen Jahre 62 Arten in 2418 Exemplaren versendet, die etwa einen Wert von 7000 *M.* repräsentierten. Davon gingen 9 Kästen mit Kampferbäumen, Castilloa-Ficus- und Alstonia-Kautschukpflanzen, Malettbaum, Kardamom, verschiedenen Eucalyptusarten und tropischen Obstsorten an das Gouvernement für Togo, 2 mit Kakao und Ficus Schlechteri an die Togogesellschaft, 1 mit Ficus elastica an die Station Misahöhe in Togo, 2 mit Zierpflanzen an den Gouvernementsgarten in Kamerun, 4 mit vier verschiedenen Teesorten an die Gouvernementspflanzung in Buea, 3 mit Manilahanf, Ficus elastica, Alstonia Dürckheimiana, Landolphia Heudelotii, Gambir, Cinchona, Kampferbaum, Eucalyptus, Gummigutt, Patchouli, Thea sasanqua, Agava heteracantha, Ipecacuanha und Stryphnodendron Barbatimao an die Versuchsanstalt für Landeskultur in Kamerun, 4 mit Alstonia Dürckheimiana, Landolphia Dawei, Ficus Schlechteri, Tee, Manilahanf, Ingwer, Dipteryx odorata, Citrusarten, Mammea americana, Ipecacuanha und Pentadesma butygracum an das Biologisch-Landwirtschaftliche Institut in Amani, 1 mit Kampferbäumen, Brechnuß, Tee, Carnaubawachspalme, Alstonia Dürckheimiana, Landolphia Heudelotii und Dawei an das Kaiserliche Gouvernement in Herbertshöhe. Allen Sendungen, ob sie nun Saat oder lebende Gewächse umfaßten, wurden, soweit es nötig schien, eingehende Informationen über die Art des Keimens, die Aufzucht und weitere Behandlung der betreffenden Pflanzen beigegeben.

Daß die Zentralstelle auch in diesem Jahre unseren Schutzgebieten so reiche Zuwendungen machen konnte, verdankt sie nicht sowohl ihren Verbindungen mit den Tropengärten anderer kolonialer Mächte als namentlich auch der tatkräftigen Unterstützung, die ihr von seiten deutscher

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Konsulate und deutscher Pflanzer im Auslande zuteil wurde. Nebenher wurden Saat wie lebende Pflanzen käuflich erworben. Erfreulich ist, daß in diesem Jahre unsere Kolonien selbst in erhöhtem Maße unter sich einen Austausch ihrer hervorragendsten Nutzgewächse dadurch herbeiführten, daß sie, sich der Vermittelung der Zentralstelle bedienend, Saatgut und lebende Gewächse einsandten. Es war dadurch auch möglich, den Tropengärten des Auslandes im Austausch entsprechende Gegendienste zu erweisen.

Unter den Zuwendern seien besonders hervorgehoben die Kaiserlichen Konsulate in Ceara, Mexiko, Durango, Galveston, Colombo, Calcutta, Fremantle und Kairo, die Botanischen Gärten in Victoria, Saigon, Sibpur, Peradeniya, Buitenzorg und Melbourne, die Bezirksämter in Tanga, Saipan und Ponape, die Herren de Freitas in Hamburg, Gruenewald und Ottolander in Java, Runge in Sumatra, Dr. Haßler, Neumann und Clar in Paraguay, Dörnfeld in Brasilien, Scheffler in Britisch-Ostafrika, Dinter in Deutsch-Südwestafrika, Hauptmann v. Prittwitz und Gaffron in Ostafrika, Graf Zech und Dr. Kersting in Togo, Greven in Kamerun, Professor Dr. Preuß in Neu-Guinea, Dr. H. Meyer in Leipzig, Loeser und Wolf und das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee in Berlin. Als Bezugsquellen auf geschäftlicher Basis wurden die Firmen Klar in Berlin, Schenkel in Hamburg, Godefroy-Lebeuf in Paris, William Brothers in Colombo, Murphy in Neu-Süd-Wales und Unger in Yokohama in Anspruch genommen.

Sehr wertvoll für die Versorgung unserer Kolonien mit Nutzgewächsen war schließlich die Reise des Geheimrats Professor Dr. A. Engler nach Ceylon, Britisch- und Niederländisch-Indien, indem er es sich angelegen sein ließ, nicht nur neue Verbindungen anzuknüpfen, sondern auch selber große Mengen von Saatgut verschiedenster Art zu erwerben. Auch hat derselbe auf Grund seiner Erfahrungen in Südafrika, Niederländisch- und Britisch-Indien Ratschläge an die Gouverneure von Deutsch-Ostafrika und Deutsch-Südwestafrika gelangen lassen.

Zuwendungen aus unseren Kolonien, die es ermöglichen sollen, allmählich zu einem abgerundeten Bilde ihrer Vegetationsverhältnisse, ihrer technisch oder landwirtschaftlich wertvollen Produkte zu gelangen, wurden der Zentralstelle in allen ihren Abteilungen zuteil. Lebende Pflanzen sandten ein das Biologisch-Landwirtschaftliche Institut in Amani (44 Arten in 83 Exemplaren), Legationsrat Gerstmeyer in Südwestafrika (Knollen von Cyperus esculentus), das Bezirksamt Swakopmund (Asclepiadaceen), Generalleutnant v. Trotha aus Südwestafrika (Diverse Zwiebeln und Succulenten), Leutnant Schultze aus Kamerun (Rubiaceen), Herr Scheffler aus Ostafrika (Zwiebeln). Herbarpflanzen, teils getrocknet, teils in Alkohol konserviert, wurden an das Königliche Botanische Museum zur Bestimmung und Bearbeitung überwiesen aus

1. Deutsch-Südwestafrika:
   - 892 Nummern, gekauft von Herrn Botaniker Dinter,
   - 210 Nummern, geschenkt von Herrn Dr. L. Schultze,
   - 74 Nummern, geschenkt von Herrn Hauptmann Streitwolf,
   - 56 Nummern, geschenkt von Herrn Obergärtner Bohr,
   - 60 Nummern, geschenkt von Herrn Missionar Rautanen,
   - 25 Nummern, geschenkt von Herrn Generalleutnant v. Trotha.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

2. Kamerun:
   232 Nummern von Herrn Gärtner Deistel,
   65 Nummern von Herrn Professor Dr. Weberbauer,
   76 Nummern von der Versuchsanstalt für Landeskultur,
   11 Nummern von Herrn Leutnant Schultze,
   38 Nummern von Herrn Dr. Schlechter,
   2 Nummern von der West-Kamerun-Gesellschaft.

3. Togo:
   485 Nummern von Herrn Dr. Kersting.

4. Ostafrika:
   531 Nummern vom Biologisch-Landwirtschaftlichen Institut Amani,
   206 Nummern von Herrn Hauptmann v. Prittwitz und Gaffron,
   309 Nummern von Herrn Pater Conrads,
   562 Nummern von Herrn Dr. Jaeger,
   135 Nummern von Herrn Professor Dr. Uhlig.

5. Neu-Guinea:
   75 Nummern vom Botanischen Museum in Upsala.

6. Karolinen:
   2 Nummern von Herrn Bezirksamtmann Fritz,
   2 Nummern von Herrn Bezirksamtmann Berg.

7. Samoa:
   225 Nummern von Herrn Dr. Vaupel.

Das Präparieren, Montieren und wissenschaftliche Bestimmen dieser Eingänge nahm einen ganz wesentlichen Teil der Arbeitskräfte des Botanischen Museums in Anspruch.

An Museumsgegenständen, trocknen Früchten, Hölzern, Gummi-, Harz-, Kautschuk-, Guttapercha- und Faserproben, Gerbstoffmaterialien, Belegstücken für Pflanzenkrankheiten, mannigfachen Objekten in Alkohol usw. gingen ein:

1. aus Deutsch-Südwestafrika von den Herren Generalleutnant v. Trotha, Dinter und Dr. Schultze Trocken- und Alkoholpräparate von Früchten und ganzen Pflanzen;
2. aus Kamerun von Herrn Dr. Winkler 99 Nummern Alkoholmaterial, Hölzer und Rinden, Gärtner Deistel Tee- und Kautschukproben, Gärtner Greven Fasern und Früchte, Professor Dr. Weberbauer ein Alkoholpräparat und trockne Blütenstände und Früchte, Dr. Busse Früchte von Berlinia-Heudelotii, von der Nordwest-Kamerungesellschaft Kautschukproben;
3. aus Togo von Herrn Dr. Kersting 114 Holzproben, die von großem Wert sind, da sie es ermöglichen, nunmehr ein Urteil über die forstwirtschaftlich bedeutsamen Bäume der Kolonie abgeben zu können; ferner Baumwolle von Gossypium arboreum, Harz von Daniella thurifera und Lannea acida, Drogen und Bohnensorten der Eingeborenen, trockene Früchte usw.; von Herrn Graf Zech Früchte von Khaya Klainii und anderen Holzgewächsen, Dr. Busse reiches Alkoholmaterial von Nutzpflanzen aller Art;
4. aus Ostafrika, von Herrn Professor Dr. Warburg Blütenstände der Musa Holstii, Pflanzer Hedde Guttapercha, dem Biologisch-Landwirtschaftlichen Institut Amani Drogen, Jute, wilder Reis, Früchte von Mesogyne insignis, Salacia floribunda, Geheimrat Professor Dr. A. Engler zahlreiche Alkohol-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

und Trockenpräparate, Hauptmann von Prittwitz und Gaffron Pilze, Strophanthus, Pater Conrads Holzproben, Professor Dr. Uhlig Fasern und Drogen;

5. aus Neu-Guinea, von der Neu-Guinea-Compagnie Früchte des Calamus ralumensis, Professor Dr. Preuß Coelococcus — und Areca-Früchte, vom Kaiserlichen Gouvernement Schädlinge der Kautschukgewächse;
6. aus Karolinen und Marianen, von Herrn Bezirksamtmann Senfft Kautschukproben, Bezirksamtmann Berg Kautschukproben, Elfenbein- und Kokosnüsse, Stammabschnitt einer Kokospalme, Bezirksamtmann Fritz Hölzer von Kautschukpflanzen;
7. aus Samoa, von Herrn Professor Dr. Preuß Untersuchungsmaterial zum Studium des Kakaokrebses und der sogenannten Limumea-Krankheit der Kakao- und Kautschukbäume.

Die wissenschaftliche Bearbeitung dieser und früherer Eingänge wurde in der bisher üblichen Weise fortgesetzt und in folgenden Veröffentlichungen der Allgemeinheit unterbreitet:

A. in Englers Botanischen Jahrbüchern:

R. Schlechter: Orchidaceae IV und Burmanniacea africanae,
M. Gürke: Labiatae africanae VII,
U. Dammer: Solanaceae africanae I,
O. Hoffmann: Compositae africanae IV,
C. B. Clarke: Cyperacea africanae.

B. im Notizblatt des Botanischen Gartens und Museums.

H. Harms: Über einige wichtigere Akazien des tropischen Afrika,
G. Fendler: Zur Kenntnis des Sekretes von Butyrospermum Parkii, der sogenannten Karite-Gutta,
H. Strunk: Über Musa textilis Née in Kamerun,
E. Gilg: Eine neue Kautschuk liefernde Liane, Clitandra Simoni,
R. Schlechter: Zwei neue Orchideen,
J. Urban: Eine neue Art und Varietät aus der Gattung Wormskioldia,
A. Engler: Notonia amaniensis.

Ferner:

G. Volkens: Die Orchideen des Kilimandscharo in der Zeitschrift für Orchideenkunde. Wie zapft man Kickxia an? in der Kolonialzeitung. Über die wichtigsten Kautschuksorten des Handels und die sie erzeugenden Pflanzen im Bericht des Kolonialkongresses von 1905.

Von den durch die Zentralstelle für den Tropendienst ausgebildeten Gärtnern, die praktisch in den Kolonialhäusern des Botanischen Gartens tätig sind und theoretisch durch die Vorlesungen des Kustos Prof. Dr. G. Volkens an der Königlichen Gärtner-Lehranstalt unterwiesen werden, traten M. Peuckert und M. Hofmockl in die Dienste der Neu-Guinea-Compagnie über; drei weitere harren noch auf eine Einberufung.

Mit Ausrüstungsgegenständen zum Sammeln botanischer Objekte, wie Pflanzenpressen, Trockenpapier, Samenkapseln, Gläsern, Spiritus usw. wurden versehen die Herren Obergärtner Bohr in Windhuk, Hauptmann Streitwolf in Gobabis, Tierarzt Schröter in Grootfontein, Oberveterinär Dorner in Otjomaware, Oberveterinär Schmidt in Amatoni, Botaniker Dinter in Okahandja, Hauptmann v. Loesecke, Seiner und Sergeant Szebel in Windhuk, das Distriktsamt in Gobabis, Dr. Kersting, Hauptmann v. Doering,

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Oberleutnant Mellin und Forstassessor Metzger in Togo, Pflanzungsbesitzer Zenker und Professor Dr. Weberbauer in Kamerun, Pater Conrads und Dr. Jaeger in Ostafrika. Leider entsprechen den von dem Königlichen botanischen Museum und der botanischen Zentralstelle aufgewendeten Mitteln für derartige Ausrüstungen nicht immer die Einsendungen. Vielfach fehlt es den Petenten, welche sammeln wollen, an Vorkenntnissen, da sie nicht genügend Zeit zur Ausbildung haben, vielfach sind sie auch später durch Amtsgeschäfte an botanischer Tätigkeit gehindert. Gutachten, Bewertungen eingelieferter Produkte und Kulturanweisungen wurden teils brieflich gegeben, teils in Form umfassender Berichte den Behörden wie Privaten übermittelt. Aus der großen Zahl herausgegriffen seien folgende wichtigere: Über die Anpflanzungsmöglichkeit des Lemongrases in Afrika, über die beste Art, Ficus elastica auszusäen und zu vermehren, über die Kultur der Carnauba-Wachspalme, der Sojabohne, des Barbatimao- und Kampferbaumes, über Pfeilgiftpflanzen Ostafrikas, über die Karite-Gutta, über den Wert ostafrikanischer Hölzer, Gerbstoffmaterialien und Gummiproben, über den Wert und die Verbesserungsmöglichkeiten eingesandter Faserstoffe aus Togo, Kamerun und Ostafrika, über den vermeintlichen Kautschuk der Karolinen und Marianen, über den Wert des Milchsaftes südwestafrikanischer Euphorbiaceen und Asclepiadaceen, über die Faser des Canhamo brasiliensis, über Bäume, die sich zur Aufforstung in Togo eignen, über Harze Togos, über die Austrocknung der Togo-Lagune durch Bepflanzung usw.

Belehrend zu wirken wurde dadurch versucht, daß wie bisher auf einem Freilandstück des botanischen Gartens die wichtigsten Nähr- und Futtergewächse unserer Kolonien, soweit sie hier im Laufe eines Sommers zur Reife kommen, in größeren Beeten ausgepflanzt wurden. Daneben wurde dem Publikum ein Warmhaus offengehalten, das zahlreiche Nutzpflanzen der Tropen, wie Reis, Zuckerrohr, Indigo, Baumwolle, Jute, Sisalhanf, Sesam, Erdnuß, die wichtigsten Knollengewächse, Gemüse und Obstarten der Eingeborenen in größerer Zahl vereinigt und zur Anschauung bringt. Andere, meist ausdauernde Nutzpflanzen, wie Kaffee, Kakao, Tee, Pfeffer, Vanille und andere Gewürze, die verschiedenen Kautschuk- und Guttaperchabäume, die wertvollen Hölzer des überseeischen Exports, Kampfer- und Chinabäume, tropische Obstarten usw. wurden aus dem alten Botanischen Garten in den neuen übergeführt und werden von nun ab allen in unsere Schutzgebiete ausreisenden jüngeren Beamten, Offizieren, Förstern, Lehrern und Pflanzern, die sich über die Erzeuger der hauptsächlichsten Kolonialprodukte orientieren wollen, eine reiche Quelle der Belehrung darbieten.

Eine Ausdehnung ihres Arbeitsfeldes hat die Botanische Zentrale schließlich dadurch anzubahnen unternommen, daß sie durch eine Notiz in der weitverbreiteten Zeitschrift „Das Echo" sich bereit erklärte, allen in den Tropen tätigen und ansässigen deutschen Pflanzern, soweit es angängig ist, mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Sie ist darauf schon in zahlreichen Fällen in Anspruch genommen worden und hat dadurch den Kreis derer, die ihr im Interesse unserer Kolonien nützlich zu sein versprechen, ganz erheblich erweitert.

Von dem Betriebe der botanischen Zentralstelle für die Kolonien geben folgende Angaben eine Vorstellung.

Von der Kolonialabteilung eingegangene Schriftstücke	135
An die Kolonialabteilung abgesandte Schriftstücke	123

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Von den Kolonien eingegangene Schriftücke	250
Nach den Kolonien abgesandte Schriftstücke	435
Nach den Kolonien abgesandte Drucksachen	340
Nach den Kolonien abgesandte Wertsendungen	60
Von den Kolonien eingegangene Pakete	32
Nach den Kolonien abgesandte Pakete	26
Von den Kolonien eingegangene Frachtsendungen	11
Nach den Kolonien abgesandte Frachtsendungen	14
Von den Kolonien eingegangene Ward'sche Kästen	8
Nach den Kolonien abgesandte Ward'sche Kästen	26
Von den Kolonien eingegangene Samensendungen	195
Nach den Kolonien abgesandte Samensendungen	375.

III. Bericht des Zoologischen Museums zu Berlin über die wichtigsten aus den deutschen Schutzgebieten stammenden Erwerbungen in der Zeit vom 1. Oktober 1905 bis 30. September 1906.

Dem Zoologischen Museum in Berlin sind in der Zeit vom 1. Oktober 1905 bis zum 30. September 1906 von folgenden Herren und aus folgenden Gebieten umfangreichere Sendungen zoologischer Objekte zugegangen:

1. aus Togo von den Herren Bezirksamtmann Dr. Kersting, Geheimrat Dr. Gleim, Oberleutnant Smend, Stationsassistent Mucke;
2. aus Kamerun von den Herren Dr. Rigler, Leutnant v. Oertzen, Stabsarzt Dr. Mansfeld, Dr. Strunk, Stationsleiter R. Romberg;
3. aus Deutsch-Ostafrika von den Herren Forstassessor Gieseler, Hauptmann v. Prittwitz und Gaffron, Missionar A. Conrads, Leutnant Lademann;
4. aus Deutsch-Südwestafrika von Seiner Exzellenz Herrn Generalleutnant v. Trotha und Herrn Oberleutnant Faupel;
5. aus Kiautschou von den Herren Oberleutnant v. Stegmann und Stein, Marine-Oberassistenzarzt Dr. Rechenbach;
6. aus Neu-Guinea und den benachbarten Inselgruppen von den Herren Bezirksamtmann Senfft, Bezirksamtmann Fritz, Regierungsarzt Dr. Hoffmann.

Die Sendungen umfassen 587 Säugetiere (Schädel, Felle, Gehörne trocken, ganze Tiere in Alkohol), 453 Vögel, 221 Reptilien und Amphibien, 21 Fische, 1128 Schmetterlinge, 830 Käfer, 49 Neuropteren, 746 Hymenopteren, 170 Dipteren, 227 Orthopteren, 54 Odonaten, 866 Rhynchoten, 48 Myriopoden, 9 Schnecken, 112 Arachniden, 11 Krebse, 4 Korallen, 1 Echinoderm, 2 Wespennester.

Die Sendungen bedeuten eine große Bereicherung der Sammlungen des Museums und der Wissenschaft, denn unter den Formen ist eine sehr große Anzahl von Arten, welche im Museum bisher nicht vorhanden gewesen und auch für die Wissenschaft völlig neu sind. Besonders die Sammlungen der Herren v. Prittwitz und Gaf-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

fron, Lademann, Kersting, v. Stegmann und Stein, Rechenbach, v. Trotha, Strunk haben in dieser Beziehung einen außerordentlich großen Wert. Aber auch die Arten, welche bereits bekannt oder in unserem Museum vertreten waren, müssen als wichtig bezeichnet werden. Da die meisten Stücke gut konserviert waren, so machen sie es möglich, schlechte Stücke zu ersetzen; besonders erweitern sie unsere Kenntnisse der Tiere in bezug auf ihre Variabilität, ihre systematische Stellung und ihre Verbreitung. So sind besonders die prachtvolle Kollektion von Gorillaschädeln, welche Leutnant v. Oertzen und Stabsarzt Mansfeld in Kamerun allmählich gesammelt haben, und die große Zahl von Leoparden- und Löwenschädeln aus Ostafrika, die Hauptmann v. Prittwitz und Gaffron und Leutnant Lademann geschenkt haben, für die Unterscheidung der verschiedenen, bisher fast gar nicht beachteten Arten dieser Gattungen sehr wichtig und geben zu einer umfangreichen wissenschaftlichen Untersuchung und wahrscheinlich auch zur Entscheidung dieser systematischen Fragen den Anlaß.

Infolge des reichen Materials, welches das Museum im Laufe der letzten Jahrzehnte dank der nicht hoch genug zu schätzenden Unterstützung durch die Kolonialabteilung und durch die Opferwilligkeit so vieler Beamten und Offiziere erhalten hat, hat unser Museum in bezug auf afrikanische Tiere in den meisten Abteilungen den ersten Platz unter allen Museen der Erde sich errungen. Je reicher das Material uns zufließt, um so mehr drängt sich für uns die Aufgabe in den Vordergrund, die Fauna unserer Kolonien im Zusammenhange darzustellen, nicht nur die vorkommenden Tiere aufzuzählen und zu beschreiben, sondern auch ihre geographische Verbreitung, ihre Beziehungen zum Land und zu seinen Bewohnern, ihre Lebensweise usw. darzulegen. Schon früher ist ein solcher Versuch für Deutsch-Ostafrika gemacht worden, aber wie sich mehr und mehr zeigt, war er verfrüht, denn die Kenntnisse erweitern sich noch immer beträchtlich, und viele Resultate, die man für sicher hielt, haben sich als falsch erwiesen. Die Probleme sind viel komplizierter als man dachte, und es bedarf noch einer vieljährigen Arbeit, um den erwähnten Plan ausführen zu können. Er ist aber nur ausführbar, wenn unserem Museum auch ferner die Unterstützung der Kolonialabteilung und das Interesse und Wohlwollen der Beamten, Offiziere, Missionare und Ansiedler erhalten bleibt. Während Deutsch-Ostafrika uns einigermaßen bekannt ist, zeigen die Kenntnisse der Faunen der anderen Gebiete noch sehr große Lücken, hier ist eine sehr große und langjährige Arbeit vieler notwendig, um diese Lücken zu füllen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

IV. Erwerbungen des Königlichen Museums für Völkerkunde zu Berlin aus den deutschen Schutzgebieten von Anfang Oktober 1905 bis Anfang Oktober 1906.

Lfd. Nr.	Zahl der Gegenstände	Herkunft	Name des Sammlers resp. Schenkers	Art der Erwerbung
		I. Kamerun.		
1.	2	Duala	Gabriel	Kauf.
2.	14	Esûm	Fischer	"
3.	44	Bezirk Bamenda	Hauptmann Glauning	Geschenk.
4.	125	Bezirk Ossidinge	Stabsarzt Dr. Mansfeld	"
5.	31	Benue-Gebiet	Hauptmann Langheld	Kauf.
6.	5	Benue-Gebiet	Hauptmann Langheld	Geschenk.
7.	18	Fulbe, Haussa	A. Lück	Kauf.
8.	27	Süd-Kamerun	G. Zenker	"
9.	168	Bezirk Bamenda	Leutnant v. Putlitz	"
10.	5	Bezirk Bamenda	Leutnant v. Putlitz	Geschenk.
11.	114	Falli, Marghi	Hauptmann Zimmermann	"
12.	1	Bali	Gouverneur v. Puttkamer	"
13.	2	Bali	Lindemann	Kauf.
14.	30	Nsimu	Hauptmann Förster	Geschenk.
	586			
		II. Togo.		
1.	9	Dagomba, Konkomba	R. Wolff	Kauf.
2.	4	Nord-Togo	Dr. Kersting	Geschenk.
	13			
		III. Deutsch-Südwestafrika.		
		Nichts.		
		IV. Ostafrika.		
1.	255	Usambara	Missionar Röhl	Kauf.
2.	1	Wapangwa	W. Krause	Geschenk.
3.	10	Suaheli, Wanwora, Makonde	Direktor Perrot	"
4.	23	Kisiba	Stabsarzt Dr. Feldmann	"
5.	40	Turu	Hauptmann v. Prittwitz	"
6.	110	Dschagga, Massai usw.	Major Johannes	"
7.	1	Kisiba	A. Maaß	"
8.	1	Burungi	Hauptmann Kannenberg	Kauf.
	441			
		V. Besitzungen in der Südsee.		
1.	2	Samoa	Frl. Eberhard	Kauf.
2.	1	Durour	Scharf & Kaiser	Geschenk.
3.	6	Tumleo	Böhmer	"
4.	13	Marshall-Inseln	Direktor Größer	"
5.	67	Bismarck-Archipel	A. Maaß	"
6.	11	Marshall-Inseln	Petersen	Kauf.
7.	2	Bismarck-Archipel	Geh. Rat Zimmermann	Geschenk.
8.	100	Kaiser Wilhelms-Land	Dr. Hoffmann	"
9.	1	Yap	Dr. Rechenbach	"
10.	50	Karolinen	Bezirksamtmann Senfft	"
	253			

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

V. Erwerbungen des Zoologischen Gartens in Berlin.

Guereza	aus Kamerun
3 Husarenaffen	"
Dril	"
3 Kamerun-Paviane	"
2 Löwen	Deutsch-Ostafrika
3 Servals	"
3 Haushunde	Kamerun
Kurzohr-Hörnchen	"
Borstenratte	"
Toko	Südwestafrika
1 Kamerun-Bussard	Kamerun
1 Angola-Geier	"
7 Zwerg-Sultanshühner	"
Fruchttaube	Deutsch-Neu-Guinea
2 Strauße	Togo.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

VI. Übersicht über die Verwendung des Afrikafonds.

A. Rechnungsjahr 1905.

	M.	Pf.
Es standen zur Verfügung:		
a) Rest aus dem Rechnungsjahre 1904 . . . . . 145 172,18 M.		
b) Etatssumme — Kapitel 29 Titel 1 der einmaligen Ausgaben des Etats für das Auswärtige Amt 200 000,00		
zusammen . . . 345 172,18 M.		
Verwendet sind:		
I. Schutzgebiet Kamerun.		
a) Forschungen der Regierungsärzte	849	84
b) Geologische Forschungen	5 992	82
c) Beschaffung und Ausbesserung wissenschaftlicher Instrumente	1 817	60
d) Veterinärmedizinische Forschungen — einschließlich 12 672,75 M. Restausgaben — . .	12 891	92
Summe I . . .	21 552	18
II. Schutzgebiet Togo.		
a) Forschungen der Regierungsärzte	43	10
b) Beschaffung usw. wissenschaftlicher Instrumente	499	5
c) Veterinärmedizinische Forschungen — bei Id mitberücksichtigt — . .	—	—
d) Beihilfe zur Herausgabe eines geschichtlich-ethnographischen Werkes . . .	1 000	—
e) Geologische Forschungen	2 089	—
f) Zur Erforschung des Gelbfiebers	2 078	55
Summe II . . .	5 709	70
III. Südwestafrikanisches Schutzgebiet.		
a) Beschaffung usw. wissenschaftlicher Instrumente	696	10
b) Erforschung der Meeresfauna	5 649	6
c) Geographische Forschungen	18 564	18
Summe III . . .	24 909	34
IV. Ostafrikanisches Schutzgebiet.		
a) Forschungen der Regierungsärzte	43	10
b) Unterhaltung der meteorologischen Stationen und Herausgabe meteorologischer Forschungsergebnisse — einschließlich 10 071,81 M. Restausgaben aus den Vorjahren —	15 422	10
c) Beschaffung usw. wissenschaftlicher Instrumente und Karten	222	40
Summe IV . . .	15 687	60
V. Schutzgebiet Neu-Guinea.		
Beschaffung usw. wissenschaftlicher Instrumente	18	—
Summe V für sich		
VI. Karolinen usw.		
a) Beschaffung usw. wissenschaftlicher Instrumente	132	10
b) Geographische und ethnographische Forschungen	5 000	—
Summe VI . . .	5 132	10

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

	M.	Pf.
VII. Schutzgebiet Samoa.		
a) Beihilfe an die Königliche Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen zur Unterhaltung des geophysikalischen Observatoriums auf Samoa	3 500	—
b) Meteorologische Forschungen	2 544	77
Summe VII	6 044	77
VIII. Allgemeine Ausgaben.		
a) Redaktion und Herstellung der „Mitteilungen aus den Deutschen Schutzgebieten" nebst Karten	14 577	96
b) Ergänzung und Unterhaltung des Bestandes an wissenschaftlichen Instrumenten	232	81
c) Zuschuß an das Institut colonial international in Brüssel	2 000	—
d) Ausbildung von Offizieren in Routenaufnahmen	450	—
e) Förderung eines ornithologischen Werks	1 050	—
f) Zuschuß zur Veröffentlichung botanischer Forschungsergebnisse	1 358	25
g) Beihilfe zu Forschungen über die Pfeilgifte	4 500	—
h) Ausgaben für die Kommission zur landeskundlichen Erforschung der Schutzgebiete	186	15
Summe VIII	24 355	17
Insgesamt	103 408	86
Gegenüber den verfügbaren Mitteln von	345 172	18
ergibt sich eine Minderausgabe von	241 763	32

welche zur Bestreitung von Ausgaben für die Folge benötigt wird.

B. Rechnungsjahr 1906.

(Soweit die Ausgaben bis jetzt zu übersehen sind, im übrigen Anschlag unter Berücksichtigung der in der Folgezeit aus den eingeleiteten Maßnahmen zu erwartenden Ausgaben.)

I. Schutzgebiet Kamerun.		
a) Forschungen der Regierungsärzte — einschließlich der Restausgaben aus der Vorzeit —	3 000	—
b) Botanische Forschungen — einschließlich der Restausgaben aus der Vorzeit —	900	—
c) Geologische Forschungen	22 500	—
d) Beschaffung usw. wissenschaftlicher Instrumente	1 700	—
e) Ethnologische Forschungen	400	—
Summe I	28 500	—
II. Schutzgebiet Togo.		
a) Forschungen der Regierungsärzte — einschließlich der Restausgaben aus der Vorzeit —	3 200	—
b) Beschaffung usw. wissenschaftlicher Instrumente	1 000	—
c) Beihilfe zur Herausgabe eines geschichtlich-ethnographischen Werkes sowie eines Wörterbuchs	4 000	—
d) Geologische Forschungen	36 300	—
e) Zur Erforschung des Gelbfiebers	15 000	—
Summe II	59 500	—
III. Südwestafrikanisches Schutzgebiet.		
a) Forschungen der Regierungsärzte	500	—
b) Veterinärmedizinische Forschungen — einschließlich der Restausgaben aus der Vorzeit —	3 500	—
c) Beschaffung usw. wissenschaftlicher Instrumente	2 500	—
d) Meteorologische Forschungen	1 000	—
Summe III	7 500	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

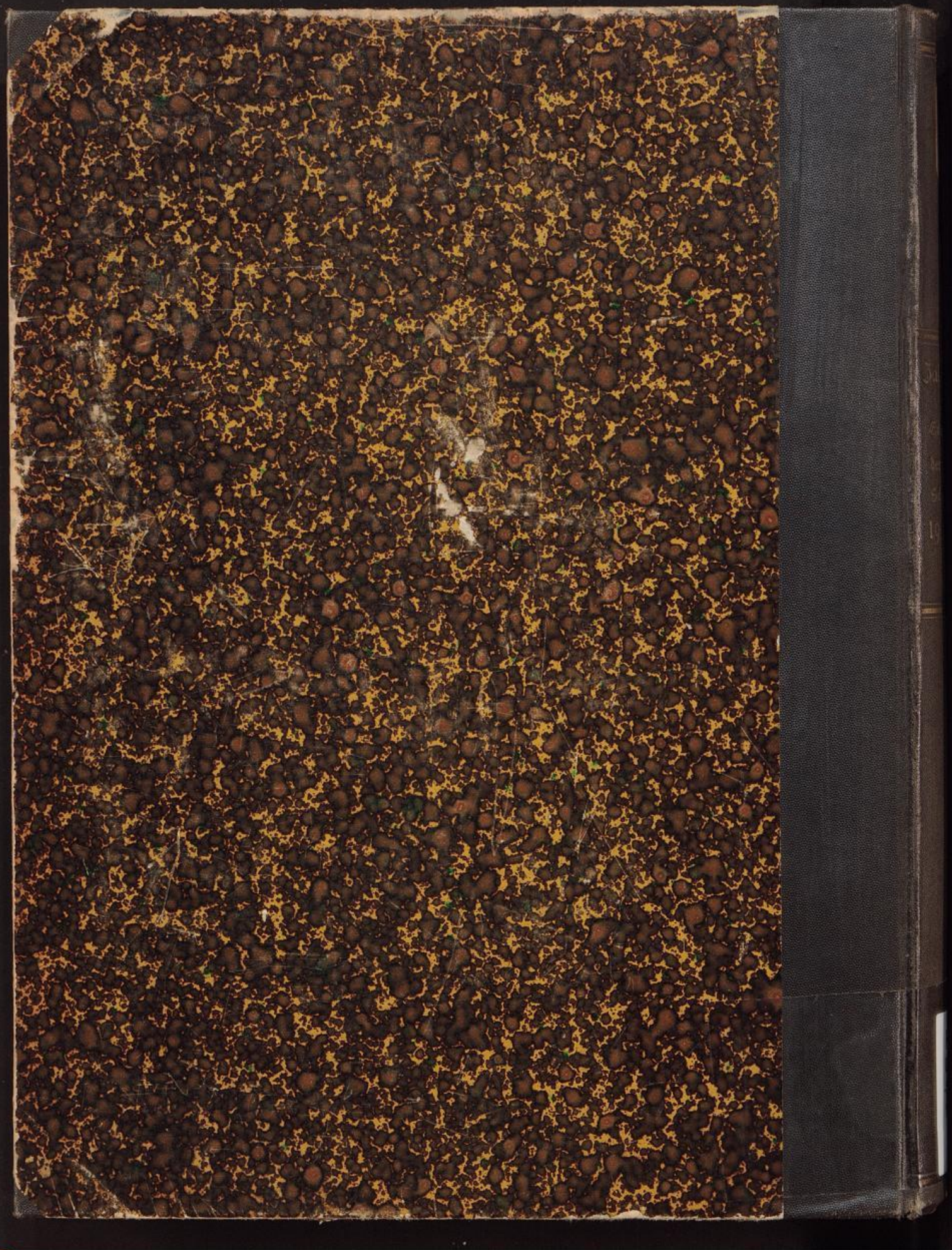
	M.	Pf.
IV. Ostafrikanisches Schutzgebiet.		
a) Forschungen der Regierungsärzte	2 000	—
b) Unterhaltung der meteorologischen Stationen und Herausgabe meteorologischer Forschungsergebnisse — einschließlich 19 500 M. Restausgaben aus den Vorjahren —	48 000	—
c) Geographische und ethnologische Forschungen	91 400	—
d) Beschaffung wissenschaftlicher Instrumente	600	—
e) Seismologische Forschungen	1 500	—
Summe IV	143 500	—
V. Schutzgebiet Neu-Guinea.		
Beschaffung usw. wissenschaftlicher Instrumente	500	—
Summe V für sich		
VI. Karolinen usw.		
Beschaffung usw. wissenschaftlicher Instrumente	500	—
Summe VI für sich		
VII. Schutzgebiet Samoa.		
a) Beschaffung usw. wissenschaftlicher Instrumente	500	—
b) Beihilfe an die Königliche Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen für Erhaltung des geophysikalischen Observatoriums auf Samoa	3 500	—
c) Pflanzenpathologische Forschungsarbeiten	4 000	—
d) Meteorologische Forschungen	1 500	—
Summe VII	9 500	—
VIII. Allgemeine Ausgaben.		
a) Redaktion und Herstellung der „Mitteilungen aus den Deutschen Schutzgebieten" nebst Karten	25 000	—
b) Ergänzung und Unterhaltung des Instrumentenbestandes	1 000	—
c) Zuschuß zur Veröffentlichung botanischer Forschungsergebnisse — einschließlich der Restausgaben aus der Vorzeit —	9 900	—
d) Zuschuß an das Institut colonial international in Brüssel	2 000	—
e) Ausbildung von Offizieren in Routenaufnahmen	1 500	—
f) Zuschuß zu den Kosten der Herausgabe eines Werkes über die Benin-Altertümer	3 000	—
g) Beihilfe zur Herausgabe des Archivs für das Studium deutscher Kolonialsprachen	2 700	—
h) Beihilfe zur Herausgabe eines Lexikons der Haussasprache	2 250	—
i) Beihilfe zu Forschungen über die Malaria	10 700	—
k) Beihilfe zu Forschungen über Pfeilgifte	4 500	—
l) Bearbeitung der astronomisch-geodätischen Resultate verschiedener Grenz-Expeditionen	2 000	—
m) Beihilfe an das Pharmazeutische Institut der Universität Berlin für kolonial-chemische Arbeiten	6 000	—
n) Beihilfe zu einer veterinär-medizinischen Studienreise	6 000	—
o) Beihilfe zu einer Studienreise zur Erforschung von Tropenkrankheiten	6 000	—
p) Beihilfe zur Herausgabe einer internationalen wissenschaftlichen Zeitschrift	10 000	—
q) Ausgaben für die Kommission zur landeskundlichen Erforschung der Schutzgebiete	1 000	—
r) Beihilfe zu einer Veröffentlichung über die Tsetsefliege	1 800	—
s) Zu unvorhergesehenen Ausgaben	96 913	32
Summe VIII	192 263	32
Insgesamt	441 763	32
Zur Verfügung stehen:		
a) der Rest aus dem Rechnungsjahre 1905 von 241 763,32 M.		
b) die Etatssumme — Kapitel 2a Titel 1 der einmaligen Ausgaben des Etats für das Auswärtige Amt — 200 000,00 „		
Zusammen	441 763	32

Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin W

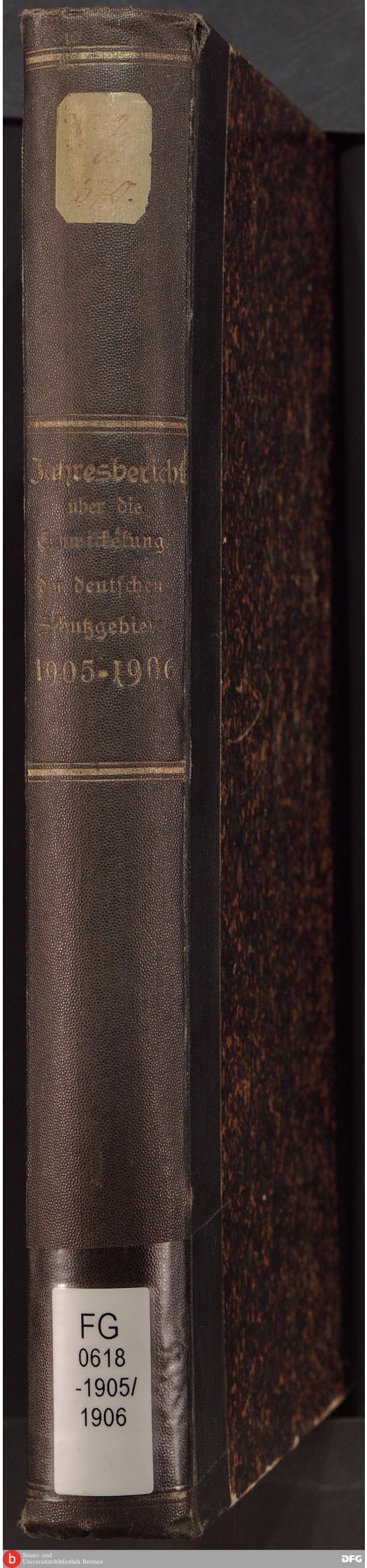
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

22. NOV. 1973

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen



Staats- und
Universitätsbibliothek Bremen
DFG



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG